

Am 28303.6

Harvard College Library



GIFT OF

Archibald Cary Coolidge, Ph.D.

(Class of 1887)

PROFESSOR OF HISTORY

Acc 28303.6

Harvard College Library



GIFT OF

Archibald Cary Coolidge, Ph.D.

(Class of 1887)

PROFESSOR OF HISTORY

zu den 49. 1

QUELLEN ZUR GESCHICHTE DER STADT WIEN

HERAUSGEGEBEN

MIT UNTERSTÜTZUNG DES GEMEINDERATHES
DER
K. K. REICHSHAUPT- UND RESIDENZSTADT
VOM
ALTERTHUMS-VEREINE ZU WIEN

REDIGIRT
VON
DR. ANTON MAYER.

II. BAND.



10/12 95

WIEN, 1896.

VERLAG UND EIGENTHUM DES ALTERTHUMS-VEREINES ZU WIEN.

IN COMMISSION BEI CARL KONEGEN
WIEN, I., OPERNRIEG 1.

QUELLEN
ZUR
GESCHICHTE DER STADT WIEN

HERAUSGEGEBEN
MIT UNTERSTÜTZUNG DES GEMEINDERATHES
DER
K. K. REICHSHAUPT- UND RESIDENZSTADT
VOM
ALTERTHUMS-VEREINE ZU WIEN

REDIGIRT
VON
D^r ANTON MAYER.

II. BAND.



WIEN, 1896.
VERLAG UND EIGENTHUM DES ALTERTHUMS-VEREINES ZU WIEN.
IN COMMISSION BEI CARL KÖNIGEN
WIEN, I., OPERNRING 1.

QUELLEN

ZUR

GESCHICHTE DER STADT WIEN

I. ABTHEILUNG.

REGESTEN

AUS IN- UND AUSLÄNDISCHEN ARCHIVEN

MIT AUSNAHME DES ARCHIVS DER STADT WIEN.

II. BAND.



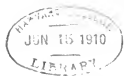
WIEN, 1896.

VERLAG UND EIGENTHUM DES ALTERTHUMS-VEREINES ZU WIEN.

IN COMMISSION BEI CARL KONEGEN

WIEN, I., OPERNRING 3.

1000



Gift of
Prof. H. C. Coulidge



VORWORT.



Im Anschlusse an dasjenige, was im Vorworte des I. Bandes der I. Abtheilung über die Anlage des ganzen Werkes gesagt wurde, mögen hier nur kurze Bemerkungen über den vorliegenden II. Band Platz finden, um zu kennzeichnen, wie derselbe in den Rahmen dieser Abtheilung gefügt ist.

In dem II. Bande sind Regesten aus sechs österreichischen, theils weltlichen (vier), theils geistlichen (zwei) Archiven enthalten. Zwei der weltlichen Archive, das des k. k. Ministeriums des Innern und jenes des k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchives, sind durch eine grössere Anzahl und für Wiens Geschichte wichtige Regesten vertreten. Die Veröffentlichung aus dem erstgenannten Archive, bearbeitet von Dr. Richard Schuster, reicht mit 247 Regesten bis zum Tode K. Ferdinands I. (1564) und bringt, dem Materienbestande dieses Archives entsprechend, zum nicht geringen Theile Beiträge für die Wirthschafts- und Verwaltungsgeschichte Wiens. Einen Einblick, wie überaus reiche Ausbeute das k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv für unsere Aufgabe gewähren wird und wie willkommen daher die Veröffentlichungen aus demselben uns sein müssen, bekommen wir schon aus den Regesten, welche der k. und k. Staatsarchivs-Concipist Dr. Josef Lampel für diesen II. Band bearbeitet hat. Und doch wurden nicht einmal noch die geschlossenen Repertorien dieses Archives, sondern vorerst nur die kleineren Bestände, und zwar jene aus den Nachträgen zu den Klosterurkunden einer Durchsicht unterzogen; schon daraus wurde mehr als ein halbes Tausend Regesten (567) gewonnen. Eine mindere Ausbeute erhielten wir aus dem Archive des Geschichtsvereines für Kärnten durch den Archivar dieses Vereines, A. v. Jaksch, und aus dem

Muscal-Archive in Linz durch den oberösterreichischen Landesarchivar Dr. Ferdinand Krackowitzer. Von den beiden geistlichen Archiven, Admont und Göttweig, bot ersteres, bearbeitet durch den Stiftsarchivar P. Dr. Jacob Wichner, selbstverständlich wenig und nur auf den Admonterhof in Wien bezüglichen Stoff. Von weit höherem Interesse und auch reicher an Zahl sind hingegen die Regesten aus dem Archive des Benedictinerstiftes Göttweig, bearbeitet von dem Theologie-Professor P. Adalbert Fuchs; für die Wohnungsverhältnisse Wiens im 16. und 17. Jahrhundert und einzelne Momente der Gegenreformation bieten sie nicht unwichtige Hinweise.

Damit wäre in Kürze dargelegt, was zur näheren Kenntniss des Inhaltes dieses II. Bandes nothwendig erschien.

Es erübrigt nur noch, den besonderen Dank Sr. Excellenz dem Herrn Director des k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchives, Dr. Alfred Ritter von Arneth, und dem P. T. hochwürdigen Abte des Benedictinerstiftes Göttweig, Adalbert Dungal, wie nicht minder auch den Vorständen der übrigen obgenannten Archive dafür auszusprechen, dass sie die Benützung der Archive in der zuvorkommendsten Weise gestatteten.

Wien, im November 1895.

Dr. Anton Mayer.

INHALT.

	Seite
<u>Vorwort</u>	V—VI
<u>Regesten aus dem Archive des k. k. Ministeriums des Innern. Von Dr. Richard Schuster</u>	1—94
<u>Regesten aus dem k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchive. Von Dr. Josef Lampel</u>	95—259
<u>Regesten aus dem Archive des Geschichtsvereines für Kärnten in Klagenfurt. Von A. v. Jaksch</u>	260—266
<u>Regesten aus dem Museal-Archive in Linz. Von Dr. Ferdinand Kraekowitz</u>	267—270
<u>Regesten aus dem Archive des Benedictinerstiftes Admont. Von P. Dr. Jacob Wiehner</u>	271—273
<u>Regesten aus dem Archive des Benedictinerstiftes Gättweig. Von P. Adalbert Fuehs</u>	274—309
<u>Register. Von Dr. Ludwig Witting</u>	313—388

Nachträge und Berichtigungen.

Den jeweiligen Literaturcisten ist in den Nummern 1287, 1289, 1291, 1294, 1296, 1300, 1303, 1304, 1307, 1323, 1331, 1332, 1334, 1349 und 1351 ein «Vgl.» vorzusetzen.

Den Literaturcisten ist hinzuzufügen

- in Nr. 1305: «Numismatische Zeitschrift, 13, 300»,
« » 1306: « » » 13, 302»,
« » 1326: « » » 13, 305»,
« » 1341: « » » 13, 305»,
« » 1343: « » » 13, 307»,
« » 1395: «Hirsch, Reichsmünzarchiv, 1, 268, und Numismatische Zeitschrift, 4, 141»,
« » 1397: «Siegfried Becher, Das österr. Münzwesen von 1524—1838, 2, 18».

In Nr. 1273 lies in der Zeugenreihe statt «Ortold»: «Ortolf» und statt «Reinhard»: «Meinhard».

- « » 1291 « » « Datirung « »py palmtag»: «py palmar[um]»,
« » 1406 « » « Zeugenreihe « »Fr. Pamkircher»: «Fr. (richtig: Er[asmus]) Pamkircher»,
« » 1414 « » « » «A. Wagner»: «A[ndreas] Wagner»,
« » 1421 « » « » « »[Pamkircher]»: «(richtig: E[rasmus] Pamkircher)», und statt «B. Spiller»: «B[asilus] Spiller»,
« » 1423 « » « » «A. Wagner»: «A[ndreas] Wagner»,
« » 1425 « » « » « » « » « »
« » 1471 « » im Signaturvermerke statt «C. 1028»: «C. 1082»,
« » 1472 « » « » « » « »
« » 1490 « » im Contexte, Punkt 27, nach «Die Vorstädte betreten»: «und sowohl selbst, wie auch sein Wagen mit einem weissen Kreuze bezeichnet sein»,
« » 1521 « » « » statt «Nördlinger»: «Nördlinger»,
« » 1612 « » « » «Greyffenhültzeln»: «Greyffen hültzeln»,
« » 1658 « » in der Zeugenreihe statt «Stachk»: «Stadeck»,
« » 1740 « » « » Datirung (oben) statt «Wien»: «Rom»,
« » 1949 « » im Contexte statt «Julius V.»: «Julius II.»,
« » 1990 « » « » «Dechanten»: «Dechantin».

Im Register ist hinzuzufügen:

- pag. 316, col. 3, unter Passau, Bischöte: Otto von Lonadorf 1261;
« 387, « 2: Stadel, Haus bei dem Rothenthurm, 1594;
Stadel, der, bei dem Stubenthor, 1736.

REGESTEN

AUS DEM

ARCHIVE DES K. K. MINISTERIUMS DES INNERN.

VON

DR. RICHARD SCHUSTER.

1257 1211, Mai 27.

Leopold VI., Herzog von Oesterreich etc., stellt dem heil. Geistspitale zu Wien den Stiftbrief aus.

Datum: VI. kal. iunii.

Chart. s. XVI., lat.; inserirt in der Urkunde König Ottokars II., 1272, August 22, Nr. 1263.

IV, O 5, Carton 1400.

Original nach Hormsyr's Angabe im erzbischöflichen Archive zu Wien.

Theilweise und ungenau bei Hormsyr, Geschichte Wiens, 2, Anmerkungen, 184. — Meißler, Babenberger Regesten, 106, Nr. 92.

1258 1240, Wien.

Friedrich II., Herzog von Oesterreich etc., ertheilt einem Bruder vom Hospitale zum heil. Geiste und vom heil. Antonius, der Stiftung, welche sein Vater und der Magister Gerhard unter päpstlicher Autorisation ins Werk gesetzt haben, ein Geleits- und Legitimationsschreiben, damit derselbe in des Herzogs Gebiete sicher und gegen falsche Mitbewerber geschützt, Almosen einheben könne.

Chart. s. XVI., lat., s. Nr. 1318.

IV, O 5, C. 1400.

1259 1243, Februar 4, Wien.

Friedrich II., Herzog von Oesterreich etc., verleiht dem heil. Geistspitale am Wienflusse das Recht, die Lebensmittel (Salz u. a.), welche es von gespendetem Almosen zur

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

Nothdurft der Armen erkauf, zu Wasser und zu Lande mauthfrei zu beziehen.

Datum: pridie non. febr.

Chart. s. XVI., lat., s. Nr. 1318.

Die Originalurkunde trug das Siegel des Herzogs. IV, O 5, C. 1400.

Hormsyr, Geschichte Wiens, 7, UB. 178. — Meißler, Babenberger Regesten, 174, Nr. 116.

1260 1253, Februar 18, Wien.

Ottokar, Herzog von Oesterreich etc. und Markgraf von Mähren, bestätigt dem Hospitale zum heil. Geiste am Wienflusse das von Herzog Friedrich II. verliehene Privilegium der Mauthfreiheit für die Lebensmittel (Salz u. a.), welche es von den erhaltenen Almosen zur Nothdurft der Armen erkauf, und die ihm zu Wasser oder zu Lande zugeführt werden.

Datum: duodecimo kl. marcii.

Chart. s. XVI., lat., s. Nr. 1318.

Die Originalurkunde trug das Siegel Ottokar's.

IV, O 5, C. 1400.

Regest bei Hormsyr, Geschichte Wiens, 9, Register, 77.

1261 1256, December 14, Wien.

Otto von Lonsdorf, Bischof von Passau, bestätigt einen Tausch zwischen Friedrich, Pfarrer von Weitgeinstorf, Caplan der Dreifaltigkeitskapelle in Wien, mit dem Kämmerer Berthold, in dessen Hause sich die Kapelle befindet, wodurch Berthold einen zur Kapelle gehörigen Keller, der einzustürzen droht und für dessen Herstellung die Kapelle nicht

aufkommen kann, erhält und dafür der Kapelle jährliche Einkünfte in der Höhe von 2 Talenten zu ewiger Nutznießung zuweist, und zwar von dem Hause des Herbord auf dem Chinmarchet, das zu Weihnachten 80 Denare und zu Georgii (24. April) und zu Michaelis (29. September) je ebenso viel abwirft, und von einer Fleischbank nächst dem ungarischen Thore neben der, die dem Conrad Teufel gehörte (Chunradi diaboli) und jährlich am Tage der Epiphanie (6. Januar) 1 Talent abwirft.

Zeuget: Mingoatus tumprepositus Pataviensis, Liupoldus praepositus Ardacensis, magister Gotfridus tumprebanus Pataviensis, Poppo vicedominus, Imfridus decanus de Chremis; hii omnes canonici Patavienses sunt; Ortolfus abbas Medlicensis, Heinricus abbas de Chotwico, Phylippus abbas Scotorum in Wienna, Heinricus praepositus s. Ypoliti, magister Gerhardus plebanus Wiennensis, Heinricus plebanus de Prukke, Trunarius; item laici Heinricus de Merswanche, Chunradus de Grifensteine, Chunradus de Chundorf, Ulricus de Azenprukke, Wernherus filius Spismagistri et alii multi.

Datum: XIX. kal. ian.

Original, lat., Pergament. Mit den Siegeln des Abtes von den Schotten und des Abtes von Göttweig, ein drittes Siegel ist verloren.

Urkundensammlung.

1262 1266, März 12, Wien.

König Ottokar II. stellt den Brüdern des Hospitals zum heil. Geiste und zum heil. Antonius eine Geleits- und Legitimationsurkunde zur Einhebung von Almosen für den Ausbau des Armenspitals (ad construendam ☉ hospitale) aus, fordert mit Erwähnung der Gründung durch Herzog Leopold VI. und den Caplan Gerhard zur Beisteuer auf und warnt vor falschen Mitbewerbern.

Datum: in die beati Gregorii pape, quarto idus marcii.

Chart. s. XVI, lat., s. Nr. 1318. IV, O5, C. 1400. Regest bei Hirmayr, Geschichte Wiens, 9, Register, 78.

1263 1272, August 22, Wien.

König Ottokar II. bestätigt den Brüdern des heil. Geistspitals zu Wien auf ihre Bitte

die wörtlich inserirte (s. Nr. 1257) Urkunde Herzog Leopolds VI., 1211, Mai 27, und schärft allen Amtspersonen in Oesterreich (singulis et universis iudicibus, officialibus et procuratoribus seu aliis quibuscunque Austrie institutis vel in posterum instituendis) die Wahrung der darin zuerkannten Besitzungen und Jurisdictionsgrenzen ein.

Datum: XI. kal. sept.

Chart. s. XVI, lat., s. Nr. 1318.

Die Originalurkunde trug das Siegel des Königs, IV, O5, C. 1400.

1264 1274, Mai 18, Klosterneuburg.

König Ottokar II. bestätigt den Brüdern vom heil. Geistspitale zu Wien alle Rechte und Freiheiten und alle Besitzungen — Aecker, Mühlen u. s. — die ihnen von ihm und von seinen Vorgängern verliehen worden, und schärft allen Amtspersonen in Oesterreich (s. oben Nr. 1263) die Wahrung derselben ein.

Datum: XV. kal. iun.

Chart. s. XVI, lat., s. Nr. 1318.

Die Originalurkunde trug das Siegel des Königs, IV, O5, C. 1400.

Hirmayr, Geschichte Wiens, 5, UB. 13 und 9, Register 81, mit der Darfrung «XVII. kal. iun.», nach diesem Böhmer, Regests imperii, 1844, 451, und Emler, Regests Bohemise et Moravie, 2, 360.

1265 1277.

Wilhelm, Meister und Verwalter des Marienhospitals «in Zerwalde», verkauft mit Einwilligung des Erzbischofs Friedrich von Salzburg dem Chalchoch von Ebersdorf für 40 Pfund Wiener Pfennige ein Haus «in foro lignorum» sammt dem dazu gehörigen Grunde, der Nicolauskapelle, die auf dem Grunde steht, dem Patronatsrechte über die Kapelle, das an dem Grunde haftet, und dem Brunnen, der sich auf dem Grunde befindet, mit den Rechten dieses Brunnens, so wie dieses alles einst Herrn Dietrich, Wiener Bürger, gehört hatte und wie es Meister Wernhard, vormaliger Verwalter des Hospitals, von Frau Perhta Edlen von Lachsendorf und von den Herren Albert und Chadold, den Erben jenes Dietrich, erworben hatte. Meister Wilhelm verwendet den Erlös des Verkaufes zur Einlösung verpfändeter Güter des verarmten Hospitals.

Zeugen: Dominus Chonradus de Hinterch, scriba Stirie, dominus Otto de Perhtoldisdorf, dominus Otto de Haselouwe, dominus Ulricus de Pilichdorf, dominus Hainricus, marscalcus Austrie, dominus Reinpertus de Ebirsdorf, dominus Hermannus de Wolfersdorf, dominus Chonradus et dominus Marquardus de Pilichdorf, dominus Johannes de Merswanc, dominus Lûpoldus de Saxengange, magister Chonradus, scriba Austrie, Ortolfus et Irnfridus milites de Ebirsdorf, Lûtoldus de Manswerde, Ortwinus ante Scotos, Cholo, Fridericus Speculum.

Original, lat., Pergament. Siegel abgerissen.
Urkundensammlung.

1266 1290, Juni 1, Wien.

Albrecht I., Herzog von Oesterreich etc., entscheidet in Anwesenheit der Grossen und Barone des Herzogthums Oesterreich und seiner Amtleute (presentibus maioribus, baronibus ducatus Austrie atque officialibus nostris) nach Anhörung der beiderseitigen Gründe, nach Einsicht der Urkunden und Vernehmung glaubwürdiger Zeugen mit Einwilligung beider Theile den Rechtsstreit zwischen dem Magister Heinrich von Clingenberg, Pfarrer bei St. Stephan zu Wien, einerseits und dem Bruder Magister Leopold und den anderen Brüdern des heil. Geistspitals ausser den Mauern Wiens andererseits um den Besitz einer Insel, die gemeinlich «Wur» genannt wird, und die hinter den Gärten und der Gemarkung von St. Stephan liegt und den Hauptarm des Wienflusses von einem Nebenarme scheidet, der von der oberen Mühle zur unteren fliesst, die mit dem heil. Geistspitale verbunden (annexum) ist, dahin, dass diese Insel vom Spitalshause an bis hinauf zu den Grenzmarken (metas) der oberen Mühle von Alters her nach Besitz und Herrschaft zum Spitalte gehöret; und er verfügt im Rathe seiner Barone und Amtleute (de maturo consilio baronum ac officialium nostrorum) besonders mit Rücksicht auf die häufige Ueberschwemmungsgefahr bei jenen Wässern, dass die Brüder des Spitals die Insel auch in Zukunft besitzen sollen und nach Bedarf dort oder anderswo, sowohl oben bei Gumpendorf

als auch bei der Bürgerbrücke, welche zur Stadt führt, das Wasser auffangen, mehren, auf ihre Mühlen leiten, Weiden, Brombeersträucher und andere Bäume anpflanzen oder beseitigen, Holzwerk, Erdwälle oder Mauern aufführen können, wie es ihnen nützlich scheinen wird.

Datum: kal. iun.

Chart. n. XVI, lat., n. Nr. 1318.

Zweifache Abschrift; die erste selbstständig, die zweite in der Urkunde Herzog Rudolfs III. von 1302, Mai 12, inserirt, n. Nr. 1267.

Die Originalurkunde trug das Siegel des Herzogs. IV, O5, C. 1400.

Arch. f. Gesch. 1827, 768. — Regest bei Hormayr, Geschichte Wiens, 9, Register, 84. — Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg, 1, 130.

1267 1292, Mai 12, Wien.

Rudolf III., Herzog von Oesterreich etc., bestätigt auf eine ihm von Magister Leopold und den übrigen Brüdern vom heil. Geistspitale ausser den Mauern Wiens persönlich vorgebrachte Bitte die wörtlich inserirte Urkunde Herzog Albrechts I. von 1290, Juni 1 (s. Nr. 1266).

Datum: in die beatorum Pangracii et sociorum eius martirum.

Chart. n. XVI, lat., n. Nr. 1318.

Die Originalurkunde trug das Siegel des Herzogs. IV, O5, C. 1400.

1268 1293, Juli 4.

Karl I. (Robert), König von Ungarn etc., bestätigt den österreichischen Fischhändlern auf die Bitte ihrer Delegirten, der Wiener Fischhändler Welfinus und Michael, die ihnen von dem Pressburger Grafen Perenger und vier edlen Richtern und dem Capitel von Pressburg unkdulich gewährten Erleichterungen, des Inhalts, dass sie auf der Thalfahrt zu Wasser an dem Landungsplatze Challo für lebende oder eingesalzene Fische keinen Zoll und nur für andere Kaufmannswaaren den üblichen Tribut als Gäste zu entrichten haben, zu Pressburg aber von den einzelnen Booten und den dazu gehörigen Kähnen je 19 Denare und statt des Tributes von 3 Fischen 40 Denare entrichten, dagegen aber für 30 Salzstöcke (salibus) zum Einsalzen der Fische und für 5 Salzstöcke zum eigenen Gebrauche zollfrei sein sollen; werden sie

durch Eis oder andere Hindernisse abgehalten, die Fische zu Wasser herabzuführen, so sollen sie in Challo von je einer Tonne 12 Denare, von je einem Scheffel (scaphus) 6 Denare und von je einem Wagen 12 Denare, in Pressburg aber von je einer Tonne 19 Denare und einen Fisch nach ihrer Wahl, von je einem Wagen gleichfalls 19 Denare und von je einem Scheffel 12 Denare entrichten.

«Datum per manum discreti viri magistri Ladislai praepositi ecclesiae Albensis, aulae nostrae vicecancellarii dilecti et fidelis nostri anno» etc.

Zeugen: Venerabilibus in Christo patri-bus dominis Woleslao Strigoniensi et fratre Ladislao Colocensi archiepiscopis, Ioanne Nitriensi, Benedicto Chanadiensi, Nicolao lauriensi, Georgio de S. Irineo, Ladislao Quinqueecclesiensi, fratre Petro Bosnensis, Iwanha Waradiensi, Andrea Transylvano, Henrico Wesprimiensi et Chanadino Agriensi ecclesiarum episcopis ecclesias dei feliciter gubernantibus; magnificis viris Philippo palatino comite Scepusiensi et de Wywar, Demetrio magistro tavernicorum nostrorum, comite Bachiensi et Trinchiniensi, Lamperto iudice curiae nostrae, comite Chanadiensi et Nitriensi, Thoma Waywoda Transylvano comite de Zonuk, Nicolao totius Slavoniae, comite Soproniensi et de Kamorom, Paulo Bano de Matho, comite Sirmiensi, de Walko et de Wudrug, Michaelo magistro tavernicorum dominae reginae charissimae consortis nostrae, Desew iudice curiae eiusdem dominae reginae, Nicolao comite Poseniensi, Blasio magistro Agazonum nostrorum, Dionysio magistro dapiferorum nostrorum, Nicolao comite Simigiensi et aliis quampluribus regni nostri comitatibus tenentibus et honoris.

Datum: quarto non. iulii.

Vidimus (lat.) des Registrators und Taxators der österr. Hofkanzlei Hanna Findstuegel vom 24. September 1610; die Urkunde erscheint in der Bestätigung König Ludwigs I. von 1347, Juni 17, inserirt (s. Nr. 1272). Das Original trug das königliche (Doppel-) Siegel.

IV, F.

1269 1327, September 20, Wien.

Chunrat der Gartner, Richter zu Wien, bezeugt, dass der Convent des Frauenklosters

zu Tulln durch seinen Diener Perchtolt vor ihm in der Schranne habe klagen lassen, dass der Badstube, «di do leit auf der morich pei dem roten turm gegen dem cherner uben», wegen eines verassenen Burgrechtes von vier Pfunden mehr «zwichpild» auferlegt worden sei, als die Badstube werth sei, dass der genannte Perchtolt dies durch Marchart den Vorapreden und Ott den Grozzenhecht und durch die Nachbarn (umsätzen) der Badstube, welche sie schätzten, beständigen liess, dass er, der Richter, dann die Umfrage hielt und das Urtheil verkündete: dass der Convent die Badstube in Besitz nehmen, versetzen und verkaufen könne, bis er sich für das entgangene Burgrecht und die «zwichpilde» davon schadlos gemacht hätte.

Datum: an sand Mathes abent.

Original, Pergament. Mit dem Siegel des Stadtrichters.

Urkundensammlung. Vgl. Wiener Stadrechtsbuch, Art. 121.

1270 [i. w. ca. 1320 und 1339, Februar 17.]

Albrecht II. und Otto, Herzoge von Oesterreich etc., schliessen mit Peter, Meister des heil. Geistspitals jenseits der Wien vor dem Kärntnerthore, und mit der übrigen Bruderschaft einen Tausch, derart, dass sie ihm ein Haus in der Kärntnerstrasse mit vier Fleischbänken und dem Zubehör geben, gegenüber St. Johannis, «zenegst dem herscheftl», «das unverhömbert ledig und frei ist», und das früher dem Janns von Ybbs gehörte — es bezahlte früher 7 Pfund Geldes zu Burgrecht, die aber die Herzoge abgelöst haben, so dass es jetzt nur 20 Pfennige zu Grundrecht an St. Johannis der Siechen pflichtig ist — und dagegen vom Spitale ein Haus, das «der gewölbt Keller» heisst, erhalten.

Chart. n. XVI., n. Nr. 1318.

Das Ende der Urkunde fehlt, da mindestens ein Blatt aus der Mitte des Chartulars verloren ging.

IV, O, C. 1400.

1271 1340, August 23, Wien.

Albrecht II., Herzog von Oesterreich etc., bestätigt den Meistern und der Gemeinde der

Schneider zu Wien ihre Ordnung und setzt auf deren Uebertretung bestimmte Bussen.

Datum: an st. Bartholomeus abent, des heiligen zwelfboten.

Vidimus vom 20. Januar 1633 eines Privilegiums Kaiser Ferdinands II.; das Privilegium vom Jahre 1340 erscheint in der Urkunde Herzog Rudolfs IV. von 1360, Juni 28, (s. Nr. 1273) inserirt; das Original trug das Siegel des Herzogs.

IV, D, 7, Gewerbeprivilegien.

Rauch, Script., 3, 60. — Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg, 3, 447. — Ber. u. Mittheil. d. Alterth.-Ver. zu Wien, 3, 257, und Weiss, Geschichte der Stadt Wien, 1, 419 ff.

1273 1347, Juni 17.

Ludwig I., König von Ungarn etc., bestätigt mit Willen seiner Mutter, der Königin Elisabeth, und auf den Rath seiner Prälaten und Barone ein wörtlich inserirtes (vgl. Nr. 1268) Privilegium König Karls I. (Robert) vom 4. Juli 1323 (in dieser Abschrift mit dem Datum: quarto nonis iunii) für die österreichischen Fischhändler, das ihm Welfinus, Fischhändler zu Wien, in deren Namen vorgelegt hat.

«Datum per manus honorabilis et discreti viri magistri Thatamy, Albensis ecclesiae praepositi, aulae nostrae vicecancellarii dilecti et fidelis nostri anno» etc.

Zeugen: Venerabilibus in Christo patribus dominis Chianadino, Strigoniensi locique eiusdem comite perpetuo, Stephano Collocensi, Nicolao Iadrensi, Dominico Spalantensi archiepiscopis, Nicolao Agriensi, Andrea Transsylvano, Demetrio Waradiensi, Iacobo Zagrabienis, Nicolao Quinqueeclesiensi, Petro Sirmiensi, Gregorio Chianadiensi, Laurentio Boznensis [Bosnensis], Colomano Iauriensis, Nitriense (!) sede vacante, Michaele Waciensis ecclesiarum episcopis et Ioanne electo confirmato ecclesiae Wesprimiensis ecclesias dei feliciter gubernantibus; magnificis viris Nicolao palatino iudice Comanorum, Stephano Wayvoda Transsylvano comite de Zonuk, Oliverio magistro Tavernicorum nostrorum comite Paulo iudice curiae nostrae, Paulo magistro Tavernicorum reginalium, Dominico de Matho, Nicolao totius Slavoniae et Croatiae bano, Nicolao pincernarum, Iwanka dapi-

ferorum et Dionysio Agazonum nostrorum magistris ac magistro Nicolao dicto Treutul comite Poseniensi, aliisque quampluribus comitatibus regni nostri tenentibus et honores.

Datum: quinto decimo kal. iulii.

Vidimus (lat.) des Registrators und Taxators Hansa Findtaquet vom 24. September 1610.

Die Urkunde trug das königliche Doppelsiegel. IV, F.

1273 1360, Juni 28, Wien.

Rudolf IV., Herzog von Oesterreich etc., bestätigt den Meistern und der Gemeinde der Schneider zu Wien das (inserirte) Privilegium Herzog Albrechts II. vom 23. August 1340 (s. Nr. 1271) und setzt auf dessen Verletzung seine Ungnade und eine Busse von 100 Pfund Goldes, wovon 50 Pfund an die landesfürstliche Kammer und 50 Pfund an die Beschädigten zu zahlen sind. «Wir der vorgenand herzog Rudolph, sterckhen disen brief mit der unterschrift unser selbs hant.» «Et nos Johannes dei et ap[ostolorum] gratia electus et confirmatus ecclesiae Gurcensis, praedicti nostri domini primus cancellarius recognovimus omnia pernotata.»

Zeugen: Ortols, erzbischoff zu Salzburg, legatus des stuels zu Rohm, herr Paul bischoff zu Freysing, herr Gotfrit bischoff zu Passau, herr Hans besteller bischoff zu Gurckh unser canzler, bischoff Ott von Chiemsee, bischoff Ulrich von Seckhau, bischoff Pater (!) von Lavent, marggrave Reinhart zu Brandenburckh, herzog in Oberrn Beyrn und graff zu Tyrol, unser lieber schwager, und die edlen unsere liebe oheimen graff Albrecht pfalzgrave in Kärnden, graff Reinhard und graff Heinrich zu Görz, Colom Otto von Ortenburckh und unsere getreuen lieben graff Ulrich und graff Herman von Cyli brueder, Graff Johans von Pfanberg, Friderich der Auffensteiner, unser hauptman in Kärnten, Eberhart von Walse, unser hauptman ob der Enns, Eberhart von Walse, unser hauptman in Steyer, Rudolph Ott von Liechtenstein, unser camerer daselbst in Steyer, Friderich, Ulrich und Ott von Stubenberg, Seubolt von Stadeck, unser hauptman in Crain und Rudolph, sein bruder, Hans der

Turs von Rauchneckh, Herman von Landenberg, unser Iantmarschalk in Oesterreich, Heinrich von Hächenberg, unser Hofmeister, Hans von Brun, unser camermeister, Pylgram der Strowy, unser Hofmarschalk, Heinrich der Brun, unser schenk, Albrecht der Orthensteiner, unser kuchenmeister, Albrecht der Schenckh, unser kellermeister, und Wilhelm der Schenckh von Liebeuberg, unser schatzmeister und andere erbare leit genueg.

Datum: an st. Peters und st. Pauls abent, der heiligen zweifboten.

Vidimus vom 29. Januar 1633 eines Privilegii Kaiser Ferdinands II.; das Original trug das grosse herzogliche Hängesiegel.

IV, D 7, Gewerbeprivilegien.

1274 1365, Juni 19, *Wyssegrod.*

Ludwig I., König von Ungarn, ertheilt den Kaufleuten in Oesterreich und besonders denen in Wien für den Handel in Ungarn einen Schutzbrief.

Datum: feria quinta proxima ante festum decollacionis b. Iohannis baptiste.

Copia (lat.) n. XV. vel XVI.

Das Original trug das Secretesiegel des Königs. IV, D 7, Ortsprivilegien.

1275 1379, März 10, *Wien.*

Albrecht III., Herzog von Oesterreich etc., gibt dem Jörg dem Doazen auf Bitte des Erasmus des Hutstokch und Heinrichs des Pfefferwein dritthalb Pfund weniger 15 Pfennige, gelegen zu Ungerdorf, im eigenen Namen, in dem seines Bruders Leupolt und ihrer Erben zu Lehen, so wie diese sie vorher zu Lehen gehabt und dem Jörg verkauft haben. «Dominus dux per se.»

Datum: an phinztag vor dem suntag, als man singet oculi in der vasten.

Original beschädigt, Pergament. Das Siegel verloren. II, A 4, (Urkundensammlung).

1276 1390, Mai 29.

Sigismund, König von Ungarn etc., bestättigt den Wiener Fischhändlern auf die Bitte des Nykel, genannt Sebalth, des anderen Nykel, des Hannus genannt Starnustorffer (!), des Cristan, genannt Meydel, des Ulrich, ge-

nannt Celler, und des Jekel Phisser, Fischhändler aus Wien, das vorgelegte und sammt der Vorurkunde König Karls I. vom 4. Juli 1323 wörtlich inserirte Privilegium König Ludwigs I. von 1347, Juni 17 (s. Nr. 1272).

«Datum per manus reverendissimi in Christo patris et domini domini Iohannis archiepiscopi ecclesiae Strigoniensis locique eiusdem comitis perpetui ac aulae nostrae et reginalis maiestatum eximii cancellarii dilecti nostri et fidelis anno» etc.

Zeugen: Venerabilibus in Christo patribus et dominis Valentino titulo S. Sabinae sacrosanctae romanae ecclesiae presbytero cardinale (!) et almae ecclesiae Quinqueecclesiensis gubernatore, ac eodem domino Iohanne ipsius ecclesiae Strigoniensis, Lodovico Colocensis, Petro Iadrensis, Andrea Spalatensis et altero Andrea Ragusiensis archiepiscopis, Iohanne Bar[adiensis], Petro Transylvano, Iohanne Zagrabiensis, Stephano Cyko Agriensis, Iohanne Boznensis [Bosnensis], Demetrio Bespriniensis, Iohanne Iauriensis, Petro Baichiensis [Wacensis?], Iohanne Canadiensis, Gregorio Nitriensis, Iohanne Sirmiensi [Sirmiensi], Crisogono Traguriensis, Francisco Scardonensis, Iohanne Noriensis, Mathaeo Sibiniensis, Nicolao Corbaniensis [Corbaviensis] et Iohanne Senyensis ecclesiarum episcopis ecclesias dei feliciter gubernantibus; nec non magnificis viris Stephano regni nostri palatino et iudice Comanorum, Ladislao Wayvoda Transylvanensi et comite de Zonuk, comite Ernesto Bubek iudice curiae nostrae, Detrico similiter Bubek totius regni Sclavoniae, Stephano de Lossonth Mathoniensibus, honore banatus regnorum Dalmatiae et Croatiae vacante, Nicolao filio Iohannis de Canisa tavernicorum, Leuchio de Ilva lanitorum, Georgio de Chithunde dapiferorum, Iohanne de Peren pincernarum ac eodem domino Stephano palatino Agazonum nostrorum magistris, Stiborio de Stiborthy comite Posoniensi, aliisque quampluribus regni nostri comitatibus tenentibus et honores.

Datum: quarto kal. mensis iunii.

Vidimus (lat.) des Registrators und Taxators Hanns Fintsgaet vom 24. September 1610.

Das Original trug das anhängende königliche (Doppel-) Siegel.

IV, F.

1277 1410, Juli 6, Wien.

Leopold IV., Herzog von Oesterreich etc., gebietet wegen des Entganges, den er und (der minderjährige) Herzog Albrecht V. durch das Eindringen fremder Münzen und besonders der Helblinge an ihrer Münze erleiden, dass Niemand solche Münzen im Verkehre verwenden oder gar einführen solle, dass kein Bürger oder «Gast» Silber oder Münzen einwechseln oder kaufen solle, ausgenommen die Hausgenossen in Wien, die solche für die landesfürstliche Münze brauchen, dass kein «Gast» unter («hinder») zehn Gulden einwechseln oder kaufen soll, dass kein Jude «Unterkauf» treibe ausser mit seinen Pfändern, und dass jeder Bürger, der fremde Münzen besitzt, dieselben zur Einwechslung «hie an den wechsell» oder zu den Hausgenossen bringen solle.

Datum: an suntag nach sand Ulreichts tag. Original, Pergament. Siegel »gerissen.

Kanzelvermerk rechts unter der Pfliz: «[omniu] d[ux] per M[agistrum] c[on]m[er]e» Ge[lysenekker].

Urkundensammlung.

Rauch, Scripta, 3, 142. — Liehnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg, 5, 107.

1278 1443, Mai 14, Wien.

Friedrich III., römischer König, bestätigt den Fischkäufeln zu Wien ein Privilegium Herzog Albrechts V. von Oesterreich, das sie berechtigt, zur Nothdurft der Stadt Fische zu Wasser und zu Lande an der Donau herab oder aus Ungarn herauf mauthfrei zu führen, und bestimmt, dass, wenn «Gälste» in Wien Fische verkaufen, die Fischklüfel nach dem ersten Verkaufstage und nicht früher ihnen diese wie andere Bürger abkaufen und damit weiter handeln dürfen. «Commissio propria dom. regis.»

Datum: an eritag nach dem suntag, als man singet iubilate.

Vidimus des Registrators und Taxators Hans Finttaget vom 24. September 1610. Des Original trug das königliche Hängesiegel.

IV, F.

1279 1453, Juli 10, Wien.

König Ladislaus (Posthumus) bestätigt den Fischkäufeln in der Fischerzeche zu Wien

ein Mauthprivilegium Herzog Albrechts V. (vgl. Nr. 1278). «Ad mandatum dom. regis in consilio.»

Unterschrieben: Stephanus Aloch cancellarius.

Datum: an eritag vor sand Margareten tag. Vidimus des Registrators und Taxators Hans Finttaget vom 24. September 1610.

IV, F.

Liehnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg, 8, 322.

1280 1460, Mai 20, Wien.

I. Eid gemeiner Stadt zu Wien, dem Kaiser Friedrich (III.) als ihrem Landesfürsten und seinen männlichen Erben treu und gehorsam zu sein und dem Kaiser zwei Drittheile und seinem Vetter, dem Herzog Sigmund von Tirol, ein Drittheil der Nutzungen zukommen zu lassen.

II. Eid des Bürgermeisters, sein Amt getreu zu verwesen, den Nutzen des Kaisers zu wahren und dem Armen und Reichen ein gleiches Recht zu thun.

III. Eid des Richters zu Wien, gleiches Inhalts mit dem vorigen.

IV. Eid des Rathes zu Wien, das Interesse des Kaisers zu wahren, das Amt des Rathgeben zu verwesen, dem Armen und dem Reichen gleiches Recht zu sprechen, die Schule, die Lehrer, Meister und Studenten zu schirmen und bei ihren Gnaden und Freiheiten zu halten.

V. Eid des Anwalts im Rathe zu Wien, sein Amt und das Interesse des Kaisers zu wahren, Angriffen gegen das Interesse des Landesfürsten zu widersprechen und diesen zu warnen.

Die drei letzten Eide wurden am genannten Tage im Rathhause zu Wien in Gegenwart des Kaisers auf Grund eines Einigungsbriefes geleistet.

Datum: am eritag vor dem heiligen auffarttag.

Copia s. XVII.

IV, I, C. 2166.

1281 1460, Juni 28, Wien.

Friedrich III., römischer Kaiser, hat seinen Räten befohlen, in dem Rechtsstreite darüber,

wer den verfallenen Mühlgraben bei der Mühle der Würfflin und ihres Sohnes bei Hecking (Hacking) herzustellen habe, einen Gerichtstag anzusetzen und zu entscheiden. Ihr Spruch ging dahin, dass die Würfflin bis zum künftigen Magdalenenstage (12. Juli 1461) einen neuen Mühlgraben in der Breite von 6 Daumbellen, so wie er durch die Rätthe des Königs ausgesteckt ist, auf ihrem und ihres Sohnes Grunde anzulegen verpflichtet sei und ebenso auf dem Grunde des Pfarrers und der Leute von Üttdorf (Hütteldorf), die sich dazu nach der Entscheidung der Rätthe herbeigelassen haben, und ihn so zu erhalten, dass er auch in Zukunft auf ihre und auf die unteren Mühlen an der Wien münde, wie es von Altersherkommen ist; dazu sollen alle Mühlenbesitzer bis an die Mündung in die Donau je ein halbes Pfund der neuen weissen Wiener Pfennige und 2 Pfund der geringeren schwarzen Pfennige beisteuern, von denen dem Pfarrer und den Leuten zu Üttdorf ihr zum Baue abgetretener Grund bezahlt werden soll: dem Pfarrer 12 Schilling Pfennige, dem Hertlein im Stainkeller 3 Pfund Pfennige, dem Liendlein Weypeckhen 1 Pfund Pfennige, dem Hanns Gewolf 1 Pfund Pfennige, dem Jacob Gepler 12 Schilling Pfennige, alles in weisser Münze, der Ueberschuss aber der Würfflin und ihrem Sohne für den Bau; an der Au zwischen der Wien und dem alten Mühlgraben sollen die Gemeinden Hütteldorf und Hacking, der Pfarrer zu Hütteldorf und die Würfflin gemeinsam das Weiderecht haben, den Holzbezug aber die Würfflin, ihr Sohn und ihre Erben allein. Dieser Spruch soll den Privilegien, die Kaiser Friedrich selbst und König Albrecht II. den Mühlenbesitzern an der Wien gegeben haben, keinen Eintrag thun. «Commissio dom. imperatoris in consilio».

Datum: an sand Peters und sand Pauls abent der heiligen zwelfboten.

Chart. s. XVI., s. Nr. 1318.

Der Beginn der Urkunde fehlt, s. Nr. 1270.
IV, O5, C. 1400.

1282 1460, August 5, Wien.

Friedrich III., römischer Kaiser, bestätigt den Meistern des Schusterhandwerkes zu Wien

auf ihre Bitte die folgenden Artikel ihrer Gewohnheit und trägt dem Bürgermeister, Richter und Rathe und den Bürgern gemeinlich zu Wien ihre Wahrung auf:

1. Soll sich kein Dorfschuster in der Stadt niederlassen;

2. soll sich keiner zum Meister setzen, der sich nicht vor den vier gesetzten Meistern ausgewiesen und nach dem Rechte der Stadt seine ehrliche Geburt erwiesen hat;

3. soll ein Knecht, der eine Verwandte seines Meisters gegen dessen Willen und Wissen heimlich überredet, von keinem Meister des Handwerks mehr angenommen werden;

4. soll man keine Schuhe feil halten, ausser in dem Schuhhaus und in den Werkstätten der Meister. «Commissio dom. imperatoris propria.»

Datum: an erichtag nach st. Stephanstag in venionis.

Copia s. XVII.

Dieses Privilegium erscheint in der Bestätigung durch König Ferdinand I. von 1533, September 19, inserirt (s. Nr. 1387).

IV, D7, Gewerbeprivilegien.

1283 1463, Januar 2, Wien.

Albrecht VI., Herzog von Oesterreich etc., bestätigt den Fischkäufern in der Fischerzeche zu Wien das Privilegium des Königs Ladislaus (Posthumus) von 1453, Juli 10 (s. Nr. 1279). «Dom. archidux (?) in consilio.»

Datum: an suntag vor der heiliger dreier künig tag.

Vikimus des Registrators und Taxators Hanns Fintsguet vom 24. September 1610.

IV, F.

1284 1463, März 9, Wien.

Albrecht VI., Erzherzog zu Oesterreich etc., bestätigt seinen Bürgern, den Färbern zu Wien, «genannt die Flemming», für die Dienste, die sie ihm gethan und noch thun, ihre Privilegien, besonders das inserirte Privilegium Leopolds VI. und das Albrechts III., und setzt auf ihre Verletzung gemäss ihren Briefen eine Pön von 20 Mark löthigen Silbers.

Datum: am mitwochen vor dem sontag oculi in der vasten.

Vidimus des Registrators und Taxators der öster. Hofkanzlei C. Ungelter von Theisenhaus vom 25. October 1571.

Das Original trug das grosse Hängesiegel des Erzherzogs.

IV, D7, Gewerbeprivilegien.

1285 1480, September 16.

Bürgermeister Ritter Larenntz Hayd und des Raths Gemain der Stadt vereinigen auf die Bitte der Leinweber und Parchanter (Barchentmacher) diese beiden Handwerke zu einer Zeche; wer sich als Leinwebermeister in Wien niederlassen wolle, muss künftig seine eheliche Geburt und drei Jahre Lehrzeit urkundlich oder mit Zeugen vor dem Rathe erweisen, ein Eheweib nehmen und das Bürgerrecht um ein halbes Pfund Pfennige erwerben; die Meister sollen jährlich zwei Zechmeister erwählen, welche jährlich am ersten Rathstage nach Weihnachten vor dem Rathe zu geloben hätten, ihrem Handwerke treulich nachzugehen, die Bewerber um die Meisterschaft gewissenhaft zu prüfen, und so sie eine Arbeit ihres Handwerks nicht gut und gerecht fänden, dieselbe durch des Bürgermeisters Diener aufheben und dem Rathe überantworten zu lassen; doch behält sich der Rath vor, diese Ordnung abzuändern, zu mindern oder aufzuheben. «Also stet es im statpuch zu Wienn geschrieben.»

Unterscriben: Wolfgang Rieder, stabschreiber zu Wienn.

Datum: an sambstag send Ewfemia tag.

Copie aus dem Stadtbuche in Urkundenform, mit dem aufgedruckten Siegel des Stabschreibers. Pergament. IV, F, (Urkundensammlung).

1286

Mathias (Corvinus), König von Ungarn, bestätigt den in Ungarn Handel treibenden Wiener Kaufleuten ihre Privilegien vom 23. April 1255, vom 1260, 1270, vom 23. Mai 1277, vom 20. Juli 1279, vom 1297, vom 24. Februar 1318, vom 29. März 1346, vom 5. Juni 1349, vom 19. Juni 1365 (s. Nr. 1274), vom 27. Mai 1378, vom 28. April 1380, drei Privilegien vom 6. Mai 1381 und eines vom 17. Juni 1347.

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

Spätere Angabe (s. XVI.) in einer Copie dieser Privilegien s. XV. vel XVI.

IV, D7, Ortsprivilegien.

Die Originale der citirten Privilegien, ausgenommen Nr. 1274, sind im Wiener Stadtarchive.

1287 1492, August 6, Linz.

Friedrich III., römischer Kaiser, bestätigt den Laubenherren ihre Privilegien, die sie von seinen Vorfahren und von ihm als Vormund des Königs Ladislaus erhalten haben; er bestätigt besonders die Erläuterung Herzog Albrechts III. (von 1384, April 26, «an erichtag nach Georgentag»), wornach der Rath der Laubenherren zu entscheiden hat, ob Einer, der das Laubenrecht beansprucht, dasselbe nach Recht geerbt oder erheiratet habe, und fügt hinzu, dass nur Erbschaft oder Heirat, aber nicht Kauf oder Uebergabe das Laubenrecht geben soll; er bestätigt die Erläuterung, welche die Brüder Albrecht III. und Leopold III. einigen Artikeln gegeben haben und setzt auf die Uebertretung dieser Privilegien eine Pön von 20 Mark löthigen Goldes, wovon die eine Hälfte an die landesfürstliche Kammer, die andere aber an die Laubenherren zu zahlen ist.

Datum: an montag vor sand Larenntzen tag.

Copie s. XV. vel XVI. Das Stück ist inserirt in der Bestätigung König Maximilians I. von 1494, Januar 28 (s. Nr. 1289); das Original war mit dem Reichsiegel gesiegt «mangelhalben unser majestät insigl. das wir in unsern erblinden nutzen, so wir ditzmalz nicht beibenden haben». In einem Vidimus des Registrators und Taxators Hanns Findtaguet vom 17. November 1612 erscheint die Formel: «commissio dom. imperatoria propria».

IV, D7, «verschiedene Privilegien».

Ber. u. Mittheil. d. Alterth.-Ver. zu Wien, 3, 260.

1288 1494, Januar 23, Wien.

König Maximilian I. bestätigt den Fischkäufern in der Fischerzeche zu Wien ein Privilegium Herzog Albrechts V. (vgl. Nr. 1278). «Commissio dom. regis in consilio.»

Datum: an phinztag nach sand Sebastians tag.

Vidimus des Registrators und Taxators Hanns Findtaguet vom 24. September 1610.

Das Original trug das königliche Hängesiegel.

IV, F.

1289 1494, Januar 28, Wien.

König Maximilian I. bestätigt den Laubenherren der Stadt Wien die (wörtlich inserirten) Privilegien Herzog Albrechts III. von 1384, April 26, und von Kaiser Friedrich III. von 1492, August 6 (Nr. 1287), und erneuert die von Kaiser Friedrich III. festgesetzte Pön von 20 Mark löthigen Goldes für die Verletzer derselben. «Commissio dom. regis in consilio.»

Unterschrieben: Con[radius] Stürzel de Buchen, doctor et aulicus cancellarius; Re[gistra]ta Leonhardus Olhafn.

Datum: an erichtag nach sand Pauls tag conversiois.

Copla n. XV. vel XVI. Das Original trug das anhängende königliche Siegel.

IV, D7, «verschiedene Privilegien».

Ber. u. Mittheil. d. Alterth.-Ver. zu Wien, 3, 260.

1290 1494, März 1.

König Maximilian I. bestätigt den Laubenherren zu Wien das inserirte Privilegium Kaiser Friedrichs III. von 1492, August 6 (s. Nr. 1287). «Commissio dom. regis in consilio.»

Datum: an sambstag vor dem sunitag oculi in der vasten.

Vidimus des Registrators und Taxators Hanss Findstuet vom 17. November 1612.

IV, D7, Gewerbeprivilegien.

1291 1498, April 10.

König Maximilian I. bestätigt den Krämmern zu Wien ihre Privilegien, die ihnen Herzog Albrecht von Oesterreich am 23. Juni 1432 (im Eisenbuch, Wiener Stadtarchiv) gegeben und König Friedrich III. am 19. August 1443 bestätigt hatte, in denen besonders ihr Verhältniss zu den Kaufleuten in Wien geordnet wurde, und trägt den Landes- und den städtischen Behörden die Beobachtung derselben auf.

Datum: an eritag py palmtag.

Concept mit der Sigle V.

V, G4, C. 2923.

Ber. u. Mittheil. d. Alterth.-Ver. zu Wien, 3, 245.

1292 1498.

König Maximilian I. stellt den Zimmerleuten von Wien und den mit ihnen ver-

einigten von Klosterneuburg ein Handwerksprivilegium aus.

Citat aus der Bestätigungsurkunde Kaiser Leopolds I. von 1704, September 9, in dem Vidimus des Expeditionärs der Hofkanzlei Johann Bapt. Schell vom 10. März 1705. IV, D7, Gewerbeprivilegien.

1293 [Undatirt.]

«Der bürgerlichen Obstlerzech zu Wienn ordnung»:

1. Jeder, der in die Bruderschaft der Obstler aufgenommen werden will und einen Obsthändler an sich bringt, soll in der ordentlichen Zusammenkunft der Bruderschaft seinen Geburtsbrief und seinen ehrliehen Abschied vorbringen und dann von den Zechmeistern zum Empfange des Bürgerrechtes vorgestellt werden;

2. an den vier Marientagen, am St. Annetage und zu Allerseelen sollen beim Gottesdienste die gebräuchlichen 16 Kerzen brennen, und alle Brüder und Schwestern, die von diesen Messämtern ohne triftigen Grund fernbleiben würden, sollen um 4 Pfund Wachs gestraft werden;

3. wer am Frohnleichnamstage am Umgange muthwillig nicht theilnimmt oder sich dabei ungebührlich hält, soll 10 Pfund Wachs in die Lade erlegen;

4. wer sich weigern würde, am Frohnleichnamstage das Crucifix, das Marien- und das St. Johannesbild zu tragen, wenn es ihm anbefohlen wird, soll 8 Pfund Wachs erlegen;

5. wer aus ehhafter Noth an dem Leichenbegängnisse und der Seelenmesse eines Mitbruders nicht theilnehmen kann und keinen Stellvertreter («scheinpotten») schickt, soll 6 Pfund Wachs erlegen;

6. die Zechmeister sollen zu jedem Leichenbegängnisse eines Bruders sechs Mitbrüder verordnen, die Leiche zu Grabe zu tragen; wer diesem Auftrage aus ehhafter Noth nicht genügen könnte und keinen Stellvertreter schickt, soll 4 Pfund Wachs erlegen;

7. welcher Bruder zu einem Leichenbegängnisse Windlichter verwenden lassen will, soll dagegen 4 Pfund Wachs erlegen;

8. sollen die Zechmeister darauf Acht haben, ob Jemand von der Bruderschaft zu

arm wäre, einen «überthon» zu kaufen; in diesem Falle sollen sie den Betrag dafür der Lade entnehmen «und sich des conducts unterwinden»;

9. wenn ein Verstorbener so arm wäre, dass man seinen Angehörigen das bessere Leinentuch und die Kerzen nicht anvertrauen mag und kein ehrlicher Mann es für diese in Verwahrung nehmen wollte, so soll man ihnen das Kindstuch und die Kindskerzen geben;

10. soll, wer zum siebenten Male die Windlichter oder die 16 Kerzen haben will, 2 Pfund Wachs dazu geben;

11. am St. Thomastage sollen die Zechmeister die Schlüssel zu der Lade und die Rechnungen übergeben und sollen zwei neue Zechmeister gewählt werden; wer aber die Wahl nicht annehmen wollte, soll 4 Pfund Strafe bezahlen;

12. wer der Zeche 13 Zechpfennige schuldig wird, von dem sollen die Zechmeister sie einfordern; gibt er sie nicht, so soll er alles Recht an der Zeche verloren haben;

13. welcher Bruder «ein obst bei dem wasser hat und selbes alher bringt, welches sonst nicht breuchig» ist, und das Obst aus Noth an unser lieben Frauen Tag verkaufen will, dem soll dies gegen die Anmeldung bei dem Vater und den Leuten der Zeche und gegen Erlegung von 2 Pfund Wachs in die Lade erlaubt werden;

14. soll jeder Bruder verpflichtet sein, dem andern auf Begehren einen gebürlichen Theil seines Obstes zu verkaufen bei Strafe von 6 Pfund Wachs oder nach besonderem Erkenntnisse der Bruderschaft;

15. soll jeder Vorkauf des Obstes, wie er auf dem Lande und beim Wasser von Männern und Frauen und von herrenlosem Gesinde getrieben wurde, und jeder Verkauf von Obst durch Leute, die nicht der Zeche angehören, verboten sein und mit Confiscation des Obstes und sonstiger Strafe belegt werden;

16. [durchstrichen] soll den Landsknechten der Stadtguardia, die sich mit dem Vorkaufe und dem Verkaufe von Obst an

den Stadthoren befassen, dies bei Strafe der Confiscation und der Anzeige am gebührenden Orte verboten sein;

17. soll den Verkäufern von Eiern der Vorkauf von Obst verboten, dagegen aber gestattet sein, ihr eigenes Gewächs auf den Wochenmärkten an bestimmten Marktplätzen zu verkaufen.

Copia s. XVII., welche als Vorlage für eine Neuausfertigung diente.

IV, D7, Gewerbeprivilegien.

1994 [1498.]

Jüngere Fassung der Mauthordnung von ca. 1320:

Neue Bestimmungen sind, dass ein Gast, der von dem anderen Vieh kauft und es aus der Stadt und aus dem Lande treibt, so viel zahlt wie der, welcher Vieh in die Stadt treibt; bleibt er aber damit im Lande, so zahlt er 1 Pfennig vom Stück; dass der Bürger und der Angessene für Rinder, die er kauft und verkauft, an Zoll 1 Pfennig und an Mauth 1 Heller vom Stück zahlen muss; dass der Gast von einem Wagen mit Lammfleisch 2 Pfennige und der Landmann oder Stadtangessene von einem Wagen mit Fleisch 1 Pfennig zahlen muss; dass von dem Dreiling Weines 4 Pfennige, von $\frac{1}{2}$ Dreiling 2 Pfennige, von einer «anleg» 2 Pfennige zu zahlen sind; dass auf die Ausfuhr von Wein nach Böhmen ein Zoll von 12 Pfennigen auf das Fuder, von 8 Pfennigen auf den Dreiling gelegt ist, und auf Wein, der aus dem Gebirge durch die Stadt nach Böhmen geführt wird, 12 Pfennige vom Fuder und vom Dreiling 8 Pfennige, die an der Mauth am Thore zu erlegen sind; dass auf Unschlitt, Schmer, Pech aus dem Auslande 2 Pfennige vom Centner gelegt sind; dass die Klosterneuburger und Brucker den Oberrennern gleichgestellt werden; statt des Holzes — Tomaschek S. 92, Z. 23 — nennt die vorliegende Abschrift Salz; der folgende Absatz lautet: «ist das einer herein führt kienn oder wagenholz, so gibt er von dem wagen in die mauth ein pfening, und in dem zoll ein pfening, führt er aber zimmerholz oder khol, so gibt er ein pfening in die mauth und keinen zoll, von säülen holz

deren pognern, sprungholz (?) deren schwertfegern, bognerholz und teufel holz deren bindern und beesen aus dem waldt gibt alweg von dem wagen in die mauth und in dem zoll ein pfening; item führt er aber brennholz oder fuerholz, so gibt er von dem fuerder zu mauth ein pfening und nicht mehr, dann die rossmauth die gibt alweg von sich selbst; von stroh, heu und krauth: item führt einer ein wagen mit stroh, krauth, heu, grass, scharib so gibt er von dem fuerder in die mauth zwei pfening; ist aber von sandt, kalch, ziegl, mist gegen weingarten umb lohn, gibt nichts dann rossmauth.»

Es folgen die Artikel: von dem rath fuerder herein, von dem mezen leichen an dem neuen markth zu Wienn, von kaufmannschaz ausser landts, von kaufmannschaz der bürger zu Hungarn, von weinkaufen der käufer, von getraidt der bürger.» Die Abschnitte über die Wagenmauth, die Wassermauth und den inneren Zoll sind nicht wesentlich verändert; sie sind wie der besprochene Abschnitt in Artikel mit Ueberschriften untertheilt.

Vidimus des Expeditors des Directoriums in publicis et cameribus Anton Grueber vom 25. November 1750, mit dessen aufgedrücktem Siegel und der Aufschrift: «Mauth der Stadt Wiens Freiheit ist renoviert 1498». Verderbt. 27 Folio.

Patentensammlung.

Tomaschek, Die Rechte und Freiheiten d. St. Wien, 1, 90.

1295 1500, November 21.

Wolfgang Rieder, Bürgermeister, und der Rath der Stadt Wien haben auf die Beschwerde der Krämer, dass die Kaufleute, die nach Venedig fahren, unter dem gesetzten Masse und Gewichte verkaufen (im Eisenbuch, Wiener Stadtarchiv), die Krämer und die genannten Kaufleute am 14. November zur Entscheidung vor sich geladen. Die Krämer haben da die (inserirten) Privilegien Friedrichs III. von 1443, August 19, und Maximilians I. von 1498, April 10 (s. Nr. 1291), für sich vorgebracht; darauf stellten ihnen Bürgermeister und Rath eine Gerichtsurkunde aus mit dem Erkenntniss, dass es bei den angeführten Privilegien zu verbleiben habe.

Datum: am sambstag nach sanct Elisabet tag.

Vidimus des Registrators und Taxators Haon Fintzquet vom 2. Juni 1612. Das Original trug das Stadtsiegel.

IV, D7, «verschiedene Privilegien».

Ber. u. Miththeil. d. Alterth.-Ver. zu Wien, 3, 245.

1296 1502, Juni 16.

König Maximilian I. fällt auf die Appellation der Kaufleute zu Wien gegen die Entscheidung des Rathes der Stadt von 1500, November 21 (s. Nr. 1295), in ihrem Streite mit den Krämern im Hofgerichte der n.-ö. Lande zu Wr.-Neustadt ein Urtheil. «Commissio dom. regis in consilio.»

Datum: am pfünztag nach sanct Veitts tag.

Citat aus der Gerichtsurkunde des Wiener Stadtrathes von 1505, März 2 (s. Nr. 1300) in dem Vidimus des Registrators und Taxators Hanns Fiodtaguet vom 2. Juni 1612. Das Original trug das aufgedrückte königliche Siegel.

IV, D7, «verschiedene Privilegien».

Ber. u. Miththeil. d. Alterth.-Ver. zu Wien, 3, 245.

1297 1503, Juli 20, Füssen.

1. König Maximilian I. verleiht dem heil. Geistspitale das Recht, jährlich durch seinen Anwalt oder Scheinboten von dem landesfürstlichen Amte zu Gmunden und dem Amtmanne daselbst 60 Fuder Salz, wie sie dort im Gebrauche sind, kosten- und mauthfrei zu beziehen. «Commissio dom. regis propria.»

Unterschieden: Maximilian; Hanns von Stetten, Kammermeister; Blasy Hölltzl; Villinger.

2. Verständigung der Mauthner zu Ybbs und zu Stein und «an allen anderen Orten» von dem Inhalte dieses Privilegs.

Mit den gleichen Unterschriften.

3. Verständigung des Amtmannes Wolfgang Oeder zu Gmunden von dem Inhalte dieses Privilegs und Anweisung, zum Zwecke der Rechnungslegungen von dem Anwalte oder Scheinboten des Spitals jährliche Quittungen über das ausgefolgte Deputat zu verlangen.

Mit den gleichen Unterschriften.

Chart. n. XVI, s. Nr. 1318. Inserirt in dem Vidimus des Schottenabtes Johannes von 1503, September 7, s. Nr. 1298. Die Originalurkunden trugen das königliche Siegel.

IV, O5, C. 1400.

1298 1503, September 7, Wien.

Johannes, Abt des Gotteshauses Unserer Lieben Frauen zu den Schotten zu Wien, transsumirt und vidimirt auf Bitte des Johannes Gössl, Vicars des heil. Geistpitals vor dem Kärntnerthore, drei Privilegien König Maximilians I. für das Spital, von denen zwei auf Pergament und eines auf Papier geschrieben waren, alle von 1503, Juli 20, Füssen (s. Nr. 1297).

Datum: am phintztag unserer lieben frauen abent irer geburt.

Chart. n. XVI., n. Nr. 1318.

Das Vidimus trug das Siegel der Abtei, «doch unserm gotshaus, uns und unseren nachkomen an schaden».

IV, O 5, C. 1000.

Weiss, Gesch. der Armenversorgung in Wien, S. VI.

1299 1504, März 8.

König Maximilian I. gibt dem Bürgermeister und Rathe zu Wien auf die Eingabe, die sie an den obristen Hauptmann, den Statthalter und die Regenten des Landregiments seiner n.-ö. Lande gemacht haben, die Bewilligung, einen Marktrichter zu bestellen, der dem Vorkaufe entgegenzutreten hat, und ordnet an, dass sie davon seinem Stadtrichter zu Wien Meldung thun, damit dieser ihn in Gelöbniss und Pflicht nehme, dass er mit seinem Marktgerichte dem Stadtgerichte des Landesfürsten gehorsam sei, die Ordnung, die die Stadt in Bezug auf den Vorkauf gesetzt, getreulich halte und über vorgekauftes Gut, das er fände, und über vorkommende Pönfälle, die er in des Stadtrichters Namen übernommen, diesem Rechnung lege.

Datum: an freitag vor dem sonntag oculi in der vasten.

Concept mit Registrirungsvermerk.

IV, E 11, C. 1770.

Arch. f. Kunde österr. Geschichtsquellen, 35, 125.

— Weiss, Gesch. d. St. Wien, I, 427.

1300 1505, März 2.

Paul Khechh, Bürgermeister, und der Rath der Stadt Wien geben bekannt, dass sie das (theilweise inserirte) Urtheil des Hofgerichtes der n.-ö. Lande zu Wr.-Neustadt, das auf die Appellation der Kaufleute in ihrem Streite

mit den Kräimern erflossen ist (s. Nr. 1296), auf Begehrt der Kräimerzeche eröffnet und verlesen haben.

Datum: an sambstag vor dem sonntag judica in der fasten.

Vidimus des Registrators und Taxators Hanns Findtaget vom 2. Juni 1612.

IV, D 7, «verschiedene Privilegien».

Ber. u. Mittheil. d. Alterth.-Ver. zu Wien, 3, 245.

1301 1505, December 31, Wien.

Paul Kegkh, Verweser des Bürgermeisteramtes, und die Verweser des Rathes der Stadt Wien bezeugen, dass sie das Wasserrecht, genannt das Lärnpecheramt, dem Wiener Bürger Wolfgang Helffedorffer und seinen Erben um 1600 Pfund Wiener Pfennige, die er ihnen gezahlt, verkauft haben, mit den Nutzungen und Rechten, wie sie es von Eytzinger von Kornnberg als ein landesfürstliches Lehen gekauft hatten.

Datum: an mitichen des heiligen newen iars abent, nach Cristi unsers lieben herrn geburt im funfzehnhundertisten und sechsten iaren.

Vidimus des Abtes Johann zu den Schotten von 1512, August 24 (an erichtag sand Bartholomes tag). Pergament. Das Siegel des Abtes ist verlohren. Es wurde gesiegelt «uns, unserm gotshaus und allen unsern nachkomen und insigill on schaden».

II, A 4, (Urkundensammlung.)

Harmayr, Geschichte Wiens, 5, U B, 196, und 9, Register, 107. — Notizenbl. d. Wiener Akad. d. Wissensch. 8, 21.

1302 1506, Mai.

Die Vertreter der Städte und Märkte des Landes unter der Enns nehmen an den Landtagsverhandlungen über die von König Maximilian I. geforderte Hilfe von 2000 Mann oder dem entsprechenden Geldäquivalent zum Kriege in Ungarn theil.

Original. 14 Folien, enthaltend die Vollmacht und die Instruction des Königs für das Regiment und die Antwortschreiben der einzelnen Stände.

IV, H 3, C. 615.

1303 1506, December 9, Salzburg.

König Maximilian I. verleiht auf Bitte des Wiener Bürgers Wolfgang Helffedorffer das Wasserrecht bei der Donau in der Scheiffstrasse, «das man nennt das Lärnpecher-

amt», mit allen Freiheiten und Nutzungen, wie sie dieser innegehabt und nun verkauft hat, dem Barthlme Freysleben, seinem Zeugmeister zu Innsbruck, als ein Weiberlehen.

Vidimirte Copie aus dem Jahre 1514; sie wurde bei der neuerlichen Verleihung an Vincenz Rogknoer mit dieser registriert (n. Nr. 1320).

II, A 4.

Notizenbl. d. Wiener Akad. d. Wissensch., 8, 21.

1304 1506, December 10.

Wolfgang Helffenstorffer, Bürgermeister zu Wien, bekennt, dass er seinem Schwager Bartholomäus Freysleben, röm. kais. Maj. Zeugmeister zu Innsbruck, das Wasserrecht bei der Donau in der Scheffstrasse zu Wien, «das man nennt Lärenpecheramt», mit seinen Privilegien, Nutzungen und Gölten, wie es von dem Fürstenthume Oesterreich zu Lehen rührt und wie er es von der Gemeinde Wien erhalten, zu Lehenrecht verkauft habe; gesiegelt auf seine Bitte von Benedict Catzenloher, Bürger zu Innsbruck.

Zeugen: Conrad Halbhurn und Sigmund Pawman, Bürger zu Augsburg.

Unterschrieben: Wolfgang Helffenstorffer.

Vidimus des Abtes Johannes vom Schottenkloster zu Wien ddo. 1510, November 29. Pergament. Beschädigtes Siegel des Klosters.

II, A 4, (Urkundensammlung).

Notizenbl. d. Wiener Akad. d. Wissensch., 8, 21.

1305 1507, April 13, Wien.

[Wolfgang] Gwärllich, Beisitzer des Hofgerichtes in Wr.-Neustadt, sendet dem obristen Hauptmanne, den Statthaltern und Regenten der n.-ö. Lande einen Revers ein, den er auf Befehl des Königs dem Münzmeister Jörg Jordan vor längerer Zeit abgefordert, aber erst nach wiederholter Mahnung erhalten habe.

Unterschrieben: Gwärllich.

Datum: des eritags nach dem sountag quasimodo geniti.

Original. Mit dem Verschlussiegel Gwärllich's. Der Revers selbst ist nicht erhalten.

V, C1, C. 2718.

1306 1507, August 20, Wien.

Anfrage (des Hofgerichtes in Wr.-Neustadt) an den obristen Hauptmann, Statthalter

und Regenten der n.-ö. Lande, was in Betreff des Münzmeisters Jordan geschehen solle, der sich vor etlichen Wochen, bald nach dem Landtage in Korneuburg, als er den Auftrag erhalten sollte, mit dem Münzschlagen einzuhalten und sich mit seinem Bestellbriefe und seiner Verschreibung, die er zum Münzschlagen hatte, zu den Statthaltern und Räten nach Innsbruck zu begeben, aus Wien, unbekannt wohin, entfernt habe, und ob man sein Hab und Gut mit Beschlag belegen solle; man habe sich bemüht, 15 oder 20 Kreuzer, die von ihm geschlagen wären, der Regierung einsenden zu können, aber vergeblich.

Unterschrieben: Schrät, Gwärllich.

Original. Die zwei Verschlussiegel abgefallen. Dorsalvermerk: «antwort an montag vor Egidij anno septimo» (August 30).

V, C1, C. 2718.

1307 1507, October 19, Innsbruck.

König Maximilian I. erteilt seinem getreuen Jörg von Herenberg als seinem Hansgrafen in Oesterreich eine Instruction, wie er sein Amt in Zukunft zu versehen habe:

1. Er solle zur Vermeidung des Vorkaufes, der den königlichen Zöllen Schaden und den fremden Kaufleuten Beschwerde bringt, darauf sehen, dass in Oesterreich und besonders zu Wien das Vieh auf den ordentlichen Jahrmärkten, in Wien an allen Freitagen gekauft werde, und dass die Fleischhauer zu Wien und in den Dörfern auf diesen Märkten nur so viel Vieh, als ihr Bedarf ist, kaufen und keinen Vorkauf dulden, damit die oberländischen Kaufleute im Lande ob der Enns, in Tirol und anderwärts das ungarische Vieh auch um einen mässigen Preis erhalten, und damit die Strassen in seinen Landen gebraucht und Zoll- und Mautherträgnisse nicht gemindert werden.

2. Er solle alle Städte, Märkte und Dörfer, die nicht ausdrücklich befreit sind, in ihrer Kaufmannschaft zur Entrichtung von Mauth und Zoll verhalten und die Ungehorsamen zu Händen des Landesfürsten bestrafen.

3. Wenn die Ungarn ihr Vieh durch Oesterreich nach Wien treiben, und die wilden Ochsen irgendwo Schaden anrichten,

indem sie vom Wege ablaufen, so soll die Sache an den Hensgrafen kommen und von ihm nach dem Augenscheine entschieden werden, damit Niemand sein eigener Richter sei und der Viehhandel nicht von Oesterreich weg in andere Länder geleitet werde.

4. Die Kaufleute sollen zum Viehhandel und zu anderer Kaufmannschaft die rechten Strassen gebrauchen, und die Mauthner oder Zöllner sollen ihnen bei jeder Zahlung Zettel ausstellen mit der Angabe der Menge ihrer Waare; die sollen ihnen dann auf den rechten Märkten zur Controle der Mauthner vom Hensgrafen abgenommen werden.

5. Da die Stadt Hainburg die ungarischen Kaufleute dränge, ihr Vieh durch diese Stadt zu treiben, was den Kaufleuten beschwerlich und der landesfürstlichen Mauth zum Schaden ist, so soll der Hensgraf mit Hilfe der Ueberreiter diesem Strassenzwange entgegenwirken und den Viehtrieb zum Vortheile der Ungarn und des Königs über Bruck a. d. Leitha und Schwachat leiten.

6. Der Hensgraf soll besonders verhüten, dass die ungarischen Ochsen nach Böhmen getrieben werden.

7. Der Hensgraf soll verhindern, dass, wie es geschehen, fremde Kaufleute nach Ungarn ziehen und die rechten Jahrmärkte umgehen, sondern die ungarischen Kaufleute sollen das Vieh zu den Jahrmärkten bringen; sollte aber in Wien oder anderwärts Fleischmangel eintreten, so soll man mit Wissen des Hensgrafen nach Ungarn um Vieh schicken, die Zölle und Mauthen sollen aber bei Strafe ebenso entrichtet werden wie von den ungarischen Kaufleuten.

8. Streitigkeiten zwischen ungarischen oder anderen Kaufleuten um Geldschulden oder dergleichen soll der Hensgraf, wie es ihm gebührt, entscheiden.

9. Alles Kaufmannsgut, das von Wiener oder fremden Kaufleuten nach Wien gebracht wird, soll im Waghouse der Stadt angesagt und gewogen werden; die aber, welche etwas verheimlichen, soll der Hensgraf bestrafen.

10. Es soll kein Gast mit einem anderen Gäste ein Kaufgeschäft machen ohne einen geschwornen «Unterkäufel».

11. Der Hensgraf soll sich allwöchentlich nach Bedürfniss mit den Unterkäufeln unterreden und sich auch bei den Mauthnern erkundigen, womit gehandelt worden sei, damit der Kammer nichts entzogen werde.

12. Kein ausländischer Kaufmann soll ohne Erlaubniss des Hensgrafen nach Wien ziehen, gemäss den erlassenen Privilegien («nach laut der hantvest»).

13. Die Unterkäufel zu Wien und Oesterreich sollen eidlich verpflichtet sein, dem Hensgrafen an Stelle des Landesfürsten zu bekennen, was für Waaren in Oesterreich auf den Markt gebracht werden; und bei Streitigkeiten zwischen den Kaufleuten soll der Hensgraf etliche Unterkäufel, etliche Kaufleute und etliche unparteiische Bürger zu sich erfordern und mit ihnen gütlich oder rechtlich entscheiden; halten sich aber die Parteien für beschwert, so soll dann der Hensgraf vor dem landesfürstlichen Regimente in Oesterreich die Sache «mit etlichem rechten» entscheiden.

14. Der Hensgraf soll alle vier Wochen die Einnehmer des «Ungelts» controliren und ihnen einschärfen, dass Jeder, der in Städten, Märkten oder Dörfern Wein auschenkt, sich dem «Ungelter» vorher anzusagen und einen «Zeiger» auszustecken hat.

15. Der Hensgraf soll darauf sehen, dass die «Ungelter» ihr Amt selbst besorgen und nicht ihren Dienern überlassen, und die Uebertreter bestrafen.

16. Es soll Niemand in Oesterreich ohne besondere Erlaubniss Bier führen und schenken dürfen, ausgenommen die im Spitale zu Wien; würde aber der König oder der Hensgraf das Bierschenken etwa wegen Weintheuerung erlauben, so soll auch davon das «Ungelt» gereicht werden und der Hensgraf die Aufsicht darüber haben.

17. Der Hensgraf soll darüber wachen, dass die Zöllner und Mauthner Alles in Anwesenheit ihrer Gegensreiber (Revisoren) vornehmen und keiner von ihnen selbst Handel treibe.

18. Der Hensgraf soll auch alljährlich zu den landesfürstlichen Amtleuten in Oesterreich reiten, den Umreibern über deren Amts-

verwesung Auskunft geben, damit sie darnach zu handeln wissen, und selbst fleissig mit den Umreitern in den n.-ö. Landen umherreiten.

19. Die Umreiter sollen auch dem Hansgrafen Uebertretungen der Amtleute anzeigen und dieser hat über die schuldigen Amtleute Strafen zu verhängen.

20. Da das Zimentamt (Aichamt) bisher nicht gut versehen wurde, so hat es der König dem Hansgrafen übertragen.

21. Der Hansgraf soll nicht gestatten, dass Eibenholz aus Oesterreich und speciell aus dem Lande ob der Enns ins Ausland gebracht werde, wie es jüngst geschehen ist, und soll auch über die Uebertreter die Confiscation und sonstige Strafen verhängen.

22. Da der König seinen Secretär Wolfgang Hamerl zum Sollicitator seiner n.-ö. Hauskammer gemacht hat, so soll der Hansgraf Dinge, um derenwillen sich dieser an ihn wendet, und die in seine Competenz fallen, mit Fleiss vollführen.

23. Sollten diese königlichen Befehle Mängel oder Irrungen enthalten, so dass der Hansgraf sie nicht ausführen kann, so soll er sich an die n.-ö. Regierung, wenn aber diese die Sache nicht ändern kann, an den König selbst wenden.

24. Wenn die Umreiter Mängel, die er ihnen mittheilt, nicht abstellen, so soll er es dem König berichten.

25. Niemand soll dem Hansgrafen und dessen Anwalt und Dienern entgegenwirken, sondern alle Unterthanen sollen ihnen Beistand leisten.

26. und 27. Besonders sollen Hauptmann und Regiment der n.-ö. Lande den Hansgrafen in allen Artikeln dieser Instruction unterstützen und anderseits die Anzeige an den König erstatten, wenn er sich nicht an die Instruction hält oder die Kaufleute oder andere Unterthanen beschwert.

28. Der Hansgraf soll seinem Eide gemäss das Interesse der landesfürstlichen Obrigkeit wahren. «*Commissio dom. regis propria.*»

Unterschrieben: Per regem, per se; Vogt.

Copie. Vermerk: «Abschrift der instruction so hansgraf dem obristen hauptman fürbracht hat am 12. tag marcii a^o octavo»; s. Nr. 1308.

V, D 1, C. 2808.

C. Koehne, Das Hansgrafenamt, 301.

1308 1508, März 12.

Jörg von Hernnperg, Hansgraf in Oesterreich, wendet sich an den obristen Hauptmann des Regiments der n.-ö. Lande, er möge ihm, als dem vom Könige bestellten Zimenter, folgende Mandate ausstellen:

Eines an die von Wien, dass sie ihn, wie sich's gebührt, als einen Zimenter berufen und ihm oder seinem Anwalte, «als dem Vater des Gewichtes, der Elle, des Kammerbuches und Zimentamtes, eine Abschrift der Handveste, die sie über das Amt haben, aus dem Rathhause in das landesfürstliche Münzhaus geben, nach der er sich richten könne».

Ein zweites an den Vitzthum zu Wien «von wegen des anguss damit wir anderer massen abdeychen und rectificiren mügen».

Ein drittes an alle geistlichen und weltlichen Personen, die Zimentzeug, Bücher und Register verwahren, dieselben unverzüglich an ihn oder seinen Anwalt abzuliefern, da sie in die landesfürstliche Zimentkammer gehören.

Unterschrieben: Jorg von Hernnperg, hansgraf in Öster[reich].

Undatirt; wegen der Datirung s. Nr. 1307, Anm.

Original? In dorso der Vermerk: «Ist dem hansgrafen darauf ein offen general geben».

Beilage: Die Abschrift seiner Amtainstruction von 1507, October 19, s. Nr. 1307.

V, D 1, C. 2808.

1309 1510, April 5, Augsburg.

Kaiser Maximilian I. befiehlt seinen Mauthnern, Aufschlagern, Zöllnern, Gegenschreibern und Beschauern, die Prälaten, die Adeligen und die Bürger von den Städten und Märkten in Oesterreich unter und ob der Enns nicht, wie es jüngst geschehen, dadurch zu beschweren, dass sie an den Mauthstellen den Wein von den Schiffen nehmen. «*Commissio dom. imperatoris propria.*»

Unterschieden: Per regem, per se; Sernteiner.

Original. Das Verschlussiegel ist abgefallen.
V, B1.

1310 1511, Mai 15, Wien.

Abt Johann zu den Schotten vidimirt den Messern das Privilegium, das ihnen Kaiser Maximilian I. am 4. Mai 1511 (= am sonntag misericordia domini) ausgestellt hat, «doch uns, unserm gotshaus und allen unsern nachkommen und insigil on schaden».

Datum: an phintztag nach sand Pantrentzag.

Original, Pergament. Das Hängesiegel des Klosters ist abgefallen.

Das Originalprivilegium Kaiser Maximilians ist im Wiener Stadtarchive.

IV, F.

1311 1511, Mai 23, Hag in Baiern.

Kaiser Maximilian I. beauftragt den obristen Hauptmann, Statthalter, Regenten und Rätthe des Regiments seiner n.-ö. Lande, seinen Hansgrafen in Oesterreich, Jörg von Herrenberg, bei der angeordneten Aichung (dem Zimenten-) von Maas, Elle und Gewicht zu unterstützen und ihm die erforderlichen Mandate auszustellen, damit die Benützer falschen Masses gestraft werden. «Commissio dom. imperatoris propria.»

Unterschieden: Per regem, per se; H. Vinstervaldner.

Original. Das Verschlussiegel ist abgefallen.

Unter der Adresse der Vermerk: «fiut wie di kais. maj. bevöhlt».

IV, R3, C. 1501.

1312 1511, September 12.

Kaiser Maximilian I. ordnet durch Mandat an Niclas Grafen zu Salm, Schlosshauptmann zu Marchegg, an Johann von der Lambnitz auf Meseritsch, Hauptmann in Mähren, oder in seiner Abwesenheit an seinen Hauspfleger zu Zistersdorf, an Veit von Fürst, Doctor, seinen Rath und Pfleger zu Eiscnstadt, an Friedrich Harber, seinen Pfleger zu Güns, und an Bürgermeister, Richter und Rath zu Laibach an, dass die in seinen Landen ausser-

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

halb Wiens wohnhaften Juden, so lange sie sich zu Hause oder über Land aufhalten, nicht an die Kleiderordnung gebunden sein sollen, die er für die Juden in Wien aufgestellt hat.

Datum: am freitag nach nativitat Marie.
Concept eines Patentes; mit Expeditionsvermerk.
IV, T1, C. 2587.

1313 1511, October 12, Heinfellss.

Kaiser Maximilian I. schreibt dem obristen Hauptmann, den Statthaltern und Regenten des Regiments seiner n.-ö. Lande, dem Niclas Rot, seinem Kuniglmeister (Kaninchenheger) und Vogelwart, die Königl- und Vogelwärterei und dazu den Garten zu St. Pauls wieder zu übergeben, wie er es seinem Rathe und Vitzthum in Oesterreich unter der Enns geschrieben habe. «Commissio dom. imperatoris propria.»

Unterschieden: Per regem, per se; Sernteiner; Ulrich von Schellenberg, doctor; Butsch Registrator.

Original mit Registrationsvermerk; das Verschlussiegel ist abgefallen.
I, B2, C. 3070.

1314 1512, April 19.

Kaiser Maximilian I. richtet ein Generalmandat an die Obrigkeiten und Unterthanen seiner erblichen Fürstenthümer und Lande, dem Juden Josef, der mit Weib und Kindern, Hab und Gut aus wälschen Landen nach Oesterreich kommen will, keine Schwierigkeiten zu machen.

Datum: an monttag sant Marxtag, des heiligen ewangelisten.

Concept eines Patentes; mit Expeditionsvermerk.
IV, T1, C. 2587.

1315 1512, August 19.

Kaiser Maximilian I. trifft folgende Bestimmungen für das Handwerk der Maurer und das der Zimmerleute in Oesterreich, um deren zu hohe Lohnforderungen abzustellen: Jeder, er sei Meister oder Gesell, der sein Handwerk kann, muss in Oesterreich zur Arbeit zugelassen werden; ein Zimmermann oder Maurer, der sich selbst verpflegt, hat

im Sommer, d. i. von St. Peters Stuhlfieritag (22. Februar) bis St. Gallentag (16. October), wenn er ein Meister ist, nicht mehr als 28 Pfennige, wenn ein Geselle, nicht mehr als 24 Pfennige, und ein Tagwerker neben einem solchen nicht mehr als 16 Pfennige zu erhalten; wird er aber verpflegt, so erhält er als Meister nicht mehr als 24 Pfennige und zu jeder Mahlzeit ein Achterin Wein, wenn man Wein in der Gegend haben kann, als Geselle nicht mehr als 20 Pfennige und je eine Halbe Wein, ein Tagwerker neben ihm erhält 12 Pfennige, aber keinen Wein und muss das Mittagmahl mit dem Meister oder Gesellen essen; zu Wintertime erhält ein Meister, der sich selbst verpflegt, nicht mehr als 24 Pfennige, der Geselle 20 Pfennige und ein Tagwerker 12 Pfennige; wird er verpflegt, so erhält der Meister nicht mehr als 20, ein Geselle 16, ein Tagwerker 10 Pfennige; ein Ziegeldöcker, der sich selbst verpflegt, erhält 10 kr., mit Verpflegung nur 8 kr. Ein Handwerker, der mehr verlangt, oder weglauft, oder müßiggeht, und ein Lohnherr, der ihm solches gestattet, ist mit 5 Pfund Pfennigen zu strafen, wovon 3 Pfund dem Landesfürsten und 2 Pfund dem Richter anheimfallen; überdies fällt ein solcher Handwerker in die Ungnade des Landesfürsten und soll aus dessen Landen geurlaubt werden.

Datum: an phintztag vor sant Bartholomeus tag, des heiligen zwelfpoten.

Gedrucktes Patent. Siegel abgefallen.
Patentensammlung.

1316 1512, October 19.

König Maximilian I. übergibt dem Bürgermeister, Richter und Rathe zu Wien ein Gesuch des Hanns von Mailand, in dem dieser bittet, das Rauchfangkehrergewerbe in Wien ausüben zu dürfen, mit der Weisung, ihm das zu gestatten, wenn er, wie er angibt, zur Ausübung genügend geschickt ist und sein Handwerk zum allgemeinen Wohle um den gleichen Preis, wie die Einheimischen, ausüben will.

Datum: an eritag nach Galli.

Ein zweites Concept vom 7. December enthält eine neuerliche Weisung des Königs

in dem gleichen Sinne auf Grund eines späteren Gesuches des Bittstellers.

Datum: am eritag nach sant Niclastag.
Concepte mit Expeditionsvermerken.
IV, F.

1317 1512, November 22, Speyer.

Kaiser Maximilian I. ordnet in einem Mandate an den obristen Hauptmann, die Statthalter und Rätthe des Regiments seiner n.-ö. Lande an, dass zur Vermeidung der Irrungen, die darüber entstanden, wer die Posten von Wien an seinen Hof zu expediren habe, die Regierung sowohl als Andere, die eine Post an den Kaiser abgehen lassen wollen, dieselbe zur ungesäumten Expedition dem Vitzthum Laurenz Sawr zu überantworten haben. «Commissio dom. imperatoris propria.»

Unterschrieben: Per regem, per se; W. Vogt.

Original. Das Verschlussiegel ist abgefallen.
IV, G 4, C 2748.

1318 1513, December 10.

Kaiser Maximilian I. vidimirt dem heil. Geistspitale folgende Privilegien und Urkunden, welche dessen obrister Meister, Doctor Philipp Turrian, den Statthaltern und Regenten der n.-ö. Lande vorgelegt hat: 1. 1240, Friedrich II., Herzog von Oesterreich etc., stellt einem Almosen heischenden Bruder des Hospitals einen Geleitsbrief aus (Nr. 1258); 2. 1243, Februar 4, Wien, Friedrich II., Herzog von Oesterreich, verleiht dem Spitale Mauthfreiheit für seine Lebensmittel (Nr. 1259); 3. 1253, Februar 18, Wien, Ottokar, Herzog von Oesterreich und Markgraf von Mähren, bestätigt dem heil. Geistspitale das Mauthfreiheitsprivilegium (Nr. 1260); 4. 1266, März 12, Wien, König Ottokar II. stellt den Almosen heischenden Brüdern des heil. Geistspitales einen Geleitsbrief aus (Nr. 1262); 5. 1272, August 22, Wien, König Ottokar II. bestätigt die Gründungsurkunde des heil. Geistspitals (Nr. 1263); darin 6. der inserirte Stiftbrief des heil. Geistspitals von Herzog Leopold VI., 1211, Mai 27, Wien (Nr. 1257); 7. 1274, Mai 18, Klosterneuburg, König

Ottokar II. bestätigt dem heil. Geistspitale seine Besitzungen und Freiheiten (Nr. 1264); 8. 1290, Juni 1, Wien, Albrecht I., Herzog von Oesterreich etc., entscheidet einen Besitzstreit zwischen dem heil. Geistspitale und der Pfarre St. Stephan (Nr. 1266); 9. 1302, Mai 12, Wien, Rudolf III., Herzog von Oesterreich etc., bestätigt den Spruchbrief Herzog Albrechts I. von 1290, Juni 1 (wörtlich inserirt) (Nr. 1267); 10. Albrecht II. und Otto, Herzoge von Oesterreich etc., beurkunden einen Häusertausch mit dem heil. Geistspitale; das Ende der Urkunde fehlt im Chartular, (Nr. 1270); 11. 1460, Juni 28, Wien, Kaiser Friedrich III. erlässt einen Spruchbrief über die Verpflichtung zum Baue eines Mühlgrabens an der Wien; der Beginn der Urkunde fehlt im Chartular, (Nr. 1281); 12. 1503, September 7, Wien, Johann, Abt zu den Schotten zu Wien, vidimirt dem heil. Geistspitale drei Urkunden König Maximilians I. (Nr. 1298), die wörtlich inserirt werden; 13. 1503, Juli 20, Füssen, König Maximilian I. ertheilt dem heil. Geistspitale ein Salzbezugsprivileg aus dem Salzamt Gmunden; 14. vom gleichen Datum, König Maximilian I. verständigt hievon die Mauthner zu Ybs und zu Stein; 15. vom gleichen Datum, König Maximilian I. verständigt hievon den Amtmann Wolfgang Oeder zu Gmunden (Nr. 1297).

Datum: an sambstag nach unser lieben frauen tag irer empfenkhuuss.

Chart. 6. XVI; ohne Siegel oder andere Beglaubigung; acht Pergamentblätter sind erhalten; in der Mitte fehlen ein oder zwei Blätter.

IV, O 5, C. 1400.

1319 1514, August 1, Gmunden.

Kaiser Maximilian I. theilt dem Landhofmeister, dem Marschall, dem Kanzler, den Statthaltern und Räten des Regiments der n.-ö. Lande mit, dass er nach dem Tode des Bartlmeo Freysleben, seines obristen Hauszeugmeisters, für die Zeit der Unmündigkeit von dessen Kindern seinem Secretär Vincenz Rogkner, als ihrem Vetter, das Lärenpacheramt und die Feste Liechtenstein in Oesterreich unter der Enns verlichen habe. «Commissio dom. imperatoris in consilio.»

Unterschrieben: per cesarem; Sernteiner.

Original. Das Verschlussiegel ist abgefallen; unter der Adresse die Weisung «111» und die Vermerke der Registrirung und Expedition.

II, A 4.

Ueber das Lärenpacheramt Notizenbl. d. Wiener Akad. d. Wissenschaft, 8, 21.

1320 1514, September 4.

Kaiser Maximilian I. verleiht seinem Secretär Vincenz Rogkner auf Grund der vorgelegten Lehenbriefe für Bartlmeo Freysleben nach dessen Tode zu Handen der Kinder des Freysleben die Feste Liechtenstein und das Lärenpacheramt an der Donau in der Scheffstrasse zu Wien.

Datum: an montag nach sand Egidien tag.

Concept mit Expeditions- und Registrirungsvermerk. Drei Beilagen (die Nummern 1303, 1319 und der Beleihungsbrief des Freysleben für die Feste Liechtenstein von 1508, Januar 2, Innsbruck).

II, A 4.

1321 1515, Januar 19, Innsbruck.

Kaiser Maximilian I. erlässt wegen der Streitigkeiten, die sich zwischen der Wiener Bürgerschaft und einigen Kaufmannsgesellschaften ergeben haben, eine Ordnung für die Kaufleute im Reiche und in seinen Erblanden, die in Wien Handel treiben, und übergibt diese dem Rathe der Stadt Augsburg: Es wird darin das Mindestmass angegeben, in dem eine Anzahl von Artikeln in Wien eingeführt werden darf; das Verbot der Einfuhr von zerbrochenem Gold oder Silber ausgesprochen; den fremden Kaufleuten die Errichtung einer offenen Wechselbank in Wien untersagt; die gemeine Wage der Stadt Wien als officieller Gewichtsmesser für fremde Waaren bestimmt; den Wienern, soferne sie nicht Käufer sind, die Besichtigung der fremden Waaren, gegen die bisherige Gewohnheit, verboten; den zureichenden Kaufleuten aufgetragen, in Bürgershäusern Quartier und Kost zu nehmen. «Commissio dom. imperatoris propria.»

Unterschrieben: Per Cesare (!); Sernteiner.

Gleichzeitige Copie. Das Datum «22. Januar» wurde durchstrichen und «19. Januar» eingesetzt.

Das Original wurde noch 1661 zu Augsburg verwahrt.

IV, D 7, Ortsprivilegien.

Codex austriacus, 2, 57. — Arch. f. Kunde österr. Geschichtsquellen, 14, 301 (nach einer Schönkirchner Handschrift im n.-ö. Landesarchive); über die Vorverhandlungen ebenda S. 263 ff.

1322 1515, Februar 8.

Kaiser Maximilian I. verleiht dem Hanns Satler für Dienste, die er dem Kammergute und der Salzkammer geleistet, für sein Haus in der Kärntnerstrasse, das mit einer Seite dem Hause des von Altenburg zunächst ist, und allen künftigen Besitzern des Hauses das Recht des Salzhandel; er macht damit das Haus zu einem Salzhaus, sowie es andere Häuser auf dem Salzgries sind; er gibt den landesfürstlichen und städtischen Behörden, besonders aber dem Salzamtmanne die Weisung, ihn in diesem Rechte zu schützen, und setzt dem Zuwiderhandelnden eine Busse von 10 Mark löthigen Goldes.

Datum: an phinztag vor sand Apollonien tag.

Ein gleiches Privileg erging am 10. Mai (an phinztag nach cantate) für das Haus des Hanns Rynner, «das man das von Schynnda haus nennt», in der Kärntnerstrasse neben dem alten Fleischhof.

Ein drittes für das des Laurenz Zeilinger beim Stubenthore neben Wolfgang Fedelmayr, des Bäckers, Haus. (Undatirt.)

Es folgen die Vermerke: «Insgleichen Wolfgang Trewen haus am Neuenmarkt neben der . . . zu fragen darnach» und «Des Karlinger brief ist auf Wolfgang Trewen gewenndt und nicht ausgangen».

Concept mit Expeditions- und Registrationsvermerk.

Die Bestimmung des Hauses des Hanns Satler «genannt der Steyerhof neben dem Haus genennt der guldein Hirsch» ist durchstrichen.

IV. F.

1323 1516, Februar 8.

Das Regiment der n.-ö. Lande bestätigt und ergänzt in Anwesenheit des Bürgermeisters, des Richters und etlicher vom Rathe der Stadt Wien und des Niclas Rath, als Anwalts des obersten Fischmeisters der Fischerzeche, Hanns Wagner, auf dessen an den Kaiser gerichtetes Begehren die Artikel der Fischerordnung, wie sie im Stadtbuche stehen,

mit der Abänderung, dass die Aufnahme in die Bruderschaft und die Streitigkeiten der Mitglieder der Competenz des Fischmeisters entzogen und der ordentlichen Obrigkeit zugewiesen werden.

Es folgt ein Verzeichniss der Fischer und Fischkäufer in der Fischerzeche: Wolfgang Gräl, Michel Liebknecht, Jorg Raby, Wolfgang Schwab, Wolfgang Pecham, Mert Tunckel, der Hartmann, Hans Heytewr, Jorg Schremel, Hans Pawr, der Scheychennast, Hans Findler, Symon Rewseher, Andre Steyr (Steyrer?), Mert Pechem.

Der Inhalt der eingereichten, dem Stadtbuche entnommenen Fischerordnung ist folgender:

1. Darf kein Fischer oder Fischkäufer einen verbotenen oder unzählbaren Fisch (wie dies an der Tafel angezeigt ist: kaufen oder verkaufen bei Strafe der Confiscation und zweier Pfund Pfennige an den obersten Fischmeister und zweier Pfund an den Stadtrichter.
2. Verbotene Fischbrut aus Ungarn und Böhmen zu kaufen zieht die gleiche Strafe nach sich.
3. Jeder Fischer und Fischkäufer soll geschwornen Bürger und Mitglied der Zeche sein.
4. Kein Fischer oder Fischkäufer in der Zeche soll einen Handel treiben ausser dem Fischkauf.
5. Die Fischer in der Zeche sollen zugleich mit Stadtlauern, Erdbergern und allen, die hier Fische fangen und Bürgerrecht haben, auf dem gemauerten Fischmarke verkaufen und sonst nirgends bei obgenannter Strafe.
6. Niemand darf Fischkauf treiben, der nicht Bürgerrecht und ein eheliches Weib hat.
7. Auf dem Fischmarke sollen nur die erlaubten Fische, als Donaufische, Marchfische, Fische aus «zverchwassern» und guten Teichen verkauft werden, bei obgenannter Strafe.
8. Wer Fischkauf treibt, muss «tailmessig» in der Zeche sein.
9. Die fremden Fischer sollen ihre Fische unter dem gemauerten Fischmarke an der untersten Thür, dem Leinwandhause gegenüber, teilhalten und keinen Fischer oder Fischkäufer in Wien kaufen lassen, er hätte denn

vorher «drei suchmall» feil gehalten, bei obgenannter Strafe.

10. Frauen dürfen Fische weder kaufen, noch ausschroten, noch verkaufen.

11. Auch sollen die alten Weiber und die ledigen Knechte nicht Vorkauf treiben oder anderen zu kaufen helfen, bei obgenannter Strafe.

12. Wiederholung der Vorschrift für die Fischer aus Böhmen, Mähren und Schlesien (s. Punkt 9).

13. Kein Fischer darf einem anderen Fische auf der Straasse abkaufen, «er hab si dann vor in der insetz gesehen, oder er soll ime herein fucen lassen und drei suchmall fail haben», bei obgenannter Strafe.

14. Verbot des Vorkaufes bei der genannten Strafe.

15. Vor Katharinentag (25. November) soll niemand «sprenntzling» fangen.

16. Trüglern, Fleischhauern, Wachsgießern soll das Fischschroten verboten und nur den Fischern gestattet sein.

17. Grüne Fische sollen hier verkauft und nicht durch Vorkauf hinweggeführt werden.

18. Es soll auch kein Gast oder Auswärtiger, der die Fischerei treibt, anders als mit Wissen des Zechmeisters an der Donau Fische kaufen oder verkaufen, bei der genannten Strafe.

19. Fische aus der Traun und von anderwärts sollen an den gewöhnlichen Fischtagen nicht nach dem Masse, sondern «nach dem gesichte» verkauft werden, bei der genannten Strafe.

20. Es sollen nicht mehr als vier Meister in einer Gesellschaft sein und unten und oben auf dem Fischmarke nicht mehr als einen Stand haben; sie sollen nach je vier Wochen um ihren Standplatz loosen, mit Ausnahme derer, die Traunfische verkaufen.

21. Führt ein Fischer mit dem Fischzeuge aus, so soll er eine ganze Woche hindurch ausbleiben und während dieser Zeit niemandem zu kaufen geben.

22. Die Fischer sollen zur Aufrechterhaltung ihrer Ordnung vier Meister erwählen, die ihnen der Stadtrath bestätigen soll.

23. Die Wagen mit den Krebsen sollen in kein anderes Haus fahren als in «der hertzogon hof»; an demselben Abende und am Freitag darnach sollen sie bis 12 Uhr an Bürgersleute verkaufen, nachher aber an hiesige Krebshändler.

24. Den Krebshändlern soll niemand zum Zwecke des Krebshandels entgegenziehen.

25. Diese Ordnung soll in allen Städten und Märkten, oder wo im Lande Fischerzechen sind, gehalten werden.

26. Die Zechleute sollen niemanden ohne Wissen des obersten Zechmeisters in ihre Zeche aufnehmen und diesem mindestens zweimal im Jahre ihre Beschwerden und Streitigkeiten vorbringen.

Datum (der Berathung im Regiment): an freitag vor dem suntag invocavit in der vasten.

Copie des Hanns Wagner aus dem Stadtbuche mit den nachträglichen Abländerungen des Regiments.

Acht Folien. — IV, F.

«Austria», 1843, 162.

1324 1516, August 16.

Hanns Suess, Bürgermeister, und der Rath der Stadt Wien erneuern die Ordnung der Leinwatterzeche und befehlen, dieselbe in das Ordnungsbuch der Stadt einzutragen; die Ordnung enthält:

1. Die Vorschrift, dass jeder, der in der Stadt Leinwand ellenweise verkaufen will, seinen ehrbaren Abschied und das Bürgerrecht besitzen und im Grundbuche des Spitals eingeschrieben sein, dass er urkundlich nachweisen soll, wie er zu dem Leinwatterrechte gelangt sei (durch Erbschaft, Heirat etc.), und dass beim Empfange der Gewäre des Spitals die zwei Zechmeister der Zeche anwesend sein sollen;

2. dass jeder angehende Leinwatter, wenn er zum ersten Male im Leinwatthause feilhält, durch eine Woche den hintersten Stand innehaben und dann allmählig vorrücken soll, und ebenso jeder andere Leinwatter, damit keiner von ihnen, die sie alle gleicherweise an das Spital Gült und Zins zahlen, in Nachtheil komme;

3. dass kein Leinwatter zur Zeit, da man auf dem Leinwathause feil hält, vom Ende des Geläutes bis zum Vesperläuten in seinem Hause oder Laden feilhalte, es wäre denn «Freiung»; ebenso soll es an den Sonntagen, Marien- und Aposteltagen gehalten werden und durchaus keine Anlockung durch Auslegen der Waaren ausserhalb des Ladens stattfinden; wer aber darüber durch den Diener des Bürgermeisters oder des Spitalmeisters betreten würde, soll dem Bürgermeister ein «rupfens» und dem Spitalmeister zur Nothdurft der Armen ein «härrens» Stück Tuch geben;

4. an Prediger-, Kirchweih- und dergleichen Tagen, an denen viel fremdes Volk herkommt, soll es nach altem Herkommen gehalten werden, damit der kaufende Landmann nicht Schaden leide;

5. dass, wenn zwei Leinwatter eine Lieferung gemeinsam übernehmen, sie brüderlich theilen sollen;

6. dass, «aus billichkeit und bürgerlichen mitleiden, stattseur, anschleg, robat und dergleichen, wie dann gemeine statt gefreiet, auch der leinwatter khaiserlich freiheit und bestät inhalten und ausweisen, und auch das becreftigt jüngstlich, das khain auslender und gast, oder so das leinbatrecht nit hat, ausserhalb der zwaijen jarmärckhten einweiss ze ganzen noch halben stücklein bei der peen nit feil haben, verkhauften, ausschneiden, noch hie färben lassen soll»;

7. dass Leinwand, die in die Stadt gebracht wird, zuerst den Zechmeistern zur Beschau angezeigt und dann durch drei Tage ausschliesslich den Leinwattern in Wien zum Kaufe feilgehalten werde, und dass der Käufer für jedes Stück, das er erkauf, einen Helbling in die Zechbüchse lege;

8. dass kein Leinwatter, wenn er von dem Zechmeister «von gemeiner statt oder ander gebürlichen sachen wegen» zur Versammlung der Zechbrüder berufen wird, ohne ehafte Noth ausbleiben dürfe;

9. dass die Leinwatter alljährlich an aller Kindlein Tag (28. December) zwei aus sich zu Zechmeistern und Beschauern erwählen sollen, die ihnen der Rath bestütigen soll;

10. dass sie zu den zwei freien Jahrmärkten um die Standplätze am Hof loosen sollen, dass einer nicht mehr als einen Stand haben soll, dass, wer eine Kotzenhütte oder einen Kotzentisch haben wollte, ihn ausserhalb der Leinwatterhütten, dort, wo auch andere Leute Kotzen feilhalten, haben soll, dass den fremden Leinwattern, den Gästen und den Bürgern, die nicht Leinwatterrecht haben, erlaubt sein soll, an den zwei Jahrmärkten neben den Ausländern, als Passauern, Schürdingern, feilzuhalten;

11. dass die Leinwatter diese Ordnung nicht ohne Einwilligung von Bürgermeister und Rath sollen ändern dürfen;

12. dass auf die Uebertretung jener Artikel, die keine besondere Pön angeben, eine Busse von 5 Pfund an die Stadt Wien, 72 Pfennigen an den Stadtrichter und 2 Pfund Wachs an die Zeche gesetzt ist; dem Rathe stehe es zu, diese Ordnung zu mehren und zu mindern. «Also stehet es zu Wienn im ordnungsbuch eingeschrieben.»

Datum: des sambstags nach unser lieben frauen himmelfahrttag.

Capit. s. XVII. Mit dem aufgedrückten kleinen Secretsiegel der Stadt.

W, D7, «verschiedene Privilegien».

1325 1517, Juni 16.

Hanus Rinner, Bürgermeister, und der Rath der Stadt Wien entscheiden die Klage der Zechmeister und Brüder der Krämerzeche zu Wien gegen die Wiener Bürger Thomas Forster, Paul Steyer, Niclas Duffer, Stephan Hüpler und Stephan Daumb, dass diese ihre in Nürnberg und anderwärts gekauften Kramwaaren öffentlich in ihren Gewölben aushängen, in kleinem und grossem Masse verkaufen, dass sie keine Zechordnung hätten und in mehr als einem Gewölbe öffentlich feilhielten, nach Anhörung von Replik und Duplik dahin, dass, wenn die mit Nürnberger Waaren Handelnden im Kleinen verkaufen wollen, sie in die Krämerzeche eintreten und deren Ordnung beobachten müssen; wollen sie dies nicht, so dürfen sie nur «Sambkauf» und nicht «Pfenwert» (Kleinwaaren) verkaufen.

Datum: am erichtag nach sant Veits, des heiligen martyrs, tag.

Vidimus des Registrators und Taxators Hanns Fintsguet vom 2. Juni 1612. Das Original trug die Hängesiegel des Bürgermeisters und der Stadt.

IV, D 7, «verschiedene Privilegien».

1326 1517, October 9, Baden.

Kaiser Maximilian I. bescheidet die Stände von Oesterreich unter der Enns auf ihr Gesuch, die Silberhälligkeit der Münzen in Kärnten, Salzburg, München, Passau und Wien gleichzustellen, damit der Münzmeister von Wien bei Steigerung des Silberpreises seinen Münzbrief einhalten könne, dahin, er habe die Silberhälligkeit der Kärtner Münzen wegen der Steigerung des Silberpreises herabgesetzt, damit der dortige Münzmeister das nöthige Silber neben dem Fürsten zu Salzburg und Anderen bezahlen könne, und er wolle auf ihren Wunsch den Münzbrief des Wiener Münzmeisters auf denselben Grad stellen. «*Commissio dom. imperatoris propria.*»

Unterscriben: Per regem, per se; Stoss. Original. Das Verschlussiegel ist abgefallen. V, C 1, C. 2718.

1327 1518, Februar 8, Augsburg.

Kaiser Maximilian I. befiehlt dem Landhofmeister, dem Kanzler, den Statthaltern und Rätthen des Regiments seiner n.-ö. Lande und dem Vitzthum Laurenz Saurer, dem Balthasar Oeder, den er mit zwei Pferden, und dem Hillprant Bisollt, den er mit einem Pferde aus seinem Hofgesinde in die streifende Rotte seiner n.-ö. Lande gegen Wien geschickt hat, jenem noch zwei und diesem noch ein zweites Pferd für den Dienst in der Rotte beizustellen. «*Commissio cesaree maj. propria.*»

Unterscriben: Per regem, per se; Stoss. Original. Das Verschlussiegel ist abgefallen. IV, M 3, C. 1136.

1328 1518, Mai 4.

Kaiser Maximilian I. trifft auf Grund der Darlegung der Judengemeinschaft, dass ihnen zwar in Oesterreich unter der Enns das Recht angeblich zustehe, ihre Streitigkeiten durch einen unparteiischen Juden in

Güte, oder wo die Güte nicht statthaben möchte, durch das Regiment der n.-ö. Lande nach Recht austragen zu lassen, dass sie sich dem auch nicht entziehen wollen, dass sie aber doch tatsächlich von manchen Juden und Jüdinnen in und ausser Landes durch den jüdischen Bann und durch Citationen beschwert werden, die Verfügung, dass jeder Jude, der mit dem Banne vorgehen wollte, auf die Klage der Judenschaft gefänglich einzuziehen und dem Regimente zur Bestrafung auszuliefern sei.

Datum: an eritag nach des heiligen creutz erfindung tag.

Concept eines Patentes; Expeditionsvermerk. Patentsammlung.

1329 1518, Mai 22.

Kaiser Maximilian I. erlässt an seine Unterthanen und Getreuen in Oesterreich unter und ob der Enns das Mandat, sich der angeordneten Ueberprüfung von Elle, Gewicht und Mass durch den Hansgrafen Jörg von Herrenberg oder seine Vertreter nicht zu widersetzen.

Datum: am sambstag vor dem heiligen phingtag.

Concept eines Patentes; Expeditionsvermerk. Patentsammlung.

1330 1519, März 7, Wien.

Benedict, Abt zu den Schotten, vidimirt den Fischkäufeln in der Fischerzeche zu Wien ein gesiegeltes, auf Pergament geschriebenes Privilegium Maximilians I. von 1494, Januar 23 (s. Nr. 1288).

Datum: an montag nach sand Künigenduntag.

Im Vidimus des Registrators und Taxators Hanns Fintsguet vom 24. September 1610 durchstrichen mit dem Vermerke: «ist nicht passirlich».

IV F.

1331 1519, Juli 12, Brüssel.

Ferdinand, Erzherzog zu Oesterreich, gibt seinem Bruder, dem römischen Könige Karl V., Vollmacht, durch seine Rätthe und Gwalthaber oder durch deren Vertreter die Erbhuldigung der Stände und Unterthanen der österreichischen Lande entgegennehmen

und Regierungshandlungen vornehmen zu lassen. «Ad mandatum dom. infantis archiducis proprium.»

Unterscriben: Ferdinandus; G[abriel] Salamanca.

Copia n. XVII., collationirt. (Linze den 22. aprills n^o 1625. Georg Möllner, Landschreiber+).

I, A 2, C. 3036.

V. v. Kraus, Zur Geschichte Oesterreichs unter Ferdinand I., 39.

1332 1519, Juli 27, Barcelona.

Karl V., römischer König, ernennet mit Berufung auf sein und seines Bruders Ferdinand Erbrecht an dem Lande Oesterreich und auf das Testament Kaiser Maximilians I. für die Zeit, die sie durch Geschäfte in ihren spanischen und burgundischen Landen terngehalten würden, den Erzbischof Matheus zu Salzburg, Cardinal der Kirche S. Angeli, den Fürstbischof Bernhard von Trient, den Bischof Peter von Triest, den Maximilian von Bergon, Herrn zu Senenbergen, seine obristen Botschafter in Deutschland; den Michael Freiherrn zu Wolckhenstein, den Sigmund von Dietrichstein, Freiherrn zu Finckenstein und Holuburg, den Wilhelm von Rogendorf, Freiherrn zu Mollenburg, den Georg Herrn zu Firmian, den Ciprian von Serntein, den Jacob von Bannissis, Domdechant zu Trient, den Jacob Villinger, den Johann Renner, den Niclas Ziegler und Jeronymus Prunner zu Statthaltern, Regenten und Rätthen seines geheimen Rathes und obristen Regiments in seinen und seines Bruders nieder- und oberösterreichischen Landen und gibt ihnen Vullmacht, selbst oder durch verordnete Vertreter von den Ständen und Unterthanen die Erbhuldigung, wie sie im Hause Oesterreich Gebrauch und Gewohnheit ist, zu verlangen und alle Regierungshandlungen in ihrem Namen vorzunehmen. «Ad mandatum cesaree et catholicae maj. proprium.»

Unterscriben: Carolus.

Copia n. XVII., collationirt. Das Original trug des Königs grosses anhängendes Siegel.

I, A 2, C. 3036.

V. v. Kraus, Zur Geschichte Oesterreichs unter Ferdinand I., 39 u. 43.

1333 1519, August 4.

Matheus, Cardinal und Erzbischof von Salzburg, Bernhard, Bischof von Trient, Peter, Bischof von Triest, Michel Freiherr zu Wolckhenstein, Sigmund von Dietrichstein, Freiherr zu Vinckhenstein und Hollenburg, Wilhelm von Rogendorf, Freiherr zu Mollenburg, Georg Herr zu Firmian, Ciprian von Serntein, Jacob Villinger, Johann Renner und Niclas Ziegler verkünden den Ständen des Landes unter der Enns, dass König Karl V. in seinem Namen und in dem seines Bruders Ferdinand ihnen für die Zeit ihrer Abwesenheit Vollmacht gegeben habe, als Statthalter, Regenten und Rätthe der ober- und niederösterreichischen Lande Landtage einzuberufen, die Erbhuldigung selbst oder durch Vertreter entgegenzunehmen, das Kammergut zu verwalten und alle Arten von Regierungshandlungen vorzunehmen; sie wären bisher durch die Verhandlungen, die sie als königliche Commissarien wegen der Kaiserkrönung mit den Kurfürsten geptlogen hätten, abgehalten worden, diese Functionen auszuüben, sie wünschten aber jetzt die Erbhuldigung der Stände entgegenzunehmen und das Regiment der n.-ö. Lande, das Kaiser Maximilian eingesetzt, in Ordnung zu bringen; sie gäben zugleich den Ständen bekannt, dass Karl V. den Markgraten Casimir von Brandenburg zu seinem obersten Feldhauptmann in den ober- und niederösterreichischen Landen gemacht habe, und sie stellen auf den Wunsch des Königs die Forderung, die Stände möchten das usurpirte Kammergut des Landes unter der Enns herausgeben und die ständischen Amtleute und Landesofficiere ihres Gelöbnisses entbinden, widrigenfalls der König mit strengeren Mitteln vorgehen würde.

Entwurf oder unausgefertigtes Original.

I, A 2, C. 3036.

1334 1520, Juli 9, Klosterneuburg.

Casimir, Markgraf zu Brandenburg etc., obrister Feldhauptmann aller österreichischen Lande, Karl Wolfgang, Graf zu Ottingen, Balthasar Merkhly, Propst zu Waldkirchen, und Thomas Fuchs, Ritter, Hauptmann zu Regensburg, der röm. kön. Maj. Rätthe, bestä-

tigen als verordnete Vertreter der Statthalter, Regenten und Rätthe des geheimen Rathes und obersten Regiments aller österreichischen Lande den Ständen des Landes unter der Enns nach empfangener Erbhuldigung im Namen des Königs und des Erzherzogs Ferdinand ihre Freiheiten, Privilegien und guten Gewohnheiten, auch die, dass sie nicht gebunden sein sollen, die Erbhuldigung an einem anderen Orte als in Wien zu leisten, und stellen ihnen eine landesfürstliche Urkunde in Aussicht, des Inhalts, dass die diesmalige Erbhuldigung zu Klosterneuburg hierin kein Präjudiz bilden solle.

Entwurf mit Registrationsvermerk.

I, A 2, C. 3036.

V. v. Kraus, Zur Geschichte Oesterreichs unter Ferdinand I., 51.

1335 1521, Juni 20, Linz.

Ferdinand, Prinz in Hispanien, Erzherzog zu Oesterreich etc., bestätigt der Leinbatter- (Leinwander-) Zeche zu Wien ihre Ordnung, wie sie ihnen von Bürgermeister und Rath von Wien gegeben, ins grosse Wiener Stadtbuch eingetragen und von den Kaisern Friedrich III. und Maximilian I. bestätigt worden, auf Grund des Vidimus, das sie ihm darüber vorgelegt haben; doch sollen die von Wien nicht mehr, wie es ihnen Kaiser Friedrich III. und Maximilian I. zugesichert, das Recht haben, diese Ordnung abzulndern, sondern der Landesfürst allein; wer einen Eingriff in ihre Ordnung macht, soll 10 Mark löthigen Goldes zur Hälfte an die landesfürstliche Kammer und zur anderen Hälfte an die Leinwanderzeche bezahlen. «Ad mandatum sereniss. dom. principis archiducis proprium.»

Unterschieden: Ferdinandus; Salamanca.

Vidimus s. XVII. des Registrators und Taxators Hanns Fintsgues. Das Original trug das Hängesiegel des Erzherzogs.

IV, D 7, «verschiedene Privilegien».

1336 1521, October 19, Graß.

Ferdinand, Prinz in Hispanien, Erzherzog zu Oesterreich etc., bestätigt einen «abschid» Kaiser Maximilians I. «zwischen ine

Regenten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

den badern an ainem und den barbierrn daselbst anderstails».

Einl aus der Bestätigung der Wiener Badeordnung durch Kaiser Maximilian II. von 1565, Januar 31.

IV, D 7, «verschiedene Privilegien».

1337 1522, April 28, Wiener-Neustadt.

Ferdinand, Erzherzog zu Oesterreich etc., bestätigt den Fischkäufern der Fischerzeche zu Wien das Privilegium Maximilians I. von 1494, Januar 23 (s. Nr. 1288). «Ad mandatum sereniss. dom. principis archiducis in consilio.»

Unterschieden: Per principi (!) Annam; Treisaurwein; v[idi]t Jerg; R[egistra]ta .. Aur.

Vidimus des Registrators und Taxators Hanns Fintsgues vom 24. September 1610.

IV, F.

1338 1522, Juli 2, Wiener-Neustadt.

Ferdinand, Erzherzog zu Oesterreich etc., gibt den Barfüßlerbrüdern zu St. Diepolt zu Wien das Recht, ihren jährlichen Holzbedarf aus dem Wienerwalde zu beziehen, und verständigigt davon seinen Rath und Vitzthum in Oesterreich unter der Enns und Wolfgang Kallenperger, seinen Wald- und Forstmeister. «Commissio sereniss. dom. principis archiducis in consilio.»

Unterschieden: Ferdinandus, G[abriel] Salamanca, v[idi]t Jörg. R[egistra]ta Hofmayr.

Vidimus des Registrators und Taxators der Hofkammer Johann Stephan Schels vom 17. April 1748.

Aus Acten des n.-ö. Waldamtes.

V, E 1, C. 2821.

1339 1522, Juli 25, Wiener-Neustadt.

Ferdinand, Erzherzog zu Oesterreich etc., bestätigt dem Prior und Convente des Predigerordens zu Wien die Privilegien König Rudolfs und Kaiser Friedrichs, darunter das Recht, täglich aus dem Wienerwalde ein Fuder Holz zu beziehen (die übrigen Rechte sind in den Auszug nicht aufgenommen), und verständigigt davon die Landesbehörden, seinen Einnehmer zu Marchegg und seinen Brückenmeister auf der Donaubrücke zu Wien. «Commissio sereniss. dom. principis archiducis in consilio.»

Unterschieden: Ferdinandus; G[abriel] Salamanca; v[idi]t Jerg.

Vidimus des Hofkammerregistrator's Joh. Bapt. Cronberg vom 12. August 1748. Das Original trug das Hängeliegel des Erzherzogs.

Aus Acten des n.-ö. Waldamtes.
V. E. 1. C. 2821.

1340 1522, August 7, Wiener-Neustadt.

Ferdinand, Erzherzog zu Oesterreich etc., hat am 23. Juli 1522 ein Urtheil eröffnet, worin auf die Klage des Marx Peckh, Doctors, Hofrathes und Kammerprocurators der n.-ö. Lande, dass die Genannten in Wien über die Mehrzahl von ihnen durch Gesetzesübertretungen ihre Freiheiten und Gewohnheiten, die sie in Wien bei der Wahl des Bürgermeisters und des Rathes und in anderer Hinsicht innegehabt, verwirkt hätten, und dass diese Freiheiten und Gewohnheiten der landesfürstlichen Gewalt zu grossem Schaden und Nachtheil gereichten und der guten Ordnung im Wege stünden, zur Beendigung der Zwietracht und Unruhen im Lande unter der Enns die Freiheiten und Gewohnheiten der Genannten cassirt und aufgehoben werden sollten; auf die demüthige Anrufung und Bitte der Genannten, gegen sie «was recht und billig ist, ergehen zu lassen» und sie dazu zu citiren, gebietet er ihnen, sich durch ihren bevollmächtigten Anwalt vertreten zu lassen, und setzt ihnen vom Tage des Empfanges der Vorladung drei Termine von je zwei Tagen, so zwar, dass im Falle ihres Nichterscheinens auf Begehren des klägerischen Kammerprocurators auch in ihrer Abwesenheit gegen sie processirt werden würde.

Gleichzeitige Copie.

Am Schlusse die Notiz: «Ich Zymprecht Sailer postmeister beken, das ich auf den achten tag Augusti umb syben uren vormittag ain ladung zu Wien den genannten uberantwort hab antreffeni den camerprocurator. Zu urkunt mein eigen handgeschriift. Zimprecht Sailer postmeister per manum propriam.»

IV, M3, C. 1136.

Tomaschek, Die Rechte u. Freiheiten d. St. Wien, 2, 228 (Tomaschek liest Gumprecht Sailer). — V. v. Kraus, Zur Geschichte Oesterreichs unter Ferdinand I., 81, Anm. 3.

1341 1522, August 7, Wiener-Neustadt.

Ferdinand, Erzherzog zu Oesterreich etc., hat am 23. Juli 1522 auf die Klage

des Kammerprocurators Marx Peckh, dass die Hausgenossen zu Wien ihre wirklichen und vermeintlichen Privilegien, als die Exemption von der Jurisdiction seines Stadtgerichtes zu Wien, das Wechsel- und Münzprivileg und alle anderen Freiheiten, keine ausgenommen, verwirkt hätten, diese ihre Freiheiten und Gewohnheiten mit derselben Begründung wie die der Genannten (s. die vorhergehende Nummer) durch Urtheil cassirt; auf die Bitte der Hausgenossen, gegen sie «was recht und billig ist, ergehen zu lassen», befiehlt er ihnen, sich durch ihren bevollmächtigten Anwalt vor seinem Gerichte zu Neustadt vertreten zu lassen, und setzt ihnen dieselben Termine und die gleichen Bedingungen wie den Genannten.

Gleichzeitige Copie.

Der Postmeister Zymprecht Sailer bestätigt mit denselben Worten wie auf der Vorladung an die Genannten, die Uebergabe am 8. August um 9 Uhr morgens vollzogen zu haben.

V, C 1, C. 2718.

1342 1522, August 16, Wiener-Neustadt.

Ferdinand, Erzherzog zu Oesterreich etc., hat in dem Prozesse zwischen dem landesfürstlichen Kammerprocurator Doctor Marchs Beck (sic) als Kläger und den Genannten gemeiner Stadt Wien als Beklagten in Betreff der Erwählung des Bürgermeisters und des Rathes, des Versammlungsrechtes, sowie anderer Rechte und Gewohnheiten am 23. Juli 1522 das Urtheil der Einstellung ihrer Gewalt eröffnet; auf ihre Supplication und ihre Bitte um Verzeihung und Nachsicht des Aufruhrs und der anderen Klagsachen erkennt er mit Urtheil zu Recht, dass die Versammlung und das Collegium der Genannten sammt ihren Freiheiten und Gewohnheiten, die sie missbraucht und die zu Uebel und Nachtheil geführt hätten und in Zukunft in noch höherem Masse führen würden, aufgehoben, cassirt und vernichtet seien, und dass die Genannten die Privilegienbriefe ihrer vermeintlichen, nunmehr cassirten Freiheiten zu Händen des landesfürstlichen Kammerprocurators zurückzustellen hätten.

Unterschieden: Ferdinandus, Petrus ep[iscop]us Tergestinus, Anthony von Croy,

C[laudius] Bouton, . . . le de Lanoy, H[einrich] Winckelhofer doctor etc.

Original, Pergament. Ungesiegelt.
IV, M, 3, C. 1136.

Tomaschek, Die Rechte u. Freiheiten d. St. Wien, 2. 229. — V. v. Kraus, Zur Geschichte Oesterreichs unter Ferdinand I., 78, Anm. 1.

1343 1522, October 4, Wiener-Neustadt.

Ferdinand, Erzherzog zu Oesterreich etc., gebietet dem Bürgermeister, Richter, Rath und allen Bürgern, Inwohnern und der ganzen Gemeinde seiner Stadt Wien, die Personen, die bisher Genannte und Hausgenossen zu Wien waren, nun, da er diese Corporationen aufgehoben, nicht mehr als solche, sondern wie andere Bürger zu halten.

Concept mit Expeditions- und Registrirungsvermerk und der Weisung vierfacher Ausfertigung.
V, C1, C. 2718.

Schlager, Wiener Skizzen aus dem Mittelalter, 1839, S. 37 (Auszug). — Tomaschek, Die Rechte u. Freiheiten d. St. Wien, 2. 229, nach der Originalausfertigung im k. u. k. Reichsfinanzarchive.

1344 1522, October 7.

Ferdinand, Erzherzog zu Oesterreich etc., verbietet den Adeligen und anderen Landbewohnern, Wein oder andere Waaren zu verkaufen oder den Wein an ihre Unterthanen und Holden auszuschenken, da solcher Handel den Bürgern gebührt.

Concept mit Expeditions- und Registrirungsvermerk.
IV, F, in genere.

1345 1523, Januar 18, Nürnberg.

Ferdinand, Erzherzog zu Oesterreich etc., theilt dem n.-ö. Hofrath mit, dass er durch andere Geschäfte verhindert sei, über jene Wiener, welche noch in Wr.-Neustadt gefangen sind, selbst zu entscheiden, und empfiehlt demselben, die Handlungen und Schriften, um derenwillen sie angeklagt sind, wohl abzuschätzen, und wenn er befände, dass sie besonders mit Rücksicht auf die im vorigen Sommer Enthaupteten eine weitere Strafe verdienten, ihre Haft zu mildern und die Strafe in eine Busse an Hab und Gut umzuwandeln, die zur Befestigung des

Fleckens Rain in Steiermark zu verwenden wäre.

Concept mit Expeditionsvermerk.
IV, M, 3, C. 1136.

1346 1523, December.

Die Vertreter der Städte des Landes unter der Enns nehmen an den Landtagsverhandlungen zu Nicolai (6. December) des Jahres 1523 über die Türkenhilfe, die Regelung der Polizei und den Grenzstreit mit dem Hochstifte Salzburg theil und beantragen mit den anderen Ständen, dass nicht zwei, sondern vier Personen, aus jedem der Stände eine, zur Ordnung der Polizeiangelegenheiten delegirt werden.

Originale und gleichzeitige Copien der Landtagsverhandlungen der Jahre 1523 und 1524. 32 beschriebene Follen.

IV, H, 3, C. 615.

1347 1524, Januar 25, Wien.

Statthalter und Hofrath der n.-ö. Lande berichten an den Erzherzog Ferdinand, dass eine Zauberin, die zu Klosterneuburg gefangen genommen wurde, gegen Wolfgang Mayr, Bürger des Rathes zu Wien, erst gütlich, dann unter der Folter, dann diesem ins Angesicht und endlich bei der letzten Confrontation vor ihrer Hinrichtung auf dem Scheiterhaufen eine Beschuldigung ausgesprochen habe, die protokollarisch aufgenommen und diesem Berichte beigelegt wurde; Mayr wurde während dieses Processes verhaftet, und da er ihr Wort für Wort widersprach, dem Stadtrichter seiner fürstlichen Durchleuchtigkeit übergeben; dieser hat der Regierung berichtet, dass er den Process an den Bürgermeister und Rath von Wien zur Behandlung im geheimen Rathe, wie in solchen Fällen üblich, abgetreten habe, diese hätten den Mayr gegen Urfehde freigelassen, und er erbittet nun hierüber des Erzherzogs Resolution. — Der Bericht trägt unter der Adresse den Vermerk: »Expediatur. fürstl. durchl. lasst bei der von Wien handlung beleiben.«

Original. Die Verschlussiegel des Hofrathes sind abgefallen.

Das Protokoll über die Aussage der Zauberin ist nicht mehr vorhanden; nach dem Archivseperitorium sollte Mayr an sie das Ansinen gestellt haben, einen anderen Bürger, den sie mit Namen nannte, durch Zauberei ums Leben zu bringen.

VI. C. 1, G. 1656.

1348 1524, Februar 15, Nürnberg.

Ferdinand I., Erzherzog zu Oesterreich etc., gibt seinen Münzmeistern Bernhard Behaim zu Hall in Tirol und Thomas Behaim zu Wien eine neue Münzinstruction: Nach Aufnahme der nöthigen Gesellen und Anfertigung der neuen Stempel solle sofort mit der Ausprägung begonnen werden; die Wienerische Mark solle Silbergehalt um 10 fl. 42 kr. 4 Vierer haben und Prägung und Unkosten bei jeder Mark auf 11 kr. kommen, und also 10 fl. 53 kr. 4 Vierer gelten; Pfennige, «die man silberin guldiner nennet», gleich 1 rhein. Gulden, «sollen 975 auf 1 Wiener Mark gehen; «halb guldiner», deren zwei gleich 1 rhein. Gulden, sollen 1975 auf 1 Wiener Mark gehen; «Phumder», deren 5 gleich 1 rhein. Gulden, sollen 4875 auf 1 Wiener Mark gehen; «Sechser», deren 10 gleich 1 rhein. Gulden, sollen 975 auf 1 Wiener Mark gehen; «Kreuzer», deren 60 gleich 1 rhein. Gulden, sollen 585 auf 1 Wiener Mark gehen; jede dieser fünf Münzen soll in jeder Mark 14 Loth, 1 Quintet, 1 Pfennig Gewicht enthalten (zuerst stand: 14 Loth 3 den.); «Vierer», deren 300 gleich 1 rhein. Gulden, sollen 40 (zuerst 38) auf 1 Wiener Loth geprägt werden und in jeder Mark 2 Loth, 3 Quintet, 1 Pfund Gewicht feines Silbers enthalten; «Perner», deren 1200 gleich 1 rhein. Gulden, sollen 61 (zuerst 60, dann 605) auf 1 Wiener Loth geprägt werden und in jeder Mark 1 Loth feines Silbers enthalten; «österreichisch Tucatn» sollen auf 1 Wiener Mark bis zu 80 geprägt werden und 235 Grad («vierthalben und zwainzig grad») feines Gold enthalten; «österreichisch rheinisch Gulden» sollen auf 1 Wiener Mark «sechsthaldachzig stuck, bis in funfundachzig und ain halb stuck» geprägt werden und 19 Grad Feingold enthalten; «Pfennige», deren 4 einen Kreuzer gelten, und «Heller», deren 8 einen Kreuzer gelten, sollen auf den Grad der Kreu-

zer gemünzt werden wie die obgenannten fünferlei Münzen.

Concept mit Expeditions- und Registrirungsvermerk.

Die Instruction für Hall enthält statt der letzten Bestimmung über Pfennig und Heller 1. die Verordnung, dass die dortigen Münzmeister und Guardelme jährlich zu Weihnachten der ob.-ö. Regierung das Ergebniss ihrer Prüfung des Gehaltes der angezogenen ausländischen Münzen anzuzeigen haben, und 2. das Gebot genauer Rechnungslegung.

V, C. 1, G. 2721.

Newald, Das österr. Münzwesen unter Ferd. I., 131.

1349 1524, März 12, Nürnberg.

Ferdinand, Erzherzog zu Oesterreich, schreibt an den Statthalter und die Rätthe des Hofrathes seiner n.-ö. Lande, er habe vernommen, dass entgegen der päpstlichen Bulle, den Beschlüssen des Wormser Reichstages und seinem landesfürstlichen Mandate die lutherische Lehre in seinen Erblanden und besonders in seiner Stadt Wien um sich greife, die Fasten nicht gehalten würden und das falsche Evangelium theils öffentlich, theils in Winkeln gepredigt werde; er befiehlt, dem entgegenzutreten, den Verkauf der lutherischen Bücher und Tractätlein zu verbieten, Bürgermeister und Rath zu den gleichen Massregeln zu verhalten und die zu bestrafen, die sich gegen päpstliche Bullen und kaiserliche Mandate vergehen. «Ad mandatum sereniss. dom. principis archiducis proprium.»

Unterschieden: Ferdinandus; Ferenberger.

Original. Mit dem Verschlussiegel des Erzherzogs.

An der Aussenseite ist der Vermerk: «Bürgermeister und Rath zu Wienn für den Hofrat zu erfordern und in, wie di fürstl. durchl. bericht, auch zu bevelhen und daneben von fürstl. durchl. general in Wienn anzuziehen daran dis hierin begriffen meinung gezogen werde, zemachen. 26. marci 24.

«Fremde Gegenstände». C. 1.

Cnd. austr., 2, 295 (vom 12. März 1523) und Th. Wiedemann, Geschichte der Reformation und Gegenreformation im Lande unter der Enns, 1, 31 ff.

1350 1524, Juni.

Wolfgang Trew, Leonhart Schnaltzer und Lorenz Zeilinger, «burger und spoliert saltzer zu Wienn», bitten Statthalter und Hofrätthe der n.-ö. Lande, ihre Bescherde,

das die Herren Reformirer und die Herren der Reitkammer ihnen ihr Privileg des Salzhandels in Abwesenheit des Erzherzogs widerrechtlich genommen hätten, das sie von Kaiser Maximilian I., Kaiser Karl V. und dem Erzherzoge Ferdinand I. ebenso gut besaßen als Leonhart Propantl und Michel Schabenruel, deren Häuser doch auch nicht auf dem Salzgries stehen, und die sogar im Aufruhrschusse gewesen, während Wolfgang Trew vom Aufruhrschusse nach der Neustadt vertrieben wurde und ebenso wie sein Vater Niclas Trew stets zum Erzhause gehalten habe, dem Erzherzoge schriftlich, und wenn er, wie man erwarte, bald nach Wien komme, mündlich vorzutragen, da Wolfgang Trew wegen dieser Sache vergeblich zu Kaiser Karl in die Niederlande und ins Reich gereist sei und das Einschreiten der Regierung für die Bittsteller bei den Reformirern keine Wirkung hatte, ja Herr Hanns von Schefftenberg den Salzern zornig erwidert habe, dass er es bei seiner und seiner Mitverwandten Entscheidung bewenden lasse.

Original.

Zwei ungefähr gleichzeitige Gesuche; stark beschädigt; das eine, in dem von der baldigen Aukunft des Erzherzogs noch nicht die Rede ist, trägt eine Dorsualnotiz «an Hofrat, 16. Juni 1524» des Inhalts, dass dem Erzherzoge die wiederholte Beschwerde der Salzer angezeigt und fernere Weisungen gegen die Reformirer und deren Vorladung erbeten werden sollen.

IV, F.

1351 1525, August 11, Wien.

Hof- und Kammerräthe der n.-ö. Lande berichten Ferdinand I., Erzherzog zu Oesterreich etc., dass am 18. Juli 1525, ungefähr um 11 Uhr nachts, im fürstlichen Zeughause im Gillyerhofe zu Wien Feuer ausgebrochen sei — ob aus Fahrlässigkeit oder in böser Absicht, liess sich nicht ergründen, sondern nur, dass es zuerst in dem Dache ober der Schmiede im Gillyerhofe gesehen worden — und vom Winde begünstigt, die Häuser der Gasse, die gegen die Burg hinzieht, die St. Michaelskirche und an der St. Stephanskirche vorbeigehend auch die Klöster zur Himmelspforte, St. Hieronymus und St. Jacob und die Häuser in ihrer Umgebung ergriffen habe,

über die Stadtmauer hinweg in die Vorstadt vor dem Stubenthore gedrunge sei und im Ganzen über 400 Häuser, darunter viele mit Ziegeln gedeckte, eingeeichert habe, ja in Gewölbe und tiefe Keller gelangt sei, dass es besonders die Häuser in der Nähe der Burg, auch die Thürme in dem Garten bei derselben und das Brunnenrad daselbst beschädigt habe, und dass Gefahr für das Pulverhaus vorhanden war, in dem 1000 Centner Pulver lagen; den Arbeitern im Zeughause wurde aufgetragen, sich eine Weile verborgen zu halten, und da das Geräusch ausgestreut wurde, dass der Hofrath das Sturmblüthen bei Nacht verboten habe, dass er im Gillyerhofe bei Nacht Feuerwerk und Kugeln zum Gebrauche gegen die Bauern vorbereite und die Geschütze habe heimlich wegführen lassen wollen und sie darum vor bevorstehendem Aufruhr gewarnt wurden, so hätten sie berathen, wie die ruhige Bürgerschaft vor der Gefahr der Plünderung ihrer Häuser zu sichern wäre, und Bürgermeister, Richter und Rath, die Hauptleute und Rottmeister der Viertel und einige der Abgebrannten zu sich geladen, ihnen den Beistand des Landesfürsten in Aussicht gestellt und seien den böswilligen Ausstreunungen entgegengetreten; darauf hätten die Abgebrannten Gehorsam versprochen und um die Unterstützung des Landesfürsten gebeten; einige unter ihnen legten dar, dass sie ihr ganzes Hab und Gut von 500—1000 Gulden verloren hätten, und um mit der Hilfe den Anfang zu machen, hätten ihnen die Hofräthe aus dem Kasten zu Wien einige Muth Getreide geben lassen; der Hofrath legt dar, dass ausgiebige Hilfe für die Hauptstadt des Landes unter der Enns, «darauf all ander stet ir nachfolg haben», dem Landesfürsten Ansehen und Zuneigung erwerben werde. — Nachdem der Bürgermeister und Etliche des Rathes am 5. August neuerdings vor dem Hofrath mit einer schriftlichen Darlegung ihrer Klagen (wurde beigelegt, ist aber verloren) erschienen waren, macht dieser dem Erzherzoge seine Vorschläge:

1. Da die Burgrechtsverpflichtungen auf den verbrannten Häusern die grösste Be-

schwerde verursachten, so möge eine gemischte Commission eingesetzt werden, zu der der Hofrath zwei und der Stadtrath zwei Mitglieder stellen, die den Ursprung des Burgrechtes in jedem einzelnen Falle feststellen und einen gütlichen Vergleich versuchen sollen; gelinge der nicht, so möge der Landesfürst nach Billigkeit entscheiden;

2. da das Feuer in einem landesfürstlichen Gebäude entstanden, so möge der Erzherzog Commissäre ernennen, die dem Verluste der einzelnen Bürger nachzuforschen und ihnen nach Massgabe desselben die Schatzsteuer auf einige Jahre erlassen sollen;

3. da der Erzherzog noch 1325 fl. rhein. an Steuern zu fordern hat, so möge den beschädigten Bürgern ihr Antheil erlassen, die rückständige Steuer der unbeschädigten aber nach Verhältniss des Schadens jenen zugewiesen werden;

4. hat der Hofrath im Namen des Erzherzogs ein Generalmandat für Oesterreich unter und ob der Enns ergehen lassen des Inhalts, dass das Baumaterial um denselben Preis wie vor dem Brande nach Wien zu bringen sei, und dass dafür das Bauholz mauthfrei zu passiren habe;

5. hat der Hofrath Getreide aus dem landesfürstlichen Kasten nach Nothdurft vertheilt.

Zwei Concepte mit Expeditionsvermerken. Das eine Concept trägt den Vermerk: »dem Herrn Öder etc. zu handlen«; das andere: »Die herra von der camers sollen die unterricht von der verprunnen bürger zu Wienn halben in dem anfang bei dem ersten plat und dem beschluss übersehen und nach irem gutbedunkhen corrigiren«.

IV, I, C. 2166.

Bl. d. Vereines f. Landeskunde von N.-Oe., N. F. 12, 139, und das Patent vom 19. September 1525, Nützenbl. d. Wiener Akad. d. Wissensch., 6, 266.

1352 1526, Februar 27, Augsburg.

Ferdinand, Erzherzog zu Oesterreich, sagt den Ständen der nieder-, ober- und innerösterreichischen Lande auf dem Generallandtage zu Augsburg die Erfüllung einer Reihe von Anliegen zu, darunter das der Aufhebung der Zechen und Zünfte.

Gleichzeitige (amtliche) Copie der landesfürstlichen Beschlussschrift an die Ausschüsse der Stände.

Beilagen: 1. Aufzeichnung eines früheren mündlichen Bescheides des Bischofs Bernhard von Trient; 2. Abschrift der Beschwerden der erbländischen Stände. 40 Folien.

IV, H 2, C. 528.

M. Mayr in Ferdinands-Zeitschrift, 3. Folge, 38. Heft, 85.

1353 1526, März 7, Augsburg.

I. Ferdinand, Erzherzog zu Oesterreich etc., theilt dem n.-ö. Hofrath mit, dass er seinem Kanzler Marx Treitzsaurwein befohlen habe, im Einverständnisse mit Bürgermeister, Richter und Rath von Wien die hölzernen Dächer wegen ihrer jüngst hervorgetretenen Feuergefährlichkeit abzustellen, und trägt dem n.-ö. Hofrath auf, des Kanzlers diesbezügliche Mandate zu fertigen, ausgeben zu lassen und über ihrer Handhabung zu wachen.

II. Ferdinand, Erzherzog zu Oesterreich etc., befiehlt denen von Wien in Gemeinschaft mit dem n.-ö. Kanzler gegen die hölzernen Dächer einzuschreiten und eine gute Ordnung darüber aufzustellen, um für die Gefahr abzuwenden, die bei den jüngsten Feuersbrünsten hervorgetreten ist.

Concepte mit dem Vermerke der erfolgten Expedition.

IV, I, C. 2166.

1354 1526, März 7, Augsburg.

I. Ferdinand, Erzherzog zu Oesterreich etc., theilt seinem n.-ö. Kanzler Marx Treitzsaurwein mit, dass er zur Bekämpfung der Feuersbrünste wünsche, ein fließendes Wasser solle durch die Stadt Wien geleitet und Brunnenrohrkästen, wie sie sein Ahnherr Kaiser Max eingerichtet habe, daselbst eingeführt werden; er befiehlt ihm demnach, mit denen von Wien darüber zu handeln und die Erneuerung der Privilegien der Stadt unter der Bedingung auszustellen, dass die Taxe, die sie dafür zu zahlen schuldig sind, als landesfürstliche Besteuer zur Ausführung dieser Bauten mit verwendet werde.

II. Erzherzog Ferdinand an die n.-ö. Raitkammer über die erwähnte Verwendung der Taxe für die Bestätigung der Privilegien der Stadt Wien.

III. Erzherzog Ferdinand an Bürgermeister und Rath der Stadt Wien, sich mit dem Kanzler in der genannten Angelegenheit wohl zu verständigen.

Concepte mit dem Vermerke der Expedition; das Concept an die Raitkammer trägt den Vermerk der erfolgten Registrirung.

IV, I, C. 2166.

Das Mandat an Treitzsaurwein in Bl. d. Verelnes f. Landeskunde v. N.-Oe., N. F. 12, 143.

1355 1527, Februar 16, Wien.

König Ferdinand I. gibt bekannt, dass er von den minderwerthigen Münzen, die zum Schaden der Einwohner gegen die besseren einheimischen in die n.-ö. Lande kommen, zwei habe valviren und probiren lassen; es habe sich ergeben, dass die «dicken Pfennige», die bisher um 16 kr. genommen wurden und auf der einen Seite einen Adler, auf der anderen zum Theile den heil. Mauritius, zum Theile den heil. Theonestus und zum Theile den heil. Constantius tragen, 11 kr. und die «Rössler» 7 kr. werth sind; jene «dicken Pfennige», die auf der einen Seite den heil. Theonestus auf einem Stuhle sitzend und auf der anderen ein blosses Manneshaupt tragen und auf 16 kr. geschlagen sind, sind, wenn unbeschnitten, 13 kr. werth; diese Schätzungen sollen am Georgentage (24. April) in Kraft treten. — Es folgen die Abbildungen der geschätzten Münzen: Der dicke Pfennig gleich 13 kr. zeigt das Profil eines Mannes, auf der Reversseite einen sitzenden Heiligen; Umschriften: «Ludovic. Fl. Sclavanic etc. do.» und «S. Theonest. martiris». Der erste Pfennig gleich 11 kr. zeigt einen einköpfigen Adler mit Krone und einen stehenden Heiligen mit Schwert und Fahne; Umschriften: «Petrus. Lucas. Fliscus. La. M. C.» und «Sanctus Teonestus mart.». Der zweite und dritte Pfennig im Werthe von 11 kr. zeigen ganz ähnliche Darstellungen und auf der Aversseite die Umschriften: «Sanctus Mauritius» und «Sanctus Constantius»; auf der Reversseite die Umschriften: «P. B. D. F. Comes Deciane» und «Michael. Antmarchio. Salutiar.» Die «Rössler» (zu 7 Kreuzern) zeigen auf der Aversseite die Bilder von Heiligen zu Pferde (St. Mauritius, St. Constantius,

St. Georgius), der letzte einen gerüsteten Krieger; auf der Reversseite die Wappen und die Helmzier von Savoyen, der Trivulzio von Vigevano und Musocco und die Wappen der Waldstätten; die Umschriften lauten: 1. auf der Aversseite: «S. Mauritius . T. Bruna»; auf der Reversseite: «Carolus dux Sabaudie II.»; 2. auf der Aversseite: «Sanctus Constantius»; auf der Reversseite: «Michael . antm . Salutiarum»; 3. auf der Aversseite: «Sanctus Georgius»; auf der Reversseite: «M . lo . la . Trivl . mar . Vagle et F.» (richtig: Io. Ia. Trivl. mar. Vagle et F. M.); 4. auf der Aversseite: «victoria Elveciorum»; auf der Reversseite: «Svvit et Undervald Uranie».

Gedrucktes Patent.
Patentensammlung.

1356 1527, Februar 17, Wien.

König Ferdinand I. setzt zum Nutzen der Einheimischen, Fremden und Gäste die Fleischpreise in Oesterreich unter der Enns derart fest, dass das Pfund Rindfleisch zum Braten und Sieden 4 Pfennige, das Pfund Kuhfleisch 3 Pfennige, das Pfund neu geschlagenen ungesalzenen Schweinefleisches 6 Pfennige und das Pfund gesalzenen Schweinefleisches 8 Pfennige und nicht mehr kosten solle; er betraut seinen Panschreiber Georg Reutter und andere «einspännige» Diener mit der Controle in Städten, Märkten und Dörfern und trägt ihnen auf, die zuwiderhandelnden Fleischhauer beim ersten Male mit 2 Pfund Pfennigen, beim zweiten Male mit 4 Pfund Pfennigen zu bestrafen und sie beim dritten Male dem Statthalter und den Regenten der n.-ö. Lande zur Bestrafung anzuzeigen.

Gedrucktes Patent.
Patentensammlung.

1357 1527, März 17, Prag.

König Ferdinand I. lässt durch Statthalter und Räte der n.-ö. Lande den Ständen von Oesterreich unter der Enns den Entwurf zu einer Landessteuer vorlegen:

Punkt 1 betrifft die Besteuerung der Güter des Herrenstandes;

nach Punkt 2 sollen alle gewerbe- und handeltreibenden Personen von «allen jenen,

so in ihrem handl und gewerb ligt», von 1000 fl. 2 fl., von 500 fl. 1 fl., von 250 fl. 4 Schilling und so herab bis auf 10 fl. Steuer entrichten und überdies von ihrem Leib den Wochenpfennig geben;

nach Punkt 3 sollen die Personen, die in den Städten und Märkten Häuser, Wiesen, Aecker, Weingärten etc. besitzen, die «nicht im gewerb ligt» und gülfenfrei sind, von 1000 fl. 1 fl., von 500 fl. $\frac{1}{2}$ fl. u. s. w. bis herab zu 10 fl. Steuer entrichten und überdies den Wochenpfennig geben;

nach Punkt 4 sollen Personen, die eine Besoldung empfangen, von jedem Gulden ihrer Besoldung 1 Pfennig geben;

Punkt 5 betrifft die Besteuerung der Geistlichkeit;

nach Punkt 6 sollen alle Meister und Handwerker, die Knechte haben, von ihrem Handwerke 6 kr., und die, welche keine Knechte haben, 3 kr. entrichten;

Punkt 7 betrifft die Abgaben der Bauern; nach Punkt 8 soll der Wochenpfennig von jeder männlichen oder weiblichen Person, die das zwölfte Jahr erreicht hat, entrichtet werden; ferner soll von Gütern und Häusern, auf denen Verpfändungen, Zinse und Bergrechte liegen, von dem, der den Zins empfängt, von 100 fl. 2 fl., von 50 fl. 1 fl. etc., von 3 fl. $\frac{1}{2}$ Schilling entrichtet werden, unbeschadet des Wochenpfennigs;

nach Punkt 9 sollen dieselben Ansätze für die Juden gelten, und überdies soll jeder Jude und jede Jüdin, die das zwölfte Jahr erreicht hat, (jährlich) 1 fl. bezahlen;

Punkt 10 betrifft die Bergwerksverwandten und Bergknappen;

nach Punkt 11 sollen die Kaufleute, die Niederlagen haben, von ihren liegenden Gütern nach dem oben (Punkt 2) genannten Ansätze von ihrem Kaufschätze Steuer zahlen, die fahrenden Kaufleute aber zu keiner solchen Abgabe verpflichtet sein;

endlich werden Vorschriften über die Art der Eintreibung der Steuer gegeben und für die Städte und Märkte bestimmt, dass Bürgermeister, Richter und Rätbe «alweg auf ain quater» die Einnahme zu besorgen und sie den Verordneten zu übergeben haben; zur

augenblicklichen Besoldung des Kriegsvolkes soll der Landschaft die Einmünzung der Hälfte der Kirchenkleinodien vorgeschlagen werden.

Copla u. XVII.
V, B3.

1358 1527, April 1, Wien.

König Ferdinand I. erlässt eine «new policy und ordnung der handtwercher und dienstvolk der niderosterreichischen lande», in der auf den Rath der Ausschüsse der Erblande alle selbstgemachten Satzungen, Ordnungen und darüber erlangten Bestätigungen der Zechen und Zünfte aufgehoben, ihre Abstellung den städtischen und ländlichen Obrigkeiten anbefohlen wird und selbst der Name von Zünften und Zechen verboten werden soll («heben wir auf und thuen ab die zechen und zünften aller und jedlicher handtwerch nit allain mit dem namen sondern auch mit allen iren selbst gemachten satzungen» etc. «aus fürstlicher macht»). Es werden darin folgende Artikel bekannt gegeben:

1. Zur Anrichtung eines Leichenbegängnisses ist niemand gebunden; will aber ein Meister, eine Meisterin oder ein Geselle einem Verwandten ein solches geben, so sollen die anderen Meister und Gesellen, soferne sie wollen, am Gottesdienste theilnehmen, dann aber an keiner Mahlzeit sich betheiligen, sondern zu ihren Geschäften gehen.

2. Sie sollen keine Gesellschaft oder Versammlung ohne Wissen von Bürgermeister, Richter und Rath abhalten und sich selbst keinerlei Gesetz oder Ordnung geben.

3. Jedes Handwerk soll aber jederzeit zwei Meister und zwei Gesellen haben, welche dem Bürgermeister oder dem Richter und Rathe und dem gemeinen Handwerk einen Eid geleistet haben, und die darum auch «die zwei geschwornen Meister» und «die zwei geschwornen Gestellen» heissen sollen, und die nach ihrem Tode oder aus anderen triftigen Ursachen durch Wahl zu ersetzen sind.

4. Alle Anliegen der Handwerker an Bürgermeister oder Richter und Rath sollen durch die geschwornen Meister und Gesellen vorgebracht und von jenen nach Vernehmung der Petenten nach Billigkeit entschieden werden; doch sollen ihnen die Stadtobrigkeiten ohne Vorwissen des Landesfürsten oder der Regierung keine neue Ordnung aufrichten oder bestätigen.

5. Kein Handwerk soll seinen Mitgliedern in Zukunft unter irgend einer Form Strafen setzen oder einzeln die Ausübung des Handwerkes verbieten, und die Gesellen dürfen sich niemals gegen die Meister erheben, sondern die Streitigkeiten und Klagen der Meister und

der Gesellen unter sich und gegen einander sollen dem Bürgermeister oder Richter angezeigt und von ihm die Strafen erkannt werden.

6. Zwietracht zwischen den Handwerkern soll an dem Orte, wo sie sich begehen hat, gehört und entschieden werden und also die »Nachschreiben«, wie sie bisher unter den Handwerkern üblich waren, abgestellt sein; begehrt aber einer eine Malefizsache und entweicht er, so soll dies dem Bürgermeister oder Richter angezeigt werden und dieser, wenn es noththut, das Nachschreiben erlassen; wird aber den Handwerksgesellen in unseren n.-ö. Landen von auswärts nachgeschrieben, und erlieten sich diese vor dem Bürgermeister oder Richter des Ortes zum Verhöre und geloben, die Sache zu dem gesetzten Termine auszutragen, so sollen sie künftig nicht »geschichen oder von dem handtwerch geirrt«, sondern denen, die ihnen nachschreiben, Verhör und Rechtsverfahren in den österreichischen Städten gewährt werden.

7. Jeder Handwerksmeister oder Geselle ist, wie andere Bürger, verpflichtet, dem Richter, wenn es zufällig noththut, bei der Einbringung eines strafmässigen Verbrechens Beistand zu leisten.

8. Jeder Meister und Geselle ist verpflichtet, an den Instrumenten und Vorrichtungen der Gefängnisse seinem Handwerke entsprechend zu arbeiten.

9. Der Mäkel, der bisher die Handwerker traf, die einmal Hunde, Katzen oder bestimmte andere Thiere erschlugen, oder die im Dienste eines Edlen oder Bürgers dieselben einfangen halfen, wird aufgehoben; sollen die Handwerker aber gleichwohl einem solchen zu schaden suchen, so soll der Bürgermeister oder Richter sie strafen und dem Beliebigsten Entschädigung verschaffen.

10. Es ist den Handwerkern verboten, unter einander eine Einigung oder einen Pact zu machen, um welchen Preis sie ihre Arbeit verkaufen wollen, oder zu welcher Zeit der Einsätze zur Arbeit gehen darf; der Bürgermeister oder Richter soll die Zuwiderhandelnden schwer bestrafen.

11. Beschwert sich ein Käufer über den Preis einer Arbeit, so sollen die geschwornen Meister und Gesellen gemeinsam mit den in gleicher Zahl vom Bürgermeister oder Richter Verordneten bei ihrem Eide den Werth der Arbeit bestimmen; wenn sie sich nicht einigen können, so soll der Bürgermeister oder Richter entscheiden.

12. Die geschwornen Meister und Gesellen und die Rathsmänner, die zur Beschau einer Arbeit verordnet wurden, dürfen von keiner Partei eine Ehrung oder ein Geschenk annehmen, noch etwas von ihnen entlehnen; dagegen sollen die Meister und Gesellen aus dem Gelde, welches das Handwerk für seinen Gottesdienst oder zum Almosen gesammelt hat, für Mühe und Zeit entschädigt werden; wer aber in solcher Sache partiell befunden wird, soll vom Bürgermeister oder Richter schwer bestraft werden.

13. Die Beschaumeister und Gesellen dürfen um ihres Amtes willen nicht gescholten oder angefeindet werden, bei Strafe durch den Bürgermeister oder Richter.

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

14. Kann ein Meister mehrere Handwerke und will er diese treiben, so soll er für jedes Handwerk eine besondere Werkstätte halten und in jedem Handwerk das leisten, was dort einem Meister ausgetheilt wird. Kein Handwerker soll wesentlich Einem beim Kaufe einer Waare, die er zu seinem Handwerke braucht, im Wege stehen (+in keinen kal steen+).

15. Wenn ein Junge seine Lehrjahre in einem Handwerke nach Gehöhr ausgedient hat und nun in einem zweiten Handwerke die Lehrjahre streiten will, so soll ihm dawider kein Hinderniss bereitet werden.

16. Wo geistliche oder weltliche Herren die Herrlichkeit über Städte oder Märkte innehaben, soll ihnen dieselbe erhalten bleiben wie dem Landesfürsten die seine; wo Bürgermeister, Richter und Rath diese Handwerksordnung säumig handhaben, soll die Herrschaft oder Obrigkeit dagegen vorgehen und strafen.

17. Wer in einem Handwerke Meister werden will, darf nicht offenbar ehrlos oder »an anderen Orten unehrlich abgeschieden sein«; dagegen soll es kein Hinderniss bilden, dass er vorher ein Störer genannt worden, oder dass er unehelicher Geburt ist; er hat sich dem Bürgermeister oder Richter anzugehen, und dieser und zwei vom Rathe und die geschwornen Meister und Gesellen sollen ihn um die 5 Artikel des Handwerkes fragen; dann soll ihn der Bürgermeister oder Richter fragen, ob er sich bei seinem Gewissen als ein Meister in dem Handwerke halten zu können glaube, und ihn erinnern, dass er Schaden und Strafe zu tragen hätte, wenn er Jemandem zu Schaden arbeitete; hat er das bei seinen Ehren dem Richter in die Hand gelobt, so soll er als neuer Meister dem Bürgermeister oder Richter einen Eid schwören.

18. Der neue Meister soll die obengenannten Artikel beschwören, dass er in keine Gesellschaft ohne Wissen des Bürgermeisters oder Richters treten, niemandem mit der Bezahlung überhalten und in kein Einverständnis über den Preis seiner Arbeit mit anderen Meistern treten wolle; er soll seinen Geburtbrief beibringen und die Meisterstücke zu machen nicht verabsäumen; er soll zur Bezeugung seiner Unterthänigkeit gegen den Landesfürsten oder gegen die Herrschaft, unter der die Stadt oder der Markt steht, zu Händen der Landesfürstlichen Hauptleute oder des Richters und ebenso zu Händen des Gottesdienstes oder des Almosen des Ortes eine bestimmte Summe Geldes geben, aber er soll nicht schuldig sein, ein Gastmahl zu geben oder andere Ausgaben zu machen, wie es bisher üblich war; denn hat er an jedem Orte als ein Meister zu gelten, er kann eine Tafel aushängen und Gesellen seines Handwerkes in Dienst nehmen.

19. Wird Einem, der ein Meister werden will, ohne Verzug und augenblicklich bewiesen, dass er unehelich geboren, oder mit bösen, unehrlichen Dingen befleckt, oder anderwärts unehrlich abgeschieden sei, so soll der Bürgermeister oder Richter die Beförderung einstellen; sind aber die Beweise nicht hinreichend, so soll er ihn inzwischen als Meister annehmen und dann der Beschuldiger als Ankläger die Beschuldigung erweisen;

wird ihm bewiesen, dass er unehelich geboren ist, so soll ihm die Ausübung des Handwerkes für sich und mit jenen Gesellen, die dazu bereit sind, gestattet werden; ist er aber sonst bemakelt, so soll er aus der Stadt gewiesen oder sonst bestraft werden; erweist sich die Beschuldigung als falsch, so soll der Ankläger dem Angeklagten Genugthuung an seiner Ehre geben, so dass niemand in Zukunft ohne Beweis durch den Ankläger im Handwerke «geschlichen» werde, wie es missbräuchlicher Weise geschah. Ein Gleiches soll für die Gesellen gelten, und wer in anderer Weise «geschlichen» oder verworfen wird, soll sich darum mit der Anzeige zur Strafe und Vorkehrung an den Bürgermeister oder Richter und die Geschwornen wenden.

20. Nimmt ein Meister einen Knecht oder Gesellen auf, so soll er ihn zur Stunde, da er ihn dingt, zum Bürgermeister oder Richter bringen, damit er ihre gewöhnliche Arbeit und nicht mehr auferlege.

21. Kein Meister darf dem andern seinen Gesellen oder Lehrlingen abreden und keiner einen Gesellen oder Lehrlingen aufnehmen, der einem andern entlaufen und «unerberlich abgeschrieben» ist.

22. Die Meister sollen den Gesellen oder Knechten den Lohn nach ihrer Geschicklichkeit zahlen.

23. Die Meister sollen Uebertretungen dieser Satzung durch ihre Knechte oder Gesellen dem Bürgermeister oder Richter anzeigen und diese nach dem Masse ihrer Verschuldung von ihm gestraft werden.

24. Handwerker «auf dem geus», die nicht sesshaft sind, die sich auch nicht hässlich niederlassen und die man Störer nennt, sollen nirgends geduldet werden, die ausgenommen, welche den Prälaten, Herren und Edlen «überhof» dienen; diese mögen in ihrem Herrendienste und auch für den Bedarf der Nachbarschaft arbeiten; doch sollen sie keinen Handel mit Gewändern treiben, «Herrinnen vorbehalten unsers Lands Steyr reformation».

25. Jeder Handwerker, der Meister und Bürger in einer Stadt oder einem Markte wird, soll dem Landesfürsten zu Händen seiner Hauptleute oder eines seiner Richter und jeder Obrigkeit, unter der er steht, 1 Pfund Pfennige, für den Gottesdienst des Ortes 1 Pfund Pfennige und der Stadt oder dem Markte für das Bürgerrecht 2 Pfund Pfennige geben und nicht mehr.

26. Die Witwe der Meister sollen, so lange sie unvermählt bleiben, das Handwerk des Gatten mit den Gesellen fortführen dürfen, im Falls der Wiederverheiratung aber nur, wenn ihr neuer Hauswirth die Meisterschaft erwirbt.

27. Handwerksgelesen, die in Städte und Märkte kommen, um zu arbeiten, sollen sich nirgends anders als bei den geschwornen Meistern und Gesellen anmelden und diese sie den Meistern zuweisen; sollten die Geschwornen darin einen Meister begünstigen oder schädigen, so sollen sie vom Bürgermeister oder Richter gestraft werden.

28. Ein Meister, der einen Gesellen aufnimmt, soll ihn vor den Bürgermeister oder Richter bringen und dieser ihn bei Treue und Ehre geloben lassen, während

seines Aufenthaltes dem Landesfürsten getreu und gehorsam zu sein, dieser Ordnung bei Strafe nachzuleben, und wenn der Landesfürst oder die Stadt seines Dienstes gegen den Feind oder anderwärts bedürfte, ihn ohne Widerrede um einen angemessenen Sold, es sei Tages-, Wochen- oder Monatsold, zu leisten und bei Strafe der Landesverweisung nicht zu begehren, dass er nur für bestimmte Zeit in Dienst genommen oder dass ihm dazu Geld vorgestreckt werde.

29. Hat der Geselle an (durch das Gelöbniß) seine Pflicht gegen den Bürgermeister oder Richter gehalten, so soll er sich bei seinem Meister gebühlich verhalten, und will er nicht länger bei ihm bleiben, so soll er ihm früher aufsagen und sich mit ihm verrechnen; dann mag er, doch mit Wissen der geschwornen Meister, einem andern dienen; verabschiedet ihn der Meister, so mag er sich um einen andern umsehen, doch soll er dem Bürgermeister oder Richter in Pflicht bleiben.

30. Bei der Ankunft fremder Gesellen sollen die Gesellen zu keiner Schenkung verpflichtet und die Gewohnheit der Schenkung aufgehoben und verboten sein.

31. Die Handwerksgelesen sollen ihren Meistern in billigen Dingen gehorsam sein, die Meister und deren Hausfrauen ehren, ihnen und ihren Kindern nicht mit unziemlichen oder unwahren Worten begegnen, in deren Häuser keine unehrbaren Frauen führen und untereinander Frieden halten.

32. Kein Handwerksgeleser soll dem andern seinen Herrn abwendig machen; sie sollen sich selbst keine Feiertage machen, die von den Handwerkern selbst gesetzt sollen aufgehoben und ihnen nur nach der Regensburgischen Reformation erlaubt sein, innerhalb 14 Tagen, wenn in diese kein Unterfeiertag fällt, einen solchen und nicht mehr zu halten.

33. Kein Geselle soll seinem Meister in der Rechnung überhalten oder mit Geldschuld oder anderer Schuld von ihm gehen.

34. Den Gesellen soll verboten sein, gegen ihre Meister aus Unwillen aufzustehen oder ihnen mit Stolz oder Pochen entgegenzutreten.

35. Kein Handwerksgeleser soll mit einer Frau, die nicht sein Eheweib ist, öffentlich in der Unebe sitzen; wer aber verheiratet ist und in Gesellenweise arbeiten will, soll es mit Einwilligung seines Weibes thun und gegen ihren Willen nicht «auf dem Handwerk umwandern»; verlässt ihn aber sein Weib, so mag er in Gesellenweise arbeiten.

36. Kein Geselle, der mit dem Willen seines Eheweibes, oder wenn sie ihn verlassen hat, dem Handwerke nachzieht, darf verhindert werden, in Gesellenweise zu arbeiten, und niemand als Meister oder Geselle vom Handwerke ausgeschlossen werden, weil er eine freie Dirne nahm.

37. Den Handwerksgelesen soll verboten sein, auf offenen Plätzen mit den gemeinen Frauen zu tanzen, Spieltische zu halten, auf offenem Platze zu spielen, im ehrbaren Spiele unmaßig zu sein, falsche Würfel oder Karten zu führen; ein Geselle, der dergleichen von einem Mitgesellen erfährt, soll es dem Bürgermeister

oder Richter anzeigen und dafür keinen Nachtheil zu gewärtigen haben.

38. Verdingen sich Geselle und Meister gegen einander, so soll der Meister den Gesellen wider seinen Willen in der verdingen Zeit nicht entlassen, der Geselle aber nicht aufstehen oder Entlassung fordern, es sei denn triftige Ursache vorhanden, die dann der Bürgermeister oder Richter als solche zu erkennen hat.

39. Kein Handwerksgehilfe soll den andern ausbegleiten, es sei denn, dass sich dessen Wegzug an einem geringen («schlechten») Feiertage begäbe; in diesem Falle soll es ihnen freistehen, doch ohne Schenkung und Vortragen der «Khandl».

40. Wer einen oder mehrere der genannten Artikel übertritt, soll dafür nach Erkenntnis des Bürgermeisters oder Richters gestraft werden, und wer seinem Meister unehrlich (ohne Kündigung) davonginge, von ihm Geld- oder andere Schuld mit sich nähme, soll von keinem andern Meister aufgenommen oder gehalten werden, ausser auf des Landmarschalls, der Landeshauptleute, Verweser, Bürgermeister, Richter oder anderer Ortsobrigkeiten besondere Erkenntnis.

41. Kein Handwerksgehilfe darf bei Strafe durch den Bürgermeister, den Richter oder die Obrigkeit seines Meisters oder seiner Meisterin Tochter, Schwester oder Muhme wider ihren Willen heiraten oder sie überreden, ihm die Ehe zu versprechen.

42. Ein Handwerksgehilfe, der die Tochter, Schwester oder Muhme seines Meisters oder seiner Meisterin heimlich entführt, es geschehe mit ihrem Willen oder mit Gewalt, soll darum nach dem gemeinen Rechte, «lex Julia de raptu» gestraft werden.

43. Ein Handwerksgehilfe, der die Verwandte seines Meisters oder seiner Meisterin unehrlich beschleife oder ihr ihre Jungfräuschaft nähme, soll nach der Lage des Falles vom Bürgermeister oder dem Richter oder der Ortsobrigkeit schwer gestraft werden.

44. Kommt ein fremder Handwerksgehilfe in eine Stadt, einen Markt oder Flecken, und es bedürfte seiner kein Meister, so sollen ihn die Geschwornen, wenn er es begehrt, für acht Tage einem Meister zuweisen, damit er eine (Weg-)Zehnung verdiene; doch soll dieser nicht verpflichtet sein, ihn länger zu behalten.

45. Jeder Meister soll in Zukunft so viele Knechte halten, als er nach der Lage seines Handwerkes zu halten vermag; doch soll darüber die Ortsobrigkeit und jeder Bürgermeister, Richter und Rath das Aufsichtsrecht («einsachung») haben.

46. Erkrankt ein Geselle bei seinem Meister, und behält ihn dieser aus gutem Willen, bis er genesen ist, so soll der Geselle wider dessen Willen nicht von ihm gehen, ehe er ihm dies abgelieft, ihn in barem Gelde bezahlt oder sonst zufriedengestellt hat; stirbt aber der Knecht, so soll der Meister dessen Habe inventiren lassen und in seiner Gewalt behalten und soll sich nach Jahresfrist und nicht eher mit den Verwandten und rechtmässigen Eigenthümern, die sich darum melden, über seine Forderung auseinandersetzen und ihnen die Habe gegen ihre Quittung ausfolgen; meldet sich inner

Jahresfrist niemand, so soll er die hinterlassene Habe mit Vorwissen der geschwornen Meister und Gesellen und der Verordneten vom Rathe oder der Obrigkeit schützen lassen und hingeben und soll sich von dem, was die Geschwornen, die vom Rathe oder die Obrigkeit für den Gottesdienst oder für Almosen bestimmen, für die Verpflegung des Knechtes und sein Darlehen nach Billigkeit bezahlt machen und den Rest den Geschwornen zur Verwahrung geben, bis die Verwandten oder rechtmässigen Eigenthümer sich darum melden.

47. Erhält aber ein kranker Gesell von seinem Meister keinen Unterhalt und ist er zu arm, sich selbst zu verpflegen, so sollen ihm die geschwornen Meister und Gesellen mit den Verordneten des Rathes aus dem Gelde, das für Gottesdienst und Almosen gesammelt wurde, wenn es ohne Schaden angeht, ein Darlehen geben, gegen sein Gelübde, ohne ihre Erlaubnis nicht von dannen ziehen zu wollen, ehe er es zurückgestellt; stirbt er aber, so sollen die geschwornen Meister, Gesellen und die Verordneten des Rathes oder der Obrigkeit seine hinterlassene Habe inventiren und nach Jahr und Tag und nicht eher den Verwandten und Eigenthümern gegen Rückzahlung des Darlehens und gegen Quittung die Habe ausfolgen; meldet sich inner Jahresfrist niemand, so sollen sie die Habe schützen und verkaufen, sich aus dem Erlös für das Darlehen bezahlt machen und den Rest bis zur künftigen Einforderung durch Verwandte oder Eigenthümer behalten.

48. Stirbt ein Handwerksgehilfe, der seinem Meister nichts schuldig ist, so sollen die Geschwornen und die Verordneten des Rathes oder der Obrigkeit seine hinterlassene Habe inventiren, verwahren und seinen Tod und seine Verlassenschaft an seinen Geburtsort melden und den Verwandten und Eigenthümern, die sich inner Jahresfrist melden, die Habe gegen Quittung ausfolgen; meldet sich bis dahin niemand, so sollen sie sie schützen und verkaufen lassen, bis zur künftigen Einforderung verwahren, Ansprüche, die ihnen bekannt sind, auszahlen und nach weiteren zwei Jahren das vorhandene Geld an Hausarme oder andere Bedürftige geben, und ebenso in den beiden vorigen Fällen (Art. 46 und 47), doch Alles unter Vorbehalt herrschaftlicher und obrigkeitlicher Verfügungen.

49. Die Lehrlinge sollen nach dem Bedürfnisse jedes einzelnen Handwerkes gelehrt werden; sie sollen ihrem Meister und ihrer Meisterin gehoramt sein und bei Strafe durch den Bürgermeister, den Richter oder die Obrigkeit Alles unterlassen, was den Handwerksgehilfen verboten ist; ein Lehrling, der seinem Meister entlaufft, soll von keinem andern als Lehrling oder als Geselle aufgenommen werden, ehe er sich mit dem früheren Meister vertragen hat.

50. Diese Ordnung soll von allen Handwerken gehalten werden; jeder Meister soll eine Abschrift von ihr haben und dieselbe seinen Knechten und Lehrlingen oft zu lesen und zu hören geben.

51. Da sich wegen der «geraisigen» und anderer Knechte zwischen Herren und Dienstmägden Mißbilligkeiten ergeben haben, so wurde auf den Landtagen

das Verbot, jemandem seinen Diener abzureden oder als Diener ohne Aufkündigung aus dem Dienste zu treten, verschriftet und die folgenden Bestimmungen festgesetzt:

52. Wenn ein Knecht seinen Dienst verbessern oder sonst seinem Herrn nicht mehr dienen will, oder ein Herr seinen Diener entlassen will, so soll die Auf- sage wenigstens zwei Monate vor dem Ablaufe der ver- dungeneo Zeit erfolgen, damit sich der andere Theil vor- zusehen wisse.

53. Entläuft ein Diener seinem Herrn und wird er von einem anderen ohne Passport aufgenommen, so soll ihn dieser seinem früheren Herrn auf dessen Be- gebren zurückgeben und ihm die erlittenen Kosten ohne Verzug bezahlen; der Obrigkeit soll die Bestrafung der Aufnahme vorbehalten sein und der Diensthote die Zeit seiner Abwesenheit seinem Herrn abdieneu.

54. Scheidet eine Diensperson ehrbar von ihrem Herrn, so soll ihr dieser einen Passport oder Abschieds- zettel geben, auf Grund dessen sie von einem andern aufgenommen wird; dagegen soll niemand bei Strafe eine Diensperson aus den n.-ö. Erblanden ohne Pass- port aufnehmen.

55. Kommt aber ein Knecht aus einem Lande, in dem die Passporte nicht üblich sind, so soll er nach möglicher Erforschung seines früheren Dienstes auf- genommen werden.

56. Entsteht wegen der Ertheilung des Passportes zwischen Herrn und Diener Streit, so soll darin die Obrigkeit des Herro erkennen, der schuldige Theil dem andern den Schaden ersetzen und überdies straffällig werdeo; doch sollen Gotteshörungen, Zutrinken, Ungehorsam und Untreue die Verpflichtung, einen Passport zu geben, ausschliessen.

Der König behält sich vor, diese Artikel zu mehren, zu mindern oder abzustellen.

Gedrucktes Patent auf 12 Blättern fol. (Libell- brief).

Patentensammlung.

Vgl. «Austria» 1843, 160, und 1844, 55.

1359 1527, August.

Bürgermeister, Richter und Rath der Stadt Wien beantworten eine Beschwerde der Semmelbäcker, die diese, von Bürgermeister und Rath mit der Strafe des Schupfens bedroht, an Statthalter und Regenten gerichtet haben und führen darin aus:

1. Dass es nicht dem Rathe, sondern nur dem Regimente zustehen könnte, die Knechte zu Dienstverträgen für vier Wochen und zu vierzehntägiger Kündigungsfrist zu verhalten, dass aber die Aufhebung der Zünfte den Meistern ohnehin grössere Freiheit gebe, mit ihren Knechten Contracte zu schliessen;

2. dass es nicht thunlich sei, wegen geringer Schwankungen der Mehl- und Weizenpreise eine besondere «Teuchung» zu machen;

3. dass aus dem Wortlaute der (beiliegen- den) Teuchung von 1443 (Wiener Stadtarchiv) hervorgehe, dass dieselbe nicht für den Teig, sondern für das Mehl gemeint gewesen sei, und dass der Rath überdies wegen der Theuerung nur ein Gewicht von 12 Loth, nicht, wie jener Vertrag vorschreibe, von 16 Loth verlange;

4. dass es unthunlich sei, jeden einzelnen Mehlwagen auf die Weisse des Mehles zu prüfen und die Bäcker nur dann zu bestrafen, wenn sie dieses Mehl später mit minderwerthigem vermischen, und dass man sich nach wie vor nur an die Weisse des Gebäckes selbst halten könne;

5. dass es bei dem Verbote des böhmischen Mehles bleiben solle, da die Bäcker bisher zwar viel mehr böhmisches als heimisches Mehl verbucken, aber doch viel mehr schwarzes als weisses Brot herstellten;

6. dass der Stadtrichter den Semmelbäckern mit Recht die «beslagn semln» wegnehme, da die Methschänker ein königliches Privilegium auf den Verkauf dieses Gebäckes besässen und jeder von ihnen dafür jährlich 4 Pfund 6 Schillinge 2 Denare an die landesfürstliche Kammer leiste;

7. glaube der Richter, dem zwei Herren vom äusseren Rathe und zwei Zechmeister der Bäcker zugetheilt seien, nicht Unrecht daran zu thun, wenn er einen oder mehrere von diesen mit dem Nachrichter und seinem Diener zu den Bäckern schicke, um die Semmeln, welche sie als unrecht erkennen, zu confisciren;

8. wisse die Regierung und die ganze Stadt, wie die Bäcker es mit der Weisse des Mehles und dem Gewichte gehalten hätten; es sei darum nicht nöthig gewesen, abgebackene Semmeln zu confisciren, die an Gewicht bereits abgenommen hätten, um ihre Strafbarkeit zu erweisen;

9. sei niemand bestraft worden, dessen Schuld nicht öfter als einmal erwiesen wurde;

10. dass die Bäcker, hätten sie die Beschwerde, dass nicht der Unterkämmerer und der Nachrichter, sondern der (Bürger) Huett-

stokh allein die Strafe des Schupfens für sie anordnete, vor dem Strafvollzuge angemeldet, gebührlchen Bescheid erhalten hätten;

11. die Bäcker seien früher so oft um 32 Pfennige gestraft worden, als sie wegen eines Lothes Gewicht straffällig wurden; das hätte viel mehr eingetragen als die Strafe von tausend Ziegeln, die ihnen jetzt auferlegt werde, die sie aber auch nicht zahlen wollen.

Es folgt eine Berechnung über den Gewinn der Bäcker von je einem Striche Mehl und die Erklärung, dass Bürgermeister und Rath die Entscheidung des Streites dem Regimente nach Gebühr überlassen.

Original.

Beilagen: 1. Die Beschwerde der Bäcker an Statthalter und Regenten mit dem Dorsalvermerk: «Bürgermeister richter und rat zu Wienn fürzhalten darauf stathalter und regenten ir underricht in schrift setzen, und dise suplication dabei mit überantworten. am fünften tag augusti a^o 27; 2. eine Abschrift von «der pekken teichung anno etc. XLIII^o».

IV, E 12, C. 1784.

1360 1527, August 20, Ofen.

König Ferdinand I. erlässt an die Stände ein Mandat gegen das Lutherthum. «Ad mandatum dom. regis proprium.» — Ein zweites, kürzeres Mandat in der gleichen Sache (gedrucktes Patent mit aufgedrucktem Siegel, der Formel «Commissio dom. regis in consilio» und den Unterschriften: «J[örg] v[on] Puchaim, stathalter; Ruedolff h[err] v[on] Höhenfeld; S[eyfried] Kollonitsch; H. Witel») erging am 23. December 1527; ein drittes an die Geistlichkeit, vom 16. Januar 1528, warnt dieselbe, besonders die Pfarrer, vor Bedrückung des gemeinen Mannes.

Druck s. XVII.

Patentensammlung.

Cod. austr. 1, 641. — Vgl. Th. Wiedemann, Gesch. d. Reformation u. Gegenreformation im Lande unter der Enns, I, 44.

1361 [Undatirt.]

König Ferdinand I. lässt verkünden, dass er aus königlicher und landesfürstlicher Macht eine ewige Freieung rings um seine Burg zu Wien, und zwar vom Ausgange der Burg die Gasse beiderseits hinab bis zur St. Michaelspfarrkirche und von da die Strasse entlang

bis zum Augustinerkloster, und anderseits vom genannten Burghore um den Graben längs der Burg herum errichtet habe und durch Tafeln mit angemalten Händen habe ausstecken lassen, so dass, wer in Zukunft, er sei geistlichen oder weltlichen Standes, hoch oder niedrig, in diesem Bezirke wider einen anderen in böser Absicht die Wehr zückte, wegen Uebertretung der Freieung seiner königlichen Majestät die rechte Hand verlieren solle.

Entwurf einer Proclamation mit Expeditionsvermerk.

IV, M 3, C. 1136.

1362 1528, Januar—Februar, Wien.

Bürgermeister, Richter und Rath der Stadt Wien legen dem Statthalter und den Regenten der n.-ö. Lande die Beschlüsse vor, die sie gegen die jüngst in der Stadt angeschlagenen Aufrührer gefasst haben: Acht Personen, für jedes Viertel zwei, zu verordnen, die sich bemühen sollen, an den Orten, wo die Anschläge gewöhnlich erfolgen, einen Thäter zu ergreifen und den Urhebern nachzuspüren; dem Thürmer und etlichen Personen, die in den Vierteln umzugehen haben, besondere Achtsamkeit auf allfällige Feuersgefahr einzuschärfen; aus verschiedenen Handwerken, als Kürschnern, Bäckern, Schneidern etc., hundert Personen zu erwählen, die im Falle eines Aufruhres dem Bürgermeister, Richter und Rathe gewaffnet zu Hilfe kommen und bei Feuersbrünsten den Zulauf Unberufener verhindern sollen; die Viertelhauptleute anzuweisen, mit ihren Fahnen an den ihnen bestimmten Plätzen zu verweilen, ihre Leute gewaffnet um sich zu versammeln und der Befehle der Obrigkeit gewärtig zu sein; nur die, in deren Viertel die Feuersnoth oder andere Gefahr ausgebrochen sei, sollen in ihren Häusern mit Wasser und anderweitig die Gefahr bekämpfen; der Magistrat gibt es den Regenten anheim, diese Artikel nach Gefallen zu mehren, zu mindern oder abzuändern. — Als Beilage zu dieser Eingabe erscheint ein Placat mit der Bezeichnung: «dise priif ist an dem lugeck nachtes angeschlagen. Actum am 28. Januari anno etc. 28.» und enthält die an den Bischof und an

den Bürgermeister gestellte Forderung, den Kurmeister zu St. Stephan, der für Begräbniss und Taufe unmässige Taxen einhebe, weshalb sie ihre Kinder nach der Lehre «der neuen Christen» erst als Erwachsene taufen lassen wollten, abzusetzen, widrigenfalls man ihn in Schaaren heimsuchen «und iem die hungrisch platten scheren» würde.

Original.
IV, M 3, C. 1136.

1363 1528, März 7, Wien.

König Ferdinand I. entbietet allen Obrigkeiten in Oesterreich unter der Enns, dass er auf die Bitte der Wiener Bürgerschaft und gemäss den Privilegien seiner Vorfahren, besonders des Königs Ladislaus, und seiner eigenen neuen Stadtordnung, den Hauern und Weingartleuten das Mitnehmen der Ueberstücke in den Weingärten zum eigenen Gebrauche verbiete, die Bestrafung der Uebertreter, und im Falle sie dazu nicht ausrichten, die Anzeige an Bürgermeister, Richter und Rath anordne.

Gedrucktes Patent.
Patentensammlung.

1364 1528, April 10, Wien.

König Ferdinand I. verbietet auf Grund der Privilegien Kaiser Maximilians I., dass Klöster, Herrschaften, Schlösser, Dörfer, Gerichte etc. Kaufmannschaft und Gewerbe treiben, wie es bisher oftmals geschehen, denn es gebühre dies den Bürgern in Städten und Märkten auf ihren Jahrmärkten; dagegen soll es diesen verboten sein, den Vorkauf «auf dem geu» zu treiben und den Bauern in die Häuser nachzugehen, ausgenommen den Metzger, denen es erlaubt sein soll, Vieh für den Bedarf ihrer Schlachtbänke «auf dem geu» zu kaufen, und den Bäckern, die ihr Brot in den Dörfern und vor den Kirchen sollen verkaufen können.

Gedrucktes Patent.
Patentensammlung.
Arch. f. Kunde österr. Geschichtsquellen, 35, 127.

1365 1528, Mai 9, Wien.

Statthalter, Regenten und Kammerräthe der n.-ö. Lande legen König Ferdinand I.

die Verhandlungen der landesfürstlichen Commissäre, des Herrn Melchior von Lamberg, Ritters, des Herrn Marx Begkh von Leopoldsdorff, Doctors und Vitzthums in Oesterreich unter der Enns, mit den Verordneten der Stände des Landes unter der Enns, ferner die des landesfürstlichen Mandates an die Hauptleute und Vitzthume der vier anderen n.-ö. Lande und deren Instructionen und Creditive zu ihren Verhandlungen mit den dortigen ständischen Verordneten über ein allgemeines Aufgebot zur Abwehr der Türkengefahr vor und zugleich die Ablehnung dieses Vorschlags durch Michel, Abt zu den Schotten, und Georg Freiherrn zu Roggenndorf und Molenburg namens der Stände unter der Enns und des Bertlme Herrn von Starchenberg namens der Verordneten des Landes ob der Enns.

Original. Mit fünf Siegeln der Regenten.
Beilagen: 1. Die Abschrift der den Verordneten unter der Enns am 5. Mai vorgelegten Urtheil; 2. Abschrift der Ablehnung derselben; 3. Abschrift der Replik der Commissäre mit Berufung auf das Augsburger Libell; 4. Abschrift der neuerlichen Ablehnung; 5. und 6. Abschrift des königl. Mandates und der Instruction für die Verordneten der Länder Steier, Kärnten, Krain und ob der Enns vom 7. Mai; 7. Abschrift des Credenzbriefes an die Verordneten dieser Länder vom 7. Mai; 8. Abschrift des Schreibens des Barthlme von Starbenberg an die Regenten der n.-ö. Lande vom 30. April.

VII, C 3.

1366 [Undatirt.]

Formulare: König Ferdinand I. verleiht dem Wiener Bürger N. und seinen Erben das Laubenrecht in Wien mit den damit verbundenen Privilegien für Kauf und Verkauf unter der üblichen Bedingung, dass er in Wien in eigenem Hause angemessen sei und mit den Ausländern in dem Gewerbe der Tuchhändler oder Laubenrechtbesitzer keine Gemeinschaft oder Gesellschaft habe, bei Verlust des Laubenrechtes und anderer Strafe, welche die Stadtordnung auf Verletzung der Bürgerspflicht setzt; er gebietet dann dem Bürgermeister, Richter und Rathe und den Laubenrechtsbesitzern zu Wien, den N. in Zukunft in seinem Handel dem entsprechend zu halten.

Gleichzeitige Copie.
IV, F.

1367 1528, October 10, Wien.

König Ferdinand I. bestätigt den Laubenherren zu Wien die Privilegien König Maximilians I. von 1494, Januar 28 (s. Nr. 1289), und von 1494, März 1 (s. Nr. 1290), doch entsprechend der neuen Stadt- und Handwerksordnung mit der Einschränkung, dass die behausten Laubenherren zwar nach Möglichkeit unter den Tuchlauben, wo dies aber nicht gut angehe, an anderen passenden Plätzen ihre Gewölbe haben sollen, dass ihnen zwar erlaubt sei, zum Einkaufe in fremde Länder zu reisen, aber nicht mit ausländischen Laubenherren, entgegen dem Bürgereide, Gemeinschaft oder Gesellschaft einzugehen, dass sie, um der Verschlechterung der Tücher vorzubeugen, verpflichtet sein sollen, kein Tuch vor der ordentlichen Beschau durch Bürgermeister und Rath zu verkaufen, dass sie in Bezug auf die Laubenrechtsertheilung künftig unter der Jurisdiction von Bürgermeister und Rath stehen, und dass überdies dem Landesherrn nach dem Gutheissen von Bürgermeister und Rath die Laubenrechtsverleihung ohne Verpflichtung zu einem Kaufgelde freistehen soll. «Commissio dom. regis propria.»

Unterscriben: Ferdinandus; J[ohann] v. Puchaim fr[c]i[h]err stathalter; N[icolaus] Rabenh[au]bt n.-ö. canzler; Ruedolf herr v[on] Höchenfeldt; L. v[on] Stückking.

Vidimus des Registrators und Taxators Hanns Fintsgoet vom 17. November 1612. Das Original trug das königliche Hängesiegel.

IV, D7, Gewerbeprivilegien.

1368 1528, December 10, Wien.

König Ferdinand I. entbietet seinen Unterthanen in den n.-ö. Ländern, dass er die polnischen «driplten Groschen», die in der Form, der Grösse und dem Aussehen des Adlers den Tiroler Doppelsechsern ähnlich sind und auf 6 kr. geschlagen werden, und die Churer Batzen, die mit anderen Batzen verwechselt werden können und auf 4 kr. geschlagen werden, habe valviren und probiren lassen, wobei sich ergab, dass die «driplten polner groschen» 21 und die Churer Batzen 13 Wiener Pfennige werth seien und also in Zukunft nicht höher genommen werden sollten. — Es

folgen die Abbildungen beider Münzen: Der polnische Driplgroschen zeigt den Kopf des Königs von Polen im Profil, auf der Reversseite einen einköpfigen gekrönten Adler und die Umschriften: «Moneta regni Poloniae 1528» und «Sigismundus primus rex Poloniae». Der Churer Batzen zeigt eine Madonna mit dem Kinde und das Wappen des Bischofs von Chur und trägt die Umschriften: «Ave regina colorum» und «moneta epi. curiensis».

Gedrucktes Patent.

Patentensammlung.

1369 1529, Januar 2, Wien.

Bürgermeister und Rath der Stadt Wien ordnen auf Begehrt König Ferdinands I. und auf Grund der Bewilligung der Stände in Oesterreich unter der Enns, die sie auf dem zu Martini (November 11) abgehaltenen Landtage gegeben, an, dass alle, deren Beneficien von der Stadt oder deren Bürgern herrühren, und die keine Gült haben, in diesem Jahre von ihrem Einkommen 6 kr. vom Pfund zu geben haben; dass alle ledigen Personen von dem Schätzwerthe ihrer liegenden Güter 2 kr. vom Pfund zahlen sollen, und dass jeder Hausvater im Stadtgebiete von dem Lohne, den er seinen Dienstboten gibt, vom Pfunde Jahresoldes 2 kr. und von jeder anderen ledigen Person, die in seinem Brote ist, wöchentlich 1 Pfennig zur Türkenhilfe zahle; diese Steuern sind von einer Quatember zur anderen den verordneten Einnehmern Georg Ebersperger und Georg Wech zu Handen des Königs zu leisten.

Gedrucktes Patent.

Patentensammlung.

Vgl. Notizenbl. d. Wiener Akad. d. Wissensch., 8, 230.

1370 1529, Mai 24, Wien.

Wolfgang Trew, Bürgermeister, und der ganze Rath von Wien ertheilen dem Friedrich Herer, Doctor des canonischen und des römischen Rechtes, und ebenso dem Sebastian Eyseler und Wolfgang Tobler, Stadträthen, Vollmacht als ihren Vertretern und Sachwaltern auf dem Tage zu Oedenburg gegenüber den Abgesandten von Ofen, Pressburg und

Tyrnau vor den Rätthen und Commissären der königlich ungarischen und böhmischen Majestät, ein schon anderwärts ausgesprochenes Anliegen der Stadt zu verfechten, Zeugen und Urkunden dafür vorzulegen, Gegengründe anzuhören und alle Rechts-handlungen in ihrem Namen vorzunehmen, die sie selbst vornehmen könnten, und sie verpflichten sich, deren Abmachungen für sich als bindend anzusehen.

Original, lat.; mit dem aufgedruckten Siegel der Stadt.

IV, I, C. 2166.

1371 1529, September 12, Wien.

Wolfgang Schreiber aus Fünfkirchen berichtet König Ferdinand I., was er durch einen Knecht aus dem türkischen Lager über dieses erfahren hat: der Sultan liegt zu Erd, zwei Meilen unterhalb Ofen, Weyda zu Pest; er erhält starken Zuzug aus den Gespannschaften; Embrey Pascha liegt unter und um Ofen, das wohl bald durch Minen fallen werde; die türkischen Vasallen liegen zwei Meilen oberhalb Comorn, die christlichen sind gegen Pressburg zurückgewichen; «der Bischoff von Gran halt sich redlich mit dem Geschloss», da die Stadt habe sich zu den Türken geschlagen; die Türken seien gut verproviantirt, hätten viel Geschütz und seien ohne die Ungarn 300.000; sie sind kampfbereit «und all Reden sein von Wienn»; dort wolle der Sultan überwintern und im Sommer weiterziehen. Ein Drittel des Heeres soll kriegstüchtig sein, die zwei anderen Drittel aber ganz werthlos, «da einer mit einem guten Ross ir zechen nider reit» etc.

Original. Siegel abgefallen.

VII, N 2.

1372 1529, December 24, Wien.

Statthalter und Regenten der n.-ö. Lande legen König Ferdinand I. ihr Gutachten vor über das, was in Betreff der Rathsmänner zu thun sei, die während der Türkenbelagerung die Stadt gegen ihr Gelöbniß verlassen hätten; der König habe auf den Bericht des Bürgermeisters Wolfgang Trew, dass sich alle bis auf zwei oder drei Rathsmänner dies hätten

zu Schulden kommen lassen, gestattet, dass mit Rücksicht auf die Beschickung des bevorstehenden Landtages die flüchtigen Rathsmänner in ihrer Function zu belassen seien, sich aber vorbehalten, sie und die anderen Bürger, die ihren Weggang nicht rechtfertigen könnten, zu bestrafen, und zwar durch den Zwang, am Bau und der Befestigung der Stadtmauer mitzuwirken; die Regierung habe zwar zur Aufrechthaltung der Ordnung den Bürgermeister und den Stadtrichter, die wie üblich am St. Thomastage ihre Aemter zurücklegten, wieder bestätigt; da aber die Belassung der schuldigen Rathsmänner in ihren Aemtern die Autorität des Stadtrathes schädigen müsste, und es in der Befugniß des Königs liege, die Freiheiten und Statuten der Stadt, wornach nur nach je drei Jahren — also diesmal 1531 — Neuwahlen und sonst nur jährliche Ergänzungswahlen stattzufinden hätten, nach seinem Wohlgefallen zu mehren und zu mindern, so rathen die Regenten zur Ausschreibung von Neuwahlen, um so an den schuldigen Rathsmännern durch die Amtsentsetzung noch über die allgemeine Bestrafung aller flüchtigen Bürger hinaus vor den Augen der Bürgerschaft ein Exempel zu statuiren.

Concept und Reinschrift. Von den sechs aufgedruckten Verschlussiegeln der Regenten sind fünf abgefallen.

IV, I, C. 2166.

Bl. d. Vereines für Landeskunde von N.-Ö., N. F. 9, 303.

1373 1530, Januar 23, Budweis.

König Ferdinand I. trägt der Regierung der n.-ö. Lande auf, den Gottesacker bei der Stadt Wien, der während der Türkenbelagerung verwüstet und entweiht worden, durch den Bischof in der Neustadt neuerlich weihen zu lassen und das Begraben auf den Friedhöfen zu St. Stephan und St. Michael, das seither üblich geworden, wieder abzustellen, weil es nicht nur an sich gesundheitsschädlich ist, sondern auch zur Zeit von Epidemien die Bevölkerung beängstigt und so auch indirect schadet.

Concept mit Expeditionsvermerk.

IV, I, 12, C. 1069.

1374 1530, Februar 15.

Bürgermeister und Rath der Stadt Wien bitten unter Hinweis darauf, dass Viele, die während der Belagerung in den Vorstädten ihre Wohnungen verloren haben, aus Wien hinwegziehen wollen, König Ferdinand I. um baldige Erledigung ihrer zu Budweis vorgelegten Bittschrift (s. Nr. 1376) und ersuchen zugleich, den Stern und den Halbmond am Stephansthurm durch ein christliches Zeichen ersetzen zu dürfen, da man die genannten Embleme an den türkischen Zelten gefunden. — Unter der Adresse steht der Bescheid (undatirt), der die Bürger auf eine baldige Resolution mit gnädigen Worten vertröstet und ihnen ihre auf die Thurmzierde bezügliche Bitte gewährt.

Original. Das Verschlussiegel ist abgefallen.

IV, I, C. 2166.

Hormayr, Taschenb. f. d. vaterl. Gesch., 1827, 101 ff. (ohne Resolution).

1375 1530, Februar 28, Wien.

«Die von Wien» geben ihrem Stadtschreiber Hanns Hofman eine Instruction für seine Sendung zu König Ferdinand I. mit folgenden Punkten: Er solle

1. seinen Credenzbrief überreichen;
2. die einzelnen Punkte ihrer Supplication (s. Nr. 1376) neuerlich vorbringen;
3. auf die Gefahr des Hinwegziehens vieler Bürger von Neuem hinweisen;
4. bitten, dass der Stadtgraben erweitert und bis zum Wasser vertieft, die verbrannten Häuser niedergehauen und Streichwehren angelegt werden;
5. falls die Klöster den Abgebrannten nicht zur Verfügung gestellt werden sollten, solle er bitten, dass die exempten Häuser und Höfe der Klöster in Zukunft mit der Bürgerschaft steuerpflichtig sein sollen;
6. bitten, dass «die uhlätter von einkomen des gericht, wie sich dann gepürt, gerechtfertigt werden»;
7. bitten, dass der König die armen Leute, die aus dem verbrannten Bürgerspitale ins St. Clarenkloster gebracht wurden, versichere, dass sie dort gelassen werden, und dass der Spitalmeister die nothwendigen Bauten da-

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

selbst werde weiter ausführen können, wie er schon über 300 Floren daselbst verbaut habe;

8. bitten, dass wie in früheren Zeiten keine Kriegsknechte in grösserer Anzahl in Stadt oder Vorstädte eingelassen werden, da sich unter dem «fändl knecht» viele Ungebühr durch Zerschlagen von Gläsern und Oefen und Bedrohung der Bürger ereignet habe.

Am Rande wurde zu den einzelnen Punkten der königliche Bescheid vermerkt, und zwar wurden die Punkte 2, 3 und 5 als erledigt bezeichnet, zu Punkt 4 der Stadt die Bauvorschlüge des Königs in Aussicht gestellt, Punkt 6 der Kammer zu Wien zugewiesen, über Punkt 7 der Regierung die Ausführung des königlichen Befehles aufgetragen, zu Punkt 8 die Anzeige über diese Vorkommnisse an die «gerüsten» zu Pressburg und die Untersuchung der Sache angeordnet und zugleich verboten, dass Truppen im Hinauf- oder Herabziehen die Stadt passiren.

Original.

IV, I, C. 2166.

1376 1530, März 3, Prag.

König Ferdinand I. ist von Hanns Pachler und Wolfgang Schiesser zu Budweis eine Beschwerde- und Bittschrift der Stadt Wien vorgelegt worden (undatirt), die darlegt, dass die Stadt seit der Türkenbelagerung wegen der Verkehrsstockung auf der Donau sowohl nach auf- als nach abwärts keine Mautheinkünfte bezogen habe, dass sie wegen des Weinmischwaches den wenigen Wein, der in die Stadt gebracht wurde, mit keiner Contribution belegen wollte, dagegen aber geschehen lassen musste, dass die Professoren nach dem Abzuge der Türken von jedem Fasse Weines, das die Bürger geschenkt, ausser dem Umgeld 1 fl. und von Allem, was sonst auf den Markt kam, den Pflasterzoll selbst einhoben; die Stadt hätte daher nichts eingenommen, wovon sie dem Könige die Schatzsteuer zahlen könne, oder wovon die Schulden zu tilgen wären, die sie zur Abfertigung der Kriegsleute auf sich genommen; endlich seien die Bürger durch die Feuersbrunst und durch die Einquartierung von Kriegsleuten an ihrem Gute geschädigt worden; um nun den Wegzug vieler Bürger

zu verhdten und die Lage der Brgerschaft zu verbessern, werden folgende Vorschlgge gemacht: A. Die Hfde, Huser, Gerten etc. jener Klosterleute, die solche bisher in der Stadt innehatten, jetzt aber in andere Klster ihres Ordens ziehen, sollen an jene Brger zu Erbeigen vertheilt werden, die ihren Besitz in den Vorstdten durch Brand verloren haben; B. die Zinse und Burgrechte in der Hfde von 20.000 Pfund, die auf der Stadtgemeinde lasten, und von 60.000 Pfund, die auf einzelnen Brgerhusern liegen, sollen aufgehoben und in den Grundbchern getilgt werden; C. die Stadt soll fr einige Jahre von aller Landes- und Stadtsteuer (Schatzsteuer?) befreit werden; D. die Grundbcher geistlicher Corporationen sollen, soweit sie Stadtgebiet betreffen, der Stadt zugestellt werden, da bisher schon manche Brgerhuser der brgerlichen Steuerpflicht entzogen wurden; E. auf die gleiche Weise habe die Gemeinde durch «sonder practic» auch ihr Grundrecht und ihre Jurisdiction an manchen Husern verloren; F. den Prlaten und Geistlichen solle das Weinschenken in der Stadt durchaus verboten und nur der Verkauf in Gebinden gestattet werden; G. solle die Stadt von der Schuld von 2000 ungarischen Gulden, deren Zinsen sie schon durch siebenzig Jahre an die Eremiten des St. Paulsordens bei Ofen bezahle, ledig gesprochen werden, da diese im Verdachte stnden, Parteignger Zapolya's zu sein, seit sie einst ihre Habe zu diesem nach Trentschin geflchtet htten; H. die Weingerten sollen zum wenigsten durch zwanzig Jahre von Zehend und Bergrecht befreit werden, da sehr viele Arbeiter in den Weingegenden erschlagen wurden und die bbrigen gnzlich verarmt seien; in Punkt I. wird auf eine gleichzeitig vorgelegte Handelsordnung verwiesen (verloren); K. soll das alte Herkommen bei der kalten Mauth wieder hergestellt werden, da man jetzt von jedem Stckce besonders 3 oder 4 kr. geben msse, wo man dies frher fr die ganze Fuhr gab; L. soll der Benztzung neuer, abseits liegender Handelswege entgegengetreten werden; M. soll nach dem beigelegten Privileg Kaiser Friedrichs III. (verloren) der Hansgraf

wieder ein Wiener Brger sein; N. sollen nicht entgegen den Privilegien Weine von jenseits der Piesting ein- oder durchgefuhrt werden; O. soll dem Antrage, die Unterhanssone mit zwlf Jahren ihrem Herrn anzuvogten und ihnen zu verbieten, ohne deren Erlaubniss Dienste zu nehmen, nicht stattgegeben werden, weil dadurch Wien und anderen Stdten der Menschenzufluss entzogen und Mangel an Dienstboten eintreten wrde. — Der Kdnig richtet seine Weisungen ber dieses Gesuch an das Regiment und die Kammer zu Wien mit der Begrndung, dass dies die zustndige Behrde sei; er resolvirt punktweise: zu A., dass die Grundstckce der Klster, welche ausserhalb der Stadt oder innerhalb an der Mauer zum Zwecke der Befestigung abgebrochen werden (so auch das Spital vor dem Krntnerthore), und alles, was die zu erhaltenden Klster an Rumllichkeiten entbehren knnen, an die, welche ihre Huser in den Vorstdten verloren haben, vertheilt, Schuppen aber, und zwar nur solche aus Holz, nicht unmittelbar ausserhalb der Mauern, sondern erst jenseits der Wien gebaut werden drfen; das Kloster St. Clara solle eingezogen und zu einem Spitale zugerichtet werden, die Huser aus dem Besitze des Klosters sollen an die verlusttragenden Brger aus den Vorstdten verstiftet, den Klosterleuten, die hiedurch ihre Wohnungen verlieren, solle in Wien oder an anderen Orten ihres Ordens Unterkommen geschaffen werden, und das Regiment solle zu diesem Zwecke ein vollstndiges Verzeichniss des Einkommens aller Wiener Klster anlegen und darnach die Auftheilung vornehmen; die Visitation aller rumllichen Verhltnisse, besonders die Erwgung, ob die Vorstadt vor dem Schottenthore nicht in die Stadt einbezogen und befestigt werden knnte, wird vorbehaltlich der landesfrstlichen Genehmigung dem Regimente zugewiesen; zu B., das Regiment solle einige Personen damit betrauen, die Zins- und Burgrechte zu prfen und Wucherzinsen (ber 10^o/_o) abzustellen; von «ehrbaren» Zinsen, die genugend beglaubigt seien, solle durch drei Jahre der halbe Zins, nach deren Ablaufe aber wieder der ganze und dazu der rckstndige Zins dieser

drei Jahre gezahlt werden; zu C., die 2000 fl. jährlich an das Vitzthumamt werden durch drei Jahre erlassen, doch unter der Bedingung der Verwendung zu nothwendigen Bauten der Stadt (unter Controle des Regiments); der Nachlass der Landsteuer wird nicht bewilligt; zu D. und E., wird nicht bewilligt; zu F., den Geistlichen, die ihre Wohnung in der Stadt haben, wird das Weinschenken vom Zapfen gestattet, aber bei Strafe verboten, den Wein aufzutragen und Gastung zu haben und Wermuth- oder andere Kräuterweine auszuschenken; Geistliche ausserhalb der Stadt dürfen aber den Wein nur «unter den Reifen» verkaufen; zu G., der Zins an die Pauliner soll bis zur Ergründung der vorgebrachten Anschuldigungen sistirt werden; zu H., wird nicht bewilligt; zu I., die Regierung soll mit denen von Wien über den Entwurf einer Handelsordnung berathen und dann darüber berichten; zu K. und L., die Prüfung und eventuelle Abänderung der neuen Mauthordnung wird den Kammerräthen zugewiesen; zu N. hat der König noch nicht resolvirt, «dabei berue es noch»; zu O., soll Regiment und Kammer denen von Wien nach Gutachten antworten.

Concept mit Expeditionsvermerk.

Beilage: Ein undatirtes Gesuch, unterschrieben «Bürgermeister und rats der stat Wienn verwalter» (Original).

IV, I, C. 2166.

Vgl. Notizenbl. d. Wiener Akad. d. Wissensch., 8, 289 ff.

1377 1530, April 1, Wien.

König Ferdinand I. ertheilt dem Hanns Aphaltner, seinem Rathe, als bestelltem Anwalt des Wiener Stadtrathes, Stadthauptmann und Burggrafen seiner Wiener Burg eine Instruction, wie er seine drei Aemter zum Nutzen der Bürgerschaft und zur Wahrung der landesfürstlichen Rechte verwalten solle: I. Er soll die Stadthauptmannschaft in Kriegszeiten getreulich handhaben, sich als Anwalt des Stadtrathes an die neu errichtete und der Stadt ertheilte Satzung halten, endlich dem Landesfürsten und in dessen Namen dem Statthalter, den Regenten und der Raitkammer der n.-ö. Lande und ihren Anordnungen ge-

horchen und nachkommen; II. als Burggraf das Oeffnen und Schliessen, die Verwahrung der Schlüssel und die Nachtwache in der Burg versehen, die Aufsicht über die Gemächer haben, das Thor schützen und innerhalb und ausserhalb der Burg, besonders aber innerhalb des Burg- oder Stadthores keine Ungebühr dulden; III. die Aufsicht über den Garten in der Burg führen und die Gartenarbeiten zur richtigen Zeit vornehmen lassen; IV. vier Pferde und zwei Trabanten zu seinem ständigen Dienste zur Verfügung haben, doch so, dass er die Pferde auf Verlangen dem Statthalter, dem Regimente oder der Raitkammer zur Verfügung stelle und die Trabanten, im Falle er sie nicht besonders benöthige, als Thorwache verwende; V. das Interesse von Statthalter, Regiment und Raitkammer wahren und vertreten.

Concept mit Expeditions- und Registrationsvermerk.
IV, I, C. 2166.

1378 1530, April 29, Wien.

König Ferdinand I. hat sich in der Absicht, seinem Bruder Kaiser Karl V. entgegenzureisen, mit den Verordneten der n.-ö. Landschaft auf deren Ansuchen über eine Reihe von Massnahmen geeinigt, die während seiner Abwesenheit gegen die neuerliche Türkengefahr zu treffen wären, und gibt dieselben durch ein Mandat in vier Artikeln den Ständen bekannt: Der erste Artikel enthält die Weisung an die Städte und Märkte, von Haus und Hof fliehende Landleute gegen billigen Zins aufzunehmen; Bedrückungen der Flüchtlinge sollten durch den Bürgermeister oder Richter und zwei vom Rathe des Ortes sofort behoben werden; von dem Getreide, das sie etwa einzustellen begehren, sollen vom Muth schweres Getreides wöchentlich 3 Pfennige, von Hafer, Gerste und dergleichen 2 Pfennige genommen werden dürfen. — Im vierten Artikel sind unter den Orten, an denen bei nahender Gefahr Kreidfeuer angezündet werden sollen, Hainburg, Bruck a. d. Leitha, der Kahlenberg Kallenperg; und Landsee genannt.

Gleichzeitige Copie.

VII, N. 1.

Vgl. über Kreidfeuer im Jahre 1683 Bl. d. Verzeichn. f. Landeskunde von N.-Ö., N. F. 17, 260.

1379 1530, Mai 17, Wien.

König Ferdinand I. gibt den Obrigkeiten und Unterthanen in den n.-ö. Landen bekannt, dass er die Münzen, welche die hispanischen Knechte und Dienstleute, die er zum Türkenkriege aufnehmen wolle, in Verkehr setzen würde, habe valviren lassen, wobei sich ergab, dass 11 von ihnen auf 1 Krone gehen oder gleich 84 kr. seien und also in diesem Werthe genommen werden sollen. — Es folgt die Abbildung der Münze: die eine Seite zeigt drei Bäume, die andere das Wapen des Herzogs von Mailand; Umschrift ist: «Franciscus secundus dux Mediolani etc.» Unter der Abbildung stehen die Worte: «Umb 30 pfening 1 helbling».

Gedrucktes Patent.
Patentensammlung.

1380 1530, November 16, Regensburg.

Kämmerer und Rath der Stadt Regensburg übersenden dem König Ferdinand I. sechs Exemplare der Abbitte des Buchdruckers Paul Kholl, Bürgers zu Regensburg. — Die Abbitte enthält das Bekenntniß, dass Kholl, von Sebastian Thaw und Valt Spacharkh aufgefordert und von Kriegsleuten, die seine Gäste waren, falsch berichtet, in einer Schrift über die Belagerung Wiens durch die Türken drei Verräther, die während derselben hingerichtet wurden, irthümlich als Bürger bezeichnet und dadurch die Wiener Bürgerschaft beleidigt habe; auf die Klage der Wiener Bürgerschaft und die Beschwerde des Königs sei er von den Kämmerern und dem Rathe von Regensburg gefänglich eingezogen worden und habe in einem Gesuche an den Kaiser, in dem er sich mit dem Mangel einer bösen Absicht entschuldigt, und das er wörtlich abdruckt, um eine mildere Fassung der geforderten Abbitte gebeten; das Blatt endet mit einer Ehrenerklärung an die Wiener Bürgerschaft. — Das Schreiben des Regensburger Stadtrathes führt aus, dass Kholl angewiesen wurde, 150 gedruckte Exemplare seiner Abbitte nach Augsburg zu senden, die dort an den Hofthoren seiner königlichen Majestät, an den Hauptkirchen und am Rathhause angeschlagen und verkauft werden sollten, und ebenso viele

an den Bürgermeister und Rath der Stadt Wien, und der Stadtrath dankt im Namen seines Bürgers für die Milderung der Strafe.

Datum: an mitwochen nach Martini ep[iscop]i.

Original. Das Verschlussiegel ist abgefallen.

Es sind fünf gedruckte Exemplare der Abbitte, das Concept zu denselben und eine Abschrift des Gesuches an den König erhalten.

IV, M3, C. 1157.

1381 1531, März 24, Wien.

König Ferdinand I. entbietet seinen Mauthnern etc., die Fischkäufel in der Fischerzeche zu Wien nicht weiter mit dem »peffergelt« zu beschweren, das nach ihrer Klage besonders zu Wien zur Zeit der kalten Mauth, aber auch anderwärts, entgegen den Privilegien der österreichischen Landesfürsten und seiner eigenen Bestätigung derselben in jüngster Zeit von ihnen eingehoben wurde. «Commissio dom. regis in consilio.»

Unterschieden: Ruedolf h[err] von Hohenfeldt, vicestatthalter, N[icolaus] Rabenhaupt, n.-ö. kanzler, Wilhelm h[err] v[on] Puech[aim], M[arx] B[eck] von Leopoldsdorf.

Vidimus des Registrators und Taxators Hans Fintsguet vom 24. September 1610.

IV, F.

1382 1532.

Der Kanzler der n.-ö. Lande Nicolaus Rabenhaupt von Suche etc. begrüßt im Namen des Statthalters und der Regenten der n.-ö. Lande und der Rätthe der n.-ö. Kammer Kaiser Karl V. am Rothenthurmthore zu Wien, gibt der Freude Ausdruck, die sie nach der Türkennoth der letzten Zeit über seine Ankunft empfinden, und spricht die Hoffnung aus, dass dem Kaiser und dem König und deren bedeutendem Heere der endliche Sieg zutheil werde.

In lateinischer Uebersetzung gedruckt.

IV, H4, C. 722.

1383 1533, Juli 14, Wien.

König Ferdinand I. gibt den Bewohnern der n.-ö. Lande bekannt, dass er die ungarischen Dreier darum, weil sie von seinen Widersachern in Ungarn täuschend nachge-

ahmt wurden, so zwar, dass von den gefälschten Münzen eine Mark kaum mehr als ein ganzes oder ein halbes Loth Silber enthalte, am künftigen Weihnachtstage ungültig erklären wolle; die Schwertgroschen oder Dreikreuzer sollen von Weihnachten an nicht mehr, wie bisher, 20 für 1 Pfund Pfennige, sondern so, wie sie geprägt werden, 21 für 1 Pfund Pfennige oder 1 rhein. Gulden gelten. — Ein zweites gedrucktes Patent des selben Inhalts erging am 20. September 1533, das den Verfallstermin zur Lichtmesse (2. Februar) ansetzt.

Gedrucktes Patent.
Patentensammlung.

1384 1533, Juli 26, Wien.

König Ferdinand I. verkündet allen Bewohnern des heil. röm. Reiches, seiner Königreiche, Fürstenthümer und Lande, dass er der von seinen Vorfahren gegründeten Wiener Universität, die durch die Türkenbelagerung in Verfall gerathen war, zur neuerlichen Aufnahme derselben ihre Privilegien bestätigt und erweitert, ihr Einkommen erhöht, berühmte Lehrer berufen und erhalten und in seinen Landen Befehl gegeben habe, dass die zur Hochschule oder von ihr Reisenden zoll- und mauthfrei und während ihrer Studienzeit billig gehalten werden sollen. «Ad mandatum dom. regis proprium.»

Unterschrieben: (mit Stampiglie:) Ferdinandus; B[ernhardus] car[dinalis] trid[entinus]; (geschrieben:) Adler.

Gedrucktes Patent. Mit aufgedrücktem Siegel.
Patentensammlung.
Vgl. J. v. Aschbach, Gesch. d. Wiener Universität, 3, 22 ff.

1385 1533, Juli 26, Wien.

König Ferdinand I. bestätigt im Hinblick darauf, dass die Türkenbelagerung und andere Einfälle der Türken viele Bürger in Wien und in Wr.-Neustadt ihrer Wohnungen beraubt hat und es diesen theils aus triftigen Gründen nicht gestattet werden kann, sich an den alten Plätzen wieder anzusiedeln, theils ihnen selbst die Mittel fehlen, ihre öden Häuser und Brandstätten wieder herzustellen, in einem Generalmandate an die Stände der

n.-ö. Lande das Privileg, das sein Vorfahr Ladislaus, König von Ungarn und Böhmen und Erzherzog von Oesterreich, der Stadt Wien gegeben hat, und dehnt dasselbe auf Wr.-Neustadt aus, des Inhaltes, dass der Bürgermeister und Rath von Wien dem Landesfürsten oder dem Landmarschall berichten solle, wenn in der Stadt oder in den Vorstädten Häuser, die geistlichen oder weltlichen Herren oder Edelleuten zugehörten, in Verfall gerathen wären; dieser werde dann den Eigenthümern die Wiederherstellung oder die Versteifung binnen Jahresfrist befehlen; kämen sie dem Befehle nicht nach, so sollen die Bürger von Wien das Recht haben, jene Häuser an solche geistliche oder weltliche Herren, die sie wieder aufbauen wollen, zu verkaufen und den Erlös derselben für die früheren Eigenthümer beim Landmarschall zu hinterlegen; Häuser von Bürgern oder Bürgerkindern sollen der Bürgermeister und Rath selbst den Eigenthümern binnen Jahresfrist wieder aufzubauen oder zu versteinen befehlen, und falls diese der Anordnung nicht nachkommen, soll der Stadtrath die Häuser verkaufen und den Erlös den alten Eigenthümern oder deren Erben zustellen; sind keine Erben oder Verwandten vorhanden, die den Wiederaufbau auf sich nehmen wollten, und hat die Stadt nicht die Jurisdictionsgewalt über das Haus, so soll, gleichviel ob es im Besitze eines geistlichen oder weltlichen Herrn oder eines Bürgers war, der Landmarschall an Stelle des Landesfürsten dasselbe übernehmen; steht aber ein solches Haus eines geistlichen oder weltlichen Herrn oder eines Bürgers unter der Jurisdiction der Stadt, so soll diese, wenn keine Erben vorhanden sind, den Wiederaufbau und die Versteifung zum eigenen Nutzen übernehmen, unbeschadet der Grund- und Gelddienste an den Grundherrn. «Ad mandatum dom. regis proprium.»

Unterschrieben: (mit Stampiglie:) Ferdinandus; (geschrieben:) B[ernhardus] car[dinalis] trid[entinus]; Adler.

Gedrucktes Patent.
VII, N 1.

Notizenbl. d. Wiener Akad. d. Wissensch., 9, 121 (aus dem Wiener Stadearchiv); vgl. ebenda, 8, 329.

1386 1533, September 2.

König Ferdinand I. hat während zweier Einfälle der Türken die Häuser in den Vorstädten Wiens niederreißen lassen und Commissäre verordnet, die den Besitzern solcher Häuser und den abgebrannten Bürgern in der Stadt Quartiere schaffen sollten; die Commissäre berichteten, dass sie etlichen hätten helfen können, andere hätten sich selbst versehen, eine gute Anzahl aber hätte begehrt, um ihres Lebensunterhaltes und Handwerksbetriebes willen sich wieder vor der Stadt anzusiedeln zu dürfen; um nun diese nicht zur Auswanderung zu zwingen, hat ihnen der König die Wiederansiedlung in hölzernen Gebäuden an bestimmten Orten, auf ihren früheren Gründen oder auf neu erworbenen erlaubt und dem Bürgermeister die Verkündigung dieser Erlaubniss befohlen, wie folgt:

1. Die Fischer, Holzklieber, Holzführer und andere Mitbürger mögen «unter den Fischern» Schuppen, Häuser und Anderes bauen, doch ausserhalb des Brückleins und Grabens, und die Häuser, die jetzt vor dem Salzhurm stehen, will der König aus Gnaden bestehen lassen.

2. Da die Schiffsleute, Holzflösser und viele andere ihre Wohnungen ausserhalb der Schlagbrücke, längs des Wassers hinauf gebaut hatten und noch besitzen, so sollen diese Häuser bleiben, und wer solche neuerdings, doch nur von Holzwerk bauen wollte, dem ist es erlaubt.

3. Da vordem viele Ircher, Kotzenmacher, Lederer, Müller u. dgl. vor dem Stubenthore ihre Häuser hatten und des Wassers nicht enttrathen können, so ist es erlaubt, dass diese diessseits der Brücke neben dem Mühlgraben seiner ganzen Länge nach Häuser, Werkstätten und Wohnungen von Holzwerk bauen.

4. Da vordem viele Schuppen und Wohnungen der Fleischhauer, Gärtner und anderer Bürger auf der Landstrasse gestanden, darf jetzt wieder jenseits der Brücke zu beiden Seiten der Landstrasse auf den alten Gründen und Brandstätten oder auf neu erworbenen gebaut werden.

5. Jenseits der Wienerbrücke auf der «Weyden» ist auf altem oder auf neu erwor-

benem Grunde doch nur in Holzwerk zu bauen erlaubt.

6. Es ist erlaubt, ausserhalb des St. Jörgenthurmes gegen (Herren-) Alls zu bauen. Streitigkeiten, die sich über diese Neubauten erheben, werden durch die Commissäre des Königs, von denen zum wenigsten zwei oder drei vom Rathe sein sollen, entschieden werden.

Gleichzeitige Copie einer zu Wien an vier Orten öffentlich angeschlagenen Kundmachung.

VII, N 1.

1387 1533, September 19, Wien.

König Ferdinand I. bestätigt den Meistern des Schusterhandwerks zu Wien das inscrite Privilegium Kaiser Friedrichs III. von 1460, August 5 (s. Nr. 1282). «Commissio dom. regis in consilio.»

Unterscriben: N[icolaus] Rabenh[au]bt, ö[sterreichischer] canzler, Philipp Breyner, Hanns von Silberberg, M[elchior] von Lamberg.

Copia s. XVII.

Das Original trug das königliche Hängesiegel. IV, D 7, Gewerbeprivilegien.

1388 1533, September 23, Wien.

König Ferdinand I. entbietet den Obrigkeiten in seinen n.-ö. Landen und besonders in Kärnten und Krain, dass er die eindringenden geringwerthigen fremden Münzen, zumal die welschen, habe valviren lassen und demnach befehle, dass die «tappeln martzelln», die durch eine Weile für 16 kr. genommen wurden, für 14 kr. und die einfachen «martzelln» für 7 kr., die Nürnberger Gröschl für 4 Pfennige 1 Heller, die schwarzen Pfennige aber, deren 3 für 4 Wiener Pfennige genommen wurden, 4 für 5 Wiener Pfennige und nicht höher genommen werden, die Rössler aber vom kommenden Martinstage (11. November) an verboten sein sollen; neu eindringende Münzen sollen die Landeshauptleute, Vitzthume oder deren Verweser valviren lassen, bis auf weiteren königlichen Bescheid verbieten und davon der n.-ö. Regierung und Kammer Bericht erstatten.

Gedrucktes Patent.
Patentensammlung.

1389 1534, Januar 28, Prag.

König Ferdinand I. gibt seinen Räten, dem Felician von Petschach zu Landspreis, dem Doctor Marx Beck von Lewpoldstorf, seinem Vitzthum, und dem Hanns Apfhalter, seinem Statthauptmann, Burgvogt und Anwalt zu Wien, zu wissen, dass er seinem Baumeister Johann Tschertte aufgetragen habe, gutes Wasser in die Burg zu Wien für die dortigen Altane und Gärten zu leiten, und sich mit dem Zeugwart zu Wien, Meister Jacob, über die Art der Anlage zu verständigen; er fordert demnach die Adressaten auf, einen Uberschlag der Kosten zu machen und ihm denselben baldigst mitzutheilen.

Concept mit Expeditionsvermerk (anfänglich als Originalbrief ausgefertigt).

Beilage: Ein zweites Concept mit Expeditionsvermerk mit den entsprechenden Weisungen an den Baumeister Johann Tschertte vom gleichen Tage.

1, Bz, C. 3070.

Vgl. über Johann Tschertte Bl. d. Vereines f. Landeskunde von N.-Oe., N. F. 25, 255.

1390 1534, März 31.

Statthalter, Kanzler und Regenten der n.-ö. Lande geben den zwei Handwerkern der Mül- und der Bäcker auf Befehl König Ferdinands I. durch den Bürgermeister und den Rath der Stadt Wien eine Ordnung des Inhalts:

Die Mül-ler an der Wien und Schwachat sollen den Bäckern ihre Mül-werke «sovil si zum schrauten nottürlich sein» überlassen und ihnen bei dieser Arbeit helfen.

Sie sollen ihre Knechte beaufsichtigen, «damit si die (Mül-)stein nit zuruckh lassen», im Uebersetzungsfalle aber 2 Pfund Pfennige zur Hälfte in die königliche Kammer und zur Hälfte an die Obrigkeit des Mül-lers als Busse bezahlen und sich mit den Bäckern über den Schaden vergleichen.

Wenn hiebei durch ein Versäumniß des Mül-lers ein Abgang an Brot in der Stadt verspürt würde, so soll dieser 5 Pfund Pfennige, die Hälfte an die Kammer und die Hälfte an die Obrigkeit bezahlen.

Sie sollen bei Strafe von 2 Pfund Pfennigen (zur Hälfte an die Kammer und zur Hälfte an die Obrigkeit) kein Getreide durch Vorkauf erwerben, nichts backen und keine Gries mehr machen.

Sie sollen auch anderen Leuten, die Welzen nach dem Gewichte mahlen lassen wollen, so wie den Bäckern, diese Arbeit ohne vorchriftswidrigen Abgang im Gewichte leisten.

Wenn sie aus einer besonders schlechten Getreidegattung das vorgeschriebene Gewicht nicht herausmahlen

zu können befürchten, sollen sie davon dem Bäcker eine Probe schicken; in Streitigkeiten über Gewichtsabgänge sollen die von Bürgermeister und Rath verordneten zwei Aufseher entscheiden.

Wer Getreide zu vermahlen gibt, soll das Recht haben, zur Verhütung von Verwechslung oder Vermischung seines Getreides einen Dienstboten in die Mühle zu verordnen; Streitigkeiten hiein haben die zwei Verordneten zu entscheiden, und der Mül-ler hat, falls die Probe schlecht befunden würde, 10 Pfund Pfennige, die Hälfte an die landesfürstliche Kammer, die Hälfte an die Obrigkeit als Busse zu zahlen.

Die Aufsicht über die Mül-ler- und Bäckerknechte in der Mühle soll der Mül-ler haben; die Bäckerknechte aber sollen bei einem Pfund Busse verpflichtet sein, des Bäckers Schaden den Verordneten anzuzeigen.

Den Mül-llern sollen für jedes Muth «zuschraten und auszumahlen» 5 Schilling Pfennige, «von dem reutern, peutln und schalden» drei Schilling Pfennige und für die Fuhre an die Wien- oder Donaumühle 3 Schilling Pfennige, an die Schwachat 4 Schilling Pfennige gebühren; von diesen 4 Schillingen soll der Mül-ler seinem Knechte 10 Pfennige geben.

«Von dem muth gemiesim malter durch den peutl an stat der maht fünf schilling pfenning und auf die gestetten, das ist in den kleiben vier schilling pfenning, soll meniglich zumallen zu geben schuldig sein»; von jedem Metzen aber unter acht Metzen soll der Mül-ler «auf die gestetten» 5 Pfennige und «durch den peutl» 6 Pfennige erhalten; die Fuhren sollen bezahlt werden, wie der vorige Artikel besagt.

Von einem Muth (= 31 Metzen) reines Weizens soll der Mül-ler zu gewinnen und herauszugeben schuldig sein: «amleins zwölf gestrich, pollens vierzehn gestrich, und oblas mel zehen gestrich drei viertel und kleiben zwanzig gestrich sin schtl».

Von einem Muth reines gereuterten Weizens, der durch den Wasserbeutel gemahlen ist, hat der Mül-ler 37 und 2 Viertel Gestriche Mehls und 19 Gestriche Kleien herauszugeben; von einem Muth gereuterten Halbweizens, der durch den Wasserbeutel gemahlen ist, 35 $\frac{3}{4}$ Gestriche Mehls und 16 Metzen Kleien; von einem Muth gereutertes Korn, das durch den Wasserbeutel gemahlen ist, 36 Gestriche Mehls und 20 Gestriche Kleien; von einem Muth reines gereuterten Weizens «auf die gestetten gemalen» 46 und 2 Viertel Gestriche von Mehl und Kleien zusammen; von einem Muth gereutertes Halbweizens «auf die gestetto gemalen» 46 $\frac{1}{4}$ Gestriche von Mehl und Kleien zusammen; von einem Muth gereuterten Korn «auf die gestetten gemalen» 47 und 2 Viertel Gestriche von Mehl und Kleien zusammen.

Wer kein Bäcker ist und ungerautertes Getreide in die Mühle gibt, dem soll es der Mül-ler reutern und vom Muth $1\frac{1}{2}$ Gestriche an Mehl und Kleien abziehen; wenn er das «ausreutertrich» für sich nehmen will, soll er dem Mül-lerknecht 2 Kreuzer dafür geben.

Wer dem Mül-ler Mahlgut nach dem Gewichte geben will, soll es zur Sandtwaige führen und dort in

Gegenwart des Müllers oder seines Knechtes wägen und das Gewicht in ein Buch eintragen lassen; das gemahlene Getreide soll neuerdunga gewogen und es sollen dann immer vom Centner 3 Pfund in Abzug gebracht werden; für das Wägen soll der Eigentümer von jedem Centner Getreides oder Mehls 1 Heller geben. Von jedem gewogenen Centner gebühren dem Müller für das Mahlen durch den Wasserbeutel 8 Pfennige und 1 Heller, «auf di gestetten» 7 Pfennige, für die Fuhrn an die Wien- oder Donaumühle 6 Pfennige und an die Schwchat 7 Pfennige.

Wenn Einer Gries machen lassen will, so hat ihm der Müller vom Metzen Schretweizen $2\frac{1}{2}$, Achtel Gries, 3 Achtel Pollenmehl, 3 Achtel Oblassmehl und 2 Viertel und 1 Achtel Kleien herauszugeben und als Lohn für den Metzen 10 Pfennige zu erhalten.

Wenn einer Gerste «neuen lassen will, so hat ihm der Müller vom Metzen reuber Gerste einen halben Metzen «wol geneueter» Gerste zu geben und dafür 10 Pfennige zu erhalten.

Soll geneute Gerste gebrochen werden, so hat der Müller von einem Metzen geneuter Gerste $1\frac{1}{2}$ Metzen gebrochener Gerste zu geben, und wenn weniger als acht Metzen zur Mühle gebracht werden, 4 Pfennige vom Metzen, vom Muth aber 3 Schillinge zu erhalten.

Wenn Einer «prein neuern lassen will, so soll ihm der Müller von einem Metzen ungeneuten Breis einen halben Metzen und die Abfälle geben und 16 Pfennige erhalten. Welcher Müller beim Schratren, Griesmachen oder Mahlen durch sein Verschulden Weizen verderben lässt, soll nach Erkenntnis der verordneten Aufseher den Schaden gumachen und 2 Pfund Pfennige zur Hälfte in die landesfürliche Kammer und zur Hälfte an seine Obrigkeit als Busse bezahlen.

Bürgermeister und Rath haben sich vorbehalten, diese Ordnung abzuändern. Den verordneten Aufsehern ist aufgetragen, dem Vorkaufe des Getreides, dem Backen und Griesmachen der Müller zu steuern und besonders auf die Einhaltung der Bestimmungen über das Gewicht zu sehen.

Die Bäcker, die Semmeln machen wollen, es seien Bürger oder nicht, sollen den Schratweizen kaufen, «so lange das femml nit aufgesteckt wirdet».

Die Semmelbäcker sollen sich an einige Mühlen an der Wien oder Schwchat halten, die ihnen am getegenen sind; die Verordneten aber sollen die Auehtheilung machen, wie viele Bäcker sich an jede einzelne Mühle halten, und dafür sorgen, dass an jede Mühle sowohl arme als reiche Bäcker kommen.

Die Bäcker sollen ihren Knechten für das Reutern, Beuteln und Säubern und Scheiden 3 Schilling Pfennige vom Muth geben und diese dafür den Müllern «in netzung des waitz denselben waitz umziehen helfen».

Die Bäcker sollen kein Mehl kaufen und kein Getreide im Vorkauf nehmen susser zum Schratren, bei Verlust des Mehls oder Getreides; doch soll es während des kommenden halben Jahres den Bäckern, die auf einer Mühle zusammen arbeiten, gestattet sein, wenn sie mit ihrem Schratgut ihr Auskommen nicht finden,

mit Vorwissen der Verordneten gutes Semmsmehl zu kaufen und unter sich gleich zu vertheilen.

Wenn den Bäckern im kommenden halben Jahre die gewählten Mühlen nicht genügen, sollen ihnen die Müller weitere Mühlen zurichten. Nach Ablauf des halben Jahres soll keinem Bäcker mehr der Kauf von Mehl gestattet sein.

Wenn Bäcker, die zusammen an einer Mühle arbeiten, aus Nachlässigkeit nicht genug schratren und mahlen, so sollen sie 10 Pfund Pfennige, 5 Pfund an die Stadt und 5 Pfund an den Müller, der dadurch Schaden leidet, bezahlen und ihm überdies den Schaden gumachen.

Die Bäcker sollen unter ihren Knechten auf der Mühle Ordnung halten und Hader mit den Müllersknechten verhüten; die dies unterlassen, sollen von den Verordneten gestraft werden.

Wenn die Bäcker sich in etwas geschädigt glauben, sollen sie sich an die Verordneten wenden, diese aber, wenn ihnen eine Sache zu schwer vorkome, dem Rathe der Stadt darüber berichten.

Die Bäcker sollen auf allem Gebäck jeder sein besonderes Zeichen haben bei Strafe von 73 Pfennigen «zu gemeinem gepau».

Die Bäcker sollen jederzeit an Semmeln und Pollenbrot «phenwert und helwert» backen; die dies nicht thäten, sollen um 73 Pfennige zu gemeiner Stadt Bau gestraft werden.

Die Bäcker sollen den Preis, um den sie das Getreide gekauft haben, jederzeit dem Metzlenleiber ansagen; unangesagtes Getreide soll zu gemeiner Stadt Bau verfallen sein.

Wenn sie Getreide zur Mühle schicken, sollen sie es von den verordneten Aufsehern besichtigen und aufschreiben lassen, und von ihnen Zettel nehmen, um das Getreide am Stadthore hinauszu lassen, bei Strafe von 10 Pfund Pfennigen zu gemeiner Stadt Bau.

Wenn die Bäcker Malter von solchem Getreide in die Stadt führen, sollen sie es von einem geschwornen Messer messen, dem Metzlenleiber ansagen und von ihm aufschreiben lassen, bei der gleichen Strafe.

Wenn das Muth Schratweizen 4 Pfund kostet, so sollen um einen Pfennig 32 Loth Semmelgebäck verkauft werden; kostet das Muth 5 Pfund, so sollen um einen Pfennig 25 Loth 2 Quintet verkauft werden u. s. w.; kostet das Muth 24 Pfund, so sollen um einen Pfennig 4 Loth 3 Quintet verkauft werden.

Wenn das Muth Weizen, aus dem Pallenbrot gemacht wird, 4 Pfund Pfennige kostet, so soll das Pollenbrot 42 Loth 2 Quintet enthalten, u. s. w.; kostet das Muth 24 Pfund, so soll das Pollenbrot 5 Loth 3 Quintet enthalten.

Wenn das Getreide, woraus man Oblass oder Roggenbrot macht, 4 Pfund kostet, so soll man um einen Pfennig 50 Loth backen; kostet es 5 Pfund, so soll man 40 Loth 3 Quintet backen, u. s. w.; kostet es 24 Pfund, 7 Loth 1 Quintet um einen Pfennig.

Die Bäcker sollen an ihren Läden eine Tafel mit der Angabe über Gewicht und Preise und dazu eine Wage an sichtbarer Stelle anbringen bei Strafe von einem Pfund Pfennigen zu gemeiner Stadt Bau.

Ebenso sollen die Verordneten Wagen und Preistarife unter den Brothäfen in der Schranne und am Graben an sichtbarer Stelle anbringen.

Erhält jemand beim Bäcker Brot, das im Gewichte zu gering ist, so soll er es dem Metzelenheber bringen, wo er das Doppelte des gezahlten Preises zurückverhåhlen hat; gegen den Bäcker soll gemåss der Ordnung mit Strafe vorgegangen werden.

Wenn, wie eine Zeit her geklagt wurde, nicht genug Schratweizen in die Stadt gebracht würde, sollen die Bäcker denselben aus dem Getreidekasten gemeiner Stadt um den jeweiligen Preis kaufen dürfen.

Wenn Schwankungen in der Nachfrage nach Brot erfolgen sollten, sollen die Bäcker dies den Verordneten anzeigen, die das Nöthige vorkhren oder sich damit an den Stadtrath wenden sollen.

Die Bäcker, die Brot aus zugebrachtem Mehl backen, sollen aus 32 Pfund oder einem Gestrich Mehl 12 Loth, deren jeder 3 Pfund 16 Loth wiegt, backen und dafür 8 Pfennige erhalten; «Hofalbi» oder «Rckhel» sollen aus einem Gestrich im Gewichte von 40 Pfund herausgebacken und dafür 10 Pfennige bezahlt werden; Semmelgebck soll aus einem Gestrich auch im Gewichte von 40 Pfund gebacken und dafür 16 Pfennige gezahlt werden.

Die Bäcker sollen in den Backhusern und in den Mühlen nicht mehr anstatt mit Knechten mit Jungen arbeiten, bei Strafe von 4 Schilling Pfennigen zu gemeiner Stadt Bau.

Die Knechte und Jungen sollen nicht mehr, wie bisher, am Hof arbeitsuchend zusammenkommen oder sich sonst auf der Gasse ungehrlich benehmen, sondern bei einem ehrbaren Bürger Herberge haben, so dass die Meister sie dort zur Arbeit aufnehmen können, bei Strafe von 4 Schilling Pfennigen zu gemeiner Stadt Bau; die Busse für Raufhndel soll dem Stadtrichter zustehen.

Die Meister sollen die einheimischen Knechte überall zur Arbeit auffordern dürfen, und wenn sich einer weigert, sollen sie ihn zur Bestrafung den zwei Verordneten anzeigen.

Kein Knecht soll mehr, wie bisher, stillschweigend von der Arbeit «aufstehen» dürfen, sondern er soll die Ursache dazu seinem Meister in Gegenwart zweier anderer Meister vorbringen, und wenn diese nicht genügend befunden würde, so sollen die Meister ihn den Verordneten zur Bestrafung anzeigen. Die Knechte sollen auch an Sonntagen zur festgesetzten Stunde zur Arbeit erscheinen und bleiben, bis die Arbeit verrichtet ist, bei Strafe von 4 Schilling Pfennigen zu gemeiner Stadt Bau und der Leistung des Schadenersatzes an den Meister, es sei denn, dass sich einer vorher bei dem Meister trufig entschuldigen könnte.

Die Bäckermeister sollen guten Weizen kaufen, dem Mller davon seinen Lhnd geben und ihn dann nochmals säubern; die Bäckerknechte sollen die Mühlsteine nicht leer laufen lassen, bei Strafe von 4 Schilling Pfennigen zu gemeiner Stadt Bau.

[Es folgen Bestimmungen über die Geräthe.]

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

Allen Schaden, den die Knechte ihren Meistern verursachen, sollen sie ihnen ersetzen und überdies den Verordneten dafür verantwortlich sein.

Die Verordneten sollen in der Woche ein- oder zweimal das Brot der Bäcker besichtigen, und die Bäcker sind verpflichtet, es auf Begehren vorzuweisen.

Die Verordneten sollen auch Macht haben, im Beisein von zwei Bürgern des äusseren Rathes das Brot der Bäcker zu wägen. Befinden die Verordneten die Weisse der Semmeln nicht genügend, so sollen sie untersuchen, wem die Schuld daran zufällt: Ist es die Schuld des Mllers, so ist darüber oben Bestimmung getroffen; ist es die Schuld des Bckerknechtes, so soll der Meister ihm die Semmeln lassen, und der Knecht ist dann dem Meister den Schaden zu bezahlen schuldig; gibt aber der Meister dem Knechte die Semmeln nicht zurück, so ist ihm dieser nichts schuldig, und die zwei verordneten Aufseher sollen gegen den Meister mit Strafe vorgehen; wenn aber schwarzes Mehl verwendet wurde, so hat der Meister die Schuld, und es soll ihm das schwarze Gebäck zu Handen gemeiner Stadt genommen werden; wird er zum dritten Male schuldig befunden, so soll er mit «der Schuppen» oder mit der Busse von 10.000 Mauerziegeln bestraft werden.

Gleichzeitiger Druck; 12 Blätter.

Patentensammlung.

Einen zweiten Druck besorgte Hanns Syngriener im Jahre 1553.

«Austria», 1842, 127 (Auszug mit dem Datum 3. März).

1391 1534, April 24, Wien.

Kanzler und Regenten der n.-. Lande haben wegen der Verdigung, die während der Türkenkriege im Weingebiete, besonders von Baden bis Klosterneuburg, eingetreten, mit dem Bürgermeister und dem Rathe von Wien und mit berufenen Abgesandten der umliegenden Städte, Märkte, Dörfer und Eigengüter die Beschwerden der Weingartenarbeiter berathen und setzen bis auf weitere königliche Verfügung oder Abänderung durch die Regierung eine Ordnung für Hauer und Weingartenarbeiter fest:

1. Niemand, weder Weinzierl noch andere, sollen einheimische Hauerknechte beherbergen, die keinen Abschied von ihrem früheren Wirth oder Weinzierl haben; Zuwiderhandelnde sollen mit 2 Pfund Pfennigen bestraft werden, oder wer das nicht könnte, an seinem Leibe; ausländische Hauerknechte sollen bei ihrer Ankunft an die Vorschrift des Abschiedes nicht gebunden sein.

2. Kein Hauerknecht soll vor der Weinernte ohne trufige Ursache von seinem Wirth oder Weinzierl wegziehen; Zuwiderhandelnde sollen gefänglich eingezogen, zur Leistung des Schadenersatzes an den Wirth oder

Weinzierl, und wo dieser es verlangt, zum Gehältnis der weiteren Arbeitsleistung verhalten, im Wiederholungsfalle aber zu 2 Pfund Pfennige oder zur entsprechenden Leibstrafe verurtheilt werden.

3. Redet Einer einen Hauerknecht von seinem Wirthe oder Weinzierl ab, so sollen der Arbeiter und der Abredende um je 2 Pfund Pfennige gestraft werden; der Hauerknecht soll dann seinem Wirthe die Arbeit zu verrichten fortfahren, und weaniglich ihm der andere das Geld vorgestreckt, um sich auszukaufen, so soll er diesem doch keine Arbeit leisten.

4. Der Arbeiter soll die Arbeitszeit vom frühen Morgen bis zur rechten Abendzeit fortsetzen und im Falle der Unterlassung von der Obrigkeit um 72 Pfennige gestraft werden.

5. Bleibt ein Arbeiter zu Mittag über eine Stunde aus, so soll man ihm keinen Lohn zu geben schuldig sein.

6. Eine Obrigkeit, ein Richter oder ein Amtmann, der einen Arbeiter zur Arbeitszeit bei Wein, Spiel oder Müssiggang antrifft, soll ihn gefänglich einziehen und jeden solchen, so oft er betreten wird, um 72 Pfennige strafen.

7. Einem Arbeiter, der bewaffnet zur Arbeit geht, soll die Obrigkeit die Waffe wegnehmen und ihn dazu um 1 Pfund Pfennige strafen.

8. Ein Arbeiter, der bei Gotteslästerung, Zutrinken oder über die gewöhnliche Zeit beim Weine betreten wird, soll gefänglich eingezo gen und um 1 Pfund Pfennige oder, wenn er das Geld nicht hat, an seinem Leibe gestraft werden.

9. Der Taglohn für Männer und Frauen soll in den Städten, Märkten und Eigenthümern und besonders in der Stadt Wien der gleiche sein, und zwar von der ersten Fastwoche bis zum St. Jörgentage (24. April) nicht mehr als 28 Pfennige, von da bis zum Johanni tage (24. Juni) nicht über einen Schilling Pfennige, und von da bis zur Weinlese nicht über 28 Pfennige, von der Weinlese bis zur ersten Fastwoche nicht über 20 Pfennige betragen; Frauenarbeit soll von der Lichtmesse (2. Februar) bis zum St. Jörgentage nicht über 16 Pfennige und die Grünarbeit nicht über 20 Pfennige kosten, von da bis wieder zur Lichtmesse nicht über 14 Pfennige; auch soll keinem Arbeiter und keiner Arbeiterin Kost oder Wein gegeben werden; wer mehr gäbe oder wer von den Arbeitern mehr verlangte, soll um 2 Pfund Pfennige bestraft werden; «da Helwern und Pfenwern in dem Gröben» soll bei der gleichen Strafe verboten sein.

10. Welcher Weinzierl einen Weinbau unternimmt, soll nicht nach einem Theile der Weingartenarbeit davon abstehen, sondern sie bis zu Ende führen; Zuwiderhandelnde sollen 2 Pfund Pfennige zur Strafe zahlen, dem Bauherrn zur Fortführung der Arbeit und zum Schadenersatz verpflichtet bleiben, und wenn sie die Strafe nicht zahlen können, an ihrem Leibe gestraft werden.

11. Jede Stadt, jeder Markt, jedes Eigengut soll einen oder mehrere sachhafte, sachverständige Männer ohne angelegten Weinbau erwählen, die für ihre Mühewaltung wöchentlich 1 Pfund Pfennige erhalten sollen aus dem Erlöse der Abgabe von 4 Pfennigen, die jährlich am

St. Michaelstage (11. November) von jedem Viertel Weingarten oder von dem, wovon der Pachtschilling des Weinzierls 6 Pfund Pfennige beträgt, dem Richter, Amtmann oder Bergmeister zu leisten ist; diese Erwählten sollen eidlid verpflichtet werden, jede Weingartenarbeit das Jahr hindurch zu besichtigen, darauf zu sehen, dass die jungen Grubstöcke nicht versetzt werden, und wo sie schlechte oder betrügerische Arbeit finden, diese mit Kreuzen oder dergleichen zu bezeichnen und dem Richter oder Bergmeister anzuzeigen; der soll vier der Geschworenen zu sich fordern, die Arbeit beschen, und wenn er das gleiche Urtheil hat, so soll der schuldtragende Weinzierl gefangen gesetzt, mit 5 Pfund und 2 Schilling Pfennigen oder, wenn er sie nicht hat, an seinem Leibe gestraft und zum Schadenersatz an den Bauherrn verhalten, im Wiederholungsfalle aber nicht mit Geld-, sondern mit öffentlicher Leibstrafe belegt werden.

12. Es ist den Hausern, Männern und Frauen, verboten, Ueberstücker mit sich nach Hause zu nehmen; die Uebertreter sind mit 1 Pfund Pfennigen zu belegen.

Diese Geldstrafen sind zum ersten Theil an die landesfürstliche Kammer, zum zweiten an die ordentliche Obrigkeit, zum dritten Theile an den Richter oder Amtmann zu zahlen, unter dem sich der Straffall ereignet hat. — Die Taglöhne sollen alljährlich am Tage nach Dreikönig (am 7. Januar) zwischen den Ausschüssen der Städte, Märkte, Eigengüter und dem Bürgermeister und Rathe der Stadt Wien nach Massgabe der Theuerung oder Wohlfeilheit festgesetzt werden.

Gleichzeitiger privilegierter Druck von Hans Syngriner in Wien.
Patentensammlung.

1392 1534, April 28, Wien.

Bürgermeister, Richter und Rath der Stadt Wien haben auf Anmahnung und Befehl von Statthalter, Kanzler, Regenten und Kammerräthen der n.-ö. Lande die bisher übliche Feuerordnung von Neuem durchberathen und verbessert und publiciren im Folgenden diese verbesserte Fassung:

1. Jeder Hausvater soll Rauchfänge und Feuerstätten rein und in gutem Stande halten und jeder Hausvater oder Bürgermann soll als letzter im Hause zu Bette gehen und als erster aufstehen.

2. Jeder soll unter seinen Dächern Werkzeuge zum Abtossen der Dachhelle und dort wo es sonst nützlich ist, mit Wasser gefüllte Gefässe bereit halten.

3. Wenn der Thürmer zu St. Stephan oder sein Gesinde oder einer der zwei Wächter, die daselbst bei Tag und Nacht besonders dazu bestellt sind, den Glockenstreich thut, so sollen alle Zimmerleute, Maurer, Ziegeldecker, Schmiede und Schlosser mit ihrem Gesinde, mit Hacken, Krampen, Hauen dorthin laufen und zu Bächen suchen, wo bei Tage die rothe Fahne, bei Nacht eine Laterne es ihnen anzeigt; für das etwa herzuellende königliche Hofgesinde, das mit Werkzeugen nicht ver-

sehen ist, wird von Bürgermeister, Richter und Rath verordnet, dass es an der Feuerstelle solche solle finden können.

4. Sollen die Bader, deren in der Stadt noch elf sind, mit den Eimern, die ihnen die Stadt zugestellt hat, herzuhalten.

5. Sollen Spitalmeister, Stadtkämmerer und Brückenmeister und alle vermöglichen Fuhrleute, denen das Halten von Wassergefäßen durch den Magistrat aufgetragen ist, diese in Bereitschaft halten; dem, der zuerst mit dem Wasser zur Stelle ist, soll von der Stadt eine Prämie von einem Pfund Pfennig, dem zweiten von einem halben Pfund und den nachfolgenden von einem Schilling gegeben werden.

Ebenso hat die Regierung der n.-ö. Lande dem Schottenkloster, den Predigern, denen zu St. Laurenz, zu St. Jacob und anderen Klöstern das Halten und Zuführen von Wasserbehältern befohlen.

6. Soll der Glockenstreich nur bei St. Stephan und bei St. Michael gegeben werden.

7. Wird aber bei den Schotten angeschlagen, so soll Jedermann wissen, dass das Feuer im Tiefen Graben oder am Salzgries ist.

8. Die Bader sollen ihre Wasserküsten stets gefüllt haben, um den Fuhrleuten davon geben zu können.

9. Fuhrleute, die nahe zu einem Bade haben, sollen dort das Wasser holen.

10. Bäder, Zimmerleute, Maurer, Ziegeldecker, Schmiede, Schloßer und Fuhrleute, die hierin unghorsam sind, sollen an ihrem Leibe gestraft werden.

11. Jeder Hausvater soll seinen Brunnen bei Strafe mit Ketten, Seilen und Eimern zur Nothdurft versehen.

12. Der Angeber eines Brandstifters soll 100 Pfund Pfennige erhalten und auch dann straflos ausgehen, wenn er dessen Helfer ist.

13. Wer einen Dieb, der während der Feuersbrunst steht, angibt, soll von der Stadt 10 Pfund Pfennige erhalten.

14. Wenn man zur Verhütung der Ausbreitung des Feuers ein oder mehrere Häuser und Dächer einrissen will, so darf dem der Besitzer nicht wehren.

15. Heu, Stroh etc. müssen bei Strafe an feuersicheren Orten aufbewahrt werden.

16. Verdächtigen Fremden ist von den Wirthen nachzuspüren und bei Strafe an den Bürgermeister und Richter über sie Meldung zu thun.

17. Die Wirthe sollen ihre Gäste warnen, dem Feuer zuzulaufen, sie hätten denn zur Rettung geeignete Werkzeuge oder wären sonst dazu geschickt.

18. Unghorsam gegen die Herren, die zur Bekämpfung des Feuers verordnet sind, soll am Leibe gestraft werden.

19. Die Bürger sollen ihrem Viertelshauptmann und ihrer Fahne bei Feuersgefahr zuwenden, die im Schotenviertel auf den Hof, die im Widmerviertel auf den Graben, die im Stubenviertel auf das Lugeck, die im Körnterviertel auf den Neuen Markt.

20. Die aber dem Feuer zu nahe oder die mit Gästen überladen sind, sollen ihre Häuser hüten.

21. Mehrere gleichzeitige Feuerbrünste sollen am Stephansthor bei Tage durch die Anzahl der ausgesteckten rothen Fahnen, bei Nacht durch die der Laternen angezündet werden.

22. Jeder soll sich in seinem Hause gegen etwaigen Aufruhr, Eindring oder Ueberfall mit Handgeschütz und Steinen zum Schiessen und zum Werfen aus Fenstern und Dächern versehen.

23. Die Bürger sollen im Falle eines nichtlichen Brandes die Feuerpfannen unverzüglich anzünden und aushängen.

Privilegirter Druck von Hanns Syngriener in Wien. IV, N^o 2, C. 1196. Ein zweites Exemplar in der Patentensammlung.

„Austria“ 1843, 192.

1393 1534, Juli 18, Prag.

König Ferdinand I. macht seinem Kanzler zu Wien die geheime Mittheilung, dass er in Balde zu wichtigen Verhandlungen nach Wien kommen werde, und dass dahin wahrscheinlich der türkische Unterhändler Ludovico Gritti zur selben Zeit kommen werde; da nun Janusch Weyden (Zapolya) in letzter Zeit durch Brandstifter viel Schaden habe anrichten lassen und in Wien viel fremdes Volk zusammenkommen werde, so solle der Kanzler sich mit der Regierung der n.-ö. Lande — doch ohne von dieser Weisung Erwähnung zu thun — über einen guten Sicherheits- und Feuerlöschdienst verständigen.

Concept mit Expeditionsvermerk.

IV, I, C. 2166.

1394 1534, October 17, Wien.

König Ferdinand I. gibt auf Grund der eingelaufenen Beschwerden über die kalte Mauth den Kaltmauthnern zu Wien in der Stadt und auf der langen Brücke, auch zu Korneuburg und wo sonst eine kalte Mauth genommen werden soll, einen neuen Tarif für die einzelnen mauthpflichtigen Waaren und bestimmt zugleich, dass von nicht specialisirten Waaren vom Gulden 2 Pfennige in Geld genommen werden sollen.

Gedrucktes Patent.

Patentensammlung.

Cod. austr., 3, 63.

1395 1535, Februar 1.

König Ferdinand I., die Brüder Wilhelm und Ludwig, Pfalzgrafen bei Rhein, Herzoge

in Ober- und Niederbaiern etc., die Brüder Orthainrich und Philipp, Pfalzgrafen bei Rhein, Herzoge in Ober- und Niederbaiern etc., und die Rathgeber, Bürgermeister und Rätthe der Städte Augsburg und Ulm haben sich nach den erfolglosen Berathungen, die unter Kaiser Karl V. zur Ausprägung und Bewahrung einer guten Münze stattgefunden, und nachdem die gute alte Münze zerbrochen worden und geringwerthige Zehner, Batzen und halbe Batzen ausgeprägt worden waren, darüber geeinigt, nach dem Beispiele König Ferdinands keine solche Münzen, sondern nur mehr vollwerthige ausprägen zu lassen, und zwar:

Soll, wer Kreuzer münzen will, deren 294 $\frac{1}{2}$ auf die Wienerische Mark und 250 auf die Nürnbergische Mark prägen, so dass der Kreuzer 7 Loth feinen Silbers hält und auf die Wienerische Mark 11 fl. rhein. und 12 kr. und auf die Nürnbergische Mark ungefähr 9 fl. 31 kr. kommen;

sollen Groschen, die Dreier oder halbe Sechser genannt werden und 3 kr. gelten, 110 auf die Wiener Mark und 93 $\frac{1}{2}$ auf die Nürnberger Mark gemünzt werden und 8 Loth feinen Silbers enthalten, so dass auf die Wiener Mark 11 fl. rhein. feinen Silbers kommen und auf die Nürnberger Mark 9 fl. 21 kr.;

sollen Sechser, im Werthe von 6 kr., 97 $\frac{1}{2}$ auf 1 Wiener Mark und 82 $\frac{1}{2}$ auf 1 Nürnberger Mark gemünzt werden und 14 Loth 1 Quintlin und 1 Pfennig feinen Silbers enthalten, so dass auf die Wiener Mark 10 fl. 54 kr. feinen Silbers kommen und auf die Nürnberger Mark 9 fl. 15 kr.;

sollen die Doppelsechser oder Zwölfer, die man in Tirol «Pfund» nennt, die halben und die ganzen Gulden nach demselben Münzfusse gemünzt werden;

von den kleinen Münzen sollen die tirolischen Etschvierer im Verkehre bleiben; ausserdem will König Ferdinand in den n.-ö. Landen Pfennige prägen, deren 4, und Doppelpfennige, deren 2 1 kr. gelten, so zwar, dass 1 Wiener Mark der einfachen Pfennige 4 Loth und der Doppelpfennige 5 Loth feinen Silbers enthält und auf die Wiener Mark feinen Silbers 11 fl. rhein. 44 kr. an einfachen Pfennigen und 11 fl. 37 kr. 2 Pfennige an Doppelpfennigen kommen; die anderen Fürsten, welche kleine Münze prägen wollen, sollen es so thun, dass aus der Nürnbergischen Mark feinen Silbers nicht mehr als 10 fl. 6 kr. geschlagen werden, und sollen nie mehr als ein Viertel ihres Silbers in kleinen Münzen ausprägen;

sollen die neuen Münzen durch die Prägung von den Zehnern, halben und ganzen Batzen deutlich unterscheidbar sein;

sollen die Münzen jährlich zu Quatemberzeiten probirt werden und das Schmelzen, Säubern und Ausziehen der Münzen ohne Vorwissen der Obrigkeit den Handwerkern streng verboten sein;

sollen wälsche silberne und goldene Münzen, bevor sie valvirt sind, nicht ins Reich gelassen und die Unterthanen durch Mandate vor ihnen gewarnt werden.

Gedrucktes Patent.
Patentensammlung.

1396 1535, August 1, Regensburg.

König Ferdinand I., Matheus, Cardinal-erzbischof zu Salzburg, Johann, Administrator zu Regensburg, Pfalzgraf bei Rhein etc., die Brüder Wilhelm und Ludwig, Pfalzgrafen bei Rhein und Herzoge in Ober- und Niederbaiern, die Brüder Orthainrich und Philipp, Pfalzgrafen bei Rhein und Herzoge in Ober- und Niederbaiern, und die Städte Regensburg, Augsburg und Ulm haben sich durch ihre verordneten Commissäre auf Grund der Münzordnung vom 1. Februar und auf Grund der Antworten, die von einigen Reichsständen über die genannte Münzordnung an den König eingelaufen waren, über Folgendes geeinigt:

Alle Münzen, die von den genannten Reichsständen, den Bischöfen von Passau und Konstanz und den Städten Konstanz, Kempten und Isny bisher geschlagen wurden — Zehner, ganze und halbe Batzen — sollen im vollen Werthe weiter gelten; alle anderen Zehner, ganzen und halben Batzen sollen vom kommenden St. Michaelstage an (29. September) ein Zehner um 9 kr., ein Batzen in Tirol um 18 Vierer, in schwarzer Münze um 13 Pfennige, in weisser um 15 Pfennige und die

halben Batzen entsprechend um die Hälfte genommen werden; dies soll von König Ferdinand I. durch Mandate in seinen Landen publicirt, zu Augsburg gedruckt und jedem Abgesandten davon eine Abschrift gegeben werden.

Der König soll an die Reichsstände, die sich der Münzordnung angeschlossen, Abschriften seines Mandates zusenden und diese sich des Münzens von Zehnern, Batzen und halben Batzen entschlagen und die alten Münzeisen zerbrechen; die Reichsstände, die abschlägig oder gar nicht geantwortet haben, brauchen nicht verständigt zu werden.

Um nicht allzu viele Münzgattungen verufen zu müssen, wurden der Herzog Friedrich, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Baiern etc., der Markgraf Georg von Brandenburg, Herr Walther von Cronburg, Deutschordeusmeister, der Landgraf Georg von Leuchtenberg und die Stadt Nürnberg neuerdings zum Beitritte eingeladen; erst nach einer abschlägigen Antwort soll mit der Verrufung vorgegangen werden. Die Gesandten der Stadt Ulm mögen die Städte Schaffhausen und St. Gallen zum Beitritte auffordern.

Da alle Münzverwandten den vierten Theil des Silbers, das sie vermünzen wollen, für das Bedürfniss des kleinen Mannes in kleine Münzen, als Heller, Pfennige, Zwiepfennige und Regensburger ausmünzen müssen, so soll jeder die kleine Münze erst gleichzeitig mit der grossen auszuprägen beginnen. Ebenso soll der neu beigetretene Administrator zu Regensburg sein Silber nur zum vierten Theile in Regensburger Halbblingen, Pfennigen und solchen Münzen, deren 84 1 fl. gelten, ausprägen, und zwar so, dass gemäss der Münzordnung aus der Nürnbergschen Mark Feinsilbers nicht mehr als 10 fl. 6 kr. geschlagen werden.

Uebertretungen dieser Ordnung sollen zur Berathung auf dem nächsten Tage, der am 3. October zu Augsburg stattfinden soll, angezeigt werden, und jeder Münzverwandte und der Münzordnung Beigetretene soll, wenn er bis dahin gemünzt hat, 1 Mark seiner Münze dahin senden.

Gleichzeitiger Druck.

Das Original trug die Siegel und Unterschriften der Verordneten.
Patentensammlung.

1397 1535, October 18, Wien.

König Ferdinand I. entbietet den Obrigkeiten und Unterthanen seiner n.-ö. Lande, dass er mit dem Cardinal-Erzbischofe Matthäus von Salzburg, mit Wilhelm und Ludwig, Pfalzgrafen bei Rhein und Herzogen in Ober- und Niederbaiern, mit Otthairich und Philipp, Pfalzgrafen bei Rhein und Herzogen in Baiern, mit Karl Wolfgang Ludwig dem Aelteren und mit Martin Grafen zu Otingen, mit Wolf Grafen zu Montfort und Rattenfels und mit den Rithen und Bürgermeistern der Städte Regensburg, Augsburg und Ulm zu Regensburg und Ingolstadt eine neue Münzordnung berathen habe, der sich dann Ernst, Administrator des Stiftes Passau, Pfalzgraf bei Rhein etc., Johann, Administrator des Stiftes Regensburg, Pfalzgraf etc., Johann, Bischof zu Konstanz, und die Bürgermeister und Rithe der Städte Konstanz, Kempten, Isny, St. Gallen und Schaffhausen angeschlossen haben, des Inhaltes:

1. Die Zehner, halben und ganzen Batzen, die von den genannten Fürsten geschlagen wurden, sollen in Oesterreich ihre Giltigkeit behalten, die Münzen anderer Reichsstände aber sollen vom künftigen St. Thomastage (21. December) an im Gebiete der Münzeinigung folgende Geltung haben: 1 Zehner gleich 9 kr.; 1 ganzer Batzen in Tirol gleich 18 Vierern, in schwarzer Münze gleich 18 Pfennigen, in weisser Münze gleich 15 Pfennigen; die halben Batzen entsprechend die Hälfte. Die Churer Batzen aber sollen ganz verboten sein.

2. Hat er die gangbaren fremden Münzen abbilden lassen. (Die Abbildungen fehlen.)

3. Sollen die Münzen, die nach der neuen Münzordnung geprägt werden, bei Strafe nicht höher genommen werden, als ihr wirklicher Werth ist, nämlich ein Dreier oder halber Sechser um 3 kr., ein Sechser um 6 kr., ein Zwölfer um 12 kr., 1 halber Gulden um 30 kr., 1 fl. um 60 kr. oder um die entsprechende Zahl von Zehnern oder Batzen.

4. Sollen Münzen dieses Namens (Dreier, Sechser etc.), die etwa nachträglich von Reichsständen, die ausserhalb der Münzeinigung stehen, geprägt würden, in den Ländern der Münzordnung nicht angenommen werden.

Gedrucktes Patent.
Patentensammlung.

1398 1535, November 1, München.

Wilhelm und Ludwig, Brüder, Pfalzgrafen bei Rhein und Herzöge in Ober- und Niederbayern etc., geben bekannt, dass sie sich mit Ferdinand I., römischen König etc., mit dem Erzbischofe von Salzburg, mit Johann, dem Administrator zu Regensburg, mit Ernst, Administrator zu Passau, Johann, Bischof zu Konstanz, Otthainrich und Philipp, Brüdern, Pfalzgrafen bei Rhein etc., Karl Wolfgang, Ludwig und Martin, Grafen zu Otting, Wolfgang Grafen zu Montfort und Rotenfels und mit den Städten Regensburg, Augsburg, Ulm, Konstanz, Kempten, Isny, Schaffhausen und St. Gallen über folgende Münzordnung geeinigt haben: Keiner der Münzgenossen soll künftig Zehner, ganze oder halbe Batzen schlagen, dagegen mag ein jeder münzen: 1. Neue Kreuzer, die in bairischer schwarzer Münze als vierthalb Pfennige neben den alten Etschkreuzern genommen werden sollen; 2. neue Groschen, die Dreier oder halbe Sechser genannt werden, und 3 kr. gelten sollen; 3. Sechser im Werthe von 6 kr.; 4. Zwölfer oder Doppelsechser im Werthe von 12 kr.; 5. halbe Gulden im Werthe von 30 kr. und ganze Gulden im Werthe von 60 kr.; die neugeschlagenen Münzen sollen bei Strafe nicht höher, als der genannte Werth ist, genommen werden; (der sechste Punkt betrifft ausschliesslich Baiern); die Zehner, ganzen und halben Batzen, welche bisher in Oesterreich geschlagen wurden, sollen bei ihrem vollen Werthe bleiben; die Zehner, Batzen und halben Batzen anderer Reichsstände aber sollen nach der Valvirung genommen werden, d. i. 1 Zehner um 9 kr.; 1 Batzen in der Grafschaft Tirol um 18 Vierer oder um 13 Pfennige schwarzer Münze oder 15 Pfennige weisser Münze; 1 halber Tiroler Batzen um 9 Vierer oder 13 Heller schwarzer Münze

oder 15 Heller weisser Münze; die Churer Batzen sollen verboten sein; es wurden Abbildungen der erlaubten und der verbotenen Zehner, Batzen und halben Batzen angefertigt (fehlen); gleichnamige Münzen, welche andere Reichsstände nach den obenstehenden prägen wollten, sollen erst nach vorgenommener Valvirung genommen werden; das Zerbrechen, Zerschmelzen etc. von Münzen ausser zur Nothdurft der Handwerker ist verboten; es sollen bei Strafe keine anderen deutschen oder wälschen Münzen in die Lande der Münzverwandten eingeführt werden.

Gedrucktes Patent. Mit beschädigtem pfälzgräflichen Siegel.
Patentensammlung.

1399 1536, März 3, Wien.

König Ferdinand I. bestimmt auf Grund der Darlegung von Bürgermeister und Rath der Stadt Wien, dass das Niederlagsprivilegium Kaiser Maximilians I. von 1515, Januar 19 (s. Nr. 1321) über eine Reihe von Waaren keine Bestimmungen enthalte, und dass viele fremde Kaufleute von anderen Ausländern in Wien Waaren kaufen und sie daselbst auch wieder verkaufen, was ein offener Vorkauf sei, und auf Grund des Abkommens, das der Wiener Stadtrath mit den ausländischen Kaufleuten über diese Waarengattungen geschlossen, das Mindestmass, in dem dieselben in Wien von den Fremden verkauft werden dürfen, und dass kein fremder Kaufmann Waaren, die er in Wien gekauft, daselbst wieder verkaufen dürfe. «Commissio dom. regis in consilio.»

Unterschieden (gedruckt): Niclas Rabenhaupt cantzler subscript; Gothard Strein, Herr zu Schwartznaw, Hanns von Sylberberg etc.; Trewian von Aursperg; Veyt Hager zu Alantsteig. Registrata Christoff Gerler.

Gedrucktes Patent; vorher die Niederlagsfreiheit Kaiser Maximilians I. von 1515, Januar 19.

Patentensammlung.
Eine Abschrift n. XVII: IV, D7, «verschiedene Privilegien».

Das Original wurde noch im Jahre 1661 in Augsburg verwahrt.

Cod. austr., 2, 59.

1400 1536, Mai 18.

König Ferdinand I. ordnet an, dass ein Jude, der in den n.-ö. Landen wohnt und zum königlichen Kammergute gehört, wenn er in oder vor der Stadt Wien länger als über Nacht bleiben will und bei der Regierung, dem Landmarschall oder dem Vitzthum in Rechtssachen oder anderen Angelegenheiten zu thun hat, sich sofort oder längstens am Vormittage nach seiner Ankunft bei der Obrigkeit, bei welcher er zu thun hat, melden und seine Sache vorbringen müsse; die Obrigkeit solle ihm dafür einen Zettel geben mit der Angabe der Dauer seines Aufenthaltes; während dieser Zeit soll er sich dann ungestört aufhalten, das Judenzeichen unverdeckt tragen, sich in Stadt und Vorstädten jedes Gewerbes und Handels enthalten und seine Herberge in einem von zwei Häusern nehmen, die ihm, «jedoch nicht in Winkeln», bestimmt werden; ausländische Juden, die nicht zum Kammergute gehören, sollen sich in derselben Frist beim Stadtrichter melden, sich von ihm die Dauer des Aufenthaltes bestimmen lassen und sich sonst an die obenstehenden Vorschriften halten, bei Strafe.

Gedrucktes Patent.

Das Datum ist jenes des Druckes
Patentensammlung.

1401 1537, Januar 24, Wien.

König Ferdinand I. entscheidet als Landesfürst und Stifther den Streit, den der Bischof Johann von Wien gegen den Rector und die Universität daselbst erhoben, auf Grund der Erkundigungen, die er durch seine Räte und verordneten Commissarien eingezogen hat:

1. Alle geistlichen und weltlichen Personen, die in der Universität wohnen, dieselbe besuchen, sich daselbst einschreiben lassen, Vorlesungen halten oder hören und sich in anderer Beziehung wie Glieder der Universität, gemäss deren Statuten und Ordnungen halten, sollen allein dem Rector als ihrer gerichtlichen Obrigkeit mit Leib und Gut, lebend oder todt, unterworfen sein, ausgenommen sie begäben sich in des Bischofs Dienst oder Aemter, als Officiale, Hofmeister,

Achterprediger, Pfarrer zu St. Michael, Gratianer, Portzler, Leviten u. dgl., oder ein Beneficium oder Amt gehörte unmittelbar unter die Jurisdiction des Bischofs, wie die Reiche der Sacramente, die Begräbnisse und andere kirchliche Functionen; in solchen Fällen sollen sie der bischöflichen Jurisdiction unterstehen.

2. Wer als Geistlicher ein Beneficium des Bischofs innehat und in der Behausung dieses Beneficiums wohnt, soll im Leben und nach dem Tode der Jurisdiction des Bischofs unterstehen, ohne Rücksicht, dass er ein Glied der Universität ist; wohnt aber der Beneficiat, der ein Glied der Universität ist, nicht in der Behausung des Beneficiums, so gebührt dem Rector die Exccution seines Testaments, dem Bischofe aber in jedem Falle die «canonica portio» in der Höhe von 2 Pfund Pfennigen.

3. Die acht Domherren zu St. Stephan, die neuerdings als Nachfolger verstorbener Domherren aus dem Collegium entnommen werden und als Visitatoren und Lectoren Glieder der Universität sind, sollen der Jurisdiction des Rectors unterstehen; begeben sie sich aber in specielle Dienste und Beneficien des Bischofs, so soll dieser nach Massgabe der zwei vorhergehenden Artikel die Jurisdiction über sie haben; in jedem Falle soll aber der Bischof von diesen acht und auch von den anderen Domherren, welche Glieder der Universität sind, nach ihrem Tode die «canonica portio» in der Höhe von 3 Pfund Pfennigen beziehen.

Concept mit Expeditionsvermerk.

VI, B3, C. 1481.

Eine erhaltene Copie zeigt die Unterschriften König Ferdinands, des obersten Kanzlers Bernhard von Cles und H. Weyspergers.

Cod. austr., 2, 464; vgl. J. v. Aschbach, Gesch. d. Wiener Universität, 3, 9.

1402 1539, März 9, Wien.

Ein ungenannter Beamter (des Hofrathes?) gibt auf Befehl des Königs sein Gutachten, in welcher Weise der König mit dem Bürgermeister und Rathe von Wien über die Bedürfnisse des (Bürger-) Spitals und der Armen berathen könne:

1. Er solle Commissarien dazu verordnen, etwa den Bischof von Wien, den Vitzthum und Herrn Troian von Awrsperg.

2. Den Commissarien auftragen, den Bürgermeister und Rath von Wien zu sich zu bescheiden, ihm mitzutheilen, dass der König gehört habe, das Spital sei eher geeignet, die armen Leute zum Tode als zur Gesundheit zu bringen, und von ihm das Verzeichniss der Einkünfte des Spitals zu verlangen; dann sollen sich die Commissäre mit dem Bürgermeister und etlichen des Rathes zur Berathung über folgende Artikel vereinigen:

a) wie mit den geringsten Kosten ein Doctor der Arzneikunde mit Kost und Quartier im Spitale angestellt werden könne, der besonders darauf zu sehen hätte, dass nicht alle Patienten, wie bisher, einerlei Kost erhalten;

b) wie eine Apotheke für die armen Leute beschafft werden könne;

c) wie mehr Zimmer zu gewinnen wären, um die Schwerverkrankten von den Anderen zu sondern;

d) über bessere Reinhaltung der Betten;

e) über Beschränkung der Aufnahme auf die Zahl, die man verpflegen kann;

f) dass der Spitalmeister nur Nothdürftige aufnehme und monatliche Verrechnung führe;

g) dass der Bischof von Wien auf der Kanzel und im Beichtstuhle auffordern lasse, den Armen im Spitale Hilfe zu bringen;

h) dass der Bürgermeister zwei Rathsherren verordne, das Spital wöchentlich zu visitiren, die dem Bürgermeister von allfälligen Ungehörigkeiten Meldung zu thun hätten;

i) ob es nicht vorzuziehen wäre, das Capital des Spitals auf Zinsen, als wie bisher in Weingärten und Aeckern anzulegen;

k) über die Anordnung vierwöchentlicher Visitationen durch die n.-ö. Regierung, der zu befehlen wäre, die Befolgung dieser Spitalordnung zu controliren.

Das Ergebnis dieser Berathung solle ihm zu einem neuerlichen Gutachten vorgelegt werden. — Nach Punkt 1 von anderer Hand der Vermerk: «Scharfe ze verord[n]en».

Original?

IV, O 5, C, 1394.

Weiss, Gesch. d. Armenversorgung in Wien, S. VII.
— «Austria» 1843, 196.

1403 1539, October 27, Wien.

König Ferdinand I. verkündet den Obrigkeiten und Unterthanen seiner n.-ö. Lande, dass er wegen des vielfachen Eindringens besonders wälscher Münzen, das seit seinem Abkommen mit einigen Ständen des heil. römischen Reiches als seinen Münzgenossen eingetreten sei, eine Anzahl fremder Münzen habe valviren lassen und demnach in Gemeinschaft mit seinen Münzgenossen bestimme, das vom künftigen Lichtmesstage (2. Februar) an die «sunnen»-Kronen nicht höher als um 86 kr., alle anderen Kronen nur um 84 kr., ein «toppel»-Marzell um 14 und ein halber Marzell um 7 kr. und die ganzen und halben Silbergulden und Orter nicht höher, als in seiner Münzordnung stehe, genommen werden sollen, nämlich jeder ganze Silbergulden zu 60 kr., der halbe zu 30 kr. und 1 Ort zu 15 kr.; die ganzen und halben Joachimsthaler aber, die in Böhmen gemünzt werden, sollen, da sie höheren Silbergehalt haben, demgemäss die ganzen zu 64 kr., die halben zu 32 kr. und die Oerter zu 16 kr. gegeben und genommen werden, bei Strafe; ebenso soll das «khürnen» (Verkleinern) der Münzen in betrügerischer Absicht bestraft werden; wer aber zur Verarbeitung des Silbers Münzen «khürnen» wollte, der soll die Münzen vorher seiner Obrigkeit oder dem geschwornen Quardein bringen, der im Falle keine betrügerische Absicht vorliegt, die Erlaubniss zu geben hat; ebenso sollen die Goldschmiede, die aus Mangel an Silber zum Verkleinern der Münzen greifen müssen, bei dem Quardein unter Vorwissen der Obrigkeit um die Erlaubniss dazu ansuchen; wer aber hierin einen Betrug übt, soll als Münzfälscher an Leben, Leib oder Gut nach der Grösse der That gestraft werden.

Gedrucktes Patent.
 Pstentensammlung.

1404 1540, Januar 12, Wien.

König Ferdinand I. ertheilt dem Hanns Singrüener, Bürger und Buchdrucker zu Wien, das Privileg, die reformirte und erneuerte Landgerichtsordnung Kaiser Maximilians I. für Oesterreich unter der Enns und

alle Ordnungen, die in den n.-ö. Landen aufgerichtet sind oder noch aufgerichtet werden, zu drucken; er verbietet den Nachdruck in den n.-ö. Landen und die Einfuhr von auswärts nachgedruckten Exemplaren. «Commissio dom. regis in consilio.»

Gedruckt in der Landgerichtsordnung für Oesterreich unter der Enns vom gleichen Datum.

Patentensammlung.

1105 1540, Januar 28, Wien.

Herr Stephan Schwartz, der Rechten Doctor und röm. kön. Maj. Hofrath, Herr Simon Egkh, der Rechten Doctor und Official des Wiener Bisthums, Herr Niclas Englhart, Domherr, und Meister Wolfgang, königlicher Procurator, als erbetene Schiedsrichter von Seite des Bischofs Johann von Wien, Coadjutors in der Neustadt und röm. kön. Hofrathes, und Herr Ulrich Gebhardt, der Rechten Doctor, kön. Maj. Rath, Andreas Perlahius, der Arznei Doctor, und Meister Leonhart Wirttinger, als erbetene Schiedsrichter von Seite des Rectors und der Universität, geben in dem Streite um den Nachlass des verstorbenen Doctors Johann Pruelmair, Domherrn zu St. Stephan bekannt: Die Vertreter der Universität hätten gutwillig zugestanden, dass der Bischof oder dessen Official in dem bischöflichen Hofe, aber — nach dem gutwilligen Zugeständnisse der bischöflichen Vertreter — in Gegenwart einiger delegirter Universitätsmitglieder die Inventarisirung und Execution des Nachlasses vornehme.

Die Schiedsrichter sind unterschrieben.
Copia s. XVI vel XVII.
VI, B3, C. 1581.

1106 1541, Juni 28, Wien.

König Ferdinand I. ordnet auf die Bitte von Bürgermeister und Rath an, dass der Dreiling Salz, der bisher auf Anordnung Herzog Albrechts dem Pilgramhause zu Wien jährlich aus dem Salzamt zu Gmunden angewiesen war, nunmehr, da die Pilgrime im Bürgerspitals beherbergt werden, den dürftigen Kranken zu St. Marx ausgefolgt und mauthfrei zugestellt werde. «Commissio dom. regis in consilio camerae.»

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

Unterschrieben: M[arx] B[eck] v[on] Leopoldsdorf, canzler; Sigmund von Herberstein, freiherr von Dornberg; Fr. Pamkircher; R[e]gistra H. Schweinhart.

Copia s. XVII nach der Bestätigung durch Kaiser Mathias vom Jahre 1618.

Das Original trug das königliche Hängesiegel.

IV, D7, «verschiedene Privilegien».

Weiss, Gesch. d. Armenversorgung in Wien, S. XI.

1107 1542, Juni 1.

Bürgermeister, Richter und Rath der Stadt Wien erneuern gegenüber den ihrer Jurisdiction Unterworfenen ihre schriftlichen und mündlichen Mandate über die Verpflichtung der Wirthe, verdächtige Gäste anzuzeigen, über die Massregeln gegen Feuergefahr, über die Bestrafung derer, die dem Feuer müssig zulaufen, über die Reinhaltung der Häuser und der Strassen vor denselben und das Gebot, nicht vor den Häusern zu waschen oder Unrath auszugießen, sondern vor den Thoren an bestimmten Orten, wie es die gedruckte Infectionsordnung vorschreibt, über die Preise, die den Gästen für die Zehrung zu machen sind, und über die, welche die Handwerker für ihre Arbeiten fordern dürfen; für die Aufrechthaltung dieser Artikel sind besondere Aufseher bestellt.

Gedrucktes Mandat.

IV, N2, C. 1196.

1108 1542, Juni 1, Wien.

König Ferdinand I. gibt den n.-ö. Landen und der Grafschaft Görz eine neue Polizeiordnung, enthaltend:

1. das Verbot des Gotteslästerns und Fluchens;
2. Bestimmungen über die Competenz der geistlichen und weltlichen Obrigkeiten nach dem Stande derer, die sich dieses Vergehens schuldig machen;
3. über das Ausmass der Strafe nach dem Stande des Beschuldigten;
4. über die allgemeine Verpflichtung, das genannte Laster den Obrigkeiten anzuzeigen, die specielle Verpflichtung der Wirthe, ihre Gäste hierin zu beobachten, und die Strafe, welche die Unterlassung der Anzeige nach sich zieht;

5. über die Strafe derjenigen, welche die Angeber bedrohen, und über die Bestrafung der Zauberei;

6. über das Zutrinken, die Völlerei und das Spiel;

7. das Strafaussmass hiefür nach den Ständen;

8. die Bestrafung dieser Vergehen am Hofgesinde durch den Hofmeister, Hofmarschall oder deren Verweser;

9. das Verbot «leichtfertiger beiwohnungen»;

10. das Verbot unordentlichen Aufwandes in der Kleidung;

11. specielle Bestimmungen hierin für die Bauern;

12. für die Bürger und Inwohner in Städten und Märkten;

13. für die Kauf- und Gewerbsleute;

14. für die städtischen Bürger aus Rathsgeschlechtern, die meist von Renten, Erb- und liegenden Gütern leben;

15. für Doctoren, Gelehrte und «Kanzlei- verwandte»;

16. für Adel und Ritterschaft;

17. für Grafen und Herren;

18. das Verbot, wollene Tücher nach der Elle zu verkaufen (da dieselben in Rahmen gestreckt werden und dann im Wasser eingehen);

19. das Verbot übermäßigen Aufwandes bei Hochzeiten, Ladschaften und Kindelmahlen;

20. das Verbot zu theurer Preise bei den Wirthen, und das Gebot an den Landmarschall und die Landeshauptleute, alljährlich auf dem Lande, in Städten und Märkten die Preise, wie sie vom Landtage für das künftige Jahr festgesetzt wurden, zu verkünden;

21. das Verbot des Vorkaufs;

22. Bestimmungen über Elle und Gewicht und über das Mass von Wein und Getreide;

23. die Bestimmungen, dass der, dem auf die künftige Ernte geliehen worden, das Recht haben soll, seinem Gläubiger seine Schuld in Getreide nach dem Werthe, den es zu Michaelis (29. September), oder in Wein nach

dem Werthe, den er zu Martini (am 11. November) an dem Orte hat, oder auch in Geld mit fünfprocentiger Verzinsung («von zwainzig ainen gulden») zu erstatten;

24. Bestimmungen gegen müssig gehendes Gesinde und Verpflichtung der Grundbesitzer, keine Güter erblich zu verlassen ohne die Zusage der häuslichen Niederlassung;

25. Bestimmungen gegen (hausirende) Schotten und Savoyer;

26. Bestimmungen über den Vorkauf von Gold- und Silberbrocat, Seidenwaaren, Arras, Satin;

27. Bestimmungen über das Verhältnis zwischen Grundherren und Weingartenarbeitern;

28. Bestimmungen für weibliche Dienstboten;

29. Gebot an den Landmarschall und die Landeshauptleute, nach dem Rathe der Landrechtsbeisitzer die Löhne für Handwerker, Tagelöhner und Boten in Ordnungen und Satzungen nach den Verhältnissen der Orte festzusetzen. «Ad mandatum dom. regis proprium.»

Unterschrieben (gedruckt): Ferdinand; G[eorg] Gienger d[irector]; vicekanzler, H[einrich] Weisperger.

Patent «mit röm. kün. maj. gnad und privilegien gedruckt zu Wien von Hanns Singryener»; das Exemplar diene als Vorlage für die Ausfertigung einer späteren Polizeiordnung (vgl. Nr. 1437). 21 Blätter, auf dem Titelblatte die Wappen der n.-ö. Lande und der Grafschaft Görz. Patentsammlung.

Der Abschnitt über den Vorkauf gedruckt: Arch. f. Kunde österr. Geschichtsquellen, 35, 139; der Abschnitt über die Kleiderordnung: Hormayr, Geschichte Wiens, 5, U.B. 234. — Bl. d. Vereines f. Landeskunde von N.-Oe., N. F. 9, 131.

1109 1542, August 24.

Bürgermeister, Richter und Rath befehlen allen Hausvätern, Bürgern und Inwohnern, die ihrer Jurisdiction unterworfen sind, auf Grund eines ergangenen königlichen Generalmandates bei Strafe, alle Tage zu gelegener Stunde ihr Weib, ihre Kinder, ihr Hausgesinde und alle Handwerker mit ihren Gesellen und Knechten zusammenzurufen, niederzuknieen, ihnen das Vaterunser, den Englischen Gruss, das Ave Maria und den

Glauben vorzusagen, dann ein (abgedrucktes) Gebet gegen die Türkengefahr zu beten und mit wiederholtem Vaterunser, Ave Maria und Glauben zu schliessen. — Ferner gebietet er auf Grund der vom Könige jüngst publicirten Polizeiarartikel bei Strafe das Zutrinken, Völlerei und Gotteslästerung, das leichtfertige Tanzen, Geschrei, Saitenspiel zu meiden und abzustellen, das Trinken nach der Bierglockenzeit nicht zu dulden, die Dienstleute an den Feiertagen zur Kirche zu schicken, auf Feuersgefahr und Säuberung der Stadtplätze zu achten, die Anwesenheit gefährlicher Fremder anzuzeigen und zu sorgen, dass Niemand durch die Wirthe, Gastgeber und Handwerker unbillig beschwert werde.

Gleichzeitiger Druck.
Patentensammlung.
«Austria» 1843, 201.

1410 1542.

Die Landschaften der fünf n.-ö. Lande und der Grafschaft Görz haben zuerst im Jahre 1539, dann im Jahre 1542 zu Prag und endlich auf Aufforderung König Ferdinands I. im selben Jahre zu Wien zur gleichmässigen Vertheilung der Abgaben der einzelnen Länder Compromisse aufgerichtet und beschlossen, die Einnahmen der einzelnen Landherren (Bergrechte, Zehnten, Halbbau, Küchendienst etc.) in Gültbüchern aufzuzeichnen; wegen der Wandelbarkeit der Ertragnisse aus dem Weinzehnt und Halbbau (im Gegensatz zum Bergrechte) soll für diese ein dreijähriger Durchschnitt angenommen werden. In Oesterreich unter der Enns beträgt die Gült der guten Weinberge am Gebirge von Höllein, Klosterneuburg, Mödling, Perchtoldsdorf und bis gegen Baden, ferner zu Enzersdorf, Bisamberg, Retz und Retzbach von einem Dreiling Wein gleich 24 Eimern) 6 Pfund Pfennige, die der mittleren Orte in der Ebene nächst dem Gebirge 4 Pfund Pfennige, die der schlechten, die am weitesten vom Gebirge entfernt sind, 3 Pfund Pfennige; es folgen die Ansätze für die übrigen Länder und endlich die Einnahmen von anderen Landesproducten und von Gegenständen des Küchendienstes.

Unterschrieben (gedruckt): Philippus von Maugis, brobst zu Hertzogburg; Wolfgang, abt zu Gersten; Reinprecht Graf zu Tiernstein und herr von Eberstorff; Sigmundt Ludwig herr zu Polhaimb; J. von Herberstein, freiherr; Wolf von Peickheim; Bartlme Wiener, thumbherr zu Labach; W. Rust; Franz Glückhsperger; Michael Einpacher; Hieronymus von Otthamis; Hanns Walosnn.

Gleichzeitiger privilegirter Druck des Gregor Gethmann zu Wien. 18 Blätter.

IV, H 1, C. 505.
«Austria» 1845, 99.

1411 1543, Februar 13.

König Ferdinand I. erlässt ein Patent, in dem bestimmt wird, wer auf Schlössern, in Klöstern, in Städten und Märkten die Befugniß des Bierbrauens besitzen soll, und in dem die unbefugten Bierbrauer, als Müller, Bauern etc., mit Confiscation des Bierzeuges, des Bieres und des Malzes bedroht werden.

Citat aus dem Patente von 1561, August 11 (s. Nr. 1483).

Patentensammlung.

1412 1543, December 18.

Bürgermeister, Richter und Rath der Stadt Wien ermahnen zur Beobachtung der vom Könige gesetzten Polizeiarartikel (vergleiche die Erinnerung von 1542, August 24, Nr. 1409), ermahnen mit Hinweis auf die Türkengefahr zu christlichem Lebenswandel und geben bekannt, dass sie neuerlich eine Anzahl angesehenere, verständigere Personen als Aufscher und Kundschafter bestellt und besoldet haben, die die Zuwiderhandelnden anzeigen und der Strafe zuführen sollen.

Gleichzeitiger Druck.
Patentensammlung.

1413 1544, October 15, Prag.

König Ferdinand I. verbietet seinen Unterthanen, den Türken, wie es bisher entgegen den ergangenen Mandaten geschehen ist, Waaren, die zum Kriegsgebrauche geeignet sind, als Proviant, Büchsen, Pulver, Salpeter, Spiesse, Harnische, Panzer, Eisen, Zinn, bearbeitetes oder un bearbeitetes Blei u. dgl. zu verkaufen, bei Verlust von Leib und Gut; er gebietet, die übertretenden Händler

der Obrigkeit zuzuführen oder doch anzuzeigen; er gestattet dagegen, mit Tuch, Leinwand, Seide und ähnlichen unschädlichen Kaufmannswaaren nach vorhergehender Anzeige an die Obrigkeit in Ungarn Handel zu treiben; gebietet endlich den Obrigkeiten, im Falle einer Anzeige alles Gut des schuldigen Händlers zu confisciren und dem Anzeigenden die Hälfte desselben auszufolgen.

Unterschrieben (mit Stampiglie): Ferdinandus.

Gedrucktes Patent.
Patentensammlung.

1414 1546, Januar 24, Wien.

König Ferdinand I. verordnet auf Grund der eingelaufenen Beschwerden, dass Leute, die nicht zum Fleischhauerhandwerke gehören, nicht blos bis unterhalb Altenburg und des Neusiedler Sees, sondern bis nach Ungarn den ungarischen Ochsentreibern entgegenziehen und ihnen das Vieh ausserhalb der Wochenmärkte auf dem Lande und auf den Landstrassen abkaufen, so dass es durch die vierte oder fünfte Hand geht, bis es auf einen Wochenmarkt kommt, dass in Wien und in allen Städten und Märkten in Oesterreich unter der Enns und den angrenzenden ungarischen Spanschaften, in denen Deutsche und Ungarn wohnen, das Kaufen von Vieh nur in Wien auf dem Griess und an anderen Orten auf Wochen- und Jahrmärkten gestattet sein soll und die Fleischhauer im Sommer vom St. Georgentag bis zum St. Michaelstag (24. April bis 11. November) bis 8 Uhr morgens, im Winter bis 9 Uhr morgens, bis die Marktfahne hinweggethan ist, den Vorkauf haben sollen; die Fleischhauer sollen sich einen Vorrath für den Winter kaufen, aber nichts davon weiter verkaufen dürfen.

«Ad mandatum dom. regis proprium.»

Unterschrieben: (mit Stampiglie): Ferdinandus; (geschrieben): Jonas d[octo]r vicecanczler; A. Wagner.

Gedrucktes Patent. Siegel abgefallen.
Patentensammlung.

1415 1547, Januar 20, Prag.

König Ferdinand I. befiehlt dem Statthalter, Kanzler, den Regenten und Rätthen

des Regiments und der Raitkammer seiner n.-ö. Lande auf ihren neulichen Bericht von den bedrohlichen Worten, die Christof Rogendorffer vor dem Sultan gegen die Stadt Wien gebraucht habe, und auf die Meldung seines obristen Feldhauptmannes Niclas Grafen zu Salm, dass im verwichenen Sommer bis an hundert türkische Unterthanen sich als angebliche Kaufleute durch mehrere Wochen in Wien und vornehmlich in einer Gasse nahe dem Stubenthore, wo meist Ungarn verkehren, aufgehalten hätten, dem Bürgermeister, Richter und Rathe aufzutragen, keine Kaufleute, die türkische Unterthanen sind, mehr innerhalb der Mauern zu dulden, sondern sie in die Vorstadt vor dem Stubenthore zu verweisen, alle Fremden unter den Thoren zur Ausweisleistung zu verhalten, die Bürger, Wirthe etc. durch Ausruf zur Meldung ihrer Quartiersleute zu verpflichten, die Wachen bei den Pulvermagazinen zu verstärken, nur zwei Stadthore offen zu halten und sie mit Thorschützen gehörig zu besetzen, sich mit dem Magistrate über weitere Massregeln zu berathen und keinem Fremden Zutritt in das neue Arsenal zu Wien zu gewähren. «Ad mandatum dom. regis proprium.»

Unterschrieben: Ferdinandus; Jonas d[octo]r vicecanczler; Lud[wig] Peer.

Original. Mit dem Verschlussiegel des Königs.
IV, M₃, C. 1136.

Vgl. Schlager, Wiener Skizzen aus dem Mittelalter, 1846, S. 118.

1416 1548, September 9.

Bürgermeister und Rath der Stadt Wien geben der Regierung der n.-ö. Lande auf die Beschwerde der Handelsleute, die aus Ungarn, besonders von Grosswarden und Debreczin ihre Waaren nach Wien bringen, dass sie nicht innerhalb der Stadtmauer, sondern blos in der Vorstadt nächtigen dürfen, und dass sie für die Zeit ihres Aufenthaltes einen Dolmetsch aufnehmen und diesem täglich 20 ungarische Pfennige, gleich 15 kr., zahlen müssen, ihr Gutachten, dass es in Hinblick auf die Gefahr der Ausspähung und darauf, dass verlässliche Begleiter nur gegen gutes Geld zu haben sind, bei diesen Massregeln zu verbleiben habe, und dass man nur etwa zu-

gestehen könnte, dass jenen Kaufleuten, die bei ihrer Ausweisleistung am Stadthore einen Bürger nennen können, der tatsächlich die Bürgerschaft für sie übernimmt, die Aufnahme eines Dolmetschen erlassen werden könnte; doch sollten auch diese verhalten werden, des Abends in die Vorstadt zurückzukehren (undatiert). — Die n.-ö. Regierung schliesst sich am 25. August diesem Gutachten an. «Die Hofrath lassen inen der Regierung gutbedunkken auch gefallen. 30. augusti anno 48. Ad regem.» «Die kön. maj. lassen es bei der fürgenomen ordnung pbleiben. 9. Septembris anno 48. pro rege.»

Original.

Beilagen: Zwei Majestätsgesuche; das eine lateinische, unterschrieben von Antholius Was, Petrus Bakocz, Thomas Ember und Valentinus Feyer im Namen der Wardener und Debecezier Handelsleute, ward zuerst dem Vicekanzler Gyenger nach Lasenburg gesandt, der die Hauptblite der n.-ö. Regierung, das Gesuch um Nachlass des doppelten Eingangszolles zu Pressburg aber am 2. August der Kammer zuwies; das zweite deutsche vom 21. Juli ward der n.-ö. Regierung am 13. August und von dieser dem Bürgermeister und Rathe der Stadt Wien am 16. August zugestellt.

IV, M3, C. 1136.

1417 1548, October 26.

König Ferdinand I. erlässt ein Patent wider die «Störer» des Leinweber- und Parchanterhandwerks.

Titel aus der Privilegienbestätigung Kaiser Leopolds I. für die Leinweber und Parchanter von 1677, März 23, Seltenstenen.

IV, D7, «verschiedene Privilegien».

1418 1549, Januar 11.

Instruction für die zehn neu aufgenommenen und von Bürgermeister und Rath vereidigten Stadtsoldaten am Stubenthore: Sich nach Anordnung des Wachtmeisters gewaffnet zu den Stadthoren zu begeben, sich wachsam zu halten, die Zugbrücke mindestens einmal in vier Wochen zur Probe herabzulassen, wozu mit Vorwissen des Bürgermeisters der oberste Wachtmeister nach Gelegenheit, sonst aber der Mauthner und Rottmeister ihr Aufsehen haben sollen; die Schranke vor dem Thore aufgezogen zu halten, ankommende Fremde um ihre Herkunft zu fragen und ihnen bei ungenügender Auskunft in der Herberge nach-

zuforschen; in Gemeinschaft mit den Schlüsselwärttern und dem Mauthner zu verhindern, dass zwischen dem Stadthore und der Schranke Fuhrwerke aufgestellt werden; nach Anordnung des Rottmeisters in dem Dienst an der Schranke abzuwechsell; das Thor ebenso wenig wie der Mauthner zu verlassen, sondern sich die Mahlzeiten dahin bringen zu lassen und sich den Ermahnungen der Bürger ohne Lärmen zu fügen; so lange das Thor — nach einer besonderen Instruction — von Morgen bis Abend offen steht, abwechselnd paarweise die Wache vor dem Thore zu beziehen; nächtlich anlangende Postboten — etwa an den König — durch den Mauthner zum Salzhurme zu weisen, wo sie eingelassen werden; diese Instruction täglich verlesen zu lassen; Fluchen bei Strafe der Entlassung zu unterlassen; den Schlüsselwärttern beim Auf- und Zusperrern zu helfen; die zehn Nachtwächter auf den Mauern, wenn sie fahrlässig sind, im Dienste zu ersetzen und gegen sie die Anzeige zu erstatten; im Falle nächtlichen Rumors die anwohnenden Bürger durch Trommelschlag herbeizurufen, die Rumorenden zu verhaften und dem Bürgermeister die Anzeige zu machen, bei Sturmflüthen den Schlüsselwärttern beim Schliessen der Thore zu helfen, bei den Thoren zu bleiben und sie bis zum Befehle des Bürgermeisters oder eines Herrn vom innern Rathe verschlossen zu halten; bei nächtlichem Sturmflüthen an die Thore zu eilen; die Geschütze auf Rüdern, je eines an jedem Stadthore, und die Hakenbüchsen, je vier in gutem Stande zu erhalten; durchaus keine streichenden Bettler oder zerrissenen Landsknechte einzulassen; dem Nutzen der gemeinen Stadt nach ihrem Eide zu dienen. — In dorso die Vermerke: «Zue handen des herrn bürgermaisters» und «Die soldaten so von neuen aufgenommen worden, haben anheut ir aitspflicht gethan. 11. januarü a° 49».

Concept.

V, G7, C. 2950.

1419 1549, Mai 1, Wien.

König Ferdinand I. erlässt an alle der Wiener Weingartenordnung unterworfenen Städte, Märkte, Aigen und Dörfer, nämlich an

«Wienn, Gungendorf, sant Ulrich, Hernalss, Ottacrin, Dornpach, Praitnsee, Penntzing, Meidling, Hietzing, Laintz, Paungartn, sant Veit, Hügging, Hueldorf, Hetzendorf, Altmanstorf, Edla, Atzgerstorf, Maur, Khalsperg, Radaun, Liesing, Sibenhierth, Padn, Rauhenstain, Engstnsfelden, Leoberstorf, Weickestorf, Soss, Gainfarn, Grossa, Lindaprun, Veslau, Merckhenstain, Perchtoldstorf, Prun, Entzestorf, Medling, Neundorf, Gundersstorf, Gumpelskirchen, Träskirchen, Pfaffstetten, Vesendorf, Intzesstorf, Ober- und Unterlaach, Simoning, Erdperg, Enntzesdorf auf der Vischa, Eberstorf, Schwachat, Wäring, Weinhaus, Gersthof, Petzstorf, Neustift, Salmanstorf, Ober- und under Sifring, Under- und ober Töbling, Grintzing, Heillingstat, Nussdorf, Khainperg, Closternneunburg, Charneunburg, Höllein, Kirchlin, Tulnerfeldt, Tulln, sand Andre, Werding, Wolfpaissing, Khünigstetten, Tulbing, Zeissmaur, Altnperg, Freindorf, Schleinpach, Pifflessdorf, Khritzdorf, Weidling, Wolckhersdorf, Ulrichskirchen, Stamfssdorf, Ströbssdorf, Lessdorf, Tribasswinckhl, Rorr, Imdorf, Khatingprunn, Wiyenstorf, Trumbau, Potenstain, Garn, Niederwalte, storf, Praiten», ein Generalmandat folgendes Inhaltes: Er tadelt die saumselige Beschickung der Wiener Versammlung vom 6. Februar dieses Jahres, in welcher der Bürgermeister und Rath mit den erschienenen Delegirten der weinbautreibenden Städte, Märkte, Dörfer und Eigengüter die Tagelöhne der Weinarbeiter festgesetzt haben, er tadelt dass die in früheren Patenten festgesetzten Tagelöhne häufig überschritten und den Arbeitern dazu noch Verpflegung gereicht werde, so dass die, welche sich an die Vorschriften halten wollen, keine Arbeiter finden, dass von den Weinzielern und Hauern viel Ueberstücke, «pögen», «weinhändel» und «clareben» zu eigenem Gebrauche oder Verkaufe hinweggebracht werden und die Widersetzlichen sich noch dazu auf ihre Obrigkeiten berufen; er verkündet dann den festgesetzten Taglohn für das kommende Jahr, der mit der Weingartenordnung von 1534, April 24 (s. Nr. 1391) im allgemeinen übereinstimmt, aber die Frauenarbeit von Georgentag (24. April) bis zur Licht-

messe (2. Februar) mit 16 Pfennigen ansetzt; er verbietet das Verabreichen der Verpflegung an die Arbeiter, schärft die Aufstellung von «uebergehern» ein, die allwöchentlich nachzusehen haben und die vernachlässigten Weinberge mit Kreuzen bezeichnen und für ihre Mühe zur Zeit der Weinlese von jedem Viertel-Weingarten einen Kreuzer zu erhalten haben, damit dem Missbrauche der Weinziele entgegengetreten werde, die allzuvielen Weingärten zur Bearbeitung übernehmen; er ordnet an, dass die Weingartenordnung von 1534 und die folgenden Generalmandate in den genannten Orten an allen Feiertagen oder zu anderer gelegener Zeit von den Kanzeln, vor den Kirchen oder sonst an geeigneten Orten verlesen werden, und dass jede Stadt, die den Artikeln der Weingartenordnung oder den folgenden Generalmandaten ungehorsam ist, mit 50 Pfund Pfennigen, jeder Markt mit 25 Pfund und jedes Eigengut oder Dorf mit 10 Pfund gestraft werde, wovon nach Abzug der Kosten an den Ueberreiter u. s. w. zwei Drittel in die landesfürstliche Kammer, zu Händen des Christof Poldt, Rathes und «vitzthombs» in Oesterreich unter der Enns, und das letzte Drittel dem Anzeiger zusteht; die regelmässige Anzeige habe durch die Ueberreiter an den Rath der Stadt Wien zu erfolgen und über die Bussen solle jährlich Rechnung gelegt werden.

Gedrucktes Patent.
Patentensammlung.

1420 1549, September 8, Wien.

König Ferdinand I. gibt den Obrigkeiten und Unterthanen der n.-ö. Laude bekannt, dass eine neu geprägte Münze mit dem Bilde des heil. Bischofs Martin und mit den Schilden der schweizerischen Urcantone in Tirol eingedrungen sei und, wie er vernehme, für 12 Kreuzer gegeben werde; da aber die Münze durch die Valvirung auf 10 Kreuzer festgesetzt wurde, so gebietet er, dieselbe in den n.-ö. Landen nicht höher anzunehmen. «Commissio dom. regis in consilio.»

Es folgt die Abbildung der Münze; Die Aversseite zeigt einen Kopf mit der Bischofsmütze und der Umschrift: «Sanctus + Mar-

tinus + episcop.», die Reversseite die Wappen der Urcantone mit der Umschrift: «Vnterwalde + Vranie + Svit.»

Gedrucktes Patent.
Patentensammlung.

1421 1549, October 22, Wien.

König Ferdinand I. entbietet seinen Dreissigern, Mauthnern etc., dass er dem Spitalvater zu St. Marx auf die Bitte des Spitalvaters Maximilian Castenhoffer, Bürgers zu Wien, das Privilegium verliehen habe, jährlich zu seiner Nothdurft durch den Spitalvater 52 Ochsen in Ungarn zu kaufen und abgabefrei heraufzutreiben; im Falle von Contrebande soll dem Spitalvater das Privilegium entzogen werden. «Commissio dom. regis in consilio camerae.»

Unterschieden: M[arx] B[eck] v[on] Leopold[dstorff], canzler; Sig[ismund] freiherr zu Herberstein; F. Panekkircher [Pamkircher]; B. Spiller; R[egistra]ta Schweinham [Schweinhart].

Copia n. XVII. nach der Bestätigung durch Kaiser Mathias vom Jahre 1618.

IV, D7, «verschiedene Privilegien».

1422 1550, März 1, Wien.

König Ferdinand I. gebietet die Ausfuhr des Unschlitts aus den n.-ö. Landen, weil bisher durch die Ausfuhr und den Verkauf desselben der Preis für den gemeinen Mann verdoppelt und auch die Production der Bergwerke vertheuert wurde; den Uebertretern soll der Unschlitt confiscirt und ein Drittel an den Entdecker, zwei Drittel an den Landesfürsten abgeliefert werden; Kaufleute, welche Unschlitt nach den Bergwerken führen, sollen der Obrigkeit eine Bestätigung liefern, dass sie ihn an dieselben und nicht anderwärts verkauft haben. «Commissio dom. regis in consilio.»

Gedrucktes Patent.
Patentensammlung.

1423 1550, August 24, Augsburg.

König Ferdinand I. gebietet seinen und den Unterthanen seiner Landleute in Oesterreich unter der Enns, ihre Söhne und Verwandten, wenn diese das 15. oder 16. Jahr erreichen und sich dem Müsiggange hin-

geben wollen, der Obrigkeit anzuzeigen und sie derselben gegen gebührende Besoldung für ein Jahr zur Dienstleistung anzubieten; nach Ablauf eines Jahres soll es den jungen Leuten freistehen, einen besseren Dienst bei ihren Verwandten oder anderwärts zu suchen; sollten sie aber neuerdings dem Müsiggange verfallen, so soll man sie wieder ihrer Herrschaft zur Dienstleistung gegen den gebührenden Lohn übergeben; die Herrschaften aber, die ihre Dienstboten über die verdingte Zeit zurückhalten, ihnen den Lohn oder den Unterhalt vorenthalten oder sie misshandeln, sollen den zugefügten Schaden ersetzen und mit der Erlegung des dreifachen Lohnes bestraft werden; ebenso soll jeder Herr, der einen Dienstboten ohne Passport von seinem früheren Herrn aufnimmt, mit Erlegung des dreifachen früheren Lohnes, wovon zwei Theile an die landesfürstliche Kammer und der dritte Theil dem früheren Herrn zukommen soll, bestraft werden. «Ad mandatum dom. regis proprium.»

Unterschieden: (mit Stampiglie): Ferdinandus; (geschrieben): Jonas d[ictor], vicecanzler; A. Wagner.

Gedrucktes Patent mit Registrirungsvermerk.
Patentensammlung.

1424 1550, September 5, Wien.

König Ferdinand I. gebietet den Obrigkeiten und Unterthanen seiner n.-ö. Lande, die neuen und minderwerthigen portugiesischen Ducaten, die ein ungleicharmiges Kreuz zeigen (†), nicht wie die alten mit dem gleicharmigen Kreuze (+) um 100, sondern gemäss der Valvirung nur um 98 Kreuzer zu geben und zu nehmen, so wie er es schon für die ober- und vorderösterreichischen Lande angeordnet hat. «Commissio dom. regis in consilio.»

Es folgen die Abbildungen der beiden Ducaten: Beide zeigen auf der Aversseite das portugiesische Wappen; der alte Ducaten mit der Umschrift: «D. Y. loanes Y III Y r. Y Portugalie Y»; der neue mit der Umschrift: «+ loa: III: Por: et: Al: re:»; die Reversseiten zeigen die erwähnten Kreuze und haben die Umschriften: «Y In Y hoc Y signo Y vinces» und «+ In hoc: si no: vinc s:»;

das gleicharmige Kreuz ist von den Buchstaben R, S, S, I umstellt.

Gedrucktes Patent.
Patentensammlung.

1425 1551, Februar 12, Augsburg.

König Ferdinand I. gibt seinen Unterthanen bekannt, dass der ungarische Ducaten oder Goldducate nach den vorläufigen Verabredungen auf dem jüngsten Augsburger Reichstage auf dem Münztage zu Nürnberg, der am 1. April zusammentreten werde, valutirt werden solle und auf 102 Kreuzer der neuen Münze geschätzt werden dürfte, wonach sich jeder zur Verhütung seines Schadens vorläufig einrichten möge.

Unterscriben: (mit Stampiglie): Ferdinandus; (geschrieben): Jonas [doctor], vicenczler; A. Wagner.

Gedrucktes Patent.
Patentensammlung.

1426 1551, März 17, Wien.

König Ferdinand I. ertheilt zur Vermeidung des Vorkaufes eine Holzsatzung für die Flösser und Holzbauern, welche in Oesterreich ob und unter der Enns mit Holz nach Wien und anderen Ladestätten an der Donau handeln:

1. Allen «Gästen», welche nach Wien Holz führen, soll es freistehen, dasselbst anzulegen und das Holz einzeln zu verkaufen.

2. Sobald die Gäste angelegt, sollen sie dem Stadtkämmerer die Anzeige machen und was der Bauschreiber, oder wer zu den landesfürstlichen Bauten des Holzes bedarf, der Brückenmeister, der Schiffmeister und die Stadtgemeinde kaufen wollen, sollen sie vor allem anderen Verkaufe gegen Bezahlung an den Flösser erhalten, aber kein Holz für andere Bürger bezeichnen; und die fremden Flösser, sowie die Einheimischen sollen bis zum Beginne des gewöhnlichen Verkaufes von da an drei Tage verstreichen lassen.

3. Bürgermeister und Rath sollen dem Unterkämmerer, oder wen sie sonst dazu verordnen, die Beschau und Prüfung des Holzes nach dem gleichzeitig erlassenen Tarife (s. Nr. 1427) auftragen und das vorschrifts-

widrige Holz zu Handen der Stadt confisciren; wenn aber innerhalb der drei Tage Holz verkauft wurde, so soll der Unterkämmerer die Gäste nicht zu längerem Bleiben verhalten, und wenn er sich überzeugt hat, dass Alles in Ordnung vor sich gegangen, den einheimischen Flössern den Ankauf des Restes nach Ablauf der dreitägigen Frist gestatten.

4. Ebenso soll den hiesigen Flössern gegen Widerruf gestattet sein, nach Ablauf der dreitägigen Frist zu kaufen, was an «reichladen, phosten, panckhladen, latten» von Marbach, Spitz, Persenbeug, der Wachau und von anderwärts nach Wien gebracht wird.

5. Das grosse Holz aber, ausser dem Welser Holze, soll dem Brückenmeister, der desselben am meisten bedarf, durch den Unterstadtkämmerer und durch jenen dem landesfürstlichen Bauschreiber besonders angezeigt werden; es soll aber von diesen kein Holz bezeichnet werden, als was zu den städtischen und landesfürstlichen Bauten nöthigt wird.

6. Den Bürgern, welche des Holzes zu Bauten bedürfen, soll der Vorkauf vor den Bäckern und Badern zustehen, welche dasselbe verbrennen wollen.

7. Findet der Unterkämmerer nichtbezeichnetes Holz, dessen Eigenthümer sich nicht finden lässt, so soll es ihm zustehen, es zu Handen der Stadt zu confisciren.

8. Der Unterkämmerer soll darauf achten, dass die hiesigen Flösser den Gästen nicht entgegenreisen oder mit ihnen Lieferungsverträge schliessen oder Abreden treffen, um das Holz während der drei Tage im Preise hochzuhalten; die Uebertreter sollen der Stadt in Strafe verfallen.

9. Auf der Stromstrecke zwischen Stein und Wien sollen die Gäste auch untereinander nicht kaufen; den Uebertretern soll das Holz genommen und nach Abzug eines Drittels für den Unterkämmerer an das Bürgerhospital geliefert werden.

Gedrucktes Patent.
Patentensammlung.

1427 1551, März 17, Wien.

König Ferdinand I. ertheilt eine Satzung (Preistarif), wie das Welser Holz in Wien ge-

kauft und verkauft werden soll: Traunflösse von 14 Ellen Länge und aus 40 Bäumen bestehend, und die langen «halbäume» sollen im Kaufe nicht mehr als 3 Pfund 4 Schilling Pfennige und im Verkaufe nicht mehr als 3 Pfund 7 Schillinge kosten; gemeine 12-ellige Gaden aus 40 Bäumen bestehend und gemeine Halbbäume im Kaufe 2 Pfund, im Verkaufe 2 Pfund 2 Schillinge; «zwistöss» (20-ellig, 30 Bäume), «verirrt flöss» (14-ellig, 60 Bäume) und «khörholz» (32-ellig, 12 oder 13 Bäume) 2 Pfund im Kaufe, 2 Pfund 2 Schilling im Verkaufe; «gemeine laden» (7 Ellen lang, eine Zollung dick) 4 Pfund im Kaufe, 4 Pfund 4 Schilling im Verkaufe; «rafen» (für Schindeldächer, 14-ellig) das Pfund im Kaufe 8 Pfund Pfennige, im Verkaufe 9 Pfund; geschnittene Latten (12-ellig, $1\frac{1}{2}$ Zollung dick) das Hundert im Kaufe 1 Pfund 2 Schilling, im Verkaufe die Latte $3\frac{1}{2}$ Pfennige; geschnittene Latten (10-ellig, $1\frac{1}{2}$ Zollung dick) das Hundert im Kaufe 1 Pfund, im Verkaufe das Stück 3 Pfennige; im Einzelkaufe: die besten Bäume von Traunflössen und die 14-elligen Halbbäume 21 Pfennige im Kaufe, 28 Pfennige im Verkaufe; gemeine Gaden und gemeine Halbbäume 12 Pfennige im Kaufe, im Verkaufe die besten 18 Pfennige, die, welche Kaufmannsgut sind, 13 Pfennige; «zwistöss» im Kaufe 16 Pfennige, im Verkaufe die besten 20 Pfennige, das Kaufmannsgut 16 Pfennige; ein Baum aus «verirrtem flöss» im Kaufe 8 Pfennige, im Verkaufe die besten 12 Pfennige, das Kaufmannsgut 8 Pfennige; «khörholz» im Kaufe 1 Schilling 10 Pfennige, im Verkaufe die besten 2 Schillinge, das Kaufmannsgut 1 Schilling 10 Pfennige; gemeine Laden im Kaufe 4 Pfennige, im Verkaufe die besten 6 Pfennige, die minderen 5 Pfennige; «rafen» im Kaufe 8 Pfennige, im Verkaufe die besten 10 Pfennige, Kaufmannsgut 9 Pfennige; Spitzer, Marbacher, Walthauser, Sarmingsteiner «reichladen» (12-ellig, $1\frac{1}{2}$ Zollung dick) im Kaufe das Pfund 14 Pfund Pfennige, im Verkaufe der Laden 16 Pfennige; ein «pankladen» (12-ellig, $1\frac{1}{2}$ Fuss breit, 2 Zollung dick) im Kaufe 28 Pfennige, im Verkaufe 1 Schilling 6 Pfennige; Pfosten, Latten

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

(7 Daumellen lang, 14 Zoll breit, 3 Zoll dick) im Kaufe 14 Pfennige, im Verkaufe 20 Pfennige; «steirer poden» (20 Ellen lang) im Verkaufe die grössten 3 Schilling Pfennige, die anderen 2 Schilling; «schachentilln», der einzelne Baum im Kaufe 6 Pfund Pfennige und Isarflösse im Kaufe 3 Pfund bis 3 Pfund 4 Schilling Pfennige; Waldschrägen, «steirer laden», Schindeln und Weinstecken haben keine besondere Preissatzung.

Gedrucktes Patent.
Patentensammlung.

1428 1551, April 20, Wien.

König Ferdinand I. entbietet seinen Unterthanen, dass zwar mit dem Kaiser, den Kurfürsten, Fürsten und Ständen des Reiches auf dem jüngst gehaltenen Reichstage zu Augsburg eine Einigung über die Prägung der Münzen erfolgt sei, und dass er darum auch ein Patent erlassen habe des Inhaltes, dass die besseren alten Thaler bei der künftigen Valvirung vermuthlich nicht über 17 Batzen oder 68 Kreuzer der neuen Münze und der ungarische Ducaten oder Goldgulden vermuthlich nicht über 102 Kreuzer der neuen Münze geschätzt werden dürfte, dass aber die auf den 1. April dieses Jahres angesetzte Valvirung daselbst noch nicht vorgenommen worden sei, und dass darum die alten Münzen nicht, wie es bereits vielfach geschehen, nach dem muthmasslichen neuen Werthansatze, sondern bis zur vollzogenen Valvirung und Ansetzung eines Termines nach dem bisher üblichen gegeben und genommen werden sollen. «Ad mandatum dom. regis proprium.»

Unterschieden: (mit Stampiglie:) Ferdinandus; (geschrieben:) Jonas [doctor], vicecancler; A[ndreas] Wagner.

Gedrucktes Patent mit Registrirungsvermerk; das aufgedruckte königliche Siegel ist abgefallen.

Patentensammlung.

1429 1551, August 1, Wien.

König Ferdinand I. verbietet den Juden neuerdings, sich anders als mit dem Judenzeichen, einem kreisrunden gelben Fleck aus Stoff auf der linken Seite der Brust, in Städten, Märkten und Dörfern sehen zu lassen, und bedroht sie im ersten und zweiten Ueber-

tretingsfälle mit der Confiscation alles dessen, was sie bei und an sich tragen, wovon die eine Hälfte dem Anzeiger und die andere Hälfte dem Gerichte zufallen soll, im dritten Falle aber ausserdem mit der Ausweisung aus allen österreichischen Landen.

Concept eines Patentes mit Expofitions- und Registrirungsvermerk (das darnach gedruckte Patent enthält eine Abbildung des Judenzeichens).

Patentensammlung.

1430 1551, August 1, Wien.

König Ferdinand I. verordnet, dass niemand, wie bisher geschehen, in Städten, Märkten und Flecken Schulen errichten und halten dürfe, der nicht durch die Universität zu Wien graduirt oder durch die Wiener Universität oder den Bischof oder sonstigen geistlichen Ordinarius auf die Reinheit seines Glaubens geprüft ist, und er erneuert das Verbot der Verbreitung sectischer Bücher. «Ad mandatum dom. regis proprium.»

Unterscriben: (mit Stampiglie:) Ferdinandus; (geschrieben:) Jonas doctor, vicecancier; Andreas Wagner.

Gedrucktes Patent mit Registrirungsvermerk.
Patentensammlung.

1431 1551, October 10, Wien.

König Ferdinand I. gebietet auf die Klage der Stände des Landes unter der Enns, dass die Landstrassen, besonders durch den Wienerwald und längs der Donau, unsicher seien, dass an allen Landstrassen im Lande binnen drei Monaten alles Gesträuch und Gehölz entfernt, und dass drei Wochen nach diesem Termine die allfällige Unterlassung dieser Massregel der Regierung und Kammer angezeigt werde, damit dann die Hinwegräumung des Holzes den Umsassen gestattet werden könne.

Unterscriben (mit Stampiglie:) Ferdinandus.

Gedrucktes Patent mit Registrirungsvermerk.
Patentensammlung.

1432 1552, Februar 6.

Joachim Herzog übernimmt das Spittelmeisteramt im Bürgerspitale zu Wien im Beisein der Herren Hieronymus Gwerlich, Beisitzers des Stadtgerichtes, und Georg Pawr,

deutschen Schulhalters und Mitgliedes des äusseren Rathes; das Inventar über die fahrende Habe, die Kirchengüter etc. des Spitales wird dabei von Hanns Kern, geschwornem Diener von Bürgermeister und Rath, aufgenommen und in das Inventarbuch der Stadt eingetragen; dasselbe enthält

die Aufzählung der Gegenstände im Zimmer des Spittelmeisters (besonders Zinn- und Messinggeschirr, Waffen und ein Kräuterbuch), in dessen Schlafkammer (Betten, Decken, zinnerne Flaschen, «ainundfunfzig leinen stürz, so zu den armen, wann si gespeist, gebraucht werden», ein grosser Gewandkasten, 54 alte Schleier etc., die Schleier zum Gebrauche der Armen «an hochzeitlichen tügen», im kleinen Zimmerchen neben der Schlafkammer, «auf dem sall» (Waffen, 14 alte Frauenmäntel, ein alter Mannsrock, ein Bett etc.), in der Dirnenkammer (Betten, alte Gewänder etc.), «ins herrn Trewen zimer» (Betten etc.), in einer Kammer daneben (Betten etc.), im Badstüblein und in der Küche des Spittelmeisters (21 eiserne Pfannen etc.);

eine Aufzählung der Betten und Bettgewänder «auf der herudern mannsstuben», «auf der mannsichstuben», «auf der obern mannsstuben», «auf der ndern frauenstuben», «auf der obern frauenstuben», «in der camer bei der obern stuben», «auf der frauensichstuben», «auf beide khinderstuben» (diesen Räumen stehen die Mannsmutter, die Frauennutter und die Kindsmutter vor, «ins Petern weingartknechts camer», «ins zuschratter camer», «ins phister camer», «ins phisters jungers camer», in fünf unbenannten Kammern, in der Gastkammer, in einem Kämmerlein, in einer Kammer «darinn vorhin der Remanenzer gewesen», «ins schaffer camer», «in der pierpreuen camer», «ins pierpreuen knechts camer», «in der vier zistlknecht camer und in der zwaien halter elmer», «ins Khaltenprunner leitgeben camer», «ins Simändl camer», «ins Stadlmaier camer», ins khochs camer», «ins khochs knechts camer», «ins Gilgen khellners camer», «in der Thaten camer», «ins siechmaisters camer», «in der appoteken» (20 zinnerne Kannen, eine zinnerne Mensur, ein grosser und ein kleiner Mörser

sammt Stössel, vier zinnerne balnea Maria in einem Kessel, ein zinnerner Ständer, zwei grosse zinnerne Brennhüte, ein kleiner Branntweinkessel etc.), «ins Meyr camer», «ins khuehalter camer», «in baidr viechdirnen camer», «in des geschiermeisters camer», «im pharrhof», «ins schuellmaister camer», «in der asstanten camer» und «auf dem spittlkheffer», mit im ganzen 89 Spannbetten, 171 Federbetten, 4 Himmelbetten und ungefähr 670 Leintüchern («leilachen») sammt Zubehör;

ferner eine Aufzählung der Gegenstände «auf dem speissgadn» («Feldfrüchte», «in der grossen khuchen» Küchengeräthe), «in der mairstuben», «in den wagenstalln», «in der geschier camer», «im khuestall» 32 Kühe, 2 Stiere etc.), «im saustall» 46 Schweine, ferner 18 Ochsen etc., «auf dem traidkasten» und «ins Treuen capelln» («Getreide», «im gewelllein neben dem schreibstüblein in des herrn spittlmeister stuben» zwei alte Grundbücher, ein neues Grundbuch über Penzing, ein Grundbuch über die Gewärens der Leinwatter, ein Dienstbuch über die Spitalsgründe, «und sonst allerlei in truhnen und scatin, ain grosser hauff» etc.) und «im pharrhof» 180 lateinische Bücher über die Urban Sechstetter, Prädicant daselbst, ein Verzeichniss angelegt hat), Wein vom Jahre 1551 in der Gesamtmenge von 1132 Eimern in 84 Gebinden;

endlich die Aufzählung und Beschreibung einer grossen Zahl von silbernen und goldenen Monstranzen, Kelchen, Kreuzen, die häufig das Wapen der Spender, zumal der Familie Trew, tragen, von profancm Silberzeug und von damastenen, häufig mit Perlen gestickten Ornaten und Chorröcken, die sich zum Theile «ins herrn spittlmaisters camer» und zum Theile «im sagrer» befinden.

Gleichzeitiger Auszug aus dem Inventarbuch der Stadt Wien von Franz Iglshofer, «röm. kön. maj. etc. rat und secretär, stantschreiber daselbst»; mit dem aufgedruckten Siegel des Stadtschreibers und mit Nachtragungen und Correcturen, die von einer späteren Inventarisirung herrühren; 16 Blätter.

IV, O 5, C. 1394.

1433 1552, Februar 12, Wien.

König Ferdinand I. verbietet den Landleuten, denen vom Hofgesinde und den

Wiener Bürgern, in seinem landesfürstlichen Gehege, wie es bisher vielfach geschehen, «mit hunden, schiessen, zanen, pögen, schnürrn und andern geferlichen gerichtn» den Hasen, Fass-, und Rebhühnern, Reihern, Wildenten etc. nachzustellen; als Bezirk des Jagdgeheges für sich und seine Söhne bezeichnet er am rechten Donauufer das Gebiet vom Wienerberge bis gegen Ebersdorf und an die Schwechat, von da aufwärts am «Intzespach» bis an den Wienerwald und längs des Waldes bis an den Donauarm, jenseits der Donau von Kreuzenstein («Greitzenstein») abwärts gegen Aspern, von da nach Wagram, Wolkersdorf und zurück bis Kreuzenstein; Enten und Reiher sollen aber, da sie ihr «gestell» auf der Donau und anderen Wässern haben und die Falkenjagd ihm und seinen Söhnen besondere Lust gewähre, auch an der Schwechat und dem Kalten Gange aufwärts bis gegen Münchendorf («Minckhendorf»), Himberg, Guntramsdorf und Traiskirchen nicht gejagt werden dürfen; und er setzt als Strafe für den Uebertreter des Verbotes fest, dass er dem, der ihn seinem Hofmarschalle oder der Regierung anzeigt, das Ross, den Hund und das Jagdzeug, mit denen er betreten worden, ausliefere, dass ihm ausserdem, wenn er von Adel ist, der Hof verboten werde, wenn er ein Bürger ist, 10 fl. rhein., wenn ein Bauer, 5 fl. rhein. als Busse auferlegt und dass er in beiden letzten Fällen 8 Tage im Thurme gehalten und dann auf eine Meile Weges von Wien verwiesen werde. «Ad mandatum dom. regis proprium.»

Unterschrieben: (mit Stampiglie:) Ferdinandus; (geschrieben:) Jonas d[octo]r] vicecanczler; A[ndreas] Wagner.

Gedrucktes Patent mit Registrirungsvermerk.
Patensammlung.

1434 1552, April 1, Wien.

König Ferdinand I. ertheilt den nieder-, ober- und vorderösterreichischen Erbblenden im Einverständnisse mit den Ständen des Reiches eine Münzordnung, enthaltend:

1. Bestimmungen über den Gehalt und Werth der Reichsmünzen (1 Goldgulden —

72 Kreuzern, $7\frac{1}{2}$ [achthalb] Goldgulden = 1 kölnische Mark, Feingehalt des Goldguldens 14 Loth 2 Gran; «wirdet die fein mark ausgebracht umb neunthalben goldtguldin ain pfening thuet zu sechzig kreuzern zehen floren, zwelf kreuzer und ain viertail ains kreuzers und sibenzehen thail an hundert sibem und zwainzig thailen ains pfenings, solch stuck soll durch das reich ain guldiner genandt werden»; entsprechende Bestimmungen für die halben (Gold-)Gulden, die Zwanzigkreuzer, die Zwölfkreuzer, die Zehnkreuzer, Sechskreuzer, Dreikreuzer und Kreuzer; auf der einen Seite die Umschrift «Caroli V. impe. aug. p: f: decreto», auf der andern die Umschrift des Landesherrn.

2. Bestimmungen über Gehalt und Werth der Landmünzen der vier Kurfürsten am Rhein und ihrer Münzverwandten (28 Weisspfennige oder Albus = 1 Goldgulden, 76 Weisspfennige = 1 kölnische Mark, Feingehalt 5 Loth etc.);

3. über den Gehalt und Werth der Landmünzen des obersächsischen und fränkischen Kreises (21 Groschen = 60 Kreuzern, 100 Groschen = 1 kölnische Mark, Feingehalt 7 Loth 6 Gran etc.);

4. der brandenburgischen Landmünzen (1 Stück = 8 märkischen Groschen, 4 Stück = 60 Kreuzern, 36 Stück = 1 kölnische Mark, Feingehalt 14 Loth 2 Gran etc.);

5. der niederländischen Landesmünzen des Kaisers (1 Stück = 3 Stieber, 28 Stieber = 1 rhein. Goldgulden, $76\frac{1}{2}$ Stück auf 1 kölnische Mark, Feingehalt 15 Loth 6 Gran etc.);

6. der niedersächsischen Landesmünzen (24 lübische Schillinge = 60 Kreuzern, $109\frac{1}{2}$ auf die kölnische Mark, Feingehalt 7 Loth etc.; 48 sündische Schillinge = 60 Kreuzern, 173 auf die kölnische Mark, Feingehalt 5 Loth 9 Gran etc.; 288 lübische Pfennige = 60 Kreuzern, 654 lübische Pfennige auf die kölnische Mark, Feingehalt 3 Loth 6 Gran); die grösseren dieser Landesmünzen sollen auf der einen Seite den Reichsadler und die Umschrift des Kaisers tragen.

7. Bestimmungen über Werth und Gehalt der verschiedenen deutschen Pfennige (darunter die österreichischen Pfennige: 240

= 60 Kreuzern, 649 auf die kölnische Mark, Feingehalt 4 Loth; 10 Floren 49 Kreuzer aus der feinen Mark).

8. Die Bestimmung des Werthes der Thaler (1 Thaler = 68 Kreuzern; die Thaler des Grafen von Mansfeld, des Herzogs von Mecklenburg, des Herzogs von Württemberg, der Stadt Lüttich, der Stadt Hildesheim und die brandenburgischen «Oerter» werden ausser Cours gesetzt; Valvirung derselben mit 59, 53, 62, 63, 59 und 14 Kreuzern).

9. Die Valvirung der kleinen Silbermünzen im Reiche.

10. Die Valvirung und Beschreibung der fremden Silbermünzen.

11. Bestimmungen über die Strafen der Münzfälscher und Münzverkleinerer.

12. Die Abbildungen der neuen kaiserlichen und königlichen Münzen (22 Abbildungen).

Patent «cum gratia et privilegio rom. reg. maj. gedruckt zu Wienn in Oesterreich durch Hanns Syngrioner». 32 Folien.

Patentensammlung.

Nomismatische Zeitschrift, 4. 144 u. 146. — Newald, Das österr. Münzwesen unter Ferdinand I., 50 ff.

1435 1552, August 4, Wien.

Maximilian, König zu Böhmen und Erzherzog zu Oesterreich, befiehlt allen Unterthanen und Getreuen, welche in der Stadt und um die Stadt Wien im Jagdgehege seines (abwesenden) Vaters angesessen sind und Weingartenhüter zu bestellen haben, dass sie bei Aufnahme derselben nur solche annehmen sollen, die genug vermöglich und in der Gegend bekannt sind, um zu Geldstrafen herangezogen werden zu können, ihnen einzuschärfen, dass sie weder den Hasen, noch den Reb- und Fasshühnern (Fasanen) aus dem landesfürstlichen Lustgejaid «mit hunden, schiessen, zänen, pögen, maschen noch einigen anderen gericht» nachstellen dürfen, und er setzt auf die erste Uebertretung durch die Weingartenhüter eine Busse von 10 fl., auf die zweite von 25 fl. und auf die dritte die Verweisung aus dem Flecken; die Bussen sollen dem Angeber und dem, der die Vorrichtungen gefunden, zufallen. «Ad mandatum dom. regis proprium.»

Unterscriben: Maximilian; Jonas d[oc-
tor] vicecanzler; A[ndreas] Wagner.

Gedrucktes Patent mit aufgedrücktem königlichen
Siegel und Registrationsvermerk.
Patentensammlung.

1436 1552, September 22, Wien.

König Ferdinand I. erlässt an die Obrigkeit der n.-ö. Lande und besonders an die Mauthner, Zöllner etc. das Verbot, Pferde oder Fohlen, welche zum Kriegsdienste tauglich wären, aus dem Lande bringen zu lassen. «Ad mandatum dom. regis proprium.»

Unterscriben: (mit Stampiglie:) Ferdinandus; (geschrieben:) Jonas d[oc-
tor] vicecanzler; A[ndreas] Wagner.

Gedrucktes Patent mit Expeditionsvermerk und aufgedrücktem Siegel (abgefallen).
Patentensammlung.

1437 1552, October 15, Wien.

König Ferdinand I. gibt den n.-ö. Landen und der Grafschaft Görz eine Polizeiordnung, enthaltend die Bestimmungen gegen das Schwören und Fluchen, das Zutrinken, die Völlerei, geschlechtliche Leichtfertigkeit, Kleiderluxus (wobei diesmal die Kauf- und Gewerbsleute den Bürgern aus Rathagschlechtern und die Doctoren dem Adel und der Ritterschaft gleichgestellt werden), den Aufwand bei Fest- und Hochzeitsmahlen, den Verkauf der wollenen Tücher nach der Elle (mit einigen Einschränkungen), die übermässigen Forderungen der Wirthe, über Elle und Gewicht, über die Darlehen auf die künftige Ernte, gegen müssiggehendes Gesinde, Schotten und Savoyer, für Geratsige, Wagen-, Weingart-, Hausknechte und anderes männliches und weibliches Gesinde und über den Verkauf von kostbaren Stoffen, wesentlich in derselben Weise wie die Polizeiordnung von 1542, Juni 1 (s. Nr. 1408), ferner ausführliche Bestimmungen über den Vorkauf, neue Bestimmungen über wucherische Verträge, für die Vormünder unmündiger Kinder, für die Zechpröpste und Pfleger von Gotteshäusern, für Aerzte, für Advocaten, Procuratoren, Schriftmacher und Supplicationsschreiber, gegen Bettler, über die Juden, gegen Zigeuner, Schalksnarren, Landfahrer,

Singer und Reimsprecher, für Hebammen, Bescherinnen und Ammen, endlich eine wörtliche Wiederholung der Bestimmungen für die Handwerker aus der Polizeiordnung von 1527, April 1 (s. Nr. 1358) bis einschliesslich zum 50. Punkte. «Ad mandatum dom. regis proprium.»

Unterscriben (im Druck): Ferdinand; J[acob] Jonas d[oc-
tor] vicecanzler; A[ndreas] Wagner.

Patent «mit röm. könig. maj. gnad und privilegien gedruckt zu Wien in Oesterreich durch Johannem Syngriner anno 1552»; 41 Folien.

Patentensammlung.
Cod. austr., 2, 147, nach der bedeutend gekürzten «Reformirung» durch Kaiser Maximilian II. von 1568, October 31. — Die Bestimmungen gegen Gotteslästerung: «Austria» 1842, 99; die Bestimmungen gegen den Wucher: ebenda, 111.

1438 1552, October 31, Ebersdorf.

König Ferdinand I. wiederholt das Verbot, dass geistliche Güter ohne seine Bewilligung durch Kauf oder als Pfänder oder satz- oder leibgedingsweise für begrenzte oder unbegrenzte Zeit in fremden Besitz übergehen, er ermahnt die Geistlichen, derartige Rechtsgeschäfte, die sie besonders seit dem letzten darüber ergangenen Generalmandate widerrechtlich eingegangen, nach Möglichkeit rückgängig zu machen, und erklärt künftige Rechtsgeschäfte dieser Art für ungiltig. «Ad mandatum dom. regis proprium.»

Unterscriben: (mit Stampiglie:) Ferdinandus; (geschrieben:) Jonas d[oc-
tor] vicecanzler; A[ndreas] Wagner.

Gedrucktes Patent.
Patentensammlung.

1439 1553, März 15, Graß.

König Ferdinand I. verbietet in seinen n.-ö. Landen den Gebrauch der Pfennig- und 2-Pfennigstücke, die nicht von ihm selbst, vom Erzstifte Salzburg, vom Bisthum Passau oder vom Herzoge von Bayern geprägt sind und deren viele in diesen Landen eingedrungen waren, und er gebietet, dass die sogenannten Julier, die auf der einen Seite das Brustbild Papst Julius III. oder Papst Pauls III. mit der Umschrift «Julius III. pont. max.» oder

«Paulus III. pont. max.» und auf der anderen Seite einen aufgerichteten Löwen mit einer Fahne in den Vorderpranken und die Umschrift «Bononia mater studiorum» zeigen, gemäss der Valvirung nicht höher als um 11 Kreuzer genommen werden sollen.

Unterschrieben (mit Stampiglie): Ferdinandus.

Gedrucktes Patent.
Patentensammlung.

1440 1554, Januar 2, Wien.

König Ferdinand I. befiehlt allen in den n.-ö. Landen und in der Grafschaft Görz sesshaften Juden, wegen des Schadens, den sie christlichen Unterthanen zufügen, diese Länder mit ihrem Hab und Gut gegen Entrichtung der landesüblichen Zölle bis zum kommenden Tage Johannes des Täufers (dem 24. Juni) zu verlassen, mit Ausnahme derer, welche zum Christenthume übertreten würden; er hebt alle Privilegien auf, welche ihnen bisher den Aufenthalt gestatteten, und verbietet seinen Unterthanen, ihnen über den 24. Juni hinaus Unterstand zu geben. «Ad mandatum dom. regis proprium.»

Unterschrieben: (mit Stampiglie): Ferdinandus; (geschrieben:) Jonas d[octo]r vicecanc[er]; A[ndreas] Wagner.

Gedrucktes Patent mit aufgedrücktem königlichen Siegel.

Patentensammlung.
Cod. austr. 1. 360.

1441 1554, März 2, Wien.

König Ferdinand I. befreit das Haus «der heiden hauss genannt», dessen Fenster gerade gegen die Fenster der Wiener Rathsstube gehen, bis auf Widerruf von aller Einquartierung sowohl durch seinen eigenen Hofstaat, als durch den seiner Söhne und Töchter und durch fremde Gäste, da ihm Bürgermeister und Rath dargelegt, dass durch das Geschrei des fremden Volkes die Sitzungen gestört und durch den Aufenthalt desselben die Gefahr eines Brandes sowohl für die Rathsstube und das Schatzgewölbe des Rathes mit allen darin verwahrten Freiheiten, brieflichen Urkunden, Büchern, Registraturen und Kanzleisachen, «so si mit merklich unchosten

muee und arbat von villen iaren heer in ain ordnung pracht», als auch für andere Häuser der Umgebung vermehrt werde. «Ad mandatum dom. regis proprium.»

Unterschrieben: A[ndreas] Wagner.

Entwurf, Pergament. Mit Expositions- und Registrationsvermerk.

In dorso: «Seisenhover hat 18 copien».
VII, N 2.

1442 1554, März 13, Wien.

König Ferdinand I. schärft allen Obrigkeiten in seinen n.-ö. Landen die Aufrechthaltung seiner Polizeiordnung ein (s. Nr. 1437). «Ad mandatum dom. regis proprium.»

Unterschrieben: (mit Stampiglie): Ferdinandus; (geschrieben:) Jonas d[octo]r vicecanc[er]; A[ndreas] Wagner.

Gedrucktes Patent mit Registrationsvermerk.
Patentensammlung.

1443 1554, April 23, Wien.

König Ferdinand I. bewilligt den Juden, denen er insgesamt den Auszug aus den n.-ö. Landen befohlen und denen er dazu die Frist bis zum Tage Johannes des Täufers (24. Juni) 1554 gegeben hatte, auf ihre Darlegung, dass sie ihre Guthaben von den Unterthanen nicht hereinbringen und demgemäss auch ihre Schulden nicht bezahlen, ihre Prozesse nicht beenden könnten, eine Frist von einem Jahre, das sie unter dem Schutze ihrer Privilegien, doch ohne Erlaubniss zu wucherischen Verträgen, im Lande sollen verbringen können; er verordnet, dass die zu verkaufenden Güter der Juden zur Vermeidung von Unbilligkeit von den Obrigkeiten geschätzt und, wenn diese Schätzung vom Käufer oder Verkäufer nicht gebilligt würde, an den Meistbietenden versteigert werden sollen. «Ad mandatum dom. regis proprium.»

Unterschrieben: (mit Stampiglie): Ferdinandus; (geschrieben:) Jonas d[octo]r vicecanc[er]; A[ndreas] Wagner.

Gedrucktes Patent mit Registrationsvermerk.
Patentensammlung.

1444 1555, Januar 16, Wien.

König Ferdinand I. erlässt eine neue, von der Erläuterung, die er zu der Fisch-

ordnung Kaiser Maximilians I. gegeben, abweichende Fischordnung für Wien und für alle Städte und Märkte im Lande unter der Enns, des Inhalts:

1. Fischer und Fischkäufer dürfen nur geschworne Wiener Bürger und sollen in einer Bruderschaft sein; doch sollen bei der Aufnahme in die Bruderschaft gemäss der Polizeiordnung alle Mahlzeiten und Zechen aufgehoben sein und dem Bürgermeister, Richter und Rathe die Aufnahme und Eintragung obliegen; zwischen Fischern und Fischkäufern soll der Unterschied bestehen, dass die Fischer niemals Fische kaufen, es sei denn, dass sie wegen der Menge des Eises nicht mehr fischen können; die Fischkäufer aber, deren nicht mehr als drei in einer Gesellschaft sein sollen, mögen die Fische kaufen, jeder von ihnen soll ein Ehweiß haben oder gehabt haben und soll täglich selbst am Fischmarke Fische feilhalten.

2. Fischer und Fischkäufer sollen sich bei Kauf und Verkauf an den gleichzeitig erlassenen Tarif halten und keine darin verbotenen oder zu kleinen Fische in den Handel bringen; dagegen ist es bestimmten Fischern und Fischkäufern erlaubt, frische Brut aus Ungarn, Böhmen, Mähren, Oesterreich etc. aus den Teichen hier zu verkaufen; nur wenn die Brut durch die Menge der Niederschläge in Gefahr ist, kann jeder, der dazu sonst befugt ist, dieselbe mit Wissen der Obrigkeit fangen und zum Verkaufe bringen.

3. Nur die Hausfrauen der Wiener Fischer, nicht aber andere Weiber sollen auf dem Fischmarke verkaufen dürfen, ausländische Fischer sollen mit ihren Weibern und Dienern verkaufen, aber keinen Einheimischen dazu aufnehmen dürfen; denen aber, die nicht Deutsch können, soll auf ihr Begehren vom Bürgermeister und Richter ein geschwornen Dolmetsch beigegeben werden.

4. Kein Fischer oder Fischkäufer soll von einem andern unterwegs auf der Landstrasse kaufen und der Verkauf auch beim Kaufe der Fische aus den Teichen verboten sein.

5. Kein Fischer oder Fischkäufer, ob Bürger, Fremder oder Ausländer, soll mehr als einen Stand haben oder mehr als vier

Tröge setzen, und die Bürger unter ihnen sollen alle Quatember um die Stände lösen; niemand soll neben den guten Fischen «muerleten» oder «lackhen visch» feilhalten, sondern nach Anzeige an die Obrigkeit an einem besonderem Stande. Die bürgerlichen Fischer und Fischkäufer sollen die guten Fische, als Fische aus der Traun, der Donau, der March, und die guten Teichfische am oberen Fischmarke verkaufen, und was die hiesigen Fischer in der Donau fangen, sollen sie zwischen der «Schrankschüre» und der Schranne feilhalten.

6. Die nichtbürgerlichen Donaufischer von Erdberg, Stadlau, Albern, von der Leitha, Fischau, Schwechat u. s. w. sollen ihre Fische nach den bürgerlichen auf der Erde gegen die Tuchlauben hin und gegenüber bis in die Wipplingerstrasse verkaufen.

7. Die fremden Fischer sollen unter dem gemauerten Fischmarke bei dem «Nacht-häusel» hinauf, gegen die Wipplinger- («Wipplinger»-)strasse feil halten und keinem Fischer oder Fischkäufer am Wasser oder auf dem Marke verkaufen, ehe sie selbst durch «drei halb fast oder vischtäg, sonst besuech mal genant» feilgehalten haben; dann mögen sie, so lange die Fasttage dauern, an Fischer, Wirthe oder Bürger zu deren Nothdurft verkaufen oder sonst feilhalten; die umliegenden Flecken mögen mit Erlaubnis des Bürgermeisters und Richters zu ihrer Nothdurft Fische nach dem Schock kaufen.

8. Von fremden Fischern dürfen nur die von der Traun ihre Fische als «gründtl, sängl, khoppen und phrilln» auch an Fleischtagen, und zwar auf offenem Fischmarke oder an der Donau feilhalten.

9. Nur die Fischer und Fischkäufer, welche Meister und in der Bruderschaft sind, sollen ihre eigenen und auch die Fische der Fremden um ein ziemliches Entgelt auschrotten und auswägen und die Stadt nach deren Nothdurft besonders mit Hechten und Karpfen versehen; gesalzene Fische aber soll jeder Bürger nach Besichtigung und Satzung durch Bürgermeister, Richter und Rath schrotten, auswägen und verkaufen dürfen.

10. Die See-, Lacken-, Murel-, stinkenden, Hunds- u. dgl. Fische sollen gleichfalls auf

dem Hohen Marke unterhalb der Schranne abgeseondert und mit einer ausgesteckten Fahne, um die Einfältigen nicht zu täuschen, feilgehalten werden.

11. Alle abgestandenen Fische sollen aus dem Wasser genommen und bei Strafe der Confiscation nicht mehr im Wasser verkauft werden.

12. Kommt ein fremder Fischer am Abende vor einem Fasttage mit abgestandenen Fischen nach Wien, die sich nicht über Nacht halten würden, so mag er sie sofort verkaufen; sind sie aber in den Flossen bereits weiss geworden, so dürfen sie bei Strafe nicht mehr verkauft werden.

13. Die Fischmasse, in denen «die grundl, sängl, koppen und phrillin» gemessen werden, sollen einen durchlöcherchten blechernen Boden haben, um das Wasser abzulassen, und diese Fische «in einem gerechten und zimenten mass» gemessen werden.

14. Die Fischer und Fischkäufel sollen die Fische an den Fasttagen nicht beim Wasser halten, sondern auf den gewöhnlichen Fischmarkt bringen.

15. Die verordneten Aufseher sollen darauf sehen, dass die einheimischen Fischer und Fischkäufel den Fremden die erforderlichen Gefässe gegen ein Billiges zur Verfügung stellen.

16. Die Fischer und Fischkäufel sollen die Stadt stets nach Nothdurft versehen und niemanden übertheuern.

17. Alles dicke (Netz-) Zeug soll von Georgii (24. April) bis Jacobi (25. Juli) verboten sein, um die heurigen Fische zu Kräfte kommen zu lassen.

18. Das Fischzeug, welches die «gangwaat» genannt wird, soll bei Strafe und bei Confiscation dieses Fischzeuges verboten sein.

19. Die Fischer und Fischkäufel sollen alljährlich zwei ehrbare Fischer und zwei solche Fischkäufel, die dem Landesfürsten zu Händen von Bürgermeister, Richter und Rath eingeschworen werden sollen, erwählen, welche dem Bürgermeister, Richter und Rathe die Uebertretungen der Fischordnung anzeigen und mindestens zweimal im Jahre hervortretende Mängel mit Vorwissen von

Bürgermeister, Richter und Rath den Verordneten derselben vorbringen sollen; ebenso sollen die Eigenthümer der Fischwasser die Beobachtung der Fischerordnung beaufsichtigen.

Krebsenordnung.

1. Wenn die Krebsen in Wagen ankommen, so sollen sie auf dem Hof und nicht in einzelnen Häusern verkauft und durch sechs Stunden feilgehalten werden; was in dieser Zeit nicht verkauft wird, mag dann an die Krebsler und Krebslerinnen — doch ohne Vorwissen des Stadtrichters nicht über 1 Pfund — verkauft werden.

2. Die todten Krebsen sollen von den Krebsenführern bei der Schlagbrücke in die Donau geschüttet werden.

3. Die Krebsen sollen bei Strafe nicht gekauft werden, ehe sie in die Stadt geführt worden.

4. Diese Ordnung soll in allen Städten und Märkten des Landes unter der Enns gehalten werden.

5. Zur Handhabung der Fischordnung soll vom Wiener Stadtrichter im Namen des Landesfürsten und von Bürgermeister und Rath im Namen der Stadt je ein Fischaufseher bestellt werden und jedem Uebertreter der Ordnung, abgesehen von allfälliger Confiscation der Fische, eine Busse von 4 Pfund Pfennigen auferlegt sein, die aus Gnade der Stadt zur Besoldung der Aufseher zufallen sollen (nicht wie in der früheren Fischordnung zur Hälfte dem Landesfürsten). «Commissio dom. regis in consilio.»

Unterschrieben: G[abriel] Kreytzer ritter, stathalter amts verwalter; Joh[ann] Albrecht Widmanstetter d[octo]r canzler; Jahim h[err] von Schonkirchen; E[rasmus] v[on] Pamkirch[en]

Original, Pergament, 6 Blätter. Mit dem aufgedruckten königlichen Siegel.

IV, F.

1445 1555, März 31, Augsburg.

König Ferdinand I. bewilligt den Juden, deren Auszug aus den n.-6. Landen er befohlen und denen er dazu eine Frist von einem Jahre bis zum Tage Johannis des

Täufers (24. Juni) 1555 gegeben hatte, auf ihre Darlegung, dass der gegenwärtig niedere Preis von Wein und Getreide sie an der rechtzeitigen Eintreibung ihrer Guthaben und damit auch an der Bezahlung ihrer Schulden hindere, eine weitere Frist von einem Jahre, das sie unter den gleichen Bedingungen wie das gegenwärtige (s. Nr. 1443) im Lande verbringen sollen. «Ad mandatum dom. regis proprium.»

Unterschrieben: (mit Stampiglie): Ferdinandus; (geschrieben:) Jonas d[octor] vice-canzler; Lud[wig] Peer.

Gedrucktes Patent mit aufgedrücktem königlichen Siegel.

Patentensammlung.

1446 1555, November 29, Wien.

König Ferdinand I. entbietet seinen Unterthanen in seinen nieder-, ober- und vorderösterreichischen Landen, dass auf dem letzten Reichstage zu Augsburg die Mittel berathen wurden, um dem minderwerthigen Ausprägen der neuen Münzen, dem Umprägen alter Münzen, der Ausfuhr gemünzten und ungemünzten Silbers aus dem Reiche, der Einführung fremder minderwerthiger Münzen in das Reich zu steuern, und dass darum beschlossen ward, bis zum nächstkünftigen Reichstage allen Reichsständen, die nicht Reichsfürsten sind, die aber das Münzregal haben, bei Verlust des Regals die Ausübung desselben, ausser dem, was sie aus ihren eigenen Bergwerken münzen können, zu verbieten; allen Reichsständen aufzuerlegen, sich den getroffenen Vereinbarungen über die grossen und kleinen Münzen zu fügen; allen Münzberechtigten den Verkauf, die Verleihung und jede Veräusserung des Münzregals; ferner jedermann den Verkauf von Silber über die Reichsgrenzen — bei Verlust des Silbers und der Münzen und bei Confiscation der Güter —; endlich das Brechen, «granalieren, khurnen, saigern» von Münzen, die im Reiche geprägt wurden, bei den genannten und selbst bei Feuerstrafe zu verbieten; und er gebietet, diesen Bestimmungen in seinen Erblanden bei den genannten Strafen nachzukommen.

Concept oder gleichzeitige Abschrift eines Patentes mit Registrirungsvermerk.

Patentensammlung.

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

1447 1555, December 14, Wien.

König Ferdinand I. entbietet den Obrigkeiten und Unterthanen seiner nieder-, ober- und vorderösterreichischen Lande, dass die Thaler, die bisher um 70 Kreuzer gegeben und genommen wurden, nach der geplanten neuen Münze nicht mehr als 68 Kreuzer gelten werden, und dass sie bis zum 1. Mai 1556 nach dem alten, nach diesem Termine aber nach dem neuen Werthe (von 68 Kreuzern) genommen werden sollen.

Unterschrieben (mit Stampiglie): Ferdinandus.

Gedrucktes Patent.

Patentensammlung.

Vgl. Numismatische Zeitschrift, 16, 93, und Newald, Das österr. Münzwesen unter Ferdinand I., 54.

1448 1556, Mai 30, Wien.

König Ferdinand I. entbietet den Obrigkeiten und Unterthanen in seinen n.-ö. Landen, dass er die neue Valvirung der Münzen, wie er sie auf Grund der Vereinbarungen mit dem Kaiser und den Reichsständen vor einigen Monaten verkündet hat, nunmehr rückgängig mache und gestatte, die Münzen wieder zu dem früheren Werthe zu geben und zu nehmen, weil viele Beschwerden bei ihm eingelaufen sind, dass bei vielen Ständen des Reiches die neue Valvation noch nicht in Kraft getreten sei, so dass die österreichischen Münzen billig aus dem Lande gehen und theuer zurückkommen. «Ad mandatum dom. regis proprium.»

Unterschrieben (mit Stampiglie): Ferdinandus.

Gedrucktes Patent mit dem Vermerke: «soll nun auch registriert wer[den].»

Patentensammlung.

1449 1556, November 10, Wien.

Die vier Stände von Oesterreich unter der Enns geben kund, dass sie König Ferdinand I. auf dem Landtage vom 19. October für das kommende Jahr 1557 neben ihrer sonstigen Bewilligung als Hilfe gegen die Türken und andere vor Augen stehende Noth folgende Abgaben bewilligt haben:

1. Von Getränken (Wein, süßem Wein, Meth, Bier) unter dem Reifen 3 Kreuzer vom Gulden;
2. für auszuschenkende Getränke soll das Achtering verkleinert werden, so dass nun 38 Achtering statt 35 auf einen Eimer gehen; der Gewinn von den 3 Achtering soll — nach Abzug des Legers in jedem Fasse — als Steuer abgeführt werden;
3. von Brantwein 3 Kreuzer vom Gulden und, wenn 1 Gulden im Verkaufe nicht erzielt wird, im Verhältnisse weniger;
4. von allem Getreide (Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Mohn, Hanf, Fenchel, Prein, Erbsen, Haiden, Spelt oder Tunkel («tunckhl»), Linsen, Sirich, Mehl, Gries), das in oder ausser Landes verkauft wird, soll der Verkäufer 2 Kreuzer vom Gulden, 1 Kreuzer vom halben Gulden, 1 Pfennig vom Schilling bezahlen;
5. vom verkauften Landvieh (Gross- und Kleinvieh) vom Gulden 2 Kreuzer;
6. von verkauften lebenden, gesalzenen oder gedörrten Fischen vom Gulden 3 Kreuzer; beim Verkaufe von Fischen aus den Teichen und von anderwärts im Lande soll der Verkäufer dem Käufer über jeden eingenommenen Gulden einen Zettel geben, dieser soll die Zettel gegen Quittung dem Viertelbereiter zustellen und der Viertelbereiter auf Grund der Zettel die Steuer vom Verkäufer einheben;
7. von Rossen, die aus dem Lande verkauft werden, von jedem Gulden 4 Kreuzer; für jedes aus dem Lande verkaufte Ross soll der Hansgraf oder dessen Diener dem Käufer einen Zettel mit dem Preise des Rosses geben;
8. von verkauftem Honig von jedem Gulden 2 Kreuzer;
9. von goldenen und silbernen Tüchern, gezogenem oder gesponnenem Golde und Silber, Geschmeide etc. soll der Verkäufer von jedem Gulden 12 Kreuzer geben;
10. von vergoldetem Silbergeschirr, das im Lande gemacht oder ins Land geführt wird, von der halben Mark 6 Kreuzer, von unvergoldetem 4 Kreuzer;
11. von Kleinoden und Ringen, versetzt und unversetzt, von jedem Gulden 6 Kreuzer;
12. von Edelsteinen und Perlen von jedem Gulden 6 Kreuzer;
13. von goldenen und silbernen «zendin» von jedem Gulden 6 Kreuzer;
14. von goldenen und silbernen «passamanen» von jedem Gulden 6 Kreuzer;
15. item von goldenen und silbernen Schnüren;
16. item von goldenen und silbernen Hauben.
17. von Carmoisin-Sammt vom Gulden 10 Kreuzer, von Carmoisin-Atlas, «Damast, «tobin» vom Gulden 6 Kreuzer; von Taffet und «zendl» und allen anderen Seidenwaren vom Gulden 4 Kreuzer;
18. von «allen hohen tuechern, die über ländisch oder schepf tuecher geen» von jedem Gulden 4 Kreuzer;
19. von der Verzinsung von dargeliehenem Gelde sollen die vom Herren- und Ritterstande, die ins Feld ziehen oder die «von wegen gottes gwalt und herrn geschäft oder irer ämpter halber nicht ziehen können oder mügen», keine Steuer zu geben schuldig sein, und ebensowenig die von den anderen zwei Ständen, die auf ihre eigenen Kosten ins Feld ziehen; die aber nicht persönlich mit dem Landesfürsten ins Feld ziehen, sollen den fünften Gulden der jährlichen Verzinsung geben.
20. von werthvollem Pelzwerke (Zobel etc.) von jedem Gulden Kaufgeld 6 Kreuzer;
21. item von Tapezereien;
22. und 23. Zimmerleute, Tischler, Steinbrecher, Ziegel- und Kalkbrenner und ähnliche Handwerker, ferner Maurer und Rauchfangkehrer, welche nicht selbst angesessen sind, sondern für Meister arbeiten und ihrerseits Gesinde halten, sollen am St. Georgentage (24. April) und am St. Michaelstage (29. September) je 2 Gulden entrichten;
24. wenn zwei Gesellen oder Poliere mit einander Gesinde halten, so sollen sie zusammen so viel Steuer zahlen als ein Meister;
25. jeder Maurerknecht soll am St. Georgs- und am St. Michaelstage «von der wurfkellen» je 4 Schilling Pfennige entrichten;
26. jeder Maurerjunge, der Steine trägt oder bei unangesessenen Maurern Tagwerk

leistet, soll an den genannten Tagen je 2 Schillinge entrichten;

27. Burgknechte, Handwerksleute, Gesellen, Knechte, «bestaundler» und ähnliche Leute sollen, ob verheiratet oder ledig, ob sie Wochenlohn oder Taglohn haben, alle Quatember 1 Schilling Pfennige bezahlen, und unangesessene Leute, die gleichwohl Weingärten oder andere liegende Gründe haben, sollen wie die Angessenen Steuer zahlen;

28. ausländische Kaufleute und Krämer, als Savoyer, Schotten etc., sollen von aller Waare, die sie ins Land bringen und verkaufen, von jedem Gulden 2 Kreuzer bezahlen;

29. alle unangesessenen «fürkäufer» auf den freien Wochenmärkten sollen alle Quatember 1 Schilling bezahlen;

30. alle unangesessenen Spielleute, Trommelschläger, Pfeifer, Geiger, Sänger, Leierer, Sackpfeifer, Schalmeyr (auf Hochzeiten), ferner Gaukler und Springer sollen in Städten, Märkten und Dörfern quatemberlich 1 Schilling erlegen.

Gedrucktes Patent mit Registrationsvermerk.
Patentensammlung.

1450 1557, Januar 7.

Bürgermeister, Richter und Rath der Stadt Wien ermahnen auf Befehl des röm. Königs und der königl. Würde zu Böhmeim die Gewerbetreibenden der Stadt, jene Hilfe gegen die Türken zu leisten, welche der Landtag für das kommende Jahr bewilligt hat.

Original oder gleichzeitige Abschrift einer Kundmachung.

VI, C3.

1451 1557, Januar 8, Wien.

König Ferdinand I. erlässt eine Fischordnung für die Fischer und Fischkäufer in Wien und den Städten und Märkten des Landes unter der Enns (gleichlautend mit dem Privilegium von 1555, Januar 16, Nr. 1444).

Patent «cum gratia et privilegio rom. reg. maj. gedruckt zu Wien in Oesterreich durch Hanns Singerer. 1557».

IV, F; ein zweites Exemplar in der Patentensammlung.

Erwähnt in Bl. d. Vereines f. Landeskunde von N.-Oe., 2, 81.

1452 1557, März 28, Prag.

König Ferdinand I. bestätigt seinem Sohne Maximilian, König von Böhmen etc., den Empfang seines Schreibens vom 22. März an ihn, betreffend die Einhebung «der drei achterin zapfenmass zu der bewilligten türgerghilf» und seines Schreibens vom 17. März an seine Hofkammer, betreffend die Einhebung des alten Ungelts, er genehmigt den Vorschlag, sowohl die Zapfenmass als das Ungelt gemäss einem Patente vom Jahre 1552 «nach der visier» einzuziehen, und sendet ihm gleichzeitig die Gesuche derer von Wien zurück. «Ad mandatum dom. regis proprium.»

Unterschrieben: Ferdinandus; Jonas d[oc]tor, vicekanzler; [Leopold] Khirschlager.

Original. Mit dem Verschlussiegel des Königs. V, B6.

1453 1558, Januar.

Die Stände des Landes unter der Enns und vornehmlich der Herrenstand ersuchen König Maximilian II., gegen die herrschenden Laster des Gotteslästerns und des Zutrinkens Verordnung zu thun und in der Kleiderordnung zwischen den Mitgliedern des Herrenstandes, denen vom Ritterstande, den Doctoren und den Wiener Bürgern aus Rathsgeschlechtern (die kein Handwerk treiben), den Bürgern in den anderen Städten des Landes, endlich den Handwerkern etc. genügende Unterscheidungen festzustellen, und machen bestimmte Vorschläge hiefür.

Original, 32 Follen, enthaltend ein Schreiben des Herrenstandes, die Erklärungen des Königs und ein Verzeichniss der Unterhandlungen, welche die Stände mit dem Landesfürsten seit 1524 über den Erlass und die Handhabung der Polizeieindnungen geführt haben.

IV, H1, C. 505.

1454 1558, Januar 8, Wien.

Maximilian, König zu Böhmen und Erzherzog zu Oesterreich, wiederholt die Bestimmungen der bisherigen Polizeieindnungen gegen die Lasterhaftigkeit und gegen die herrschende Kleiderpracht, da dieselben bisher fruchtlos geblieben. «Ad mandatum dom. regis proprium.»

Unterschrieben: Maximilian; Lindegg.
Gleichzeitige Copie in den Landtagsverhandlungen dieses Jahres.
IV, 111, C. 505.

1455 1558, Juli 8.

Kaiser Ferdinand I. legt einen neuen Zoll ausser dem bisher üblichen auf goldene, silberne, seidene und Pelzwaren.

Citat in dem Patente von 1559, Februar 10 (s. Nr. 1458).

Patentensammlung.

1456 1558, November 29, Prag.

Kaiser Ferdinand I. schärft den Obrigkeiten und Unterthanen der n.-6. Lande die Beobachtung der Polizeiordnung von 1552 ein, vorzüglich in ihren Bestimmungen gegen Gotteslästerung, Zutrinken, Völlerei, Spiel, Ehebruch, leichtfertige Bewohnungen, Kleiderpracht und Ladschaften. «Ad mandatum dom. electi imperatoris proprium.»

Unterschrieben: (mit Stampiglie:) Ferdinandus; (geschrieben:) v[er]idit Jonas; Lud[wig] Peer.

Gedrucktes Patent mit aufgedrücktem kaiserlichen Siegel.

Patentensammlung.

1457 1559, Januar 30, Wien.

Kaiser Ferdinand I. schärft den der Wiener Weingartenordnung Unterworfenen (s. Nr. 1391) dieselbe neuerdings ein, verweist darauf, dass diese bei Hanns Syngriener, Buchdrucker zu Wien, käuflich zu erhalten sei, verbietet, dass die Weinzierl die Bestände ihrer Bauherren den Hauerknechten bestandweise überlassen, setzt die Zusammenkunft der Abgesandten zur jährlichen Festsetzung der Löhne für alle künftigen Jahre auf den Sonntag nach dem Dreikönigstage an und bedroht die Ausbleibenden mit Strafe. «Commissio dom. electi imperatoris in consilio.»

Unterschrieben: G[abriel] Kreytzer, ritter statthalter amtsverwalter; Ber[nhard] Walther d[oc]tor] canzler; Sig[mund] f[rei]h[er]r zu Herberstein; L[orenz] Kirchhamer d[oc]tor].

Gedrucktes Patent mit Registrationsvermerk und aufgedrücktem kaiserlichen Siegel.

Patentensammlung.

1458 1559, Februar 10, Wien.

Kaiser Ferdinand I. entbietet allen Kauf-, Handels- und Gewerbsleuten, dass er zwar am 8. Juli 1558 (s. Nr. 1455) einen neuen Zoll auf goldene, silberne, seidene und Pelzwaren gelegt habe, dass aber dabei des Zobelpelzes nicht ausdrücklich Erwähnung gethan worden sei; da jedoch von seinen Amtleuten in den oberösterreichischen Landen und nun auch auf seinen Befehl in Kärnten und Krain von jedem Zobelstelle 10 Kreuzer und von jedem Wiener Centner 110 Gulden rhein. erhoben werden, so verbiete er jede Art von Contrebande, sei es durch falsche Angabe oder durch Transport auf heimlichen Strassen, bei Strafe der Confiscation; werde die Contrebande nicht durch die Amtleute selbst entdeckt, so solle die halbe Waare den Entdeckern und ein Drittel vom Rest den Amtleuten zufallen. «Commissio dom. electi imperatoris in consilio camere.»

Unterschrieben: Ber[nhard] Walther d[oc]tor] canzler; Sig[mund] f[rei]h[er]r zu Herberstein; G[org] Mäming[er] ritter; B. Peugla.
Gedrucktes Patent mit Registrationsvermerk.
Patentensammlung.

1459 1559, Februar 15, Wien.

Kaiser Ferdinand I. verbietet den Handwerkern in Wien und Umgebung, in Zukunft Weingärten zu kaufen, und gebietet, dass diese Bestimmung in den Handwerkerordnungen aufgenommen werde; den Ertrag der Weingärten, welche sie bereits besitzen, sollen sie vom Michaelstag (29. September) bis zum Georgstag (24. April) nach der hergebrachten Ordnung ausschütten, in der übrigen Zeit aber nur unter dem Reifen verkaufen dürfen; wer diesen Bestimmungen entgegen will, dem steht es frei, die Handwerkerschaft niederzulegen und ein Bürger wie die anderen zu werden. Welcher Handwerker sich gegen diese Bestimmungen vergangen hat, der soll die Summe Geldes, die er für einen Weingarten erlegt hat oder die er durch Weinausschütten eingenommen, als Strafe bezahlen, wovon eine Hälfte der landesfürstlichen Kammer, die andere bis auf Widerruf der Stadt Wien zu-

kommen soll. «Commissio dom. electi imperatoris in consilio.»

Gedrucktes Patent mit Registrirungsvermerk.

Patentensammlung.

Vgl. Weiss, Gesch. d. St. Wien, 2, 445.

1160 1559, Februar 17, Pressburg.

Maximilian, König zu Böhmen und Erzherzog zu Oesterreich, befiehlt dem Wolfgang Hochenwarter, röm. kais. Maj. Rath und Verwalter des Kupferhandels in Neusohl, nach Wien zu kommen oder einen Vertreter zu schicken, da sein Gegner in dem Streite wegen eines Pasquills, das gegen Hochenwarter gerichtet ist, Christof Lochman, gelobt hat, bis zum 6. März sich in Wien zu stellen und die Amtshandlung zu erwarten. «Ad mandatum dom. regis proprium.»

Unterschieden: Maximilian; Lien[hart]

Puchler von Weittenegg; H. Lindegg.

Original; das Verschlussiegel des Königs ist abgefallen.

Das erwähnte Pasquill (12 Quartblätter, in Versen) liegt bel.

IV, M5, C. 1157.

1161 1559, Februar 18, Wien.

Kaiser Ferdinand I. schärft das Verbot gegen das Schreiben und Verbreiten von Pasquillen, die seit zwei Jahren überhand genommen haben, ein, und stellt für jeden, der insgeheim einen Pasquillschreiber der n.-ö. Regierung oder den Landeshauptleuten anzeigt, eine Belohnung von 300 Gulden aus den Gütern des Verbrechers oder, wo diese nicht ausreichen, aus der landesfürstlichen Kammer in Aussicht. «Commissio dom. electi imperatoris in consilio.»

Unterschieden: Niclas v[on] Neuhaus zu Neukhoff, stathalter amts verwalter; Ber[nhard] Walther d[octo]r canzler; Sig[mund] fr[ei]h[er] zu Herberstein; S[te]fan Schwartz.

Gedrucktes Patent mit Registrirungsvermerk und aufgedrucktem Siegel.

IV, M5, C. 1157; ein zweites Exemplar in der Patentensammlung.

«Austria», 1843, 137.

1162 1559, März 20, Augsburg.

Kaiser Ferdinand I. schreibt seinem Sohne Maximilian, König von Böhmen, Erzherzog

von Oesterreich etc., zu Handen der Hofkammerräthe, dass wegen des Streites zwischen ihm und den Ständen des Landes unter der Enns darüber, ob die von diesen im vorjährigen Landtage bewilligten 200.000 Gulden, wie die Stände behaupten, in fünfjährigen Raten zu 40.000 Gulden (gegen fünfjährige Ueberlassung der Zapfenmass von den ständischen Herrschaften, den landesfürstlichen Pfandschaften, «und denen so kheuff auf widerkhauf haben» und von den landesfürstlichen Städten und Flecken an die Stände) oder in vierjährigen Raten zu 50.000 Gulden (gegen die gleiche auf fünf Jahre ausgedehnte Entschädigung) zu zahlen seien, seine Ankunft in Wien abzuwarten sei. «Ad mandatum dom. electi imperatoris proprium.»

Unterschieden: Ferdinandus; Melchior von Hoberckh; Erasm[us] von Gera; Lanndaidl.

Original, mit dem Verschlussiegel des Kaisers.

Beilagen: Abschrift der «Articul der vier stendt des erzhertzogthombs Osterreich under der Enns . . . den ungelte der neuen zapfenmass belangent»; Abschrift eines Schreibens der Verordneten an König Maximilian; Originalschreiben Kaiser Ferdinands I. an König Maximilian vom 4. Januar 1559; Abschrift eines Schreibens der n.-ö. Kammer im Namen König Maximilians an die Verordneten vom 14. Januar 1559; Originalschreiben der Verordneten an König Maximilian und an Kaiser Ferdinand I. vom 21. Februar 1559.

V, B6.

1163 1559, März 31, Wien.

Kaiser Ferdinand I. gibt eine Ordnung für den Verkauf von allem Holzwerk für die «flötzer, holzpaurn, sagmaister und andere, die mit allerlei holzwerch, als allerlei sort pauholz, rafen, latten, reichladen, pankhladen, gemainen laden, weinstecken, schinteln, und dergleichen holzwerch, iren gewerb und handtierung treiben, und damit ir narung suechen», weil die Holzordnung von 1534 welche namentlich «von wegen des fürkhaufs, in dem obvermelten holzwerch, so durch die flötzer von unsern stetten Welss und Steyr, auch andern orten auf dem Thuenaustromb hieher in unser stat Wienn und ander gewöndlich ladsteet ob Wienn gefuert, und in vil weg damit geverliche eigennützigkheit, durch etlich personen geüebet würdet» erlassen worden war, häufig übertreten wurde:

Massangaben für «traunisch lang flöss, so zu rem-
ting und tramen tauglich sein, laag haltpaumb flöss,
gemin gada, gemin haltpaumb, zwia/ua, verriert flöss,
korholz, die grossen almsischen kor, gemains lodn, rafen,
geschnitten lattn, Spitzer, Marbacher, Walthauer und
Seranigsteiser oder von andern orten reichladn, pank-
lada, phosten ladn, schinln, weinstecken, ander frembd
als schwäbisch, pairisch flöss, auch schachendöltn, steirer
pöden und waldschragens».

Diese Holzordnung soll durch zwei Beschauer
überwacht, diesen die Ankunfft aller Holzschiffe und Flöss
angezeigt und alles Holz, das nach Länge, Breits und
Dicke nicht entspräche, nur nach der Schätzung der
Beschauer verkauft werden. Die Beschauer sollen sofort
dem kaiserlichen «pauhschreiber, oder wer zu unsern
gepeica holzbedürfftig, ehe ein siniges holz davon khumpt
zukhaufft thuen, und was er, dergleichen der prug-
melster, scheffmeister und gemaine stat vos solchem
holz nemen, das sol dea flötzer bezalt werden. Doch
sol unser pauhschreiber, undercamer noch jemand an-
derer in unserm namen oder gemainer stat, kein holz
zaichnen, das er assdann andern zuetzen lassen wolt,
biss so lang unsere, auch gemainer stat gepeu-ampfer
versehen seia. Die ubermass sollen si dreil ganz tag still
ligen lassen, damit unsere rät, diener und die burger,
sich volgend meniglich bei diser unser stat Wienn
alhie die uberbliben gestung flöss und ander holzwerch
sambt dar anleg entzwichen umb bare bezalung, inhalt
der satzung khauffen moegen». Nach Ablauf der dreil
Tage konaten die «beschauer vergünnen und zugeben,
das die heiligen flötzer das verbliben holzwerch khauffen
und an sich briagen moegen». Wens nichtbeschautes
Holzwerch darunter gemischt und feilgeboten wurde, ver-
fiel es der Kammer. Wens der «beschauer sinen oder
mer flöss und sadere allerlei gestung holzwerch, das nit
angesagt, noch beschaut wäre, bei dem wasser fuden,
und dabei khain verkhauffer verhanden, noch wem es
zugehörig zu erkundigen sein wurde, so sollen si macht
haben, dasselb holzwerch in berörte unser camer ein-
zuziehen. Es sollen auch die beschauer ir flössig er-
kundigung und auffmercken haben, damit sich die
flötzer noch sadere nit understeen, hinauff noch holz
zureisen, oder zuschicken oder mit dea gestea gesel-
schaft oder kheuff zumachen, dardurch inen holzwerch
alber oder in ander gewendlich ladstett bracht und zu-
geführt, dergleichen damit sonst khain verstandt gemacht
werde, das die gest solch holzwerch so nit satzung hat,
ia den dreien tügen, dest höher in khauff halten, und
den flötzer erst darach, waan die dreil tüg verschinen,
zuesteen lassen wulden, dann das alles den flötzer
na mit verpöten, weitzer aber solches ubertritt, der sol ia
unser straf seia».

«Commissio dom. electi imperatoris in
consilio camere.»

Unterscriben: Ber[nhard] Walther d[oc-
tor] canzler; Sig[mund] f[rei]h[er] zu Herber-
stein; G[eorg] Mäming ritter; B. Peugla.

Gedrucktes Patent mit Registrirungsvermerk und
aufgedrücktem kaiserlichen Siegel.

Am unteren Rande ist ein Maasstab (für Schuh und
Zoll) angebracht.

Patentensammlung.

1464 1559, April 25, Wien.

Kaiser Ferdinand I. hebt auf die Bitte
der Metzger zu Wien und anderwärts im
Lande das Verbot auf, ihr Vieh in Ungarn
zu kaufen und über die Leitha oder Schwarzza
zu bringen, und gebietet dem Hansgrafen in
Oesterreich, dem obersten Dreissiger zu Un-
garisch-Altenburg und allen übrigen Mauth-
nern, die Metzger, wenn sie das Vieh von
der Schütt und von anderwärts in Ungarn,
jedoch nicht von türkischem Gebiete und
ohne Vorkauf, persönlich oder durch ihre
Diener nach Oesterreich bringen, gegen Ent-
richtung des Dreissigsten passiren zu lassen,
wogegen diese die «dreissigstzettel» (Zoll-
quittungen) dem Einnehmer des Hansgrafen-
amtes zu Ungarisch-Altenburg Egidius Staub
bei Strafe abzuliefern, und wenn sie einen
Theil des Viehs noch auf die Weide geben
wollen, dafür einen Weidzettel vom Staub
zu nehmen und vor der Schlachtung wieder
abzugeben haben. «Commissio dom. electi
imperatoris in consilio.»

Unterscriben: Niclas v[on] Neuhaus zu
Neukhoff], stathalter amts verwalter; Ber[n-
hard] Walther d[oc]tor, canzler; Cristof frei-
h[err] zu Khaynnach; G[eo]rg Öder d[oc]tor.

Gedrucktes Patent. Das aufgedruckte kaiserliche
Siegel ist abgefallen.

Patentensammlung.

1465 1559, April 25, Wien.

Kaiser Ferdinand I. gibt seinen öster-
reichischen Unterthanen jenseits der Schwarzza
und Leitha bekannt, dass er den Fleisch-
hauern im Erzherzogthume Oesterreich unter
der Enns gestattet habe, Gross- und Klein-
vieh von jenseits der Schwarzza und Leitha
zum Bedarf ihrer Bänke zu kaufen, dagegen
den Ankauf von jenseits der österreichischen
Grenze und der einverleibten Herrschaften
verboten habe, und er gebietet ihnen darum,
Acht zu haben, dass die Fleischhauer kein

ungarisches oder in Ungarn aufgezogenes Vieh kaufen. «Commissio dom. electi imperatoris in consilio.»

Unterschieden: Niclas v. Neuhaus zu Neukhoffl stathalter amtsverwalter; Ber[nhard] Walther d[octo]r canzler; G[eorg] Mäming ritter; L[orenz] Kirchner d[octo]r.

Gedrucktes Patent mit Registrirungsvermerk und aufgedrücktem Siegel.

Patentensammlung.

1466 1559, April 27.

Kaiser Ferdinand I. wiederholt das Pferdeausfuhrverbot von 1552, September 22 (s. Nr. 1436).

Geschriebener Vermerk auf dem citirten Patente. Patentensammlung.

1467 1559, Mai 8, Wien.

Maximilian, König zu Ungarn und Böhmen etc., erlässt im Namen seines Vaters, König Ferdinands I., ein Patent gegen die leichtfertigen Tänze in Wirthshäusern und Tavernen, die hauptsächlich vom müssiggehenden Gesinde in den n.-ö. Landen geübt werden, und gegen die neuen Tavernen, Brauhäuser, Mühlschläge, Bäder und Schmieden, die zum Schaden der alten Wirthschaften entstehen.

Concept.

Patentensammlung.

1468 1559, Mai 18, Wien.

Kaiser Ferdinand I. befiehlt auf Bitte der Landschaft des Landes unter der Enns, den Eigenthümern von Wald und Gesträuch an den Landstrassen, dasselbe nicht bloß — wie in einem früheren Patente befohlen ward — 8 Klafter, sondern 12 Klafter weit von der Strasse weg zum Schutze gegen Wegelagerer auszuschlagen, und bedroht die säumigen Eigenthümer nicht bloß mit dem Verluste des Holzes, sondern auch mit dem dem fraglichen Grundes. «Commissio dom. electi imperatoris in consilio.»

Unterschieden: Niclas v[on] Neuhaus zu Neukhoffl stathalteramtsverwalter; Ber[nhard] Walther d[octo]r canzler; Hsanns von Kherling; Jos[ef] Zoppl v[on] Haus.

Gedrucktes Patent mit Registrirungsvermerk.

Patentensammlung.

1469 1559, August 28, Wien.

Kaiser Ferdinand I. gebietet den Amtleuten in den n.-ö. Landen, die deutsche Wolle, deren Ausfuhr aus dem Reichsgebiete er im Jahre 1558 verboten hatte, die aber durch den jüngsten Reichstag wieder gestattet worden war, gegen Bezahlung von Mauth, Zoll und Aufschlag und besonders des neuen Zolles in der Höhe von 20 Kreuzern auf den Zentner, über die Reichsgrenzen passiren zu lassen. «Commissio dom. electi imperatoris in consilio camerac.»

Unterschieden: Ber[nhard] Walther d[octo]r canzler; Cristoff herr zu Khaynnach; Poltt.

Gedrucktes Patent mit Registrirungsvermerk. Das aufgedruckte kaiserliche Siegel ist abgefallen.

Patentensammlung.

1470 1559, September 12, Wien.

Kaiser Ferdinand I. erweitert das Patent vom 25. April 1559 (s. Nr. 1464) dahin, dass die Wiener Metzger von nun an ein Jahr hindurch das Vieh aus Ungarn über die Leitha und Schwarza her — jedoch nicht von jenseits der steirischen Grenze — beziehen und nicht bloß in ihren eigenen Fleischbänken, sondern auch lebend weiterverkaufen dürfen. «Commissio dom. electi imperatoris in consilio.»

Unterschieden: G[abriel] Kreytzer ritter stathalteramtsverwalter etc.; Ber[nhard] Walther d[octo]r canzler; Cristoff herr zu Khaynnach; Johann Gösl doctor.

Gedrucktes Patent mit Registrirungsvermerk und aufgedrücktem Siegel.

Patentensammlung.

1471 1560, Januar 10, Wien.

Kaiser Ferdinand I. verordnet eine Anzahl von Räthen zur Handhabung der Polizeiordnung in allen ihren Bestimmungen und vornehmlich in denen wider die öffentlichen Laster und die sündliche Pracht in den fünf n.-ö. Landen und der Grafschaft Görz, besonders aber an seinem und seines Sohnes Hofe und in der landesfürstlichen Hauptstadt Wien, da die darüber ausgegangenen Generalmandate bisher aus Mangel an ausführenden Organen wenig befolgt worden

waren, und ertheilt denselben eine Instruction des Inhalts:

Sie sollten sich zur Auskundschaftung der Leute heimlicher «exploratorer» bedienen, denen er als jährliches Entgelt 100 fl. und mehr aussetzen wolle, deren Vertheilung den verordneten Rätthen zustehen werde.

Die Rätthe sollen an jedem Dienstag und Donnerstag Sitzung halten, darin berichten, was sie selbst oder durch die Exploratoren in Erfahrung gebracht haben, und berathen, wie hohe und niedere, männliche und weibliche Verbrecher ihrer ordentlichen Obrigkeit angezeigt werden können; in den Sitzungen soll Mann von Egg die Umfrage haben und die Stimmenmehrheit entscheiden, Rätthe und Exploratoren sollen sich bei ihren Angaben der grössten Gewissenhaftigkeit befleissen, damit niemandem Unrecht geschehe.

Der Landesfürst unterstellt sein und seiner Söhne Hofgesinde, ferner die Verwandten des Bischofs Mitglieder des Capitels und Bedientete), der hohen Schule und der gemeinen Stadt Wien der Competenz der verordneten Rätthe und ertheilt diesen die Befugnis, wenn das Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns gegen eine Uebertretung der Polizeiordnung keine Beschwerde erhebt, zu erkennen, dass die Polizeiordnung verletzt worden, und die ordentliche Obrigkeit im Namen des Landesfürsten zur Ausführung der Strafe nach ihrem (der Rätthe) Erkenntnis zu verhalten. Vorschläge zur Vervollständigung oder Verbesserung der Polizeiordnung sollen die Rätthe schriftlich an den Landesfürsten gelangen lassen. Eine Appellation gegen ihre Entscheidung ist nur an den Landesfürsten, aber an keine andere Behörde möglich.

Die Rätthe und Censoren sollen nicht bloss auf die Polizeiordnung, sondern auch auf die Handhabung der Ordnungen und Reformationen, die der Kaiser bei St. Stephan, bei der Universität und bei der gemeinen Stadt aufgerichtet hat und die bisher vernachlässigt worden, ihr Augenmerk richten; zur Führung ihres Protokolles soll ihnen die Hofkanzlei eine Person zur Verfügung stellen, und der Kaiser will ihnen die Berichte, die er laut seinen Mandaten nach je vier Wochen

von der Obrigkeit jedes Ortes erwartet, zustellen lassen und erwartet, dass sie ihm dieselben summarie ausziehen und «mit irem rath und guetbedunckhen alsbaldt referiern.»

Gleichzeitige Copie.

IV, M 1, C. 1028.

1472 1560, Januar 13, Wien.

Kaiser Ferdinand I. befehlet der n.-ö. Regierung, den Hieronymus Geyr, Landuntermarschall, den er aus ihrer Mitte neben anderen zur Handhabung der Polizeiordnung und der darüber ausgegangenen Patente bestimmt, besonders zu dieser Sache zu verordnen und ihm (dem Kaiser) aus dem Wiener Stadtrathe drei Personen namhaft zu machen, die zu derselben Function zu verwenden wären und welche von diesen die tauglichste sei. «Decretum XIII. ianuarii a^o 60 per imperatorem.»

Unterschrieben: Lud[wig] Peer.

Original.

In dorso: «Der n.-ö. Regierung zu übergeben, belangend die polizeiordnung. 14 ian. a^o 60.» Von anderer Hand: «Den hern landundermarschall das khal. decretum zu erinnern. Densgleichen denen von Wienn mit nominierung der khal. maj. decreti zu bevelhen, das si der regierung auss irem mittl unverzogenlichen drei personen anzaigen. 15. ian. a^o 60. Exp[editur].»

IV, M 1, C. 1028.

1473 1560, Juni 7, Wien.

Kaiser Ferdinand I. gestattet, dass fremde Weine in die Stadt Wien geführt und bis zum Martinstage (11. November) — jedoch nur die alten Weine — ohne Aufschlag ausgedenkt werden; die Weine der Prälaten, der Herren und der Bürgerschaft aber, die in der Stadt liegen, sollen bei der Satzung von 20 Pfennigen bleiben und von diesen soll das gebührende Ungeld und Zapfenmass entrichtet werden. «Commissio dom. electi imperatoris in consilio.»

Unterschrieben: G[abriel] Kreytzer ritter, stathalter amts verwalter; Ber[nhard] Walther d[octo]r, canzler; Georg Kheuenhuller zu Aichlberg; S[tephan] Schwartz.

Gedrucktes Patent mit aufgedrücktem kaiserlichen Siegel.

Patentensammlung.

1474 1560, Juni 18, Wien.

Kaiser Ferdinand I. gibt bekannt, dass er durch das jüngstergangene Patent (vom 7. Juni 1560, s. Nr. 1473), durch das die Einfuhr von Wein in die Stadt Wien gestattet wurde, und durch den offenen Beruf, der die Einfuhr von Bier gestattete, diese Getränke nicht von der Entrichtung des Ungeldes, des Zapfenmasses und der Mauth befreien wollte. «Commissio dom. electi imperatoris in consilio.»

Unterschrieben: G[abriel] Kreytzer ritter stathalter amts verwalter; Bern[hard] Walther d[oc]tor] canzler; Sig[mund] fr[ei]h[er] zu Herberstein; S[tephan] Schwartz.

Gedrucktes Patent.
Patentensammlung.

1475 1560, Juli 1, Wien.

Kaiser Ferdinand I. gebietet den Obrigkeiten und Unterthanen der n.-ö. Lande, sich aller durch den Augsburger Reichstag vom Jahre 1559 verbotenen Münzen, als wälscher Silberkronen, ganzer und halber Vierzigkreuzer und Achtzigkreuzer, die man ganze und halbe Töpl nennt, der viertel Töpl, die man Zwanziger nennt, und aller spanischen, niederländischen, französischen, englischen, schwedischen, dänischen, polnischen, liegnitzischen ganzen und halben Silberstücke (den Thalern an Grösse gleich), aller schweizerischen, lothringischen, venezianischen, bolognesischen Münzen, aller Pauliner, Julier, aller miranduler, florentiner, aller anderen wälschen Münzen und der preussischen Thaler und aller kleineren Silbermünzen und aller Goldmünzen zu enthalten, die in der Münzordnung vom Jahre 1552 und jetzt neuerdings verboten wurden, und sich dieser Münzgattungen zu Verhütung eigenen Schadens innerhalb sechs Monaten zu entledigen; er verbietet allen Ausländern, Wein und Getreide in den n.-ö. Landen anders als mit deutschen Münzen zu bezahlen; die Uebertreter sollen zur Strafe Geld und Waare verwirken, wovon nach Abzug der Kosten der Obrigkeit ein Drittel, dem Anzeiger das zweite und der n.-ö. Kammer das letzte Drit-

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

tel zufallen soll. «Ad mandatum dom. electi imperatoris proprium.»

Unterschrieben: (mit Stampiglie:) Ferdinandus; (geschrieben:) v[er]idit] Seld; Lud[wig] Peer.

Gedrucktes Patent mit aufgedrücktem kaiserlichen Siegel.

Patentensammlung.

1476 1560, August 1, Wien.

Kaiser Ferdinand I. gibt den nieder-, ober- und vorderösterreichischen Erbländen auf Grund der Beratungen des Augsburger Reichstages vom Jahre 1555, des Regensburger Reichstages vom Jahre 1557 und des gegenwärtigen Reichstages zu Speier eine Münzordnung, enthaltend:

1. die Bekanntmachung, dass von den Reichsgulden (= 60 kr.), deren $9\frac{1}{8}$ auf die Kölnische Mark gehen und 14 Loth 16 Gran Feingehalt haben, und zu denen die Kölnische feine Mark um 10 fl. 12 $\frac{1}{2}$ kr. und $\frac{3}{134}$ kr. ausgebracht wird, 11 $\frac{2}{5}$ auf die Wiener Mark gehen und die Wiener feine Mark dazu um 12 fl. 15 kr. und $\frac{2}{21}$ ausgebracht wird (entsprechend für die halben Reichsgulden, die 10-Kreuzerstücke, 5-Kreuzerstücke, 2 $\frac{1}{2}$ -Kreuzerstücke, 2-Kreuzerstücke und Kreuzerstücke), und die Vorschrift, dass diese Münzen in den Erbländen nach diesem Verhältnisse «bis auf den ein kreuzerzer inclusive für werschaft — ausgegeben und genommen werden» sollen.

2. die Bekanntmachung des Werthes und Gehaltes der Reichsgroschen (21 Reichsgroschen = 60 kr., 109 $\frac{1}{2}$ auf die Kölnische Mark, Feingehalt 8 Loth, 10 fl. 20 kr. aus der feinen Mark); der badischen, württembergischen und Würzburger Schillinge (28 \mathcal{L} = 60 kr. etc.); der sündischen Schillinge (48 = 60 kr. etc.); der einfachen Rappen Pfennige (75 = 60 kr. etc.); der Gröschlin (84 = 60 kr. etc.); der tiroler Pfennige (Etsch tierer, 300 = 60 kr. etc.); der lubischen Pfennige (288 = 60 kr. etc.); der fränkischen Pfennige (252 = 60 kr. etc.); der österreichischen Pfennige (240 = 60 kr., 649 auf die Kölnische Mark, Feingehalt 4 Loth, 10 fl. 49 kr. aus der Kölner feinen Mark, 778 $\frac{4}{5}$ auf die Wiener Mark,

12 fl. 57 kr. und $\frac{1}{5}$ kr. aus der Wiener feinen Mark), der rheinischen, bairischen und schwäbischen Pfennige (210 = 60 kr.), der Schwäbisch-Haller und Constanzer Pfennige (180 = 60 kr.), Würzburger, württemberger und badischen Pfennige (168 = 60 kr.), der Rappenfennige (150 = 60 kr.), der Strassburger (120 = 60 kr.) und der pommerischen und mecklenburgischen Pfennige (576 = 60 kr.);

3. die Anordnung, dass die Reichsthaler für 68 kr. gegeben und genommen werden sollen, die mansfeldischen, mecklenburgischen etc. (vgl. Nr. 1434) aber *ausser Cours* gesetzt und allein von den Obrigkeiten um 59 kr., 63 kr. etc. eingewechselt werden sollen;

4. die Valvirung der kleinen Silbermünzen im Reiche;

5. die Valvirung der fremden Silbermünzen;

6. das Gebot, dass die rheinischen Goldgulden nicht höher als um 75 kr., die Ducaten, deren 67 eine Kölnische und $80\frac{2}{3}$ eine Wiener Mark wiegen, nicht höher als um 104 kr. gegeben und genommen, die Goldmünzen aber, die nach einem anderen Fusse geprägt sind, nach Verlauf von sechs Monaten *ausser Cours* gesetzt werden sollen (Aufzählung und Beschreibung von 72 Gattungen von Goldmünzen im Reiche);

7. die Valvirung fremder Goldmünzen;

8. die Strafbestimmungen für Münzfälscher und Münzverkleinerer;

9. die Abbildungen der neuen Münzgattungen (von 19 österreichischen Münzen).

«Ad mandatum dom. electi imperatoris proprium.»

Unterschrieben: (mit Stampiglie:) Ferdinandus; v[er]id[ic]t Seld; (gedruckt:) Ludwig Pecc.

Patent «mit röm. kais. maj. etc. gnad und privilegia gedruckt zu Wienn in Oesterreich durch Michael Zimmermann in s. Annenhof anno 1560», 36 Blätter.

Patentensammlung.

Hirsch, Reichsmünzarchiv, 1, 383 fl. — S. Becher, Das österr. Münzwesen von 1524—1838, 2, 32 u. 40. — Newald, Das österr. Münzwesen unter Ferdinand I., 59 fl.

1477 1560, August 1, Wien.

Kaiser Ferdinand I. ermahnt die Obrigkeiten und Unterthanen der n.-ö. Lande, sich

zu ihrem eigenen Vortheile der durch die Beschlüsse des Augsburger Reichstages vom Jahre 1559 verbotenen minderwerthigen wälischen, niederländischen, burgundischen, lothringischen und schweizer Münzen bis zum 1. Februar 1561 zu entledigen, und gibt bekannt, dass er bis zum 1. Januar 1561 einige Commissarien in die Viertel der fünf n.-ö. Lande und der Grafschaft Görz schicken werde, um diese Münzen nach der vollzogenen Valvirung, jedoch so gegen deutsche Münzen einzulösen, dass die landesfürstliche Kammer die Hälfte des Verlustes tragen solle; die Commissarien sollen aber von je einer Person auf diese Weise nicht mehr als 20 fl. einlösen, und es sollen sich Personen, welche mehr einzulösen haben, eigens an die Commissarien um besondere Abrechnung wenden; die Obrigkeiten der einzelnen Landschaften sollen auch eigene Ausschüsse bilden, welchen die auszuwechselnden Münzen von den Unterthanen einzuliefern und von denen sie durch die Commissarien auszulösen sind; privater Verkauf oder Verleihung solcher Münzen soll verboten sein und dem Anzeiger eines solchen Vorganges die Hälfte der Geldstrafe zukommen; um das Wiedereindringen solcher fremder Münzen zu verhüten, will der Kaiser einige Wechselbänke mit guter Ordnung errichten. «Ad mandatum dom. electi imperatoris proprium.»

Unterschrieben (mit Stampiglie): Ferdinandus; v[er]id[ic]t Seld.

Gedrucktes Patent.

Patentensammlung.

S. Becher, Das österr. Münzwesen von 1524—1838, 2, 45 (Regest).

1478 1560, October 1, Wien.

Kaiser Ferdinand I. verbietet allen Einwohnern des Landes unter der Enns, besonders den Bürgern, und ebenso den ausländischen Kaufleuten, zumal aus Baiern, den Wein von den armen Leuten im Weingebirge «drangter und drugkter weiss» aufzukaufen und ihn dann entweder im Auslande oder zur Zeit der Theuerung daheim um den doppelten Preis zu verkaufen. «Ad mandatum dom. electi imperatoris proprium.»

Unterschrieben: (mit Stampiglie:) Ferdinandus; v[er]id[er]t Seld; (geschrieben:) Lud[wig] Peer.

Gedrucktes Patent.
Patentensammlung.

1479 1560, December 13, Wien.

Kaiser Ferdinand I. verbietet den Fischern zu Klosterneuburg, Hüllein, Tuttendorf, Nussdorf, Enzessdorf, Itlasee (Jedlese), in der Donau Eisschollen zum Zwecke des Fischfanges loszuhacken und zum Schaden der Donaubrücken in grossen Stücken abrinnen zu lassen. «Commissio dom. electi imperatoris in consilio.»

Unterschrieben: G[abriel] Kreytzer, ritter, statthalteramtsverwalter; Ber[nhard] Walther d[ector], kanzler; Adam h[err] zu Lindegk; S[tephan] Schwartz.

Geschriebenes Originalmandat mit aufgedrücktem kaiserlichen Stempel.

IV, F.

1480 1561, Januar 7, Wien.

Kaiser Ferdinand I. bestätigt eine ihm von Bürgermeister, Richter und Rath der Stadt Wien vorgelegte Ordnung der Bäckerknechte und -Jungen des Inhalts:

1. dass jeder Bäckerjunge, der seine Lehrjahre ausgedient hat, von den geschwornen Meistern oder, wenn an dem Orte seiner Lehrzeit keine Zunft war, von seinem Bäckermeister einen Lehrbrief haben, und wenn er einen solchen ohne genügende Ursache nach der bestimmten Zeit nicht hat, in Wien mit keiner Arbeit gefördert werden soll;

2. dass die hergeriesten Bäckerknechte und -Jungen bei dem ihnen bestellten Hausherrn geziemend um Herberge bitten und sich bei diesem und sonst aller Leichtfertigkeit, als Gotteslästerung, Völlerei etc. enthalten, wenn sie sich aber hierin vergehen, zuerst vom Handwerke um Wachs für den Gottesdienst gestraft, dann aber von den geschwornen Meistern dem Bürgermeister oder Stadtrichter angezeigt und mit Leibesstrafe belegt werden sollen;

3. dass, wenn ein zugereister Knecht oder Junge das Herbergsgeld nicht hat, der bestellte Wirth ihn doch über eine Nacht be-

herbergen muss und die Meister den Pöthpfennig (das Herbergsgeld) für ihn aus ihrer Lade zahlen sollen;

4. dass, wenn ein Meister in die Herberge kommt und einen Knecht oder Jungen anspricht, um ihn zur Arbeit aufzunehmen, dieser, wenn er keine frühere Zusage gemacht hat, verpflichtet sein soll, bei dem Meister in Arbeit zu treten; wer dieses nicht thäte, dem soll das Handwerk gelegt werden, bis er sich mit den geschwornen Meistern wegen der Strafe und mit dem Meister wegen seines Schadens verglichen hat;

5. dass den Knechten und Jungen, die nicht rechtzeitig zur Arbeit kommen, gleichfalls das Handwerk gelegt sein soll, bis sie sich mit den geschwornen Meistern wegen der Strafe und mit ihren Meistern wegen des Schadens verglichen haben;

6. dass die Knechte und Jungen, die ihren Meistern Gebäck veruntreuen, gestraft werden sollen;

7. dass die Knechte und Jungen, die mit einander dienen, sich gegenseitig fördern sollen, und dass die, welche rumoren oder Aufruhr machen, ihrem Meister den Schaden ersetzen und überdies vom Handwerke und von der Obrigkeit nach der Polizeiordnung gestraft werden sollen;

8. dass sich kein Knecht oder Junge bei Strafe irgend einer Arbeit weigern soll, die mit dem Backen in Zusammenhang steht und ihm von seinem Meister befohlen wird;

9. dass alle Strafelder von Knechten und Jungen in die Meisterlade abgeführt und gemäss der Polizeiordnung zum Gottesdienste und zur Pflege der armen kranken Knechte und Jungen verwendet werden sollen;

10. dass weder Meister noch Jungen oder Knechte unter sich einen «mallefizischen oder fechtmässigen handl» austragen oder vertheidigen, sondern dergleichen dem Bürgermeister oder Stadtrichter anzeigen sollen. «Ad mandatum dom. electi imperatoris proprium.

Unterschrieben: Ferdinand; v[er]id[er]t Seld; H. Khobentzl; Johann Baptista Weber.

Gleichzeitige Abschrift (diene als Concept für die Bestätigung Kaiser Maximilians II. von 1573, Januar 25). Das Original trug das Hängestempel des Kaisers.

IV, F.

1481 1561, Januar 23.

Kaiser Ferdinand I. befiehlt bei Strafe, dass sich von nun an jedermann bei Tag und Nacht der Mummereien und unziemlichen Komödien durchaus enthalte; ebenso soll es verboten sein, nach der Bierglocke im Schlitten zu fahren oder ohne Licht auf der Gasse zu gehen.

Concept mit Expeditionsvermerk.
IV, M3, C. 1136.

1482 1561, März 13, Wien.

Kaiser Ferdinand I. gibt den armen Leuten zu St. Marx ausser den bereits bewilligten 20 Fudern Salzes das Privilegium des Bezuges noch weiterer 20 Fuder aus dem Salzamt zu Gmunden. «Ad mandatum dom. electi imperatoris proprium.»

Unterscriben: Ferdinand[us]; Erasm[us] v[on] Gera; Lien[hart] Püchler von Weittenegg; . . . R[egistra]ta Dunant.

Copla s. XVII. nach der Bestätigung König Mathias' vom Jahre 1618.

IV, D7, «verschiedene Privilegien».

1483 1561, August 11, Wien.

Kaiser Ferdinand I. gebietet, um die Getreidetheuerung zu vermindern, dass zum Bierbrauen in der Regel nur Gerste, dort aber, wo keine Gerste vorhanden, Weizen und sonst keine Getreideart verwendet werde, und dass diejenigen Müller, Bauern etc., die kein Bürgerrecht in Städten oder Märkten und kein besonderes Brauprivilegium haben, wenn sie gleichwohl Bier brauen, gemäss dem Patente von 1543, Februar 13, mit dem Verluste des Brauzuges, des Bieres und Malzes und noch ausserdem bestraft werden sollen. «Commissio dom. electi imperatoris in consilio.»

Unterscriben: S[tephan] Schwartz.

Gedrucktes Patent.
Patentensammlung.

1484 1561, September 28.

Maximilian, König zu Ungarn und Böhmen etc., gibt im Namen Kaiser Ferdinands I. der n.-ö. Regierung den Auftrag, bei Bürgermeister und Rath von Wien anzuordnen,

dass während der gegenwärtigen Weinlese die Weinbeertrebern nicht lange vor den Häusern liegen gelassen, sondern zur Reinhaltung der Stadt immer rasch entfernt werden. «Decretum per regem.»

Concept mit Expeditionsvermerk.
IV, I, C. 2166.

1485 1561, October 3, Prag.

Kaiser Ferdinand I. befiehlt der n.-ö. Regierung, sie möge «daran und ob sein, damit weder jetzt noch hinfürder der burgermeister oder richter in unser statt zu Wien aufs lengist über zwai jar bei seinem amt gelassen werde».

Concept mit Expeditionsvermerk.
IV, I, C. 2166.

1486 1561, November 20, Wien.

Die n.-ö. Regierung und Kammer erwidert denen von Wien auf ihren Bericht und ihr Gutachten über die Massregeln, die gegen die herrschende Pest zu ergreifen wären, dass sie die Handhabung der aufgesetzten Ordnungen denen von Wien überlasse, dass sie für den Fall der Abwesenheit der Regierung selbst die Rätthe Hans Widenpeuntner, Vitzthumb, Ferdinand von Kholenitsch, Stadtanwalt, Johann Jordan, Salzamtman, und La[u]renz Saurer, Landschreiber, zur Berathung vorkommender dringender Angelegenheiten bestimmt habe, die im Falle besonderer Wichtigkeit an den Kaiser, an den König von Böhmen und an die Regierung und Kammer zu berichten haben werden; die Regierung will ferner dem Landmarschall, und in dessen Abwesenheit dem Landuntermarschall, und endlich dem Rector auftragen, in den Häusern, die ihrer Jurisdiction unterstehen, für die ordnungsmässige Säuberung, für gute Ordnung und Abschaffung verdächtiger Personen zu sorgen und dazu, wenn nöthig, die Hilfe derer von Wien in Anspruch zu nehmen; die Regierung wiederholt das Verbot dagegen, dass der Bürgermeister oder die Stadträtthe die Stadt ohne Vorwissen der Regierung und Kammer verlassen, und dehnt dasselbe auf den Stadtrichter und die Besitzer des Stadtgerichtes aus; alles müssig-

gehende und verdächtige fremde Volk soll durch einen neuerlichen öffentlichen Ausruf bei Strafe aus der Stadt geschäft werden; der Stadtrath soll den häufigen nichtlichen Einbrüchen seine Aufmerksamkeit zuwenden; er soll das Burgthor, das Stubenthor und den Salzhurm zu sperren verordnen, in den offenen Stadthoren den Soldaten und ebenso den Nachwächtern je zwei ansehnliche und vermögliche Bürgerspersonen beigegeben und den Salzhurm nur öffnen, wenn zu den Gebäuden vor demselben Kalk und Sand oder wenn Salz hereinzufahren ist; die Regierung hat dem Postmeister aufgetragen, sich mit dem Bürgermeister über die Einfahrt in die Stadt zu einigen, da der Einlass am Kärntnerthor noch nicht fertiggestellt ist; der Stadtrath soll nicht gestatten, dass Wagen des Nachts die Stadt verlassen; da sich der Verwalter des Superintendentenamtes der kaiserlichen Gebäude, Thomas Eiseler, erboten hat, die Lücken der Stadtmauer zu verplanken, so soll der Stadtrath die Bewachung der verplankten und noch unverplankten Lücken besorgen, und der Bürgermeister soll sich mit dem Eiseler über die Herstellung des neuen Einlasses (am Kärntnerthore) verständigen; Regierung und Kammer verordnen ferner, dass alles schwere und alles geringe Getreide im untern Werd jenseits der Schlagbrücke, Heu und Stroh auf der Landstrasse, Milch und kleine Victualien vor dem Rothen Thurm auf den Wochenmärkten verkauft werde; dass niemandem gestattet werde, in den Meth- und Schankkellern, Trinkstuben und Gewölben zu sitzen; dass Mummereien, Schlittenfahren, Spiel etc. weder jetzt noch zur Fastnachtzeit gestattet sei; den Aerzten soll ferner bei Strafe verboten sein, während der Dauer der Infection die Stadt zu verlassen und sich ihrem Berufe zu entziehen; die Regierung will bei dem Hauptmanne des Arsenal's auf gute Disciplin unter seinen Untergebenen dringen; wenn die ungarischen Bischöfe oder andere ungarische Herren nach Wien kommen, sollen die von Wien nur wenig Gesinde in die Stadt lassen und dieses genau beobachten; die Regierung und Kammer ermahnt die Beisitzer und den äusseren Rath

bei Strafe zum Gehorsam gegen den Bürgermeister und verweist den Bürgermeister auf dessen Anfrage betreffs der Münzordnung auf die darüber publicirten Patente («Generalia»).

Original.

IV, I, 2, C. 968.

1487 1562, Januar 10, Prag.

Kaiser Ferdinand I. erwidert seinem Sohne, dem römischen Könige Maximilian, auf dessen Schreiben aus Linz vom 3. Januar, dieser möge ihm eine Anzahl von Personen namhaft machen, die zur Uebernahme der Wiener Stadthauptmannstelle tauglich und bereit wären; in Bezug auf die Voracten über die Stadthauptmannschaft werde ihm in der Hofkanzlei berichtet, dass dieselben im Jahre 1560 von den verordneten Kriegsräthen benöthigt und dem Registrator Theobald Herold übergeben wurden; diesem möge der König sie abfordern «und die sachen irem sönlichem gebieten nach zu fördern wissen».

Concept mit Expeditionsvermerk.

III, A 5, C. 247.

1488 1562, April 9, Prag.

Kaiser Ferdinand I. erwidert der n.-ö. Regierung auf ihr Schreiben vom 2. April, dass er wegen der Aussichtslosigkeit der Bitte Anstand genommen habe, den ungarischen Kanzler anzugehen, dass er dem Lazareth zu Wien den St. Margarethenhof schenke, und befiehlt derselben, «das ir auf ander mitl und ob nemblich das jetzig lazareth nit erweirt und noch etwas hinzue gepaut werden mochte, bedacht sein und uns hernach euer rerrer guetbedunkhen zuekommen lassen welle».

Concept mit Expeditionsvermerk.

IV, I, 2, C. 968.

1489 1562, Mai 19, Prag.

Kaiser Ferdinand I. gebietet den Obrigkeiten und Unterthanen in Oesterreich ob und unter der Enns, keine Priester zu dulden, die von der geistlichen Obrigkeit nicht approbit sind und dem katholischen Glauben Schaden zufügen. «Ad mandatum dom. electi imperatoris proprium.»

Unterschieden: Ferdinandus; Khobenzl; Strasperger.

*Copie eines Patentes.
Patentensammlung.*

1490 1562, August 28, Wien.

Regierung und Kammerräthe Kaiser Ferdinands I. geben in seinem Namen wegen der in Wien und auf dem Lande herrschenden Seuche eine erweiterte Infectionsordnung auf Grund der Wiener Infectionsordnungen der Jahre 1551 und 1558:

1. Anmahnung zu bussfertigem Lebenswandel zur Versöhnung Gottes; Anmahnung der Geistlichen, in diesem Sinne zu predigen; Anmahnung der Hausväter zur Aufrechthaltung guter Ordnung; Aufstellung von vier Personen aus der Bürgerschaft auf den Vorschlag von Bürgermeister und Rath zur Aufrechthaltung dieser Infectionsordnung.

2. Der Bürgermeister soll Verordnung thun, dass kein Wein- und kein Bierkeller an Sonn- und Feiertagen vor 9 Uhr geöffnet oder abends nach 8 Uhr offen gehalten, und dass nur etwa nothdürftigen Kranken zu anderer Stunde ausgenommen werde.

3. Verbot, den Branntwein öffentlich feilzuhalten.

4. Niemand soll in den Burgfrieden der Stadt eingelassen werden, der nicht ein Attest seiner Obrigkeit beibringt, dass er von einem nicht inficirten Orte kommt; wer sich ohne Attest in der Stadt betreten lässt, soll bestraft, den Obrigkeiten die Ausstellung wahrheitsgemässer Atteste zur Pflicht gemacht, denen vom Prälaten-, Herren- und Adelsstande soll auf ihr Wort geglaubt werden, dass sie von nicht inficirten Orten kommen.

5. Die Weinleser sollen bei Strafe nicht in Stadt und Vorstädte gelassen und den Fuhrleuten, die den Maisch und Most in die Stadt bringen, verboten werden, ihre Wagen in den Ställen der Stadt einzustellen.

6. Wer der Infection wegen aus der Stadt geschafft worden und wieder in derselben betreten wird, soll bestraft werden.

7. Fremde Bettler sollen aus der Stadt geschafft, solche mit eigener Wohnung wöchentlich aus dem gemeinen Kasten unterstützt,

andere einheimische Bettler im Bürgerspitale verpflegt werden.

8. Alte Kleider, Bettgewand etc., das viel zur Verbreitung der Infection beiträgt und sonst auf der Brandstätte und auf anderen Märkten billig verkauft wurde, darf während der Infection nicht feilgeboten werden.

9. Verbot offener Spiele und Schliessung der Fechtschulen.

10. Es sollen keine grossen Hochzeiten, Kindelmahle und Ladschaften und die kleinen nur mit Vorwissen der Obrigkeit und an geräumigen und sauberen Orten abgehalten werden.

11. Kehrriech, Bettstroh, Hadern und Aas sollen wegeräumt, schmutzige Flüssigkeiten nicht in der Stadt, sondern nur in die Donau oder die Canäle (Mörngen) ausgeschüttet, und in der Stadt kein Schwein gehalten werden.

12. Mittwoch und Samstag sollen die Abzugsanäle durch frisches Wasser aus den Wasserküsten in den Bädern und aus den Rohrbrunnen auf den öffentlichen Plätzen gereinigt werden.

13. Die von Wien sollen die ungepflasterten Stellen in der Stadt, an denen sich Tümpel bilden, auspflastern lassen.

14. Vorschrift, wodurch das Oeffnen und Räumen der Abtritte und Senkgruben während der Dauer der Infection eingeschränkt wird.

15. Verbot, unzeitiges Obst feilzuhalten, und Gebot, das gefallene Vieh entweder jenseits der Schlagbrücke oder bei der «Täberdonau» zu verscharren oder von der Donau wegschwemmen zu lassen.

16. Der Victualienmarkt soll nicht wie bisher vor der Stadt, sondern in derselben auf weiten Plätzen abgehalten und das unverkaufte Sauerkraut täglich bei Strafe wieder aus der Stadt geschafft werden.

17. Der Getreidemarkt soll nicht wie bisher jenseits der Schlagbrücke abgehalten, sondern weil dort der Raum etwas enge, soll das Getreide, ferner Heu, Stroh, Holz, Kresen (Khreussen), Ochsenhäute, zwischen dem Kämtner- und dem Stubenthore feilgeboten, die Pferde aber, die es hereinführen, sollen in den Vorstädten eingestellt werden.

18. Die Handelsleute, Metzger, Weissgärber («ircher») sollen in der Stadt keine

Ochsenhäute oder andere Felle halten oder zum Trocknen aushängen, sondern nur in den Vorstädten an luftigen Orten.

19. Der Ochsenmarkt soll, wie bisher seit dem Ausbruche der Infection, in Schwachat abgehalten werden, und wenn die Seuche dort auch aufträte, in der Nähe von Schwachat, aber nicht in Wien; ungarische Handelsleute sollen nicht nach Wien eingelassen werden und die hiesigen, wenn sie an inficirten Orten mit den Ungarn handelten, durch 14 Tage an sicheren Orten ausserhalb des Burgfriedens Aufenthalt nehmen und über diesen Aufenthalt «den verordneten über die Infection» ein Attest bringen.

20. Den Gastwirthen und Handwerksleuten wird bei Strafe verboten, Fremde aus inficirten Orten zu beherbergen, und den Angebern wird die Hälfte der Busse versprochen.

21. Sperrung der offenen feilen Bäder.

22. Die Spitalmeister im Hof- und im Bürgerspitale sollen inficirte Kranke aus ihren Spitalern entfernen und in das Lazareth führen lassen.

23. Da nach der Meinung der Aerzte der Rauch des Wachholdergesträuchs der Seuche entgegenwirkt, wird den Inwohnern verseuchter Häuser aufgetragen, die Zimmer, in denen die Seuche geherrscht hat, mindestens drei- oder mehrmals des Tages damit auszurüchern und mit Essig zu besprengen; es wird gestattet, in den Häusern und Höfen, soweit es die Vorsicht erlaubt, Wachholdergesträuch zu verbrennen, das Rüchern und Besprengen in den Spitalern wird besonders geboten und vorgesehen, dass, im Falle die Seuche zu nehmen würde, auch auf den offenen Plätzen täglich Haufen von Wachholder- und anderem dürrer Holze verbrannt werden.

24. Vorschrift wegen Verbreitung der gedruckten ärztlichen Instructionen (besonders vom Jahre 1540) und wegen wohlfeilen Verkaufes der gewöhnlichen Mittel «als weinrauten, cronabitpör, nuss, feigen, essig, driacuss».

25. Welcher Hausvater unter seinen Dienstleuten einen Inficirten zu haben glaubt, der soll dem Magister sanitatis oder dem Wundarzte davon die Anzeige machen; con-

statirt dieser an dem Erkrankten die Seuche, so soll dieser nicht mehr in der Stadt gelassen, sondern in das Lazareth nach Siechenals gebracht oder sonst entfernt werden; erkrankt ein Hausvater selbst oder jemand aus seiner Familie und will er sich nicht mit den Seinen in seiner Wohnung einschliessen oder den Erkrankten in das Lazareth bringen lassen, so ist ihm gestattet, wenn er ein Haus in einer Vorstadt besitzt, denselben dahin bringen zu lassen oder ihn für die festgesetzte Zeit zwei oder drei Meilen von der Stadt wegzuschaffen; die aber, welche in ihren Wohnungen bleiben wollen, sollen sich mit ihrer Familie und ihren Dienstboten in ihren Wohnungen durch 40 Tage einschliessen, und was sie an Speise, Trank und Arznei bedürfen, soll ihnen von den Personen, die zur Säuberung der inficirten Zimmer verordnet sind, gebracht und vor die Hausthür gestellt werden; die Dienstboten sollen dann das Gebrachte in das Haus nehmen, sich aber bei Strafe nicht weiter als nöthig vom Hause entfernen.

26. Den mittellosen eingeschlossenen Kranken sollen Bürgermeister und Rath ihre Bedürfnisse aus dem Bürgerspitale bringen lassen.

27. Die Anzeige eines Erkrankten an die Verordneten über die Infectionsordnung oder an die Magistri sanitatis zu unterlassen, ist bei Leibes- oder Geldstrafe verboten; die Doctoren, Barbierer und Wundärzte werden bei ihrem Eide aufgefordert, wahre und vollständige Anzeigen von den einzelnen Krankheitsfällen zu geben, ihre Pflicht gegen die Kranken aufs Genaueste zu erfüllen. Wer sich von der Stadt an verseuchte Orte begibt, soll vor der bestimmten Zeit nicht wieder eingelassen werden.

28. Es soll nicht mehr, wie nach der früheren Infectionsordnung, stets das ganze Haus, sondern wo möglich bloß das inficirte Stockwerk oder Zimmer abgesperrt werden; die Haus- und die Wohnungsthür sind dann mit einem weissen Kreuz zu bezeichnen; der inficirte Raum soll, wenngleich der Kranke weggezogen wäre, durch 40 Tage abgesperrt werden; die weissen Kreuze vor der Zeit zu

entfernen, soll bei Strafe verboten sein, und in keinem Hause, in dem die Seuche herrscht, soll Wein ausgeschenkt werden dürfen.

29. Die verordneten Wundärzte und die Magistri sanitatis sollen die Kranken gegen billige Entschädigung fleissig besuchen und die Instrumente, die bei Inficirten verwendet wurden, nicht bei anderen Kranken gebrauchen.

30. Neben den magistri sanitatis sollen überall ein oder mehrere Wundärzte zum Besuche der Kranken gehalten werden.

31. Kein inficirtes Zimmer soll geöffnet werden, ehe es von den dazu verordneten Personen gesäubert und ausgerüchert worden, und wenn die Infection darin wiederholt ausbricht, so soll es eben so oft wieder verschlossen und mit dem weissen Kreuze versehen werden.

32. Die Verordneten über die Infectionsordnung sollen täglich die zu treffenden Massregeln berathschlagen und dem Bürgermeister das Verzeichniss der Gestorbenen und der Inficirten zuschicken, und dieser soll der Regierung und Kammer Abschriften übergeben.

33. Die Kranken und die Todten, die man aus der Stadt hinausbringt, sollen an den Stadthoren einen Zettel mit ihrem Namen und dem Bestimmungsorte erhalten; kein Todtengraber soll bei Leibesstrate Verstorbene, die keinen Zettel haben, begraben; die Doctoren, Wundärzte, Barbieri und Bader sollen auch über die Personen, welche sie heilen, an die Verordneten über die Infectionsordnung berichten; jede Verschweigung soll bestraft werden und dem Angeber Straflösigkeit zugesichert sein.

34. Die von Wien sollen das Lazareth zu Siechenals so herrichten lassen, dass die Kranken nicht haufenweise übereinander liegen; die Reconvalescenten soll man in einen besonderen Raum bringen, damit sie nicht neuerdings inficirt werden; die von Wien sollen für Kost, Betten, Arzneien, Räumung, Säuberung und Besprengung mit Essig sorgen, sie sollen auch bei den Kirchen, auf den Gassen und unter den Stadthoren für die mittellosen Kranken sammeln lassen und das Gesammelte an einen zu bezeichnenden

Ort ausserhalb der Stadt schicken, von wo es der Siechmeister des Lazarethes abholen soll, ohne dass er bei Strafe die Stadt betrete.

35. Die Aerzte und ihre Diener sollen nach Möglichkeit vermeiden, unter die Leute zu gehen.

36. Verbot, Inficirte ohne die Bewilligung von Regierung und Kammer innerhalb der Stadt zu begraben; diejenigen, die berechtigt sind, ihre Angehörigen in Kirchen, Klöstern und auf Friedhöfen (innerhalb der Stadt) zu begraben, sollen dies doch nicht bei St. Stephan thun.

37. Der Fuhrmann, der die Kranken ins Lazareth zu bringen hat, soll mit Ross und Wagen in der Nähe des Lazarethes seine Herberge haben, nicht ohne Noth die Stadt und die Vorstädte betreten, wie auch sein Wagen mit einem weissen Kreuze bezeichnet sein soll.

Patent «mit röm. kais. maj. gnad und privilegien gedruckt zu Wienn in Oesterreich durch Michael Zimmermann». 18 Blätter.

IV, L. 2, C. 968. Ein zweites Exemplar in der Patentensammlung.

1491 1563, Januar 18.

Bürgermeister, Richter und Rath der Stadt Wien legen allen ihren Mitbürgern und allen ihrer Jurisdiction Unterworfenen die nachfolgenden Artikel bei Strafe zur Befolgung auf:

1. Gebot, die Messe, die Processionen und die Predigt fleissig zu besuchen;
2. Gebot, dass jeder in seiner Trinkstube das Gotteslästern, das Spiel und die gemeinen Weiber abstelle;
3. Gebot, dass jeder Bürger seine fremden Gäste, deren Betragen und die vermuthliche Länge ihres Aufenthaltes dem Bürgermeister anzeige;
4. Gebot, den fremden Gästen zu untersagen, die Befestigungen zu besichtigen oder bei einer Feuersbrunst zum Feuer zu gehen;
5. Gebot an die Gastwirthe und Gastgeber, eine Tafel auszuhängen und ihre Gäste, ob reich oder arm, nicht zu überhalten;
6. Gebot, dass jeder Bürger auf Feuer und Licht und auf etwaige Brandleger in

seinem Hause achtgeben und auf den Dächern die nothwendigen «krücken» und Wasser, bei den Brunnen Seile und Eimer halte;

7. Gebot an alle Handwerker, ihre Arbeit gut herzustellen und niemanden zu überhalten;

8. Gebot, dass jedes Haus mit einem geschwornen Bürger besetzt sei, der seine Bürgerpflicht in Bezug auf Steuer, Wache, Robot, Säuberung und Feuerhilfe leiste; und darum Verbot, ganze Häuser oder bürgerliche Gründe ohne Vorwissen des Bürgermeisters an Fremde bestandweise zu verlassen oder zu verkaufen;

9. Verbot, in der Stadt mit Büchsen zu schiessen;

10. Gebot, den Dienern des Stadtgerichtes bei Verhaftungen von Rumorern, Polterern, Uebelthütern etc. nicht, wie es oft geschehen, Widerstand entgegenzusetzen, sondern sie zu unterstützen;

11. Gebot, dass jeder Bürger sein Haus inwendig und den Raum vor dem Hause bis zur Pflasterrinne rein zu halten, den Mist so an eine Stelle zusammenzukehren, dass ihn die bestellten Fuhrleute finden, endlich alle Leib- und Bettwäsche von inficirten Personen vor der Stadt zu reinigen und in den Gärten oder anderwärts trocknen zu lassen habe;

12. Gebot an die Bürger, den Hauskehricht und Stallmist nicht auf den Plätzen auszuschütten, sondern ihn in tauglichen (nicht, wie es geschehen, in schadhafte) Wagen vor die Stadt zu führen und die übertretenden Dienstleute dem Bürgermeister anzuzeigen;

13. Gebot, Spülwasser, das durch unreines Fleisch oder durch Harn verunreinigt ist, nicht auf den Plätzen auszuschütten oder todtet Vieh auf Gassen oder Plätze zu werfen, sondern in die «mörungen» der Stadt oder vor die Stadt zu bringen; lauterer Spülwasser darf man in die Pflasterrinne vor seinem Hause giesen;

14. Gebot, die Trester beim Weinpressen nicht über Nacht in der Stadt zu lassen, sondern an die dafür bestimmten Orte vor der Stadt zu führen;

15. Verbot, Bauzeug, als Holzwerk, Steine, Ziegel, Schutt, in zu grosser Menge in der Stadt liegen zu lassen, wie es bisher geschehen;

16. Gebot, das Pflaster, wenn man es nothwendiger Weise bei Bauten oder beim Weinpressen hat aufreissen lassen, nicht durch die eigenen Leute, sondern durch die Pflasterer wieder herstellen zu lassen, «damit es nit gruebig werde»;

17. Gebot, sich des Wassers aus den Rohrbrunnen, die in der Stadt bestehen und die errichtet werden sollen, nicht zum Waschen von Leinwand oder Geschirr, sondern allein zum Kochen und Trinken und bei Feuersnoth zu bedienen;

18. Gebot, dass jedem Bürger ein Exemplar dieser Ordnung zum Anschlagen in seiner Wohnung zugestellt werde, und dass jeder, der sie dann in seinem Zimmer nicht anschlägt, mit 10 Pfund Pfennigen bestraft werden solle;

19. Gebot, nicht nur dieser, sondern allen bisher ergangenen Infections-, Feuer-, Bau- und anderen Ordnungen nachzukommen.

Gedruckte Kundmachung.

Patientsammlung.

1492 1563, vor dem 25. Februar.

Bürgermeister und Rath der Stadt Wien berichten dem Regimente der n.-ö. Lande auf dessen Aufforderung über die Zurüstungen, welche sie zum Empfange Maximilians, römischen Königs, zu machen beabsichtigen:

1. Wollen sie einen Fusszug an der Donau aufstellen und durch die Stadt zur Burg ziehen lassen.

2. Wollen sie oben am rothen Thurm ein Gemälde anbringen und am Wege durch die Stadt drei Ehrenporten mit Figuren und Inschriften aufstellen.

3. Unter dem rothen Thurm wollen der Bürgermeister und Rath zur Bezeugung ihres Gehorsams Aufstellung nehmen und sechs Rathsherren werden dabei einen Himmel (Baldachin) halten.

4. Zwischen den Ehrenporten wollen sie an drei Plätzen rothen und weissen Wein rinnen und Brot vertheilen lassen.

5. Wenn der König beim Einzuge in die Stephanskirche gehen wollte, würde man daselbst das «Te deum» singen.

6. Auf dem Platze vor der Burg solle eine ziemliche Anzahl Knaben in den Farben des Königs aufgestellt werden, denen etwa ein Geschrei zum Lobe des Königs anzubefehlen wäre.

7. Wenn der Rath an einem Tage nach dem Einzuge seine Geschenke an den König überbringt, sollen wieder die Knaben vor die Burg ziehen; einige von ihnen sollen mit einer lateinischen Rede vor den König treten und dann auf dem Platze vor der Burg (in der Stadt) ein Schloss, das man dort aufgerichtet, einnehmen und nach der Eroberung verbrennen.

8. Auf dem Stephansthurme sollen (wie es auch sonst geschehen) einige Freudenfeuer angezündet werden; auch sei ein Steinmetz vorhanden, der auf dem Thurmknopfe stehend eine Fahne halten will.

9. Wenn die Zeit dazu reicht, wollen sie auch am Gestade eine Ehrenpforte errichten und sonst zurichten, was bis zum Einzuge möglich ist.

10. Da bei dem Fusszuge die gerüstete Reiterei einen besonderen Eindruck machen würde, bitten sie das Regiment, die Landschaft zur Theilnahme aufzufordern; sie wollen dieser Reiterei, wenn sie gebraucht werden, fünfzig Kürasse aus dem städtischen Zeughause leihen, und wollen auch das Fussvolk mit Rüstungen aus dem Zeughause versehen.

Original.
I, C 3079.

1493 1563, Februar 25.

Regierung und Kammer der n.-ö. Lande genehmigen die von Bürgermeister und Rath für den Empfang König Maximilians II. in Aussicht genommenen Zurüstungen und wünschen, dass die geplante (Ehren-) Pforte am Wasser, wenn die Zeit es erlaubt, recht zierlich errichtet werde.

Concept mit Expeditionsvermerk.
I, C3, C. 3079.

1494 1563, März 1, Augsburg.

Maximilian II., römischer König, beantwortet einen Bericht der n.-ö. Regierung von 1563, Februar 23, in welchem diese ausführte, dass sie zu seinem Empfange oberhalb Wiens, nach Anzeige des Hauptmannes im Arsenal «mangls halben der marineros» nicht acht, sondern bloß vier «bergantin» (-schiffe) zur Abfeuerung von Geschütz verwenden könnten, und dass sie zur Bedienung dieser Schiffe Soldaten aus Raab und Komorn von dem dortigen Hauptmanne der Nassaden erbeten hätten, dahin, dass er wohl einen schönen Einzug als römischer König in Wien halten wolle, dass er aber nicht wünsche, dass die Grenzwache gegen die Türken darum geschwächt werde; er werde vermuthlich am 16. März von Donauwörth her in Wien anlangen. «Ad mandatum dom. regis proprium.»

Unterschrieben: Maximilian; Lindogg.

Gleichzeitige Copie; der Bericht der n.-ö. Regierung liegt im Concepte bei.

I, C3, C. 3079.

1495 1563, März 2, Wien.

Die Regierung der n.-ö. Lande berichtet an König Maximilian II., dass sie wegen seines bevorstehenden Empfanges in Wien heute den Landmarschall, die Verordneten des Landes unter der Enns und den Hofkriegsrathspräsidenten Gebhard Weltzer zu sich erfordert habe, dass sie in Abwesenheit der Verordneten beschlossen hätten, die Landleute zum 16. März nach Wien zu laden, damit sie gemeinsam mit der Bürgerschaft mit ihrem Geschütz dem Könige bis oberhalb des Tabors entgegengingen; der König möge darum dort anlegen lassen, um das Fussvolk und die Landschaft zu Ross zu besichtigen; die Viertelshauptleute Eustach Prankher und Georg Teschitz seien beauftragt, die Ordnung aufrechtzuhalten und dafür zu sorgen, dass die Reiter stracks voraus nach dem Burgthore reiten, um dort den Platz freizuhalten; doch empfiehlt die Regierung, dass der König auch einige Personen vom Hofe zur Aufsicht über das Hofgesinde verordne; die «pergentin» und noch eine «gallee» (Gallione?) werde

man, wenn der Wasserstand es inzwischen erlauben sollte, vom Arsenal auf die Donau bringen lassen.

Concept mit Expeditionsvermerk (oder Original). Ein kürzeres Schreiben des gleichen Inhaltes wurde an den Erzherzog Karl in Graz gerichtet: Original; die fünf Verschlusssiegel der Regierung sind abgefallen.
I, C3, C. 3079.

1496 1563, Mai 15.

Kaiser Ferdinand I. erlässt ein Münzmandat.

Erwähnung in einem Münzpatente für das Herzogthum Steier von 1564, Juli 17.
Patentensammlung.

1497 1563, August 13, Wien.

Kaiser Ferdinand I. gibt seinen Unterthanen und besonders denen, die acht bis zehn Meilen im Umkreise von Wien die Jurisdiction besitzen, bekannt, dass er vor kurzem in Wien einen offenen Beruf (öffentliche Ausübung) habe thun lassen, dass alle, die in der Stadt keinen Herrn haben und kein Geschäft nachweisen können, bei Leibesstrafe aus derselben gewiesen werden; um nun zu verhüten, dass sich das Gesindel in der Umgebung festsetze, gebietet er, dass es dort nicht geduldet werde und dass die Häuser jetzt und einige Male im Jahre visitirt werden. «Commissio dom. electi imperatoris in consilio.»

Unterschieden: Helfreich freyh[er] zu Khainnah Lenr[ed], stathalter amts verwalter; L[orenz] Kirchhamer d[octo]r, canzler amts verwalter; Cristoff Gall; Georg Eder d[octo]r.

Gedrucktes Patent.

Patentensammlung.

Weiss, Gesch. d. Armenversorgung in Wien, S. XIII.

1498 1563, November 9, Wien.

Die Regierung der n.-ö. Lande legt dem Kaiser Ferdinand I. die Bitte von Bürgermeister und Rath der Stadt Wien vor, den Jahrmarkt zu St. Katharina (25. November), der durch mehrere Jahre der Seuche wegen zum Schaden der Bürgerschaft und der ausländischen Handelsleute nicht gehalten werden durfte, heuer, da die Infection auf dem Lande

erloschen und in Wien nicht mehr so gefährlich sei, wieder abhalten zu dürfen, und befürwortet dieselbe.

In dorso: Fiat decretum per imperatorem 16. Nov. n° 63.

Original. Mit fünf ausgedrückten Siegeln der Regenten und Räte.

Beilage: Das Gesuch von Bürgermeister und Rath, IV, D7, Ursprivilegien.

1499 [1564.]

Kaiser Ferdinand I. befiehlt seinem Hofrathe Herrn Mang von Egg, ueben Thomas Eissler von der n.-ö. Regierung, in der Commission mitzuwirken, die auf Bitte des Wiener Stadtrathes darüber zu entscheiden hat, wo die Fleischbänke, die auf Befehl des Kaisers vom Graben entfernt werden sollen, am Hof am besten aufgestellt werden könnten.

Concept mit Expeditionsvermerk.

IV, I, C. 2166.

1500 1564, Januar 11.

Der Hofrath des Kaisers weist die Regierung und Kammer der n.-ö. Lande an, im Namen des Kaisers zu verordnen, dass jetzt, da die Bewilligung der Zapfenmass durch die Landschaft des Landes unter der Enns mit dem Jahre 1563 abgelaufen, in Wien wieder wie früher die Schenkmass eingehoben und dies durch einen «beruef» kundgemacht werde. «Ex consilio.»

Concept mit Expeditionsvermerk.

V, B6.

1501 1564, März 1—3.

Thomas Siebenbürger, Verwalter des Bürgermeisterrates zu Wien, und Hanns Schwarz Peckh, Bürgermeister der Städte Krems und Stein, nehmen an den Verhandlungen über die Erbhuldigung der Stände des Landes unter der Enns für Maximilian, erwählten röm. Kaiser, theil.

Aus «gründliche beschreibung welcher massen die stendt einer ersamen landtschaft des erzherzogthumb Österreich under der Enns am jüngsten erbhuldigung gethwn, wie auch der act solcher erbhuldigung gehalten und verricht worden»; gleichzeitiges Manuscript; 16 Blätter.

I, A2, C. 3036.

1502 1564, März 4.

Maximilian, römischer König, bestätigt allen Ständen des Landes unter der Enna, nachdem diese ihm auf dem Landtage zu Wien die Erbhuldigung als ihrem künftigen Landesfürsten geleistet, alle ihre Freiheiten, Privilegien, löblichen Herkommen und guten Gewohnheiten. R[egistra]ta Gassner.

Concept mit Expeditiions- und Registrirungsvermerk.
I, A 2, C. 3036.

1503 1564, Juni 2, Wien.

Kaiser Ferdinand I. stellt dem Spitalo zu der heil. Barmherzigkeit zu Wien, «so sonst unser hof-spittall genent würdet», das er in Erfüllung des Testamentes Kaiser Maximilians I., der sieben Spitäler für breathafte Menschen stiften wollte, gemeinsam mit seiner Gemahlin Anna, Königin von Ungarn und Böhmen, «von neuen und grund auf mit ansehnlichen gebaüen und treifenlichen grossen unkösten und darneben mit ansehnlichen göten, renten, gölten, nutzungen und einkomben auch allerlei freiheiten und privilegien gewidmet, fundirt, gestift und fürschen» hat, den Stifftbrief aus, des Inhalts:

dass in diesem Spitalo stets 80 alte, arbeitsunfähige Manns- und Weispersonen, ferner 20 arme Waisenmädchen und 40 arme kranke Personen, «die man peregrinos nennet», unterhalten, die Kranken bis zu ihrer Wiederherstellung gepflegt, die Mädchen bis zur erlangten Erwerbsfähigkeit erzogen und dann durch die Superintendenten des Spitaloes entweder bei edlen oder unedlen Frauen in Dienststellen gebracht oder, wenn sie Lust dazu zeigen, dem geistlichen Stande zugeführt werden sollen;

dass das Spital nur eine grosse Wirthschaft führe, zu welcher der Kaiser eine Reihe namentlich aufgeführter Güter, Abgaben und Einkünfte gestiftet hat. «Ad mandatum dom. electi imperatoris proprium.»

Unterscrieben: Ferdinand; Joh[ann] Bap[st] Weber, d[ie] octo[r]; herr von Cobenzl.

Copia s. XVIII. Das Original trug das kaiserliche Hängtsiegel.

IV, O 5, C. 1401.

Weiss, Gesch. d. Armenversorgung in Wien, S. XIV.

1504 1564, Juni 12, Wien.

Kaiser Ferdinand I. erteilt eine Apothekerordnung für die Stadt Wien des Inhalts:

1. Kein Apotheker soll eine Apotheke eröffnen, der nicht durch die «examinatores», nämlich zwei gelehrte Doctoren der Facultät und zwei alte geschickte Apotheker, die der n.-ö. Regierung von den Apothekern angezeigt und namhaft gemacht werden sollen, im Beisein der verordneten Visitatores geprüft wurde; über die Form der Prüfung soll die medicinische Facultät die Artikel verfassen; die Examinatores sollen aber nicht bloss eine mündliche, sondern auch eine praktische Prüfung vornehmen (besonders in Bezug auf das Gewicht und Mass der zu verwendenden Ingredienzien) und vom Examinanden den Nachweis sechsjähriger Lehrlingschaft in einer Apotheke oder längerer medicinischer Studien, ziemlicher Kenntniss der lateinischen Sprache, ehrbaren Wandels und einiges Vermögens verlangen.

2. Das Zeugniss des abgelegten Examens sollen die Geprüften dem Bürgermeister und Rathe vorlegen und von diesem ausser dem Bürgereide noch besonders in Eid genommen werden, dass sie ihre Kunst Reichen und Armen zu Gute kommen lassen, niemanden über die Taxe beschweren, die Arzneyen mit aller Sorgfalt bereiten, dieser Ordnung nachleben und besonders schädliche Stoffe und Gifte nicht ohne Vorwissen eines Doctors verabreichen wollen.

3. Die Apotheker sollen sich vor Trunk hüten, in der Trunkenheit keine Arzneyen verfertigen und auch ihre Diener zur Mässigkeit anhalten, und die Visitatores sollen besonders in diesem Punkte beaufsichtigend und warnend eingreifen.

4. In Wien sollen zur Zeit zehn Apotheken und nicht mehr gehalten werden.

5. Soll keinem Apotheker gestattet werden, zwei Apotheken zu halten, und wo dies der Fall ist, soll die eine abgeschafft oder mit der andern vereinigt werden.

6. Wiewohl die Facultät die Ansicht vertritt, dass keiner ein Medicus und ein Apotheker zugleich sein dürfe, so soll doch einem

Doctor, der die Doctorei nicht ausübt, das Halten einer Apotheke gestattet sein; dagegen soll kein Apotheker eine Arznei ohne Vorwissen eines Doctors hinausgeben, es sei denn, dass ihm ein bewährtes Recept vorgewiesen würde.

7. Die Apotheker sollen die Materialien stets frisch erhalten, solche, die ihnen ausgegangen wären, bei anderen Apothekern ersetzen oder vom Doctor durch andere Mittel substituiren lassen, die «electuaria, conserva und confectiones» mit gutem Zucker machen, die Kräuter, Wurzeln, Rinden etc. zur rechten Zeit einschaffen.

8. Da manche Stoffe, wie Zimmetwasser, Unicornu, Alchermes etc., von manchen Apothekern des Preises wegen nicht gekauft wurden, so wird hiemit vorgeschrieben, dass die Apotheker auch die theuren Stoffe stets einschaffen sollen.

9. Die Apotheker sollen die «solutiva» wohl verschliessen und nicht ohne Vorwissen der Examinatoren und Visitatores öffnen.

10. Die Apotheker sollen alle Composita selbst machen und nur Theriak und «Medritat», das zu Venedig oder sonst in Wälschland gemacht ist, im bereiteten Zustande kaufen.

11. Bereitet ein Apotheker ein Compositum, so soll er die Ingredienzien nur in Gegenwart der Examinatoren oder eines Doctors vermengen, und dieser soll den Tag der Vermengung und seinen vollen Namen in das Register der Apotheke und auf die Büchse, die die Mischung enthält, setzen; will ein Apotheker «Medritat» oder Theriak selbst bereiten, so soll er die Hofdoctoren und die medicinische Facultät dazu berufen; ist es gleich nicht wohl möglich, zu jeder Arzneibereitung einen Doctor zu berufen, so soll doch kein Apotheker einem solchen die Anwesenheit verwehren, und sollten doch Arzneien, zu denen Bisam, Ambra oder Edelsteine verwendet werden, nur in Gegenwart des Doctors, der das Recept verschrieben hat, gemacht werden; es soll auch von keinem Compositum, besonders nicht von «electuariis solutivis, pillulis und speciebus aromaticis», zu viel auf einmal gemacht und das Verdorbene jederzeit entfernt werden.

12. Wenn der Arzt in der Eile einen Irrthum im Recepte begeht, so soll ihn der Apotheker darauf aufmerksam machen.

13. Da es nicht möglich ist, zu verhindern, dass die «decoctiones» in kupfernen und messingenen Gefässen stattfinden, so sollen doch die Arzneien sogleich nach der Abkochung aus denselben entfernt werden.

14. Die Apotheker sollen bei allen «prae-parationibus» soviel möglich persönlich anwesend sein und sich nicht auf ihre Diener verlassen.

15. Die Apotheker sollen keine Gifte ohne ärztliche Anordnung ausfolgen und auch dann den Namen des Käufers sich aufzeichnen.

16. Den Doctoren ist es verboten, zu ihrem Vortheile selbstbereitete oder gekaufte Arzneien an ihre Patienten zu verkaufen.

17. Die Doctoren sollen von den Apothekern keine Geschenke nehmen und keine Pacte mit Juden, Kräutlerärzten und -ärztinnen schliessen; die Geschenke zum Neuen Jahre und zur Weinlese sollen von den verbotenen ausgenommen sein, dagegen ist es den Aerzten verboten, von den armen Patienten Belohnungen zu nehmen.

18. Kein Arzt soll seine Patienten um Gunst oder Geschenke einem Apotheker zu- oder abreden; doch mag er einem Patienten zu einem Apotheker rathen oder die Examinatoren und Visitatores auf die Mängel eines Apothekers aufmerksam machen.

19. Wenn ein Doctor heimliche Mittel anwendet, so soll er dieselben nicht einem Apotheker allein, sondern zur Vermeidung des Eigennutzes allen mittheilen.

20. Das gemeine Dispensatorium (Preistarif) soll von der Facultät und den verordneten Examinatoren gut durchgesehen und approbirt werden.

21. Den Klosterleuten soll verboten sein, Arzneimittel um Geld zu verkaufen, doch mag ein ansehnliches Kloster zum Gebrauche seiner eigenen Leute eine Apotheke halten; den Kaufleuten, welche von Venedig oder ähnlichen Orten «simplicia» bringen, soll gestattet sein, dieselben, ferner «condita» und von den compositis Theriak und Medritat nach Besichtigung durch die verordneten Examinatoren

und Visitatoren im Grossen zu verkaufen; den Hofapothekern soll aber auf die Beschwerde der bürgerlichen in Zukunft verboten sein, in Abwesenheit des Hofes Arzneien um Geld zu verkaufen.

22. Den Landfahrern, Theriak- und Wurzelkrämern soll der Verkauf schädlicher Arzneien, als «scalthen, turbith, scamonea, coloquintida, eutorbium, mercurium sublimatum, auripigmentum, seidlpast, esula, apium, arsenicum, grosse und khleine springkherner u. dgl., rauchkerzen» überhaupt verboten und der Verkauf von «simplicia» und «composita», wie «musca, ambra, unicornu, terra sigillata, reubarbarum, piper longum, tucia alraun» u. dgl., nur an die Apotheker erlaubt sein.

23. Den Zuckermachern, welche Bürger der Stadt sind, soll verboten sein, falsches Confect, Strützl u. a. mit Kraftmehl und gestossenem Reis zu machen; die fremden Kaufleute dürfen keine solchen falschen Gattungen herbringen und bei der Burg, vor St. Stephan, auf dem Hohen Markte und an anderen Orten verkaufen, sondern jedermann muss das Confect bei Strafe vor dem Verkaufe durch die Verordneten besichtigen lassen.

24. Die Barbieri, Bader, Winkelärzte sollen keine Klystiren, «laxativa», Holzwasser u. dgl. ohne Zuziehung eines Doctors ver-

ordnen, sondern sich allein der Wundarznei widmen, und die Hebammen, Ammen, Bescherinnen sollen niemandem als den Kinderbetterinnen und den Kindern eine Arznei bereiten oder eingeben.

25. Jeder Apotheker soll auf Verlangen den Preis des Medicamentes nach der Taxe auf das Recept schreiben, und die Verordneten sollen, wenn sich der Patient beschwert glaubt, «darinnen gebürliche messigung thun»; die Doctoren sollen arme Patienten nicht über das hinaus beschweren, was ihnen diese aus gutem Willen geben wollen.

26. Will der Landesfürst durch die n.-ö. Regierung drei Personen, eine aus der medicinischen Facultät, die zweite aus dem Stadtrathe, die dritte aus den Apothekern zu Visitatoren bestellen, die diese Ordnung aufrecht zu halten und die Apotheken zu visitiren haben und die alljährlich von der Regierung durch neue ersetzt werden sollen. Die Strafbefugniß steht der ordentlichen Obrigkeit zu, und den Verordneten obliegt es, von einer etwa unterlassenen Bestrafung an die Regierung die Anzeige zu erstatten.

Patent, «gedruckt zu Wienn in Oesterreich durch Michael Zimmerman in sant Annen hof»; 8 Blätter.

IV, F.

REGESTEN

AUS DEM

K. UND K. HAUS-, HOF- UND STAATSARCHIVE IN WIEN.¹⁾

VON

DR. JOSEF LAMPEL,

CONCIPIST I. CLASSE DASELBST.

1505 1213, December 19, Passau.

Sieghard, Pfarrer zu Wien und Domherr in Passau, erscheint als Zeuge und Subscribent in der Urkunde, durch die Bischof Mangold von Passau dem Stifte St. Pölten die Pfarre daselbst verleiht.

God. Ms. 1077, fol. 53^r, Nr. 79, und fol. 61^r, Nr. 96. — Druck im St. Pölnner Urkundenbuch, I, S. 36, wo auch die übrigen Druckorte verzeichnet sind.

1506 1234, Februar 19 [?], [Wien].

Erzbischof Eberhard II. von Salzburg bewilligt, indem er die Noth des Cistercienser-Nonnenklosters St. Maria Magdalena in Wien anerkennt, demselben jährlich 2 Pfund Salz aus der Saline Hallein.

Zeugen: Heinricus Seckowensis episcopus, Vricus Lavendinensis episcopus, Albertus prepositus Salzburgerensis, Cuno decanus, Heinricus subdecanus, Hoholdus custos, Vricus cellarius, Bernhardus prepositus Frisaccensis, Eckehardus de Tanne, Carolus de Gutrat²⁾, Otto de Goldekke, Heinricus burgravius de Saltzburg, Vlicus de Welwen, Heinricus Raspo, Heinricus vicedominus Salzburgen-

¹⁾ Nämlich aus kleineren Beständen: Nachträge zu den Klosterurkunden (ad IV), Tirol (VI), Salzburg (VIII—XI), Böhmen (XII) und Innerösterreich (XXIV); ferner aus den Ms. 173, 174, 175 und 1077, u. a. m.

²⁾ »Bacostr« in der Vorlage ist offenbar verlesen.

sis, Vlicus de Wispach, Heinricus et Conradus de Truchtleichingen, Libardus de Tegernwach, Rudegerus de Pærchaim et alii quam plures.

Datum: Acta¹⁾ sunt hec anno domini MCCXXXIII, XI. kal. martii, indictione sexta feliciter; amen.

Abschrift aus dem 16. Jahrhundert auf Papier.

Meiller, Salzburger Regesten, S. 263 u. 420.

Meiller, u. a. O., S. 551, Anm. 158, nimmt hinsichtlich des Datums die Möglichkeit eines Schreibfehlers an, es sollte vielleicht Maii statt Martii heißen. Um Ende April herum war Erzbischof Eberhard schon in Wien (vgl. die Giste in seinem Regest Nr. 422), also wohl auch am 21.; woraus sich dann leicht eine Beurkundung für das Wiener Nonnenkloster ergeben konnte. Dann würde die Zeugenreihe das Gefolge des Kirchenfürsten gegenwärtigen.

1507 [1234]

Propst Albert, Dechant Kuno und das Capitel von Salzburg geben ihre Zustimmung zu der bereits erfolgten Widmung von 2 Pfund Halleiner Salz durch Erzbischof Eberhard II. für die Schwatern des Cistercienserklosters Maria Magdalena in Wien.

Siegler: Das Capitel.

Ohne Datum.

Abschrift aus dem 16. Jahrhundert auf Papier.

Meiller, Salzburger Regesten, S. 551, Anm. 158; das Original das er gesehen haben will, ist gegenwärtig nicht, war auch wohl nie vorhanden.

¹⁾ Lecta!

1508 1252, vor Mai 24.

Jenzo de Dobling, Zeuge in einer Urkunde Herzog Ottokars für das Stift St. Pölten.

Codd. Mss. 1077, fol. 60^v, Nr. 93; 173, fol. 90^v, Nr. 140 und fol. 10, Nr. 17. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 70, Nr. 48.

1509 1256, vor Februar 27, Wien.

Abt Heinrich von Göttweig verpfändet mit Zustimmung seines Convents drei Lehen des Klosters zu Pettendorf (Pottendorf?) mit ihrem jährlichen Einkommen dem Wiener Juden Schalun für 18 Pfund Wiener Münze in der Weise, dass, wenn die Auslösung nicht zwischen Sonntag Quadraginta und Ostern¹⁾ erfolgen sollte, die einmaligen Einkünfte aus jenen Lehen dem Pfandnehmer verfallen sollen.

Siegler: Abt und Convent von Göttweig.

Zeugen: Hærtnidus prior, Otto de Werde, Otto de Zenndorf, Wichardus, Albero Vintzlar fratres ecclesie; laici: Fridericus Prenner, Hermannus servus abbatibus; iudæi vero: Fridlo et Salman alique²⁾ quam plures.

Datum in Winna, anno domini M^o CCLVI. Original, Pergament. Mit zwei beschlägigten Siegeln.

1510 1264, December 9, Wien.

Bruder Ortolf, Comthur des Deutschen Hauses in Wien, bestätigt den Empfang einer Mark Silbers durch Propst Heinrich von St. Pölten.

Siegler: Der Aussteller.

Datum in Winna, anno domini MCCLXIII, V idus decembris.

Cod. Ms. 1077, fol. 67. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 96, Nr. 70.

1511 1265, Januar 14, Wien.

G[erhard], Pfarrer zu Wien, erscheint unter den Schiedsrichtern und L. Dominikanerprior von Wien unter den Siegeln in dem Uebereinkommen, das der Propst von St. Pölten und Pfarrer Rudolf von Kapeln wegen angegebener Klagepunkte getroffen hatten.

¹⁾ Das ist 27. Februar und 16. April.

²⁾ So! stati alique.

Datum Winne, anno domini MCCLXV, XVIII kalendas februarii.

Cod. Ms. 1077, fol. 68, Nr. 107, und 174, S. 184, Nr. 321. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 96 I, Nr. 71.

1512 1266, April 23, St. Pölten.

Meister Gerhard, Pfarrer in Wien, ist Zeuge in einem Schiedspruche des Bischofs Peter von Passau in dem Streite um die Pfarre Böheimkirchen.

Cod. Ms. 1077, fol. 69. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 108, Nr. 78.

1513 1267, November 16, St. Pölten.

Bischof Peter von Passau bestätigt die vom Dechant von Krems in Sachen des Stiftes St. Pölten gegen Bruder Ortolf vom Deutschen Hause in Wien «super quibusdam rebus mobilibus et immobilibus» verhängte Excommunication.

Datum in Sancto Ypolito, anno domini millesimo ducesimo LXVII, XVI kalendas decembris.

Cod. Ms. 1077, fol. 24^v. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 112, Nr. 83.

1514 1268, Neuburg.

Erzbischof Wladislaw von Salzburg schreibt dem Meister G[erhard], päpstlichem Caplan, Domherrn in Passau und Pfarrer der Kirche in Wien, in unbekannter Angelegenheit.

Datum apud Neunburch, anno domini MCCLXVIII.

Duellius, Exc. Gen., 177, Nr. 5. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 118, Nr. 89.

1515 1268, Wien.

Meister Gerhard, päpstlicher Caplan, Domherr in Passau und Pfarrer der Wiener Kirche, transsumirt ein an ihn gerichtetes Schreiben des Erzbischofs von Salzburg. (S. Nr. 1514.)

Datum: Acta sunt hæc Wienne, anno domini MCCLXVIII.

Duellius, Exc. Gen., 177, Nr. 5. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 119, Nr. 90.

1516 1270, Mai 18, Bruck a. L.

Margarthe, Tochter der «Pergardia dictae Wirtlin» und ihre Geschwister Ekard, Sifrid und Ottilia entsagen zu Gunsten des Stiftes St. Pölten den Ansprüchen, welche sie auf das Haus ihrer Grossmutter Fabrissa zu Wien irgend haben könnten.

Siegler: Die Herren Otto von Haslau und Heinrich von Bruck.

Datum: Acta sunt haec in Ponte anno domini MCCLXX, XV. kal. iunii, praesentibus probis viris: domino Marquardo de Sancto Ypolito, domino Chalhoho de Ponte, Velzario ibidem, Egnone cellerario plebani, Gotschalco, Stunnone, Alramo, Heinricho, Rudolfo, Wernhero Swevo servientibus plebani, Ekardo fratris meo et aliis quam pluribus fide dignis.

Duellius, Exc. Gen., 178, Nr. 7 (aus dem verloren gegangenen Original). — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 126, Nr. 98.

1517 1270, December 12, Judenburg.

König Ottokar II. verspricht «quod in festo sanctorum Philippi et Jacobi¹⁾ cum . . . domino Fridrico sancte Salzbουργensis ecclesie electo diem servabimus et colloquium celebrabimus apud Wiennam», um hier zu einem Einvernehmen über gewisse Irrungen zu gelangen. Sollte er oder seine Rätthe irgendwie gesetzlich verhindert sein, den Zeitpunkt einzuhalten, so sollte sofort ein anderer Termin festgesetzt werden «pro terminando huius modi negocio apud Wiennam».

Siegler: Der König-Herzog.

Datum in Judenburch, pridie idus decembris, anno domini M^oCC^oLXX^o.

Zwei Originale, das eine mit grösserem Feuchtfleck und beschädigtem Siegel; das andere fast unbeschädigt, doch ohne Siegel.

Jahrb. d. Literatur, Bd. 108, S. 185, Anm. — Emler, Reg. Boem. et Morav., II, 283, Nr. 731.

1518 1277, Januar 18, Wien.

König Rudolf publicirt, dass «feria secunda ante conversionem sancti Pauli, anno domini M^oCC^oLXX^o septimo, indictione V in domo Fratrum Minorum apud Wiennam»

in Gegenwart nachstehend Genannter auf Anhalten des Bischofs Heinrich von Trident in gemeinsamer Sitzung die Frage erörtert worden sei, ob ein Erzbischof oder Bischof ohne Befragen des Capitels eine Neubelehrung vornehmen dürfe, was verneint worden sei.

Zeugen: Erzbischof Friedrich von Salzburg, die Bischöfe Berthold von Bamberg, Leo von Regensburg, Peter von Passau, Conrad von Freisingen, Heinrich von Trient, Dietrich von Gurb, Johann von Chiemsee, Wernhard von Seckau; Ludwig Pfalzgraf bei Rhein und Herzog von Baiern; die Grafen Meinhard von Tirol, Friedrich Burggraf von Nürnberg, Hugo von Werenberg, Friedrich von Leiningen, Ulrich von Heunburg, Heinrich von Pfannberg, Eberhard von Katzenellenbogen etc. etc. etc.

Siegler: Der König.

Datum Wienne, anno, die et indictione predictis, regni vero nostri anno quarto.

Original, Pergament. Mit ziemlich gut erhaltenem Siegel. — Lichnowsky, I, 375, wo auch die älteren Drucke verzeichnet sind.

1519 1278, Februar 11, Wien.

König Rudolf I. erlaubt, dass die Dominikaner zu Wien aus den kaiserlichen Waldungen um Wien eine Fuhr Holz für tägliche Feuerung ausführen dürfen. Würden sie in der Woche oder im Monate eine oder zwei Fuhren unterlassen, so stünde ihnen das Recht zu, in der Folgezeit den Ausfall nachzuholen.

Siegler: Der König.

Datum: Wienne, III idus febr. indictione VI^a, anno domini M^oCC^oLXXVIII^o, regno vero nostri anno sexto.

Original, Pergament. Mit stark beschädigtem Siegel an grün-weiss-gelber Schnur.

1520 1279, Juli 18, Lilienfeld.

Laut Urkunde von diesem Tage waren der Abt zu den Schotten und Wernhard von Prambach, Chorherr von Passau und Pfarrer von Wien,¹⁾ vom Papste zu Schiedsrichtern in einem Streite zwischen den Klöstern Lilienfeld und St. Pölten bestellt worden.

¹⁾ Mai 1.

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

¹⁾ Später Bischof von Passau (1285—1313).

Zeugen: Testes quoque sunt dominus Wernhardus plebanus Wiennensis, magister Henricus de Aschpeintorf, magister Henricus de Ainöd, magister Gregorius et dominus Götridus sacerdos.

Datum: Acta sunt hec in Lilinvelde, anno domini millesimo CCLXXIX, XV. kalendas augusti.

Codd. Mss. 58, fol. 181, Nr. 206; 71, fol. 496, Nr. 176; 173, fol. 167, Nr. 25, und 175, fol. 303, Nr. 292 (hier zu 1289). — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 138, Nr. 110.

1521 1282, August 22, [Wien].

Reimboto der Richter, Conrad, genannt «Pullo», Bürgermeister und der gesammte Rath¹⁾ der Stadt Wien beurkunden, dass Meister Conrad, Landschreiber von Oesterreich, von Wernhard Scherand dem Jüngern unter Zustimmung von dessen Gattin Margarethe und ihrer beiden Kinder, dann seiner Schwester Dyemud und all seiner Miterben folgende Gülden um 70 Mark reinen Silbers gekauft habe: Nämlich 1. vom Hause des Gottfried Solsneider auf dem Hohen Markt sind 4 Pfund Pfennige jährlich zu Michaeli zu geben; 2. Ruedlo Solsneider zahlt von einem Laden ebendort, wo Sohlen feil sind, 6 Schilling Pfennige auch zu Michaeli; 3. Ortlinus der Fleischhauer von einer Fleischbank auf dem Markte 9 Schilling Pfennige; 4. «Item sub macellis (am Fleischmarkt) Waltherus dictus Pukel» von einer Fleischbank 1 Pfund Pfennige zu drei Malen: nämlich zu Michaeli, zu Weihnachten und zu Pfingsten, desgleichen zu Martini ein Viertel Unschlitt (sepi, Talg); 5. «Item Ruedlo dictus Nöldlinger» von einer Fleischbank gleichfalls 1 Pfund Pfennige und ein Viertel Talg; 6. «Item Ditricus dictus Ratisponensis» desgleichen; 7. «Item¹⁾ filius eiusdem Ditrici» desgleichen, doch ohne Talg («et non sepum»²⁾); 8. «Item Gerhardus de Chremsa» von einer Fleischbank gleichfalls, doch ohne Talg. Diesen in ihrer Gegenwart vollzogenen Kauf beurkundet und besiegelt die Bürgerschaft.

¹⁾ Universi consules.

²⁾ Folgt Raum etwa für 12 Buchstaben am Zeilenabschluss; der Name sollte nachträglich eingefügt werden.

Siegler: Der Rath mit dem Siegel der Stadt Wien.

Datum anno domini millesimo ducentesimo LXXX secundo, in octava assumptionis gloriose Marie virginia.

Original, Pergament. Siegel fehlt.

1522 1285, August 5, Wien.

«Jacobus de Hoya provisor officiorum Austrie et Rimboto magister urborum¹⁾» beurkunden, dass Heinrich «Chorner», Bürger von Wien, in ihrem Beisein und mit Rath der Stadt Wien ein Haus auf dem Alten Fleischmarkt von der Klosterfrau Frau Ida²⁾ um 6 Pfund Wiener Pfennige jährlich Burgrecht unter dem Vorbehalt gekauft habe, dass binnen dreier Jahre statt der einen Hälfte dieser Summe andere gute Gülden in gleicher Höhe der Verkäuferin angewiesen werden, während die andere Hälfte auch fernerhin burgrechtsweise zu leisten ist.

Der Käufer stellt als Bürgen seinen Bruder Otto und den Herrn von Wilfersdorf.

Siegler: Jacobus de Ferleis de Hoya und der Hubmeister Reimbot.

Datum Wiene, anno domini M^oCC^o LXXXV^o, in die beati Dominici confessoris.

Original, Pergament. Das erste Siegel gut, das zweite im Bruchstück erhalten.

Regest bei Kerschbaumer, Gesch. d. Stadt Tulln, 329, Nr. LIII.

1523 1286, Januar 23, Rom, bei St. Sabina.

Papst Honorius IV. bestätigt den zwischen dem Nonnenkloster zu Tulln und dem verstorbenen Bischof Gottfried von Passau geschlossenen Tausch, wodurch das Kloster gegen Abtretung der Dreifaltigkeitskapelle in Wien an den Bischof in den Besitz der Pfarrkirche zu Tulln gelangt («dilectorum filiorum capituli Pataviensis ad id accedente consensu»³⁾).

¹⁾ So viel wie «hubarum», vgl. Fontes, 18, S. 79, Nr. 83, und Schalk in Hl. d. Vereines f. Landeskunde von N.-Oe., 21, S. 434.

²⁾ Der Gattin des ehemaligen Landschreibers Conrad von Tulln.

³⁾ Darnach hätte kein Widerstand von Seite des Capitels bestanden, den doch Redlich in seiner Anmerkung zu Nr. 215 des «Wiener Briefsammlers» vermuthet

Datum Rome, apud Sanctam Sabinam, X. kal. februarii, pontificatus nostri anno primo.
Original, Pergament. Die Bulle fehlt.
Regest bei Kerschbaumer, Gesch. d. Stadt Tulln, 329, Nr. LVII.

1524 1286, December 1—22.

«Frater Chvnradius de Tulna quondam scriba Austrie et soror Eyta consors eius ordinis fratrum predicatorum» geben bekannt, dass sie vor, bei und nach ihrem Eintritte in den Orden den Predigerinnen in Tulln mehrere Güter «de consensu et ratihabitione domine Alheidis de Ried et sororis Katherine, filiarum nostrarum, et domini Ottonis pincerne de Ried, generi nostri, quamvis non fuerit necessarium sed superhabundans ipsorum ad hoc requirere beneplacitum et assensum» geschenkt habe. Unter denen heben wir hervor: «decimam vini in Alsek estimatam ad V karratas vini . . .». Auch habe sie gekauft von den Deutschherren zu Wien und von Dietrich Clebario, Bürger zu Wien, mehr als 6 Pfund Gülten «in Toblico» Döbling). Ferner habe sie einen grossen Theil zur Kaufsumme beizusteuern für den Hof des weil. Prunrich in Döbling, sammt Obst- und Weingarten und sonstiger Zubehör. Ferner haben sie von den Erben «Alberti Dremlonis quondam civis Wiennensis» die Inseln bei Tulln gekauft. «. . . Item dedimus eis in Wienna redditus XVIII talentorum; insuper ibidem VI librum redditus, quas ad supplementum necessitatum sororis Katherine filie nostre et sororis Elizabet de Povngarten pro tempore vite ipsarum ordinavimus, post mortem earundem ad vestiariam sororum libere pertinebunt. . . .» Weiter in Tulln 3 Pfund 30 Pfennige Gülten, die sie vom Deutschen Hause in Wien er-

(Mithell, aus dem Vaticanischen Archive, II, S. 219). Damit soll selbstverständlich gar nichts gegen den gewiss gelungenen Versuch Redlich's gesagt sein, das auf ein früheres Stadium unserer Angelegenheit bezügliche Schreiben des Meisters Conrad zu datiren. Auch mit der Annahme, dass schliesslich aus dem Tauschgeschäfte nichts wurde, kann er Recht haben; denn nach einer Bestätigungsurkunde Herzog Albrechts von 1295, Februar 22, Wien, haben die Nonnen ihr Haus auf dem Kleinmarkt sammt der Dreifaltigkeitskapelle dem Wiener Bürger Heinrich von Neiss verkauft. Kerschbaumer a. a. O., S. 338, Nr. CVI.

kauft; ebensoviel zu Tulln und Leutzenlaa, erkauft von den Schwestern «de Sancto Nicholao in Wienna». Ferner geben sie ihnen «in Wienna aream cum domo, que dicitur Longum cellarium» (Langenkeller), dann einen Weingarten in Gumpoldskirchen, einen anderen in Alsek. «Insuper procuravimus ipsis sororibus et ecclesie ipsarum per dominum episcopum Pataviensem dari tradi assignari et confirmari ecclesiam sive parrochiam Tulnensem habendam, tenendam et pleno iure perpetuo possidendam, assignantes eidem domino episcopo in causa permutationis eiusdem parrochie capellam Sancte Trinitatis sitam Wiene in foro qui dicitur Chienmarcht cum ipsa domo in qua sita est capella eadem et XXX talentorum redditus infra muros civitatis Wiennensis. Item vineam que dicitur der Liechtweingart et aliam vineam que ad dictam capellam pertinuit ab antiquo cum omnibus quibus a nobis et ab aliis ipsa capella dotata extitit et ditata, et ortum sive pomerium extra muros in valle civitatis Wiene situm, que omnia estimata sunt estimatione communi in valore ad mille marcas argenti».

Siegler: Die beiden Aussteller, ferner Otto Schenk von Ried und Alheid seine Gattin.

Datum: Anno domini M^oCC^oLXXXVI, in adventu domini.

Aus einem undatirten Transsumme des Abtes Wilhelm zu den Schotten in Wien und des Abtes Penzo von Heiligenkreuz (vgl. Nr. 1534); dazu zwei einfache Abschriften. — Ausführliches Excerpt bei Kerschbaumer a. a. O., 330, Nr. LXIII, zum 25. December.

1525 1287, December 8, Clairvaux.

Bischof Johann von Tusculum, päpstlicher Legat, bestätigt auf Bitten der Priorin und der Nonnen zu Tulln den Tausch zwischen dem Bischofe von Passau, dem die Collation der Pfarre Tulln «pleno iure» zusteht, und eben den Nonnen zu Tulln, denen die Dreifaltigkeitskapelle in Wien auf dem «Chienmarcht» aus der Schenkung des Bruders Conrad, Dominikaners in Tulln und vordem Landschreibers in Oesterreich¹⁾, gehörte,

¹⁾ Derselbe wie in Nr. 1521—1524 und 1531, «scriba Austrie» etwa 1275 bis 1283/4, trat um diese Zeit ins

wodurch der Bischof von Passau das Pfarrlehen in Tulln zu einem Tafelgute der dortigen Nonnen macht.

Datum apud monasterium Clarevallis, Lingonensis diocesis, VI idus decembris, anno domini millesimo ducesimo octogesimo septimo, apostolica sede vacante¹⁾.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

Kerschbaumer a. a. O., S. 333, Nr. LXXI, schreibt die Bestätigung aus Versehen einem Bischof von Passau zu.

1526 1288, November 4, Wien.

«Margareta dicta Prevzelinna»²⁾ verspricht dem Tullner Nonnenkloster, anlässlich der Aufnahme ihrer Tochter Alheidis in dasselbe bis zum nächsten Feste der Kreuzerfindung eine Gülte von 5 Pfund auf sicheren Gründen anzulegen.

Zeugen: frater Otto supprior, frater Antonius lector et frater Gotfridus de Herbi-poli ordinis predicatorum domus Wiennensis.

Siegler: Die Austellerin.

Datum: Acta sunt hec Wiennae, anno domini M^oCC^oLXXX^oVIII^o, proxima feria quinta post festum omnium sanctorum.

Original, Pergament. Mit sechseckigem Siegel in rothem Wachs: «... Ma ... relicte Hori Prevzel ...».

1527 1290.

Abt Wilhelm und der Convent zu den Schotten in Wien bezeugen, dass sie das Haus der weil. Wilbirg, «dicte de Hutendorf», gelegen zu Wien hinter dem Schottenkloster, welches Haus nach dem Tode besagter Wilbirg dem Kloster testamentarisch zugefallen war, an Conrad den Weber und seine Hausfrau Kunigunde und deren Erben um 9¹/₂ Pfund zu freier Verfügung verkauft haben, jedoch gegen weitere Leistung von jährlich 6 Pfunden weniger 6 Pfennigen zu

Dominikanerkloster in Tulln ein und ward nach Kerschbaumer a. a. O., S. 485, eben in diesem Jahre Prior daselbst, worum der Aussteller unserer Urkunde vielleicht noch nicht wusste.

¹⁾ Die Sedisvacanz war durch Honorius' IV. Tod († 1287, April 3) eingetreten und dauerte bis zum 22. Februar des folgenden Jahres, da Nicolaus IV. gewählt und gekrönt wurde.

²⁾ Nach dem Siegel die Witwe des bekannten Heinrich Preussel, der König Ottokars II. Anhänger war. Vgl. Archiv, Bd. 83.

Grundrecht, nämlich zu St. Michael, zu Weihnachten und zu Ostern je 58 Pfennige, und versichern den Käufer der bürgerlichen Gewere nach Wiener Recht.

Siegler: Abt und Convent.

Zeugen: Conrad, Pfarrer von Enzersdorf; Jacob, Diakon; Friedrich, Official; Andreas, Notar; Leopold u. a. m.

Datum: Acta sunt hec anno domini M^oCC^oLXXXX.

Original, Pergament. Mit zwei wohl erhaltenen Siegeln.

1528 1291, Februar 3, Wien.

«Henricus filius domine Stiuz civis Wiennensis et Katherina uxor ... et Dietmarus filius» bekennen, vom Stifte St. Pölten ein halbes Joch Weingarten in St. Veit, «que vocatur Hadmar Pluetel et Ubervankch», zum Alten Weinberg gehörig, «iure precario, quod vulgariter dicitur leibgeding» zum Verpfänden und Verkaufen auf Lebenszeit erhalten zu haben, zum Jahreszins von 1 Pfund Wiener Pfennige «usualis monete».

Siegler: Die Bürgerschaft von Wien, Frau Agnes von Hacking, Popo von Liebenberg, Albrecht der Lichtensteiner von St. Petronell und Ulrich von «Chrumpach».

Zeugen: Griffo de Leub, Pollo magister civium, Jacobus iudeus, Chunradus Harmarchter, Meserl institor, Wiczao gener suus, Rudolfus de Sancto Ypolito, Bürger von Wien; dann «dominus Chunradus de Sancta Margaretha»¹⁾, Leupoldus magister montis de Sancto Vito, Ebro praxator (Brauer), Chunradus Schotner u. a. m.

Datum: Actum et datum Wiennae, anno domini MCCLXXXXI in die sancti Blasii martiris.

Coß, Ms. 174, fol. 162, Nr. 279. — Duellius, Exc. Gen., 181, Nr. 23 (nach dem verloren gegangenen Original) mit zwei Siegelbildern, auf Taf. III, Nr. 19 u. 22. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 170, Nr. 136.

1529 1291, Februar 3, Wien.

«Hermanus dictus Mauzzer civis Wiennensis et Mechtildis uxor ... et Mechtildis

¹⁾ Wohl die spätere Vorstadt Margarethen. vgl. Bl. d. Vereines f. Landeskunde von N.-Ost., 29.

filia fratris (Hermanni) bekennen, vom Stifte St. Pölten ein halbes Joch Weingarten in St. Veit gegen einen Jahreszins von 1 Pfund Wiener Pfennige zu Leibgeding erhalten zu haben.

Formel, Siegler, Zeugen und Datum übereinstimmend mit Nr. 1528.

Cod. Ms. 174, fol. 284, Nr. 477. — Duellius, Exc. Gen., 182, Nr. 24 (Protokoll des verloren gegangenen Originals). — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 172, Nr. 137.

1530 1291, Februar 3, Wien.

«Albero ortulanus (Gärtner) in dem Werd, civis Wiennensis, et domina Jewta uxor . . . et Elizabet et Gerdrudis filie» bekennen, vom Stifte St. Pölten ein halbes Joch Weingarten in St. Veit gegen einen Jahreszins von 1 Pfund Wiener Pfennige zu Leibgeding erhalten zu haben.

Formel, Siegler, Zeugen¹⁾ und Datum übereinstimmend mit Nr. 1528 und 1529.

Cod. Ms. 174, fol. 283, Nr. 476. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 173, Nr. 138.

1531 1291, October 24, Passau.

Bischof Bernhard und Gotfried, Propst, und Wolfker, Dechant, sowie das Capitel von Passau bekennen und versichern den Tullner Nonnen, dass sie «in domo Wiennensi²⁾ quondam Chunradi provincialis scribe et in Lucida vinea³⁾ et in pertinentibus ad utrumque» kein Recht haben und auf etwa vorhandene Rechte verzichten.

Siegler: Die vier Aussteller.

Zeugen: Siboto de Tannberch, Vlricus de Styria, Meingotus de Waldeck, Liutoldus de Schounberch, Witigo de Lobensteyn, Hainricus de Goldnitz, Schatzlaus de Haslov confratres et canonici von Passau.

Datum: Patavie, anno domini M^oCC^o nonagesimo primo, VIII kalendas novembris. Original, Pergament. Die vier Siegel fehlen. Kerschbaumer a. a. O., S. 335, Nr. LXXXVIII.

¹⁾ Hierzu noch Chunradus Yagl.

²⁾ Sicherlich das Haus, in dem nach Regest Nr. 1524 und 1533 die Dreifaltigkeitskapelle lag.

³⁾ Der Lichtweingart derselben Regeste.

1532 1293, März 8, Wien.

«Rudolfus¹⁾ civis Viennensis» und seine Hausfrau Mergardis erlassen dem Stifte St. Pölten eine Schuld von 30 Pfund Pfennigen unter der Bedingung, dass für dieses Geld 3 Pfund Pfennige Gülte zu ihrer Oblay gekauft würden, wovon die Hälfte (12 Schilling Pfennige) zu besonderer Feier des Katharintages, die andere Hälfte zu Jahrtagen für die beiden Aussteller verwendet werden soll.²⁾

Siegler: Der Aussteller.

Actum et datum Wiennę, anno domini 1293, 8. idus martii.

Cod. Ms. 175, fol. 41, Nr. 36. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 180, Nr. 145.

1533 1293.

«Otte von Nevnburch, bruder Chvnrats aidem von Tvln, der weilen lantscreiber was uber Oesterreich, und Alhait hern Otten housvrowe und desselben bruder Chvnrats tochter von Tulln» erklären, auf ihre Ansprüche an das Tullner Nonnenkloster «nach etlichem güte, daz dieselben swester in ir gewalt heten von bruder Chunrats wegen und von seiner housvrowen swester Eiten, den beiden got genaden müge», zu verzichten, und zwar unter Anderem auf «ain hous an dem Chlnmarkt da ze Winen mit der chapelen, dev da inne leit und fünfzehen phunt gülte von hern Wvlfinges house an dem selben Chienmarkt, und ain weingart an dem Nüzperge der der Liecht weingart heizet» und 80 Mark Silbers, die des Ausstellers Vater «her Dltreich von dem Chalperge ouf den Liechten weingarten bruder Chunraten gelihen hat» u. a. m. — Schiedsleute im Streite waren Friedrich von Lengenbach der Kämmerer und «her Greif der Rëiter ze Winen» für Otto, für das Kloster aber Leupold von Sachsengang und Chaloch von Ebersdorf; Uebermann war Herzog Albrecht. Die Aussteller verzichten gegen 80 Pfund Pfennige auf alle Ansprüche, beide Parteien

¹⁾ von St. Pölten, vgl. Nr. 1528.

²⁾ Auch Rudolfs Schwester «Diemuds Grestlines», fernar eines «Eberhard Grestlonis» wird gedacht; für Rudolfs Vater wird ums Andreasfest, für seine Mutter um Lichtmess der Jahrtag gefeiert.

erklären sich für den Fall des Friedensbruches zu einem Pönale von 500 Pfund verpflichtet, je 100 jedem Schiedsmann und dem Obmann.

Siegler: Otto und Alheit.

Zeugen: «maister Gotfrid des herzogen oberister schreiber, her Levold der Chünringer, her Stephan der Meissower der oberist marschalch, her Friderich von Lengenbach der chamerer (auch Beisitzender des Schiedsgerichts), her Vlrich der Capeller, her Chunrat von Pilchdorf, her Chaloch von Ebersdorf, her Lepvold von Sachsengange (beide auch des Schiedsgerichts), her Alolt von Chöiowe, her Hainreich sein sun, her Vlreich von Wolfgersdorf und sein pruder, her Wlvinc von Wald und sein bruder, her Ortolf von Atzenpruge und sein bruder, her Vlrich der Hofmarschalch des Prveschine, her Wernhart der Metzpenche, her Vlreich der Hofmaister, her Chunrat der Praitenvelder und sein bruder, her Greif der reiter von Winen (auch Schiedsrichter), her Chunrat von dem Hormarcht, her Friderich der Hutstoch, her Starchan der chellermaister, her Ortolf von der Hailigen stat und anderre vil den diese sach chunt ist».

*Datum*¹⁾: Nach Cristes geburde über tountent zwai hundert und dröu und neunzic jar. Original, Pergament. Mit zwei ziemlich gut erhaltenen Siegeln.

Kerschbaumer a. a. O., S. 335, Nr. XCIII, der auch die Beschreibung des Siegels bringt.

Die ausserdem erwähnte Besiegelung durch den Herzog bezieht sich nicht auf dieses Document, sondern, wie aus der an den Herzog gerichteten Bitt Otton und Alheits, «daz er darüber gegeben hat seinen brief versigelt mit seinem insigel», erhellt, auf eine herzogliche Heurkundung neben dieser privaten.

1534 [1213.]

Abt Wilhelm bei den Schotten zu Wien (1287—1310) und Abt Pentzow von Heiligenkreuz (1292—1294)²⁾ vidimiren und trans-

¹⁾ Vor den Zeugenkatalog gestellt.

²⁾ Zumal die Regierungszeit dieses Abtes ist wichtig für die Datirung der Urkunde. Nach zu 1280, Februar 5, findet sich Sighard (FRA², XI, 257, 285), zu 1294, November 11, schon wieder Berthold als Abt von Heiligenkreuz belegt a. a. O., 274, Nr. 307; er regiert bis etwa 1297; dass aber die beiden nicht identisch sind, hat schon Geell «Xenia Bernardina», 3, 62, und nunmehr auch Uhligz «Die Continuatn Vindobonensis» in Bl. d.

sumiren die Urkunde des Bruders Conrad von Tulln, «ordinis predicatorum», vordem Landschreiber in Oesterreich, und seiner Hausfrau Schwester Eyte (von 1286, December 1—22¹⁾) und besiegeln das Transsumt.

Original, Pergament. Das Siegel des Schottenabtes ist vorhanden, das andere fehlt.

Kerschbaumer a. a. O., S. 333, Nr. LXXVI.

1535 1295, Januar 30, Wien.

«Marus, jude von Winne», bestätigt den am heutigen Tage erfolgten Empfang von «drei und zwainzich march silbers lötiges winnisch gelotes» durch «Gerolt von Frisach des pischoff schreiber von Salzburch».

Siegler: Heinrich, der Judenrichter zu Wien.

Datum: . . . ze Wiennen, . . . an dem näxten sundag vor Lihtnisse.

Original, Pergament. Mit aufgedrücktem Rücksiegel in rothem Wachs.

1536 1301, Februar 2, Wien.

Abt Wilhelm und der Convent zu den Schotten in Wien bezeugen, dass Conrad der Weber und seine Hausfrau Kunigunde das Haus hinter dem Schottenkloster, «daz weilen êc vron Willebirigen was von Hittendorf», in Burgrechtsgewere gegeben haben an Otte von Grube und seine Hausfrau Mechthild um 32¹⁾ Pfund Wiener Pfennige und «umb an sechs phennige sechs schillinge wiener phennige geltes purchreltes», die nunmehr der Käufer an das Schottenkloster leisten wird, und zwar jährlich zu Weihnachten, zu St. Georgen und St. Michael je «zwei min sechzich phennige». Das Schottenkloster schützt den Erwerber nach Burgrecht.

Siegler: Die Aussteller.

Zeugen: «her Greiffe, her Chunrat der hubmaister, her Vlrich bei den Minnern prudern, Lewe der Rostevscher, Seifrid sein sun, Fridrich der amman, Chunrat von Nvrenberch, Chvnrat der Pleyen, Jacob von Otackeringen, Sigla, Perwein der Payer» u. a. m.

Vereines f. Landeskunde von N.-O., 29, S. 60, Anm. 2, gegen Redlich, «Wiener Briefsammler», S. XXIII, hervorgerufen.

¹⁾ Vgl. oben Nr. 1524.

Datum: . . . geben ze Wiene, . . . an unser vrowen tage der lichtmesse.

Original, Pergament. Mit einem Siegel: das Abt-siegel ist sehr gut erhalten, das Conventsiegel fehlt.

1537 1301, April 24, Wien.

Abt Wilhelm zu den Schotten beurkundet den Schiedspruch, der wegen des Streitens zwischen Otten von Grube und seiner Hausfrau Mechthild einerseits und Otten dem Hager und seiner Hausfrau, auch Mechthild, entstanden ist «umb daz päw daz Otte von Grube und sein hausvrowe . . . päwen wolden und gepawet habent an Otten des Hager . . . mavre». Schiedsrichter waren Conrad von Praitenvelde, Heinrich sein Bruder, Conrad der Hubmeister und Ulrich bei den Minnern prudern. Der Schiedspruch geht dahin, dass der Neubau bestehen bleibt, «dass die rinne die zwischen ir paider päwe leit die suln sie paidenthalben gleich mit gleicher chost haben die weile sie weret»; geht sie oder gehen die Häuser durch Feuer zu Grunde oder baut der Eine höher, «so sol ir ieglicher seinen trophen mit ainer rinnen auf vaben und auz laiten»; ohne des Andern Willen darf keiner ein Licht oder Fenster nach des Andern Hof haben.

Siegler: Abt Wilhelm.

Zeugen: «her Greiffe; her Hayme; her Otte, sein prudr; her Nychla der Chrieche; her Chvnrat Pülle, zu den zeiten purgermaister ze Wiene; her Paltram der Vatz¹⁾; Lewe der Rostevscher; Seifrid sein sun; Fridrich der amman; Chunrat von Ntrenberch; Chvnrat der Pleyen; Jacob von Otackeringen; Sigla; Perwein der Paier; Philip in des aptes hause von Agmñde u. a. m.

Datum: . . . geben ze Wiene, . . . an sand Jorgen tage.

Original, Pergament. Mit einem sehr gut erhaltenen Siegel.

1538 1302, April 1, St. Pölten.

Bischof Bernhard von Passau schenkt dem Stifte St. Pölten ein Grundstück in der Klostergasse daselbst, das er einst, da er noch Pfarrer von Wien war, gekauft hatte.

¹⁾ Ueber Paltram siehe die wichtige Arbeit von Uhligz u. a. O., 13 ff.

Siegler: Der Bischof.

Datum in Sancto Ypolito, anno domini millesimo trecentesimo secundo, kalendis aprilis.

Cod. Ms. 174, fol. 105, Nr. 166. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 203, Nr. 165.

1539 1302, [April 1], St. Pölten.

Propst und Convent von St. Pölten bescheinigen, dass Bischof Bernhard von Passau sein, von ihm als ehemaligen Pfarrer von Wien, in der Klostergasse zu St. Pölten erkaufes Grundstück dem Stifte geschenkt habe.

Datum Sancto Ypolito, anno domini MCCC secundo.

Duellius, Exc. Gen., 184, Nr. 32. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 204, Nr. 166.

1540 1303, Juli 7, Wien.

Abt Wilhelm zu den Schotten bezeugt den Verkauf des dem Kloster gehörigen Hauses auf dem «Rossmarchte ze Wiene», daz da leit hinder unserm garten, des wir rehter grunt herre sein und der grunt unser gotshous aigenleichen angehört, durch die Eheleute Otto und Mechthild Hager und ihren Sohn Jacob an den Erzbischof Conrad von Salzburg um 142 Mark löthigen Silbers Wiener Gewicht, wovon 6 Mark «ze beaunderr erung» an Mechthild fallen. Die Grundrechtsleistung beträgt 40 Pfennige Wiener Münze am St. Michaelstage.

Zeugen: «maister Perholt der obrist screiber; maister Heinrich, screiber des herzogen von Osterich»; Leuthold von Kuenring; Kalhoch von Ebersdorf; Meister Dietrich, Pfarrer von Ebenfurt; Meister Otto, Pfarrer von Russbach; her Chunrat der hubmaister; Philippe, des abtes wirt von Agemunde; Friderich unser amman» u. a. m.

Siegler: Bischof Heinrich von Gurk, der Abt und Convent zu den Schotten, Leuthold von Kuenring und Conrad der Hubmeister.

Datum: . . . gegeben datz Wiene . . . an dem achten tage nach der hailigen zwelfe boten tage sand Peters und sand Paules.

Original, Pergament. Mit fünf meist gut erhaltenen Siegeln.

1541 1303, October 13, Wien.

«Hainrich der hansgrave» und seine Hausfrau Diemvt bezeugen die Ablösung von 70 Pfennigen Geld, die ihnen die Eheleute Otto und Mechthild Hager «alle jar an sand Mychels tage von ir hause daz da leit bei der Hohen prukken gegen Sigla und gegen der patstuben uber» gedient haben, mit «vierdehalp» (3 1/2) Pfund Pfennigen.

Siegler: Die Aussteller.

Zeugen: «her Greiffe von Wienne, her Chunrat der htbmaister, her Wilhalm in dem Ströhofe, her Levpolt auf der Sävlen, her Chunrat der Witze» u. a. m.

Datum: ... geben ze Wienne ... an sande Cholmannes tage.

In das Original-Transsumt von 1305, Februar 2, (Nr. 1547) an dritter Stelle aufgenommen.

1542 1303, November 11, Wien.

Otto der Hager, Bürger von Wien, bezeugt, dass ihm Erzbischof Conrad von Salzburg von den 142 Mark löthigen Silbers, die der Erzbischof von Salzburg ihm für ein dem Otto abgekauftes Haus bei den Schotten schuldig geworden war, durch den Salzburger Kammernotar Leutwin 54 Mark löthigen Silbers Wiener Gewicht angewiesen habe.

Siegler: Conrad der Hubmeister.

Datum Wienne, in die sancti Martini . e. ⁹), anno domini millesimo trecentesimo tertio.

Original, Pergament. Mit Resten eines aufgedrückten Rücksigels in rothem Wachs.

1543 1303, November 11, Wien.

Conrad der Hubmeister bezeugt, dass die Eheleute Otto und Mechthild Hager 2 Pfund Wiener Pfennige Geldes Burgrecht, welche die Enkel seiner Schwester, «des Dvrates chint von Stain» auf dem Hager'schen Hause gehabt, «daz da leit bei der Hohen prvkken ze Wienne gegen Siglahen unde gegen der patstuben uber», um 12 Mark löthigen Silbers Wiener Gewicht abgelöst haben; der Aussteller verbürgt sich gegen die Hager'schen Eheleute.

⁹) Das ist: episcopii.

Siegler: Conrad der Hubmeister.

Zeugen: «her Greiffe; her Chvnrat Pvlle, zu den zeiten purgermaister ze Wienne; her Levpolt auf den Sävlen; Herwort sein sun; her Wilhalm in dem Strohof und andere f. l. g.»

Datum: ... geben ze Wienne ... an sande Merteins tage.

Original, Pergament. Mit gut erhaltenem, rothem Siegel. Auch in das Original-Transsumt von 1305, Februar 2, (Nr. 1547) an zweiter Stelle aufgenommen.

1544 1303, November 11, Wien.

Levpold auf der Sevlen und Herwort sein Sohn erklären sich durch die Hager'schen Eheleute Otto und Mechthild hinsichtlich der 3 Pfund Wiener Pfennige Geldes Burgrecht befriedigt, die sie auf deren Hause «daz da leit bei der Hohen prukken ze Wienne gegen Siglahen unde gegen der patstuben uber» haben; die Lösung erfolgte durch Leistung von 19 Mark löthigen Silbers Wiener Gewicht unter Bürgschaft der Aussteller.

Siegler: Leopold auf der Sevlen.

Zeugen: her Greiffe; her Chunrat ze den zeiten huebmaister; her Chvnrat Pvlle ze den zeiten purger maister ze Wienne; her Wilhalm in dem Strohof und andere frume leute genug.

Datum: ... geben ze Wienne ... an sande Merteines tage.

Original, Pergament. Mit Siegel. Auch in das Original-Transsumt von 1305, Februar 2, (Nr. 1547) an vierter Stelle aufgenommen.

1545 1303, November 13, Wien.

Die Herzoge Rudolf und Friedrich befreien das von Erzbischof Conrad von Salzburg dem Otto Hager abgekauft Haus in Wien «iuxta ortum Scotorum de prope situatam» von der Einquartirungslast.

Siegler: Herzog Rudolf.

Datum Wienne ... in die beati Briccii confessoris et episcopi.

Zwei Originale, Pergament. Von dem einen fehlt das Siegel, das am andern wenig schadhaft hängt; auf der Rückseite der Pressel steht R (= registrata).

Salzburger Kammerbuch II, 181 u. 233. — Lichnovsky II, 418.

1546 1304, April 24, Wien.

Gertrud, Aebtissin des St. Niclasklosters, und ihr Convent beurkunden die Ablösung ihres Pfundes Geld Burgrecht, das sie auf dem Hause hatten, «daz da leit niderhalben der Schotten chloster ze Wiene gegen der patstuben und Siglas hause über», durch die Eigenthümer Otto und Mechthild Hager, welche das Haus «dem pischoffe von Saltz-purch» verkauft haben; für die Ablösung wurden 6 Mark löthigen Silbers Wiener Gewicht bezahlt.

Siegler: Das St. Niclaskloster.

Zeugen: her Nychla der Chrieche, her Greife, her Chunrat der hvebmaister u. a. f. l. m.

Datum: . . . geben ze Wiene . . . an sand Jorgen tage.

In das Original-Transsumt von 1305, Februar 2, (Nr. 1547) an erster Stelle aufgenommen.

1547 1305, Januar 17, Wien.

König Albrecht I. nimmt das Nonnenkloster St. Bernhard in Krueg in seinen besonderen Schutz und bestätigt demselben alle seine Besitzungen mit namentlicher Aufzählung derselben; an erster Stelle erscheinen «in Gvmpendorf¹⁾ sex talentorum et viginti duorum denariorum redditus».

Siegler: Der König.

Datum Wiene, anno domini millesimo trecentesimo quinto, XVI^o kal. februarii, indictione tercia, regni vero nostri anno septimo.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1548 1305, Februar 2, Wien.

Conrad Polle, Bürgermeister, und der Rath zu Wien transsumiren vier Urkunden, nämlich:

- a) Nr. 1546 von 1304, April 24,
- b) « 1543 « 1303, November 11,²⁾
- c) « 1541 « 1303, October 13,
- d) « 1544 « 1303, November 11.²⁾

Siegler: Die Stadt Wien.

Datum: . . . ze Wiene, do von Christez purt was tausent jar drehundert jar darnach

¹⁾ Ob der ehemalige Freigrund nächst Gaudenzdorf und Margarethen?

²⁾ Auch Original.

in dem funften jar, an unser vrowen tage zder lehtmesse.

Original, Pergament. Mit wohlerhaltenem Siegel.

1549 1305, Februar 9, Salzburg.

Otto der Hager, Bürger von Wien, bezeugt die völlige Tilgung jener 142 Mark löthigen Silbers Wiener Gewicht, die ihm und seiner Hausfrau Mechthild und seinem Sohne Jacob der Erzbischof Conrad von Salzburg für das Haus «an dem Rossemarcht datz Wiennens, daz da stözet an der Schotten boümgarten», schuldig geworden war.¹⁾

Siegler: Der Aussteller, dann Otto von Goldegg und Conrad von Chuchel.

Datum: . . . gegeben daz Salzburg, an dem achtem tage nach der llhtmesse, . . .

Original, Pergament. Mit drei wohlerhaltenen Siegeln.

1550 1305, Juli 28.

«Paulin hern Rupprehtze wltue von Pürstendorf» hat «geschafte ze dem niwen chloster daz man pawet ze Wiene in sant Claren ere in dem haus daz gewesen ist maister Otten des pharrer von Ruspach»:

1. «ze Walchünshirchen sehs lehen und ein halbes lehen» mit bestimmter Leistung;
2. «auf Wisentes haus daz da leit in der Wollezsil an dem ekke gegen dem rat haus zwei phunt geltes»;
3. ihre Gülte «ze Weikestorf» in angegebenem Betrage «hinz dem vor genannten sant Claren chloster ze Wiene und hinz sant Claren chloster ze Diernstein, also daz div selben chloster die selben gülte ze Weikenstorf gleich teilen söln mit einander».

Zeugen: her Nycla der Chriech, her Chvnrat der hubmaister, her Vlrich bei den Minnern brudern und her Prenal.

Siegler: Die Ausstellerin und von den Zeugen der Hubmeister und Bruder Ulrich.

Datum: Disev rede und ditze geschafte ist geschehen an dem mitich nach sant Jacobs tach, . . .

Original, Pergament. Die drei Siegel abgefallen.

¹⁾ Vgl. oben Nr. 1542.

1551 1306, Februar 24, Wien.

«Pilgreim von Pivgen, hern Paltrames sun¹⁾ dem got gnade», bezeugt, dass er und seine Kinder Paltram, Pilgreim, Haymo, Mechthild und Margret, die er von seiner «erren hausvrowen von Mehthilden hern Otten swester» gehabt hat, mit der Hand seines Burgheern, Abtes Wilhelm von den Schotten, «und mit des ndern pürchherren hant Fridriches des ammannes . . . ain hofstat die da leit hinder der Schotten pavmgarten ze Wienne», die den Schotten jährlich 15 Wiener Pfennige zu Burgrecht trägt, dem Erzbischofe Conrad von Salzburg um 45 Mark löthigen Silbers verkauft habe.

Siegler: Der Aussteller, sein Sohn Paltram, «Heinrich von Schwechent und Levpolt von Getzendorf».

Zeugen: «Levtolt von Chvnringen»; Albrecht Stvchse von Travtmannstorf; Heinrich, Chunrat, Seibot, Gebrüder von Potentorf; «her Greiffe; her Chvnrat der hubmaister; her Vlrich bei den Minnern prudern; her Otte; her Hainrich der Chranest», Bürgermeister zu Wien; «her Wernhart, sein pruder; her Hainrich von der Neyzze; her Andre; her Levpolt Poelzel; her Levpolt auf den Sevlen» u. a. m.

Datum: . . . ze Wienne . . . an sand Mathyas tage.²⁾

Original, Pergament. Mit vier wohl erhaltenen Siegeln; ferner Transsumi in Nr. 1552.

1552 1306, Juni 23, [Wien].

Heinrich der Chranest, Bürgermeister zu Wien, und der Rath transsumiren die Urkunde des Pilgram von Peugen ddo. 1306, Februar 24 (Nr. 1551).

Siegler: Die Stadt Wien mit dem Stadtsiegel.

Datum: . . . an sand Johans abent ze sunwenden.

Original, Pergament. Mit wohl erhaltenem Siegel.

1553 1306, April 10, St. Pölten.

Bischof Bernhard von Passau schenkt dem Stifte St. Pölten «domum nostram sitam

¹⁾ D. L. Paltrams vor dem Freihof, vgl. Uhlirz n. a. O., S. 12, Anm. 2.

²⁾ Kann im Hinblick auf das Datum der folgenden Urkunde nicht auf September 21 bezogen werden.

in Strata claustrali in civitate nostra Ypolitensi, quam olim plebanatus Wiennensis regentes officium pecunia nostra propria comparavimus.

Datum in Sancto Ypolito, anno domini millesimo trecentesimo sexto, IIII idus aprilis.

Cod. Ms. 174, S. 105, Nr. 165. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 217, Nr. 180.

1554 1306, Mai 6, St. Pölten.

Bischof Bernhard überlässt dem Stifte St. Pölten sein Haus in dieser Stadt, in der Klostergasse «prope domum Engelscalci officialis» gelegen (das er noch als Pfarrer von Wien erworben), wogegen Propst und Convent sich zu Jahrtügen für ihn, seine Mutter «Dimudis de Pranpach» («in die sancte Scolastice») und für seinen Vater Bernhard von Brambach («sexto ydus marci») verpflichten.

Siegler: Der Bischof.

Datum et actum in Sancto Ypolito, anno domini MCCC sexto, II nonas maii.

Cod. Ms. 174, S. 106, Nr. 168. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 218, Nr. 181. Vgl. Nr. 1553.

1555 1306, December 13, Gratz.

«Herwot ovf der Sewl¹⁾ von Wienen, Volchel der junge hern Volchmares sune von Gratz und Chvnigunde hern Volchmares wituwē» erklären sich bereit, dass sie «von dem zehende datz Flädenitz» der ihr salzburgisches Lehen ist «dienen sullen alle jar ze anlait drei march pfenningen græzzer an sand Georien tach und ainlethalben vierlinch waitztes, sechzich vrlinge habern und zwainzich ember wines allez græzzer mazze an unser vrowen tage ze der Ichtmisse». Versüssen sie einmal diesen Dienst, so sollen sie das Recht auf den Zehnten verlieren.

Siegler: «Herböt ouf der Sewl von Wienen» und auf sein Bitten Ulrich, Bischof von Seckau, und Herr Ulrich von Walsse, «hovbtman von Steyer».

Datum: . . . ze Gratz, an sand Luceyn tach, . . .

Original, Pergament. Von den drei Siegeln fehlt das mittlere, die anderen beiden sind etwas beschädigt.

¹⁾ Vgl. die Schreibung in der Sieglerzeile.

1556 1310, Januar 6, St. Niklas b. Passau.

Propst und Convent zu St. Niclas bei Passau genehmigen nachträglich den durch ihren verstorbenen Pfleger zu Mautern an den St. Pöltner Chorherrn und Kämmerer Philipp vorgenommenen Verkauf eines ihrer Weingärten «in Grinczing, que in dem Chäs-wazzersgraben vulgariter nuncupatur, a domino Ottone Lävblino quondam civi Win-nense olim nobis (dem St. Niclasstifte) datam».

Siegler: Propst und Convent zu St. Niclas bei Passau.

Datum ad Sanctum Nicolaum, anno domini millesimo trecentesimo decimo, in epyphania domini.

Codd. Ms. 1077, fol. 36^r, Nr. 54, und 174, S. 274, Nr. 462. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 224, Nr. 186.

1557 1310, Juni 7.

«Lvdweich von Töbelich zten zeiten vorstemaister in Österreich» und seine Hausfrau «vrowe Geisel» kaufen von «hern Ortolfen von Atzenprvcke und von siner hausfrowen vrowen Gerwigen und datze allen sinen erben zwen und vierzich phenninge geltes . . . die gelegen sint ze Töbelich (Döbling) avf vier hovesteten» welche sie dann den Predigernonnen zu Tulln geben «zeinem wider wechsel . . . umb ander zwen und vierzich phenninge geltes die gelegen sint ze Grintzinge auf wiv sie gelegen da sint, auf hovesteten oder auf wingarten oder auf wiv si ez da habent gehabt».

Siegler: Der Aussteller.

Zeugen: Otte von Zelginge, her Weigant der Eysenbavtel, her Ortolffe von Atzenprvcke, her Hainrich sin brüder, her Chvnrat der munich, her Johannes der schenck, her Vrlrich der Maierhover und ander erewar leute genuch . . .

Datum: . . . zten phingisten.

Original, Pergament. Mit ziemlich gut erhaltenem Siegel.

Kerschbaumer, n. a. O., 340, Nr. CLVI (angeblich auch in einer Urkunde im Archive des Ministeriums des Innern).

1558 1311, September 1, Wien.

«Ulreich von Purkchdorf und . . . Geisel sein hausfrawe» verkaufen «ainen weingarten

der da leit ze Grinczingen, des drittehalp jeuch sint, und ain haus gegen dem vorgenanten weingarten über und ainen weingarten hinden an dem selben hause daselbens ze Grinczingen, die da dient aller jerlich in dem lesne ain fuder weins und fünf emmer weins perkrechtes auch da ze Grinczingen, . . . hern Ruedollen dem pharrer von Charlstetten». Zu Gewere setzen sich die Aussteller, dann «Otte von Purchdorf des vorgenanten Vrlrichen prüder . . . Dietmar von Hadmarstorfendlich Friedrich und Hadmar Brüder von Durenpach.

Siegler: Die Bürgen.¹⁾

Zeugen: «herr Greiffe, herr Chunrat der hubmaister, herr Ulreich bei den Minnern prüder, her Nichla von Ezlaren, herr Hainr. der Chranest, her Lewpolt der Polcz die zu den zeiten ampteute in Oesterreiche waren, herr Wernhard der Chranest, herr Hainrich von der Neizze, herr Andre, Herman, Andre und Lewpolt die prueder von Sand Polten, Herwart auf der seule und ander frume leute genuch . . .»

Datum: . . . ze Wienne . . . an sand Gilgen tage.

Cod. Ms. 174, S. 283, Nr. 475. — Duellius, Exc. gen. (Protokoll und Zeugenkatalog aus dem verlorenen Original) mit zwei Siegelbildern auf Tafel IV, Nr. 37, und V, Nr. 40. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 227, Nr. 189.

1559 1312, Mai 16.

«her Haynrich von Wien», Chorherr von St. Pölten, ist Zeuge in einer Urkunde, wonach der Dechant Gotfried und Bürger Engelprecht zu Krems einen Streit entscheiden, den das Stift um die Pflege zu Joching geführt hat.

Cod. Ms. 175, fol. 90^r, Nr. 77. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 230, Nr. 191.

1560 1313, Januar 1, Wien.

Mainhart, Sohn Mainharts von Ibs (Ybis), verkauft mit der Hand seines Bergmeisters «Albrehtes des Prant Mairs von der Herren Als» seines rechten Bergrechtes einen Wein-

¹⁾ Nicht bios die Aussteller, vgl. die Siegelabbildungen bei Duellius; Namen sind im Sieglerkataloge nicht genannt.

garten, »der da leit an dem Alsecke, des ain halbes jech ist ze nächste bei hern Andres weingarten purger an dem Chyen Marche ze Wiene«, um 24 Pfund Wiener Pfennige »den erbarn leuten Petern und Chvnraden hern Chvnrades sunes des Dvrstes¹⁾ von Stain« und setzt sich den genannten »hern Chvnrades sunes des Dvrstes van Stain« zu rechtem Schirm nach Berg- und Landrecht in Oesterreich.

Siegler: Der Aussteller.

Zeugen: »her Greiffe, her Chvnrat der hubmaister, her Chvnrat sein sun, her Vlrich bei den Minnern pruedern, her Jacob von Sand Michels pruch und ander frume leute genuch«.

Datum: ... geben ze Wiene ... an dem ebenweih tage.

Original, Pergament. Mit gut erhaltenem Siegel; nur die Umschrift etwas beschädigt.

1561 1314, Juni 1, Wien.

»Otte der Wildeker« und seine Hausfrau »vro Alhait« schaffen »dem erbarn chloster und den erbarn vrowen hinz Sand Chlaren ze Wiene« von ihrem rechten Eigengut »ze Eberhartstorf zwai lehen und zwai hofstet«. Sie haben ihre Tochter, »gehaizzen Anna«, in das Kloster gegeben. Von dem Gute soll man jährlich genau aufgezählte Gülden leisten.

Bürgen: Die Aussteller und Gebrüder Heinrich und Leuthold von Hackenberg.

Siegler: Der Aussteller, dann Heinrich von Hakenberch und sein Bruder Leutold.

Zeugen: »her Alber von dem Clemens, her Greiffe ze Wiene, her Chunrat der hübmaister, her Vlrich bei den (minnern) prüdern, her Hainreich der Payr, der schaffer was ze den zeiten der vrowen ze Sand Chlaren und ander frum leut genuch«.

Datum: ... ze Wiene ... nach sand Vrbanes tag über aht tag.

Original, Pergament. Die drei Siegel fehlen.

1562 1315, April 24, St. Pölten.

»her Hainr. von Wienn, guster« zu St. Pölten ist Zeuge in einer Urkunde, durch

die sich Stephan von Neuwald verpflichtet, einem schiedsrichterlichen Aussprache nachzukommen.

Gold. Mss. 1077, fol. 37^v, Nr. 57; 173, fol. 84^v, Nr. 131, und 175, fol. 217, Nr. 221. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 232, Nr. 193.

1563 1315, December 6, Tulln.

Richter und Rath der Stadt Tulln beurkunden den Verkauf eines Hauses daselbst durch Symon Jungreich an Elisabeth, Witwe Heidenreichs von Burgstall.

Ihre Zustimmung haben ertheilt: Stephan, Symons Bruder, dann dessen Schwestern Bertha »Uolriches des hausgenozzen hausfrowe von Wienn und ... Ottily Reichweins hausvrowe von Toebelich, und Kathrey Georgii tochter, hern Jungereiches enninkel, dem got genade« etc.

Siegler: Die Stadt Tulln.

Datum: ... an sant Nicolos tage.

Duellius, Exc. Gen., 186, Nr. 41 (Auszug aus einem verlorenen Original). — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 236, Nr. 196.

1564 1316, November 14, Wien.

»Ortolf der Chrechener ... Margret sein hausvrowe ...« kaufen »ain haus von Chvnen dem Schenchen und von siner hausvrowen vron Katrein, das da gelegen ist ze Wienn bei Unser vrowen auf der Steten und weilien hern Pytrollfes was und siner hausvrowen vron Matzen, den baiden got genade« und wollen davon jährlich 2 Pfund Wiener Pfennige burgrechtsweise den Predigernonnen zu Tulln dienen, je 5 Schilling und 10 Pfennige »an den Perichtag ... an sand Jorigen tage ... und an sand Mychelsches tag«. Wollten sie, Aussteller, diese Gülte »ablevsen«, so müsse dies entweder mit einer gleichwerthig andern, oder mit 20 Pfund Wiener Pfennigen geschehen, und zwar mit je 10 Pfund »zwischen weinachten und vaschangz ... tzem andern mal zwischen vaschangz und ostern«, worauf dann immer ein Pfund Gülte abgelöst sei.

Siegler: Der Aussteller.

Zeugen: »her Chvnrat von Arnstain, her Ortolf von Atzenpruke und her Hainreich

¹⁾ Gebessert aus »Durstin«; vgl. Nr. 1543.

pruder und her Weichart von Topel und her Chvrat der hubmaister von Wiennen und her Chvrat sein sun und her Lvdweich der vorstmeister zu den tzeiten in Ostereich, her Otte von Schretenperige, her Vlereich von Maierhofen, her Otte hern Hvnleins sun von Tvln, her Eberhart der Povmgartner zu den zeiten richter ze Tvln u. a. f. l. g.».

Datum: . . . ze Wiennen . . . des sun-
tages nach Merteins tag.

Original, Pergament. Mit wohl erhaltenem Siegel.
Kerschbaumer, a. a. O., 348, Nr. CLXXVL

1565 1317, September 1, Wien.

«Chünrat der hubmaister in Österreich und . . . Geisel sein hausvrowe» vermachen auf den Todesfall Conrads («nach mein ainez töd des vorgenanten Chünraten des hubmaisterz in Österreich») ihrer Tochter «swester Kathrein dacz Tvln zwai phunt und drel phenninge geltes wiener pheninge, der zehen schilling und drei phenninge gelegen sint auf weingarten bei Sand Nycla ze Wienn, di genant sint di Dverichlütze, di man zwlr in dem jar dient an sand Michels tag und an sand Georigen tag, und sechs schilling auf ainem hous hinder sand Pangrätzen ze Wienn, daz weilent Seifrides von Lincze gewesen ist, di man dreistund in dem jar dient: ze weichnachten, an sand Georigen tage und an sand Michels tag»; nach Conrads Tod soll die Gülte «swester Kathreie . . . alain zü iren tagen», nach deren Tode aber das Tullner Nonnenkloster haben und dafür einen Jahrtag begehen «mit vigili und selmesse und mit allen güten dingen».

Siegler: Der Aussteller.

Datum: . . . ze Wienn . . . an sand
Gyligen tag.

Original, Pergament. Mit beschädigtem Siegel in rothem Wachs; von der Umschrift ist zu lesen: a. . . [d]e Harm[arkt]?

Kerschbaumer, a. a. O., 348, Nr. CLXXVIII.

1566 1318, März 19, Salzburg.

Jacob von Wien, Sohn Ottos des Grafen, erklärt sich hinsichtlich aller seiner Forderungen an den Erzbischof Friedrich von Salzburg befriedigt und sagt ihn ledig, «ez

sei umb purchrecht von seinem hof ze Wienn oder umb zimber eder ander chost di ouf den selben hof ist gelegt eder umb ander sach swie div sein genant» und gelobt treue Pflugschaft und Burgrechtsleistung, «di weilre er mir dar inn gan ze sein, und daz auch ich im und sinen nachchomen denselb hof ledichlichen und an widerred antwort, swenn er mich haizzet dar ouz varen».

Siegler: Der Aussteller.

Datum: des nächsten sountags nach sand
Pangrätzen tag, . . .

Original, Pergament. Mit wohl erhaltenem Siegel.

1567 1318, Mai 25, Wien.

«Wilham von Pavngarten und Sophey sein hausvrowe» geben mit ihres «suns Otten gutem willen . . . den vrowen von Sand Chlaren ze Wienn zu unsern zwain tochttern, vron Diemveten und vron Elzbeten irz ordens, zwai phunt wiener phenning geltes die da ligent ze Poystorf auf zwain lehen, der Vlereich der Zeravsch dient ain phunt und Hainreich der Grotzze dient daz ander phunt.

Siegler: Die beiden Aussteller.

Datum: . . . ze Wienn . . . an sand
Vrbans tage.

Original, Pergament. Die zwei Siegel fehlen.

1568 1318, Juli 22, Wien.

«Witig der verber» und «Pericht sein hausvrowe» stiften vor ihrem Eidam Heinrich und dessen Gattin, ihrer Tochter Clara, und Gerung, dem Bruder der Bertha, und Ulrich «dem Himperger», dem Schwager der Bertha, zu ihrem Seelenheil «den frawen hnz Sand Chlarn den weingarten an dem Alsekke des ein halbes jeuch ist und vier phunt wiener phenninge geltes auf unserm hause daz da leit in der Filtzzerstrazze gegen Sand Jacob uber auf der Hvlben ze Wienn». Beides wollen die Stifter auf Lebenszeit in ihrer Gewere behalten; nach ihrem Tode sollen die Nonnen sich desselben unterwinden und ihrer «tochter, swester Geiseln zu ir besunder notdurft alle jar geben . . . halben wein der in dem weingarten wirt und von dem andern halben teil

weins sol man den vorgeantent weingarten pawen». Von den vier Pfund soll die Hälfte «den Minnern pruedern», die andere der Gisela zufallen; nach deren Tode sollen die Frauen sie einziehen und für den Jahrtag sorgen. Thun sie dies nicht, so sollen die Verwandten sich um ein anderes Kloster umsehen. Wollten die Erben die 4 Pfennige von dem Hause ablösen, so sollen «inz die frawen ledich lazzen umb ander vier phunt gulte die in also gelegen und also nutz sein». Der vorzeitige Tod Giselas ändert nichts an dem Geschäft.

Siegler: Der Convent von St. Clara, «her Weichart bei den Minnern pruedern» und die (?) Aussteller.

Datum: . . . ze Wienne . . . an sand Marcin Magdalene tag.

Original, Pergament. Drei Siegel fehlen.

1569 1318, December 16, Wien.

«Chunrat der Schvtzve von Prvne und . . . Peters sein hausvrowe» vergleichen sich «mit den erbærn swestern, swester Cecilien zdz. aptissinne und der samnungne gemaine des gotshauses sand Chlarn ze Wienne umb ein hofstat und umb einen weingarten dar an, die da ligent datz Prvne . . . daz die erbær vrowe vro Hædweich die Hvenpaininne mit anderm guet lauterlichen . . . mit sampt ir in daz chloster . . . geben hat». Dieses hatte auf das Gut zu Brunn als «rehtes vreis purchrecht . . . umb vierzich wiener phenninge geltes purchrehtes» Anspruch erhoben. Mit dieser Burgrechtsleistung und mit einer Abschlagszahlung von «zehenthalp phunt wiener phenning» geben sich nun die Aussteller zufrieden und das Gut in des Klosters Gewere.

Siegler: Der Aussteller, Weichart von Toppel, Hofrichter, und Conrad «der Chærglein».

Zeugen: «unser aidem Stephan der Chærgel, Fridrich von Chranihperch, Chvnrat der Pädner z. d. z. schaffer datz sand Chlaren ze Wienne».

Datum: . . . ze Wienne . . . des nächsten samptages vor sand Thomans tage.

Original, Pergament. Die drei Siegel fehlen.

1570 1319, Mai 1, Wien.

Peter der Pohnalm von Steyr und Margarethe seine Hausfrau, dann «Christein di Slätzzerinne von Wienne und . . . Leupolt der Sluzzer ir sun» und Margarethe seine Hausfrau verkaufen zu gesammer Hand und mit der Hand ihres Grundherrn, des Abtes Johann zu den Schotten, ihr Haus, «daz da leit hinder der Schotten chloster ze Wienne mit fünf hofstetten di der vor ligent», nach Burgrechtsgewere und mit dem Dienst von 12 Schillingen «elliv jar an sant Michels tage» und von zwei der genannten Hofstetten («von der vorgeantent fünf hofsteten zwain») 15 Pfennige zum selben Termine, dem Erzbischof Friedrich von Salzburg um 100 Mark Silbers und «umbe ein tuech von Eyper . . . daz uns ze leitchouf gegeben ist»; die Verkäufer bürgen nach Burgrecht und Wiener Stadtrecht.

Siegler: Für Christine Schüsslerin ihr Eidam Peter der Pohnalm und ihr Sohn, ferner der Abt zu den Schotten, Propst Stephan von Klosterneuburg, Herwart auf der Saeul und Ulrich Weinlein.

Datum: . . . ze Wienne . . . an sant Philippes und sant Jacobes tage.

Original, Pergament. Mit sechs wohl erhaltenen Siegeln.

1571 1319, Juni 24, Wien.

«Ott der Wülfelstorffär . . . purgermaister und der rat von der stat ze Wienn» bekunden, «das der erbär man her Dierr der Chlewer purger ze Wienn» nach dem Tode seiner früheren Hausfrau Hailken «sein haus . . . pei der Himmelporten gegen des erbærn hern hous des abts von Chôtweig über» (Göttweigerhof) mit Zustimmung seiner Kinder aus jener Ehe «Dietreichs, Niclas, Leutweins seiner sün und seiner töchter vrown Gedrawten und vrown Margreten und ir wirt ElMeins der Goltstains und Julians hern Ortolfs des statschreibär sün, dem got genad, seiner paider aidem» um 136 Mark Silber Wiener Gewicht «immer zwen und sibenzig grozzer pehemischer phenning für ein igleich markch» dem Stifte St. Pölten verkauft hat.

Siegler: Die Stadt Wien mit der «stat insigel».

Datum: . . . ze Wiene . . . an dem sunnben tag.

Cod. Ms. 1077, fol. 27^r, Nr. 32, und 174, S. 161, Nr. 277. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 245, Nr. 205.

1572 1319, Juli 4, Wien.

«Dietreych der alt Chlebers» hat mit Zustimmung seiner Söhne und Töchter aus erster Ehe und seiner Schwiegersöhne¹⁾ und mit des «purkherren hand hern Marcharts des Jan sun» sein Haus «bei der Himelporten gegen der Chötwiiger hofe uber und das da dient alle jar sechsunddreissig wiener phenning ze gruntrecht und dhainen andern dienst mer», um 136 Mark Silber dem Stifte St. Pölten verkauft und stellt nun darüber einen Kaufbrief aus, besiegelt mit seinem, seiner Söhne und Schwiegersöhne Siegel, ohne Leutweins des jüngsten Sohnes, der «noch nicht aigns insigls hat».

Siegler: Diese und der Burgherr.

Zeugen: «her Herman von Sand Polten zu den zeiten richter ze Wiene, her Andre und her Lewpolt sein brueder, her Herman ir neve, her Herman der Sneckzel, Michel der Chleber, Lamber hern Andres sün an dem Chienmarchkt und ander frume leut genugk».

Datum: . . . ze Wiene . . . an sand Ulrichs tag.

Cod. Ms. 174, S. 161, Nr. 276. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 246, Nr. 206.

1573 1320, Januar 20, Graß.

«Friderich von gotes gnaden Romischer chünik» macht bekannt, dass er «dem prior des gotzhauses ze Maurbach, daz unser stift vnd pflanzzünge ist, Kartuser ordens» die Gunst gethan hat, dass er, «swa er zü uns oder zü unsern brüderm und fürsten herzogen in Österrich und ze Steyr oder zü unsern wirtinnen chümt und vert, ez sei in Österrich oder in Steyr oder swo ez anderswa sei, an alein ze Wiene, daz man im da selb vierden mit vier pheriden völlige und erleich chost sol geben».

¹⁾ Vgl. Nr. 1571.

Siegler: Der Aussteller mit seinem «chünichlichen insigel».

Datum: . . . ze Grecz, an sant Sebastians tak, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1574 1320, Mai 20, Graß.

König Friedrich veranschlagt den Schaden, den er mit Durchzug und Lager dem Erzbischof von Salzburg zugefügt, auf 1200 Mark «alten gewögens» und will «im des silbers acht hundert march verrichten von unsern juden ze Wiene [. . .] unz auf weinachten die schierist choment» und befiehlt ihm, «mit seinen brieven von der judenstaur ze gelten und die andern vierhundert march [. . .] an dem nechsten sant Giligen tach uber ein jar von der Münzze ze Wiene oder anderswo; . . . swaz er da von schadn néme an den juden» will dem Erzbischofe der König ersetzen.

Siegler: Der König.

Datum: . . . ze Grecz, des eritages in der phingstwochen, . . .

Original, Pergament; durch Feuchtigkeit stark beschlügt. Siegel abgefallen.

1575 1322, Februar 3, Wien.

«Cholman von dem Chotwege» und seine Hausfrau «vro Clar» und Peter sein Bruder, deasen «hausvrowe vro Gedrawt und . . . Perenhart Cholmans geswei» verkaufen mit ihres «perchmaisters hant Tyemen von Svefringe» ihren Weingarten «der da leit daz Suefringe an dem dorfe und haisset dew Peunt» um 100 Pfund Wiener Pfennige «dem bescheiden manne dem Paulen an dem Salzgricze ze Wiene und seiner hausvrouen vron Christein».

Siegler: Peter.

Datum: . . . ze Wiene . . . an sand Blasen tag.

Cod. Ms. 174, S. 277, Nr. 467. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 256, Nr. 215.

1576 1322, August 7, Wien.

König-Herzog Friedrich der Schöne gewährt dem von Erzbischof Friedrich von Salzburg dem Peter Pohnalm abgekauften

Hause bei den Schotten, das der Erzbischof mit dem Salzburgerhofe daselbst vereinigen will, die Freiheit desselben.

Siegler: König Friedrich als Aussteller. Datum Wienne, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo secundo, in die beate Affre, regni vero nostri anno octavo.

Original, Pergament. Mit gebrochenem Siegel.

1577 1324, März 12, Königsfelden im Aargau.

«Agnes von gotz gnaden wilent chöneginne ze Vngern» schenkt ihres rechten Eigens, das sie um «beraites silber» gekauft hat, «fünfzehn pfunt geltes wiener pfeninge, die da ligent ze Regelsbrunne auf gestiftem güt an pfening gulte und an waiszen gult . . . und die wingarten die da ligent an dem Pfaffenberg . . . mit pergmaisters hant», die sie auch gekauft hat mit «beraiten güt, den geistlichen frowen von Sant Claren orden ze Wienne». Das Erträgniss von Regelsbrunn «an phenninge und an waitze und an andern brüden» sollen sie «den Minren brüden in der vorgnanten stat ze Wienne» geben, damit diese den Jahrtag «chuniges Andren von Vngern, Felicis in pincis¹⁾» und den künftigen der Königin begeben, sich ein Mahl und vom Ueberschuss Kleider vergönnen. Von dem Ertrage des Weinberges soll die «aphissenne von Sant Claren jarlich ir convente in der vasten alle tage vische chöffen», soweit er nicht für die beiden Jahrtage Verwendung findet.

Siegler: Die Ausstellerin.

Datum: Der brief wart gegeben ze Chünigsfelden . . . an sant Gregorien tag.

Original, Pergament. Mit ziemlich gut erhaltenem, kleinem rothen Wachsiegel; es zeigt das ungarische Doppelkreuz mit der Umschrift «S. Agnetis», Regine Vngarie». — Dem Ausstellungsorte entsprechend: schwäbische Kanzlei.

1578 1324, April 18, Strassburg in Kärnten.

Bischof Heinrich III. von Gurk subdelegirt, als von Papst Johann XXII. bestellter Conservator des Karthäuserordens, den Abt

¹⁾ Das ist am 14. Januar, am Todestage des Königs.

des Schottenklosters zu Wien, den von Lilienfeld und den Chormeister von St. Stephan zu Wien zur Ausübung der Gerichtsbarkeit über die Schädlicher von Mauerbach.

Datum Strazburge, quarto decimo kalendas maii, anno decimo millesimo CCC^oXX^o IIII^o.

Zwei Originale, Pergament. Je ein Siegel abgefallen.

1579 1324, November 26, Wien.

Herzog Albrecht II. überlässt mit Zustimmung seiner Brüder «den geistlichen wrowen von Sant Chlaren ze Wienn . . . ze irem powe den si ze Wienn an irer kirchen tünt die awe die bei Erbuch gelegen ist von unser wrowen tag ze der lichtmizze der nu schierist chumt dreu ganze jar» in derselben Weise, wie sie ihnen «chunig Fridreich emoln ouch geben het».

Besiegelung nicht angekündigt.

Datum: . . . ze Wienn, des nosten mētags nach sant Katherin tag, . . .

Original, Pergament. Das aufgedrückte rote Rückseigel ist abgefallen.

1580 1325, Mai 8, Wien.

«Friedrich von gotes gnaden herzog ze Oesterreich und ze Steyr¹⁾» hat «der Hauginne haus in der Verberstrazze ze Wienne mit der prezze die dar gegen uberleit und mit allen den nützen . . . als ez die Hauginne hat inne gehalten, und da man alle jar von dienet sechs und dreizick pfening wiener münzze . . . von Vřlich dem Stözzler Jacobs des chellermaister aidem» gekauft und gibt es mit Zustimmung seiner Brüder Albrecht, Heinrich und Otto dem neugestifteten Karthäuserkloster Mauerbach.

¹⁾ Dass Friedrich der Schöne sich hier nicht König nennt, ist nicht zu verwundern. Fällt ja unsere Urkunde genau acht Wochen nach dem Trausnitzvertrage vom 13. März 1325, worin Friedrich auf die Krone verzichtet hatte. Diesem Verzicht aber dankt er die Anwesenheit in Wien. Die Schenkung ist wohl ein Act der Dankbarkeit für die Dienste, die Prior Gottfried von Mauerbach in Trausnitz geleistet hatte. Vgl. Riezler, Geschichte Baierns (1886), S. 359; Huber, Geschichte Oesterreichs (1885), S. 139, Wiedemann a. a. O., Anm. 3.

Siegler: Des Ausstellers Bruder, Herzog Albrecht, «wan wir ze den zeiten sigens in-siegel nicht heten».)

Datum: . . . ze Wienn . . . des mitichen nach des heiligen Chreuzes tag, als ez fünden wart.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

Wiedemann, Gesch. d. Karthause Mauerbach, in Ber. u. Mittheil. d. Aherth.-Ver., XIII, S. 79, zu Juni 3.

1581 1326, September 29, Wien.

«Dietmar vom Roer» verleiht den Weinzehent im «Weihsaeltal», welchen Otto «der Truhsatz von Potendorf» und dessen Gattin «vro Geisel» von ihm zu Lehen gehabt, nun aber mit seiner Zustimmung den Eheleuten Heinrich und Clara von Brunne und «Pertelmen dem Maserlein und seiner hausvrowen vron Chlarn» und deren Erben beiderlei Geschlechts verkauft und ihm aufgesandt hatten, den Klüfern zu rechtem Lehen.

Siegler: Der Aussteller.

Zeugen: Fridrich der Gmürhertel, Jacob der Maserl, Herman der Snätzel, Herman der Rvdolfinne enenchel von Sand Polten, Nichlas der Maserl, Marchart der vorspreche¹⁾ und ander frume leute genuch.

Datum: . . . ze Wienn . . . an sand Michels tage.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1582 1327, März 9, Wien.

«Stephan der Chrigler z. d. z. obrister schaffer und phleger der purger spital ze Wienn» gibt mit Zustimmung des Rathes «sechs schilling wiener phenning geltes purchrechtes, die man dem vrogenanten spital und den durftigeu gediend hat von dem haus daz do leit in der Cherner strazze ze Wienn» ze nechst Hertlein dem vazziecher, daz wein Seidleins des Nevsidler gewesen ist und nu ist der erbern vrowen von Sand

¹⁾ Dem Titel des Ausstellers entsprechend, der sein Königssiegel nicht anhängen konnte.

²⁾ Sämmtlich als Wiener Bürger nachweisbar: über Gmürhertel s. Nr. 1592 und 1600; die Maserl hatten ein Haus bei St. Michael, Nr. 1593, vgl. 1528 ff.; über Rudolf von St. Pöhen Nr. 1528 ff.; über die Prunner Nr. 1620, 1623 und 1625.

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

Chlarn» diesem Kloster und seiner Aebtissin «swester Ceciligen» zu lösen um 8 Pfund Wiener Pfennige.

Siegler: Der Aussteller und Herr Weigant der Spitalschaffer.

Zeugen: «her Gilge der priester, her Ott der Wulfleinstorfer, her Chunrat der hansgraf, Vleirch der Chyener z. d. z. der vrogenanten vrowen schaffer datz Sand Chlarn u. a. fr. l. g.»

Datum: . . . ze Wienn . . . des montages in der andern ganzen vast wochen.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1583 1327, Mai 1, Wien.

Herzog Otto von Oesterreich gewährt dem von Erzbischof Friedrich dem Peter Pothalm abgekauften Hause die Freiheit des Salzburgerhofes.

Siegler: Der Herzog.

Datum Wienn, in die beatorum Philippi et Jacobi apostolorum, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo septimo.

Original, Pergament. Mit ziemlich schön erhaltenem Siegel.

1584 1328, Januar 1, Wien.

Herzog Albrecht II. veranlasst den «ritter Hainrich von Rappach . . . der Römischen chuniginn hofmaister, wann im daz haus unsers junchern von Wartenevels umb den zins und purchrecht¹⁾ . . . vervallen was», vom Rechtsverfahren abzulassen und sich mit Wiederaufnahme der Leistung zu begnügen; würde diese neuerdings versessen, so trete der Klüger «an allen chrieg» in den Besitz des Hauses.

Besiegelung nicht angekündigt.

Datum: . . . ze Wienn, an dem ewenweichtag, anno domini millesimo CCC^oXXVIII^o.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1585 1328, Februar 5, Wien.

Herzog Albrecht II. desgleichen wie Herzog Otto in Nr. 1583.

Siegler: Der Herzog.

¹⁾ Deutet auf ein städtisches Haus; vgl. den Datierungsort.

Datum Wiene, die beati Agathe virginis et martyris, anno domini millesimo CCC^o vicesimo octavo.

Original, Pergament. Mit sehr gut erhaltenem Siegel.

1586 1330, April 12, Wien.

«Hainrich von Eningen der saltzhacker und . . . Chlar sein hausvrowe» schaffen mit ihres «perchherren hant hern Perchtoldes des Chramer zu den zeiten hofmaister zu Dornpach . . . den erbarn geistlichen vrowen swester Mächthilden zu den zeiten aptissinne und der sammunge gemaine datz Sand Chlarn ze Wiene lauterlich durch got» und zu ihrem Seelenheile ihren «weingarten der da leit in der Walgris an der Winterleitten, des ein halbes jeuch ist zenächst Albrechten dem Fleischhacker» mit einem Jahrdienst von 25 Pfennigen Bergrecht und 3 Helbling Vogtrecht, für den Fall ihres kinderlosen Ablebens für Abhaltung eines Jahrtages «an dem Prechemtag . . . mit zwain phunden pheningen». Hinterliesse jedoch der Aussteller Kinder, so sollten diese und seine Witwe den Weinberg innehaben und dem Kloster jährlich «an dem Prehem tage» 24 Pfennige leisten. Würde dagegen der Weinberg in Abbau kommen, so könne sich das Kloster sein unterwinden, müsse der Witwe und den Kindern jährlich 2 Pfund reichen «und suln die weil des jartages ubrige sein». Für den Fall der Wiederverheiratung seiner Witwe sollen die Kinder aus dieser Ehe «mit dem weingarten niht ze schaffen haben». Nach dem Tode seiner Witwe und seiner Kinder falle der Weinberg ganz an das Kloster. Könne er, Aussteller, jedoch «des weingartens vor chafter not nicht versparen», so dürfe er dann damit nach Gutdünken verfahren; hielten die Schwestern den Jahrtag nicht ein, «daz bewערlich ist», so übergingen der Weinberg und die Pflicht des Jahrtages an seine Freunde.

Siegler: Der Aussteller und der Bergherr.

Datum: . . . ze Wiene . . . des phinztagens¹⁾ in der osterwochen.

Original, Pergament, mit einigen Feuchtflecken. Die zwei Siegel abgefallen.

¹⁾ Die Buchstaben «phi» fallen in einen Feuchtfleck.

1587 1331, Juli 12, Avignon, und Juli 28, Wien.

Vierzehn Bischöfe, zum Theil in partibus, ertheilen je 40 Tage Ablass zu Gunsten des Laurenzerinnenklosters in Wien.

Datum Avinioni, XII die mensis mai, anno domini M^oCCC^oXXX^oI.

Darunter die Zustimmungsklausel des Bischofs von Passau.

Datum Wiene, anno domini M^oCCC^oXXXI^o, V kalendas augusti.¹⁾

Original, Pergament. Mit 17 Durchlochungen für die Besiegelung, die Siegel fehlen.

Die grosse Initiale bringt verkleinert ein Lichtbild in Ber. u. Mittheil. d. Aetherh.-Ver. zu Wien, 26, 170.

1588 1331, Juli 23, Wien.

Abt Moriz und der Convent des St. Marienklosters zu den Schotten in Wien stellen dem Erzbischof Friedrich von Salzburg einen Kaufbrief aus über 4 Pfund weniger 31 Pfennige (3 Pfund, 209 Pfennige) Wiener Münze, wovon 2 Pfund 24 Pfennige vom Salzburgerhofe «de domo, orto et horreo», 12 Schilling Pfennige vom Hause der weil. Schläslerin, und 65 Pfennige von fünf Höfen, welche gegenüberliegen (de quinque areis in linea ex opposito situatis), geleistet werden; der Kaufpreis betrug 40 Pfund Pfennige Wiener Münze.

Siegler: Der Abt und der Convent.

Datum Wyenne, anno domini millesimo CCCXXXI^o, in crastino beate Marie Magdalene.

Original, Pergament. Mit zwei wohl erhaltenen Siegeln.

1589 1331, December 13, Wien.

«Jans von Parz und . . . Perchte sein hausvrow und . . . Albrecht sein pruder» verkaufen «dem erbarn ritter hern Hagen von Spilberch zu den zeiten juden richter ze Wiene und vron Margreten seiner hausvrowen» einen unbekanntem Gegenstand.

Siegler: Der Aussteller, dessen Lehensherr Hadmar Stuchs von Trautmannsdorf und Chunrat von Esarn, «zu den zeiten richter ze Wiene».

¹⁾ Mithin hatte das Document höchstens 17 Tage gebraucht, um von Avignon nach Wien zu gelangen.

Datum: . . . ze Wienne . . . an sand Luceyn tage.

Duellus, Exc. Gen., 190, Nr. 54, mit Siegelbild. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 301, Nr. 255.

1590 1332, Januar 27, Wien.

«Magret hern Haymbots witebe von Presspurch, dem got gnade», verkauft mit Willen ihres Sohnes «Heinrichs auf der Seul . . . ainen weingarten der da leit ze Grintzzingen und heizet der Sentel, ze nächst meiner swester weingarten der Georginne, der ander halb viertail ist» mit jährlichem Bergrechtsdienst im Lesen von $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{16}$ Eimer Weins u. s. w., um 50 Pfund Wiener Pfennige ihrem Bruder «hern Philippen dem chorherren ze Sand Polten.»

Siegler: Der Sohn der Ausstellerin, Heinrich auf der Seul, ihr Eidam Jacob von Pressburg und Herbort auf der Seul.

Datum: . . . ze Wienne . . . an sand Johannes tage mit dem guldeinen munde.

Original. Pergament. Zwei Siegel abgefallen, das letzte hängt. — Cod. Ms. 174, S. 279, Nr. 469. — Duellus, Exc. Gen., 190, Nr. 57 (Auszug aus dem Original), mit Siegelbild. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 301, Nr. 256.

1591 1332, April 23, Wien.

«pruder Herbort von Winchel ze den zeiten commenteur und der convente gemaine der herren zu dem Teutschenhause ze Wienne» verkaufen mit Handen ihrer Bergherren, des Probstes Heinrich von St. Pölten und des Herrn Andreas von Rechberg, Weingärten in der Wachau «dem erbern manne hern Lewpolden dem Wenigen purger ze Wienne».

Siegler: Das Deutsche Haus in Wien.

Datum: . . . ze Wienne . . . an sand Jorgen tage.

Cod. Ms. 174, S. 305, Nr. 625. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 304, Nr. 258.

1592 1333, Februar 26, Wien.

«Stephan der Chrigler¹⁾» schenkt den «gastlichen vrowengemain hinz sant Pernhart

ze Chrüge» seinen Weingarten «ze Chlaitzingen²⁾» dez ein halts jeuch ist; den er gekauft hat «wider Vlreichen den amman von Töblich»; vom Ertragnisse soll man ihm «alle jar an sant Margreten und an sant Katrein abent» einen Jahrtag begeben «mit vigili mit selmesse mit gepet und mit ainem mal alz irs chlosters gewonhait ist», wie wenn er schon verstorben wäre, («ze geleicher weis sam mein leichnam ze gegenwart stünd») und wie er in seinem «geschafft brief» verschrieben hat.

Siegler: Der Aussteller und sein Oheim «Fridereich der Gnæmhértlein.»²⁾

Datum: . . . ze Wienne . . . dez freitages in der chottenber in der vasten.

1593 1333, Mai 21, Wien.

«Mergart hern Wilhalm's witebe in dem Strohof ze Wienn, dem got gnad», vermacht «dem convent gemain der herren in dem chloster datz Sand Pölten vier phenning gruntrecht und ain phunt phenning püchrechts, alles wiener münze, di da ligent auf Ülreichs haus des Meserleins dienär, daz do leit bei Sand Michel ze Wienn in dem chlainn gezzlein ze nachst hern Herworts haus von Symoning» zu einer Seelmesse und Vigili jedesmal an St. Georgenabend.

Siegler: Die Söhne der Ausstellerin Wilhalm und Jans.

Datum: . . . ze Wienn . . . des freitags vor sand Urbans tag.

Cod. Ms. 173, fol. 105^r, Nr. 165. — Duellus, Exc. Gen., 67, Nr. 108 (Auszug). — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 309, Nr. 262.

1594 1334, October 27.

«Fridereich in dem Stadel», Bürger zu Wien, überantwortet seinem «aidem Hermann Havnolten von Wels und wrown Margreten seiner hausvröwen», Friedrichs Tochter, pflegweise sein Haus, «daz leit bei dem Roten Turen ze Wienn an dem Eke und

¹⁾ Ueber die Lage von Chlaitzing vgl. Neill in Bl. d. Vereines f. Landeskunde von N.-Oe., 16, S. 158 ff.

²⁾ Wiener Bürger nach Regest Nr. 1600; vgl. oben 1581.

¹⁾ Wiener Bürger nach Regest Nr. 1582 und 1598.

heisset der Stadel mit pettegewant mit alle und auch mit allem hauserguste daz dar zu gehoret, dann einen Weingarten «anderhalb jeuch . . . ze Grntzing in dem Cheswazzersgraben und haisset der Jude», unter dem Vorbehalt, dass sie ihn und seine beiden Söhne Friedrich und Wolfhart «verwesen schullen mit chost und mit gewant, mit pade phennig, mit trinchphenig», dagegen seine Tochter «Katrein, der gut ich selber inne han» sollen sie nur verköstigen, nicht auch kleiden. Der jährliche Reinertrag vom Weingarten soll zur Besserung für das Haus verwendet werden; werde das durch Misswachs (pisitz) unmöglich oder bränne das Haus ab, so solle das ihnen nicht zu Schaden gereichen. Seine Erben im Haus und Weingarten seien die beiden Söhne und die ledige Tochter. Nachlässigkeit in der Verwesung mache die Pflugschaft rückgängig.

Siegler: Hermann der Snecklein, «ze den zeiten purgermaister ze Wienn», und Wilhelm in dem Strähof.

Datum: . . . an sande Symons und sande Judas abent.

Original, Pergament. Mit zwei wohl erhaltenen Siegeln, das zweite in rothem Wachs.

1595 1335, Februar 2, Wien.

Die Herzoge Albrecht II. und Otto von Oesterreich und Steier haben das «haus das da leit oberthalben dem Lanngencheller zu Wienn und haisset zu den Rörn mit der lehenschaft der chappellen die darin leit, und mit der widm . . . von des Chrannechts chindern . . . umb vierhundert marckh silbers wiener gewicht le zwen und sibenzig groz für die marckh» gekauft und der Karthause Mauerbach gegeben; sie erhalten dafür «ir haus, das si gechauff haben umb vierhundert phunt phennig, das da leit in der Verberstrasse, das wein und ee der Hauginn¹⁾ gewesen ist, und zwaihundert phunt phennig an der vestn ze Franckenstain». Ferner haben die Herzoge «von besondern gnaden dasselb haus datz den Rörn und den wirt

den si darin setzent, gefreit und ausgenommen von aller steuer peten vordrung lehen und gab» an die Herzoge, deren Amtleute und die Bürger zu Wien, «. . . als si denselben freitum gehabt haben an dem vorgenannten haus, das der Häugin¹⁾ ee gewesen ist» und befreit es von der Einquartirungslast.

Siegler: Die Herzoge mit ihren grossen Siegeln.

Datum: . . . zu Wienn . . . an unser frawen tag zu der liechtmesse.

Zwei Transsumte, 1) von 1336, Juni 7, 2) von 1581, August 16, an beiden fehlen die Siegel.

Wiedemann, a. a. O., S. 84.

1596 1335, November 11, Wien.

Dieselben bewilligen dem Frauenkloster zu St. Jacob in Wien von ihren «sieden an der Hallstat . . . alle jar sechzig nachkende fuder salczes . . . an maut an zöll und an all ander vordrung».

Siegler: Die beiden Herzoge.

Datum: . . . ze Wienn, an sand Martins tag.

Deutsches Transumt des lateinischen Originals in einer Besitzungsurkunde von 1369, April 21, Wien, Nr. 16-.

1597 1335, December 4, Wien.

Herzog Albrecht II. bewilligt den «chlostervröwen . . . der aptessinne und . . . dem convent ze lbs grabes Gredens . . . daz si fürbaz alle jar . . . gefüren mugen zehen fueder weins in unser stat ze Wienn, und zwo si oder ir poten hinzaigent, da dieselben wein ligent, die weil si nicht eigens hous da habent», da dürften sie die Weine steuerfrei verkaufen oder verschenken. «Wer sber daz si ein eigens hous ze Wienn gewünnen», so sollen sie gleichwohl dieselbe Freiheit geniessen. Der diesbezügliche Befehl ist «. . . dem purgermaister . . . dem richter und . . . dem rat und auch allen anderen . . . amptleuten» gegeben.

Siegler: Der Herzog.

Datum: . . . ze Wienn . . . an mentag vor sand Nyclas tag.

Original, Pergament. Mit einem Bruchstück des Siegels an grün-rother Seidenschuur.

¹⁾ Beide Transsumta haben «Hanginn», «Hängin», vgl. Nr. 1580.

1598 1336, August 28, Wien.

«Stephan der Chrißler purger ze Wien-ne¹⁾» über die Stiftung eines Weinberges nach St. Bernhard.

Siegler: Der Aussteller.

Datum: . . . ze Wienne . . . an sant Augensteins²⁾ tage.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1599 1337, März 19, Wien.

«Hainreich von Hakkenberch und . . . Katrey sein hausvrowe und . . . Elzbet hern Otten wittibe von Cheyawe und . . . Nichlas von Cheyawe ir sun» bezeugen ihren Ausgleich «mit den erbern gästleichen vrowen swester Chlarn . . . aptessinne . . . datz Sand Chlarn ze Wienne» und ihrem Convent von wegen der Ansprache, die sie hatten «umb daz perchreit daz gelegen ist ze Valchenstein an dem Rosenperige»; sie haben sich derselben begeben, damit die Nonnen für sie und ihren Vordern «mit irm gepet dester fleischleicher (!) pittens», und setzen sich denselben des Gutes zu rechter Gewere.

Siegler: Die beiden männlichen Aussteller, dann Leutold von Hackenberg und Weichart von Toppel, derzeit «landrichter ze Osterreich».

Datum: . . . geben ze Wienne . . . dez mittichens in der andern ganzen vast wochen.

Original, Pergament. Von den vier Siegeln hängt nur das erste, ein sechsseitiges, ziemlich gut erhalten.

1600 1337, September 21, Wien.

Bischof Albert von Passau bestätigt die Stiftung einer ewigen Seelenmesse durch «Fridericus dictus Gnæmhertel civis Wienensis . . . in monasterio sanctimonialium ad Celi Portam Wienne ordinis Premonstratensis . . . super ara sancte Agnetis». Er verpflichtet jedoch den Stifter — der also damals noch lebte — und nach seinem Tode das Kloster, dass sie «unum clericum ydoneum in ordine presbiterialiu actu constitutum ad missam prefatam quociens vacaverit per nos vel successores nostros instituendum

¹⁾ Vgl. oben Nr. 1592.

²⁾ Zu dieser merkwürdigen Andeutung vgl. Grotefend, Zeitrechnung d. deutschen Mittelalters, I, 13.

infra sex menses habebunt presentare»; wo nicht, würde der Bischof von Passau die Besetzung aus Eigenem vornehmen, unbeschadet des vom Stifter und einigen Zeugen besiegelten Stiftbriefes.

Siegler: Der Bischof.

Actum et datum Wienne, anno domini millesimo tricesimo tricesimo septimo, in die beati Mathei apostoli et ewangeliste.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1601 1337, October 14, Königsfelden im Aargau.

Herzog Albrecht II. bezeugt, dass seine «libew swester Agnes wilent kuniginne ze Vngern . . . die zehent ze Gerhartstörf und ze Alpehtëw» dem St. Clarenkloster «umb dreuhundert mark silbers wiener gewihtes für ir selgrét versaczt hat», bis er oder sein Bruder Otto sie um diese Summe ablösen würden.

Siegler: Der Herzog.

Datum: . . . der ze Chunigsveld geben ist, an cinstag vor sand Gallen tag . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1602 1337, December 13, Wien.

Herzog Otto in derselben Angelegenheit.¹⁾

Siegler: Der Herzog.

Datum: . . . der ze Wienn geben ist, an sand Lucein tag . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1603 1338, Januar 8, Wien.

«Wilhelm herrn Wilhalmis sun in dem Strahof purger ze Wienne und . . . Kathrei sein hausvrow» verkaufen «mit gesampter hant» und mit des «perkcherrn hant des erbern ritter hern Hansen von Manswerde zu den zeiten der herzogen chelernaister in Osterreich» dem Stifte St. Pölten 2 Pfund Wiener Pfennige auf ihrem Weingarten zu Gumpoldskirchen, «der Honestorffer», um 20 Pfund Wiener Pfennige.

Siegler: Der Bergherr und des Ausstellers Schwager «her Chunrat in dem Tumpropst».²⁾

¹⁾ Auch der Formel nach gleich Nr. 1601.

²⁾ Vgl. die Anmerkung I im Druck n. a. O., S. 326.

Datum: ... ze Wienne ... an sande Erharts tag.

Cod. Ma. 174, S. 366, Nr. 587. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 325, Nr. 279.

1604 1338, Februar 3, Wien.

Jakob «der Hambot von Prespurch» und seine Hausfrau Margareth verkaufen «vron Gedrauten Jörigen wittib des Schützenmaisters sun dem got genade», der ehgenannten «Margreten müme», 1 Pfund Wiener Pfennige Geld Bergrechtes, gelegen auf 4 Joch Weingarten, «der zwai jech ligent an dem Rennwege in den Twärichlüzzen und zwai jech auf der Tungrübe», worauf Gertrud schon 1 Pfund Geldes Bergrecht hat, um 7 Pfund 60 Pfennige Wiener Münze; zu Gewere setzen sich die Aussteller, dann «Hainreich auf der Sevl und Chlar sein hausvrowe».

Siegler: Der Aussteller, dann Heinrich und «Herbort auf der Sêvl».

Datum: ... ze Wienne ... an sant Blaxen tage.

Original, Pergament. Mit drei wohlerhaltenen Siegeln.

1605 1338, April 21, Wien.

«Prüder V̄reich von Zierberch z. d. z. comitevr datz dem Tevtschen haus ze Wienne und die prüder gemain dez selben haus» geben «ab ze lösen und ab ze chauffen den erben gastleichen vrowen swester Charn z. d. z. apttessinne des vrowen chloster datz Sant Chlarn ze Wienne und der samnunge gemain ... ain phunt wiener phenninge geltet purchrechtes ... von irm haus ze Wienne umb ein ander phunt wiener phenninge geltet purchrechtes daz da leit ze Töblich auf einem weingarten der da haizzet der Viltz». Gewere nach Burgrecht und Wiener Stadtrecht.

Siegler: Das Deutsche Haus in Wien.

Datum: ... ze Wienne ... dez nächsten eritages vor sant Görigen tage.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1606 1338, September 21, Wien.

«V̄reich der Schreiber» und «Chlar sein hausvrowe» bearkunden die Zustimmung der

Letztgenannten und Beider Verzicht auf eine Stiftung, welche Claras Eltern «Wittig der verber» und seine Hausfrau «vrowe Pericht» nach St. Clara gethan haben, verzichten daher

a) «dez ersten mit hern Nichlas hant z. d. z. pharrer ze Dornpach und verweser und phleger dez hofs ze Dornpach, dez weingarten der da leit an dem Aleskke dez ein halbs jech ist»;

b) «mit hern Benedicten hant zu den zeiten amman und phleger der Schotten güt ze Wienne vier phunt wiener phenninge geltet» auf dem Hause der gedachten Schwiegerältern, «daz da leit in der Viltzerstrazze gegen Sant Jacob über».¹⁾

Siegler: Für die Aussteller und den Pfarrer von Dornbach, die alle kein Siegel haben, «ritter Weichart bei den Minnern Prüdern», dann vorgenannter Herr Benedict.

Datum: ... ze Wienne ... an sant Matheus tage.

Original, Pergament. Von den zwei Siegeln fehlt das erste, vom zweiten ist ein kleines Bruchstück vorhanden.

1607 1339, Januar 25, Wien.

«Mergart die Chvliberinne hern Wylhalmes tochter in dem Strohofe, dem got gnade, und ... Margrêt die Fritzezstorfferinne²⁾ ir swester, und ... Kathrey hern Georgen hausvrowe an dem Chienmarchte ir swester, und ... Jans in dem Strohofe ir prüder und ... Hainreich der Lange und Wylhalm in dem Strohofe» treten in Gemässheit des Testaments ihrer «müter vro Mergart in dem Strohofe der got gnade ... daz haus daz si geschaft hat den vrowen von Sand Jacob daz da leit bei Sand Jacob und haizzet des Sluzzeler hause ... und da die herren von Newenbörch inne gewesen scholden sein, swanne daz vrowen chloster datz Sand Jacob verspärt würde, als ir gescheft prief saget». Bis dahin sollten sie das Haus in ihrer «phlegenuzze

¹⁾ Von diesem Hause berichtet schon Regest Nr. 1568.

²⁾ Ein Chumrat der Friczeinstorffer von Swarcza stellt mit seiner Hausfrau Elspet in eben der Zeit (1340) zu St. Pölten einen Kaufbrief aus. Urkundenbuch von St. Pölten, I, 334, Nr. 277.

haben als lange unz daz selbe vrowen chloster verspirt würde; und wanne daz zu disen zeiten nicht gesein mag», so überlassen sie den Ueberschuss über das jährliche Burgrecht dem Kloster, «daz sol die maistrinne von Sand Jacob swer die ist oder wirt, in-nemerinne sein» und den Ertrag am Jahrtag der Stifterin vertheilen.

Siegler: Margart die Chyliberinne, George von dem Chyenmarchte, Jans in dem Strohhofe, Hainrich der Lange und Wylhalm in dem Strohhofe.

Datum: . . . ze Wiene . . . an sand Pawls tage da er bechert war.

Original, Pergament. Die fünf Stiegel sind abgefallen.

1608 1339, September 20, Wien.

«Otto von Paumgarten und . . . Agnes sein hausvrowe» schenken «den erbern gastleichen vrowen swester Chlarn zu den zeiten apttessinne datz sant Chlarn ze Wiene und der samnung gemain des selben chlosters . . . die eigenschaft der fuffzehen schillinge wiener phenninge geltes, die da ligent ze Poystorf auf anderthalbem lehen, die Haidenreich, Härtneit und Chraft, Härtneits süne von Paden» von ihm zu Lehen gehabt haben.

Siegler: Der Aussteller und sein Vetter Chadolt von Pavmgarten.

Datum: . . . ze Wiene . . . an sant Matheus abent.

Original, Pergament. Die zwei Stiegel abgefallen.

1609 1340, August 20, Wien.

«Chunr. der Chezlär» verkauft «mit hern Benedicten hant zu den zeiten amman und phlegär der Schotten güt ze Wienn» $\frac{1}{2}$ Joch Weingarten, «das da leit ze Grinzing in den Lützen, da man von dem halben jech weingarten alle jar dient den herren daz den Schotten vier phenning ze perchrecht und nicht mer und leit ze nächst hern Hermans weingarten des Snázcleins . . . den erbern geistleichen vrowen swester Chlaren zu den zeiten abtessin und der samnung gemain daz Sand Chlaren ze Wienn».

Siegler: Der Schottenamtmann und Heinrich der Chezler.

Datum: . . . ze Wienn . . . des nächsten sunntages vor sand Bartholomeus tag.

Codd. Mss. 10772, fol. 34^v, Nr. 48, und 174, S. 289, Nr. 485. — Duellius, Exc. Gen., 18, Nr. 41. — Urkundenbuch von St. Pöthen, I, 335, Nr. 288.

1610 1341, August 15, Wien.

«Chunrat des alten Schraneschreiber sün, dem got gnade, zu den zeiten pharrer ze Rukcherspurch (Radkersburg in Steiermark)», verkauft mit seines Grundherrn Hand «hern Chlünrats des Eczekestorfier zu den zeiten chirichmaister datz Sand Michel ze Wiene» sein Haus, «daz da leit bei dem alten pharrehofe datz Sand Michel zenahst des haus von Chlingenberch», wovon man jährlich nach St. Michael 5 Wiener Pfennige zu Grundrecht und 1 Pfund Pfennige Burgrecht an den St. Niclasaltar daselbst,¹⁾ auch 2 Pfund Pfennige Burgrecht an die «vrowen hinz Sand Jacob» entrichtet, um 69 Pfund Wiener Pfennige an den Grafen Friedrich von Cilly.

Siegler: Der Aussteller, der Grundherr und des Ausstellers Bruder Friedrich der Schraneschreiber.

Datum: . . . ze Wiene . . . an unser vrowen tage der scheidung.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln; das des Ausstellers () zerbrochen, das des Grundherrn fehlt, das «S. Friderici» ist gut erhalten.

1611 1341, August 28, Wien.

«Pilgreym der Fläminch» und der noch minderjährige «Jans sein pröder» verkaufen «dem Eysenreichen von Ritzendorf und seiner hausvrowen vron Ofmein» 60 («sechs zich») Wiener Pfennige Geldes auf einem Lehen zu «Eybeinsprunne» um 12 Schilling Wiener Pfennige.²⁾

Siegler: Pilgrim, dann Jans, «hern Wernharts sün von Nuzdorf».

Datum: . . . ze Wiene . . . an sand Augusteins tage.

Original, Pergament. Mit zwei wohl erhaltenen Siegeln.

¹⁾ Diese Gütle wurde 1353 abgelöst (Nr. 1643).

²⁾ Diese Gütle kommt schon am 21. September d. J. durch Kauf in die Hand von Eisenreich's Schwester Clara, Schaffnerin im Tullner Nonnenkloster, und nach deren Tode an dieses Frauenstift. (Original im Staatsarchiv.)

1612 1342, Januar 7, Wien.

«Margrêt Dietreichs witebe des Pariser dem got gnade» verfügt über ihren Nachlass in folgender Weise:

a) ihrer «enichel swester Margrêten chlöstervröwe datz Sand Chlaren ze Wienne» gibt sie ihren Weingarten, den sie «witibenweiss» um ihr «lediges vârende gût gechauft hat, der da leit bei des Greyffenhölzlein ze Alsse, des ain halbes jeuch ist», dienstbar mit 30 Wiener Pfennigen nach St. Claren; nach ihrem Tode soll man den Weingarten lösen «von den geltern swo ich in hin verchumbert han»; worauf «swêster Margrêt mein enichel» in den Nutzgenuss treten soll «ze pezzierung irer phründe und ired gewandes», nach dem Tode aber soll der Weingarten dem Kloster zufallen «ze ainem ewigen selgerê» der Stifterin, ihrer Vorfahren «und allen gelaubheftigen selen ze Jahrtag, Vigili und Seelmesse;

b) alles Andere fällt der «tochter Preyden» zu.

Siegler: Schwester Clara, Aebtissin von St. Clara.

Datum: ... ze Wienne, ... des nächsten mēntages nach dem Perchtage.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1613 1342, März 19, Wien.

«Hilprandus ... episcopus Piscianensis ecclesie» erteilt den Besuchern der «ecclesia sancti Laurencii martiris ordinis predicatorum fundata Winne» einen 40tägigen Ablass.

Siegler: Der Aussteller.

Datum Winne, anno domini M^oCCC^o LXII^o, indictione quarta decima, die decimo nono mensis martii, pontificatus domini nostri domini Innocencii divina profidencia pape sexti anno decimo.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1614 1342, September 17, Wien.

«Swester Katrey die Pentzinne zu den zeiten aptössinne und der convent gemain in Sande Nyclas chloster ze Wienne» verkaufen dem «herren graf Vreichn von Phannberch zu den zeiten marschalch in Osterreich und

hauptman in Kernden und seiner hausvrowen und Iren erben ... die vîr und zwainzich wiener phennig gelts gruntrechts ... auf frem hous daz da leit in der Schaufeluchen ze Wienne, umb zwai phunt wiener phennig» ... und setzen sich dem Käufer zu Gewere «als gruntrechts recht ist und der stat recht ze Wienne».

Siegler: Die Aebtissin und der Convent von St. Niclas.

Datum: ... ze Wienne, ... an sande Lamprechts tage.

Original, Pergament. Die beiden weissen Wachsiegel nur am oberen Rande wenig beschädigt.

1615 1342, December 16, Wien.

«Brüder Hainreich graf von Schawenberch obrister maister Sand Johans orden ze Mürperge (Mailberg) und comiteur datz Sand Johans in der Chærnerstrazze ze Wienne» bringt als oberster Grundherr «ein haus daz da leit bey der Pognerstrazze und strozzet (!) an der Seytzer haus, daz Chünrades dez hantfestschreiber dem got gnade, gewesen ist», in den Besitz des «Chünrat der vrowen anwalt von Tuln», der ihm zezeigt hat «Hau-nolts brief dez Schühler zu den zeiten richter ze Wienne», wonach Conrad jenes Haus «an rechtem gericht in der purgerschranne ze Wienne mit rechter vrag und mit urtail erlangt und behabt hiet ... für ein halb phunt wiener phennig geltes verszezens purch-rechtes und fur dev zwispild.

Siegler: Der Aussteller.

Datum: ... ze Wienne, ... dez nächsten mēntages nach sand Lutzein tag.

Original, Pergament. Mit ziemlich gut erhaltenem Siegel in grünem Wachs.

1616 1342, März 12, Wien.

«Ksthrei hern Perchtoldes witebe des Nuttenperger dem got gnade» verkauft «mit herrn Benedicten hant der Schoten amman ze Wienn» ihr lediges Kaufgut, das sie «witibenweiss» um ihre Fahrhabe gekauft hat, nämlich ihren Weinberg «der da leit ze Grinzlingen in dem Lussen, des ain halbes jeuch ist, zenachst der vrowen weingarten von Sand Claren» mit jährlichem Bergdienst zu Michaeli

von 4 Wiener Pfennigen an das Schottenstift; sie verkauft ihn «dem erbren manne Chunraten Weigmannes sun von Grinczingen dem got gnade, und vrown Jeukarten seiner hausvrowen», denen sich die Verkäuferin und «Chunrat der Chesseler irr bruder» zu rechter Gewere setzt.

Siegler: Chunrat der Chezzeler, Herr Benedict, Heinrich der Chezzeler und Stephan Chezzeler, des ersten Sieglers Vettern.

Datum: . . . ze Wienn, . . . an sand Gregorgen¹⁾ tage in der vasten.

Cod. Ms. 174, fol. 285, Nr. 479. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 350, Nr. 300.

1617 1344, März 12.

«Nychlav Wytig von Wienn» bekennt für sich und für seinen «aidem Nychlauwen den Jan purger da selben» sowie ihrer beider Erben, von den Grafen Meinhart und Heinrich von Görz den Zoll «ze Lüntz», die Münze «deshalb des Chreutzpergs»,²⁾ sowie «vrôn und wexel ze Velach an silber als ez auch herchomen ist mit alter gewonhait von sand Peters tag des zwelfpoten der in dem mertzen ist³⁾ und nächst chünftlich wirt ze sex ganzen jaren» gegen eine jährliche Leistung von 17 Mark «agler pfenning der nidern zal» erstanden zu haben, wofür sie auf gewisse Gültlen, auf die sie von Graf Hanns her Anspruch hatten, verzichteten.

Mehrere Zeugen aus Kärnten.

Siegler: Otto von Hymelberg.

Datum: . . . an sand Gregori tag.

Original, Pergament. Mit gut erhaltenem Siegel.

1618 1346, April 26.

«Reicher, zu den zeiten chapplan der geistlichen chlostervrauen ze Sand Angnesen datz der Himelporten Premontensis orden», stiftet in diesem Kloster «ein ewig messe

hincz Sand Angnesen auf sand Pauls alter datz der Himelporten mit acht phunden ewiges geltz, der zwai phunt geltz ligent auf Otten haus an dem Graben ze nächst Hainreichs haus des Zukswert, und fumd fund vrlizich phunt beraiter phenning, die di frawen inne habent datz der Himelporten, darumb man gult chaufen schol zu der selben messe, und dreu puech fuer fumdzechen phunt die man auch verchaufen schol und di selben phenning zu der egenannten messe umb ewiges gelt anlegen schol.¹⁾ Nach des Stifters Tode soll «her Pater . . . die selbe gult inne haben und di messe davon verrichten unz an seinen töt, und nach seinem tod niemant ander wan ein erber gestandener weltlicher priester», den die Nonnen dem Bischof von Passau «schullen presentiren inner sechs monciten. Entaten si dez nicht, so schol danne der pischolf von Passawe . . . in dar geben und besteten ainen erbren gestanden wertleichen priester der im daczü wol gevellet». Ausserdem vermacht der Stifter mit Zustimmung der «vrauen Angnesen der Snetzlinne zu den zeiten maisterinne in dem selben chloster» und auch des Convents «daz chlain hausel bei der chuchen», das er vom Grund erbaut hat, mit gleichem Recht wie das grosse Haus. «War aber daz daz sich di vrauen der gult die zu der messe gevellet oder des hausleins under wunden, oder einen andern priester wan einen erbren wertleichen gestanden priester dar setzen wolden, so sol alles recht der vrauen gevallen in der purger spital, als iz in emaln verschriben ist; und sol danne der spitalmaister und di purger die ze den selben zeiten des rates sint zü der selben messe und zu der gult di dar zu gehort volles recht haben ze verleichen swem si wellen in dem rechten und e geschriben ist. Iz schol auch der selb priester mit der vrauen peicht, noch oppher, noch mit andern ding nientes nicht ze schaffen haben». Zu Testamentsvollstreckern hat der Stifter bestimmt «maister Andren den

¹⁾ Zu diesem Datum siehe Grotefend, I, 77.

²⁾ Vgl. Mittheil. d. Instituts f. österr. Geschichtsforschung, I, 299 u. 301.

³⁾ Diese Bezeichnung, die vielleicht Cathedra Petri meint, finde ich bei Grotefend im Verzeichnisse der Peterfesttage nicht; Cathedra Petri gilt vielfach als Frühlingsanfang, daher wohl hier «in dem mertzen» für «in dem lennen» steht.

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

¹⁾ Den vollen Erlös von 13 Pfund für die drei Bücher vorausgesetzt, belief sich das zur Anlage bestimmte Bargeld auf 60 Pfund Wiener Pfennige; die damit noch zu erzielenden 6 Pfund Ewiggelt stellen demnach eine zehnprozentige Verzinsung dar.

official¹⁾ und hern Perichtolden den gewährchamer und hern Hainreichen den Wuerffel und hern Perichtolden den schutzenmeister, deren zwei oder drei das Testament vollziehen können.

Siegler: Der Aussteller, die Meisterin von Himmelforten, der Convent, wozu noch kommen «des erbern priester insigel hern Wolfhartz von Velsperch» und «... hern Fridreiches insigel von Tiernna ze der zeit munstermeister ze Wienne».

Datum: ... an dem mitichen nach Quasi modo geniti.

Original, Pergament. Die sechs Siegel abgefallen.

1619 1347, Januar 21, Wien.

«Swester Machthilt, zu den zeiten abtesinne und der convent gemaine der geistlichen vrawn chloster dacz Sande Chlaren ze Wienne», verkaufen «mit Benedicten hande zu den zeiten amman und phleger der Schotten gült ze Wienne» ihren Weingarten zu Grinzing «in den Lussen, des ein halbes jeuch ist, ze nechst Weigmans weingarten»,²⁾ dem Stifte St. Pölten.

Siegler: Der Schottenamtmann.

Datum: ... ze Wienne, ... an sand Agnesen tage.

Cod. Ms. 174, S. 289, Nr. 484. — Duellius, Exc. Gen., 197, Nr. 87 (Auszug aus dem verlorenen gegangenen Original). — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 383, Nr. 327.

1620 1347, Januar 21, Wien.

«Ott der Eysnein von Grinntzing und ... Elspet sein hausvrowe» verkaufen mit ihres Bergherrn Hand «hern Virgili des Prawnsdorffer» ein Viertel Weingarten zu Grinzing in den «Luzzen ... ze nächst des Hegnein Merten weingarten» um 33 Pfund Wiener Pfennige an das Stift St. Pölten.

Siegler: Der Bergherr und Sighart der Prunner, «purger ze Wienn».

Datum: ... ze Wienn, ... an sand Angnesen tage.

¹⁾ Von Passau, vgl. Nr. 1622.

²⁾ Erst vor vier Jahren hatte ihn das Clarenkloster gekauft, vgl. oben Nr. 1616, wo auch das Nähere über den Dienst.

Cod. Ms. 173, fol. 87^r, Nr. 135, und 175, fol. 155^r; Nr. 153. — Duellius, Exc. Gen., 63, Nr. 92 (Auszug aus Cod. 173, mit Siegelbild). — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 385, Nr. 328.

1621 1347, März 5, Wien.

«Raschppe der Veirtager und ... Gedrawt sein hausvrowe» verkaufen mit der Hand ihres Bergherrn «hern Hainreichs von Volkestorff» 4 Pfund Geld Bergrecht auf ihrem Weingarten «ze Obren Süfringe, des anderthalbe jeuch sinde und haizet der Chamber, ze nechst Jannsen dem Tüscherr (Tuchscherer) da man all jar von dint sechsthalben und sibenz phenninge wiener münze ze perkchrecht ... der erberen junkfrowen vern Elzbeten der Sulzerinne und iren erben ...». In den Besitz des Verkäufers kam der Weingarten durch «Paul an dem Salzgrizze, ... Gedrawten vater und sein hausvrow vro Christein» ihre Mutter, «den got gnade».

Siegler: Der Bergherr, dann Weikhart «bei den Minnern brudern ze Wienne» und «Dietreich der Vrwätsch, burger ze Wienne».

Datum: ... ze Wienne, ... des naesten maentages vor mitervnsten.

Cod. Ms. 174, S. 278, Nr. 468. — Duellius, Exc. Gen., 196, Nr. 86 (Auszug aus dem verlorenen Original), mit zwei Siegelbildern auf Taf. IX, Nr. 103 u. 105. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 386, Nr. 329.

1622 1347, Mai 4, Wien.

Der hier sesshafte bischöflich passausche Official Andreas bestätigt einen von ihm geschlossenen Vergleich zwischen der Karthause Mauerbach und dem Pfarrer Thomas von Hohenruppersdorf über die Einkünfte dieser Pfarre.

Siegler: Der Aussteller.

Datum: Actum et datum Wyenne, in domo habitacionis mee, anno domini millesimo trecentesimo XL septimo, die III^{ta} mensis maij, indicione XV^a pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini Clementis divina providentia pape sexti anno quinto, presentibus honorabili et discretis viris dominis Sanderio plebano in Emmerdorf, domino Wolfhardo cappellano domini magnifici (1); Andree predicti, Petro altarista apud Celi portam Wynnens. presbiteris Patav. dyoc.

Notar: Otto Ottonis de Ering clericus Patav. dyoc.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1623 1347, Juli 3, Wien.

«Jans der Stainepeke und . . . Elzbet sein hausfrow» verkaufen «mit der gruntvrown hant der erbern gastlichen vrown swester Agnesen der Snezlinne zu den zeiten maisterinn dacz der Himlporten ze Wienn . . . ain phunt wiener phening zelts ewiges purchrecht . . . auf Chunrats Rainhoff des Helts der da leit in Sant Johans strazze ze Wienn niden am ort ze naht Leupolden dem Paurn»; der Reinhof leistet jährlich den Himmelpfortnerinnen $\frac{1}{4}$ Pfund Wiener Pfennige zu Grundrecht und war der Elisabeth «mit furzicht und mit los ze rethem erbtail angefallen», als sie mit ihren «geswistergeyden» theilte. Sie verkaufen ihn «dem erbern manne Leutolden von Waydhoven purger ze Wienn» um 9 Pfund Wiener Pfennige. Das Burgrecht soll zu «drei zeiten im jar», nämlich zu Michaeli, zu Weihnachten und zu Georgi mit je 80 Pfennigen geleistet werden «mit alle dem nucz und reht als man ander perchrecht in der stat ze Wienn dient».

Siegler: Die Aussteller (ob beide?), die Grundfrau und -her Wihahm pei dem Prunnen», Elsbeths Bruder.

Datum: . . . ze Wienn, . . . an sand Ulreich abent.

In das Transsumt von 1370, April 3, Wien (Nr. 1618), an sechster Stelle aufgenommen.

1624 1348, Mai 6, Wien.

«Mert der Münsser» verkauft dem Stifte St. Pölten mit seines «perchherren hande herren Virgily des Prawnstorfer $\frac{1}{4}$ Weingart «ze Grinczinge in den Lussen . . . ze nechst der erberren herren weingarten herrn Reinprechts und herrn Fridreichs der prueder von Walse» mit einem Jahresdienst an den Bergherrn von $\frac{1}{2}$ Eimer Wein zu Bergrecht und einem Helbling zu Vogtrecht, und verpfändet dafür bis zur Volljährigkeit seiner Kinder Symon und Elspet von seiner «ereren hausvrown vrown Dyemuten der got gnade», mit der er den Weingarten «erarbeit und ge-

chauft» hat, einen anderen auch mit Bergherrn Hand auf dem Wartberg bei Guntramsdorf «und haisset die Pewat zenachst dem weingarten der da haisset der Chüringer» mit einem Jahresdienst nach Heiligenkreuz «in iren hof ze Talaren» von 6 Wiener Pfennigen für Bergrecht und Zehnten.

Siegler: Die beiden Bergherrn und Sighart der Prunner.»

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nachsten eritags nach sand Philips und sande Jacobs tage.

Cod. Ms. 174, S. 248, Nr. 478. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 406, Nr. 345.

1625 1348, Juni 2, Wien.

«Wernhart von Mezcleinsdorf des Ciph eidem, ze den ceiten meister und amman der sichen ze dem Chlagpaum ze Wienn und . . . Chungunt deu meistrine» verkaufen «mit der egenanten sichen ze dem Chlagpaum gutlichem willen und gunst und nach der erbern herren rat hern Albrechts ze den ceiten schaffer des erbern herren grave Albrechts von Hohenberch, pharrer ze Sande Stephan ze Wienn und nach . . . rat hern Perchtolts des Geuchramer ze den zeiten chirichmeister ze Sande Stebhan und nach . . . rat hern Haunolts des Schuchler ze den ceiten juden richter ze Wienn» dem «Saulen dem juden Zeisleins sun» eine Hofstatt Weingarten, worauf der Käufer 1 Pfund Wiener Pfennige Geld Burgrecht hat, vormals Eigenthum Ulrichs des Ledrer, «und leit vor Stuben tor im gereut ze nehest Stephan dem ledrer von Medlig» und dient jährlich «dem Ortolfen der Schuchlerin eidem, des Marcharts Ansmalts sun» 4 Wiener Pfennige zu Grundrecht und der «erbern vrawen vern Katreien der Swemlin» 2 Pfund Pfennige Geld Burgrecht; diese Hofstatt Weingarten sammt Burgrecht haben sie mit des Grundherrn Hand, Herrn Ortoff «des Marcharts Ansmalts sun, um zehenthalb phunt» Wiener Pfennige verkauft.

Siegler: «Das haus . . . ze dem Chlagpaum», der Grundherr, Albrecht der Schaffer zu St. Stephan und der Judenrichter.

1) Ein Wiener Bürger, vgl. oben Nr. 1581, 1620 und 1623.

Datum: . . . ze Wienn . . . des nechten mentages vor phingsten.

Original, Pergament. Mit vier Siegeln; das dritte zerbrochen.

1626 1348, August 23, Wien.

«Anne hern Wilhalm's wltib von dem Prunne dem got gnad» verkauft «mit der gruntfrawn hant . . . vrown swester Agnesen der Snæcclinne . . . maisterinne des vrown chlosters zu der Himlporten . . . von rehter ehafter not von dez gelts wegen daz mir . . . mein wirt her Wilhalm ze gelt lazzen hat, alz ich daz webürt han vor dem rat, als der stat reht ist ze Wienn, vier phunt und achzig phenning wiennner munze gelts ewigs purchrechts . . . auf Leupoldes Rainhoff dez Paurn, der da leit in Sand Johans strazze zu Wienn ze nächst Hainreichen dem Ellent . . . umb dreu und vierzig phunt und achzig phenning wiennner münze . . . den erbern herren hern Hermanne . . . chorhern ze Pazzaw und pharrer dacz dem Gabasch, hern Hainrich dem Haken . . . chorhern ze Pazzaw und pharrer zu Stokcheraw und hern Alexander . . . pharrer zu Emerstorf, di die selben gult gehauft haben» von dem Gelde des weil. Meister Andre zu der ewigen Messe auf St. Andreasaltar «in der chappellen dacz sand Jacob in dem fraunchloster in der kirchen». Leupold Pauer und seine Erben haben die 4 Pfund 80 Pfennige zu dienen «drittail dienstes an sand Michels tag, . . . ze weihnachten und . . . an sand Jörgen tag» wie man «ander purchrecht dienet in der stat zu Wienn. Ez sind auch di selben vier phunt und achzig phenning geltes daz aller nächst purchrecht von dem . . . Rainhof . . . nach den vierzig wiennner phenning die man da von dienet . . . hinc der Himelporten zu rehtem gruntrecht».

Siegler: Die Ausstellerin und der Convent zur Himmelpforte als Grundfrawn, der Ausstellerin Eidam¹⁾ Gerung der Chol und ihr Schwager Reinprecht «pei dem Prunne».

Datum: . . . ze Wienn . . . an sand Bartholomes abent.

¹⁾ Genitiv: «aldemps».

Aufgenommen in das Transsumt von 1370, April 3, Wien (Nr. 1686), an letzter Stelle, d. h. als zweites Stück auf der Rückseite.²⁾

1627 1348, September 27, Wien.

Bischof Gottfried II. von Passau bestätigt die Stiftung «domne Peters relicte Pauli dicti Mar de Nidern Leizz», nämlich eine ewige Messe auf dem heil. Dreikönigsaltar im Frauenkloster zur Himmelpforte in Wien zum Heile ihrer Seele und dem ihrer Vorfahren.

Siegler: Der Bischof.

Datum Wienn, Cosme et Damiani martirum, anno domini millesimo CCC° XLVIII°.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1628 1349, Januar 21, Wien.

«Leutolt von Waydhoven purger ze Wienn und . . . Margret sein hausfraw» verkauft «mit der gruntvrown hant der erbern geistlichen vrawn swester Agnesen der Snæcclinne ze den zeiten maistrinne dacz der Himlporten ze Wycnn . . . ain phunt wyennner phenning gelts ewigs perchrechts, daz wir gehabt haben ouf Chunnrats Rainhof des Helts, der da leit in Sant Johans strazze ze Wienn niden an dem ort ze nächst Leupolden dem Paurn . . . umb zehen phunt wiennner phenning . . . den erbern hern herrn Hermanne zu den zeiten chorhern ze Pazzaw und pharrer dacz dem Gabasch, hern Hainrichen dem Haken ze den zeiten chorhern ze Pazzaw und pharrer ze Stokcheraw, hern Alexander ze den zeiten pharrer ze Emerstorf hern Pertholden dem Geuchromer, die daz selb phunt gelts habent gehauft von den phenningen di der erber her maister Andre, dem got gnad, geschafft hat zu der ewigen messe . . . auf sand Andres altar ze Wienn».¹⁾ Der jeweilige Besitzer des Reinhofes soll dem Verweser der Messe zu Georgi, Michaeli und zu Weihnachten je 80 Pfennige leisten, den Himmelpfortnerinnen aber $\frac{1}{2}$ Pfund Wiener Pfennige jährlich zu Grundrecht.

¹⁾ Vgl. die Anmerkung 1 auf S. 123 zu Nr. 1628 (von 1349, Januar 21, Wien).

²⁾ Eine sehr kurze Fassung im Vergleiche zu Nr. 1626.

Siegler: Die Aussteller (ob beide?) und die Grundfrau.

Datum: . . . ze Wienn, . . . an sand Agnesen tag.

Aufgenommen in das Transsumt von 1370, April 3, Wien (Nr. 1686), an siebenter Stelle, d. h. als erstes Stück auf der Rückseite.¹⁾

1629 1349, Mai 12, Wien.

«Jacob maister Fridreichts sun des golt-smide des Straicher, dem got gnade», bekennt, «umb die zwen weingarten die da ligent ainer in der Arnolczaw, des ain jeuch ist, ze nechst Petrein dem Pawren, da man alle jar von dint dem probst hinz Sand Pölten ainen halbn emmer weins ze perkchrecht und einen helblinge ze voitrecht und den geistlichen frawn hinz Sand Claren zehen wiener phenninge auch ze perkchrecht und nicht mer, und der ander weingart in den Lussen, des ain halbs jeuch ist, ze nachst dem von Walsse, da man alle jar von dint den vorgeannten geistlichen frawn hinz Sand Claren sechs wiener phenninge ze perkrecht und nicht mer», die er von Rueger dem Walicher von Grinczing und dessen Hausfrau Geisel als Morgengabe zu seiner verstorbenen Gattin Katrein nach Landrecht in Oesterreich und Wiener Stadtrecht erhalten habe, und dass jene Weingärten demgemäss nach seinem Tode an seine Schwiegereltern zurückfallen.

Siegler: Die beiden Bergherren²⁾ und des Ausstellers Vetter, Ortolf der Straicher der Goldschmied.

Datum: . . . ze Wienn, . . . an sand Pangreczen tage.

Cod. Ms. 174, S. 276, Nr. 465. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 419, Nr. 355.

1630 1349, August 10, Wien.

«Andre der Pawr von Grinczing und . . . Agnes sein hausfraw» verkaufen mit ihrer «purckhswrawn hant der erben geistlichen

wrown swester Margreten der Pawngartnerinne zu den zeiten priorinne in dem wrawn chloster ze Tullen» 1 Pfund Geldes auf einem Weingarten «des ain halbs jeuch ist und der do leit an der Oberrn Hochenwart zenechst Dietreichts weingarten von dem Weinhaus¹⁾» davon man alle jar dient den wrown von Tullen ain halben emmer weins ze perkchrecht und ainen helbling ze voitrecht», dem Propst Dietmar, dem Dechant Ruger und dem Chorchherrn Otto dem Hagener von St. Pölten.

Siegler: Die Bergfrau «priorinne in dem wrown chloster ze Tullen» und «Niclas in dem Perkchof».²⁾

Datum: . . . ze Wienn, . . . an sande Larcenzen tage.

Cod. Ms. 174, S. 281, Nr. 472. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 422, Nr. 358.

1631 1350, August 4.

«Fridreich von Stain purger ze Wienn und . . . Königund sein hausfraw» verkaufen mit ihres Bergmeisters Hand «hern Gerunges dez Cholen zu den zeiten amptman und phleger der chorhern güt zu Newenburch chlosterhalben» einen «weingarten gelegen zu Grinczingen an dem Reisenperg¹⁾» dez ein halbs jeuch ist ze nist Chunrates dez Listes weingarten und haizet der Rockenstil» der noch Klosterneuburg jährlich $4\frac{1}{3}$ Viertel Wein zu Bergrecht und 3 Helbling zu Vogrecht dient, um 42 Pfund 60 Pfennige Wiener Münze «dem erben hern und priester hern Nyclasen zu den zeiten chapellan» (und Verweser) «sand Andres altar in der chirchen dacz Sand Jacob ze Wienn, der den egenannten weingarten gehauft hat von dem güt daz her Hainrich der Hake pharrer ze Stokeraw zu dem egenannten sand Andres altar gehauft und gegeben hat» und nun in Hinkunft zu Gunsten genannten Altars damit nach Güt-dünken schalten und walten kann.

¹⁾ Ueber die Oertlichkeit vgl. die Anmerkung zum Abdruck a. a. O., wo «Währinger» in Döblinger Friedhof zu ändern ist.

²⁾ Der bekannte Berghof, den Enikels Fürstenbuch, V, 69 erwähnt; vgl. MG. DCh. III, 2, S. 600, wo Anm. 7 auch die einschlägige Literatur.

³⁾ In neuerer Zeit auch «Kobenzl» genannt.

¹⁾ Ueber ein weiteres Transsumt, das auf derselben Rückseite, aber querüber geschrieben ist, siehe unten 1386, April 13, Wien (Nr. 1717), und Juli 10 (Nr. 1718).

²⁾ Das Siegel von St. Clara zu Wien bildet Duellius ab.

Siegler: Der Bergmeister und «her Dietreich der Fluschart zu den zeiten purgermaister ze Wienn».

Datum: . . . des nächsten mitiches vor sand Laurenzen tag.

In das Transsumt von 1370, April 3, Wien (Nr. 1686), an vierter Stelle aufgenommen.

1632 1350, August 4.

«Chunrad der List von Grinczingen und . . . Golde sein hausfrawen» verkaufen mit ihres Bergmeisters Hand «hern Gerunges des Cholen ze den zeiten amptman und phleger der chohern güt ze Newnburch chlosterhalben» einen «weingarten gelegen zu Grinczingen an dem Risenperg¹⁾» dez ein halbs jeuch ist zu nast Fridreichs weingarten von Stain und haizzet der Roehenstil, der nach Klosterneuburg jährlich dient 5 Viertel Wein zu Bergrecht und 3 Helbling zu Vogtrecht, um 38 Pfund weniger 60 Pfennige Wiener Münze (37 Pfund 180 Pfennige) «dem erbern hern und priester hern Nyclasen» u. s. w. wie in Nr. 1631.

Datum und Siegler desgleichen wie in Nr. 1631.

In das Transsumt von 1370, April 3, Wien (Nr. 1686), an fünfter Stelle aufgenommen.

1633 1350, September 21.

«Otte der schreiber, . . . Chvnigvnd sein hausvrowe», denen das St. Clarenkloster «daz phunt gelt daz man in dient von unserm haus bei Styben tór und weillen Liebhilten ist gebesen» auf acht Jahre erlassen hat, verpflichten sich, für sich und ihren Nachfolger im Besitz zur Wiederaufnahme der Leistung nach Ablauf jener Frist.

Siegler: «abt Chünrat daz dem Heligen Chrevtze.»

Datum: . . . an sand Matheus tag des hellgen zwelfpoten und ewangelisten.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1634 1350, November 21, Wien.

«Pruder Vreich zú den zeiten prior» und der Convent «datz den Augenstinern²⁾» ze

Wienn» verkauft dem St. Clarastifte ebenda seinen Antheil an dem Hause «gelegten in der Pippingstrazze ze Wienn, daz Pittrolf von Wentzestorf der erbern gastleichen vrowen schaffer datz Sant Chlarn ze Wienn, dem got genade» den beiden Klöstern vermacht hat, um 10 Pfund Wiener Pfennige.

Siegler: Die Aussteller.

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nächsten suntages vor sant Katrein tage.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1635 1350, November 23, Wien.

«Hainreich der Öler und . . . Leupolt der Poltze zú den zeiten baide dez ratze der stat ze Wienn» stellen einen Beschau-brief aus, dass «Pawl hern Reynprechts sún bei dem Prúnnen an seiner müter stat vrown Perchten» vor dem «rat der stat ze Wienn» mit der Bitte gekommen sei, ihm zwei Ráthe zu geben zu Auskunft «zwischen irem háus und der padstúben gelegen an dem selben irem háus, die der Márrinne ist». Das sei geschehen und der Befund folgender gewesen: «umb die traum lúger die von der vorgenannten padstúben in der egenanten vrón Perchten háus maúr, die an deu selben padstúben stózt gent und heut ze tage dar in von der selben padstúben mit trámen getrámp sint, wie die dar chömen sein von minne fügen oder von genaden, die selben trám und tráwm lúger suln fürbaz in die egenanten máwr gen und beleiben als si heút ze tage dar inne gent und sint; aber fürbaz sol man von der egenanten padstúben in die vorgeannten maúr weder mit trámen noch mit prechen noch mit liecht verpawen, noch mit dehainerlay andern sachen nichts pawen tráwmen noch prechen, noch dar in ze schaffen haben, weder chlin noch groz prait enge noch weit».

Siegler: Die Aussteller.

Datum: . . . ze Wienn, . . . dez critag vor sant Katreyn tage.

Original, Pergament. Mit einem beschädigten Siegel; das zweite abgefallen.

1636 1351, März 20, Wien.

Notariatsinstrument, wonach «dominus Petrus de Weytra presbyter Pataviensis dio-

¹⁾ Der Reisenberg in Nr. 1631.

²⁾ Vgl. die Schreibung im Datum von Nr. 1598.

cesis . . . fratri Paulo priori totique conventui in Mawerbach ordinis Cartusienais» sich verpflichtet habe, «quod capellam sancti Nicolai sitam Wiene in domo predictorum prioris et conventus», zu deren Diensten er dem Bischofe Gotfried von Passau präsentirt worden ist, treu verwalten wolle.

Siegler: Der Prothonotar Nicolaus und der Passauer Official für den Priester Peter, der kein Siegel hat.

Zeugen: Der Prothonotar Nicolaus, dann «Ulricus officialis curie Pataviensis, Stephanus plebanus ad Sanctum Vitum, Salzburgensis diocesis, Andreas notarius domini ducis».

Datum: Anno a nativitate . . . millesimo CCC^{mo} quinquagesimo primo, indictione III^a, XIII kalendas aprilis, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini Clementis divina providentia pape VI^o anno nono, hora quasi nona, in domo habitacionis magistri Nicolai plebani in Mistelbach, bacalarii in iure canonico necnon prothonotarii illustris principis domine Johanne ducis Austrie Styrie et Carinthie, in Wienna.

Notar: Johannes, quondam Johannis de Treven clericus aquilensis diocesis.

Original, Pergament. Das erste, herzförmige Siegel hängt, das zweite fehlt.

1637 1352, Februar 1, Wien.

«Hermann der Saylor, purger ze Ravelspurch», und «Wilhalm der Stetter, purger ze Pyscholfzelle», bekennen, dass ihnen Herzog Albrecht zu Oesterreich für 537 Pfund Wiener Pfennige «die wazzermütt ze Wiene» von verfloffenen Weihnachten ab für zwei aufeinanderfolgende Jahre «mit alle den nützen und rechten alz die selbe wazzermaüt von alter her chömen ist», verpfändet habe gegen Verzicht auf Baarzahlung.

Siegler: Friedrich von Tynmach, derzeit Bürgermeister von Wien, und Heinrich der Straiher, derzeit Judenrichter zu Wien, für die Aussteller, da selbe ihre Siegel nicht mithaben.

Datum: geben ze Wiene . . . an unser vrouwen abent ze der lichtmizze.

Original, Pergament. Mit dem zweiten Siegel, das erste fehlt.

1638 1352, Februar 7, Konstanz.

Rath und Bürgerschaft zu Konstanz bezeugen ihren Ausgleich mit dem Herzog Albrecht II. wegen des Gutes jener ihrer Mitbürger, das der Herzog in Wien hatte confisciren lassen. Der Herzog hat 1000 Pfund Wiener Pfennige geleistet; die Stadt dagegen versprach, diejenigen, welche «von uns fürent gen Emptz in den krieg und uns ungehorsam wurden», nicht weiter zu heimen ausser nach rechtlichem Ausgleich. Gemeint sind Heinrich von St. Gallen, Franz Livi und Bertschne Ris; Heinrichs beide Brüder namens Üli und Äbli betreffend, wird bestimmt, dass «wend die in der richtung sin, so wellin wir für si vertrösten als für ander unser burger», wenn nicht, sollen sie gleichfalls nicht weiter geheimt werden.

Siegler: Die Stadt Konstanz.

Datum: . . . ze Chostencz, . . . an dem nächsten suntag, nach unser frowen tult ze der lichtmisse.

Original, Pergament. Mit Siegel, ziemlich gross und gut erhalten.

1639 1352, März 9, Wien.

«Chünrat der Urbetsch . . . richter ze Wyenn» von den «in die purger schranne ze Wienn vor rechtem gericht» der Stiftskämmerer von St. Pölten «her Marichart der Öder» gekommen ist, um «auf die hofstat die weilnt Rügers des Tawgenlechs gewesen ist und die do leit in der Munzzerstraz ze Wienn hinden an dem Schüchhaus ze nächst Jansen haus des tüschcherer, umb vier phunt wienär phenning versezzenz pürkchrechts und umb alle die zwischspilge di mit recht dar auf ertailt sind» zu klagen, gibt demselben «Wernharten den Zehentner und Vreichen den Halbemmer di zwen vorsprechen» um das Haus zu schützen. Im weiteren Verfahren wird das Haus dem Kläger, als Vertreter des Stiftes St. Pölten, zugesprochen.

Siegler: Der Richter.

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nechsten freitags vor sand Gregorii tag.

Cod. Ms. 173, fol. 106, Nr. 168. — Duellius, Exc. Gen. 67, Nr. 109 (Auszug). — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 433, Nr. 306.

1640 1352, April 23.

«Seidel Obrecht von Purstendorf und ... Margret sein hausfraw» verkaufen «ain halb phunt geltz wyenner phening dem erbern priester hern Nyclan capplan der Dreyr Kunig ze Wienne zu der Himelpporten oder wer den prief inhat, umb fum[f] phunt Wiener phenning.

Siegler: Janns der Merrn von Purstendorf und Nyclas Tanner von der Nider Leyzz.

Datum: ... an sand Jorigen abent nach ostern.

Original, Pergament. Von den zwei Siegeln hängt nur das zweite beschädigt.

1641 1353, Januar 8, Wien.

Herzog Albrecht II. verspricht dem Conrad «dem Maurer» Schutz «umb daz haüs gelegen an dem Sweinmarkt ze Wienn, daz Merten» des herzoglichen «chamrer gewesen ist, und umb zwo hofstet gelegen zenächst an demselben haüs der aine gewesen ist Michels des Pekchen und dl ander Tréppleins des Fuettre, und dl die geistlichen chlosterwvrouen ... die abtessinn und der convent datz sand Chlaren ze Wicn Chünrad dem Maurer ze choufen habent geben».

Siegler: Nicht genannt.

Datum: ... ze Wienn, an eritag nach dem perichtag.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1642 1353, März 8, Oberleis.

«Vreich Helphant von Nyder Leizz und ... Chunigunt sein haus[v]rowe» verkaufen «an drei phening ein halb phunt wiener phenning» (d. i. 3 Schillinge 27 Pfennige) Gültlen auf genannten Gütern zu Niederleis um 6 Pfund Wiener Pfennige «dem erbern priester hern Nyclan capplan der Dreyr heiligen chunig datz der Himelpporten ze Wienne» zu der ewigen Messe, die «die erber wvroue vro Peters Pauln wüthe dez Maren, dem got genad, gewident hat».

Siegler: Der Aussteller, dann Hartrat «dez Wilhelm sun von Nider Leitze», Tyetar der Holzschüch von Holebern, Jerig der Marn von Nider Leitze.

Datum: ... dez freitagz vor dem swärzn sountag zu Ober Leisse.

Original, Pergament. Die vier Siegel abgefallen.

1643 1353, Juni 23.

«Chönrat der Chamrer¹⁾» zu den zeiten chirichmaister Sande Michels pharr ze Wienne» bezeugt, dass vor ihn gekommen sind «graf Fridreich von Cyli an aim tail und der erber priester her Symon zu den zeiten chaplan sand Niclas alter gelegen in der selben Sand Michels pharr ze Wienne an dem andern tail umb das phünt wiener phenning geltz pürchrechts daz auf des selben graf Fridreichs haus von Cyli gelegen ist, daz do leit in der Preydenstrazze ze Wienne, ze nest Sande Michels pharr hof». Der Graf hat die Gültle vom Caplan um 8 Pfund Wiener Pfennige mit des Ausstellers Zustimmung abgelöst, für welchen Erlös dann wieder eine andere Gültle gekauft werden soll.

Siegler: Die Pfarre, dann Fridreich der Chreuzpeckh und Meister Ulrich der Vennde.

Datum: ... an sand Johannis abent ze sunnventen.

Original, Pergament. Mit drei sehr gut erhaltenen Siegeln.

1644 1353, September 6, Avignon.

Zehn Bischöfe verleihen je 40 Tage Ablass zu Gunsten des Laurenzerinnenklosters in Wien.

Datum Avinionis, VI. die menais septembris, anno domini millesimo CCCLIII et pontificatus domini Innocencii pape VI anno primo.

Original, Pergament. Mit nenamentirtem Initialle. Die Siegel fehlen sämtlich.

Ein zinkographisches Facsimile des Initials siehe in Ber. u. Mittheil. d. Alterth.-Ver. zu Wien, 26, 148.

1645 1354, Mai 30, Wien.

Herzog Albrecht II. hatte «das holcz gelegen an dem Vtelporig von ... dem maister und dem convent dacz dem Heiligen Geist ze Wienn gechoüft umb hundert und zwainzik phunt wiener phenning» und gibt

¹⁾ Lebte noch 1364 (Nr. 1661).

dasselbe nun «mit allen mörkchen und rainen . . . der abtessinn und dem convent datz Sand Chlarn ze Wienn . . .».

Siegler: Nicht genannt.

Datum: . . . ze Wienn, an dem freitag vor dem heiligen tag ze phingsten . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1646 1355, Mai 2, Wien.

Herzog Albrecht II. gibt der Karthause Mauerbach die Eigenschaft gewisser Zehnten und Pfenniggülten zu Ruppertsdorf, welche vordem «Hans Smauzzer purger ze Wienn» als herzogliches Lehen besessen, der Karthause verkauft und dem Herzoge aufgegeben hatte.

Siegler: Nicht erwähnt.

Datum: . . . ze Wienn, an samztag nach sand Philips und sand Jacobs tag . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1647 1355, November 7, Wien.

Heinrich «der Töchler», «Nichlas hern Jürigen sün», beide Bürger zu Waidhofen, und «Nichlas Chadolt purger zu dem Newenhaus» und Anna, seine Hausfrau, verkaufen mit ihres Grundherrn Hand «dez erbern ritter hern Jansen dez Greyffen» ihr «grüzz haus, daz da leit an dem Hörmarkt ze Wienn, zwischen dem haus daz Stephanes dez Glaser gewesen ist und der patstüben bei dem Röten Türn und alle die gemäch» und sonstige Zugehör, welches Haus dem Grundherrn 6 Wiener Pfennige zu Grundrecht «und swester Chünigüenden der Vimantzinne in dem vrowen chloster daz Sant Larentzen ze Wienn dreu phünt und hinz Sant Margreten in der Münserstrazze ze Wienn zehen schilling und den gästleichen herren ze Ræun fünf schilling wiener phenning, allez ze rechtem pürchrecht» dient, ferner das Haus «gegen dem selben . . . grozzen haus über, daz wein Ötten dez Smits sælig gewesen ist und den cheller neben dem selben haus und deu grüeb vor dem cheller», welcher «hern Jansen dem Greiffen» 3 Wiener Pfennige zu Grundrecht dient, um 210 Pfund Wiener Pfennige «dem erbern manne Jansen von Haslä purger ze Wienn».

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

Siegler: Die drei erstgenannten Aussteller, der Grundherr, dann der Wiener Bürgermeister Leupolt der Polcz und die Bürger Heinrich von «Neizz», Albrecht der Rampertstorfer und Janna der Pölle.

Datum: . . . ze Wienn, . . . dez nächsten samstags vor sant Mertens tage.

Original, Pergament. Mit acht durchaus gut erhaltenen Siegeln, die Mehrzahl mit Secret.

1648 1356, Mai 24.

Graf Hanns von Phannberch verkauft seinem Oheim, dem Grafen Friedrich von Cilly, mit Gunst und Rath des Herzogs Albrecht zu Oesterreich sein Haus «ze Wynn in der Schaufelkuchen gelegen und weilent waz hern Dytreichs dez Pilchdorffer», wie er es von seinem «vatter selig» übernommen, um 400 Pfund Wiener Pfennige. Er verspricht ihm, «daz egenant haus ze schermen und vertreten vor aller ansprach nach landes und nach statte recht ze Wyenn».

Siegler: Der Aussteller und Wilhelm von Scherfenberg.

Datum: . . . des nesten eritag vor sand Vrbans tag.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

1649 1357, August 30, Wien.

Herzog Rudolf IV. nimmt auf Bitten seines «hertenlieben herren vatter herzog Albrechten von Oesterreich» das Kloster der Laurenzerinnen zu Wien in seinen Schutz und Schirm.

Siegler: Nicht angekündigt.

Datum: . . . ze Wienn, an mitichen vor sant Gyllen tag, . . . unser geburtlichen zeit in dem sibenden jare, in dem achtzehenden jare.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1650 1357, October 21, Wien.

«Albrecht der Schenkch, zü den zeiten türchammer» Herzog Albrechts II., und Ursula seine Hausfrau verpflichten sich zu jährlicher Leistung von «zwen wiener phenning geltes gruntrechts», welche das Kloster von St. Clara auf ihrem Hause «gelegen auf der Hochstrazze ze Wienn gegen der Augnstiner

chloster über!) ze nächst der edeln herren haus des grafen von Mäidburg».

Siegler: Der Aussteller und Friedrich von Intzinstorf, derzeit herzoglicher Kämmerer.

Datum: . . . ze Wiene, . . . an der heiligen sindlet tausent mäide tage.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1651 1360, Februar 10, Wien.

Friedlieb, bischöflich passauischer Official, bezeugt, dass Erhard, der Caplan der St. Niclaskapelle im Hause des Klosters Mauerbach zu Wien, sich verpflichtet habe, alle mit dieser Caplanstelle verbundenen Lasten zu tragen.

Siegler: Der Aussteller auf Bitten des Priors Theoderich und des Caplans Erhard.

Datum et actum Wiene, in domo habitacionis nostre, anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo, decimo die mensis februarii, in die beati Scolastice virginis.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1652 1360, Juni 28, Wien.

«Rüdolf der vierd von gotes gnaden erzhzog ze Österreich etc.» schenkt in eigenem und im Namen seiner Brüder Friedrich, Albrecht und Leopold «mit . . . urlaub des erwidigen hern Göttrides bischof ze Pazzowe und . . . Leupoltes von Sachsen-gang pharrer der kirchen ze Sand Stephan ze Wienn . . . dem orden und den prüdern unsern frawen genant von den perg Carmelo, die kilchen ze Wienn in dem Werde, die gestift und geweiht ist in ere gotes leychnamen mit aller zügehörung . . . als es weilent die Augustiner innegehabt haben», dass die Karmeliter sie nunmehr innehaben «ouch ain kloster da paun und aufrichten, als in notdurft und füglich ist. Die egenanten prüder welhe ic ze den zeiten da sint, sullent ouch alle jar sein ze der pharrkilchen Sand Stephans bei der procession mit irm kreuzen hailtüm und vänen an den heiligen tägen ze weichnacht, ze ostern, ze phingsten, an

gotes leichnamens und an aller hailigen». Auch den Jahrtag für den Stifter müssen sie zu St. Stephan begehren.

Siegler: Nicht angekündigt.

Zeugen: Ortolf, Erzbischof von Salzburg, Legat des Stuhles zu Rom; Paul, Bischof zu Freising; Gotfried, Bischof zu Passau, «her Johans bestetter bischof ze Gurk» des Herzogs Kanzler, Bischof Otto von Chiemees, Bischof Ulrich von Seckau, Bischof Peter von Lavant. — Markgraf Meinhart von Brandenburg, Herzog zu Oberbaiern und Graf von Tirol, des Herzogs Schwager; «die edeln unser lieben öhemen graf Albrecht phallenzgraf in Kernden, graf Meinhart und graf Hainrich von Görz und graf Otto von Ortenburg». — «die getrewen lieben graf Vlrich und graf Herman prüder von Cyli, graf Johans von Phannberg, Eberhart von Walse von Lincz . . . hauptman ob der Ens, Eberhard von Walse . . . hauptman in Steyr, Friderich der Aufenstainer . . . hauptman in Kernden, Leutold von Stadekk . . . hauptman in Krain, Stephan von Meissowe marschall, Albr von Puchhaim druchsézz, Haidenreich von Meissowe schenckh, Peter von Eberstorfkammer, Friderich von Chreuspach jägermaister in Österreich, Friderich von Walse von Grecz schenckh, Rudolf Ott von Liechtenstain kammer, Friderich von Pettowe marschall, Friderich von Stubenberg druchseccz in Steyr, Hertneid der Chreiger druchsetz, Herman von Ostrawicz schenckh in Kernden, Jans der Törs von Rauhenekk, Vlrich und Ott von Stubenberg, Gotschall von Neitperg, Hermann von Chranichperg, Hértneid von Pettowe, Hainreich der Wilthausen, Herman von Landenberg unser lantmarschall in Österreich, Hainreich von Hakkenberg unser hofmaister, Jans von Prunn unser kamermaister, Pilgreim der Strewen unser hofmarschall, Hainrich von Prunn unser schenckh, Albrecht der Ottenstainer unser kuchenmaister,*) Albrecht der Schenckh unser kellermaister und Wilhalm der Schenckh von Liebenberg unser speisemaister und ander erber leut genug».

*) In diesem Bereiche wohnten sehr viele Hofbedienstete; vgl. Nr. 1641.

*) Auf diesen bezieht sich die Notiz im St. Protocoll- und Urkundenbuch, II, 170, Anm.

Datum: Der brief ist geben ze Wienn, an sand Peters und sand Pauls abent, . . .

Unterscriben: + Wir der vorenant herzog Ruodolf sterken disen prief mit dirr underschrift unser selbs hant + (folgt eine Stelle in Geheimschrift, dann:) Et nos Johannes dei gracia Gurcensis episcopus pretati domini nostri ducis Austrie primus cancellarius recognovimus omnia prenotata.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1653 1360, August 8, St. Pölten.

Propst Ulrich der Feiertager von St. Pölten stiftet zu Ehren Herzog Rudolfs IV., der sich als ganz besonderer Wohlthäter des Stiftes St. Pölten nach der Feuersbrunst erwiesen hat, einen Jahrtag. Der jeweilige Propst von St. Pölten soll am St. Martinstage «die fruemezz haben auf dem khor ze Sannd Stephan ze Wienn und nach der mezz gebn ainem brobst der dann daselbs ze Sannd Stephan ze Wienn ist, ain guldein vingerlein das dreier guldein wert sei angevär, zu ainer ewigen gedachtnüzz und erkenntnüzz, das unser egegenants gotshaus widerbracht ist von dem vorenannten unserm herren herzog Rudolffen, der di brobstei und den thôm ze Sannt Stephan ze Wienn gewidmet, gestift und aufgericht hat».

Siegler: Der Propst.

Datum: . . . ze Sannd Ypolitzen an unserm capitel, am sambstag vor sand Laurentzen tag, . . .

Cod. Ms. 173, fol. 117', Nr. 179. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 505, Nr. 430.

1654 1360, December 23.

Lucas der Poppingher und Chlar seine Hausfrau und Stephan der Poppingher sein Bruder, beide Bürger zu Wien, verkaufen «fümf phunt und zwen phenning wiener munzze geltes mit weisat mit alle, der sechs schilling geltes ligent datz Plintendorff auf einem ganzen lehen und vier phunt und zwen und sechzich phenning gelts ligent datz Symaningen (Simmering) auf behausten holden und auf weingärten auf ackhern auf chrautgärten und auf andern gütern . . . umb sechzich phunt wiener phenning . . . den

erbern geatleichen vrown swester Katrein der Marinne von Leitze zü den zeiten mai-strinne, swester Margreten zu den zeiten priorinne und dem convent gemain des chlosters dater der Himelporten ze Wienne . . . in ir pitantz».

Siegler: Die beiden männlichen Aussteller und Clars Vater, Heinrich der Öler.

Datum: . . . des nachsten mittichen von dem heiligen weihnacht tage.

Original, Pergament. Die drei Siegel abgefallen.

1655 1362, Januar 30, Wien.

«Jans von Ibs und . . . Elspet sein hausvrowe» verkaufen dem Stifte St. Pölten «mit . . . pergmaisters hant des erbern mannes der Schönn Niclas von Sufring ze den zeiten pergmaister der erbern geistleichen herren ze unser Vrowen Tron ze Gemnich des ordens von Karthus . . .» einen «weingarten . . . ze Grintzing an dem Schenchenperg, des ein ganz jeuch ist, ze nechst hern Christoffers weingarten des Syrfeyär» mit einem jährlichen Dienst nach Gaming von «drei emmer weins ze perchrecht und drei wiener phenning ze vroitrecht».

Siegler: Der Prior von Gaming, des Ausstellers Bruder «Herman von Ibs», dann «Chünrat und Jans die Urbetzsch», Brüder der Elsbeth.

Datum: . . . ze Wienn . . . des nechsten suntag vor unser vrowen tag ze der liechtmesse.

Codd. Ms. 173, fol. 18', Nr. 29, und 175, fol. 174', Nr. 174. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 529, Nr. 435.

1656 1362, März 9.

Andre von Mautern, Bürger zu Wien, und . . . Christein seine Hausfrau geben mit Handen «hern Hainrechs . . . pharrer datz Sand Ayten und amptman dacz Zaisenmaür dez hochwirdigen fürsten bischof Götfrits von Pazzawe . . . ze einem widerwechsel . . . hern Wernharten dem Ächter zü den zeiten statrichter ze Tülln und seiner hausvrowen vron Katrein» ihren zu Königstetten gelegenen Weingarten gegen «zwen weingärten, der ainer leit bei dem Heiligen Gast vor Chærnertor ze Wienne in den sechs hof-

steten dez ein hofstat ist ze nächst der Schrikcherinn weingarten, da man alle jar von dient dem pharrér datz sand Stephan ze Wiene neun wiener phenning ze perchrecht und nicht mer, so leit der ander weingart an dem Reinspérg des ein vrltail ist ze nächst der vrowen weingarten in dem dritten orden ze Wiene, da man alle jar von dient dem chapplan auf unser vrowen alter datz Sand Jacob ze Wiene dreizzig wiener phenning ze perchrecht und nicht mer». Sie setzen sich zu Gewür für ersteren Weingarten «mit des perchherren hant ... hern Leupolts von Sachseingang zü den zeiten pharrer datz Sand Stephan ze Wienn», für letzteren «mit dez perchherren hant hern Otten zü den zeiten chapplan des vorgenanten unser vröwn alter datz sand Jacob ze Wiene».

Siegler: Der Aussteller und die drei Bergherren.

Datum: ... des mittichens in der andern vastwochen.

Original, Pergament. Die vier Siegel abgefallen.

1657 1363, März 14, Wien.

«Ott von Weyer von Pürchartstorf und ... Chlar sein hausfrowe» verkaufen «mit handen hern Jansen von Tyrna zü den zeiten pürgermaister und munmaister und dez rates gemain der stat ze Wiene ... ain phunt wiener phenning gelts purchrechts» auf ihrem Hause «an dem Cholmarkcht ze Wiene ze nächst maister Ortleins haus dez smits, do man ... alle jar dient dem erbern priester hern Larenzen zü den zeiten chappellan in sand Erasmus chappellen die do stet under dem newn chornér auf sand Stephans vreythof ze Wiene, ain phunt wiener phenning ze pürchrecht und nicht mer». Sie verkaufen es «umb acht phunt wiener phenning ... dem erbern priester hern Pilgreim zu den zeiten chappellan sand Pawls alter in dem vrowen chloster dacz der Himelporten ze Wiene» zu Gunsten eben dieses Altars. Die Leistung erfolgt zu drei Zeiten, nämlich Georgi, Michaeli und Weihnachten; Rücklösung zum Kaufpreise ist stipulirt.

Siegler: Die Stadt mit dem Grundsiegel und Niclas der Würffel, Bürger zu Wien.

Datum: ... ze Wiene, ... dez nachsten eritags nach mittervasten.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1658 1363, Juli 17, Wien.

Abt Clemens zu den Schotten in Wien und Friedlieb, Official des Passauer Hofes daselbst, transsumiren zwei vom Patriarchen Ludwig von Aglei ausgefertigte Urkunden ddo. 1362, April 21, Wien,¹⁾ und 1362, Mai 2, Capruniza,²⁾ über die Aufstellung eines Landeshauptmannes in Friaul durch den Herzog von Oesterreich.

Siegler: Die Aussteller.

Zeugen: Leutold von Stachk, Albrecht Schenk von Ried, Heinrich von Dunnersdorf, Heinrich von Rappach, Wilhelm von Ellerbach, Pilgrim Pranker, Georg Truchsess.

Notar: Johann, Sohn Ortolfs von Znaim, Geistlicher der Olmützer Diöcese.

Datum et actum Wiene, in die sancti Alexii, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo tercio.

Original, Pergament. Mit zwei sehr schön erhaltenen Siegeln.

1659 1363, August 5.

«Ann die Aichpergerin priorinn und der convent gemain der geistlichen frawen dez chlosterz ze Sant Peter in der sperr ze der Newnstat prediger ordens» geben «von der gepots wegen so ... der hochgeporn fürst her Rudolf hertzog ze Osterreich etc. etc. in der stat ze der Newnstat umb purchrechts ablosung gepoten und aufgesetzt hat, ...¹⁾ abzelosen ... dem erbern mann Chunrat von Gors purger ze Wyenn ain phunt wyenner phenning gelts purchrechts daz unser convent swester Hedwig hern Herworts tochter auf der Sauln, dem got gnad, gehabt hat auf seinem hindern häuslein daz da stozzet hin-

¹⁾ Lichnowsky, IV, Nr. 370.

²⁾ Ebenda, Nr. 375.

³⁾ Dass sich dieses Gebot auch auf Grundrechtsablosung bezogen hat, ergibt sich aus Nr. 1677 (von 1368, März 9, Wien). Ueber diesen Gegenstand vgl. Huber, Geschichte Herzog Rudolfs IV., S. 122 ff.

den an Chunrats haus von Regenspurch und daz ir adel fraw Künigund die Herwotinn auf der Sauln, der auch got gnad, geschaffet hat, um acht phunt wyenner phenning . . . also daz er und sein erben und all die daz vorgeant sein hinderz haüßlein nach in besitzent, daz vorgeant phunt gelts schullen furpaz ewiglich aller ding darob ledig und frei sein.

Siegler: Der Convent von St. Peter zu Wiener-Neustadt und sein Amtmann und Gutsverweser Jacob der Haide.

Datum: . . . an sant Oswaldez tag.

Original, Pergament. Von beiden Siegeln hängt nur das zweite beschädigt.

1660 1364, Februar 17, Wien.

«Johanns von Tyrnach zu den zeiten purgermaister, Chünrat Vrbetsch richter und der rat gemain der stat ze Wienn» treten dem Erbvertrage vom 10. Februar l. J.) bei «wand dieselb ordenunge gabe und gemächtnütze mit unser der vorgeantnen purger ze Wienn rate willen und gunst geschehen ist.

Siegler: Der Aussteller «mit der obgeantnen stat ze Wienn grözzem anhangendem insigel».

Datum: . . . ze Wienn, an sunnetage in der vasten do man sang Reminiscere, . . .

Original, Pergament. Mit wohlerhaltenem Siegel an grün-rother Seidenschaur.

1661 1364, Juli 30, Wien.

«Vreich der Silbersperger purger ze Wienn» und seine Frau «Geisel» verfügen über ihren Weingarten «gelegen in dem Lerichveld . . . des ein halbs jeuch ist ze naest der geistlichen wrowen weingarten datz der Himelparten ze Wienn an sinem teil und ze nüst Thomans weingarten des Marstallér an dem andern teil», dem Herzoge Rudolf zinsbar mit 10 Wiener Pfennigen «ze perchrecht und ze voitrecht», in der Weise, dass sie die eine Hülftle davon «ze nüst Thomans weingarten des Marstallér» mit der Hand Rógers des mairs von Sand Vreich z. d. z. undrister pergmaister» des Herzogs,

seinem Sohne -prüder Vreichen z. d. z. conventprüder datz den Weizzen ünser wrowen prüdern ze Wyenne», doch so, dass er erst nach dem Tode des Ausstellers an dessen Sohn zufallen soll «und davon er denn sein phrünt und sein gewant pezzern sol», während seiner Lebzeiten jedoch wolle er «im sein natdürft geben an schüchen und an gewant ünz daz er prüster wirt, und swenn er denn priester wiert, so sol ez datz meinen twn sten». Nach dem Tode des Ausstellers, falls derselbe «daz erst sumerpaw in den egenanten weingarten gelegt hiet», sollen seine beiden Söhne Jacob und Peter den Weingarten für sich ausbauen und auch fechen, «und denn nach dem leuen so sol der obgeant halb teil dez . . . weingarten . . . prüder Vreichen ledig sein», der dann das Einkommen davon verwenden soll zur Besserung seiner Pfründe bis an seinen Tod, dann aber der halbe Weingarten an sein Kloster fallen zur Stiftung seines Jahrtages «des nästen tags vor ünser wrowen tag ze der schidung oder des nästen tags hinnach . . . mit sechzig phenning geltes. . . Ob daz wér, daz . . . pruder Vreich aus dem orden entwich und darinn nicht belib», so fällt der Weingarten an den Stifter zurück.

Siegler: Der Herzog «mit . . . herzog Rüdolffs perchrecht insigel in dem lande ze Österreich daz . . . Albrecht der Schench z. d. z. obrister perchherr und chelrrmaister . . . an den brief gehängen hat» und des Ausstellers Schwager Chunrat der Chamrér.)

Datum: . . . ze Wyenn, . . . des nästen eritag nach sand Jacobs tag im snit.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1662 1365, Januar 19, Wien.

Herzog Rudolf IV. belehnt das Kloster St. Pölten mit dem Lehen, das er von den Brüdern von Hilling erkauf hat, gegen eine jährliche Abgabe von 6 Wiener Pfennigen am St. Michaelstag «von dem paumgarten zu Jewching» in der Wachau «zu unsserr stift sand Stephans chirichen ze Wienn ze pürkrecht».

1) Böhmer-Huber, Reg. Caroli IV., 4011.

2) Dieser war Kirchenmeister zu St. Michael, vgl. Nr. 1643, zu 1353, Juni 23.

Datum: . . . ze Wienn, am sunntag vor Agnetis, . . .

Codd. Mss. 173, fol. 24, Nr. 37, und 175, fol. 61, Nr. 51. — Urkundenbuch von St. Pöben, I, 605, Nr. 495.

1663 1365, März 25.

Jacob Goldstein von Grinzing und Agnes, seine Hausfrau, verkaufen dem Kloster St. Pöben Hof und Weingarten zu Grinzing.

Siegler: Jans der Goltstein, des Ausstellers Bruder, Lucas der Hansgraf, Bürgermeister von Wien, und Jans von Ybs.

Datum: . . . an unser vrowen tag ze der chunding.

Codd. Mss. 173, fol. 89, Nr. 138, und 175, fol. 154, Nr. 152. — Duellius, Exc. Gen., 63, Nr. 93 (Auszug aus Cod. 173). — Urkundenbuch von St. Pöben, I, 610, Nr. 499.

1664 1365, April 24, Wien.

«Hainreich der Choppot der vaszieher und . . . Pericht sein hausvrowe» geben mit der Hand ihres Bergmeisters «hern Hainreichs des Würffels z. d. z. amptman des chlosters zu Nevnburch . . . den geistlichen pröbern dem convent gemain der Weizen pruder zu Wienne . . . zwen emmer weins geltes ewiges selgerates» auf ihren Weingarten «der do leit an der Santleiten, des ain jeuch ist ze nechst Vreichts weingarten von Ens», von welchem Weingarten man nach Klosterneuburg dient «drithalben emmer weins ze perchrecht und sechs wiener phenning ze voitrecht». Dafür soll man ihnen einen Jahrtag halten «iegleichen an dem tag als es gestirbet . . . mit vigilli und mit selmessen». Würde ihnen einmal die Gülte nicht gericht, «so süllen si denne ze hant vor dem pergmaist auf denselben weingarten umb zwispild fragen ze vierzehen tagen alz umb verzezens purchrecht recht ist».

Siegler: Der Bergmeister und Stephan der Rädler, derzeit des Rathes der Stadt Wien.

Datum: . . . ze Wienne, . . . an sand Jörgen tage.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1665 1366, October 4, Wien.

Herzog Albrecht III. übernimmt nach dem Beispiele seines verstorbenen Bruders,

Herzog Rudolfs IV., die Schutz- und Schirmhoheit über das Gotteshaus und Frauenkloster «sant Lawrentzen ze Wyenne prediger ordens».

Siegler: Der Herzog.

Datum: . . . ze Wyenne, an sunntag sant Michels tage, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1666 1367, Januar 28, Wien.

«Ulrich der Harnaschpawr, . . . Margret sein hausfrau, . . . Stephan der Erman, . . . Elspet sein hausfrow, . . . Jans der Phanczagel, . . . Elspet sein hausfraw» verkaufen sämtlich «mit des erbern manns hant hern Lienharts des Löffler ze den zeiten phleger und verbesser herrn Jacoba chind des Löffler seins pruder selig» und zu gesammter Hand «vier phunt wyener phenning gelts purchrechts» auf nachgenannten Gütern; es participiren nämlich an den 4 Pfund:

a) Ulrich und Margarethe Harnaschpawr mit 12 Schilling Wiener Pfennigen auf ihrem Hause «ze Oberrn Suftring ze näch Seifrids hous dez Adolten» und dahinter auf einem Weingarten «gelegen an dem Haseleke des ein ochtail ist . . . ze näch Wolharts weingartens des amanns» und auf einem Baumgarten hinter dem Hause, von welchem Haus und Baumgarten man «alle jar dient hern Jacobs chind dez Löffler drei helbling und dreizig wyener phenning ze rechtem dienst . . . so dient man von dem . . . ochtail weingarten alle jar hern Jacobs chind des Löffler anderhalb viertail weins ze perchrecht und anderhalb ort ze voitrecht», ferner mit ihres «percherren hant des erbern herrn Niclases des Stoyczendorffer di zeit pharrer ze Süffring» auf ihrem Weingarten zu «Suffring in dem Streitgern des ein viertail ist ze näch Ortolfs weingarten des Gusters dacz Sand Stephan ze Wyenn» mit jährlichem Dienst an den Bergherrn «dem pharrer ze Suffring» von $4\frac{1}{2}$ Viertel Wein zu Bergrecht und $4\frac{1}{2}$ Ort zu Vogtrecht.

b) Stephan und Elisabeth Erman participiren an den 4 Pfund mit 1 Pfund Wiener Pfennigen und verkaufen mit der Hand des vorgenannten Löffler'schen Gerhaben 1 Pfund

Wiener Pfennige auf ihrem Hause «ze Obren Suftring ze näch Jacobs des Wolchün haus- und dahinter auf den Weingarten «an dem Haseleke dez ein halbs jech ist ze näch Vlrichs weingarten des Tyemen» und auf dem Baumgarten hinter dem Hause; Haus und Baumgarten dienen dem Löffler'schen Mündel 17 Wiener Pfennige «zu rechtem dienst . . . so dient man von dem . . . weingarten . . . anderhalben emmer weins ze perchreit und drei helbling ze voitrecht».

c) Jans und Elsbeth Phanzagel participiren mit 12 Schilling Wiener Pfennigen und verkaufen dieselben mit der Hand des vorgenannten Gerhabn auf ihrem Weingarten «an dem Harnperg ze Suftring des ein halbs jech ist und heizzet di Peunt ze näch Leupolts weingarten von Maurperg» mit einem jährlichen Dienst von einem Eimer Wein zu Bergrecht und 1 Pfennig zu Vogtrecht.

Sie verkaufen diese 4 Pfund Gülte um 32 Pfund Wiener Pfennige, wovon a) und c) je 12 Pfund, b) aber 8 Pfund «ingevezzent und ingenomen . . . dem erben man hern Jansen von Segenberch purger ze Wyenn, der di egenanten vier phunt gelts von des geschäfts wegen daz maister Andre dem got gnäd, getan hat, gehauft hat» zu der von denselben gestifteten ewigen Messe «in sant Symons und sand Judas chappellen gelegen in Sant Jacobs chloster auf der Hulm ze Wyenne, und der erber priester her Chadolt der Eysnein dizeit chappellan und verbeser ist». Es sollen also die Aussteller und ihre Erben dem Chadolt und seinen Nachkommen die 4 Pfund zu gedachter Messe leisten «ze drin tägen im jar, an sand Jörgen tag, an sand Michels tag und ze wechnachten ic ze dem tag an zehen aindeff achilling wyenner phenning» (also je 10 Schilling 20 Pfennige), und zwar das erste Mal «ze sand Jörgen tag der nu schlrüst chumpt». Würde der Dienst veressen, so ist dann jedesmal «ze vierzechen tagen» vor den Löffler'schen Gerhabn und dem Pfarrer von Sievering oder deren Amtleuten auf die vorerwähnten Güter «alle unverschaidenlich ze fragen. . . . Es sind auch die egenanten vier phunt gelts abzolosen, swen man daz tun oder wil, mitinander mit zwain

und dreizzig phunden w. ph. und den nasten dienst damit der ze näch da von ze dienen gevullet». Der Erlösa aber soll wieder zur Erwerbung von 4 Pfund Ewiggeld für die Messe verwendet werden.

Siegler: Der Löffler'sche Gerhab, der Pfarrer von Grinzing, «her Niclas der Würffel und her Leupolt von Maurperg purger ze Wyenn».

Datum: . . . ze Wyenne, . . . des nästen phincztags nach sand Pauls tag als er bechert wart.

In das Transsumt von 1370, April 3 (Nr. 1686), an erster Stelle aufgenommen.

1667 1367, Januar 29, Wien.

«Jacob Walchun von Obren Suftring und . . . Margret sein hausfrow und . . . Perht Vlrichs witib des Risen und des egenanten Jacobs swester» verkaufen «mit des erben manns hant hern Lienharts des Loffler ze den zeiten pfleger und verbeser Chunrats, seins pruder sun hern Jacobs des Loffler selig . . . ain phunt wiener phening gelts purchrechts» auf ihren zwei Weingärten «ze Suftring an dem Haseleke», wovon der eine dem Ehepaare gehörige ein Viertel «ze nast Menhars weingarten dez reichen», der andere der Bertha gehörig gleichfalls ein Viertel «ze nast Seifrids weingarten des Adolts», jeder mit jährlichem Dienst von 3 Viertel Weins zu Bergrecht und 3 Ort zu Vogtrecht an «Chunraden hern Jacobs sun dez Loffler». Sie verkaufen das Pfund um 8 Pfund Wiener Pfennige «hern Jansen von Segenberch purger ze Wyenn der daz egenant phunt gelts gehauft hat ze der ewigen messe di maister Andre selig gestift ist in sand Symons und sand Judas chappellen gelegen in Sand Jacobs chloster auf der Hulm ze Wienn und der her Chadolt der Eysnein die zeit cappellan und verbeser ist; sie und ihre Erben werden das Geld dem Caplan und seinen Nachkommen reichen «ze drin tagen im jar», zu Georgi, Michaeli und Weihnachten je 80 Wiener Pfennige, und zwar von Georgi an.

Siegler: Lienhart Löffler, dann Niclas der Würffel und Leopold Maurperg, beide Bürger von Wien.

Datum: . . . ze Wyenn, . . . des nästen freitags nach sand Pauls tag alz er bechert wart.

In das Transsumt von 1370, April 3, Wien (Nr. 1686), an dritter Stelle aufgenommen.

1668 1367, Januar 30, Wien.

Herzog Albrecht III. hatte dem Grafen Ulrich von Cilli als Vertreter der Gräfin Margarethe, Tochter weil. Grafen Johanns von Pfannberg, gegen Graf Meinhard von Görz ein Hoftaiding auf den 25. Januar zu Wien gegeben («auf sant Pauls tage als er bekert wart») und verkündet nun die Sentenz gegen den nichterschiedenen Görzler.

Siegler: Der Aussteller.

Datum: . . . ze Wyenne, an samstag vor unser frawen tage ze der liechtmesse, . . .

Als Beisitzer erscheinen rechts unten am Falze: «marchaleus provincialis de Stadelc, Eberhard de Walssc de Linza, Hainricus de Hakkenberg, Haidenr. de Meisowe, Vlricus de Lichtenstein, Wolfgang de Wynnden et pincerne de Ried magister curie».

Original, Pergament. Mit Siegel.

1669 1367, Februar 5, Wien.

«Pawl der Eysncin von Dampach und . . . Ann sein hausfraw» verkaufen mit ihres Bergherrn Hand «pruder Götfrids ze den zeiten prior zu Gemnich ze unser frawn (thron¹) des ordens von Karthus . . . zwai phunt wiener phenning gelts purchrechts» auf ihrem Weingarten «ze Grinczing in dem Cheswazzergraben, dez ain halbs jech ist und haizet der Swa ze näst der vrown weingarten dacz der Himelporten ze Wyenn, davon man alle jar dient den erbern geistlichen herrn ze Gemnich funf viertail weins an ein funftail eins viertail (also ²⁴/₃₀) und ain und zwainzig wiener phening ze perchrecht und drei helbling ze voitrechts». Sic verkaufen die 2 Pfund um 16 Pfund Wiener Pfennige «hern Jansen von Segenperch purger ze Wienn, der diselben zwai phunt gelts gehauft hat ze der ewigen messe di maister Andre selig gestift hat in sand Symons und

sand Judas chappellen gelegen in Sand Jacobs chloster auf der Hulm ze Wien und der her Chadold der Eysncin di zeit chappellan und verweser ist») und verpflichten sich für sich und ihre Erben, dem Caplan und seinen Nachfolgern die 2 Pfund zu reichen «ze drin tagen im jar», zu Georgi, Michaeli und zu Weihnachten je 5 Schilling 10 Pfennige Wiener Münze von Georgi an.

Siegler: Der Bergherr und «her Stephan der Pleyttinger ze den zeiten hofmaister ze Dampach».

Datum: . . . ze Wycn, . . . des nästen freitags nach unser frawn tag ze der liechtmesse.

In das Transsumt von 1370, April 3, Wien (Nr. 1686), an zweiter Stelle aufgenommen.

1670 1367, Mai 15, Wien.

«Albrecht der Schenck weylnt herzog Rudolfs selig chelernaister» stellt auf Graf Ulrich von Cilli, Hauptmann in Krain, einen Schuldbrief aus über 200 Pfund Wiener Pfennige.

Siegler: Der Aussteller und «Eberhart der Næglein zu den zeiten chirichmaister dacz Sand Michel ze Wienn».

Datum: . . . ze Wienn, . . . an samstag nach sand Pangréczen tag.

Original, Pergament. Mit zwei leidlich erhaltenen Siegeln.

1671 1367, Juli 25, Melk.

Abt Johann von Melk und sein Convent tauschen mit Propst Ulrich dem Feiertager und seinem Convent zu St. Pölten und geben ihm «di eigenschaft und manschaft des hauzz datz Frydowe», die St. Pöltner Lehen gewesen sind, gegen «ain halbs phunt wiener phenning geltes, das si gehabt habent auf» dem Melker «haus gelegen vor Werder tor ze Wienn».

Siegler: Abt und Convent von Melk.

Datum: . . . ze Melkch, an sand Jacobs tag, . . .

Codd. Mss. 173, fol. 47^r, Nr. 70, und 175, fol. 135^r, Nr. 140. — Duellius, Enc. Gen., 52, Nr. 46 (Auszug aus Cod. 173). — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 689, Nr. 558.

¹) Fehl.

1672 1367, November 19, St. Pölten.

«Reinhard der Wiener» ertauscht vom Kloster St. Pölten Zehente zu Pulkendorf gegen solche in der Stadt St. Pölten.

Siegler: Der Aussteller, Michel der Uten-dorfer und Bernhard der Klingenfurter.

Codd. Mas. 173, fol. 4, Nr. 7, und 175, fol. 403, Nr. 386. — Urkundenbuch von St. Pölten, I, 711, Nr. 574.

1673 1367, December 6, Wien.

«Chünrat zu den zeiten chappellan sant Kathrein alter (Altar), gelegen in unser vrowen abseiten ennitten in Sand Stephans pharrchirichen ze Wienne», verkauft «mit handen hern Thomans dez Swémbleins zu den zeiten pürgermaister und dez rates gemain der stat ze Wienne» sein Haus, das er zur Hälfte um sein «eigenhafts varundgüt gechouft», und das zur andern Hälfte ihm «der erber priester her Stephan von Recz wein chappellan hern Jansen dez Pollen pürger ze Prespürch in sand Merten chappellen gelegen in der vorgeantent pharrchirichen dacz Sand Stephanne ze Wienne ledichleichen geschafft, dez rechts choufgüt dasselb halb haus gewesen ist, und leit ouch daz egenant haus in der Weychenpürch ze Wienne bei der Himelporten ze nächst dez bischofs haus von Pabenberch und dez capitels daselbs, die wein baidew ain haus gewesen sint, vnd daz wein Vleichts dez Takchern gewesen ist an ainem tail, und an dem andern tail ze nächst des pharrer haus von Hölebrünne» mit aller Nutzung nach Burgrechtsgewere um 65 Pfund Wiener Pfennige dem «erbern priester hern Nichlasen zu den zeiten pharrer ze Asparn bei Stadlaw und chappellan der ewigen messe die der erber herre her Dietreich wein chorherre dacz sand Stephan ze Wienne sëlîg gewidempt und gestift hat auf unser vrown alter dacz der Himelporten ze Wienne, der dasselb haus gechouft hat ze nûcz und ze frûmen der vorgeantent ewigen messe auf unser vrowen alter fürbaz ewichleichen bei derselben ewigen messe ze beleiben umb [dew] phenninge darumb er vormalis ein ander haus verchouft hat daz zu der egenantent ewigen messe gehört hat und d[az do] leit in der Schülstrazze ze Wienne, also mit der beschaidenheit daz der vorge-

nant her Nichlas und alle die die [daz ege]nant sein haus nach im innehabent und besiczent, vier erber priester dÛrch got und umb sunst in demselben haus [allezeit] beherwergen und haben sullen in alle dem rechten alz es der vorgeantent her Dietreich auf dem egenantent haus [in der] Schülstrazze gewidempt und gestift hat, alz der stiftbrief sagt, den derselb her Dietreich hinder im lätzen», mit dem Beifügen, dass der neue Besitzer und seine Rechtsnachfolger «in dez vorgeantent bischofs von Pabenberch hauses mawer, die baidew heuser schcident, recht haben sullen ze pawen ze trêmen ze mawrn und ze zimern unden und oben, hinden und vorn, swo oder wie in dez dÛrft geschiecht, dem andern tail an schaden. Ez sol ouch die rinne die daz wasser von beiden dechern auf derselben mawer abtræt von beiden hæusern gelegt und ouch gepezzert werden vom aim alz wol alz von dem andern; denne der fride do mit ir baider hof aus gemercht und gefrit sullen sein, der sol ouch allezeit von beiden hausern gefrit werden, swenn dez dÛrft geschiecht, auch ain tail alz wol alz der ander». Die Gewere wird nach Burgrecht und Wiener Stadtrecht zugesagt.

Siegler: Da der Aussteller nicht über ein eigenes Siegel verfügt, siegelt die Stadt Wien mit ihrem Grundsiegel, Jacob der Chet[ner], «dez rates der stat ze Wienne», und Stephan der Leytner, Bürger zu Wien.

Datum: ... ze Wienne, ... an sand Nichlas tag.

Original, Pergament. Feuchtflechtig. Von drei Siegeln nur das mittlere wohl erhalten vorhanden.

Stellen in [] schwer lesbar.

1674 1368, Januar 17, Wien.

Gewählte Schiedsrichter, darunter «Niclas der Locher zu den zeiten official ze Wienne», schlichten den Streit, den die Klöster St. Pölten und St. Florian einerseits und «prüder Johann von Rumpenheim lant comitewer, prueder Gilig hauscomitewer und di prüder gemain in dem Dewtschen haus ze Wienn an dem andern tail» wegen der Zehenten auf neun Weinbergen in der Wachau, «die dieselben herren datz dem Deutschen haus

ze Wienn habent und die leut di si vor in gehabt habent».

Siegler: Die vier Schiedsrichter.

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nachsten montags vor Agnesen tag.

Codd. Mss. 173, fol. 23, Nr. 35, und 175, fol. 81, Nr. 66. Originale im Deutscherdenarchiv zu Wien und in St. Florian. — Urkundenbuch ob der Enns, VIII, 357, Nr. 365. — Urkundenbuch von St. Pölten, II, 4, Nr. 583.

1675 1368, Januar 18, Wien.

«Prueder Johans von Rumphenheim z. d. z. lantcomitewr, . . . prueder Gilig z. d. z. comitewr und die prüderschafft gemeinleich des hauses datz dem Dewtschenhaus ze Wienn» stellen in Gemäsheit der Entscheidung vom vorhergehenden Tage den Klöstern St. Pölten und St. Florian einen Kaufbrief über 69 Pfund Wiener Pfennige aus.

Siegler: Der Landcomthur und das Deutsche Haus zu Wien.

Datum: . . . ze Wienn, . . . an sand Priscen tag.

Codd. Mss. 173, fol. 23', Nr. 36, und 175, fol. 52', Nr. 46. — Urkundenbuch von St. Pölten, II, 6, Nr. 584.

1676 1368, März 1, Wien.

«Michel der Vierdung . . . statrichter ze Wienn» gibt bekannt, dass «in die purgêrschran ze Wienn» vor ihn als Richter klagen kam Friedrich, der Klosterkellner von St. Clara, als dessen Bevollmächtigter, «auf ein haus daz do wêr hern Jorgen des Floyt, hern Piligreims des Prankêr und Hainreichs des Prenner, gelegen in der Raifstrazz hinder dem Newnmarkt ze Wienn ze nÿst des Swartzens Jansens haus des Walichpekchen, umb drew phunt wiener phenning gelts verzezens purchrechts», die dem Kloster und den Nonnen «von ainem phunt wiener phenning gelts purchrechtes das si auf dem egenanten haus hieten . . . verzezen wêrn». Richter weist dem Kliger zwei Schâtzer, «Otten den Schawer und Jansen von Veltzperg der zein vorsprechen», zu, die erfinden, dass das Haus «so tewer nicht onist als daz verzezen purchrecht und di zwispil di mit recht darauf ertailt und gegangen sind», worauf die Zueignung an das Kloster erfolgt.

Siegler: Der Aussteller.

Datum: . . . ze Wienn, . . . des mitichens in der ersten ganzen vastwochen in der vasten.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1677 1368, März 9, Wien.

«Swester Kathrei die Aelblinne», Priorin, und der Convent des Nonnenklosters zu Tulln, Predigerordens, geben bekannt, dass sie «von des gepotes wegen so der hochgeboren fürst herzog Ruedolf von Osterreich sêlig in der stat ze Wiene und in den vorsteten umb grüntrechtes ablosung gepoten und auf gesacet het, recht und redleichen abzelen geben haben dem erbern manne Phyllippen dem Spanberger dem solneider, und seiner hausvrowen vrowen Kathrein sechs schilling wiener phenning geltes grundrechtes die wir gehabt haben auf seiner solchram, gelegen an dem Hohenmarkcht ze Wiene, die do stoest an Chûnrats haus von Gars, um sechs phunt wiener phenning», und begeben sich gegen ihn und seine Besitznachfolger aller Ansprüche auf die bisher übliche Grundrechtsleistung.

Siegler: Der Convent des Nonnenklosters zu Tulln und der Klosterschaffer «Chûnrat der Schreiber ze Tulln».

Datum: . . . geben ze Wiene, . . . des nächsten phinztags vor sant Gregorii tage in der vasten.

Original, Pergament. Mit zwei Siegel; das erste Siegel stark beschädigt und gebrochen, das zweite weniger beschädigt.

1678 1368, August 23, Wien.

«Symon von Teymndörff» erwirbt von dem Kloster «datz Sant Chlaren ze Wiene . . . die sechzen phening wiener münze geltes purchrechtes», welche dieses Kloster auf seines «swagers mairhof, Götfrids des Frênawer gelegen ze Marchgrafennewsidel» sammt Zugehör hat, die sein Schwager «von nigem mutwillen lewterleich dürlich got dar auf gewidmet und gemachet hett». Er gibt dem Clarakloster dafür «sechzig phenning wiener münze geltes» auf einem Weingarten zu Markgraf-Neusiedl.

Siegler: Der Aussteller und seine «swöger . . . Wittig der Flätzer und Gotfried der Fré-nawér».

Datum: . . . ze Wienne, . . . an sant Bartholmes abent.

Original, Pergament. Die drei Siegel abgefallen.

1679 1368, December 20, Wien.

«Seyfrid der amman purger ze Wienn und . . . Agnes sein hausvrowe» verkaufen «mit handen hern Nichlas dez Wütrfels ze den zeiten purgermaister und dez rates gemain der stat ze Wienn» ihre gemeinsam erworbene halbe Fleischbank «gelegen under den fleischpenkchen an dem Liechtensteg ze Wienn, zenast der halben fleischpankch die maister Ottens gewesen ist und die Jacob der Zwayphünt inne hat . . . hern Chunraten von Plucmenawe z. d. z. chapplän dez alters sand Agnesen gelegen daz der Himelforten ze Wienn . . . zu demselben seinem altër umb dreizig phünt und sechzig phenning wiener munzze . . . der zwainzig phünt phenning herchomen sind fur dritthalb phünt gelts purchrechts gelegen auf ainer ganzen pankch die wein dez Mërt Messer gewesen ist und die er an deselben seins alters stür abzelosen gegeben hat», den Rest hat er aus Eigengut gegeben «seiner sel zehilfe und zetröst».

Siegler: Der Aussteller, die Stadt Wien mit dem «gruntinsigil» und «Jans von Tirna ze den zeiten huebmaister in Osterreich und munzmaister ze Wienn».

Datum: . . . ze Wienn, . . . an sand Thomans abent dez heiligen zwelfspoten.

Original, Pergament. Die drei Siegel abgefallen.

1680 1369, Februar 18, St. Pölten.

Das Stift St. Pölten verkauft dem Reinhart dem Wiener einen Hof und Gülten zu Freising.

Cod. Ms. 174, fol. 57, Nr. 9. — Urkundenbuch von St. Pölten, II, 55, Nr. 620.

1681 1369, April 14.

«Vreich der Sléwntzër und Elzbet sein housvrowe» widmen der «swester Elzbeten mein egenanten Elzbeten steuftochter, Symons tochter des Fleischhacker bei den Schotten,

meins eren wirtes seligen, conventswester» bei St. Clara, «ein halb phunt wiener phenning geltes purchrechtes» auf einem Weingarten «gelegen ditz der Herren Alzze¹⁾ in dem velde, des ain halbs jech ist zenecht Hainreichs weingarten des Cholben», wovon die Frauen von St. Clara «selber perchfrowen sint . . . den man oüch alle jare davon dient sechzig wiener phenning ze perchrecht» für Pfründe und Kleidung der Schwester Elsbeth, nach deren Tode das halbe Pfund an das Kloster fällt für Gebet; es kann jedoch mit 4 Pfund Pfennigen abgelöst werden.

Siegler: Der Aussteller und Ulrich der «Newnstetër».

Datum: . . . des sambstags in der andern wochen nach östern.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1682 1369, April 21, Wien.

Die Herzoge Albrecht III. und Leopold III. bestätigen dem Kloster St. Jacob zu Wien das Privilegium der Herzoge Albrecht II. und Otto von 1335, November 11,²⁾ betreffend den mauth- und zollfreien Bezug von jährlich 60 Fuder Salz, wobei sie eine Uebersetzung davon inseriren.

Siegler: Die beiden Aussteller.

Datum: . . . ze Wienn, an samcztag vor sand Jörgen tag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1683 1369, Mai 7, Wien.

«Niclas von Eslürn und . . . Katrei sein hausvrowe» verkaufen 61 $\frac{1}{4}$ Eimer Weins Bergrecht und das Vogtrecht dazu «auf den hernach geschriben weingarten und die ouch ze den zeiten die leut dient die hernach benant sint: Des ersten an der Hohenwärt: Thoman Rodler von einem jech drei emmer und drei phenning, Margret im Vischhof von einem halben jech anderthalben emmer und drei helbling, Mërt Hümel von einem halben jech anderthalben emmer und drei helbling, Jacob von Tyrna von fünf

¹⁾ So früh schon begegnet die falsche Etymologie, die dann unter Kaiser Ferdinand II. eine so merkwürdige Bedeutung bekommen hat.

²⁾ Vgl. Nr. 1596.

viertailn drei emmer und dreu viertail und drei phenning und drew ört, die geistlichen herren von Fürstencelle¹⁾ von einem jeuch drei emmer und drei phenning, Fridreich in Chötweiger hof von einem jeuch drei emmer und drei phenning, Petër Tschön von einem jeuch drei emmer und drei phenning, Vireich Hartpeckh von einem jeuch drei emmer und drei phenning, Ulreich Rews von einem jeuch drei emmer und drei phenning, Peter Eysner von einem jeuch drei emmer und drei phenning. Darnach an der Santleitens²⁾ der bischof von Pazzawe von fünf viertailn drei emmer und drew viertail und drei phenning und drew ört, der Vaschanch von fünf viertailn drei emmer und drew viertail und drei phenning und drew ört, Chünrat von Görs von einem jeuch drei emmer und drei phenning, die Löfflerinne von einem jeuch drei emmer und drei phenning, der Wisent von einem halben jeuch anderthalben emmer und drei helbling, Jans der Jacobin sün von einem halben jeuch anderthalben emmer und drei helbling³⁾ . . . von Pazzawe von einem jeuch drei emmer und drei phenning. — Darnach datz Chlaytzing⁴⁾: Trostel der jud von einem jeuch drei emmer und drei phenning, der Häwsler von drin viertailen anderthalben emmer und drei helbling, die Chümbostinne von einem viertail einen halben emmer und ainen helbling, Hertel der Chramer von Wels von einem jeuch zwen emmer und zwen pfenning, die geistlichen vrowen von Sant Larentzen von ainem jeuch zwen emmer und zwen pfenning, her Christoff von Wulkendorff von einem halben jeuch anderthalben emmer und drei helbling, der Vinkh von fünf viertailen drei emmer und drew viertail und vierhalben phenning, Chünrat an der Santleyten von einem viertail drew viertail und drew ört, dazu das Berg- und Vogtrecht auf $4\frac{3}{4}$ Joch derzeit unbestifteten

Weingartens. Das Alles verkaufen die Beiden, wie es Niclas von seinem Vater ererbt und wie es ihm «mit furzucht und mit lözze ze rechtem erbtail» gegen seiner «awester tochteren, Annen und Chunigunden hern Christoffora tochter von Wulkendorff gevallen ist . . . umb hundert phunt und umb zehen phunt wiener phening . . . dem erben manne hern Jannsen von Tyrna ze den zeiten hiebmaister in Österreich und münzemaister ze Wiene» der Niclas' Oheim ist.

Siegler: Der Aussteller, sein Schwager Christof von Wulkendorff, dann «Goschlein der Inprukker und Herman von Eslärn».

Datum: . . . ze Wiene, . . . des nächsten montags vor unsers herren auffert tage.

Original, Pergament. Mit vier meist wohlhabenden Siegeln.

1684 1369, Juni 6, Wien.

«Hainreich der Gödelr von Töblich z. d. z. pergmaister der . . . vrowen daz Sand Clarn ze Wienn» nimmt als Richter die Klage des Capellans «Michel . . . ze aller heiligen tömchirchen dacz Sand Stephan ze Wien» entgegen, «das er und der obgenant sein alter hieten vier phunt wiener phenning gelts purchrechts an sechzig phening gelts auf Réchleins weingarten der judinn, Hénndleins witiß des juden ze Wienn, gelegen an der Santleitens, des fünf viertail sind genant die Swüpel ze nüst der erben geistlichen vrowen weingarten von Tülln», der jährlich nach St. Clara 3 Eimer Wein und 3 Viertel Wein zu Bergrecht und 3 Wiener Pfennige und 3 Ort zu Vogtrecht dient, dem Caplan und seinem Altar aber jene 4 Pfund Pfennige, die nun schon in der Höhe von 15 Schilling versessen sind. Nachdem noch Dietrich der Wülfing, Niclas der Chürsner, Friedrich der Harnasch und Ulrich der Velchner «die vier erber perchgnazzen» den Weinberg geschätzt und gefunden haben, «das der so tewr nicht enist als das versessen purchrecht und die zwispil die mit recht darauf ertailt und gegangen sint», so wird der Weinberg dem Caplan zugesprochen.

Siegler: Schwester Kunigunde von Rapbach, Aebtissin zu St. Clara.

¹⁾ In Balerna.

²⁾ Der an den Türkenschanzpark angrenzende Sandsteinbruch, durch den jetzt die äussere Gürtelbahn geführt werden soll; oder etwas weiter oben der Bruch beim «Häusel am Rain».

³⁾ Folgt ein aufgesparter Raum.

⁴⁾ Vgl. oben Nr. 1592, Anm. 1.

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nästen mitichens nach sand Petronellen tag.
Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1685 1370, Januar 17, Wien.

«Christoffer von Wulkendorf und . . . Ursula sein hausvrow» verkaufen «nach rat Goschleins des Inprucker», Eidams des Ausstellers und seiner Hausfrau Anna, Tochter des Ausstellers, «und Wolfharts des Inprucker seins pruders», der eine andere Tochter Christofs, «Chünigunden», hat,¹⁾ 60 $\frac{3}{4}$ Eimer Wein «geltes perchrechts», Christofs Leibgeding, das nach seinem Tode an seine Tochter hätte fallen sollen. «Und leit ouch dasselb perchrecht und vortrecht ouf den hernach geschriben weingarten, und dient ouch daz zu den zeiten die leut die hernach geschriben sind: Des ersten an der Hochenwört²⁾: Hainreich der Rokk von einem jech drei emmer und drei phenning, Peter Weizze andert halben emmer und drei helbling», Gerung Pader und Jandel Weinchoster desgleichen, «Jans der Witz von drin viertailn newn viertail und newn ört, die herren von Furstenzelle von einem jech drei emmer und drei phenning, der pharrer von sant Vlreich» desgleichen, «der Vaschang von einem halben jech andert halben emmer und drei helbling, Rüdell Schell» desgleichen, «Vlreich Reus von einem jech drei emmer und drei phenning, Philipp schreiber von einem halben jech andert halben emmer und drei helbling, Nichlas von Weizenburch» desgleichen, «der Chetner newn viertail und neun ört, Chunrat von Newnburch andert halben emmer und drei helbling. — Darnach in der Santleiten: Hainreich der Wild ainen emmer und ainen phenning, derselb Hainreich von drin viertailn newn viertail und newn ört, der Vaschang drei emmer und drew viertail und drei phenning und drew ört, der richter von Fürst drei emmer und drei phenning, Jans am Chienmarkt

drei emmer und drei phenning, Jans Jacobinn sün» desgleichen, . . .³⁾ desgleichen. — «Darnach datz Chlaitzing: Nichlas der Würffel von dem Gern» desgleichen, «Seydel in des Hohenberger haus an der Hinderleiten anderthalben emmer und drei helbling, Chunrat an der Miletstat einen halben emmer und einen helbling, die geistlichen wrown von Sant Larentzen an der Hinderleiten zwen emmer und zwen phenning, der pharrer von Sant Dorothe an der Sumerleiten zwen emmer und zwen phenning; Nichlas des von Tirna sneidér drew viertail und drew ört, Seydel Vischer an der Sumerleiten» desgleichen, «die wrown von Sant Larentzen von einem viertail an der Hinderleiten einen halben emmer und eine helbling, der Chekch der richter ze Egenburch an der Sumerleiten newn viertail und newn ört, Vröschel von Steyer einen emmer und einen phenning». Sie verkaufen es um 120 Pfund Wiener Pfennige «hern Jansen von Tyrna zu den zeiten huebmaister in Österreich und munzmaister ze Wienn». Die Aussteller ohne Kunigunde setzen sich für sich und die noch nicht vogtbare «junchfrown Chünigunden» zur Gewere.

Siegler: Die drei männlichen Aussteller und ihr Schwager Herr Niclas von Eslarn.

Datum: . . . ze Wienn, . . . an sant Anthonii tag.

Original, Pergament. Mit vier mehr minder beschädigten Siegeln.

1686 1370, April 3, Wien.

«Magister Johannes canonicus ecclesie et officialis curie Pataviensis» intervenirt in einem Streite der «de modo et forma institutionis necnon de redditibus misse in capella sanctorum Symonis et Jude in monasterio²⁾ sancti Jacobi Wyenne sanctimonialium regularium ordinis sancti Augustini dicte

1) Folgt ein freier Raum für einen Namen.

2) Die Flexionssilben von «sanctorum», sowie auch die Namen der beiden Heiligen stehen auf Rasur, ein monasterio» fällt ausserhalb des Schriftrandes; an Stelle der Rasur stand früher «Andree in monasterii». Doch «capella sancti Andree» war nicht richtig; es musste entweder «altare sancti Andree» heissen, entsprechend der Wendung in d), e), g) und h), oder wie hier und in a), b), c): «Kapelle der Heiligen Simon und Juda».

1) In der Gewerformel wird diese als Jungfrau bezeichnet und ist zur Zeit noch nicht vogtbar.

2) Die Reihenfolge ist die gleiche wie in Nr. 1683, wie sich überhaupt die beiden Stücke ergänzen. Zusammen bilden die an den Tirnaer verkauften Güten 122 Eimer Wein.

Pataviensis dyocesis inter . . . Margaretam et conventum eiusdem monasterii ex una et Cadoldum de Suffring presbyterum tunc capellanum eiusdem capelle seu misse parte ex altera» entstanden war und transsumirt zunächst acht auf diese Messe bezügliche Documente, nämlich:

- a) Nr. 1666 von 1367, Januar 28, Wien,
- b) = 1669 = 1367, Februar 5, Wien,
- c) = 1667 = 1367, Januar 29, Wien,
- d) = 1631 = 1350, August 4,
- e) = 1632 = 1350, August 4,
- f) = 1623 = 1347, Juli 3, Wien,

diese auf der Vorderseite, ferner

- g) Nr. 1628 von 1349, Januar 21, Wien,
- h) = 1626 = 1348, August 23, Wien,

auf der Rückseite des Pergaments untergebracht.¹⁾

Zeugen: «presentibus . . . domino Ratholdo Nycolao Sweuo, Eberhardo Sweuo canonicis ecclesie sancti Stephani Wyenne et Hainrico de cancellaria dominorum ducum Austrie et aliis quam pluribus clericis et laicis» aus der Passauer und Augsburger Diöcese.

Datum: Anno domini millesimo CCC^o LXX^{mo}, indictione octava die tercia mensis Aprilis, hora completorii vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Urbani divina providencia pape quinti anno octavo, . . . in domo habitacionis nostre (nämlich des Ausstellers der Urkunde), sita in contrata que vulgariter dicitur Schulstrazz, Wyenne, Pataviensis dyocesis . . .²⁾

Notar: Haymo quondam Ludwici de Prawnow clericus Pataviensis dyocesis.

Siegler: Der Aussteller, dessen Siegel der Notar anhängt.

Original, Pergament. Das Siegel abgefallen.

1687 1370, October 13, Wien.

«Maister Albrecht pharrer ze Gors . . . püchartzt . . . der herzogen von Österreich» hat zu seinem Seelenheile «und durich merung willen christenlicher chunst und lere gestiftet

und geordnet . . ., das in dem haus gelegen ze Wyenn in der Kernder strazz zwischen herrn Thomas haus des chorherrn datz Sand Stephan ze Wienn und zwischen Wernhartes haus des Fuetrer und gegen hern Jacoben über von Sunnberg, drei sublectores et ain student des chlosters und des ordens ze Sand Pölten ewichlich sein schullen, di selben sublectores in der universitet und gefreiten schül ze Wienn stetchlich lesen und lern schullen». Die Erhaltung dieser vier Personen soll dem Kloster St. Pölten zukommen mit «vier und zwainzig phunt wiener phenning von allen den guetern und gülden di si und ir gotzhaus letzund haben oder fürbas gewinnen, wo die gelegen oder wie si genast sind, und schullen di antwürten gen Wienn ze den vier quattern in dem jar; das wirt ir ighlichen in ainer quatterm zwelf schilling phenning». Zu diesem Behufe gibt er dem Kloster «fünf phunt wiener phenning geltes auf bestiften und behaument gut» und 304 Pfund Wiener Pfennige baar. Mit Zustimmung des Ordinarius erklärte sich das Kloster zu der jährlichen Leistung bereit. «Wer aber das si oder ir nachkömön di sechs phunt phenning veruzgen ze geben ze dehainer chottemmer in dem jare», so mag der Stifter und nach seinem Ableben «ein probst ze Sand Stephan ze Wienn und ein obrister schülmaister da selbs . . . die sechs phunt oder was denn versezzen wirt, nemen und auz gewinnen ze christen oder ze juden auf lrn und lrs gotzhaus schaden . . . Geschrech aber das di schül ze Wienn und di universitet in der maffe ab nöm, das chain sublector da wër, so schullen si den egenanten zins ze ieder quatterm da ze Wienn niederlegen».

Siegler: Der Aussteller und «Johanns iezunt probst ze Sand Stephan ze Wienn».

Datum: . . . ze Wienn, an sand Cholmans tag, . . .

Codd. Mas. 173, fol. 86^r, Nr. 134, und 175, fol. 44, Nr. 40. — Urkundenbuch von St. Pölten, II, 95, Nr. 648. — Hormayr, Wien, Gesch. u. Denkwm., I, 5, S. 174, Nr. 169.

1688 1370, October 13.

Gegenurkunde des Stiftes St. Pölten.

Siegler: Propst und Convent.

¹⁾ Ein neuntes Transsumt, das auf dem Mittelfelde der gefalteten Urkunde querüber geschrieben ist, gehört nicht hieher, sondern zu 1386, April 13, Wien (Nr. 1718), und Juli 10 (Nr. 1718). Vgl. S. 125, Anm. 1 zu Nr. 1628.

²⁾ Diese Worte stehen im Eingange des Transsumts.

Datum in die sancti Cholomanni, anno LXX^{mo} etc.

Cod. Ms. 1077, fol. 49^r, Nr. 74. — Urkundenbuch von St. Pölten, II, 97, Nr. 649.

1659 1371, Februar 5, Wien.

«Maister Albrecht . . . puechartzt . . . herzog Albrechtes in Österreich und pharrer ze Gors» gibt nachträgliche Verfügungen zu seiner vorjährigen Stiftung.¹⁾

Siegler: Der Aussteller, dann «probst Johanns datz sand Stephan ze Wienn und Thoman Swemlein, z. d. z. purgermaister ze Wienn».

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nächsten mitichens nach unser vrowen tag ze der liechtmesse.

Cod. Ms. 173, fol. 83^r, Nr. 129, und 175, fol. 92^r, Nr. 79. — Urkundenbuch von St. Pölten, II, 102, Nr. 653.

1690 1371, September 17, Wien.

«Jans der Greyff» gibt «von dez gepots wegen so der hochgeborn fürst herzog Rüdolf von Österreich sêlig in der stat ze Wienn umb grundrechts ablosung aufgesetzt und gepoten hat . . . den erbern geistlichen vrowen swester Christein die Wiczinne diezeit abtessinne und dem convent gemaine datz Sant Niclas ze Wienn und swester Christein der Prunnerinne diezeit priorinn und dem convent gemain dacz Sand Larenzen ze Wienn, dritthalben wiener phenninch gelts grundrechts» abzulösen, die er gehabt hat «ouf irm haus gelegen an dem Alten Fleischmarkt ze Wienn, daz weiln Wernharts des Pekchen gewesen ist zenêst Gôtfrits haus des Weinchoster umb zwainzig wiener phenning».

Siegler: Der Aussteller und Jakob der Hansgraf.

Datum: . . . Wienn, . . . des mittichens in den quatemern vor sand Michels tag.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1691 1371, November 26, Wien.

«Michel der Vierdung zu den zeiten starctirer ze Wyenn» verhandelt in der «purgerschranck ze Wyenn» an offenem Gericht die Klage, die «Stephan der Weghéppel di zeit

der erbern geistlichen frown dienér, ze Tulln predigér orden» vorbringt «auf des Silbreins Michels haus des Pintér gelegen under den Drêchseln ze Wyenn gegen Sand Stephans freithof über, umb ain phunt wiener phenning geltes verzezens pûrchrechtes», gibt ihm als Boten «Jannsen von Veltzperg und Jannsen den Prawnsperg di zwen vorsprechen di . . . das egenant haus mitsampt den umbsetzen haben beschawt und geschätzt, daz es so tewr nicht enist als das verzezen pûrchrecht und die zwispil», worauf der Richter die Dominikanerinnen zu Tulln «des vorgenannten hauses gelegen ze nâst Hainreichs haus des Pintér an ainem tail und ze nâst Perchtolds haus des Dorfengatsleins an dem andern tail gewaltig» macht.

Siegler: Der Aussteller.

Datum: . . . ze Wyenn, . . . des nächsten mitichens nach sand Kathreins tag.

Original, Pergament. Mit wohlerhaltenem grünem Wachsiegel.

1692 1372, Januar 1, Krems.

Spruchbrief des Landmarschalls Heidenreich von Meissau im Streite zwischen den Stiftern St. Pölten und St. Florian einerseits und den dem erstgenannten «von den Tewtschen herren ze Wienn» verkauften Holden anderseits.

Siegler: Der Landmarschall.

Datum: . . . ze Chrembs, . . . an dem heiligen ebenweichtag.

Cod. Ms. 174, S. 175, Nr. 304. — Urkundenbuch von St. Pölten, II, 114, Nr. 663.

1693 1372, Februar 16, Cilly.

«Wêczel der Wiennér» stellt dem Grafen Hermann von Cilly einen Lehensrevers aus über $\frac{1}{2}$ Mark Geld auf verschiedenen Gütern zu Wolfsberg in Kärnten.

Siegler: Ritter Ulrich von Turn.

Datum: . . . Cili, an méntog nach dem suntag so man singet Invocavit . . .

Original, Pergament. Mit beschädigtem Siegel.

1694 1372, August 28.

Die vom Landmarschall eingesetzten Spruchleute bestimmen die Leistungen «der

¹⁾ Vgl. Nr. 1687.

Tewtschen herren holden in dem tal ze Wochau), welche die Stifter St. Pölten und St. Florian dem Deutschen Hause zu Wien abgekauft hatten.

Siegler: Die drei Aussteller.

Datum: . . . an sand Augustins tag.

Cod. Ms. 174, S. 175, Nr. 305. — Urkundenbuch von St. Pölten, II, 132, Nr. 671.

1695 1373, November 10, Wien.

«Swester Criatein die Witzinne . . . abtessinne . . . daz sand Niclas vor Stubentor ze Wienne und der convent» verkaufen mit der Bergherren Hand «pruder Niclas von Wildungamawr z. d. z. maister des hauses ze Mawrperg und comitewr des hauses daz Sand Johans in der Cherner strazze ze Wienne und pruder Giligen z. d. z. comitewr daz dem Dewschen haus ze Wienne und des erbern herrn Jannsen des Chirchennops z. d. z. chapplan der chappellen in der purkch ze Wienne und des erbern manns Jacobs des Chetner purger ze Wienne» ihren Weingarten «ze Grinczing in den Obren Sientlein (Sentel?) des anderthalb viertail ist zenechst des brosbts weingarten von Sand Polten» mit jährlicher Bergrechteleistung «den herrn daz Sand Johans in der Chernerstrazze ein halbs virtail weins und ain halbs ort ze voitrecht und den Deutschenherrn ain virtail weins und ain ort ze voitrecht und der chappellen in der purkch ain virtail eins virtails weins und ain virtail eins orts ze voitrecht, und Jacoben dem Chetner einen halbn emmer weins und einen helbling ze voitrecht und nicht mer». Käufer sind Janns Vüwchter, Pfarrer zu Rainpach, und sein Bruder Otto, Bürger zu Freistadt.

Siegler: Aebtissin und Convent und die vier Bergherren.

Datum: . . . ze Wienne, . . . an sand Merteins abent.

Cod. Ms. 174, S. 275, Nr. 464. — Urkundenbuch von St. Pölten, II, 148, Nr. 679.

1696 1375, Juni 8, Wien.

«Prüder Vlreich Vlreichs sëligen des Silberpergen sun z. d. z. conventprüder ze Ofen des chlosters unser vrowen ordens von

den perg Carmelo» gibt mit der Hand «Petreins des Tannr von Sand Vlreich zu den zeiten pergmaister der hochgeporn fürsten der herzogen in Osterreich» dem Kloster «daz den weiasen prüdern ze Wienne des vorgenanten ordena» seinen vom Vater ererbten Weingarten «gelegen in dem Lerichveld des ein virtail ains jeuchs ist ze nächst vrown Geyslein weingarten meiner steufmüter» der den Herzogen von Osterreich 5 Wiener Pfennige zu Berg- und Vogtrecht dient.

Siegler: «Jörg z. d. z. chellermaister in Osterreich» und «Chünrat der Hymelawer purger ze Wienne».

Datum: . . . ze Wienne, . . . des nächsten freitags vor phingsten.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1697 1375, Juni 26, Wien.

«Dominus Petrus rector capelle sancti Petri in Wienna pro tunc officialis curie episcopalis Pataviensis» erscheint als Subexceptor in Streitsachen zwischen dem Pfarrer von Bruck a. L. und dem Kloster St. Pölten. Das betreffende Actenstück wird in seinem Hause angefertigt, die Beurkundung daselbst vollzogen.

Original, Pergament. Notariatsinstrument.

Urkundenbuch von St. Pölten, II, 166, Nr. 689.

1698 1375, November 12, Wien.

«Niclas der Schoder z. d. z. pergmaister des erbern herrn hern Walchans chorherr ze Newnbürch und di zeit pharrer daz der Heyligenstät» nimmt als Bergrichter die Klage des anstatt dieses seines Herrn erscheinenden «Osbold des Grill z. d. z. amtmann» von St. Clara zu Wien entgegen «auf der Christianim haus im Pach und auf ein hofstat weingarten hinden dar an . . . gelegen ze der Heyligenstat ze nächst Jacoben dem Gherindhell, und auf ein viertail weingarten gelegen in der Heyligenstetêr Hôrd ze nächst Niclasen dem Pawrn umb vier phunt wiener phening gelten versezzen pürchrecht und . . . di zwispil». Der Richter gibt ihm als Schützer «di drei erbern umbsätzen und perchgenazzen . . . Schtinn dem Pawrn,

Jacoben den Mayr und Micheln den Schriker», welche auf Minderwerthigkeit des belasteten Grundstückes erkennen, worauf dasselbe den Frauen zu St. Clara übergeben wird.

Siegler: Für die Aussteller Chorherr Walchain von Newnbüch.

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nasten mantags nach sand Mertens tag.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1699 1376, April 28, Wien.

«Swester Chlar die Reichinn ze den zeiten abtpessinne in Sand Chlarn chloster ze Wienn» und der Convent haben «von des gepots wegen so der hochgeporn fürst weilent herzog Rüdolf von Osterreich selig in der stat ze Wienn umb purchrechts ablösung auf gesatz und gepoten hat . . . den erbern geistlichen herren pruder Giligen ze den zeiten comitewr und der prunderschaft gemaine datz dem Deutschenhaus ze Wienne . . . ain halb phunt wiener phenning gelt purchrechts . . . auf irem haus gelegen an dem Hochenmarkt ze Wienn hinder den wechseltischen in dem gëzzlein ze nächst der slachstuben das weilent der Ghlinglinne gewesen ist, umb vier phunt wiener phenning» abzulösen gegeben.

Siegler: Der Aussteller.

Datum: . . . ze Wienne, . . . des nächten mantags nach sand Jorigen tage.

Original, Pergament. Das erste Siegel () in rothem Wachs hängt, das zweite fehlt.

1700 1376, Mai 14, Wien.

«Johannes d. g. prepositus ecclesie Omnium sanctorum alias sancti Stephani Wienne Pataviensis diocesis» intervenit als Schiedsrichter in einem Streite zwischen dem Kloster St. Pölten und dem Pfarrer zu Bruck a. L.

Cod. Ms. 174, S. 383, Nr. 609. — Urkundenbuch von St. Pölten, II, 174, Nr. 694.

1701 1377, März 8.

«Niclas der Stainer purger ze Wienne» ist Bergherr eines Weingartens «des zwai rehel ist gelegen bei Perchtolczdorf in der Sumerhagnaw zenechst Cristans weingarten des Chrewzen», welchen Conrad der Hirsch von Brunn dem Dietrich Becken von St. Pölten

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

verkauft. Bergdienst ein Eimer Wein und ein Pfennig Vogtrecht.

Siegler: Der Bergherr und der Judenrichter von Berchtholdsdorf.

Datum: . . . des suntags in der vasten alz man singet Letare.

Original, Pergament, schadhaft. Das für uns interessante Siegel fehlt. — Cod. Ms. 174, fol. 359, Nr. 579. — Urkundenbuch von St. Pölten, II, 189, Nr. 706.

1702 1377, März 8.

Derselbe ist Bergherr eines anderen Weingartens daselbst «des ain rehel ist . . . an der Sumerhagnaw ze nechst Jannsen weingarten an dem Rein», welchen derselbe Conrad Hirsch dem «Thaman dem Chnyemann ze Perchtolczdorf und Margretten seiner hausfrawn» verkauft.

Siegler: Die gleichen.¹⁾

Datum: Fast wörtlich dasselbe.²⁾

Cod. Ms. 174, S. 360, Nr. 580. — Urkundenbuch von St. Pölten, II, 190, Nr. 707.

1703 1377, März 17, Wien.

«Peter der Arbaistälz z. d. z. pergmaister . . . der predigër ze Wienne» nimmt die Klage der durch ihren Bergmeister Heinrich den Göderl vertretenen Nonnen von St. Clara entgegen «auf Vlreichs weingarten von Nusdorf, gelegen in dem Chrotenpach, des ein viertail ist ze nüst Rügers weingarten des Weinreichs umb drew viertail weins verszezens perchrecht und umb drew ort verszezens voitrecht daz alles den geistlichen wrowen datz Sand Chlarn lange zeit und meniger jar darauf verszezten wër, als lang derselb weingarten öd fürpau und unstiftlich gelegen wër . . . die umbsëzzen und perchgnazzen . . . Fridreich der Harnasch, Peter der Ayrrer und Vlreich der Veldnër» bestätigten die Angaben der Klage über den Zustand des Weingartens, worauf von der Gesamtheit der Anrainer und Berggenossen das Viertel Weinberg «ze reis gesagt» und von Gericht den Bergfrauen zugesprochen wird.

Siegler: Hartmann, derzeit Schaffer von St. Clara, und Seyfrid der Schifer von Heiligenstadt.

¹⁾ Wie in Nr. 1701.

Datum: . . . ze Wienn . . . des eritags an sand Godrawden tag.

Original, Pergament. Die zwei Siegel fehlen.

1704 1378, Mai 1, Wien.

«Fridreich der Pot von Otakchring z. d. z. pergmaister» der Nonnen von St. Clara zu Wien, nimmt die Klage des Kellermeisters derselben, Ortolf, entgegen «auf Vlreichs weingarten des Späten gelegen ze Praitense im Amaispach, des ein drittail eins jeuch ist ze nüst Jacobs weingarten des Hietzingër selig, umb vierzig wiener phenning gelts perchrechtes und umb zwen wiener phenning gelts vöitrechtes und umb ain phunt wiener phenning geltes pürchrechts», das den Nonnen gebührte und versessen war. Nun liess der Berg-richter «mit dem vronpoten und mit Lesiern dem juden, der juden mesnër ze Wienn» anbieten «maister Tënichleins witib di judin ze Wienn, daz si mit lrn brieften und ürchunden oder chuntschaft auch chëm für . . . offens gericht» und ihren Anspruch erhebe; es kam aber weder «diselb judinn noch niempt»; dann wurden dem Kläger vier Nachbarn und Berggenossen zugewiesen, «Chünrat der Häckhlein, Seifrid der Schawr, Hartmann der Pintër und Thomann Ludweigs sun», welche den Weingarten als minderwerthig schätzen und dessen Uebereignung an das Kloster ermöglichen.

Siegler: Stephan der Pleintingër und Cholmann an dem «Newnmarkt ze Wienn».

Datum: . . . ze Wienn, . . . des sampstags an sand Philipps und sand Jacobs tag der heilligen zwelfpoten.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1705 1378, Juni 25, Wien.

«Schyman Hebleins sün des juden von Wienn» verkauft mit Handen «Pauln des Holzchoüffels», Bürgermeisters, und des Rathes der Stadt Wien sein Haus, das ihm «für hauptgüt und für gesuch verstanden ist, gelegen in der Tünualtstrazz ze Wienn» ze-nast Fridreichs hous des Mënttlër, wie es bei Burgrechtsgewere Herkommen ist «um achzehnthalb phunt wiener phenning . . . dem erben mann Dietreichen dem zimmer-

mann vom Newnperg». Der Käufer und seine Besitznachfolger sollen «mit der vorge-nannten stat ze Wienn» davon leiden und dulden als ander mitpurger dasselbs». Burgrechtsgewere wird nach Wiener Stadtrecht geleistet.

Siegler: Die Stadt Wien mit ihrem Grundsiegel und Niclas Magsleitl, Juden-richter zu Wien.

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nasten freitags nach sand Johannis tag ze sunnwendn.

Original, Pergament. Von den zwei Siegeln fehlt das der Stadt Wien, das zweite ist wohl erhalten.

1706 1379, Juni 27.

«Hans an dem Chienmarkt zu den zeiten purgermaister ze Wienn» besiegelt den Kaufbrief Bernold Klingenfurter's an Hanns Busendorfer auf 4 Pfund Pfennige um 49 Pfund Wiener Pfennige.

Cod. Ms. 174, S. 149, Nr. 252. — Urkundenbuch von St. Pölten, II, 225, Nr. 731.

1707 1379, Juli 29, Wien.

«Davit der Stewzz der jud ze Wienn Hënddleins sun von Newnbürkch» verkauft mit der Hand seines Bergherrn «hern Petreins des Lenhofer chorherr und ze den zeiten obrister chellnër des chlosters zu Newnbürkch» einen Weingarten, der ihm «für hauptgüt und für dienst verstanden ist von Petreïn von Hintperkch und von seinen erben, dafur si uns den versacet habent als es in dem perckpüch ze einer gedechtnüzz geschriben stet und den wir darnach fuer dasselb gelt mit vrag und mit ortal vor offem gericht in unser gewalt erlangt und behabt haben, als der gerichtsbrief sagt, der uns daruber gegeben ist», welcher Weingarten liegt «ze Mäwrling (in dorso: Meidling) in den Seczen, des zwai rechel sint zenächst Chünrats weingarten von Riedl», und in des Stadtschreiber Hof zu Meidling 60 Wiener Pfennige zu rechtem Dienst leistet, um 18 Pfund Wiener Pfennige dem «Eberharten dem appotekker ze Wienn und seiner hausvrawn vrawen Katrein».

Siegler: Der Burgherr und Hanns an dem Chienmarkt, derzeit Bürgermeister der Stadt Wien.

Datum: ... ze Wienn ... des nechsten freitags vor sand Stephans tag in dem haber snit.

Original, Pergament. Mit einem schlecht erhaltenen Siegel, das zweite abgefallen.

1708 1380, Februar 27, Wien.

Von «Heringo rectore ecclesiae parochialis in Süßring et Friderico provisoro curiae Chorwicensis Wienae laico» ist unter anderem das von Med. Dr. Conrad von Dannstet ausgestellte ärztliche Zeugnis für den St. Pöltner Chorherrn Peter Pirchfelder. Die Untersuchung ist unter anderen in Gegenwart von Meister Conrad, Chorherrn von St. Stephan, «alias Omnium Sanctorum Wyene, in medicina magistrato» und von «magistro Bonocursio de Treviso cyrurgico Paduano» vorgenommen worden.

Duellius, Exc. Gen., 213, Nr. 165, mit Siegelbild auf Taf. XIX, Nr. 235. — Urkundenbuch von St. Pölten, II, 229, Nr. 735.

1709 1380, April 12, Wien.

«David der Stewzz der jud ze Wienn Hännleins sun von Newnbürch» stellt dem Grafen Hermann von Cilly einen Quittbrief aus über 60 Pfund Wiener Pfennige «dienstes die mir zü dem nächsten vergangen sant Michels tag gevallen solten sein».

Siegler: Paul der Holczhauffel z. d. z. judenrichter ze Wienn.

Zeuge: Der Aussteller mit seiner «jüdischen hantgeschrift».

Datum: ... ze Wienn, ... des phinztags vor sant Tiburtzy und Valerian.

Original, Pergament. Mit beschliffenem Siegel und jüdischer Schrift.

1710 1382, October 31.

«Öttl der Pläntinger ... Erhart der Chëf-ringer sein vetter, ... Chunigund die Gnewntingerinn ir paider muem» theilen das Erbe von Kunigundens Bruder, Stephan Pläntinger durchs Loos, und da ist zugefallen:

a) Otto dem Pläntinger: «ein weingarten gelegen zu Challnerpig haist der Prem, und ein weingarten zu Medlikch haist die Lang Secz, und ein wisen zu Aichaw haist di

Namerin leit auf der Schwëchët, und das haus halbs das da leit zü Wienn in der Chrügstrazz». Von diesen Gütern soll er seiner Muhme Katharina dienen «in das frawn chloster zu Sand Clarn ze Wienn, nür zü irn lebtegen vier phunt geltes purkrechts, die hat man emaln sullen dienen von dem leib-geding von dem Metsakch zü Wienn, des wir alle drew wartund erbn sein; nach des Metsak tod und auch der frawn tod» soll Öttl der Burgrechtsleistung ledig sein. Zum Jahrtag für seinen Vetter Stephan sel. soll er dem Clarenkloster jährlich 12 Schilling Wiener Pfennige dienen, «dieselb gült ist emaln gelegen auf aim weingarten haist der Chröphl leit zü Perchtoldstorf», diese und die 4 Pfund Geldes, die gelegen sind «auf dem Alsekk hincz Sand Clarn», soll er abledigen;

b) Erhart dem Chefringer sind aus der Erbschaft durch Loos zugefallen: die andere Hälfte des Hauses in der Krugerstrasse und «der weingarten am Alseck ze nechst der herren weingarten von Waltsee, der emaln des reichen Mathesen ist gewesen in der Herren Alzz», ferner einen Weingarten zu Berchtholdsdorf «am Stainek haist das Chöphel» und einen zu Mödling «haist der Riczman»;

c) der Kunigunde fallen Güter und Gülden zu Mödling zu, das heist der Rest des Erbes, soweit er nicht einer anderen Muhme, «der Gwerleichen», zugefallen ist.

Siegler: Hanns Sachs, «diezeit techant Allerheiligen tumkirchen zu Wienn», Peter der Lenhofer, «obristor chellner U. Fr. goczhaus zü Newnbürg, Leupolt der Metsakch, pürger zu Wienn, und Fridrich der Chëydinger, pürger zu Newnbürg».

Datum: ... an Aller heiligen abent.

Transsumt in 1413, Februar 20, Wien (Nr. 1765).

1711 1382, November 26.

«Nicla der Rorcholb purger ze Wienn» entsagt für sich und all seine Gesellschaft gegen den Grafen Meinhard von Görz und Tirol wegen des Geldes, das ihnen in dessen Gebiet «aufgehalten und genomen worden ist», so dass sie weder an den Grafen noch «sunderlich zw hern Chunraten den Trawtsun

seinen hauptman ze Vellgratt¹⁾ wegen «erchen-
gelts, schäden und zerung», auch Nachreisen.

Siegler: Drei Beamte des Grafen.

Datum: . . . am nächsten mitichen nach
sand Katrein tag.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln, das müt-
lere schadhafft.

1712 1382, November 26, Wien.

Conrad, «Jacobs sun des Goltstains» von
Grinzing, verkauft dem Kloster St. Pölten
mit der Hand seines Bergherrn, des Abtes
«hern Donalds dacz den Schotten ze Wienn»,
einen Weinberg zu Grinzing «in den Lussen»,
zwei Drittel eines halben Jochs, den er von
seiner verstorbenen Muhme «vrown Kathrein
Oswalts hausvrow des Grillen von Grinzing»
ererb^t hat, der zunächst «der geistlichen frown
weingarten dacz Sann^t Tibolt ze Wienn» ge-
legen und dem Schottenkloster zu Wien mit
2 $\frac{1}{8}$ Wiener Pfennigen zu Bergrecht und Vogt-
recht dienstbar ist. Der Kaufpreis beträgt
42 Pfund Wiener Pfennige. Der Verkäufer
und seine Eltern Jacob und «Prewnhilt Jacobs
hausvrow des Goltstains sein mueter» setzen
sich zu Gewähr.

Siegler: Der Bergherr, des Ausstellers
Bruder «Janns der Goltstain von Peczelein-
storf» und «Seifrid der Schifer von der Hei-
ligenstat».

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nachsten
mitichens nach der heiligen junkchfrown sand
Kathrein tag.

Cod. Ms. 174, S. 286, Nr. 480. — Duellius, Exc.
Gen., 214, Nr. 270 (Auszug aus dem verlorenen Original).
— Urkundenbuch von St. Pölten, II, 253, Nr. 749.

1713 1385, März 11, Wien.

«Prüder Stephan von Egenburch . . .
prior des chlosters zu den Augustinern ze
Wienn» und der Convent reversiren über die
Stiftung von zwei Jahrtagen, die «vrow Anna
hern Vreichts witiw des Scharffenberger . . .
irem ereren wiert herrn Wilhalm dem Schen-
chen von Lyebenberch» gestiftet hat «an sand
Chylians tag oder darnach in den nechsten
ach²⁾ tagen» und für sich selbst zu ihren Leb-

zeiten «des montags vor dem aufferttag oder
darnach in den achtagen», nach ihrem Tode
aber an ihrem Todestage zu halten. Würden
die Augustiner des sümig, so sollen sie «ver-
vallen sein ze geben ein halb phunt wyenner
phenning in der purger spital ze Wienn ze
pezzerung und ze püz an alle gnad».

Siegler: Prior und Convent von St. Augu-
stin.

Datum: . . . ze Wienn, . . . in mitter
vasten, des samstags vor Letare.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1714 1385, Mai 1, Wien.

«Jacobn den Kettmâr bürger ze Wienn»
hat Ulrich von Walsee als Zeugen gebeten
für einen Kaufbrief über die Mannschaft und
Lehen zu Ochsenburg an St. Pölten.

Datum: . . . zu Wienn, . . . an der heili-
gen zwelfipoten tag sand Philipp und sand
Jacob.

Cod. Ms. 174, S. 33, Nr. 51.

1715 1385, Mai 5.

Das Kloster St. Pölten gibt «Hannsen
von der Newnstat», seinem Diener, «frawn
Wentlein seiner müter zu Ir paider lebtäg-
den Weingarten «dacz Darenpach (Dornbach-
neben des Wisentner weingarten» den das
Kloster seinem verstorbenen Mitbruder Chri-
stof dankt, und sollen davon «jährlich an sand
Michels tag in unser haus gen Wyenn . . .
vier wyenner phenning zu ainer gedächtnüz
daz der selb weingarten zu unserm gochhaus
gehart hat und nach woll darze wechämen
mag». Heiratet Hanns, so soll nach seinem
und seiner Mutter Tod der Bestand auf seine
Kinder übergehen.

Siegler: Propst und Convent von St. Pöl-
ten.

Datum: . . . am freitag nach sand Phi-
lipps und sand Jacobs tag . . .

Cod. Ms. 174, S. 18, Nr. 22.

1716 1386, Februar 4, Wien.

Herzog Albrecht III. gibt bekannt, dass,
«seit sich gefüget hat, das die cappell, das ge-
sezze und auch die wonung ze Wyenn in dem

¹⁾ Belgrado.

²⁾ So; vgl. Urkundenbuch von St. Pölten, II, S. 217,
Anm. a.

Werd da ettwenn die Augustiner wonhaft waren, die sëliger gedechtnûzz . . . sein Bruder Herzog Rudolf IV. den «Carmeliten» gegeben hatte, «von der grossen prunst die vor zeiten ze Wyenn ist beschehen gar abgeprunen vervallen und verbüest ist, do genzlich das die egenanten bruder daz nit widerbringen und gepawen mügen», so gibt er zum Seelenheil aller Vorfahren, seines eigenen, des seines Sohnes Albrecht, seines Bruders Leopold und mit Erlaubniss des Bischofs Johann von Passau und «Jörgen von Liechtenstein brobotes dez stiftes zû Sand Stephan . . . ze Wyenn . . . die cappellen und das gesêzze in dem Mûnczhof und den Mûnczhof darzû gelegen ze Wyenn in der stat auf dem Hof, darinn bei alten verlaufen zeit unser vorvarden gesezen und wonhaft gewesen sind», ferner «fur das haus da da genant ist Muschals suna haus dez juden», das Herzog Rudolf den Carmelitern hatte schenken wollen, gibt ihnen Herzog Albrecht «die nachgeschriben hâuser: des ersten Hainrich dez Pairleins haus, darnach Peters dez Suchenwirtes haus, Lienharcz maler haus, Vlr. des Schuster von Schêrding haus, Dietreichs des Schuster haus, maister Dyetreichs dez Pognêr haus, der Helblerin auf dem Hof haus und Jâkleins von Amsteten haus, die all umb das kloster gelegen sind und ettleich auf den hof stôssent», diesen ganzen Complex können sie für ihren Klosterbau verwenden, wofür sie dem Herzog, seinem Sohne und Bruder Leopold nach ihrem Ableben einen Jahrtag in derselben Weise wie dem ersten Stifter ihres Klosters in Wien darbringen sollen.

Siegler: Der Aussteller.

Datum: . . . ze Wyenn, . . . am nêchsten montag nach ûnser frawen tag ze der Liechtmezz.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1717 1386, April 13, Wien.

«Niclas von Râchleinsdorf ein prister» verkauft mit der Hand seines Bergmeisters «Niclas des Ghletten ze Gumpoltzchirichen zû den zeiten pergamasters der erbern geistlichen herren ze Allerheiligental ze Mauerbach» seinen um sein Eigengut gekauften

Weingarten «gelegen in den Wernharten ze nêchst Ebergers weingarten» mit «dritthalb vrtail und ein sechstail eines vrtails weins» Bergrechtsleistung und 1 Wiener Pfennig und einem halben Huhn Vogtrechtsleistung nach Mauerbach pflichtig. Er verkauft ihn «herren maister Hannsen von Rustpach chorherr dacz Allerheyligen tûmchirichen dacz Sand Stephan ze Wienn und zu den zeiten chapplan sant Symons und sant Judas alter gelegen in der geistentlichen vrawn chloster ze Sand Jacob auf der Hûlben ze Wienn umb dreu und dreizig phunt und sechzig phenig wiennner mûnzz . . . die herchômen sind von den vrpuntten wiennner phenning gelts pûrchrechts die der vorgenant alter gehabt hat auf zwain hâusern und auf weingârtten gelegen ze Sûf-ring die man damit abgeledigt und gelöst hat, also daz der vorgenant weingarten pei dem egenanten alter . . . weleiben sol und mit dhainen sachen da von nicht enzogen noch enphrûmdet werden darf».

Siegler: «prûder Hainreich z. d. z. prior . . . ze Mavrpack» und «Thoman der Sweinbels¹⁾ purger ze Wienn».

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nêchsten freitag vor dem palmtag.

Transsumi in Nr. 1718.

1718 1386, Juli 10, Wien.

Der Notar «Symon quondam Vlrici de Everding clericus pataviensis diocesis» transsumirt in der Wohnung und auf Ersuchen des Meisters Johann von Ruspach «ecclesie collegiate omnium sanctorum alias sancti Stephani Wienn» Rectors des St. Symon- und Judasaltars im Kloster «ad Sanctum Jacobum infra muros Wienn» einen Kaufbrief (ddo. 1386, April 13¹⁾) und beschreibt die beiden Siegel, die daselbst hängen, nämlich das des Priors von Mauerbach und «S. Thome Sweinlini».²⁾

Zeugen: «Gûndachner v. Chirichpach und Jacob v. Newnburga», beide Priester.

¹⁾ Vgl. seinen Namen in Nr. 1718.

²⁾ Siehe oben Nr. 1717.

³⁾ In der Sieglerzeile von Nr. 1717 wird er «Sweinbels» genannt.

Datum: . . . aono a nativitate . . . millesimo trecentesimo LXXXVI, indictione nona, die vero X mensis iulii, hora quasi terciarum . . .¹⁾

Acta sunt hec Wienne, in domo habitacionis dicti domini Johannis prefate Pataviensis diocesis.

Zum Schluss das Notarszeichen sammt Clausel.

Abchrift auf der Rückseite, und zwar auf dem Mittelstreifen, der durch zweimalige Faltung des Transsumts von 1370, April 3 (Nr. 1686) sich bildet.

1719 1388, Februar 24.

«Wolfhart der Pirpawmer . . , Jacob . . Symon paid prueder die Pirpawmer sein sun, und . . Gelhart des Fleischhakcher sun z. d. z. alle vier gesessen ze Chalnperg» nehmen vom Stifte St. Pölten «das halbe jeuch weingarten, gelegen am Chalnperg am Rosenpüchel, genant der Tiberkch am stegmaizze zuechst Chunrat Gunndrams weingarten, do man alle jar von dient unser frawn goczhaus ze Newnburkch chlosterhalb in seinen hof ze Chalnperg ainen emmer weins ze perchrecht und zwen wiener phening ze voitrecht . . . und des pergmaister ist d. z. der erber man Jans Starichant ze Chalnperg von des goczhaus wegen» in Bestand auf ihrer vier Lebtagze zu gesammter Hand in Leibgedingsweise. Jahresdienst ist 12 Schilling Wiener Pfennige zu Martini «besunderleich daz phunt in ir prelatur und daz halb phunt in ir oblayamt». Stürbe der letzte von den Bestandnehmern nach dem Schnitt, so wären seine Erben zum Neubau verpflichtet.

Siegler: Der Bergmeister und für die Aussteller Peter der Landhoffer, Chorherr zu Klosterneuburg, dann Heinrich der Flozzer.

Datum: . . . an sand Mathias tag in der vasten.

Cod. Ms. 174, S. 279, Nr. 470.

1720 1389, März 8, Wien.

Donald, Abt des Schottenklosters zu Wien, entscheidet als päpstlicher Richter den Streit zwischen Peter, Sohn des Jacob von

¹⁾ Dieser Theil der Datirung gehört zum Eingang, der folgende zum Schluss des Transsumts.

Meseritz, Priester des Prager Sprengels, und Wenzel Nadslaw von Zachornitz, über ein dem Erstgenannten von seinem Oheim Wenzel von Schweidnitz vermachtes Legat.

Datum: Wienne, in nostro monasterio, in stuba nostra superiori, sub anno domini M^o CCC^o LXXX nono, indictione duodecima octava die mensis marcii hora terciarum, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Urbani divina providencia pape sexti anno undecimo.

Zeugen: Thomas Senior zu den Schotten und Johannes Sindrami, öffentlicher Notar, endlich Peter genant «vertex nunciatus iuratus consistorii Prageosis».

Siegler: Der Aussteller.

Notar: «Conradus Amman de Chaubüren clericus Augustensis diocesis publicus imperiali auctoritate notarius scribaque domini abbatis».

Original, Pergament. Siegel abgelaufen.

1721 1389, Mai 13, Rom.

Urban VI, an den Propst der Allerheiligenkirche (St. Stephan) zu Wien mit dem Auftrage, die durch Verschulden des Rectors in Rückgang gerathene Kapelle im Wiener Hause des Allerheiligenklosters zu Mauerbach dieser Karthause zu incorporiren, da deren Einkünfte 150 Mark jährlich nicht überschreiten, während sich das Einkommen der Kapelle auf 40 fl. in Gold beläuft; die Incorporation soll nach dem Tode oder Rücktritte des Caplans erfolgen.

Datum Rome, apud Sanctum Petrum, III idus maii, pontificatus nostri anno duodecimo.

Transsumt in Nr. 1723 von 1389, November 9, und mit diesem in Nr. 1727 von 1394, April 4.

1722 1389, October 21, Wien.

«Scifrid der Pawr von Grinczing und . . Margret sein hausfraw . . Niclas der Weinmerckh von Nusdorf sein aidam» und Agnes, dessen Hausfraw, «sein tochter . . , Niclas von Newnburkch auch sein aidam» und dessen Hausfraw Margarethe, «auch sein tochter», verkaufen «mit des erbern Niclas hant des Würfels des jungern z. d. z. amtman des

klosters ze Newnbürch» ihren Weingarten dem Seifrid mit seiner «ereren hausfrawn frawn Elspeten» der Mutter der beiden genannten Töchter «der got gnad mit gesamp- ter hant gekauft hat gelegen ze Grinczing in den Lussen des ain viertail und ain sechzehentail ist zenechst Jorgen weingarten von Nicolspurch» mit jährlichem Dienst nach Klosterneuburg von $1\frac{1}{2}$ Viertel Wein zu Bergrecht und $1\frac{1}{2}$ Ort zu Vogtrecht. Sie verkaufen ihn um 38 Pfund Wiener Pfennige dem «Andren dem Matschawer von Herzogenburg und seinen erben».

Siegler: Der Amtmann und Peter Hadmar von Nussdorf.

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nechsten phincztags nach sand Gallen tage.

Cod. Ms. 174, S. 290, Nr. 486.

1723 1389, November 9, Rom.

Papst Bonifaz IX. inserirt und bestätigt die aus dem Register abgeschriebene Urkunde seines Vorgängers Urban VI. an die Kartause Mauerbach von 1389, Mai 13, deren Original verloren gegangen.¹⁾

Datum Rome, apud Sanctum Petrum V, idus novembris, pontificatus nostri anno primo.

Transsumt in der Urkunde von 1394, April 4, Nr. 1727.

1724 1389, November 15.

«Hanns der Goltstain von Peczeinstorf- verkauft «mit des erben manns hant Niclas des Würfels des jungen z. d. z. amtman des chlosters ze Newnburg» $\frac{1}{2}$ Joch und 1 Achtel Weingarten «ze Grinczing in den Langen luzzen zenechst Seifrits weingarten des pawren von Grinczing» mit jährlichem Dienst nach Klosterneuburg von «anderthalb viertail weins ze perchrecht und anderthalb ort ze voitrecht» um 71 Pfund Wiener Pfennige dem Stifte St. Pölten.

Siegler: Der Aussteller, der Amtmann und Peter Hadmar zu Nussdorf.

Datum: . . . des nochsten montags nach sand Mertheins tag.

Cod. Ms. 174, fol. 287, Nr. 481.

¹⁾ D. I. Nr. 1721.

1725 1391, September 6, Wien.

«Jorg von Nicolspurch purger ze Wienn . . . Thoman und . . . Philippe sein sun» verkaufen dem Stifte St. Pölten «mit des erben Niclas hant des Würfels des jungen z. d. z. amtman des chlosters ze Newnburg» einen Weingarten «hinder Grinczing in den Langen lussen, des ain viertail und ain sechzehentail eins jeuch ist zenechst herrn Hainreichs weingarten von Walsae» mit jährlichem Dienst nach Klosterneuburg von «anderthalb viertail weins ze perchrecht und anderthalb ort ze voitrecht» um 40 Pfund Wiener Pfennige.

Siegler: Der erste Aussteller, der Amtmann und Peter Hadmar zu Nussdorf.

Datum: . . . Wienne, . . . des nochsten mittichs nach sand Giligen tage.

Cod. Ms. 174, S. 287, Nr. 482.

1726 1392, September 24.

«Chunrat der Graf gesezzen vor Kernner- tor» zu Wien und Margarethe, seine Hausfrau, verkaufen mit der Grundherren Hand, «Dietreichs und Hannsen gebruder der Vr- betschen», eine halbe Hofstatt Weingarten, den Conrad von seinem Vater ererb hat, «ge- legen bei sand Tybolt auf der Stetten bei Wienn zcnest Andres weingarten des Cheser»; sie verkaufen ihn um 17 Pfund Wiener Pfennige dem Stephan Waldner vor dem «Kernner- tor».

Siegler: Für den Aussteller, der kein Siegel hat, der Bergherr Dietrich Urbetsch, unter dessen Siegel sich auch der Bruder desselben, Hanns zur Bürgschaft verpflichtet; ausserdem Petrein der Gunczpurger, derzeit Judenrichter zu Wien.

Datum: . . . des nagsten eritags vor sand Michels tag.

Original, Pergament. Das erste Siegel ist vorhanden, aber beschädigt, das zweite abgefallen.

1727 1394, April 4, Wien.

«Anthonius dei gracia prepositus ecclesie Omnium sanctorum alias Sancti Stephani Wienne ad Romanam ecclesiam nullo medio pertinentis» incorporirt über Auftrag des Papstes Bonifaz IX. von 1389, November 9¹⁾

¹⁾ D. I. Nr. 1723.

dem Kloster Mauerbach die St. Niclaskapelle im Mauerbachhofe zu Wien.

Siegler: Der Aussteller.

Datum et actum Wienne . . . in curia nostra, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto, die sabbati, quarta mensis aprilis, hora terciarum vel quasi, indictione secunda etc., presentibus venerabilibus peritis ac discretis viris, dominis Leonhardo Schwär decretorum doctore Ratisponensis et Pataviensis ecclesiarum canonico, Johanne Hippestorffer decano ac plebano Super Wagram, Stephano de Maiori Enczestorf magistro in artibus ac baccalareo formato in theologia canonico dicte ecclesie Omnium Sanctorum ac plebano in Mospach alias in Weng, Nicolao de Rapcz plebano in Penczing dicte Pataviensis diocesis presbiteris et Nicolao Belger magistro in artibus et baccalareo in decretis clerico Magdeburgensis diocesis.

Notar: «Gundakerus Aspeck de Obernperg clericus Patav. dioc. . . . rector parochialis ecclesie beate Marie virginis in Aczpach ac scriba dicti domini prepositi.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1728 1395, April 1, Wien.

«Anthoni probst ze Wienn» und einige andere werden von dem Herzog Albrecht und seinen Vettern Wilhelm und Leopold zu Schiedsrichtern angenommen für den Fall, dass bei dem Kaufe der Erbschaft, die ihnen Katharina von Greifenstein, Hausfrau Rudolfs des Lazperger, überlassen hatte, zu Schaden kommen sollten.

Siegler: Die drei Herzoge.

Datum: . . . ze Wienn, an phinztag nach dem suntag Judica in der vasten, . . .

Original, Pergament. Mit drei wohl erhaltenen Siegeln.

1729 1395, April 1, Wien.

Derselbe erscheint in gleicher Eigenschaft in dem Gegenbriefe der «Kathrey von Greifenstein Rudolfs des Lazperger wirtinn».

Siegler: Die Ausstellerin, ihr Ehwirth, dann Hanns von Slandersberg und Haug von Purkperg.

Datum: . . . ze Wienn, an phinztag nach dem suntag Judica in der vasten, . . .

Original, Pergament. Mit vier wohl erhaltenen Siegeln.

1730 1395, Juli 15, Wien.

«Larentz der richter von Grinczing und . . . Elspet sein hausfrawe» verkaufen mit ihres «gruntherren hant dez erben geistlichen herren prueder Niclas des Crebcer zu den zeiten maister dacz dem Heiligen geist vor Kernertor ze Wienn» ihren «weingarten gelegen z^o Grintzing dez ein hofstat ist ünder den fërlein ze nächst Lipleins weingarten des smids». Der Weingarten dient ihrem Hause 4 Wiener Pfennige, «darumb man volln gwalt und recht hat ze gen durch dasselb unser haus in den egenanten weingarten . . . und zu der ewigen messe die Chünrat selig der Reychof gestift hat auf sand Barbaren altar dacz Sand Stephan ze Wienn, drei schilling und zehen phenning wiener münz ze überzins und nicht mer . . . um 48 Pfund Wiener Pfennige «den erben geistlichen frawn swester Perichten der Amaisrynn zu den zeiten priorinn dacz der Himelporten ze Wienn und swester Margrethen der Virdunginn subpriorinn und dem convent gemain daselbens des ordens von Premonstrey».

Siegler: Der Grundherr und «her Jörg von Nicolspürkch ze den zeiten des rates der stat ze Wienn».

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nechsten phinztags nach sand Margrethen tag.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1731 1395, October 7, Wien.

«Heschkel der jud von Rab ze Wienn» verkauft mit der Hand «hern Michels des Gewchramer», Bürgermeisters und Münzmeisters und Mitglied des Rathes der Stadt Wien, ein Haus, das er der Frau Margarethe, der Hausfrau weil. Christian des Seydenmater, vor offnem Gwichte in der Bürgerschranke für eine Geldschuld «mit dem rechten anerlangt und inbehabt» hat, «gelegen in der Walichstrazz ze Wienn zenechst dem haus daz weilnt Stephans seligen des Walichpekchen

gewesen ist, davon man alle jar dint frawn Dorothen Wolfharts seligen wittiben des Poben zwelf schilling wiener phenning ze purkchrecht und nicht mer», um 23 Pfund Wiener Pfennige dem «erbern mann Jörgen dem Vnger dem Seydenrater ze Wienn, frawn Kathrein seiner hausfrawn und ir beider erben».

Siegler: Die Stadt Wien mit ihrem Grundsiegel und Stephan der Leyttner, Bürger zu Wien.

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nachsten phinztags vor sand Cholmans tag.

Original, Pergament. Mit dem leidlich erhaltenen Siegel Stephan des Leyttner. Das Grundsiegel der Seudt Wien ist stark beschädigt.

1732 1396, März 5, Wien.

Herzog Albrecht IV. schenkt dem «Hannsen dem Stainlein», Herzog Leopolds IV. «hofgesinde», auf Bitten dieses seines Vettern sein «weinungelt dacz Sant Vlrreich vor Wydmér tór hic ze Wyenn . . . in leibdinges weis . . . in aller der mass als in auch vor im weilent Fridrich der Vngelter von weilent dem hochgeporn fürsten herzog Leuppolten unserm lieben herren und vettern seliger gedächtnisse ze leibding innegehabt und genossen hat; nach Hannsens Tode soll das Ungeld der Herzoge und seiner Erben «auf der statt ledig sein».

Datum: . . . ze Wienn, an suntag als man singet Oculi under unsrer petschaft, wan wir unser insigl nuzemal bei uns nicht hetten, . . .

Unterschieden: «d. dux per d. Jo. Rukk, magistrum curie».

Original, Pergament Siegel abgefallen.

1733 1396, Mai 12.

«Vlreich der Chösstel von Wërikch und Elzbet sein hausfraw» verkaufen mit ihres gruntherren hant hern Rudolfs von Tirna ihren gemeinsam erarbeiteten Hof sammt Weingarten «daran gelegen daselbens ze Wërikch zenegst Vlreichen dem Leidenhunger» mit jährlichem Grunddienst von 38 Wiener Pfennigen an den von Tirna, «umb neunzehnthalb phunt wiener phening . . . Petrein

dem Schüstel und seiner hausfrawn Annen und seinen erben.

Siegler: Der Grundherr und «her Fridreich der Dietram dizeit des rats der stat ze Wienn».

Datum: . . . des freitags nach unsers herren auffart tag.

Original, Pergament. Mit zwei wohl erhaltenen Siegeln.

1734 1396, Juni 21, Wien.

«Niclas der Würffel der elter, . . . Fridreich der Kraft d. z. amptman in Osterreich, . . . Paul der Würffel purger ze Wienn, . . . Vlreich der Herwart z. d. z. statschreiber ze Wienn», Schiedsrichter in dem Streite «zwischen . . . Hannsen dem Eberstorffer obristem chamrer in Osterreich an ainem tail und zwischen frawn Annen Hannsen Giligen hausfrawn an dem andern tail und zwischen Micheln von Albrech irm prüder mueterhalben an dem drittentail vonerst um die hab die her Paul selig weilnt des egenanten hern Hannsen des Eberstorffer chapplan von desselben hern Hannsen chappellen ephromdet sol haben, darnach umb die güter wie die genant oder wa die gelegen sind, di Thoman von Albrech der egenanten Annen rechter vater und Dyetreich von Albrech des egenanten Michels vater und frow Kristein sein hausfraw sein mueter, den allen got genad, hinder in lassen habent, und die der egenant her Paul innegehabt und si geschafft hat dem egenanten Micheln als dasselb geschafft mit erber kuntschaft vor offem rat der stat ze Wienn beweist ist als es zu einer gedechtnusse in dem statpuch daselbens geschriben stet . . .» haben entschieden «also das die zuspruch die der vorgegant her Hanns der Eberstorffer von der hab wegen die von seiner chappellen ephromdet sol sein, sollen genzlich absin; darnach . . . das der vorgegant Michel von Albrech der egenanten seiner swester Annen für alle ansprach geben sol zwelf phunt wiener phenning an alles verziehen zu der haimsteuer die ir voraus hindan worden und gegeben ist; und da engegen sol der egenant Michel die vorgeganten gueter

alle wie die genant oder wa die gelegen sind, als vorgeschriben stet furbas ledichleichen . . . haben». Der Zuwiderhandelnde hat sein Recht an den Schiedsspruch verloren und hat jedem Spruchmann 50 Pfund Wiener Pfennige zu geben.

Siegler: Die vier Schiedsleute.

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nagsten mittichens vor sand Johans tag ze sunnebenden.

Original, Pergament. Die vier Siegel abgefüllt.

1735 1396, November 24, Wien.

«Rüdolf und Ludweig gebrüder von Tirna» verkaufen im eigenen Namen und für alle ihre «geswidreid» ihr rechtes freies Eigengut:

a) «von erst den dinst ze Wëring auf behaustem gut die zu den zeiten die hernach benantent leut dientent: Niclas Strobel von einem haus zwelf phening, Ulreich Leidenhunger von einem haus sechzehnen phening, Peter Schüester von einem haus acht und dreissig phening, Chünzel Mawrer von einem haus fünf und zwainzig phening, Ull Prymer von einem haus ain halb phunt phening und von einer sez auf der patstuben¹⁾ ain halb phunt phening dienst, Cholman Ofner von einem haus acht phening, Hanns Mawrer von einem haus acht phening, auf dem Altenpharrhof sibenthalbm phening, Peter Pesk von einem haus achzehnen phening, Hainreich Purchhauser von einem haus anderthalb und zwainzig phening, Nyclas Preynesel von einem haus virzig phening Andre Müldorffer von einem haus fünfzig phening, Niclas Schiltknecht von einem haus zwelf phening, Hanns Gruber . . . Wernzel Cholbêch» je «von einer halben hofstat ain phening, Gilig Phlugler . . . Hans Swërnchopf» je «von einem drittail einer hofstat drei helbling, Fridel Adams sun von einem drittail einer hofstat einen phening, Hainreich Stubrauch von einer leiten sibem phe-

ning, Hainreich Hinlauf von einer leiten achzehnen phening, Jorg Fuchsel von einem weingarten haizet daz Sùgell acht phening, Chünrat Sechsling von ain virtail weingarten andlief phening und ein ort, Ulreich Eysenczicher von einem achtail in der Veltgassen²⁾ sechthalben phening und ein halbs ort, der Partat Niclas von einem achtail sechthalben phening und ain halbs ort, Liendel Sevischer von einer leiten neun phening, maister Seitz von einem halben jeuch weingarten haizet das Gölcindel drei helbling, Peter Pesk von einem drittail weingarten virzig phening, Hanns Plödel von ain sechstail weingarten zwainzig phening, Fridel Stadalas virzig phening, Hanns Rössler von einem achtail zehnen phening, Thoman Racul Fleischhakcher von einem drittail sibenzehenthalben phening, Niclas Strobel von einem drittail sibenzehenthalb phening, Vll Pair von einem achtail andlief phening und ein ort, Herman von Pruck . . ., Stephan von Ebergözzing . . ., Niclas Gürtler . . . und Peter Münzzer . . .» desgleichen, «Äbel Chürchrëntel von einem virtail fünfzehnen phening, Hainreich Chünigel . . . und Jorg Rencis . . .» ebenso, «die Semlerin von einem halben jeuch weingarten sechzig phening, der pharrer ze Wëring³⁾ . . ., Muldorffer . . .» desgleichen, «Andre Müldorffer von anderthalbm jeuchen akcher dreissig phening, Seidel Prymer von einem jeuch akcher sechs phening, Peter Pesk von einem halben jeuch akcher drei phening, die nunen von der Himelporten von einem virtail zwelf phening, Hanns Lampech von einem virtail acht halben phening, Peter Schilher von ainem jeuch ain phening, Jorg Peheim von ain virtail vir und zwainzig phening, Wernhart Hödel . . ., Hanns Pürkgraf . . ., Merittel Trager» desgleichen; «her Hanns pharre ze

¹⁾ Noch fast ein halbes Jahrtausend seit dieser erstmaligen Nennung führte die Feldgasse ihren Namen fort. Jetzt hat moderne Neuerungswuth sie in eine Gymnasiumsstrasse umgewandelt; so könnten wohl noch einige Strassen Wiens genannt werden.

²⁾ Nach Kopal, a. a. O. S. 43, hätte derselbe Kunigund, wohl Kunimund, geheissen. Vgl. Kirchh. Topographie, I, S. 240.

³⁾ Ob diese mit der Währinger Badstube identisch ist, die Kopal zum Jahre 1302 erwähnt und die Michelbeuren Gut war, bleibt dahin gestellt; vgl. Bl. d. Verones f. Landeskunde von N.-O., 14, S. 41.

Emmerstorf von einem jeuch drei schilling und sechs phening; Chünrat Mawshaimer von einem jeuch [drei schilling]¹⁾ sechs phenning, Vreich Flech» desgleichen.

b) «Darnach das perkrechrecht ze Wëring: Petrel Mawrer von einer leiten, ist ein halbs jeuch, sechsthalb emmer weins und sechsthalb phening voitrecht; Lienhart Eysenreichinn von einer leiten, ist ein halbs jeuch, vir emmer wein und vir phening voitrecht, Vil Prvner von ainem sechstail ainen emmer wein und ainen phenig voitrecht, Stephan Rädischer . . . Hainreich Lohueber» desgleichen «und vom Hafnërlein zwen phening dinst, Chünrat von Newnburch von drin virtailen drithalbem emmer und dritthalm phening voitrecht.»

c) «Das perkrechrecht an der Oberrn Hohenbart:²⁾ die Schon Hainreichinn von einem halben jeuch anderthalb emmer wein und drei helbling voitrecht; des Rädler chinder von drin virtailen neun virtail weins und neun ort voitrecht, Fridreich Platner» wie die Hainreichen, «Hanns des Chünfnezzer sun . . ., des chamer schreiber chinder . . ., Niclas Rorcholb» desgleichen³⁾; «Michel im Vischhof von einem jeuch 3 emmer und 3 phening voitr., Vreich Flech von fünf virtailen zwen emmer und zwen phenning voitrecht; Artolf Chöstel von Peczeinstorf von einem halben jeuch fünf virtail und fünf ort voitrecht, Maister Chünratinn die maurerin» wie die Heinreichin³⁾; die Fürstenceller⁴⁾ von zwain jeuchen sechs emmer und sechs phening voitrecht; Dytreich Prenner von aim jeuch drei emmer und drei phening voitrecht, der pharer von Sand Vreich . . . und Peter Schön . . .» desgleichen; «Peter Veltmünd von ainem virtail dreu virtail weins und dreu ort voitrecht, Rüger von Regenspurg . . ., Lienhart Hawsleiter . . ., Chünrats des Mawshaimer weib» desgleichen; «Ulreich Lörl von den Predigern von einem jeuch drei emmer und

drei phening voitrecht, Eberharde⁴⁾ Chastnër» desgleichen; «derselb Eberharde von drin virtailen neun virtail und zwen pening und ein ort voitrecht, des Töten Chünfzleins chinder von einem halben jeuch anderthalb emmer und anderthalb phening voitrecht, Hanns Rokk von einem jeuch drei emmer und drei phening voitrecht, Nicolae bei Jüdentor von einem halben jeuch anderthalb emmer und anderthalb phening voitrecht, Siman Chotrer von ainem virtail dreu virtail und zwen phening und ein ort voitrecht; Stephan von Stetz von einem halben jeuch anderthalb emmer weins und anderthalb phening voitrecht, Michel Mënschein von einem jeuch drei emmer und drei phening voitrecht.»

d) «Das perkrechrecht an der Santtleiten: Chünrat Mawshaimer von einem halben jeuch anderthalb emmer und anderthalben phening voitrecht, Siman Pinter von ainem virtail dreu virtail und dreu ort voitrecht, Vreich Pair von ainem achtail anderthalb virtail und anderthalb ort voitrecht, Toman des Hainrice sun . . ., Jacob Sneider . . .», desgleichen; Philipp Mulner von ainem virtail dreu virtail und dreu ort voitrecht, Andre auf der Stieg . . ., Hanns Todler . . ., Simans Pekchen chinder . . .» desgleichen; «Niclas Pinter von ainem achtail anderthalb virtail und anderthalb ort voitrecht, Hainreich Salczpurger von ainem virtail dreu virtail und dreu ort voitrecht, Änderl von Wunderberg . . .» desgleichen, «Hannsinn am Chienmarkt von ainem jeuch drei emmer und drei phening voitrecht, des Stainer chinder . . ., Mert Chluppinger . . . Wolfhart von Steyr . . .» desgleichen; «Lienhart Leitthawser von fünf virtail drei emmer und drew virtail weins und drei phening und drew ort voitrecht, Katrei die Mawshaimerinn . . .» desgleichen; «der bischof von Salczpur von fünf virtail vir emmer und ein virtail und vir phening an ein ort voitrecht.»

e) «Das perkrechrecht an der Winter leiten ze Chlaiczing: Niclas der Dewtschen herren capplan von ainem virtail einen halben emmer und ainen helbling voitrecht, der gut¹⁾

1) Fehlt.

2) Vgl. Urkundenbuch von St. Pölten, I, S. 422.

3) Nur heist es hier immer statt «drei helbling» vielmehr «anderthalb phening».

4) Fürstencell, bairisches Kloster.

1) So!

von Sufring» desgleichen; «Hanns Pöler von einem jeuch zwen emmer und zwen phening voitrecht; die nunnen von Sand Larentzen von fünf virtailen dritthalb emmer und dritthalb phenning voitrecht; des Stainer chinder von drin virtailen anderthalb emmer und anderthalb phening voitrecht, Hanns Steyrer von einem halben jeuch ainen emmer und ainen phening voitrecht, Hérel Chramer von Wels von einem jeuch zwen emmer und zwen phening voitrecht.»

f) «Das perckrecht ze Chlaiczing an der Sumerleiten: des Hainrice tochter von drin virtailen neun virtail und zwen phening und ain ort voitrecht, des Jacoben sun von der Hochenmawt von fünf virtailen vir emmer minner ains virtails und drei phening und drew ort voitrecht, die cappellen Sand Dorothen von einem jeuch drei emmer und drei phening voitrecht, Mükkel Vischer von einem virtail drew virtail und drew ort voitrecht, Jacob Öler von einem virtail drew virtail und drew ort voitrecht, Wolfhart von Regenspurch von einem halben jeuch anderthalb emmer und anderthalb phenning voitrecht, Niclas Würffel von einem jeuch drei emmer und drei phening voitrecht.»

g) «Das perckrecht an der Hagenaw: Peter Hegrein a) von einem virtail dritthalb viertail und dritthalb ort voitrecht und b) von ain achtail ain virtail und ein halbs achtail und anderthalb ort voitrecht, Jacob Vngerl . . ., Chünzel von Ried . . ., Merit Chöstel . . ., Hainreich Wild» desgleichen (wie Hegrein b), «Hanns Engelprecht . . ., Anna Engelprechts tochter» desgleichen (wie Hegrein a); «Hanns Görlitz von drin achtail ainn emmer minner ein achtail und vrdthalb ort voitrecht, Pawl Vischer» desgleichen.

h) «Das perckrecht im Gereut: Gebelin chramerinn tochter von einem drittail drew virtail und ain drittail eins virtails und drew ort und ein drittail eins orts voitrecht, die Heiligen Chreuzer von anderthalb jeuchen vir emmer minner eins virtails und drei phening und drew ort voitrecht, Toman Pinter von einem achtail ain virtail ein halbs achtail und anderthalb ort voitrecht.»

i) «Das perckrecht an der Dürren Wäring¹⁾: Jacob von Sunnberg von fünf virtailen drei emmer ein halbs virtail drei phening und ein halbs ort voitrecht, Reindel von Friesing von einem jeuch dritthalb emmer und dritthalb phenning voitrecht, Dyetreich Prenner von einem halben jeuch fünf virtail und fünf ort voitrecht, der Chünrat Sechsling» desgleichen.

k) «Das perckrecht im Chrotenpach²⁾: der Perner von einem jeuch vir emmer und vir phening voitrecht.»

All diese Gülten und Güter, die der Vater der Aussteller «selig von Chunnrats seligen des Schönnewer chinden weilent des hochgeborn fürsten herzog Albrechts ze Osterreich etc. chamerschreiber, von hern Niclasen seligen von Wulkendorff und hern Niclasen von Eslern gekauft hat», verkaufen sie «umb fünf hundert und umb zwai und dreissig phunt w. ph. . . dem hochwirdigen fürsten hern Gregorien erzbischof . . . ze Salzburg».

Siegler: Die Aussteller, ihr Vetter Friedrich von Tirna und Hanns und Niclas, «vatern von Eslern».

Datum: . . . ze Wienn, . . . an sand Kathrein abent der heiligen junchfrauen.

Original, Pergament. Zwei von fünf Siegeln hängen, das zweite, vierte und fünfte abgefallen.

1736 1397, Mai 2, Wien.

Herzog Albrecht IV. genehmigt und bestätigt den Kaufvertrag, vermöge dessen sein Falkner Leb einem andern Getreuen des Herzogs, Hannsen dem Trautman, den halben Theil an dem Hause und dem Stadel vor dem Stubenthor «in dem Gereütt zennast desselben Hannsen des Trautmans haus» zu kaufen gegeben hat.

Siegler: Der Herzog.

Datum: . . . ze Wienn, an mitichen nach sant Philipps und sant Jacobs tag . . .

Original, Pergament. Mit zerbrochenem Siegel.

¹⁾ Wohl der Graben, der in der Nähe der Schafbergalm wurzelt und in seinem unteren Theile die frühere Neuwaldegger-, jetzt Herbeckstrasse in Neugersthof bildet.

²⁾ D. h. am Oberlaufe desselben, bevor er von links her den von Sievering kommenden Arbesbach aufnimmt.

1737 1398, Juli 29.

«Barbara Sigharts des Grillen witiw von Grinczing dem got gnad, . . . Oswalt der Grill und . . . Agnes sein hausfraw . . . Paul und Thoman die Grillen desselben Oswalts prueder . . . Elzbet ir swester und . . . Hainreich der Stainhauf und . . . Andre sein vetter, . . . Janns der Flachenawer und . . . Elspet sein hausfraw . . . , Jacob der Flachenawer sein pruder und . . . Elspet sein hausfraw» verksufen mit der Hand ihrer Bergfraw «swester Johanna der Sunnbergerin zu den zeiten abtessin dacz Sandd Claren ze Wienn» wegen der von Sieghart Grill hinterlassenen Schulden ihren Weingarten «ze Grinczing in dem Lussen des ain halbes jech ist zenechst herren Reinprechts weingarten von Walssee mit einem jährlichen Bergdienst von 6 Wiener Pfennigen, um 60 Pfund Wiener Pfennige dem Probst Gerung von St. Pölten.

Siegler: Die Bergfraw, dann «Hainrich der Minner diezeit richter ze Wolkestorff», Vater der Barbara, und «Michel der Menschein z. d. z. des rates der stat ze Wienn».

Datum: . . . des nechsten montags von sand Stephans tag in dem snitt.

Cod. Ms. 174, S. 274, Nr. 463.

1738 1399, Juni 29, Rom.

Papst Bonifacius IX. nimmt das Nonnenkloster zur Himmelpforte in Wien (monasterium Porteceli Wienne) in seinen und des apostolischen Stuhles Schutz und bestätigt demselben alle Rechte, Freiheiten und Besitzungen.

Datum Rome, apud Sanctumpetrum, III kal. iulii, pontificatus nostri anno decimo.

Registrata gratis.

Joannes Jacozi.

Original, Pergament. Roth-gelbe Seidenschur; Bulle abgefallen.

1739 1400, April 3, Wien.

«Prueder Hawg von Wëhing z. d. z. comitewr der zwair hëuser dacz Sand Johans in der Chërnerstrazz ze Wienn und ze Nydern Loch» verkauft eine zum Hause in Niederlaa gehörige Wiese «gelegen zu Ewerstorff der sechzehn tagwerich sind zenéchst der geist-

leichen frawn wisen dacz sand Niclas vor Stubentor ze Wienn» um 50 Pfund Wiener Pfennige «dem erbern mann Petrein dem Strongen purger ze Wienn und frawn Chlarn seiner hausfrawn».

Siegler: Der Aussteller und «Jörgig von Nikolspurck purger ze Wienn».

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nagsten sambctags vor sand Ambrosii tag.

Original, Pergament. Mit einem Siegelbruchstück, das zweite fehlt.

1740 1400, April 8, Wien.

Papst Bonifacius IX. verleiht dem Dominikanerinnenkloster zum heil. Lorenz in Wien einen hunderttägigen Ablass.

Datum Rome apud Sanctum Petrum, VI idus aprilis, pontificatus nostri anno undecimo.

Transsumt in 1401, Juli 30, Wien (Nr. 1741).

1741 1401, Juli 30, Wien.

Leonhard Schawr, «decretorum doctor», Canonicus von Regensburg, Passau und Brixen, «officialis curie Pataviensis», transsumirt auf Bitten des Erhard Schyrl, Chorherrn von St. Stephan zu Wien und Pfarrer in Bischofsdorf, Procurators der Dominikanerinnen von St. Laurenz zu Wien, eine denselben verliehene Ablassbulle von Bonifacius IX. ddo. 1400, April 8, Rom.¹⁾

Siegler: Der Aussteller mit dem Amtssiegel («quo utimur in officio»).

Datum: Acta sunt hec Wienne, Pataviensis diocesis, in domo nostre habitationis in loco solito ubi ad iura reddendum pro tribunali sedere consuevimus, anno domini millesimo quadringentesimo primo, indictione nona, die penultima mensis julii, hora vespereorum vel quasi, pontificatus predicti sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Bonifacii divina providencia pape noni, anno duodecimo presentibus honorabilibus viris domino Gyselhero Doberkaw decretorum doctore clerico Halberstadensis diocesis et domino Johanne plebano in Calvomonte

¹⁾ Nr. 1740.

(Kahlenberg) Pataviensis diocesis testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Notar: Nicolaus quondam Jacobi de Respiz, clericus Pataviensis diocesis.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1742 1401, August 25, Wien.

«Chunrat der Vorlawff d. z. des innern rats der stat ze Wienn hoff . . . Niclas der Schermiczler die zeit des aussern rats der stat daselbs und baid ausrichter und volfurer des geschäfts so Stephan selig der Poll geschafft und getan hat» urkunden «umb die güter die hernach benant sind, die der vorgeant Stephan der Poll den erbern geistlichen herren . . . des ordens von dem perg Carmelo gesezzen an des herzogen hoff ze Wienn umb ein ewigew mess nach seinu geschafftbriefs sag geschafft hat . . .» a) «Von erst sechs phunt wiener phenning geltes die rechtes aigen sind gelegen datz dem Höflein bei Sawnesdorf auf uberlend.» b) «Darnach mit handen der erbern weisen . . . hern Perchtoltz des Lanngen z. d. z. purgermaister und . . . des rats gemain der stat ze Wienn vñr phunt wiener phenning geltes purkchrechtes auf des egnantens Stephans haus des Polln gelegen in der Münsnerstrazze ze Wienn, da Sand Thomans chappellen inne leit» mit jährlichem Dienst nach Stadtrecht. c) «Darnach mit des erbern mannes hant Niclas des Würfels ze Nusdorff z. d. z. amptman und perigmaister des chlosters unser frawen ze Newnburg ein weingarten, gelegen ze Grinzing an der Wagensperr, des ein halbes jech ist zenechst dem weingarten der weilent hern Antonien pharrer ze Chalenperg gewesen ist» mit jährlichem Dienst nach Klosterneuburg von 3 Viertel Wein zu Bergrecht und 3 Helbling zu Vogtrecht. Die Seelenmesse soll gesprochen werden «auf sand Christoffers altar in der vorgeantens Sand Thomans cappellen, got und unser frawn und allem himmlischen her ze lob und ze ern und des vorgeantens Stephans des Polln und aller seiner vordern seligen und nachkomen selen und allen christenglaubigen selen ze hail und ze trost».

Siegler: Die beiden Aussteller, dann die Stadt mit ihrem Grundsigel (für die 4 Pfund

Geld, Niclas der Würfel (für den Weingarten zu Grinzing), endlich «Vreich der Herwart d. z. statschreiber ze Wienn».

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nächsten phinztags nach sand Bartholomes tag des heiligen zwelfboten.

Original, Pergament. Die fünf Siegel abgefallen.

1743 1401, December 13.

«Vreich in dem turn purgèr ze Klosterneuburg und perigmaister die zeit doselbs dez edeln herren hern Eberharts von Cappell» stellt dem «Peter Angerveldèr purger ze Wienn» als Kläger gegen «Hainreich Cheil von der Sittaw auf ain virtail weingarten leit doselbs ze Newnburg genant im Pache ze nast Hannsen dez Nèchleins weingarten» einen Behabrief aus, nachdem der Kläger «hern Merten hofmaister in Zedlitzer hof doselbs ze Newnburg zwai phunt wiener phenning do derselb her Mert nach dem geschäft alz Hainreich der Cheil mit im getan hat in daz benant virtail weingarten verpaut hat».

Siegler: Der Aussteller, dann «die erbern zwen mann Hainreich der Floçzer ainer die zeit dez rats und Hannsen dez Plodleins purger doselbs ze Newnburg».

Datum: . . . an sand Lucein tag, . . .

Original, Pergament. Mit drei Siegeln, das mittlere gebrochen.

1744 1402, Februar 23, Wien.

«Andre an Sand Peters freithof die zeit kelermaister in Osterreich und . . . Hanns der Veltsperger die zeit des rats der stat ze Wienn» schlichtet den Streit «zwischen den erbern geistlichen frawn swester Dorothen von Gutenstain zu den zeiten abbtessinn datz Sand Klarn ze Wienn und dem convent gemain daselbs an ainem tail und zwischen Oswalten¹⁾ § dem Reichhoffen an dem andern tail von zwair emmer perkchrechts und zwair wiener phenning foitrechts geltes wegen auf einem weingart gelegen ze Grinzingen in den Pewnten». Die streitenden Theile sind hinter sie als Schiedsrichter gegangen, und zwar «die vorgeantens geistlichen frawn bei

¹⁾ «Iten» auf Raaur; vgl. die folgende Note.

irr gehorsam und Oswalt der Paweh¹⁾ mit seinem trewn». Die Entscheidung geht dahin, «das der vorgeant Oswalt der Reychoff sein erben und nachkomen» dem Kloster die Leistung zu reichen habe «und das aller vorsezner dinst ab sei». Wer diesen Schiedspruch breche, «der sol voraus in den egenanten sachen allew seinew recht verloren han und dar zu vervallen sein ze geben zu dem paw hinz Sand Stephan ze Wienn zwai und dreizig phunt wiener phenning».

Siegler: Die Aussteller.

Datum: ... ze Wienn, ... des nächsten phinztags vor Oculi in der Vasten.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen. Die auf die Nonnen des Claraklosters lautende Ausfertigungsformel steht auf Rasur, das vorhergehende «dem», das auf «Oswald» deutet, erklärt dieselbe.

1745 1402, Mai 26, Wien.

«Wolfhart Pirknër mitpurger» zu Wien und seine Hausfrau Christina (Kristeyn) bezeugen, dass ihnen Stephan, der Pfarrer zu Litschau, salzburgischer Pfleger und Amtmann in Oestreich, «verlassen hat in desselben meins herren von Salzburg haus ze Wienn das hynder haus» auf zwölf ganze Jahre gegen einen Jahresdienst von 5 Pfund Wiener Pfennigen «halb an sand Jörgen tag (24. April) und halb an sand Michels tag».

Siegler: Der Aussteller und «hcr Hanns der Strasser diezeit des rats der stat ze Wienn».

Datum: ... ze Wienn, ... des nächsten freitags nach gotes leichnam tag.

Mit zwai wohlbehaltene Siegel.

1746 1402, August 30, Wien.

«Brüder Dietreich z. d. z. prior datz den Predigern ze Wienn und der convent gemain daselbens» bezeugen, dass «frau vraw Margret Hannsen witiß des Plesperger, den paiden got gnad, ...» dem Kloster «... geschafft hat iren weingarten gelegen an dem Oberrn Alsekk, dez zwai drittail eins jechts ist ze nächst Chunrats weingarten des Vorlawffs umb dreissig messe ... als dasselb geschäft vor dem rat der stat

ze Wienn pewart ist, ala es in dem statpûch geschriben stet». Die Aussteller verpflichten sich «gegen der egenanten Plespergerynn und gegen des egenanten Hannsen irs wirts erben, die den brief innhabent» dass die dreissig Messen gelesen werden sollen «alle jar ze mittervasten, und sullen allzeit zwen herren zwen priester von den Weissen prüdern ze Wienn dabei sein, und den sol der prior dacz den Predigern iglichem sechzehn wiennër phenning geben». Würden die Dominikaner an dem Lesen der Messe säumig sein, «so sol der vorgeant weingarten gelegen den geistlichen herren dacz den Weissen prüdern ze Wienn, die denn das vorgeant selgrüt ewklich davon begen sullen in der weis so vorbeschaiden ist».

Siegler: Die Aussteller.

Datum: ... ze Wienn, ... des nächsten mitichens vor sand Gilgen tag.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1747 1403, Juni 27, Wien.

«Jacob der Grün der maler, ... Hanns der satlër und ... Hanns der Drafer der pognër all drei geschäft herren des geschäfts so Hanns der Reyhel dem got gnad, getan hat», ferner «Hanns der Padwein und ... Margret sein hausfrow» geben bekannt «umb den weingarten gelegen an der Udern Hohenwart des drew virtail sind ze nächst Dietreichs weingarten des Prenner, den der obgenant Hanns der Reyhel sëlzig zu dem paw dacz sand Michel ze Wyenn gleich halben geschafft hat», während die andere Hälfte, die «Margreten die Paldweinn anerstorben und ang'erbt» war von ihrer «swester frawn Agnesen weilent des obgenanten Reyheleins hausfraw, der auch got gnad» von den Vollstreckern verkauft wird «den erbern leuten Hannsen dem Weissen dem ledrër und frawn Annen seiner hausfrawn und Jacoben von Sand Veyt und Agnesen seiner hausfrawn», laut Kaufbriefes, den sie «in mit des perkherrn des erbern herren hern Stephans pharrer ze Litschau und zu den zeiten hofmaister ze Arnstorff an dem oberrn hof des hochwürdigen fursten des bischoff ze Salczspurg insigel besigelt» gegeben haben.

¹⁾ Auf Auslassung dieses Beinamens scheint mir ein Zeichen hinter dem ersten «Oswalt» hinzuweisen, das ich durch § wiedergegeben habe.

Siegler: Jacob der Grünen und Niclas der Valich, beide «diezeit des rats der stat ze Wycnn».

Datum: ... ze Wyenn, ... des mitichen vor sand Peters und sand Pauln tag der zwelfipoten.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

1748 1404, Mai 21, Wien.

«Gregor von Vilshofen diezeit wirt in des hochwürdigen fürsten des pischofs von Passaw haus ze Wienn» verkauft «mit des perkherren hant des erbern mannes hern Hawnolts des Schüchler zu den zeiten hofmeister ze Darnpach» seinen dem Hofe zu Dornbach berg- und vogtrechtspflichtigen Weingarten «gelegen an dem obern Alsekk des ein halbes jech ist ze nagst dem weingarten der weilent Mathias seling des apptekcher ist gewesen ... dem ... hern Josten Rot zu den zeiten kapplan unser frawn altar gelegen in der geistlichen frawn kloster dacz sand Jacob auf der Hulben ze Wienn» zu dem genannten Altar um 70 Pfund Wiener Pfennige «der ains und sechzig phunt herkomen sind von den achthalb phunden und dreissig phening geltes burkrechtes die der selb unser frawn altar hat gehabt auf Andres des Rysen haus gelegen bei Stubentor ze Wienn», während die restlichen 9 Pfund von Jost Rot bar bezahlt wurden.

Siegler: Der Bergherr und «Wolfhart von den Schëbnicz purger ze Wienn».

Datum: ... ze Wienn, ... des mitichen in den quatembern ze phingsten.

Original, Pergament. Die Schrift vielfach abgerieben; die zwei Siegel abgefallen.

1749 1404, Juni 27.

«Pruder Andre Lukchner z. d. z. prior dacz den Predigern ze Wienn und der convent gemain daselbs» reversiren über die Plassbergische Stiftung von 30 Messen. Gleichlautend mit der Urkunde von 1402, August 30¹⁾, auch was die Lage des Weinberges betrifft, und mit genauen Bestimmungen über die Termine der Messen, nämlich «dreissig mess» in dem

Dominikanerkloster «mit fünfzehn priestern ze mittervasten am sunntag Letare und aber mit fünfzehn priestern des nachsten eritags nach sand Larenzentag zu iegleichen tag des abüntz mit ainer vigiliū und des morgens mit den egenanten fünfzehn messen und darunder ain gesungens selampt ... auch erberlich aufgestekt mit zwelf prinnenden cherzen». Die Bestimmungen bezüglich des Antheiles von zwei «Weissen prüdern» an den Messen und des Ueberganges der ganzen 30 Messen an ihr Kloster kehren auch hier wieder.

Siegler: Der Aussteller.

Datum: ... am freitag nach sand Johans-tag ze sunwenden.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1750 1405, Mai 20.

«Paul der Gril ze Grinczing und Katrey sein hausfraw» verkaufen mit ihres «grunt-herren hant des erbern herren Michels des Frankchen capplan der cappelen Unser frawn und sand Johans gelegen in der herzogen purkch ze Wienn» ihres rechten Kaufgutes ihr «haus und die hofstat weingarten daran ... zu Grinczing und ze nochst des Poltinger hof» mit jährlichem Dienst an die Burgkapelle von 8 Wiener Pfennigen «an sand Jorgen tag ze gruntrecht»; sie verkaufen es um 48 Pfund Wiener Pfennige an Propst Gerung von St. Pölten.

Siegler: Der Grundherr, dann «Mert der Hausleyter diezeit des rats der stat ze Wienn und Mathes Jost purger daselbs».

Datum: ... ze Wienn, ... des nachsten mitichs vor sand Urbans tag.

Cod. Ms. 174, S. 272, Nr. 460.

1751 1406, Januar 25.

«Barbara Pettri dez chappelan tochter, Hansen dez Panhalmen¹⁾ phleger zue Lobenstein hausfraw» bekennt, dass «Dibalt der Päu-leitter schaffer zu Schäumberg» ihr 40 Pfund Wiener Pfennige im Namen des Grafen Her-

¹⁾ Nr. 1746.

¹⁾ Dieser Name war für die Aufnahme des Regestes bestimmend, vgl. Nr. 1570, 1576, 1583 und 1682.

mann von Gilli als Heimsteuer eingezahlt habe.)

Siegler: «Vatter und wirt» der Ausstellerin.

Datum: do man zalt von Christi gebürt virzehen hundert gar(!) und in dem segsten jare, an sand Pauls tag als er bechert wart.

Original, Pergament. Mit zwei ziemlich gut erhaltenen Siegeln.

1752 1406, März 24.

«Fridel der jud von Wyenne Märchlein dez juden aidem von Zell» verkauft mit der Hand «Hannses des Schaffer markbrichter die zeit ze Perchtolczdorf und amptman aller der gueter die do gehorent in die purck daselbens, von der edeln und hochgeborn furstinn wegen frawn Beatrice herzoginn in Osterreich» einen dahin dienstbaren Weingarten, der ihm auf eine Schuld hingegeben war, um 36 Pfund Wiener Pfennige und 1 Gulden dem Kloster St. Pölten.

Siegler: Der Bergherr und «Hanns Pöllczl purger und des rates ze Perchtolczdorf».

Datum: ... an unser frawn abent ze der chundung.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen. — Cod. Ms. 174, S. 362, Nr. 582.

1753 1407, Mai 9, Wien.

«Kathrey Merten witiß des Hausleiter dem got genad convent swester in der geistlichen frawn kloster dacz Sand Chlaren ze Wienn» gibt mit ihres «perkerren hant des erben herren hern Philipps zu den zeiten pharrre ze Lachsendorf ... mit dem brief der erben geistlichen frawn swester Annen der Schenkchinn zu den zeiten abbtessinn und dem convent gemain» zu den bereits früher gegebenen 100 Pfund Wiener Pfennigen ihren «weingarten gelegen ze Gundramstorf an dem Wartperig und haisset der Swentstgüt, da durich in mitten ain rain get,

*) Eine Urkunde gleichen Inhalts, nur ausführlicher, haben schon früher (Stephanstag 1405, also wohl 1404) Elisabeth Ottenberger und ihr Gatte Peter Helzenberger ausgesellt, die jedoch kaum irgend einen Bezug zu Wien haben dürfte.

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

ze nagst Vilmans des Würffel weingarten, der do haizzet die Grub» mit einem Jahresdienst an die Lachsenburger Pfarre von 3 Eimern Wein zu Bergrecht «und nicht mers».

Siegler: Für die Ausstellerin «her Hainreich von Chranichperg und ihr Vetter Jorig von Nicolspurg die zeit des innern rates der stat ze Wienn».

Datum: ... ze Wienn, ... des nächstentags vor dem heiligen phingst tag.

Original, Pergament. Die drei Siegel abgefallen.

1754 1407, Mai 13.

«Pawl der Geyr d. z. des innern rates der stat ze Wienn, ... Andre an sand Peterfreithof kellermaister in Osterreich, ... Pawl der Würffel und ... Chunrat der Innawer all drei purger ze Wienn» erklären sich als Schiedsrichter «umb alle die krieg stözz und misshellung die gewesen sind zwischen Micheln dem Staindel von Sand Vreich bey Wienn») ains tails und Hannsen dem Staindel seins pruder des andern tails» in allen ihren Streitsachen («nur allain umb wew besigilt brief und gruntpücher lautent die sullen bei iren rechten beleiben») im Einverständnis mit den beiden Brüdern «als der hindergeng brief sagt und lautent». Die Schiedleute sprechen auch von erst «daz si fürbas mit einander guet freund sein und pruderleich mit einander leben sullen mit worten und mit werichen ...» Dann sprechen sie zu «dem Hannsen dem Staindel aus den acht und virzig phunden wiener phenning, die man in baiden mit einander schuldig beleibt ains und virzig phunt wiener phenning die im volgen und beleiben sullen; und sol die in nemen und vessen vonerst von Andreyenn der Zehentnerynn fünf und zwainzig phunt, von Petrynn des Heldynn acht phunt, und acht phunt die da ligent auf einem haus daselbens dacz Sand Vreich ledickhlich — dem vorgenanten Micheln dem Staindel auch aus der obgenanten geltschuld siben phunt wiener phenning die er in nemen und vessen sol von frawn Kathrein der Staindlinn

*) Das ehemalige Zaismausbrunn, heute der Grund nächst der Mechtharistenstiege. Hornayr, Wien, a. Gesch. u. s. Denkm., II, 4, S. 105.

und vier jech akcher und ein vrtail gelegen daselbens daz Sand Vlreich auch lediklich . . . wechertail under in den vorgeschriben spruch also genzlich nicht stêt hielt oder haben wolt, das der in den vorgeschriben sachen vor aus alle seine recht ganz und gar verloren sol haben und darzu verfallen sol sein . . . dem herzogen in Osterreich fünfzig phunt und dem statrichter ze Wienn zehen phunt und zu der prukk vor Stubentor zehen phunt und . . . iglichem spruchmann funf phunt alles wiennner phenning an alle genad».

Siegler: Die vier Spruchleute.

Datum: . . . des negsten freitags vor dem heiligen phingstag.

Original, Pergament. Die vier Siegel abgefallen.

1755 1407, September 19, Wien.

«Prüder Peter der Weizchoph z. d. z. prior datz den Predigern ze Wienn und . . . der convent gemain daselbs» bekennen in Angelegenheit der Plassbergischen Stiftung «als es in der stat pûch ze Wienn zu einer ewigen gedächtnûzz geschriben stet, einen weingarten gelegen an dem Obern Alzekk des zwai drittail eins jechts ist zenêchst des Vrbetschen sêligen kinder weingarten¹⁾ davon man jêrlich dînt in den hof ze Dornpach sechs und dreissig wiennner phenning ze gruntrecht und nicht mer» erhalten zu haben, und haben sich «mit handen des erbern weisen hern Niclas des Weyspacher diezeit verbeser der gûter die in den hof ze Dornpach gehôrent, an stat Hawnolts hern Hawnolts des Schûchler sêligen sun, den er mit leib und mit gût innhat von kraft des obgenanten geschêfts des vorgenanten weingarten underzogen und den ingenomen, underziehen und innemen den mit der pûrd und bescheidenhait als hernach begritten ist». In den Bestimmungen begegnet die Möglichkeit, auf mehr als zwei Tage die Messe zu vertheilen (wegen Priester mangels), dann 24 Steckerzen statt 12 und die schon längst üblich gewordene «aufgerichte par»; die Verfügung hinsichtlich der Carmeliter ist die-

selbe und bestimmt, wenn die Stiftung an diese übergehen sollte, dass dann zwei Dominikaner gegen je 16 Pfennige Entlohnung an dem Messlesen theilnehmen und wenn das Kloster der Carmeliter am Hof der Stiftung nicht mehr entsprechen könnte, dieselbe wieder an die Dominikaner zurückfallen soll.

Siegler: Die Aussteller.

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nächsten montags nach sand Lamprechts tag.

Original, Pergament. Die drei Siegel abgefallen.

1756 1408, Mai 18, Wien.

Herzog Ernst von Oesterreich nimmt das Frauenkloster «Sand Larenczen hie ze Wienn predigêr ordens» in seinen Schutz und Schirm.

Datum: . . . ze Wienn, an freitag vor dem heiligen auffarttag, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1757 1408, Juli 8, Ortenburg.

Graf Friedrich von Ortenburg erklärt sich damit einverstanden, dass seine «getrewê Alhait Enderleins von Grinczing²⁾ wirtin . . . waz si irs gûts daz si mit ierem vorderm wirt, Niklein Strasak selig hat erar bait und auch was aber si und der egenant Enderl zu einander bracht und erar bait habent und noch erar baiten halbs ierem egenanten wirt Enderlein schûff oder geb . . . ausgezogen wea daz tochterl, daz si hat bei Niklein Straschak selig recht hat».

Siegler: Der Aussteller.

Datum: . . . ze Ortenbûrg, an sîntag vor sand Margretten tag, . . .

Original, Pergament. Mit wohl erhaltenem Siegel.

1758 1409, März 18.

«Katherina v. g. g. herzogin zu Osterreich etc.» nimmt ihre «getrewen andechtigen Annam Sundacherin diezeit priorin, Kathrein von Tirna diezeit subpriorin und das covent deselbs zu Sand Laurenczen» in Schutz und Schirm.

¹⁾ Vgl. die Ortsbestimmung in Nr. 1746 und 1749.

²⁾ Ob unser Grinczing am Wienerwalde.

Datum: . . . des mantags nach mitter vasten.

Siegler: Die Ausstellerin.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1759 1409, August 15.

Verzeichniss der zum Himmelfortkloster in Wien gehörigen Weingärten.

Himelporten.

Anno domini etc. zu unser liebem frauwn tag der schidung, im viii jar.

Hie sind vermerckt all unser weingarten die da gehört zu unserm kloster zu dem Himelporten.

Item wie gros si in der mass sein

item wo si ligen.

Item vom erst die weingart die wir selbs pawen wie si pawt sein und welich od sein.

Grinzing.

Item des Lambö ist tridhalb jech und ist kaum halbem weg pawt.

Item des Greiffen ist ein jech, ist kaum halbem weg pawt.

Item des Öller ist ein halb jech, kaum halbem weg pawt.

Item Glement ist ein halb jech in schlechten mittern paw.

Item des Weidner ist fünf achtail, ist auch sehr ganz verdarm von dem ungewitter und ist kaum halbem weg pawt.

Item ein hofstat der ein viertail ist, die ist auch nicht recht pawt.

Item die obgemelten weingart ligen all zu Grinzing und ist darauf gestift vi ewig jartag.

Suffring.

Item zu Suffring fünf viertail genant der Helder, ist auch kaum halbem weg pawt.

Nusdarff.

Item zu Nusdarff bet niden in der ebn ein jech genant der Steinpachel, ist auch nicht recht pawt.

Item aber zu Nusdarff ein halb jech genant der Solczel, ist nachent als öd.

Item auf die daigen zwen weingarten zu Nusdarff, sind gestift zwen ewig jar tag in unserm klnster und xiiii ß ewigs gelt das wir hin aus muosen geben umb drel ewig jartag.

Perchtolstarff.

Item ein jech genant das Greut, ist auch kaum halbem weg pawt.

Item aber zu Perchtolstarff drey viertail im Lämperg, ist auch kaum halbem weg pawt.

Item aber zu Perchtolstarff iii viertail im Finer, ist auch nicht recht pawt.

Item auf die perchteln weingarten zu Perchtolstarff sind auch gestift zwen ewig jartag.

Die weingarten hie umb.

Item im Sacz Hinder Mäczelstarff ein halb jech ist auch nicht gar pawt.

Item am Wiener Perlg inn Muerrn ein halb jech, ist nit halbem weg pawt, darauf gestift ein ewiger jartag.

Item bei Meidling ein tritail ein jech genant der Schuater, ligt in mittlern paw.

Item in der Langen Ma vor Widmer thor zu viertail, ist auch in schlechten mittlern paw, auch darauf gestift ein ewiger jartag.

Item in der Hirsant ein jech, auch kaum halbem weg pawt, darauf gestift ein ewiger jartag.

Item in Twerchbiss fünf achtail kaum halbem weg pawt.

Item in der Sacz im Gries viii viertail kaum halbem weg pawt, darauf gestift ein ewiger jartag und zwo ewig mess all wochen und ein ewigs gelt.

Item im Mitterall ein halb jech genant der Vasziecher, ist achler ganz öd.

Item zu Alss tridhalb jech genant die Pant, ist nachent als öd, und darauf gestift ein ewiger jartag.

Item zu Sand Vreuch in den zwin Lerchvelde, der paider fünf viertail ist, nachent ganz öd.

Item im Sacz in der Plach ein viertail, ist auch sehr nachent öd.

Item zu Neidling im Müllucl ein halb jech, ist nicht halbem weg pawt.

Summa der weingarten die wir selbs pawen sind xxx jech und iii achtail und darunter sind xxxvi viertail derfrorn und verdarm von dem ungewitter.

Item die obgemelten weingarten die wir selber pawen, hab wir weder stücken noch gruben noch ainats recht pawen mogen, ursach unser grossen armuet halbem.

Al paw wegen £ xx tal. 3j.

Hie sind vermerckt all unser weingarten die wir zu halb paw hin habm lassen.

Item wie gros si sein in der mass.

Item und wo si ligen.

Item welich pawt und öd sein und frei abpaws halbem.

Item man geit uns albeg den iv. emer most zu halb paw.

Grinzing.

Item von einem halbem jech gelegen im Sand in der ebn, zwen emer most.

Item aber ein halb jech gelegen dasselbe im Sand, frei abpaws halbem, und auf die daigen zwai halbem jech, gestift ein ewiger jartag.

Item aber ein halb jech gelegen in Schreibern in der ebn, ii emer most.

Item aber ein tridtail ein jechs auch in Schreibern, frei abpaws halbem.

Item iii viertail im Sandlein, frei abpaws halbem.

Item ein hofstatt, der ein viertail ist auch nachent genug öd.

Nusdarff.

Item ein halb jech gelegen in der Weissen Lewtt, ist ganz öd.

Kreuzendurff.

Item ain jeuch, ist kaum halbm weg pawt, v emer most.

Kalbberg.

Item am Kalbberg ain tridail aus ainem jeuch, genant der Marschalch, den hat das waser vast hinprochen und frei abpaw halbm.

Süffring.

Item zu Süffring vi viertail genant der Hochgeran, v emer most.

Gundersstarff.

Item zu Gundersperg vi viertail genant der Peigelpockh, ist emer most.

Gumpfskyrchen.

Item zu Gumpfskirchen ain halbs jeuch genant der Töllmäcktsch, frei abpaw halbm.

Pfaffstetten.

Item zu Pfaffstetten ain viertail genant der Säkere, ist nachent öd.

Perchtoldstarff, Prunn, Medling.

Item zu Perchtoldstarff ist rächel in der Viechparcz ist emer most.

Item anderthalb rächel in der Twerchgwannt $\frac{1}{3}$ emer.

Item zu Prunn zwai räbel im Perbestal genant der Stareiner, $1\frac{1}{2}$ emer most.

Item aber zwai räbel genant in Mölein, $1\frac{1}{2}$ emer most.

Item ain räbel genant im Wienwegl, ain viertail most.

Item ain räbel genant im Taachner, ain viertail most.

Item aber zwai räbel genant im Zuckhenmantel, ist ganz öd.

Medling.

Item zu Medling ain halbs jeuch hinder Enzelsstarff, genant der Öller, $\frac{1}{3}$ emer most.

Hochenwardt.

Item zu Hochenwardt funf viertail genant der Gnühärtel, ist emer most.

Poczelsstarff.

Item ain halbs jeuch genant der Poczelsstarffer, ist emer most.

Atterkrynn.

Item ain halbs jeuch zu Atterkrynn, frei etliche jar abpaw halbm.

Die weingarten, die wir zu halbpaw habm hinlassen hic umben ligen.

Item $1\frac{1}{2}$ viertail in Geuss vor Stubstor, ist emer most.

Item in der Scheibm bei der Hunzmüll ain achtail, $1\frac{1}{2}$ emer most.

Item vor Widmertor ain viertail genant die Kelberspant, ist nachent öd.

Item an der Hohen Wart ain jeuch genant das Kranost, ist ganz öd.

Item zu Waring genant im Mitternperg ain jeuch, ist auch öd.

Item aber zu Waring ain tridail aus ainem jeuch, genant im Göczlperg, ist auch öd.

Item aber ain viertail im Geuss vor Stubstor, frei abpaw halbm.

Summa in den abgeschriben weingarten allen die wir selber pawt ist uns jeuch, im viii jar, warn misambt dem halbpaw bei xx treiling.

Item von den abgeschriben weingarten allen die wir pawt und zu halbpaw habm lassen, muessen wir alle jar von wegen der stüt so dar auf sind den priestern raichen bei lxxxii fl. $\frac{3}{4}$, ausserhalb der gestiften jarug so wir selbs aussichten in unserm gotshaus die vorgemelt sind.

Halpaw weingarten xvi jeuch etlich viertl, auß joch gerait drit vi emer l. iii $\frac{3}{4}$.

Summa xvi tal. $\frac{3}{4}$.

Grundtinst.

Item von iii viertail weingarten vor Stubstor zu grundtinst v fl. xv $\frac{3}{4}$.

Item aber iii viertail weingarten daselbs, sind ganz öd und nessen nichtz davon in.

Item aber ain weingarten zu Prunn, ist ganz öd, davon man uns grundtinst scholt gebm und geit uns nichtz davon.

Landtstrass.

Item von heusern in der Landtrass, die da paw vellig und abprunen sein, v fl. und xx $\frac{3}{4}$.

Item ain haus in der Prunnluckhen nemb wir auch nichtz davon in, und ist ganz pawvellig.

Grüffling.

Item vom Grüffling zwain weingarten grundtinst xl $\frac{3}{4}$.

Purckueld.

Item vom Purckueld zu grundtinst xxv $\frac{3}{4}$.

Zins.

Item von zwain fleischpenken hic am Lichtsteg von ainer $2\frac{1}{2}$ fl. von der andern ix fl.

Klewbbhoff.

Item von ainem Klewbbhoff am Nidern Gries 10 fl.

Item von unser müll gelegen bei dem Paradeis, hingelassen ain jar umb viii fl.

Wiss.

Item von zwain wiss im Wienerwalt zu Salmonstarff, der ain ist 11 tagwerch der andern 100 , hab wir hin geless umb xii fl.

Purckrecht.

Item von ainem haus und mettkeller am Lichtsteg gibt man uns viii fl.

Huld.

Item zu Kunigsprunn geit man uns bei lxx mectz korn und xiii fl. $\frac{3}{4}$, davon gibt man wider hinaus dem scheffman von dem traiz zu luren vii fl.

Item für ain weinzechent daselbs zu Kunigsprum gibt man uns vi β und habm auch sunst kain zechent nicht, weder wein noch trait noch gar nichts.

Item von Hofflein geit man uns nichtz, ist abprunnen und ist ganz öd.

Item die daigen obgemelten gueter zu Kunigsprum und Hofflein gehönd zu ainem ewigen jarzag der darauf gestift ist und zu ainer ewigen wochenlichen mes.

Item zu Maispörawen dint man uns pei x zu mezn walcz und iii β 5.

Item zu Symouelö dint man uns pei x meczn walcz.

Item zu Aindifflechen und Zuspach dint man uns iii ff, ist ganz öd und peiwürt mit der vogtnei von dem Prieschenck.

Item zu Manwert dint man uns ixx 5.

Item der obgeschribm baldn aller mocht wir nit geniessen umb i 5 zu der siewr und auslag, wann si all unter andern herrn sein.

Summa pheninguli xlii tal. i 5.

Summa des register lxxiiii tal. i 5.

Original, Pergament in Heftform.

1760 1410, Mai 4.

«Steffan chaplan unser frawn kappelln ze Tyrnstain» verkauft «mit gunst und willen des edeln herren herrn Otten von Meissaw obristen marsch. und obristem schenken in Osterrich» seines Lehensherrn: 1. seinen «ledigen und unverkumerten weingarten gelegen zü Nüsdörf inderhalbe der Heiligen stat, in dem Chirchpach, genant die Leitten ze nägste des von Puchhaym weingarten an ainem tail, und ze Scidleins des Lügenwein weingarten an dem andern tail» freies Eigen, «davon man jêrleich nichts dint»; 2. «zwei phunt wiener phening gelts . . . daselbs zu Nusdorf auf ainem hause darauf iecz siczt Janns Prêschel» mit jährlichem Dienst von 1 Pfund zu Georgi und 1 Pfund zu Michaeli an seine Kirche «zu rechten grundtinst», ist auch freies Eigen. Er verkauft dies Alles «Thoman dem Felber purger ze Wienne».

Siegler: Der Aussteller und sein Lehensherr.

Datum: . . . an suntag nach Philippi und Jacobi der heiligen zwelifboten.

Original, Pergament. Die zwel Siegel abgefüllen.

1761 1410, August 29, Wien.

Herzog Leopold IV. nimmt das Frauenkloster «Sand Laurenczen hie ze Wienn prediger ordens» in seinen Schutz und Schirm.

Datum: . . . ze Wienn, an freitag nach sant Augustins tag, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefüllen.

Hormayr, a. a. O., II, 1. Urkundenbuch, XIII, Nr. CGIII.

1762 1411, Mai 22, Baden im Aargau.

Graf Rudolf von Sulz verkauft dem Herzog Friedrich von Oesterreich sein Haus zu Wien auf dem Kienmarkt um 2000 Gulden, die er richtig empfangen hat.

Alte Abschrift nach Rep. VI des k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs.

1763 1411, August 1, Wien.

Bischof Georg von Passau verbietet anlässlich einer Beschwerde des Laurenzerinnenklosters zu Wien «ordinis Predicatorum» dem Dominikanerorden jegliche Uebergriffe gegen dieses Kloster.

Siegler: Der Bischof.

Datum: . . . Wyenne, 1^a die mensis augusti, anno domini millesimo quadringentesimo undecimo.

Original, Pergament. Siegel abgefüllen.

1764 1412, Januar 31.

«Andre der Suezze diezeit Chunrats des Holczleins purger ze Wienn wechsler» verkauft mit seines Bergherrn Hand «Andres des Risen burger ze Wienn» einen Weingarten «ze Grinczing in dem Lanngen Lussen des funf virtail sind und haizet der Slusser zenechst Niclas weingarten des Stainer an ain tail und zenachst der wisen chinder von Newnburg an dem andern tail» mit jährlichem Dienst «Andren dem Rixzen» 1 Eimer zu Bergrecht und 1 Pfennig zu Vogtrecht «und der pharkirchen dacz der Heiligenstat ain halbs phunt phening für den zehent und nicht mer» an den Propst Stephan von St. Pölten.

Siegler: Der Bergherr, «dann Seifried der Schekke ze Nusdorf und Weynreich zu der Heiligenstat».

Datum: . . . an suntag als man singet Circumdederunt.

Coj. No. 174, S. 273, Nr. 461.

1765 1412, März 17, Wien.

Herzog Albrecht V. nimmt das Frauenkloster «Sant Laurenczen hie ze Wienn prediger ordens» in seinen Schutz und Schirm.

Datum: . . . Wienn, an phinztag vor Judica in der vasten, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen. Formel wie in Nr. 1756 und 1761.

1766 1413, Februar 20, Wien.

«Hanns der Mosprunner . . . Paul der Geyr und . . . Chlaus Prewzz», alle drei Mitglieder des Rathes der Stadt Wien, beglaubigen die Abschrift des Theilbriefes von 1382, October 31¹⁾, welchen «Oetl der Plëntinger, Erhart der Chéfringer, sein vetter, und Chünigund die Gnewntingerin, ir paider muem aneinander gegeben habent».

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nächsten montags vor sand Matheus tag der zwelifpoten.

Original, Pergament. Die drei Siegel abgefallen.

1767 1413, December 18, Wien.

«Brueder Hanns von Passul z. d. z. prior dacz den Predigern hie zu Wyenn und der convent» erklären ihren Entschluss, fürder weder in geistlichen noch in weltlichen Dingen mit «swester Annen der Smydacherin z. d. z. priorin zu Sant Larenczen hie ze Wyenn und dem ganzen convent» etwas schaffen zu wollen und dass jede Verbindung zwischen den beiden Klöstern für alle Zukunft gelöst sei.

Siegler: Die Aussteller.

Datum: . . . zu Wyenn, . . . an mentag vor Sant Thamans tag des heiligen zwelifpoten.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1768 1414, März 30, Wien.

Vor «Michel den Molter ze Praytensee d. z. pergmaister der erbern geistlichen frawn dacz sand Chlarn ze Wienn» kam, da er «sas an ofem gericht, Gedl der jud Schéftleins des juden sun ze Wienn» um eine Schuld auf «Andres des Sneider seligen an dem Chol-

markcht ze Wienn weingarten gelegen ze Praitensee in Gern, des ein halbs jechud ist, zenéchst Jacobs des Sollsneider weingarten» davon man dem Kloster jährlich 60 Wiener Pfennige für Bergrecht und Zehent und 3 Pfennige zu Vogtrecht dient, «umb sein geltschuld die im der egenant Andre der sneider seliger schuldig ist hautguet und gesuech, dafür er im denselben weingarten ze phant gesaczt hat, als es in der egenanten meiner frawn gruntpuech geschriben stet, und chlagt darumb auf denselben weingarten nach desselben erbrunpuechs sag». Darüber wurde «den erbern leuten maister Christan Vrowm, Hawgen dem Chürsnër und Micheln dem Platnër, des obgenanten Andres des Sneider seligen geschéftsherren» eine Verkündigung zugestellt «ob si den vorgeantenen weingarten verantworten oder losen wolten», was nicht geschah, daher der Weingarten dem Juden zugesprochen wurde.

Siegler: «mit der perckfrawn der erbern geistlichen frawn swester Johanna der Stuchsin von Trawtmanstorf abtessinn dacz Sand Chlarn ze Wienn anhang, insigel».

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nächsten freitags vor dem Palmtag.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1769 1414, Mai 19.

«Andre Ötzenstorffer purger ze Wienn und . . . Dorothea sein hausfraw» verkaufen dem Stifte St. Pölten einen Getreidezehent «under dem Schiltperg», den des Ausstellers verstorbener «sweher Niclas von Penning» innegehabt und der Dorothea gegeben hat.

Siegler: Ulrich der Ledrer, Stadtrichter zu St. Pölten, Erasmus der Hunger und Peter der Künter, Bürger daselbst.

Datum: . . . am samztag nach dem heiligen auffertag.

Cod. Ms. 174, S. 332, Nr. 547.

1770 1414, Juli 19, Wien.

«Jorig der Grunpeckh und . . . Hanns der kaufman diezeit baid des rats der stat zu Wienn» veröffentlichen das Ergebniss einer Beaugenscheinigung, die vorgenommen wurde auf Veranlassung des «Andre der geistlichen

¹⁾ Siehe oben Nr. 1710.

frawn hinz sand Klarn schaffer . . . umb zworinnen die ab Vlrreichs Hannsen des Zechentner sun haus in der . . . frawn hinz sand Klarn garten giengen und umb die dach troppfen die ab demselben haus und auch ab den andern heusern, die an den egenanten garten stossent in denselben garten vielent, davon in grosser schad aufferstandn wer, wann in ain grub ains privets davon ingevallen wer». Die Aussteller, mit der Augenscheinnahme betraut, nehmen als Sachverständige die zwei «werichmann maister Vlrreich den Warnhover den staimcezen und maister Herman den zimerman» und verfügen Abstellung des Sachverhaltes, so dass «alle die dew die egenanten heuser die an irn garten stossent inhabent und besiczent, ir wasser ausfuern und auslaiten sullen».

Siegler: Der Aussteller.

Datum: . . . ze Wienn, des nachsten phincztags vor sand Jacobs tag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1771 1414, August 18.

«Brueder Hanns der Nérnperger zu den zeiten landcomentewr Dewtschenherren ordens in Österreich und . . . brueder Michel zu den zeiten comentewr des hauses datz dem Dewtschen haus ze Wienn und . . . die bruederscheft gemainklich daselbs» geben tauschweise der «geistlichen frawn swester Magdalen von Scherfenberckh z. d. z. abtessinn» und dem Convent von St. Clara zu Wien «vier und zwainzig wiener phenning geltes gruntrechts . . . auf ainem haus gelegen ze Grinczing daz weilent Oswalts des Schönndl seligen gewesen ist», wogegen ihnen das Kloster «sechzehn wiener phenning geltes gruntrechts und perkchrechts . . . die gelegen sind auf Stephans des Chrëpphl ze Grinczing hofstat weingarten und darnach sechthalben phenning geltes auf ainem weingarten gelegen in der pewnt ob des tuerns», bisher Ordensdienst an das Kloster, «und drei helbling und ein ort auf Hannsen des Ziernaat weingarten, auch gelegen in der Pewnt des ein viertail ist», gegeben hat.

Siegler: Der erste Aussteller mit dem Amtssiegel und das Deutsche Haus zu Wien.

Datum: . . . des nächsten samstags vor sand Përtlmes tag.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1772 1414, December 21, Wien.

«Niclas der Pehem ze Grinczing», als der von «Paul von Yspër daselbs ze Grinczing diezeit ambtman der erben geistlichen frawn von Sand Chlarn ze Wienn an seiner stat ze richter und ambtman» Niedergesetzte, gibt eben dem vor ihm als Kläger anstatt des Clarenklosters erschienenen Paul von Yspër gegen «Jacob den Lancz», der einen stiftlichen Weingarten «gelegent in dem Chirichgraben zwischen den wegen, des ain viertail ist, zenächst Thomans des Schönndl seligen vitiben weingarten, des die egenanten geistlichen frawn zu Sand Klarn ze Wienn selber recht perkfrawn sind», ohne Recht inne hat und das Bergrecht von 7 Wiener Pfennigen nicht dient. Der Beklagte war aufgefördert worden, sein allfälliges Recht zu begründen, erschien aber nicht, weshalb der Weinberg dem Stifte zugesprochen wird.

Siegler: Hainreich der Schepech burger ze Wienn.

Datum: . . . ze Wienn, . . . an sand Thomans tag des zwelf poten.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1773 1416, Januar 27, Wien.

Herzog Albrecht V. entscheidet mittelst Gerichtsbrief den Streit «so die priorinn zu den Himelpforten hie zu Wienn ains tails und unser getrewr Chünrat der Mër des andern von wegen der lehenschaft des alters der heiligen dreier kunig daselbs zu den Himelpforten gelegen» längere Zeit geführt haben. Hiebei hatte sich die Priorin auf einen Schenkungsbrief des «weilent Jörg der Mër» berufen, wogegen Conrad geltend gemacht, «seid der brief den Jörg der Mër dem izegenanten goczhaus geben hiet, ndr mit ainem insigl besigt wër, daz der dann nach dem landsrechten dhain kraft nicht haben solt». Der Herzog, auf den beide Theile compromittiren, entscheidet zu Gunsten des Klosters.

Datum: . . . zu Wienn, an mëntag nach sant Pauls tag der bekerung, . . .

1774 1416, April 13, Wien.

«Rüdolf der Angerveldër z. d. z. burgermaister und münssmaister und der rat gemein der stat ze Wienn» machen bekannt, aus dem Streite zwischen «Friedrich Dewtschan und Stephan Fleischhacker an Irselbs und an irer miterben stat an aim teil, . . . wie Ir vetër mit dem si geswistreidenickel gewesen wern Conrad der Gukkenhaupt vor zeiten wër abgegangen mit dem tod und hiet geschafft seiner swester Elspeten seinen weingarten gelegen zü Mewrling genant der Retmpelcz, des drew röhel sind zenächst Hansen weingarten des Prunnër ze Irn lebtegen, und nach irn tod solt er ledklich herwider erben und gevallen auf sein nachst erben, darauf er denn ze recht erben und gevallen solt als dasselb geschëft zü ainër gedächtnüss im . . . statbüch geschriben stët». Nach Elsbeths Tode nun «mainten si und wolten daz si den . . . weingarten von . . . irs vetërs wegen erben solten». Da meldete «Hans der Schaffswol» Ansprüche an «und sprach daz die . . . Elspet des Gukkenhauts swester aller irer rechten» auf den Weingarten «abgetreten hiet gegen seiner hausfräwn Annen, die weilent Petern den Olm auch eichen gehabt hiet, die zu den zeiten desselben Gukkenhauts nachster erb gewesen wer seins bruders tochtër Leben des Ainschüss, als es des aus des brobst grüntpüch von Newburg klostërhalben ein besigelte zedel für . . . bracht. Nu hiet im dieselb sein hausfraw Ann den egenanten weingarten geschafft, in söher weis daz er ainen jartag damit begen solt mit ainem phund phening sein lebtegen zu den Weissen brüdern; und wenn er abgieng mit dem tod, so solten dieselben drew röhel den egenanten Weissenbrüdern gevallen und solten den jartag jërlich davon begen mit vigili und schlambten, als dasselb geschëft im . . . statbüch geschriben stet.» Der längere Zeit geführte Streit wurde endlich vor das Schiedsgericht gebracht, das sich also aussprach: «Seind die vorgebant Elspet des Gukkenhauts swester irr rechten die si an dem benannten weingarten gehabt hat, gegen der vorgebant Annen der Schaffswolin des Guk-

kenhauts bruder tochtër, die zu den zeiten sein nachster erb gewesen ist, abgetreten hat, und dieselb Ann denselben weingarten irn wirt dem benannten Hansen dem Schaffswol geschafft hat, als . . . statbüche laut, bei demselben geschëft süll es mit einhaltung aller seiner wort genzlich beleiben».

Siegler: Die Stadt mit ihrem kleinen Siegel.

Datum: . . . ze Wienn, . . . des nachsten montags nach dem heiligen Palmtag in der vasten.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1775 1416, August 19, Wien.

«Hanns Ekcherl purger ze Wienn» verkauft «mit handen des erben weisen hern Ruedolfs des Angervelder purgermaister ze Wienn und münssmaister in Österreich . . . seinen um «ledigs varund guet» erworbenen garten und stadl und was darzue gehöret, gelegen in dem Werd gegen dem Ratentürn ze Wienn über zenächst Hannsen dea Ofner haus» mit jährlichem Dienst «in das purgermaister amt ze Wienn siben und zwainzig wiener phenning ze drein tegen ze gruntrecht, und in der purger spital vor Kërnertor ze Wienn ain phunt air an sand Jacobs tag ze purkrecht und nicht mer». Er verkauft ihn «umb vierzig phunt wiener phenning . . . dem erben mann Stephann dem Swarzen purger ze Wienn . . . als gruntrechts recht ist und der stat recht ze Wienn».

Siegler: Der Bürgermeister und «Dietreich der Etzenfelder diezeit des rats der stat ze Wienn».

Datum: . . . ze Wienn, an mittichen vor sand Përtlmes tag des zwelfpoten, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1776 1417, Februar 8, Wien.

«Jörg Pech ze Prunn . . . amtman der . . . frawn dacz Sand Chlarn ze Wienn» bezeugt, dass «Suesman der jud ze Wienn der Joespinn aidem» geklagt hat «auf Jacobs des Tuenawer seligen und frawn Elsbethen seiner hausfrawn weingarten gelegen ze Prunn am Stainfeld, des drithalb gwanten ist zenëgat Hainreichs des fragnër weingarten» wegen

einer verbrieften Geldschuld der Tunaerischen Eheleute, weshalb dem Kläger der Weingarten überantwortet wird.

Siegler: Die oberste Grundfrau «swester Dorothe von Guetenstain», Aebtissin von St. Clara.

Datum: . . . an mantag nach sand Dorothea tag, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1777 1417, Mai 17, Wien.

«Paul von Ysper ze Grinczing . . . nider gesaczt . . . als ain amtman» des St. Claren Klosters, nimmt «an offem gericht» des Klägers Niclas des Pehem «daselbs ze Grinczing, diezeit amtman» des vorgenannten Klosters, Klage entgegen «auf Hannsen des Gluetschanz haus und dew hofstat weingarten daran gelegen daselbs ze Grinczing zenägst Chunnrats des Schuester haus, des die egenanten geistleichen frawn recht gruntfrawn und perkchfrawn sind, umb zwai phunt wiener phening versezzen purkrechts . . . und umb vier emmer weins versezzen dienstes . . .» Der Beklagte, zur Verantwortung aufgefordert, erscheint nicht; die ungenannten Vierer schätzen Haus und Hof auf «vierundzwainzig phunt wiener phening», worauf die Einantwortung an den Kläger und die Ausstellung des Gerichtsbriefes erfolgt.

Siegler: «Hainreich der Schepphach und Hanns der Zyrnast beid purger ze Wienn».

Datum: . . . ze Wienn, an mantag nach sand Pangréczen tag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1778 1419, März 27, Wien.

«Niclas Pehem ze Grinczing z. d. z. amtman der . . . geistleichen vrawn dacz Sand Klarn ze Wienn» stellte einen Gerichtsbrief aus, dass «fraw Anna maister Chunnrats des Smyd in der Laimgrüb hausfraw vor Widmertz ze Wienn» geklagt hat «auf ainen weingarten den ir fraw Kathrey die Frucstuckéinn sëligen ir müter» vermacht hat, wie sie «vor dem erbern rat der stat ze Newnburg klosterhalben mit frumen erbern leuten Seyfriden dem Lamp und Petern dem Smyd bäid purger daselbs ze Newnburg be-

weist und bracht hat, als es in derselben statpuch ze Newnburg geschriben stet, und leit derselb weingarten ze Grinczing in dem Kirchgraben niderhalb des dorfs, des achntail ist zenecht Hansens des Fuchspergen weingarten, davon man jerlich dint . . . dacz Sand Klarn ze Wienn ainen wiener pheningen an sand Michels tag ze gruntrecht, darumb ir ir swestern des Grmüchleins hausfraw daselbs ze Newnburg zuegesprochen hat und darumb si ainer urtail vor dem rechten wider die obgenannten frawn Anna die Smydinn ir swester gedingt het, und der selben urtail si saumig und pruch warden ist». Es erfolgt Zuspruch des Weinberges an die Schmiedin.

Siegler: «Swester Dorothea von Gütenstain z. d. z. abtessin . . . dacz sand Chlarn ze Wienn».

Datum: . . . ze Wienn, an montag vor dem suntag als man singt Judica in der vasten, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1779 1419, Juli 10, Wien.

«Prüder Hainreich von Nürnberg zu den zeiten prior des chlosters unser Frawn brüder ordens von dem perg Carmelo gelegen an des herzogen hof ze Wienn» und der Convent daselbst, denen «Hainreich der Vnbeschaiden . . . zehen schilling wiener phening geltes purkrechts, die er gehabt hat auf Niclass des Hamawsch und frawn Annen seiner hausfrawn garten gelegen im Werd gegen dem Rotentürn über ze Wienn nach des briefs sag der darumb ist» zugeeignet hat, verpflichten sich zu jährlicher Leistung eines Jahrtages in ihrem Gotteshause «an sand Symans und sand Jude tag der zwelfboten oder in den nögsten achttagen vor oder hin nach des nachts mit ainer gesungen vigily . . . und des morgens mit sinem gesungen selambt» beides «mit aufgerichter par und mit zwelf prinunder stekcherzen daründer». Bei Unterlassung dieses Jahrtages haben sie jedesmal «in der burger spital vor Kêrnertor ze Wienn ain halbs phunt phennig» zu leisten, ohne darum ihrer Verpflichtung quitt zu sein. Der Jahrtag ist dem Seelenheil «des

obgenanten Hainreichs des Vnbeschaiden, Margreten seiner hausfrawn und Agnesen Kristans des Chramer seligen hausfrawn» und all ihren Vordern und Nachkommen gewidmet.

Siegler: Die Aussteller.

Datum: . . . ze Wienn, an mantag vor sand Margreten tag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1780 1421, Mai 26, Wien.

«Maister Perichtold von Pasel d. z. . . Albrechts herzogen ze Osterreich etc. . . püchartz» hat mit der «hand Symons des Slacher ze Obren Süfiring zu den zeiten des edln hern Jorgen von Rukchendorf pergmaister . . . gemacht und geschafft» zu seinem und seiner Nachkommen Seelweil ein «weingarten gelegen ze Nydern Süfiring des ein ganz jeuch ist an dem Hörnsperg zenegst weilent Wolfgangs des Purchartsperger weingarten und haisset der Weindl, davon man dint dem vorgeuanten hern Jorgen von Rukchendorf alle jare drei emmer weins ze perkrecht und drei phening ze voitrecht und nicht mer, . . . bruder Hannsen von Mellenstat d. z. prior und dem convent gemain des klostere unser frawn prüder an der herzogen Hof ze Wienn des ordens von dem perg Carmelo» in der Weise, dass Schenker und seine Frau «fraw Margreth» den Weinberg zu Leibgeding nützen, nach ihrem Tode derselbe jedoch dem Kloster zufallen soll «zu pessrung der stift der ewigen mess . . . auf sand Annen altär in irem kloster».

Siegler: Der Aussteller und der Bergherr.

Datum: . . . ze Wienn, an montag nach sand Vrbans tag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1781 1422, August 16, Viconari bei Tibur.

Papst Martin V. beauftragt den Propst von St. Stephan zu Wien, die Bitte der Laurenzerinnen zu Wien zu untersuchen, die wegen früherer Belästigung seitens des dortigen Dominikanerpriors und «Convents» «visitationis et gubernacionis eorum pretextu» und dann auf Verwendung des Bischofs Georg von Passau und des Herzogs Albrecht V.

von Osterreich erfolgen Verzichtes der letzteren, nunmehr die Oberhoheit des Bischofs in spiritualibus und des Herzogs in temporalibus erwünschen.

Datum Viconari Tiburtine diocesis, XVII kal. septembris, pontificatus nostri anno quinto.

Transsumt in Nr. 1785 von 1424, Juni 20.

1782 1422, November 10, Wien.

Erzbischof Eberhard (IV.) von Salzburg ertheilt in der Absicht, das «domus peregrinorum in opido Wiennensi Putaviensis diocesis, nostre provincie», welches von der Elisabeth Portenawerinn «pro receptione fidelium peregrinorum et pauperum» neu errichtet ist, zu unterstützen, einen 40tägigen Ablass allen, die «pias elemosinas et manus porrexerint adiuvatrices» (die mildthätig beisteuern und hilfreiche Hand ans Werk legen).

Siegler nicht erwähnt.

Datum in dicto opido Wiennensi, mensis novembris die decima, anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo secundo.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1783 1422, December 19, Wien.

«Alex Schernhaymer und . . . Ulreich von Mëzcleinstorf bald diezeit des rates der stat ze Wienn bekennen, das für den vorgeuanten rate komen Hanns und Symon gebrüder die Staindl, Michels des Staindls seligen sün und Kathrei des benanten Michels Staindl witiß ir müter und baten . . .» dass sie ihnen Mitglieder des Rathes «geben ze tailern zu dem haus», das ihres Vaters, beziehungsweise Gatten gewesen ist «und das er in miteinander in gleichen tail geschafft hat . . . das gelegen ist bei Sant Michel in der Schaufellucken ze Wienn zenegst Michels des wuntartz haus an ainem tail und an dem andern tail zenegst dem haus das desselben Michels Staindlein auch gewesen ist». Die Aussteller, zu Theilern erkoren, haben «getailt nach rate der zwair werchmann maister Ulreichs Warnhover der staimmezen und maister Wenzlas des zimmermans». Sonach ist dem älteren Sohn «mit los gevallen . . . der erst tail des egenanten

hauss; darzü sol gehören der keller halber zenegst Micheln wuntarzt der under und der ober mitsambt dem kemerlein das darin stet, . . . das fürheüsel halbs zenegst dem wuntarzt, . . . die stuben halbe da der ofen inn stet und die kemnatn da man in dem obern müshaus inget bei der verslagen kamer, und davon sol er . . . seinem bruder zu dem hernachbenannten seinem tail zu aufschacz geben zwai pfunt wiener pfening der swarzen müñs. Daentgegen ist auch mit furzucht und los gevallen der vorgeannten Kathrein der ander tail des beoantn hauss: Jarzü sol gehören der ander tail des kellers als es denn aus gezeigt ist unden und oben, . . . das verslagen kémerl bei dem ingang in dem ndern müshaus zenegst dem haus das des obgenantn Michels Staindl gewesen ist, und der ander tail der stuben und die kemnatn zenegst derselben stuben, und davon sol si irm sun dem Symon zu dem hernach benannt seinem tail zu aufschacz geben zwai pfunt pfening der swarzen müñs. Endlich ist mit furzucht und los gevallen dem . . . Symon der drit tail des obgenantn hauss: darzu sol gehören die ausgelassen kamer in dem mittlern mushaus die kemnatn darob und die zwai kámer nebeneinander daentgegen uber und das terrhaus darob mitsambt dem Jach. Item so sind das die gemainn stukh die dem ersten und dem andern tail gmainn sollen sein: baid tür in die obgenantn zwen keller ze schenckchen und zichen, der ofen, die stubtür in die egenant stuben. Item so sind das die gemainn stukh die allen drein tailen gemainn sollen sein: die haustür, der gang, all stieg und baide müsheüß, das secret und das dachwerch mitsambt der rinnen, Auch mag . . . Symon aus der verslagen kamer die im gevallen ist, ain stiegen aufrichten wie es im gevelltet angever, und . . . Hanns und . . . Kathrei sollen die tür die aus dem andern haus das Michels des Staindls gewesen ist, in das obgenant haus get, vermawrn lassen. Herstellungen und Besserungen an den gemeinsamen Theilen sind nach Massgabe der Gemeinschaft gemeinsam zu tragen; jeder Theil kann seinen Antheil verkaufen, versetzen u. s. w.

Siegler: «Alex. Schernhaymer und (für Ulreich von Meczeinstorf) Hanns von Friesach burger ze Wienn.»

Datum: . . . ze Wienn, an sambstag vor sant Thomans tag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1784 1424, [vor Juni 20, Wien].

Die Parteien im Streite zwischen dem Laurenzerinnenkloster und den Wiener Dominikanern treten vor den Richter Wilhelm Türs, Propst der Kirche von St. Stephan zu Wien, und zwar die Laurenzerinnen vertreten durch Johannes de Meyrs, und für die Dominikaner «Mag. Franciscus vicarius domini provincialis, Henricus Rotstock de Colonia, in theologia doctores, Fridericus de Tulna prior cum pluribus aliis fratribus», welche ihre und ihrer Brüder Abwesenheit entschuldigen.

Libell, durch Caspar Wiltbaber bei Gericht überreicht.

Inserat in Nr. 1785.

1785 1424, Juni 20, Wien.

Vor Wilhelm Türs, Propst der Kirche zu St. Stephan in Wien, führt Magister Johannes de Meyrs, «baccalaureus in decretis», Geistlicher der Diocese Passau, als Vertreter des Laurenzerinnenklosters zu Wien auf Grund einer präsentirten Papstbulle von 1422, August 16,¹⁾ den Process über die Exemption des Klosters von der geistlichen und weltlichen Vormundschaft der Dominikaner. Von letzteren erschien auf Grund eines vom Notar Stephan «Chärf de Prawnow clerici Pat. diocesis» im Auftrage des Ausstellers ergangenen Executionsbefehles «magister Franciscus doctor in theologia», Vicar des Dominikanerprovincialen in «Almania», Prior Friedrich von Tulln und einige Wiener Dominikaner, über welche Citation Caspar Wiltbaber, Chormeister zu St. Stephan, ein das Einspruchsrecht der Nichterschieneenen ausschliessendes Instrument verfertigt, dessen Wortlaut inserirt ist.²⁾ Für den gleichfalls nichterschie-

¹⁾ Vgl. Nr. 1781.

²⁾ Vgl. die vorhergehende Urkunde.

nenen Provinzial kommt Johannes Ebner von Krems, Geistlicher der Diöcese Passau, »de cuius procuracionis mandato plene constat in actis«, worauf der peremptorische Termin festgestellt wird. Im weiteren Verlaufe erscheinen noch »frater Johannes Nyder baccalaureus in theologia et dicti ordinis predicatorum professus« mit ausreichendem Mandat für den Provinzial und »frater Gislbertus de Traicato superiori, provincialis provincie Theutonice ordinis fratrum predicatorum«. Dieser verlangt Abschrift der klägerischen Ausführungen, um dagegen mündlich seine Exception machen zu können, erhält auch das Gewünschte sowie einen Tag zur Exception. Am bestimmten Tage erfolgt diese und die Replik der klägerischen Partei; hierauf die Verwerfung der Exception durch den Richter. Die Vertreter des gegnerischen Theiles, Johann Ebner und Magister Johann Ysmhusen¹⁾ verlangen nun eine richterliche Conclusion, wobei Ysmhusen noch eine schriftliche Appellation einbringt. Das richterliche Urtheil, das am Tage des Datums gefällt wird, entscheidet im Sinne des Ansuchens der Laurenzerinnen.²⁾

Datum: Wienne, . . . in curia nostra, in stuba magna nostre solite habitationis, sub anno domini millesimo quadringentesimo vigesimo quarto, indictione secunda, die lune vicesima mensis iunii hora vesperarum vel quasi.

Zeugen: Georg Slacher, Jacob de Cremsa, Conrad Pleynevelder, »octonarii«³⁾ der Kirche von St. Stephan, Sigismund von Wels, der Caplan des Ausstellers, und Conrad von Tegernsee, Caplan der Laurenzerinnen.

Notar: Johann Cepekch von Laibach, Geistlicher der Diöcese Aquilaia.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1786 1426, März 9, Wien.

»Jörg Pekch von Prunn und . . . Anna sein hausfraw . . . besten ain halbs jech

¹⁾ Vielleicht der oben als »Nyder« eingeführte.

²⁾ Siehe oben Nr. 1784.

³⁾ Die Echter oder Achter, d. i. die acht zur Seel-sorge berufenen Geistlichen der Kirche zu St. Stephan; vgl. Leop. Fischer, *Brevis Notitia*, p. 158.

weingarten gelegen am Prunnerperg zenachst Jörgen Potenprunner weingarten«, wovon man jährlich »Albrechten herzogen zu Osterreich und marggrafen ze Mèrhern etc.«¹⁾ . . . ainen emmer weins ze perkrecht und ainen wiener pfening ze voitrecht und den . . . herren ze Melch zehen wiener phenning ze grundtinst« leistet; sie bestehen ihn »von der erwürdigen geistlichen frawn swester Anna von Ekchartsaw diezeit abbtessin ze sand Klarn ze Wienn« und dem Convent, verpflichtet sich, den Weinberg in gutem mittren Bau zu halten, im ersten Jahre den vierten, in jedem folgenden Jahre jeden dritten Eimer »mosts geben bei der press aus dem grant«, wollen auch »nicht lesen noch pressen an ir wissen und willen«, sondern sie zwei oder drei Tage vorher verständigen »das si sich darnach wissen ze richten und irn gewissen scheinpoten dabei mügen gehaben« u. s. w.

Siegler: Hanns der Musstrêr diezeit des rats der stat ze Wienne und Andre der Haidenheimer diezeit der erwürdigen geistlichen frawn zu Sand Klarn daselbs schaffer.

Datum: . . . ze Wienne, an sambstag vor dem suntag als man singet Letare in der vasten, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1787 1426, März 12, Wien.

»Siman Santinger d. z. . . ambtman und pergmaister zu Praitensee« des St. Clarenklosters hat die Klage des »Sigmund, hern Hannsen des Czistestorfer sun« als Stellvertreter seines Vaters entgegengenommen »auf Fridreichs des Rawscher von Mèzcleinsdorf weingarten gelegen im Amaspach zu Praitensee zdnügstn der korherren zu Sand Steffan zu Wienn weingarten des drew ochtail ist« dem St. Clarenkloster mit »sibenthalben und virzig phening fur perkrecht und zehent« dienstbar, »umb achzehen pfund wiener pfening der swarzen muns dafür der egenant weingarten dem egenanten seinem vater in daz gruntpüch ze pfand gesaczt wër und

¹⁾ Albrecht V., der nachmalige König von Deutschland Albrecht II.; Markgraf von Mähren war er durch seinen Schwiegervater König Sigismund.

die er im vor länger zeit ausgerichtet und bezalt solt haben». Der dadurch zu Schaden gekommene Kläger veranlasst die Citation des Rauscher; da jedoch niemand von dieser Seite erscheint, wird der Weinberg «umb virzehen pfund wiener pfening» geschätzt, dem Beklagten zur Lösung angeboten; da er diese verweigert, wird daher das Pfandobject dem Kläger zugeeignet.

Siegler: «swester Ann von Ekchartsaw abbessinn des . . . klosters zu Sant Klarn.»

Datum: . . . zu Wienn, an sand Gregorien tag in der vasten, . . .

Original, Pergament. Mit Siegel.

1788 1427, Juli 13.

«Symon Santtinger» des St. Clarenklosters «amtman zu Praitense» entscheidet in der Streitsache des «Hanns Kewr, Philipp Sewr und Peter Stadel ze Praitense» gegen «Niclas Krabat burger ze Wienn anstat Magdalen seiner hausfrawn . . . umb ainen weingarten . . . ze Praitense in den Geren, des ain jeuch ist, zenagst Vreichs des Praitschüchs weingarten an aimtail und an dem andern ze nagst weilnt Stephans des Seidennater weingarten . . .» nach St. Claren dienstbar mit «ain halb phunt wiener pfening an sand Michels tag ze grundtinst . . . den weilnt der Reichandre den egenanten Hannsen Kewr» und Genossen «gegeben hiet und der egenanten frawn Magdalen von dem benannten Reichandren seligen irem vater solt an-erstorben sein». Der Krabat hatte deshalb die Käufer beim Amtsgericht geklagt, war sachfällig geworden und hatte auch bei «frawn swester Annen von Ekchartzaw abbetissinn hincz Sand Claren» und selbst in dritter Instanz bei «herzog Albrechten herzogen ze Österreich, und markgraven ze Mèrhèrn» den Process verloren. Einen neuerlich bei der ersten Instanz anhängig gemachten Rechts-gang verfolgte der Kläger nicht mehr, sondern lud «obgenanten . . . Santtinger als ainem amtman umb vertigung des egenanten weingartens für den . . . hern Hannsen von Eberstorf obristen kamrèr und lant-marschalh in Österreich . . .». Da jedoch auch vor dem Marschallgericht der Amtmann

«dasselbs mit recht wër emprostn und für die obgenante . . . gnädige frawn (Aebtissin von St. Clara) hiet gewaigert nach laut ains gerichtsbrieffs darumb gegeben; darumb so hoffieten si der . . . klager Niclas Krabat wër der vorgemelten urtail saumig und pruch worden und hiet damit an stat seiner hausfrawn alle seine recht gen in ganz verlorn». Kauer und Genossen erhalten schließlich auch den Weingarten zugesprochen.

Siegler: Die Aebtissin von St. Clara.

Datum: . . . an nagsten sntag nach sand Margreten tag der heiligen junkfrawn. Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1789 1428, December 9, Wien.

Erzbischof Eberhard (IV.) von Salzburg ertheilt dem von der Elisabeth Portenawerin gegründeten Pilgramhof den gleichen Ablass wie 1422, November 10, Wien.¹⁾

Siegler nicht erwähnt.

Datum Wienn, mensis decembris die nona, anno domini millesimo quadringen-tesimo vicesimo octavo.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1790 1429, Mai 16.

«Hanns Sailer»¹⁾ des St. Claraklosters zu Wien «amtman ze Grintzing» nimmt die Klage des Leopold Weiss entgegen, die dieser «an stat seiner hausfrawn Margreten die eemaln Merten den Tuhscherer auch elich gehabt hat» vorbringt, und sprach «wie daz Stephan Krephel ze Grintzing und Agnes sein hausfraw dem benannten Tuhscherer schuldig wèrn worden sechsthalb und sechzig phund phening, dafür si im ir drittail weingarten gelegen am Hungerperg an der hindern leiten zenachst der herren weingarten von Engelhartzell» mit einem jährlichen Dienst von einem halben Eimer Wein zu Bergrecht und einem Helbling zu Vogtrecht nach St. Clara «mit andern phanten versackt hieten als daz in der benanten . . . frawn saczpuh geschriben stünd und nach ausweisung ains geltbrieffs

¹⁾ Vgl. oben Nr. 1782, Wortlaut mutatis mutandis gleich.

²⁾ Vgl. Nr. 1794.

den er da fürbracht» und behauptet den Anspruch seiner Gattin auf dieses Pfand. Nun lässt der Richter «Jörgen Hertstetter ze Elpeltaw und Stephan Pantzin de Grintzing bald gerhaben junkchfrawn Kathrein des egenanten Kröphleins und seiner hausfrawn seligen tochter» berufen, um den Weingarten allenfalls zu verantworten. Da jedoch von dieser Seite niemand erscheint, liess der Richter «die vier die über den perg gesaczt sind» das Pfandobject abschätzen, welche erhoben, «daz der sechzig phund phening wert wer und nich tewer». Da die Gerhaben der Aufforderung auf Lösung nicht nachkommen, wird der Weingarten der Margreth zugesprochen.

Siegler: Statt des Ausstellers «die öbriste perkfrawe . . . swester Barbara die Altenpergerinn abtessin dacz Sand Klarn ze Wienn».

Datum: . . . an mantag in den phingstfeirtagen, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1791 1429, Juli 6, Vellach in Kärnten.

«Jacob der Velch burger zu Wienn» schreibt an den Grafen Heinrich von Görz über den Verkauf mehrerer Güter um Vellach an «Niclasen von Weyspriach» und bittet, diesen und seine Söhne und Töchter damit zu belehnen.

Siegler: Niclas Flekch.

Sieglerzeugen: «Jeronimus Laüntl, Herman Unrat und Thomas Mannseber u. a. erber l. vil.»

Datum: . . . ze Velach, am eritag nach sand Johannis und sand Paulstag der weterherrn,¹⁾ anno domini MCCCCXXXVIII^{mo}.

Original, Papier. Rückstegel unter Papier.

1792 1429, November 12, Wien.

«Johannes Gwërleich decretorum doctor officialis curie Pataviensis, Caspar de Mewelstain, Paulus de Wienna et Conradus de Halstat decretorum doctores» interveniren als Schiedsrichter in einem Streite zwischen

dem Stifte St. Pölten und dem Pfarrer von Mank.

Datum et actum Wienne dicte Pataviensis diocesis, in scolis iuristarum, in stubella habitationis prefati venerabilis domini Caspar de Mewelstain, sub anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo nono, indictione septima, die vero Saturni duodecima mensis novembris, hora vesperorum vel quasi . . .

Zeugen: presentibus ibidem honorabilibus et discretis viris dominis Johanne Eysner rectore altaris Sancte crucis siti in ecclesia sancti Stephani alias omnium sanctorum in Wienna, et Georgio Frey notario publico clericis prefate diocesis Pataviensis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Notar: Johannes Cepeck de Leibaco.¹⁾
Cod. Ms. 174, S. 339, Nr. 555.

1793 1490, Januar 28, Wien.

«Pernhart Prawn . . . anstat der edln vesten Jörgen des Vorstnër und Ernstens des Freysinger» seiner «ohem die mit Sigmünden Tümerstorflër rechte gewestred kind gewesen sein von vater und mueter, als si daselbs ir frewtschaft vor dem rat der stat ze Wienn beweist habent und in dem statpüch daselbs geschriben stet» deren Bevollmächtigter er ist, verkauft «mit handen des erben weisen hern Chonratz des Holzclër diezeit pürgermaister zu Wienn . . . von der geltschuld wegen die dann der vorgenant Tümerstorflër seliger zu gelten hinder im gelassen hat» eine Wiese, welche seinen vorgenannten Oheimen von Tümersdorfer «ist anerstorben und angeerbt, gelegen in der Schottenaw der acht togwerich ist zenegst Philipps des Fürër wisen, davon man jërleichen dñt in das pürgermaister amt ze Wienn drei und funfzig wiener phenning an sand Michelstag ze grundtinst und nicht mer». Er verkauft die Wiese wie sie «unversprochenleich von alter in gruntrechtz gewer herkomen ist, um zwai und dreissig phunt wiener phenning . . . swester Margrethen der Gëwrinn diezeit maisterin des frawnklosters dacz Sand Jacob auf

¹⁾ Dieser Tag ist diesmal selbst Dienstag, daher ist die Octav gemeint.

¹⁾ Johann Cepeck wirkte schon seit einer Reihe von Jahren in Wien; vgl. oben Nr. 1785.

der Hülz ze Wienn sand Augustins ordens- und ihrem Convent.

Siegler: Der Aussteller, dann der Bürgermeister von Amtswegen und Peter RENEYS, «purger zu wienn».

Datum: . . . zu Wienn, an samstag nach sand Pauls tag als er bekert ist, . . .

Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

1794 1430, Juni 15, Wien.

«Syman Stadel und . . . Dorothe sein hausfraw, . . . Hainreich Tauber und . . . Anna sein hausfrawe, . . . Niklas Schüstel und . . . Elspet sein hausfraw, . . . Fridel von Sannd Polten und . . . Elspet sein hausfraw, . . . Philipp Walther, . . . Hanns Sayer¹⁾ und . . . Anna sein hausfraw» sind an die Abtissin «swester Barbara die Altenpergerinn» und das Kloster St. Clara zu Wien von ihnen zu Grinzing gelegenen Häusern und Hofstattweingärten zusammen jährlich 80 Eimer Most zu leisten schuldig gewesen. «Wann aber die vorgeanteten . . . erbugeter häuser und hofstet weingärten und ir zugehorunge der vorgeanteten achzig emmer weins dinstz jêrlîch von fell juren und misrations wegen nicht getragen habent mugen», so ist ihnen ein Nachlass gewilligt «unz an acht und vierzig emmer weins». Wie oben die 80, so sind auch hier die 48 Eimer genau repartirt, der Rest der Gülte aber erscheint in Pfenniggülte verwandelt. Könnten sie auch in Hinkunft der Weinleistung nicht nachkommen, so müssen sie «als vil weins andern enden kaufen der alsgut sei»; im andern Falle müssten sie das Gut zurückstellen.

Siegler: «Paul der Wurfel purger ze Wienn» und «Lienhart der Haug diezeit urtnilschreiber daselbs».

Datum: . . . ze Wienn, an sand Veits tag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1795 1430, October 16, Wien.

«Vreich Warnhofer burger ze Wienn» bekennt, dass ihm «her Kunrat der Holzler

zu den zeiten burgermeister und der rat gemain der stat ze Wienn von besudern gaden» für geleistete und noch zu leistende Dienste «das flekchel» vor seinem Hause «am Hof hic ze Wienn» zu seinem Haus geschlagen und darauf 1 Pfund Wiener Pfennige «rechts grunddinsts gesacz habent, das in dhainerlai weis nicht abzolosen ist noch abgelost sol werden»; er verpflichtet sich zu dieser Leistung zum Michaelitermin «mit allen den nützen und rechten als man ander grunddinst in der stat zu Wien raicht und dient», doch soll es während seiner Lebtag von Grunddienst frei sein.

Siegler: Der Aussteller und «Hanns der Gerestenner, burger zu Wienn».

Datum: . . . zu Wienn an sand Gallen tag . . .

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln, das erste etwas beschädigt, das zweite sehr gut erhalten.

1796 1434, Januar 28, Wien.

Herzog Albrecht V. willigt in den Verkauf des von ihm lehenbaren Hauses zu «Schonnellytten» von Seiten Conrads des Wildungsmaurers an das Kloster «zu Sant Jacob hic zu Wienn auf der Hülben» und überignet es demselben.

Datum: . . . ze Wienn, an phinztag nach sant Pauls tag conversionis, . . .

Gezeichnet: d. d. per se.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1797 1434, April 19, Basel.

«Julianus mis. div. sancte Romane ecclesie Sancti Angeli dyaconus cardinalis in Germanie partibus ap. sed. leg.» erteilt dem Johann Steger und seiner Gattin Agnes¹⁾ die Erlaubnis, sich einen beliebigen Beichtvater zu wählen.

Datum Basilee, die lune XIX mensis aprilis, anno domini M^cCCCC^oXXXVIII pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Eugenii divina providencia pape quarti, anno quarto.

Original, Pergament. Hängesiegel zwischen Pergament.

¹⁾ Dürften wohl Wiener sein, da die Urkunde aus dem St. Lorenzkloster stammt.

¹⁾ Vgl. Nr. 1790.

1798 1434, Mai 30, Wien.

Herzog Albrecht V. gestattet den Klosterleuten von St. Jacob zu Wien, dass sie die von ihnen erkaufte Feste Schönleiten¹⁾ »zu sprechen und vernichten mügen».

Datum: . . . ze Wienn, an suntag nach gotsleichnamstag, . . .

Gezeichnet: d. d. per se.

Original, Pergament. Rücksiegel unter Papier.

1799 1434, Juni 18, Wien.

«Hanns Zyrnast burger ze Wienn» verkauft «mit pergmaister und perkcherren handen von ersten des erbern Hainreichs des Eschennawer diezeit des erwidiger (!) herrn hern Cristans brobst des goczhauss dacz Sand Polten pergmaister zu Grinczing und Oswalts Reichhofs des jüngern burger ze Wienn» sein Joch Weingarten »zu Grinczing am Hungerperg . . . zenachst Hannsen des Haringseer²⁾ weingarten» mit einem jährlichen Dienst nach St. Pölten von «ainem emmer minner anderthalb stauff weins zu perkrecht und ainen pfening zu voitrecht und dem egenanten Oswalten dem Reichhoff ainen emmer und ain stauff weins zu perkrecht und ainen pfening zu voitrecht». Er verkauft ihn um eine ungenannte Summe «dem erbern Hannsen dem Luchs mitbürger ze Wienn».

Siegler: Die beiden Bergherren und «Ulreich Hirsawer statschreiber ze Wienn».

Datum: . . . ze Wienn, an freitag nach sand Veitstag, . . .

Cod. Ms. 174, S. 15, Nr. 19.

1800 1434, Juli 20, Wien.

Derselbe³⁾ reversirt gegen das Stif St. Pölten «von wegen des weingarten gelegen ze Grinczing am Hungerperg, des ain jech ist zenagst Hannsen Haringseer weingarten»; er hat jenen Weingarten von seinem «een Hannsen dem Stichell seligen» geerbt, dann «Hannsen Luchsen mitbürger ze Wienn ze

kauffen gegeben . . . nach innhaltung ains kauffbriefs den der erwidrig geistlich herr her Cristan brobst zu Sand Polten als perkcher mitsambt Oswalten Reichhofs dem jüngern gevertigt und besiglit hat», und verpflichtet sich nun gegen den Propst und dessen «perkchmaister Hainreichen Eschenawer ze Grinczing» das Stif für allen Schaden zu entschädigen, der etwa daraus entspringen könnte.

Siegler: Ulreich Hirssawer statschreiber ze Wienn und Hanns Geresteiner burger dasselbs.

Datum: . . . ze Wienn, an eritag vor sand Maria Magdalen tag, . . .

Cod. Ms. 174, S. 282, Nr. 437.

1801 1435, Februar 18, Florenz.

Papst Eugen IV. beauftragt den Abt zu den Schotten in Wien mit der Untersuchung eines vom Prior von Mauerbach vorgebrachten motivirten Ansuchens um Incorporation der St. Niclaskapelle in Wien. Zur Begründung wird die Absentirung des Caplans und der Verfall eines der Karthause gehörigen Wiener Hauses vorgebracht.

Datum Florencie, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quarto,¹⁾ duodecimo kal. marcii, pontificatus nostri anno quarto.²⁾

Inserirt in Nr. 1805 und 1807, jedesmal an erster Stelle.

1802 1435, April 8.

«Jörg der Moser gesessen zu Oberndorf» besteht «von den erbern geistlichen frawn swester Elspethen der Schattawerin diezeit maistrinn dacz Sand Jacob auf der Hülben ze Wienn und dem convent gemain daselbs» eine Wiese, «genant die Awwisen . . . under dem haus Schönleiten», gegen eine jährliche Leistung von 2 Pfund Wiener Pfennigen.

Siegler: Der Aussteller und «der edel Erhart der Volkra diezeit phleger zu Kälbm».

¹⁾ Nach dem Calculus Florentinus, der erst am 25. März das Jahr 1435 beginnen lässt.

²⁾ Er ist am 5. März 1431 erwähnt, am 12. gekrönt worden, vollendete daher an diesem Tage des Jahres 1435 das vierte Regierungsjahr.

¹⁾ Vgl. Nr. 1196.

²⁾ Haingseer; vgl. die Schreibung in der folgenden Nummer.

³⁾ Diesmal nicht als Wiener Bürger bezeichnet.

Datum: . . . an freitag vor dem palmtag
in der vasten, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1803 1435, Juni 6, Wien.

«Hanns Kuttner d. z. . . herren Hannsen des Roten pharrer zu der Herren Als ambt man» verkündigt den Verlauf und das Urtheil in der Sache, die «Andre der Haidenhaymer d. z. der erbern geistlichen klosterfrauen zu Sand Klaren ze Wienn schaffer . . . auf Niclas des Hümpel seligen und Kristein seiner hausfrawn haus gelegen daselbe zu der Herren Als zenegst Niclas des Harlanntter haus», das dem Pfarrer zu Hernals jährlich 10 Wiener Pfennige Grunddienst leistet, «umb ain pfunt wiener pfenning geltes versessens purkrechts», das die benannten Nonnen auf demselben Hause haben, vorgebracht hat. Da nun beim Termin «niemand der dasselb haus und sein zugehörig verantwortwürth hieten, kömen ist», so liess der Richter den Schaffer von St. Clara des Hauses gewaltig machen, womit sich jedoch dieser nicht zufriedengab und die Abschätzung des Hauses verlangte. «Also ist dasselb haus und sein zugehörig von den vierfrñ daselbs umb zwainzig phunt wiener phenning und nicht tewrer geschöczt worden.» Davon wurden dem Andre Haidenhaymer und seinen Nonnen 10 Pfund zugesprochen «und die ubermass andern geltern», denen Niclas und Christina Hümpel gleichfalls schuldig waren.

Siegler: Der Pfarrer von Hernals.

Datum: . . . ze Wienn, an montag nach phingsten, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1804 1435.

Aus der Deductionsschrift des Priors Johann von Mauerbach in Betreff der St. Niclas-kapelle in Wien:

1. Alter des Passauer Bisthums, 2. des Herzogthums Oesterreich, woselbst «solemne opidum vocatum comuniter et appellatum Wienne edificatum pro residentia ducum terre Austrie et constructum». 3. Darin liege: «quedam domus tunc dicta ad Cannas modo vero vulgariter appellata et nominata comuniter

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

Seycerhof». 4. Dieses hätten im Jahre 1335 die Herzoge Albert und Otto nach Mauerbach gestiftet. 5. Eine darin gelegene «capella sancti Nicolai ad Cannas» sei bisher von einem Weltpriester bedient worden, 6. den jedesmal der Prior auf Grund des Patronatsrechtes präsentirte. 7. Unter anderem sei auch «quondam magister Petrus Deckinger dudum ante tempus et tempore obitus sui . . . rector dicte capelle sancti Nicolai ad Cannas» gewesen. 8. Dieser sei nun 1426, im neunten Jahre Papst Martins V. «de mense Augusti vel quasi in urbe Romana» verschieden, wodurch «dicta capella ultimo vere vacavit vacareque et pro vacante reputata fuit». 9. Auf die Kunde hiervon hätten die Mauerbacher «volentes suo iuri patronatus uti» für gedachte Kapelle zu gehöriger Zeit den Heinrich Fleckel präsentirt. 10. Aus unbekanntem, vielleicht aber aus dem Grunde, weil er in Erfahrung gebracht, «qualiter quidam existens curialis» die Kapelle vom Papste überkommen, habe Fleckel sich derselben in keinem Dinge angenommen. 11. Ohne dass ferner ihnen in der mittleren Zeit irgend ein Aufschluss von autoritativer Seite geworden wäre, wen sie für den rechtmässigen Caplan zu halten hätten, sei mit einem Male ganz unerwarteter Weise am 5. September l. J. durch Magister Hartung von Kapell, beider Rechte Doctor, und durch H. Heinrich Stupper, Chörherrn von St. Stephan in Wien, und Genossen einige päpstliche Briefe, nämlich eine «littera gracios» und eine «Executoria», aus vorläufig unbekanntem Gründen präsentirt worden. 12. Durch diese Papstbriefe nun sei «cuiusdam Hermanni Búrmeister clerici Maguntini diocesis pretensa provisio de dicta capella sancti Nicolai post obitum dicti magistri Petri Deckinger immediate» zur Kenntniss des Priors von Mauerbach gebracht worden. 13. Hermann nun kümmere sich gleichfalls nicht um die Kapelle. 14. In Folge davon sei ein dazu gehöriges Haus, gelegen «in vico fratrum Carmelitarum Wienne, nominata Phaffenhaus, attigens domum cuiusdam Oswaldi Oberndorffer», derart in Verfall gerathen, dass, wo nicht schleunigst Vorkehrung getroffen würde («nisi in brevi suc-

curratur») mit Anwendung aller Mittel, der Verfall unaufhaltsam sei. 15. Davon aber hätten die Capläne zu St. Niclas seit jeher ein ansehnliches Einkommen, nämlich 11 Pfund Wiener Pfennige, zu drei Zeiten, zu Weihnachten, Georgi und Michaeli, bezogen. 16. Im Hause aber, woselbst die Kapelle liege und das die Herzoge der Karthause geschenkt haben, hätten die Mauerbacher einen «magistrum curie» eingesetzt, der auch sammt ihnen geschädigt sei. 17. All das sei öffentlich bekannt. 18. Die jährlichen Einkünfte aus der Kapelle überschreiten nicht 5, die aus dem erwähnten Hause nicht 250 Mark Silber. — Daraufhin bat der Prior die Incorporation vornehmen zu wollen.

Inserirt im Notariatsinstrumente Nr. 1805 und in Nr. 1807.

1805 1435, September 10 bis October 3, Wien.

Notariatsinstrument über den von Johann, Abt des Schottenklosters zu Wien, als päpstlich bestelltem Executor durchgeführten canonischen Process über die Incorporation der Kapelle St. Niclas im Rohr, «ad Cannas», im Mauerbacher Hofe zu Wien in die Karthause Mauerbach. Zugleich Transsumt von

a) Nr. 1801 ddo. 1435, Februar 18, Florenz, das der Prior von Mauerbach dem Abt als Richter präsentirte. Er bat weiter um Erlass eines Citationsbriefes und dessen Affichirung an den Thoren von St. Stephan. Dass dieser Citationsbrief auch wirklich affichirt wurde, wurde dem damit beauftragten Notar durch die Gesandten des Priors eidlich versprochen in Gegenwart der Herren Heinrich Met alias Armheinreich Priester und Sigmund von Budwitz, Cleriker von Eichstätt und Olmütz. Der erfolgte Anschlag wurde ferner durch den Notar Sigmund, Sohn des Jacob von Budwitz, Olmützer Cleriker und transsumirenden Notar, eidlich bestätigt in Gegenwart des Priors von Aggsbach und des Bruders Johann Ganser, Hofmeister des Mauerbacher Hofes in Wien (September 15). Am 17. September, als dem im Citations schreiben festgesetzten Termine, wurde über den Citationsact neuerdings berichtet und der

«accusatio contumacie» des Sigmund von Budwitz durch den Richter stattgegeben. Für die Producirung der Beweisstücke («ad producendum litteras et munimenta») wurde Montag der 19. September bestimmt. Nun folgt zunächst

b) Nr. 1806, von 1435, September 10, Wien.

c) Nr. 1804, von 1435 (ohne Tag), das Dedications schreiben des Priors. An diesem Tage bat der Prior, die am 17. überreichte Schrift gerichtlich annehmen zu wollen, und führte als Zeugen für die Wahrheit seiner Angaben «fratrem Gotfridum procuratorem dicti domus Vallis omnium sanctorum et fratrem Johannem Ganser magistrum curie dicte domus ipsorum in Vienna ordinis Carthusiensis professos, dominum Heinrichum Stupper, canonicum ecclesie Sancti Stephani alias omnium sanctorum Wiene, Thomam Angelpeck», Pfarrer von St. Leonhard am Forst, Johann Gars, «secretarium illustris principis et domini domini Albertis ducis Austrie marchionisque Moravie etc., dominum Heinrichum Met alias Armheinreich presbyterum necnon Leonardum Ulmer, Heinrichum Klain et Cristinam eius uxorem opidanus Wiennensis». Nun übertrug der Richter dem «egregio viro magistro Johanni de Eyck utriusque iuris doctori canonico eccl. Eystetensis» und dem transsumirenden Notar das Zeugenverhör, während gleichzeitig der Prior

d) Nr. 1595, von 1335, Februar 2, producirt¹⁾ für dessen rechte Besiegelung Johann Gars und Leonhard Ulmer eintreten.

Nun folgte das Zeugenverhör (9 Blätter), aus dem nur zu erwähnen ist, dass unter den Rectoren der St. Niclaskapelle sich auch ein «magister Henricus de Kiczpuhel» befunden und die Kapelle gleichfalls verlassen habe; er ist also wohl mit dem Heinrich Fleckel identisch. Ferner sind die Generalien des Zeugen Ulmer interessant: «Leonhardus Vlmër opidanus Wiennensis, in matrimonio constitutus, etatis me annorum quadraginta vel quasi». Aus der Aussage des Heinrich Stupper

1) Mit Bezug auf die Schreibung «Hangin» oder «Hangin» (s. a. O. Anm. 1) wird bemerkt, dass es diesmal «Hewigine» heisst.

ist zu erwähnen, dass Petrus Deckinger früher «ecclesiam sancti Viti sub Püsemperg» (Bisamberg) hatte, sie aber für die St. Niclaskapelle vertauschte.

Am 20. September, als am festgesetzten Tage der endlichen Incorporation, musste der Pfarrer von St. Leonhard dem Richter bekanntgeben, dass der Prior von Mauerbach auf einer Visitationsreise («in visitatione cuiusdam monasterii») abwesend sei, weshalb der Termin in Gegenwart des Schottenpriors Benedict und des Hermann Edlesawer, Mainzer Clerikers, auf den 23. September prolongirt wurde. Im Namen des Priors von Mauerbach ersuchte Thomas Angelppegk um eine neuerliche Prorogation «propter non plenariam testium examinationem», die für den 30. September in Gegenwart zweier Scholaren, des Passauers Friedrich de Sancto Leonhardo und des Würzburger Johann Tornatoris de Hallis, erfolgte. Am 30. September wurde durch Dr. Johann Eich eine neuerliche Verschiebung um acht Tage erbeten, die auch der Richter mit dem Vorbehalte zugestand, wenn möglich auch innerhalb dieser Frist «intencionem suam pronuciare». Wirklich traf auch der Prior Johann von Mauerbach schon am 3. October ein, worauf zur Beendigung des Processes und zur Incorporation geschritten wurde.¹⁾

Zeugen: Die oft Genannten.

Notar: Johann Cepeckh de Laibaco, Agleier Cleriker.

Original, Pergament; Codicill. Siegel abgefallen.

1806 1435, September 10, Wien.

Abt Johann zu den Schotten in Wien theilt mit, dass er durch päpstliches Schreiben, dessen Inhalt er als zu weitläufig hier übergehe, aber Jedem, den es betreffe, zeigen wolle, zum Richter in nachfolgender Angelegenheit bestellt sei. Dann habe ihn der Prior von Mauerbach gebeten, durch Anschlag an der Pforte von St. Stephan Alle zu laden. Dies that er und ladet für den 17. September Alle, welche in derselben Angelegenheit interessirt sind, um allenfalls gegen das päpstliche Schrei-

ben zu opponiren, für den 19. September, welche am Beweisverfahren theilnehmen wollen, für den 20. September Alle, welche der Incorporation der St. Niclaskapelle im Rohr in das Stift Mauerbach anwohnen wollen.

Datum Wienne, die Saturni, decima mensis septembris, anno domini etc. XXXV^o nostro sub sigillo.

Aufgenommen in Nr. 1805 an zweiter Stelle.

1807 1435, October 3, Wien.

Abt Johann zu den Schotten in Wien transsumirt auf Bitten des Priors Johann Span von Mauerbach die Bulle des Papstes Eugenius IV. von 1435, Februar 18,¹⁾ lässt sie an den Thoren von St. Stephan anschlagen und führt des Weiteren den Informationsprocess durch, inserirt die Begründungsschrift des Priors²⁾ und incorporirt schliesslich die St. Niclaskapelle im Rohr zu Wien der Karthause Mauerbach.

Datum: Sub anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo quinto, indictione tredecima, die vero lune, tercia mensis octobris, hora terciarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Eugenii divina providentia pape quarti anno quinto.

Zeugen: Presentibus . . . magistro Johanne de Eych utriusque iuris doctore, canonico ecclesie Eystetensis, Johanne de Wels predicatore ad populum in prefato monasterio, nostro presbytero, Sigismundo de Budwicz et Leonardo Kellner notariis publicis clericis Salczburgensis Pataviensis Olomucensis et Eystetensis diocesis.

Notar: Johann Cepeckh de Laibaco clericus Aquilegiensis diocesis.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1808 1435, October 24, Wien.

«Kristain Rüdlein von Wolkenstorff und Agnes Thamans des Eybensbruner von Pilchdarff seligen witiß» verzichten «gegen . . . hern Niclasen brobst dez goczhaus dacz Sand Dorothee ze Wyenn und dem con-

¹⁾ Nr. 1801.

²⁾ Nr. 1804.

¹⁾ Nr. 1807.

vent gemain daselbs) auf einen Weingarten zu Pilichdorf, den «weilent di edel fraw Wildpürg von Dachperig zu dem egenanten chloster geschafft hat».

Siegler: «Wolfgang der Lengensawer purger ze Wienn und Vreich Hyerssawer stat-schreiber daselbs».

Datum: . . . zu Wyenn, an mantag nach der heiligen aindleff tausent maid tag, . . . Cod. Ms. 174, S. 28, Nr. 40.

1809 1436, Februar 8, Wien.

«Caspar, . . . Hanns und . . . Steffan gebruder die Kralten zu Marspach» verkaufen mit der Hand ihres Burgherrn «hern Symons Imturn korherr und obrister kellner . . . zu Klosternewburg . . . zwen weingerten, ainer genant der Palltram hinder Attakrinn») an einem ort zenagst des Wirsing weingarten und oberhalb an die Hütsewln gelegen und des anderthalb jeuch ist (mit jährlicher Leistung von 3 ³/₄ Eimer Most zu Bergrecht und 9 Pfennigen zu Vogtrecht) und der ander weingarten genant die Gugl zunagst oben an dem weg daselbs gelegen, des ain halbes jeuch ist» (mit ³/₄ Eimer Most zu Bergrecht und 3 Helbling zu Vogtrecht) ihrer Schwester Barbara «Vlrichen des Fyczinger haubtman zu Egemburg und ze Czoym eelichen hausfrawn».

Siegler: Die Aussteller, der Bergherr und als Zeuge ihr Schwager «der edl Dankkchhart der Hertsperger zu Tannberg».

Datum: . . . ze Wyenn, an mittichen nach sand Dorothea tag, . . .

Von fünf Siegeln ist das vierte nur im Bruchstück vorhanden.

1810 1437, Januar 25, Wien.

«Johanns v. g. abbt Unser frawen gotshaus dacz den Schotten ze Wienn» und «Oswald Oberndörffer hübmaister in Österreich» haben «die ersamen hochgelernten maister des fürstlichen collegy hie ze Wien bei den predigern gelegen») einen Weingarten

überwiesen «gelegn vor Stubentör auf der Jews, des ain halbs jeuch ist»; von einem Achtel sind die Schotten Grundherren und beziehen davon 45 Wiener Pfennige zu Michaeli als Grundrecht, von den andern drei Achteln ist Oberndorfer Grundherr und bezieht davon «funfthalben schilling wiener pheninge auch an sand Michels tag ze grundrecht»).¹⁾ Der Weingarten war Eigenthum des «maister Niklasen des Rokkingen von Göttesprunn») weilent chorherr dacz Sand Steffan hie ze Wienn» der ihn «den egenanten hochgelernten maistern geschafft hat nach laut seins geschäfts, das in dem statpuch daselbs geschriben stet».

Siegler: Die beiden Aussteller.

Datum: . . . ze Wienn, an sand Pauls tag als er bechert ist worden, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1811 1437, Februar 10.

«Ludweig Salczburgër diezeit der ersamen geistleichen frawn datz Sand Clarn ze Wienn pergamaistër ze Herrenalls» hat, da er «sass daselbs an offem gericht» die Klage des «Michel Auflauf burger ze Wienn an stat seinselbs und Annen seiner hausfrawn» gegen dessen «aidem Jörg den Pelhaimër» angenommen, wegen 80 Pfund Wiener Pfennige «dafür er im seinn weingarten gelegen bei Abs im Obernveld, des füef virtail ist zenachst Micheln des Lyenvelder weingarten davon man jerlicher dient» nach St. Clara «fünf schilling wiener phening an sand Michels tag ze grundtüst und nicht mer, phentlich versetzt hiet, als das in der benannten geistlichen frau gruntpuch nêmlich geschriben stünde, daraus er uns ain bewërte zedel fürpracht die vor mein und offem gericht gelesen und verhört ward». Pelheimer, von der Klage verständigt und vorgeladen, erscheint nicht, worauf der Kläger und seine Frau «des egenanten weingartens, irs fürphants gewaltig» gemacht und auf diese

¹⁾ Der Betrag beläuft sich auf das dreifache desjenigen, was die Schotten bezogen, nämlich auf 135 Pfennige.

²⁾ Göttsbrunn bei Bruck a. L.

¹⁾ Ottakring.

²⁾ Die alte, nächst dem Dominikanerkloster gelegene Universität, heute das Postsparkassenamt.

Art wegen «der vorgeantent achtzick phund phening nach des gruntpuchs laut» befriedigt werden.

Siegler: Swestër Susanna die Schweinbarrier abtesinn zu St. Clara.

Datum: . . . an suntag als man singet *Esto michi*, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1812 1437, März 7, Wien.

«Pilgreim von Puechaim» der wegen seines Vaters und seiner Schwester «junkfraun Elsbothen, den got genädig sei, und auch von der weingärten und wein wegen zu Hezzendarf schuldig worden» ist 60 Pfund «gueter wiener pfeninge . . . swester Elsbothen Schatawerin maistrinn in Sand Jacobs chlasten hie zu Wienn auf der Hülben» und ihrem Convent, wofür sie sein «silbreinz übergultz chreucz ingehabt haben». Er überlässt ihnen nun dieses Pfandstück endgültig für jene Schuldsumme zu freiem Besitz.

Siegler: Der Aussteller und «der erber chnecht Michel Salchingër auch mit seinem anhangunden insigel».

Datum: . . . ze Wienn, . . . an pfincztag var dem sontag als man singt *Letare* in der heiligen vasten.

Original, Pergament, eingerissen. Die zwei Siegel abgefallen.

1813 1437, August 3, Basel.

«Julianus mis. div. tit. sancte Sabine sancte Romane ecclesie presbyter cardinalis vulgariter Sancti Angeli nuncupatus» beauftragt den Propst Niclas von St. Dorothea zu Wien, die Ueberlassung mehrerer jährlicher Geld- und Naturalleistungen aus der Mauth zu Stein seitens der Karthause Gming an die zu Mauerbach und die Gegenleistung, nämlich die Ueberlassung des Kirchenlehens zu Scheibbs von Mauerbach an Gming mit einer jährlichen Gülte von 12 Pfund Wiener Pfennigen, zu bestätigen, wobei der Cardinal eine Urkunde der Gminger von 1437, März 12, inserirt.

Datum Basilee, die *tercia mensis Augusti*, anno a *nativitate domini millesimo quadringentesimo tricesimo septimo* etc.

Unterschrieben: A. de Panigaliis.

Original, Pergament. Siegel abgefallen. Auch inserirt in Nr. 1815.

1814 1437, August 20, Wien.

Bischof Leonhard von Passau genehmigt sämtliche zu Gunsten des Laurenzerklosters ertheilten Ablässe und fügt einen vierzig-tägigen hinzu.

Siegler: Der Aussteller.

Datum Wienn, *vicesima die mensis augusti, anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo septimo*.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1815 1437, October 22, Wien.

Propst Niclas von St. Dorothea in Wien entspricht dem Mandate des Cardinals Julian vom 3. August l. J., welches er inserirt.¹⁾

Siegler: Der Propst.

Datum et actum Wienn, in dicto nostro monasterio Sancte Dorothee, in nostra solita habitatione anno a *nativitate domini millesimo quadringentesimo tricesimo septimo, indictione quindecima, die vero martis, vigesima secunda mensis octobris, hora vesperorum* vel quasi etc.

Zeugen: H. Heinrich, «dictus Armbeinreich presb. Eystetensis», Wolfgang Méthausen, «iudex in secularibus generalis» zu Gming, «ac Vlrico Höpflinger, Götfrido Schrebñitzer et Wolfgango Awer, armigeris Pataviensis Frisingensis et Aquilegiensis dioceseon».

Notar: Nicolaus Gerlaci de Königsberg Sambiensis diocesis.

Original, Pergament. Rother Seidenschur; Siegel abgefallen.

1816 1437, December 4.

«Philipp Walcher d. z. der . . . klosterfrawn dacz Sand Klarn ze Wienn richter zu Grinczing» nimmt die Klage des Priesters «Hanns des Trëwetwein d. z. caplan und verweser der ewigen mess so weilent der hochgelert . . . maister Stephan seliger auf der ainddel tausent maid altar . . . in sand Stephan tumbkirchen zu Wienn gestift hat, . . . auf

¹⁾ Nr. 1813.

Niclasen des Marchegker zu Grinczing und Elspeten s. hausfrawn haus . . . daselbs zu Grinczing auf der Prugk zennagst Stephan dem Payerl», der nach St. Clara dient «dreizehntalben wiener phenning an sand Michels tag zu grundtinst und in das mal zwelf wiener phenning an sand Jorgen tag . . . umb ain phund wiener phenning geltes versesens purkrechts und umb alle die zwispild . . .» Kläger erwirkt die Ladung des Marchegker, der nicht erscheint, die Schätzung durch die «vier . . . die uber das benant aigen zu Grinczing gesaczt sind» — sie heissen: «Hanns Puchler, Paul Froleich, Andree Rösch und Michel Plankch» — die schätzen das Haus auf «nur achtzehn phund wiener phenning»; da die Beklagten Lösung weigern, so wird dem Kläger das Anwesen zugesprochen.

Siegler: Jorg der Prunntaler burger ze Wienn und Vlrich Menckhoyer.

Datum: . . . an mittichen sand Barbarentag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1817 1438, Mai 19, Wien.

«Anna Mertten des Weydungswär ze Vischamund hausfraw, Kathrey ir swester Jorgen im Winkchel ze Newsidel an der Vischa hausfraw» und «Anna Pauln des Göschel in der Lanntstrass vor Stubentor ze Wienn hausfraw» verzichten «gegen der erbern frawn Margrethen Jacobs des Endl zu Altmnaw hausfraw, die emaln Jacoben den Strödler unsern vettern seligen auch elichen gehabt und gegen iren erben ains weingartens gelegen auf dem Jews, des ain viertail ist zennagst Vlireichs des Permans weingarten und ains gartens gelegen zu Erdpurk auf der Pranstat zennagst Steffans des Hawer garten», auf welche beiden Erbgütern die vorgenannten drei Frauen Wartrecht gehabt hatten. Als Ablösung ihres Rechtes nehmen sie «ainen weingarten gelegen zu Erdpurk am Reytgern in der Hüt auf der H6ch, des ain halbs jeuch ist, und ain ortgarten undern velbern zu Erdpurk».

Siegler: Kunrat der Ottinger d. z. des rats der stat zu Wienn und Vlrich Hirssawer satschreiber daselbs.

Datum: . . . zu Wienn, an montag vor unsers lieben herren auffarttag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1818 1438, Mai 25.

Propst Christan von St. Pölten verleiht «dem vesten ritter hern Stephan Würsing diezeit des rats der stat ze Wienn durich seiner dinst willen . . . ainen weingarten gelegen bei Nüstorf in den Langen egkern genant das Payerl, des ain jeuch ist» mit jährlichem Dienst von 1 Eimer zu Bergrecht und 1 Pfennig zu Vogtrecht, «der wellent Ortolfs des Petcziech gewesen ist und . . . mit seinem abgang vermont und ledig worden ist, darumb das in rechten tagen nicht erben herfur kommen sein».

Siegler: Der Aussteller.

Datum: . . . an sand Vrban tag, . . .

Cod. Ms. 174, S. 49, Nr. 75.

1819 1438, September 23, Wien.

Abt Johann zu den Schotten in Wien und der Convent vergleichen sich mit dem Stifte St. Pölten wegen der Zehnten in Pulkau auf ein Schiedsgericht; unter den Schiedsrichtern ist auch «Mert prior dacz den Schotten».

Siegler: Abt und Stift.

Datum: . . . Wienn, an critag vor sant Michels tag, . . .

Cod. Ms. 174, S. 403, Nr. 638.

1820 1439, November 24.

«Erhart Ruelannt zu Nustorf und Ursula sein hausfraw» verkaufen «mit handen des edln Wolfgang Muestinger diezeit obrister pergmeister ULF. gotshaus zu Klosternewnburch» ihren Weingarten «zu Grinczing an dem Stainperg des drew virtail eins jeuchs sind zu nagst Hannsens des Puchler weingarten und haist der Achsenguem» mit jährlichem Dienst von «achthalb virtail weins ze perkrecht und näwn ort ze voitrecht»; sie verkaufen ihn «dem erbern Symon Sweller zu Obern Sulcz gesessen und Margreten seiner hausfrawn».

Siegler: Der Bergmeister und «Thaman Holczer der geistlichen herrn von Englezl hofmaister zu der Heilingstat».

Datum: . . . an sand Katrein abend . . .
Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1821 1439—1449.

Eine von »magister Johannes Juder cum quibusdam aliis visitoribus sacri concilii Basiliensis . . ., fratre Georio Faldrer sibi sociato» vorgenommene Visitation des Dominikanerinnenklosters zu Tulln ergab mehrfache Entfremdungen von dessen Besitz. Insbesondere verzeichnet Faldrer: «C. Dux Rudolfus (wohl IV.) alienavit omnia monasterii bona que in civitate Wyennensi ipsum monasterium habuit, promisit quid recompensatione, sed promissum non exsoluit . . . § Item quendam solempnis domus Lanngenkeller in civitate Wiennensi aliena extitit. § Item XXX libre redditum in Wyenna intra muros. § Item quidam solempnis ortus seu pomerium in valle extra muros civitatis Wiennensis . . .» Ein Gut zu Trübensee hat die Donau weggerissen; auch solche zu Tulln sind entfremdet. . . . § Item Albertus Romanorum rex usurpavit sibi melius bonum monasterii Behemisch Chrud dictum¹⁾ u. s. w.

Notiz am Ende der einen Abschrift von Nr. 1524.

1822 1442, Juni 9, Wien.

«Stephan Wirsing ritter diezeit des rats der stat zu Wienn» verkauft mit Handen des Propstes Christian zu St. Pölten und «hern Colmans, lerer bēbstlicher rechten», Chorhern und «öbristen keln̄r» zu Klosterneuburg, seinen Antheil «an dem weingarten gelegen in dem Laymgrüeb bei der Heiligen Stat, genant der Païrl, des anderthalb jech ist, der etwen Ortlofs des Petzzeich gewesen ist ze nagst Steffans des Prünner weingarten mit dem Gbern rain und mit dem nidern zenagst Hannsen von der Leyten kinder weingarten» mit Dienst nach St. Pölten und Klosterneuburg,²⁾ «und dem edeln Herman dem Eytbenstainer» desgleichen, letzterem um 200 Pfund Wiener Pfennige.

¹⁾ Diese Angabe, die gewiss nicht vor dem Tode König Albrechts II. (gestorben 1439, October 27) niedergeschrieben ist, und die Erwähnung des Baseler Concils bestimmen das Datum der Notiz.

²⁾ Vgl. Nr. 1818.

Siegler: Die beiden geistlichen Bergherren und «der erber weis Vlrch Hyrsaver statschreiber zu Wienn».

Datum: . . . zu Wienn, an sambstag vor sand Veitstag, . . .

Cod. Ms. 174, S. 55, Nr. 87.

1823 1443, Februar 3, Wien.

Johann Karthuser und Conrad Strobel, Bürger von Wien, Testamentsvollstrecker («testamentarii») nach weil. Heinrich Pfñkz, haben einen von demselben dem Tullner Nonnenkloster legirten Betrag von 1000 ungarischen Gulden auf Anlangen des Herzogs Albrecht V., nachmaligen Königs («ducis Austre etc., demum Romanorum regis»), und seiner Gemahlin Elisabeth, als diese im Jahre 1436 zu Tulln anwesend waren, gemeinsam mit Oswald Oberndorfer, Hulmeister in Oesterreich, «eorum contestamentarii». Darüber stellt auf Verlangen des «frater Georius Fulder prior in Tullna» der gezeichnete Notar ein Instrument aus.

Datum: Anno . . . millesimo quadringentesimo quadragésimo tercio . . . die vero dominica . . . tercia mensis februarii hora vesperurum vel quasi.

Acta sunt hec Wiennē . . . in domo habitacionis honorabilis ac prudentis viri Nicolai Undermhytel consulis et magistri monete ibidem, sita in strata monetariorum in cenaculo anteriori presentibus venerabili patre domino Conrado Roscnbach sacre theologie professore protunc visitatore per nationem Austrie dicti ordinis predicatorum, necnon Conrado Lindenfels de Sönnsheime et Wolfgango Varchtnawer de Novacivitate baccalaureis in artibus Spirensis et Salzburgerensis diocesis testibus . . .

Notar: Nicolaus Gerlaci de Königsberg civitate Sambensis.¹⁾

Original, Pergament. War nie besiegelt.

1824 1443, Februar 27.

«Thoman Hofman von Weytra briester Passauer bistums» gibt «frawn swester Petronellen diezeit maistrinn des frawnklosters dacz Sand Jacob auf der Hülben zu Wienn

¹⁾ Vgl. oben Nr. 1815.

dem convent gemain daselbs» einen Weingarten, «der rechts freis aigen und vor allem dinst ledig ist, gelegen zu Nusdorf niderthalb der Heiligenstat in dem Kirichpach des ain halba jeuch ist, genant die Leytten zenagst hern Leopolds von Egkharczaw weingarten an aim tail und an dem andern zenagst Viereichs Keppler weingarten», welchen Weingarten er diesem Keppler und seiner Hausfrau Elsbeth «ir baidere lebtäg jêrlichen umb drew phunt und sechzig phennig dinstes gelassen hab nach innehaltung der bestandbrief darüber gegeben». Ausserdem tritt er dem Kloster ab «zwei phunt wiener phennig gelts grundtins, die auch freis aigen sind, gelegen auf ainem haus zu Nustorf zenagst sand Thomans capellen», je die Hälft zu St. Jörgen und St. Michaels tag dienstbar.

Zeugen: Hanns Scharffenperger dz. des rats der stat zu Wienn und Ulreich Hirsawêr statschreiber daselbs.

Datum: . . . an mitichen nach sand Mathias tag . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1825 1443, Juli 8, Basel.

Nicolaua, «Basilice duodecim apostolorum presbyter cardinalis Panormitanus¹⁾ vulgariter nuncupatus, maior primarius per sacrosanctam generalem synodum Basileensem», beauftragt im Namen dieses Concils den Bischof von Passau oder dessen Official zu Wien, den St. Laurenzerinnen zu Wien die angesuchte Erleichterung ihrer Regel in Bezug auf Kost, Kleidung, Lager und Fremdenzutritt zu gewähren, falls die diesfalls zu pflegenden Erhebungen deren Zulässigkeit ergeben.

Datum Basilee, VIII idus iulii, anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo quadragésimo tercio.

M. Cor vigentiquatuor sol. ra. A. Raser. N. de Merques.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1826 1443, October 8, Wien.

«Peter Hirs der Wurczer mitburger zu Wienn . . . Anna sein hausfrau» reversiren

¹⁾ Cardinalpriester der Zwölfapostelkirche zu Palermo.

für sich «und anstat junkfraun Margrethen mein egenanten Petern des Hirssen swester, die noch ungevogt ist», gegen «herren brüder Conrat Mospach d. z. prior des klosters Unser lieben frawn bruder am Hof zu Wienn gelegen des ordens von dem perg Carmeli und dem convent gemain daselbs», welche ihnen «erlaubt habend, ain kram mit aim überzimer und dëchlein auf irs egenanten klosters freithof irs grunts zwischen der mawr desselben freithofs, daran iecz . . . obgenanter Peter Hirs auswendig des freithofs an dem Hof vor auch ain kram von der stat hie zu Wienn hab, und dem nagsten pheiler dabei neben der tür da man an den Hof geet, . . . von newen dingen nützlich aufzupawn» . . . und sollen den Klosterbrüdern, die ihnen diesen Kramladen zu Leibgeding überlassen, «zu hofzina raihen und geben drei schilling wiener phenning an sand Michels tag».

Siegler: Hanns der Puchspawn burger zu Wienn und Hanns der Ravenspurger urtailschreiber daselbs.

Datum: . . . zu Wienn, an eritag vor sand Kolmans tag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1827 1443, December 3, Graß.

König Friedrich III. verleiht auf Bitten der Anna «weilend Sebaten des Slussler¹⁾ wittib» deren Sohne Ernst Prannkger verschiedene Güter und Lehen in der Freichthaler Pfarre.

Datum: . . . zu Grëcz, an eritag nach sand Andrees tag des heiligen zwelispoten, . . .

Original, Pergament. Mit wohl erhaltenem Siegel.

1828 1444, Februar 4, Wien.

«Johannes dei et apostolice sedis gracia episcopus Vittricensis . . . domini Leonhardi eadem gracia episcopi Pataviensis in potitocalibus cooperato» weicht an obigem Tage, d. i. «proxima feria post festum sancti Blasii», die neue Kapelle im St. Pöltener Hofe zu Wien zu Ehren des heil. Hippolyt und der

¹⁾ Es gab auch Wiener Schüssler, vgl. Regesten Nr. 1370, 1380 u. s. w.

heil. Magdalena ein, bestimmt als Kirchweihfest den nächsten Sonntag nach St. Hippolyt und verfügt einen vierzigstägigen Ablass für tödtliche und einen achtzigstägigen für lässliche Sünden.¹⁾

Datum et actum die et loco prenotato, anno domini 1444^{to} harum testimonio litterarum sub appensione nostri sigilli roboratum.

Cod. Ms. 175, fol. 96, Nr. 83.

1829 1444, April 10, Wien.

«Peter Pawr gessen in der Lanntstrass» verkauft mit seiner «gruntfraun handen . . . swester Susannen der Schweinbarterinn abtessin dacz Sand Clam ze Wienn . . . drei gärten, ainer genant der Lampfleisch mitsambt ainem clainem gertlein dabei gelegen auf des Hêwssen wis zenagst Sand Niclas bruderschaft garten . . . und der dritt garten den man nennet den Linsler ligt zenagst dem Krannest» mit $\frac{1}{2}$ Pfund, 45 und 40 (zusammen 205) Pfennige «alles zu sand Michelstag zu grundtinst»; er verkauft sie «umb acht- undvierzig phund wiennner phennig . . . swester Petronellen der Pokchlinn maistrinn des fraun klosters dacz Sand Jacob auf der Hulben ze Wienn» und ihrem Convent.

Siegler: Die Grundfrau und «Ulrich Menkchofer».

Datum: . . . ze Wienn, am karfreitag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1830 1444, Juni 5, Basel.

Das Concil schreibt an den Abt zu den Schotten in Wien, dass nach glaubwürdiger Darstellung des Lambert Ruckendorffer, eines Geistlichen der Passauer Diöcese, das Patronat über die Kirche zu Gonowitz in Steiermark, deren Pfarrer Erhart Herrant gestorben, dem Reinbert von Walsee zustehe.

Datum Basileæ, III nonis iunii, anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quarto.

Ja. de Krainburga.

Original, Pergament. Mit Bulle an Haufschaur. Ausserdem ein Transsumt durch den Adressaten von 1444, Juli 18, Nr. 1831.

¹⁾ «quadraginta dies criminalium et octoginta venalium».

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

1831 1444, Juli 18, Wien.

Abt Johann zu den Schotten in Wien transsumirt in einer an den Patriarchen von Aquilei gerichteten Urkunde das ihm zugestellte Decret des Baseler Concils von 1444, Juni 11,¹⁾ und fordert denselben auf, den Lambert Rückendorfer binnen sechs Tagen nach Erhalt dieses in die Pfarre Gonowitz einzuführen.

Siegler: Der Aussteller mit dem Abtsiegel.

Datum et actum Wiennæ Pataviensis diocesis in dicto nostro monasterio, in edificio abbatiali eiusdem, anno a nativitate . . . indictione septima, die vero sabbati, decima octava mensis iulii, hora meridiei vel quasi.

Mehrere Zeugen nicht aus Wien.

Notar: Nicolaus Gerlaci de Königsberg civitate Sambiensis.²⁾

Original, Pergament. Mit Siegel.

1832 1444, November 29, Wr.-Neustadt.

Conrad von Kreig, König Friedrichs III. Hofmeister und Hauptmann von Kärnten, hatte dem Ulrich Eitzinger von Eitzing und dessen verstorbenem Bruder Mertten «etlich brieve von weilend Niclasen dem Pillung», seinem Schwager, «herrënd zu behalten gegeben, die aber in desselben Eiczinger gwalt, als man sich ains seiner heuser zu Wienn, darinn sölich brieve sullen gelegen sein, underwunden hat,³⁾ sind verlorren worden». Wegen der darin begründeten Ansprüche auf «zwaitausent guter guldein unger und ducaten», die von den Nutzen und Renten des «furstentumbs Österreich inner jarsfrist zu bezalen» gewesen, hatte der König den Kraiger auf die Schatzsteuer von Wien gewiesen und sagt nun, weil daraus die Leistung erfolgt war, die Stadt Wien «quitt ledig und los».

Datum: . . . zu der Newenstat, . . . an sunitag vor sand Andrees tag des heiligen zweiflipoten.

Commissio domini regis magistro camere referente.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

¹⁾ Nr. 1830.

²⁾ Er wirkte schon längere Zeit in Wien. Vgl. Nr. 1815 und 1823.

³⁾ Während der sog. Eitzinger-Fahrt.

1833 1445, Februar 3, Wien.

«Mertt Lämppl gesessen zu Nustorf bei der Traisem» und seine Hausfrau Anna widmen mit ihres Burgherrn Hand «des edeln Fridreichen Parssenprunner . . . den ersamen geistlichen herren bruder Conraten Mospach prior des kloster U. F. bruder ordens von dem perg Carmelo gelegen an des herzogen Hof zu Wienn» und dem Convent einen «weingarten genant der Hüdl gelegen hinder Wogram, des ain halbs jech ist, zenagst ainem weingarten genant der Jud an aim tail und an dem andern zenagst dem weingarten der da haist der Schreiber» zur Stiftung eines Jahrtages «des montags vor Aller selntag oder des nagsten montags darnach» für des Stifters, «und zwair Annen seiner hausfraun, Hannsen Lämppl und Margreten seiner hausfraun seln».

Siegler: Der Burgherr und der edle Hanns Öder zu Nustorf.

Datum: . . . geben ze Wienn, an sand Blasien tag, . . .

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

1834 1445, Juni 4, Wien.

«Peter von Sand Pölten burgêr zu Wienn» und seine Hausfrau Margarethe vermachen ihr «haus mit seiner zugehorung gelegen am Hof zu Wienn an aim tail ze nagst dem kasten und an dem andern tail zenagst Lienharten des Hofkircher haus, zu U. F. gotshaus zu den Weissenbrudern am Hof daselbs zu Wienn, in solcher mainung daz si davon ain ewige mess auf U. F. altar daselbs teglich sprechen und ausrichten sullen». Der Stifter behält sich für den Fall seiner Genesung aus der Krankheit, darinnen er jetzt liegt, weitere beliebige Massnahmen vor; wenn er aber «derselben krankhait nicht auf kém und also mit tod abgîng, so sol das benant haus mit seiner zugehörung bei dem obgenannten gotshaus beleiben» unter Vorbehalt des lebenslänglichen Nutzgenusses für seine Frau.

Siegler: Friedrich der Ebmer und Bartlme der Zêch, beide Bürger zu Wien.

Datum: . . . zu Wienn, an freitag nach sand Erasems tag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1835 1445, August 26.

«Ulreich Welser zu Nidern Tobling diezeit pergmaister der . . . frawn zu Sand Klarn zu Wienn», welchem «Hanns Strasser anstat der egenanten geistlichen frau . . . als dann ir getrewr schaffer und verweser» Klage wegen Abbau vorbringt «hinz den erbern Jobst Rat auf ein halb jech weingaten (!) . . . zunagst dem Stainhauser und hînz Wolfgangem dem Ruelant burger zu Wienn auf ain virtail weingarten . . . zu nagst Kristan dem Gräwl, und hînz Kristan dem Graül auf ein virtail weingartn . . . zu nagst Wolfgangem dem Ruelant» sämtlich «in der Santleiten¹⁾ gelegen», dann «hînz Hannsen dem Löffler²⁾ auf ein achtail weingartn . . . zu nagst dem Pangrez Pinter und hînz dem Gilig Weinndlinger auf ein achtail weingarten . . . ze nagst Andre dem Newnburger», beide «in dem Krotenpach³⁾ gelegen», nimmt die Sache in richterliche Verfolgung. Da bei der nächsten Tagsatzung die Beklagten nicht erscheinen, werden dem Kläger «die vierer darauf geben . . ., die gesworn virer mit namen Michl Tawbenprunner, Wenzl Pehem, Peter Fretinger und Lienhart Pekch zu beschawern», welche die Weingärten in solchem «urpaw» fanden, «das man sie ze recht zu reis sagen solt», was auch nach Berg- und Landrecht in Oesterreich geschieht.

Siegler: Thaman Holzzer zu der Heilingstat.

Datum: . . . an pinztag nach sand Bertlmestag, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1836 1445, November 24, Hernalts.

«Hanns Swarcz . . . swester Susannen der Swainbarterin äbtessin des frawnklosters und des convents zu Sand Klarn zu Wienn pergmeister zu Herrenalß», von welchem «Hanns

¹⁾ Aus der folgenden Nennung des Krotenbaches zu schliessen dieselbe Sandleite, um die es sich in Nr. 1683, 1685 und 1735 gehandelt hat.

²⁾ Vgl. Nr. 1666.

³⁾ Durch dessen tief eingeschnittenen Lauf nunmehr der äussere Gürtel der Wiener Stadtbahn gezogen wird. Die Öertlichkeiten jedoch von denen hier die Rede ist, liegen mehr am Oberlauf.

Strasser der ... frau zu Sand Klarn schaffer ... klagt mit vorsprechen auf die hienach benannten weingarten: von ersten auf Wolfgangang des Grabmër seligen weingarten gelegen im Huntsnach des ain virtail ist ze nächst Petern Arnolts weingarten, umb 15 pbening gelcz grundtinsts, item auf Chünzcn von Hof weingarten gelegen daselbs des ain halbs jeuch ist zenagst des egenanten Gremër seligen weingarten, umb 30 pbenning geltes grundtinsts, item auf Jacobs Reysner von Ottakhrinn seligen weingarten des ain virtail und daselbs gelegen ist zenagst Hannsen Vischkeüfil weingarten, ... item auf Hannsen Erdpurger seligen weingarten gelegen daselbs des auch ain virtail ist zenagst des obgenanten Jacoben Reissner seligen weingarten ... und auf Vlireichs des Hofer seligen weingarten daselbs gelegen zenagst des egenanten Erdpurger seligen weingarten des auch ein virtail ist» um je 15 Pfennige Geldes zu Grunddienst, welche 90 Pfennige Grunddiensts «wenigere jar» versessen waren, bittet um die Vierer und erhält auch «die gesworn vîrer mit namen Hannsen Polcz, Wolfgangang Fuchsperger, Ulreichem Widmër und Fridreichen den Ortër» die nach vorgenommener Beschau vor Gericht erklären, die Weinberge «öd und in urpaw» liegend vorgefunden zu haben. Sonach wurden sie dem Kloster zugesprochen und darüber ein Gerichtsbrief ausgestellt.

Siegler: Kristan der Wissinger burger und Vlireich Hirssawer statschreiber zu Wienn.

Datum: Geschehen zu, Herrenalls an mittlichen vor sand Kathrein tag, ...

Original, Pergament. Die zwel Siegel abgefallen.

1837 1446, Juli 6, Wien.

«Larenz Hopher dz. zechmaister des heiligen kreuz kirchen zu Grinczing, ... Stephan Smucz, ... Wolfgang Sneider, ... Paul Froleich und ... all ander der ganzen gemain gesessen daselbs zu Grinczing» verpflichten sich zu besserer Leistung von ihrem nach Mauerbach grunddienstpflichtigen Weingarten «des zwai virtail sind und ligt im Keswassergraben zenagst Michels des frnstainer weingarten» mit 16 Pfennig Grunddienst

zu Michaeli nach Gaming «und darauf der erber Peter Pschaimer zu Sufring gesessen des benannten gotshauss zu Gemnich pergmaister nach geschafft seins herren hern Kristoffen desselben gotshauss prior, in seinem percktaiding umb versessen dinst und umb urpaw geklagt hat», aber sich auf des Priors Befehl hin der Klage begeben hat.

Siegler: Hanns der Vieregk, «burger ze Wienn», und Ulreich Menckhever.

Datum: ... ze Wienn, an mittlichen nach sand Vlireichs tag ...

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1838 1446, October 6, Rom.

Petrus, Cardinal, Diakon von Sta. Maria Nova, ertheilt einen hunderttägigen Ablass zu Gunsten des Laurenzerinnenklosters in Wien.

Siegler: Der Aussteller.

Datum Rome, sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo quadregesimo sexto, indictione nona, die quinta mensis octobris ...

Unterscriben: Paulus Reichner, clericus Salczburgensis diocesis et notarius, ad requisitionem scripsit.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1839 1446, November 29, Wien.

Bischof Leonhard von Passau bestätigt den von Cardinal Peter, Diakon von Sta. Maria Nova, dem Laurenzerinnenkloster verliehenen Ablass.

Siegler: Der Bischof.

Datum Wienn, penultima die mensis novembris, anno domini millesimo quadringentesimo quadregesimo sexto.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1840 1447, Mai 16, Wien.

«Jorius Falder¹⁾ conventus Wiennensis ordinis predicatorum humilis prior» macht Martin Aygenmayster, ferner die Elisabeth, Brigida²⁾ und Jungfer Margreth «in opido Wiennensi», der Verdienste seines Ordens theilhaftig.

¹⁾ Vgl. Nr. 1821.

²⁾ Vgl. Nr. 1853, Anm.

Siegler: Der Aussteller mit dem «sigillum officii mei prioratus».

Datum Wienne, die sedecima mensis maii, anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo septimo.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1841 1447, Juli 6, Wien.

«Erasm Leroch burger ze Wienn» und «Kathrey sein hausfraw» bestehen von ihrer Schwägerin und Muhme «frawn Margreten Erharts des Griesser seligen wittib burgerinn ze Wienn» zu deren Lebtagen ihre drei Weingärten «von erst ainer gelegen an der Rotenerd sumerleiten des ein halbs jech ist zenagst Kunrats Grünwalder weingarten» mit Bergrechts- und Vogtrechtsleistung nach Klosterneuburg, ferner einen Weingarten ebendort «des ain halbs jech ist und haisst die Swüpel zenagst Agnesen der Grunwalderinn weingarten» mit Leistung ebendahin, und endlich einen Weingarten «des ain jech ist gelegen am Nusperg genant die Weissleiten zenagst Hannsen des Aczinger seligen weingarten», Leistung ebendahin. Vom Ertrage bekommt ausserdem noch Margret die Griesserin jährlich 22 Pfund Wiener Pfennige zu den vier Quaternern (je «sechsthalb pfund»). Stirbt die Bestandgeberin, so sind die drei Weingärten der Aussteller und ihrer Erben «rechts kaufts güt umb drewhundert pfund wiener phenning», wovon 100 Pfund auf «egenante Kathrein die Lerochinn» und ihre Erben, die andern 200 Pfund «dahin gevallen, dahin si dann die benant fraw Margreth die Griesserinn schaffen machen oder geben wirdet», die dann die Bestandnehmer inner zwei Jahren auszahlen sollen, je zu St. Michael 100 Pfund.

Siegler: Heinrich «Enczesvelder burger ze Wienn» und «Ulreich Menkchover».

Datum: . . . ze Wienn, an phinztage nach sand Ulreichts tag, . . .

Original, Pergament. Das erste Siegel wohl erhalten, das zweite stark beschädigt.

1842 1447, November 11, Heimföls.

Palzgraf Heinrich von Kärnten, Graf zu Görz und Tirol etc., verleiht dem «Ulreich

Wiener») . . . daz haus zu Oberceraw in ekken . . . das ettwann Peter Sälinger von Oberceraw . . . zu lehen gehabt hat» gegen Dienst «mit zwain phürden und zwain drabzeügen als dann zu söhlen dinstlehen gehört nach ausweisung der verschreibung».

Siegler: Der Aussteller mit seinem Secret.

Datum: . . . auf Hewnvels,¹⁾ an sand Marteinstag, . . .

Original, Pergament. Mit wohlerhaltenem Siegel.

1843 1447, November 22, Wien.

Cardinaldiakon Johann Sancti Angeli gewährt der Priorin Magdalena und dem Nonnenkloster Himmelpforten zu Wien einige Erleichterung seiner strengen Observanz.

Siegler: Der Aussteller.

Datum Wyenne, die Jovis vicesima secunda novembris, anno domini millesimo quadringentesimo quadagesimo septimo . . .

Gegenzeichnung: Jo. Vaultier, secretarius.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1844 1448, März 12, Wien.

Derselbe ertheilt einen hunderttägigen Ablass zu Gunsten des St. Laurenzklosters in Wien.

Siegler: Der Aussteller.

Datum Wienne, . . . sub anno domini millesimo quadringentesimo octavo . . . die vero duodecima mensis marcii, . . .

Gegenzeichnung: Wie Nr. 1843.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1845 1448, Juli 14, Tullen.

«Ulreich Eystl burger zu Tullen» reversirt über das Leibgedinge, das Erzbischof Friedrich von Salzburg ihm und seinen Angehörigen auf dem Salzburgerhofe angewiesen hat, gegen Uebernahme der Baulast und der Herbergslast für den Erzbischof und seine Räte «mit erbern gemächen pettgwand und stallung» und, wenn der Erzbischof kommt, mit Pferdestreu auf einen Monat im Jahre.

Siegler: Hanns Symonfelder burger ze Tullen und Jeronimus Tonpeck statschreiber daselbs.

¹⁾ Ich vermuhte hier Herkunft aus Wien.

²⁾ Heimföls, eine der Stammburgen der Görzer.

Datum: . . . an suntag nach sand Margrethen tag . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1846 1448, August 30, Wien.

«Prüder Hanns Mellerstat provincial in Obren Dewtschen landen uud in Vngarn diezeit verweser des prior ampts und . . . der convent . . . des klosters gelegen an des herzogen Hof zu Wienn Unser frawn prüder ordens von dem perg Carmelo . . . erhalten von «Hanns Gruntreich und Sigmund Tëglich baid burger zu Wienn frawn Margreten der Rossmarktinn seligen geschäftleut» zwei Weingärten des «iedes ain halbs jeuch ist, ainer gelegen im Grossen pheninggelt pei Ottakrin und der ander gelegen zu Pawmgarten im Rasp», welche die Erblasser «umb zwo wochenmess und ainen jartag auszurichten geschafft . . . nach laut irs geschäfts daz im statpuch zu Wienn geschriben stet . . .». Sie versprechen dafür «alle wochen zwo mess ausrichten und alle jar ainen jortag . . . an phinztag vor dem heiligen Palmtag oder aber inner den nagsten achttagen vor oder hin nach ordenlich» begehnen zu wollen, «des nachts mit ainer gesungenen vigili und des morgens mit ain gesungen selambt und prinnunden stekkerzen dabei» nach ihres Klosters Sitte.

Siegler: Der Provincial und der Convent der Karmeliter zu Wien.

Datum: . . . zu Wienn, an freitag vor sand Giligen tag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1847 1449, April 6, Wien.

«Jacob Paugker burger ze Wienn und der . . . klosterfrawn zu Sand Clarn ze Wienn pergmaister» stellt einen Gerichtsbrief aus, welchen «Hanns der Strasser diezeit der vorgenanten geistlichen frawn zu Sand Clarn rentmaister» im Namen derselben erwirkt hat «auf virdhalb achtail weingarten gelegen in den aussern Twerchlussen zenagst Hannsen des Heblgrueber weingarten» mit einem Jahresdienst an das Kloster von «drei schilling und funf wiener penning ze grunt dinst . . ., darumb daz er denselben wein-

garten zu frombden handen funden hiet» und die bisherigen Besitzer «Stephan und Hanns gebruder die Walther» keine rechtmässigen Erben haben.

Siegler: Niclas der Lewtel burger ze Wienn und Vreicher der Menkchover (da der Aussteller kein Siegel hat, «auch die egenanten geistlichen frawn in den sachen nichts bestetten mugen»).

Datum: . . . ze Wienn an dem Palm tag . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1848 1449, September 26, Wien.

«Linhart Orthaber diezeit der korherren dacz Sand Stephan zu Wienn capplan» überlisst dem «bruder Johannsen d. z. prior des klosters Unser frawn prüder ordens von dem perg Carmelo an des herzogen Hof ze Wienn gelegen» all sein Recht das er gehabt hat «an dem weingarten der von weilnt frawn Dorothen Meritten des Helm seligen witiß verkauft war «hinder dem Liechtenstain gelegen der Wildegker genant und der zech zu Medling grundrecht».

Siegler: Ulreich Hirsawer statschreiber und Michel Rienolt burger ze Wienn.

Datum: . . . ze Wienn, an freitag vor sand Michelstag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1849 1450, März 24, Grinzing.

«Wolfgang Sneider diezeit der . . . frawn zu Sand Clarn zu Wienn pergmaister und richter zu Grinzing» stellt einen Gerichtsbrief aus, dass «Pangrëcz diezeit Niclasen stat desselben seins herren und des erbern Stephans Gallander und Niclasen Leütleins baid burger daselbs all drei geschäftleut Wolfharts des Reschen seligen geschäfts, der gewalt er hat», geklagt hat «auf Andren des Bayrn zu Nustorf und Magdalen seiner hausfrawn weingarten . . . des ain drittail ains jeuchs ist gelegen zu Grinzing in der Arnoltsau zunagst des spitals weingarten» mit einem Jahresdienst von 1 Eimer Wein zu Bergrecht und 1 Pfennig zu Vogtrecht «umb drewunddreissig phunt wiener phening die

dieselben kanleit dem egenanten . . . Reschen sßigen zu gelten schuldig wern» und wofür der Weingarten im Grundbuche des Klosters «phñtlichen geschriben stünde, daraus er ain bewerte zedl furpracht und hören lies». Die Beklagten bleiben in Contumaz, der Weingarten wird abgeschätzt durch die «vierer mit namen Pauln Frölich, Andren Rösch, Stephan Bayr und Wolfgangen Eisenmayr» auf 60 Pfund Wiener Pfennige. Da die angebotene Lösung nicht erfolgte, so wird das Gut zur Befriedigung der Gläubiger gestellt, «und was dann übermass sein wirdet, das sol zu dem obgenanten gruntpüch erlegt werden zu handen der obgenanten kanleit».

Siegler: Der Aussteller.

Datum: . . . zu Grinczing, an eritag unser lieben frawn abend zu der kündung, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1850 1450, August 12.

«Johanns brobst Sand Geörgen gotzhaus zu Herzogenbürg sand Augustin orden» und sein Convent schliessen mit «swester Herentrawt der Tüchenstaineryn die zeit priorin zu Sand Larenzen prediger orden» und ihrem Convent eine Gebetsverbrüderung.

Siegler: Propst und Convent von Herzogenbürg.

Datum: . . . des mitichen var unser lieben frawn schidung tag.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1851 1451, März 1, Wien.

Cardinal Nicolaus, Priester zu St. Peter ad vincula, verleiht einen hunderttägigen Ablass zu Gunsten der Laurenzerinnen zu Wien.

Siegler: Der Aussteller.

Datum Wienne Pataviensis diocesis . . . die lunc, prima mensia marcii, anno a natiuitate domini millesimoquadringentesimoquinquagesimo primo.

Gegenzeichnung: H. Pomert.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1852 1451, Juli 16, Wien.

Johann von Capistran, Generalvicar des Franziskanerordens für Deutschland, schreibt an Erndrud «ordinis sancti Augustini», Mutter

des Convents von St. Laurenz zu Wien, «cum pueris suis ordinis zeraphici patris nostri Francisci» in verschiedenen Ordensangelegenheiten.

Datum Wienne, feria sexta post festum divisionis apostolorum, anno domini millesimo CCCC^o quinquagesimo primo.

Unterschrift: Fr. Johannes supradictus manu propria me subscripsi.

Original, Pergament. Weiße Seidenschour; Siegel abgefallen.

1853 1451, Juli 17, Wien.

Johann Capistran, Generalvicar des Franziskanerordens für Deutschland, nimmt Johann Kindler, Elisabeth Burgerin und Brigida Artollin,¹⁾ ferner Magdalena Kchuntrin und Anna Öderin als Wohlthäter des Franziskanerordens in dessen Bruderschaft auf.

Datum Wienne, decima septima die mensis iulii, anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo.

Unterschrift: Frater Johannes supradictus manu propria me subscripsi.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1854 1451, October 26.

«Johans brobst, Bernhart dechant und der gemain convent des wirdigen gotzhaus U. L. F. zu Vndenstorf²⁾ geistlicher chorherren sand Augustins ordens in Freysinger bistumb» schliessen mit «swestern Erndrudis maisterin und gemainem convent . . . Sand Lorenzen . . . zu Wienn» eine Gebetsverbrüderung.

Siegler: Propst und Convent.

Datum: . . . an freitag vor aller heiligen tag, anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1855 1452, März 22.

«Peter brobst, Johans dechant» und der Convent der Augustinerchorherren von St. Maria zu Rohr «in Regenspurger bistumb» schliessen mit «frawen Erndrudis maisterin

¹⁾ Diese beiden Frauen dürften mit den beiden identisch sein, die in Nr. 1840 nur mit Vornamen, doch in derselben Ordnung erscheinen.

²⁾ Kloster Indersdorf in Bayern.

und gemainem convent . . . Sand Larenzen ze Wienn gaistlichen korfrawen sand Augustin orden» eine Gebetsverbrüderung.

Siegler: Propstei und Convent von Rohr.

Datum: . . . feria quarta ante annunciationem gloriose virginis Marie, anno domini millesimo quadringentesimo quinquesimo secundo.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1856 1452, Juli 24, Wien.

«Niclas Laynbacher diezeit richter der hochwirdigen universitet zu Wienn, eisenkamrér in der müns und burger daselbs und . . . Barbara sein hausfrau» verkaufen «mit handen . . . hern Hannsen Hechtl korherren diezeit öbristen kellnér U. L. Fr. gotshauss zu Klosterneubürg» ihre Mühle sammt Zugehör «auf der Wienn bei Mewrling» mit jährlichem Dienst nach Klosterneuburg von 12 Wiener Pfennigen «an sand Michels tag zu grunddinst»; sie verkaufen dieselbe um 38 Pfund Pfennige «und sechs ungrischer guldein zu leitkauf . . . swester Petronellen der Pöckhlin dz. maisterin der klosterfrawn zu Sand Jacob auf der Hülben zu Wienn» und dem Convent unter der Bedingung, dass das Kloster St. Jacob sowie jeder künftige Besitzer der Mühle zu Meidling von derselben der Karthause Mauerbach jährlich zu Ueberzins 4 Pfund Wiener Pfennige entrichten «die denn ie zu zeiten gib und geb sind zu den vîr quatterern im jar, zu sand Michels tag, zu weinachten, in der ersten vastwochen und zu phingsten, zu jeder jeczgemelten quatterer ain phunt», welche Gülte nämlich die Mauerbacher mit Zustimmung «hern Symons brobst» zu Klosterneuburg «auf die egenante mül gelegt habend ewiglichen darauf ze bleiben»; ferner verpflichte sich der Käufer zu allen Leistungen nach Klosterneuburg wie «ander holden zu Meurling leident und duldent . . . Auch sülln si in jêrlîch an all maut und lon mallen allen den getraid des si in ir haus gen Wienn notdürftig sein und den mit irer für in die mül und wider von der mül in dasselb ir haus antwürten». Dagegen sollen die Mauerbacher «in iren wêlden denselben klosterfrawn . . . vergünnen holz zu nemen,

was si des zu wûm und anderer pessrung derselben mül bedürfen, doch das es genomen werd mit derselben von Maurbach wissen». Wegen «verzichens des dinsts oder pawfellung») der mül, davon in in demselben dinst abgang geschêch», erwächst den Klosterneuburgern Anspruch auf eine Pön von 8 Pfund Wiener Pfennigen.

Siegler: Der Verkäufer, dann Herr Hanns Hechtlein, «der edl vest ritter her Hanns der Steger» für die Verkäufer.

Datum: . . . zu Wienn, an montag sand Jacobs abend des heiligen zwelfipoten, . . .

Original, Pergament. Die drei Siegel abgefallen.

1857 1453, November 26, Wien.

«Hainreich Swab der Prunner . . . Kathrey sein hausfraw» nehmen für sich und ihre «vîr sôn, Cristan, der iecz inner landes nicht ist, Jorgen, Erasm und Vlreichen die noch nicht vogtper sind und dazu für» weitere Kinder, die ihrer Ehe noch entstammen dürften, von «herrn Petern Liep-harter korherr Aller heiligen tumbkirchen dacz Sand Stephan zu Wienn, diezeit kaplan der ewigen mess, die er in den eren des heiligen zwelfipoten sand Peter auf der zwelfipoten altar in der benanten kirchen gestift hat, und seinen nachkömen kaplênn derselben mess» nur auf ihre zehñ Leib- und Lebtage «als leibgedings und der stat hie zu Wienn recht ist . . .» zu Leibgeding «sein haus, smiden den hamer und slifstain pei einander am Niedern Griess auf der Wienn zenagst der stat Kleubhof, den iecz Erhart Wechinger der flöczzer in bestands weise innhat, mitsambt der mül und der behausung daentgegen auf dem pühl gegen dem Pibers-türn uber gelegen, davon man alle jar dînt ainem ieden burgermaister und dem rat der stat zu Wienn sechzig wiener phening an sand Michels tag zu grunddinst und nicht mer», welche der Chorherr vom Aussteller «zu der egenanten mess gekauft hat», wobei folgende nähere Vertragsbestimmungen getroffen werden: 1. «auf das new zimer am pühl gelegen sülln fünfzig phunt phenning

7) Baufähigkeit.

verpawt und vermawrt werden», die soll der Käufer und Bestandgeber «von dem kaufgut innehalten und allain nur zu dem umbmawrn des neuen zimers umb kalich ziegl sand und ander arbeits ausgeben, damit dasselb zimer aussen und innen ganz unz an das schintldach aufgemawrt werde mit ainer mawr die ains grossen ziegls dikch sei auf das minnist». Sollte der ausgesetzte Betrag nicht langem, so falle die Vollendung des Aufbaues zu Kosten des Ausstellers; bliebe dagegen ein Ueberschuss, so soll der Bestandgeber «die selb ubermass anderswo an dem neuen zimer lassen an mawren, wo es sich gepürt und füglich ist». 2. Der Aussteller soll dagegen auf seine Kosten «alle venster des neuen zimers verglasen und mit eisnein gētērn und türlein bewaren auch stübtür und kamertür machen, anhaben und mit slössern bewaren und die öfen penckh¹⁾ estreich machen lassen und zurichten nach dem pesten». 3. Derselbe soll gleichfalls auf seine Kosten «vir mülderer mit mulstain und aller anderr zugehörung so man darzú bedorf nach dem pesten . . . machen lassen und das alles inner jarsfrist ausrichten und pawn . . .» 4. soll er «auch jerlich die slacht²⁾ paider land von Hansen Rauchen des pinter haus das auf der Wienn und dem mülgaben ligt bei der prugken, unz gar in die Tunaw zu baiden seiten bewaren und machen und den graben von der mawr des Piberstürn, dadurch der prunn aus dem statgraben fleusset gar durch die prugk abverts unz in die Tunaw raumen alsoft des not ist, auch des grabens daselbs so wir den mit vischen besetzen,³⁾ nützen und niessen und den polster zu den flüdern daselbs legen als sich rechtlichen gepurt, und sullen auch daselbs in dem wasser ain underslacht machen und bewaren zu den vischen und die hofmarch enhalb des wassers zu ainer seiten selbs verfriden und den obgenanten grundtinst selbs ausrichten sullen an geverd». 5. Der Aussteller und seine «innleut», wenn

er welche hätte, sollen von ihrem Eigengut «und händlen so wir in den egenanten heusern treiben werden schaczstewr geben und mit der stat zu Wienn leiden und dem statrechten daselbs gehorsam sein». 6. Sie sollen «in den egenanten heusern nicht unordlich levt halden, davon dem egenanten hern Petern oder seinen nachkömen schaden smachait und unleunt kömen oder aufersten mochten». 7. Das Leibgeding darf nicht weiter versetzt werden. 8. «Item es ist be-redt, ob . . . die vorgeantenen heuser mü oder smitten von inwendigem fewr abprunnen, also daz sich von ungunst veintschaft oder von anderlei sachen wegen erhebt hiet oder angezunt würde das wissentlich wer», so sind die Aussteller ersatzpflichtig, «prunn es aber ab von auswendigem fewr . . .» so sollen sie nur «stewlich helfen retten als darzu gehöret, damit nicht grosser schad daraus kēme». 9. sollen dem Bestandnehmer der Caplan «alle jar zu hofzins ausrichten, zu den drein tēgen im jar und geben zwelf phunt wiener phenning zu weichenachten, an sand Jorgen und an sand Michels tag zu Ieden tag vir phunt wiener phenning . . . als man andern hofzins in der stat hie reicht» von nächsten Weihnachten an. 10. Wenn die Aussteller dem Bestandgeber «in der stat purkchfrid zwelf phunt wiener phenning güter jerlicher ewiger gult, daran er oder sein nachkömen und auch die lehenherren der obgenanten ewigen mess ain güt gevelligklichs genugen haben», verschaffen und sicherstellen, so sollen sie ihnen «die benannten heuser smidten und müll mit irn zugehörungen enhelb und herdishalb der Wienn gelegen, wieder abtrēten und übergeben mit gruntherrn handem» wie sie dieselbe früher innegehabt. 11. Käme die Bestandmasse durch Schuld des Ausstellers in Verfall, so sollen sie «alsoft zu peen vervallen sein dem burgermaister und rat der stat hie zu Wienn fünf phunt phenning», bis sie bezahlt und Schadenersatz geleistet hätten, und sollen überdies das Leibgeding verlieren.

Siegler: Andre der Dietram hofmaister zu Dornpach, Conrat der Pilgreim und Niclas der Ernst burger zu Wienn.

¹⁾ «öfenpenckh» durch einen Theilstrich auseinandergehalten.

²⁾ Uferbauten, aus Fischtwerk hergestellt.

³⁾ An der Mündung der Wien in den Donauarm wird noch heute Fischfang betrieben.

Datum: . . . zu Wienn, an montag vor sand Andres tag.

Original, Pergament. Die drei Siegel abgefallen.

1858 1455, April 24.

«Hanns Chansdorffer burger zu Wienn» hat von Graf Ulrich von Cilli, Ortenburg und Sager etc., «ban zu Dalmacien Croatien und in Windischen landen» 1000 Gulden «ungriß und ducaten gut in gold und gerecht an der wag» entlehnt und verpflichtet sich zur Rückzahlung bis «auf sand Michels tag nagstkunftig».

Siegler: Der Aussteller, dann Ritter Conrad Holczler, «dz. burgermaister zu Wienn», und «Symon Polle dz. des rats daselbs».

Datum: . . . an sand Jorgen tag.

Original, Pergament. Mit drei ziemlich gut erhaltenen Siegeln.

1859 1455, Juni 25.

«Kathrey weilent Thaman des Mitterchircher seligen tochter und jez Conraten des Swannhauser dem got gnad witib» vermacht «mit handen des erben weisen Conraten Përbmhaubts burgër und des rats der stat zu Klosternewnburgk dz. perigmaister daselbs auf der ersamen geistlichen herren und klosterfrawn guet des goczhaus zu Pullgarn» zu einem Seelgeräth für ihren Mann und alle Verwandten einen «weingarten des zwai drittail ains jeuch ist gelegen an dem Puechperg zunagst Conraten des Hellmweigs seligen tochter weingarten» mit jährlichem Dienst nach Pulgarn von 6 Viertel und 4 Stauf Weins zu Bergrecht und «vierdhalben wiener phening zu vaitrecht, . . .» Sie vermacht ihn dem Kloster «dacz Sand Jacob auf der Hulbm zu Wienn . . . umb ainn ewigen jartag . . . obgemelten zwain chanleiten Conraten Swannhausër, Kathrein und Margrethen seinn baiden hausfrawn, Wilhalm Pöcklein, Thaman Mitterchircher und Anna seiner hausfrawn und Fridreichen des Schawinger selign seln und aller der seln hail willen die aus den obgenanten geslechthen verschaiden sind alle jar jërlichen des eritagis nach des heiligen kreuz tag als es erfunden ist worden».

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

Siegler: Für die Ausstellerin Wolfgang Chraër, dann der Bergmeister und Hanns Egner, Bürger zu Klosterneuburg.

Datum: . . . an mitichen nach sand Johannis tag ze sunibennden, . . .

Original, Pergament. Mit drei Siegeln. Dazu eine einfache Abschrift auf Papier.

1860 1456, August 4, Wien.

«Wolfgang Pittrolf der gürtler mitburger zu Wienn und . . . Kathrey sein hausfraw» verpflichten sich, für sich und ihre Kinder Jacoben und Annen, «die noch nicht vogt-per sind», gegen Bruder Hanns von Nürnberg, derzeit Carmeliterprior «an des herzogen Hof hie zu Wienn», und den Convent, «. . . zu sechzig wiener phening ewigs gelts an sand Jörgen tag», wofür die ihnen «erlaubt und vergünnet habent», dass sie mit ihrem Hausbau «daz der stat grunt ist darauf ett-wenn zwen leden, darin man ziechwerch vnil hat gehabt, gestanden sind», den sie von der Stadt in Bestandsweise erworben haben «gelegen am Hof zwischen den egenanten geistlichen herren freithofor und dem türlein do man vom Hof auf irn freithof geet, daselbs auf ir freithof mawr kömen und vlr krackstain darein gelegt, damit wir dasselb unser haus erweitt haben». Unterbliebe die Leistung, so sollten die Carmeliter «auf dasselb haus klagen in der burgerschranh hie zu Wienn als umb versessen ewig gült».

Siegler: Fridreich Ebmer d. z. des rats der stat ze Wienn und Vreich Hlrsawer statschreiber daselbs.

Datum: . . . zu Wienn, an mittichen vor sand Laurenzen tag . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1861 1456, October 4.

«Caspar Guttentag burger zu der Newnstat und . . . Elspeth sein hausfraw die emalen Hannsen Plassen seligen auch elich hat gehabt» für sich und Ludwig, Elsbeths Sohn aus erster Ehe, hatten einen Streit mit «frawn swester Susannen der Schweinwarterinn äbbtesin zu Sand Claren zu Wienn, junkfrawn Wendlein irer conventswester des egemelten Hannsen Plassen seligen tochter und dem con-

vent gemain daselbs . . . von alles derselben junkfrawen Wendlein vëterlichs muterlichs und geswisterlichs erbtails und guts wegen». Der Streit wird nun geschlichtet «von den ersamen weisen maister Peteren Quottrer, Hanss Mitterpacher purgermaister und dem rate zu der Newnstat» und sollen hinfort gewisse Weingärten bei Rust und Oedenburg dem Kloster verbleiben.

Siegler: Der erste Aussteller, dann «Jorg Sevelder zu den zeiten burgermaister und Lynhart Erngros stattschreiber zu der Newnstat».

Datum: . . . an sand Franciscen tag . . .
Original, Pergament. Die drei Siegel abgefallen.

1862 1457, Juni 14.

«Ulrich Eytzinger von Eytzing und . . . Barbara sein hausfraw» schenken dem Kloster Erlaa unter Aebtissin Elisabeth, Ulrichs Schwester, «zwen weingärten, ainer genant des Paltram, der ander genant die Gûgel baid gelegen neben Attakerin» mit jährlichem Bergdienst nach Klosterneuburg von «fünf emmer weins und zu vohrecht zwelf phenning».

Siegler: Die beiden Aussteller¹⁾ und «der edel Hanns Pokchelfinger».

Datum: . . . an erichtag vor sand Veits tag.
Original, Pergament. Mit drei wohlerhaltenen Siegeln.

1863 1458, October 5, Wien.

Herzog Albrecht VI. bestätigt dem Kloster St. Jacob zu Wien die ihm von seinen Vorfahren Herzog Albrecht II. und Otto bewilligte Leistung aus den Hallstätter Salzunden «nämlich daz si alle jar sechzig nackende fuder saltz von dannen füren mügen frei, on alle maut zoll und ander vordrung».

Datum: . . . ze Wien, an phnztage nach sand Franciscen tag, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1864 1459, Juni 16, Wien.

Cardinal Johannes, Diakon von St. Angelo, ertheilt einen hunderttägigen Ablass zu

¹⁾ Das Siegel Barbaras zeigt ein Allianzwappen: «Eitzing» und «Krafft», das Pokchelfinger'sche drei Hüf-eisen.

Gunsten des Nonnenklosters St. Laurenz in Wien.

Siegler: Der Aussteller.

Datum Wienne . . . die vero decima sexta mensis iunii.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1865 1459, Juni 26, Wien.

«Hanns Freisleben gessen zu Nusdorff-verkauft «von erst mit handen . . . herrn Steffan brobst zu Sandd Dorothee zu Wienn» sein Viertel Weingarten «in Toblinger Hardt an ainn tail zunagst Micheln Hymleins weingarten und mit dem andern zunagst Ernreichs des Koppelns weingarten» mit jährlichem Dienst nach St. Dorothea 1 Eimer weniger 2 Stauf Most zu Bergrecht und 1 Pfennig zu Vogtrecht, «dannach mit handen des ersamen geistlichen herrn brueder Andre Gyrg dz. commenteyr des hauss zu Sandd Johanss in der Kernnerstrass daselbs zu Wienn» 1 Viertel Weingarten «daselbs im Toblinger Hardt unden dem obgenanten viertl weingarten zunagst . . . Koppelns weingarten» mit dem gleichen Dienste. Er verkauft diese beiden Viertel an die Testamentsvollstrecker nach «fraw Elsbett Ulrichs des Pretrer wittib sällige», nämlich Michel Menesdorfer und Hanns Viereck «baid burger zu Wienn», die gemäss einem Testament, «das in dem statpuech zu Wienn geschriben stett» die beiden Viertelweinberge «herrn Hannsen dem Fraunschuechl die zeit capplan der ewigen mess so die egenant fraw Elsbet die Pretrerin auf U. F. altar in Sand Jacobskloster hie zu Wienn zu stiften geschafft hat, gekauft habent umb hundert und sechzig phunt phenning, . . . der anderthalb hundert phund pheningn herkomen sind von dem benannten Hannsen Viereckchen».

Siegler: St. Dorothea mit dem Grundsigel und der andere Bergherr, dann «Hanns Ravenspurger urtschreiber burger zu Wienn».

Datum: . . . zu Wienn, an erichtag vor sand Peters und Pauls tag apostolorum, . . .
Transsumt von 1507, Mai 8. Vgl. Nr. 1867.

1866 1460, April 5, Wien.

«Margreth Niclasen des Kalber seligen wittib burgerin zu Wienn» erhält «zu rech-

tem leibgeding nach dem landsrechten in Österreich von ... brüder Hannsen Markchdorf diezeit prior des klosters unsern lieben frau brüder gelegen am Hof zu Wienn des ordens von dem perg Cornelo und dem convent gemain daselbs ... ain weingarten des dreu virtail und der von weilent Hannsen von Prunn auf sein hausfrau Kathrein selige und von ir an sew und das obgenant kloster komet ist nach inhalt desselben Hannsen von Prunn geschefts das im statpuch hie zu Wienn geschriben stet; sie soll ihn mit eigenen Mitteln «in gütem mitern paw innhaben und pawn ... mit hawn sneiden stekchen gruben und mit aller andern gewündlicher und nützlicher weingartarbeit» und jährlich 3 Pfund Pfennige davon leisten, angefangen von «sand Merten tag nagstkömmend». Sollten jedoch «die gesworn vire die darüber gesaczt sind, die denselben weingarten jërlich, zu welcher zeit im jar si darzü gevordert werden, beschawn süllen» denselben vernachlässigt finden, oder der Dienst nicht gereicht werden, so ist die Ausstellerin ersatzpflichtig.

Zeugen: Hanns der Malchinger und Hanns der Ravenspurger urteilschreiber beide burger zu Wienn.

Datum: ... zu Wienn, an sambstag vor dem Palmtag ...

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1867 1460, November 15, Wien.

«Michel Menesdorffer und ... Hanns Vieregkh burger zu Wienn», Testamentsvollstrecker nach «weilent frau Elsbet Vlireichs Pretrer sãlign witiß ... nach laut irs geschäftsbriefs der zu gedächtnus in dem statbuech hie geschriben stet», bestiften die von der Erblasserin verfügten «vier ewig mess wochenlich auf U. L. F. altar in dem frauwkloster zu Sannd Jacob auf der Hulben hie zu Wienn gelegen» in folgender Weise. Sie verkaufen «derselben frau Elsbetten haus gelegen zu nagst Sannd Jacobs freithoff und ander ir gutt», weil Bürgermeister und Rath «hie zu Wienn dasselb hauss zu der mess nicht haben vertigen wollen» und kaufen für den Erlös «die hernachgenannten weingarten» die sic

«in khaufbrieffen und grundpuechern ... hern Hanns Fraunschuechl ersten caplan der egenanten mess und seinen nachkomen kapplänen» verschrieben haben. ... «Von ersten ainen weingarten gelegen zu Berichtoltzdorf in den Pewnten mit ainem rain zunagst Hannsen Hasenwasser weingarten davon man jërlich dient den geistlichen herren hincz Sand Dorothee zu Wienn 12 w. ph. an sand Michels tag zu grunddienst. Item ain weingarten ... zu Enntzesdorf in den Lanngen Ickhern mit ainem rain zunagst Sigmunt Jägermaister zu Medling weingarten» davon «dem pfarrer von Inntzesdorf 4 w. ph. an sand Michels tag zu grundtinst. Item ain weingarten des ain drittait ains jeuch ist gelegen in der Leitten zenagst Niclasn Ernst weingarten» davon «jedem pfarrer zu der Heiligenstat 16 w. ph. an sand Michel tag zu grundtinst. Item ainen weingarten des ain viertail ist, gelegen in Toblinger hardt an ainem tail zunagst Micheln Hünleins weingarten und mit dem andern zunagst Eurenreichs Köppl weingarten, davon man jårlich dient den obgenanten geistlichen herrn datz Sand Dorothee zu Wienn ain emer minner zwo stauff most zu perigrecht ain ain phennign zu voitrecht, und ain weingarten, des auch ain viertail ist, gelegen daselbs in Toblinger Hardt unden dem obgenanten viertl weingarten zunagst des egenanten Koppleins weingarten, davon man jårlich dient dem haus zu Sannd Johannis in der Kernerstrass» wie nach St. Dorothea. «Item ain weingarten gelegen zu Suffring in dem Veld des ain halbs jeuch ist, zenagst Niclasn Pechekl¹⁾ weingarten mit ainem rain davon man jårlich dient den geistlichen herrn zu Mawrbach ain emer most zu pergkrecht und ain phening zu voitrecht, und ain viertl weingarten gelegen am Renweg auff der Prãiten, zunagst Hannsn Spanring weingarten, davon man jårlich dient heren Hannsn Pachmülner d. z. caplan Sannd Jacobs altar gelegen in der Heiligen Drivaltigkeit cappeln am Kienmarckht²⁾ davon man jårlich dient ainem iedem caplan des egenan-

¹⁾ Vielleicht «Pecherl», k scheint corrigiert zu sein.

²⁾ Hier ist etwas ausgelassen.

ten sand Jacobs altar sechzig wiener phenning an sand Michels tag zu grundtinst . . . Da der Erlös aus dem Verkauf des Hauses zu Bestellung all dieser Gülten nicht langt, steuert Hanns Vieregkch aus Eigenem «andert-halb hundert phund phenning, darumb pillichen iat, das ain jeder capplan sein und seiner hausfrawn Agnes seelen in seiner mess mit andacht gedächtnus hab». Die Messe wird zu Ehren «der heiligen ungetailten drivalentigkait», der «hochgelobten Jungfrau Maria, der zwölf Apostel und Aller Heiligen gelesen. Von dem Erträgniss der Weingärten soll jeder Caplan «mit der stat zu Wienn . . . steuern als gewondlich ist». Nach dem Tode oder Verzicht des gegenwärtigen Caplans soll Michel Mensdorffer und nach ihm «der burgermaister und rat der stat zu Wienn . . . der egenanten mess lehenherren sein und die verleihen alsoft sie ledig wirdet ainem erben wolgeleunten maister oder studenten in der stift des hauss zu der Roten Rosen bei den Predigeren gelegen, der denn inner jarsfrist bristerliche würdigkait emphahen» und die Messe lesen soll.

Siegler: Hanns Vieregkch, Wolfgang Holnbrunner «burger zu Wienn und Vreich Hirschawer statschreiber dazelbs sein swager» für Michel Mensdorffer.

Datum: . . . zu Wienn, an sambstag vor sand Elspeten tag, . . .

Transsumt von 1507, Mai 8, vgl. Nr. 1865.

1868 1461, Mai 20, Wien.

Cardinallegat Bessarion «episcopus Thusculanus» bevollmächtigt die Nonnen des Klosters «sancte Agnetis ad Celipurtas in Wienna» zu dem Beneficium der an das Kloster anstossenden Kapelle SS. Johann und Katharina mit Zustimmung des Schottenabtes und eines älteren Magisters der Theologie aus dem herzoglichen Collegium zu Wien in jedem Erledigungsfalle einen tauglichen Priester zu bestellen.

Siegler: Der Aussteller.

Datum Wienn . . . die vigesima mensis mai, . . .

Gegenzeichnung: E. Oldoyus.

Gratis de mandato. N. Sypontinus.

Original, Pergament. Hanfschaur, Siegel abgefallen. Dabei eine deutsche Uebersetzung.

1869 1461, Juli 2, Wien.

Derselbe ertheilt einen hunderttägigen Ablass zu Gunsten des Nonnenklosters St. Laurenz in Wien.

Siegler: Der Aussteller.

Datum Wienn . . . die vero secunda mensis iulii, . . .

Gratis de mandato. N. Sypontinus.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1870 1461, Juli 18, Wien.

Derselbe denselben einen vierzigtägigen Ablass.

Siegler: Der Aussteller.

Datum Wienn . . . die vero decima octava mensis iulii . . .

Vermerke wie in Nr. 1868.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1871 1461, August 2, Wien.

Derselbe ertheilt den Carmelitern am Hof zu Wien einen hunderttägigen Ablass.

Siegler: Der Aussteller.

Datum Wienn . . . anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo primo . . . die vero secunda mensis augusti . . .

Rescribenda. N. Sipentinus.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1872 1462, Februar 27, Wien.

Bruder Sixtus de Bauaria, Franziskaner von der Observanz im Kloster «Sanctorum Thewbaldi et Bernardini in suburbio Wyennensi», gewährt auf Grund der seinem Orden von Papsst Calixtus III. ertheilten Vollmacht seiner Schwester Barbara Halabrückerin «in monasterio sancti Laurencii moranti» die Gnade, sich einmal in ihrem Leben einen Beichtvater zu wählen, der sie von allen, auch den dem päpstlichen Stuhle reservirten Sünden lossprechen kann.

Siegler: Der Convent.

Datum: Ex conventu nostro Sanctorum Thewbaldi et Bernardini in Suburbio Wyennensi, anno domini millesimo quadringente-

simo sexagesimo secundo, die vero vicesima septima mensis Februarii etc.

Unterschieden: Der Prior von St. Theobald: «Fr. Johannes de Carnovia ordinis monachorum de observancia in testimonium premissorum manu propria me subscripsi».

Original, Pergament. Mit wohlerhaltenem Siegel unter Papier.

1873 1462, April 2, Wien.

(Barbara Holenpruckerin¹⁾ empfängt einen Ablass, der den Helfern zum Baue der Kirche des Klosters zu Neuhausen in Hessen-Darmstadt zugestanden war «exceptis votis ad limina apostolorum Petri et Pauli, terre sancte ac sancti Jacobi».)

Siegler: Bischof Reinhart und Dechant Rudolf von Worms gemeinsam mit dem Siegel von Neuhausen.

Datum (Wyenne) anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo secundo, die (secunda) mensis (aprilis).

Druck auf Pergament aus der Faust-Schöfferschen Officio; nur die eingeklammerten Worte sind mit Handschrift eingetragen. Siegel unter Papier.

Lichtdruckfacsimile in den Mittheil. d. Vereines f. Alterthumskunde, XXVI, 154.

1874 1462, December 5.

«Vreich Een gesessen zu Töbling d. z. der . . . geistlichen frauen zu Sand Clarn zu Wienn ambtman daselbs» nimmt in seinem Hause zu Döbling die Klage des Lienhart Stelner, «an stat seins herren des ersamen hochgelerten maister Merten Guldem kerer in der ernzey d. z. spitalmaister der burgerspital vor Kernertor zu Wienn, des gewalt er hot», und als Stellvertreter des Spitals «. . . auf Vreichen des Hauffen etwenn gesessen zu Grinczing achtail weingarten gelegen an der Santtleitten zunagst des Reüschl seligen kinder in der Schefstrass weingarten» mit jährlichem Dienst nach St. Clara von «anderthalb virtail most zu perkchrecht . . ., umb acht phunt phening, dafür dem benannten spital dasselb achttail weingarten von im in der . . . geistlichen

frauen gruntpuch versaczet wer, daraus er ain bewürte saczzedl fürpracht . . . Er vermeldte auch dabei das der egenant Vreich Hauff vorflüchtig worden und etliche jar nicht hie zu lande gewesen wär, als es dann dieselb vorflucht zu im beweiste». Daher unterbleibt die Ladung und wird sofort zur Schätzung «durch die geswornn vire zu Töbling mit namen Oswalden Türich, Jörgen Mülleittner, Wolfganggen Tawbenprunner und Hannsen Hündl» geschritten, die auf «fünf phund phening» geht. Es erfolgt die Gewaltigung an den Kläger und Ausstellung des Gerichtsbriefes.

Siegler: Hanns der Ravenspurger d. z. des rats der stat und urteilschreiber zu Wienn und Hanns der Kuntstokch geswornner weger burger daselbs.

Datum: . . . an Suntag vor sand Niclas tag episcopi . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1875 1463, Juni 10, Wien.

«Wolfgang Vreichs des Schochtl seligen sun . . . Sigmund Schebteckh jegermaister burger zu Wienn, und . . . Agnes des egenanten Vreichen Schochtleins seligen wib die zeit vollfurer des geschäfts so derselb Schochtl seliger getan hat, das in dem markt puch zu Berchtolczdorf geschriben steet», verkaufen im eigenen und im Namen «Wernhardin, Vreichs, Margrethen und Elzbeten» der «egenanten Wolfganggen und Agnesen geswistred und kinder, die noch nicht vogtpër sein . . . von chafter not wegen des egenanten Schöchtleins seligen gelassenn erbgütern zu pawn, und mit des erben mannes handn Hannsen des Pewntner burger zu Berchtolczdorfs zwei genauer beschriebene Weingärten daselbst um 120 Pfund Wiener Pfennige der «swester Magdalen diezeit priorin und dem convent gemain des frauenclosters zu der Hymporten zu Wienn . . . zu zwain ewigen messen die si wöchenlich auf sand Agnesen altar in irem closter süllen lesen lassen».

Siegler: Für Peuntner, der «diezeit gegraben insigl nicht gehabt»: Hanns «Wisannnd diezeit richter und verweser der grünt die zu der purk Berchtolczdorf gehörend».

¹⁾ Vgl. das vorhergehende Regest.

²⁾ Sant Jago di Compostella in Spanien.

Datum: . . . zu Wienn, an freitag nach goczleichnamstag, . . .

Original, Pergament. Die drei Siegel abgefallen.

1876 1465, April 5, Wiener-Neustadt.

Kaiser Friedrich III. gestattet den Nonnen von St. Clara auf deren Bitte «auf dem wasser so aus der Tunaw umb ir und deselben irs klostere au zwischen Ertpurg und Eberstorf gelegen auf iren grünten fleusset, die vischwaid ze haben, darauf ze vischen . . . auch dasselb wasser verrer andern leuten und vischern hinzulassen, dadurch sie destepas ir speis und narunge demselben kloster gehaben mugen», und zwar dürfen «sie dieselb vischwaid auf dem obgenanten wasser unz mitten in die Tünaw» haben.

Siegler: Jedenfalls der Kaiser, der Text besagt nichts.

Datum: . . . zu der Newnstat, an freitag nach dem saturday Judica in der vasten, . . . unsers kaisertumbs im vierzehenten, unserr reich des Römischen im funfundzweinzigsten und des hungerschen im sibenden jare.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

Herborn in der Kirchl. Topographie, XI, 416, nach einem andern Exemplar oder Abschrift. — Chmel, Reg. Fr. III, Nr. 4174.

1877 1465, Juli 31, Wien.

«Leopold Trawner gessen in der Landstrass vor Stubentor zu Wienn» Amtmann von St. Clara, sass in dem «brüderhaus des vorgenanten frawnklostere zu Wienn an offem gericht; da erschien Michel Progentl der pech burger daselbs» und klagte «auf einen weingarten des ain halbs jech ist gelegen in dem Aussern Twerchlüssen zunagt Stephans Mair weingarten, darumb Thoman Toblhofer der pech und Anna sein hausfraw des . . . Progentleins swester, den beiden got genad», im «gruntpuch» des Klosters «in gesambter handesweise . . . geschriben stunden» mit 60 Wiener Pfennigen «an sand Michels tag zu grundtinst», da ihm der Weingarten nach «Annen Toblhoferin seiner swester seligen» zur Hülffe angefallen ist «nach laut seiner beweisten frewtschaft in der stat zu Wienn gruntpuch geschriben»

und klagte auf die andere Hülffe des Weingartens «umb sibenzwainzig phund und sechsundsechzig [phening] die im als pogen derselb n Toblhofer sein swager seligen zu geltn schuldig belib, und die er als clager für in Wolfgangen dem Hohenprunner bezalt hiet», für welche Schuld er als Zeugen führte: «Conraten den Irhër, Thoman Weinhalß den pinter, Casparen Furen und Niclasen Türbenperger burger zu Wienn». Nun lud er Richter «Conraten Tenndler mitburger zu Wienn und sein hausfraw an stat junkchfrawn Annen des . . . Toblhofer seligen swester als nagsten erben, die si innhieten»; nach dreimal vierzehn Tagen erschien der Kläger und «die benannten kanleit Conrat Tenndler und sein hausfraw» erschien auch «und heten auf die clag kein widerred», worauf verfügt wird, dass der halbe Weingarten in des Richters «als amtmans handen in fergewalt vierzehn tag nach lands rechten besteen und beleiben . . . durch die gesworen vierer geschätzt und anpoten werden» soll. «Die gesworen vierer in der Landstrass» sind «mit namen . . . Wolfgang Hummel, Hanns Kol, Michel Ungër und Hanns Glasers», die Schätzung besagt «neun phund wiener phenning und nicht tweirer»; um diese Summe wurde das Gut den «kanleiten . . . Tenndler» angeboten, die jedoch «lösung anstat junkchfrawn Annen verwidert» haben. Sodann wurde entschieden, dass dem Michel Progentel der ganze Weingarten durch Gerichtsbrief zugesprochen und im Grundbuch des St. Clarastiftes «nucz und gewer» geschrieben werden soll. Bezüglich einer restlichen Forderung, die nicht durch Pfand gedeckt ist, muss er sich an das übrige Erbe des Toblhofer halten.

Siegler: Thomans der Praitenweidacher und Hanns der Ravenspurger urteilschreiber d. z. baid des rats der stat zu Wienn.

Datum: . . . zu Wienn, an mitichen vor sand Stephans tag inventionis . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1878 1465, September 26, Wien.

«Wolfgang Ruelannd diezeit des rats und spitalmaister der burgër spital vor Kern-

nerator zu Wienn» verkauft im Namen des Spitals mit der Hand der «ersamen weisen herren Ulreichts Mätzleinstorffer zu den zeiten burgermaister und des rats gemain der stat daselbs zu Wienn des benannten spitals stift-herren . . . auf ain haus gelegen an dem Hohenmarkt genant das Türndl mitsambt den zwain gewelben under dem Schuchhaus daselbs am Hohenmarkt gelegen, das zu dem obgenanten spital gehort» 7 Pfund Wiener Pfennige «landswertung in Osterreich . . .» jedes Pfund um 30 Pfund Pfennige «dem ersamen hochgelerten maister Pauln von Melk lerer der heiligen geschrift techand und korherr Allerheiligen thumbkirchen zu Sandt Stephan zu Wienn und dem erbern weisen Stephann Kysling burger daselbs, baid diezeit ausrichter und vollfurer des geschefts so die erber fraw Barbara Thomans Swartzen wein-land burger zu Wienn witiß selige getan hat . . .» mit dem Vorbehalte, dass der Verkäufer und seine Nachfolger «jërlich und ewiglich der obgenanten frawn Barbaren und im baiden mannen auch allen den von dann daselb güt herkomen ist und aller gelaubigen selen hails willen an dem nagsten freitag nach dem achten tag gotsleichnams alle jar ainen ewigen jartag des nachts mit ainer vigili und newn letzen und des morgens mit ainem gesungenn selambt, aufgerichter par und prinnunden stekcherzen, dabei ausrichten beegen singen und volbringen lassen sullen und wellen; desgleichen . . . auch jërlich und ewiglich . . . an gotsleichnams abend ain vesper, ain complet und ain metten mit newn letzen mitsamt den laudes und an sambstag darnach auch an dem achten abend gotsleichnamstag»; in der Zwischenzeit allabendlich «ain metten mit drein letzen und darzu laudes; auch die ganzen acht tag alle tag prim tert sext non vesper und complet», sowie «frucambt under der frumess; darzu sol man das heilig Sacrament gotsleichnam in der monstranzen mit dem gesangk 'Tantum ergo sacramentum' etc. auf den altar und wider von dann tragen lassen, und soll sich auch ain jeder ampter, so man die sequentzen 'Lauda Syon salvatorem' etc. singt mit dem heiligen sacrament in der monstranzen an

dem altar umbkehern gegen dem volk und singen 'Ecce panis angelorum' etc. Item an sunntag nach gotsleichnams tag so man geet umb den gotsakher sol man auch geen in die grub, desgleichen alle quatterber den ersten sunntag des morgens und des nachts. Und wann man an gotsleichnams tag auch an dem achten tag darnach mit dem sacrament von der process heimgeet und an dem sunntag nach gotsleichnams tag sol man mit dem heiligen sacrament durch die frawnstuben, mannsstuben und das langkhaus in dem obgenanten spital geen». Folgen Bestimmungen über Entlohnung der beteiligten Priester und für den Fall der Unterlassung des Jahrtages.

Siegler: Das Spital und die Stadt Wien mit dem Grundsiegel.

Datum: . . . zu Wienn, an phinztag vor sand Michels tag des heiligen erzengel . . . Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1879 1465, December 20, Wien.

«Vreich Mätzleinstorffer z. d. z. burgermaister und der rat gemain der stat zu Wienn» erlassen den «ersamen geistlichen fraw swe-ster Margreth Zellerinn diezeit priorinn» und dem Convent «zu den Hymelporten zu Wienn des ordens von Premonstrey» die jährlich zu entrichtende Stadtsteuer von 1 Pfund Pfennigen auf «ain haus stadl garten und zwai hofstet weingertel hinden daran, mit irn zugehörungen, gelegen vor Stubentor im Grewtt zenagst Casparn Swartz des haver haus an ainem tail, und an dem andern zenagst der gassen da man geet zu der Pirchnerinn mül und die zwai hofstet weingertel auf des spitals weingarten» welches sie «von dem erbern Andren Galannder unserm mitburger umb ain summ gelts gekauft» haben. Auch von aller «mitlaidung» wird das Haus befreit, die darauf lastende Stadtsteuer von 1 Pfund Wiener Pfennige Robot und Anschlägen entfällt, «wenn si uns auch darumb ain ganz volkömens benügen getan und ain summ gelts gegeben und ausgericht, die wir von in emphanen und zu gemainer stat notdurft gepraucht haben; doch das ain ieder wirt, den si darcin setzen werden, von seinem

eigenhaften güt mit der egenanten stat mitleiden sol als ander mitburger daselbs». Ertragsteuer hat auch er von dem Hause nicht zu leisten,¹⁾ doch nur so lange es im Besitze gegenwärtiger Käufer bleibt, im andern Falle «sol auch dann der gegenwärtig freibrief ganz ab tod vernicht und kraftlos sein».

Siegler: Die Stadt mit dem kleinen Stadtsiegel.

Datum: . . . zu Wienn, an freitag sand Thomans abend des heiligen zwelfipoten, . . .
Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1880 1467, Februar 1, Wien.

«Domine Juliane Tumbiczzerin magistre und allen Schwestern von St. Lorenz zu Wien verkündet «frater Innocentius Stingelhaimer sacre theologie baccalarius formatus conventus Wiennensis etc. omnium conventuum reformatorum utriusque sexus per Theutoniam ordinis predicatorum vicarius generalis» die Aufnahme in die Verbrüderung des Wiener und der gesammten reformierten Convente Deutschlands.

Datum Wienn, in vigilia purificationis beatissime virginis Marie, anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo septimo.

Siegler: Die Aussteller mit dem Amtssiegel.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1881 1467, September 7, Wien.

Michael Burggraf von Maidburg, Graf zu Hardeck und Landmarschall in Oesterreich, Rüdiger von Starhemberg, «Leupolt von Wulzendorf udermarschall in Oesterreich und . . . Walthasar Schifer» entscheiden als Schiedsrichter «zwischen des ersamen bruder herrn Niclasen Mewrl diezeit prior zu den Augustinern zu Wienn» und seinem Convent «ains tails, auch Sichsten und Mertten

¹⁾ Das heisat soviel, als dass der jeweilige Bestandinhaber den Ausfall der Ertragsteuer, wenn hier dieser moderne Ausdruck gestattet ist, durch ein entsprechendes Aequivalent an Personalsteuer zu ersetzen hat, ohne das Haus zu deterioriren; das eine Pfund fällt also nicht ihm, sondern den Himmelpfortnerinnen zu.

der Rietentaler des andern tails von wegen des guts zu Kümerleinstorf das Magdalena Jobsten des Rietentaler hausfraw nach desselben irs manns gescheft¹⁾ zu ainer ewigen mess und jartag zu den Augustinern zu Wienn auf sand Katrein alter in dem bemelten closter mit sambt dem haus in der Kruegstrass zu Wienn zunagst Vlrichen des püchsenmaister haus gelegen, genant die alt Kanczley, gestift und gewidembt hat . . . auch in sunderheit von wegen der dronus, unwillen, vechd und veintschaft²⁾ die darüber entstanden war. Auf Kumersdorf müssen die Rietenthaler verzichten, einen Aufstandbrief an den Bischof von Freising richten und das Lehen dem Augustinerpropst zuwenden. Wäre das nicht zu erreichen, so könnte dieser das Lehen verkaufen und für den Erlös andere Lehen kaufen. Wegen des Hauses in der Kruegstrasse «das her Jorg von Hindperg dieselbzeit prior zu den Augustinern verkauft hat» soll nach laut des Stiftsbriefes gehandelt werden. Hinsichtlich der 600 Gulden 15 Pfund Pfennige und «der zwair ungrischen guldein, die Mertt Rietentaler Sichsten dem Rietentaler und Hédweigen seiner hausfrawn schuldig ist», bleibt es bei der «beredung «so Augustin Eybenstainer und Achaz Waser» gesprochen haben. Wer irgend dem Schiedspruche zuwider handelt, der zalt an den Landesfürsten «zu peen zwai hundert guldein ungrisch» und verliert alle seine Ansprüche an den «stétthaltenden tail».

Siegler: Die Spruchleute.

Datum: . . . zu Wienn, an phinztag unser lieben frawn abent zu der gepurd . . .

Original, Pergament. Die vier Siegel abgefallen.

1882 1467, October 29, Wien.

«Anna Lienharts Radawner burger zu Wienn hausfraw die emaln Mathias den Wisler seligen auch elichen gehabt hat» verfügt in ihrem Testament:

a) Begräbniss zu St. Stephan;

b) «daselbshin dacz Sand Steffan zum paw . . . » 20 Pfund Pfennige;

¹⁾ Ein Jahr eplter war Josi sicherlich nicht mehr am Leben, vgl. Nr. 1888.

c) «item in der Burger spital vor Kerner-
tor zu Wienn» 100 Pfund Pfennige, «darumb
sol man den armen leyten daselbs mal geben
und pad halten als gewondlichen ist»;

d) den vier Bettlerorden 20 Pfund Pfen-
nige;

e) «den herren zu Sand Augustin . . .
in sunderhait») zehen phund phenig»;

f) «den geistlichen prüdern sand Francis-
cens ordens dacz Sandd Tybolt vor Widmer-
tor zu pessrung irer speis und andern not-
dürften zehen phund phenning»;

g) den Deutschen Herren zu Wien
6 Pfund Pfennige;

h) «item zum Heiligengeist») zehen
phund phenig»;

i) «item daz den Predigern sol man mir
sprechen lassen hundert mess»;

k) dem Erhard Hawgn von Berchtholds-
dorf 32 Pfund Pfennige;

l) «item den bekertn frawn und pusserin
zu Sand Yeronimus, den geistlichen closter-
frawn zu Sandd Niclas vor Stubentor, item
in das frawencloster zu Sandd Clarn und den
geistlichen junkhfrawn zu Sand Maria Magda-
len vor Schottentor» je 10 Pfund Pfennige;

m) «in die drew sundersiechheuser»
15 Pfund Pfennige zu gleichen Theilen;

n) «in die drew selheuser» 12 Pfund
Pfennige zu gleichen Theilen;

o) «item drein frummen armen junkh-
frawn zu heirattstewr zu geben dreissig phund
phenig»;

p) «item vier pehaimische wolleine tuch
ze kaufen und die auszeteiln armen leutn»;

q) «ain glas in dem kor zu den Augu-
stiern» das ihr «ererr man» Mathias Wisler
wollte machen lassen, soll hergestellt werden;

r) ihre Mühle «genant die Wiertzpur-
gerin mit sambt der hofstat daran gelegen
vor Stubentor mit aller zugehorung den geist-
lichen closterfrawn dacz Sand Agnesen zu der
Hymelpoirt zu Wienn lediglichen», wofür
sie allwöchentlich zwei ewige Messen «in
unser frawn cappellen hinden in der kirchen

irs closters» ausrichten und dem Caplan jähr-
lich 10 Pfund geben sollen; ferner an ihrem
Todestag einen ewigen Jahrtag «des nachtes
mit ainer gesungen vigili und des morgens
mit ain gesungen selambt . . . nach sit und
gewonhait irs closters und ain ewigs liecht»
in der genannten Kapelle. Zum Caplan
wünscht sie den vorgenannten Erhart Hawgn,
nach dessen Tod man einen «wolgelewntn
briester» dazu bestellen soll «an allen büt-
lichen gwalt und irrung»;

s) den Rest «es sei erb oder varundgut»
vermachet sie ihrem Gatten Lienhartn Ra-
dawner.

Zu Testamentsvollstreckern bestellt die
Testatrix ihren Mann «auf sein trew und
gewissen, als er got am jungsten tag darumb
antburten sol», ferner als dessen Beistände
«Niclasen Ernst die zeit des rats der stat und
Wolfganggen Rülant spitalmaister des burger
spital vor Kernertor beid burger zu Wienn».

Gegentheilige Bestimmungen, sowohl äl-
teren als jüngeren Datums, sollen kraftlos sein.

Siegler: «der ersame hochgelerte maister
Paul von Melkh lere der heiligen geschrift,
techant Allerheiligen tumkirchen dacz sand
Stefan zu Wienn und Veit Hindperger bur-
ger daselbs».

Datum: . . . zu Wienn, an phinztag vor
allerheiligen tag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1883 1467, November 10, Wien.

«Hainreich von Nesslingen burger zu
Wyenn» bekennt, dass ihm der «prior und
der convent gemain des closters zu den
Weyssenbrüdern gelegen an des herzog hof
zu Wyenn genant Unser frawn brüder des
ordens von dem perg Carmelo» erlaubt habe,
aus seinem Hause «gelegn zenagst weilent
Stephans Hopher haus ain tür und die fenster
auf iren freithof daraus und darin zu geen»
bis auf Widerruf.

Siegler: Mathes Hannggenmantel und Er-
hart Pöschendorfer baid burger zu Wienn.

Datum: . . . zu Wyenn, an eritag vor
sand Merten tag des heiligen bischofs, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

) Sie gehören nämlich als Discalceati, unbeschuhte
Eremiten, zu den Bettelorden.

2) Ergänze «Spitals».

1884 1467, November 23, Wien.

«Hanns und . . . Christan gebrüder die Größ gesessen zu Gunderstorff» nehmen «von den . . . geistlichn herren brüder Hannsen Marchdorffer diezeit prior des closters Unser lieben frawn bruder ordens von dem perg Carmelo an der herzogyn Hof zu Wienn gelegen, n dem convent gemain daselbs . . . ain vñrtail weingartn so zu dem vorbenannten irm closter gehört gelegn daselbs in den Newnburgern ze nagst Peyrl aignen weingarten an aim rain» zu Leibgeding.

Siegler: Niclas Lebhöver und Veit Hindperger baid burger zu Wienn.

Datum: . . . zu Wienn, an montag vor sand Kathrein tag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1885 1467, November 23, Wien.

«Hainreich Newmair gesessen zu Meidling» erhält von «bruder Hannsen Marchdorffer diezeit prior des closters Unser lieben frawn brüder ordens von dem perg Carmelo an des herzogyn Hof zu Wienn gelegen» und dem Convent daselbst «ainen weingartn genant der Rettenpeltz der zu dem . . . closter gehört des drew achtail ist gelegn zu Meidling im Guldein erdreicht ze nagst des pharrer zu Hof weingarten an aim rain» in Leibgedingweise, verpflichtet sich, denselben im mittleren Bau zu halten «mit hawn, schneiden, stekhen, grüben, misten oder erdragen und mit aller ander gewöndlichn weingartarbeit» und zu jährlicher Leistung von 1 Pfund Wiener Pfennigen zu St. Michael; fände die jährliche Inspection, die von Geschwornen «umb sand Gilgen tag oder zu welicher zeit im jar» gehalten werden soll, den Weingarten nicht im mittleren Bau, so geht der Bestandnehmer desselben verlustig und ist zu Schadenersatz verpflichtet.

Siegler: Hanns Hawg und Veit Hindperger baid burger zu Wienn.

Datum: . . . zu Wienn, am montag vor sand Kathrein tag, . . .

1886 1467, December 6, Wien.

Gerichtsbrief, den «Symon Kisling diezeit der . . . klosterfrawn . . . zu Sandd Clarn zu

Wienn ambtman zu Herrenalss . . . in folgender Sache ausgestellt hat: «Bruder Jacob diezeit gardian des obgenannten frawenclosters . . . und Leopolt Trawner gesessen in der Lanndstrass vor Stubentor zu Wienn», des Klosters Amtmann «zu Symonning» als Stellvertreter des Klosters, klagen «auf die hernachbenannten erbgüter: vonerst der benannt gardian auf Hannsen Talhaimer ettwenn gesessen in der Sichenalls seligen und Margrethen seiner witiiben zwen weingärten des iedes ain vñrtail ist, ainer gelegen in Hunntsñachl zu Herrenalss zenagst Hannsen von Eslnach zu Wienn weingarten . . . und der ander der Hannsen Mest ettwenn gesessen zu Herrenalss sëligen gewesen und ain öd ist auch gelegn daselbs im Hunntsñachl zenagst Colmann Sasser weingarten» beide mit jährlichem Grunddienst von 15 Pfennigen zu Michaeli. — Leopold Trauner aber klagt «auf Lienhartens Gensperger ettwenn gesessen zu Symonning (Simmering) sëligen zwai jeuch akchers aneinander gelegn daselbs zu Symonning im Laberfeld zenagst Niclasen des Nöttinger akcher» mit einem jährlichen Grunddienst von 20 Pfennigen. Sie klagen, weil sich die Weingärten und Aecker «ze frömbden handen gefunden» und längere Zeit keinen Dienst geleistet hatten. Das Gericht beauftragt nun den Richter, er «solt das von des benannten Hannsen Talhaimer zwair weingerten wegen der obgenannten Margrethen seiner witiiben und jungkfraun Annenn ir baiden tochter, die baid noch in leben wërn, und von des egenannten Lienhartens Gensperger êkcher wegen dem zechmaister Sandd Larennczens pharrkirchen zu Symonning» welchem «Lienhart Gensperger zuhanden derselben kirchen dieselben zwen êkcher ledigelichen geschafft hiet ze wissen tûn und si» vorladen, «ob si dieselben weingärten und êkcher verantwortun wolden»; die erscheinen aber nicht, worauf das angesprochene Gut zu des Richters «als ambtmanns handen in fron gewalt vierzehen tag» übergeben wird, der mittlerweile die beiden Frauen und den Zechmeister zur Lösung auffordern sollte; da auch diese Aufforderung erfolglos bleibt, wird das Gut dem Stifte zugesprochen.

Siegler: Hanns der Ravenspurger urtail-schreiber und Hanns der Kunnstok geswo-rener weger baid burger zu Wien.

Datum: . . . zu Wienn, an sunntag vor sand Lucein und sand Otilien tag der heiligen jungkfrau, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1887 1468, April 7, Wien.

«Paul Synger gesessen in der Lanndstrass vor Stubentor zu Wienn anstat und als gerhab und nagater freund Affren Gilign Ledrer weilend gesessen daselbs» seines verstorbenen Schwagers Tochter «die noch nicht vogtper» und ihm von Bürgermeister und Rath der Stadt Wien «mit leib und gut in gerhabweise innzehaben enpholhen ist», und «Elz-beth Sigmunden Tebmer des munsser haus-fraw die emallen den obgenanten Ledrer seligen auch eeliehen gehabt hat, der egenanten Affren muter» verkaufen mit der Hand ihres Grundherrn «hern Mathias diezeit abt U. L. F. gotzhaus zun Schotten zu Wienn . . . ain flekhl ains gartns das emaln zu dem haus und gartn» gehört hat, dazu die Elsbeth mit ihrem verstorbenen Gatten «in gesambter handeswei» Nutz und Gewere geschrieben steht «und mit dem grabn davon getailt ist, gelegen vor Stubentor in der Lanndstrass ausserhalb des grabns zwischen der geistlichen closterfrawn zu Sannnd Jacob und der Holeczler gerten, und hat dasselb gertl an der leng achzig dawmellen und in der prait virzigk; sie verkaufen es um 9 Pfund Wiener Pfennige, wovon Singer für sein Mündel, und deren Mutter je $4\frac{1}{3}$ Pfund nehmen, der «frawn sweater Petronelln Pokhlin diezeit maistrin» und dem Convent zu St. Jacob zu Wien. Der Grundzins an das Schottenstift beträgt 4 Pfennige jährlich.

Siegler: Der Grundherr und «der erber weis Hanns Hawg burger zu Wienn».

Datum: . . . zu Wienn, an phinztäg vor dem heiligen palmtag.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1888 1468, September 23.

«Magdalena Ernreichs des Derren haus-fraw» vermacht zu ihrem Seelenheile und

dem ihres früheren Mannes «weilent Jobsten Rientalers») und ihres jetzigen Gatten dem Kloster Himmelpforten «zu Wienn des ardens») von Premanstrat» freies Ueberlandsgut zu Kümerleinsdorf, das ihr nach dem «geschëft prief») ihres verstorbenen Mannes zufällt und näher bezeichnet wird. Den Himmelpfortnerinnen erwächst daraus die Verpflichtung, «das si zu allen vier kottemern im jar hin fuer ewigklich auf schawn und merkeh schullen» dass das Seelgerüth für ihren verstorbenen Gatten bei den Augustinern auch wirklich gehalten wird; in den Nutzgenuss der Stiftung treten sie erst nach dem Tode der Stifterin.

Siegler: Ernreich der Derre, Bernhard Floyt und Erhart Riedrer.

Datum: . . . am freitag var sand Michels tag, . . .

Original, Pergament. Die drei Siegel abgefallen.

1889 1469, April 16.

«Wolfgang Wyser gesessen zu Grinczing» der «swester Dorotheen von Rappach d. z. abbtissin» und des Klosters St. Clara «richter und ambtman zu Grintzing» nimmt in erhbarem «geding» in seinem Haus «an offem gericht» die Klage des «Lienhart Zellinger an stat des edln Valtein Liepharts münsmaister in Osterreich» an, die derselbe «durch seinen angedingten redner zu dreien vierzehen tagn nach aigns und landessiten in Osterreich auf weilend Annen Pangretzn des vasczicher wittibn haus» sammt Zugehör, «gelegen zü Grinczing zunagst Jörgn Fleischacker haus, davon man alle jar dint» nach St. Clara «zwaynzig phenning ze grundtind an sand Michels tag zwelf phenning in das mal an sand Jörgn tag und vier emer mosts im lesen zu pergkrecht, umb drew und zwaynzig phünt und sechs schilling phenning, darumb dasselb haus» und Zugehör grundbücherlich dem Liebhard versetzt war, worüber er sich mit «ainer bewerten saczedl» ausweist. Da der Richter niemanden von der Gegenpartei in Erfahrung bringen kann, setzt er Termin,

) Vgl. die Anmerkung zu Nr. 1881.

) So!

) Von dem schon in Nr. 1881 die Rede ist.

beruft die Vierer ein, «Wolfgang Swartz, Sigmund Fewchter, Ulrich Rösch und Michel Sattler», die den Weingarten auf «zweiunddreißig phünt phening» schätzen; derselbe soll dann 14 Tage in des Richters Frohngewalt bleiben und dieser «in der zeit das vorgeant haus Hannsen von Geraw burger zu Wienn, von des saczs wegen so er auf der ubertewrung desselben hauss han in der egenanten schätzung mundlichen anpieten, ob er das zu seinen handen lösen und . . . Liepharten nach inhaltung seins satzs genüg tün wolte . . . Aber er hat da losung verwidert», worauf das Haus dem Kläger zugewiesen wird damit zu handeln «soverr das er haubtgüts nach laüt des satzs und mit recht darauf gelegt und aufgeben ist, entricht und bezalt wirdet». Darüber wird dem Kläger dieser Gerichtsbrief ausgestellt.

Siegler: Hanns Hawg und Veit Hindperger baid burger zü Wienn.

Datum: . . . an suntag nach sand Tyburzen und sand Valerians tag der heiligen martner, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgetoffen.

1890 1469, April 16.

Derselbe nimmt die Klage des «Stefan Een burger zü Wienn anstat und mit gewalt . . . Hannsen Hémel d. z. ainer des rats der stat und Hannsen Een seins vatter burger daselbs baid gerhaben jungkfrawn Eva und Sebastians weilend Sebastians Zieglhawser selgn kinder . . . durch seinen angedingten redner auf weilend Hannsen Schüster und Annen seiner hausfrawn haus» sammt Zugehör, «zu Grintzing zenagst Andreen Röschen haus», die jährlich nach St. Clara dienen «fünfzehn phening ze grüntdinst an sand Michels tag, vier emer mosts im lesen zu pergkrecht und zwelif phening zu sand Jorgn tag in das mal, umb zwainzig phünt phening, so dieselben kanleut dem vorgeannten Sebastian Zieglhawser dem eltern wern schuldig wörden» und wiefern sie das Haus im «grüntpüch phentlich versaczt hieten nach inhaltung desselben grüntpüchs und ainer bewërtn saczedl». Ueber Aufforderung des Klägers werden «Lienhart des egenanten

Hannsen Schüster sün» und «Grüber pinter zu Wienn» vorgeladen, erscheinen aber nicht zum Termin, worauf den genannten Vierern¹⁾ die Schätzung aufgetragen wird; die schätzen das Haus auf «sechs und zwainzig phünt phening», worauf dasselbe 14 Tage lang in des Richters Gewalt bleibt, um währenddessen dem jungen Lienhard Schuster und dem Binder Gruber angeboten zu werden; «aber si habend da losung verwidert». Es erfolgt Zuspruch des Hauses an Kläger und Ausfolgung des vorliegenden Gerichtsbriefes.

Siegler: Wie in Nr. 1889.

Datum: . . . an suntag prediger kirchweichtag,²⁾ . . .

1891 1469, Juni 5.

Derselbe entscheidet über die Klage des «Lienhart Hawg der erbern frawn Barbaren Hannsen Marchartn selgn wittibn burgerin zu Wienn diener», der «. . . nach laüt ainer bewërtn saczedl so er aus der . . . frawn von Sand Clarn etc. saczpüch geschribn fürgebracht . . . auf Niclasn Prünner virtail weingarten gelegn zu Grynntzing zwisch den wegn zenagst Jorgn Fleischaker weingarten, umb sechs und zwainzig phünt phening darumb derselb weingartn dem egenanten Hannsen Marchartn selgn in dem vorberürtn saczpüch darüber lautund verphenet ist». Es war beschlossen worden, «Barbaren Micheln Schützn hausfrawn, Niclasn Prünner selgn töchter darumb laden» und «ir widerred horn» zu lassen, was erfolglos blieb. Die Schätzung durch die genannten Vierer³⁾ ergab als Werth des Weingartens «zwainzig phünt phening». Während der nächsten vierzehn Tage sollte der Weingarten der Erbin des Schuldners zur Lösung angeboten werden, die jedoch nicht erfolgte, daher Ueberantwortung an den Gläubiger.

Siegler: Dieselben wie in Nr. 1889 f.

Datum: . . . an montag nach sand Erasm tag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgetoffen.

1) Ihre Namen in Nr. 1889.

2) l. e. Misericordia Domini.

3) Ihre Namen in Nr. 1889 und 1890.

1892 1469, October 16, Klosterneuburg.

«Philipp Weys burgër zu Kloster Newnburgk» richtet in der Sache des «Hanns Aignër burgër daselbs» der «im pharrhof zu sand Mertten daselbs zu Newnburgk an offem gericht, anstat der ersamen geistlichen closterjuncckfrawen des goczhauss zu Sand Clarn zu Wienn als ain perigmaister von amtswegen» erscheint. Die Klage geht «auf reise güter umb versessen grüntdienst, perckrecht und voitrecht», unter anderem auch «auf ain viertail weingarten gelegen in der Ödengrueb zunagst des Peter Ledrër weingarten, davon man jërlichen gedient solt haben ain halb emmer und drei stauf most im lesen zu perckrecht und drei helbling zu voitrecht, und ist ettwenn gewesen frawn Margrethen weiltent Leopolden des Floczër seling tochter und letz Hannsen des Vogl burger zu Wienn hausfrawn, darnach auf anderhalb weingarten gelegen im Slat zunagst Hannsen des Ledrër weingarten, davon man jërliche gedient solt haben newn stauf most im lesen zu perckrecht und ain newn¹⁾ helbling zu voitrecht, und ist ettwenn gewesen Micheln des Peckhaymer». Auf all dies Gut klagt «der vorgeant perigmaister Hanns Aignër von amtswegen» und erlangt die Zuweisung an das Stift.

Siegler: Der Aussteller.

Datum: ... zu Closter Newnburgk, des suntags nach sand Kolmans tag des heiling martner, ...

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1893 1470, Februar 13, Ebersdorf.

«Veyt von Erberstarff obrister erbkämer in Österich» stellt «frawn Margrethen Czellerin priorin zu den Himelparten ze Wienn und dem confent gemain daselbs auf drew jar nagst künftig» einen Schuldbrief aus über 92 Pfund Pfennige «landeswerung in Österreich»; jërlich soll ein Drittel, also «dreissig phunt funf schilligen zechen phening ... zwischen sand Michels tag und sand Merten tag» zurückgestellt werden, und zwar vom nächsten Michaelitag an.

¹⁾ Das ist «einen newen».

Siegler: «der edel und vest Erasm Veuchter».

Datum: ... zu Erberstarff, am erchtig nach sand Scolastica tag, ...

Original, Papier. War nie besiegelt.

1894 1470, März 1, Wien.

Laurencius, Bischof von Ferrara, päpstlicher Referendar und Datar und Legat für Deutschland und Ungarn «cum potestate legati de latere», verfügt auf Anhalten des ehrwürdigen Andreas Stenbaz, «rectoris capellæ sanctæ Trinitatis in Foro pini Wiennæ», die Verlegung des vom «prelatus qui illum consecravit» bestimmten Kirchweihfestes, der auf die Octav nach Trinitatis und daher gerade mit dem Kirchweihfeste zu Klosterneuburg zusammenfällt, an welchem Tage «generalis quidam concursus fiat ad Neumburgam claustralem» auf Sonntag vor Simonis und Judä und erteilt für diesen und für den ehemaligen Kirchweihfest einen hunderttägigen Ablass.

Siegler: Der Aussteller mit seinem grösseren Siegel.

Datum Wiennæ Pataviensis diocesis in monasterio Scottorum: anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo septuagesimo, indictione tertia, die vero prima mensis Martii, pontificatus prefati sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Pauli divina providentia papæ secundi anno sexto.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1895 1470, Mai 20, Wien.

«Frater Andreas de Lewbs» vom Franziskanerorden «ac in provincia Austrie quoad fratres de observantia nuncupatos vicarius immeritus» schliesst mit Scholastica, Meisterin des Laurenzerklosters «in civitate Wyennensi ordinis sancti Augustini», Gebetsbrüderschaft.

Datum Wyenne, in loco nostro S. Theobaldi et Bernardini, vicesima die mensis may, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo septuagesimo.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1896 1471, März 27.

Sigmund von «Volkennstarff» verkauft dem Kloster St. Jacob zu Wien eine Anzahl

von Gülden auf benannten Gütern im Tullner Felde und bei Goldeck.

Siegler: Der Aussteller, dann «Veitt von Eberstarff erbkämmer in Osterreich und der edel vest ritter her Lewpolt von Wultzendorf udermarschal in Osterreich und Conrad der Swärtznegker».

Datum: . . . amb mittichen nach mitter vastn.

Original, Pergament. Die vier Siegel abgefallen. Dazu eine einfache Abschrift.

1897 1471, Mai 26.

Wolfgang Wisner, in der Eigenschaft wie seit 1469,*) «und pergmaister zu Grintzing» entscheidet die Klage des «Vrich Rösch gessen zu Grintzing anstat . . . Hannsen Hëml d. z. des ratz der stat zu Wienn und Hannsen Een burger daselbs als gerhaben Sebasstians weilnt Sebasstians Zieglshawser des eltern sëligen sun und Eva seiner swester Steffans Een burger zu Wienn hausfraw . . . auf weilnt Hannsen Kramer zu Grinczing und Barbara seiner hausfrawn sëligen haus . . . » zunächst seinem, des Richters Haus gelegen, mit jährlichem Grunddienst nach St. Clara «acht emer most im lesen . . . und dreissig phening an S. Michaeli; ferner mit 12 Pfennigen «zu sand Jörgen tag in daz mal, umb hundert phunt phening», wofür die Schuldner dem Ziegelschauer das Haus im «gruntpüch versazt hieten». Auf klägerischen Antrag ladet der Richter «Clementen des egemelten Hannsen Kramër sëligen vettern und Andren Knabenhuber gessen zu Grintzing der egemelten Barbaren seligen prueder, und wer vorhanden wër der gerechtigkeit darzue hiet», die erschienen auch und «gaben da mit mund und hant behabte recht williglichen über; und der egeant Clement vermelt dapei wie er noch ain gewistred hiet, dafür nem er sich nicht an». Der Richter gibt dem Kläger «die gesworn vierer, mit namen Wolfgang Swartz, Sigmunden Veichter, Wolfgang Vollnhofer und Merten Gunderstorffer», die das Haus mit «fünfundsechzig phunt phening» schätzten. Nun soll der Richter den Clement und den Knabenhuber so wie «dez

benannten Clementn gewistred» zur Lösung auffordern; die letzteren weiss er nicht zu finden, die anderen Beiden weigern sich der Lösung, worauf das Haus dem Kläger zugesprochen und der Gerichtsbrief ausgestellt wird.

Siegler: Hanns Hawg und Veit Hinderperger paid burger zu Wienn.¹⁾

Datum: . . . an suntag vor dem heiligen phinztig . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1898 1471, November 6, Wien.

Kaiser Friedrich III. bestätigt das Testament des «weilent Gregor Sweller . . . burger zu Kornewburg . . . wie es, mit seiner gelassen hab und güter nach seinem tod gehalten werden sol, und darunder vier ewig mess in dem frawn kloster zu den Hymelparten hie wochenlich zu halten gestift hat».

Datum: . . . zu Wienn, an mitichen sand Leonharts tag, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1899 1473, August 9, Wien.

«Hanns Ponhaimer burger zu Wienn» verkauft seine «wechsplanck gelegen an die Pranntstat under den wechsplanckhen . . .] zwischen hern Symons Pötl und Merten Schrotten wechsplanckhen gegen sannd Steffansfreithof über die von . . .] und von Erasm Ponhaimer weilnd burger zu Wienn» seinem sel. Vetter «mit geschlecht . . .] an ihn gekommen ist «laut seins geschäfts das im statpuch daselbs zu Wienn geschrieben st . . .]; er verkauft sie «mit allen erben wieren freihaiten und rechten» dem Wiener Bürger Niclasen Nachtigall auf Wiederkauf.

Siegler: Der Aussteller und «der edl Valentin Liebhart mun[smaister] in Osterreich burger zu Wienn».

Datum: . . . zu Wienn, an montag vor sand Larentzen tag, . . .

Original, Pergament. Durchschnitten, daher ungültig gemacht, überdies aber auch schon vor 1499 zu anderen Zwecken, wohl als Buchdeckel verwendet.²⁾

¹⁾ Also dieselben wie in Nr. 1889 bis 1891.

²⁾ Unter dem Texte stehen in verticaler Reihe folgende Posten verzeichnet: «10^{er} notario; 24 3; 60 3; 60 3; 4 3; 14 3; 40 3; 7 3 3; 4 3 3.» Ein ähnl-

¹⁾ Vgl. Nr. 1889 ff.

1900 1473, October 29, Wien.

«Swester Kunigund Zachledrin diezeit maistrin des hauss zu Sand Jeronimus in der Synngerstrass zu Wienn gelegen und . . . die pusserin gemainklich daselbs» denen Ritter «Conrat Holzler diezeit hubmaister in Osterreich . . . etlich stückh und güter mit-sambt der varunden hab nach laut scins besiglt geschefts und stiftbriefs darumben ausgangen, gegeben und geordent hat», verpflichtet sich zu täglichen Andachten für den Stifter und sein Haus, worüber die «geistlichen frawn Sand Agnesen kloster zu der Hymelporrtten hie zu Wienn, die priorin und ir convent des ordens Premonstratensis daselbs von quatterem zu quatterem . . . ir aufsehen» haben sollen; sie führen als

Zeugen: «maister Alexien Tümer lerer in den geistlichen rechten diezeit des hochwirdigen fursten und herren hern Virichs bischoven zu Passaw . . . official zu Wienn, maister Pauln von Melkh lerer der heiligen geschrift diezeit techant des capitls Allerheiligen tumbkirchen zu Sand Steffan und pharrer zu Sand Jeronimus daselbs . . . Hannsen Hémel diezeit burgermaister der stat zu Wienn und Thaman Téngkh diezeit statrichter daselbs».

Datum: . . . zu Wienn, an freitag nach sand Symon und sand Judas tag der heiligen zwelfipoten, . . .

Original, Pergament. Die fünf Siegel abgefallen.

1901 1473, December 24, Rom.

«Frater Jacobus de Aquila sacre pagine professor et prior generalis tocius ordinis fratrum Heremitarum sancti Augustini» nimmt die Augustinerinnen zu St. Lorenz in Wien in die Ordensbruderschaft auf.

Siegler: Die Confraternität.

Datum Rome, anno domini millessimo quadringentesimo septuagesimo tercio, vigesima quarta die mensis decembris.

Original, Pergament. Die Initiale blau und roth in Fraktur, das Siegel abgefallen.

Büch. Verzeichniß steht auf der Rückseite lings des abgeschnittenen Vorderrandes, wo zu lesen ist: «4 ß [3]; 4 ß [3]; 60 [3]; 60 [3]; 60 [3]; 4 ß [3]; 60 [3]; 4 ß [3]; 11». Daneben: «Registrum expositorum neorum praeter elemosinam: Anno salutis 1499.»

1902 1474, October 17.

Hanns Hager ertheilt als nächster Verwandter der «edln fraw Agnes Märin weilent gessen zu Nidermleiss», seiner Muhme, die «gestift hat ain ewige mess auf der Heiligenn drei künigen altar in dem frawn chloster zu den Hymelpörrtten zu Wienn, die dann zu lehen ist durch ain priorin und convent daselbs nach ratt der nagsten fraundt der obgemelten Märynn, . . . die nu mit abgang und töd des ersamen und hochgelerten maister Lienharts von Perching ledig ist worden» seine Zustimmung, dass das Beneficium «dem ersamen briester her Seebolden Hertzogen» verliehen werde.

Siegler: Der Aussteller und «Fridreich Weltzer».

Datum: . . . am mantag nach sand Galen tag . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1903 1475, Januar 18, Wien.

«Michel Mawrër gessen zu Newndorf» nimmt «von den . . . klosterfrawn frawn Dorothen von Rappach abbtessinn und dem convent zu Sand Claren zu Wienn auf dreissig jar von datum des brifs nacheinander nagstkomend und nicht lenger ir zwen weingärten genant die Öd gelegen zu Gunderstorf (Guntamsdorf) am perg under der Hymelstieg bei dem holzweg zwischen des pharrer zu Gunderstorf und des Panfersner daselbs weingärten die vormalen ain weingarten gewesen und in die herschaft gen Lachsenburg sinen emer mosts perkbrecht zinspër und den benannten klosterfrawn durch die kriegslëuf und urleüg in ganze ödung gelegt sind» in Bestand.

Siegler: Lewpolt von Wulczendorf und Pernhart der Sebëgk.

Datum: . . . zu Wienn, an mittichen vor sand Fabian und sand Sebastians tag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1904 1476, März 14, Wien.

«Kathrey, Jorgen vom Ror des fleischakher weilend mitburger zu Wienn seligen wibib», pachtet von «swester Margrethen Zellerin diezeit priorinn des frawnclosters zu

den Himlporten zu Wienn und dem convent gemain daselbs . . . ir fleischpennkh die von frawn Barbaren hern Steffans des Wirsing witib seligen mit gescheft an si komen ist, gelegen bei dem Liechtensteg; und ist die ander von dem ort als man aus dem Taschen gesalein get in den Liechtensteg zunagst weitend n der Gengklerin pankh an aim tail und an dem andern zunagst weilent Hainreichs von Ort fleischpennkh». Sie will davon jährlich zu Hofzins 10 Pfund Wiener Pfennige reichen, zu Georgi, Michaeli und Weihnachten je 3 Pfund und 80 Pfennige, «als man ander solh dienst in der stat zu Wienn raicht», beginnend mit Georgi. Für Neu- und Zubauten müste das Kloster, aber für «alle andre klaine pesserung, stokh und lid und das dach schifern» soll die Pächterin aufkommen.

Siegler: Steffan Hertl purger zu Wienn und maister Veyt Griessinpekh statschreiber daselbs.

Datum: . . . zu Wienn, an phinztag auch sand Gregorien tag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1905 1476, August 7.

«Agatha von gottes genaden abtessin zu Erllacloster» und der Convent verpflichten sich «von wegen ains hoffs . . . zu Ottakryn an der Sumerzeil am obern ort zunagst der Hoffgassn mit ainem tail und am andern zunagst Wolfgang Hofer haus . . ., von Hannen Krymbueber und Dorotheen seiner hausfrawn» erkauft, dass sie an Propst Johann und den Convent zu Klosterneuburg, «die dieselben hoffs und seiner zuegeherung recht grundherren sein», den Grunddienst genau leisten werden «als ander ir holden daselbs zu Ottakryn thun sullen und pflichtig sein». Insbesondere verpflichten sie sich, dass jede ihrer Aebtissinnen «nach irer erwellung inner jarsfrist durch sich selbs oder im anwalt den obgenanten hoff mit seiner zuegehorung bei des . . . gotshaus zu Klosterneuburg gruntpuech nutz und gwer empfaehen, sich darumb schreiben lassen und zu vertigung zu demselben gruntpuech geben soll zwen ungrisch guldein in golt». Die Inleute des Ottakringer

Hofes sollen unter grundherrlicher Gerichtsbarkeit stehen «als ander inwoner daselbs, auch die panntaiding besuechen hörn und alle gerechtigkeit der herschaft und des eigens halten». Im Uebertretungsfalle hat der Propst das Recht, ihr «guet und frucht daselbs zu Ottakryn zu versperren und aufzuhalten».

Siegler: Aebtissin und Convent.

Datum: . . . an sand Affra tag der heiligen martreren, . . .

Abschrift vom Ende des 15. Jahrhunderts auf Papier.

1906 1476, September 12, Wien.

«Hanns Kchrynnhieber zu Ottakryn und Dorothe sein hausfraw» verkaufen «mit handen des ersamen geistlichen hern Niclasen Lüenczër chorherrn und dieziet öbristen kellenr . . . zu Closterneuburg» ihren «hof mit seiner zuegehorung mitsamb der hofstat weingarten hinden an den garten gelegen daselbs zu Ottakryn an der Sumerzeil zunagst Wolfgang Hofer und Barbaren seiner hausfrawn haus» mit einm jährlichen Grunddienst nach Klosterneuburg von 3 Schilling 6 Pfennigen, ferner 22 Pfennige «in das mal» und 33 Pfennige «in das holz, alles wiener müns an sand Michels tag»; sie verkaufen ihn «umb hundert und fünfunddreissig phunt pheningn gutter landeswerung in Österreich . . . der . . . frawn Agathen abtessin zu Edla closter, dem convent gemain daselbs» unter Wiederholung der im Reverse vom 7. August¹⁾ enthaltenen Bestimmungen.

Siegler: Der vorgenannte Chorherr, dann «Mert Burgër hueschreibër in Österreich und Thoman Durchtzieher ainer des rats der stat zu Wienn».

Datum: . . . zu Wienn, an phinztag nach unser frauwtag der gepürd, . . .

Original, Pergament. Mit drei Siegeln; das erste beschädigt, die andern bekten wohlherhalten. — Dazu ein Vidimus des Abtes Florian von St. Florian von 1549, Januar 11, St. Florian.

1907 1477, März 27, Rom.

Papst Sixtus IV. ernennet den Erzbischof Johann von Gran zum Coadjutor des Bischofs Leo von Wien, der «propter eius

¹⁾ Nr. 1905.

adversam valetudinem insaniam iam per quinquennium passus est et ecclesiam Wienensem cui preest per se ipsam, ut expediret et iura requirunt, in spiritualibus et temporalibus regere impeditur» und zum Administrator des Bisthums bis auf Weiteres. Unter Anderem wird auch bestimmt, dass er volle Gewalt eines Bischofs haben solle «ita tamen, quod interim de bonis mense episcopalis Wiennensis sumptas percipere valeas moderatos, alienatione tamen quorumcunque bonorum immobilium et pretiosorum mobilium ecclesie Wiennensis et etiam mense predicatorum . . . penitus interdicta . . . (et interim dilectis filiis capitulo Wiennensi rationem reddere tenearis alioquin coadiutoric¹⁾ officium huiusmodi extunc cesset et expiret».

Datum Rome, apud Sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadragesimo septuagesimo (septimo, sexto kal. aprilis),²⁾ pontificatus nostri anno sexto.

X pro B. de Reate
X Sinolfus.

P. de Spinosis
A. Gundissalui

Original, Pergament. Siegel abgerissen.

1908 1477, März 27, Rom.

Papst Sixtus IV. empfiehlt dem Kaiser Friedrich III. den zum Adjutor des Bischofs Leo von Wien und zum Administrator von dessen Bisthum ernannten Erzbischof Johann von Gran.

Datum Rome, apud Sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadragesimo septuagesimo (septimo, sexto kal. aprilis),²⁾ pontificatus nostri anno sexto.

V pro Merkay
X Sinolfus.

P. de Spinosis
A. Gundissalui

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

¹⁾ Die Stelle in [] in blässerer Tinte und gedrängter Schrift auf Rasur.

²⁾ Die Stelle in () mit blässerer Tinte; dieses Factum, das uns auch in den vorübergehenden und in der ganzen folgenden Reihe von gleichdatirten Urkunden begegnet, ist auf den Umstand zurückzuführen, dass die päpstliche Kanzlei nach Calculus Florentinus rechnete. Daher, wenn Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

1909 1477, März 27, Rom.

Papst Sixtus IV. empfiehlt dem Erzbischof von Salzburg den zum Coadjutor und Administrator des Erzbisthums Wien ernannten Erzbischof Johann von Gran.

Datum Rome, apud Sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadragesimo septuagesimo (septimo, sexto kal. aprilis),¹⁾ pontificatus anno sexto.

V pro Casata
X Sinolfus.

P. de Spinosis
A. Gundissalui

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1910 1477, März 27, Rom.

Derselbe trägt den Bischöfen von Wr.-Neustadt und Seckau auf, dem zum Coadjutor und Administrator des Bisthums Wien ernannten Erzbischof Johann von Gran den vorgeschriebenen Eid abzuschwören.

Datum Rome, apud Sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadragesimo (septimo, sexto kal. aprilis),²⁾ pontificatus nostri anno sexto.

X pro Re[ati]no
X Sinolfus

P. de Spinosis
A. Gundissalui

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1911 1477, März 27.

Eidesformel für den neuernannten Coadjutor des Bischofs Leo von Wien. Darunter auch zum Schlusse folgende Bestimmung: «Possessiones vero ad mensam dicte Wiennensis ecclesie pertinentes non vendam neque donabo neque impignorabo neque de novo infeudabo vel aliquo modo alienabo, etiam³⁾ cum consensu capituli Wiennensis ecclesie predicte, inconsulto Romano pontifice.

pro A Clodio
Sinolfus.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

die Erlässe drei Tage früher hätten ergehen müssen, noch das Jahr 1476 gerührt worden wäre.

¹⁾ Vgl. die Anmerkung zu Nr. 1907.

²⁾ Vgl. oben Nr. 1907, Anmerkung.

³⁾ Sowie wie «etiam si fiat».

1912 1477, März 27, Rom.

Papst Sixtus IV. trägt «dilectis filiis capitulo ecclesie Wiennensis» Gehorsam auf gegen den zum Coadjutor des Wiener Bischofs Leo ernannten Erzbischof Johann von Gran.

Datum Rome, apud Sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo septuagesimo (septimo, sexto kal. aprilis), pontificatus nostri anno sexto.

V pro Porso
X Sinolfus.

P. de Spinosis.

A. Gundissalvi.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1913 1477, März 27, Rom.

Papst Sixtus IV. ermahnt die Geistlichkeit «civitatis et diocesis Wiennensis» zum Gehorsam gegen den zum Coadjutor ernannten Erzbischof Johann von Gran.

Datum Rome, apud Sanctumpetrum, anno incarnationis dominice, millesimo quadringentesimo septuagesimo (septimo, sexto kal. aprilis), pontificatus nostri anno sexto.

V pro A. Clodio
X Sinolfus.

P. de Spinosis.

A. Gundissalvi.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1914 1477, März 27, Rom.

Papst Sixtus IV. «dilectis filiis universis vasallis ecclesie Wiennensis» über die Ernennung des Erzbischofs Johann von Gran zum Coadjutor des Wiener Bisthums.

Datum Rome, apud Sanctumpetrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo septuagesimo (septimo, sexto kal. aprilis), pontificatus nostri anno sexto.

V pro P. de Reate
X Sinolfus.

P. de Spinosis.

A. Gundissalvi.

Original, Pergament. Bulle abgefallen.

1915 1477, April 24, Wien.

«Swester Dorothea diezeit maisterin und der convent gemain zu Sannd Jeronimus, in der Süngestrass zu Wienn gelegen», rever-

siren wegen der Zusatzstiftung des Ritter «Conrat Holtzler diezeit hubmaister in Osterreich» mit ähnlichen Bestimmungen wie 1473, October 29.¹⁾

Siegler: Das «haus zu Sannd Jeronimus, maister Wilhalm Maroltinger doctor geistlicher rechten und tñmherr zu Passaw», derzeit Passauischer Official zu Wien, «maister Paull von Melch lerer der heiligen geschrift dz. techant Allerheiligen tumkirchen zu Sannd Steffan und pharrer zu Sannd Jeronimus und die ersamen weisen Hanns Hémml dz. burgermaister der stat zu Wienn und Thamon Teng strichter daselbs».

Datum: . . . zu Wienn, an phinztag sand Jorgen tag des heiligen ritter, . . .

Original, Pergament. Die fünf Siegel abgefallen.

1916 1478, März 25, Wien.

Bischof Alexander von Forli, päpstlicher Referendar «in Germania, cum clausula Et in quibuscumque aliis locis, ad que te declinare contigerit in spiritualibus et temporalibus», mit voller Gewalt eines «legatus a latere, nuncius et orator», erteilt den Laurenzerinnen zu Wien die Ermächtigung, sich ihre Beichtväter selbst zu wählen.

Siegler: Der Aussteller.

Datum Vienne, anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo octavo . . . die vero vicesima quinta mensis martii . . .

Amerinus.

Original, Pergament. Rote Seldenschur; das Siegel abgeschnitten. — Dabei eine deutsche Uebersetzung aus dem 16. Jahrhundert.

1917 1478, Mai 26, Wien.

Derselbe demselben Kloster einen hunderttägigen Ablass.

Siegler: Der Aussteller.

Datum Wiene . . . die vicesima sexta mensis maii . . .

Amerinus.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1918 1479, März 26, Wien.

«Michael v. g. g. des heil. R. Reichs burgergrave zu Maidburg, grave zu Hardegk land-

¹⁾ Nr. 1900.

marschalch, . . . Ruediger von Starhemberg . . . Sigmund von Eyczing vorstmaister in Osterreich» als Schiedsrichter in dem Streite zwischen dem Nonnenkloster St. Clara einerseits und der gemain zu Erdpurg des anderntheils von des au-fleckleins wegen zwischn dem Kolwerd der Erdpurger aw, und dem Preiswerd der von Sand Klaren aw und gutern gelegen» entscheiden «das daz vorgenant awfleckl oberhalb der alber die auf und zwischen den gemerkchen steen und zu marchpaumen genussam sein, den von Sand Klaren pfillich beleiben . . . sol, was aber die von Erdpurg holz darinn abeslagen und noch gemaisens dar inne ligt» soll denselben verbleiben.

Siegler: Die Aussteller.

Datum: . . . zu Wienn, an freitag nach unser lieben frawn tag der verkundung, . . .

Original, Pergament. Die drei Siegel abgefallen.

1919 1480, März 29, Wien.

Kaiser Friedrich III. weist der Karthause Mauerbach die ihr seinerzeit statt der jährlichen «zehen mess eisens» von Leoben auf das Ungeld von Wien angewiesenen 10 Pfund Pfennige nunmehr auf das Ungeld von Tulln an.

Datum: . . . zu Wienn, an mitichen vor dem heiligen antlas tag, . . .

Commissio domini
imperatoris in consilio.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1920 1480, Juli 15, Wien.

«Ennglhart Hütisch und . . . Margareth sein hausfrau» bestehen «zu rechtem leibgeding nach der stat rechten hie zu Wienn von den . . . klosterfrau swester Walpurgin Pällanderin d. z. äbttressin und dem convent gemain des fraunklosters hinz Sandn Klaren zu Wienn . . . ain haus mit seiner zugehorung . . . genant des Ällphtauer haus gelegen in der Püppinger gassen hie ze Wienn an ainem teil zunast Hannsen Nagler haus» und verpflichten sich zur Erhaltung des Hauses «an mewrn dëchern pöden und andern, gar nichts ausgenommen», sollen jedoch zu ihrer «baidr lebteg nu fürbaser

kainerlei hofzins ze geben schuldig noch pflichtig sein», da sie für das Leibgeding eine Summe Geldes erlegt haben; wohl aber müssen sie «stewr anleg und robat . . . von dem bemelten haus» von ihrem Gut ausrichten.

Siegler: Larenntz Taschenndorffler diezeit statrichter zu Wienn und Fridrich Hëberler burger zu Lintz.

Datum: . . . zu Wienn, an sambstag nach sand Margrethen tag der heiligen junkhfrau, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1921 1482, Januar 9, Wien.

«Agnes weilent Steffans Khuefusser¹⁾ selign witiß burgerin zu Wienn» stiftet durch feierliche Urkunde²⁾ bei den Himmelpförtnerinnen zu Wien «ain ewige fruemess auf sand Andres des heiligen zwelfpoten altar . . . dreimal in der wochen auszurichten» an beliebigen Tagen. Zu diesem Behufe und damit «ain caplan sein narung desterpas davon gehuben müg», hat sie der Priorin 400 Pfund Wiener Pfennige übergeben «auch darzü kauft ain messpüch ainm kelich und ain messgewant von plaben tamasch . . .»; als rechte Lehenträu verleiht sie die Messe zunächst ihrem «brüder hern Micheln Sikk», Jessen Nachfolger sie, und nach ihrem Tode «ain iede priorin des benannten frauenkloster zu den Himlporten als recht lehenträu» ernennet. Ein pflichtsümmiger Beneficiat kann um «ain phund wachs an alles nachlassens» gestraft werden, ja sogar sein Benefiz verlieren «an alle intrag büßstlicher und kaiserlicher rechten».

Siegler: Ernreich Koppl dz, des rats und maister Veiten Griessenpekhn statschreiber zu Wienn.

Datum: . . . zu Wienn, an mitichen nach sand Erharts tag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1922 1482, Juli 29, Wien.

«Hanns Willderstorffer zu Wienn» für sich und als Gerhab von seines Bruders Wolf-

¹⁾ Daher das «Kühfussgassel»?

²⁾ Invocation und Arenga.

gang unmündigen Kindern verkauft dem Erlakloster Güter «in Erlakloster, Valentiner und Panthalconer pharren und in Ennsrer lantgericht».

Siegler: Der Aussteller, dann «Wilhelm von Aichperg zu Sallnau und eribmarschal des stifts Regenspurgk», endlich «Virgili Schrutawer kaiserlichen maiestat prothonathari und anwalt der münss in Österreich».

Datum: . . . zu Wienn, an montag nach sannd Jacobs tag im snitt des heiligen zwelfpoten, . . .

Original, Pergament. Mit drei wohl erhaltenen Siegeln, sämmtlich mit Secret, das aber nur beim miltleren gut erhalten ist.

1923 1484, August 17, Graz.

Kaiser Friedrich III. gibt «der zwitrecht halben» zwischen seinen beiden Wiener Bürgern, Jörg Windisch für seine Hausfrau Ursula und Caspar Friedland, eine von Letzgenanntem veranlasste Erklärung über den von Richter und Rath zu Wien gefällten Schiedsspruch. Die von den Räten erkannte Erledigung lautet «also: der antwurter sei des clager hausfrawn noch demselben irem man des haushalben nichts schuldig; dann des weingarten halben ist der gesprochen urtail verfolgt».

Datum: . . . zu Grëcz, an freitag nach sand Larenczen tag, . . .

Transsumt in Nr. 1924.

1924 1484, August 31, Wien.

«Larencz Haiden ritter zu den zeiten burgermaister und der rathe gemain der stat zu Wienn» stellen ihrem Mitbürger «Caspar Friedland sneider» und dessen Gegner «Jorgen Windischen an stat seiner hausfrawn Ursulen» auf Grund einer eingeschalteten Urkunde Kaiser Friedrichs III. ddo. 1484, August 13,¹⁾ einen Gerichtsbrief aus, der über nachstehenden Hergang berichtet: die kaiserliche Erklärung war von Caspar Friedland producirt; Windisch dagegen «liesse durch seinen redner furpringen, der Fridland hiet in rechten tügen weder schub noch erclerung

furpracht dardurch er berürter erclerung nicht genissen mochte und were selbs säumig gewesen, des solte er auch entgelten, und hoffte es belib pillichen bei den gerichtsruchunden . . . und der Friedland were urtail pruch; ob im aber das aberkannt wurde, des er nicht getraute, so behielt er im dannoch bevor zu der erclerung furzebringen sein notdurft. Daentgegen der Fridland: . . . er hiet die erclerung in rechten tagen furbracht und solh wort des Windisch bekumreten in gar nichts und züg sich des in das aufschreiben der teg, so im darumb furzepringen erchant und geben weren, dardurch er pillichen hoffete, in bei solher erclerung zu halten». Der um Urheil angegangene Rath entscheidet zu Gunsten Friedland's, worüber «baid tail gerichtsruchund» begehren.

Siegler: Die Stadt mit dem Stadtsiegel.

Datum: . . . eritag vor sand Gilligen tag, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1925 1485, August 26, Wien.

«Maister Hanns Eglawer von Swanns bricster Passawer bistumbs und . . . Thaman Schachner burger zu Wienn baid weiland Wennczlaba Wunneberg des mësser burger zu Wienn seligen geschäftleut» haben, nachdem «bruder Linhart Prëwer lerer der heiligen geschrift prior und der convent» der Carmeliter «zu den Weissenbrüdern an der herzogon hof zu Wienn» sich verpflichtet hat, sieben Wochenmessen «in der kirchen irs klostern auf sand Kathrein altar, der auch in den ernen sand Michels und aller engeln ist geweicht . . . nêmlich des suntags ain mës die sich dann nach ordnung und aufsatz der heiligen Römischen kirchen zu lesen gepürt, des montags ain selmess, am eritag ain mess von wie der bruder wil, in den ernen Allerheiligen, am mitichen ain mës von allen engeln, am phinztag von gotsleichnam, am freitag von dem heiligen kreuz oder unsers herrn leiden und am sambstag von unserr lieben frawn albeg underm hochambt» zum Seelenheile «Wennczlaba Wunneberg und Barbara seiner hausfrawn», wofür diese 300 Pfund Pfennige ausgesetzt und nach ihrem

¹⁾ Vgl. Nr. 1923.

Tode «den zechmaistern und ganzer bruderschaft der maister zech messerhandwerchs zu Wienn» die Aufsicht übertragen haben; sie, die Geschäftleute, haben den Stifftbrief übergeben «den erbern weisen Fridreichen Totzer, Thamann Sünder, Andreen Püchsiniger und Thamann Lindawer diezeit zechmaistern der egenanten maister zech messerhandwerchs zu Wienn . . ., als si dann vormalen vom Wunneberg von der ersten funf wochenmess wegen, ee er die mit zwain ewigen wochenmessen gemert hat, auch solh übergab und gewalt haben gehabt». Diese Zechmeister nun sollen das Aufsichtsrecht haben, die Carmeliter am Hof bei Säumniss mit Pön belegen können und das Recht haben, eventuell «sew mit gerichtszwang darzu zu bringen».

Siegler: Hanns der Haug und Hanns Mulhawser baid burger zu Wienn.

Datum: . . . zu Wienn, an freitag nach sand Bertelmes tag des heiligen zwelfpoten, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1926 1487, Januar 29, Wien.

«Michael Lochmaier tumbherre und official des stifts Passaw, lerer der heiligen geschrift und babstlicher rechtn, Gregor diezeit brobst zu Sannnd Dorothe zu Wienn und Niclas von Krewznä auch lerer der egenanten heil. geschr. . . und lector derselbn heil. geschr. in dem fürstlichen collegio der hochwirdigen universitet und schul daselbs zu Wienn» schlichten den Streit zwischen «bruder Erhartn und dem convent gemain des gotzhau zu Sannnd Augustin hie auf ainem und . . . Sigmunden Gwalzhofer münssmaister in Österreich burger zu Wienn auf dem andern teil» wegen der «gestiftn mess», die dieser durch jene «in dem frawen closter zu der Himlporn hie ze lein gestift hat» und die nach des Stifters Meinung nicht pünktlich eingehalten war. Die zu Schiedsrichtern gebetenen Aussteller bestimmen, dass die drei Wochenmessen nicht mehr bei Himmelpforten, sondern bei den Augustinern «auf sand Sebastians altar», die Quatemberseelenmesse jedoch, «so man den jartag begeet», nach wie vor bei Himmelpforten

gelesen werden sollen, worüber die Himmelpfortnerinnen zu wachen haben. Dafür haben ihnen die Augustiner «jêrlîch zu dem newen jarstag» 42 Pfennige Wiener Münze «so dieselb zeit gib und gëb ist» auszurichten und für jede nicht geleistete Messe oder Seelenmesse ein Pfund Wachs «es sei in irem closter oder zu der Himlporn beschehen, zu peen geben . . . und desgleichs, als oft sie die zweiundvirzig phening jêrlîchs dinsts in auch nicht gebn, als vor steet, zwier sovil gelts und dennoch den versessn dienst auch zalln». Ferner müssen die Parteien den Schiedsrichtern «all und iglich brief, wie si die in dem handl oder stift an einander geben haben nichts außgenommen inner den negsten fünfzechen tagen») dato des briefs uberaunburten und geben, die zu vernichtn», neue Briefe ausstellen «nach laut ainer nottl» die vorliegendem Briefe beigegeben war, und schliesslich auf alle «appellacion und commission wohin die beschehen oder von wem sie außgangen sein» verzichten u. s. w.; im Widersetzungsfalle ist der schuldige Theil zu Zahlung von 40 Pfund Pfennigen Wiener Münze «dem stêthaltenden teil» verpflichtet «und zu Sand Steffans tumbkirchen zu Passaw zum paw auch virzigkh phund phenning derselbn münss an alles nachlassn».

Siegler: Die Schiedsrichter (und zwar Lochmaier mit dem Siegel des «officialatzambt») und die Parteien.

Datum: . . . zu Wienn, an montag vor unser lieben frawn tag der liechtmess, . . .

Original, Pergament. Die sechs Siegel abgefallen.

1927 1487, Februar 22, Grintzing.

Gerichtsbrief, «Andre Karnitzer gessen zu Grintzing diezeit . . . swester Dorotheen Schiermerin abtessin und irs convents zu Sand Clarnn zu Wienn richter und ambtman» in der Klage des «Ulreich Rôsch burger zu Wienn anstat des ersamen weisen Steffan Een burger daselbs zu Wienn . . . auf weilend Hannsen Stôntzen seligen gerechtigkeit so er hiet . . . an ainem haus . . . zu

1) Vgl. das französische «quinze jours» = vierzehn Tage.

Grinzing zunast Jorgen Flach gesessen daselbs hous» mit 13 Pfund Wiener Pfennigen die Stunz und seine Witwe Margreth auf dem Hause hatten und dem Stephan Een schuldig geworden waren. Der Kläger erhält als Vierer «die erbern Jorgn Flach, Mertten Gunderstorffer, Anndren Hofer und Lienhartn Lambacher» die das Object auf 15 Pfund Wiener Pfennige schützen. Margreth verzichtet auf die Lösung und auf das Haus, und da auch auf weitere Berufung niemand erscheint, so wird dieses dem Gewalt-träger des Claraklosters zugesprochen.

Siegler: Erhart Pirhenawer burger zu Wienn.

Datum: Geschehn zu Grinzing an phinztage vor sand Mathias tag des heiligen zwelfpotn, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1928 1487, Februar 22, Grinzing.

Derselbe in gleicher Eigenschaft für dieselben in der Klage, die «der ersam geistlich herr her Hanns Eisner korherr U. l. Fr. goczhaus zu Closter Newnburg diezeit pharer zu der Heilignstat anstat des . . . herrn hern Jacobn Pēperl brobst . . . zu Closternewnburg . . . und des convents gemain daselbs . . . auf Ciruosen¹⁾ Schrekheisen gesessen zu Grinzing und Agnesen seiner hausfrawn haus . . . daselbs zunast Valentins Prünner haus umb neun phunt phening darumb dasselb haus dem obgenanten goczhaus in der obgenanten» Clarisserinnen «gruntpuch phēntlichn versacet wēr nach laut daselben gruntpūchs und aines bewertn saczedl, die er daraus furbracht». Da niemand zur Verantwortung des Hauses erscheint, erhalten die Kläger «die geswormn vierer . . . die erbern Jorgn Flach, Mertten Grundderstorffer, Andren Hofer und Lienhartn Lambacher», nach deren Schätzung das Haus «als es iecz ligt nicht tewrer wert sei dann zehen phunt phening». Somit wird nach den üblichen Fristen das Haus dem Stifte Klosterneuburg zugeschrieben.

Siegler: Erhart Pirhinger burger zu Wienn.

¹⁾ Offenbar verlesen oder verschrieben aus Ciruosen für Ciriscussen.

Datum: . . . zu Grinzing, an phinztage vor sand Mathias tag des heiligen zwelfpoten, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1929 1487, Februar 22, Grinzing.

Derselbe in gleicher Eigenschaft für dieselben in der Klage, die «Hainreich Smidinger burger zu Wienn anstat Kathrein seiner hausfrawn, die vormalen Petern Mawrer weilend burger daselbs seligen auch celichen gehabt het, der gwalt er het» vorbringt «auf Annen Jorgenn Hainburger weilend gesessen zu Grinzing seligen wilitben haus mit seiner zuegehorung gelegen daselbs zunast Hannsen Tawbmerin haus umb aindlef guldein ungrisch gerecht in gold und wag und virzigk phening», die sie dem Peter Maurer und seiner Witwe, der nunmehrigen Kathrein Schmiedinger, schuldig geworden ist, für welches Factum Schmiedinger die Aussagen der «erbern weisen Larennczn Taschen-dorffer, Vreicn Reschenn burgern zu Wienn, und Jorgen Flach, gesessen zu Grinzing» vorbringt. Die Schätzung durch die «vierer die erbern Jorgen Flach, Mertten Gunderstorffer, Anndreen Pachhaimer und Lienhartn Lambacher» ergibt, dass das Haus «als es itz ligt, nicht tewrer wert sei dann achtund-zwainzigk phunt phening»; es wird nun «der vorgeantent Hainburgerin kinder gerhabn» mündlich angeboten, die Lösung verweigert und das Haus dem Kläger zugesprochen.

Siegler: Erhart Pirhenawer burger zu Wienn.

Datum: . . . zu Grinzing, an phinztage vor sand Mathiastage des heiligen zwelfpotn, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1930 1488, Mai 28, Wien.

Conrad Waldner, Bürger von Klosterneuburg, klagt im Namen des St. Claraklosters zu Wien eine Reihe von Klostergütern wegen versessenen Grunddienstes an, wobei «Larenntz Taschendorffer, burger zu Wienn, diezeit der erwidign geistlichn frawn frawn Scolastica Schirmerin, abbessin und des

convents gemain des frawnclosters zu Sand Clarnn daselbs zu Wienn gesatzter richter der hernachgeschribn sachn ist, «die in urpaw od unverdiendt zu froimbder hand legn und dem egnannt gotzhaus zu Sand Klarn dienstper wern».)⁴⁾

Item von eraten auf die behausen güter und weingärten zu Grintzing. Item Peter Schuster prannstat, darauf vormalln ein haus gepaut gewesen ist zunagst Fritz Meitz haus, umb 6 ph. grunddienst und 12 pf. malgelt, die drew jar versessen ... wern. Item auf herrn Wolfgang Forchtmewer prannstat, zunagst Wiltpoldn Fuchasperger haus, umb 44 ph. grunddienst und 12 ph. malgelt, die acht jar darauf versessen ... wern. Item auf Micheln Einsbärt prannstat, zunagst Andros Prukner haus, umb 30 ph. grunddienst und 12 ph. malgelt, die euch 8 jar darauf versessen ... wern. Item auf a der Guglerin jeuch weingarten gelegen zu Grintzing im Hungerperg, zunagst Larenstn Teubhofer weingarten, umb anderthelb emer most perkrecht und 3 helbing voitrecht, item auf herrn Micheln Ofner pfarrer zu Sand Ottheim helb jeuch weingarten, gemost der Hebnstreit, zunagst weiland Wolfganggn Snelder zu Grintzing weingarten, umb anderthelb emer most perkrecht und 9 ph. grunddienst und 3 helbing voitrecht. Item auf Kristoffn Wolffürter achteil weingarten, gelegen im Nuspech zunagst Mathesn Fridberger weingarten, umb ein viertail most perkrecht und ein ort voitrecht. Dieselbn grundt all in 6 jarn nicht verdient sein worden.

Item, auf die weingärten die zu froimbder hand und auch zu Grintzing gelegen sein. Item auf Wolfganggn Frankn achteil weingarten gelegen im Kirchgraben zunagst Gilgen Fleischakher zu Nustorf weingarten umb 2 emer most perkrecht und 2 ph. voitrecht, die 7 jar darauf versessen ... wern. Item auf Hannsn Winklmair ocht tail weingarten gelegen daselbs zunagst Jorgn Muerhaimer weingarten, umb 2 emer most perkrecht und 2 ph. voitrecht, die 13 jar darauf versessen ... wern. Item auf Ludweign Zellacher 2 dritteil weingarten, die ietz Wolfgang Liephart burger zu Wienn inn het, gelegen zu Grintzing in den peunt zunagst der geistlichen herrn zu den Minorbrudern weingarten, umb 3 viertail und 2 stuf most perkrecht, 27 ph. grunddienst und 3 ort voitrecht, die euch 13 jar darauf versessen ... wern.

Item auf die grundt und guter zu Tobling. Item auf herrn Fridreichn Muldoffer viertail weingarten, zunagst Hannsn Schuster weingarten, umb 3 viertail weid und 1 ort voitrecht, die 7 jar darauf versessen ... wern. Item auf Lienherthn Balhaimer viertail weingarten, zunagst Thomasn Vehtmen weingarten, umb 3 viertail most perkrecht und 3 ort voitrecht, die euch 7 jar darauf versessen ... wern. Item auf Hannsn Vrtailer viertail

weingarten, zunagst Thomasn Stainhauser weingarten, umb 3 viertail most perkrecht und 3 ort voitrecht, die auch 7 jar darauf versessen ... wern. Item auf Niclasn Erumpurger dritteil ein jeuch weingarten, zunagst Jorgn Puerkld weingarten, umb 1 emer most perkrecht und 1 ph. voitrecht, die 7 jar darauf versessen ... wern. Item auf Thomasn Höndl viertail weingarten, zunagst Niclasn Wolfegger weingarten, umb 3 viertail most perkrecht und 3 ort voitrecht, die 6 jar darauf versessen ... wern. Item auf Vtreichn Steirer drittail weingarten, zunagst Vtreichn Zwitter weingarten, umb ein viertail most perkrecht, 1 ph. voitrecht, die 10 jar darauf versessen ... wern. Item auf Hannsn Steiner drittail weingarten, zunagst Steffasn Newlichdell weingarten, umb 1 emer most perkrecht und 1 ph. voitrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf Hannsn Waldner ochtail weingarten, zunagst Steffasn Mügler weingarten, umb anderthelb viertail most perkrecht und eoderhalb ort voitrecht, die 6 jar darauf versessen ... wern. Item auf Lienhartn Valsekch viertail weingarten, zunagst Sigl Lindner weingarten, umb 3 viertail most perkrecht und 3 ort voitrecht, die 7 jar darauf versessen ... wern. Item auf Hannsn Leschnprant drittail aus ein jeuch weingarten, zunagst Hannsn Tierspek weingarten, umb 1 emer most perkrecht, 1 pf. voitrecht, die 8 jar darauf versessen ... wern. Item auf Margrethn Hannsn Hofer hausfrawo ochtail und ein viertail weingarten, zunagst Andre Jeger weingarten, umb funfthelb viertail most zu perkrecht und funfthelb ort voitrecht, die 7 jar darauf versessen ... wern. Item auf Lienherthn Mülleuter viertail weingarten, zunagst Andre Jeger weingarten, umb 3 viertail most perkrecht und 3 ort voitrecht, die 8 jar darauf versessen ... wern. Item auf Fridreichn Regnsperger viertail weingarten, zunagst Jorgn Tokhl weingarten, umb 3 viertail most perkrecht und 3 ort voitrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf Vtreichn Een viertail weingarten, zunagst Fridreichn Regnsperger weingarten, umb 3 viertail most perkrecht und 3 ort voitrecht, die 7 jar darauf versessen ... wern. Item auf Wolfganggn Zainer viertail weingarten, zunagst Hannsn Oder weingarten, umb 3 viertail most perkrecht und 3 ort voitrecht, die 8 jar darauf versessen ... wern. Item auf Micheln Nagl viertail weingarten, zunagst Andros Frölich weingarten, umb drew drew (i) viertail most perkrecht, 3 ort voitrecht, die 8 jar darauf versessen ... wern. Item auf Thomasn Hofer sechzehn teil weingarten, zunagst Hannsn Somer weingarten, umb ein helb emer most perkrecht und ein helb voitrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf Thomasn Lembeter des fleischakher viertail weingarten, zunagst Micheln Nagl weingarten, umb 3 viertail most perkrecht und 3 helbing, die 10 jar darauf versessen ... wern. Item auf Jorgn Pirlinger sechzehntail weingarten, zunagst Thomasn Hofer weingarten, umb ein helb emer most perkrecht und ein helb voitrecht, die euch 10 jar darauf versessen ... wern. Item auf Sigl Lindner viertail weingarten, zunagst Lienhartn Zymerman weingarten, umb 3 viertail most perkrecht, 3 helbing voitrecht, die 8 jar darauf versessen ... wern. Item auf

⁴⁾ Im folgenden Textdruck ist thunlichst gekürzt worden, insbesondere erscheinen ellentheilben Ziffern statt den durchwegs in Buchstaben geschriebenen Zahlen der Vorlage.

Andre Jagër viertal weingartn, zunagst Lienhartz Zymerman weingartn, umb 3 viertal most perkrecht und 3 helbing vortrecht, die auch 8 jar darauf versessen ... wern. Item auf Wolfgangn Naldpeckh viertal weingartn, zunagst Pauln Freudfus weingartn, umb 3 viertal most perkrecht und 3 helbing vortrecht, die 7 jar darauf versessen ... wern. Item auf hern Lienhartn Klag drittal weingartn, zunagst Wolfgangs Lukner weingartn, umb 1 viertal most perkrecht, 1 ph. vortrecht, die 10 jar darauf versessen ... wern. Item auf Vireichen En viertal weingartn, zunagst Micheln Lukner weingartn, umb 3 viertal most perkrecht, 3 ort vortrecht, die 8 jar darauf versessen ... wern. Item auf Hanssen Tierspekn drittal weingartn, zunagst Liendll Kregl weingartn, umb 1 emer most perkrecht und 1 ph. vortrecht, die 10 jar darauf versessen ... wern.

Item auf die grunt und guter zu Enntestorff under dem Liechtenstein im Enntestorffer Stainfeld gelegen. Von ersten auf Jorgn Kreppinger von Bertholtstorf weingartn, zunagst weilend des von Gilj weingartn, umb 1 emer most perkrecht und 1 ph. vortrecht. Item auf Jorgn Gundloch burger zu Wienn weingartn, zunagst n des Puchstaler weingartn, umb 1 emer most perkrecht und 1 ph. vortrecht. Item auf Walther Mägerl und Kathrein seiner hausfrawn weingartn, zunagst weilend Vireichs Firman selgen weingartn, um 10 ph. grunddienst. Item auf Lienhartn Wurtzperger und Agnesn seiner hausfrawn weingartn, zunagst des egnants Mägerl weingartn, auch umb 10 ph. grundinst. Item auf Thoman Sunmleutner weingartn, zunagst Andre Snelder weingartn, umb ainen halb emer most perkrecht. Item auf Lienhartn Nagl weingartn, zunagst Petera Hirszen weingartn, auch umb also halb emer most perkrecht. Item auf Lienhartn Puchstaler und Margretha seiner hausfrawn weingartn, genant der Gern, umb 20 ph. grundinst. Item auf Larenntzn von Ruost weingartn, genant der Seidhemerl, zunagst Sand Kunigundn sech zu Prunn weingartn, umb 10 ph. und ainen helbing grunddienst. Item auf Lienhartn Neunkircher weingartn, zunagst des pharrer zu Honestorff weingartn, umb 7 ph. und ainen helbing grunddienst. Item auf desselbn pharrec weingartn, genant der Selget, umb 15 ph. grundinst. Item auf frawn Ursulan Schiemerln halb jech weingartn, zunagst Wernhartn Fleischaker von Melting weingartn, umb 3 helbing grundinst. Item auf Hannan Leczelter und Kunigundn seiner hausfrawn halb jech weingartn, zunagst Hannen Kirchnaimer weingartn, umb 3 helbing grundinst. Item auf Hannan Spit und Magdalen seiner hausfrawn weingartn, zunagst Niclson Firer weingartn, umb 5 ph. grundinst. Und auf Hannen Perlinsreutter und Barbara seiner hausfrawn weingartn, zunagst Ottn von Pechlern weingartn, umb 5 ph. grundinst; dieselben vorgenant grünt all in 10 jarn nicht verliert worden wern.

Item auf die grunt und guter zu Herrnkalln im Huntznakh. Item auf Mathen Lambenger zingiesser viertal weingartn, gelegn daselbs zunagst der gassn, umb 15 ph. grunddienst, die 6 jar darauf versessen ... wern. Item auf Wenzlslab Schenckl viertal weingartn,

zunagst Petera Arnolt weingartn, umb 15 ph. grunddienst, die auch 6 jar darauf versessen ... wern. Item auf Mathen Awer zingiesser viertal weingartn, zunagst des Scheinstok weingartn, umb 15 ph. grunddienst, die 10 jar darauf versessen ... wern. Item auf Dorothe Sigmunds Rittsteiger hausfraw viertal weingartn, zunagst Mathen Zingiesser weingartn, umb 15 ph. grundinst, die 20 jar darauf versessen ... wern. Item auf Hanssen Polheimer viertal weingartn, zunagst Michels Kirchnair weingartn, umb 15 ph. grundinst, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf Kriston Potnawer halb jech weingartn, zunagst des Kirchnoltzlein weingartn, umb 30 ph. grundinst, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf Konrato Mulpekhn viertal weingartn, zunagst des Casparn weingartn, umb 15 ph. grundinst, die 10 jar dsrauf versessen ... wern. Item auf Hannan Mautter viertal weingartn, zunagst n des Friesnakh weingartn, umb 15 ph. grundinst, die 8 jar darauf versessen ... wern. Item auf Magdalen Hannsen Steger hausfraw halb jech weingartn, zunagst des Kriegholtzlein weingartn, umb 32 ph. grundinst, die 8 jar darauf versessen ... wern. Item Friedriehn Kramer halb jech weingartn, zunagst der egenantn Stegerin weingartn, umb 30 ph. grunddienst, die 10 jar dsrauf versessen ... wern. Item auf Helena Hannn Tiersmerl hausfraw viertal weingartn, zunagst der herrn von Rein weingartn, umb 15 ph. grundinst, die 30 jar dsrauf versessen ... wern. Item auf Mathen Awer zingiesser viertal weingartn, zunagst Hannan von Erlorn weingartn, umb 15 ph. grundinst, die 10 jar dsrauf versessen ... wern.

Item auf die grünt und glüt zu Praltnasee im Amaspach und im Gern. Item auf Kathrein Andrea Egkerl hausfraw 2 achttal weingartn, zunagst des Sweighartn Zingiesser weingartn, umb 30 ph. grundinst und 3 helbing vortrecht, die 12 jar dsrauf versessen ... Item auf der Teutschen herrn jech und ain achttal weingartn, zunagst der gassn, umb 4 sch. ph. grunddienst und 6 ph. vortrecht, die 18 jar dsrauf versessen ... wern. Item auf Hannsen von Gera 3 achttal und 1 drittal weingartn, zunagst des Haido Schuster weingartn, umb 85 ph. grunddienst, 3 ph. und 1 ort vortrecht, die 16 jar dsrauf versessen ... wern. Item auf Hannan Rauacher halb jech und ain drittal weingartn, zunagst Erhartn Gaspian weingartn, umb 3 sch. 10 ph. grundinst und 5 ph. vortrecht, die 12 [jar] dsrauf versessen ... wern. Item auf das convent zu den Schottn halb jech weingartn, zunagst der Teutschn herrn weingartn, umb 60 ph. grundinst, die 16 jar dsrauf versessen ... wern. Item auf Micheln Lang drew achttal weingartn, zunagst der Schottn weingartn, umb 47 ph. grundinst und 9 ort vortrecht, die 10 jar dsrauf versessen ... wern. Item auf Barbara Thomann Hofer hausfraw achttal weingartn, zunagst der Teutschen herrn weingartn, umb 45 ph. grundinst und 3 ort vortrecht, die 10 jare dsrauf versessen ... wern. Item auf Pauln Riemer 3 achttal weingartn, zunagst der herrn von Schottn weingartn, umb 45 ph. grundinst und 9 ort vortrecht, die auch 10 jar dsrauf versessen ... wern. Item auf Wilhelm Wogralner viertal und ain halb sech-

zehntail weingartn, zunagst des Puchfelder weingartn, umb 33 ph. grundinst und 3 helbing und 1 ort vortrecht, die 18 jar darauf versessen ... wern. Item auf Vlrichen Topfer virtail und ain halbs sechzehntail weingartn, zunagst Steffans Rabn weingartn, umb 33 ph. grundinst 3 helbing und 1 ort vortrecht, die auch 18 jar darauf versessen ... wern. Item auf der Augustiner virtail weingartn, zunagst der bald, umb 30 ph. grundinst und 3 helbing vortrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf Thoman Vilhawer achttail weingartn, zunagst derselben haid, umb 15 ph. grundinst und 3 ort vortrecht, die 20 jar darauf versessen ... wern. Item auf Micheln Rat achttail weingartn, zunagst Meritin Gruber weingartn, umb 15 ph. grundinst und 3 ort vortrecht, die 20 jar darauf versessen ... wern. Item auf Martin Gruber drew achttail weingartn, zunagst der Frolichin weingartn, umb 45 ph. grundinst und 9 ort vortrecht, die 20 jare darauf versessen ... wern. Item auf Dorotheen Jacobs Sneider hausfraw achttail weingartn, zunagst des Türner weingartn, umb 15 ph. grundinst und 3 ort vortrecht, die 16 jar darauf versessen ... wern. Item auf Barbara Frolichin virtail weingartn, zunagst Meritin Gruber weingartn, umb 15 ph. grundinst und 3 ort vortrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf Hanns Sweißkhart viertail weingartn, zunagst der Egkerin weingartn, umb 30 ph. grundinst und 3 helbing vortrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item aber auf Hanns Sweißkhart zingfesser anderthalb achttail weingartn, zunagst herrn Hannsen von Plannkstein weingartn umb drithalbm und 20 ph. grundinst, 1 ph. und anderthalb ort vortrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf herrn Hannsen von Plannkstein jech weingartn, zunagst des Micheln Fleischaker von Sand Veit tochter weingartn, umb 3 sch. ph. grundinst und 6 ph. vortrecht, die 10 jar darauf versessen ... wern. Item auf desselben Micheln Fleischaker von Sand Veit tochter achttail weingartn, zunagst Lienhartn Aicher weingartn, umb 15 ph. grundinst und 3 ort vortrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf Lienhartn Aicher virtail und ain dritail aus ain achttail weingartn, zunagst n des Hulbing Sneider weingartn, umb virdhalbm und 30 ph. grundinst, drithalbm helbing und 1 ort vortrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf Gillig Greiner virtail und ain sechzehntail weingartn, zunagst Meritin Een weingartn umb virdhalbm und 30 ph. grundinst und drithalbm helbing und 1 ort vortrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf Elisethn Menhartin virtail weingartn, zunagst Thomans Herant weingartn, umb 30 ph. grundinst und 3 helbing vortrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf Thoman Herant virtail weingartn, zunagst Lienhartz Parkner weingartn, umb 30 ph. grundinst und 3 helbing vortrecht, die 20 jar darauf versessen ... wern. Item auf Lienhartz Parkner virtail weingartn, zunagst Sand Jacobs kirchn zu Pentzing weingartn, umb 30 ph. grundinst und 3 helbing vortrecht, die auch 20 jar darauf versessen ... wern. Item auf derselben Sand Jacobs kirchn drew

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

achtail weingartn, zunagst Wolfgangs Merbartner weingartn, umb 45 ph. grundinst und 9 helbing vortrecht, die 18 jar darauf versessen ... wern. Item auf Coonrath Draschler achttail weingartn, zunagst Steffans Rab weingartn, umb 45 ph. grundinst und 3 ort vortrecht, die 16 jar darauf versessen ... wern. Item auf Steffan Rabn anderthalb achttail weingartn, zunagst Micheln Turner weingartn, umb 23 ph. grundinst, 1 ph. und ain halbs ort vortrecht, die 20 jar darauf versessen ... wern. Item auf Micheln Turner anderthalb achttail weingartn, zunagst Steffans Zochmen weingartn, umb drithalbm und 20 ph. grundinst, 1 ph. und ain halbs ort vortrecht, die auch 20 jar darauf versessen ... wern. Item auf Steffan Zochmen virtail weingartn, zunagst Micheln Marchfelder weingartn, umb 30 ph. grundinst und 3 helbing vortrecht, die 16 jar darauf versessen ... wern. Item auf Barbara von Sand Veit anderthalb achttail weingartn, zunagst des Sweißkhart weingartn, umb drithalbm und 20 ph. grundinst, 1 ph. und ain halbs ort vortrecht, die 16 jar darauf versessen ... wern. Item auf Lienhartz Gaunhofer anderthalb achttail weingartn, zunagst des Fridrichs Berner hausfraw weingartn, umb drithalbm und 20 ph. grundinst, anderthalb ort vortrecht, die 10 jar darauf versessen ... wern. Item auf Affraen Sigmunds Viakn hausfraw halbm jech weingartn, zunagst dem virtail weingartn, das do sint den geistlichen herrn zu dem Heiligen Kreuz, umb 60 ph. grundinst und 3 ph. vortrecht, die 8 jar darauf versessen ... wern. Item auf Wolfgangen Viertail achtail weingartn, zunagst Lienhartz Holtz weingartn, umb 15 ph. grundinst und 3 ort vortrecht, die 8 jar darauf versessen ... wern. Item auf Lienhartz Holtz achtail weingartn, zunagst Thomans Gawnestorffer weingartn, umb 15 ph. grundinst und 3 ort vortrecht, die 10 jar darauf versessen ... wern. Item auf Hannsen Tanpekhn 3 achtail weingartn, zunagst Thomans Gawnestorffer weingartn, umb 15 ph. grundinst, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf herrn Larentzen etwan kopplan zu Sand Michel halbm jech weingartn, zunagst des Wisl weingartn, umb 60 ph. grundinst und 3 ph. vortrecht, die 10 jar darauf versessen ... wern. Item auf das convent zu den Predigern 2 halbe jech weingartn, zunagst Andres Kandler weingartn, umb 4 sch. ph. grundinst und 6 ph. vortrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf Andre Kandler halbm jech weingartn, zunagst Hannsen Muersteter weingartn, umb 60 ph. grundinst und 3 ph. vortrecht, die 10 jar darauf versessen ... wern. Item auf herrn Hannsen Jartler jech weingartn, zunagst Meritin Rienperger weingartn, umb 4 sch. ph. grundinst und 6 ph. vortrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf Steffan Paltram virtail weingartn, zunagst Hainrichs Stettner weingartn, umb 30 ph. grundinst und 3 helbing vortrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf herrn Steffan Pluegler virtail weingartn, zunagst Hannsen Kandler weingartn, umb 30 ph. grundinst und 3 helbing vortrecht, die 10 jar darauf versessen ... wern. Item auf Hannsen Perkhofner virtail weingartn, zunagst des Kes-til zu Wienn weingartn, umb

30 ph. grundtint und 3 helbing vortrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf Micheln Menestorffer 3 achtail weingartn, zunaest des Stadler weingartn, umb 45 ph. grundtint und 9 ort zu vortrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf Conrath Grabler 3 virtail weingartn, zunaest des pharrer aus dem Werd weingartn, umb 3 sch. ph. grundtint und 9 helbing vortrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf herrn Albrecht caplan Sand Johans kappeln im Werd 3 virtail weingartn, zunaest Micheln Menestorffer weingartn, umb 3 sch. ph. grundtint und funfthalb ph. vortrecht, die 16 jar darauf versessen ... wern. Item auf der zechleut zu Sand Vreich 3 viertail weingartn, zunaest ains weingartn des 6 virtail hat, umb 3 sch. ph. grundtint und 9 helbing vortrecht, die 16 jar darauf versessen ... wern. Item Vreichn Vnger virtail weingartn, zunaest Merthin Kramer weingartn, umb 30 ph. grundtint und 3 helbing vortrecht, die auch 16 jar darauf versessen ... wern. Item auf Pauln Noytz virtail weingartn, zunaest Merthin Vnger weingartn, umb 30 ph. grundtint und 3 helbing vortrecht, die 16 jar darauf versessen ... wern. Item auf Merthin Zawmer virtail weingartn, zunaest dem weg, umb 30 ph. grundtint und 3 helbing vortrecht, die 16 jar darauf versessen ... wern. Item auf Merthin Apoteker virtail weingartn, zunaest Wolfgangs Panntschneider weingartn, umb 30 ph. grundtint und 3 helbing vortrecht, die auch 16 jar darauf versessen ... wern. Item auf Merthin Tamperger achtail weingartn, zunaest Lienhartn Gaugnhofer weingartn, umb 15 ph. grundtint und 3 ort vortrecht, die 16 jar darauf versessen ... wern. Item auf Sigmundn Tenntzl virtail weingartn, zunaest dem weg, umb 30 ph. grundtint und 3 helbing vortrecht, die auch 16 jar darauf versessen ... wern. Item auf Jorgn Paur von Penntzing virtail weingartn, zunaest des Haidn achuster weingartn, umb 30 ph. grundtint und 3 helbing vortrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf herrn Fridreichn Achter zu Sand Steffan 5 achtail weingartn, zunaest Hannan Wiener weingartn, umb 75 ph. grundtint, virdthalb ph. und 1 ort vortrecht, die 16 jar darauf versessen ... wern. Item auf Barbarasn Thomasn Hofer selign wittib virtail weingartn, zunaest Micheln Rat weingartn, umb 30 ph. grundtint und 3 helbing vortrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf Petersn Absaimer virtail weingartn, zunaest der Hoferin weingartn, umb 30 ph. grundtint und 3 helbing vortrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf Micheln Rat virtail weingartn, zunaest des Macher weingartn, umb 30 ph. grundtint und 3 helbing vortrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf Sand Margrethn kappeln zu Metzleinstorff virtail weingartn, zunaest Conrathn Weniger¹⁾ weingartn, umb 30 ph. grundtint und 3 helbing vortrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern. Item auf Hannasn Haidlein hausfrawn halbn jech weingartn, zunaest Adam Hakker weingartn, umb 3 sch. ph. grundtint und 9 helbing vortrecht, die 12 jar darauf

versessen ... wern. Und auf Adam Hakker 3 achtail weingartn, zunaest Merthin Thonperger weingartn, umb 45 ph. grundtint und 9 ort vortrecht, die 12 jar darauf versessen ... wern.

Darnach auf die grunt und guter in der Landtrass vor Stubator. Item auf des Pachhalmer 3 achtail weingartn, zunaest Merthin Straber weingartn umb 3 sch. ph. grundtint, die 8 jar darauf versessen ... wern. Item auf Merthin Prant achtail weingartn, zunaest des egnant Pachhalmer weingartn, umb 45 ph. grundtint, die 9 jar darauf versessen ... wern. Item auf des Sigt Leb viertail weingartn, zunaest Jorgn Aigner weingartn, umb drithalbn und 20 ph. grundtint, die 14 jar darauf versessen ... wern. Item auf Jorgn Almbeger virtail weingartn in dem aussern Twerchlusn, zunaest dem Aigner, umb 75 ph. grundtint, die 8 jar darauf versessen ... wern. Und auf Thoman Neupaurn 2 jech akkers im Lettnold, zunaest n des Entinger von Symonjng akker, umb 20 ph. grundtint, die 12 jar darauf versessen ... wern. ...

Darauf sind dieselbn grunt und guter durch die gesworn viret aller egnemelter ambtler ainiglich besicht und beschaut, des erstn zu den ambtlern zu Grintzing und Tobling; die erbern Jergn Flach, Merthin Gmmdorffer, Andreu Pachhalmer und Lienhartn Lambach, diezeit gesworn viret daselbs; in dem ambt zu Entzesterriff und dem Lichteinstain; die erbern Merthin Gasser, Nicolaann Gerolokh, Vreichn Steirer und Lienhartn Pawr, gesworn viret daselbs; in dem ambt zu Herrnulla; die erbern Jorgn Sprongpolder, Micheln Panntzier, Merthin Mueslaber und Hannan Fruewirt, gesworn vierer daselbs; in dem ambt zu Prantseue; die erbern Pauln Taubnhofner, Peteru Nurnberger, Hannan Tullner und Casparn Kielling, gesworn viret daselbs; darnach in dem ambt in der Landtrass vor Stubator zu Wienn; die erbern Niclas Götlich, Gilig Winkler, Paul Huml und Merthin Kramer, gesworn vierer daselbs. ... Darnach kemen die gemeltn viret wider für ... offens gericht und sagen ... bel lenn trewn an aidsat, ... das st die gemeltn grünt all ainiglich besicht, beschaut und erfunda habn, das die grünt und guter in den ambtlern zu Grintzing, Tobling, ze Entzesterriff under dem Lichteinstain, zu Herrnulla, zu Prantseue und vor Stubator in der Landtrass an gar od und in urpaw legn, das man si vor recht zu reis sagen solt, ... ausgenomn Ludwewigs Zeilacher weingartn zu Grintzing, Wolfgangs Frankn ochtail weingartn daselbs im Kirchgrbn gelegn und Hannan Winklmair weingartn aus daselbs, als grunt die unverdint und zu frombder hand ligen. Dann ... habn die gesworn ambtleut auch vor gericht ir kuntschaft gesagt, ... das si zu dreimalln geladen habn von des Farchtsawer prantstat wegen Hannasn Wiener kramer, als ain inhaber seiner grünt, von herrn Micheln Ofner halbn jech weingartn in selbs, von Ludwewigs Zeilacher weingartn Wolfgangs Liepberthn, von Hannasn Leschprants weingartn in selbs, von Wolfgangs Zawner sein von Hannasn und von Lienhartz Valschpekn weingartn Pauln sein sun; dan von des Peter Schuster prantstat wegn den brobt zu Sand Dornathe von ains antz wegn,

¹⁾ Oder: Weinger.

so das gotthaus daselbs darauf habn, von des Michel Eisenhart prantstat den Hartung von Cappell von seina satz wegn so er darauf hat und von Wolfgangg Frannkn achtall weingarten die Wolgemdt Kramerin von schuldn wegn, so ir derselb Frannk solt schuldig belebn, zu wissen getan, als grunts und ländrecht sei. Aber von der grunt wegn, darumb man mit ladung noch ze wissen tün niemant hat wian zu findn sind vor gericht nach grünt und rechtordnung berufft all und ieglich, die an denselbn grunto gerechtigkeit vermalnen zu haben, solh grunt zu verantburtn.

Nach dem üblichen Vorgehen des Gewalt-habers erfolgt das Urtheil:

Von erst von der reisin guter wegn, seitmalln dieselbn grunt durch die gesworn vier beschaot und zu reis gesagt, und die person die darumb geladn und berufft sind, die nicht verantburtn, noch dem klager umb sein klag genög tün () habn, so mag der bemelt gwltr-trager anstat des egenant gotthaus dieselbn grunt nun verzer aussgeben und damit handlin, wie si welln, damit si widerumb gepaut und verldnt mugn werdn. Item, von der grunt wegn, die allain umb verressn dinst beklagt sind, ist zu recht erkannt, nachdem die geladn person dem klager umb denselbn dinst nicht genög tan habn in rechten tegn, so hat der bemelt klager umb all verressn dinst auch vel und wendil und was mit recht darauf gangn ist ... erlangt und behabt, und mag des Jarob bekommen so magt er mag, und ob dann icht ubertewrung verhandn sein, das voß den, den es pillich volign sol, als grunts und ländrecht ist. Item von der grunt wegn, die zu fromder hand lgn, sein verdient und unverdint, ist zu recht erkannt, nach dew die person die solh grunt inn habe, dieselbn grünt mit gruntherrn handn in rechten tegn nicht emphanen, auch auf die ladung, so in widergangn sind, nicht furbracht, noch auch kain nderrichtung habn, des zu recht genug wer, das si solhe grunt pillich inehien, so hat der klager dieselbn grunt umb fromde hand pillich beklagt und sind dem obgenant gotthaus rechtlich vermant und verfalln: doch den ungewogen¹⁾ erbn, die nicht verzerhabt, auch den person die im land nicht wern, an iren tegn, als lands recht ist unvergrifn. Darnach von der purkrecht und satz wegn, in was gestalt die auf die grünt komen sein, dadurch die grunt geswecht und dester mänder gepaut werdn, ist zu recht erkannt: nachdem den obgenantn person zu wian getan ist und sich dieselbn grünt umb ir schuld nicht angenomen, auch dem klager umb sein zuspruch kein benüg getan habn, darumb sein dieselbn verphertung purkrecht oder ander satz auf denselbn gruntn ab und gefölln und dem gruntherrn an schadn.

Siegler: Der Richter.

Datum: ... zu Wienn, auf mitichn in den heillgn phingstfeirtagn, ...

Original-Codexill. Roth-weiss-grüne Seidenschmar, Siegel abgefallen.

¹⁾ D. i. ungewogenen, unumündigen.

1931 1489, Juni 29, Wien.

«Andre Kharrnitzer ... des gotshauss zu Sannnd Claren zu Wienn richter zu Grinzing» bekennt, dass am 3. Mai 1. J. («an montag nach sannnd Philipps und sand Jacobs tag der heiligen zwelfipoten nagstvergangen») in Grinzing «im pontaiding» vor im geklagt hat «Paul Vinkh burger zu Wienn anstat Annen seiner hausfrau die vormalen Niclascn Trautfelder den greissler weilent burger daselbs sälligen auch elichen gehabt und Lienharts Trautfelder seins steufsons, der beder gwalt er het ... durch seinen redner fürbracht, wie Elsbeth Thomans Hainrich cttwenn gesssen zu Grinzing wittib selige der egenantn seiner hausfrau Annen und irm creren mann n dem Trautfelder seinem vorvordern vir phund und sechs schilling phening zu gelten schuldig worden und noch wère, die nu derselben seiner hausfrau und dem egenantn irm sun Lienharten Trautfelder rechtlichen zu bezaln zugebüreten, darumb er dann derselben Elsbethen Hainrichin tail und gerechtigkeit an ainem hauss zu Grinzing zunagst Mertten Perger haus gelegen» das auf die Hainrichschen Ehegatten im «gruntpuch» von St. Clara eingetragen ist, «in verpot und verheftung genommen». Es wurde nun zunächst an «Philippen Hainrichen jetz wonhaft zu Grinzing des egenantn Thomann Hainrichen vetter, auch Helenen Steffans Müllner gesssen vor Schottntor zu Wienn hausfrau, der obgenantn Elsbethen Hainrichin sälligen tochter» die Auforderung gerichtet, ihre Einwendungen gegen die Klage vorzubringen «die sich bede aller irer gerechtigkeit so si an der egenantn Elsbethen Hainrichin gesambten hand an dem bestimbtm hauss hieten» vor dem Richter «genzlich ... cntslagen haben. Es hat auch die bemelt Helen Müllnerin ... bekhannt, das ir umb die beklagt schuld, das die ir muter laut der clag schuldig worden und noch unbezalt ausstee gut wissen sei». Nun wird im Gericht bestimmt, dass das Haus durch den «richter und die erbent Jörgen Flach, Mertten Gunderstorffer, Lienharten

Lambacher und Petern Mälssen diezeit gesworn viret gessen zu Grinczing geschätzt werden», welche Schätzung 26 Pfund Pfennige benennt. Dann wird die Gewähr des Hauses auf 14 Tage in richterliche Frohwalt gestellt und mittlerweile den beiden Erben der Schuldnerin zur Lösung angeboten, diese jedoch verweigert, daher beschlussen, «den . . . Pauln Vinkhen anstat der egenanten seiner hausfrau und seins steufuns als ersten verpieter des vorgemelten hauss . . . gewaltig machen», dass er es verkaufe, den Kauf aber zu intabuliren habe. Aus dem Erlöse kann sich der Kläger zunächst für seinen Anspruch «und was er auf das recht gelegt und ausgehen hab» bezahlt machen, «doch das die übermass sovill der über solh behabnüss überbleibt zusamt des egenanten Thoman Hainrichen teil und gerechtigkeit seiner gesambten hand zu dem berürten gruntpuch erlegt werde, damit der oder die so dazu gerechtigkeit haben die wissen ze suchen und zu finden».

Siegler: Der edle Cristoff Pömlinger und der ersam weise Wolfgang Ryeder urtailschreiber diezeit bald der verweser des rats der stat zu Wienn.

Datum: . . . zu Wienn, an montag vor sand Vlrichs tag des heiligen bischoffs, . . . Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1932 1489, September 3, Wien.

«Mathias Schweller de Obernultz baccalarius formatus in theologia protunc prior collegii ducalis Bienne» lässt sich ein Notariatsinstrument ausstellen über Verleihung des von weil. Margarethe Schwellerin, Bürgersfrau zu Korneuburg, gestifteten Frühmessbeneficiums an ihn. Dieses Benefiz ist auf den Altar der heil. Dreifaltigkeit, der seligen Jungfrau und Aller Apostel zu Himmelpforten in Wien gestiftet; die Stifterin ist Schweller's «amita seu consanguinea» gewesen und hat vor nachgenannten Zeugen «anno octogesimo octavo, sabbato post festum ascensionis domini et salvatoris nostri» (1488, Mai 17) die Verleihung an ihn wirklich «realiter et cum effectu» vorgenommen.

Datum: . . . anno . . . M^o quadringentesimo octogesimo nono . . . die vero Jovis, tercia mensis septembris.

Acta sunt hec Bienne . . .

Zeugen: «Mag. Conrad Currifex» (Wagner) aus Nürnberg, Priester der Bamberger Diocese, und Andreas Rosmüller aus Russbach, beide Baccalarien der Theologie.

Notar: Sixtus Duernholtzer clericus Pataviensis diocesis. (Monstra vite viam.)

Original, Pergament.

1933 1491, März 6, Salzburg.

Christof Steger, Bürger zu Wien, reversirt für sich, seine Hausfrau Scolastica und seinen Sohn Christof dem Erzbischofe Friedrich von Salzburg über den zur Belohnung für geleistete Dienste auf ihrer «aller dreier leibs lebtag» als Leibgeding empfangenen «hof zu Wienne genannt Salzburgerhof, dem garten daselbs mit aller ander irer zugehörung». Anderweitigen Erben des Ausstellers erwächst daraus kein Anspruch.

Siegler: Oswald Elsenheimer.

Zeugen: Ruprecht Hofer und Conrad Lindemair, beide Bürger von Salzburg.

Datum: . . . Salzburg, an suntag nach sand Kunigunden tag . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1934 1491, Juni 13, Grinzing.

«Andre Kornitzer gessen zu Grinzing . . . der ersamen . . . swester Elisabethn geborne von Eberstorff abbessin . . . und des convents . . . zu Sand Clara zu Wienn richter und amtmann zu Grinzing» nimmt entgegen die Klage des «Leopold Emerstorfer gessen zu Grinzing . . . auf Pangretzin Maltz weilent seshaft daselbs und Annen seiner gelassn wübn haus . . . zu Grinzing zunagst Steffans Mulsteter haus» mit 12 Pfennig Grunddienst zu Michaeli und 12 Pfennigen in das Mal zu Georgi «umb zehn phund phening so die obgenanten korleut Wolfgangen Sneider von Grinzing seinem vettern seligen schuldig wern wordn und im darumb . . . ir haus . . . in des vorgenanten gotzhaus zu sand Clara gruntpuch phentlich versetzt hieten». Da nun Wolfgang Schneider

dem Kläger diese Schuld abgetreten hat, so läst derselbe zunächst «das Jorgen Flach gessen zu Grinzing anstat und als gerhab des benannten Malcz seligen kinder und seiner gelassen witißen zu wissn thun» um ihre Einwendung zu hören. Der Gerhab nun und «die ietzgnant Maltzin für sich selbs» verzichten gegen den Kläger auf ihre Ansprüche an das Haus, worauf dieser durch die «gesworen virer . . . Jorgn Flach, Merten Gunderstorffer, Jacobn Aichperger und Lienhartn Lambacher» auf 28 Pfund Pfennige geschätzt wird. Nun wird das Haus auf 14 Tage in richterliche Frohngewalt gegeben «und in der zeit . . . dem . . . brobst zu Sand Dorothe zu Wienn und . . . Sigmundn Gwaltzhover münssmaister in Osterich burger daselbs zu Wienn von der sätz wegen so si auf der ubertewrung des egenantn haus und seiner zugehorung haben» um die Schätzung angeboten. Diese lösen jedoch nicht, und so wird das Haus dem Kläger zur Befriedigung seiner Ansprüche und Auslagen zugesprochen.

Siegler: Hanns Mulhawser und Mathes Lugasster bäider burger zu Wienn.

Datum: . . . zu Grinzing, an montag vor sand Veits tag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1935 1491, August 1, Wien.

«Larenntz Taschendorffer, Michel Gundagker, Cristoff Steger und Larenntz Hittendorffer all vier diezeit des ratz der stat Wienn» beurkunden als Mitglieder der Untersuchungscommission, folgenden Hergang: Vor dem Rathe sind erschienen «die ersamen geleerten maister Oswald von Weigkherstorff anstat und als provisor der erwidigen und geistlichen frauen der priorin und des conventz des closters zu den Himlporten hie an aim, und maister Andre von Hittendorf pharrer zu Entzestorf diezeit caplan der mess die weilend Fridrich Genemherl auf sand Pauls altar daselbs zu der Himlporten gestift hat anstat sein selbs und der andern caplen so in dem haus genannt das Zieglhaus gelegen in der Trabattenstrass zunagst der benanntn von Himlporten closter wonund sein am an-

dern tail von wegen der venster und ainer thur so aus dem bestimmbn haus in der egemelten closterfrauen hof geen, daselbs die egemelten closterfrau ain stadl aufpauwen wollten, damit durch die egemelten venster und thur in iren hof furbas nicht gesehen gestign noch schaden beschehen möchten, des aber die gestimmbn caplen nicht zu gestatten vermainten, angesehen das in durch solh aufführung des stadl das licht genomen wurd und in durch den stadl schaden beschehen möcht» und bitten um Bestellung einer Beschaucommission. Die Obgenannten wurden bestimmt und cooptirt von «den gesworen werlicheuten maister Clementen Inprugker den staimessen und maister Merten Fronhouer den zimmermann»; in ihrem und im Beisein der Parteivertreter wurde die Beschau vorgenommen und entschieden: «Daz die egemelten caplen die benannten venster so aus dem obgemelten irem haus, an der seitt do die von Himlporten den stadl setzen und pauen wellen und in der obbestimmbn der von Himlporten hoff gën, vernetzn und verstengen solln lassen und also versehen damit darauß in der egemelten closter frau hoff nicht schaden beschehen muge, auch die vorgenant thur vermauren lassen. Dann des stadlhalben ist gesprochen das den die egemelten closterfrau sex schuech verr von der maur der obgemelten caplen haus setzen und die maur desselben stadls sibn daumellen auffurn sollen und mugen und nicht höher, damit das licht der obgenannten caplen haus und venster nicht genomen werde; und das gessl so also dazbischen wirdet, sullen die egenantn closterfrauen phlastern und beschütten lassen und das wasser heraus in iren hof keren und laiten, also das der bemelten caplen hausmaur davon kain schaden beschehe; si sollen auch ain thur in dasselb gessl machen, damit wann es die not ervordert das raumen und saubern mugn; und ob die egemelten closterfrauen an die seitt zunagst der einfart auch was pauen wollten, sullen sie auch von der maur des obgestimmbn haus sex schuech verr solh gebew thun, in mainung wie vor geschriben stet. Dann die venster an der andern seiten so aus der ca-

plen haus geen, die sollen dieselben caplen verendern und invollunde liecht machen und auch vernetzen und verstengen lassen, damit in das closter nicht gesehen noch kein schad ersten muge. Item das zymer in der bemelten caplen haus so dem closter zugehört und ir caplan innehat, daz da zunagst dem thor ain gross kreuzvenster mit neun liechten hat und in der closterfrauen hof gen sullen, si vermaurn und ain ander venster von der gassen machn, auch das venster aus der kuchen verstengen lassen, alles getreulich und ungeverlich». Dieser Befund und Entscheid wurde an den Rath gebracht.

Siegler: Von den Commissären: Taschendorff und Steger; für die anderen Beiden «Christoff Pomflinger und Sigmund Amman kirchmaister Allerheiligen tumbkirichen Sand Steffan bed diezeit des obgenanten ratz der stat Wienn».

Datum: . . . zu Wienn, an montag vor sand Steffans tag der erfinding, . . .

Original, Pergament. Von den vier Siegeln ist nur das zweite beschädigt erhalten.

1936 1491, September 13, Wien.

«Larenntz Taschendorffer diezeit des rats der stat zu Wienn», den «swester Crescencia geborne von Zelking maisterin und der convent . . . zu Sand Jacob auf der Hulbm daselbs zu Wienn» einiger Gründe wegen «zu richter gesatzet haben», als welcher er «suss in weiland Pauln Stornschatz haus am Hohenmarkt hie zu Wienn», bekennt, dass vor ihn «komen ist der erber weis Pernhart Flander apptogcher burger daselbs als Vertreter des Klosters und aus verschiedenen Gründen auf nachbenannte Güter klagte.

«Von ersten auf die grund vor Stubntbor am Liechtenstein. Item auf der ersamen geistlichen closterfrau zu Sand Niclas vor Stubenthor halb jech weingarten gelegen daselbs am Liechtenstein, zunagst Asem Scheyhenphlug weingarten, umb zehen phening grunddienst, die fünf jar darauf versessen und nicht gedient weren; it. auf desselben Scheyhenphlug und Elspeth seiner hausfrauen ochtail weingarten, zu nagt n. der Eterin weingarten, umb fünf helbing grunddienst, die neun jar darauf versessen . . .¹⁾ weren; it. auf Fridrichen Mulner gessen vor Widmertor viertail

weingarten zunagst des Newnburger weingarten, umb fünf phening grunddienst die vierzehn jar darauf versessen und nicht geben wären; it. auf Jorgen Glugken gessen in der Hirsperwt und Margrethen seiner hausfrau viertail weingarten zunagst Seffans Hungern weingarten umb fünf phening grunddienst die dreizehn jar darauf versessen und nicht gedient sein; it. auf Kuentzen Prughnör und Agnesen seiner hausfrawn viertail weingarten zunagst Jorgen Behaim weingarten umb fünf phening grunddienst, die vierzehn jar drauf versessen und davon nicht gerächt weren; it. auf Hannsen Ponleuter ochtail weingarten zunagst Jorgen Winkhiltz weingarten umb fünf helbing grunddienst die funfzehen jar darauf versessen und nicht gedient wern; it. aber auf desselben Ponleuter ochtail weingarten zunagst Liepphartz²⁾ Weisgset weingarten auch umb fünf helbing grunddienst, die vierzehn jar darauf versessen . . . weren; und auf der geistlichen herren prediger ordens zu Wienn weingarten, zunagst Jorgen Koser weingarten, umb fünf phening grunddienst, die fünf jar darauf versessen und nicht geben weren. Die grunt auf der Tuntgrueb. Item auf Hannsen Gruenanger und Barbaren seiner hausfrawn viertail weingarten, zunagst des Pekhen im Tuembbrosthoff weingarten, umb fünf phening grunddienst, die sechs jar darauf versessen und nicht gedient weren; it. auf Hannsen Lechnör und n. seiner hausfrawn halb jech weingarten, zunagst Hannsen Hautzenperger weingarten, umb zehen phening grunddienst, die acht jar darauf versessen und nicht gerächt weren; it. auf Vlrichen Pörmann sechszundbzainig jech akker, gelegen auf der Tuntgrueb, umb fünf phening grunddienst, die achtzehen jar darauf versessen und nicht gedient wern; it. aber auf Ulreichen Perman vierundbzainig jech akker stossend an die Renggrueb zunagst n. des Wellor akker, umb fünf phening, die auch achtzehen jar darauf versessen und nicht geben wären, und aber auf desselben Perman vier jech akkers, gelegen am Liechtensteg, umb vierzig phening grunddienst, die auch achtzehen jar darauf versessen und nicht gedient wern; it. auf Stefan Hautzenperger, Hannsen Hautzenperger und Agnesen seiner hausfrawn seligen von weingarten, des dreu viertail und ain ochtail ist, zunagst Hannsen Lechner weingarten, umb achtzehenthalb phening grunddienst, die funfzehen jar darauf versessen und davon nicht gedient weren; it. auf Wolfgang Hertzperger des ledrer, mitburger zu Wienn, und Kathrein seiner hausfrawn halb jech weingarten, zunagst Kristans Gold weingarten, umb zehen phening grunddienst, die zehen jar darauf versessen und nicht geben wern; it. auf herren Thaman pfarrer zu Chotariz dreu ochtail weingarten, umb achtzehen phening grunddienst, die acht jar darauf versessen und nicht gedient wern. Die grunt und gueter auf den setzen bei Sand Lasserus. Item auf Hainrichen Waitzinger und Kathrein seiner hausfrawn viertail weingarten, zunagst Hannsen Schuster weingarten, umb sechszundfunzig phening grunddienst, die

¹⁾ Die Formel wegen Uebereinstimmung mit dem vorhergehenden Satzschluss gekürzt.

²⁾ Liebhart ist namengebend in der Umgebung Wiens, vgl. das Liebhartthal bei Onakring.

neunzehn jar darauf versessen . . . weren; it. auf Melkhörn Rukendorfer viertail weingarten, zunagst n des Trappen weingarten, umb drei schilling zehen phening grunddienst, die funfzehn jar darauf versessen . . . weren; it. auf Petern Trappen vor Khernerthor zu Wienn und Annn seiner hausfrawn ochtail weingarten zunagst Fridrichen Sikkh weingarten, umb funfzig phening grunddienst, die zehen jar darauf versessen und nicht geben weren; it. auf Hannsen Somer in der Landtstrass und Vrsulen seiner hausfrawn ochtail weingarten, zunagst Steffans Märher weingarten, umb drithalbundzainzig phening grunddienst, die dreizehen jar darauf versessen . . . weren; it. auf des egenanten Steffan Mirbër weilent gessen in der Landtstrass, viertail weingarten, zunagst an'n acker zu Sand Lazarus gehorunt, umb vierzik phening grunddienst, die auch in vierzehen jeren nicht geracht weren; it. aber auf Steffan Marher und Kathrein seiner hausfrawn ochtail weingarten, zunagst Petern Scheldert weingarten, umb drithalbundzainzig phening grunddienst, die dreizehen jar darauf versessen und nicht gedient¹⁾ weren. Die grunt und gueter zu Pentzing im Newnberg. Item auf Michaeln Oder und Hannsen Gruebel halbm jech weingarten, zunagst Erhardt Mulr weingarten, umb dreindreissig phening grunddienst und umb drei helbing vortrecht, die albenzehen jar darauf versessen und nicht geracht weren; it. auf Hannsen Epkker fleischacker viertail weingarten, zunagst Jorgen Efringer weingarten, umb neun phening grunddienst und drei helbing vortrecht, die zebelf jar darauf versessen . . . weren; it. auf Michaeln Freyswald kramer und Barbaran seiner hausfrawn viertail weingarten, zunagst Jacobs Waitzer weingarten, umb zainzig phening grunddienst und drei helbing vortrecht, die dreizehen jar darauf versessen und nicht geracht weren. Die grunt hinder Gumpendorff. Item auf Liepwarden Weys und Dorotheen seiner hausfrawn halbm jech weingarten umb sechsaundsetzig phening grunddienst, die neunzehen jar darauf versessen . . . weren; it. auf Mertten Bürger burger zu Wienn ochtail weingarten umb sibenzehnhalf phening grunddienst, die zehen jar darauf versessen und nch (!) ausgericht weren. Die gueter und grunt in den hangunden Lusaen. Item auf Steffan Gibing weilent burger zu Wienn halbm jech weingarten umb zebundzainzig phening grunddienst, die zainzig jar darauf versessen und nicht geben weren; it. aber auf Steffan Gibing viertail weingarten, zunagst Elspethen n. des Pletiger tochter weingarten, umb sechs- unddreissig phening grunddienst, die auch zainzig jar darauf versessen und nicht geracht noch geben weren. Die grunt im Reinsperg. Item auf Jorgen Schekken sechzehen jech akhers daselst auf den Hardäkheren umb sechzig phening grunddienst, die zbaundzainzig jar darauf versessen . . . weren; it. auf der von Esolarn

1) Handschrift: «dedient».

stift auf gotzleichnambsaltar under dem toern zu Sand Michael¹⁾ halbm jech acker, zunagst dem weg, umb dreissig phening grunddienst, die achtzehen jar darauf versessen . . . weren; it. auf Vircichen Halbl gessen vor Widmertor in der Ofenlukken achtail weingarten, zunagst Larentzen Sabel weingarten, umb achthalbm phening grunddienst, die ainhalb jar darauf versessen und nicht geben weren; it. auf Hannsen Getzer plastrn, mitburger zu Wienn, und Dorotheen seiner hausfrawn viertail weingarten, zunagst n. des Khekken weingarten, umb funfzehn phening grunddienst, die zebelf jar darauf versessen . . . weren; it. auf Hannsen Messingschaber in der Kumpfluggen viertail weingarten, auch gelegen neben dem letztenen Keggken, umb funfzehn phening grunddienst, die funfzehn jar darauf versessen und nicht geracht weren; it. auf Hannsen Pinter und Margarethn seiner hausfrawn achtail weingarten, zunagst Larentzen Sabel weingarten, umb achthalbm phening grunddienst, die sibn jar darauf versessen . . . weren. Darnach die grunt und gueter im Reinsperg gegn Hietzing uber. Item auf des pharrer zu Sand Vircich acker des neun viertail weingarten gewesen sein, umb zebundzainzig phening grunddienst, die ainhalb jar darauf versessen . . . weren; it. auf Fridrichen Paumhouer ledrer und Barboren seiner hausfrawn viertail und ain achtail weingarten, gelegen ausserhalb Sand Vircich, zunagst Sand Mertten acker, umb zebelf phening grunddienst, die zebelf jar darauf versessen . . . weren; it. auf Hannsen Tucher gessen vor Widmertor acker, des vormaln anderthalb achtail weingarten gewesen sein, zunagst Bredn, Andrea Pevndl hausfrawn weingarten, umb sechs phening grunddienst, die acht jar darauf versessen . . . weren; it. auf Wolfgangn Hnfer fntzer, halbm jech weingarten, gelegen ausserhalb Sand Vircich zunagst der gassen umb sechzehen phening grunddienst, die vierzehen jar darauf versessen und nicht geben weren; it. auf Syman Guetessell und Kathrein seiner hausfrawn ochtail weingarten, zunagst des Raidlein weingarten, umb vier phening grunddienst, die zebelf jar darauf versessen und nicht geracht weren; it. aber derselben kanleut achtail weingarten, zunagst dem letztenen irem weingarten, auch umb vier phening grunddienst, die zebelf jar darauf versessen . . . weren; it. auf Petern Hilbërler und Vrsulen seiner hausfrawn anderthalb achtail weingarten, umb sechs phening grunddienst, die vierzehen jar darauf versessen . . . weren; it. aber auf derselben kanleut achtail weingarten, umb vier phening grunddienst, die vierzehen jar darauf versessen und nicht geben weren; it. aber auf derselben kanleut viertail weingarten, zunagst Sand Mertten acker, umb acht phening grunddienst, die auch vierzehen jar darauf versessen . . . weren, und darnach mer auf die letztenen kanleut ochtail weingarten, zunagst Thomaas Werbauser weingarten, umb vier phening grunddienst, die dreizehen jar darauf versessen und nicht geracht weren; it. auf Kristans von Munichen kursnër mitburger zu Wienn weingarten, zunagst Syman Guetessell des mulner wein-

1) Die Michaelerkirche nächst der Hafburg.

garten, umb vier phening grunddienst, die funfzehn jar darauf versessen . . . weren; it. auf Honnsen Haidn und Kunigundten seiner haußraun achttail weingarten, zunagst Meriten Prunn weingarten, umb vier phening grunddienst, die zehnzinig jar darauf versessen und nicht geben weren; it. auf Thaman Trawfelder achttail weingarten, zunagst Hannsen Wunderlich weingarten, umb vier phening grunddienst, die einundzweinzinig jar darauf versessen . . . weren; it. auf Thaman Marhauser achttail weingarten umb vier phening grunddienst, die neunzehen jar darauf versessen und nicht geracht weren; it. auf Annen Vreicha Steyrer achttail weingarten, zunagst Stefans Prat weingarten, auch umb vier phening grunddienst, die zehnzinig jar darauf versessen und nicht geracht weren; it. auf sin haus im Kumpfgesslein, das zeht inne hat der Sighart pharrer zu Mistelbach umb zehen phening grunddienst, die zehlf jar darauf versessen . . . weren, und auf Agnesen Hannsen Herbst halb sechzehnhalf weingarten, gelegen in der Praltn tal Annersfelder haff zunagst Symans Haider weingarten, umb ain phening grunddienst, die neun jar darauf versessen . . . weren.»

Die geschworenen Vierer «Niclas Guttlich, Niclas Cramer, Thaman Rieder und Vreich Nussendorfer» erklären nach vorgenommener Besichtigung der Weingärten u. s. w., «das man si von recht zu reis sagen sollte», was auch «vor offem gericht nach pergs und grundzrechten» geschehen ist. Ferner haben «die gesworen amtleut auch vor gericht kundtschaft gesagt . . ., das si die nachbenanten persan, di si gewest, zu drein malen geladen . . . haben, als grundz und lands recht sei».

«Von erstn vnn der geistlichen klosterfrawen zu Sand Niclas halbñ jech weingarten wegen die abtessin und convent dazsibs von Anem Scheyhenphlug und Elepethen seiner haußraun ochttail weingarten, dieselben kanleut von des prior und convent zu den Predigern zu Wienn viertail weingarten, den prior und convent von Hannsen Lechner und seiner haußraun halbñ jech weingarten, Syman Merher und Hannen Gmelich im seld von Virichen Permans agker wegen sein gelassne wittib auch Syman Sternschätz und Magdalen Hannsen Schiemer haußraun als erben desselben Permans, von Steffans Hautzenperger, Hannsen Hautzenperger und Agnesen seiner haußraun sun, dreier viertail und ain ochttail weingarten, Wolfganggen Hautzenperger ledner von desselben Wolfganggen Hautzenperger halbñ jech weingarten auch denselben Hautzenperger von Melchor Rokendorffer viertail weingarten, Viricha Rauber haußraun von Michaels Freyswold und Barbaren seiner haußraun viertail weingarten, dieselben kanleut von Meriten Burger ochttail weingarten, denselben Burger von Steffans Gibing des eltern halbñ jech und ain viertail weingarten, Steffan Gibing den jurgern von der vnn Eslern stöß halbñ jech agker, herrn Michaeln coplan

derselben mess von Hannsen Gretzer plattar zu Wienn und Dorotheen seiner haußraun viertail weingarten, denselben Gretzer von Hannsen Messingschaber viertail weingarten, Michaeln seinem sun von des pharrer von Sand Virich akher des neun viertail weingarten gewesen sein, herrn Johannsen abt zum Schotten und daz convent daselbs von Fridricha Prunnhoer ledner und Barbaren seiner haußraun viertail und ochttail weingarten, sein gelassne wittib und Jacob Soeyderia ir tochter von Hannsen Tuchler agker, den selben Tuchler von Wolfganggen Hofer stotzer halbñ jech weingarten, maister Hannsen Scherrer haußraun von Kristan von Munichen kursner ochttail weingarten, denselben kursner von Steffan Merher weingarten Thaman Merher sein sun und aber auf des lezgenannten Steffans Merher achttail weingarten auch Thaman Merher sein sun.»

Noch sollen diegenen Inhaber, deren Aufenthalt bekannt ist, berufen werden, worauf der Gerichtstag anzusetzen ist. Dem hier etwa angesprochenen Ausgleichsversuche soll nicht entgegengetreten werden.

Siegler: Der Aussteller.

Datum: . . . ze Wienn, an eritag vor des heiligen kreuztag seiner erholung, . . .

Original, Pergament (71:46 Cms.). Siegel abgefallen.

1937 1493, März 14, Grinzing.

«Andre Kornitzer gesessen zu Grinzing», Richter und Amtmann daselbst des St. Klara-klosters in Wien, über die Klage des «Virich Rösch von Grinzing burger zu Wienn . . . auf ein haus mit aller seiner zugehorung unz auf den Pach, gelegen doselbs zu Grinzing zunagst Andres Prugkner haus» mit einem jährlichen Dienst von der Hofstatt 6 Eimer Most zu Bergrecht, und «vom haus zehñ phening an sand Michels tag zu grundtinst und zweif phening an sand Jorgen tag in das mal und nicht mehr, umb zwanzig phund phenig, so im Michel Satler . . . zu Grinzing inhalt ain besiglten geltbriefs schuldig worden were». Dieser zahlt trotz wiederholter Aufforderung nicht und ficht vor Gericht die Echtheit des Geldbriefes an, die aber vom Gerichte aufrecht erhalten wird. «Die geschworenen Vierer Jörg Flach, Merrt Gunderstorffer, Lienhart Lambacher und Jacob Aichperger all gesessen zu Grinzing», schätzen das Haus auf 60 Pfund Pfennige. Der Beklagte weigert die Lösung, das Haus wird den Klägern zugesprochen, «soverr das er haubtguts nach laut seins gelt-

briefs und was mit recht darauf gelegt und ausgeben ist, entricht und bezalt wirdet und ob ubermaß da sein wurde zum büch erlegt werden.»

Siegler: Hainrich Schruttauwer und Hans Mühlhawsr beide burger zu Wienn.

Datum: . . . zu Grinzing, an phinztag nach sand Gregorien tag des heiligen bischoven . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1938 1493, Mai 7, Wien.

«Sweater Margretha Streynnyn diezeit priorin des frawnkloster zu den Himelparten zu Wienn» und ihr Convent verpflichten sich, den Jahrtag auszurichten, den «der erber priester her Mert Deymel seliger gedechtnuss ettwann pharrer zu Stemestorf¹⁾ und chaplan auf der pechken²⁾ altar» in der Klosterkirche, «im zu pegen . . . geschafft hat», und zu welchem Behufe «maister Oswald von Weikcherstarif collegat in dem fuerstenleichen collegium hie zu Wienn», Oberster des Himmelportklosters «auch die ersamen weiscn Hans Rokner eyssner layguster Aller heiligen tuembkirchen zu Sand Stephan zu Wienn und Lienhart Aygnier peckh bei den Himelparten und maister Ludweig Muer peckh, all drei mitpurger hie zu Wienn und all vier des bemelten her Merten geschewtherrn ausgericht und bezalt haben vierundzwainzig ungrischs guldein in gold und achzechen phunt phening». Sie entschliessen sich dazu, da sie «sölher guettat nicht andanknem sein wellen» und wollen den Jahrtag halten «in der vasten, zu welcher zeit es uns am pesten fuegt ungeverleich des nachts mit ainer gesungen vigily und des margens mit ainem gesungen selampt mit aufgesteckten prynunden kerzen» nach alter Uebung.

Siegler: Die Priorin und der Convent.

Datum: . . . zu Wienn, am eritag nach sand Johans tag des heiligen zwelfpoten und ewangelisten, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

¹⁾ Stammersdorf.

²⁾ Bäcker, deren auch zwei unter den Geschlechteren sich finden.

1939 1493, August 29, Möding.

«Michel Stetner derzeit marckhtrichter zu Medling», stellt auf Betreiben des «Hanns Tauffkircher ainer des rats und burger zu Medling . . . der . . . abtessin Crescencia von Zelcking» und dem Convent von St. Jacob auf der Hulben zu Wien einen Grundgerichtsbrief aus, kraft dessen dem Kloster verschiedene ihm dienstbare Güter und Gründe, «die da ligen umb Medling, Brunn, Entzesdorf, Berchtoldstorf, Newndorf, Pidermansdorf und andern enden» wegen Nichtbezahlung des Grunddienstes und Verödung eingewortet werden.

Siegler: Ulrich Valderer und Michel Burggraf, beide Bürger zu Medling.

Datum: . . . zu Medling, an phinztag vor Egidi des heiling abts tag, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1940 1496, Mai 15, Salzburg.

Christoph Grabner, «an der zeit hofmaister zu Arnstorf», reversirt dem Erzbischof Leonhard wegen Führung des Hofmeisteramtes zu Arnstorf mit den Aemtern Stuben, Welbling und Währing, auch die Vogtei daselbst und das Amt zu Traismauer.

Siegler: Der Aussteller.

Datum: . . . zu Salzburg, am sonntag nach sand Pangratien tag . . .

Original, Papier. Beidersseitig beschriftet, mit aufgedrücktem grünem, stark beschädigten Wachsiegel.

1941 1497, April 4, Wien.

«Martinus techant und das capittl gemain Allerheiligen tumbkhirchen Sandt Stefan zu Wien» reversiren über die Stiftung der «Margaretha des edeln Jorgen Prewer burger daselbs . . . wittib», die zu ihrem und ihres Gatten Seelenheile «ainen ewigen corcaplan, vier wochenlich ebig mess und ninen ewigen jartag mit gesungener vigili und selampt geleut und kherten» gestiftet hat. Unter den angeführten Sätzen sind besonders zu merken:

1. «Von erst anderthalb hundert hungarisch gulden, davon jarlichen sechs gulden hungarisch durch ain jeden khirchmaister der

benanten Sant Steffans khirchen laut ainer verscheibung daruber ausgangen ze raichen gepuren.»

2. «Item aber funfzig gulden hungerisch auf des erbern Niclausen Gwern des khürner haus in der Wildwercher strass zu nagst Pauln Pielndarfer des khürner haus gelegen davon sich aus (?) jarlich drei phunt phenning zu geben geburn.»¹⁾

Es wird ferner bestimmt, dass ausser der Preuer'schen Eheleuten auch «Johansen Weiss und Brigiten seiner hausfrawen» Seelenheil gedacht sein soll. Ueber die Ausführung hat der Propst von St. Pölten zu wachen; zum Caplan soll er «ainen erwidrigen maister oder sonst ainen andern von der universitet einsetzen, demselben caplan . . . jarlichen sechzehnen phunt phenning beraits gelts raichen», in wöchentlichen Portionen. Was den Jahrtag anlangt, soll man «alle die weil hie zu Wien irer baiden freund lebendig sein, denselben zu dem jartag und opher verkunden und sagen; und nach abgang und tod derselben dem wiert im Poltinger hof verkunden, damit . . . der brobst zu Sandt Pölten solcher jarlicher begengnuß . . . bericht und vergewist werde.

Siegler: Der Bischof Johann von Veszprim, Administrator des Bisthums Wien.

Datum: . . . zu Wien, an sand Ambrosi tag des heiligen pischows, . . .

Cod. Ms. 175, fol. 55^r, Nr. 49.

1912 1497, Juni 26, Wien.

«Paul Khekh z. d. z. burgermaister und der rat gemain der stat Wyen» verzichtet auf die Lehenschaft an zwei ewigen Wochenmessen, die »vor etlichen verschinen jaren die ersam frau Margreth weiland des edeln Georgen Prewer unsers mitburger saligen wittib in namen frawen Margreth Stokhoberin ir mueter saligen durch den erwidrigen herrn herrn Leonharten Wulfing tumbherrn Allerheiligen khirchen zu Sandt Steffan und die zeit des hochwirdigen bistumbs hie zu Wien official» gestiftet hat. Die Stifterin

hatte den Probst von St. Pölten zum «lehensherrn derselben stift» eingesetzt, die Stadt entschädigt «und dem ersamen weisen Pernharten Flander unsern mitburger die zeit khirchmaister oft genanter Sandt Steffans khirchen zu dem paw derselben vierzigk Reinish gulden geraicht», womit man sich zufrieden geben will.

Siegler: Die Stadt.

Datum: . . . zu Wienn, am mantag vor sandt Petter und sandt Pauli der heiligen zwelfbotten, . . .

Cod. Ms. 175, fol. 91, Nr. 78.

1913 1497, Juli 19, Wien.

«Martin Jugkh techant Allerheiligen tumbkhirchen zu Sant Steffan zu Wien», bezeugt dass sein Stift «von der ersamen frawen Margreth weiland Jörgen Prewer seligen . . . wittib sechshundert phund phening» erhalten habe, und zwar soll:

1. jeder Kirchenmeister zu St. Stephan jarlich auszahlen «sechs hungerisch gulden die umb anderthalb hundert hungarisch gulden gekhaufft sein»;

2. habe sie verbrieft «ain burkrecht namlich drei phunt phenning, so auf aim haus in der Wildwercher straß ligund und umb funfzig hungarisch gulden gekhaufft sein»;

3. «ain zehent bei Sautd Pölten zu Hafnern»;

4. «zwen weingarten, ainer zu Gumpoltzkhirchen der ander zu Medling gelegen».

«Da entgegen sich das benant capittel geen der obgedachten frawen Prewerin ain ewigen cor-capplan, vier ewig wochenlich mess, ain ewigen jartag» verschrieben hat, wozu Bischof Johann von Veszprim, «administrator des bistumbs zu Wien», seine Zustimmung erteilt.

Siegler: Jeronimus Holnprunner «der siben freien khunsten und der bapstlichen rechtn doctor, dz. custos und corherr» zu St. Stephan und Meister Sigmund Fröschl «auch chorher dasselbn».

Datum: . . . zu Wien, an mittichen vor Sandt Maria Magdnen tag, . . .

Cod. Ms. 175, fol. 54^r, Nr. 48.

¹⁾ Ueber die sonstigen Bestandtheile der Stiftung vgl. unten Nr. 1913.

1944 1498, April 5, Wien.

«Swester Margaretha Streynin priorin Sand Agnesen gotshaus zu den Himelparten zu Wienn» und ihr Convent verpflichten sich, den Jahrtag, den «weilent der erwidrig hochgeleret herr maister Hanns Harrer seliger gedechtnuß doctor in der heiligen geschrift und charherr Aller heiligen tuemkirchen zu Sand Stephan hic zu Wienn» gestiftet hat, und zu welchem Zwecke ihnen «die erwidrigen hochgelereten herren maister Lienhart vom Newnmarkch doctor in der heiligen geschrift und unser erwidriger herr und vater maister Aswolt von Weikcherstorff licentiat in der heiligen geschrift, all paid karherrn Aller heiligen tuemkirchen zu Sand Stephan zu Wienn und geschefftherren des bemelten doctor Harrer seligen» ihnen 50 ungarische Gulden in Gold «petgewant und hausgeret ... auch silberasseich»¹⁾ übergeben, das ihnen Dr. Harrer schon bei Lebzeiten zugewendet hatte. Der Jahrtag soll gehalten werden, wie in ihrem Kloster üblich ist.²⁾ Für Ausfall des Jahrtages ist das Kloster «zu pen verfallen ainem ieden kirchmaister der obgemelten Aller heiligen tuemkirchen zu Sand Steffan zu geben zwai phunt wachss».

Siegler: Die Aussteller.

Datum: ... zu Wienn, am phinztage var dem heiligen palntag, ...

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1945 1499, Juli 19, Wien.

«Hanns Dachawer burger zu Wienn und ... Anna sein hausfraw» stellen «dem fürsichtigen ersamen weisen Hainrichen Ernst burger zu Gretz und seinen erben» einen Schuldbrief aus über 625 Gulden rheinisch «all güt und gerecht in gold wag und slag ausstands an den tausent zwaienhundert und funfzig Reinischen gulden», für welches Geld sie «ain haus mit aller seiner zugehörung hic zu Wienn am Liechtensteg zunast weilent Jobsten von Fult des apptegker haus an aim

¹⁾ Silbergeschirr.

²⁾ Vgl. Nr. 1938, die Deymelsche Stiftung. Die betreffende Formel begegnet oft.

tail und an dem andern zunast Stefans Gerhart, den man auch nennet Sybnbürger haus, gelegen, vor im gekauft haben». Die 625 Gulden rheinisch wollen sie «auf phingsten schirist kunftig (1500, Juni 7) an all auszug» leisten, wofür sie ihm «mit handen der ... herrn Pauln Kekken zu den zeiten burgermaister und des rates gemain der stat Wienn» besagtes Haus «zu ainem rechten furphand in satzweise ausgezaigt und ver-schriben» haben.

Siegler: Die Stadt Wien mit dem «gruntinsigiln», dann «Pangretz Kembnater und Erhart Hyrrt bed burger daselbs zu Wienn».

Datum: ... zu Wienn, an Freitag vor sand Marien Magdalenen tag, ...

Original, Pergament. Die drei Siegel abgefallen.

1946 1504, Februar 29, Wien.

«Swester Margaretha Streinnin d. z. priorin des frawen kloster zu den Himelpporten zu Wienn» und ihr Convent haben von «Doctor Hanns Trapp von Wienn und doctor Oswaldt von Weigkerstorff emphanen ... auss dem geschäft des ... maister Mathesen Schweller von Oberrn Sultz lerer der heiligen geschrift etwann korherr Aller heiligen thuemkirchen zu Sand Steffan zu Wienn, zwai-hundert phund phening güter landswerung von wegen aines ewigen amts wochenlich zu singen zu ewigen zeiten von dem Heiligen Creutz» in ihrem Kloster; sie verpflichten sich «solcher Leistung und wollen wegen jeder «versaumnuss von stundan dem superintendenten oder aufmercker ... ain vierdung wags verfallen sein». Dr. Trapp soll Superintendent sein.

Siegler: Die Aussteller.

Datum: ... zu Wienn, an phinztage vor Adriani der martter, ...

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1947 1504, Juli 20, Wien.

«Maister Georg Karlinger der Mulner zu Wienn», Barbara seine Frau und Leopold ihr Sohn haben «nach dem statrechten hic recht und redlich bestanden ... mit dem brieff von den erwidrigen und geistlichen

frawn Margaretha Streinin d. z. priorin des kloster und gotzhaus zum Himlporten zu Wienn und von dem ganzen convent daselbs nur zu unser obgenanter dreier person und lebtag und nicht lenger ir mull mit aller zuegehörung im Paradeys gelegen zu Nutzung als solichs bestands und der stat Wienn recht sit und gewonheit ist und verpflichtet sich, alle gepaw an beruerter mull als an rederen wuren scharstangen mulstain khaufen, wassergraben raumen thun und machen, di meyer allenthalben und besunder darin di reder geen auf mauren und all ander naturfittig gepaw in der mull und des hauß allenthalben wol verschen mit pachofen und was von newen mulberch und zeug gehört, auch an kachlofen, newen dachern, potnen, thoren, thueren, ketten, nerben und anders jährlich aussrichten wenten und pessern zu lassen von ihren eigenhaften guet an des kloster schaden, ferner jährlich zu Georgi 8 Pfund Pfennige gueter landswerung in Osterreich zu Hotzins zu reichen. Wenn der Sohn Leopold vor foger juren mit todt abgieng und verschied, so könnten die Eltern einen anderen Sohn an seine Stelle setzen. Die Klosterfrauen sollen sich auch mit dem getrait an die müll zu mallen und schraten, nach dem die müll in dem sumer nit albeg wasser hat desgeleichen in dem winter der gefrier halben, zu rechter weil und zeit darzue fuerdem. Verbräune die Mühle von innbendigen feuer, so sei der Bestandnehmer zum Wiederaufbaue in der massen wie vor verpflichtet, nicht so, wenn von auswendigen feur. Gienge die Mühle durch Achtlosigkeit zurück, leisteten die Bestandnehmer den Hofzins nicht und das auch die amptleut werchleut oder die vierer, so zu solicher beschaw darzue verordent sein das Gutachten abgeben, dass die Bestandnehmer di mull mit ir zuegehörung in verwugstung, in abpaw und in odung gepracht hieten u. s. w., so sei das Gotteshaus seiner Verpflichtung ledig, könne die Mühle zurücknehmen und Schadenersatz beanspruchen.

Siegler: Die ersamen und weisen herren Hanns Rokhner und Erhart Hiert paid burger zu Wienn.

Datum: . . . zu Wienne, am sambstag vor Marie Magdalene tag der heiligen puseserinn, . . .

Original, Pergament. Das erste Siegel abgefallen, das zweite ist gebrochen, sonst gut erhalten.

1948 1505, Februar 24.

«Wolfgang . . . Sebastian und . . . Achatz vettern und gebrueder die Tünicher» geben «frawn Margarethen Streynin briorin der stift zu den Himelportren zu Wienn» und dem Convent von ihrem Hofe in der Pfarre Balderndorf eine jährliche Burgrechtsgülte von 60 Pfund zur Stiftung zweier Messen.

Siegler: Wolfgang Tünicher und Ludwig Fronhamer, d. z. phleger auf Hoheneckh.

Datum: . . . an montag nach Oculi der heiligen vasten, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1949 1506, November 26, Bologna.

Papst Julius V. trägt dem Propst von St. Dorothen zu Wien und dem Official zu Wien auf, dem Gotteshause St. Pölten behillich zu sein.

Datum Bononic, anno incarnationis domini 1506^{to} 6 kal. decembris, pontificatus vero nostri 4.

Cod. Ms. 173, fol. 187^v, Nr. 191.

1950 1507, Mai 8, Wien.

«Jeronimus Holabrunner¹⁾ Ierer bästlicher rechten, custos und thumbherr Aller heiligen thumbkhirchen zu Sannd Steffan zu Wienn und official daselbn», stellt dem «erwirdigen wolgelehrten Wolfgang Stainperger der siben freien kunst maister und an der zeit provisor des stipendium Burse Rose hic zu Wienn bei den Predigern» ein Vidimus aus über zwei die Pretner'sche Stiftung im Jacobskloster betreffende Briefe, der eine von 1460, November 13, der andere von 1459, Juni 26.²⁾

Siegler: Der Aussteller mit dem grossen Officialamtssiegel.

Zeugen: Cristoff Pistatoris und Caspar Brauenauer baid maister in den siben freien künsten Wirtzburger und Salzburger pistumben.

¹⁾ Vgl. Nr. 1872 f. und 1943.

²⁾ Nr. 1867 und 1865.

Notar: Friedrich Hymler «cleriker Wirczburger bistums, von kaiserlicher macht offiner notari» und des Ausstellers «geswornen schreiber».

Datum: . . . zu Wienn, . . ., des achten tag des monats mai, umb vesperzeit oder nahat dabei.

Original, Pergament. Grüne Siegelschnur, Siegel.

1951 1512, Mai 10, Chartreuse.

«Frater Franciscus», Grossprior des Karthäuserordens, und die übrigen Definitoren nehmen die Augustinerinnen zu St. Lorenz in Wien in die Bruderschaft ihres Ordens auf.

Datum in domo maioris Carthusie, decimo die mensis may, anno domini millesimo quingentesimo duodecimo, sedente tunc ibidem dicto capitulo nostro generali, in cuius rei testimonium sigillum domus Carthusie quo in talibus gratiis utimur, duximus presentibus appendendum.

Original, Pergament. Hängesiegel unter Papier.

1952 1513, März 11.

«Margaretha Vrban Heutls weilend burger zu Krembs gelassen tochter» gibt «frawen Lucia von Trautmanssdorf diezeit maisterin des frawen closter zu Sandt Jacob zu Wienn auf der Hulbm» und dem Convente ihr ganzes väterliches Erbe «an parschaft und claineteren», insbesondere soll ihre «parschaft nemlich tausend (!) gulden», an eine Gülte gelegt werden, um damit die Auslagen eines Jahrtages zu bestreiten.

Siegler: «Ambrosius Wysent derzeit ain beisitzer des landesrechten in Osterreich», dann «Johann Stephan Reus beder rechten doctor RKM' ic. camerprocurator der Niederösterreichischen lande» und «doctor Martin Sybenburger burger und ainer des rats der stat Wienn».

Datum: . . . an freitag vor dem montag Judica in der vasten, . . .

Original, Pergament. Die drei Siegel abgefallen.

1953 1518, September 23.

Ulrich Gebhard, beider Rechte Doctor, bekennt für sich und seinen Sohn Bonifaz und all' ihre Erben die Uebernahme des Salzburgerhofes in Leibgedingsweise.

Siegler: Der Aussteller.

Datum: . . . an pinztag sand Rudbrechts abend im herbst, . . .

Original, Pergament. Mit Siegel.

1954 1518, November 24.

«Georg . . . brobst, Leopold techant und das capitl gemain U. L. Fr. gotshaus sand Leopolds stift zu Klosterneuburg» schliessen mit «Johanns dz. prior und dem convent gemain des gotshaus U. L. F. thron zu Gamyng des orden von Carthus . . . ain aufrichtigen redlichen . . . kauf und auswexl». Die Gamynger geben «iren tail an der behausung zu Nidersufering bei dem obern prun nagst Wolfganggen Poschl behausung das weilend Panngretzn Nustorffer zugehort, gelegen, mit dem jericln grundtinst Michaelis dreissig wiener phening, mer ain halb jech weingartn darhinder ennhalb des stegs im Hakhenperg, mit dem ndern rain nagst Wolfganggen Kalhawer sambt dem jericln perkreht im lesen ain halben emer most und ainen helbling voitrecht» und zwar mit kaiserlicher Erlaubniss, Klosterneuburg dagegen «fur erb und kaufrecht» 100 Gulden «reinisich in mussn gueter landswerung in Osterreich» und als Gegenleistung «dreissigk wiener phening grundtinst zu sand Michels tag zu dienen auf ainer behausung zu Nidersufering nagst weilend Hannsen Handmaister hauss, so Mert Widmer diser zeit mit erkaufrecht besitzet, item im lesn ain halben emer perkhrechtmost und ain helbling voitrecht von ainem halben jech weingartn daselbs im Hornsperg mit dem obern rain zunagst weilend Vlrichen Perman seligen weingartn, und dem andern ort an ain halb jech, inen zugehorig, so zu disem gruebt und der rain ausgeworfen ist, gelegen, das Hanns Strasser mit erkaufrecht inen hat; das erhalten die Gamynger zu völligem Eigentum.

Siegler: Propst und Capitl von Klosterneuburg.

Datum: . . . an mittichen sand Katharina der heiligen junkhfrauwn und martrerin abent . . .

Original, Pergament. Das zweite Siegel abgefallen.

1955 1519, Januar 2, Wien.

«Brueder Wolfgang Krawgker der heiligen geschrift wacularius die zeit prior und wir der convent genant des closter uns. lieb. fr. brueder des ordens von dem perg Carmello an der herzogen Hoff zu Wienn» verkaufen 20 Schilling Pfennige «gelts burgkrechtis jerlicher gult und zins» auf all ihrem Gut um 50 Pfund Pfennige «gutter landswerung in Osterreich» dem «brueder Conratten Larher die zeit gardian und dem convent gemain zu den Minor bruedern zu Wienn», als den Verwesern eines ewigen Lichts für «weiland die edl fraw Elisabeth Georing von Fillenbach seling gelassen witiß» gestiftet hat.

Siegler: Die Aussteller.

Datum: . . . zu Wienn, den andern tag des monats januari . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1956 1520, August 10, Salzburg.

«Wolfgang Pachaimr der rechten doctor, canzler zu Saltzburg», quittirt anstatt «doctoren Vlrichen Gebhart zu Wienn von dem erwidigen herren Martein Schaller der rechten licenciaten, camermaister etc.» den Empfang von 32 Pfund Pfennigen «provision so demselben . . . zu sand Georgen tag nächst verschinen» aus der salzburgischen Kammer zukommen. Ferner hat er «empfangen anstat der priorin und conventswestern zu Sand Maria Magdalen zu Wienn zwelf phunt phening auch auf sand Georgen tag nächstverschinen umb das salz inen zugeben phleglich¹⁾ verfallen». Wenn er dem Kammermeister die betreffenden Quittungen einhändigen werde, solle dieser ihm vorliegenden Schein zurückgeben.

Wolfgang Pachaimr

Camr. eigen handschrift.

Original, Papier. Siegel unter Papier.

1957 1522, October 19.

Dorothea die Aebtissin und der Convent zu Traunkirchen verkaufen der Barbara «Khieynn diezeit priorin und dem convent gemain des heiligen Kreuz gotshaus zu Tullen sannnd Augustins regl» ihr Bergrecht und Pfen-

niggült zu «Obren Tobling in Siben Rieden . . . nach vermügen eines grundpuechs in daruber zuegestelt» um eine nicht genannte Summe. Der Gesamtwert des Kaufobjectes «laufft auf funf und zwainzig emer und ain achtail most gibmass pergkrecht und vier schilling und vierundzwainzig pfenning grunddienst oder phenninggült». Die Namen der Gründe, wo gelesen wird, und der Bezugsberechtigten sind folgende: «Im Obren Sawperg herr Wolfgang Tar von (?) Pfarrer zu Sieding» von einem Joch Weingarten «der Liechtenstainer», ebenda «Hanns Vbleisen, Peter Wolf zu Nustorf hat peisser (?), Arnolt Achtesein-nit, Marchs Kränz. — Im Nidern Sawperg: Larentz Helbinger, Steffann Pawngartner, Hanns Huebmer. — In den Twirchen: Oswald Weiss, Leonhart Hochreiter von Nustorf. — Auf den Harten: pharrer zu Töbling von ainem jeuch weingarten, der Hesner genant. — Im Eglsee: Wolfgang Stuchs, die zech zu Nustorf, Michell Kirchsteiger, Fellenwald erben, Wolfgang Temp, Sannnd Pauls kirchen zu Tobling (pharrkirchen). — Khunigspewnt: Michel Osterler, Gilig Aigner, brobst und convent zu Kloster-Newnburg. — In den Fletzern: Rueprecht Wittenperger, Andre Vischer, Erhard Lawhler, Wolfgang Huebmer. — Wohnhaft in der Heiligenstat: Thoman Spähinger, Rueprecht Wittenperger, Wolfgang Mairhofer, Fritz Prall, Wolfgang Hawer kinder von Klöster Newnburg dienn von ainem viertl weingarten zu nächst Unser lieben Frawen zech daselbt . . .» und noch von einem andern Weinberg in dessen nächster Nähe; «pharrer zu Heilingstat dient von ainem garten, Geörg Veit richter zu Grintzing desgleichen, pharrer von Heilingstat desgleichen; pharrer zu Tobling dient von ainer wisen».

Siegler: Die Aussteller.

Datum: . . . an montag sand Kolmans des heiligen marters . . .

Original, Pergament. Das Siegel der Aebtissin ist leidentlich erhalten; das Conventsiegel fehlt.

1958 1522, December 4, Tiernstein.

«Urban brobst U. L. F. goteshaus zu Tiernstein, Joannes dechant und der ganz

¹⁾ Sch 1234, vgl. Nr. 1506 L

convent» schliessen mit «junkfrauen Genoveve Singerin maisterin . . ., Catherine Spangsteiner dechantin» und dem Convent von St. Lorenz zu Wien eine Verbrüderung.

Siegler: Die Aussteller.

Datum: . . . zu Tiernstein . . ., an sand Barbaratag der heiligen junkfrauen und marterin.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1959 1530, März 28, Wien.

An den Erzbischof Matthäus von Salzburg gerichtetes Exemplar eines gedruckten Ausschreibens der österreichischen Landschaft wegen «iner summa gelts benänzlich sechs-tausent gulden reynisch zü gepew der polwerch und plöckheuser bei den prügkhen hie zü Wienn, auch zü besöldung zwaiundtreissig gerüsteten pherd, welch schon aufgenommen, bestellt und abgefertigt worden sein, on die grenitz zü strafen und daselbs guet kundschafft zü halten», zu welcher Summa der Erzbischof «XXX VI fl. β XXVIII s.»¹⁾ beizusteuern hätte.

Siegler: Nicht genannt.

Datum: Wienn, den achtundzwainzigisten tag martii, . . .

Original, Papier. Mit acht Siegeln unter Papier.

1960 1530, April 26, Linz.

König Ferdinand, Erzherzog zu Oesterreich etc., befiehlt der n.-ö. Regierung, für die Nonnen des St. Claraklosters zu Wien eine andere Unterkunft daselbst auszumitteln, nachdem ihr Kloster zu einem Spital der «haus armten leut» bestimmt ist.

Datum: . . . in unser stat Lynntz den XXVI. tag aprillis, . . .

Unterschrift: Ferdinand.

Ad mandatum domini
regis proprium

F. Feienberger m. p.

Original, Papier. Schlussiegel unter Papier.

1961 1531, März 27.

«Sebastian Eyseler burgermaister und der rate der stat Wienn» geben über kaiserlichen

¹⁾ Nur diese Ziffern und die Adresse sind geschrieben, alles andere gedruckt.

Befehl und über Auftrag der kais. Statthalter und Regenten von Niederösterreich den einzeln benannten Nonnen zu St. Clara¹⁾ auf Lebenszeit die städtische «behausung genannt das Pilgramhauß sambt Sannd Anna capelln» zum Theil in Bestand, angesichts des Umstandes, «das auf l. K. M. bevelch ir closter zu Sannd Clara in . . . gemainer stat spital verwend wäre». Die angewiesenen Localitäten sind diese: «nemlich neben jetzermelter capelln ain press, ain küchl, ain stubm, daran ain gwelbl, dabei ain gärtl, desgleichen das stübl, chimer und muesshaus auf ermelter press küchl stubm und gwelbl verhanden, und so vil der gantz gemawert stockh mit ietzermeltn gemächten begreift, mer den hof als weit ietzbemelter stockh gersicht und gegen der grossen stubm über in ainem sondern stocklen abermals ain chamer oder keller und darauf stuben chamer und kuchl, wie dann solchs alles mit ainer mawer von beruertem grössern stockh gegen dem klainern stöcklen unterschieden und inen durch die selb mawer ain thur zu dem prunn in den andern hof vergönnt werden soll».

Siegler: Die Stadt mit ihrem grossen Siegel.

Datum: . . . an montag den siben und zwainzigisten tag des monats marcii, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1962 1531, März 27.

«Anna Weltzerin äbbtessin, Elisabeth Strasserin priorin, Elena von Eybeswald, Ursula Liephartin, Anna Allerspeckin, Anna Krannbergerin, Barbara Stainacherin, Apponia Schmitzpergerin, Margaretha Freinstainerin, Anna Lanndeckerin, Elizabeth Wischlhauserin, Anna Weyssin, Katharina Percholdlin, Elizabeth Perchtoldlin, Gertraut Lanntzshueterin, Cristina Lanntzshueterin, Barbara Pergerin all conventschwestern Sannd Clara ordens» reversiren dem Magistrat von Wien über die ihnen auf Lebenszeit überlassenen Theile des Pilgramhauses. (Siehe die Vorurkunde.)

Siegler: Aebtissin und Convent, ferner Jorg von Puechaim Freiherr zu Rabbs und

¹⁾ ihre Namen bringt das folgende Regest.

Krumpach etc., Hanns von Eybeswald, jener Statthalter, dieser Regent von Niederösterreich, beide kaiserliche Räte.

Datum: . . . der geben ist an montag den sibenzwanzigsten Marclij, . . .

Original, Pergament. Die vier Siegel abgefallen.

1963 1531, April 25, Salzburg.

Erzbischof Matheus Lang belehnt den Melchior von Lamberg mit dem Hofmeisteramt in den niederösterreichischen Aemtern, darunter auch dem zu Währing, wofür ihm unter Anderem auch der «klein dienst zu . . . Wering» zugewiesen wird.

Siegler: Der Aussteller.

Datum: . . . Saltzburg, an erichtag nach Sand Georgentag . . .

Transsumt in der folgenden Urkunde.

1964 1531, April 26.

Melchior von Lamberg, kais. Rath, reversirt über die Belehnung mit den niederösterreichischen Aemtern, darunter dem zu Währing, und transsumirt die Belehnungsurkunde.¹⁾

Siegler: Der Aussteller.

Datum: . . . an mittichen nach sand Geörgen tag.

Original, Pergament. Mit wohl erhaltenem Siegel.

1965 1531, April 26, Salzburg.

Erzbischof Matthäus Lang erteilt seine Zustimmung zu der zwischen Doctor Ulrich Gebhard und dessen Sohne,²⁾ die von seinem Vorfahren, dem Erzbischof Leonhard, den Salzburgerhof in Wien zu Leibgeding erhalten haben, und seinem Schwager Herrn Andre Freiherren von Ungnad zu Sonnegh getroffene Vereinbarung wegen des genannten Hofes und verleiht denselben seinem Schwager zu Leibgeding auf Lebzeiten des Doctor Ulrich und seines Sohnes Bonifaz. «Dweil aber der obgemelt hof ganz pawfellig und darzu im nagstverschienen neunundzwanzigsten jar als die stat Wien durch den Turckhen beleget gewesen ist, an gmachen meuren

dachwerch und garten vast zerrissen und nach mer in abpaw khomen ist», so wird dem Ungnad erlaubt, 1000 fl. à 60 kr. hinein zu verbauen, die unverzinslich auf dem Salzburgerhofe stehen sollen, dem Ungnad aber eventuell Nutzungsrecht auch über den Tod des Doctors und seines Sohnes bis zur Rückzahlung sichern. Die Schlden sollen commissionaliter erhoben und nach erfolgter Abschätzung der Bauleistung der darauf verwendete Betrag, doch nur bis zu 1000 fl. bescheinigt werden.

Siegler: Der Aussteller.

Datum: . . . Saltzburgkh, am mittichen nach sant Georgen des heiligen ritters und marterers tag, . . .

Transsumt in der folgenden Urkunde.

1966 1531, April 27, [Salzburg].

Andree Ungnad, Freiherr zu Sonnegkh, kais. kön. Rath und Oberstallmeister, erwirbt von Doctor Ulrich Gebhard und seinem Sohne den diesem zu Leibgeding zugewiesenen Salzburgerhof, transsumirt die salzburgische Verleihungsurkunde vom vorhergehenden Tage¹⁾ und verpflichtet sich zur Beobachtung der darin enthaltenen Bestimmungen.

Siegler: Der Aussteller.

Datum: . . . an phinztag nach Georgen des heiligen ritters und marterers tag, . . .

Original, Pergament. Mit wohlerhaltenem Siegel.

1967 1533, Mai 15, Wien.

«Petrus Pavlus Vergerius Justinopolitanus, Ju. v. doctor», apostolischer Protonotar und Nuntius, gestattet den Nonnen von Imbach, wenn der ihnen vom Dominikanerprior in Wien zugesandte Beichtvater ihr Vertrauen nicht erlangte, sich einen anderen zu wählen.

Siegler: Der Aussteller.

Datum Viennę, anno millesimo quingentesimo tricesimo tercio, idibus maii etc.

Gezeichnet: Bonaventura.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1968 1533, Juli 22, Wien.

«Johann u. g. gen. bishove zu Wienn und coadiutor zu der Neuenstat R. kun. M¹⁾

¹⁾ Nr. 1963.

²⁾ Siehe Nr. 1953.

¹⁾ Nr. 1965.

ratt» etc., incorporirt das Kloster zu St. Maria Magdalena vor dem Schottenthore zu Wien dem Laurenzerinnenkloster ebendasselbst, und zwar aus folgenden Gründen und unter nachstehenden Bedingungen:

«Demnach im nächstvershinen neunundzwanzigisten jar in dem Turken überzug laider das closter zu Sanndt Maria Magdalena vor Schottenthor geblindert und ausgebrant auch volgens ganz nider und der erden eben gerissen», so haben die Nonnen «sich nun etzlich jar armelich behofen» und sind endlich auf Veranlassung des Königs Ferdinand I. «in das closter zu Sanndt Nicola in der Singerstrass verordnet . . . Dieweil aber dasselbig gotshaus hievor ausgebrunnen und ganz pauffällig und mit grossem costen nach irem notdurft nit möchte erpauwen werden, auch ein ersamer burgermaister und rat diser loblichen stat Wienn die R. k. M' trefflichen angelangt . . . darmit die gedachten jungkfrauen, wie vil derselwigen wëren, an ein ander ort und nemblichen Sanndt Laurenzen verordnet, und das die öde Sandt Niclas, wie die verhanden, möchte . . . iren burgern deren heuser in den vorsteten abgerissen, eingeteilt würde», was auch der König durch den Bischof und zwei königliche Rätthe «an gedachte jungkfrauen zu Sandt Maria Magdalena auch zu Sanndt Larentz bringen lassen». So haben sich denn die Magdalenerinnen mit des Bischofs, «als ired Ordinari wissen und willen begeben, das si also gemeinlich wellen ziehen» und sich zu den Laurenzerinnen auf Lebenszeit begeben. Diese wieder haben «sich bewilligt und begeben, das si offtgedachte Magdalenerin zu inen in ir closter und schwesterliche gelübde in irer not ganz gern annehmen und schwesterliche trew mit inen teilen wellen. Doch so haben sich baide tail . . . umb etliche notwendige verschreibungen so irer notdurft nach, die R. k. M' inen gegeben, . . . fur guet und notwendig ansehen, das si zu baider seiten wissen, wie si sich mit und gegeneinander hinfur halten sollen . . .» Daraus ergab sich folgende Abredung:

a) Die Magdalener sollen mit ihrem Hab und Gut und allen Einkünften «brieff grunt-

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

puecher register hausrat . . . dem closter zu Sanndt Larentz dermassen incorporiert und eingeleibt sein, das die jungkfrauen baider klöster so letzo leben und ire nachhumen, welche iren regl und profession annehmen» die Güter gemeinsam nutzen und niessen.

b) Dasselbe gilt hinsichtlich der gemeinsamen Nutzung auch von sämtlichen Gütern von St. Lorenz, und wird verfügt «darmit darin guete ordnung gehalten werde . . ., das die brieff register grundpuecher und dergleichen sachen sollen unterschiedlich in zwei laden gelegt werden», eine für St. Lorenz, die andere für die Magdalener, zu jeder Lade drei Schlüssel, deren einen die Meisterin, den zweiten eine Laurenzerin, den dritten eine Magdalenerin haben soll. «Und wann man siglen oder brieff verfertigen, gwer und dergleichen handlung handlen sol, alsdann sol solichs geschehen in deren dreier beweisen und zuegben; . . . trefflich handlungen» sollen, wie seit jeher, mit Zustimmung des Convents geschehen. «Dise zwei laden sollen sein in ainem und gemainen beschlossnen gewelb. Darmit aber dester pesser ordnung gehalten . . . hierumb, so man bei dem grundpuch der Magdalenerin zu handlen, so sol furnemblichen aine von den Magdalenerin nach der maisterin die obere sein und in denselben sachen sollen die Magdalenerin schreiberin sein» und ebenso vice versa, «doch das zwei von Sanndt Maria Madlena gleich wie zwei von Sandt Larentzen bei der handlung seien, mit disem vorbehalt das die maisterin fur und fur die obrist in aller handlung moge oder solle sein».

c) Die Union ist eine vollständige, so «das auch nit zwei sundern ain convent irer aller seien», was nun bis ins Einzelne durchgeführt wird; sollen auch «alwegen ain haubt und maisterin haben, doch das die izeig maisterin beleib», die Schafferin zu Maria Magdalena aber, die eine Zeitlang nach Abgang der Meisterin die Geschäfte geführt, soll «auf das wenigst ein jar oder lenger nach der maisterin bei dem grundbuch die obriste sein». Alle Würden sollen aus dem gemeinsamen Convente besetzt werden. «Aber die ambtfrauen als schaffnerin und welhe mit gelt umbgeen,

sollen derselben maisterin . . . ordentlich raitung thun; und sollen die raitpuecher alwegen ordentlich und wolgehalten werden, darmit man zu ieder zeit in denselben finden mög, wie ein iede maisterin gehauset, ob si die gueter gebessert, die nutzungen wol angelegt, die weingartarbeit, dienstpoten und andere schulden bezalt». Zu erheblichen Verläusserungen ist die Zustimmung des Ordinarius erforderlich.

d) Auch die Unterämter «als schafferei, custori, gewandtmaisterei, köchin, khetnorin und dergleichen ämbter» sind aus dem ganzen Convente zu besetzen.

e) Einmüthigkeit wird neuerdings eingepreßt; in zweifelhaften Fällen sei der Ordinarius zu befragen.

f) Von den drei Pare der Urkunden kommt die eine ins bischöfliche Archiv, die anderen beiden in die bewussten Laden.

Siegler: Der Bischof und die beiden Klöster.

Datum: . . . zu Wienn, auf den tag der heiligen Marie Magdalene . . .

Unterschriften: Johann Bischoff zü Wienn, manu propria subscriptis. Frau Katterina Spangsteinerin maisterin und der convent zu Sand Laurenczen zu Wienn (m. p.). Swester Vrsula verwalterin und der convent von Sand Maria Magdalena (m. p.).

Original, Pergament. Fünf Einschnitte für Siegel.

1969 1575, April 25, Wien.

Anna Weltzerin, Aebtissin, und die Schwestern von St. Clara zu Wien bekennen, dass ihnen «herr Johann Pilhamer doctor Römischer königlicher maiestat etc. . . . rate und burgermaister zu Wienn und der stat rate dasselbs» auf ihre Bitte «zwo chamer sambt denen zwaien muesheuslein darbei in dem Pilgramhauß zu nügst des zimers» das sie schon innehaben, «und mit zieglen gedeckt bestandweis verlassen» haben, wofür sie jährlich zu Michaeli und Georgi je 3 Pfund Pfennige «gueter landswerung» zu leisten verpflichtet sind.

Siegler: Aebtissin und Convent, dann Ulrich Tenngler, Pfleger auf Greizenstein.

Datum: . . . ze Wienn, auf sonntag Cantate, den funfundzwainzigsten tag Aprilis, . . . Original, Pergament. Die drei Siegel abgefallen.

1970 1537, December 6, Wien.

«Haimeran Kembnater spittalmeister zu Wienn» verpflichtet sich gegen den Prior von Gaming, «von einem halbm joch weingarten im Kestlgraben gelegen, dem spital zu Wienn zugehörig und deß gottshauß Gemming grund»,¹⁾ der seit acht Jahren öde liegt, dass derselbe der Karthause verfallen sein solle, wenn seine Ertragsfähigkeit nicht wieder hergestellt sei «biß auf so man der weinszahl schreiben würde ains und vierzig jahr (also bis 1541). Haimeran hat ferner den Karthäusern «einen weingarten ihres gottshauß grund, genant die Unrest der lange jahr her öd zu Söftring gelegen, so auch dem spital zu Wienn zugehörig gewest, frei auf und übergeben, darumb Leopolden Waldner und Vlczen Grundner in nutz und gwer zu vertigen», welche dafür bis Georgi dem Spital 4 Pfund Pfennige zu leisten versprochen haben.

Siegler: Das Spital.

Datum: . . . Wienn, an sanct Niclas tag, . . .

Abtschrift des 17. Jahrhunderts auf Papier.

1971 1540, October 30, Wien.

«Wolfgang Kraucker, der heiligen geschrieff lehrer und derzeit prior des closters zu Wien genannt zu den Weisen brudern an der herzogen hof gelegen des ordens U. L. Fr. bruder vom berg Carmelo», verpflichtet sich für sich und seinen Convent zur Abhaltung zweier Wochenmessen, «in dem junpfrawen closter zu Sanct Jacob alhie zu Wien auf der Hulben», wofür unter einem «vorfordern prior, brueder Conradt Mossbach selign der edel Hanns Bruckhner» und dessen Hausfrau Susanna, zwei «besonder liebhaber» des Ordens und Klosters «ainen hof zu Symmo-

¹⁾ Wie sich aus einer Dorsualnotiz ergibt, ist das derselbe Weingarten, den Gaming 1518, November 24, erworben (vgl. oben Nr. 1954). Ausserdem steht aber noch folgende Note dabei: «Anno 1512 Christoph Tunckhl Wechselbrief Nr. 54.

ning¹⁾ gelegen, gestift . . . Dieweil sich aber in etlichen jaren zugetragen, das gemelter hof zu Symmioning sambt den guttern von dem grausamen feind dem Türken in verderben kommen und sie von dem Hof nicht allein keinen Nutzen, sondern Schaden gehabt, und aus Priesterangel sein sie «verursacht worden, denselbigen hof zu verkaufen», mit Zustimmung des Landesfürsten und «des hochwirdigen fürsten . . . Johann bischofs zu Wien etc.» und hätten dann, damit «die bestimbten zu messen und derselben wochentlich vernehmung nit abging . . ., von derselbigen kaufsumma dreihundert gulden hauptgut auf des bistums zu Wien, und hundert gulden hauptgut auf gemeltes closters zu Sanct Jacob einkömen wider angelegt . . . macht jherlich zinß oder purkrecht von beiden orten zwanzig gulden. Dieselbigen hauptgut und jherlich zinß, solang die nit erlegt oder abgelöst, sollen bemelter stiftung, nach vermug des stieftbrieffs recht und war underpfand sein, also» dass im Unterlassungsfalle die «junpfrawen²⁾ ihren jherlichen oder auf dem bistumb zinß solang inhalden oder einnehmen, biß» die Leistung seitens der Carmeliter wieder aufgenommen wird; «doch dergestalt, die weil bisher ain wochentliche meß mit funf, und zu mit zehen pfunden haben mögen verriecht werden», dass deshalb den Carmelitern «an obgemelten zwai einkommen und unterpfand auch nit mehr dan zehen gulden auf ain jar oder desselbigen margzal³⁾ abgezogen werden sol und muge. Und so sich zurug das die funfzehn gulden von einem ader andern bischof mit dreihundert gulden hauptguts, alwege funfzehn patzen für ain gulden zu raiten, oder auch von den junpfrawen zu S. Jacob ihre funf gulden mit dreihundert gulden hauptgut, die sie empfangen und den jherlichen zinß funf gulden auf sich genommen, nit abgelöst wurde», so verpflichten sich die Carmeliter, das Hauptgut nicht zu anderen als dem Stiftungszwecke zu verwenden «dann allein mit wiß- und willen gemelter priorin und ires convents zu Sanct Jacob.

Siegler: Der Aussteller und sein Convent.
Datum: . . . zu Wien, den dreissigsten tag octobris, . . .

Unterschrift: Fratris Wolfgangi Kraucker doctoris atque prioris manus propria.

Original, Pergament. Mit zwei hängenden Siegeln unter Papier.

1972 1545, Februar 20, Prag.

König Ferdinand I. weist den Franziskanern St. Niklas in der Singerstrasse an, da ihr früheres Kloster, «das Bernhardiner closter», damals «als der erbeind gemainer cristenheit der Turkh hievor in verschinnenn funfzehnhundert und neunundzwainzigsten jar mit seinem tiranischen gwalt . . . Osterreich under der Enns überzogen, Unser stat Wienn in aigner person mit aller macht, zu wasser und lande umbgeben, beleget und alles das jhenig, so ausserhalb der ringkhmaur gelegen, mit feur und swert verhört und verwuest, . . .» hatte, «unter andern ansehnlichen threflichen gotsheusern und gebeuen in Unseren vorstetten zu Wienn . . . auch angefewrt und verbrennt» worden war, «wolhs volgens neben andern öden gemeuren in den selben vorstetten gar zerstört und nidergerissen worden», worauf sie mittlerweile «bei Sand Rueprechts capellen und derselbigen zuegehörigen heußln . . . armseligklich enthalten . . . Die kirchen und behausung zu Sand Nicola in der Sinninger¹⁾ strassen zu Wienn gelegen, wie die mit gemewer und gebew umbfangen ist», wird ihnen gegeben, damit sie dem Gottesdienste entsprechend nachkommen können.

Siegler: Der Aussteller mit dem königlichen Siegel.

Datum: . . . Schloss Prag, den zwainzigsten tag februari, . . .

Transsumt von 1545, März 28. Vgl. Nr. 1973.

1973 1545, März 28, [Wien].

Franciscus, Propst «des closter und gotshaus Sand Dorothee zu Wienn», transsumirt vorstehende Urkunde,²⁾ die ihm «Gabriel

¹⁾ So!

²⁾ Nr. 1972 «über die kirchen und behausung zu Sand Nicola in der Singer strass zu Wienn gelegen, wie die mit gemeuren und gebew umbfangen».

¹⁾ Simmering.

²⁾ So! Vgl. Jumper für Jungler.

³⁾ D. h. auf eine Mehrzahl von Jahren.

guardian des heiligen ordens Sand Franciscus der observanten . . . in beisein der ersamen und weisen Oswalden Khienberger und Maximilian Castlhofer baider burgern zu Wienn» vorgewiesen hat.

Siegler: Der Transsument mit dem Siegel seines Gotteshauses.

Datum: . . . am sambstag vor palmarum, . . .

Unterschrift: Cristophorus Swartzentaler consistorii Wiennensis notarius iuratus manu propria subscripsi.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1974 1561, December 20, Wien.

«Thoman Sybenbürger R. K. M. etc. rat und burgermaister und der rate der statt Wienn» ertheilen den verordneten Steuerhandlern «Georg Hauser, Leopold Hutten-dorffer und Leopold Schnur, auf sein abbleiben, und hernach Sebastian Suess all vier des aussern rats von verwaltung des steuramts» pro 1560 das Absolutorium. Einen schuldigen Rest «dreitausent dreihundert ainund-zwainzig phund, vier schilling, achzehen phening die sollen si sambt dem abgeschriben gelt so in irer raitung am netinzehenden plat fur ausgaben eingestellt, darzu die funfzehntausent sechs hundert neunundneunzig phund, sechs schilling, funfzehen phening ausstendig remanenz schulden auch die zwen silber pecher, davon ermelte ir raitung und der stat Wienn ambtleut prothocoll lautere meldung thun» in der Rechnung pro 1561 «in emphang unterschiedlich einstellen».

Siegler: Die Stadt mit dem grösseren anhangenden Siegel.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1975 1568, April 24.

Wolfgang Ebmansperger, Bürger zu Korneuburg, und Barbara, seine Gattin, verkaufen mit Zustimmung ihres Stadtrichters «Cristof Kharoman» und ihres Stadtrathes 2 Pfund Pennige Burgrechtsgülte auf ihrem Hause daselbst «zunagst Panngratzen Müllners hauß» um 50 Pfund Pennige an «herrn Mathias Wertwein thumbprobst des hochstifts zu

Wienn». Jenes Geld haben «der erbar weiß Gregory Schweller zu Chorneuburg seliger und Margaretha sein haußfraw in des Yntzingers capellen zu der Himelporten zu Wienn gestift» und der Käufer ist Caplan bei selbiger Messe.

Siegler: Die Stadt und der Richter von Korneuburg.

Datum: . . . am tag des heiligen ritters sanct Geörgen nach Cristi unsers lieben herrn gepurth, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1976 1570, Januar 17, Salzburg.

Erzbischof Johann Jacob hat seinen Bürger daselbst, den Unterholzer, angewiesen, dem Hannsen Rueber, Ritter, «r. k. m. rath in Wienn 775 taller richtig machen» zu wollen, und schreibt nun dem «Unterholtzerischem factorn in Wienn» dass er dieses Geld und zwei Reverse an den Rueber abführen und eine Quittung über 800 Gulden entgegennehmen soll. Die fehlenden 25 Thaler würden gleichzeitig mit diesem Schreiben zugestellt.

Datum in unser statt Salzburg den 17 Januari, anno etc. LXX.

Adresse: Unserm besondern lieben N: Vnderholtzerischem factorn, in Wienn.

Originalconcept, Papier.

1977 1571, August 6, Wien.

«Schwester Lucia von Schinthia dz. priorin des jungkhfrawen closters Sannt Angnesen gotzhaus zu den Himelporten in Wienn» und der Convent verkaufen «mit vorwissen und bewiligung der Römischen kaiserlichen maiestat etc. . . inhalt aines . . . derhalben erfolgten ordenlichen kaiserlichen consens, der am dato steet den andern tag octobris verschinen sibenzigisten jars, . . . herrn Hannsen Schadner Röm. khai. M^e etc. rath und handgraven in Österreich, Cecilia seiner ehelichen hausfrawen und all ir baider conleit erben» ihr «freihauß alhie in der Trabatersträß darinnen derzeit ain staimetz wont, so mit dem obern ort an» ihres Klosters «garten maur und mit dem ndern orth an ietztge-

melts . . . closters thor und einfart stösset
. . . weder mit dienst, steur und andern bürgerlichen auflagen der burgerschaft underworfen». Sie verkaufen diese «freie behausung» mit allen Rechten, unter Anderem auch auf «versilberung der wein under dem zaphen oder raiffen». Mit diesem Briefe geben sie auch ein Vidimus des landesfürstlichen Consenses.

Siegler: Priorat und Convent von Himmelporten und »herr Jacob Öxl R. k. M¹ rath und zeugs commissary bei der hochlöblichen Niederösterreichischen Regierung».

Datum: . . . zu Wienn, den sechsten tag Augusti . . .

Original, Pergament. Die drei Siegel abgefallen.

1978 1579, August 13.

Magistratische Eröffnung.

In sachen zwischen Bartlmeem Geringer clagers ains und Maria weiland Vlrichen Geringer gewesen burgers alhie in Wienn nachgelassenen wittib, jetzo Haonsen Zeberer Röm. Khai. M¹ etc. rathdieners bei der Niederösterreichischen comer puschhalterei ehelicher hausfrauen antworten anderstals, ist nach vernembung beeder teil eingebrachten schriften zu rechten erkunnt und ermaher clager zu seiner angebotnen weisung gelassen doch der Zeberin ir gegenweisung, einrod und all rechtliche notdurft darwider furzubringen vorbehalten, und solle solche weiß- und gegenweisung der ordnung nach volfoert werden, auch daruber alldann verrer beschehen was recht ist.

Eröffnet phinztag den dritzehenden Augusti, anno etc. nehmundtbenzigsten.

Transsumt in Nr. 1983.

1979 1583, Mai 7, Rom.

Papst Gregor XIII. hebt das schon seit Jahren verlassene Nonnenkloster «Erla nuncupatum» auf und incorporirt dessen Besitz an Rechten, Freiheiten, Ländereien und Einkünften auf das von Elisabeth, Tochter König Maximilian II. und Witwe Königs Karl IX. von Frankreich begründete Clarisserinnenkloster zu Wien (Königskloster).

Mehrere Unterschriften.

Datum Rome apud Sanctumarcum,¹⁾ anno incarnationis dominice millesimo quingente-

¹⁾ So; eigentlich steht dort Sanctumarcum mit Oberstrich.

simo octuagesimo tertio, nonis maij, pontificatus nostri anno undecimo.

Feierliches Original mit reicher Verzierung. Pergament, Bulle abgeschnitten; vorhanden ist noch ein Teil der weiss-rothen Haufschnur.

1980 1583, Juni 25.

Magistratischer Bescheid.

Auf anrufen N: der Geringerischen creditoren wider N: die Zeberischen curatoren umb collationierung dessen was seithier von beeden teilen einkhumben, dazentgegen Samuel Mayr als der Zeberischen curatoren gewalttrager excipiendo angebracht, das seine principullen sich in ainiche verantwortung darumben nit einlassen khönnen, weil die Zeberin wider Bartlme Geringer wegen injuri in ainens incidentenstrik geraten, welcher bißher nit zu ort gebracht, so khomne von dem Bartlme Geringer ainiche gewalt und legitimation nit fur, battee sich demnach zu absolviren, ist von burgermeister und rath nach vernembung beeder parteien furgebrachten mundlichen notdurften zu bescheid geben und denen Zeberischen curatoren hiemit auferlegt, zum fall sie zu forsetzung irer notdurft noch was einzubringen willens, das solches innerhalb dreier rechatagen beschehe, was nit soll das jhenige so bißhero ein khumben collationiert und darauf mit rechtlicher erkandtenus vorgehen werden. Notandum: hieuber haben die Zeberischen erben die appellation vermeret.

Den funfundzwanzigsten juny, anno dreihundachtzigsten.

Transsumt in Nr. 1983.

1981 1583, Juli 5.

«Artiggl und motifen wider des Schuellmaisters zu S. Steffan in Wienn unbefuegte Anforderung.»

Brobst und convent zu S. Pölten sein dem schuellmeister zu Wienn zu S. Steffan auf sein begehren in chraft eines furgebrachten stiftbrieffs des datum Thome des 1370 jans¹⁾ zu underhaltung dreier lectoren die 24 fl. jährlch zu raichen khaines weegs schuldig:

1. Dann diser brief ist vor langen zeiten gar aus seiner stift und ordnung khumen also das derselben personen oder fundation durchaus nichts mehr gehalten werden, unte (!) cessante causa cessat obligatio.

2. Fürs ander referiert sich diser stift brief in ain sonders reverso, so brobst und convent gefertigt.²⁾ Darselb revers mangelt und ist derowegen zu vermuten, er sei vorlangst auch cassiert.

3. Item so sollen die drei sublectores sambt ainem scolaren oder conventuellen gar nit in der burgerschuell sondern auf der freien universitet lesen und gehalten werden und allein in des stifters hauß in der khärnersträß ir wuhnung haben.

¹⁾ Nr. 1687.

²⁾ Nr. 1688.

4. Und seio die 24 fl. auf vier personen sonderlich zu underhaltung des ordens pruedern deputiert worden. Derwegen auf die drei lectores nit mer als 18 fl. geböeren.

5. Weil aber die universitet sambt alloo ordinari oder sublectoren von dem stift zu Wienn und der ganzen burgerschuell gar abgesündert und allain von der Khay: Mtt: etc. erhalten werden, so hat ein burger schuellmeister alsd nichts zu suechen, dason der landsuerst bezalt selbst alle professores und lectores aus signem seckhel.

6. Darauf ist auch die behausung in irer stift verändert und dem brobst zu S. Pölten verrent nichts aufgelegt worden. Damit ist die gaez fundation cassiert.

7. Wann nuo brobst und convent auf die lectores oder professores sinchen zinß zu raichen schuldig währe so wird die Khal: Mtt: etc. solches gelt einzunemen bequet sein.

8. Dann zu erhaltung aller lectores universitatis haben herrsch die Röm. Khay. Mtt. dem prelaten ein sondere contribution aufgelegt, also haben auch von derselben zeit die gemaine stat zu Wienn ir burger schuell bei S. Steffan mit sondern güthen begabt und versehen darunder diese 24 fl. nit beschriben und be-tunden sein.

9. Item in chraft des furgebrachten stiftbriefs ist der herr brobst und convent die 24 fl. gar nit zu handlen aines schuellmeisters bei S. Steffan sondero principaliter aines brobsts erlegen, welche probstei an lectro in suo bium verändert worden und hat also ein schuellmeister absonderlich für sich selbst mit solchem gelt nichts zu schaffen.

10. Und weil ein bischof zu Wienn als principal von derselben zeit von dem gotshauß S. Pölten nichts begert, so haben die schuellmeister rem allenam et in debitum gesucht und ob si bißher malefide etwas eingemomen hetten, das sein si dem brobst oder der Khay: Mtt: etc. zu verraiten oder zu restituieren schuldig.

11. Dann derselb schuellmeister ist dem herrn bischof zu Wienn von der zeit Electionis Episcopatus auch öit underworfen sondern mit aller gehorsamb so woll von der universitet und bistum under die burger schuell gezogen und verändert worden, welchem zu diesem stift khain ius oder gewalt gelassen oder verschriben ist worden.

12. Item so sollen die zwenn sublectores oder professores so in der universitet lesen sollen durch den herrn bischofen zu Wienn, aber der drit von dem brobst zu S. Pölten eligiert, welches ab inmemorabili tempore active et passive io aller selner substans verkhert worden.

13. Item so sein entgegen diese sublectores verpuoden ein scolarer oder ordens bruedern aus S. Pölten closter in der lehr zu halten, also daß die pensio prupter certum et certum causam fundiert worden, qua cesante cassavit (!) fundatio.

Weill aber solches alles aufgehebt, die ganz disposition in personis et rebus dermassen io allam faciem verändert daß der ersten fundation io materia et forma nichts mer vor zugen ist, so soll der herr prelat zu

S. Pölten dem schuellmeister zu S. Steffan sinche anforderung nit gestatten, sondern mag ine auf den landsfürsten waisen. Actum den 5. tag Julii, anno 1583.

Cod. Ms. 175, fol. 427, Nr. 408.

1582 1585, Mai 7, Wien.

Kaiser Rudolf II. publicirt ein von der niederösterreichischen Regierung, das sind vier stathalter, canzler, regenten und räten des regiments im «Niederösterreichischen lande», mit Bezug auf den magistratischen Bescheid ddo. 1583, Juni 25,¹⁾ gefälltes Urtheil dahin gehend, «die Zebererischen curatoren seien unverhindert irer exception auf der Geringerischen creditoren clag haubtsächlichlich zu antworten schuldig».

Unterschriften: Oßwaldt freiherr von Eyczing, vier stathalter, Sigmundt von Ödt doctor, canzler, Balthasar Christoff Thanräd, Elias Corvin doctor.

Datum: . . . stat Wienn, den sibenden tag mai . . .

Transsumt in Nr. 1984.

1583 1587, Februar 19, [Wien].

Magistratisches Urtheil.

In der sachen zwischen Bartlme Geringer als weilent Vrlchen Geringer gewönnen burgers althe zu Wienn ehelichlichen brueders und ermelts Vrlch Geringers hinderlassenen creditoren ains- und weilent Hansens Zebers hinderlassenen wittib Maria, so zuvor gedachtes Geringer ehelich gehabt, vorordneten curatoren antworten anderstis ist nach vernembung beider teil eingebrachten schriftlichen notarten über die volfuerte weisung zu recht erkñhet: die clager haben ir clag, des sich zu recht gebuert genuecsamb dargehan und erwisen, seien derwegen bemelte Zebererischen guets curatoren dem Bartlme Geringer und seines brueders hinderlassenen creditoren die in der clag angezogenen posten als Geringerisch guet aus der Zebereris verlassung zu erstatten schuldig; die begerte abnueczung aber, so wol die expens und uncosten, seint aus ehelichlichen ursachen und bedencken zu beederseits compensiert und aufgehebt.

Eröffnet den neunzehenden februari, anno etc. sibendundachtzigsten.

Transsumt in Nr. 1984.

1584 1587, Juli 7.

«Bartlme Brannndtner derzeit angesetzter burgermeister und der rath der stat Wienn»

¹⁾ Nr. 1980.

bringen zur allgemeinen Kenntniss, das «der erbar Bartlme Geringer», Bruder des verstorbenen «mitburgers Vlrichen Geringers» hinsichtlich der Klage, die er gegen dessen Witwe, nachmals Gattin «Hannsen Zeberer Röm: Khai: M^e. etc. Niederösterreichischen camrpuechhalterei verwohnten . . . wegen restituierung des jhenigen, das si von ires abgeleitben haußwirts . . . guet aus der sperr entwendt haben solle», seinerzeit eine Eröffnung unterm 13. August 1579 erwirkt habe.¹⁾ Nach dem Tode der Witwe aber hätten «bemeltes Geringers hinterlassenen creditoren wider die Zebererin verordnten guets curatoren procediert» und am 25. Juni 1583 einen Bescheid erlangt,²⁾ wogegen die «Zerberischen curatoren» Beschwerde bei der Regierung eingebracht, die aber unterm 7. Mai 1585 abschlägig beschieden worden,³⁾ worauf dann unterm 19. Februar 1587 Urtheil gefällt worden sei, über welchen ganzen Hergang auf Begehren der Geringerischen Partei dieser Gerichtsbrief ausgestellt wurde.

Siegler: Rath und Stadt Wien.

Datum: . . . am erichtag den sibenden julii . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1985 1587, October 22, Rom.

Papst Sixtus V. ertheilt zu Gunsten des Königsklosters in Wien einen vollkommenen Ablass.

Mehrere Unterschriften.

Datum Rome, apud Sanctummarcum . . . undecimo kal.⁴⁾ novembris . . .

Original, Pergament. Roth-gelbe Hanfschnur, Siegel abgeschnitten.

1986 1589, Mai 20.

«Colman Schwartzpaür bürger und sibmacher zu Wienn» und seine eheliche Hausfrau Anna verkaufen der Frau Ursula von

Khüenpach, Aebtissin, und dem Convent des Königsklosters zu Wien ihren «eigenthumblichen weingarten zu Aderkhrin¹⁾ in der Summer Roten Erdt gelegen, so an Leonhartens Dorffner weingarten anraint, welcher weingart Unser lieben frauen gotshaus zu Closterneuburg mit Aller jurisdiction underworfen ist».

Siegler: Georg Khirchamer handelsman und Leopold Sunderspiess beede burger und des aussern raths zu Wien.

Datum: . . . den zwainzigsten tag may . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

1987 1591, Juni 6.

«Wolfgang Rephan bürger zu Wienn» und Elisabeth, geborne «Freydenreichin sein eheliche hausfraw», verkaufen ihre «eigenthumbliche sechs viertl weingarten zu Otterkhrin in der Erdt Prust gelegen» der Frau Ursula «von Khuepach», Aebtissin «khünigclicher neuer stift zu Unser lieben frawen und allen enngln» (Königskloster) um 1000 Gulden rheinisch und 30 Ducaten Leitkauf.

Siegler: herr Johann Prosinackh r. k. m. etc. diener auch der verwittibten khünigin zu Frannckhreich etc. rath und hofsecretarien und Veyt Reschen dess aussern rats und gemainer statt Wienn grundpuechshandler.

Datum: . . . den sechsten junii, . . .

Original, Pergament. Mit zwei Siegelo; vom ersten nur Bruchstücke der Schale, das zweie gebrochen, aber vollständig.

1988 1594, Januar 1, Wien.

«Johann vom Thaw burger der zeit deß inndern raths und hievor zu mehrmalen gewester burgermaister der statt Wienn» schenkt «dem lobwürdigen gottshaus deß jungkhhfraw closters zu Sand Larentzen alhie in der statt Wienn ain ganz gulden newes meßgewandt sambt aller zuegehörung, darauf khünig Matthiæ von Hungern löblichisten gedächtnus wappen: ain rab, im schnabel ain

scheinlich die Zeichen bilden aus denen das dem Schreiber nicht gelauffe k constrürt wurde. Vgl. weiter die Anmerkung zu Nr. 1995.

¹⁾ Ottakring.

¹⁾ Nr. 1978.

²⁾ Nr. 1980.

³⁾ Nr. 1981.

⁴⁾ Von den drei Zeichen aus denen die Sigle besteht, ist nur «l» lesbar, das auf «kalendas» schliessen lässt; vorher geht ein «x», die Initiale ist ein mir unbekanntes Zeichen; mit dem folgenden z sollte es wahr-

diemuet¹⁾ pundt in ainem ring versetzt, gestücket habund, und zu nderist an solchem mēßgewand mein eigens wappen auch von gold und gewöndlichen farben ausgestücket, gemacht (derzeit die ehrwürdigē fraw Catharina Strasserin obriste alda gewēst) verehrt». Dafür sollen ihm zu den hohen Festtagen, ferner zu Trinitatis und am 22. Juni, d. i. am Tage der «heiligen martyrē Joannis und Pauli» als am Geburtstage des Ausstellers «je ain amt oder officium recordationis» abgehalten und dabei seiner verstorbenen und lebenden Anverwandten und seiner selbst «als fundatoris . . . neben des heiligen patriarchen und propheten Davids dreier pueßpsalmen VI: Domine ne in furore tuo arguas me. L: Miserere mei Deus. CXXVIII: De profundis ad te clamavi domine» gedacht werden, wozu sich auch das gedachte Kloster verpflichtet hat.

Siegler: Der Aussteller, dann «Matthes Prew R. k. M. rath und statt anwalt alhie» und des Ausstellers «aiden²⁾ Leopold Garttnereuß innern statt raths alda.

Datum: . . . zu Wienn, den ersten tag Januari.

Ferliches Original. Die drei Siegel abgefallen.

1989 1597, Juni 4, Rom.

Papst Clemens VIII. bestätigt dem Clariscerinnenkloster zu Wien die unmittelbare Unterordnung unter den Generalmeister des Franziskanerordens, der einen vom Kloster präsentirten Franziskaner zur Verwaltung «tam in spiritualibus quam in temporalibus» bestellen soll.

Datum Romæ apud Sanctum Petrum sub annulo piscatoris, die IIII iunii MDXCVII.

Original, Pergament. Der «Fischerring» sehr undeutlich.

1990 1607, Februar 28, Wien.

Propst Christoph, Dechant Bartholomäus und der Convent zu St. Dorothea in Wien schliessen mit der Oberin oder Meisterin Katharina, Jungfrau Barbara, Dechanten und dem

Convente zu St. Lorenz daselbst eine Gebetsverbrüderung.

Siegler: Die beiden Aussteller.

Datum Viennæ Austriæ in predicto monasterio divæ Dorotheæ sacro, II kalend. martii, . . .

Unterschriften: Die beiden Aussteller.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen. Dabei eine deutsche Uebersetzung auf Papier.

1991 1609, Februar 5.

«Michäel Pückhel rathsbürger zue Lyncz und . . . Steffan Pückhel Erlaclosterischer underthon» für sich und seine «mitgeschwistrigen, dann Petter Gißwein under der herrschaft Spilberg» für seine Hausfrau Maria, «mehr ernenter Steffan Pückhel und Hanns Panfickel in namen» ihrer beiden «pffleg töchter Eua und Barbara» verkauft insgesamt «Hannsen Rumpoldt aufm Khörblguet in Valentiner pfarr und Vrsula seiner ehelichen hausfrauen . . .» ihre erbliche Gerechtigkeit auf zwei Tagwerken Neugereut «auf der Mitteraw, welche an die Tonaw der rechten nauwart und an Hansen Praitfelders neugereit anstossent» und ihnen von ihrer Muhme «Wolffen Reissingerin Margaretha seeligen erblichen angefallen und dem . . . Erlacloster mit aller Obrigkeit underworfen».

Siegler: Agnes, Aebtissin des Wiener Königs-klosters.

Datum: . . . den fünften february.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1992 1609, Februar 9.

«Hann Schahenfelder am Linmair guet in Valentiner pfarr, Spilbergischer underhton . . . Melchior Vischer zue Gaissing» für seine Hausfrau Rosina und Hanns am Lindoch für sich und seine «mitgeschwistrigen» verkaufen ihrem Bruder und Vetter «Georgen Schahenfelder» und seiner Hausfrau Margaretha ihre «erbliche gerechtigkeit», soweit sie ihnen «an dem zehend am lehen zue Rucbering in Valentiner erblichen anerstorben ist», Erlaer Gut.

Siegler: Agnes khün. Neuerstift in Wien abtissin.

¹⁾ Wohl ein Diamant.

²⁾ Eidam.

Zeugen: Hanns Wagramber und Valtin Linmair zue Hardt beede in Valentiner pfarr.

Datum: . . . den neunenden februaris, . . .
Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1993 1610, Juni 15, Wien.

Aebtissin Agnes vom Königskloster verkauft aus dessen «Erlaostroischen hofgründen . . . zwai tagwerckh wüldmüdt, aufm Neügereüdt auf des Schwaigers Buebenwisen gelegen, dem erbaren Hannsen Heimbetner under die burgvogtei Enß gehörig, Margaretha seiner haußfrau . . . benantlichen iedes tagwerckh per fünf und dreissig gulden, thuet zusamben sibenzig gulden; Jahressteuer an das Königskloster 30 kr., Dienst desgleichen.

Siegler: Die Ausstellerin.

Datum: . . . Wien, den fünfzechenten Juni, . . .

Original, Pergament. Siegel leidlich erhalten.

1994 1610, September 18, Rom.

Papst Paul V. beauftragt den Wiener Official, dem Ansuchen des Clarisserinnenklosters zur heiligen Maria de Angelis in Wien (Königskloster) entsprechend, demselben das Heil. Geistkloster der Cisterciensernonnen zu Ybs, das bei 20 Jahre schon verlassen war, einzuverleiben. Jenes sei vor etwa 28 Jahren «per clare memorie Elisabetham Francorum reginam» für 40 Nonnen gestiftet worden.

Datum Rome, apud Sanctummarcum quarto decimo kal.¹⁾ octobris.

Unterschrift: S. de Ursinis.

Original, Pergament, mit Bleibulle an Hanfsehnur; dann im Transsumt von 1613, März 1, (Nr. 1988).

1995 1612, Februar 12, Wien.

«N: rector und khönig: collegy der societät Jesü zu Wien» verkaufen mit Zustimmung des Königs Mathias ddo. 7. Mai 1611 und mit Einwilligung des Patris generalis dem Joan Curtio, Theologiodoctor, des Herrn Erzherzogs Leopold, Bischofs von Passau und Strassburg, Rath und seinen Erben «ain heüßel in der Khärnerstrassen alhie zue Wien

zu nechst an St. Joannes khürchen gelegen, das Pilgramheüßel genannt, so von uralten zeiten hero zu unserm hof St. Anna hof genant eigenthumblich gehörig gewest, sambt dem hindern stöckhel und seitenhöffel, so weit sich der kheller in böden, oben und unten auch in die lenge erstreckht sambt allen dessen ein- und zugehörigen ehrn und wülden, rechten und gerechtigkeiten» und übergeben ihm dasselbe sammt Zugehör «so weit in böden sich der kheller» u. s. w. erstreckt mit allen Freiheiten und Rechten. «Und nachdem dieses heußel bißhero denen von Wien noch ihemants andern ainige steuer niemals geraicht auch iederzeit quaterfrei gewesen», soll das Collegium den Käufer in seinen Rechten schützen, behält sich jedoch «die grundherrlich obrigkheit uber dises heüßel bevohr»; der Grunddienst, welchen der Käufer zu entrichten hat, soll 12 Pfennige zu Michaeli betragen. «Es soll auch . . . herrn Curtio seinen erben und nachkommen . . . unverwehrt sein und freistehen, die halbe maur zwischen St. Anna hof und jetzernennten Pilgram heüßel seines gefahlens zue entscheidung des St. Anna hoffs mit mehrermelten heüßel vollent auf zabawen, auch dem tachtropfen, so von des herrn khauffers tach in das seitenhöfel khunftig einfahlen mecht, weillen sonsten khain anderer außlauf vorhanden durch St. Anna hof hinauß zu führen und erstgedachtes maur zue bawen (doch das von des herrn kheüfers thail allein ein einfahldes liecht gegen St. Anna hof und kheiner dem hof präjudicierliche fenster gemacht werden) frei sein». Weiterverkauf steht dem Käufer frei, er ist zu keiner Leistung von Stundgeld, wohl aber zu vorgängigen Antheilen an den Grundherrn verpflichtet. «Es verbleibt aber die uralte gerechtigkeit, wein zu leüthgeben so bisshero in oftgemelten Pilgramheüßel geücht worden bei St. Anna hof und behalten uns dis jus ausstruckhlichen bevohr und ausgenommen. . . .»

Siegler: Das Collegium, dann JU. Dr. Christian Schöffler, n.-ö. Regimentsrath, und JU. Dr. Philipp Pitzam,¹⁾ Professor an der

¹⁾ Das Zeichen sehr ähnlich dem in Nr. 1985, von 1587, October 22, beschriebenen, nur als k besser erkennbar.

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

¹⁾ Vgl. die Unterschrift Pitzam.

Wiener Universität und bischöflich Passauischer Rath.

Datum: . . . zue Wien, den zwelften february, . . .

Unterschriften: Joannes Zehender Rector m. p. subscripsit, Christian Scheffler Dr. m. p., Philippus Pitzan Dr. m. p.

Original, Pergament. Mit dem miltlern beschädigten Siegel; das erste und dritte fehlen.

1996 1612, Februar 12, Wien.

Rector und Collegium S. J. zu Wien commentiren eine Stelle im Consensbriefe vom 7. Mai 1611 (vgl. die vorige Nummer) dahin, dass keineswegs, wie der Käufer des Pilgramhäusels, Th.-Dr. Johann Curtius, befürchtet, durch jene Stelle dem Collegium als Verkäufer das Recht ertheilt werde, das wiederaufgebaute Pilgramhäusel, sobald es fertig sei, zu beliebiger Frist wieder an sich zu nehmen, auch gegen den Willen des Käufers und seiner Nachkommen, sondern dass «die im khöniglichen decret gesetzte wort (:mit ehster gelegenheit) khain ander verstand nicht haben alß im fall diß heußel dem herr khauffer oder desen erben und nachkommen fail sein wurde, das alß dann erst wir solches mit ehster gelegenheit widerumben zu St. Anna hof erkhauffen sollen», dass demnach sie den Käufer in seinem Besitze nicht nur nicht belästigen wollen, «sondern auch angeregtes heußlein, es sei erbaut oder nicht, von ime seinen erben und nachkommen weder mit fürlegung obangeregtes consens briefs noch einigen andern schein wider iren gueten willen und selbst aigne auftheilung . . . zu verkaufen zu nöthigen oder zu tringen oder in ander weg einige fug noch macht haben».

Siegler und Unterschrift: Johannes Zehender, Rector m. p. subscripsit.

Original, Pergament. Mit wohlerhaltenem Siegel.

1997 1612, Juli 25.

Hanns Richter, Bader zu Erlakloster, und Barbara, seine Hausfrau, verkaufen dem Hanns Rumpoldten und seiner Hausfrau Ursula ein Tagewerk Wiesmahd «auf der Mitterau, so zwischen des gottshauß gründ und an des

Philippen Raueggers anstößt» mit der Grundobrigkeit nach Erlakloster gehörig.

Siegler: Agnes khün. Neuer stift in Wienn abteßin etc.

Zeugen: Wolf Raidl pinter und Hanß Panfickhel beede zue Erlakloster.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

1998 1613, März 1, Wien.

«Balthasar Scultetus ss. theologiae doctor, protonotarius apostolicus», Canonicus der Kathedralkirchen von Wien und Breslau und der Collegiatkirche von Neisse, «Viennæ quoque custos curiæ episcopalis ibidem officialis ac vicarius generalis», löst unter Berufung auf die Bulle von 1610, September 18,¹⁾ die er transsumirt, den Gesamtbesitz an Rechten, Nutzungen u. s. w. des Heil. Geistklosters «in suburbio oppidi Ipsensis» von demselben ab, um ihn auf das Wiener Königskloster zu übertragen.

Siegler: Der Transsumment mit dem Officialatsiegel.

Unterschriften: Balthazar Scultetus Dr. et officialis qui supra m. p. Marthin Khöckh Dr. not. m. p.

Datæ Viennæ Austriæ ex curia episcopali, kalendis martii . . .

Original, Pergament. Roth-weiße Seidenschour, Siegel abgefallen.

1999 1613, Mai 17, Rom.

Papst Paul V. wiederholt in einem Breve inhaltlich die Begünstigungen, die schon Papst Clemens VIII. den Clarisserinnen des Wiener Königsklosters, gegründet von «clare memorie Elisabetha Austriaca dum vixit Franciæ regina christianissima» gewährt hat: nämlich vor Allem unmittelbare Unterstellung unter den Generalminister des Franziskanerordens, der ihnen einen Beichtvater mit dem Titel eines Commissarius als geistlichen und weltlichen Beirath zu bestellen hat. Sollte es an einem solchen gebrechen, so könnten die Königsklosterfrauen unter Zustimmung des Bischofs von Wien oder dessen Generalvicars oder, bei Sedisvacanz, des Propstes der Ka-

¹⁾ Nr. 1994.

hedralkirche einen solchen Commissär erwählen, bis zu dessen Bestätigung jedoch dürften sie «per modum provisionis» einen Beichtvater aus dem Franziskanerorden zu Wien berufen.

Datum Romae apud S. Marcum, sub anulo piscatoris, die XVII. may MDCXIII, pontificatus nostri anno VIII.

Original, Pergament. Siegel abgefallen. Ferner Transsumt in der Bulle Papst Urbans VIII. von 1624, April 2, Nr. 2008.

2000 1613, Mai 29, Wien.

Kaiser Mathias bestätigt einen von seinem Vater Maximilian II. herrührenden Brief ddo. 1565, März 24, worin er die nunmehr auf das Königskloster in Wien übergegangenen Rechte des Heil. Geistklosters in Ybs zu Gunsten eben des Königsklosters gewährleistet.

Siegler: Der Kaiser.

Unterschrift: Matthias. V^o L: v. Vlm mp.

Datum: . . . Wienn, den neundunzwanzigsten tag des monats may, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2001 1613, Juli 31, Wien.

Aebtissin Agnes vom Königskloster verkauft «vier tagwerch neügereuth zehent zu Viechdorf und beim Mair am wasen liegend dem Valentin Wibmer mayr zu Hofkhirchen» und seiner Frau Elisabeth; jährliche Leistung: 3 Schilling Steuer und 1 Schilling Dienst.

Siegler: Die Ausstellerin.

Datum: . . . Wienn, den letsten monatstag julii . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2002 1616, Januar 23, Rom.

Papst Paul V. verleiht zum heiligen Kreuzaltar im Wiener Königskloster auf zehn Jahre einen Ablass.

Datum Romae, apud Sanctam Mariam Maiorem, sub annulo piscatoris, die XXIII. januarii MDCXVI . . .

Original, Pergament. Das Siegel mit dem «Fischering» abgefallen.

2003 1618, Mai 10.

«Margaretha weilunden Valentins Grabmairs am Graben in Valentiner pfarr selige

verlassene Wittib» verkauft «Georgen Schähenfelder zu Schähenfelt, Margaretha seiner hausfrauen den vierten thail zehent auf zweien güetern zu Ströbicz auf dem Angerhof, auf dem Schimerhof und auf einem lehen und auf zweien hoffstetten zu Haptmansperg in St. Valentiner pfarr».

Siegler: Aebtissin Agnes vom Wiener Königskloster.

Datum: . . . den zehenden may.

Original, Pergament. Mit stark beschädigtem Siegel.

2004 1619, März 12, Wien.

Fraternitätsbrief des Dominikanerconventes zu Wien für das Dominikanerinnenkloster zu Tulla.

Siegler: Priorat und Convent.

Unterschriften: Fr. Antonius Vogler Prior m. p. Fr. Joannes Lefflerus Supprior et totus conventus.

Datum: . . . Wienn, den zwelften martii, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel unter Papier.

2005 1621, März 23.

«Matheus Seggauer zu Ober Wallern stat seiner haußfrauen Barbara und . . . Matheus Niedermair zu Engelberg auch im namen seiner hausfrauen Rosina» verkaufen ihrem Schwager resp. Bruder «Hanns Hueber Wittibern zu Engelberg» die völlige Erbgerechtigkeit an und auf der Wiesen «auf der Angerwiesen bei der grossen Aichen», worüber Erlaskloster Grundobrigkeit hat und die ihm von seiner und der beiden Frauen Mutter, Anna Nöglin, «anerstorben» ist.

Siegler: Agnes, Oberin des Königsklosters zu Wien.

Zeugen: Matheus Gruebpaueur und Hannß Püheler wirth zu Erlacloster.

Datum: . . . den dreiundzwanzigsten tag Martz . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen. Der Text weist Correcturen auf, die Nr. 2011 von 1629, April 30 ergeben, für das er eigentlich als Concept oder Formel gedient hat.

2006 1621, August 11, Wien.

König Ferdinand II. bestätigt den von seinem Grosseheime Maximilian II. herrüh-

renden Brief für das Nonnenkloster zu Ybs von 1565, März 24,¹⁾ dem Rechtsnachfolger derselben, dem Königskloster zu Wien.

Siegler: Der Aussteller.

Unterschrift: Ferdinandt; Jo. Bapt. Verda m. p.

Datum: . . . Wienn, den aifften monaths-tag augusti . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2007 1623, Juli 24, Wien.

Kaiser Ferdinand II. nimmt das von «weiland . . . fraw Elisabetha, königin in Franckreich, geborne erzhertzogin zu Österreich» gestiftete «junckhfraw-closter und gottshaus U. L. Fr. zu allen heiligen engln, Clarisser ordens» in seinen und der nachfolgenden Landesherren unmittelbaren Schutz.

Unterschrift: Ferdinandt; Jo. Bapt. Verda Freih. v. Verdenberg m. p. Ad mandatum S. C. M. proprium, Tobias Gertinger m. p. *Adresse:* Denn chrsmen geistlichen etc. Agneß abbtidin und convent deß königlichen Neustifts in unserer statt Wienn.

Original, Papier. Schlussiegel unter Papier.

2008 1624, April 2, Rom.

Papst Urban VIII. transsumirt und bestätigt das Breve Paul V., ddo. 1613, Mal 17,²⁾ unter Aufrechthaltung der Constitution Gregor XV. «Super exemptorum privilegiis».

Datum Roma: apud S. Petrum, sub annulo piscatoris, die II. aprilis MDCXXIV pontificatus nostri anno primo.

Unterschrift: V. Theatinus.

Vidimirte Abschrift, Pergament. Siegel abgefallen. Ueber zwei unter der Plica angebrachte Vermerke aus dem Jahre 1661 siehe Nr. 2030.

2009 1625, Januar 20, Wien.

«Leonora von gottes gnaden römische kaiserin, zu Germanien in Hungarn, Böhaimb königin, erzhertzogin zu Österreich, geborne princessin zu Mantua und Montferat etc.», welche «alhie in diser Statt Wienn ein stiftung eines closters für zwainzig schwestern des . . . geistlichen ordens der heiligen Claræ in der khir-

chen und dem gebeu zu Sanct Nicolaß genant, fürgenommen» weist für die acht von den zwainzig Nonnen, für deren Unterhalt bisher nicht vorgesehen war, «auf ein jedwedere pershon hundert und funfzig, und also in allem für alle zweifhundert gulden reinisch, jeden per sechzig khreuzer» an jährlichen Bezügen an «darvon aber iederzeit die halbe summa das ist die sechshundert gulden von sechs zu sechs monaten auß» ihrer Herrschaft Mannersdorf erhoben werden soll, die deshalb nicht weiter verkauft werden darf, bis nicht für diese acht Nonnen anderweitig entsprechend gesorgt ist.

Unterschrift: Leonora m. p.

Datum: . . . in der haultstatt Wienn in Vnndter Österreich, den zwainzigisten januari, . . .

Original, Pergament. Schwarz-gelbe Seidenschnur, Siegel abgeschnitten.

2010 1625, December 3, Oedenburg.

Kaiser Ferdinand II. bestätigt die Stiftung, welche seine «gemählin Eleonora . . . princessin zu Mantua und Montferat . . . auf ain von . . . Elisabeth frein von Concinn geborner von Heilspurg wittib» unterm 2. Jänner 1625 errichtetes giltiges, von der Kaiserin «fidei commissweiß» übernommene Testament hin mit den darin bezeichneten Gütern durch Errichtung eines Nonnenklosters vollbracht hat; dasselbe soll im Gebüde des Nicolausklosters bestehen. Die Stiftungsurkunde ist vom 2. Februar 1625 datirt und dem Kaiser von der Kaiserin «in originali» unterbreitet worden.

Siegler: Der Kaiser mit dem «kaiserlichen anhangenden insigill».

Unterschriften: Ferdinandt. Ad mantatum S. C. M.: Tobias Gerstinger.

Datum: . . . in unsern königlichen statt Oedenburg, den dritten tag des monats decembris, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2011 1629, April 30.

Hanns Hueber³⁾ oder «Pickl» zu Engelberg, Losensteinerischer Unterthan in St. Va-

¹⁾ Vgl. Nr. 2000.

²⁾ Nr. 1999.

³⁾ Der Käufer von 1621, vgl. Nr. 2005.

lentinier Pfarr, und Maria, seine Hausfrau, verkaufen dem Veith Edwein die Angerwiese.

Siegler: Aebbtissin Agnes vom Wiener Königskloster.

Zeugen: Philipp Praitfeller hofambtman zu Erlackloster und Mathiaß Seckhauer zu Oberwallern Khölnpöckhischer underthan.

Datum: . . . dreissigsten . . . aprilis.

2012 1629, August 21, Wien.

Kaiser Ferdinand II., dem die «drei politischen perdonierten stend» von Oberösterreich gemäss der kaiserlichen Resolution vom 27. Februar 1625, «unter andern auch alle und jegliche geistliche vogteien und lehenschaften, eß seien pfarrn kirchen capellen beneficen und andere geistliche stiftungen sowohl in den stötten alß auf dem land» zur Disposition gestellt haben, willfahrt der Bitte der «Agnes abbtessin und convent deß königlichen Neustifts alhie zue Wienn» und überlässt ihnen aufs Neue die zum incorporierten Erlackloster gehörige Pfarre St. Jacob zu Hürsching in Oberösterreich «obwohlen auch die vogtei darüber, vermüg aineß unß in originali producierten stiftbriefs, deßen datum stehet am St. Michaelis abent anno vierzehnhundert drei und sechzig, denen von Traun freiherrn zugehörig gewest, sich aber derselben dazumahlen gegen dem alda gewesten pfarrer Osterman Laybacher mit gewissen conditionen auf ewig begeben, so hetten doch gemelte von Traun freiherrn bei eingerißener uncatolischen secten sich derselben widerumben mit unfueg impatroniert und bißhero innen gehabt und genoßen» jetzt aber nach dem Verzichtze stelle der Kaiser dies Kirchlehen dem Königskloster zurück.

Siegler: Der Aussteller mit dem kaiserlichen Hängesiegel.

Unterschriften: Ferdinandt. — Ad mandatum S. C. Maiestates: Tobias Gertinger m. p.

Datum: . . . in unserer statt Wienn, den ainundzwainzigsten monatstag augusti, . . . Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2013 1631, Juni 24, Wien.

Kaiser Ferdinand II. gestattet auf vereinte Bitte der Nonnen des Königsklosters

und der Franziskaner zu Wien, ein zu erstgenanntem «gottshauß gehöriges auter unserer statt Ybbß gelegenes fast öedes clösterlein, zum Heilligen geist gnannt, zwar allain sovil das bloße gemauer betr. ohne deren dabei habenden jährlichen einkhomen (welches si» — die Franziskaner — «ohne das nicht possedirn khönden) ihnen zur wohnung einzuraumben».

Datum: . . . Wien, den vierundzwainzigsten juni, anno . . .

Vidmirte Abschrift auf Papier, dda, 1631, Juni 27, Wien.

2014 1637, Mai 17, Wien.

Intimation an das Nonnenkloster St. Nikola zu Wien, dass der Kaiser (Ferdinand III.) «wegen ihres bißhero von der verwittibten Römischen kaiserin etc. (Eleonora) gehaltenen jährlichen intertenimen der zwölffhundert gulden, sich dahin allergnädigst resolvirt und entschlossen habe, daß sie dieses besagte deputat nit allain über sich genomben . . . sondern zu desto mehrerer . . . versicherung ain gewisses mittel außgesetzt und bei dero selben mauth im waghauß alhier . . . von manath zu manaths zeiten, und zwar mit eingang deß jertz verwehren manaths aprilis . . . mit ainhundert gulden entrichten» lassen wollen.

Signatum Wienn under dero hievogedrukten kais. secret insigel.

Unterschrift: Francis. Wisendorf.

Datum: Per imperatore 17. Mai a. 637.

Original, Papier. Mit dem kaiserlichen Secretisiegel unter Papier. Aussen ein kleineres Schlossiegel mit adeligem Wapen.

2015 1638, Juni 23, Wien.

Kaiser Ferdinand III. bestätigt die Urkunde seines Vaters Ferdinand II. von 1621, August 11,¹⁾ für das Wiener Königskloster, den Besitz des ehemaligen Heil. Geistklosters zu Ybs betreffend.

Siegler: Der Kaiser.

Unterschriften: Ferdinand m. p.; Johanne Matthias Prikhelmayr m. p.

¹⁾ Nr. 2006.

Datum: . . . Wienn, den drei und zwainzigsten monatstag junii, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2016 1638, Juni 23, Wien.

Derselbe bestätigt die von «Catharina Francisca von Hoyos abbtisin» und dem ganzen Convente des Königslosters präsentirten Urkunden seines Vorgängers, Kaiser Ferdinand II., «datiert den aifften monath tag Augusti im sechzehnhundert ain und zwanzigsten jahr», durch welche wieder die Stiftungsurkunden der Gründerin, Königin Elisabeth, dann die «über die union und incorporation des closters Erla (in Österreich ob der Enns gelegen) und die Confirmationen der Kaiser Maximilian II. und Rudolf II. bestätigt werden.

Siegler: Der Kaiser.

Unterschriften: Ferdinand m. p.; Johannes Matthias Prikhelmayr m. p.

Datum: . . . Wienn, den drei und zwanzigsten monaths tag junii, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2017 1638, Juni 28, Wien.

«Wolffen Khain gewesten kaiserlichen ungelt officierer gelasener wittib Sara» ist «die bei dem Himmelpforten ligende Geörg Hagische gewesten greißlers behaußung» erbrechtlich zugefallen, «auf welcher noch dato ainhundert pfund pfenning zue frawen Anna Pauln Schmidt geweste hausfrawen gestiften meß in St. Stephans thumbkhirchen alhier gehöriges purckrechts capital hievor verschrieben seint und verbleiben»; nun kann aber auf die Witwe Sara «alß ain weibspersohn hierumben bei gemainer statt Wienn grundbuech weder die gwöhr noch angeregter satz transferirt werden». Weil sie nun «zue ablegung irer erwachsenen haußsternn ge- trugentlich waß anticipirn müessen», ihre Gläubiger («Darlehner») aber aus dem angeführten Grunde «mit ainem ordentlichen sacz . . . nich asscurirn khünnen»; so richtet sie ein Ansuchen an den «löblichen statthath . . . daß zu erhaltung solcher anticipation» will sagen «zue abzailung ihrer sternn» der Magistrat in folgendes Geschäft willigen wolle:

«diejenigen ainhundert pfund pfenning so bei gemainer statt Wienn grundbuech in deposito ein zeitlang gelegen und hievor auf Bartlmen Jelle gewesten zimmerman behaußung alhier am Saczgrieß verschriben gewesen, auch durch weiland Christophen Liechtmayr burgern des außern raths in seinem testament» vom 1617 für einen Jahrtag bei Himmelpforten gewidmet und bestimmt worden, damit «auch solches ewig und unaußlöblich volzogen» werde «die benannten ainhundert pfund pfenning auf ain burgerliches hauß purckrechts weiß anzulegen und von der ertragenen verzinßung bemelten gottsdienst zu verrichten», um diese Summe von 100 Pfund Pfennige, welche die Himmelpfortnerinnen «der Khainischen wittib Sara . . . auf diese ihre behausung übertheuerung guetwillig dargelichen», solle nun «statt aines würckhlichen saczes dißmalen ain gültige sacz nota aufgericht werden». Damit erklärt sich der Stadtrath einverstanden «in ansehung ihrer armueth und daß dem hauß bemeltes capital nicht ohne zinß ligund bleibe». Es soll also «dises purckrecht capital mit ainer sacz nota in craft aines würckhlichen saczes (doch niemand andern zue ainiger consequenz) auf der suplicantin behaußungs übertheuerung vergüetet, besagtes closter auch von grundbuech auß jederzeit würckhlichen darbei geschutzt werden». Dagegen soll die Sara Khain «in craft diser sacz nota hochst obligirt . . . sein» so lange das Capital «auf dickberührter ihrer behaußung übertheuerung verschriben verbleiben wird, zue volziehung ermelter stiftung» den Himmelpfortnerinnen «jährlich den ersten july fünf pfund pfenning zuedienen». Den ersten Jahreszins muss sie unweigerlich am 1. Juli 1639 zahlen «ohne alles verziehen und nachschickhen». Im anderen Falle ist sie von Seiten der Stadt «alß umb veressen purckrecht zinß zue klagen. Es ist aber auch solcher purckrechtzinß wider abzulegen mit dem . . . capital und dem negsten zinß, so davon verfallen» doch mit halbjähriger Kündigung «wie statt gebreuchig». Schädigung des Klosters Himmelpforte aus Nichteinhaltung oder Versäumnis dieser «verschreibung» soll «ersuecht und bekhommen werden auf dieser

ihrer verschriben behaußungs überteurung und noch darzue auf allen ihren ligund und fahunden (?) haab und güetern, nichts davon außgenumben, biß an capital, außstendiger verzinsung und erlittenen schaden ain völliges beniegen geschehn ist» . . .

Siegler: Die Stadt mit dem «gewöhnlichen grundinsigl».

Datum: . . . in Wienn, den acht und zwainzigsten juny . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2018 1641, December 6, Wien.

«Elisabeth Agnes Preinerin obriste des gottshauß . . . zu den Himmelporrtten» und der Convent verpflichten sich, der Stiftung der «hoch- und wollgebornen frawn frawn Maria Johanna Collona frawn von Felß, ein geborne freiin von Hoyß» in jeder Hinsicht nachzukommen, welche «lauth ihres im dritten puncten aufgerichteten testament» vom 15. Juli 1638 «funfzehnhundert guldn rh. gueter NÖ, landswehrung» jede zu 60 kr. oder 15 Patzen gerechnet, stiftete, und zwar «erstlichen wegen der alda» in der Klosterkirche auf dessen «eigenen uncosten erpawten kruft, in die sie begert und ihr rhue bettl hat», zweitens den Jahrtag betreffend. Den Betrag habe sie «von herra zue Felß freiherrn, alß ihr universal erb paw und ohne abgang empfangen».

Siegler: Die Aussteller.

Datum: . . . Wien, den sechsten decembris, . . .

Unterschriften: Cornelius Collona herr zu Fels; Elißebet Agnes Preinerin obriste bei dem Himlportn sambt dem ganzen Convent.

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen.

2019 1642, Februar 6, Wien.

«Elisabeth Agnes Breinnerin obriste zum Himelportten» und der Convent verkaufen mit landesherrlichem Consens ihren «freien unbelchneten edlmans sitz zue Pözlstorff auß der allen deren underthannen grundbüchern, bereckrecht und weingärten, nachtet bei Wienn gelegen, wie sich derselb anitzo im paw mit allen zimmern gewölbern pöden und einer schönen præb befündt . . . (allermasden derselb von der wolgeborenen . . .

Jacobina frauen von Schönkhirchen gebornen Landtspergerin seelig» testamentarisch an das Himmelpfortkloster gediehen war) «sambt dem opst-, khuchel- und khreuter gärten, auch allen in jetzt bemelten gärten zuegleich eingefangnen brunen, waderwerckh, weingarten, deßen ain viertl, des Prunsätzl genant, item zwai viertl in der Hochenwarth, mehr zwai viertl im Ströbel, item die teuchtl oder einsetzen, item der mairhoff sambt allen vorhandenen . . . specificirten mobilien, haußrath und viech, item zwen stütl zum thrait, heü und holz, item bei zwainzig joch uber lend äckher, so halber thail mit schwärem angebauht, und mit dem grund dienst in das gottshauß St. Dorathe gehörig, item unterschiedlich wisen und flecken, als in den Khreiten drithalb tagwerch und in der Paumb wohl zwai tagwerch, mehr in der Schönleuthen zwai tagwerch, insimili zwai tagwerch die Stainbrechin genant, so auf Neuwaldtegg der frauen Weberin dienstbärig, item auf der Neustift sechs tagwerch zue St. Dorathe dienstbärig, deßgleichen in dem großen paum- oder hofgarten, so bei zwainzig tagwerch wüßen, die Lang Buechleuten, item der Wäpfgarten und Ruepolden undern hof siben tagwerch wüßen, so dem grundbuech Pözlstorff dienstbar, item ain wisfleckh und ain joch wisen, so dem pfahrer zue Hietldorf in zwai gnöhren dienstpahr, item ain garten und wisfleckh, darauf ain padstuben gestanden, und ain teuchtl, so in das khai. vitzdomb amt dienen thuet, dem wollwärtigen und edlen herren Antonio Leuppen von Leuppenstain thumbherrn zue Wienn, prothonotario apostolico und comiti palatino um 3400 Gulden «reinisch . . .; item anstatt leuthkhauf drel gemachte bilter».

Siegler: Aebtissin und Convent.

Datum: Actum Wienn, den sechsten february . . .

2020 1646, August 30, Wien.

Philipp Friedrich, Bischof von Wien «und deil heil. Röm. reichs fürst» hat, als er im Vorjahre in Rom war, «sacra apostolorum limina zue visitierens, die päpstliche Erlaub-

niss erhalten, nach Heiligenkörpern zu suchen und dieselben weiter zu verschenken. Er schenkt nun dem Laurenzerinnenkloster zu Wien den Körper der heil. Rustituta, die er «auf dem coemiterio der heiligen Ciriaca nahend bei der kirchen des heiligen Lavrentij vor der statt liegend, so eine auß den sieben kirchen ist, mit . . . aignen händen erhebt».

Siegler: Der Aussteller.

Actum Wien in unserer gewöhnlichen bischofflichen residenz, den 30. Augusti anno 1646.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2021 1649, December 9, Wien.

Kaiser Ferdinand III. hat «auß sonderbahrer zu dem jungfrauen closter St. Nicolai alhier in Wien tragender kais. gnad. . . zu ihrer besserer unterhaltung jährlichen und alle jahr besonder aintausend zweihundert gulden» von den beim Wiener «waaghauß eingehenden mauthgefüllen» angewiesen, wie sie dieselben seit 1637 eingenommen, in der Weise, dass von dem Waghausgefälle «quatermberlich» 300 Gulden flüssig gemacht werden. Der Kaiser behält sich für sich und seine Nachkommen vor, die 1200 Gulden «von dem waaghauß abzuleidigen und auf ein anderß gewisses mittel oder geföll» anzuweisen.

Siegler: Der Kaiser mit dem «Secret Innsigl».

Unterschrift: Ferdinand m. p. David Vngnadt graff von Weissenwolf m. p.

Datum: . . . Wien, den neünt. december . . .

Original, Papier. Mit aufgedrücktem Siegel.

2022 1654, Juli 20, Wien.

Eleonora, verwitwete römische Kaiserin, hatte die Dotation des von ihr «gestiften und erbawten barfusser Carmeliterinen jungfrauen closter zu St. Joseph alhie mit jährlichen dreitausend gulden reinisch zu dessen unterhalt verschriben und zu mehrrer versicherung solcher jährlicher dreitausend gulden, sechzig tausend gulden capital» von ihrem «auf dem Ausserischen¹⁾ salzambt im herzogthumb Steyr

versicherten heirathsgutt, auß welchem ermeltes closter fünf per cento, wie brüchlich empfangen solte, übergeben und angewiesen», sie hatte dann die Dotation um 1000 Gulden vermehrt, diesen Mehrbetrag durch weitere 20.000 Gulden ihres Heiratsgutes sichergestellt und durch Stiftbrief von 1641, Mai 20, unter folgender Bedingung übergeben, dass nämlich davon dem Kloster zur gnadenreichen Verkündigung U. L. Fr. in Graz jährlich 750 Gulden rheinisch und dem Königskloster «alhie» 50 Pfund Wachs gereicht würden. Die Stifterin erklärt nun, dies sei so zu verstehen, dass in dem Falle, als die 4000 Gulden nicht völlig bezahlt würden, auch für die 750 Gulden und die 50 Pfund Wachs nicht ganz, sondern nur nach Verhältniss der auf die 4000 Gulden geleisteten Zahlung aufzukommen wäre.

Siegler: Die Stifterin.

Datum: . . . Wienn, den zwainzigsten monatstag julii . . .

Federliches Original, Pergament. Siegel an schwarzgelber Schnur in Holzkapsel.

2023 1655, September 15, Wien und Brodersdorf.

«Frater Franciscus Joseph a S. Maria prior» und die übrigen vom Convente der unbeschuhten Carmeliter einerseits und «Joannes Vlahouich beneficiatus comitatus Soproniensis et parochus in Prodersdorf ad Bulckam» schliessen einen Kauf- und Stiftungsvertrag folgendes Inhalts: 1. Prior und Convent verkaufen dem Pfarrer für 3000 Gulden rheinisch «quorum singuli sexaginta cruciferos valent» einen Zins von 180 Gulden, welcher vom Käufer in zwei gleichen Jahresraten, zu Beginn und in der Mitte jedes Jahres, zu zahlen ist. Im Falle des Sünnisses ist die Zinsrente doppelt zu leisten und steht in solchem Falle «alias non» dem Käufer das Recht zu, die 3000 Gulden zurückzuverlangen und anderweitig zu verzinsen. 2. Nach des Käufers Tode sind die Brüder des Wiener Conventes verpflichtet, für ihn täglich ein Messopfer und an seinem Todestage deren drei zu widmen.

Siegler: Der Convent und Pfarrer Joannes Vlahouich.

¹⁾ Soviel wie «das von Aussee».

Unterschriften: Joannes Vlahovich parochus in Prodersdorf ad Wulkam et beneficiatus liberae atque regiae civitatis Soproniensis,

Fr. Franciscus Joseph à S^u Maria prior Carmelitarum disalculatorum,

Fr. Eduardus a S. Maria	} discreti
Fr. Bruno a S ^a Teresia	
Fr. Stephanus a Spiriti sancto.	conventus

Datum: Nos quidem prior et capitulares saepe supra nominati Viennae in conventu, die 15. septembris; ego Joannes Vlahovich praefatus vero in aedibus meis parochialibus in Prodersdorf ad Bulckam, die 15. septembris eiusdem anni millesimi sexcentissimi quinquagesimi quinti.

Original, Pergament. Das aufgedruckte Siegel herausgeschlitten.

2024 1657, October 5, Wien.

«Davidt Reichel der zeit der bürger spital in Wien richter bei St. Ulrich» verkauft «der hoch- und wohlgebornen fr. fr. Maria Margaretha Trautsonin, grävin zu Falkenstein, gebornen freilinn von Rappach» seine «eigenthumbliche bei St. Ulrich liegende behausung so mit dem äinen orth negst an hochgedachter frauen gräfinn alldah habendes hauß und garten anrängen thut und in das landesfürstliche vicedomamt dienstbahr ist, wie dieselbe mit nügeln und pand behafft mit tachtropfen umbfangen ist und mit erd verstossen», mit aller Zugehör um 1600 Gulden rheinisch und 10 Reichsthaler Leutkauf. «Und ist hierbei außdrücklich bedingt worden daß . . . verkäufer die zween kheller biß Getörgy des negstkünftigen sechzehnhundert achtundfünfzigsten jahrb ohne zins frei zu genießen und zu gebrauchen haben solle. Waß aber daß pfundgeld belangt solle dasselbe von beiden theilen zugleich abgericht und bezahlt werden.»

Siegler: Der Aussteller und die beiden Mitzeugen.

Unterschriften: Davidt Reichel spittalischer richter (m. p.), Wolfgang Vhl m. p., Steffan Hoffbauer (m. p.).

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln in Holzkapsel; das dritte fehlt.

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

2025 1658, December 12, Wien.

Kaiser Leopold I. willfahrt den Bitten der «Barbara Kirchbichlerin, abbtisin», und des Conventes «des jungfraw closters Sanct Nicolai alhier in Wienn» und bestatigt die von seinem Ahnherrn Ferdinand II. 1625 ausgestellte Schutzurkunde für die Nonnen, deren «armes clösterl auf einer sehr geringen fundation bestunde, auch die einkomen also gering und schlecht, das sie schwestern sich mit harter mühe und kaum von einem tag zum andern aushalten konten». Dennoch wurden sie mit Steuerexccution gedrückt, weshalb der Kaiser ihre alten Freiheiten wieder in Erinnerung bringt, «jedoch mit auslaß- und cabürung dessen was von der Concinischen stiftung darinnen begriffen, weilen selbige durch den verkauf der herrschaft Enczesfeld albereit widerumb aufgehbt und cabiert worden».¹⁾

Siegler: Der Aussteller.

Unterschriften: Leopold m. p. — Graf von Sintzendorf m. p.

Datum: . . . in unserer statt Wienn, den zwölften monatstag decembris . . .

Original, Pergament. Siegel abgethan. Dabei eine Abschrift auf Papier aus dem 18. Jahrhundert.

2026 1659, Januar 23, Wien.

Kaiser Leopold I. bestatigt auf Bitten der Katharina Franziska von Hoyos, Aebtissin des Königsklosters, unter Berufung auf die Urkunde seines Vorgängers,²⁾ dem Königskloster in Wien die Rechte und Freiheiten des ihm incorporirten Heil. Geistklosters zu Ybbs.

Siegler und Unterschriften wie oben.

Datum: . . . Wienn, den drei und zwainzigsten monatstag januarii . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2027 1659, Januar 23, Wien.

Derselbe wiederholt auf die Bitte der Katharina Franziska von Hoyos, Aebtissin des Königsklosters in Wien, diese Bestätigung

¹⁾ Folgt ein Citat aus der Urkunde von 1625.

²⁾ Vgl. Nr. 2015.

hinsichtlich des dem Königskloster einverleibten Erlaklosters unter Berufung auf die Urkunden seiner Vorgänger, auch die Urkunde Ferdinands II., die Pfarre Hörsching betreffend.¹⁾

Siegler, Datum, Unterschriften wie oben.²⁾
Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2028 1660, Januar 31, Wien.

«N. dechant und Thumbcapitl Aller Heyligen Thumbstift bei St. Stephan in Wienn», verkaufen mit «consens und ratification I. f. Gn. H. Herrn Philipp Friderichen bischofen zue Wienn, als loci ordinarii . . .», das zu des Peter Gmainer stift gehörige beneficiaten heußl, so ein egghauß am Grüenen Anger zue St. Nicolai closter gelegen und gemeiner statt Wienn steuerbar ist dessen das Domcapitel gestifte lehensherrn und von nderdencklichen jahren rechtmesßige inhaber sind . . ., frauen Barbara Mechthildis Kirchbüchlerin abbtisßin des kaiserlichen stifts ordens S. Clarae und dem . . . convent des . . . jungfrauen closters zue St. Nicolai in Wienn daselbsten umb . . . zwei tausent gulden Reinnisch, dessen kauffschilling . . . verkheuffer . . . mit pahren guethen gangbahnen landsbrüehigem geld . . . zuefriden gestelt worden sind und dagegen aller Gewährleistung und «richtigkeit bei dem grundbuech zu machen, wie auch des pfundgeld zum halben thail zu erlegen schuldig sein sollen». Ferner verpflichten sie sich, die 2000 Gulden zur Fortführung der Peter Gmainer'schen Stiftung zu verwenden «ohne allen der frau abkhaufferin und besagten beneficiaten heußels entgelt und anfechtung».

Siegler: Das Domcapitel mit dem grösseren Siegel.

Actum Wienn, den ainunddreissigsten monathstag januarii . . .

Unterschriften: Antonius Leix von Luxenstein thumbdechant (m. p.), Mattaus Mauchter SS, JJ, Fr., Can. Vicar. V. C. notarius m. p.

Original, Pergament. Mit Siegel in Holzkapsel.

¹⁾ Nr. 2022.

²⁾ Nr. 2026.

2029 1660, Juni 7, Wien.

Bürgermeister und Rath der Stadt Wien waren von der Aebtissin Barbara Mechthildis Kirchbüchlerin und dem Convente zu St. Nicola in Wien um die Erlaubniss angegangen worden, «zwei zuegest an ihr closter anrainende burgerliche heußer zu ihrem closter zuerkhaufen und zu verbawen». Eine aus dem Magistrate und einigen n.-ö. Regimentsrathen zusammengesetzte Commission erkannte, «daß es ohne gemainer statt nachteil nicht zu verwilligen seie». Darauf zog die Aebtissin ihr Gesuch sofort zurück und brachte nun «durch ein absonderliches memorial» die Bitte vor, «damit ihr und ihrem Convent wenigst das khleine Beneficiaten heußel, welches sich an dem eckh ihres closters stehend befindet, zu erkhaufen und in ihr Closter Clausur zu verbauen verwilliget wurde». Auch dagegen lagen wohl Bedenken vor, die jedoch hinter die Erwägung des frommen Zweckes zurücktraten. Eine städtische Commission wurde beauftragt, nach vorgängiger Augenscheinnahme einen Ausgleich zu ermitteln wegen des Beneficiatenhäusels «so hievor zwei thailt geweßen, darvon vorwollermelte frau abtissin und ihr convent ain thail alß das genant geweste Prediger closter vorhero erkhaufft und posediert haben».¹⁾ Man kam endlich dahin überein, dass das Kloster 800 Gulden «pahres geld in gemainer statt ober camer amt abführen und erlegen wird», wogegen es des genannten Beneficiatenhäusels andern Theil erkaufen, in die Klosterclausur einbauen und immerfort abgabefrei besitzen dürfe.

Siegler: Die Stadt mit dem grösseren Siegel.

Actum Wienn, den sibenten juni, . . .

Original, Pergament. Das stark beschädigte Siegel zeigt den Reichsadler mit Nymphen und Reichskrone.

2030 1661, Mai 5 und 7, Wien.

Unter der Plica des Breves von 1624, April 2,¹⁾ finden sich folgende zwei Vermerke und zwar: (Eigenhändig):

¹⁾ Vgl. Nr. 2028.

²⁾ Nr. 2008.

«(Notarszeichen) Ego Andreas Antoninus publicus apostolica et imperiali auctoritatis nuntiatoreque apostolice per Germaniam notarius, et iudex ordinarius, quondam domini Petri Luganensis, Viennę Austrię exercens antescrptum brevis apostolici transumptum cum suo proprio et vero originali de verbo ad verbum prout iacet (diligenti facta collectione) omnino concordare attestor; meę manus subscriptione et signi mei tabellionatus consueti appositione. Viennę Austrię, die quinta may, anno 1661, indictione decima quarta.»

2. (Von Notarshand.) «Carolus Carafa ex principibus Rocelle, dei et apostolice sedis gratia episcopus Aversanus sanctissimi domini N. D. Alexandri div. prov. pp. VII. prelatus domesticus et assistens eiusdemque et dictę sedis per Germaniam universumque Romani imperii districtum cum facultate legati de latere nuntiusque universis et singulis notum facimus et testamur suprascriptum D. Andream Antoninum esse talem qualem se facit» u. s. w.

Datum Viennę die septima mensis may 1661.

Siegler: Carolus Carafa.

Abbas Franciscus Ant. Gallus auditor generalis et cancellarius.

2031 1666, November 9.

Papst Alexander VII. verleiht zu Gunsten des Erlaklosters einen vollkommenen Ablass.

Datum in Arce Gandulphi, Albanensis diocesis, sub annulo piscatoris, die IX. novembris MDCLXVI . . .

Unterschrift: S. Corinthiensis.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2032 1667, Juni 4, Wien.

Vertrag zwischen Prior Joan und Convent von Mauerbach und dem Bürgermeister und Rath der Stadt Wien, betreffend:

1. Den 1664, Jänner 31, ergangenen Regierungentscheid wegen der 1647 «ausgewürckhten gwöhr umb die wüsen vor dem Schottenthor, alwo der Püchschützen Schießstatt stehet bei dem Schottischen Grund-

buech cabieren und die etwo ausstendigen dienst auch anders abführen lassen»;

2. den völligen Nachlass der Steuern und sonstigen «landsanlagen» wegen des Mauerbachischen hauß, garten und stadl vor dem Kärnter thor an der Wienn, sovil der immer seind biß auf disen getroffenen vergleich»;

3. soll dem Kloster «zu hereinbringung der Unter österreichischen Maisch, Most oder Wein . . . zu den Stadthörn und Schlagprücken die gebreuchige passierzell auf zwai tausent emer» ertheilt werden; würde so viel nicht eingebracht, so könne der Rest auch im folgenden Jahre «zu waß zeit deme gefellig, in dessen Freihoff, der Seitzerhoff genant», ruhig gebracht werden;

4. der Weinkauf unter dem Reifen, Leutgeben und Ausschank im Seitzerhoff dürfen wie bisher geführt werden; dagegen

5. verzichtet der Prior auf all' seine Ansprüche an jene Wiese und überlässt selbe um jährlich 10 Gulden zu einem ewigen, alle zehn Jahre zu erneuernden Bestand an die Stadt, «jedoch daß bemelte herrn von Wienn, die auf der Schiesstatt stehente gepaß mauern plancken und andern nothwendigkeiten, ohne entgelt des closters Mauerbach erhalten und machen lassen solle».

Datum: . . . in Wienn, den vierten Juny, anno sechzehenhundert siben und sechzig.

Siegler: Julius Friedrich Buccelleni Freiherr; Adam Anthoni Grundeman von Falckenberg; N. Prior et conventus Mauerbachensis; Bürgermeister und Rath der Stadt Wien.

Transsumt in der Bestätigungsurkunde von 1669, August 7, Wien.

2033 1668, November 17, Wien.

Kaiser Leopold I. willführt der Bitte des Propstes Gabriel von St. Pölten, eine seinem Vorfahren Johann von Kaiser Ferdinand III. proprio motu zugestandene, aber nicht geltend gemachte kaiserliche Gaade in Anspruch zu nehmen und «seines closters burgerliche behausung auf der hohen Pruckhen alhier», die er wegen Baufälligkeit niederreißen und neu aufbauen habe lassen, «ewige quartiersbefreiung» zuzugestehen. Da der Neubau der Stadt zur Zierde gereicht, so gewährt der

Kaiser nach von «obristen hofmarschallen abgeforderten bericht und gutachten» das Ansuchen auf zwölf Jahre.

Siegler: Der Kaiser.

Datum: . . . Wienn den sibenzehenden monathstag Novembris . . .

Unterschriften: Leopold m. p. — Johann Paul Hocher, m. p.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2034 1669, August 7, Wien.

Kaiser Leopold I. bestätigt den Vergleich von 1667, Juni 4, «wegen eines wülflecken gelegen vor dem Schotten thor unter der Neuperger Straß, darauf diser zeit der Püsen-schützen Schießhütten wie auch gegen den Schotten thor ain hauß und ain Ziller heuß gepauet stehet» nachdem der n.-ö. Regierungsabschied «wider sie von Wienn ausgeschlagen».¹⁾

Siegler: Der Kaiser.

Datum: . . . Wienn, den sibenten Augusti . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2035 1670, November 16, Wien.

Kaiser Leopold I. hat durch Bittgesuch der «Elisabeth Agnes Breinerin Obristin und Dechantin sambt ganzem convent des jungfrauen closters zur Himmelporten alhie» in Erfahrung gebracht, «das besagtes ihr Closter in ligenden gütern gleichsamb nichts, dan allain das Pezelsdorf mit etlichen zersträbten underthanen und wenigen weingärten und also kein anders lebensmittel hete, als was von etlichen anligenden Capitalien am Interesse eingienge», die aber leicht und täglich gekündigt werden könnten «massen ihnen unllngst ein solches Capital haimb gegeben worden». Damit «das feiernde Capital nit consummirt werden solte», war man auf Weiterverleihung bedacht und wollte der neue Schuldner «sie auf sein in diesem land habende herrschaft bei dem landmarschalchischen gericht versichern». Dem stand jedoch das «General» von 1669, October 20, entgegen, «craft dessen die weltlichen güter

(darunder dise Geldpost verstanden werden wollen) nit an die Geistlichkeit zu widmen» und wird nun das Kloster von diesem Gebote eximirt, so dass in Hinkunft «die genugsame Versicherung und Hypothec ganz valide beschehen möchte».

Siegler: Der Kaiser.

Datum: . . . Wienn, den sechzöhenden monathstag Novembris.

Unterschriften: Leopold m. p. — J. v. Hochfell m. p.

Original, Pergament. Schwarz-gelbe Seidenschour, Siegel abgefallen.

2036 1683, März 20, Rom.

Papst Innocenz XI. ertheilt zu Gunsten des Wiener Königsklosters einen vollkommenen Ablass.

Datum Romæ, apud S. Petrum sub annulo piscatoris, die XX martii MDCLXXXIII . . .

Original, Pergament. Siegel bis zur Unkenntlichkeit zerdrückt.

2037 1689, Juli 4, St. Pölten.

«Christophorus von gottes genaden probst zu St. Polten Röm: Kay: May: hofrath und obrister erbhofcaplan in Österreich under der Ennß, Ignatius Öfferl dechant und das gesambte capitul alda» geben dem Stifte «aigentumbliche zwai viertl und ain acht weingarten zu Grinzing im Langen Lüssen ligen . . . umb den vierten emer most zu bawen leibgedingsweiß . . . dem chrsamben Gregory Wallner Closterneubergerischen haußseßigen underthan zu bemelten Grinzing, Sibilla: seiner chewürthin und dero beeden leiblichen Söhnen Jacob und Thomæ Wallner» in der Weise, dass diese «vier leiber obangeregt $\frac{1}{4}$ weingarten» auf eigene Kosten in Stand halten müssen.

Siegler: Propst und Capitel.

Unterschriften: Christophorus Propst m. propria. Ignatius Öfferl decanus cum capitulo.

Datum: . . . in Closter St. Pölten, den vierten monathstag Julij, . . .

Original, Pergament. Die zwei Siegel abgefallen. Auf der Plica zwischen den Siegelrinschnitten sehen die Worte: «Ist redmiert worden gegen hinausgeben 22 fl. anno 1715 den 17. May».

¹⁾ Vgl. Nr. 2032.

2038 1689, Juli 5, St. Pölten.

Dieselben desgleichen «ain viertl, ain achtl weingarten zu Grinzing in Langen Lüssen . . . dem ehrsamben Sebastian Pichler hausbesüßig zu bemelten Grinzing und denen herren Jesuitern zu Wienn underthänig, Versula: seiner chewürthin und dero beeden cheiblichen sohn Paull Pichlern».

Formel und sonstige Ausstattung conform mit der vorhergehenden Nummer.

Datum: . . . in closter St. Pölten, den fünften monathstag Julii, . . .

Original, Pergament. Das erste Siegel fehlt, das Conventsigel in Holzkapsel ist wohl erhalten.

2039 1691, Februar 2, Eisenstadt.

Confraternität zwischen «Eua Augustina, geborenen gräffin von Abensperg und Traun, obristin, dann . . . Monica Puczin dechantin und dem ganzen Convent der regulierten Canonisserinnen St. Augustini bei St. Lorenz in Wien an ainem, dann . . . Barbara Renata: gebornen gräffin von Mollärt oberistin dann . . . Josepha Christina gebornen Eszterhasin dechantin und . . . convent gemeltes ordens bei St. Joseph in der Eysenstatt in Nieder Hungarn anderthails» unter folgenden Bedingungen: «Erstlich so oft eine Schwester auß dem andern Convent stirbt fur solche drei heil. Messen lesen zu lassen. Anderten: ain heil. Communion aufzuopfern. Drittens von einer ieden hundert ‚Vatter Unser‘ zu Ehren deß vergosßenen Bluetz unsers heiland Jesu Christi betten zu lassen.»

Siegler dieses Exemplares: St. Joseph zu Eisenstadt.

Datum: Eysenstatt, den anderten monathstag January . . .

Unterschriften: Anna Renäta von Mollärt, Propstin bei St. Joseph, Christina Josephä Esterhasin, Dechantin, und der Convent.

Original, Pergament. Siegel unter Papier. Eine spätere Notiz von 1775, März 22, siehe unter Nr. 2071.

2040 1692, Juli 11, Rom.

Papst Innocenz XII. bestätigt dem Königskloster zu Wien das inserirte Breve

Papst Urbans VIII. ddo. 1624, April 2, die¹⁾ Exemtion dieses Klosters von der Jurisdiction der Provincialen und Visitation des Franziskanerordens und die innere Verwaltung betreffend.

Unterschrift: J. F. Cardinalis Albanus.

Datum Romæ apud Sanctam Mariam Maiorem, sub Annulo Piscatoris, die XI Julii, Original, Pergament. Mit Siegel unter Pergament.

2041 1695, December 1.

Ueber den Inhalt eines Stiftbriefes der Maria Susanna, verwitwen Coloredo, geb. Zinzendorf von obigem Datum geben der kaiserliche Revers und die Intimation von 1696, Juli 1, Auskunft, desgleichen der Revers von 1696, December 31.²⁾

2042 1696, Januar 1, Wien.

Zwischen «Maria Josepha, des h. R. Reichs Gräffin von Starenberg, frauen auf Wildberg, Riedegg, Schaumburg und Efferding etc. gebornen Jöngerin, des h. R. Reichs Gräffin von und zu Tollet etc. und . . . Eva Augustina, Canonib. Regul. S. Augustini bei St. Lorenz allhie frauen Obristin gebornen Gräffin von Abensperg und Traun neben . . . Monica Putzin Dechantin und Convent allda» ist nachfolgender Vertrag geschlossen worden: Die Gräfin von Starhemberg hat ein Capital von 500 Gulden rhein. «in guter gangbarer Münz» gestiftet mit der Bedingnis, dass von den 25 Gulden jährlicher Interessen «diejenige H. Messß welche bißhero wochentlich alle freitag in wolbesagten Closters bei St. Lorenz Clausur in dem H. Grab von dem Leiden Jesu Christi durch des Closters ordinarium Beichtvatter gelesen worden» hinfort auf ewige Zeiten gelesen werden solle. Dazu ist der Convent bereit, will auch nach «Ab-leiben» der Stifterin in die Stifmesse «eine Collect vor dero Secl» einschalten lassen.

Das vorliegende Exemplar ist von der Stifterin eigenhändig gefertigt und besiegelt.

Datum: Wienn, den eraten Januarii, anno 1696.

Original, Pergament. Mit beschäligten Siegel.

¹⁾ Vgl. oben Nr. 2008.

²⁾ Vgl. Nr. 2043 ff.

2043 1696, Juli 1, Wien.

Kaiser Leopold I. stellt einen Revers aus über 21.000 Gulden, «jeden zu sechzig Kreuzer oder fünfzehn Patzen gerechnet», welche «Maria Susanna verwittibte Gräfin Colloredo geborne Gräfin von Zinzendorf» vermöge eines 1695, October 1, errichteten «solemnem Stüßbrief zu Behueß des Kranckhenhauß in dem Jungfrauen Kloster zu St. Lorenz alhier, dan für aine heilige Meß wochentlich am freitag zu leßen auf ewig gestüßtet» und beim n.-ö. Salzamt zu 5% auf 20 Jahre mit viertel-jähriger Kündigung angelegt hat.

Siegler: Der Kaiser mit dem Secretsiegel.

Unterschrift: Leopold. — Seifridt Christoph G. Breiner m. p.

Datum: . . . Wienn, den ersten Julii . . .

Original, Pergament. Codicil mit aufgedrücktem Secretsiegel unter Papier.

2044 1696, Juli 1, Wien.

Kaiser Leopold I. intimirt dem n.-ö. Salzamt, dass ihm die Colloredo'sche Stiftung von 21.000 Gulden,¹⁾ ferner von «Maria Antonia Fürstin Montecucolin geborne Gräfin von Colloredo diejenige $\frac{m}{2}$ fl. so von weil: ihrem resp: gewesten Ehegemahl und vattern Ludwig Graffen von und auf Colloredo wegen auf ewig überlaßenen Patronatus der Kapellen, Krusten und Altars deß heiligen Sebastiani in der Franciscaner Kirchen bei S. Hieronymo alhier, mehr $\frac{m}{4}$ fl. so von demselben für ein heilige Meß, täglich bei berierten St. Sebastiani Altar zu lösen, auf ewig gestiftet worden, zu samben also $\frac{m}{27}$ fl. auf 20 Jahr lang dargelihen» sei und zu 5% verzinset werden solle.

Datum: Wien den 1^{ten} Julii 1696.

Vidmirte Abschrift auf Papier von 1696, August 17, Wien, und 1696, December 21, Wien.

2045 1696, December 31, Wien.

«Eva Augustina Obriste deß würdigen Junfrauen closter Canonissarum Regularium S: Augustini bei St. Lorenz allhier in Wienn geborne Gräfin von Abensperg und Traun etc., dann . . . Francisca Monica Dechantin geborne von Puzen frein und convent alda»

¹⁾ Vgl. die vorhergehende Nr. 2043.

reversiren über die Stiftung der «Maria Susanna Eleonora verwittibte Gräfin Coloredo geborne Gräfin von Zinzendorf und Pottendorf» mit 21.000 Gulden «und zwahr § erstens zu unterhaltung des Closters zu St. Lorenz befündlichen Kranckhenhaus, Apoteckhen, Aderlæs-Stuben und Krankenkuchl p. 20 fl. Capital, wie auch § sibendens, andere $\frac{m}{1}$ fl. zu einer ewigen gestiften heil. Meß an jedem Freitag in der wochen». Als Bellagen des Stiftbriefes haben sie übernommen «Als erstlichen die orig. Hoff-Cammer Obligation pro ain und zwainzig tausent gulden Capital, wegen obigen zweien Stiftungen so auf der kais. und n.-ö. Salzamt anligen, dann andertens die Orig. Quittung wegen ermelter empfangenen $\frac{m}{21}$ fl. so von dem kais. Salzamt ausgefertigt; endlichen Drittens jene an das kais. Salzamt wegen diser $\frac{m}{21}$ fl. ergangene Hoffcammer Intimation in Vidimus».

Siegler: Der Convent.

Datum: Wienn, den 31. Decembris dises 1696igisten Jahres.

Abschrift auf Papier.

2046 1699, Mai 21, Wien.

«Einer löbl. landschaft des erzerzogthums Oesterreich unter der Ennb verordnete» verkaufen der Anna Antonia Eusebia «Obriatin deß closters zu dem Himmelporten alhier» den Taz oder das doppelte Zapfenmass «auf dem beim Sperckenbüchel neu erheben fürst-Liechtensteinischen haub allermaßen es ohne dem auf deren grund erbauht», nachdem sie die dafür entfallende Summe Geldes «vermöß fürgebrachter einnemmerischer amts-quittung bereits völlig bezalt und entricht». Die Himmelpörtnerinnen mögen nun «den táz auf ermelten Sperckenbüchl neu erheben fürst-Liechtensteinischen preuhaß füröhin nach inhalt der unterm dāto 23. Jan. 1699igisten jahrs außgangen kais. und landsfürstl. táz-ordnung einnemen» und damit nach Gutdünken handeln, und solle besagter «táz von wein, bier und allen andern getranckh hinfüran zu keiner zeit mit einiger contribution, steür, gaß und anlaag, wie die immer erdacht und genend werden mechte, nicht beladen werden».

Unterschrift und Siegler: «Alexander Abbt zu Neustatt m. p.; Georg Abbt zu Mölckh m. p.; Ott Ferdinand graff und herr von Hohenfeldt m. p.» (Siegel ohne Unterschrift); «Jo. Ernst von Hüzzenberg m. p.; Joh. Adolph von Lempruch m. p.; Ludwigh Hüllich Dr. m. p.» (ohne Siegel).

Original, Pergament. Die sechs Siegel abgefallen.

2047 1706, September 24, Wien.

Kaiser Joseph I. erneuert auf Bitten der «Maria Eleonora gebohrnen gräfin Rindtsmaülin abbtisin und convent des königlichen Neüstifts Clarisser ordens alhier in Wienn» die aus dem Besitze des Ybser Nonnenklosters herrührenden Rechte und Freiheiten des Königsklosters.

Siegler: Der Kaiser.

Unterschriften: Joseph m. p. — Joh. Frid. Frh. v. Seilern.

Datum: . . . Wienn, den vier und zwainzigsten monathstag Septembria . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2048 1706, September 24, Wien.

Derselbe desgleichen wegen Erlakloster.¹⁾

Siegler, Datum, Unterschrift wie oben.²⁾

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2049 1709, October 29, Wien.

Kaiser Joseph I. bestätigt auf Bitten der «Maria Susanna Abbtissin» und des Convents von St. Nikolai in Wien die schon von Kaiser Leopold I. bestätigte Freiheit und Besetzung des Klosters,³⁾ die Concincische Stiftung ausgenommen.

Siegler und Unterschriften wie oben.²⁾

Datum: . . . Wien, den neunundzwainzigsten monathstag octobris.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2050 1712, December 12, Wien.

Kaiser Karl VI., bewogen durch die Bitten der «Maria Eleonora gebohrne gräfin Rindtsmaulin, abbtisin» und des Convents des Wiener Königsklosters, bestätigt demselben unter Berufung auf die Confirmation seines

verstorbenen Bruders Joseph vom 24. September 1706 die auf das heil. Geiakloster zu Ybs bezüglichen Freiheiten und Rechte.

Siegler: Der Kaiser.

Unterschriften: Carl m. p. — Joh. Frid. G. v. Seilern.

Datum: . . . Wienn, den dreizehenden Monathstag Decembris . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2051 1712, December 12, Wien.

Derselbe desgleichen wegen Erla.¹⁾

Siegler, Datum, Unterschrift wie vor.²⁾

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2052 1715, Juni 25, Wien.

Kaiser Karl VI. bestätigt auf Bitten der «Maria Susanna abbtisin» und des Convents von St. Nicola in Wien die von Kaiser Joseph I. ertheilte Bestätigung von 1709, October 29.³⁾

Siegler: Der Kaiser.

Unterschriften: Carl m. p. — Ph. Ludw. G. v. Sinzendorf.

Datum: . . . Wienn, den fünf und zwainzigsten monats-tag junii . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2053 1717, December 31, Wien.

«Joseph Hartman iuris utriusque doctor Burgermaister und Rath der kaiserlichen Residenzstatt Wienn» geben von folgendem Thatbestand Kenntniss: Christof Schmid ihr «lieb: gewest: getreuer Mitburger deß außern Raths und kaiserlicher Hoff-Sailler» hat in seinem vom 1. September 1713 errichteten und am 22. December desselben Jahres in der städtischen Kanzlei publicirten Testament «§ 4 benennens: Ordne und widme etc.» 1000 Gulden Capital bestimmt «eintweders in daß löbliche Ober-Cammer Amt oder an ein anders sichers orth ewig fructuose» anzulegen, damit von den 5% Zinsen «jedem herren Beneficiaten jährlich achtunddreißig Gulden zu dem ende geraicht werden sollen, das ain jeder derenselben dafür in der Kürchen deß fürstlichen Jungfrauen Closters ordinis sancti Au-

¹⁾ Text in Nr. 2042.

²⁾ Nr. 2047.

³⁾ Vgl. Nr. 2025.

¹⁾ Text mit Anlehnung an Nr. 2048.

²⁾ Nr. 2050.

³⁾ Nr. 2049.

gustini zur Himmelpforten genannt auf dem Hohen Altar wochentlich an jedem Montag für seiner, seiner verstorbenen Ehwürthin Maria Sibilla und gesambter Freundschaft Seelenheil ein heilige Seelmes-ßen auch sofort hin ewig außgerichtet werden solle. Der Rest von 12 Gulden ist «pro paramentis et aliis necessariis jährlich abzuführen»; das Collaturrecht stehe dem Bürgermeister und Rath der Stadt Wien zu, die nun auch die Messe schon am 29. December 1713 dem Ignati Winckhler weltlichen Priester und Beichtvatter in unserer Basilica sancti Stephani verlichen haben, welche sie auch «an den fürstlichen herren ordinarium loci» präsentiren wollten. «Nun hat zwar herr Erblasser seine ... Ehwürthin Mariam Elisabetham gebohrne Pachmanin zur Universal Erbin eingesetzt, weillen aber sie auß gewissen Beweg-ursachen daß Testament nit vergreifen, mithin auch dieses legat nit zahlen können, sondern ... sich für sich und mit dem Herrn Johann Andre Pachman deß außsern Raths als Gerhaben statt ihrer minder-jährigen Kindern anderer Ehe, auch insonderheit ihres Posthumi ... mit denen Kindern erster Ehe, als mit der frauen Maria Clara verchelichten Zörerin, frauen Anna Margaretha de Alziga wie auch frauen Dorothea Catharina Pillerin all: dreien gebohrnen Schmidinen ... wegen des ... Erblassers ... Verlassenschaft verglichen» hat, (welcher Vergleich am 12. September 1714 für die Pupillen «craft eines ... berathschlagten Cammer Bericht ratificiert worden») so hat die «Freundschaft» sammt und sonders («ausser der Chorfrauen Bernhardinae gebohrnen Schmidin statt welcher ... frau Maria Magdalena Kluegin von Grienberg ... Oberin zur Himmel-Porthen sich schon vorhero» auf Grund Verzichtes vom 2. Februar mit der Schmid'schen Freundschaft verglichen, wonach dieselbe Nonne laut Reverses vom 6. Februar 1714 «satt ihrer Profession» nichts beizutragen habe) die 1000 Gulden zusammengesteuert und durch einen am 23. December 1716 eingereichten Kammerbericht und «darauf weithers erfolgten Rathschlag» eine 5^{te} ige «Original-Ober-Cammeramts Obligation» ddo. 31. Jänner

1717 erworben und deponirt, die jetzt im Wiener Grundbuch «bei denen Clöster Stütacten» erliegt, «mit bitte» dass ein etwa der Familie Schmid angehöriger Weltgeistlicher bei der Besetzung des vacanten Benefizes bevorzugt werde (neuerlichem Kammerbericht vom 19. November 1717 «von denen herren Commissariis beigeruckhten tröstliches Versprechen»). Die jetzige Oberin von Himmelpforten «Maria Antonia gebohrne Gräffin von Althann» hat diese abgeänderte Stiftung angenommen. Von der Urkunde sind drei gleichlautende Originale für die drei Parteien angefertigt worden.

Siegler: Die Stadt mit dem grösseren Grundsigel, das Stif Himmelpforten und die Schmid'sche Freundschaft.

Unterschrift: Maria Antonia von Althann Obriste bei der Himmelporthen (m. p.).
Original, Pergament. Die drei Siegel abgerissen.

2054 1723, Januar 29, Wien.

Die böhmische Hofkanzlei belehrt mit Bezug auf die Supplication praes. 11. December 1722 die neu erwählte Oberin von St. Jacob zu Wien, dass sie allerdings um Verleihung der Temporalien zu Böhmisch-Aicha einzukommen habe.

Gezeichnet: Leopoldt, Graff Schlikh m. p.,
Wilhelmb Graff von Kollowrath, Joh. Christoph von Jordan.

Siegler: Die Ausstellerin.
Original, Pergament. Mit gebrochenem Schluss-siegel.

2055 1723, November 25, Wien.

Kaiser Karl VI. bestätigt auf Bitten der neu erwählten Oberin von St. Jacob zu Wien der Frau Maria Katharina von Mayerberg in Anbetracht ihrer legalen Wahl und bereits erfolgten Bestätigung des Niederösterreichischen Besitzes auch den zu Böhmisch-Aicha in Böhmen quoad temporalia.

Siegler: Der Kaiser als König.

Datum: Wien, ...

Unterschriften: Carl m. p. — Franc. Ferd. comes Kinsky, Reg. Boh. sup. Cancellarius.

Original, Pergament. Siegel abgefallen. Dabei liegen ein Stück vom 29. Januar 1723 (Nr. 2054) und das Ausschreiben an die böhmische Statthalteri.

2056 1723, November 25, Wien.

Intimation »an die königliche Stadthalterei in Prag« in gleicher Angelegenheit.

Einige Kanzleivermerke.

Abdruck auf Papier.

2057 1728, April 2, Wien.

Quittung über 1500 Gulden Taxe, welche die Oberin von St. Jacob zu Wien »zu handen des Taxamts der Königl: Böhm: Hoff Canzley wegen allergnädigster kais. und königl. Confirmation quoad Temporalia respectu des Böhm: Gurhs Bömisch-Aycha erlegt hat«.

Kanzleivermerk.

Original, Pergament. Siegel unter Papier.

2058 1728, Mai 12, Laxenburg.

Kaiser Karl VI. bestätigt in der Eigenschaft eines Königs von Böhmen auf Bitten der neuerwählten Oberin von St. Jacob zu Wien, Katharina Antonia Binder, in Anbetracht ihrer legalen canonischen Wahl, den Klosterbesitz zu Böhmischem-Aicha quoad temporalia.

Siegler: Der Kaiser als König.

Datum: Laxenburg, . . .

Unterschriften wie in Nr. 2055.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2059 1728, Mai 12, Laxenburg.

Intimation »an die königl. Statthalterei zu Prag« in gleicher Angelegenheit.

Mehrere Kanzleivermerke.

Original, Pergament.

2060 1735, Juni 14, Wien.

Neuerlicher Verkauf des Tüz an das Himmelfortkloster wie 1699, Mai 21.¹⁾ Das Kaufgesuch hatte die Oberin Maria Augustina eingebracht, war darüber gestorben und erhält nun ihre Nachfolgerin, Maria Innocentia geborne von Nigrelli die Bewilligung.

Unterschriften und Siegler: Johann Michael Propst zu St. Pölten m. p.; Placidus Abbt Altenburg; Carl Graf von Harrach m. p.; Franz Joseph Graf von Auersperg

¹⁾ Nr. 2046.

m. p.; Jos. Anton Hoche m. p.; Wolf Ferd. Händl von und zu Ramingdorf m. p.; Franz Antoni Edl. v. Spann.

Original, Pergament. Mit sechs Einschnitten für Siegel. Dabei zwei Quittungen über bezahlten Kaufschilling, und zwar über 700 Gulden vom gleichen Datum und über 1500 Gulden vom 22. November 1735, beide Original, Papier, besiegelt.

2061 1741, October 17, Pressburg.

Königin Maria Theresia bestätigt der »andächtigen Maria Columba gebohrne von und zu Stadl des königl. Neustifts Clarisserordens in Wienn abbtissin und convent« eine dem incorporirten Kloster zu Ybbs von Herzog Albrecht III. gewährte Vergünstigung, »zehen futter wein nacher Wienn zu bringen«.

Siegler: Die Königin.

Datum: . . . Pressburg . . .

Unterschriften: Maria Theresia. — J. F. Gr. v. Seilern.

Original, Pergament. Siegel in Holzkapsel.

2062 1742, April 27, Wien.

Königin Maria Theresia bestätigt auf Bitten der »Maria Victoria abtissin« und des Conventes »des jungfrauen closters bei Nicola allhier in Wienn« die von früheren Kaisern, zuletzt 1715, Juni 25, erteilten und bestätigten Vorrechte und Besitzungen.

Siegler und Unterschriften dieselben.

Datum: . . . Wienn, den 27^{ten} monnats-tag aprilis im 1742^{ten}.

Original, Pergament. Siegel abgefallen, vorhanden ist noch die roth-weiss-grüne Seidenschaur.

2063 1742, Juli 3, Wien.

Nachdem Königin Maria Theresia zufolge Hofdecrets vom 17. April l. J. »denen löbl. drei obern Herren Ständen das dritte Drittl der Land-Steuer gegen eine Summam Gelts pro 600.000 fl., und zwar zu Bestreitung dermahliher unverschieblicher Militar-ausgaben« mit der Befugniss des Weiterverkaufs überlassen, ist nun solches auch an das Kloster Himmelforten erfolgt, und zwar »über abzug deren 656-jährigen Geden, und 683-jährigen attestirten, dann des vorhin schon erkauften ersten Steur-Dritls . . . und zwar wegen dero

Closter von 5 fl. 2 μ 7 δ , item wegen Pözlstorff in Viertl unter Wiener Wald liegend von 12 fl. 1 μ 20 δ , mehr wegen Währing von 13 fl. 1 μ 22 δ ; dan wegen des Thurnhoffs zu Simmering von 7 fl. 2 μ 20 δ und zwar umb das von jedem Drittl ä fünf percento gerechnete Capital zusammen mit sibenhundert sechzig Gulden, sechs Schilling, welche vermög vorgebrachter Obereinnehmer-Ambts-Quittung¹⁾ . . . abgeführt worden . . .

Actum Wienn, den dritten July . . .

*Unterschriften:*²⁾ Robertus abbt zu H. Creutz m. p., Paulus Abbt zu Seirtenstätten m. p., Johann Ferdinand graf und herr von Pergen m. p., Ernest August graf von Falkenhayn m. p., Joseph Augustin Ignati von Albrechtsburg m. p., Johann Ferdinand Eßler von Lewenegg m. p.

Original, Pergament. Mit sechs Einschnitten für Siegel, die aber fehlen.

2064 1742, October 17, Pressburg.

Königin Maria Theresia, bewogen durch die Bitten der «Maria Columba geborne von und zu Stadl», Aebtissin des Königsklosters und des Convents daselbst, bestätigt unter Berufung auf die Urkunde ihres durchlauchtigsten Vaters von 1712, December 12,³⁾ die auf Ybs bezüglichen Privilegien des königlichen Neuklosters.

Siegler: Die Königin.

Unterschrift: Maria Theresia m. p.

Datum: . . . Schloss Prespurg, den sibenzehenden monatstag octobris . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2065 1747, Augst 9, Wien.

Kaiserin Maria Theresia verleiht auf Bitten der neuerwählten Oberin des Jacoberklosters zu Wien, der Maria Victoria Frein von Landau, dem Kloster die Temporalien der böhmischen Herrschaft Böhmisches-Aicha.

Siegler: Die Kaiserin mit dem königlichen Siegel.

Unterschrift: Maria Theresia.

Original, Pergament. Siegel abgefallen. Mit fünf Beilagen.

¹⁾ Liegt bei, vom selben Datum.

²⁾ Je eine über jedem Siegelinschnitt.

³⁾ Nr. 2050.

2066 1751, October 2, Wien.

Kaiserin Maria Theresia bewilligt dem St. Jacobskloster zu Wien auf Bitten der neuerwählten Aebtissin Jacobina von Pollheimb, was ohnehin für Oesterreich schon geschehen, auch für Böhmen, nämlich die Bestätigung des dortigen Klosterbesitzes zu Böhmisches-Aicha quoad temporalia.

Siegler: Die Kaiserin mit dem kaiserlich königlichen Siegel.

Unterschrift: Maria Theresia m. p.

Datum: . . . Wienn, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen. Mit zwei Beilagen, eine Intimation vom selben Datum «an die Representatio und Cammer in Böhmein» und eine Quittung vom 15. October über Bezahlung mehrerer Gebühren für Ausfertigung und Zustellung des Diploms.

2067 1752, September 9, Wien.

Der niederösterreichischen Landschaft hatte die Kaiserin Maria Theresia nicht allein die von der vorher gegangenen licitation übrig gebliebene vicedomische Unterthanen, Stück und Gülten sondern auch anmit alle und jede Ausstände mit anno 1746 anfangend nach Ausweis des mit allerhöchster Handunterschrift sub dato 1^{ten} Januarii 1750 bekräftigten Kauf und respective Verkauf Contract um eine Summam Gelds von 450000 fl. und respective 7500 Gremnizer Ducaten» mit der Erlaubniss käuflich überlassen, sie weiter abgeben zu dürfen. Davon wurden die kauflustigen «Particulares» unterm 1. Juli 1750 verständiget, unter denen sich auch das Himmelfortkloster befand, «so dann über die fürgeweste Licitationen deren unten stehenden sieben Urbar-, Steuer- und Robath-Holden zu Pezleinstorf . . . der meist licitant gewesen». Diese wurden nun «zusammen mit 10 fl. 30 kr. Urbarsteuern und der Robath wovon selbe dermahlen 7 fl. reichen» um 437 Gulden 30 Kreuzer verkauft. Diese Summe und die dem Stifte zur Einhebung überlassenen Steuern für 1752 im Betrage von 17 Gulden 30 Kreuzern wurden von der Oberin Maria Innocentia, geb. Gräfin von Nigrelli, laut Verwalteramtsquittung bezahlt. Demnach erfolgt die Uebercignung «mit Vorbehalt der ständischen Dominical- und Rustical-Einlag».

Unterschriften: Frigidian Probst zu Herzogenburg m. p., Thomas Abbt zu Mülckh m. p., Johann Adam graff von Abensperg und Traun m. p., Carl Graff v. Heysenstam m. p., Johann Albrecht von Lindegg m. p., Philipp Jacob Edler von Mannagetta und Lerchenau m. p.

Datum: . . . Wien, . . .

Original, Pergament. Die sechs Siegel abgefallen.

2068 1758, November 14, Rom.

Papst Clemens XIII. ertheilt zu Gunsten des Wiener Königsklosters einen vollkommenen Ablass.

Datum Romae, apud S. Mariam Majorem, sub annulo Piscatoris, die XIV. novembris . . .

Mehrere Unterschriften.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2069 1761, December 1, Wien.

Kaiserin Maria Theresia bestätigt der neugewählten Oberin des Klosters St. Jacob zu Wien, Maria Katharina Neupöckin, die Temporalien zu Böhmisch-Aicha.

Siegler: Die Ausstellerin mit dem «kaiserlich-königlich- und erherzoglich anhängenden grössern insigel».

Unterschrift: Maria Theresia m. p.

Datum: . . . in Unserer Haupt- und Residenzstat Wien, . . .

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2070 1764, Mai 19, Wien.

Kaiserin Maria Theresia in Sachen der Stiftung «weil. Anna Magdalena Mannsriederin . . . geweste Niederlags-Verwandtin», welche durch Testament vom 28. Februar 1761 (publicirt 24. Juli 1762) «bei denen PP. Franciscanern alhier . . . eine wohentliche Stiftmeß ungeordnet auch hierzu ein Capital pr ein tausend Gulden legiert hat». Die Franziskaner hatten sich unterm 9. Januar 1763 ausser Stande erklärt, die Stiftung anzunehmen, so hat denn der Propst von St. Pölten «als Universal-Erb der Stifterin diese Stiftung denen allda befindlichen Carmeliten¹⁾ zu-

gewendet», das Capital wurde «mittels einer auf wiederholte PP. Carmeliter lautenden und a 5 preto laufenden Wienerischen Stadt Banco Obligation ddto 20. Septembris 1762» beim Universaldepositenamt «ddto 9. Aprilis 1764 wirklichen eingelegt». Der Consens vom Passauer Consistorium erfolgte unterm 2. September 1763, worauf der Stiftbrief ausgestellt werden konnte, von dem drei Exemplare anzufertigen sind, eines für die «Milden Stiftungen Haupt Cassa Administration», das zweite für den Universalerben, das dritte für die Carmeliter. Der jährliche Betrag soll gegen Quittung verabfolgt werden.

Mehrere Unterschriften.

Siegler: Die Kaiserin mit dem landesfürstlichen Siegel.

Original, Papier. Besiegelt. Ein zweites kürzeres Exemplar erwähnt die Franziskaner nicht.

2071 1775, März 22, Eisenstadt.

Notiz auf der Urkunde von 1691, Februar 2, Eisenstadt,²⁾ betreffend die Abänderung des Punktes 1. Nunmehr sollen für eine verstorbene Schwester drei Messen nur mehr gehört, nicht gelesen werden.

Unterschriften: Amalia Tarnozin Obriste zu St. Joseph, Caecilia Grieningerin Dechantin und Convent.

Datum: Eysbüßenstatt im Closter S. Joseph den 22^{ten} Martij 1775.

2072 1782, Juni 22.

«Edmundus Maria . . . episcopus Tejensis S. R. I. comes ab Artz et Vasseg, praepositus et canonicus capitularis ecclesiae metropolitanae Viennensis . . ., vicarius generalis et officialis» des Erzbischofs von Wien, erklärt, den St. Lorenzaltar und einige darin eingeschlossene Reliquien geweiht und den Andächtigen 40 Tage Ablass gewährt zu haben.³⁾

Unterschrift: Edmundus episcopus Tej.

Original, Pergament. Siegel unter Papier.

¹⁾ Nr. 2039.

²⁾ Es ist zwar nicht gesagt, wo dieser Altar sich befindet; doch gehört die Urkunde in den Bestand des St. Lorenzklosters.

¹⁾ Nach dem zweiten Exemplar sind die Carmeliter-Discalceaten in der Leopoldstadt gemeint.

REGESTEN

AUS DEM

ARCHIVE DES GESCHICHTS-VEREINES FÜR KÄRNTEN IN KLAGENFURT.

VON

A. VON JAKSCH.

2073 1279, Januar 13, Gurk.

Propst und Capitel von Gurk, mit dem Erzbischof Friedrich von Salzburg zur Bischofswahl versammelt, übertragen ihr Wahlrecht an den genannten Erzbischof.

Unter den Zeugen: L. prior domus fratrum predicatorum Wienne.

Siegler: Erzbischof und Capitel.

Datum: . . . in Gurka a^o dni. M^oCC^o LXXVIII^o, idus ianuar.

Original, schadhafft. Mit zwei Siegeln.

2074 1345, Mai 6, Strassburg, Kärnten.

Bischof Ulrich von Gurk vertauscht dem Pilgreim vom Gradcis einen Bau sammt Thurm zu Mönitz um ein Haus zu Wien, in seinem Hofe gelegen, «stösst an des von Strazburch hof».

Siegler: Der Bischof.

Datum: . . . ze Strazburch vreitag nach der heiligen aufart, . . .

Original, schadhafft. Siegel abgefallen.

2075 1354, Februar 6, Wien.

Bischof Paul von Gurk bekennt sich, Janns dem Pollen, Bürger zu Wien, «300 guldein phening, die di wag habent», schuldig und verspricht Zahlung bis nächsten Sonntag Reminiscere, darum sich Rudolf von Chatzenstain, dann Hanns und Ott, des Bischofs

Brüder, und Ulrich, Pfarrer zu Villach, verbürgen.

Siegler: Der Bischof, Rudolf von Chatzenstein.

Datum: . . . ze Wienne an sant Torathen tag, . . .

Original, Pergament, zerschnitten. Die zwei Siegel abgefallen.

2076 1361, Juli 16, Wien.

Herzog Rudolf IV. von Oesterreich verfügt als Obmann der in der Streitsache zwischen Bischof Johann von Gurk und dessen Vorgänger Paul, jetzt Bischof von Freising, beiderseits erwählten Richter, dass der Freisinger, welcher sich an bestimmten Terminen zu Wien im Pfarrhof St. Stephan nicht den Richtern gestellt und auch den endhaften dritten Tag versäumt, wiewohl ihm dieser in seinem Haus und Hof in Wien mündlich verkündet worden war, verpflichtet sei, die von ihm verpfändeten Gurker Kirchengüter einzulösen.

Unter den Zeugen und Siegeln: Rudolf IV. . . . Clemens, Schottenabt von Wien, . . . Leupolt von Sachsengang, Pfarrer zu St. Stephan in Wien, . . . Hawnolt der Schächler, Bürgermeister zu Wien.

Unterschrift: Rudolf IV.

Datum: . . . Wienne, in dem pharrhof dacz Sand Stephan freitag vor Alexius, . . .

Original, Pergament. 21 Siegel, davon eins verloren (das Radolfs).

2077 1365, März 17, Wien.

Herzog Rudolf IV. verfügt, dass Bischof Johann von Gurk, welcher 2000 Gulden zum Bau der Stift- und Domkirche Aller Heiligen zu Wien verheissen hat, dieser Summe sammt 400 Gulden Hauptgutes von Musch, dem Juden Isserlein's Enkel, von Marichpurg, ledig und los sein soll.

Siegler: Rudolf und seine Unterschrift: hoc est verum.

Datum: . . . Wienn, montag nach Oculi, . . .

Original im bischöflichen Archive zu Klagenfurt.

2078 1368, März 19.

Conrad von Auffenstein, Marschall in Kärnten, verpfändet dem Wygoles dem Erolzhaim um 120 Pfund Wiener Pfennige die Veste Seburgkh (bei Pörschach am See) insolange, bis jener diesem einen Brief von Ascher dem Juden zu Wien um 60 Pfund und um den daraufgegangenen Schäden erledigt.

Siegler: Konrad von Auffenstein.

Datum: . . . sountag vor mitterlasten, . . .

Copie Eichhorn's aus dem Pörschacher Urbar zu St. Paul.

2079 1371, Juli 11, Wien.

Die Herzoge Albrecht und Leupolt von Oesterreich gestatten dem Propste und Capitel von Gurk, den Wein von zwei Weingärten zu Lutenberch an dem Hausperg, davon einer, genannt die Hochwart, einst im Besitze Hermanns von Wien war, jährlich auf dem kürzesten Wege über Marichburch nach Gurk zu führen.

Datum: . . . freytag vor Margretentag, . . .

Copie Eichhorn's aus dem Originale in Gurk.

2080 1376, October 12, Wien.

Notariatsact, laut dessen der Decan des Allerheiligen-Collegiatstiftes zu Wien, Johann, welcher einst als Procurator des jüngst zum Bischofe von Gurk beförderten Johann Mayerhofer am päpstlichen Hofe zu Avignon geschäftshalber bei dem Geldwechsler Taccagwerra 800 fl. aufgenommen, nachdem der

Bischof diese Schuld getilgt, für alle weiteren Abwicklungen seine Procuratoren ernent.

«Acta sunt hec Wienne dicte Patauiens. dioc. in curia prepositure ecclesie omnium sanctorum ibidem Wienne . . . presentibus d. Johanne promoti (Gurc.), Virico condam Merchlini de Hermanstorff et Laurencio Christiani de Matsee cleric. Salzburg. dioc.»

Notar: Nicolaus olim Chunradi de Ysnaco clericus Maguntin. dioc. imperiali publicus auctoritate notarius.

Original.

2081 1379, August 6, Friesach.

Zeugeneinvernahme über den Verlass Bischofs Johann von Gurk (III.), † 1376. Ein Zeuge sagt aus, dass der Bischof sich einst bei den Aerzten in Wien aufgehalten «episcopo existente Wienne apud medicos».

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

2082 1395, Juni 26, Wien.

Johannes Sumppringer «magister in artibus et baccalaureus in decretis rector cappelle ad sanctum Pangracium Wyenne» wird als Zeuge in einer Urkunde des päpstlichen Kammercollectors der Salzburger Diöcese, Marquard von Randeck, angeführt.

Dat. et Act. Wyenne Patauiens. dyoc. in domo habitacionis nostre.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

2083 1468.

Papst Paul II. gestattet, dass Kaiser Friedrich III. das Kloster Millstatt zur Errichtung des St. Georgsordens verwende, und incorporirt unter Anderem auch dem Orden das Spital St. Martin zu Wien.

Mittheilung Registratur von 1600 (I), f. 27, Titel: Süßbrief.

2084 1480, November 21.

Leopold Schrampf reversirt an Kaiser Friedrich die pflegweise Verleihung des Schlosses Lauenmündt.

Siegler: Leopold Schrampf, Hanns Helmel, Rathsbürger zu Wien.

Datum: . . . erichtag vor Catherine, . . .

Copie. Vgl. Hofschatzgewölbebücher, VI, p. 730.

2085 1481, Januar 9.

Leopold Schrampf bekennt, dass ihm Kaiser Friedrich die Brücke zu Lauenmundt zu wesen befohlen.

Siegler: Balthasar Schifer, Hanns Hemel, Bürger in Wien.

Datum: . . . erichtag nach Erhard, . . .
Copie. Vgl. Hofschatzgewölbebücher, VI, p. 741.

2086 1494, März 12.

Lienhard von Ernau bekennt, dass ihm König Max Amt und Gericht Mossburg (Kärnten) verliehen.

Siegler: Lienhart v. E., Sigmund Maroltinger, Anwalt zu Wien.

Datum: . . . mittich nach Lactare, . . .
Copie. Vgl. Hofschatzgewölbebücher, V, p. 628.

2087 1497, Mai 15.

Hans Gleysmullner, Bürger zu St. Veit in Kärnten, bekennt, dass ihm König Maximilian die «Tilnmauth» ob Villach verliehen.

Siegler: Thomas Ursperger, Hieronymus Kissling, beide Bürger in Wien.

Datum: . . . Montag vor Trinitas, . . .
Copie. Vgl. Hofschatzgewölbebücher, V, p. 654.

2088 1499, Juli 20, Wien.

Lucas Lannig bekennt, dass ihm König Maximilian das Schloss Stain im Jaunthale verliehen.

Siegler: Georg Waldenburger, Vizthum in Kärnten, Hans Rogkner, Bürger zu Wien.

Datum: . . . Samstag vor Maria Magdalena, . . .

Copie. Vgl. Hofschatzgewölbebücher, V, p. 689.

2089 1512.

Blasi Latzarin, Bürger zu Wien, übergibt dem Bürgerspital zu Wien 300 fl. jährlichen Zins (in zwei Raten à 150 fl. zu Martini und am Walpurgtage zahlbar) also, dass er den Zins bei Lebzeiten selbst einnehmen und dispensiren will; nach seinem Tode sollen dies die Spitalmeister gemäss seines Vermächtnisses thun.

Milstätter Registratur von 1600 (I), f. 23', Thud: Sant Merten-Spital zu Wien.

2090 1516, Februar 27, Wien.

Blasi Lasarin, Bürger zu Wien, cedirt dem heil. Georg in das Sand Merten Gotteshaus zu Wien, vor dem Burgthore in der Vorstadt, 300 Gulden ewiger Gülte also, dass fürderhin Johann Geyman, Hochmeister des St. Georgsordens, und seine Nachfolger die Gülte jährlich einnehmen und folgendermassen verwenden sollen:

1. Zu Lasarin's Begräbniss dem Guardian und den Minderbrüdern des St. Franciscusordens in dem heil. Kreuzkloster zu Wien in der Stadt jährlich 50 Gulden rheinisch, darum sie einem Stift- und Reversbrief gemäss Verpflichtungen haben.

2. Den Minderbrüdern des Margarethenklosters zu Villach jährlich 11 Gulden rheinisch.

3. Einer frommen und ehrbaren Jungfrau aus Lasarin's Freundschaft und, wenn eine solche da nicht zu finden, einer anderen jährlich 25 Gulden Heiratsgut und 3 Gulden zur Hochzeit.

4. Alle Jahre 200 Gulden zur Unterhaltung von fünf Priestern bei dem genannten Sand Merten Gotteshaus, welche den heil. St. Georgsorden annehmen und den Gottesdienst verrichten.

5. Für ein ewiges Licht von Oel bei St. Merten jährlich 3 Gulden rheinisch.

6. An Lasarin's Todestag jährlich für einen ewigen Jahrtag bei St. Merten 4 Gulden rheinisch und zur Speisung von Armen mit Fleisch und Brot 4 Gulden rheinisch.

Siegler: Lasarin, Christof vom Pucham zu Rabtz, Erbtruchsess in Oesterreich, kaiserlicher Beisitzer des Landesrechten in Oesterreich, Jorg Besserer, J. U. Dr., niederösterreichischer Kammeradvocat, Ambros Bysand, kaiserlicher Beisitzer des Landesrechten in Oesterreich.

Original, Pergament. Die vier Siegel abgefallen.

2091 1521, December 19, Arnoldstein.

Das Kloster Arnoldstein schliesst mit dem Schottenstifte in Wien eine Verbrüderung.

Original. Mit Siegel.

2092 1528.

Bischof Johann von Wien investirt den Peter Krembitzer über Präsentirung des Hochmeisters des St. Georgsordens mit der St. Martins- und (sic) St. Urbans-Caplanei im St. Martinsspital zu Wien vor dem Burghthore.

Müstater Registratur von 1600 (1), f. 24'.

2093 1528.

Peter Krembitzer reversirt, dass ihm der Hochmeister des St. Georgsordens die Pfarre zu St. Merten vor dem Burghthore zu Wien und die St. Urbanus-Caplanei daselbst verlihen, und dass er bei dieser Gelegenheit eine Monstranze, fünf Kelche und zwei Kreuzel, Alles silbern und vergoldet, empfangen.

Müstater Registratur von 1600 (1), f. 24'.

2094 1528, Juni 17, Wien.

Vermerkt die infentierung des kirchgereth sand Mertenkirchen zu Wien vor dem purkhthor, so beschehen und auf bevelch meins gnedigen hern hern Johann Gewman von gots gnaden hochmeister sand Georgen orden etc. durch Leonhart Härtl samt andern besichtigt und hern Petern Krembitzer, so sein gnadt dieselb pharr verlihen und solchs, wie hernachvolgt, an heut mitich nach sand Veits eingantwort und zuegestelt worden etc.: Erstlich ain rot und gelb alt samatr gestrich meßgwanth; mer ain gruen tamaschken meßgwanth; ain allt rott tamaschken meßgwanth; mer ain rott pöser tamaschken meßgwanth; mer ain weyß tamaschken meßgwanth; mer ain praun tamaschken meßgwanth; ain gruen seyden zwerch gestrich meßgwanth; ain gefarbt meßgwanth mit gulden vöglen; ain gmusierrh zwerch gestrich meßgwanth; ain gruen samatten meßgwanth mit rotn zwerchstrichen; ain gelb varb zwilchen meßgwanth; ain leinein meßgwanth zu den seell amthen; mer ain gefarbt nach leng gestrich seiden meßgwanth; haben all ir zugehorung, wie gehörth; ain gelb und gruen gmusierrh seiden korkappen sambt ainen schillth; ain allt prauen tamaschken korkappen an ain schillth; item funff corporall samt samaten und seiden-

taschen darins ligen; mer vyer corporalltaschen seiden sein lär; zwey grosse opferkandl, acht klaine opferkandl auf die alltür; zway trukhte meßpuecher Passawer bistums; ain pargemen geschriben antifarinarium, ain pargemen craduall; vier allt geschriben pargemen meßpuechel; ain schwartz partuech, zwen allt karreckh sein zerissen; ain kupfren, weichprunkessl, ain kupfren kreutz vergullt; zwen allerstain, ain klainer und ain grosser; sechs messenleichter auf die alter, vier zinenleichter auf die alter; auch mer fünf kelch, ain klaine manstrantz und zway kreuzt alls silbren und vergullt, ist, als vorgemelt her Petern eingantwort worden.

Titel: Inventierung zu Sandd Merten etc. 1528. St. Merten zu Wien.

Müstater Acten, C, X, f. 26.

2095 1530, März 4, Prag.

König Ferdinand I. belehnt seinen Rath und Landeshauptmann in Krain, Hanns Catzianer, ob seiner getreuen Kriegsdienste, welche dieser besonders jüngst «wider den mächtigen unsern und gemainer Christenheit trefflichsten feind den Türken in der grossen türkischen belagerung unserer stadt Wien ungespart aller gefährlichkeit leibs und lebens erwiesen» mit dem Schlosse Altenburg in Steiermark.

Unterschrift und Siegler: König Ferdinand.

Original, Pergament. Mit verletztem Siegel.

2096 1535, Juli 1, Wien.

König Ferdinand I. urkundet hinsichtlich der dem Hanns Catzianer schuldigen Pfandsomme, darunter auch 1280 Gulden rheinisch, darum dieser ihm seine Behausung in der Stadt Wien, so er von Jorgen Reinwaldt an sich gebracht, käufflich zugestellt.

Siegler und Unterschrift: König Ferdinand.

Original, Pergament. Mit verletztem Siegel.

Kanzleivermerk unten, dass diese Urkunde verändert und Irrung halber umgeschrieben wurde.

2097 1539.

Anna Hauserin, Witwe, verspricht dem Hochmeister des St. Georgsordens zwei Haus-

fenster «gegen des ordens hausgarten zu Wienn gegen Cillierhof über» auf sein Begehren abzuthun gemäss eines Spruchs.

Miltäzer Registratur von 1600 (I), f. 44, Titel: Erbgerichtsheit.

2098 1546, April 17.

Stephan Tennkh, röm. kgl. Maj. Rath und Bürgermeister, und der Rath der Stadt Wienn entscheiden einen Streit zwischen Hanns Herrn von Liechtenstein und ihrem Mitbürger Meister Heinrich Fryeß, Goldschmied, wegen deren beider Häuser hier in der Walchstrasse, neben einander gelegen, da Fryeß ein Schmelzöf und Feuerstatt an des Liechtensteiner Mauer gemacht, nach abgehaltener Beschau dahin, dass Fryeß beides umzubauen habe. Ferner sei die Räumung eines dem Liechtenstein gehörigen heimlichen Gemaches oder einer Secretgruben durch des Fryeß Haus vorzunehmen, doch hat dafür Liechtenstein jedes Mal 2 Pfennige, Fryeß 1 Pfennig zu zahlen, wie der Stadtbrauch ist.

Siegler: S. consvlvm civitatis Wiennensis 1464.

Original, Pergament.

2099 1563, März 17, Wien.

Bärtlme Haslinger der Jüngere an seinen Schwager Wilhelm Wernher zum Wernhoff, derzeit Anwalt zu Gurk: «... wisst, dass ich mit meinem g. f. u. herrn» (Bischof Urban von Gurk) «d. 26. februar frisch u. gesund allhie z. Wienn ankommen bin. Sontags darnach haben ir fürstl. gn. in s. Stephansdomkirchen die erste predigt gethan. Montags ist ihm das bisthum Wienn durch die Regierung präsentiert u. eingeben, auch von den herrn v. Wienn gar herzlich empfangen u. mit 2 schönen goldenen köpfen, so mehr denn 100 thaler werth, verehrt worden. Nachfolgende ist auch das capitel u. der rector mit ganzen universität allhie z. Wienn kommen u. dessgleichen ihr f. g. mit schönen lateinischen orationen u. verehrungen empfangen, dessgleichen sie noch keinem bischof zu Wienn gethan noch erzeigt haben, vermeinen damit ihr f. g. zu bereden oder zu locken, damit sie die

forthin zu ihrem rechten bischof haben und erhalten möchten. Denn ein solch zukunfft ist, dass dem volk zu meines herrn predigen die grosse u. weite s. Stephansdomkirche oft zu eng sein will.

«Gestern d. 16. März ist die röm. kö. Maj. samt der königin hie zu Wienn eingeritten u. empfangen worden. Ist mir nicht möglich solches so gewaltig u. lustig zu beschreiben, als es zu sehen gewest. Es sind ihrer Majt. in die 4000 mannen gar wolgerüstet in der ordnung entgegen gezogen, deren hauptleute u. fährerliche alle in ganz sametten kleidern mit goldenem tuch auszogen gekleidet u. mit soviel goldenen ketten geziert gewesen, davon nicht zu sagen ist.

«Dessgleichen haben sich ettlich 100 reiche kaufleute alle in ganz ‚samat‘ gleich gekleidet, deren jeder ein goldene ketten u. weisse ‚cordawanen‘ stiefel angehabt, die auch dem könig entgegen zogen.

«Die herrn von Wienn haben auch 1400 kleine knaben in ihrer Maj. farb gekleidet, so alle mit kleinen spiesslein, hölzernen gemalten ‚hügkhen‘ und allerlei waffen gar wol u. lustig gestaffiert gewesen. Es haben ettliche reiche bürger allhier ihre söhne, so hauptleute gewesen, dermassen gekleidet u. mit goldenen ketten behangen, dass einem jungen erzherzogen genug gewesen wäre. Sonderlich aber ist des herrn stadtkämmerers sohn allhier gar ein kleiner knab, auf einem grossen gaul in einem ganz silbernen harnisch erschienen, der sich gar männlich u. tapfer gestellt u. an seinem helm einen schwarzen, fliegenden adler geführt hat.

«Diesem jungen kriegsvolk hat man vor der burg ein schloss aufgebaut, dafür sie sich gelegt u. alsdann wiederum abgezogen.

«Vor dem Rotten Thurn an bis zu der Burgeck ist die gassen mit schönen grünen bäumen schön besteckt u. die bäume allenthalben mit äpfeln, birnen auch pomeranzen und rauschgold gar lustig behängt gewesen, das dann das junge kriegsvolk am ‚fürzieher‘ fast geirrt u. angefochten hat, also dass ettliche aus der ordnung getreten u. mit ihren spiessen die äpfel von den bäumen abspassen wollen.

«Es sind 3 schöne hohe brunnen einer am Lugeckh, der andere am Graben, der dritte am Kholmarckt aufgericht u. schön geziert gewesen, daraus rother u. weisser wein geronnen ist.

«Man hat auch 3 gewaltig grosse triumphporten aufgebaut, dadurch der könig hat reiten müssen. Vor der ersten sind gestanden 2 gewaltig grosse riesen, deren ein jeder eine fahne in der hand gehabt u. oben zu höchst auf der porten ist gestanden ein pfau (pfab). Auf der andern ist ein löw gestanden u. auf der dritten u. schönsten ein schwarzer fliegender Adler.

«Die regierung u. die landschaft haben den könig am anzug ‚auf aller weith‘ empfangen. Als er zu der stadt kommen, hat die bürgerschaft da mit einem schönen himmel bey dem Rotten Thurn gewartet, ihn empfangen u. und unter dem himmel bis zu s. Stefansfriedhof begleitet. Als er aber nahet zu s. Stefan kommen, da auch die ganze clerisei u. der rector mit der universität ‚in der process‘ mit einem schönen himmel gestanden, ist er von dem ross abgestanden desgleichen die königin aus ihrem wagen u. beide unter dem himmel über den friedhof bis in die kirche begleitet worden. Indem hat man aus s. Stefansthurn sehr angehebt zu schiessen, die trommel geschlagen u. alle glocken gelütet. Dieweil ist ein grosser schwarzer adler zu höchst von dem thurn nach einem seil herabgefliegen. In der kirche hat man das te deum laudamus gesungen u. die orgel geschlagen, ‚weill‘ der könig samt der königin vor dem hochaltar gekniet. Als das ‚fürgewesen‘, ist der könig wiederum aus der kirche gangen (dem der marschall das blossc schwert immerzu vorgetragen) u. von der bürgerschaft unter dem himmel gar in die burg begleitet worden.

«Weill‘ dieser einzug gewährt hat, ist ein mann alle weill mit einer königlichen fahne schwarz, gelb und weiss auf s. Stefansthurn zu höchst auf dem knopf gestanden u. die fahne also lustig fliegen lassen. Als es nun abends und finster worden, hat man wiederum von s. Stefansthurn angehebt zu schiessen u. schöne freudenfeuer zu höchst auf dem knopf

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

zu machen, das bei der nacht gar lustig zu sehen gewest.

«Was aber an diesem tag auf allen bastien für ein gewaltig u. grausam schiessen verbracht worden, werdet ihr selbst zu gedanken haben.

«Des andern tags aber ist das jung kriegsvolk wiederum vor die burg zogen, da ihr schloss gewesen, u. des herrn stadtkämmerers sohn, ein kleiner knab, so auch ein hauptmann gewesen, hat anstatt des ganzen jungen haufen vor dem könig die oration gethan (so er zuvor auswendig gelernt) u. letztlich begehrt ihre k. M. wollten ihnen erlauben das ‚schloss‘ dafür sie sich gelegt hätten, zu stürmen u. ‚zu gewingen‘, daran sie ihre männlichkeit erzeigen wollten. Das ihnen alsdann erlaubt und das schloss in angesicht des königs u. der königin gestürmt worden. Als sie den sturm oft angelaufen, aber die feinde im schlosse sich nicht ergeben wollen, aber doch letztlich hineinkommen, haben sie 3 mit stroh ausgeschopte mannen in türkischen kleidern hergenommen u. ohne alle barmherzigkeit zu den nächsten fenstern hinausgegangen und sonst gar viel abentheuer trieben, das gar kurzweilig u. lustig zu sehen gewest.

«Da nun das alles ‚fürgewesen‘, haben die von Wien ihre geschenke dem könig für die burg führen lassen u. daselbst ihrer k. M. 16 schöne grosse oxsen, 10 wägen mit wein u. 10 wägen mit getreide präsentiert u. geschenkt.»

Original, Militär, C, XXIV, 42, f. 37—39.

2100 1569, Juli 25, Regelsbrunn.

Elisabeth Petz bietet ihr Haus zu Regelsbrunn dem Wiener Bürger Leopold Kienberger zum Kaufe an.

Original.

2101 1569, August 20, Wien.

Elisabeth Petz, geborne Privata, vermacht all‘ ihr Hab und Gut, sowie die von ihrem Manne ererbte Feste Regelsbrunn ihren Geschwistern und setzt den Wiener Bürger Leopold Kienberger zum Testamentsexecutor ein.

Original.

2102 1570, März 4, Graß.

Erzherzog Karl befiehlt dem Leopold Kienberger, Bürger in Wien, den nach dem Tode der Elisabeth Petz ohne rechtlichen Titel eingenommenen Hof, der vom Stifte Milstat zu Lehen gehe, abzutreten.¹⁾

Original.

2103 1721, September 10, Wien.

Der Statthalter des Regiments der niederösterreichischen Lande und die zur Versorgung des in der Alstergassen aufgerichteten

¹⁾ Bereits 1570, Januar 19, hatte Erzherzog Karl an die Superintendanten der Milstätter Güter in Niederösterreich geschrieben, dass der Hof zu Regelsbrunn, welchen Leopold Kienberger innehatte, nach dem Tode der Witwe Petz als heimgefallenes Milstätter Lehen anzusehen sei. Kienberger bat am 19. März d. J. um Fristerstreckung, die ihm jedoch nicht bewilligt wurde gemäss des Befehles Erzherzogs Karl vom 11. April d. J. (Original.)

Armenhauses verordneten Rätbe und Commissäre bekennen, dass der selige Leonhard Franz Tomaschowitz laut Testament vom 18. Juli 1720 dem Armenhause zwei im Wiener Versatz- und Fragamente anliegende Posten: 1. 650 Gulden, 2. 350 Gulden, zusammen also 1000 Gulden, mit dem Beisatze vermacht, dass für den Stifter in der Armenhauskirche wöchentlich zwei heilige Messen gelesen, er in das Gebet der Armen eingeschlossen und die Obsorge über die Stiftung dem Präses der Armenhauscommission, Propkop Gervasius Grafen von Golln und allen seinen Nachfolgern, anvertraut werde.

Unterschriften: Sig. Frid. Graf Khevenhüller, Statthalter, Graf Gollen, Jos. Ant. Freiherr von Hokhe, J. F. von Schickh, Peter Paul Vanghelen, n.-ö. Reg. Mitels-Secret.

Siegler: Das Armenhaus.

Original, Pergament.

REGESTEN

AUS DEM

MUSEAL-ARCHIVE IN LINZ.

VON

D^r. FERDINAND KRACKOWIZER.

2104 1297, November 22, Wien.

Nicolaus, Pfarrer in Stadelau, stiftet einen Altar zu Engelszell und dotirt denselben mit seinem Hause in Wien, «ante curiam domini mei Pataviensis episcopi sitam» . . .

Aus einer geschriebenen Chronik des Klosters Engelszell vom Jahre 1783.

O.-ö. Urkundenbuch, Bd. VI, S. 588.

2105 1304, November 29, Wien.

Chunrat der Polle, Bürgermeister, und der Rath der Stadt Wien bezeugen, dass Herr Ruger an dem Witmarkt sein Haus daselbst Eberharten von Wallsee um 120 Pfund Wiener Pfennige verkauft hat.

Siegler: Her Roger an dem Witmarkt vnser pvrger.

Original auf Pergament. Das Siegel, an einem Pergamentriemen hängend, ist in rothes Wachs gedrückt, gross, ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln.

Original im Schlosse zu Efferding.

O.-ö. Urkundenbuch, Bd. IV, S. 468.

2106 1317, Februar 17.

Durinch der Piber, Judenrichter zu Wien, bekennt als Zeuge, dass Cunrat, der Pfarrer von Hofstetten, der Hausfrau des Juden Simon in Wien einen gesiegelten Brief seines Herrn Weichhart von Rabenstein um 8 Mark Silbers versetzt hat.

Original auf Pergament, Siegel fehlt, im ständischen Archive zu Wien.

O.-ö. Urkundenbuch, Bd. V, S. 182.

2107 1323, März 6, Wien.

Janns Perchtolds des Murren Sohn und dessen Hausfrau Kunegund verkaufen den hinteren Theil ihres Hauses in der Walchstrasse zu Wien, «daz da . . . stozzet an des hertzen padstven», an Albrecht den Prunner und seine Hausfrau Mechtild um 50 Pfund Wiener Pfennige.

Zeugen: Chunrat der Wiener, Chvnrat der aetzkeinstorfer, Chvnrat der Schober, Perchtolt der Mvrrc, Vlreich der Zeiweter, Nichlas hern Weichardes aidem, Gotfrit hern Reinhartes svn, Perchtolt der Pogner, Hainreich mit dem Vaerlein, Stephan der Fischcholbe.

Original auf Pergament im Schlosse Geschwendt.
O.-ö. Urkundenbuch, Bd. V, S. 319.

2108 1328, März 6, Wien.

Abt und Convent des Schottenklosters zu Wien verkaufen zur Wiederherstellung ihres Klosters vier Pfund jährlichen Zins auf einem Hause in Wien an den Protontar des Herzogs Albrecht, Magister Heinrich von Winterthur.

Original auf Pergament; Siegel beschädigt; grosse Rostflecke in der Urkunde. Schlossarchiv zu Efferding.
O.-ö. Urkundenbuch, Bd. V, S. 301.

2109 1329, Januar 1, Wien.

Janns der Chricch und Katharina, seine Hausfrau, verkaufen ihren Theil an der

Wiese, genannt die Chriechin und gelegen zu Simaningen, an Cunrat Chunne den jungen, davon alle Jahre ein Dienst von 2 Pfennigen auf den St. Katharinenaltar in der Burg zu Wien gereicht werden soll.

Siegler: Jans der Chriech und Katrei sein havsvrowe, Eberhart schrannschreiber ze Wienne.

Original auf Pergament zu Efferding.
O.-b. Urkundenbuch, Bd. V, S. 528.

2110 1337, Juni 24, Wien.

Ulrich der Lassberger und seine Hausfrau Chunigunt geloben dem deutschen Hause in Wien jährlich das Grundrecht von ihrem Hause in der Schauflucken in Wien, zenaechst hern Weycharts haus von Topel . . . zu bezahlen.

Original auf Pergament im Archive des Deutschen Ordens zu Wien.

O.-b. Urkundenbuch, Bd. VI, S. 239.

2111 1341, Juli 28, Wien.

Herzog Albrecht bestätigt nach Inhalt eines Briefes der jüdischen Meister den geschenehen Verruf des zerbrochenen Siegels seines Hofmeisters Ulrich von Pergau zu Wien, Krems und Neustadt.

Original auf Pergament zu Gschwendt.
O.-b. Urkundenbuch, Bd. VI, S. 385.

2112 1341, September 29, Wien.

Die Brüder von Weidingsau und Chunrat der Preitenvelder verkaufen an Herrn Ulrich von Pergau 11 Schillinge Geldes auf verschiedenen Häusern zu Wien. (« . . . Sechs schilling geltes ligent auf ainer Prätzenbanch an dem Liechtenstege ze Wienne, die weiln vnd e des Chlainenweyndelins des Pekchen gewesen ist . . . vnd sechtzich phenninge gelts auf des Salloters hause an dem alten fleischmarchte, Viertzig phenninge geltes auf des Posen Reymprechts hause an dem Harmarchte vnd Viertzig phenninge geltes auf des Chammér haus vor Cherner Tör.»)

Siegler: Obige und Weychart vnd Vlreich bei den Minnern Prudern ze Wienne.

Original auf Pergament mit sechs Hängesiegeln zu Gschwendt.

O.-b. Urkundenbuch, Bd. VI, S. 393.

2113 1342, November 30.

Ulrich von Zierberg, Commentur des deutschen Hauses in Wien, erlässt dem Grafen Ludwig von Öttingen wegen erwiesener Gnaden den Grundzins von einem Hause zu Wien, «daz zenaest im Leit auf der Hochstrazz ze wienne, daz weilent Wernhers dez Schuester vnd darnach Ruedweins dez Speismayster ist gewest».

Original auf Pergament, dessen Siegel verloren, im Schlossarchive zu Freistadt.

O.-b. Urkundenbuch, Bd. VI, S. 427.

2114 1345, April 4.

Confraternitätsbrief Albrechts von St. Florian, Pfarrers in Gmunden, mit dem Caplan zu Maria Stiegen in Wien.

Archiv f. Kunde österr. Geschichte, 1849, II. 266.
— O.-b. Urkundenbuch, Bd. VI, S. 507.

2115 1351, August 14, Wien.

Heinrich der Neidecker und Dietrich der Guffinch verkaufen an Herrn Ulrich von Pergau das Haus auf der Hochstrasse zu Wien an dem Augustiner-Friedhof. (« . . . da man von demselben vnserm haus dient alle iar der chapellen vnser Wrowen (in der purger rathaus ze Wienne) zwen vnd viertzich wienner phenninge ze gruntrecht . . . vmb zway hundred phunt wienner phenninge . . . »)

Siegler: Obige, ferner der Grundherr Jacob der Polle und «her Weychart bei den Minnern Prüdern ze Wienne, dann her Dietreich der Fluschart zu den zeiten purgermaister ze Wienne, dann her Sighart der Prunner».

Aus dem Original auf Pergament; Schloss Gschwendt.

O.-b. Urkundenbuch, Bd. VII, S. 260.

2116 1352, December 6.

Abt Gerlach und der Convent zu Lilienfeld versichern den von Herrn Stephan von Slet mit einem Hause in der Schenkenstrasse zu Wien, «an dem ek pey der Potendarfer haus . . . » gestifteten Jahrtag «dez nahsten tags nah sand Phyllipps tag, als seines vaters lartag hern Offen, dem Got genad, nah vnser ordens gewonhait mit gepet mit vigily mit

meze vnd mit ainem tebych vnd mit vier cherczen zu vigili vnd zu meze durch besvnder andacht . . . begehen und dessen Sohn, Herrn Offen, im Kloster begraben zu wollen.

Siegler: Der Abt und Convent, sowie «abt Chvnratz insigel von dem heyligen chreucz».

Original zu Gschwendt auf Pergament mit drei gut erhaltenen Siegeln.

O.-ö. Urkundenbuch, Bd. VII, S. 292.

2117 1354, Februar 24, Wien.

Ulrich der Polle und Anna, seine Hausfrau, verkaufen an Herrn Berthold von Pergau das Haus in der Pipingstrasse zu Wien, «ze nahst Otten haus des Haitzer des fleischhacker . . . vmb sibentzich phunt wiener phenning.»

Siegler: Obige, dann «Janns bei den Minnern bruedern, Orttolf mit der petziehen und Stephanus der Polle».

Aus dem Originale zu Gschwendt auf Pergament. Die Siegel abgefallen.

O.-ö. Urkundenbuch, Bd. VII, S. 351.

2118 1356, März 12, Wien.

Herzog Albrecht von Oesterreich gibt dem Grafen Ulrich von Schaunberg das Haus in der Walchstrasse zu Wien, «dass von bischof Johannsen seligen von Kostens weilent vnserm chanzler an vns geuallen ist, von sundern gnaden geben . . .»

Aus Strein's genealogischen Handschriften im Schlüsselberger Archiv (einem Theil des o.-ö. Landesarchivs).

O.-ö. Urkundenbuch, Bd. VII, S. 441.

2119 1361, Juli 6, Wien.

Die Fleischhackerzeche zu Wien löst durch ihre beiden Zechmeister «Nychlas den Langen in dem teuffen graben ze Wyenne und Hainreich des Uedunchs sun saelig dem erbern geystlichem herren brueder Symann zu den zeiten hofmayster der erbern geystlichen herren hous von Pawngartenperg gelegen an dem alten Fleischmarkt ze Wyenn ze nast hern Hainreichs hous von der Neyzze die vierzig wyenner phenning gelts pürchrechts» und die Fleischhackerzeche.

Siegler: Michel der Chunraeuter und Seyfrid der Amman.

Pergament mit zwei angehängten Siegeln.

O.-ö. Urkundenbuch, Bd. VIII, S. 36.

2120 1362, Juni 3, Kremsmünster.

Abt, Prior und Convent von Kremsmünster versprechen zum Danke für die Privilegienbestätigung die Abhaltung eines Jahrtages für das Seelenheil des Herzogs Rudolf auf immerwährende Zeiten und die Abreichung eines jährlichen Fischdienstes vom Albersee «auf sand Michels tag» an das neu zu gründende Domcapitel zu Wien, «aim probst daselbs sechtzig dürrer und gedelter vorhen, und virtzig und hündert auch gedelter vorhen den chorheren . . .»

Siegler: Abt Chunrad, prior Hainreich und Convent.

O.-ö. Urkundenbuch, Bd. VIII, S. 84.

2121 1362, December 6, St. Florian.

Propst und Convent zu St. Florian verbinden sich, «jערliche dreyer tag von unser frawentag der liechtmess dem probst und dem capitel dy derselb unser herr der hertzog in sand Steffans kirchen zu Wyenn stiften will senden und dienen sollen auf unser aigne chost und zerung vierzig phunt wachs, daraus man machen schol chertzen, die dij egenanter der probst und das capitel zu der schönheit der selben hochzeit unser frauw zu lob und zu cren tragen sullen».

Siegler: Weygant probst ze sand Florian und Fridreich der techent.

O.-ö. Urkundenbuch, Bd. VIII, S. 110.

2122 1408, Juli 27, Wien.

Herzog Leopold sucht seine Handlungsweise in den Augen der Freistädter zu rechtfertigen. Nach den freundlichen Taydigen (Verhandlungen) zwischen ihm und seinem Bruder Ernst habe er sich mit den Seinen voll Vertrauen nach Wien verfügt. «In der zeit ist aber solich suchung vnd Newung gen vns gesucht warden», dass er und die Seinen in grosse Sorge gefallen, es möchte ihm, seinem Bruder und Vetter, dem ganzen Hause

Oesterreich und dem Lande grossen Schaden bringen, welches er mit gewissen Wahrzeichen, Briefen und Kundschaft wohl beweisen kann. Daher hat er in Folge grosser Klage und merklicher Artikel, welche die (Wiener) Gemeine mit grossem Anrufen gethan hat, «darzue getan vnd die Sach etwas gewendet, daz der egenant vnser Bruder vnd vetter notdurfft ist vnd vns vnd jn zu Merkleichem fromen komen mag». Wenn aber die Sache den Freistädtern anders erzählt werden sollte, so mögen sie es nicht glauben.

Original-Papierurkunde. Siegel rückwärts aufgedrückt.

Der Brief hat wohl Bezug auf die ungerechtfertigte Hinrichtung des Wiener Bürgermeisters Vorlauf.

Freistadt in Oberösterreich. Wirmberger, Regesten von Freistadt, S. 28.

2123 1536, Mai 11, Linz.

Hofgesuch der drei Stände, Herren, Ritterschaft und von Städten des Erzherzogthums in Oesterreich ob der Enns: «Vnns haben die Prelaten samentlich in diesem E. K. M. Fürstenthumb gebethen, Inen bey E. K. M. mit ersprieslicher Fürderung zustatten zukommen, damit Sy fur annder Stenndt mit Neuen aullagen vnd sunderlich mit dem, das Ier yeder ain jårliche Pension von Irer Gotsheuser Einkhumen zu vnderhaltung der Hohenschuel gen Wienn raichen sulle, nicht beschwert werden . . . sein auch ganntz genaigt, Sy mit billicher Hilf vnd Fürdrung nicht zuerlassen, vnd fürnemlich, als sich E. K. M. sonder zweifls gnedigist zu crindern wissen, das hieuer die berurt hochschuel von der Maut zu Ybbß etlich hundert Jar statlich vnd wol vnderhalten worden, demnach gemelten Prelaten schwer ist, vber

solch vorgestift werckh die Hochschuel von Irem cinkhumen zu underhalten.»

Concept.

O.-ö. Landesarchiv, III, D. XIII, 1.

2124 1702.

Abbildung des Hacklbergerischen Freyhauses zu Wienn in der Dorotheegassen (Holzschnitt). Darunter geschrieben: «Dieses hat Herrn Carl Frey- und Pannierherr von Häcklberg a. c. 1698 von Weyl. Herrn Sigmund Helfrid Grafens von Dietrichstein Seel: nachgelassenen Erben ganz ruinirter erkauft und von grundt aufferbaut. (Genealogische Nachricht von der vralten Freyherrl. Familia deren Herren von Häcklberg. Extrahirt und zusamb getragen von Johann Philipp Helm, Einer Löbl. N. Ö. Landtschafft Registrant. Anno 1702.)».

Foliohand in Leder gebunden, mit Porträts und Abbildungen der Hacklberg'schen Besitzungen. 103 Blätter. O.-ö. Landesarchiv. (Schlüsselberger Archiv, Bd. 65.)

2125 1714, April 18, Linz.

Die Stände von Oberösterreich bewilligen auf dem Landtage zu Linz am 18. April 1714 über Ansuchen der Regierung zum Baue der Karlskirche in Wien einen Beitrag von 6000 Gulden, der über weiteres Ansuchen im Jahre 1715 um 2000 Gulden vermehrt wurde.

O.-ö. Landesarchiv, B. III, 9.

2126 1717, April 9, Linz.

Die Stände von Oberösterreich bewilligen über Einladung des Hofkanzlers Grafen von Sinzendorf auf den Landtagen zu Linz am 9. April 1717 und am 12. December 1720 zum Baue des Hofkanzleigebäudes zu Wien einen Beitrag von 15,000 Gulden.

O.-ö. Landesarchiv, B. III, 9.

REGESTEN

AUS DEM

ARCHIVE DES BENEDICTINERSTIFTES ADMONT.

VON

DR. JACOB WICHNER,
STIFTSARCHIVAR.

2127 1299, October 29, Klosterneuburg.

Propst Hadmar von Klosterneuburg bekrundet auf Grund eines Schiedsspruches durch Conrad und Heinrich von Praitenvelde, Conrad den Hubmeister und Wernhard Schiever in einem Streite zwischen Abt Engelbert von Admont und den Erben Dietrich des Swagers um den Besitz eines Weingartens «an dem Puchstal an dem Chalperge», genannt der Jude, dass der Abt gegen Erlag von 12 Pfund Wiener Pfennigen als rechtmässiger Besitzer anzusehen sei.

Zeugen: Herr Hayme, Otte sein Bruder, Herr Ortolf von Heiligenstadt, Rudger und Otte von Heiligenstadt, Ulrich, Herrn Starchans Sohn, Philipp des Abtes Wirth (zu Wien).

Siegler: Propst Hadmar, Ulrich von Ritzendorf, Starchand von Stadlau und Isenrich von Neuburg.

Datum: Diser prief ist geben ze Niwenburch an dem achten tage nach sand Cholmannes tage, . . .

Original, Pergament. Mit vier gut erhaltenen Siegeln.

Wichner, Geschichte des Benedictinerstiftes Admont, III, 214—215.

2128 1345, Juli 4, Wien.

Friedrich der Goltslaher, Bürger zu Wien, bezeugt, dass er sich mit Abt Ulrich von Admont verglichen habe über Errichtung

einer Schiedmauer zwischen seinem und des Stiftes Hause «ze Wienn bei den Schotten», welche an einander stossen und Grundrecht dienen dem Schottenkloster. Man soll eine Schnur nach einer Bleiwage von der Dachrinne des admontischen Hauses nach dem Eckstein der alten Schiedmauer herablassen und von hier in der Richtung gegen des Zelkinger Haus auch eine Schnur ziehen. Die neue Mauer soll jene Dimensionen erhalten «alz ze Wienn gewonlich ist vmb fridmaurn». In derselben seien zwei Wölbungen so anzubringen, dass der Zugang zum «privat» und zur Obstpresse möglich wird. Fenster und Dachtraufe dürfen nicht in des Nachbars Hof münden.

Siegler: Der Grundherr Abt Philipp zu den Schotten.

Datum: Daz ist geschehen vnd ist der brief geben ze Wienn . . . an sant Vlrichs tag.

Original, Pergament. Mit ziemlich gut erhaltenem Siegel.

Wichner, l. c. III, 287—288.

2129 1347, Mai 25, Wien.

Conrad der Halered, Bürger zu Wien, und seine Hausfrau Gertrud geben kund, dass ihnen Abt Ulrich von Admont einen Baumgarten verkauft habe, «der da leit in der Schotten awe bey Wyenn zenachst der Grafinne paumgarten an dem alten Vlrichsmarcht ze Wyenn» mit 80 Wiener Pfennig

den Schotten zinsbar. Nach Admont sei jährlich in drei Raten 1 Pfund ewigen Burgrechtes zu erlegen.

Siegler: Herr Benedict, Amtmann und Pfleger bei den Schotten, und Ortolf Straicher, Bürger zu Wien.

Datum: Diser brief ist geben ze Wyenn . . . des nachsten freytagcs nach dem Phingst-tage.

Original, Pergament. Mit zwei ziemlich gut erhaltenen Siegeln.

Wichner, I. c. III, 294—295.

2130 1390, Juli 26.

Abt Wilhelm von Admont gibt das stiftische Haus bei den Schotten zu Wien dem Hanns Leitgeb gegen Jahreszins von 3 Pfund Wiener Pfennigen in Bestand. Dieser soll das Haus baulich innehalten, einen Brunnen graben und Keller sammt Presse für den Bedarf des Abtes bereit halten.

Das Original ist im Jahre 1865 verbrannt. Regest ohne weitere Angaben in den nachgelassenen Papieren des Albert von Muchar.

2131 1423, October 13, Admont.

Abt Andreas und der Convent zu Admont beurkunden, dass sie dem Prior dasselbst, Peter Turhaimer, erlaubt haben, den Weingarten, genannt der Jude, am Kahlenberge zunächst des Pfarrers Weingarten, dienstbar dem Propst zu Klosterneuburg mit 2 Eimer Most Bergrecht und 4 Pfennigen Vogtrecht, welchen Weingarten Admont «von merklichen notturften» habe verkaufen müssen, wieder zu erwerben. Der Prior widmet denselben zur Oblei seines Klosters, und Abt und Convent versichern ihm einen Jahrtag.

Siegler: Die Aussteller.

Datum: Der brief ist geben ze Admund an sand Cholmans tag . . .

Original, Pergament. Mit zwei gut erhaltenen Siegeln.

Wichner, I. c. III, 429—430.

2132 1434, October 11, Wien.

Friedrich Flachs von Köln, Bürger zu Wien, vergleicht sich mit Abt Andreas von

Admont über den Bau einer Schiedmauer und Ableitung des Dachwassers beim stiftischen Hause in Wien «gelegen zu den Schotten an dem Mist». Flachs erlaubt dem Abte die Führung des Regenwassers vom Stalle des stiftischen Hofes in eine Rinne seines Hauses. Die Erhaltung der Rinne geschieht auf Kosten beider Parteien, und würde die Mauer «verruckt», müsste der Abt allfälligen Schaden gutmachen.

Siegler: Jörg der Acher und Hanns der Prunner, beide Bürger zu Wien.

Datum: Geben zu Wienn am montag vor sand Cholmans tag . . .

Original, Pergament. Die Siegel beschädigt.

Wichner, I. c. III, 440—441.

2133 1456, Juni 8.

Hanns Aschpeckh, Bürger zu Wien, und seine Hausfrau Barbara reversiren, dass ihnen Abt Andreas von Admont das Haus auf dem Mist, gegenüber dem Schottenkloster, das Stephan Reinprecht innegehabt habe, zu Leibgeding gegeben habe. Sie sollen das baufällige Haus wieder in guten Stand setzen, Dachung und Rinnen erneuern, Fussböden legen, innerhalb sechs Jahren eine Stube und Kammer bauen «mit ausladung vnd kreuzvenstern», die Rauchfänge erheben und die Stallungen wieder herstellen. Dafür geniessen sie das Haus durch zwölf Jahre unverzinst; später zahlen sie einen Jahreszins von 3 Pfund Wiener Pfennigen. Sie verpflichten sich, den Grundzins von 80 Pfennigen den Schotten zu entrichten und dem Abte und seinen Leuten, wenn selbe nach Wien kommen, Wohnung und Stall bereit zu halten.

Siegler: Hans der Kamrer, Erhard der Pötschendorfer, Bürger zu Wien.

Datum: Der (brief) ist geben am ertag nagst vor Sand Veitstag . . .

Original, Pergament. Mit zwei gut erhaltenen Siegeln.

2134 1534, Januar 2, Admont.

Christof, Bischof von Laibach, Administrator des Stiftes Seckau, Commendator der Abtei Admont und Statthalter der niederösterreichischen Lande, beurkundet, dass er

dem Ritter Philipp Breuner, n.-d. Regierungsrathe, die Behausung zu Wien unverzinslich verlassen habe. Doch soll Breuner 200 Pfund Pfennige für die nothwendigen Bauten auslegen und bleibt im Genusse des Hauses, bis ihm jene Summe rückgezahlt worden ist.

Siegler: Abt und Convent zu Admont.

Datum: Geben zu Admund am andern tag Januarii . . .

Original, Pergament. Beide Siegel auf der Rückseite der Urkunde aufgedrückt; das des Abtes gut erhalten, das des Convents abgefallen.

2135 1536, März 2, Admont.

Abt Christof, Prior Amand und der Convent zu Admont erlauben dem Philipp Breuner, die Summe von 279 Pfund 6 Schilling 6 Pfennig, welche dieser für Bauten im stiftischen Hause zu Wien ausgelegt hatte, auf diesem Hause, jedoch unverzinslich zu versichern. Breuner soll eine Stube und Kammer bauen, sonst aber ohne Vorwissen des Stiftes keine Bauten vornehmen.

Siegler: Abt und Convent.

Datum: Geben zu Admundt am 2. Tag Marcii nach Chrysti vnsers lieben Herrn vnd Haillmachers gebuerde jm 1536ten jar.

Gleichzeitige Copie, Papier.

2136 1572, April 24, Admont.

Abt Lorenz, Prior Christof und der Convent zu Admont verkaufen mit Bewilligung des Erzherzogs Carl dem Seifried Breuner, Freiherrn zu Strübing, Fladnitz und Rabenstein, Reichshofrath, das Haus zu Wien gegenüber dem Schottenkloster, welchem es mit 79 Pfennigen dienstbar war, und bestätigen den Empfang des Kaufschillings.¹⁾

Siegler: Die Aussteller.

Datum: Geben und beschechen jm vnserm Gotshaus Admondt am Sand Georgen tag des heilligen Ritters . . .

Gleichzeitige Copie, Papier.

¹⁾ Dieser ist in der Urkunde nicht angegeben, betrug aber 3500 Gulden und einen Zelter zum Leihkauf. Breuner verzichtete auf die auf dem Hause versicherten Baugelder, weil er nie einen Zins nach Admont abgeführt hatte.

REGESTEN

AUS DEM

ARCHIVE DES BENEDICTINERSTIFTES GÖTTWEIG.

VON

P. ADALBERT FUCHS, O. S. B.

PROFESSOR DER THEOLOGIE.

2137 Circa 1203.

Göttweig verkauft zwei Lehen in Wezilstorf, welche es früher von Ortolf von Rammensteine gegen ein Gut in Pechsudel eingetauscht hatte, wogegen jedoch Conrad, Ortolf's Sohn, später deshalb Einsprache erhoben hatte, weil sein Vater den Tausch ohne seine Einwilligung vollzogen hätte, an den Wiener Bürger Siboto für 9 Talente, zu zahlen in jährlichen Raten von 2 Talenten, zu rechtem Eigen, «quod vulgo Purchrechte dicitur», unter der Contractsbedingung, dass Siboto für den Fall, dass Conrad von Rammensteine diese Lehen anspreche und zugesprochen erhalte, die bezahlten 9 Talente nicht zurückfordern dürfe.

Zeugen: Marschall Heinrich von Zaching, Albert von Lochlin, Conrad von Timendorf, Ortlib von Witigestorf, der Schiffsmann Rapoto von Stain, Arnold von St. Stephan, Dymar von Wesendorf, Conrad und dessen Bruder Albert von Mür, Sighart von Radun, Eberger von Vurt.

Siegler: Der Aussteller.

Original, Pergament, lat. Mit Bildsiegel, das zur Hälfte abgebrochen ist.

Karlin, Göttweiger Saalbuch, Fontes rer. Austr. 2, VIII, p. 281, 282.

2138 1276, Wien.

Leopold, gewesener zweiter Richter zu Wien, und Lyeba, dessen Frau, entsagen allen Rechtsansprüchen auf einen Weingarten in

Velegaben und dem derentwegen anhängig gemachten Prozesse gegen 6 Pfund Denare Wiener Münze, ausbezahlt vom Propste Nicolaus zu Klosterneuburg, welcher mit ihrer Einwilligung diesen Weingarten dem Notar Jacob als ewiges Besitzthum zu Bergrecht überträgt.

Zeugen: Der Knecht Heinrich von Gotteinsveld, der Knecht Hannlo von Tulna, der Knecht Dietrich von Chalnperge, Meister Conrad Landschreiber Oesterreichs, Paltram «ante cymiterium», Chuno, gewesener Münzmeister, Leupold auf der Hochstrasse, Dietrich auf der Hochstrasse, Sivrid, Laublo, Wilhelm Scherant, Pilgrim und Georius Chriglerii, Wernher der Spisemeister, der Krämer Ernest, Leupold Pihiltorfer, Leupold von Funfchyrichen, Conrad Urbetach, Tyemo, Otto Snetzel, Fridrich von Chritzendorf, Ulrich von Chritzendorf, Weigand, Wernhard Schyner, Fridrich Huetstoch, der Official Cholo, der Glaserer Walther, Heinrich von Ovä, Albero von «sancto loco», Fridrich, Notar der Wiener Bürger.

Siegler: Die Stadt Wien.

Datum: . . . acta sunt hec anno domini MCCLXXXVI.

Original, Pergament, lat. Mit Siegel. Vgl. Melly, Beitr. z. Siegelk. d. Mittelalt., I, p. 59 und Taf. 2.

Karlin, Font. 2, VIII, 324, 325.

2139 1298, Wien.

Pilgrim, der Stadtrichter, und die Rathsherren von Wien billigen und bestätigen unter

Beifügung des Stadtsiegels, dass Sifrid, Sohn Leopolds in der Hochstrasse, gewesenen Bürgers in Wien, wegen vielfacher ihn zu sehr belastender Schulden und zur Behebung der Mittellosigkeit «quod vulgariter Ehaftnot dicitur», wie er durch das Zeugniß zweier glaubwürdiger Männer, nämlich des Otto, Otto Haimons Sohn, und des Conrad Hesnar, in ihrer Gegenwart klar bewies, sein in der Weihenburggasse gelegenes Haus dem Abt Heinrich von Göttweig um 140 Mark Silber Wiener Münze, die ganz bezahlt wurden, verkauft habe.

Siegler: Die Stadt Wien.

Datum Wienne anno domini MCCXCVIII.

Copie, lat., Codex Privilegiorum, f. 73.

Karlin, Font. 2, VIII, 348.

2140 1315, März 26, Göttweig.

Meister Jacob, Pfarrer zu den Rören in Wien, Bergmeister der Weingärten an dem Hord, bestätigt, dass Perhtold, Göttweiger Hofmeister in Wien, mit Zustimmung seiner Frau Alheit und seiner Erben seinen alten Weingarten an dem Hord an das Stift Göttweig zur Stiftung eines Jahrtages übergeben habe, so zwar, dass ihm bei seinen Lebzeiten jährlich eine Vigilie und Messe, nach seinem Ableben aber vier Stunden Vigilie und Messe gesungen werden sollen.

Zeugen: Ortolf von Altmansdorf, Niclo der Pehm, Dietrich von Haembürch, der Ulrich Weinel, der Herbort auf der Seul, Gotlob, der Stephan Poll, Wisent der rihter von Prunn, Chunrat der schaffer, Leutwein der chamrer, Engelschalich und nder erber leut, den daz chundt ist und gewizzen.

Siegler: Jacob, Pfarrer zu den Rören, und Perhtold.

Datum: Gebn ze Chotweig . . . des mitichns ze ostern.

Original, Pergament, deutsch. Mit zwei Siegeln, das erste ein Bild, das zweite ein Wappensiegel.

2141 1318, Juni 29, Klosterneuburg.

Friedrich III. der Schöne, römischer König, gestattet den Bürgern der Stadt Hainburg, dass sie ihren Wein, den sie jährlich beuen, zu Wasser und zu Land in seine

Lande einführen und verkaufen könnten, ausser in der Stadt Wien. Auch der Käufer ihres Weines geniesst dieselben benannten Rechte.

Datum: Der geben ist zu Neunburg an der zwelf pottentag sannt Petrus und sannt Paullus, . . .

Copie, Papier, deutsch, Manuscriptencabinet, Cod. 510 aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts.

2142 1327, Februar 7, Wien.

Friedrich von Planchenstain, Pfarrer zu Petronell, verlässt mit Einwilligung seines Lehenherrn und Vogtes des Abtes Otto von Göttweig, gegen 21 Pfund Wiener Pfennige, die sofort bezahlt werden, dem Ulrich Ceiweter, Bürger zu Wien, und Getraud dessen Frau seinen ganzen grossen und kleinen Zehent zu Feld und zu Dorf zu Zwichleinstorf bei Petronell vom Tage der Urkundenausstellung an auf zwei Jahre. Im Falle, dass sie jedoch der Zehente irgendwie beraubt würden, hat sie Friedrich schadlos zu halten. Dieser stellt sich sowie Conrad den Cholswartzen von Regelprunne und Hierrszen den Stroddler von Petronell ihnen hiefür als Bürgen und bestimmt, dass sie in dem Falle der Beraubung der Zehente diese so lange innehaben sollen, bis sie ganz schadlos gehalten sind.

Siegler: Abt Otto von Göttweig und Friedrich von Planchenstain.

Datum: Geben ze Wienne. . . des nachsten samstages nach unser vrawen tage der lichtmesse.

Original, Pergament, deutsch. Mit zwei Bildsiegeln.

2143 1327, April 23, Wien.

Otto von Eslarn und Elzbet, dessen Frau, verkaufen dem Abte Otto und dem Convente zu Göttweig ihre Gülte von 10 Pfund Wiener Pfennigen Burgrechtes auf dem Hause «daz da leit an dem hohenmarcht ze Wienne hinder den smertischen enzwischen dem haus, daz wein hern Hainreichs von Pechlarn gewesen ist, und dem haus, daz auch wein vern Jeuten der Smarbaürinne gewesen ist», die ihnen in der Wiener Bürgerschranne zugesprochen wurde, und alles übrige Recht

auf dasselbe im Einverständnis ihrer Grundfrau Olmeyn der Greiffinne «bei unser vrawen auf der Steten ze Wienn», der von diesem Hause jährlich 12 Wiener Pfennige zu Georgi zu Grundrecht zu dienen sind, um 30 Mark Silber, die Mark zu 72 grossen böhmischen Pfennigen, und haften für jede Besitzanfechtung gemäss der Bestimmungen über das Burgrecht und derer des Wiener Stadtrechtes.

Zeugen: vrou Olmeyn die Greiffinne, her Nichlas der Polle ze den zeiten purgermaister ze Wienn, her Nichlas von Eslarn.

Siegler: Otto von Eslarn, Olmeyn vidua Grifonis, Nicolaus der Polle, Nicolaus von Eslarn.

Datum: Geben ze Wienn. . . an sant Jörgen abent.

Original, Pergament, deutsch. Mit vier Wappensiegeln.

2144 1333, Februar 26, Wien.

Dietrich der ältere von Weizenberch und Dietrich dessen Sohn setzen dem Perchtold, des «schutzenmaisters» Sohn in Wien, ihren Hof, gelegen in der Kirchberger Pfarre bei Watenstein, sammt allem Zugehör, den früher Perchtold der Chling und nun der Schober inne hat, von welchem jährlich 10 Schilling Wiener Pfennige zu Michaeli und 12 grosse Käse, je einer zu einem Werthe von 16 Wiener Pfennigen, je vier zu Ostern, Pfingsten und Weihnachten zu dienen sind, für geliehene 20 Pfund Wiener Pfennige als Ebenteuer von den kommenden Pfingsten an auf zwei Jahre unter der Bedingung, dass Perchtold auch den Dienst des Hofes erhält und das Recht hat, einen Vogt auf demselben zu bestellen, während sie selbst über den Hof sammt den Holden kein Recht ausüben dürfen. Sollten sie aber nach Ablauf dieser Zeit den Hof nicht auslösen, so kann Perchtold den Hof verkaufen oder verpfänden und hat im Falle, dass er mehr dafür erhält, als sein Guthaben beträgt, den Ueberschuss an sie abzugeben. Im Falle eines Schadens haften sie mit ihrem ganzen Besitz.

Zeuge: Weichart von Topel, hofrihter in Österreich.

Siegler: Dietrich der älter von Weizenberch, Dietrich der jünger von Weizenberch, Weichart von Topel.

Datum: Geben ze Wienn. . . des vreytags in der andern ganzen vastwochen.

Original, Pergament, deutsch. Mit drei Wappensiegeln.

2145 1335, September 21, Wien.

Wilhelm bei dem Prünne, Bürger zu Wien, verpflichtet sich gegenüber dem Abte Wulfing und dem Convente von Göttweig betrefis der Gülte von 2 Pfund Burgrechtes, die auf seinem Hause lasten, «daz da leit ze Wienn hinden an dem alten Fleischmarkt zunechst Weicharts haus des fleschacher auf der hoch gen der Pastuben under den Hafneren uber, und daz weilnt Wollfeins des Chelberspauchs sun gewesen ist», und die diesen in der Bürgerschranne zu Wien für ihr versessenes Burgrecht und die ihnen bei Gericht ertheilte Zwispilde zugesprochen wurde, nach Verzichtleistung auf die Zwispilde seitens Göttweig für sich und seine Rechtsnachfolger alljährlich die 2 Pfund an den durch die Bestimmungen über das Burgrecht festgesetzten Tagen und gemäss der Ansprüche, mit welchen diese Gülte «von der Druchsetzinne» herstammt, soweit sie verbrieft sind, zu dienen.

Siegler: Wilhalmus apud fontem.

Datum: Geben ze Wienn. . . an sande Matheus tage.

Original, Pergament, deutsch. Mit Wappensiegel.

2146 1336, März 10.

Leopold Ilsunch und Katharina, dessen Frau, kaufen von Abt Wolfgang und dem Convente zu Göttweig das Haus auf dem Hohenmarkt zu Wien «hinder den smerischen zenachst Hainreichs haus von Pechlaren», von welchem man jährlich Janns dem Greifen zu Grundrecht, sowie dem Nonnenkloster zu St. Nicolaus 2 Pfund Pfennige zu Burgrecht dient, um einen Kaufschilling von 80 Pfund Pfennigen, den sie sogleich bezahlen, und verpflichten sich für sich und alle Rechtsnachfolger zu ewigem Burgrechte 4 Pfund Wiener Pfennige jährlich an drei Terminen, wie sie in Wien üblich sind, näm-

lich zu Michaeli, zu Weihnachten und zu Georgi je 10 bis 11 Schilling Pfennige, nach Göttweig zu dienen.

Siegler: Leopold Iltsch und Heinrich der Wurfel, Bürger zu Wien.

Datum: Geben . . . des sunetages ze mittervasten.

Original, Pergament, deutsch. Mit zwei Siegeln, von welchen das zweite abgefallen ist.

2147 1347, Mai 22, Wien.

Mert, Sohn Hermanns, des Enkels der Rudolfinne von St. Pölten, Bürger zu Wien, und Anna, dessen Frau, beurkunden, dass sie von Meinhard, Göttweiger Hofmeister in Wien, in Stellvertretung des Abtes Wolfgang von Göttweig bei der Bürgerschranke daselbst wegen ihres Hauses, das hinter dem Fleischmarkte zunächst dem Hause Weicharts des «Fleischhacher» liegt und einst ihrem Schwiegervater Wilhelm bei dem Prunne gehörte, ihnen aber jetzt nach dessen Ableben rechtlich zugefallen ist, auf 2 Pfund versessenes Burgrecht verklagt wurden, wobei Meinhard eine so hohe Zwispilde erlangte, als das Haus werth war. Diese erlässt ihnen jedoch der Abt Wolfgang unter der Bedingung, dass sie und ihre Rechtsnachfolger das Burgrecht alljährlich zu den bestimmten Terminen an den Hofmeister dienen; im Falle sie aber das Burgrecht nach Dienstag über acht Tage verwehren, soll ohne Vorladung und Klage alle vierzehn Tage die Zwispilde dazukommen, so lange bis es unmöglich ist, und dann vom Richter in Wien gemäss der Satzungen über das Burgrecht und derer des Wiener Stadtrechtes das Haus an Göttweig übergeben werden.

Zeuge: Herman der Rudolfinne enechel von sande Polten.

Siegler: Mert und Hermann, Enkel der Rudolfinne.

Datum: Gebn ze Wienn. . . an dem auffert tage.

Original, Pergament, deutsch. Mit zwei Wappensiegeln.

2148 1348, Mai 31, Klosterneuburg.

Niclo, der Charelpekchen Eidam, Bürger zu Newnburg «closterthalben», und Elsbet,

dessen Ehegattin, verkaufen zu gesammter Hand und mit Einwilligung ihrer Grundherrschaft, des Klosters zu Pawngartenperig, dem Hainreich dem Ganzrabn, Bürger zu Wien, und Marigreten, dessen Ehegattin, um 16 Pfund Wiener Pfennige eine Gülte von 2 Pfund Wiener Pfennigen zu Burgrecht auf dem Weingarten im Ausmasse eines Viertels, der im Wolfgraben zunächst dem Weingarten des Pyligrime liegt, und von dem an das vorbenannte Kloster drei Viertel zu Bergrecht und drei Hülblinge zu Vogtrecht zu dienen sind. Diese Gülte ist alljährlich zu Weihnachten, «an sand Jörientage» und an «sand Merteinstage» je zu dem Tage 10 und 5 Schillinge, nach österreichischem Landrechte zu dienen. Im Falle der Nichteinhaltung des Zahlungstermines geht alle vierzehn Tage ohne Fürbot und Klage die Zwispilde darauf, so lange bis der Werth des Weingartens erreicht ist. Die Verkläufer haften für etwaige Rechtsansprüche und den daraus erwachsenden Schaden mit ihrem ganzen Vermögen. Die Gülte ist auch mit ihrer und ihrer Nachkommen Erlaubniss zu verkaufen.

Zeugen: Gündolt der Tutz zu den zeiten strichter zu Newnbürkch, und Weigant under dem perig.

Siegler: Gündolt der Tutz siegelt, weil die genannte Grundherrschaft keinen Bergmeister zu Klosterneuburg hat, und Weigant unter dem Berg siegelt für Niclo, den Aussteller der Urkunde, da dieser kein eigenes Siegel hat.

Datum: Der prief ist geben ze Newnbürk, . . . achttag vor phingaten.

Copie, deutsch. Copialbuch der Karthause Aggaba aus der Mitte des 15. Jahrhunderts, f. 135 a u. b und 136 a.

Dieses Copialbuch ist eine Papierhandschrift, die aber nicht mehr vollständig erhalten ist. Sie ist in Kleinquartformat, 21 Cm. in der Höhe und 15½ Cm. in der Breite, abgefasst und besteht, soweit sie erhalten ist, aus je einem Vorsteckblatt zu Beginn und zum Schlusse, aus einem Septern und 15 Sestern und einem losen Schlussblatte. In der Mitte eines jeden Sestern ist ein dünner Pergamentstreifen zum Schutze des Papiers eingehettet. Die ganze Handschrift umfasst 188 Folien, wobei die Vorsteckblätter ohne Nummern erscheinen, von welchen die ersten 60 Folien und zum Schlusse 3 Folien, worauf das lose Folium 188 folgt, entweder

ganz oder bis auf ein mehr oder minder grosses Stück abgerissen sind. Die Föhrung ist eine neue, darum lässt sich der ursprüngliche Umfang dieses Copialbuches nicht eruiren. Die ganze Handschrift enthält Copien von Urkunden, nur Folium 188 enthält Briefe. Das Linienschema bemittelt durchwegs aus je einer mit jedem der vier Ränder parallel laufenden Linie. Die obere und untere Randlinie ist 20 Mm., die am äusseren Seitenrande 25 Mm. und die am inneren Seitenrande 20 Mm. vom Rande entfernt. Die Linien sind mit Tinte gezogen, die Handschrift ist die Urkundenminuskel aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. Es wechseln Hand und Tinte. Den Beginn je einer Urkunde kennzeichnen fast immer eine in rother Tinte hergestellte Initialie, sowie eine gleichzeitige Ueberschrift in rother Tinte, die den Gegenstand der Urkunde kurz darlegt. Letztere erscheint auch öfter an den Aussenrand gerückt. Die Urkunden sind ohne Einhaltung der zeitlichen Aufeinanderfolge und ohne Einhaltung eines örtlichen Gesichtspunktes bei Abfassung des Copialbuches eingetragen, das Datum sammt dem formelhaften Schlusse oder das Datum allein sind hier und da weggelassen.

2149 1350, März 28.

Gundolt der Tucz, Amtmann des Klosters Baumgartenberg, beurkundet, dass Janns von Segenweg, Bürger zu Wien, vor seinem Gerichte wegen einer Gülte von 2 Pfund, die auf einem Weingarten in dem Ausmasse eines Viertels in dem Wolfgraben zunächst dem Weingarten des Pilgrime liegt, worüber Gundolt Bergmeister ist, auf Grund eines mit des Bergmeisters Siegel bestätigten Besitzbriefes in den drei aufeinanderfolgenden vierzehn Tagen klagte, wobei an den Geklagten das dreimalige Fürbot erging. Da im Gerichte die Berggenossen und Andere sich dahin aussprachen, er möge den Kläger wegen des versessenen Dienstes und der Zwispilden, da der Weingarten nicht höher im Werthe sei als diese zusammen, in Bezug auf diesen an die Gewür setzen, so macht er im Notteiding Janns von Segenweg und Afram, dessen Ehegattin, des Weingartens gewaltig, wobei Elsbet, Witwe des Charelspecken, welcher der Weingarten gehörte und die die Gülte darauf verkauft hatte, ohne Nöthigung auf den Weingarten verzichtete.

Zeuge: Görig der Chürsner aydem an dem Newsidel.

Siegler: Gundolt der Tucz und Georg der Chürsner Eidam.

Datum: Der brief ist geben, . . . zu östern.

Copie, deutsch, Copialbuch der Karthause Aggbach, f. 136 a u. b.

2150 1358, Juli 27.

Albrecht der Rampperstarffer, Bürger zu Wien, und Kathrey, dessen Ehegattin, verkaufen zu gesammer Hand dem Wernhart dem Eysner zu Wien mit Zustimmung ihres Burgherrn Hainreich des Straiher, des Hofmeisters zu Dornbach, ihren Weingarten im Ausmasse eines halben Joches, gelegen «an dem Aleske» neben dem Weingarten des Fridreich des Tekendarffer, von welchem in den Hof zu Dornbach 25 Wiener Pfennige jährlich zu Bergrecht und drei Hälbling zu Vogtrecht zu dienen sind, sammt allen Rechten und Nutzungen gemäss der Bestimmungen des Bergrechtes um 40 Pfund Wiener Pfennige, die sogleich bezahlt werden. Die Verkäufer haften dem Käufer mit ihrem ganzen Vermögen für allfällige Rechtsansprüche und den etwaigen dadurch entstehenden Schaden.

Zeugen: Albrecht der Rampperstarffer, Hainreich der Straiher ze den zeiten hofmaister ze Dornpach, Chunrat der Schonnaiher, purger ze Wienne.

Siegler: Albrecht der Rampperstarffer als Verkäufer, Heinrich der Straiher als Burgherr, Conrad der Schonnaiher.

Datum: Der brief ist geben, . . . des nasten vreytags nach sand Jacobstage.

Copie, deutsch, Copialbuch der Karthause Aggbach, f. 109 a u. b.

2151 1360, April 24.

Meister Herdegen der Pürchartzt zu Wien kauft von Abt Johann und dem Convent zu Götweig eine Gülte von 24 Pfund Wiener Pfennigen, die alljährlich zu den Quatemberzeiten zu je 6 Pfund benannter Münze, und von zwei Mut Weizen, die jährlich am Gilgentag zu dienen sind, mit der Bedingung, dass letztere nach seinem Ableben von jeder Leistung der Gülte an Pfennigen und Weizen frei sein sollen mit Ausnahme jenes Betrages des nächsten Dienstes der Gülte an Pfennigen, welcher auf die von der letzten

Quatember bis zu seinem Ableben verstrichene Zeit kommt und gemäss seiner noch erfolgenden Verfügung zu dienen ist.

Zeuge: Eberhart, pharrer ze Hautgstorf.

Siegler: Meister Herdegen der Pürchartz und Eberhard, Pfarrer zu Haugsdorf.

Datum: Gebn, . . . an sand Jörigentag. Original, Pergament, deutsch. Mit zwei Bildsiegeln.

2152 1362, Januar 26, Wien.

Janns und Herwort, die Brüder auf der Saewl, letzterer noch minorenn, lassen sich gemäss der neuen Verordnung, welche Herzog Rudolf von Oesterreich in der Stadt Wien über die Grundrechtsablösung erliess, von Abt Ulrich und dem Convente zu Göttweig 32 Pfennige Grundrechtes, das sie auf dem Göttweiger Hause «in der Weichenpürch ze Wienne zenant der Lambérinne haus» stehen haben, um 1 Pfund und 16 Wiener Pfennige, die sogleich bezahlt werden, ablösen.

Zeuge: Janns von Týrna, zu den zeiten pürgérmaister ze Wienne und húbmaister in Oesterreich und múnckmaister ze Wienne.

Siegler: Janns auf der Saewl und Janns von Týrna.

Datum: Gebn ze Wienne, . . . des nasten mitichens nach sand Paulstag, als er bechert werde.

Original, Pergament, deutsch. Mit zwei Wappensiegeln, wovon das zweite links theilweise abgebrochen ist.

2153 1362, Februar 20.

Ritter Gottfried von Sebekh und Haug «in der Schestrazzen» in Wien beurkunden als vom Herzoge Rudolf von Oesterreich und Leutold von Stödekk, dem Landmarschall von Oesterreich, abgesandte Verhörer der Parteien die Verhandlungen, welche wegen eines Processes über eine Insel und das Fischereirecht in der Donau zwischen dem Abte von Göttweig und den Bürgern von Krems stattfanden.

Siegler: Gottfried der Sebekh und Haug in der «Scheestraxz» zu Wien.

Datum: Geben . . . an dem suntag, so mon singet exurge quare.

Original, Pergament, deutsch. Mit zwei Wappensiegeln.

2154 1364, Februar 1, Wien.

Janns Oesterreicher von den Chutten und Katherey, dessen Ehegattin, beurkunden, dass sie dem Thomann dem Rädler, ihrem Vetter, Bürger zu Wien, 56 Pfund Pfennige Wiener Münze schulden, die sie zu den nächsten Pfingsten bezahlen sollen. Im Falle der Nichtbezahlung der Schuldsomme am selben Tage verpflichten sie sich, die auflaufenden Unkosten sammt dem Hauptgute zu bezahlen, und setzen ihr ganzes Vermögen, das sie zu Böhmen, Mähren und Oesterreich besitzen, sei es Erb- oder fahrendes Gut, zum Pfande, von welchem der Richter, Verweser oder Amtmann diesem so viel als Pfand überweisen soll, bis das Hauptgut sammt Schaden gedeckt ist.

Zeuge: Chunrad der Ránzenprukker, purger ze Wienn.

Siegler: Janns Oesterreicher von den Chutten und Chunrad der Ránzenprukker.

Datum: Geben ze Wienn. . . an unser frau abend der liechtmesse.

Copie, deutsch, Copialbuch der Karthause Aggsbach, f. 149a u. b.

2155 1365, Juli 2, Wien.

Heinrich der Schwab in der «Schestraxz» zu Wien setzt mit Zustimmung seines Bergmeisters Jacob Strozzer, des Unterbergmeisters des Herzogs Rudolf von Oesterreich, dem Abte Ulrich und dem Convente von Göttweig für ein Drittel, das Letztere um 11 Pfund Wiener Pfennige an dem sogenannten Zehenthof zu Mühlbach erkaufte hatten, seinen Weingarten, gelegen «in der Entgazzen ze Medlich zenant des pharrer weingarten von Lachsendorf», von welchem dem Herzoge 4 Wiener Pfennige zu Berg- und Vogtrocht zu dienen sind, als Ebenteuer mit folgenden Bestimmungen: es soll benannter Weingarten dem Stifte Göttweig für die 11 Pfund Pfennige, welche das Drittel des Zehenthofes zu Mühlbach kostete, und besonders für Elspet, Heinrichs noch nicht vogtbare Tochter, haften, bis letztere vogtbar wird und sich ihrer Rechte auf das Drittel des Zehenthofes begibt, wogegen dann wieder der Weingarten seiner Haftung ledig wird; sollte aber der Wein-

garten als Ebenteuer nicht ausreichen, so haftet Heinrich mit seinem ganzen Besitze dafür.

Zeugen: Petrein von Slodmich, amptman in der Schefstrazze zu Wiene der herzogin Kathrein ze Östereich.

Siegler: Heinrich der Schwab, Herzog Rudolf mit dem Bergrechtssiegel, Petrein von Slodmich.

Datum: Gebn ze Wyenn. . . . des nasten mitichens vor sand Ulreichts tag.

Original, Pergament, deutsch. Mit drei Wappensiegeln, jedes mit einem Secretsiegel am Revers. Alle theilweise abgebrochen.

2156 1368, April 24, Wien.

Conrad, Sohn Ortleins von Wisendorf, beurkundet, dass er seinen frei eigenen halben Hof zu Wisendorf mit 3 Joch Aeckern nächst dem Hofe des Holden Thomas des Malzchasten, der ihm zu einem Theil nach dem Ableben seiner Eltern zugefallen ist und zu zwei Theilen von ihm erkauft wurde, sammt allem Zugehör an die Kapelle zu unserer Frau in der Burg zu Wien zu Burgrecht gegeben und von Janns dem Chirchenchnoth, dem Caplan an der benannten Kapelle, zu Burgrecht empfangen habe mit der Bedingung, dass sowohl er als auch seine Erben von dieser gegen einen jährlichen Dienst von 15 Wiener Pfennigen zu Georgi diesen halben Hof zu Burgrecht erhalten sollen.

Zeugen: Rueger der Plüm und Wulfing der Raiderprunner.

Siegler: Conrad von Wisendorf, Rueger der Plüm, Wulfing der Raiderprunner.

Datum: Geben ze Wienn. . . . an sand Jorgen tage.

Original, Pergament, deutsch. Mit drei Wappensiegeln.

2157 1369, September 14, Wien.

Friedrich (von Furth), Hofmeister in dem Göttwiegerhofe zu Wien, schenkt zu seiner und seines Brudes frommen Erinnerung im Gebete dem Abte und Convente von Götweig seinen Weingarten im Ausmasse eines halben Joches, den er nach seinem verstorbenen Bruder Jorig dem Stayndal besitzt und der zu Klosterneuburg auf der Klosterseite

«an der Ern» zunächst dem Weingarten des Stiftes Lilienfeld liegt, bedingt sich jedoch aus, dass er und seine Frau bis zu ihrem Tode ihn als Leibgeding unverkürzt innehaben sollen; nach ihrem Ableben aber soll er mit allen Rechten und Lasten des Bergrechtes in den Besitz Göttwiegs übergehen.

Zeugen: Jörg bei dem Tor, purger zu Neuburg, des Fridrich sweher, und Ulrich Güntzpurger, purger ze Wiene.

Siegler: Friedrich von Furth, als Aussteller der Urkunde; Jörg bei dem Tor, Ulrich der Güntzpurger.

Datum: Geben ze Wiene. . . . an des heiligen chreuzestag, als es erhöht wird.

Original, Pergament, deutsch. Mit drei Wappensiegeln.

2158 1369, September 29, Wien.

Albrecht, Herzog von Oesterreich, bestimmt, dass kein ungarischer, wälischer oder überhaupt fremder Wein in die Stadt Wien eingeführt und dort verkauft werde. Im Falle der Uebertretung dieses Verbotes soll er ausgelassen oder in das Spital gebracht werden. Sollte aber der Richter oder der Rath solchen Wein zulassen und daraus Nutzen ziehen, so sollen sie dem Herzoge 30 Pfund und der Stadt 30 Pfund Wiener Pfennige zahlen. Wenn aber jemand den Wein für sein Haus verwenden wolle, so sollen ihm vier Uren gestattet sein.

Datum: Der brief ist geben zu Wien an sannt Michaelstag . . .

Copie, Papier, deutsch, Manuscriptencabinet des Stiles Götweig. Cod. 310 aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts.

2159 1374, Juni 1, Wien.

Hanns der Liechtenwinkler übergibt für sich und seinen noch unmündigen Sohn Hanns seine Mühle in Wisendorf in dem «Weykchestorffer» Gericht an der Schmida mit drei Joch Aeckern sammt allem Zugehör der Kapelle in der Burg zu Wien und nimmt selbe für sich und seine Nachkommen von derselben zu freiem Burgrecht, zu einem jährlichen Dienste von 50 Wiener Pfennigen zu Georgi, so zwar, dass nach dessen voll-

ständiger Entrichtung keine weiteren Auflagen, seien es Steuern, Giebigkeiten, Lehen, Führen oder Nachfeld, von dem jeweiligen Caplan an der Burgkapelle gemacht werden dürfen, und mit der Bedingung, dass für den Fall des Verkaufes der Verkäufer einen Wiener Pfennig Ableihe, der Käufer einen Wiener Pfennig Anleihe zahlen soll. Hierauf verkauft er mit seines Burgherrn Janns des Chirichenchnophs, des Caplans der Kapelle an der Burg zu Wien, Einwilligung die Mühle sammt allem Zugehör dem Niclas dem Hopphe und Gertraud, dessen Frau, um 15 Pfund Wiener Pfennige und stellt sich sowie auch seinen Schwager Jacob den Vydorfür der Kapelle in der Burg, sowie auch dem Niclas dem Hopphe und dessen Frau Gertrauden dafür als Bürgen für jeden Rechtsanspruch und Schaden, bis sein Sohn Hanns der Liechtenwynckler majorenn wird und selbst auf die verkauften Objecte und seine Rechte darauf Verzicht leistet.

Zeugen: Janns der Chirichenchnoph und Janns der Totzenpeckh.

Siegler: Hanns der Liechtenwynckler, Jacob der Vydorfür, Janns der Chirichenchnoph, Janns der Totzenpeckh.

Datum: Geben ze Wienne. . . an unsers herren gots leichnams tag.

Original, Pergament, deutsch. Mit vier Wappensiegeln; das dritte ist abgefallen.

2160 1376, Juli 19, Wien.

Schwester Margret, die Hainreichin, Oberin des St. Jacobsklosters «auf der Hülm» in Wien, und der Convent daselbst verkaufen Friedrich dem Zistel, Beschliesser der Herzoge von Oesterreich zu Klosterneuburg «chlosterhalben», und Elspet, seiner Frau, um 10 Pfund Wiener Pfennige ihre Gülte von 10 Schillingen Wiener Pfennige, die sie zu Burgrecht auf einem Weingarten im Ausmasse eines halben Joches, der früher der Ernestin bei der Donau gehörte, besitzen, und sind von nun an diese an die Käufer am St. Colomanstag zu dienen; im Falle etwaiger Besizsanfechtungen und eines Schadens übernehmen sie die Haftung auf ihr ganzes Klostergut.

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II

Siegler: Schwester Margret, die Hainreichin, Oberin zu St. Jacob, und der Convent daselbst.

Datum: Geben ze Wienn. . . des nasten sampstags nach der heyligen junchfroün sand Margreten tag.

Original, Pergament, deutsch. Mit zwei Bildsiegeln.

2161 1384, April 27, Wien.

Niclas der Rot und Alhait, seine Gattin, zu Wien beurkunden, dass sie Jörig von Liechtenstein, Propsten «ze allerheyligen Tumkirichen dacz sand Stephan ze Wyenn», und dem jeweiligen Inhaber dieses Briefes 22 Pfund Wiener Pfennige für Wein zu bezahlen haben, 11 Pfund am St. Gilgentag und 11 Pfund am St. Michelstag. Sollte aber durch die Nichtbezahlung je einer Summe Letzterem ein Schaden, sei es bei Christen, sei es bei Juden, erwachsen, so verpflichten sie sich für sich und ihre Nachkommen sowohl das Hauptgut als auch den Schaden von ihrem Vermögen, bestehe es nun aus Erbgütern oder aus fahrender Habe, ohne Klage in Wiener Pfennigen zu bezahlen, auch versprechen sie gegen diesen Rechtstitel weder Schwierigkeiten, noch einen Freibrief oder eine Freieung geltend zu machen.

Zeugen und Siegler: Rueger der Münich und Hainrich der Apoteker, paid purger ze Wyenn.

Datum: Geben ze Wienn. . . des nechsten mitichens nach sand Jorigentag.

Copie, deutsch, Copialbuch der Karthause Aggsbach, f. 70b u. 71a.

2162 1385, November 15.

Elsbeth, die Freiin zu Medlickh, beurkundet, dass sie dem Hannsen, Gesell zu Medlickh, 4 Pfund Wiener Pfennige, die zu den kommenden Weihnachten übers Jahr bezahlt werden sollen, schulde und für den Fall, als sie die Zahlung am festgesetzten Termine nicht leistet, auch die Unkosten trage und für das Hauptgeld und alle auflaufenden Unkosten mit ihrem Vermögen hafte, und der Landesfürst von Oesterreich oder sein Anwalt dem Gläubiger ohne alles

Fürbot und ohne Klage das verlangte Pfand überantworten soll, damit er davon bezahlt werde.

Zeugen und Siegler: Petrein zu den zeiten official ze Wyenn, Petrein der Raydlein ze Medlikh.

Datum: Der brief ist geben . . . des mitichens nach sand Merteinstag.

Copie, deutsch, Copialbuch der Karthause Aggsbach, f. 122a u. b.

2163 1786, December 28, Gaming.

Bruder Chunrad, Prior zu Seytz, derzeit «Weyser» des Karthäuserordens, beurkundet, dass Friedreich von Hag, derzeit Caplan des «Gotsleichnamaltars» zu Wien, ihn bat, ihm sowohl selbst zu erlauben, als auch von dem Ordensoberen die Erlaubnis zu erwirken, dass er «pey dem gotteshaus unser frau partu ze Achspach» bleiben dürfe, wogegen er versprach, all sein Vermögen nach seinem Tode nur der Karthause zu Aggsbach zu vermachen, und dass er dessen Bitte auch entsprochen habe.

Zeugen: Prueder Lienhart prior ze Gemnik, Albrecht prior zu Prag.

Siegler: Chunrad, Prior zu Seytz; Lienhart, Prior zu Gaming; Albrecht, Prior zu Prag.

Datum: Gebu ze Gemnik in aller chindlein tag.

Copie, deutsch, Copialbuch der Karthause Aggsbach, f. 63a u. b.

2164 1787, August 22, Wien.

Leopold der Metsackch und Ulrich der Ekkprecht, beide Rathsherrn von Wien, entscheiden als Abgeordnete des Rathes eine Beschwerde des Göttweiger Hofmeisters Friedrich gegen Wilhelm den Gürtler bezüglich eines Abtrittes, den dieser an der zwischen dem Göttweigerhofe in der Weihenburggasse und dem des letzteren angrenzenden Hause befindlichen Mauer über einem freistehenden Aborte, aus dem manchmal der Unflath durch die Mauer dringt, errichtet hat, von welchem der Gestank sich in alle Gemächer des Göttweigerhofes verbreitet, nach aufgenommenem Augenschein dahin, dass Wilhelm der Gürtler den zweiten Abort unverzüglich abtragen und

bei dem schon von früher bestehenden Sorge tragen müsse, das der Unflath fürder nicht mehr durch die Mauer dringe.

Siegler: Leopold der Metsackch, Ulrich der Ekkprecht.

Datum: Geben ze Wienn . . . des nachsten phinztings vor sand Bertelmestage.

Original, Pergament, deutsch. Mit zwei Wappensiegeln, das zweite mit einem Secretsielgel auf dem Revers.

2165 1791, Januar 17.

Agnes, Engharts des Grüber Frau, verkauft mit Willen ihres ersten Ehemannes Heinrich von Dürrenpach und mit Einwilligung Michels des Gewkramer, Bürgermeisters zu Wien, und des Rathes der Stadt Wien ihr Leibgeding und alle Rechte auf das vordere und hintere Haus sammt allem Zugehör, das auf dem alten Fleischmarkt zu Wien, «zunächst Rögern dem Mönich» gelegen ist und dem Deutschhause 14 Schillinge Wiener Pfennige zu Burgrecht als einen Dienst, der jedoch ablösbar ist, dient, und das ihr verstorbenner Gatte als Leibgeding durch eine hinterlassene Urkunde geschaffen hat mit der Bedingung, dass das Haus nach ihrem Tode an die Karthause zu Aggsbach fallen müsse, um anderthalb hundert Pfund Wiener Pfennige dem Bruder Hanns, Prior der benannten Karthause, und dem Convent, welcher Kaufschilling sofort bezahlt wird. Sie übergibt das Haus, das vordere und hintere, mit dem Zugehör dem Käufer und stellt sich im Falle eines Rechtsanspruches selbem zur Gewähr und haftet mit ihrem und ihrer Erben ganzem Vermögen für den etwa daraus entstehenden Schaden.

Zeugen: Die stat zu Wienn, Engelhart der Grüber, Petrein der Herrocher, Bernhart der Herrocher, der chnecht Henslein der Frawdarffer.

Siegler: Die Stadt Wien mit ihrem Grundsielgel, Engelhart der Grüber ihr Ehemann, Petrein der Herrocher ihr Vetter, der Knecht Henslein der Frawdarffer siegeln für Agnes die Grubin.

Datum: Geben . . . an sand Antonii tag.
Copie, deutsch, Copialbuch der Karthause Aggsbach, f. 80a u. b und 81a.

2166 1392, Juli 22.

Hanns von Meyssaw, oberster Schenk in Oesterreich, beurkundet, dass sein seliger Vater, er und sein Bruder dem Karthäuserkloster zu Aggsbach einen Weingarten, gelegen in der Peunt zu Aggsstein, auf welchem die Kapelle in seiner Veste zu Wolfstain eine Gülte von einem Dreiling Wein hatte, zu vollständigem Eigen und Nutzen gegeben habe.

Zeugen: Lyenhart Schawr, pharrer ze Albrechtsperig, die zeit officiaß zu Wienn, und der chnechte Ott Waser, diezeit burggraf ze Wolfstain.

Siegler: Hanns von Meyssaw; Lyenhart Schawr, Pfarrer von Albrechtsberg und Official zu Wien, und der Knecht Otto Waser, Burggraf zu Wolfstein.

Datum: Der prief ist gegeben . . . an sand Maria Magdalen tage.

Copie, deutsch, Copialbuch der Karthause Aggsbach, f. 69a u. b.

2167 1393, April 15, Wien.

Bruder Hanns, Prior der Karthause zu Aggsbach, und der Convent daselbst setzen der Schwester Elzbet der Ernfelscrinn, Aebtissin des Nonnenklosters zu St. Nicolaus vor dem Stubenthor zu Wien, und ihrem Convent für 100 Pfund Wiener Pfennige, die ihnen selbe geliehen hatten, mit Handen des Michel des Gewchramer, Búrggermeister und Münzmeister, und des Rathes zu Wien ihr Haus auf dem alten Fleischmarke zu Wien, das auf der einen Seite an das Haus des Fúlczyan, auf der anderen Seite an das des Phanzagels stóßt, als Pfand mit der Bedingung, dass letztere selbes von dem kommenden St. Michelstage an durch die nächsten vier Jahre zur Benützung innehaben sollen, sowie sie es schon das vergangene Jahr, 1392, innehatten. Dafür hätten sie jährlich 9 Pfund Wiener Pfennige als Hofzins zu zahlen, welche von den 100 Pfund abgezogen werden sollen. Die bleibenden 64 Pfund Wiener Pfennige sollen nach Ablauf der vier Jahre bezahlt werden, wenn sie zurückgefordert werden; im Falle, dass dies nicht geschieht, verfällt dem Nonnenkloster zu St. Nicolaus das Haus

insoferne, als sie oder der Inhaber dieses Briefes davon ihre Schuldsomme eintreiben können, sammt allen Unkosten, sei es bei Christen, sei es bei Juden. Zudem haften die Schuldner für den Fall, dass die Schuld daraus nicht gedeckt werden sollte, mit dem ganzen Vermögen der Karthause zu Aggsbach gemäss des Pfand-, Burg- und Stadtrechtes zu Wien. Im Falle die Schuldner das Haus innerhalb der vier Jahre zu verkaufen beabsichtigen, sollen sie dies dem Nonnenkloster zu St. Nicolaus anzeigen.

Zeugen: Ulreich der Czinkke zu den zeiten huebmayster in Oesterreich.

Siegler: Das Karthäuserkloster zu Aggsbach, die Stadt Wien mit dem Grundsiegel und Ulrich der Czinkke, Hubmeister in Oesterreich.

Datum: Geben ze Wyenn des nachsten eritags nach quasi modo geniti.

Copie, deutsch, Copialbuch der Karthause Aggsbach, f. 89b und 90a u. b.

2168 [Nach 1393, April 15.]

Bruder Hanns, Prior der Karthause Aggsbach, und der Convent daselbst beurkunden, dass sie Hanns dem Zynkke alle ihre Forderungen und Ansprüche auf ein hinteres Haus am alten Fleischmarke, das der Hainrich von Dürenpach ihnen übergeben hat, mittelst eines hinterlassenen Geschäftsbriefes, und das Ulrich der Zynkk, des Hanns Vater, verkauft hatte, gegen Zahlung von 32 Pfund Wiener Pfennigen, die sofort beglichen wurden, nachgelassen haben. Auch stellen sie sich diesem zur Gewähr für allfallsige Rechtsansprüche.

Copie, deutsch, Copialbuch der Karthause Aggsbach, f. 174a.

Die Copie entbehrt des Datums, das mit dem formelhatten Schluss der Urkunde zugleich weggelesen erscheint. Jedoch fällt die Zeit der Ausstellung wohl nach 1393, April 15, da am selben Tage noch Ulrich der Zynkk, der Vater des Ausstellers unserer Urkunde, selbst Beurkundungszeuge ist.

2169 1395, Februar 3, Wien.

Herzog Albrecht von Oesterrreich gibt dem Prior der Karthause zu Aggsbach bekannt, dass er dem Bischof Georg von Passau zur Erleichterung dessen finanzieller Lage

eine Steuer vom ganzen Clerus und allen Klöstern seines Bisthumes einzuheben erlaubt habe, wovon 20 Pfund Pfennige auf die Karthause zu Aggsbach entfallen, welche der Prior ohne Verzug friedlich zu Wien bis zu den kommenden Mitterfasten erlegen soll.

Datum: Geben ze Wienn an sand Blasientag anno 1395.

Copie, deutsch, Copialbuch der Karthause Aggsbach, f. 188 a.

2170 1397, October 7, Wien.

Bruder Hanns, Prior der Karthause zu Aggsbach, und der Convent beurkunden, dass sie der Schwester Kathrein Öderinn, Aebtissin, und dem Convente des Frauenklosters zu St. Nicolaus vor dem Stubenthore zu Wien 58 Pfund Wiener Pfennige schulden. Sie vermieten ihnen darum ihr Haus, das auf dem alten Fleischmarkte zu Wien auf der einen Seite zunächst dem Hause des Völtzian, auf der anderen Seite zunächst dem des Phanzegel liegt, von dem kommenden St. Michelstage an auf zwei Jahre für 14 Pfund Wiener Pfennige, welche von der Schuldsomme abgezogen werden sollen. Die restirende Schuld von 30 Pfund Wiener Pfennigen soll nach diesen zwei Jahren ohne Verzug bezahlt werden. Die Nonnen von St. Nicolaus sollen alle Nutzungen von dem Hause während dieser Zeit haben, aber die Besitzer an dem Verkaufe des Hauses während der Miethzeit nicht hindern, in diesem Falle aber den noch nicht versessenen Zins mit den 30 Pfund nach den zwei Jahren erhalten; im Falle aber, dass sie selbst ein Haus kaufen, sollen sie des Miethvertrages ledig sein und den noch nicht versessenen Zins erhalten. Sollten sie aber in diesem Falle die 30 Pfund Wiener Pfennige und den versessenen Zins an dem festgesetzten Termine, nämlich dem kommenden St. Michelstage über ein Jahr, nicht erhalten, so verpflichtet sich die Karthause Aggsbach, für die bezeichnete Summe sammt allen auf lautenden Unkosten mit dem ganzen liegenden und fahrenden Vermögen zu haften und Alles zu begleichen. Der Landesfürst soll den Gläubigern ohne Fürbot und Klage, ohne geistliches und weltliches Gericht das ge-

wünschte Pfand überantworten, wenn sie über die bestimmte Frist ihre Schuld nicht länger anstehen lassen wollen.

Zeugen: Niclas der Weispacher, diezeit des hochgeborenen fürsten herzog Albrechts ze Oesterreich etc. amptmann.

Siegler: Prior von Aggsbach mit dem Conventsiegel und Nicolaus der Weispacher.

Datum: Der brief ist geben ze Wienn des sountags vor sand Cholmanstag.

Copie, deutsch, Copialbuch der Karthause Aggsbach, f. 119 a u. b.

2171 1399, März 2, Wien.

Herzog Albrecht von Oesterreich fordert den Prior der Karthause zu Aggsbach brieflich auf, ohne Verzug nach Erhalt seines Briefes nach Wien zu kommen, da er seiner wohl bedürfe.

Siegler: Herzog Albrecht mit seinem Secretsiegel.

Copie, deutsch, Copialbuch der Karthause Aggsbach, f. 188 a.

2172 1400, März 17.

Bruder Johannes, Prior der Karthause zu Aggsbach, und der Convent gewähren dem Petrey dem Chramer, Bürger zu Wien, und Barbara, dessen Frau, ihr auf dem alten Fleischmarkte zu Wien gelegenes Haus, mit Ausnahme einer Kammer und eines Stalles, den sie sich vorbehalten, auf Lebensdauer zu rechtem Leibgedinge gegen jährliche Zahlung von 14 Pfund Wiener Pfennigen, welche zur Hälfte an St. Joergentag, zur Hälfte an St. Michelstag ohne Verzug zu bezahlen sind. Letztere übernehmen zugleich die Verpflichtung, das Haus in gutem Bauzustande zu erhalten. Nach ihrer beider Ableben hat dasselbe an die Karthause vollends zurückzufallen. Sollte aber an dem Hause ein Bau nothwendig werden durch Niedergang einer Mauer oder eines Gewölbes, so haben die beiden dem Prior darüber die Anzeige zu erstatten, nach seinem Willen den Neubau aufzuführen, wobei sie sich die Baukosten von dem jährlichen Zins abziehen können. Sollten sie aber beide oder eines nach dem Ableben des anderen das Haus nicht in rech-

tem, gutem «mittlernpau» erhalten, so sollen sie, wenn sie von dem Kloster gerichtlich belangt würden, alles erstatten, und es soll ausserdem im Falle des Versäumnisses das Haus mit dem Verluste des Leibgedinges und ihrer daran besessenen Rechte an das Kloster fallen.

Siegler: Der Prior Johannes der Kart-hause zu Aggsbach mit dem Conventsiegel.

Datum: Der geben ist . . . des mitichens in der anderen vastwochen.

Copie, deutsch, Copialbuch der Karthause Aggsbach, f. 116a u. b.

2173 1403, März 30.

Abt Peter und der Convent von Götweig beurkunden, dass sie dem Pangretzen dem Hedersdorffer, ihrem Hofmeister auf ihrem Hause zu Wien, und Elspeten, dessen Ehegattin, 70 Pfund Wiener Pfennige, die ihnen selbe geliehen haben, schulden, welche von dem Tage der Ausstellung dieses Schuldbriefes über ein Jahr bezahlt werden sollen. Sie verpflichten sich, den Gläubiger als Hofmeister auf ihrem Hause zu behalten und in dem Falle, als sie ihn nicht behalten wollten, ihm drei Monate vorher zu kündigen und in dieser Kündigungsfrist die Schuld zu begleichen. Sollte dies nicht geschehen, so haften sie für alle auflaufenden Unkosten und den Schaden mit des Klosters ganzem Vermögen, und es soll ihnen der Landesfürst ohne Fürbot und Klage und ohne weltliches und geistliches Gericht das verlangte Pfand zur Deckung der Forderung überantworten.

Siegler: Abt Peter und der Convent von Götweig.

Datum: Der geben ist . . . des nächsten freytags nach mittervasten.

Original, Pergament, deutsch. Die beiden anhangenden Siegel sind abgefallen.

2174 1404, Februar 17.

Stephan Fucher und Christian Glinz von Stiefen und ihre Frauen versetzen mit Erlaubniss ihres Burghern, des Peter Peltlein, Amtmann der Karthause zu Aggsbach zu Stiefen, dem Thomas, Caplan des Augustinusaltars in der Jacobskirchen zu Wien,

und seinen Erben für 27 Pfund Wiener Pfennige, die sie ihm für zwei am St. Martinstage ohne Verzug zu entrichtende Fässer Wein schulden, zu grösserer Sicherheit, ihre zwei Weingärten, die ihr freies Eigen sind, wovon einer der Weydnér heisst und in dem Türhartsperig zu Stiefen zunächst dem Weingarten, den man den Dürrenpekchen nennt, gelegen ist, und von dem man jährlich einen Eimer Most zu Bergrecht dient. Ausserdem stellen sie Andreas «enhalb des Kamps» und alle seine Erben als Bürgen. Sollten sie dem Thomas und seinen Erben am festgesetzten Tage die bestimmte Summe nicht bezahlen, so soll das Hauptgeld sammt den Unkosten, die durch Nachreisen, Botschaften, Zehrung, sei es bei Christen, sei es bei Juden, oder durch den Anwalt aufgelaufen sind, ohne Fürbot, Klage und Gericht von den versetzten Weingärten und von dem Bürgen, sowie von all' ihrem und ihrer Erben beweglichem und unbeweglichem Vermögen hereingebracht werden, wobei sie versprechen, ihm weder Schwierigkeiten zu bereiten noch einen Freibrief, Todtbrief, Gegenbrief oder einen anderen Brief dawider auszustellen. Der Inhaber dieses dem Caplane Thomas ausgestellten Briefes soll dessen volle Rechte erhalten.

Zeugen: Pernhart von der Erlauf, die zeit richter ze Lewbs und Hanns Leutwein auch richter daselbs ze Lewbs in dem obern aigen.

Siegler: Pernhart von der Erlauf und Hanns Leutwein siegeln für Stephan Fucher, Christian den Glinzzen, Andreas «enhalb des Kamps» und Peter Peltlein.

Datum XIII^o quarto des suntags in der ersten vastwochen.

Copie, Copialbuch der Karthause Aggsbach, f. 64b und 65a und b.

2175 1407, December 13, Wien.

Bruder Johannes, Prior «ze unser frau porten ze Achspach des ordens von Karthaus» und der Convent verkaufen mit Einwilligung ihres Burghern Nyclas des Weispacher, des Verwalters der Güter des Hofes zu Dornbach, anstatt Hawnolts, des Sohnes Hawnolts des

Schuchler, den dieser mit Leib und Gut innehat, dem Dyetreich dem Etzenfelder, Bürger zu Wien, und dessen Ehegattin Margreten den der Karthause zu Aggsbach gehörigen Weingarten, gelegen «an dem obern Alseck» in dem Ausmasse eines halben Joches, zunächst dem Weingarten des Rampersdorfer, von welchem in den Hof zu Dornbach 25 Wiener Pfennige zu Bergrecht und drei Hälblinge zu Vogtrecht zu dienen sind, mit allen Rechten und Nutzungen, wie es das Bergrecht festsetzt, um 14 Pfund Wiener Pfennige, und stellen sich und ihres Klosters Eigenthum als Pfand für alle Rechtsansprüche und den daraus erwachsenden Schaden.

Zeugen: Nycias der Weispacher.

Siegler: Prior Johannes mit dem Conventsigel und Nicolaus der Weispacher.

Datum: Der brif ist geben zu Wienn . . . an sand Luczeyntag der heiligen junch-fraun.

Copie, deutsch, Copialbuch der Karthause Aggsbach, f. 109b und 110a u. b.

2176 1409, December 7.

Hanns Hager, Jörg Hekkinger und Haidl Rawber beurkunden, dass Otto von Meissaw, oberster Marschall und Schenk in Oesterreich, ihnen und dem Paul von Spitz, seinem Schaffer, den Hol, genannt «Weingartenhoff», in der Erburger Pfarre, sammt der vor demselben «gelegenen Hofstat», 5 Schilling Pfennigen darauf, Baumgärten, Wiesmaten, Aeckern und allem Zugehör, verliehen hat, und dass sie ihr «Drittail» an diesen benannten Objecten dem Paul von Spitz um 75 Pfund Wiener Pfennige, die gänzlich rechtzeitig bezahlt wurden, verkauft haben, und stellen sich jeder ihm zur Gewähr nach Kaufs-, Lehen- und Landrecht in Oesterreich mit ihrem Besitze zu einem Drittel für etwaige Rechtsansprüche an die verkauften Objecte und den daraus etwa erwachsenden Schaden.

Siegler: Otto von Meissaw, Hanns Hager, Jörg Hekkinger, Haidl Rawber.

Datum: Geben . . . an sambstag nach sand Niclastag.

Copie, deutsch, Copialbuch der Karthause Aggsbach, f. 168a u. b.

2177 1410, September 26.

Albrecht der Schweinbarter kauft von dem Abte Petrein und dem Convente zu Göttweig um eine gewisse Summe, die sofort bezahlt wird, ihren freieigenen grossen Getreidezehent, ob zu Feld, ob zu Dorf, ob gestiftet oder ungestiftet, zu Hainfeld für Lebenszeit als Leibgeding, wobei das Kloster sich mit seinem ganzen Vermögen als Bürgen stellt für Rechtsansprüche und den daraus etwa erwachsenden Schaden. Nach dem Tode des Käulers hat der Zehent ohneweiters an die Verkäufer zurückzufallen.

Zeugen: Der edel Wolfhart der Innprucker dieziet der hochgeporn fursten der herzogen in Oesterreich etc. anblat in dem rat der stat ze Wienn.

Siegler: Albrecht der Schweinbarter und Wolfhart der Innprucker.

Datum: Der brif ist geben . . . am nagsten freytag nach sand Matheustag.

Original, Pergament, deutsch. Mit zwei anhängenden Siegeln, von denen beim ersten das Siegelbild ausgebrochen ist.

2178 1426, Juli 8, Wien.

Hanns der Zynck und Wenzlab Newnhuver, Kellermeister in Oesterreich, bestätigen dem Abte von Göttweig die Bezahlung von fünfthalbhundert Gulden Steuer, welche der Herzog Albrecht auf den Clerus, die Städte und Märkte ausgeschrieben hat.

Datum: Geben zu Wien an mantag nach sand Ulreichstag anno dumni MCCCCXXVI.

Original, Papier, deutsch.

2179 1434, März 12, Wien.

Herzog Albrecht von Oesterreich bestätigt, dass er vom Abte von Göttweig das schuldige, nach Wien in seinen Kasten einzuliefernde Vogtfutter von Weihnachten 1430 bis Weihnachten 1434 erhalten habe, laut Ausweis des Amtsregisters.

Datum: Geben ze Wienn sand Gregorien-tag MCCCCXXXIII.

Original, Pergament, deutsch. Ohne Siegel.

2180 1437, Februar 17.

Michel Riennolt, Bürger zu Klosterneuburg und des Herzogs Albrecht von Oester-

reich Beschliesser und Amtmann, beurkundet, dass Ulrich der Strobl, Bürger zu Klosterneuburg, vor seinem Gerichte in Vertretung des zu Wien sesshaften Wilhelm Gebersdorffer auf die Uebertheuerung zweier dem Jacob dem Gebhart gehöriger, bei der Donau gelegener Häuser geklagt hat.

Zeugen: Hanns der Klinger, Bürger zu Klosterneuburg als Gerichtsbeisitzer.

Siegler: Michel Riennolt und Hanns der Klinger.

Datum: Gebn 1437 an suntag vor sand Matheustag des heiligen zwelfpotn.

Original, Pergament, deutsch. Mit zwei Siegeln, wovon das erste im Siegelbilde sehr stark, das zweite, ein Wappensiegel, theilweise beschädigt ist.

2181 1438, März 7, Stein.

Kathrey, Christians des Wissinger, Bürgers zu Wien, Ehegattin, beurkundet, dass sie nach dem Ableben ihres Ehegatten Lucas des Newnburger, Göttweiger Stifthschmesters zu Stein, sammt ihren von diesem stammenden Kindern von des von diesem und ihr innegehabten Amtes wegen an das Stift keine Forderung zu stellen habe.

Zeugen: Christian der Wissinger und Merrt Tümelstainer, Stadtschreiber zu Stein.

Datum: Geben zu Stain . . . an freitag nach sannn Kunigunden tag der heiligen junkfrau.

Original, Pergament, deutsch. Mit zwei anhängenden Siegeln.

2182 1440, März 24.

Wilhelm der Gebelsdorffer zu Wien, Hanns Pidermann von Lanneshuet und Konrad der Strobl, Bürger von Wien, als Anwalt des verstorbenen Heinrich Phlennzlein, verkaufen mit Einwilligung des Michel des Riennolt, eines Bürgers zu Klosterneuburg und des Herzogs Friedrich von Oesterreich Beschliessers und Amtmannes daselbst, zwei an der Donau zu Klosterneuburg gelogene, dem verstorbenen Jacob dem Gebhart einst gehörige Häuser.

Zeugen: Hanns Waiczhofer, Bürger zu Klosterneuburg.

Siegler: Wilhelm der Gebelsdorffer; Conrad der Strobl; Leopold der Flöczzer, Bürger und Rathsherr zu Klosterneuburg, statt des Hanns Piderman; Amtmann Michel der Riennolt; Hanns Waiczhofer, Bürger zu Klosterneuburg.

Datum: Geben an unser frau abund zu der chundung 1440.

Original, Pergament, deutsch. Mit fünf Wappensiegeln, wovon das zweite sehr beschädigt ist.

2183 1442, April 24.

Kathrei, Cristan des Wissinger, Bürger zu Wien, Ehegattin, pachtet von dem Abte Thomas und dem Convente zu Göttweig für sich und ihre Kinder Margreth, Hedwig und Ludwig den Göttweiger Weingarten, «gehaissen die Altenburgk», im Ausmasse von zwei Joch, zunächst dem Werprechten, Bürger zu Stain, gelegen, auf ihrer Aller Lebenszeit.

Zeugen: Cristan der Wissinger, Bürger zu Wien, und Ulrich Hirssawer, Stadtschreiber zu Wien.

Siegler: Cristan der Wissinger, der für seine Frau und Kinder siegelt, da sie kein eigenes Siegel haben, und Ulreich der Hirssawer.

Datum: Geben an sand Jörgentag . . .

Original, Pergament, deutsch. Mit zwei anhängenden Siegeln.

2184 1451, Februar 27, Wien.

Wolfgang Retenperger erhält von Abt Wolfgang und dem Convente von Göttweig vom kommenden Michaelstage an auf sechs Jahre den Göttweigerhof in Wien zur Miete unter folgenden Bedingnissen: Er hat den Hof, sowie das Amt Bruck an der Leitha sammt aller Fechsung, welche von altersher in den Hof kam, zu verwalten und jährlich zu verrechnen, ferner Alle, welche vom Stifte Göttweig in den Hof nach Wien kommen, zu verpflegen, ihnen Betten, Bettzeug, Holz, Tischtücher und sonstiges Hausgeräth zur Verfügung zu stellen und sie in Erledigung ihrer Geschäfte zu unterstützen, wobei diese bei längerem Aufenthalte die Kosten des Holzes mitzutragen haben; im Falle, dass ein Diener oder Anwalt Göttweigs kommt, hat

er sie in Erledigung ihrer Geschäfte zu unterstützen, den Tisch für sie zu besorgen und für das Mahl eines Herrn 10 Pfennige, für das ein Knechtes 8 Pfennige zu verrechnen. Bei Erledigung von Göttweig aus ihm aufgetragener Geschäfte hat er Kost und Zehnung frei und jährlich 1 Mut Korn, 1 Mut Hafer und 1 Pfund Pfennige zu erhalten. Bei Anwesenheit des Abtes in Wien können sowohl er als auch seine Hausleute zur Vergütung der Bedienung desselben und dessen Gefolges auf dessen Kosten leben. Im Falle der Aufsaye der Miethe hat diese beiderseits ein Jahr vor Ablauf der sechs Bestandjahre zu geschehen. Im Falle, dass Göttweig diese unterlässt, kann er noch im Besitze der Miethsrechte bleiben.

Zeugen: Hanns Ravenspurger, Urtheilschreiber und Bürger zu Wien.

Siegler: Wolfgang Retenperger, Hanns Ravenspurger.

Datum: Geben zu Wienn an samsttag nach sand Matthiastag apostoli 1451.

Original, Pergament, deutsch. Mit zwei Siegeln, das erste im Siegelbilde sehr beschädigt, das zweite abgefallen.

2185 1453, Juli 6, Wien.

Ladislau Posthumus ertheilt den Bürgern von Hainburg, die sich mit Handel befassen, um ihnen den Schaden zu vergüten, den sie von den Feinden durch Feuersbrunst und andere Ursachen erlitten, für ewige Zeiten folgendes Privileg: Sie können ihren Eigenbauwein, sowie den in ihrem Lande gekauften Wein ohne Mauth und Zoll, sowie andere Waaren auf der Strasse gegen Wien und über Wien in seine Länder einführen und wieder andere in letzteren gekaufte Waaren über Wien hinabführen, wovon nur das Salz, wofür die Mauth zu zahlen ist, ausgenommen ist; ebenso können sie Holz so viel zum Baue und anderem Bedarfe, ausgenommen Dauben und Weinstecken, hinabführen.

Datum: Geben zu Wien am freitag nach santt Ulrichtag . . .

Copie, Papier, deutsch, Manuscriptencabinet. Cod. 510, aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts.

2186 1456, Nappersdorf.

Hanns Hawg, Richter zu Napperstorf, beurkundet, dass vor seinem Gerichte Hanns Salczbrunn von Wulderstorf wegen eines Frevels, der an seinem Wiesenzaun in Hetzmansdorf von den Dienstleuten des Abtes von Göttweig und ihren Helfern zu Hetzmansdorf dadurch begangen wurde, dass sie diesen seinen Zaun umhieben, klagbar aufgetreten war.

Zeugen: Ulreich Hyrssaawer, Stadtschreiber zu Wien.

Siegler: Ulreich Hyrssaawer für Hanns Hawg, der kein eigenes Siegel hat.

Datum: Der brief ist geben zu Nappersdorf . . .

Original, Pergament, deutsch. Mit anhängendem Siegel, aus welchem das Siegelbild ausgebrochen ist.

2187 1460, October 24, Wien.

Kaiser Friedrich III. gewährt den Bürgern von Hainburg das Privileg, dass sie ihren Wein zoll- und mauthfrei einführen können, jedoch nicht in die «Ladstatt», wie er es mit den Bürgern zu Wien vereinbart hatte und diese es gebilligt hatten.

Datum: Geben zu Wienn am freitag nach der heiligen aindlif tausent marterertag . . .

Copie, Papier, deutsch, Manuscriptencabinet, Cod. 510, aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts.

2188 1493, October 17, Wien.

Wolfgang Sulczperger, kaiserlicher Kastner «pey dem Rottnturm» zu Wien, bestätigt, dass er von dem Abte (Mathias I.) des Stiftes Göttweig den Vogthafner von 24 Mut und 25 Metzen, den dieser in den kaiserlichen Kaaten zu dienen hat, empfangen habe.

Datum: Gebn zu Wienn an phinztag nach Gally im 93.

Original, Papier, deutsch.

2189 1493, December 10, Wien.

Maximilian, römischer König, verleiht dem Anton Contzin und seinen Erben in Ansehung seiner treuen, seinem Hause geleisteten Dienste von Neuem ein Laubenrecht

zu Wien mit allen Ehren, Würden, Rechten und Vortheilen, welche ein Laubenrecht gewährt und die dem Gewohnheitsrechte der Stadt Wien entsprechen, und gebietet dem Bürgermeister, den Richtern, Rathsherren und Laubenherren, diesen, sowie dessen Erben in keiner Weise im Besitze und Genusse des Laubenrechtes weder selbst zu stören, noch stören zu lassen.

Siegler: König Maximilian.

Datum: Geben in unser stat Wienn an eritag nach unser lieben frauentag conceptionis . . .

Original, Pergament, deutsch. Das Majestätssiegel ist abgefallen.

2190 1495, Januar 5, Rom.

Papst Alexander VI. beauftragt den Bischof von Wien (Johann Vitéz), den Abt von Melk aus der Passauer Diöcese und den Dompropst von Wien auf die Klage des Göttweiger Abtes Mathias I. über die Bewohner von Mautern und andere Cleriker und Laien der genannten und der Wiener Diöcese, dass sie sich Injurien gegen die Ernennung und Anstellung des Scholasticus und des Glöckners an der Kirche zum heil. Stephan zu Mautern, welche rechtlich dem Abte von Göttweig zugehören, sowie gegen deren Besoldung und andere Dinge schuldig gemacht hätten, zur Führung der Verhandlung und Fällung des Urtheiles mit dem Rechte der Verhängung der kirchlichen Censur mit der Einschränkung, dass sie gegen die vorgezogenen Personen oder den Ort ohne specielles Mandat das Interdict nicht verhängen dürfen, sowie mit dem Rechte, Zeugen, welche sich aus Hass oder Furcht der Zeugenaussage entziehen wollen, durch die kirchliche Censur zur Aussage der Wahrheit zu zwingen. «Conquestus est nobis.»

Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice MCCCCVC nonis januariis, pontificatus nostri anno quarto.

Original, Pergament, lat. Mit Bulle.

Rechts auf der Aussenseite des eingebogenen Randes steht: «A. de Ballapombus», auf der Aussenseite in der linken oberen Ecke: «C. Casalius protonotarius», in der Mitte des oberen Randes: «J. G. de Lerma», in der linken unteren Ecke: «D. Serrano», in der Mitte des un-

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.

teren Randes: «pro D. correctore Jo. Ortega», in der rechten unteren Ecke: «ex parte scholastici et compositoris in Mauterno».

2191 1495, Januar 6, Rom.

Papst Alexander VI. betraut den Bischof von Wien (Johann Vitéz), den Abt von Melk aus der Passauer Diöcese und den Dompropst von Wien auf die Klage des Abtes Mathias I. von Göttweig, dass die Edlen Georg Rattaler und sein Castellan in Lem-pach, Veit von Eberstorff, Burggraf zu Tiernstain, Johannes Matschacher in Karlsbach, Domicellen, Cleriker und Laien aus der Passauer und Wiener Diöcese zum grossen Schaden der Mensa abbatialis von Göttweig dessen Unterthanen verschiedene Dienste aufgelegt und Dienste eingetricben hätten, mit dem Zeugenverhöre und dem Urtheilsprüche, wobei sie sich der kirchlichen Censur bedienen können, ohne aber gegen die Person eines Zeugen oder einen Ort ohne specielles Mandat das Interdict verhängen zu können. «Conquestus et nobis.»

Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice MCCCCVC octavo idus januarias, pontificatus nostri anno quarto.

Original, Pergament, lat. Mit Bulle.

Auf der Aussenseite des eingebogenen Randes steht: «J. de Madrid», auf der Aussenseite in der linken oberen Ecke: «C. Casalius protonotarius», in der Mitte des oberen Randes: «J. G. de Lerma», in der rechten oberen Ecke: «J. Fabricius», in der linken unteren Ecke: «D. Serrano», in der Mitte des unteren Randes: «pro D. correctore Jo. Ortega» und «littera contra aliquos nobiles, qui manasterio Gottwickensi onerati fuerunt ad episcopum Viennensem».

2192 1495, Januar 6, Rom.

Papst Alexander VI. betraut den Bischof von Wien (Johann Vitéz), den Abt von Melk in der Passauer Diöcese und den Dompropst von Wien auf die Klage des Abtes Mathias I. von Göttweig gegen den Edlen Stephan Kienberger, den Domicellus, und einige andere Cleriker und Laien der Passauer und Wiener Diöcese, dass diese die Zehent- und andere Nutzungsrechte, die zur Mensa abbatialis nach Göttweig gehören, verletzen, mit dem Zeugenverhöre und dem Urtheile, wobei sie sich der kirchlichen Censur bedienen können, ohne

aber gegen die Person eines Zeugen oder den Ort ohne specielles Mandat das Interdict verhängen zu können, und ertheilt ihnen das Recht, gegen Zeugen, die sich aus Furcht oder Hass der Zeugenaussage entziehen wollen, mit der Verhängung der kirchlichen Censur vorgehen zu können. «Conquestus est nobis.»

Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice MCCCCVC octavo idus januarias, pontificatus nostri anno quarto.

Original, Pergament, lat. Mit Bulle.

Rechts auf der Aussenseite des Einbages steht: «J. de Madrid», auf der Aussenseite in der linken oberen Ecke: «J. Casallus protonotarius», in der Mitte des oberen Randes: «J. G. de Lerma», in der linken unteren Ecke: «D. Serrano», in der Mitte des unteren Randes: «pro D. correctore Jo. Ortega» und in der linken unteren Ecke: «Conquestum super domino Kienberg».

2193 1495, Januar 6, Rom.

Papst Alexander VI. betraut den Bischof von Wien (Johann Vitéz), den Abt von Melk aus der Passauer Diöcese und den Wiener Dompropst über die Klage des Abtes Mathias I. von Götweig, dass Johann Stawner, Georg Cham Kethner in Mautern, Erhart Kobolt und Jodok in Mautern und Andere, sowohl Cleriker als Laien aus der Passauer und Wiener Diöcese die Einkünfte des üblichen Tisches zu Götweig schädigen, mit dem Zeugenverhöre und dem Urtheilsspruche, wobei sie sich der kirchlichen Censur bedienen können, ohne jedoch gegen die Person eines Zeugen oder einen Ort das Interdict verhängen zu können, und ertheilt ihnen das Recht, gegen Zeugen, welche aus Hass oder Furcht sich der Zeugenaussage entziehen wollen, mit der Verhängung der kirchlichen Censur vorzugehen. «Conquestus est nobis.»

Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice MCCCCVC octavo idus januarias, pontificatus nostri anno quarto.

Original, Pergament, lat. Mit Bulle.

Am Aussenrande des Einbages in der linken Ecke steht: «J. de Madrid», auf der Aussenseite in der linken oberen Ecke: «C. Casallus protonotarius», in der Mitte des oberen Randes: «J. G. de Lerma», in der rechten oberen Ecke: «J. Fabricius», in der Mitte des unteren Randes: «pro D. correctore Jo. Ortega», in der linken unteren Ecke: «littera de aliquibus, qui injuriati fuerunt monasterio Gostwickensi prupter decimas in Mautern».

2194 1499, Juni 4, Wien.

Sigmund Snaitpekh, Vicztumb in Oesterreich unter der Enns, bestätigt, dass er von dem Abte Mathias I. von Götweig und dem Convente den an den Landesfürsten schuldigen Vogthafer für die Jahre 1495, 1496, 1497 und 1498 nach einem von ihm ergangenen Mahnschreiben erhalten habe; die restirenden 33 Mut und 7 Metzen Hafer wurden dann vom Abte an Peter Prawnn, den österreichischen Kastner in Wien, eingeliefert.

Datum: Actum Wienn eritag nach Erasmi anno 1499.

Original, Papier, deutsch. Mit aufgedrückter Petschaft.

2195 1505, November 12, Wien.

Hanns Geyr, Verwalter des Bischofs von Regensburg zu Pechlarn, verkauft mit Einwilligung seines Grundherrn, Abt Johann zu den Schotten in Wien, sein Haus auf der Hochstrasse, das zwischen den Häusern des Stephan Utndorffler und des Paul Ordenswald gelegen ist und dem Kloster zu den Schotten jährlich 24 Wiener Pfennige als Grunddienst zu Michaeli dient, sammt den beiden Scheidemauern des Hauses, Hofes und Gartens und allem Zugehör, ferner einen hinten anstossenden Garten sammt einem Lusthause in der Mentlerstrasse nächst dem Hause des Michel Kolbenstainer, von welchem ebenso dem Kloster zu den Schotten 1 Pfennig zu Grundrecht zu Michaelis zu dienen ist, welche Verkaufsobjecte er von Stephan von Missingdorf und dessen Schwester Ursula käuflich erworben hatte, mit allen Rechten und Lasten, wie sie von früher unangefochten zu Grundrecht bestehen, an Peter Tanhauser, der den Kaufschilling sofort begleicht, und verpflichtet sich, dem Käufer im Falle einer Besitzanfechtung und eines etwaigen Schadens mit seinem ganzen Besitze zu haften.

Siegler: Hanns Geyr, das Schottenkloster mit dem Grundsiegel und Ritter Sigmund Hager, Untermarschall in Oesterreich.

Datum: Gebn zu Wienn an mirichn nach sand Merchtenstag 1505.

Original, Pergament, deutsch. Zwei Wappensiegel sind erhalten, das Grundsiegel der Abtei zu den Schotten ist abgefallen.

2196 1506, Juni 19.

Maximilian, römischer König, fordert alle Stände auf, dass sie ihren Leuten, Holden und Unterthanen befehlen, ihm, da er mit seinem Heere im Felde liege, ins Lager täglich ohne Unterlass Wein, Brot, Mehl, Hafer, Schmalz, Käse, Eier und anderen Proviant zu führen und daselbst zu verkaufen. Sollten dieselben aber den Proviant nach Wien führen wollen, so habe er daselbst Leute bestellt, welche die Lieferungen in Empfang zu nehmen und zu bezahlen haben, auch sollen sie dann von da aus ins Lager nachgeschickt werden.

Datum: Geben am freytag nach sand Veicztag im sexten jar.

Copie, Papier, deutsch.

2197 1512, Juni 22, Göttweig.

Sebastian, Abt zu Göttweig, und der Convent beurkunden, dass sie dem Hanns Hofmüllner von Weytra, Piarrer zu Grillenberg, 90 ungarische Gulden schulden, die dieser zur Fundirung eines Stipendiums zu Gunsten der österreichischen Nation an der Wiener Universität testamentarisch bestimmte. Da nun letztere nach dem Ableben des Fundators die Schuld einforderte, Göttweig aber ausser Stande war, dieselbe zu bezahlen, so nahm das Stift die Schuld als Gülte auf mit der Verpflichtung, jährlich an den Stipendiaten am St. Michelstage 4 Pfund Wiener Pfennige vom Jahre 1513 an ohne weiteres auszuzahlen; im Falle, dass dies nicht geschehe, könne die österreichische Nation ihre Forderung vom ganzen Stiltsgute eintreiben. Göttweig reservirt sich das Ablösungsrecht, jedoch ist in diesem Falle einen Monat vorher die Anzeige zu erstatten.

Siegler: Abt und Convent von Göttweig.

Datum: Gebn zu Göttweig an eritag vor Johanna Baptiste, . . .

Original, Pergament, deutsch. Mit zwei anhängenden Siegeln.

2198 1514, April 20, [Wien].

Andreas Mulhaymer, Cleriker der Salzburger Diöcese und Notar, stellt auf Verlangen des Göttweiger Vertreters, des Syn-

dicus Fabian Puechler, ein Notariatsinstrument über nachfolgende Gerichtsverhandlung aus: Vor den beiderseits durch Compromiss erwählten Schiedsrichtern Gregor Angrer, Doctor des canonischen Rechtes und Canonicus in Wien, Thomas Resch, Baccalaureus der Theologie und Canonicus in Wien, Letzterer für Veit Regl, den kaiserlichen Kellermeister in Oesterreich, und Michael Apfelpeckh, Doctor beider Rechte, erklärt in Gegenwart des Edlen Ladislaus Edlasperger, Bürgers von Wien, der Syndicus Fabian Puechler, Vertreter von Göttweig, dass er sich um den Wahrheitsbeweis für zwei Quitungen über 100 rheinische Gulden, die von dem seligen Leonhard Noycz, dem Verwalter des Hauses des Edlen Peter Edlasperger, Bürgers von Wien, ausgestellt sind, bemüht habe, und dass auch der Abt (Sebastian) von Göttweig zur Aufsuchung von Zeugen den Johann Rabennest nach Wien geschickt habe, welcher jedoch keinen Notar aufzutreiben vermochte. Dagegen erwidert Ladislaus Edlasperger, dass dieser nur nach Wien gekommen wäre, um sich mit ihm in aller Freundschaft zu vergleichen, wie er aus den äbtlichen Schreiben des Rabennest ersehen habe. Fabian Puechler stellt aber zum Wahrheitsbeweis als Zeugen den Wiener Canonicus Wolfgang Tobler, wogegen Ladislaus Edlasperger protestirt, da die Zeit zur Erbringung desselben bereits verstrichen sei. Da nun nach Weggang des Gregorius Angrer die beiden Anderen das gerichtliche Urtheil, auf Zahlung lautend, fällen, protestirt Fabian Puechler, der den Wiener Bürger Johann Hawser als Zeugen angegeben hatte, welcher aber wegen der Krankheit seiner Frau nicht kommen konnte.

Datum: Anno a nativitate eiusdem MDXIV indictione prima, die vero Jovis vicesima mensis aprilis.

Original, Pergament, lat. Mit Notariatszeichen des Andreas Mulhaymer.

2199 1514, August 21, Wien.

Christoph Tenngler, Doctor der freien Wissenschaften und des canonischen Rechtes und Passauer Official im Gebiete unter der

Enns, und Georg, Propst von Klosterneuburg, citiren den Abt von Göttweig (Sebastian), sowie den Convent in der Rechtssache des Ladislaus Edlaspberger, des Wiener Bürgers, durch ein Ausschreiben vor ihr Gericht mit dem Bedeuten, dass sie — Abt und Convent — am sechsten Tage nach Erhalt dieses Schreibens um 1 Uhr Nachmittags in Wien vor ihrem Gerichte zu erscheinen haben, um das Urtheil zu vernehmen, dass sie deswegen, weil sie dem Kläger Ladislaus Edlaspberger nicht Genugthuung geleistet haben, in eine Strafe von 200 rheinischen Gulden verfallen wären, und zur Führung von weiteren Verhandlungen.

Datum Wienne vicesima prima die mensis augusti anno MDXIV.

Original, Papier, deutsch. Mit aufgedrucktem (blatensiegel).

2200 1520, December 21.

Anna, Witwe nach dem verstorbenen Peter Thanhauser, Doctors der Rechte, kaiserlichen Raths und Kammeradvocaten, bezeugt als Vormünderin ihrer noch nicht vogtbaren Tochter Berbl, dass ihr Gatte bei seinen Lebzeiten noch mit Einwilligung des Abtes Benedict zu den Schotten als Grundherrn dem Abte Mathias und dem Convente von Göttweig sein Haus auf der Hochstrasse zu Wien, das zwischen dem Hause des Stephan Prunner, vormals des Stephan Uttndorfer, und dem der Benigna Grasser, vormals des Paul Ordenswald, gelegen ist und dem Kloster zu den Schotten 24 Wiener Pfennige zu St. Michael als Grunddienst jährlich entrichtet, mit den beiden Scheidemauern desselben, sowie des Holes und Gartens und einen rückwärts anstossenden Garten sammt einem Lusthause in der Mentlerstrasse nächst dem Hause des Michel Kolbensteiner, wovon als Grunddienst an das Schottenkloster 1 Wiener Pfennig jährlich zu Michaeli zu dienen ist, verkauft hat; diese Verkaufsobjecte, welche der Verkäufer früher von Hanns Geyr, bischöflich Regensburgischem Verwalter zu Pechlarn, käuflich erworben hatte, überträgt sie nun nach dem Tode ihres Gatten sammt allem Zugehör, Rechten und Lasten nach sofortiger Bezahlung des Kaufschillings an Stelle ihrer

Tochter als deren Vormünderin in den Besitz Göttweigs und übernimmt zugleich auf ihren ganzen Besitz für diese die Haftung für den Fall etwaiger Rechtsansprüche auf die verkauften Objecte und Schäden, die Göttweig dadurch erleiden sollte.

Zeugen und Siegler: Doctor Georg Pessrer, Abt Benedict zu den Schotten als Grundherr, Hanns Hedweg, Hofmeister zu den Schotten.

Datum: Geben an sannd Thomanstag der heiligen zwelfboten 1520.

Original, Pergament, deutsch. Mit den zwei Wappensiegeln des Georg Pessrer und Hanns Hedweg und dem Bildsiegel der Abtei zu den Schotten als Grundsiegel.

2201 1525, Mai 14, Wien.

Georg von Maltitz zu Tribes und Gregor Garber, Doctor beider Rechte, verkaufen als Bevollmächtigte des Edlen Johann von Wulfenstorf auf Perga die diesem gehörige Hälfte des Hauses an der Ecke der Schautlergasse zu Wien zunächst dem Hause des Leo Schneckhenreuter sammt allem Zugehör und allen Rechten den Edlen Hanns Ynprugkher zu Newhewl und Wolfenn von Neidegk zu Wildegk, in dessen Namen sie auch die Haft für jedwede Besizanzfechtung übernehmen.

Siegler: Ambros Wisent, Landesuntermarschall zu Oesterreich, und Gregor Garber.

Datum: Geben zue Wienn, sonntag nach sannt Pangratzen tag 1525.

Original, Pergament, deutsch. Mit zwei gut erhaltenen Wappensiegeln.

2202 1527, October 28, Wien.

Wolfgang von Neydegk zu Wildegk und Margarethe, dessen Frau, geborene Hagerin, verkaufen zu gesammter Hand dem Abte Mathias von Göttweig ihr frei eigenes, an der Ecke der Schautlergasse zwischen den Häusern des Theodorich, des Bischofs von Neustadt, und des Leo Schneckenreyter gelegenes Haus zu Wien mit allem Zugehör und bestätigen den Empfang des Kaufschillings. Für den Fall der Besizanzfechtung oder sonstigen Rechtsanspruches und des Jaraus entstehenden Schadens haften sie

mit ihrer ganzen liegenden und fahrenden Habe.

Zeugen: Rudolf, Herr von Hohenfeld, königlicher Rath und Regent in Niederösterreich, Ritter Ambros Wisent, königlicher Rath und Landesuntermarschall in Niederösterreich.

Siegler: Wolfgang von Neidegk, Rudolf von Hohenfeld, Ambros Wisent.

Datum: Geben zu Wien an montag sand Simon und Judas, der heiligen zwelfboten tag, 1527.

Original, Pergament, deutsch. Mit drei Wappensiegeln, beim zweiten ist rechts die Wachschale weggebrochen.

2203 1529, April 22, Wien.

Laurenz Motz, Doctor der freien Wissenschaften und beider Rechte, Canonicus zu Wien und Passauer Official für das Gebiet unter der Enns, investirt nach dem Tode des Gotthard Schober, des Pfarrers der Kirche zum heil. Jacobus in Rossatz, auf die Präsentation seitens des Wolfgang Casstner hin den Wolfgang Planneck durch Uebergabe des Buches gemäss der Sitte als Pfarrer mit dem Rechte des vollen Fruchtgenusses.

Datum Wienne vicesimo secundo die mensis aprilis anno MDXXIX.

Original, Pergament, lat. Mit anhängendem Siegel.

2204 1533, October 1, Klosterneuburg.

Leonhart Spannenberger, Bürger zu Klosterneuburg, verkauft mit Einwilligung seines Grundherrn, des Propstes Georing zu Klosterneuburg, sein Haus sammt Garten in Klosterneuburg, am «Niedermarkt» zunächst dem Hause des Peter Aman gelegen, um 140 Pfund Wiener Pfennige, die sofort bezahlt werden, dem Abte Bartholomäus von Göttweig und seinem Convente.

Zeugen und Siegler: Hanns Newstetter, königlicher Kellermeister zu Wien, und Chunrat Gartner, derzeit Stadtschreiber zu Klosterneuburg.

Datum: Geben zu Closternewburg am mitlichen nach sannd Michelstag, . . .

Original, Pergament, deutsch. Mit zwei anhängenden Siegeln.

2205 1538, November 14, Wien.

König Ferdinand I. beurkundet, dass er infolge des Streites über die Einfuhr ungarischen Weines zwischen den Städten Bruck an der Leitha und Wien die Vertreter beider Städte auf den St. Martinstag vor sein Hofgericht geladen und daselbst folgendes Urtheil gefällt habe: Es sind die Brucker Bürger wegen der Einfuhr des deutschen Weines nicht zu belästigen, da sie diesbezüglich auch alle die Rechte der anderen Städte geniessen; in Bezug auf ungarischen Wein sollen sie 250 Dreilinge einzuführen und zu verkaufen befugt sein, wobei sie die Wiener mit der Fixirung des Masses, wenn sie nach Wien kommen, fördern und ihnen kein Hinderniss bereiten sollen, wenn in einem Dreiling ein, zwei Viertel bis zu einem Eimer mehr gefunden würden, weil dieses Uebermass die Kaufleute nicht bezahlen; andererseits sollen sich die Brucker an das festgesetzte Mass halten und es nicht überschreiten. Die übrigen Artikel der Freiheiten von Bruck werden durch die Abänderung des Artikels über die Weineinfuhr nicht geändert. Den streitenden Parteien wird verboten, wider diesen Ausspruch zu handeln.

Datum: Geben in unser stat Wien den vierzehenten tag des monats novembris . . .

Copie, Papier, deutsch, Manuscriptencabinet, Cod. 510 aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts.

2206 1543, Juni 24.

Hanns Lucas, zu Stadlaw ausser Wien scshhaft, verkauft den ihm und seinen Verwandten nach dem Tode des Andre Vaslein, Bürgers zu Krems, sammt anderen Liegenschaften zugefallenen Weingarten im Ausmasse eines Joches im Kherspaum, zunächst den Gründen des Hanns Gmundner, Coloman Lisst und anderer Besitzer, mit Zustimmung seiner Verwandten dem Thoman Nesselbekhen, Stadtschreiber der Städte Krems und Stein, um eine Summe Geldes, die sofort bezahlt wird, und haftet sammt seinen Verwandten für etwaige Rechtsansprüche und den daraus entstehenden Schaden.

Zeugen: Leo Chamrer, derzeit Bürgermeister der Städte Krems und Stein.

Siegler: Leo Chamrer.

Datum: Geschehen an sonntag sant Johans gotstaufferstag anno etc. im dreu und vierzigisten.

Original, Pergament, deutsch. Mit anhängendem Wappenstein.

2207 1544, Juni 21, Göttweig.

Placidus, erwählter Abt von Göttweig, der Prior und der Convent präsentiren dem Bischofe Wolfgang von Passau, da der derzeitige Pfarrer Georg Reichart, Licenciat der Rechte, Wiener Canonicus und Passauer Official im Gebiete unter der Enns, auf die Pfarre zu Kilb zu Gunsten des Johann Ponlechner zu resigniren beabsichtigt, welcher Absicht sie zustimmen, letzteren für diese Pfarre.

Siegler: Der Abt und Convent von Göttweig.

Datum Gotwico XXI. Junii anno MDXXXIV.

Original, Pergament, lat. Mit zwei anhängenden Siegeln.

2208 1545, December 1, Göttweig.

Abt Leopold, der Prior Wolfgang und der Convent zu Göttweig präsentiren dem Bischofe Wolfgang von Passau auf die nach dem Ableben des bisherigen Pfarrers Wolfgang Prantner, des Grossmeister des Ritterordens des heil. Georg, erledigte Pfarre zur heil. Petronella zu Peternden Georg Reichart, der freien Wissenschaften und der beiden Rechte Doctor und Canonicus zu Wien, und übergeben letzterem diese Präsentationsurkunde.

Siegler: Der Abt und Convent von Göttweig.

Datum et actum in dicto nostro monasterio Gotwico prima die mensis decembris anno a nativitate domini MDVL.

Original, Pergament, lat. Mit zwei anhängenden Siegeln.

2209 1568.

Zahl der Communicanten in Wien, und zwar unter einer und unter beiden Gestalten:

Communicantes	sub una specie	sub utraque
in mense januario	25	48
“ “ februario	30	50
“ “ martio	38	61
“ “ aprili	884	1454
“ “ maio	44	75
“ “ junio	100	190
“ “ julio	35	27
“ “ agosto	21	34
“ “ septembri	23	43
“ “ octobri	10	19
“ “ novembri	17	26
“ “ decembri	58	91

Summa communicantium 1285 2118

Copie, lat., Manuscriptencabinet, Cod. 756.

2210 1569.

Die Zahl der in Wien unter einer und unter beiden Gestalten Communicirenden:

Communicantes	sub una specie	sub utraque
in mense januario	16	36
“ “ februario	19	29
“ “ martio	65	86
tempore paschalis dominica Palmarium	140	233
feria tertia	62	80
“ quarta	12	18
“ quinta	147	252
“ sexta	22	58
“ sabbato	6	12
dominica paschae	153	304
feria secunda	25	72
“ tertia	10	29
in mense aprili	52	58
“ “ maio	21	35
“ “ junio	94	135
“ “ julio	28	36
“ “ agosto	23	38
“ “ septembri	33	35
“ “ octobri	10	29
“ “ novembri	4	29
“ “ decembri	59	106

Summa communicantium 1001 1710

Copie, lat., Manuscriptencabinet, Cod. 756.

2211 1570.

Zahl der in Wien unter einer und unter beiden Gestalten im Jahre 1570 Communicirenden:

Communicantes	sub una specie	sub utraque
in mense januario	8	37
“ “ februario	15	30
“ “ martio	426	660

	Communicantes		sub utraque
	una	specie	
in mense aprili	67	94	
• • maio	123	171	
• • junio	24	44	
• • julio	43	34	
• • agosto	68	112	
• • septembri	52	105	
• • octobri	21	45	
• • novembri	20	38	
• • decembri	43	93	
Summa communicantium	910	1463	

Copia, lat., Manuscriptencabinet, Cod. 736.

2212 1571.

Zahl der in Wien im Jahre 1571 unter einer und unter beiden Gestalten Communicirenden:

	Communicantes		sub utraque
	una	specie	
in mense januario	16	38	
• • februario	5	14	
• • martio	22	35	
• • aprili	396	626	
• • maio	36	50	
• • junio	80	121	
• • julio	24	41	
• • agosto	38	44	
• • septembri	22	31	
• • octobri	36	29	
• • novembri	33	19	
• • decembri	31	67	
Summa communicantium	739	1115	

Copia, lat., Manuscriptencabinet, Cod. 736.

2213 1572.

Zahl der im Jahre 1572 in Wien unter einer und unter beiden Gestalten Communicirenden:

	Communicantes		sub utraque
	una	specie	
in mense januario	27	32	
• • februario	12	18	
• • martio	31	23	
• • aprili	388	604	
• • maio	87	115	
• • junio	20	15	
• • julio	31	32	
• • agosto	19	22	
• • septembri	13	17	
• • octobri	29	35	
• • novembri	18	39	
• • decembri	73	36	
Summa communicantium	748	988	

Copia, lat., Manuscriptencabinet, Cod. 736.

2214 1585.

Zahl der in Wien im Jahre 1585 in den einzelnen Kirchen unter einer und unter beiden Gestalten Communicirenden:

Apud s. Stephanum	{ sub una : 1300 sub utraque: 108
Apud s. Michaelen	{ sub una : 81 sub utraque: 77
Apud Scotos	{ sub una : 77 sub utraque: 24
In Kumpendorf	{ sub una : 32 sub utraque: 9
Apud Jesuitas	{ sub una : 3238 confidentes: 3171
In xenodochio civitatis	sub una : 550
Apud s. Dorotheam	sub una : 41
Apud Praedicatoros	sub una : 40
Apud Augustinos	— : —
Apud Franciscanos	{ sub una : 30 confidentes: 500
In xenodochio imperatoris	sub una : 86
Apud Minoritas	sub una : 130
Summa communicantium sub una: 5605 sub utraque specie: 218	

Copia, lat., Manuscriptencabinet, Cod. 736.

2215 1586.

Zahl der in Wien im Jahre 1586 in den einzelnen Kirchen unter einer und unter beiden Gestalten Communicirenden:

Apud s. Stephanum	{ sub una : 996 sub utraque: 50 confidentes: 568
Apud s. Michaelen	{ sub una : 173 sub utraque: 123
Apud Scotos	{ sub una : 20 sub utraque: 3
In Kumpendorf	{ sub una : 30 sub utraque: 3
Apud P. P. societatis [Jesu]	{ sub una : 3212 confidentes: 4341
In xenodochio civitatis	sub una : 480
Apud s. Dorotheam	sub una : 41
Apud Augustinos	sub una : 1
Apud Praedicatoros	sub una : —
Apud Franciscanos	confidentes: 1000 communicantes sub una: 200
In xenodochio imperatoris	sub una : 83
Apud Minoritas	sub una : 250
Summa communicantium sub una specie: 5486 sub utraque: 179	

Copia, lat., Manuscriptencabinet, Cod. 736.

2216 1587.

Zahl der in Wien im Jahre 1587 in den einzelnen Kirchen unter einer oder unter beiden Gestalten Communicirenden:

2221 1604.

Zahl der im Jahre 1604 in Wien Communicirenden und von der Häresie Absolvirten:

Hic Vienna communicarunt: 9331

Ab haeresi absoluti sunt : 354.

Copie, lat., Manuscriptencabinet, Cod. 756.

2222 1608, Februar 2.

Georg Ruprecht, Freiherr von Herberstein, Neuperg und Guettenhag, beurkundet, dass er sein frei eigenthümliches Freihaus zu Wien in der Seilergasse hinter dem Neuen Markt, das gegenüber dem Hasenhaus liegt und auf der anderen Seite an das Ncydegische Haus anstößt, welches er seinerzeit von seinem Vetter Adam Eusebius Freiherrn zu Herberstein, Neuperg und Guettenhag, gekauft hatte und das ausser dem jährlichen Dienste von 22 $\frac{1}{4}$ Pfennigen an das Stift zu den Schotten keine Dienstleistung hat, um eine gewisse Summe Geldes dem Abte Georgl. und dem Convente von Göttweig verkauft habe und für jedweden Rechtsanspruch mit seinem und seiner Erben Besitze hafte.

Siegler: Georg Ruprecht Freiherr von Herberstein, Neuperg und Guettenhag.

Datum: Geben am tag Mariae Lichtmess 1608.

Original, Pergament, deutsch. Mit Wappenziel in rothem Wachs.

2223 1608.

Zahl der in der österlichen Zeit des Jahres 1608 Beichtenden und unter einer Gestalt Communicirenden:

Tempore paschali confessi sunt : 715

Communicantes sub una (specie) 1013.

Copie, lat., Manuscriptencabinet, C. 756.

Da keine Kirche angegeben erscheint, die angegebenen Zahlen aber nur den Ausweis einer Kirche Jarstellen können, so wäre vielleicht auf die Domkirche zu St. Stephan zu denken. Dieses dürfte deswegen zutreffend sein, da die Zahl der unter einer Gestalt Communicirenden 1013 mit den Ausweisen der früheren Jahre in Uebereinstimmung steht.

2224 1609, Januar 14, Wien.

Maximilian, Erzherzog zu Oesterreich und Hochmeister des Deutschherrenordens, beurkundet, dass er auf den Wunsch der ver-

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II

storbenen Königin Elisabeth von Frankreich, einer gebornen Erzherzogin zu Oesterreich, den in der Ritterordenskirche und dem Spital der Deutschherren zu Marburg, die beide die heilige Elisabeth gestiftet hatte, in einem silbernen Sarge ruhenden Theil des Körpers der Heiligen im Jahre 1588 durch seinen Elcemosynarius, Cornelius de Lautere, dort habe beheben und in das von der verstorbenen Königin in Wien gestiftete Kloster der Clarissinnen habe übertragen lassen.

Siegler: Maximilian, Erzherzog von Oesterreich.

Copie, Papier, deutsch, Manuscriptencabinet, Cod. 879, p. 124, 125 aus der Mitte des 18. Jahrhunderts.

2225 1619, Juni 2, Wien.

Ferdinand, König von Ungarn und Böhmen, Erzherzog von Oesterreich, ersucht brieflich den Abt Georg von Göttweig, da der Feind bereits über die Donau gesetzt, Wien sich genüthet und so die meiste Zufuhr bekommen hat, zur Verproviantirung der Stadt Victualien und Proviant zu kaufen und zu Wasser nach Wien zu führen, und stellt sofortige Bezahlung in Aussicht.

Siegler: König Ferdinand.

Unterschrift: Ferdinand (eigenhändig).
Originalbrief, Papier, deutsch. Mit aufgedrücktem Siegel.

2226 1631, Mai 19, [Wien].

Inventar des Göttweiger Freihofes in Wien.

Inventarium der varenben hab und hausrats zu Wien in gottweyer hof verhanden dem Erhartin Edlinger wiert dusselbs am neunzehenden tag may einganburt und aufgeschriben anno MDC im XXXI^{ten}.

Erstlich in der ibern des herrn stuben.

Ain giesskasten mit zynn beschlagen, oben mit ainem kestlein, darin ain zinnen giessvass in aichs form und mit ainem erdenpck unlersetzt.

Mer ain versperre almar in der canzley mit irm schlussl.

Ain versperre credentzschl mit ainem schlussl. darin zway salzglösel von weyssem venedigischen glas, ain liechschber,

Zway hierschen gstem an der wand gegen einander über,

Item in der wand zwischen beiden fenstern ain almarl an ain schlussl.

Ain grosser leinerer furhang in vordern fenster
mit seinem eysnen stanglein,

Ain parthwisch und ein hulzen kernmuller,
Ein versperter tisch in der cunstey,
Zwen tisch in der stuben in jedem fenster ainer,
Ain stuel und ain pank mit iren laynen,
Ain pretzapf mit seinen atainen,
Ain praitter schreibzeug mit ainem scripsical,
Ain kandlireib, darin vier neu glatt mitter zinschussin mit zwifachen prantsin,

Ain fueteral und ainlif zinen tallern und dreyen
zinea salin schussin,

Ain messing ringplattl,
Ain eysnen hohen ueberzinten ring auf dreyen
fuesen,

Ain gross zinplast und ain kleiner zinplast,
Vier gross geschlagen zinschussin,
Ain alte mitter zinschussin,
Ain messing pek und ain messing giesskandl, darin
Ain zwiachterin kandl,
Ain gleiche achterin kandl,
Ain pauchete achterin kandl,
Ain neu dreyhalb kandl
(Soll den Schotten geboren¹⁾)
Zwein messing lechter an der wand.

In muschhaus vor des herrn stuben.

Ain schwarz angestrichen pedschaff,
Ain schlechte fuerpank.

In der kamer gegen der stuben uber.

Ain versperete truchen vorm pett, etlich liden
darunder zu pettpoden,

Ain gross ganz himelpett mit zweyen stafitruchen
an jeder seite sine und ain radlpet darunder geschoben,
Mer sin offen spannet,

Drey strabsck,

Mer ain spannet,

Zwenn haubtpolster mit gestraimten collschen
ziehen,

Ain schlechte ungehobete pank als ain schragen
gemacht,

Ain tuchnat mit ainer weissen parchants ziehen,

Ain ausgenueeter goltter,

Ain alte plachen,

(Mer in des herrn chamer, so vor nit geschriben.

Zwen eysen lang stangl schraufen,

Ain zinein salchackl,

Ain suempfl mit sim prunglas und ain reissur,

Mer ain messing spruezl,

Ain perl,

Ain besalch hamerl,

Ain venedigische glusscheiben.¹⁾)

In des herrn schlafkamer.

Zwe fuerpank mit laynen,

Ain praitte gwandtall,

Ain eisner hamer,

¹⁾ Ist von anderer Hand nachträglich eingetragen.

Ain gwandpurnin,

Ain himelpet, daran auf zwen seiten zwen groen
leinenfurhang mit iren eysnen staenglein, darunder ain
klein geschoben radlpet,

Zwo fuestruchen und in ainer ain eysen furhang
stangl.

Ain versperete grosse truchen,

Ain strossk am pett,

Ain gross federpet mit ainer collschen ziehen,

Ain grosser haubtpolster mit ainer collschen ziehen,

Zway kuss ueberzogen mit weisser lembat, die man
davon schonern mag.

Ain tuchnat von parchant,

Ain seiden goltter,

Zway tischtoech (goet auf heur 1 ab),¹⁾)

Drey alt umbeg,

Vier par leilich,

Ain laere schoetl,

Ain par panthoff,

Zwenn messing zwifach lechter,

Zwenn messing ainsichtig lechter,

Ain petpuesch,

Funf hantuecher, alt und neue,

Ain sus genet credenztuchl,

Funf venedigische weisse glaeser,

Zway hohe wahlglaeser, kruzstingl,

Ain latern,

Ain feurzeug, wie ain puechl gemacht.

In der kuchen:

Zwo gross phannen,

Ain messingen morser mit ainen eysnen stossel,

Ain vischkessel,

Etlich hulzen taeler,

Ain anrichtstok,

Ain alte almar,

Zway alte schaff,

Zwenn eysen kochloffl,

Ain hakmesserl.

In der holzkamer.

Ain alt himelpet,

Ain halb dreiling vasa,

Ain anleg per VI ur,

Drey klainer anleg,

Ain klain aichen vassl.

In der uadern stubm.

Ain tisch.

Original, Papier, deutsch.

1637, Mai 5, Wien.

David Gregor, Abt zu Göttweig, P. Gregor, Prior, P. Benedict, Subprior, nehmen von Joachim Enczmüller von und zu Khürberg, auf Windthag, Pragthall und Saxeneckh und dessen Gemahlin Maria, geborene Khürch-

¹⁾ Ist von anderer Hand nachträglich eingetragen.

stetter, 3000 Gulden Reichsmünze als Schuld auf das Göttweiger Freihaus in Wien auf, um eine von Cardinal Passmann herstammende Pfandschaft auf ihrem Hause einzulösen, mit der Bedingung, dass diese den Wohnzins von den Zinsen abrechnen und vor der Bezahlung der Schuld das Haus nicht räumen brauchen. Im Falle der halbjährigen Kündigung der Schuld verpflichten sie sich, diese noch vor Ablauf des Termines zu begleichen; im gegentheiligen Falle soll der Gläubiger befugt sein, seine Forderung sammt den fallenden Interessen, Gerichts- und sonstigen Unkosten und dem Schaden gerichtlich von dem Hause und den Gütern des Stiftes einzutreiben.

Siegler: Abt und Convent von Göttweig.

Unterschriften: David Gregor, Abt zu Göttweig, P. Gregorius, Prior daselbst.

Original, Pergament, deutsch. Mit zwei aufgedruckten Oblatensiegeln, die durchschnitten sind.

2228 1637, Mai 5, Wien.

David Gregor, Abt zu Göttweig, als Vermiether und Joachim Entzmillner von und zu Khirberg, auf Windhag, Pragthal und Sachseneggk, als Miether schliessen über den Göttweigerhof beim «Neuen Markt» in Wien einen Miethvertrag mit folgenden Bedingungen:

1. Der Miether erhält vom Tage des Contractes an im Hofe zur Miete den ganzen unteren Stock, im Hofe die grosse Küche mit dem anstossenden Fleischgewölbe, den vorderen grossen Keller, das Gewölbe bei dem Brunnen, den Schupfen, das Bödlein für Heu und Streu, Stallung für vier Pferde, wobei er in Abwesenheit des Abtes noch mehr einstellen kann, dann den Saal und die Kapelle im oberen Stocke, die Zimmer bei den Rundellen, diese jedoch nur in Abwesenheit des Abtes, und die Zimmer in der Seilergasse im oberen Stocke, ferner die kleine Küche mit dem anstossenden Gewölbe, das Stübl und die Kammer zu ebener Erde für einen Hausmeister, und endlich einen Theil des Gaden und Boden.

2. Er hat die Befugniss, Schäden ausbessern zu lassen und dafür die Vergütung zu beanspruchen.

3. Sollen statt des Wohnzins die Zinsen der dem Stifte geliehenen 3000 Gulden und jährlich 100 Gulden vom Capital in Abschlag gebracht werden. Nach halbjähriger Kündigung derselben soll Göttweig die Schuld sogleich bezahlen, der Miether hingegen vor erfolgter Bezahlung nicht verpflichtet sein, die Wohnung zu räumen.

Siegler: Die beiden Contrahenten.

Unterschriften: David Gregor, Abt zu Göttweig, J. Enczmüller von und zu Kirberg.

Original, deutsch. Mit zwei mit Papier überlegten Oblatensiegeln.

2229 1648, März 5, Wien.

P. Anselm Schüring, Prior des Stiltes Göttweig, und P. Victorin, Subprior, schliessen im Namen des Conventes als Vermiether mit Hanns Albrecht Herrn von Schenkthürchen als Miether über den Göttweigerhof beim Neuen Markt in Wien einen Miethvertrag unter folgenden Bedingungen:

Der Miether erhält den ganzen unteren Stock, vom oberen Stock die Zimmer in der Seilergasse, die grosse Küche im Hofe mit dem anstossenden Fleischgewölbe, den vorderen grossen Keller sammt dem Gewölbe an dem Brunnen, den Schupfen, das Bödlein und Stallung für vier Pferde zur Miete und ist befugt, in Abwesenheit des Abtes noch mehr einzustellen; in letzterem Falle hat er auch den Saal und einige Zimmer im oberen Stocke zur Benützung. Er erhält ausserdem die kleine Küche im Hofe mit dem anstossenden Gewölbe, das Stübl und die Kammer für einen Hausmeister. Er hat alle Räumlichkeiten so zu übergeben, wie er sie übernommen; es fallen ferner für den Wohnzins die Interessen des Capitals, das Göttweig diesem schuldet, weg und sind ausserdem von diesem noch 100 Gulden in Abzug zu bringen. Im Falle der halbjährigen Kündigung soll die Schuld sogleich in Reichsmünze zurückgezahlt werden und der Miether vor der Zurückzahlung derselben nicht verpflichtet sein, auszuziehen.

Siegler: Albrecht von Schenkthürchen und der Convent von Göttweig.

Unterschriften: Hanns Albrecht zu Schönkirchen, P. Anselmus, prior, P. Victorinus, supprior totusque conventus.

Original, deutsch. Mit zwei aufgedruckten Siegeln.

2230 1648, März 5, Wien.

P. Anselm Schüring, Prior, und P. Victorin Jansky, Subprior, und der Convent von Göttweig nehmen von Hanns Albrecht Herrn von Schenkhürch, Obersten Erblandthürhüter in Oesterreich und der verwitweten Kaiserin Eleonora Leibquartierhauptmann, und Clara, dessen Frau, 1500 Gulden Reichsmünze auf ihr Freihaus in Wien als Hypothek auf, um mit dem Gelde dem Joachim Enczmüller von und zu Khüerperg auf Windthag, Pragthall und Saxeneckh, eine Schuld zu bezahlen, die auf diesem Freihause lastet. Der Gläubiger kann das Haus bewohnen, hat die Interessen von dem Hauszinse abzurechnen und braucht nicht vor Zahlung der Schuld seine Wohnung räumen. Für den Fall der halbjährigen Kündigung der Schuld verpflichten sie sich, diese vor Ablauf der Zeit zu bezahlen; in dem Falle, dass dies nicht geschehe, steht dem Gläubiger das Recht zu, gerichtlich auf das Haus und die Güter Göttweigs seine Schuld sammt den fallenden Zinsen, Gerichts- und sonstigen Unkosten zu klagen.

Siegler: Stift Göttweig.

Unterschriften: P. Anselmus, prior, P. Victorinus, supprior totusque conventus.

Original, Papier, deutsch. Mit aufgedrucktem Obbtensiegel.

2231 1648, März 16, Wien.

Joachim Enczmüller bezeugt, dass nach der Abrechnung mit dem Stifte Göttweig von seinem Guthaben noch 1500 Gulden erübrigen, welche von Herrn von Schönkhirch als künftigen Miether des Hofes zu Wien zu Händen seiner Schwester Anna Sophia Burgwöger von Grienfeldt für das Stift Göttweig bezahlt wurden, während er seine Forderung von 50 Gulden für bezahlte Reparaturen erlassen habe.

Unterschrift: Joachim Enczmüller, von und zu Kirberg.

Original, Papier, deutsch.

2232 1649, December 10, Wien.

Petrus, Abt zu den Schotten, stellt aus dem Grundbuche Nr. 9 bei den Schotten dem Abte Gregorius II. von Göttweig nach dem Ableben des David Gregorius I. über das Haus, das hinter dem Neuen Markte, zwischen einem Gläselein und dem Hause des Ehrreich von Neudegg liegt und dem Stifte zu den Schotten 22 $\frac{1}{2}$ Pfennige zu Grunddienst dient, worauf zur Gewür der Abt David Gregorius I. im Grundbuche Nr. 8, Fol. 353, gestanden ist, den Gewürbrief aus mit dem Bemerken, dass selber jedesmal nach dem Ableben eines Abtes innerhalb Jahresfrist gegen Zahlung eines rheinischen Gulden als Gewürgeldes zu lösen ist.

Original, Papier, deutsch.

2233 1650, Mai 1, Wien.

Abt Gregor von Göttweig als Vermiether schliesst mit Johann Chrysostomus Wenning von Greisenfels auf Viechhoven als Miether einen Vertrag über den Göttweigerhof beim Neuen Markt mit folgenden Bedingungen:

1. Es erhält der Miether den ganzen unteren Stock, die grosse Küche sammt dem anstossenden Fleischgewölbe, den vorderen grossen Keller, das Gewölbe bei dem Brunnen, den Schupfen, das Büdlein für Heu und Streu und die Stallung für vier Pferde, wobei er bei Abwesenheit des Abtes noch mehr einstellen kann. Er verpflichtet sich jedoch für den Fall eines Weintransportes nach Wien in den Hof, diesen durch seinen Keller einführen zu lassen und bei Anwesenheit des Abtes einen Platz in der grossen Küche und den Backofen zur Benützung zu überlassen.

2. Hat der Miether seinerzeit die Wohnung in dem Zustande zu übergeben, wie er sie übernommen; für den Wohnzins sollen die Zinsen einer Schuld der Göttweiger von 1500 Gulden an den Miether entfallen und noch dazu vom Capitale jährlich 100 Gulden abgerechnet werden. Im Falle der halbjährigen Kündigung des einjährigen Contractes hat der Abt die Schuld sogleich zu bezahlen, der Miether ist jedoch nicht verpflichtet, vor der Bezahlung die Wohnung zu räumen.

Siegler: Die beiden Contrahenten.

Unterschriften: Gregorius, Abt zu Göttweig, J. Chr. Wening von Greissenfels.

Original, Papier, deutsch. Mit zwei aufgedruckten Siegeln.

2234 1663, Juli 27, Wien.

Der Magistrat von Wien gibt auf die Klage des Abtes Gregor von Göttweig, dass Christoph Andree Häuserer in seinem Hause einen Bau aufführe, den er nicht dulden könne, diesem das Urtheil bekannt, welches die zur Aufnahme des Localaugenscheines beorderte Commission, bestehend aus Gabriel Wibmer, Sebastian Stettner vom äusseren Rathe und den beideten Werkleuten, an den Rath berichtet hat, dahin lautend: Es baue der Geklagte sieben Bodenfenster in fünf aufrechtstehende Fenster um, aus welchen man zwar in die Wohnungen des Göttweigerhofes sehen könne, allein er baue auf seinem Grunde und sei deshalb dazu befugt.

Siegler: Die Stadt Wien.

Original, Papier, deutsch. Mit aufgedrucktem Secretsiegel.

2235 1663, August 3, Wien.

Abt Gregor von Göttweig beschwert sich beim Wiener Magistrate über einen Bau, den Christoph Andree Häuserer in seinem Hause aufführe, wodurch er ihm in die Wohnungen des Göttweigerhofes sehe, und über die Zusammensetzung und das Urtheil der Commission vom 27. Juli, dahin lautend, dass der Geklagte zum Baue befugt sei, weil er auf seinem Grunde baue, und ersucht, nachdem diese den Inhalt seiner Beschwerde bestätigte, eine neue Commission zur Aufnahme des Localaugenscheines zu beordern und bei einer Strafe von 200 Ducaten dem Geklagten zu verbieten, den Bau weiterzuführen, und denselben zur Ersetzung der verursachten Ausgaben, Unkosten und des Schadens zu verurtheilen.

Unterschrift: Gregorius, Abt zu Göttweig, der heil. Schrift Doctor.

Original, Papier, deutsch.

Das Datum ist durch die Magistratskanzlei an der Aussenseite vermerkt.

2236 1663, August 3, [Wien].

Der Magistrat von Wien bescheidet das Gesuch des Abtes von Göttweig um eine Commission zur Aufnahme des Localaugenscheines über den Bau des Christoph Andree Häuserer abschlägig mit der Bemerkung, sich in dieser Sache an eine höhere Instanz zu wenden.

Original, Papier, deutsch.

Dieser Bescheid ist auf der Aussenseite der Beschwerdeschrift vermerkt.

2237 1663, August 8, Wien.

Johann, Prior zu Mauerbach, bezeugt, dass sein Amtsvorgänger auf dem Seitzerhofe in Wien einen Stock auf der Seite gegen das Professhaus übergebaut habe mit der Absicht, das Gebäude noch höher aufzuführen, dies aber auf die Bitten der Herren im Professhaus, nicht höher zu bauen, damit ihnen nicht die Aussicht benommen würde, mit Rücksicht auf diese, jedoch ohne Aufgebung seines Rechtes, unterlassen habe.

Siegler: Priorat Mauerbach.

Unterschrift: Johannes, Prior zu Mauerbach.

Original, Papier, deutsch. Mit aufgedrucktem Siegel.

2238 1678, Februar 24, Wien.

Abt Sebastian von Göttweig als Vermiether und Propst Honorius von Dürnstein als Miether schliessen über eine Wohnung im Göttweigerhofe in Wien folgenden Contract: Der Miether erhält zur Miete die Wohnung im mittleren Stocke bis zur Hofmeisterwohnung, den Boden mit dem Eingange zur rechten Hand, die grosse Küche mit Speisekammer im Parterre, welche sich auch der Vermiether zur Benützung vorbehält, den Holz- und Wagenschuppen, den halben Keller, dessen Eingang beim Brunnen ist, in der Stallung Platz für zwei Pferde und einen Verschlag für Heu und Streu und einen Platz für den «Koblwagen». Dafür zahlt er 225 Gulden Zins, die Hälfte gleich beim Bezuge der Wohnung zu Georgi, den ferneren Zins in halbjährigen Raten. Die Kündigung ist halbjährig und die Wohnung

in dem Zustande, in welchem sie übernommen wurde, zurückzulassen.

Siegler: Honorius, Propst von Dürnstein.

Unterschrift: Honorius, Probst zu Thirnstein.

Original, Papier, deutsch. Mit aufgedrücktem Siegel.

2239 1683, März 29, Göttweig.

Johannes V. Dizent, Abt von Göttweig, fordert, da er das Stift selbst mit einer Jahresverproviantirung versehen will und somit für den Wiener Hof kaum etwas von Göttweig aus leisten kann, die Göttweiger Pfarrer und Vicare, welche von der allgemeinen Türkensteuer verschont blieben, auf, zu der vom Kaiser angeordneten Jahresverproviantirung des stiftlichen Freihofes in Wien die jedem einzeln specificirten Victualiensorten innerhalb Monatsfrist entweder nach Göttweig oder nach Wien zu liefern oder im Falle der Unmöglichkeit selbe in Geld zu ersetzen.

Original, Papier, deutsch.

2240 1684, März, Wien.

Abt Johann V. Dizent schliesst bezüglich des Göttweigerhofes in Wien mit dem Landschaftsexpedito Johann Wilhelm Rebeckh von Rebenberg folgenden Miethvertrag:

1. Der Miether erhält den ganzen unteren Wohnungsstock mit Ausnahme eines links liegenden Zimmers, sammt dem Dachboden mit Ausnahme eines Ortes beim Aufzuge, die grosse Küche mit dem anstossenden Fleischgewölbe, wobei jedoch die Mitbenützung derselben, sowie des grossen Backofens dem Abte für den Fall, dass er während seiner Anwesenheit in Wien Gäste hat, reservirt wird, ferner Stallung für zwei Pferde und den vorderen grossen Keller mit der Bedingung, dass das Stift seinen nach Wien gebrachten Wein durch des Miethers Keller in seinen Keller einziehen kann.

2. Der Miether hat im Falle des Ausziehens das Haus im selben Zustande, in welchem er es übernommen hat, zu übergeben und

3. den Zins für die Zeit von Georgi 1684 bis dahin 1685 per 200 Gulden in halbjährigen Raten im Vorhinein zu bezahlen. Die Kündigungsfrist ist vierteljährig.

Copie, Papier, deutsch.

2241 1684, September 28, Wien.

Ferdinando Mosselvasier bekennt, von dem Abte von Göttweig für die ihm vom Kaiser im Göttweigerhofe, jedoch ohne Präjudiz für dessen Freiheit, angewiesene Wohnung, welche nicht bezogen werden kann, als Ablösung für ein halbes Jahr 20 Gulden erhalten zu haben.

Siegler: Der Aussteller der Urkunde.

Unterschrift: Ferdinando Mosselvasier.

Original, Papier, deutsch. Mit aufgedrücktem Siegel.

2242 1698, Wien.

Specification der Neujahrsverehrungen in Wien pro anno 1698.

	fl.	kr.	g.
Dem fürbiter im landhause	3	—	—
Der löblichen herrn ständ anseger	1	30	—
Der löblichen herrn verordneten und herrn praelaten ständ anseger	1	30	—
Denen landschaftstrompetern	6	—	—
Denen landschaftspothen	3	—	—
Dem haizer im landhaus	1	—	—
Thorwarter allda	—	45	—
Des herrn advocaten sollicitator	3	—	—
Bürgermeister diener	—	45	—
Dem wächter an Stephanturm	—	30	—
Stundruefer auf der gassen	—	30	—
Dem regierungsthorhüter	1	—	—
Dem rauchfangkerer	—	30	—
Denen einnehmer amtschreibern	6	—	—
Dem Göttweigischen sollicitator	6	—	—
Dem hausmeister in Göttweigerhof und seinem weib	3	—	—
Almosen:			
Denen P. P. Carmeliten über der Schlagbruck	1	30	—
Denen Barmherzigen	1	30	—
Denen P. P. Franciscanern	1	30	—
Denen P. P. Augustinern	1	30	—
Denen P. P. Capucinern in der stat	1	30	—
Denen P. P. Capucinern bei sct. Ulrich	1	30	—
Denen P. P. Serviten in der Rossau	1	30	—
Denen P. P. Paulinern	1	30	—
Denen P. P. Augustinern vor der stat	1	30	—
Denen P. P. Carmeliten auf der Laaim- gruben	1	30	—

	fl.	kr.	ſ
Denen P. P. Jesuiten wegen der monat- heiligen und biöchel	3	—	—
Denen P. P. Minoriten	1	30	—
Summa	57	30	—

Weilen die P. P. Minoriten dieses Jahr um ihr neues Jahr abzuholen mit arschienen, also ist vermög der gemachten creuzt in allen ausgegeben worden 56 fl. wie bezeichet.

P. Amhrosius Hofmeister.

Original, Hofmeisterrechnung.

2243 1699, September 29, Wien.

Abt Berthold von Göttweig schliesst mit Johann Christoph Quandt betrefis des Göttweigerhofes in Wien folgenden Miethvertrag:

1. Der Abt verlässt den ganzen unteren Wohnungsstock mit Ausnahme des links liegenden Zimmers, der Kammer und des daranstossenden Kämmerls, sowie des früher vom Hausmeister bewohnten Stöckls sammt Küche, die Küche unter der Stiege sammt Speiskammer mit Ausnahme des zur Legung des Hafers bestimmten Ortes im Boden oberhalb des Aufzuges, einen verschlagenen Raum im vorderen Keller mit Reservirung des Rechtes des Weineinzuges in den daranstossenden Keller, eine Stallung für zwei Pferde, sowie einen Platz für Brennholz.

2. Der Miether zahlt einen Zins von 500 Gulden zu halbjährigen Anticipativraten jetzt zu Micheli und zu Georgi nächsten Jahres. Die Kündigungsfrist ist vierteljährig.

3. Der Miether hat die Wohnung beim Ausziehen in gutem Zustande zurückzulassen.
Concept.

2244 1704, Mai 30, [Göttweig].

Abt Berthold, Ernbert, Prior, und der Convent von Göttweig richten an das Landmarschallgericht das Gesuch, es möge veranlassen, dass der Weispote in seinem Amtsprotokolle die von Maria Johanna von Wagenheim dem Stifte geliehenen 6000 Gulden als Hypothek auf das stiftliche Freihaus in Wien inhibire.

Original.

2245 1704, Mai 30, [Wien].

Das Landmarschallgericht befiehlt bezüglich des Göttweiger Gesuches um Inhibirung

der dem Stifte von Maria Johanna von Wagenheim geliehenen 6000 Gulden als Hypothek auf ihr Freihaus in Wien, in der Kanzlei den Inhibirungsbefehl an den Weispoten ergehen zu lassen, jedoch so, dass den Besitzern älterer Hypotheken und dem Uebermasse kein Präjudiz entstehe.

Original.

2246 1704, Juni 12, Wien.

Philipp Oswald von Mayerberg, Ge-richtsweispote, stellt an das Stift Göttweig über die vorgenommene Inhibition der von der Witwe Maria Johanna von Wagenheim demselben geliehenen 6000 Gulden als Hypothek auf dessen ganzes Eigenthum in genere und auf dem Freihofe in Wien in specie, welche jedoch den Inhabern früherer Hypotheken und dem Uebermasse kein Präjudiz schaffen soll, den Inhibitionsschein aus.

Original.

2247 1707, Januar 29, Wien.

Leopold Freiherr von Ruesenstein, n.-ö. Regierungsrath, ersucht den Abt Berthold von Göttweig brieflich, er möge ihm die Wohnung im Göttweigerhofe zu Wien, bestehend aus sechs Zimmern, der Küche mit der anstossenden Kammer und dem Holzgewölbe, dem Keller, Boden und Stallung für drei Pferde für 450 Gulden Zins zu halbjährigen Anticipativraten überlassen und versichert, er gedenke die Wohnung länger zu behalten. Ferner schreibt er: «Von neuen nun passiert wenig ausser den, dass man aller orten mehr auf den fasching als soldatenwerbungen gedenket, wie denn erst verwichenen ertag herr referendarius Pletner ein stattliches fest gehalten, worbey selbige 6 pferd gegen 12 fl. leggeld zu verspielen geben. Sonntag als morgen wird bey hof die opera gehalten, folgens auch eine schlittenfahrt und andere zeitvertreibung. Got gebe nur, dass unsere nachbahren keine tragedia machen und dass diese uberflissige freiden nicht in mehreres leiden verkehrt werden. Von der ankünfft unser künftigen königin in Spanien, der princessen von Wolfenbittel, will man auch sagen,

dass selbige künftige fasten anhero kommen solle, sodann sambt unserer princessin Maria Anna naher Spanien und Portugal abreisen. Ihro Durchlaucht Eminenz Cardinal von Saxe-seits frequentiert mit grossem fleiss den rath und hat allerorten grosse lieb. Gott erhalte seinen eyfer, so er vor das Haus von Oesterreich hat. Unser banco del giro nimbt täglich je mehr und mehr zu nicht ohne, weilen die meiste und beste gefell dahinkomen. Unser herr statthalter ist indefessus und lasst ihm alles cyfrig angelegen sein. Unser hisische fierst der bischof von Wien befindet sich got lob wol und geht allen mit einem rumblichen exempel vor, kombt wenig vom haus und wohnt fleissig den gottesdiensten und predigen bey. Die spate messlesungen sind nun auch wie billich abgestellt. Um 12 Uhr sollen in allen kierhen die letzte messen gelesen werden. Dis wird den frauenzimmer was ehünter aufstehen machen. Nun wird es über die segierente religiosen und andere losgehen, dass der erzbischof von Salzburg sehr ubel auf wiew wissent sein, dahingegen der cardinal von Lemberg wider besser.»

Original.

2248 1707, Februar 1, Wien.

Johann Franz Maurer berichtet dem Andreas Christoph von Aichburg, Hauptmann und Landesgerichtsverwalter des Stiftes Göttweig, dass am vergangenen Montag auf Befehl des Statthalters die «Rummorwacht» zwischen 5 bis 6 Uhr Abends in den Göttweigerhof ohne vorherige Intimation eingestellt wurde. Er sei deshalb zum Landmarschall gegangen, welcher sich wieder an den Statthalter wendete, der jedoch erklärte, dass der Göttweigerhof kein Freihof, sondern ein geistliches Haus sei. Auf dies hin drang Dr. Schmelte beim Landmarschallgerichte auf Abstellung. Da aber der Landschreiber die Freihofs-urkunde forderte, Schmelte sie aber nicht zu Händen hatte, so ersucht er um Uebermittlung derselben, um sie jenem vorzeigen zu können.

Originalbrief.

2249 1707, Februar 15, Wien.

Leopold Freiherr von Ruesenstein, n.-ö. Regierungsrath, dankt brieflich dem Abte Berthold von Göttweig, dass er ihm die Wohnung im Göttweiger Freihofe zu Wien um 450 Gulden zugestanden habe, und ersucht um Zusendung des Bestandsbriefes, sowie um Anordnung der nöthigen Reparaturen in der Wohnung vor dem Einziehen seitens des Abtes. Ferner schreibt er: «Von neuem soviel, dass man vor gewis haltet, dass Ihro D' der geistliche Prinz von Darmstatt, der derzeit die herrschaft Pechlerin in genuss gehabt, bey dem moscovitischen zaar generalissimus werden solle und des zaar frau schwester, so über 2 milionen einkunften haben solle, zur ehe nehmen. Dass vor etlichen tagen, als etliche verordnete bey ihro hochwirden herrn von a. Dorothe gespeist, grosse uneinigkeiten unter ihnen entstanden und dahin komen, dass die herrn prelaten genueg zu thun gehabt unten deren blossen tegen sich herum zu thun und abzuwehren, woriber der von Hoeckelberg und der eltere von Heyenberg in arrest gezogen worden».

Original.

2250 1707, März 31, Göttweig.

Abt Berthold von Göttweig als Vermiether und Leopold Freiherr von Ruesenstein als Miether schliessen einen Miethvertrag unter folgenden Bedingungen:

1. Letzterer erhält im Göttweiger Freihofe auf ein Jahr zur Mieth alle Wohnräume des unteren Stockes bis zur Wohnung des Hofmeisters, eine Küche im Parterre mit dem daranstossenden Stübl, einen Theil des Bodens und des grossen vorderen Kellers, in dem Stalle einen Platz für zwei Pferde, einen Platz für einen Wagen und zur Bergung des Brennholzes, während sich der Abt alle übrigen Wohnräume vorbehält.

2. Der Miether zahlt 450 Gulden Mieth, die eine Hälfte zu Georgi und die andere Hälfte zu Michaeli und

3. übernimmt alle Räume tadellos, wie er sie auch zu übergeben hat.

4. Er hat allen durch seine oder seiner Bedienten Schuld verursachten etwaigen Feuer-schaden zu tragen und

5. keine Aenderungen an der Wohnung vorzunehmen.

6. Die Kündigung ist eine vierteljährige.
Unterschrift: Bertholdus, Abt.

Datum: Actum Closter Göttweig den letzten März 1707.

Original.

2251 1707, April 10, Wien.

Leopold Freiherr von Ruesenstein, n.-ö. Regierungsrath, beklagt sich bei dem Abte Berthold von Göttweig darüber, dass er ihm mit der Begründung, er wolle nächstes Jahr seine Novizen Studien halber nach Wien schicken, die Wohnung im Göttweiger Freihofe zu Wien nur auf ein Jahr verlasse und meint, die Studenten könnten der eine beim Hofmeister, der andere im Officierzimmer oder auf der Althane, wenn sie hergerichtet werde, Wohnung finden. Er bittet den Abt, ihm die Wohnung auf mehrere Jahre zu überlassen, wobei er vorschlägt, es solle im Falle der Nichtbezahlung des Zinses die Kündigung ipso facto eintreten.

Original.

2252 1708, April 2, Wien.

Josef Wilhelm Schwaiger, Gerichtswes-pote, stellt über die von ihm auf Grund eines ihm zugekommenen Cassirungsauf-trages vom 29. März 1708 vorgenommene Löschung der auf dem Göttweiger Freihofe in Wien zu Gunsten der Witwe Maria Johanna vom Wagenheimb inhibirten Hypothek per 6000 Gulden den Relaxirschein an das Stift Göttweig aus.

Original.

2253 1712, Juni 6, Wien.

Gundaker Graf Althann erhält vom Abte Gottfried von Göttweig die Erlaubniss, zur Erbauung einer kleinen Gallerie durch die diesem eigenthümliche Scheidemauer zwischen seinem und dem Göttweigerhofe zwei Schluessen, welche diese Gallerie tragen

sollen, durchzuziehen, bekennt aber, dass diese freiwillige Erlaubniss Göttweig keinen Besitznachtheil zuziehen solle, sondern dass er sie als eine nachbarliche Willfährigkeit ansehen wolle.

Original.

2254 1715, Februar 20, Wien.

Abt Gottfried von Göttweig schliesst mit dem bürgerlichen Maurermeister Johann Michael Zoss folgenden Baucontract:

1. Letzterer hat nach Ueberschlag und Abriss die Renovation des Göttweiger Frei-hofes in Wien vorzunehmen, alle Baumaterialien, als Mauersteine, Ziegel, Kalk, Sand, hölzerne und eiserne Schliessen, Gerüst- und Pöhlholz, Maurer- und Handtagewerk sammt Werkzeug auf seine Kosten zu beschaffen und den Schutt abräumen zu lassen.

2. Es solle der in der hinteren Einfahrt stehende gemauerte Pfeiler weggeräumt und durch Quadern ersetzt werden.

3. Die Hauptmauer und die runde Säule im Stalle sollen mit Gurten verwahrt werden, neben der Einfahrt höhere Fenster und auch im Stalle höhere Fenster und an den drei Ecken im Stalle drei Luftlöcher angebracht werden.

4. Die alte Stiege und die Gewölbe so viel als nothwendig bis in den Grund abgerissen und neu aufgeführt werden, wobei das abgebrochene Materiale dem Abte verbleibt.

5. Im ersten Stocke sollen zwei Scheidemauern aufgeführt, das Cabinet mit den zwei Bequemlichkeiten eingerichtet, zu den Oefen die Kamine eingeführt, die Küche des Hofmeisters sammt dem Kamine abgetragen und neu über das Dach aufgeführt werden.

6. Im oberen, letzten Stocke soll Alles nach dem Plane gebaut werden; im Falle, dass mehr verlangt wird, hat der Abt die weiteren Kosten zu tragen.

7. Die Haupt- und Scheidemauern müssen mit hölzernen und eisernen Schliessen versehen und das alte Gemäuer im Hofe verputzt werden.

8. Erhält der Maurermeister dafür 950 Gulden, und zwar in vier Raten, 200 Gulden bei Beginn der Arbeit, 200 Gulden nach Vollen-

dung der halben Arbeit, 200 Gulden, wenn die ganze Arbeit fast vollendet ist, den Rest per 350 Gulden nach Vollendung der Arbeit, wogegen jedoch der Meister die von dem zur Ueberwachung des Baues vom Abte bestellten Johann Maderna ausgestellte Approbation beibringen hat.

Original.

2255 1720, vor Juni 7, Wien.

Der Decan und das Capitel von Wien verlangen von dem Abte Gottfried von Göttweig, dass zum Zwecke der Erlangung und Ueberschickung der Acten von Seiten der apostolischen Nuntiatur, welche ihnen für den Beginn der folgenden Woche bestimmt zugesagt wurde, weshalb sie auch schon die Taxe bezahlt hätten, Urgenscschreiben an dicac gerichtet werden.

Copie, lat., Manuscriptencabinet, Cod. 708, aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

2256 1720, September 1, Wien.

Johann Edler von Tepsen, Herr der Herrschaft Gutenbrunn, als Vermiether schliesst mit Abt Gottfried von Göttweig als Miether folgenden zweijährigen Miethvertrag:

1. Der Miether erhält zur Miete in des Ersteren Haus in der Rossau den am Wasser liegenden Garten, den mittleren Gang mit dem Durchgang zur Linde, das «Teichtl», den Platz vor dem Hause, wo vier steinerne Statuen stehen, das sogenannte Kranzelgartl, alle Räumlichkeiten im Gebäude sammt der Einrichtung, den Schupfen, den grossen und kleinen Stall sammt dem vorderen Hofe zum Holzauflegen mit der Bedingung, dass auch der Vermiether seine Pferde einstellen und sein Holz auflegen darf.

2. Der Zins beträgt 300 Gulden, zu zahlen in halbjährigen Raten.

3. Der Miether hat den Garten ordentlich herzuhalten und ist

4. befugt, alles Ertragniss desselben zu verwenden.

5. Alle nicht erwähnten Bestandtheile des Hauses verbleiben dem Vermiether zur Disposition.

6. Bei Verkauf der verpachteten Objecte soll der Miether eine Vierteljahrsfrist und das Vorkaufrecht, sowie

7. bei weiterer Verpachtung das Vorpachtsrecht haben.

8. Der Miether hat für allen etwaigen Feuerschaden aufzukommen und

9. Alles so zu übergeben, wie er es übernommen, die Kündigungsfrist ist eine halbjährige.

Original.

2257 1723, Juli 20, Wien.

Berthold, Abt von Melk, und Gottfried, Abt von Göttweig, citiren als die in dem Streite des Wiener Kathedralcapitels gegen den Erzbischof von Wien nach erfolgter Appellation seitens des Ersteren als die vom apostolischen Stuhle ernannten delegirten Richter den Erzbischof von Wien auf den 30. Tag, 7 Uhr nachmittags, nach Erlass des Citationschreibens zum Erscheinen in den Melkerhof, sei es persönlich, sei es durch einen gesetzmässigen Procurator, wo sie die Streitsache untersuchen und das Urtheil fällen werden.

Copie, lat., Manuscriptencabinet, Cod. 708.

2258 1723, October 5, Wien.

Sigismund, Erzbischof von Wien, schreibt an Abt Gottfried Bessel von Göttweig als apostolischen Delegaten, er zweifle nicht, dass die Forderung des Domcapitels allen Rechtsgrundes entbehre und daher die neuerdings von demselben ausgesprochene Appellation nur den Zweck habe, den Streit hinauszuziehen und das Urtheil zu verzögern. Er ersucht daher um genaue Erwägung der «annexa juris fundamenta» und um Abweisung der Forderung des Domcapitels, damit nicht durch ungerechtes Hinausschieben die gerecht begonnene Sache zum Schaden der vom apostolischen Stuhle delegirten Richter ausfalle.

Copie, lat., Manuscriptencabinet, Cod. 708.

2259 1726, Januar 8, Rom.

Papst Benedict XIII. ertheilt dem Erzbischof von Wien auf dessen Klage, dass das

Wiener Domcapitel unter dem Vorwande der Exemption seiner Jurisdiction sich nicht unterwerfen wolle und selbst nach dem Urtheile des Nuntius vom Jahre 1719, dahin lautend, dass dem Capitel keine der des Ordinarius abträgliche Jurisdiction zukomme, nach Einlegung der Appellation während der Schwebezeit des Processes für sich die Exemption beansprucht hätte, als apostolischen Delegaten die Jurisdiction über das Capitel, jedoch ohne Präjudiz für dessen eigene Jurisdiction als Erzbischof und bestätigt das Urtheil des Nuntius, bis der Rechtsstreit vollends ausgetragen ist. «Cum votis optatisque tuis.»

Datum Romae apud sanctum Petrum sub annulo piscatoris die octavo januarii MDCCXXVII, pontificatus nostri anno secundo.

Copie, Papier, lat., Manuscriptencabinet, Cod. 756, aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

2260 1744, April 16, Wien.

Das Landmarschallamt in Wien gibt dem Abte von Göttweig bekannt, dass auf die Klage der Wiener Wirthe über die Schädigung ihres Gewerbes durch unbefugten Wein- und Bierschank in den Klöstern, Herrschaftshäusern und im königlichen Giesshause Ihre Majestät verordnet habe, dass dieser unbefugte Wein- und Bierschank in Klöstern und Herrschaftshäusern sofort bei Strafe von 1500 Gulden im Falle der ersten Uebertretung und im Wiederholungsfalle bei noch höherer Strafe, welche von den Klöstern, Herrschaften und Hauseigenthümern selbst unmittelbar zu bezahlen ist, eingestellt werde, die Wirthshäuser auf den Bastien und in dem Giesshause geschlossen werden müssen, welche Verordnung allen Stellen zu intimiren und auch durch öffentlichen Ruf Allen kundzuthun ist.

Original.

2261 1749, Februar 15, Wien.

Die Hofcommission zu Wien intimirt den Administratoren der Abtei von Göttweig, sie hätten, da eine Reihe von geistlichen und weltlichen Häusern und Gründen der gemeinsamen Steuerlast sich entzogen hätten, wo-

durch die bürgerlichen Häuser eine solche Mehrbelastung erführen, dass sie den dermaligen Contributionsbetrag nicht zu leisten vermöchten, auf Anordnung Ihrer Majestät zum Erweise der Steuerfreiheit ihres Hauses in der Rosengasse den Titulus binnen vier Wochen bei der Hofcommission einzureichen, widrigenfalls das Haus in das bürgerliche Contributionale versetzt wird.

Original.

2262 1749, März 10, Wien.

Der Prior und Convent des Stiftes Göttweig bekennen als Administratoren in ihrer auf die Zuschrift der Hofcommission über die Freihäuser ddo. Februar 15, 1749, an die letztere gerichteten Eingabe, dass ihr Freihof in Wien a tempore immemoriali steuerfrei gewesen sei, was durch die specific et nominatim sub Rubrica: Freihäuser geschehene Eintragung in den Cod. Austr. bewiesen wird, und dass das Stift stets in ruhigem Besitze sei; es würden sich übrigens auch die Freibriefe vorfinden, allein diese könnten erst beigebracht werden, wenn die nach dem Ableben des Abtes über das Archiv verhängte Sperre aufgehoben werde. Unter dessen bitten sie um Beachtung der erwähnten Momente.

Concept.

2263 1749, October 7, Wien.

Der Präses des n.-ö. Regierungsrathes in publicis intimirt dem Abte Odilo von Göttweig, dass er als Besitzer des Hauses in der Rosengasse in Wien die zum Zwecke der Regulirung des Contributionales vorgeschriebene genaue Beschreibung und Specification der in diesem Hause wohnenden Parteien der Regierung in publicis einzureichen habe.

Original.

2264 1749, October 18, Wien.

Carl, Abt zu den Schotten in Wien, stellt dem neu erwählten Abte Odilo von Göttweig aus dem Grundbuche zu den Schotten Nr. 13 über das Haus hinter dem Neuen Markte, das zwischen einer Gasse und dem Hause des Herrn von Neudegg liegt und

dem Stifte zu den Schotten jährliche 22 Pfennige zu Micheli zu Grunddienst dient, worauf der verstorbene Abt Gottfried von Göttweig im Grundbuche Nr. 12, f. 163 an der Gewähr geschrieben war, den Gewährbrief aus mit dem Bemerken, dass nach dem jedesmaligen Ableben eines Abtes binnen Jahresfrist gegen Zahlung eines Gulden als Gewährgeld und der Schreibe taxen die Ausstellung des Gewährbriefes anzuzusehen sei.

Original.

2265 [1749, März 10, bis November 27, Wien.]

Abt Odilo von Göttweig richtet an die Hofcommission mit Bezugnahme auf deren Zuschrift ddo. Februar 15, 1749, über die Freihäuser, die Bitte, die Steuerfreiheit des Göttweiger Freihofes anzuerkennen, und stützt sich auf folgende Rechtsgründe:

1. Der Göttweiger Freihof war seit jeher steuerfrei und ist als solcher in dem Cod. Austr. sub Rubrica: Freihäuser nominatim eingetragen.

2. Bezeugt der Kaufbrief ddo. Februar 2, 1608, dass der durch Abt Georg I. von Georg Ruprecht Freiherrn von Herberstein gekaufte Hof keine andere Giebigkeit habe als den Grunddienst von 22 $\frac{1}{2}$ Pfennigen an das Stift zu den Schotten in Wien, und seitdem sei das Stift in ruhigem Besitze, weshalb es auch den Titel der a tempore immemoriali hergebrachten Freiheit und des ersessenen Besizes geltend machen könne.

Copie.

2266 1765, October 7, Wien.

Die Hofcommission intimirt dem Abte Odilo von Göttweig, dass auf Befehl Sr. Majestät vom März 16, 1765, die in die Landtafel eingetragenen sogenannten Freihäuser zweiter und dritter Gattung, welche zu einem Grundbuche dienstbar sind, aus der Landtafel etablirt und sammt allen anhaftenden Satzvermerkungen und Realrechten an die competenten Grundbücher ohne Zahlung einer Taxe übertragen und über solche Häuser keine Gültscheine, sondern Steuerextracte hinausgegeben werden sollen. Es wird also,

da die Hofcommission den Jänner 15, 1766, nachmittags 4 Uhr, zur Einvernahme der Parteien bestimmte, dem Abte bekanntgegeben, dass er sich zur bestimmten Zeit in der Wohnung des Vicestatthalers und verordneten Präses Anton Frei- und Pannierherrn von Buol auf der Hohen Brücke zur Einvernahme über seinen mit einem Grunddienst an das Stift zu den Schotten belasteten Stiftshof, ob derselbe wirklich noch dienstbar sei, einzutinden habe.

Original.

2267 1766, Februar 17, Wien.

Die Hofcommission intimirt dem Abte Odilo von Göttweig, dass sie gemäss der Verordnung Ihrer Majestät ddo. März 16, 1765, über die Extabulirung jener Häuser aus der Landtafel und grundbücherlichen Eintragung jener Häuser, welche mit einem Grunddienste belastet sind, nach dem Ergebnisse der letzten Tagsatzung, dass der Göttweiger Stiftshof an das Stift zu den Schotten einen Grunddienst zu leisten habe, die gratis zu erfolgende Extabulirung desselben aus der Landtafel und Eintragung in das Grundbuch zu den Schotten sammt allen Satzvermerkungen und Realrechten angeordnet habe.

Original.

2268 1783, vor März 5, Wien.

Punkta, die bei Einrichtung der neuen in der Stadt aufzurichtenden Pfarren zu beobachten kommen:

1. Pfarren sind folgende: 1. die Burgpfarre, zu welcher nur gehören, die in der k. k. Burg wohnen, 2. St. Stephan, 3. die Schonen, 4. die Micheler, 5. die Augustinerbarfüsserkirche, 6. die Kirche auf dem Hof, 7. St. Peter, 8. die Franciscaner, 9. die Kirche an der Universität. Da aber dahin das Alummat übersetzt und alle Ordensgeistliche die Studien zu frequentiren und zu wohnen angewiesen werden, und folglich vielleicht für den Herrn Pfarrer und seine Cooperatoren keine füglich Wohnung sich mehr finden sollte, so sollte die Pfarre zu den Dominicanern übersetzt werden. Die zehnte Pfarre.

2. In diesen Pfarren sollen nur auf dem Hochaltar eine heilige Messe alle halbe Stunde zu lesen sein und Predigten gesagt werden alle Sonn- und Feiertage, jedoch die Predigten sollen so eingetheilt werden, dass um 7 Uhr, um 8 Uhr und um 9 Uhr eine sei. Desgleichen sollen

in den Pfarren nachmittags die Christenlehren so eingetheilt sein, dass um 7 Uhr, um 3 Uhr und um 4 Uhr eine sei, nach welcher die Litanen von allen Heiligen mit den vorgeschriebenen Gebeten solle gehalten und nur mit dem Ciborio der heilige Segen gegeben werden. Die heiligen Segen mit der Monstranze sollen eingeschränkt bleiben, ausgenommen in der Octav Corporis Christi und bei dem 40stündigen Gebete. In diesen Pfarren können auch zur Fastenzeit wöchentlich zwei Fastenpredigten, und zwar Mittwoch und Freitag gehalten werden.

3. Alle nachmittägigen Andachten sollen aufhören, ausser den schon genannten Christenlehren und Abbetung der Litanen von allen Heiligen mit den vorgeschriebenen Gebeten. Ebenfalls sollen in den Pfarrkirchen ein Ende haben die wöchentlich am Donnerstag gewöhnliche sogenannte Corporis Christi Aemter oder Segenmessen, dergleichen Nachmittags die gewöhnlichen lazarischen Litanen, Rosenkränze.

4. Sollen die Hausinhaber die Anzahl ihrer Inwohner aufzeichnen einreichen, auf dass die Anzahl der Seelen der neu zu errichtenden Pfarren könne benannt werden.

5. Zur Beihilfe der Seelsorger sollen in der Stadt zu verbleiben haben die II. Canonici ad s. Dorotheum, die P. P. Philippi-Neri'ser, die P. P. Capuciner, die P. P. Minoriten, die P. P. Dominicaner, und da von einem hochwürdigsten Consistorio zur Vernehmung von 1000 Seelen drei Priester in Vorschlag gebracht werden, so sind in Ansehung der geliebten Klöster von 1000 Seelen nur zwei Priester benannt.

6. Die hochwürdigsten Herrn Pfarrer sind a statu ecclesiastico seculari zu bestimmen. Diese sollen, wo Klöster zu Pfarren erwählt in selben wohnen, jedoch so, dass sie sich nicht in die Regierung des Klosters einmischen.

7. Ob die neu errichtete als zur kaiserlichen zu betrachten und Ihre Majestät die Pfarrer präsentiren, kann noch nicht gesagt werden. Der Befehl geht nur dahin, dass Ihre hochfürstliche Eminenz als gnädigster Ordinarius dahin sehen, dass die Pfarren mit solchen Cooperatoribus versehen, die der verschiedenen Landesprachen kundig sind. Hochbernannter solle auch jene benennen und in Vorschlag bringen, welche den Herrn Pfarrern zu geben sind; und sofern aus diesen Cooperatoribus einige Regulares sein sollten, so haben sie in ihrem Ordenshabit dazuzugehen.

8. Wenn einer stirbt, so können in den Pfarren für den Verstorbenen Exequien gehalten, aber kein Jahr-

tag mehr begangen werden; sofern der Verstorbene heilige Messen legtirt, so können die Erben selbe lesen lassen, wo sie wollen.

9. In den Klöstern, die verbleiben, sind nachmittägige Andachten, gesungene Aemter und Predigen abzuschaffen. Dessenwegen dürfen doch nicht Nachmittags die Kirchen gesperrt werden. Es ist auch verboten die Aussetzung des hochwürdigsten Gutes in den Monstranzen, sondern die Aussetzung solle nur mit dem Ciborio geschehen.

10. In den verbleibenden Frauenklöstern solle anstatt der Predigt nur in dem Kloster eine Exhortation geschehen.

11. Für die Ausländer e. g. Hungarn, Wälche etc. können in ihrer Sprache Predigten sein in jenen Kirchen, die von dem Herrn Ordinario zu ihrem Gottesdienst benannt sind.

12. Die Processionen hören auf, ausgenommen die Procession an dem Frohleichnamsfeste und dessen Octav. Es kann auch eine jegliche Pfarre infra Octavam in ihrem Districte eine Procession anstellen. Item sind ausgenommen die Processionen an den Bitttagen und für allgemeines Anliegen.

13. Dergleichen cessant omnes confraternitates.

14. Die Haus- und Privatkapellen sind zu Pfarren zu schlagen, diejenigen, die der Herr Ordinarius bestimmen würde. Wenn aber eine Herrschaft in einem solchen Hause wohnte, wo sich eine gesperrte Kapelle befindet, so kann selbe mit erlangter Erlaubnis des Herrn Ordinarius um seine Bezahung eine heilige Messe halten lassen, doch diese ist an Sonn- und Feiertagen für die Bedienten oder Andere nicht gültig. Die in genannten Kapellen sich vorfindende Fundationen sind entweder ad fundum religionis oder anderwohin zu übertragen.

15. Die Mendicanten sollen theils von ihren habenden Fundationen, theils von ihren zukommenden Messolmosen leben; die Sammlung aber hört auf.

16. Auswärtige Priester oder sogenannte Instultati sollen in ihren Diöcesen angewiesen werden.

17. Den Sacristanen solle eine Vorschrift gegeben werden, wie selbe sich zu verhalten haben, wenn fremde Priester zu celebriren kommen.

Item solle die neue Einrichtung der Pfarren in der Stadt noch vor den Fasten in Ordnung gebracht werden.

Copie, Papier, deutsch, Manuscriptencabinet des Stiftes Götweig, Cod. 756, f. 107 und 108. Vgl. Koppfalk, Reg. z. Gesch. d. Erzdi. Wien, II., 523.

REGISTER.

<p>A.</p> <p>Aargau, Baden im, 1762.</p> <p>Aargau, Königsfeldenim, 1577, 1601.</p> <p>Abensperg und Traun, Johann Adam Graf von, 2067.</p> <p>Abenaperg und Traun, Eva Augustina Gräfin von, Obristin bei St. Lorenz, 2039, 2042, 2045.</p> <p>Ablass 1587, 1613, 1740, 1782, 1789, 1814, 1828, 1838, 1839, 1844, 1851, 1864, 1869—1871, 1873, 1891, 1917, 1985, 2002, 2031, 2036, 2068, 2072.</p> <p>Ableite 2159.</p> <p>Aber, Jörg der, Bürger von Wien, 2132 (S.).</p> <p>Achsenguem, der, Waingarten auf dem Steinperg zu Grinzing, 1820.</p> <p>Achter Friedreich zu St. Stephan 1930.</p> <p>Achter, Wernhart der, Stadtrichter zu Tulln, 1656.</p> <p>Katrein, seine Hausfrau, 1656.</p> <p>Achtesamnit Arnold 1957.</p> <p>Aczinger, Hanns der, 1841.</p> <p>Aczpach, Gundakerus Aspeck de Oberperg etc., rector parochialis ecclesie in, s. Aspeck.</p> <p>Adam's Sohn Fridel 1735.</p> <p>Adler (Schreiber) 1384, 1385.</p> <p>Adlolt, Seifried der, 1666, 1667.</p> <p>Admont, Benedictinerstift (Agmunde), 2129, 2131, 2134—2136.</p> <p>— Aebte:</p> <p>Andreas 2131—2133.</p> <p>Christof 2135.</p> <p>Engelbert 2127.</p> <p>Lorenz 2136.</p> <p>Ulrich 2128, 2129.</p> <p>Wilhelm 2130.</p> <p>— Prioren:</p> <p>Amandus 2135.</p> <p>Christof 2136.</p> <p>Peter Turhaimer s. d.</p> <p>Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. II.</p>	<p>Admont, Obtei des Stiftes: 2131.</p> <p>— Philipp in des Abtes Hause von (Wirth des Abtes von) 1537 (Z.), 2127 (Z.).</p> <p>Agathe, Aebtissin des Erlsklosters, s. Erla.</p> <p>Agazonum (regis Hungarise) magister Blasius 1268 (Z.).</p> <p>Agazonum (regis Hungarise) magister Dionysius 1272 (Z.).</p> <p>Agazonum magister, Stephanus regni (Hungarise) palatinus, et iudex Comanorum, 1276 (Z.).</p> <p>Aggenmeister Martin 1840.</p> <p>Aggsbach, Karthause (Aschspach) 1805, 2148 (A.), 2163, 2165—2173, 2175.</p> <p>— Hanns, Prior von, 2165, 2167—2173, 2175.</p> <p>— Peter Peltlein, Amtmann der Karthause, zu Stiefeln, s. Peltlein.</p> <p>Aggstain 2166.</p> <p>Agtei s. Aquileja.</p> <p>Agmunde s. Admont.</p> <p>Agnes, Königin von Ungarn, 1577, 1601.</p> <p>Agnes, Aebtissin des Königsklosters (Neustift), 1991 (S.), 1992 (S.), 1993, 1997, 2001, 2003 (S.), 2005 (S.), 2007, 2011, 2012.</p> <p>Agnes von Hacking s. d.</p> <p>St. Agnes-Kloster zu der Himmel-pforte in Wien s. d.</p> <p>Agriensis, Chanadinus episcopus 1268 (Z.).</p> <p>Agriensis episcopus Nicolaus 1272 (Z.).</p> <p>Agriensis episcopus Stephanus Cykn 1276 (Z.).</p> <p>Ahsimer Peter 1930.</p> <p>Alchamt s. Zimentamt.</p> <p>Alchau 1710.</p> <p>Alchburg, Christof von, Hauptmann und Landgerichtsverwahrer des Stiftes Götweig, 2248.</p>	<p>Alcher Lienhart 1930.</p> <p>Alchberg, Georg Khevenhüller zu, s. Khevenhüller.</p> <p>Aichperg, Wilhelm von, zu Söllnau, Erbmarschall des Stiftes Regensburg, 1922 (S.).</p> <p>Aichperger Jacob, gesessen zu Grinzing, 1934, 1937.</p> <p>Aichpergerin, Ann die, Priorin des Klosters St. Peter in Neustadt, 1659.</p> <p>Aigner Haons, Bürger zu Klosterneuburg, Bergmeister des Klosters St. Clara daseibst, 1892.</p> <p>Aigner Jörg 1930.</p> <p>Aigner Gillig, Propst zu Klosterneuburg, 1957.</p> <p>Aygner Lienhart, Bäcker, Bürger von Wien, 1938.</p> <p>Aigner Martin, Hofprocurator, 2217.</p> <p>Barbara, desseo Gastin, 2217.</p> <p>Aindifflechen 1759.</p> <p>Ainö., magister Henricus de, 1520 (Z.).</p> <p>Ainschüss, Leb der, 1774.</p> <p>Anna, seine Tochter (in erster Ehe verm. mit Peter dem Olm, in zweiter Ehe mit Hanna dem Schaffswoll), 1774.</p> <p>Coerad der Gukkenhaubt, Lebs Bruder, 1774.</p> <p>Especk, desseo Hausfrau, 1774.</p> <p>Ayrer, Peter der, 1703.</p> <p>St. Ayten, Heinrich, Pfarrer von, 1656.</p> <p>Alantsteig, Veit Huger zu, 1399.</p> <p>Albanensis diocesis, Arx Gandulphi, 2031.</p> <p>Albanus Cardinalis J. F. 2040.</p> <p>Albensis ecclesie praepositus Themasus 1272.</p> <p>Albensis, Ladislaus, praepositus ecclesiae, 1268.</p> <p>Alber von dem Clemens 1561 (Z.)</p> <p>Albero 1444.</p>
---	---	--

- Albaro Vintzlaar, frater ecclesie (Gotwicensis), 1509 (Z.)
- Albero ortulanus (Gärtner) in dem Werd, civis Wiennensis, 1530.
Jewta, seine Gattin, 1530.
Elnabeth, Gertrud, deren Töchter, 1530.
- Alherac 2120.
- Aelblinne, Kathrei die, Priorin des Nonnenklosters zu Tulln, s. d.
- Albrach, Thomon von, 1734.
Anna, seine Tochter (verm. mit Hanns Gllig), 1734.
— Dietrich von, 1734.
Kristain, seine Hausfrau, 1734.
Michel von, sein Sohn, 1734.
- Albrecht (Albert, Albertus).
- I., Herzog von Oesterreich (später König Albrecht I.) 1266, 1267, 1318, 1523 (A. 3), 1533, 1547.
- II., Herzog von Oesterreich, 1270, 1271, 1273, 1318, 1579, 1580, 1584, 1585, 1595—1597, 1601, 1637, 1638, 1641, 1645, 1646, 1648, 1649, 1650, 1652, 1682, 1804, 1863, 2108, 2111.
- III., Herzog von Oesterreich, 1275, 1284, 1287, 1289, 1665, 1668, 1682, 1689, 1716, 1735, 2061, 2079, 2118, 2158, 2169.
- IV., Herzog von Oesterreich, 1716, 1728, 1732, 1736, 2171.
- V., Herzog von Oesterreich (als Kaiser Albrecht II.) 1277—1279, 1281, 1288, 1289, 1406, 1765, 1773, 1780, 1781, 1786, 1788, 1796, 1798, 1805, 1821, 1823, 2178—2180.
- VI., Herzog (Erzherzog) von Oesterreich, 1283, 1284, 1863.
- Pfalzgraf in Kärnten, 1273 (Z.), 1652 (Z.).
- Graf von Hohenberg, s. d.
- Bischof von Passau, s. d.
- prepositus Salzburgensis, 1506 (Z.), 1507.
- Prior (der Karthäuser) zu Prag, s. d.
- Caplan der St. Johannskapelle im Werd (Leopoldstadt) 1930.
- Pfarrer von Gurs, pucharzt des H. Albrecht von Oesterreich, 1687, 1689.
- Schaffer des Grafen Albrecht von Hohenberg, Pfarrer zu St. Stephan, 1625.
- Erbs das Dietrich, Wiener Bärger, 1265.
- Dremlo, civis Wiennensis, 1524.
- Albracht (Albert, Albertus).
- von St. Florian, s. d.
- der Liechtensteiner von St. Petronell, s. Liechtensteiner, Albrecht der.
- von Lochlin, s. d.
- von Muer, s. d.
- der Ortensteiner (Ortensteiner), herzog. österr. Küchenmeister, 1273 (Z.), 1652 (Z.)
- der Praot Mair von der Herren Ala, s. Prant Mair, Albrecht der.
- von Puchhalm, s. d.
- der Schenk, s. Schenk.
- der Schenk von Ried, s. Schenk.
- der Stuchse von Trautmannsdorf, s. Stuchse.
- Albrechtaburg, Josef Augustio Ignaz von, 2063.
- Albrechtaburg, Liohart Schwerr, Pfarrer zu, s. Schwerr.
- Alchermas (Heilmittel) 1504.
- Alexander VI., Papst, 2190—2193.
- Alexander VII., Papst, 2030, 2031.
- Alexander, Bischof von Forli, s. d.
- Alexander, Abt zu Neustadt, s. d.
- Alexander (Sonder), Pfarrer zu Emerstorf, s. d.
- Allerheiligenthal, s. Meuserbach, Karthause.
- Allerspeckin Anna, Conventschwester zu St. Clara, 1961, 1962.
- Alolt von Chaiouca, s. d.
- «Almische Kor» (Holz) 1463.
- Alsch Staphanus, cancellarius (Ladiald Posthum), 1279.
- Aelplauer Hans in der Pippingergasse zu Wien, s. d.
- Alpeltow 1601.
- Alpeltow (Elpeltow), Jörg Hertstatter zu, s. Hertstatter.
- Alramus servians pleban (sc. Heinrich von Bruck) 1516 (Z.).
- Als = Hernalz, s. d.
- Alack (Alacke, Alzecke) 1524, 1560, 1568, 1606, 1710, 1746, 1748, 1755, 2150, 2175.
- Alstergasse in Wien, s. d.
- Altenberg 1419.
- Altenbergerin, Barbara die, Aebtissin zu St. Clara, 1790 (S.), 1794.
- Altenburg, Placidus, Abt von, 2060 (S.).
- Altenburg, der von, 1322.
- Altenburg, Schloss in Steiermark, 2095.
- Altenburg, die, Göttinger Weingarten (zu Stein), 2183.
- Altenburg, Ungarisch, s. Ungarisch-Altenburg.
- Althann, Gundaker Graf, 2253.
- Althann, Maria Antonia Gräfin, Oberin zu Himmelforten, 2053.
- Altmandorf 1419.
- Altmandorf, Ortolf von, 2140 (Z.).
- Altnau, Jacob der Endl zu, s. Endl.
- Altenbeger Jörg 1930.
- Alziga, Anna Margaretha de, geb. Schmid, 2053.
- Amaspach (Amaspach), Weingärten und Gründe im, zu Breitensee 1704, 1787, 1930.
- Amasserin, Perich die, Priorin des Klosters zu Himmelforten, 1730.
- Aman Peter 2204.
- Amannus, Prior von Admoot, s. d.
- Amtra (pharm.), 1504.
- Amman Conradus, de Chaufaren, clericus Augustensis diocesis, notarius, 1720.
- Amman, Seyfried der, 2119 (S.).
- Amman Sigmund, Kirchenmeister zu St. Stephan und des Raths der Stadt Wien, 1935 (S.).
- Amstetten, Jiklein von, 1716.
- St. Andre 1419.
- Andreas (Andre).
- König von Ungarn, 1577.
- archiepiscopus Ragusensis, 1276 (Z.).
- archiepiscopus Spalatensis, 1276 (Z.).
- episcopus Transylvanus 1268 (Z.), 1272 (Z.).
- Abt von Admoot, s. d.
- Magister, Official des Bisthums Passau, s. d.
- her, 1551 (Z.), 1558 (Z.).
- auf dem Chienmarkt, Bürger zu Wien, 1560, 1572 (Z.).
- Lamber, sein Sohn, 1572 (Z.).
- Schaffer des Klosters St. Clara, 1770.
- von Hittendorf, s. d.
- einhalb des Kamps 2174.
- da Lewbe, s. d.
- von Mastara, s. d.
- Notar, 1527 (Z.).
- notarius domine ducis (Johanns), 1636 (Z.).
- an St. Peters freihof, Kallermeister in Oesterreich, Bürger zu Wien, 1744, 1754.
- von St. Pölten, s. d.
- von Rechberg, s. d.
- auf der Stüg 1735.
- von Wunderberg, s. d.

- S. Angeli, Erzbischof Matheus zu Salzburg, Cardinal der Kirche, 1332, (1333).
- Johann, Cardinaldiakon, 1843, 1844, 1864.
- Julianus, Cardinaldiakon der Kirche, 1797, 1813, (1815).
- Angelpöckh Thomas, Pfarrer von St. Leonhard am Forst, 1805.
- Angerhof, der, zu Strébica 2003.
- Angersfelder Hof in der Praliten bei Hietzing 1936.
- Angervelder Peter, Bürger zu Wien, 1743.
- Angervelder, Rudolf der, Bürgermeister und Mönchmeister zu Wien, 1774, 1775.
- Angerwiese, die (zu Engelberg), 2005, 2011.
- Angrer Gregor, Dr. des canon. Rechtes und Canonicus in Wien, 2198.
- Anleite 2159.
- Anna, Königin von Ungarn und Böhmen, Gemahlin K. Ferdinands I., 1503.
- Anna Antonia Eusebia, Obristin des Klosters zur Himmelpforten, 2046.
- St. Annahof in Wien, s. d.
- St. Annakapelle in Wien, s. d.
- Annam 1337.
- Ansalut Marchart 1625.
- Ortolf, sein Sohn, der Schuchlerin Eidam, 1625.
- Anton, Propst zu St. Stephan, 1727—1729.
- Anton, Pfarrer zu Kahleberg, 1742.
- Anton, Fr., Lector bei den Dominikanern in Wien, 1526 (Z.).
- Antonius, Hospital zum heil. z. Heiligengeistspital.
- Antoninus Andreas, Sohn des Petrus Lugonensis, Notar etc. in Wien, 2030.
- Apfhalter Hanna, s. Apfhalter.
- Apfhalter (Apfhalter) Hanna, Rath K. Ferdinands I., Anwalt des Wiener Stadtraths, Stadthauptmann und Burggraf der Burg, 1377, 1389.
- Apfelpeckh Michael, J. U. Dr., 2198.
- Apium (schädliche Arznei) 1504.
- Apotheker, Heinrich der, Bürger zu Wien, 2161 (Z. u. S.).
- Apothekerordnung K. Ferdinands I. für die Stadt Wien 1504.
- Aquila, Jacobus de, sacre pagine professor, Generalprior der Augustiner, 1901.
- Aquileja (Aglei), Ludwig, Patriarch von, 1658.
- Patriarch von, 1831.
- Aquileja, Johann Cepek von Laibach, Geistlicher der Diocese, s. Cepek.
- Aquileja, Wolfgang Awer, armiger der Diocese, s. Awer.
- Aquileja, Diocese von, Johannes, quondam Johannis (filius) de Treven, Cleriker der, 1636.
- Arbaitaler, Peter der, Bergmeister der Prodigier zu Wien, 1703.
- Arbezbach 1735 (pag. 156, A. 2).
- Ardeensis, Leopoldus praepositus, Canonicus Pataviensis, 1261 (Z.).
- Armenhaus, das, in der Alstergasse zu Wien, s. d.
- Armheinrich, Heinrich Met, alias, s. Met.
- Arnold von St. Stephan 2137 (Z.).
- Arnoldsau, Weingarten in der, zu Grinzing, 1629, 1849.
- Arnoldstein 2091.
- Arnolt Peter 1836, 1930.
- Arnstein, Chunrat von, 1564 (Z.).
- Arnstorff, Christof Grabner, Hofmeister zu, s. Grabner.
- Arnstorff, Stephan, Pfarrer zu Litschau, Hofmeister zu, s. Litschau.
- Arsenal, das neue, zu Wien, s. d.
- Arzenicum (schädliche Arznei) 1504.
- Artollia Brigida in Wien 1840 (nur Brigida genannt), 1853.
- Artz et Vasseg, Edmund Maris, comes ab. episcopaz Tejenis, Canonicus bei St. Stephan, 2072.
- Arx Gandulphi, Albanensis diocesis, 2031.
- Aacher, der Jude zu Wien, 2078.
- Äschpeinstorf, magister Henricus de, 1520 (Z.).
- Äschpeckh Hennis, Bürger von Wien, 2133.
- Barbara, seine Hausfrau, 2133.
- Äschpach s. Agsbach.
- Asparn bei Stödlau, Niclas, Pfarrer zu, etc. 1673.
- Aspeck de Oberperg, Gundakerus, clericus Patav. dioc., rector parrochialis ecclesie in Aczpac, Notarius, 1727.
- Aspern 1433.
- Attekrynn, s. Ottokring.
- Atzenpruge (Atzenprucke), Ortolf von, 1533 (Z.), 1557, 1564 (Z.).
- Gerwürg, dessen Hausfrau, 1557.
- Heinrich, sein Bruder, 1557 (Z.), 1564 (Z.).
- Atzenprucke, Ulrichus de, 1261 (Z.).
- Ätzkeinstorffer (Eckestorffer), Chunrat der, Kirchenmeister bei St. Michael, 1610, 2107 (Z.).
- Atzgerzdorf 1419.
- Awer Mathes, Zinglessner, 1930.
- Awer Wolfgangus, armiger Aquilegiensis diocesis, 1815 (Z.).
- Auerperg, Franz Josef Graf von, 2060 (S.).
- Auerperg, Trojan (Trewan) von, 1399.
- Auffenstein, Conrad von, Marschall in Kärnten, 2078.
- Auffensteiner, Friderich der, herzog. österr. Hauptmann in Kärnten, 1273 (Z.), 1652 (Z.).
- Auflauf Michel, Bürger zu Wien, 1811.
- Anna, seine Hausfrau, 1811.
- Aufbräuhauschutz 1350.
- Aufuhrbriefe 1362.
- Augsburg 1309, 1321, 1327, 1352—1354, 1380, 1395, 1396—1398, 1423, 1425, 1445, 1462, 1494.
- Augsburg, Generallandtag der österr. Stände zu, 1352.
- Augsburg, Reichstage zu, 1425, 1428 (v. J. 1548), 1446, 1476 (v. J. 1555), 1475, 1477 (v. J. 1559).
- Augsburg, Sigmund Pawman, Bürger zu, 1304 (Z.).
- Augsburg, Conrad Halbhurn, Bürger zu, 1304 (Z.).
- Augsburger Diocese, Cleriker und Laien der, 1686 (Z.).
- Augsburger Libell 1365 (A.).
- Augustinerkloster in Wien, s. d.
- Aur 1337.
- Aurpimentum (schädliche Arznei) 1504.
- Aussee, Salzmatt von, 2022.
- Auwiese, die, unterhalb Schönleiten, 1802.
- Aversanus episcopus, Carolus Carafa, s. d.
- Avignon 1587, 1644, 2080.

B. P. Ph.

- Pabenberg, s. Bausberg.
- Badstube auf der morich poi dem roten turm 1269, 1647.
- bei der Hohen Brücke 1541, 1543 1544.
- verschiedene, 1635, 1735.
- Pach, die Christianim im, 1698.
- Pachaimer Peter, zu Sievring, 1837.
- Pachaimer Wolfgang, J. U. Dr., Kanzler zu Salzburg, 1956.

- Pache, im, Weingarten zu Klosterneuburg, 1743.
- Bachienais et Tricholensia. Demetrius magister tavernicorum (regis Hungarici), comes, 1268 (Z.).
- Pachhaimer Andre 1929, 1930.
- Pachler Hanns 1376.
- Pachman Johano Andre, des äussern Raths der Stadt Wien, 2053.
Maria Elisabeth (verm. mit Christof Schmid, s. d.).
- Pachmüller Hanns, Caplan des St. Jacobsaltars in der Dreifaltigkeitskapelle auf dem Kienmarkt, 1867
- Bäcker- (und Möller-) Ordnung K. Ferdinanda I. 1590, 1480.
- Bäckersunft in Wien, s. d.
- Baden (Pain) 1326, 1391, 1410, 1419.
- Baden, Haertheit voo, 1608.
Dessen Söhne:
Haldeoreich 1608.
Haertheit 1608.
Chraft 1608.
- Baden im Aargau 1762.
- Pader Gerung 1686.
- Baderzunft in Wien, s. d.
- Pädner, Chunst der, Schaffer bei St. Clara in Wico, 1569 (Z.).
- Padianus cyrurgicus Bonocoursio de Treviso 1708.
- Padwein (Palducin), Hanns der, 1747.
Margret, seine Hausfrau, 1747.
- Baichlensis (Waciensis) episcopus Petrus 1276 (Z.).
- Payer (Päier), Perwein der, 1536 (Z.), 1537 (Z.).
- Payer, Stephan der, 1816.
- Baiern 1478.
- Baiern. Ludwig Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in, 1277, 1518 (Z.).
- Baiern (Ober-), Markgraf Meinhart zu Brandenburg. Herzog zu, Graf zu Tirol, 1273 (Z.).
- Baiern (Ober- und Nider-), Herzoge in, Pfalzgrafen bei Rhein: Ludwig (1595), 1395—1398.
Wihelm 1395—1398.
Otheinrich 1395—1398.
Philipp 1395—1398.
Friedrich 1396.
Ernst, Administrator des Stiftes Passau, 1397.
- Baiern (Bavaria), Sixtas von, Franziskaner zu St. Theobald (Tiebold) und Bernardin in Wien, 1872.
- Barbara die Halsbrückerin, seine Schwester, Nonne bei St. Laurenz, 1872.
- Baiern, Hag in, 1311.
- Bayr, Andre der, zu Nussdorf, 1849.
Magdalene, seine Hausfrau, 1849.
- Payr, Heinrich der, Schaffer bei St. Clara in Wien, 1561 (Z.).
- Bayr Stephan (zu Grinzing) 1849.
- Pair Ulr (Ulrich) 1735.
- Paier, der, Weingarten, gelegen in dem Laymgrueb bei Heiligengstadt, 1822.
- Payrl, das, Weingarten in den Langen egken bei Nussdorf, 1818.
- Pairein, Hainrich der, 1716.
- Bakocz Petrus 1416 (A.).
- Balbierersunft in Wien, s. d.
- Balderdorf, Pfarre, 1948.
- Paldwein s. Padwein.
- Palermo, Nicolaus, Cardinalpriester der Zwölfpostelkirche zu, 1825.
- Balhalmer Lienhart 1930.
- Pallandrin Waltburg, Aebissin zu St. Clara, 1920.
- Ballapampus, A. de, 2190 (A.).
- Paltram ante cymeterium, s. Freithof, Paltram vor dem.
- Paltram vor dem Freithof, s. d.
- Paltram Stephan 1930.
- Paltram der Vatz, s. d.
- Paltram, der, Weingarten bei Otenkring, 1809, 1862.
- Bamberg, Berthold, Bischof von, 1518 (Z.).
- Bamberger Diöcese, Mag. Conrad Wagner (Currifex), Priester der, s. Wagner.
- Bamberger (Babenberger) Hof in Wien, s. d.
- Pankircher (Pankhircher), Erasmus voo, 1406 (Z.), 1421 (Z.), 1444 (Z.).
- Panagallis, A. de, 1813.
- Pankhircher s. Pankircher.
- Paofersner, Weingarten des (zu Guntramsdorf), 1903.
- Panfickhel Hoos zu Erlaklonter 1991, 1997 (Z.).
Seine Pflögeltchter:
Barbara 1991.
Eva 1991.
- Pangretz, Diener Niclas des Gewandts, 1849.
- Pangretz, der Fanzieher, 1889.
Anno, seine Witwe, 1889.
- Panhalm, Hanns der, Pflöger zu Lobestein, 1751.
Barbara, seine Hausfrau (Tochter Petri des chappellen), 1751.
- Pankladen (Holzgattung) 1426, 1427, 1463.
- St. Pankraz in Wien, s. d.
- Bannlasis, Jacob von, Domsdechan zu Trient, 1332.
- Panstaidd 1905, 1931.
- Panotzier Michel 1930.
- Pant, die, Weingarten zu Als (Hera-als) 1759.
- Panthaleoer Pfarre 1922.
- Pantneider Wolfgang 1930.
- Pantzin Stephao, de Grinzing 1790.
- Paradeis, Mühle im, 1947.
- Bar[adiensis] episcopus Joones 1276 (Z.).
- Barbara, Dechantin des Klosters St. Lorenz, 1990.
- Barcelooa 1332.
- Parchain, Rudegerus de, 1506 (Z.).
- Parchand (Zunft) zu Wien, s. Leinwänderzunft.
- Barfüsserbrüder zu St. Diepolt zu Wien, s. d.
- Pariaer, Dietrich der, 1612.
Margret, seine Witwe, 1612.
Pryd, deren Tochter, 1612.
Margrete, Schwester bei St. Clara, deren Enkelin, 1612.
- Barmerzige Brüder zu Wien, s. d.
- Paracenspruener Fridrich 1833.
- Parlat Niclas 1735.
- Bartholomäus, Abt zu Götweig, s. d.
- Bartholomäus, Dechant zu St. Dorothen in Wien, 1990.
- Parz, Janns von, 1589.
Perchte, seine Hausfrau, 1589.
Albrecht, sein Bruder, 1589.
- Basel 1797, 1813, 1825, 1830.
— Concil zu, 1821, 1825, 1830, 1831.
- Basel, Meister Perichold von, H. Albrechts V. puchartz, 1780.
Margarethe, seine Hausfrau, 1780.
- Passau, Stadt und Bisthum, 1326, 1396, 1439, 1595, 1531, 1587, 1618, 1683, 1825, 1926, 2070, 2094.
— Bischöfe:
Albert 1600.
Bernhard (1524, 1525), 1531, 1538, 1539, 1533, 1554.
Georg 1762, 1781, 2169.
Gottfried 1273 (Z.), 1523.
Gottfried II. 1627, 1636, 1652, 1656.
Jobson 1716.
Leonhard 1814, 1828, 1839.
Leopold, Erzhertzog, 1995.
Mangold 1505.
Peter 1512, 1513, 1518 (Z.).
Ulrich 1900.
Wolfgang 2207, 2208.

- Passau, Administrator:
 Johann, Pfalzgraf bei Rhein etc., 1397, 1398.
- Officiale des Bisthums:
 Andreas, Magister, 1618, 1622, 1626, 1628, 1666, 1667, 1669.
 Christof Tenngler, s. d.
 Friedlieb 1651, 1658.
 Georg Reichart, s. d.
 Johannes Goerleich, s. d.
 Laurent Mott, s. d.
 Ulrich 1636 (Z.).
- Dompropst:
 Gottfried 1531.
- Domdechant:
 Wolfker 1531.
- Dompfarrer:
 Gotfridus magister (tumblebanus) 1261 (Z.).
- Domherren (Chorherren, Canoniker):
 Bernhard (Wernhard) von Pram-
 bach, s. d.
 Gerhard 1258, 1261 (Z.), 1262,
 1511, 1512, 1514, 1515.
 Heinrich der Haken, s. d.
 Heinrich de Goldnitz, s. d.
 Hermann, Pfarrer zu Gabasch,
 1626, 1628.
 Johannes 1685.
 Leonhard Schawr, s. d.
 Liupoldus, praepositus Ardicensis,
 1261 (Z.).
 Liutoldus de Schouberch,
 s. Schaumberg.
 Meinigus de Waldek, s. d.
 Michael Lochmair, s. d.
 Petrus, Rector der Peterskapelle
 in Wien, 1697.
 Schatzlaus de Haslov, s. d.
 Siboto de Tannberch, s. d.
 Sieghard, Pfarrer zu Wien, 1505.
 Ulrichus de Styria 1531 (Z.).
 Wilhelm Maroltinger, s. d.
 Wüigo de Lobensteyn, s. d.
- Friedrich de S. Leonardo, aus,
 s. St. Leonhard.
- St. Niclas bei, 1556.
- Diocese, Cleriker und Laien aus
 der:
 Guofakerus Aspeck de Oberperg,
 s. Aspeck.
 Haymo, quondam Ludovici (filius)
 de Prawnaw, s. d.
 Hans Eglawer von Swans, s.
 Eglawer.
 Johannes Ebner von Krems, s.
 Ebner.
 Johannes de Meyrs, s. d.
- Passau, Diocese, Cleriker und Laien
 aus der:
 Lambert Ruckendorffer, s. d.
 Nicolaus de Rapce, s. d.
 Nicolaus de Respitz, s. d.
 Otto de Ering, s. d.
 Petrus altarista apud Celli portam
 Wicnoensem 1622 (Z.).
 Petrus de Weytra, s. d.
 Simon, quondam Urici (filius) de
 Everding, s. d.
 Sixtus Duernholtzer, s. d.
 Thoman Hofman von Weytra, s.
 Hofmann.
 Cleriker und Laien der, 1686 (Z.),
 2190—2193.
- Passaport, d. i. Abschiedszettel (der
 Diener von den Herren), 1358,
 1423.
- Passmann, Cardinal, 2227.
- Passul, Hanns von, Prior bei den
 Predlgern in Wien, 1767.
- Patronatsrecht über die Nicolaus-
 kapelle 1265, 1804.
 — über die Kirche zu Gonowitz in
 Steiermark 1830.
- Pawch, Oswalt der, 1744.
- Paugker Jacob, Bürger zu Wien,
 Bergmeister des Klosters St. Clara,
 1847.
- Paul (Paulus):
 — II., Papst, 2083.
 — III., Papst, 1439.
 — V., Papst, 1994, 1999, 2002, 2008.
 — Bischof von Freising, s. d.
 — Bischof von Gurk, s. d.
 — Abt zu Seitenstetten, s. d.
 — Prior von Mauerbach, 1616.
 — Caplan Hanns des Eberstorffers,
 1734.
 — Banus de Metho, comes Sirmeniensis,
 de Walko et de Wadrag, 1268 (Z.).
 — comes, iudex curiae (regis Hungaricae),
 1272 (Z.).
 — magister tavernicorum (reginae
 Hungaricae), 1272 (Z.).
 — dictus Mer de Nidern Leitz, s.
 Mer.
 — von Melk, s. d.
 — an dem Salgries zu Wien, s. d.
 — von Spitz, s. d.
 — von Ysper, s. d.
 — de Wienns, s. d.
 St. Paul, Garten zu, 1313.
 Pawleitter, Diltal der, Schaffer zu
 Schaumberg, 1751.
- Pauliner (verbotene Mönchen) 1475.
 Pauliner in Wien, s. d.
 St. Paulsorden bei Ofen 1376.
- Pawmao Sigmund, Bürger zu Augs-
 burg 1304 (Z.).
- Paumb, Gründe in der (zu Pötz-
 leinsdorf), 2019.
- Baumgarten (Pawngarten, Poun-
 garten) 1419, 1846.
- Baumgarten (Pawngarten), Wilhelm
 voo, 1567.
 Sophie, seine Hausfrau, 1567.
 Deren Kinder:
 Otto 1567, 1608 (verm. mit
 Agnes 1608).
 Diemert, Schwester bei S. Clara,
 1567.
 Elabet, Schwester bei S. Clara,
 1567.
- Chadolt, Ottos Vetter, 1608 (S.).
- Paumgarten, Elizabeth de, soror
 (im Nonnenkloster zu Tulln), 1524.
- Baumgartenberg (Pawngarten-
 perig), Kloster, 2148.
- Gundolt der Tutz, Ammann des
 Klosters, s. Tutz.
- Baumgartenbergerhof in Wien
 (am alten Fleischmarkt), Simon,
 Hofmeister im, 2119.
- Paumgartiner, Eberhart der, Rich-
 ter zu Tulln, 1564 (Z.).
- Paumgartiner Stephan 1957.
- Paumgartnerinne, Margret die,
 Priorin des Frauenklosters zu
 Tulln, 1630.
- Paumhover Friedrich, Lektor,
 1936.
 Barbara, seine Hausfrau, 1936.
- Pawr, Andre der, von Grinzing, 1630.
 Agnes, seine Hausfrau, 1630.
- Pawr, Christian der, 1698.
- Pawr Georg, deutscher Schulhalter
 und Mitglied des äusseren Rathes,
 1432.
- Pawr Jorg von Penzing 1936.
- Pawr Hanns, Fischer, 1323.
- Pawr, Leopold der, 1623, 1626, 1628.
- Pawr Lienhart 1930.
- Pawr, Niclas der, 1698.
- Pawr, Petrein der, (1349) 1629.
- Pawr Peter, gesessen in der Land-
 strass (1444), 1829.
- Pawr, Seifrid der, von Grinzing,
 1722, 1724.
 Elabet, seine erste Hausfrau, 1722.
 Margret, seine zweite Hausfrau,
 1722.
 Seine Töchter (von der Elabet):
 Agnes, verm. mit Niclas dem
 Weinmerck, 1722.
 Margarethe, verm. mit Niclas von
 Neunburg, 1722.

- Beatrix, Herzogin von Oesterreich, 1732.
 Pecham Wolfgang, Fischer, 1323.
 Pechel (oder Pechel?) Niclas 1867.
 Pechem Merl, Fischer, 1323.
 Pechlarn (Pechleren) 2249.
 Pechlarn, Hanns Geyr, Versalter des Bischofs von Regensburg zu, s. Geyr.
 Pechlarn, Heinrich von, 2143, 2146.
 Pechlarn, Otto von, 1930.
 Pechsudel 2137.
 Beck Dietrich von St. Polten 1701.
 Beckh, Michel der, 1641.
 Beckh (Beck, Bekh) Marx, von Leopoldstorf, Doctor, Hofrath und Kämmerprocurator der n.-ö. Lande, Vitzthum in Oesterreich u. d. E., Kanzler, 1340—1342, 1365, 1381, 1389, 1406 (Z.), 1421 (Z.).
 Beckhaymer, Michel der, 1892.
 Peer Ludwig, 1445 (Z.), 1456 (Z.), 1472 (Z.), 1475 (Z.), 1476 (Z.), 1478 (Z.).
 Behabrbrief 1743.
 Behaim Bernhard, Münzmeister zu Hall in Tirol, 1348.
 Behaim Jorg (1396), 1735.
 Behaim Jorg (1491), 1936.
 Behaim Thomas, Münzmeister zu Wien, 1348.
 Behem, Niclas der, zu Grinzang, 1772, 1777, 1778.
 Behem Wenzel 1835.
 Behm, Niclo der, 2140 (Z.).
 Beickheim, Wolf von, 1410 (Z.).
 Beigelpockh, der, Weingarten zu Gundersperg, 1759.
 Peyrl, der, 1884.
 Pechh Simon 1735.
 Pechh, Wernhart der, 1698.
 Pechh Jorg, ze Prunn, Amtmann des Klosters St. Clara, 1776, 1786.
 Anna, seine Hausfrau, 1786.
 Pechh Lienhart 1835.
 Pechh, der, im Donnprospothof, 1936.
 Peter Hanns 1735.
 Belger Nicolaus, magister in scribus etc., clericus Magdeburgensis diocesis, 1727 (Z.).
 Belgrado, s. Velgrat.
 Belhaimer, Jörg der, 1811.
 Bellein Peter, Amtmann der Karthause Aggsbach zu Stiefern, 2174.
 Benedict XIII., Papat, 2259.
 Benedict, Chanaßiensis episcopus, 1208 (Z.).
 Benedict, Abt zu den Schotten, 1330, 2100.
 Benedict, Schottenprior, 1805.
 Benedict, Ammann und Pfleger der Schotten, 1606, 1609, 1616, 1619, 2129 (S.).
 Benedict, Subprior zu Göttweig, s. d.
 Penning, Niclas von, 1769.
 Dorothea, seine Schwester (verm. mit Andre Ötzesorffer), 1769.
 Penzianne, Katry die, Aebtissin zu S. Niclas, 1614.
 Penzing (Pennting) 1419, 1432, 1936.
 — St. Jacobskirche zu, 1930.
 Penzing, Nicolaus de Rapcz, plebanus de, s. Rapcz.
 Penzing, Jorg Paur von, s. Paur.
 Penzo, Abt von Heiligenkreuz, 1524 (A.), 1534.
 Peperl Jacob, Propst zu Klosterneuburg, 1928.
 Perbestl, Weingarten im, genannt der Steiner, zu Brunn, 1759.
 Perbmhaubt Conrad, Bürger und des Raths zu Klosterneuburg, Bergmeister des Klosters Pullgarn, 1859.
 Perching, Lienhart von, 1902.
 Perchtold, s. Berthold.
 Perchtoldin Katharina, Conventschwester zu St. Clara, 1961, 1962.
 Perchtoldsdorf 1410, 1419, 1701, 1710, 1759, 1867, 1875, 1939.
 Perchtoldsdorf, Thaman der Chnyemann zu, s. Chnyemann.
 Perchtoldsdorf, Erhard Hawgn von, s. Hawgn.
 Perchtoldsdorf, Jorg Kreppinger von, s. Kreppinger.
 Perchtoldsdorf, Otto de, 1265 (Z.).
 Perchtoldsdorf, Hanns der Pwntner, Bürger zu, s. Pwntner.
 Perchtoldsdorf, Hanns Pöllczl, Bürger cc. zu, s. Pöllczl.
 Perchtoldsdorf, Hanns der Schaffer, Marktrichter zu, s. Schaffer.
 Peren, Johannes de, pincernarum (regis Hungarie) magister, 1276 (Z.).
 Percenger, Gest von Pressburg, 1268.
 Pergs, Johann von Wulfendorf auf, s. Wulfentorf.
 «Bergantin», pergantin (d. i. Schiffe), 1494.
 Pergardis dicta Wirtlin, s. d.
 Pergau, Ulrich von, Hofmeister H. Albrechts (II.) zu Wien, Krems und Neustadt 2114, 2112, 2115.
 — Berthold von, 2117.
 Pergen, Johann Ferdinand Graf und Herr von, 2063.
 Perger Mort 1931.
 Pergerin Barbara, Conventschwester zu St. Clara, 1961, 1962.
 Berghof (Perkhot), Niklas in dem, 1630 (S.).
 Bergon, Maximilian von, Herr zu Senenbergen, 1332.
 Bergrecht (Burgrechtsdienst) 1357, 1376, 1410, 1560, 1588, 1590, 1599, 1604, 1616, 1621, 1624, 1628—1632, 1635, 1656, 1661, 1664, 1666, 1667, 1669, 1681, 1683—1685, 1695, 1696, 1701, 1703, 1704, 1712, 1717, 1719, 1722, 1724, 1725, 1735, 1737, 1742, 1744, 1748, 1753, 1764, 1768, 1771, 1772, 1780, 1786, 1787, 1790, 1799, 1809, 1818, 1820, 1841, 1849, 1859, 1862, 1865, 1867, 1874, 1889, 1890, 1892, 1903, 1930, 1937, 1954, 1957, 2131, 2148, 2150, 2155, 2157, 2174, 2175.
 Bergrecht, österreichisches, 1833.
 Perkhofor Hanns 1930.
 Perknor Lienhart 1930.
 Perlhilus Andreas, der Arznei-Doctor, 1405.
 Perleinsreutter Hanns 1930.
 Barbara, seine Hausfrau, 1930.
 Permsn, Ulrich der, 1817, 1930, 1936, 1954.
 Perner, der, 1735.
 Berner Friedrich 193.
 Bernhard (Wernhard).
 — Fürstbischof von Trient, s. d.
 — Bischof von Passau, s. d.
 — Bischof von Seckau, s. d.
 — prepositus Friacensis, s. Friessch.
 — Dechant des Chorherrenstiftes zu Inderndorf (Undensdorf) in Böhern, s. Inderndorf.
 — von der Erlauf, s. d.
 — von Mecklindorf, s. Matzleindorf.
 — von Nuzdorf, s. Nussdorf.
 — von Frambach, s. d.
 — Meister, Verwalter des Marienhospitals in Zerwalde, s. d.
 St. Bernhard, Nonnenkloster, in Krug, 1547, 1592, 1598.
 Bernhardtiner, d. i. Franziskanerkloster in Wien, s. d.
 Berschne Ris 1638.
 Persenbeug 1426.
 Berthold (Perchtold).
 — Bischof von Bamberg, s. d.

- Berthold (Perchtold).
 — Abt von Göttweig, s. d.
 — Abt von Heiligenkreuz, s. d.
 — Abt von Melk, s. d.
 — Göttweiger Hofmeister in Wien mit seiner Frau Alheit, 2140.
 — Kämmerer 1261.
 — meister, der obriat schreiber, 1540 (Z.).
 — von Pasel, s. d.
 — von Pergau, s. d.
 — der Schützenmeister, s. d.
 — Diener des Frauenklosters zu Tulln, s. d.
 Perwein der Payer (Paier), s. d.
 Beschaubrief 1635.
 Peak Peter 1735.
 Bespreniansis episcopus Demetrius, s. Veszprim.
 BERNARDI, Cardinallegat, Bischof von Tusculum, 1868—1871.
 Bessel Gottfried, Abt von Göttweig, 2253—2257 (nur Gottfried genannt), 2258, 2264.
 Besserer (Pesserer) Jorg, J. U. Dr., n.-ö. Kammeradvocat, 2090 (S.), 2200 (Z. u. S.).
 Pest 1371.
 Pest (Seuche in Wien und auf dem Lande 1561 u. 1562) 1486, 1490, 1498.
 Bestandbrief 1824.
 Peter (Petrein, Petrus).
 — Cardinalsdiacon von Sta. Maria Nova, 1838, 1839.
 — archiepiscopus Jadransis, 1276 (Z.).
 — Bischof von Passau, s. d.
 — episcopus Babilonensis (Wacienensis), 1276 (Z.).
 — episcopus Bosnensis, 1268 (Z.).
 — (Pater) Bischof von Lavant (Lavent), s. d.
 — episcopus Sirmiensis, 1272 (Z.).
 — episcopus Transylvanus, 1276 (Z.).
 — Bischof von Triest, 1332, 1333, 1342.
 — Abt zu den Schotten, 2232.
 — Abt von Göttweig, s. d.
 — Propst des Chorherrenstiftes St. Maria im Rohr (Regensburger Diocese), s. d.
 — Official zu Wien, 2162 (Z. u. S.).
 — Rector der Petruskapelle zu Wien, Official des Hofes zu Passau, 1697.
 — altarista apud Celi portam Wienensem, 1622 (Z.).
 — der chappelan, 1751.
 Barbara, seine Tochter, verm. mit Hans dem Panhalm, 1751.
 Peter (Petrein, Petrus).
 — von Eberstorf, s. d.
 — her, 1618.
 — von Hainperckh, s. d.
 — der Panhalm von Steyr, s. Panhalm.
 — von St. Pölten, s. d.
 — von Siodmich, s. d.
 St. Peter in Wiener-Neustadt, Dominikanerinnenkloster, 1659.
 — Ann die Aichpergerin, Priorin, 1659.
 — Jacob der Halse, Amtmann und Gutsweser, 1659 (Z.).
 St. Peter ad vincula (in Rom), Nicolaus, Cardinalpriester von, 1851.
 St. Peterstreithof, Andre an, Kellermeister in Oesterreich, Bürger zu Wien, 1741, 1754.
 Peterskapelle zu Wien, s. d.
 Petronell (Petrnell, Wolfgang Promter, Pfarrer St. Petronella zu, s. Prantner.
 St. Petronell, Albrecht der Liechtensteiner von, s. Liechtensteiner, Albrecht der.
 Petronell, Friedrich von Pfanschtein, Pfarrer zu, s. Pfanschtein.
 Petronell, Hlerr der Strodlor von, s. Strodlor.
 Petronell, Zwickleinsdorf bei, 2142.
 Petronella, Meisterin des Klosters St. Jacob, s. Pöcklin, Petronella die.
 Peischach zu Landpreis, Felician von, Rath Kaiser Ferdinands I., 1389.
 Pettau (Pettow) Friedrich von, Marschall, 1652 (Z.).
 Pettau (Pettow), Herteid von, 1652 (Z.).
 Pettendorf (Pottendorf) 1509.
 Petz Elisabeth, geb. Privata, 2100—2102.
 Petzichen, Ortell mit der, 1818, 1822, 2117 (S.).
 Peugen (Pügen), Pilgreim von, Sohn Paltrams (vor dem Freihof), 1551, 1552.
 Mehtbild, Schwester Otton (und Haimon), 1551.
 Deren Kinder:
 Paltram 1551.
 Pilgreim 1551.
 Haymo 1551.
 Mechthild 1551.
 Margret 1551.
 Peugls B. 1458 (Z.), 1463 (Z.).
 Peunt, Weingarten in der, zu Aggstein, 2166.
 Peunt, die, Weingärten zu Grinzing, 1744, 1930.
 Peunt, Weingarten in der, «ob des tuerns», zu Grinzing, 1771.
 Peunt, die, Weingarten auf dem Wartberg bei Guntramsdorf, 1624.
 Peunt, Weingarten in der, zu Perchtoldsdorf, 1867.
 Peunt, Weingarten zu Sieving (am Harperg), 1575, 1666.
 Peuntl Andre 1936.
 Breid (Brigitta), seine Hausfrau, 1936.
 Peuntner, Hans der, Bürger zu Perchtoldsdorf, 1875.
 Pfaffenberg, Weingarten bei Regelsbrunn, 1577.
 Pfaffenhaus, das, der Carmeliter in Wien, s. d.
 Pfaffenstetten (Pfnastetten) 1419, 1759.
 Pfannberg, Heinrich von, 1518 (Z.).
 Pfannberg, Johann (Hanna) Graf von, 1273 (Z.), 1648, 1652 (Z.), 1668.
 Margarethe, seine Tochter, 1668.
 Pfannberg (Pfannberch), Ulrich Graf von, Marschall in Oesterreich und Hauptmann in Kärnten 1614.
 «Pfeffergelt», das, 1381.
 Pfefferwein, Heinrich der, 1275.
 Pfennige, dicke, 1355.
 Pfennige, neue weisse Wiener, 1281; schwarze 1281, 1388.
 Pferdesunfuhrverbot Kaiser Ferdinands I. 1436, 1466.
 Pflasterzoll 1376.
 Pflenzl Heinrich, s. Pflenzlein.
 Pfluegler Stephan 1930.
 Pfunder (Phumstler), Tiroler Münze, 1348, 1395.
 Phanczagal, Jer, 2167, 2170.
 Phanczagal, Janna der, 1666.
 Elspet, seine Hausfrau, 1666.
 Philipp (Philippus).
 — Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Ober- und Niederösterreich, 1395—1398.
 — abbas Sessorum in Vienna (1256), 1261 (Z. u. S.).
 — Abt zu den Schotten (1345) 2128 (S.).
 — von Maugla, Propst von Herzogenburg, 1410 (Z.).
 — Chorherr und Kämmerer zu St. Pölten, s. d.

- Philipp (Philippus).
 — Pfarrer zu Lachsendorf, s. d.
 — in des aptes hause von Agmunde (des aptes wirt von Agmunde) 1537 (Z.).
 — palatinus, comes Septemlensis et de Wywar, 1268 (Z.).
 — Schreiber, 1685.
- Philipp Friedrich, Bischof von Wien, 2020, 2028.
- Phiaser Jekel, Wiener Fischhändler, 1276.
- Phlenczlein (Phlencz) Heinrich 1823, 2182.
- Phluegler Gölig 1735.
- Phumdters, Tiroler Münze, s. Pfänder.
- Piber, Durich der, Judenrichter zu Wien, 2106.
- Pibersturm, der, in Wien, s. d.
- Pichler Sebastian, zu Grinzing, 2038.
- Pichler, seine Hausfrau, 2038.
- Paul, deren Sohn, 2038.
- Pickl, Hanns Hueber oder, s. Hueber.
- Pidermann Hanna von Landshut 2182.
- Piedermannsdorf (Pidermannsdorf) 1952.
- Pielndorfer Paul, Kürschner, 1941.
- Bier 1474, 1483.
- Bierglockenzeit, Bierglocke, 1409, 1481.
- Pieating (Flass) 1376.
- Pilchdorf, Chonrad von, s. Pilchdorf, Chonradus von.
- Pilchdorfer, Dytreich der, 1648.
- Pylgram der Strowy (Strow), herzog. österr. Hofmarschall, 1273 (Z.), 1652 (Z.).
- Pilgramhaus zu Wien, s. d.
- Pilgreim, Gaspar von St. Paulsaltar bei der Himmelstürn, 1657.
- Pilgreim, Conrad der, Bürger zu Wien, 1857 (S.).
- Pilgreim vom Gradeib, s. d.
- Pilgreim von Pügen, d. i. Peugen, s. d.
- Pilgreim von Puchsim, s. d.
- Pilgrim, Stadtrichter von Wien, 2139.
- Pilgrim, der, Besitzer eines Weingartens im Wolfgraben, 2148, 2149.
- Pilgrimhaus in Wien, s. d.
- Pilhamer Johann, Dr., kais. Rath, Bürgermeister zu Wien, 1969.
- Pilhiltorfer Leopold 2138 (Z.).
- Pilichdorf 1808.
- Pilichdorf, Chonradus de, 1265 (Z.), 1533 (Z.).
- Pilichdorf, Marquardus de, 1265 (Z.).
- Pilichdorf, Thoman der Eybensprunner von, s. Eybensprunner.
- Pilichdorf, Ulrich de, 1265 (Z.).
- Pillerin Dorothea Katharina, geb. Schmid, 2053.
- Pilleisdorf 1419.
- Pillung, Niclas der, 1832.
- Pincerna de Ried, s. Schenk von Ried.
- Pinder Katharina Antonia, Oberin von St. Jacob, 2058.
- Pinter Hanns 1936.
- Margaretha, seine Hausfrau, 1936.
- Pinter, Hansreich der, 1691.
- Pinter, Hartmann der, 1704.
- Pinter Niclas 1735.
- Pinter Pangrocz 1835.
- Pioter Simon 1735.
- Pinter Tomm 1735.
- Piper longum (pharm.) 1504.
- Pippingerstrasse in Wien, s. d.
- Pirchfelder Peter, Chorherr von St. Pölten, 1708.
- Pirchnerin, Möhle der, 1879.
- Pirhenawer (Pirhinger) Erhart, Bürger zu Wien, 1927 (S.), 1928 (S.), 1929 (S.).
- Pirhinger Jörg 1930.
- Pirkner Wollhart, Nitzbürger zu Wien, 1745.
- Christina, seine Hausfrau, 1745.
- Pirman Ulreich, s. Perman.
- Pirpawmer, Wollhart der, geossen auf dem Kahlenberg, 1719.
- Seine Söhne:
 Jacob 1719.
 Simon 1719.
- Bisamberg 1410.
- Bisamberg (Päsemberg), Petrus Deckinger, Rector der Kirche St. Veit in, s. Deckinger.
- Byasand Ambros, kais. Besitzer des Landrechtes in Oesterreich, 2090 (S.).
- Bischoffsdorf, Erhard Schyrl, Pfarrer in, s. Schyrl.
- Psycholfazelle, Wilhalm der Stetter, Bürger zu, 1637.
- Pielmannsa ecclesie episcopus Hilprandus 1613.
- Plaitz, d. i. Misawachs, 1594.
- Bisollt Hillprandt 1327.
- Plastoria Christof, Magister der freien Künste, Würzburger Büchthums, 1950 (Z.).
- Pytroff und seine Hausfrau Matz 1564.
- Pitroff Wolfgang, der gürtler, mitbürger zu Wien, 1860.
- Kathrey, seine Hausfrau, 1860.
- Deren Kinder:
 Jacob 1860.
 Anna 1860.
- Pitroff von Weststorff, s. d.
- Plygen, Pilgreim von, s. Peugen.
- Pitzam Philipp, J. U. Dr., Professor an der Wiener Universität etc., 1995 (S.).
- Placidus, Abt von Altenburg, s. d.
- Placidus, Abt von Gönzweig, s. d.
- Plach, Weingarten im Sacz io der, 1759.
- Planckh Wolfgang 2203.
- Planckh Michel 1816.
- Planckenstein, Friedrich von, Pfarrer zu Petronell, 2142.
- Plankenstein, Hoos von, 1930.
- Pläntinger, Oetl der, s. Pleintinger.
- Blasius magister Agazonum (regis Hungariae) 1268 (Z.).
- Pian Hanns 1861.
- Eloph, dessen Hausfrau (in zweiter Ehe verm. mit Caspar Guttentag), 1861.
- Deren Kinder:
 Ludwig 1861.
 Wenda, Conventswester bei St. Clara, 1861.
- Plassbergische Stiftung (1746), 1749, 1755.
- Platner Fridreich 1735.
- Platner, Michel der, 1768.
- Pleyen, Chomrat der, 1536 (Z.), 1537 (Z.).
- Pläntinger (Pläntinger), Stephan der, Hofmeister zu Dampsch, 4669 (S.), 1704 (S.), 1710.
- Ottl, sein Vetter, 1710, 1766.
- Chuongund die Gnewtingerin, Ottl's Schwester, 1710.
- Katharina, Ottl's Muhme, Schwester bei St. Clara, 1710.
- die Gwerleiche, Ottl's Muhme, 1710.
- Pleynfelder Conrad, Octonarius bei St. Stephan, 1785 (Z.).
- Pleaberger, Hanns der (Plassberg), 1746, (1749). (1755).
- Margret, seine Witwe, 1746.
- Pletiger, N. der, 1936.
- Eloph, seine Tochter, 1936.
- Plintendorf 1654.
- Plödel Hanns (der Plödelin), Bürger zu Klosterneuburg, 1735, 1742 (S.).

- Plum, Rieger der, 2156 (Z. u. S.).
 Plumenewe, Churrat von, Caplan des S. Agnesaltars bei der Him-
 melpforten, 1679.
- Pluetel Hadmar et Ubergvckh
 (Namen eines Weingartens in St.
 Veit) 1528.
- Pob, Wolfhart der, 1731.
 Doroth, seine Hausfrau, 1731.
- Poczelstorffer, der, Weingarten,
 1759.
- «Pögen» (term. techn. im Weinbau)
 1419.
- Pogner, Perchtold der, 2107 (Z.).
 Pogner, Dietrich der, 1716.
 Pognergasse zu Wien, u. d.
 Böheimkirchen, Pfarre, 1512.
- Bühnen 1294, 1307, 1323, 1444,
 1450, 2066, 2154.
- Böhmen, Ladislaus (Posthumus),
 König von, u. Ladislaus.
- Böhmen und Ungarn, Anna, Königin
 von, Gemahlin K. Ferdinands I.,
 1503.
- Böhmen und Ungarn, Eleonora,
 Königin von, u. Ladislaus, Kaiserin.
- Böhmisch-Aicha 2054, 2055, 2057
 — 2059, 2065, 2066, 2069.
- Böhmisch-Chrud, Kloster, 1821,
 Poystorff 1567, 1608.
- Pöckhefinger Hanns 1862 (S.).
 Pöckhelein Wilhelm 1859.
- Pöcklin, Petronella die, Meisterin
 des Klosters St. Jacob, 1824 (nur
 Petronella genannt), 1829, 1856,
 1887.
- Polcz Hanns 1836.
- Polcz, Lewpolt der, s. Polzell Leupolt.
 Polheimer Hanns 1930.
- Polizei, Regelung der, 1346.
- Polizei und Ordnung der Hand-
 werker und Dienstvolk von Nieder-
 österreich (K. Ferdinands I.) 1358,
 1480.
- Polizeiordnungen (Polizeiartikel)
 K. Ferdinands I. 1408, 1409, 1412,
 1437, 1442, 1453 (A.), 1454, 1456,
 1471, 1472.
- Polst (Plltt) Christof, Rath und
 Vitzthum in Oesterreich u. d. E.,
 1419, 1469 (Z.).
- Polen 1368.
- Polenlaus (Woleslaus), archiepiscopus
 Strigoniensis, 1268 (Z.).
- Pöllcz Hanns, Bürger und des
 Raths zu Perchtoldsdorf, 1752 (S.).
- Polle, -o (Polle, -o), Conrad genannt,
 Bürgermeister von Wien, 1521,
 1528 (Z.), 1529 (Z.), 1530 (Z.),
 1537 (Z.), 1543 (Z.), 1544 (Z.),
 1548, 2105.
- Polle, Jacob der, 2115 (S.).
- Polle, Janns der, Bürger zu Pressburg,
 1673, 2075.
- Polle, Janns der, Bürger von Wien,
 1647 (S.).
- Polle, Niclas der, Bürgermeister von
 Wien, 2143 (Z. u. S.).
- Polle Simon, des Raths der Stadt
 Wien, 1858 (S.).
- Polle, Stephan der (1315—1354),
 1742, 2140 (Z.).
- Polle, Stephan der (1401), 2117 (S.).
- Polle, Ulrich der, 2117.
 Anna, seine Hausfrau, 2117.
- Pollheimb, Sigmund Ludwig Herr
 zu, 1410 (Z.).
- Pollheimb, Jacobus von, Aebtissin
 zu St. Jacob, 2066.
- Bologna 1919.
- St. Pölten (St. Ypolitus), Stadt und
 Chorherrenstift, 1505, 1508, 1512,
 1513, 1516, 1520, 1528—1530,
 1532, 1538, 1539, 1553, 1554,
 1562, 1571, 1572, 1593, 1603,
 1607 (A. 2), 1619, 1620, 1624,
 1629, 1630, 1653, 1655, 1662,
 1663, 1671, 1672, 1674, 1675,
 1680, 1687, 1688, 1692, 1694,
 1695, 1697, 1700, 1712, 1714,
 1715, 1719, 1724, 1725, 1752,
 1769, 1792, 1799, 1800, 1819,
 1822, 1941—1943, 1949, 1980,
 2037, 2038, 2070.
- Klostersgasse zu (Strada claustralis),
 1538, 1539, 1553, 1554.
- Präpste:
 Christoforus 2037, 2038.
 Cristan 1799, 1800, 1818, 1822.
 Dietmar 1630.
 Gabriel 2032.
 Gerung 1737, 1750.
 Heinrich (1256—1261), 1261 (Z.),
 1510, 1511.
 Heinrich (1332) 1591.
 Johann 2032.
 Johann Michael 2060 (S.).
 Stephan 1764.
 Ulrich der Feiertager, u. d.
- Dechanten:
 Gottfried 1559.
 Ignatius Öferl, u. d.
 Riger 1630.
- Chorherren:
 Christof 1715.
 Haynrich von Wien 1559, 1562.
 Otto der Hagenuer, u. d.
- St. Pölten (St. Ypolitus).
 — Chorherren:
 Peter Pirchfelder, u. d.
 Philipp, von, 1556, 1590.
- Stiftskammerer:
 Marichart der Öler, u. d.
- Oblayamt des Stiftes: 1532.
- Personen aus:
 Dietrich Beck, u. d.
 Friedl u. seine Hausfrau Elspet 1794.
 Erasmus der Hunger, Bürger, u.
 Hunger.
 Petreir der Künter, Bürger, u.
 Künter.
 Ulrich der Ledrer, Stadtrichter,
 s. Ledrer.
 Marquardus (de Sancto Ypolito),
 1516 (Z.).
 Rudolf (de Sancto Ypolito), Bürger
 von Wien, 1528 (Z.), 1529 (Z.),
 1530 (Z.), 1532.
- Mergadis, seine Hausfrau, 1532.
 Demidus Grealine, seine Schwe-
 ster, 1532 (A. 2).
- Rudolfine, die, (von St. Pölten),
 1581, 2147.
- Deren Enkel (die Brüder von
 St. Pölten):
 Andre 1558 (Z.), 1572 (Z.).
 Hermann, Bürger und Richter
 zu Wien, 1558 (Z.), 1572 (Z.),
 1581 (Z.), 2147.
 Leopold 1558 (Z.), 1572 (Z.).
- Mert, Hermanns Enkel, Bürger
 zu Wien und dessen Frau
 Anna, 2147.
 Hermann, Neffe der drei Brüder,
 1572 (Z.).
- Peter von, Bürger zu Wien, 1834.
 Margarethe, seine Hausfrau, 1834.
- Pöltinger Hof zu Grinzang 1750.
- St. Pöltoerhof in Wien, u. d.
- Poltze, Leupolt der, des Raths der
 Stadt Wien (1350—1355), 1635,
 1647 (S.).
- Poelzel (Polcz) Leupolt, Amtmann
 in Oesterreich (1306—1311), 1551
 (Z.), 1558 (Z.).
- Pömlinger Christof, des Raths der
 Stadt Wien, 1931 (S.), 1935 (S.).
- Ponhaimer Hanns, Bürger und
 Wechselbankbes. zu Wien, 1899.
 Erasmus, sein Vetter, 1899.
- Ponnhalm, Peter der, von Steyr,
 1570, 1576, 1583.
 Margarethe, seine Hausfrau, 1570.
 Bonifaz IX., Papst, 1723, 1727, 1738,
 1740, 1741.
- Ponlechner Johann 2107.

- Ponicutter Hanns 1936.
Bonocursio de Treviso, cyrurgicus Paduanus, 1708.
Bononia mater studiorum (Münzumschrift) 1439.
Poete in, s. Bruck a. L.
Popo von Liebenberg, s. d.
Poppinger, Lucas der, Bürger von Wien, 1654.
Clar, seine Hausfrau, 1654.
Stephan, sein Bruder, Bürger von Wien, 1654.
Poppo, vicominus, canonicus Pataviensis, 1261 (Z.).
Poraus 1912.
Portenawerin Elisabeth 1782, 1789.
Portschach am See 2078.
Portugal 2247.
Portugiesische Ducaten 1424.
Pouchendorffer (Pouchendorffer) Erhart, Bürger zu Wien, 1881 (S.), 2133 (S.).
Poschl Wolfgang 1954.
Pose Reimprecht 2112.
Posnensis, Petrus episcopus, 1268 (Z.).
Posnensis (Boznensis) episcopus Joannes 1276 (Z.).
Posnensis (Boznensis) episcopus Laurentius 1272 (Z.).
Posoniensis comes Nicolaus, dictus Treutal, 1268 (Z.), 1272 (Z.).
Pot, Friedrich der, von Ottakring, Bergmeister von St. Clara, 1704.
Potel (Pötl) Tymon, Wechselbankbesitzer zu Wien, 1899, 1936.
Potenbrunner Jörg 1787.
Potenstein 1419.
Pöthplennig (Herbergsgeld) 1480.
Potoawer Kristan 1910.
Pötschendorfer, Erhard der, Bürger von Wien, s. Pötschendorfer.
Pottendorf (P), s. Pottendorf.
Pottendorf, die Brüder von:
Chunrat 1551 (Z.).
Heinrich 1551 (Z.).
Seibot 1551 (Z.).
Pottendorf, Otto der Truhsez, von, s. Truchsez, Otto der.
Pottendorf, Maria Susanna Colloredo, geb. Grahin von Zinzendorf und, s. Colloredo.
Pottendorfer, Haas der, in der Schenkenstrasse zu Wien, 2116.
Pötzleinsdorf (Petzlstorf, Pözelstorf) 1419, 1759, 2019, 2035, 2063, 2067.
Pötzleinsdorf, Artolf Chostel von, s. Chostel.
Pötzleinsdorf, Jans der Goldstain von, s. Goldstain.
Bouton C[laudius] 1342.
Prag 1357, 1376, 1389, 1393, 1410, 1413, 1415, 1452, 1456, 1485, 1487-1489, 1972, 2056, 2059, 2095.
— Albrecht, Prior der Karthäuser zu, 2163 (Z. u. S.).
Prager Sprengel, Peter, Sohn des Jacob von Meseritz, Priester des, 1720.
Pragthal, Joschim Enczmüller von und zu Khürberg auf, etc., s. Enczmüller.
Prattien, Weingarten auf der, am Rennweg, 1867.
Prattienvelder, Chunrat der (von Prattienelde), 1533 (Z.), 1537, 2112, 2127.
— Heinrich, sein Bruder, 1537, 2127.
Prattienweidacher, Thomas der, des Raths der Stadt Wien, 1877 (S.).
Prattfelder Hanns 1991.
Prattfellner Philipp, Hofamtmann zu Erlakloster, 2011 (Z.).
Prattschuch, Ulrich der, 1788.
Prattien 1419.
Prattien, Weingarten in der (im Reinsperg bei Hietzing) 1936.
Prall Fritz, wohnhaft in Heiligenstadt, 1957.
Prambach (Prampach, Branbsch), Wernhard von, Chorherr von Passau und Pfarrer von Wien (später Bischof von Passau), 1520, 1538, 1539, 1553, 1554.
Seine Eltern:
Bernhard von, 1554.
Dimudia von, 1554.
Prancker Eustach, Viertelshauptmann, 1195.
Brandenburg, Casimir, Markgraf von, 1333, 1334.
Brandenburg, Markgraf Georg von, 1396.
Brandenburg, Meinhart Markgraf zu, Herzog in Oberbaiern und Graf zu Tirol, 1273 (Z.), 1652 (Z.).
Brandtner Bartime, Bürgermeister zu Wien, 1984.
Brandstätte, Markt in Wien, s. d.
Brangker Ernst (Sohn Sebats des Slossler und der Anns) 1827.
Pranker, Pilgrim der, 1658 (Z.), 1076.
Prannt Mert 1950.
Prant Mair, Albrecht der, von der Heeren Alb, Bergmeister, 1560.
Prantner Wolfgang, Grossmeister des Ritterordens St. Georg, Pfarrer bei St. Petronella zu Petronell, 2208.
Prantstat, auf der, zu Erdberg, 1817.
Prat Stephan 1936.
Braunauer Caspar, Magister der freien Künste, Salzburger Bischofs, 1950 (Z.).
Prawn Pernhart 1793.
Prawn Peter, österr. Kassiner in Wien, 2194.
Prawnow, Ludwicus de, 1686.
Haymo, filius eiusdem, clericus Pataviensis diocesis, notarius, 1686.
Prawnow, Stephan Charpf de, s. Charpf.
Prawnowsperg, Janns der, 1691.
Prawnowstorffer, Virgilius der, 1620, 1624.
Praxator (d. i. Brauer) Ebro, s. d.
Predigerorden (Dominikaner) zu Wien, s. d.
Preydenstrasse zu Wien, s. d.
Breyner Philipp, s. Breyner.
Breiner, Sefried, Christof, Graf, 2043.
Breinerin (Breherin) Elisabeth Agnes, Obriete des Klosters zur Himmelstörten, 2018, 2019, 2035.
Preynsel Nicolas 1735.
Preiswerd, der (in der Au des St. Clarenklosters in Erdberg), 1918.
Breitensee (Prainsee) 1410, 1704, 1768, 1788, 1930.
Breitensee, Hanns Kewr zu, s. Kewr.
Breitensee, Michel der Molter zu, s. Molter.
Breitensee (Proitensee), Simon Sündinger, Ammann und Bergmeister zu, s. Sündinger.
Breitensee, Philipp Sewr zu, s. Sewr.
Breitensee, Peter Stadel zu, s. Stadel.
Prem, der, Weingarten zu Kahlenberg, 1710.
Prenner Fridericus, laicus, 1509 (Z.).
Prenner, Dietrich der, 1735, 1747.
Prenner, Heinrich der, 1676.
Preschel Janns 1760.
Preyslau, Balthasar Scultetus, Canonicus zu, s. Scultetus.
Pressburg 1298, 1370, 1371, 1374, 1416 (Ab.), 1460, 2061, 2064.
Pressburg, Capitel von, 1268.
Pressburg, Perenger Graf von, 1208.

- Preasburg, Jacob der Haymbot (Hambot) von, 1590, 1604.
Margret, seine Witwe, 1590, 1604.
Heinrich (auf der Seul), deren Sohn, 1590.
Jacob von, ihr Eidam, 1590 (S.).
Georginne, Schwester der Margret, 1590.
Philipp, Ghorherr zu St. Pölten, deren Bruder, 1590.
- Pressburg, Jennis der Polle, Bürger zu, s. Polle.
- Pretner'sche Stiftung im Jacobskloster 1950.
- Pretzer, Ulrich der, 1865, 1867.
Elsbeth, seine Witwe, 1865, 1867.
- Prew Mathes, R. K. M. Rath und Stadtwahl zu Wien, 1988 (S.).
- Prewer Jorg, Bürger zu Wien, 1941—1943.
Margaretha, seine Witwe (Tochter der Margreth Stokhoberin), 1941—1943.
- Prewer Linhart, Lehrer der heil. Schrift, Prior der Cernstiner in Wien, 1925.
- Prevccl, her, 1550 (Z.).
- Breuner (Brener) Philipp Graf, n.-ö. Regierungsrath, 1387, 2134, 2135.
- Breuner Seifried, Freiherr zu Stöblig, Fladnitz und Rabenstein; Reichshofrath, 2136.
- Preussel Heinrich 1526 (A. 2).
Margaretha, seine Witwe, 1526.
Aheldis, deren Tochter, Nonne zu Tulln, 1526.
- Prewz Chlams, des Raths der Stadt Wien, 1766.
- Prezzelina, Margareta dicta, s. Preussel, Heinrich, der.
- Prieschenck, der, 1759.
- Prikhelmayr Johannes Mathias, 2015, 2016.
- Privata, Elisabeth Petz, geb. s. Petr. Privat (Closet) 1770.
- Brixen, Leonhard Schawr, Canonikus von, s. Schawr.
- Bröderadorf (Prodersdorf ad Bulckam) 2023.
- Johannes Vinhovisch, parochus in, s. Vinhovisch.
- Progentl Michel, der pekch, Bürger zu Wien, 1877.
Anna, seine Schwester (verm. mit Thoman Toblhöter), 1877.
- Propantl Leonhart 1350.
- Prosinneckh Johann, R. K. M. Diener und der Königin von Frank-
- reich Rath und Hofsecretär, 1987 (S.).
- Bruck s. L. (in Ponte), 1294, 1307, 1378, 1516, 1697, 1700, 2184, 2205.
- Chulhofus von (de Ponte), 1516 (Z.).
- Velzerius von (ibidem), 1516 (Z.).
- Bruck (Bruckel), Heinrichus plebanus de (Heinrich von), 1261 (Z.), 1516 (S.).
- Bruck (Bruck), Hermann von, 1735.
- Bruckhner Hanns 1971.
Susanna, seine Hausfrau, 1971.
- Bruckhner Kunz 1936.
- Agnes, seine Hausfrau, 1936.
- Bruckhner Andre 1930, 1937.
- Bruckmair Johann, Dr. Dombherr zu St. Stephan, 1405.
- Brummer Ulrich 1735.
- Brunn (Brunne, Bruni) 1419, 1569, 1759, 1930, 1939.
- Brunn (Prunn), Hanns (Janns) von, Kammermeister Herzog Rudolfs IV. (1360), 1273 (Z.), 1632 (Z.).
- Brunn (Brunne), Heinrich von, 1581.
Clara, seine Hausfrau, 1584.
- Brunn, Heinrich der, Schenk Herzogs Rudolf IV., 1273 (Z.).
- Brunn Mert 1936.
- Brunn, Conrad der Hirsch von, s. Hirsch.
- Brunn, Jorg Pekch zu, s. Pekch.
- Brunn, Wisent der Richter zu, s. Wisent.
- Brunn (Prunne), Chunrat der Schutze von, s. Schutze.
- Brunn, Weingarten am Stainfeld zu, 1776.
- Brunnen, Wilhelms (Wihahm?) bei (von) dem (apud fontem), Bürger zu Wien, 1623 (S.), 1626, 2145, 2147.
- Anne, seine Witwe, 1626.
- Reinprecht, sein Bruder, 1626 (S.), 1635.
- Percht, dessen Hausfrau, 1635.
Paul, deren Sohn, 1635.
- Elsbeth, Wilhelms Schwester (verm. mit Janns dem Steinepeke), 1623.
- Brunner, Albrecht der, 2107.
Mechild, seine Hausfrau, 2107.
- Brunner, Hanns der, Bürger von Wien (1416—1434), 1774, 1866 (Hanns von Prunn, gest.), 2132 (S.).
Kathrein, seine Hausfrau, 1866.
- Brunner, Hainreich Swab der, s. Swab.
- Brunner Jeronymus 1332.
- Brunner Niclas 1891.
Barbara, seine Tochter (verm. mit Michel Schötle), 1891.
- Brunner Seidel 1735.
- Brunner, Sighart der, Bürger zu Wien, 1620 (S.), 1624 (S.), 2115 (S.).
- Brunner, Stephan der (1442), 1822.
- Brunner Stephan (1520) 2200.
- Brunner Ul 1735.
- Brunner Valentin 1928.
- Brunnerinne, Christin die, Priorin zu St. Laurenz, 1690.
- Brunnerperg, Weingartenam, 1787.
- Brunnhover Fridrich, Lederer, 1936.
Barbara, seine Hausfrau 1936.
- Brunnluckhen, Haus in der, auf der Landstrasse, 1759.
- Brunntaler, Jorg der, Bürger zu Wien, 1816 (S.).
- Bruno s. S. Theresia, s. d.
- Brunrich, well. (aus Döbling), 1524.
- Brunszel, das, Weingarten in der Hohenwert, 2019.
- Bruesching, Ulrich, der Hofmarschall des, 1533 (Z.).
- Brünnel 1334.
- Bubek, Detricus comes, totius regni Slavoniae bonus, 1276 (Z.).
- Bubek, Ernestus comes, juvel curie (regni Hungaria), 1276 (Z.).
- Buccellini, Julius Friedrich Freiherr, 2032 (S.).
- Buchnim (Buchhaim), Abrecht von, Truchsess, 1652 (Z.).
- Buchaim, Christof von, zu Rabtz, Erbruchsess von Oesterreich etc. 2000 (S.).
- Buchaim, Johann von, Stathalter, 1307.
- Buchaim, Jorg von, Freiherr zu Rabtz und Krumpach etc, Stathalter von Niederösterreich, kais. Rath, 1390, 1992 (S.).
- Buchaim, Pölgern von, 1812.
- Elsbeth, seine Schwester, 1812.
- Buchaim Wilhelm, Herr von, 1381.
- Buchheim (Buchhaym), der von, 1704.
- Buchberg, Weingarten an dem, 1859.
- Buchen, Conradus Stürtzel de, doctor et aulicus cancellarius, 1289.
- Buchfelder, der, 1930.
- Buechler Fabian, Syndicus, 2198.

- Puchler, Hanns der, 1816, 1820.
 Puchler Lienhart, von Weisnoegg, 1460 (Z.), 1482 (Z.).
 Püchlinger Andre, Zechmeister der Messerzische, 1925.
 Puchspawm, Hanns der, Bürger zu Wien, 1826 (S.).
 Puechstaler, der, 1930.
 Pöckhel Michael, Rathsbürger zu Linz, 1991.
 Stephan, sein Bruder, Unterthan des Klosters Erla, 1991.
 Dessen Pfliegtochter:
 Barbara 1991.
 Eva 1991.
 Budweis 1373, 1374, 1376.
 Budwitz, Jacob von, Cleriker von Olmütz, Notar, 1805.
 Sigmund von, sein Sohn, Cleriker von Eichstätt und Olmütz, Notar, 1805, 1807 (Z.).
 Püheler Hanns, Wirth zu Erlau-Kloster, 2005 (Z.).
 Pukel, Waltherus dicitur, 1321.
 Pulka, Brodersdorf an der (Prodersdorf ad Bulckam), s. Brodersdorf.
 Pulkau 1819.
 Pulkeodurf 1672.
 Pullgarn, Gntzenhaus zu, 1859.
 Pullo, Conrad der, s. Pullo.
 Puol, Anton Frei- und Panierherr von, Nicesstathalter etc., 2266.
 Pürchart, Meister Herdgen der, zu Wien, s. Herdgen.
 Pürcharstorff, Ott von Weyer von, s. Weyer.
 Pürchsuser Haimreich 1735.
 Pürchstal, Weingarten an dem, am Kahlenberge, genannt «der Jude», 2127, 2131.
 Pürchstaler Lienhart, 1930.
 Margreth, seine Hausfrau, 1930.
 Burg zu Wien, s. d.
 Bürger Mert, Bürger zu Wien, Hubschreiber in Oesterreich, 1906 (S.), 1936.
 Bürgerbrücke (über den Wienfluss) 1266.
 Burgerin Elisabeth, in Wien, 1840 (nur Elisabeth genannt), 1853.
 Bürgerschranne in Wien, s. d.
 Bürgerschule bei St. Stephan in Wien, s. d.
 Bürgerspital zu Wien, s. d.
 Burggraben in Wien, s. d.
 Burggraf Michel, Bürger zu Nödling, 1939 (S.).
 Burgkapelle zu Wien, s. d.
 Burgrecht 1269, 1270, 1351, 1376, 1336, 1343, 1344, 1346, 1351, 1364, 1366, 1369, 1370, 1382, 1384, 1393, 1605, 1607, 1610, 1615, 1623, 1625, 1626, 1639, 1643, 1647, 1657, 1659, 1662, 1664, 1666, 1667, 1673, 1676, 1678, 1679, 1681, 1684, 1685, 1691, 1698, 1699, 1704, 1705, 1710, 1717, 1731, 1742, 1748, 1750, 1759, 1775, 1777, 1779, 1803, 1816, 1930, 1943, 1948, 1955, 1971, 1975, 1982, 2017, 2137, 2143, 2145—2148, 2156, 2159, 2160, 2165, 2167.
 Burgstall, Heldenreich von, 1563.
 Elisabeth, seine Witwe, 1563.
 Burghor in Wien, s. d.
 Burgwöger von Grinfeld, Anna Sophia, 2231.
 Parkberg, Haug von, 1729 (S.).
 Parkcharstperger, Wolfgang der, 1780.
 Parkchdorf, Ulreich von, 1558.
 — Geisel, seine Hausfrau, 1558.
 — Otto, sein Bruder, 1558.
 Parkgraf Hanns 1735.
 Puerchl Joeg 1930.
 Parkfeld 1759.
 Burmeister Hermann, clericus Maguntine diocesis, 1804.
 Bursa Rose, Stift bei den Predigern, 1950.
 Purstendorf, Ruprecht von, 1550.
 Paulin, seine Witwe, 1550.
 Purstendorf, Janns der Mern von, s. Mern.
 Purstendorf, Seldel Ulrecht von, s. Obrecht.
 Püsemberg s. Bisamberg.
 Busendorfer Hanns 1706.
 Butsch (Registrator) 1313.
 Putzin, Monica Frein, Dechantin zu St. Lorenz, 2039, 2042, 2045.
- ### C. Ch. K. Kh.
- Cadold de Siering, s. d.
 Caeclie, Aebtissin von St. Clara, 1569, 1582.
 Chadold, Erbe des Dietrich, Wiener Bürgers, 1265.
 Chadolt Nidms, Bürger zu Neuenhaus, 1647.
 Anna, seine Hausfrau 1647.
 Kahlenberg (Kalmberg, Chalmberg etc.) 1378, 1419, 1719, 1759.
 Kahlenberg, Anton, Pfarrer zu, 1742.
 Kahlenberg (Calvus mons), Johannes, Pfarrer in, 1741 (Z.).
 Kahlenberg (Chalmperg), Ditrach von dem, der Knecht, 1533, 2138 (Z.).
 Otto von Neuburb, dessen Sohn, 1533 (s. Schenk von Ried, Otto der).
 — Janns Starichant zu, Bergmeister, 1719.
 Kahlenberg, Weingarten an dem Pürchstal am, genannt «der Jude», 2127, 2131.
 Kahlenberg, Weingarten zu, der Prem, 1710.
 KainWolf, kais. Ungetofficer, 2017.
 Sara, seine Witwe, 2017.
 Khaynnach, Christof Freiherr von, 1464 (Z.), 1469 (Z.), 1470 (Z.).
 Khainnach Lenred, Helfreich Freiberr zu, 1497 (Z.).
 Kalber, Nicola der, Bürger zu Wien, 1866.
 Margareth, seine Witwe, 1866.
 Kalbawer Wolfgang 1954.
 Chalheeb (Chaloch) von Ebersdorf, s. d.
 Chalohus de Ponte (d. i. von Bruck a. L.) 1516 (Z.).
 Callixtus III., Papat, 1872.
 Kallenperger Wolfgang, Wald- und Forstmeister des Erzherzogs Ferdinand, 1338.
 Cballo, Landungsplatz, 1268.
 Chalmperg, Ditrach von dem, s. Kahlenberge etc.
 Khalnperg, s. Kahlenberg.
 Khalnperg 1419.
 Khultoprunner, «leigeb» (im Bürgersthal), 1432.
 Kallter Geng 1433.
 Kaltmauzner, die, zu Wico, 1394.
 Calvus Mons, s. Kahlenberg.
 Chamber, der, Weingarten zu Ober-sieving, 1621.
 Kamps, Andreas anhalt des, 2174.
 Kammer der Landesfürsten von Oesterreich zu Wien (n.-ö. Kammer, Hofkammer) 1273, 1287, 1376, 1382, 1385, 1390, 1391, 1419, 1423, 1431, 1452, 1459, 1461, 1475, 1477, 1486, 1493, 1500.
 Chammer, Hsu den, vor dem Kärntnerthor, 2112.
 Kammergut des Landes u. d. E. 1333, 1400.
 Kamorom, Nicolaus totius Slavoniae, comes Spropiensis at de, 1268 (Z.).

- Chamrer, Chunrat der, Kirchenmeister zu St. Michael, 1643, 1661 (S.).
- Chamrer, Hanns der, Bürger von Wien, 2133 (S.).
- Chamrer Leo, Bürgermeister der Städte Krems und Stein, 2206 (Z. u. S.).
- Chamrer, Leutwein der, 2140 (Z.).
- Chanadiensis, Benedictus episcopus, 1268 (Z.).
- Canadiensis, Joannes episcopus, 1276 (Z.).
- Chanadiensis et Nitriensis, Lampertus judex curiae (regis Hungariae), comes, 1268 (Z.).
- Chanadius episcopus Agriensis 1268 (Z.).
- Kandler Andre 1930.
- Kandler Hanns 1930.
- Canisa, Joannea de, 1276.
- Canisa, Nicolaus filius Joannea de, tavernicorum (regis Hungariae) magister, 1276 (Z.).
- Chansdorffer Hanns, Bürger zu Wien, 1858.
- Kanzlei, die alte, Haus zu Wien, s. d.
- Kapell, Magister Hartung von, beider Rechte Dr., 1804.
- Capeller, Ulrich der, 1533 (Z.).
- Kapeln, Rudolf, Pfarrer von, 1511.
- Capistran, Johann von, Generalvicar des Franziskanerordens für Deutschland, 1852, 1853.
- Cappell, Eberhard von, 1743.
- Cappell, Hartung von, 1930.
- Capruniza 1658.
- Capuziner bei St. Ulrich in Wien, s. d.
- Carafa Carolus, ex principibus Rotelle, episcopus Aversanus, legatus Alexandri VII. per Germaniam etc., 2030.
- Charelppekchen, die, zu Klosterneuburg, 2148, 2149.
- Elsper, deren Tochter, verm. mit Niklo, 2148, 2149.
- Chergel, Stephan der, 1569 (Z.).
- Cherglein, Conrad der, 1569 (S.).
- Karl V., röm. König (Kaiser), 1331—1333, 1350, 1377, 1382, 1395.
- Karl VI., Kaiser, 2050—2052, 2055, 2058.
- Karl, Erzherzog (von Innerösterreich), 1495 (A.), 2102.
- Karl I. (Robert), König von Ungarn, 1268, 1272, 1276.
- Karl IX., König von Frankreich, 1979.
- Carl, Abt zu den Schotten, 2264.
- Karl (Carolus) de Gutrat, s. d.
- Karlinger Georg, der Mulner, 1947.
- Barbara, seine Frau, 1947.
- Leopold, deren Sohn, 1947.
- Karlinger, der, 1322.
- Karlskirche in Wien, s. d.
- Karlsbach, Johannes Matschacher in, s. Matschacher.
- Charlissetten, Rudolf, Pfarrer von, 1558.
- Carmeliter auf der Laimgrube in Wien, s. d.
- Carmeliterkloster in Wien, s. d.
- Karner (chörner) bei dem Rothenthurm 1269.
- Charneunburg, s. Korneuburg.
- Karnitzer (Kharrnitzer, Kornitzer) Andre, gesessen zu Grinzing. Richter und Ammann des Klosters St. Clara, 1927—1929, 1931, 1934, 1937.
- Carnowia, Fr. Johannes de, Prior zu St. Theobald in Wien, 1872.
- Kärnten 1326, 1365 (A.), 1388, 1458, 1617.
- Kärnten, Albrecht Pfalzgraf in, 1273 (Z.), 1653 (Z.).
- Kärnten, Heinrich Pfalzgraf zu, Graf zu Görz und Tirol etc., 1842.
- Kärnten, Friderich der Auffensteiner, herzog. österr. Hauptmann in, 1273 (Z.).
- Kärnten, Conrad von Kreig, Hofmeister und Hauptmann in, s. Kreig.
- Kärnten, Hermann von Ostrawitz, Schenk in, 1652 (Z.).
- Kärnten, Georg Waldenburger, Vitzthum in, s. Waldenburger.
- Kärnten, Sigmund Marultinger, Bürger zu St. Veit in, s. Marultinger.
- Kärnten, Mossburg in, s. Mossburg.
- Strassburg in, s. Strassburg.
- Wolfsberg in, s. Wolfsberg.
- Kärntnerstrasse in Wien, s. d.
- Kärntnerthor in Wien, s. d.
- Kärntnerviertel in Wien, s. d.
- Kharoman Cristof, Stadtrichter zu Korneuburg, 1975.
- Charpf Stephan, de Prawnaw, Notar, clericus Pataviensis diocesis, 1785.
- Karthäuserorden, Fr. Franciscus, Grossprior des, 1951.
- Chartreuse (Carthusia) 1951.
- Karthusier Johann, Bürger von Wien, 1823.
- Cassius C., protonotarius, 2190 (A.), 2191 (A.), 2192 (A.), 2193 (A.).
- Casata 1909.
- Casimir, Markgraf von Brandenburg, 1333, 1334.
- Caspar, der, 1930.
- Caspar de Mewsaldstein, s. d.
- Cassiner Wolfgang 2203.
- Kasten, der, am Hof in Wien, s. d.
- Castenhoffer (Castlhover) Maximilian, Bürger zu Wien, Spitalmeister zu St. Marx, 1421, 1974.
- Castlhover Maximilian, s. Castenhoffer.
- Chastner Eberhard 1735.
- Chaswazzerghsen, in dem, Weingarten in Grinzing, s. Chaswazzergraben.
- Katharina, Herzogin zu Oesterreich, 1758, 2155.
- Katharina, Oberin (Meisterin) des Klosters St. Lorenz, 1990.
- Katzenellenbogen, Eberhard von, 1518 (Z.).
- Catzenloher Benedict, Bürger zu Innsbruck, 1304.
- Chatzenstein, Rudolf von, 2075.
- Catzlauer Hanns, Rath und Landeshauptmann in Krain, 2095, 2096.
- Kaur Hanns, s. Kewr.
- Kaufheuren (Chauffheuren), Conradus Amman de, s. Amman.
- Kheckh (Kegkh) Paul, Bürgermeister von Wien, 1300, 1301.
- Chefringer, Erhart der, 1710, 1766.
- Kehunterin Magdalena 1853.
- Cheyawe, Otto von, 1599.
- Elzbet, dessen Witwe, 1599.
- Nichlas, deren Sohn, 1599.
- Cheydinger, Fridrich der, Bürger zu Klosterneuburg, 1710 (S.).
- Cheil von der Sittaw, Heinrich, 1743.
- CheLOWE, Alois von, 1533 (Z.).
- Heinrich, sein Sohn, 1533 (Z.).
- Ceiweter Ulrich, s. Zelweter.
- Chekch, der Richter zu Eggenburg, 1685.
- Khekh N., der, 1936.
- Khekh Paul, Bürgermeister von Wien, 1942, 1945.
- Kelberspaat, die, Weingarten vor dem Widmerthor, 1759.
- Cheilerspauha, Weistein der, 2145.
- Cell porta, d. i. Himmelfortenkloster in Wien, s. d.
- Keller, der gewölbte, Haus in Wien, s. d.

- Celler Ulrich, genannt, Wiener Fischhändler, 1276.
- Kellner Leonard, notarius publicus etc., 1807 (Z.).
- Kembnater Paugreiz, Bürger zu Wien, 1945 (S.).
- Haimeran, Spitalmeister des Bürgerhospitals zu Wien, 1970.
- Kempten 1396—1398.
- Cepckch Johann, von Laibach, Notar, Cleriker der Diocese Aquileja, 1785, 1792, 1805, 1807.
- Keppler Ulrich 1824.
- Elisbeth, seine Hausfrau, 1824.
- Cherindhell, Jacob der, 1608.
- Cherling, Hanns von, 1408 (Z.).
- Khern Hanna, geschwornener Diener von Bürgermeister und Rath von Wien, 1432.
- Kherspaum, Weingarten im (zu Krems), 2206.
- Chezer, Andre der, 1726.
- Keser Jorg 1930.
- Kesgraben, Weingarten im, 1970.
- Chesstler (Cheslar), Chunrat der, 1609, 1616.
- Kathri, seine Schwester (verm. mit Perchold dem Nuttenberger), 1616.
- Seine Vettern:
Heinrich 1616 (S.).
Stephen 1616 (S.).
- Kestl, der, zu Wien, 1930.
- Kewassergraben, Weingarten, der «Jude», in dem, zu Grinzing, 1504.
- dergleichen (der «Swa»), 1669.
- (Chawassergraben) dergleichen, 1556, 1837.
- Chetner, der, 1655.
- Chetner (Kettner), Jacob der, Bürger und des Raths der Stadt Wien, 1673 (S.), 1695, 1714.
- Khetner Georg Cham, in Mautern, 2193.
- Khewenhüller Georg zu Aichberg 1473 (Z.).
- Khewenhüller Sig. Friedr., Graf, Statthalter von Niederösterreich, 2103.
- Kewr (Kauer), Hanns zu Breitensee, 1788.
- Cheslar (Cheszeler), Chunrat der, s. Chesstler.
- Chianadinensis episcopus Gregorius 1272 (Z.).
- Chianadinus, archiepiscopus Strigoniensis locique eiusdem comes perpetuus, 1272 (Z.).
- Chiemesee, Johann Bischof von, 1518 (Z.).
- Chiemesee, Otto Bischof von. 1273 (Z.), 1652 (Z.).
- Kienberger Leopold, Bürger zu Wien, 2100—2102.
- Khienberger Oswald, Bürger von Wien, 1973.
- Kienberger Stephan, Edler, 2192.
- Khieynn Barbara, Priorin des Augustinerinnenklosters (Heil. Kreuz) zu Tulln, 1957.
- Chyener, Ulrich der, Schaffer zu St. Clara, 1582 (Z.).
- Kienmerkt in Wien, s. d.
- Kilb, Pfarre zu, 2207.
- Georg Reichart, Pfarrer zu, s. Reichart.
- Gilli (Cyll) 1693.
- Friedrich, Graf von, 1610, 1643, 1648.
- Hermann, Graf von, 1273 (Z.), 1652 (Z.), 1693, 1706, 1751.
- Ulrich, Graf von, Hauptmann in Krain, sein Bruder (1360—1367), 1273 (Z.), 1652 (Z.), 1668, 1670.
- Ulrich, Graf von etc. (1455—1488), 1858, 1930, (s. d. von Gills).
- Gillyerhof zu Wien, s. d.
- Kindler Johann 1853.
- Kinsky Franc. Ferd. Graf, böhmischer Kanzler, 2055, 2058.
- Ciprian von Serantein, 1332, 1333.
- Khirschamer Georg, Handelsmann, Bürger und des äusseren Raths zu Wien, 1986 (S.).
- Kirschberger Pfarre 2144.
- Kirchbichlerin Barbara Mechthildis, Abtissin zu St. Nicola, 2025, 2028, 2029.
- Chirchenschroph, Jans der, Caplan an der Burgkapelle, 1695, 2156, 2159.
- Kirchgraben (Chirchgraben), Weingarten in dem, zu Grinzing, 1772, 1930.
- Kirchhaimer Hanns 1930.
- Kirchhamer Lorenz, Doctor, 1457 (Z.), 1465 (Z.), 1497 (Z.).
- Kirchholtzlein, der, 1930.
- Kirchlin 1419.
- Kirchmalr Michel 1930.
- Chirchpach (Kirchpach), Weingarten in dem, genannt die Leitten, 1760, 1824.
- Khirschschlager Leopold 1452 (Z.).
- Kirchsteiger Michel 1957.
- Cirica, heil., 2020.
- Chirichpach, Gündachner von, Priester, 1718 (Z.).
- Chirichrentel Albel 1735.
- Kiailing Caspar 1930.
- Kiailing Symon, Amtmann des St. Claraklosters, zu Hernals, 1886.
- Kyaling Stephan, Bürger von Wien, 1878.
- Kissling Hieronymus, Bürger zu Wien, 2087 (S.).
- Chithunde, Georgius de, Japiferorum (regis Hungarie) magister, 1276 (Z.).
- Kitzbüchel (Kicpübel), Heinrich de, Magister, Rectir der Nicolaikapelle, 1805.
- Klg Lienhart 1930.
- Chlagpaum, Stiechenhaus zu dem, in Wien, s. d.
- Klein Heinrichs, oppidanus Wienensis, 1805.
- Cristina, uxor eius, 1805.
- Chlaine Weyndelin, der Bäcker, 2112.
- Chlairaux 1525.
- Chlaitzing 1592, 1683, 1685, 1735.
- Clara, Abtissin zu St. Clara in Wien, 1509, 1605, 1608, 1609, 1612 (S.).
- «Clarehen» (term. techn. im Weinbau) 1419.
- St. Clarenkloster zu Tuerstein, s. d.
- St. Clarenkloster zu Wien, s. d.
- Cleberio (Chlewer, Chleber) Dietrich, Bürger zu Wien, s. Chlewer, Dietrich der.
- Chleber (Chlewer, Clebario) Dietrich der, s. Chlewer.
- Kleiderordnung 1453.
- Kleiderordnung für die Juden in Wien 1312.
- Cleemann, der, Weingarten bei Grinzing, 1759.
- Clemens VIII., Papst, 1999.
- Clemens VIII., Papst, 1989.
- Clemens XIII., Papst, 2008.
- Clemens, Abt zu den Schotten, 1658, 2076 (Z. u. S.).
- Clemens, Alber von dem, 1561 (Z.).
- Cles, Bernhard von, oberster Kanzler, 1401 (A.).
- Chletti, Nicola der, zu Gumpoldskirchen, Bergmeister der Kart-haus Mauerbach, 1717.
- Kleubhof, der, der Stadt Wien, 1857.
- Klewbhof, der, am Niedern Gries, 1759.

- Chlewer (Chieber), Dietrich der, Bürger von Wien, 1524, 1571, 1572.
- Häike, seine Hausfrau, 1571.
- Deren Kinder:
Dietrich 1571, 1572.
Niclas 1571, 1572.
Leutwein 1571, 1572.
- Getraud, verm. mit Elblein dem Goldstein, 1571, 1572.
- Margret, verm. mit Julian, Sohn Ortolis des Stadtschreibers, 1571, 1572.
- Michel der, 1572 (Z.).
- Chling, Perchtold der, 2144.
- Chllingenberch, Haus des (zu Wien), 1610.
- Cllingenberg, Magister Heinrich von, Pfarrer bei St. Stephan zu Wien, 1266.
- Klingenfurter, Bernhard (Bernold) der, 1672 (S.), 1706.
- Kllinger, Hanns der, Bürger zu Klosterneuburg, 2180 (Z. u. S.).
- Chllinglinne, die, 1699.
- Clo dius A. 1911, 1913.
- Klosterneuburg (Neuburg, Neuburg-Klosterhalben).
— Chorherren:
Niclas Lenczer, oberster Kellner, s. Lenczer.
Peter der Landhoffer, s. d.
Petrin der Lenhofer, s. d.
Simon Imarn, s. d.
Walchein 1698.
- Amtmänner (und Pfleger) des Stifts:
Gerung der Chol, s. d.
Heinrich der Würffel, s. d.
Niclas der Würffel, s. d.
- Bergmeister:
Wolfgang Neustinger, s. d.
- Unterthan des Stifts:
Gregor Wallner, s. d.
- Rathsherren:
Heinrich der Floezer, s. d.
Leopold der Floezer, s. d.
Conrad Perbmhaubt, s. d.
- Stadtschreiber:
Conrad Gartner, s. d.
Gundolt der Tutz, s. d.
- Bürger:
Hanna Aigner, s. d.
Friedrich der Chedyfinger, s. d.
Hanns Egner, s. d.
Hanns der Klönger, s. d.
Seifried der Lamp, s. d.
Hanns Flödel, s. d.
Michel Riennolt, s. d.
Peter der Smyd, s. d.
Leonhard Spantenberger, s. d.
Ulrich der Sirobel, s. d.
Jörg bei dem Tor 2157 (Z. u. S.).
Hanns Walchhofer, s. d.
Conrad Waldner, s. d.
Philipp Weyas, s. d.
- Sonstige Personen in und aus:
Conrad (von Neuburg) 1685, 1735.
Gmechlein 1778.
Wolfgang Hawer, s. d.
Hennlein, s. d.
Jacob, Priester, 1718 (Z.).
Nico, der Charelpekchen Eidam, mit seiner Frau Elabet, 2148.
Niclas und seine Hausfrau Margarethe (Tochter Seifrieds des Pawr) 1722.
Friedrich der Zistel, Beschliesser des Herzogs von Oesterreich, s. Zistel.
- Klueglin Maria Magdalena, von Grienberg, Oberin zur Himmelpforten, 2053.
- Chluppinger Mert 1735.
- Knabenhuber Andre, gessen zu Grinzing, 1897.
Barbara, seine Schwester (verm. mit Hanns Krimer), 1897.
- Chnyemann, Thoman der, zu Perchtoldsdorf, 1702.
Margrete, seine Hausfrau, 1702.
- Cobenzl (Klobentzl), Herr von, 1480 (Z.), 1849 (Z.), 1503 (Z.).
- Kobenzl (Reisenperg) bei Grinzing 1631 (A. 3).
- Kobolt Erhart, in Mautern, 2193.
- Khöckh Martin, Dr., Notar, 1998.
- Kohlmarkt in Wien, s. d.
- Choi, Gerung der, Eldam der Aare von dem Prunne, Amtmann und Pfleger des Stifts Klosterneuburg, 1626 (S.), 1631, 1632.
- Kohl Hanns, in der Landstrasse, 1877.
- Cholb, Heinrich der, 1681.
- Cholbech Wenzel 1735.
- Kolbenstainer Michel 2195, 2200.
- Kholl Paul, Buchdrucker, Bürger zu Regensburg, 1380.
- Collona Cornelius, Herr zu Fels, 2018.
- Maria Johanna von Fels, geb. Frein von Hoyos, seine Gemahlin, 2018.
- Kollonitsch (Kholenitsch), Ferdinand von, Stadtmwlt, 1486.
- Kollonitsch S[eyfried] 1360.
- Collredo, Ludwig Graf, 2044.
- Maria Antonia, seine Tochter, Fürstin Montecucoli 2044.
- Collredo Maria Susanna, geb. Gräfin von Zintendorf und Potiensdorf, 2041, 2043, 2045.
- Collredo'sche Stiftung bei St. Hieronymus 2044.
- Kollowrat, Wilhelm Graf, 2054.
- Cholman von dem Chotweige, s. d.
- Colman, Lehrer päpstlicher Rechte, Chorherr und oberster Kellner zu Klosterneuburg, s. d.
- Cholmann an dem Neuenmarkt 1704 (S.).
- Köln, Friedrich Flachs von, s. Flachs.
- Köln (Colonia), Henricus Rostock de, s. Rostock.
- Kölnische feine Mark 1476.
- KhoInpöckhischer Unterthan, Mathes Seckauer, s. d.
- Cholo 1265 (Z.).
- Cholo, Official, 2138 (Z.).
- Colocensis, Ladislaus archiepiscopus, 1268 (Z.).

- Colocensis archiepiscopus Lodovicus 1276 (Z.).
- Colocensis archiepiscopus Stephanus 1272 (Z.).
- Colomanus episcopus Jaurinensis 1272 (Z.).
- Coloquintida (schädliche Arznei) 1504.
- Cholswartz, Conrad der, von Regelsprunne, 2142.
- Kolwerd, der (in der Erdberger Au) 1918.
- Comanorum iudex, palatinus Nicolaus 1272 (Z.).
- Comanorum iudex Stephanus, palatinus regni (Hungaricae), magister Aganorum, 1276 (Z.).
- Comorn 1371, 1494.
- Concia (Conzia) Anton 2189.
- Concia, Elisabeth Frein von, geb. von Heilaperg, 2010.
- Concinische Stiftung bei St. Nicolaus 2010, 2025, 2049.
- Königsfelden im Aargau 1577, 1601.
- Königskloster, d. i. St. Clarakloster in Wien, s. d.
- Königstetten (Khumigstetten) 1419, 1656.
- Conrad (Chunz, Chunrat, Conradus, Chunradus).
- Erzbischof von Salzburg, s. d.
- Bischof von Freising, s. d.
- Abt von Heiligenkreuz, s. d.
- Abt von Kremmünster, s. d.
- Chorherr von St. Stephan, 1708.
- Prior zu Seytz, s. d.
- Pfarrer von Enzersdorf, s. d.
- Pfarrer von Hofstätten, s. d.
- Caplan des St. Katharinensaltars zu St. Stephan, 1673.
- von Arnstein, s. d.
- von Aufenstein, s. d.
- von Chuchel, s. d.
- de Chundorf, s. d.
- von Dnmstet, s. d.
- der Ezekesioffer, s. d.
- de Ysenach (Eisenach), s. Eisenach.
- von Ealarn, s. d.
- von Goza, s. Gars.
- de Grifensteine, s. d.
- de Halstat, s. Halstatt.
- der Hannsgraf, 1582 (Z.).
- der hantfestschreiber 1615.
- de Hintperch, scriba Stirie, s. Hintperch.
- von Hof, s. d.
- der Hutmeister, s. d.
- von Kreig, s. d.
- Conrad (Chunz, Chunrat, Conradus, Chunradus).
- de Sancta Margaretha (die spätere Vorstadt Margarethen!) 1528 (Z.), 1529 (Z.), 1530 (Z.).
- an der Mietstat 1685.
- der manich (Mönch), 1557 (Z.).
- von Moer, s. d.
- von Neunburch, s. Klosterneuburg.
- von Nurenberch, s. Nürnberg.
- de Pillichdorf (Chunrat von Pillichdorf), s. d.
- von Plumenawe, s. d.
- genannt «Pullo», Bürgermeister von Wien, s. Pollo.
- von Pottendorf, s. d.
- von Regensburg, s. d.
- von Ried, s. d.
- des alten Schrammeschreiber Sohn, Pfarrer zu Ruikerspurch (Radkersburg in Steiermark), 1610.
- an der Santleiten, s. d.
- von Tegernsee, s. d.
- von Timendorf, s. d.
- de Truchleichingen, s. d.
- Anwalt des Frauenklosters in Tulln, 1613.
- magister, scriba Austrie (Landschreiber von Oesterreich), s. Tulln, Conrad von.
- von Tulln, Dominikaner daselbst, früher Landschreiber von Oesterreich, s. Tulln, Conrad von.
- in dem Tempelst (d. i. Dompösthof) 1603 (S.).
- Constanz 1306—1398, 1638.
- Johann, Bischof von, 1397, 1398, 2118.
- Constanzer Pfennige 1476.
- Chöphel, Weingarten am Stainek zu Perchtoldsdorf, 1710.
- Kopplein, Erreich der (Köppel Eurenreich), des Raths der Stadt Wien, 1805, 1867, 1921 (S.).
- Choppot, Hainreich der, der Fasszieher, 1664.
- Pericht, seine Hausfrau, 1664.
- Corbaniensis, (Corbaviensis) episcopus Nicolaus 1276 (Z.).
- Khörbguet, Hanns Rumpoldt aufm, in Valentiner Pfarr, s. Rumpoldt.
- Khörschholz 1427, 1463.
- Corinthiensis S. 2031.
- Chorner Heinrich, Bürger von Wien, 1522.
- Otto, sein Bruder, 1522 (B.).
- Korneuburg (Chorneuburg) 1394, 1419, 1975.
- Korneuburg, Landtag in, 1306.
- Korneuburg, Wolfgang Ebmanperger, Bürger zu, s. Ebmanperger.
- Korneuburg, Cristof Kharoman, Stadtrichter zu, s. Kharoman.
- Korneuburg, Gregor Schweller zu, s. Schweller.
- Korneuburg, Margaretha Schwellerin, Bürgersfrau zu, s. Schweller Mathias.
- Kornitzer Andre, s. Karoitzer.
- Kornberg, Eytzinger von, 1301.
- Corvin Elias, Dr., 1982 (Z.).
- Chösstel, Ulreich der, von We-riük, 1733.
- Elzbet, seine Hausfrau, 1733.
- Chöstel Arloff von Pötzleinsdorf 1735.
- Chöstel Merit 1735.
- Chotaris, Thaman, Pfarrer zu, 1936.
- Kottingbrunn (Khatinsprunn) 1419.
- Chottraz Simon 1735.
- Chotwico s. Göttsweig.
- Chotweige, Cholman von dem, 1575.
- Clara, seine Hausfrau, 1575.
- Pezer, sein Bruder, 1575.
- Getraud, dessen Hausfrau, 1575.
- Pereshart, Choltmans gewes, 1575.
- Krabat Nicolaus, Bürger zu Wien, 1788.
- Magdalen, seine Hausfrau (Tochter des Andre Reich), 1788.
- Chraer Wolfgang 1859 (S.).
- Kraft Caspar, zu Marschpsch, 1809.
- Dessen Brüder:
- Hanns 1809.
- Stephan 1809.
- Deren Schwester:
- Barbara, verm. mit Ulrich dem Eytzinger, 1809.
- Kraft, Fridrich der, Amtmann in Oesterreich, 1734.
- Krain 1365 (A.), 1388, 1458.
- Krain, Seubolt von Stadelck, herzog. österr. Hauptmann in, s. Stadelck.
- Hanns Catziomer, Landeshauptmann in, s. Catziomer.
- Krainburg, Ja. de, 1830.
- Kramer Fridrich 1930.
- Kramer Hanns, zu Grinzling, 1897.
- Barbara, seine Hausfrau, 1897.
- Clement, sein Vetter, 1897.
- Chramer, Hertel der, von Weis, 1683, 1735.
- Chramer, Kristan der, 1779.
- Agnes, seine Hausfrau, 1779.
- Kramer Merit 1930.

- Cramer Niclas 1936.
 Cramer, Perchold der, Hofmeister zu Dornbach, 1586.
 Cramer, Petrol der, Bürger zu Wien, 2172.
 Barbara, dessen Frau, 2172.
 Kramerin Wolgemut 1930.
 Krämerzeche zu Wien, s. d.
 Kranichperch, Friedrich der, 1569 (Z.).
 Kranichperg, Heinrich von, 1753 (S.).
 Kranichperg, Hermann von, 1652 (Z.).
 Krannbergerin Anna, Conventschwester zu St. Clara, 1961, 1962.
 Kramm, der, 1395.
 Krännest, Heinrich der, Bürgermeister zu Wien, 1551 (Z.), 1552, 1558 (Z.).
 Wernhart, sein Bruder, 1551 (Z.), 1558 (Z.).
 Krännest, der, Weingarten an der Hohen Wart, 1759, 1829.
 Kraucker (Krawgker) Wolfgang, Bacc. (später Lehrer) der heil. Schrift, Prior der Carmeliter zu Wien, 1955, 1971.
 Kriebler, Niclas der, Meister des Heiligengeistspitals, 1730.
 Krebsenordnung 1444.
 Kreschner, Ortolf der, 1564.
 Margret, seine Hausfrau, 1564.
 Kriegl, Conrad von, Kaiser Friedrichs III. Hofmeister und Hauptmann von Kärnten, 1832.
 Kreiger, Hertold der, Truchsess, 1652 (Z.).
 Kreslitten, Gründe in den (zu Pützelsdorf), 2019.
 Kreytzer Gabriel, Räter, Statthalter, Amtverwalter, 1444 (Z.), 1457 (Z.), 1470 (Z.), 1473 (Z.), 1474 (Z.), 1479 (Z.).
 Chremis, Chremsa, s. Krems.
 Kremnitzer Peter 2092—2094.
 Kremnitzer Ducaten 2067.
 Krems 1692, 2153.
 Krems, Decham von, 1513.
 Krems (Chremis), Infridus decanus de, 1261 (Z.).
 Krems, Johannes Ebner von, s. Ebner.
 Krems, Engelprecht, Bürger zu, 1559.
 Krems (Chremsa), Gerhardus de, 1521.
 Krems, Urban Heuil, Bürger zu, s. Heuil.
 Krens (Cremsa), Jacob de, Octonarius bei St. Stephan, 1785 (Z.).
 Krems, Ulrich von Pergau, Hofmeister zu, s. Pergau.
 Krems, Andre Vaslein, Bürger zu, s. Vaslein.
 Krems und Stein, Hanns Schwarz Peckh, Bürgermeister der Städte, s. Schwarz Peckh Hanns.
 Kremsmünster, Stift, 2120.
 — Chonrad, Abt von, 2120.
 — Helnrich, Prior von, 2120.
 Krenzal Marchs 1957.
 Kreppl (Krepbell), Stephan der, zu Grinzing, 1771, 1790.
 Agnes, seine Hausfrau, 1790.
 Kathrein, deren Tochter, 1790.
 Kreppinger Jorg, von Perchtoldsdorf, 1930.
 Chreuspach, Friderich von, Jägermeister in Oesterreich, 1652 (Z.).
 Chreutzperg 1617.
 Kreuzensteln, s. Grelzenstein.
 Krewana, Niclas von, Lehrer der heil. Schrift an der Universität zu Wien, 1926.
 Chreuzpeckh, Fridreich der, 1643 (S.).
 Chreuzz, Cristan der, 1701.
 Chrieck, Janus der, 2109.
 Katharina, seine Hausfrau, 2109.
 Chrieck, Nychla der, 1537 (Z.), 1546 (Z.), 1550 (Z.).
 Chriechin, die, Wiese zu Sinnering, 2109.
 Kregl Ländl (Lienhart) 1930.
 Chrigler Georius 2138 (Z.).
 — Pilgrim 2138 (Z.).
 Krieglholztein, der, 1930.
 Chrigler, Stephan der, obrister Schaffer und Pfleger des Bürgerspihals, 1582, 1592, 1598.
 Krymhueber (Kchrymhueber) Hanns 1905, 1906.
 Dorothea, seine Hausfrau, 1905, 1906.
 Crisogonus episcopus Traguriensis 1276 (Z.).
 Christianin, die, im Pach, 1698.
 Cristan, Propst zu St. Pöllen, s. d.
 Kristian von München, s. München.
 Christians de Matsee, s. d.
 Christof, Bischof von Laibach, s. d.
 Christof, Abt von Admont, s. d.
 Christof, Propst zu St. Dorothea in Wien, 1990.
 Christof (-orus), Propst von St. Pöllen, s. d.
 Christof, Prior von Admont, s. d.
 Christof, Chorherr in St. Pöllen, s. d.
 Christof von Wulkendorf, s. d.
 Khrizendorf (Kruczendorf) 1419, 1759.
 Chritzenhof, Friedrich von, 2138 (Z.).
 — Ulrich von, 2138 (Z.).
 Croatiae et Slavoniae totius banus Nicolaus, 1272 (Z.).
 «Cronbitfür» (Mittel gegen die Pest) 1490.
 Cronberg Joh. Bapt., Hofkammerregistrator, 1339 (A.).
 Cronberg, Walther von, Deutschordenmeister, 1396.
 Croy, Anthony von, 1342.
 Chrophl, das, Weingarten zu Perchtoldsdorf, 1710.
 Chrotenpach, Weingärten in dem, 1703, 1735, 1835.
 Chrud, Böhmisch, Kloster, 1821.
 Krueg (Chrug), Nonnenkloster St. Bernhard in, 1547, 1592, 1598.
 Krugerstrasse zu Wien, s. d.
 Krüken (Vorrichtung aus Dächern gegen Feuersgefahr) 1491.
 Chruppach, Ulrich von, 1528 (S.), 1529 (S.), 1530 (S.).
 Krumpach, Jorg von Puechaim, Freiherr zu Rabs und, s. Puechaim.
 Chuchel, Conrad von, 1549 (S.).
 Köchendienst (Abgabe) 1410.
 Chufnezzter, Hanns der, der Kammereschreiber, 1735.
 Khuefuesser Stephan, Bürger zu Wien, 1921.
 Agnes, seine Witwe (Schwester des Michel Sikh), 1921.
 Köhfuessgassel in Wien, s. d.
 Külbm, Erhart der Volkra, Pfleger zu, s. Volkra.
 Chuliberinne, Margert die (Tochter Wilhelms in dem Strohofe), 1607.
 Chümbostinne, die, 1683.
 Kömerleinstorf, s. Kumerdorf.
 Numeradorf (Kömerleinstorf) 1881, 1888.
 Kumpendorf, s. Gumpendorf.
 Kumpflucke zu Wien, s. d.
 Chuncz (Counsd) von Hof, s. d.
 Chunczel (Conrad) von Ried, s. d.
 Chundorf, Chunradus de, 1261 (Z.).
 Chüoigel Heinrich 1735.
 Königsberg, Nicolaus Gerlaci de, Sambianis diocesis, notarius, 1815, 1823, 1831.

- Khunigspewat, die, bei Oberdöbling, 1957.
 Kunigsprunn 1759.
 Königsteinen, s. Königstetten.
 St. Königundzereche zu Brunn (s. G.) 1930.
 Kuslmund, Pfarrer von Währing, 1735 (A. 1).
 Chuanc Cunrat, der junge, 2109.
 Cuno, decanus, Dechant zu Salzburg, 1506 (Z.), 1507.
 Chuno, gewesener Münzmeister, 2138 (Z.).
 Chuno der Schenck, s. d.
 Kluenpoch (Kluenpach), Ursula von, Aebtin des Königsklosters (vorm. St. Clara), 1986, 1987.
 Chunnreuter, Michel der, 2119 (S.).
 Chunringer, Leutold der (von Kuenring), 1533 (Z.), 1540 (Z. u. S.), 1551 (Z.).
 Künter, Petreiu der, Bürger zu St. Pöten, 1769 (S.).
 Kuntatokch, Hans der, gewoener weger, Bürger zu Wien, 1874 (S.), 1886 (S.).
 Khorber, Joachim Enczmüller von und zu etc., s. Enczmüller.
 Khorchstetter Maria, verm. mit Joachim Enczmüller, s. d.
 Churer Butzen 1368, 1397, 1398.
 Choringen, der, Weingarten bei Gramtransdorf, 1624.
 «Khuranc» von Mänzen 1446.
 Currifex Conrad, s. Wagner Conrad.
 Chürsner, Gorig der, an dem Neusidel, 2149 (Z. u. S.).
 Chürsner, Haug der, 1768.
 Chürsner, Niclas der, 1684.
 Curtius Johann, Dr. theol., s. Erzherzog Leopolda etc. Rath, 1995, 1996.
 Chutten, Janns Oesterreicher von den, s. Oesterreicher.
 Kuttner Hans, Amtmann Hansen des Rothen, Pfarrers zu Hernals, 1803.
 Cyko Stephanus, episcopus Agriensis, 1276 (Z.).
 Czistestorffer, Hanns der, s. Zistestorffer.
 Czellerin Margarethe, s. Zellerin.
 Czinkke, Ulrich der, s. Zinke.
 Czoyrn, s. Zasin.
- D. T. Th.**
 Täberdonau 1490.
 Tabor bei Wien, s. d.
- Taccagwerra, Geldwechler (zu Avignon), 2080.
 Dachauer Hanns, Bürger zu Wien, 1945.
 Anna, seine Hausfrau, 1945.
 Tächentainerin, Herentravt die, Priorin (Meisterin) zu St. Laurenz, 1850, 1852 (hier nur «Erndrod, Mutter des Convents von St. Laurenz» genannt), 1854, 1855.
 Dachsperig, Wildpurg von, 1808.
 Tafelgut 1525.
 Tackher, Ulrich der, 1673.
 Talaren, (Heiligenkreuzer) Hof zu, 1624.
 Talbalmer Hanns, gessenen in der Siechenals, 1886.
 Margret, seine Witw., 1886.
 Anna, deren Tochter, 1886.
 Dalmatiae et Croatiae regorum banatus vacans, 1276.
 Dalmatien, Crostien und in Windischen Landen, Ulrich Graf von Gill etc., Ban zu, s. Gill.
 Dampach, Paul der Eyseln von, s. Dampach.
 Dampach, Stephan Pleyntinger, Hofmeister zu, s. Pleyntinger.
 Tanicher, die «Vettern und Gebrüder»: Achaz 1948.
 Sebastian 1948.
 Wolfgang 1948.
 Tannberch, Siboto de, Canonicus von Passau, 1531 (Z.).
 Tannberg, Dankhart der Herlperger zu, s. Herlperger.
 Tann, Eckehardus de, 1506 (Z.).
 Tanner Niclas von der Nieder-Leyzz 1640 (S.).
 Tanner, Peter der, von St. Ulrich, Bergmeister der Herzoge von Oesterreich, 1696.
 Dannatet, Conrad von, Med. Dr., 1708.
 Tanperger (Thonperger) Mert 1930.
 Tar Wolfgang, Pfarrer zu Sieding, 1957.
 Darmstadt, der geistliche Prinz von, 2249.
 Tarnozin Appalie, Obristin zu St. Josef in Eisenstadt, 2071.
 Taschendorfer Laurenz, Bürger, Rathherr und Stadtrichter zu Wien, 1920 (S.), 1929, 1930, 1935, 1936.
 Taschnergäsalein zu Wien, s. d.
 Taschnner, Weingarten im, bei Brunn, 1759.
- Tawbenprunner Michl 1835.
 Tawbenprunner Wolfgang (zu Döbling) 1874.
 Tauber Hainrich, 1794.
 Anna, seine Hausfrau, 1794.
 Tawbmer Hanns 1929.
 Taubnhofer Lorenz 1930.
 Taubnhofer Paul 1930.
 Tauffkircher Hanns, Rath und Bürger zu Mödling, 1939.
 Tawgenleich, Ruger der, 1639.
 Daumb Stephan 1325.
 Daumb-Ellen (Dawmellen, Mass) 1281, 1887.
 David, «Patriarch und Prophet», 1988.
 David Gregor, Abt zu Göttweig, s. d.
 Tazordnung vom 23. Jänner 1659 2046.
 Tebner Sigmund, der Münzer, 1887.
 Elizabeth, seine Hausfrau (Schwester des Paul Synger, in erster Ehe verm. mit Gillig Ledrer), 1887.
 Debreczin 1416.
 Deckinger Petrus, Magister, Rector der Nicolaikapelle, früher der Kirche St. Veit in Bisamberg, 1804.
 Tegernae, Conrad von, Caplan der Laurenterinnen, Geistlicher der Diocese Aquileja, 1785 (Z.).
 Tegerwach, Libordus de, 1506 (Z.).
 Teglich Sigmund, Bürger zu Wien, 1846.
 Tejenis episcopus, Edmund Maria comes ab Artz et Vasseg, s. Artz.
 Deymel Merl, Pfarrer zu Stemessorf (d. l. Stammersdorf), 1938.
 Teymndorf, Symon von, 1678.
 Teinfeltstrasse in Wien, s. d.
 Tekendarffer, Fridrich der, 2150.
 Demetrius episcopus Bespriniensis 1276 (Z.).
 Demetrius episcopus Waradaniensis 1272 (Z.).
 Demetrius, magister tavernicorum (regis Hungariae), comes Bachiensis et Trinchinensis, 1268 (Z.).
 Tempf Wolfgang 1957.
 Tengkh Thaman, Stadtrichter zu Wien, 1900 (S.), 1915 (S.).
 Tengler Ulrich, Pfleger auf Greizenstein, 1969 (S.).
 Tenichlein's Witwe, die Jödin zu Wien, 1704.
 Tenkh Stephan, R. K. M. Rath und Bürgermeister von Wien, 2098.
 Tenndter Conrad, Mithürger zu Wien, 1877.

- Tenagler Chriſtoph, Dr. der freien Wiſſenſchaften und des canoniſchen Rechts, Paſſauer Official in Oeſterreich u. d. E., 2199.
- Tenzl Sigmund 1930.
- Teppern, Johann Edler von, Herr der Herrſchaft Gutſchbrunn, 2256.
- S. Theresia, Fr. Bruno u. Carmeliter in Wien, 2023.
- Tergentinus episcopus Petrus, s. Triest, Peter, Biſchof von.
- Derr, Ernſt, der, 1888.
- Magdalena, ſeine Hauſfrau (in erſter Ehe verm. mit Jobſt Rientaler, s. d.), 1881, 1888.
- Terra ſigillata (pharm.) 1504.
- Teſchitz Georg, Viertelshauptmann, 1495.
- Desce, iudex curiae dominae reginae (Hungariae), 1268 (Z.).
- Teuchung für die Bäcker 1359.
- Teufel Conrad (Chunradus diabolus) 1261.
- Deutschman Friedrich 1774.
- Deutschland 1332.
- Deutschland (in Oberrheinischen Landen), Hanns Mellerat, Carmeliterprovincial in, s. Mellerat.
- Deutschland, Johann von Capistran, Generalvicar des Franziskanerordens für, s. Capistran.
- Deutschordehaus (Deutsches Haus, Deutscherren) zu Wien, s. d.
- Thaſen Peter, Dr. der Rechte, kais. Rath und Kammeradvocat, 2195, 2200.
- Anna, ſeine Witwe, 2200.
- Berl, deren Tochter, 2200.
- Tharald Balthasar Chriſtoph 1982 (Z.).
- Thomasmus, Albensis ecclesiae praepositus, 1272.
- Thaw, Johann vom, Bürger und des Raths, früher Bürgermeister von Wien, 1988.
- Thaw Sebastian 1380.
- Theatinus V. 2008.
- Theisenhaus, C. Ungelter von, Regiſtrator und Taxator der öſterr. Hofkanzlei, 1284 (A.).
- Theodorich, Biſchof von Wiener-Neustadt, s. d.
- Theriak (Heilmittel) 1504.
- Thomas (Thoman, Thaman).
- Abt von Göttweig, s. d.
- Abt von Melk, s. d.
- Chorherr zu St. Stephan, 1687.
- Senior zu den Schotten, 1720 (Z.).
- Thomas (Thoman, Thaman).
- Caplan des Augustineralters in der St. Jacobskirche, 2174.
- Pfarrer zu Chotaria, 1936.
- Pfarrer von Hohenruppersdorf, 1622.
- Waywoda Transylvanias, comes de Zonuk, 1268 (Z.).
- des Heinrich Sohn, 1735.
- Ludwigs Sohn, 1704.
- St. Thomaskapelle in der Münzerstrasse in Wien, s. d.
- St. Thomaskapelle zu Nusdorf 1824.
- Thurnhof, der, zu Simmering, 2063.
- Diabolus Chunradus, s. Teufel Conrad.
- Tiberkch, Weingarten am Rosenpüchel am Kahlenberge, 1719.
- Tibur, Vicinari bei, 1781.
- St. Tiebold (Diepolt), Bräuerbrüder zu, zu Wien, s. d.
- St. Tiebold (Tybold), Nonnenkloster in Wien, s. d.
- Tiefe Graben, der, in Wien, s. d.
- Tyemen, Ulrich der, 1666.
- Tyemo von Soeffring, d. i. Sievring, s. d.
- Tiermaler Hanns 1930.
- Helena, ſeine Hauſfrau, 1930.
- Tierspek Hanns 1930.
- Dietmar, Propst von St. Pöten, 1630.
- Dietmar von Hadmarstorf, s. d.
- Dietmar vom Ror, s. d.
- Dietmar von Weſendorf, s. d.
- Dietram, Andre der, Hofmeister zu Dornbach, 1857 (S.).
- Dietram, Friedrich der, des Raths der Stadt Wien, 1733 (S.).
- Diétrich (Theoderich, Dietrich, Diricus).
- Biſchof von Gurk, 1518 (Z.).
- Chorherr zu St. Stephan, 1673.
- Prior bei den Prädicern zu Wien, 1746.
- Prior (von Mauerbach), 1651 (S.).
- Meister, Pfarrer von Ebenfurt, s. d.
- comes Bubek, totius regni Slavoniae banus, 1276 (Z.).
- von dem Chalmperge, d. i. Kahlenberge, s. d.
- von Haemburch, s. d.
- auf der Hochstrasse (Herrengasse) in Wien, s. d.
- der Zimmermann vom Newnperg, 1705.
- der Pariser, s. d.
- datus Ratisponensis 1521.
- Diétrich (Theoderich, Dietrich, Diricus).
- von dem Weinhaus, s. d.
- von Weizenberch, s. d.
- Wiener Bürger, 1265.
- Diétrich, s. auch Theoderich.
- Diétrichstein, Sigmund von, Freiherr zu Finckenstein und Holsburg, 1332, 1333.
- Diétrichstein, Sigmund Helfried Graf von, 2124.
- Tilmauth, die, bei Villach, 2087.
- Timendorf, Conrad von, 2137 (Z.).
- Dionysius, magister Agazonum (regis Hungariae), 1272 (Z.).
- Dionysius, magister dapsiferorum (regis Hungariae), 1268 (Z.).
- Tirna (Tyrnach), Friedrich von, Münzmeister, dann Bürgermeister von Wien, 1618 (S.), 1637 (S.).
- Tyrnas, Jacob von, 1683.
- Tyrna (Tyrnach), Janna von, Bürgermeister (Hulmeister) und Münzmeister von Wien, Hulmeister in Oeſterreich, 1657, 1660, 1679 (S.), 1683, 1685, 1735 (S.), 2152 (Z. u. S.).
- Tirna, Rodolf von, 1733, 1735.
- Ludwig, sein Bruder, 1735.
- Tirna, Kathrin von, Subpriorin zu St. Laurenz, 1758.
- Dirnpacherisches Haus in der Kärntnerstrasse 2217.
- Tirnstain 1958.
- Tirnstain (Dierenstein), St. Clarenkloster zu, 1550.
- Tirnstain (Dürnstain), Honorius, Propst von, 2238.
- Tirnstain, Urban, Propst des Gotteshauses U. L. F. zu, 1958.
- Johannes, Dechant, 1958.
- Tirnstain, Stephan, Caplan U. F. Kapellen zu, 1760.
- Tirnstain, Reinprecht Graf zu, und Herr von Ebersdorf, 1410 (Z.).
- Tirnstain, Veit von Ebersdorf, Burggraf zu, s. Ebersdorf.
- Tirol 1307, 1420.
- Tirol, Heinrich, Pfalzgraf von Kärnten, Graf zu Görz und, 1812.
- Tirol, Markgraf Meinhart zu Brandenburg, Herzog in Oberbaiern, Graf zu, 1273, 1518 (Z.).
- Tirol, Sigmund, Herzog von, 1280.
- Tirol, Bernhard Behaim, Münzmeister zu Hall in, 1348.
- Tirler Doppelschaber 1368.
- Dispensatorium (Preisuril der Apotheken) 1504.

- Dizent, Johannes V., Abt von Göttweig, 2239, 2240.
- Doberkaw Gyselher, decretorum doctor, clericus Halberstadensis diocesis, 1741 (Z.).
- Tobler Wolfgang, Wiener Canonicus, 2198.
- Tobler Wolfgang, Stadtrath zu Wien, 1370.
- Toblihofer Thoman, derpeckh, 1877.
- Anna, seine Hausfrau (geb. Progentl), 1877.
- Toblico, s. Döbling.
- Döbling (Töbling), Unter- und Ober-, 1419, 1524, 1557, 1874, 1930, 1957.
- St. Paulskirche zu, 1957.
- Döbling, Jano de, 1508.
- Döbling (Töblich), Ludewich von, Forstmeister in Oesterreich, 1557, 1564 (Z., hier nur Ludewich 1557).
- Geisel, seine Hausfrau, 1557.
- Döbling (Töblich), Reichwein von, 1583.
- Otily, dessen Hausfrau, 1563.
- Döbling (Töblich), Ulrich der Amtmann zu, 1592.
- Döbling, Ulrich Een, gessen zu, s. Een.
- Döbling (Töblich), Hainreich der Guderl von, s. Guderl.
- Döbling (Nidern Töbling), Ulrich Welser zu, s. Welser.
- Döbling (Töblich), Vitz, Weingarten zu, 1605.
- Döblinger Friedhof 1630 (A. 1).
- Döblinger Hardt, Weingarten im, 1865, 1867.
- Todler Hanna 1735.
- Tokhl Jörg 1930.
- Tollet, Maria Josefa Gräfin von Starhemberg etc., Reichsgräfin von und zu, s. Starhemberg.
- Tölpl, ganze, halbe und viertel (verbotene Münzen), 1475.
- Tomachowitz Leonhard Franz 2103.
- Dominicus archiepiscopus Spalantensis 1272 (Z.).
- Dominicus de Matho, s. d.
- Dominikanerorden in Wien, s. d.
- Domus peregrinorum, d. i. Pilgrimhaus in Wien, s. d.
- Donald, Abt zu den Schotten, 1712, 1720.
- Donau (Thuenau) 1278, 1281, 1303, 1304, 1320, 1321, 1376, 1390, 1426, 1431, 1433, 1444, 1463, 1479, 1490, 1492, 1495, 1821, 1857, 1876, 1991, 2153, 2160, 2180, 2182, 2225.
- Donaubrücke zu Wien 1339.
- Donaubrücker 1479.
- Donauwörth 1494.
- Tompeck Jeronimus, Stadtschreiber zu Tulln, 1845 (S.).
- Topel, Weichart von, Hofrichter (Landrichter) zu Oesterreich, 1564 (Z.), 1569 (S.), 1599 (S.), 2110, 2144 (Z. u. S.).
- Topler Ulreich 1930.
- Dorfengatlein, Perchtold der, 1691.
- Dorffoer Leonhard 1986.
- Tornatoris de Hallis, Johanna, aus Würzburg, 1805.
- Dornbach (Dornpach, Darenpach, Darnpach) 1419, 1715, 1748, 1755, 2150, 2175.
- Dornbach (Dornpach), Perchtold der Chramer, Hofmeister zu, s. Chramer.
- Dornbach, Andre der Dietram, Hofmeister zu, s. Dietram.
- Dornbach, Haunolt der Schuchler, Hofmeister zu, s. Schuchler.
- Dornbach, Heinrich der Stralher, Hofmeister zu, s. Stralher.
- Dornbach, Nicola der Weispacher, Verwalter der Güter des Hofes zu, s. Weispacher.
- Dornberg, Sigmund von Herberstein, Freiherr von, s. Herberstein.
- Dorothea von Gutenuin, s. d.
- Dorothea, Meierin des St. Hieronymusklosters in Wien, 1915.
- Dorothea, Aebtissin zu Traunkirchen, s. d.
- St. Dorotheakloster in Wien, s. d.
- St. Dorotheakapelle 1735.
- Tot Chunzlein 1735.
- Totzenpeckh, Janna der, 2159 (Z. u. S.).
- Totzer, Zechmeister der Messererzede, 1925.
- Dozza, Jörg der, 1275.
- Drafer, Hanns der, der pogner, 1747.
- Trager Mertel 1735.
- Tragurienensis episcopus Crisogonus 1276 (Z.).
- Traubottenstrasse (Traubottenstrasse) zu Wien, s. d.
- Traicain superiori, Giselbertus de, provincialis provincie Theutonie ordinis predicetorum, 1785.
- Traiscam, Mert Lemppel, gessen zu Nussdorf bei der, s. Lemppel.
- Traiskirchen (Träskirchen) 1419, 1433.
- Traismauer 1940.
- Transylvanus, Andreas episcopus, 1268 (Z.), 1272 (Z.).
- Transylvanus, Petrus episcopus, 1276 (Z.).
- Transylvanensis waywoda Ladislaus, comes de Zonuk, 1276 (Z.).
- Transylvanus waywoda Stepamus, comes de Zonuk, 1272 (Z.).
- Transylvanus waywoda Thomas, comes de Zonuk, 1268 (Z.).
- Trapp, Hanns Dr., von Wien, 1946.
- Trapp, N. der, 1936.
- Trapp Peter, vor dem Kärintnerthore, 1936.
- Anna, seine Hausfrau, 1936.
- Draechler Conrad 1930.
- Traun (Fluss) 1323, 1444.
- Traun, Johann Adam Graf von Abensperg und, s. Abensperg.
- Traun, Eva Augustina Gräfin von Abensperg und, s. Abensperg.
- Traun, die Freiherren von, 2012.
- Trauner Leopold, gessen auf der Landstrass vor dem Stubenthor, Ammann des St. Clarenklosters zu Samoning (Simmering), 1877, 1886.
- Traunfelder Thaman 1936.
- Traunflössa 1427, 1463.
- Traunkirchen, Dorothea, Aebtissin zu, 1957.
- Trausnitzter Vertrag 1580 (A. 1).
- Trautfelder Nicola, Greissler, 1931.
- Anna, seine Hausfrau (in zweiter Ehe verm. mit Paul Vinkh), 1931.
- Lienhart, deren Sohn, 1931.
- Trautman, Hanns der, 1736.
- Trautmannsdorf, Albrecht Stuchse von, s. Stuchse.
- Trautmannsdorf, Hadmar Stuchse von, s. Stuchse.
- Trautmannsdorf, Johana die Stuchsin von, s. Stuchsin.
- Trautsonia Maria Margaretha, Gräfin zu Falkenstein, geb. Freim von Rappach, 2024.
- Trautstam, Chunrat der, Hauptmann zu Velgrat (Belgrado), 1711.
- Drechsler, unter den, zu Wien, s. d.
- Trefflinger Jörg 1936.
- Dreifaltigkeitskapelle auf dem Kienmarkt in Wien, s. d.
- Dreissagste (Zollabgabe) 1464.

- Dreissigstzettel (Zollquittung) 1464.
- Treitssauerwein Marx, Kanzler des Erzbischofs Ferdinand, 1337, 1353, 1354.
- Dremlo Albertus, civis Viennensis, 1524.
- Trentschin 1376.
- Trepplein, der Fuertner, s. d.
- Treuttl, Nicolaus dictus, comes Posoniensis, 1272 (Z.).
- Treven, Johannes, quondam Johannis (filii) de, clericus Aquilegensis diocesis, notarius, 1636.
- Trewtwin, Hanns der, 1816.
- Treviso, Bonocursio de, cyrugicus Paduanus, 1708.
- Trew, Familie, 1432.
- Trew Niclas 1350.
Wolfgang, Bürger und *spolirt saltzer zu Wien, sein Sohn, 1322, 1350, 1370, 1372.
- *Tricusus (Mittel gegen die Pest) 1490.
- Tribea, Georg von Maltitz zu, s. Maltitz.
- Tribuswinkel (Tribasswinckel) 1419.
- Trient, Bernhard, Fürstbischof von, 1332, 1352 (A.), 1384, 1385.
- Triens (Trident), Heinrich, Bischof von, 1518.
- Triest, Peter, Bischof von, 1332, 1333, 1342.
- Trient, Jacob von Banniss, Domdechant zu, 1332.
- Trinchiniensis, Demetrius, magister isvernicozum (regis Hungarici), comes Bachiensis et, 1268 (Z.).
- *Triplie Gröchen*, polnische (Driplgrochen), 1368.
- Trojan (Trewian) von Aursperg, s. d.
- Trostel, der Jud, 1683.
- Trübensee 1821.
- Truchsess Georg 1658 (Z.).
- Truchsess (Truhsez), Otto der, von Potendorf, 1581.
Geis, dessen Gattin, 1581.
- Truchsetzinn, die, 2145.
- Truchleitzingen, Conradus de, 1506 (Z.).
Heinricus de, 1506 (Z.).
- Trumbau 1419.
- Trunarius 1261 (Z.).
- Tschernt Johann, Baumeister Kaiser Ferdinands I., 1380.
- Tschödn Peter 1683.
- Tuchlauben in Wien, s. d.
- Tuchler Hanns, gessen vor dem Widmerthor, 1936.
- Tuchler, Heinrich der, Bürger zu Waidhofen, 1647.
- Tuchscherer, Janns der, 1621, 1630.
- Tuchscherer, Martin der, 1790.
- Tucia sraun (pharm.) 1504.
- Düffer Niclas 1325.
- Tulbing 1419.
- Tüllmätzsch, der, Weingarten zu Gumpolskirchen, 1759.
- Tulln, Tull, Ort und Pfarre, 1419, 1523—1525, 1563, 1821, 1823, 1845, 1919.
- Tulln, Frauenkloster zu (Predigerorden), 1269, 1523—1526, 1531, 1533, 1557, 1564, 1565, 1611 (A. 2), 1630, 1677, 1684, 1691, 1821, 1823, 2004.
- Priorinnen:
Kathri die Aelbinne, s. d.
Margret die Pawngartnerinne, s. d.
Perchtold, Diener des Frauenklosters zu, 1269.
- Tulln, Barbara Khieynn, Priorin des Augustinerinnenklosters zu, s. Khieynn.
- Tulln, Chunrat, Anwalt des Frauenklosters in, 1615.
- Tulln, Conrad der Schreiber, Klosterschaffer zu, 1677 (S.).
- Tulln, Georgius Felder, Prior zu, 1823.
- Tulln (Tuñs), Fridericus de, Prior der Dominikaner zu, 1784, 1785.
- Tulln, Conrad von (Chunradus dei), Dominikaner daselbst, vormals Landschreiber von Oesterreich, 1265 (Z. magister, scriba Austriae), 1521, 1522 (A. 2), 1523 (A. 3), 1524, 1525, 1531 (provincialis scriba), 1533, 1534, 2138 (Z.).
Ida (Eysa), seine Gattin, später Klosterfrau in Tulln, 1522, 1524, 1533, 1534.
- Deren Töchter:
Alheid, verm. mit Otto (von Neuburg) dem Schenken von Ried, 1524, 1533.
Katherina 1524.
- Tulln, Wernhart der Aechter, Stadtrichter zu, s. Aechter.
- Tulln, Eberhart der Povmgartner, Richter zu, 1564 (Z.).
- Tulln, Jeronimus Tompeck, Stadtschreiber zu, s. Tompeck.
- Tulln, Ulrich Eysl, Bürger zu, s. Eysl.
- Tulln, Hanns Symonfelder, Bürger zu, s. Symonfelder.
- Tulln, Hannlo von, der Knecht, 2138 (Z.).
- Tulln, Hunlein von, 1564 (Z.).
Ona, sein Sohn, 1564 (Z.).
- Tullner Hanns 1930.
- Tullnerfeld 1419, 1896.
- Tumbriczerin Julians, Meisterin des Klosters St. Lorenz, 1880.
- Tumelstainer Mert, Stadtschreiber zu Stein, 2181 (Z.).
- Tumer Alex. Lehrer geistlicher Rechte, Oficial des Bischofs Ulrich von Passau, 1900 (S.).
- Tümerstorfer Sigmund 1793.
- Tumpropi (d. i. Domprowstho), Chunra in dem, 1603 (S.).
- Dunant (Registrator) 1482.
- Tuenserwer, Jacob der, 1776.
Eliseth, seine Hausfrau, 1776.
- Tunckel Mert, Fischer, 1323.
- Tunckhl Christof 1970 (A. 1).
- Tungrube (Tungruob), Gründe und Weingarten auf der, vor dem Stubenthor, 1604, 1936.
- Dunnersdorf, Heinrich von, 1658 (Z.).
- Tönvaltsstrasse, s. Teinfaltstrasse in Wien.
- Türbenberger Niclas, Bürger zu Wien, 1877.
- Turbith (schädliche Arznei) 1504.
- Durchtziecher Thoman, des Raths der Stadt Wien, 1906 (S.).
- Durenpach, Friedrich von, 1558.
Hadmar zu, 1558.
- Turheimer Peter, Prior zu Admont, 2131.
- Tuerhartperig, der Weydner, Weingarten in dem, zu Stiefern, 2174.
- Türich Oswalt (zu Döbling) 1874.
- Durich der Piber, s. d.
- Türken, türkische Unterthanen, 1413, 1415.
- Türkenbelagerung (v. J. 1529) 1372—1374, 1376, 1380, 1384, 1385, 1965, 1968, 1972, 2095.
- Türkenhilfe, Türkengefahr etc. 1346, 1365, 1369, 1371, 1376, 1378, 1379, 1382, 1386, 1391, 1409, 1412, 1449, 1450, 1452, 1494, 1971, 2239.
- Türkenschanzpark 1683 (A. 2).
- Turn Ulrich, Ritter von, 1693 (S.).
- Turn, Ulrich in dem, Bürger zu Klosterneuburg, Bergmeister Eberhards von Cappel, 1743.
- Törndl, das Haus auf dem Hohenmarkt in Wien, s. d.

- Törner Michel 1930.
 Duarnholzer Satus, clericus Pataviensis diocesis, notarius, 1932.
 Dörnstein, s. Tirnstein.
 Dürre Wering, s. Währing.
 Durrenpach, Heinrich von, 2165, 2168.
 Agnes, seine Frau (in zweiter Ehe verm. mit Engelhart dem Gruber), 2165.
 Dürrenpeckh, der, Weingarten zu Stiefen, 2174.
 Turrian Philipp, Doctor, obrister Meister des heil. Geispsitals, 1318.
 Turs, Hanns der, von Raschnechh, 1273 (Z.), 1652 (Z.).
 Törs Wilhelm, Propst zu St. Stephan, 1784, 1785.
 Durst von Stain, Chunrad der, 1543, 1560.
 Chunrad, sein Sohn, 1560.
 Tusculum, Johann, Bischof von päpstlicher Legat, 1525.
 Tusculum, Bessarion, Bischof von, s. Bessarion.
 Tüscherrer, Janns der, s. Tüscherer.
 Tuitendorf 1479.
 Tutz, Gundolt der, Stadtrichter zu Klosterneuburg, Amtmann des Klosters Baumgartenberg, 2148 (Z. u. S.), 2149.
 Twerchgwannn, Weingarten in der, zu Perchtoldsdorf, 1759.
 Dwerchluzze (Twarichluzzen, Dwerchlassen). Weingärten bei St. Niclas in Wien (an dem Rennweg). 1565, 1604, 1759, 1842, 1877, 1930.
 Twirchen, in den, bei Oberdöbling 1957.
 Turnau 1370.
- E.**
- Ebenfurt, Meistar Dietrich, Pfarrer vnn, 1540 (Z.).
 Ebensteuer (Abgabe), 2144, 2155.
 Eberger, der, 1717.
 Eberger von Vurt 2137 (Z.).
 Eberguzzing, Stephan von, 1735.
 Eberhard II., Erzbischof von Salzburg, s. d.
 Eberhard IV., Erzbischof von Salzburg, s. d.
 Eberhard Suevus, Canoniker bei St. Stephan, 1686 (Z.).
 Eberhard, Pfarrer vnn Haugsdorf, s. d.
 Eberhard, der Apotheker zu Wien, 1707.
 Katrein, seine Hausfrau, 1707.
 Eberhard vnn Cappell, s. d.
 Eberhard von Katzenellenbogen, s. d.
 Eberhard, Schranenschreiber zu Wien, 2109 (S.).
 Eberhard von Walse, von Linz, herzogl. österr. Hauptmann ob der Enns, s. Walsee.
 Eberhard von Walse, herzogl. österr. Hauptmann in Steyr, s. Walsee.
 Eberhardsdorf (Eberhartstorf) 1561.
 Ebersdorf (Eberstorf) 1419, 1433, 1458, 1710, 1876, 1893.
 Ebersdorf, Chalhoch (Chaloch) von 1265, 1533, 1540 (Z.).
 Ebersdorf, Hanns von (Eberstorf), Hanns der, oberster Kämmerer und Landmarschall in Oesterreich, 1734, 1789.
 Ebersdorf (Ebrisdorf), Irnfridus de miles, 1265, (Z.).
 — Ortolfus de miles, 1265 (Z.).
 Ebersdorf, Peter von, Kämmerer, 1652 (Z.).
 Ebersdorf (Ebrisdorf), Reinpertus de (1277), 1265 (Z.).
 Eberadorf (Eberstorf), Reinprecht Graf zu Tierstein und Herr von (1542), 1410 (Z.).
 Ebersdorf (Eberstorf), Veit von, oberster Erbkämmerer in Oesterreich, Burggraf zu Tierstein, 1893, 1896 (S.), 2191.
 Ebersdorf (Eberstorf) Elisabeth von, Aebtissin zu St. Clara, 1934.
 Ebersperger Georg, Einnehmer, 1369.
 Eberstorf (Ewerstorf), s. Ebersdorf.
 Ebrisdorf, s. Ebersdorf.
 Eblingen, Heinrich von, der Salzacker, 1586.
 Clara, seine Hausfrau, 1586.
 Ebmannsperger Wolfgang, Bürger zu Korneuburg, 1975.
 Barbara, seine Gattin, 1975.
 Ebaer, Friedrich der, Bürger und des Raths zu Wien, 1834 (S.), 1860 (S.).
 Ebner Johannes, von Krems, Geistlicher der Diocese Passau, 1785.
 Ebro praxator (d. L. Brauer) 1528 (Z.), 1529 (Z.), 1530 (Z.).
 Eckehardus de Tanne 1506 (Z.).
 Eckhartsau (Eckhartsau), Ann von, Aebtissin zu St. Clara, 1787, 1788.
 Eckhartissu (Egkharctaw), Leopold von, 1824.
 Eckkastorffer, Chunrat der, Kirchenmeister zu St. Michael, s. Aetkeinstorffer.
 Eder Georg, Doctor, s. Oder Georg.
 Edla 1419.
 Edla (Kloster), s. Erla.
 Edlaspberger, Ladislaus, Bürger von Wien, 2198, 2199.
 — Peter Bürger von Wien, 2198.
 Edlesauer Hermann, Mainzer Cleriker, 1805.
 Edlinger Erhart, Wirth im Götzweiger Hof, 2226.
 Eduardus s. S. Maria, s. d.
 Een Hanns, Bürger zu Wien, 1890, 1897.
 — Stephan, sein Sohn, Bürger dselbst, 1890, 1897.
 Een Mert 1930.
 Een Stephan, Bürger zu Wien, 1927.
 Een Ulrich, Gessen zu Döbling, Amtmann des Klosters St. Clara, 1874, 1930.
 Efferding, Maria Josefa, Gräfin von Starhemberg, Frau auf, etc., s. Starhemberg.
 Effering Joeg 1936.
 Eferlin, die, 1936.
 Egg, Mang von, s. Mang von Egg.
 Eggenburg, Stephan von, Prior der Augustiner, 1713.
 Eggenburg, Chekch, der Richter zu, s. Chekch.
 Eggenburg (Eggenburg), Ulrich der Eytzinger, Hauptmann zu, s. Eytzinger.
 Egkh Simon, der Rechten Doctor und Official des Wiener Bisthums, 1405.
 Egkher Hanns, Fleischhacker, 1936.
 Egkerl Andre 1930.
 Kathrein, seine Hausfrau, 1930.
 Eglawer Hanns, von Swanns, Priester Passauer Bisthums, 1925.
 Eglssee, im, bei Oberdöbling, 1957.
 Egner Hanns, Bürger zu Klosterneuburg, 1859 (S.).
 Egno celtorius plebani (sc. Heinrich von Bruck) 1516.
 Eybensprunne 1611.
 Eybensprunner, Thoman der, vnn Pflichdorf, 1808.
 Agnes, seine Witwe, 1808.
 Eybensstainer Augustin 1881.
 Eybensstainer, Hermann der, 1822.
 Eybeswald, Hanns von, Regent von Niederösterreich, kais. Rath, 1962 (S.).

- Eybeswald, Elena von, Conventschwester zu St. Clara, 1961, 1962.
- Eych, Johannes de, U. J. Dr., canonicus eccl. Eystetensis, 1805, 1807 (Z.).
- Eichstädt, Johannes de Eych, Canonicus von, s. Eych.
- Eichstädt, Sigmund von Budwitz, Cleriker von, s. Budwitz.
- Eispacher Michael 1410 (Z.).
- Eyseler Sebastian, Stadtrath, Bürgermeister zu Wien, 1370, 1961.
- Eiseler (Eisaler) Thomas, Verwalter des Superintendentenamtes der kaiserlichen Gebäude, 1486.
- Eisachn (Ysenoco), Chumradus de, 2080.
- Nicolaus, sein Sohn, Cleriker der Mainzer Diöcese, Notar, 2080.
- Eysenbüchel, Weigand der, 1557 (Z.).
- Eysenreicher Ulrich 1735.
- Eisenhart Michel 1930.
- Eisenmayr Wolfgang (zu Grinzing) 1849.
- Eysenreich von Ritzendorf, s. d.
- Eysenreich Lienhart 1735.
- Eisenstadt 2039, 2071.
- St. Josefkl. in, 2039.
- Barbara Renata Gräfin von, Obristin daselbst, 2039.
- Amalia Tarozzin, Obriste, 2071.
- Josefa Christina Exaterhasin, Dechantin, 2039.
- Caecilia Grisingerin, Dechantin, 2071.
- Eisenstadt, Veit von Fürst, Doctor, Rath und Pfleger zu, s. Fürst.
- Eysnein, Chadol, der, Caplan und Verweser der Messe etc., 1666, 1667, 1666.
- Eysnein, Ott der, von Grinzing, 1620.
- Elspet, seine Hausfrau, 1620.
- Eysnein, Paul der, von Dampach, 1669.
- Ann, seine Hausfrau, 1669.
- Eysner Johannes, rector altaris S. Crucis in ecclesia St. Stephani (1429), 1792 (Z.).
- Eisner Hans, Chorherr zu Klosterneuburg, Pfarrer zu Heiligenstadt (1487), 1928.
- Eysner Peter 1683.
- Eysner, Wernhart der, zu Wien, 2150.
- Eisler Thomas, s. Eiseler.
- Eyssl Ulrich, Bürger zu Tulln, 1845.
- Eyts soror, s. Ida, Klosterfrau.
- Eytzing, Oswald Freiherr von, 1982 (Z.).
- Eytzing (Eyczing), Sigmund von, Forstmeister in Oesterreich, 1918.
- Eytzing, Ulrich Eytzinger von, s. Eytzinger.
- Eytzinger, Ulrich der, von Eytzing, Hauptmann zu Eggenburg und Znaim (Czoyml), 1809, 1832, 1862.
- Barbara (geb. Kraft), seine Hausfrau, 1809, 1862.
- Mert, sein Bruder, 1832.
- Elisabeth, seine Schwester, Aebtissin des Klosters Erlau, 1862.
- Eytzinger von Kornberg 1301.
- Eytzinger-Fahrt, die, 1832 (A. 3).
- Ekcherl Hanns, Bürger zu Wien, 1775.
- Ekkeprecht, Ulrich der, Rathsherr von Wien, 2164.
- Elblein der Goldstain, s. d.
- Eleonora (Leonora), Röm. Kaiserin etc. Gemahlin K. Ferdinands II., 2009, 2010, 2014 2022, 2230.
- Elisabeth, Tochter K. Maximilians II. und Witwe K. Karls IX. von Frankreich, 1979, 1994, 1999, 2007, 2016, 2224.
- Elisabeth, Gemahlin H. Albrechts V. (K. Albrechts II.), 1823.
- Elisabeth, Königin von Ungarn, 1272.
- Elisabeth, Aebtissin des Klosters Erlau, s. d.
- Elisabeth de Porngarten, soror (im Nonnenkloster zu Tulln) 1524.
- Ellant, Heinrich der, 1626.
- Ellerbach, Wilhelm von, 1658 (Z.).
- Elpeltow, s. Alpelow.
- Elsenheimer Oswald 1933 (S.).
- Ember Thomas 1416 (A.).
- Embrey Pascha 1371.
- Emmersdorf (Emerstorf), Alexander (Sander), Pfarrer zu, 1622 (Z.), 1626, 1628.
- Emmersdoorf, Hanns, Pfarrer von, 1735.
- Emerstorffer Leopold, gemessen zu Grinzing, 1934.
- Empzt 1638.
- Enczmüller (Entzmüller) Joachim, von und zu Khürberg auf Windthag, Pragthall und Saxeneckh, 2227, 2228, 2230, 2231.
- Maria, geb. Khürchstetter, seine Gemahlin, 2227.
- Enderlein von Grinzing, s. d.
- Endl, Jacob der, zu Altenau, 1817.
- Margarethe, seine Hausfrau (in erster Ehe verm. mit Jacob dem Strüdlere), 1817.
- Engelberg, Hanns Hueber zu, s. Hueber.
- Engelberg, Matheus Niedermair zu, s. Niedermair.
- Engelbert, Abt von Admont, s. d.
- Engelhartzell, die Herren von, 1790.
- Engelprecht, Bürger zu Krams, s. d.
- Engelprecht Hanns 1735.
- Anna, dessen Tochter, 1735.
- Engelcalculus officialis (Pataviensis) 1554.
- Engelschalt 2140 (Z.).
- Engelzell, Thaman Holczler, Hofmeister des Klosters zu Heiligenstadt, s. Holczler.
- Engelzell 2104.
- Englhart Niclas, Domherr, 1405.
- Engstnsfelden 1419.
- Enns (Enas), Burgvogel, 1993.
- Enns, Ulrich von, 1664.
- Entresfeld 2025.
- Entzeswelder Heinrich, Bürger zu Wien, 1841 (S.).
- Enzersdorf 1410, 1419, 1479, 1867.
- Enzersdorf (Maria-Enzersdorf, unter dem Liechtenstein am Enzersdorfer Steinfeld) 1759, 1930, 1939.
- Enzersdorf, Conrad, Pfarrer von, 1327 (Z.).
- Enzersdorf, Andre von Hittendorf, Pfarrer zu, s. Hittendorf.
- Enzersdorf, Stephanus de Majori (Encrstorf), magister in artibus, canonicus ecclesie O. S. (St. Stephan) ac ptebanus in Mospach alias in Weng, 1727.
- Enzersdorfer Steinfeld, Maria-Enzersdorf im, 1930.
- Erasmus der Hutstokch 1275.
- Erbhuldigung 1332—1334.
- Erburch, d. l. Erdberg, s. d.
- Erburger Pfarre, der Weingartenhof in der, 2176.
- Erd (im Ungarn, bei Ofen) 1371.
- Erdberg (Erdperg, Erburch, Erdberg) 1419, 1444, 1579, 1817, 1876, 1948.
- Erdberger, die (Fischer), 1323.
- Erdberger (Erdburger) Au 1918.
- Erdbrust (Erdt Prust), Weingarten in der, zu Otakring, 1987.
- Erdpurger Hanns 1836.

- Erhart, Augustinermonch zu Wien, 1926.
- Erhard, Caplan der St. Niklaskapelle im Mauerbacher Hofe in Wien, 1651.
- Ering, Otto Ottonio (filius) de, clericus Pataviensis dyocesis, notarius, 1622.
- Eria (Edla), Nonnenkloster in Oberösterreich, 1862, 1922, 1979, 1991—1993, 1997, 2005, 2012, 2016, 2027, 2031, 2048, 2051.
- Aebtissinen:
Agathe 1905, 1906.
Elisabeth (Schwester Ulrichs Eytzinger) 1862.
- Philipp Prailfeller, Hofamtman zu, s. Prailfeller.
- Hanns Püchler, Wirth zu, s. Püchler.
- Stephan Pückhel, Unterthan des Klosters, s. Pückhel.
- Hanns Richter, Bader zu, s. Richter.
- Wolf Raidel, Bänder zu, s. Raidel.
- Hanns Panfickhel zu, s. Panfickhel.
- Erlaff, Pernhart von der, Richter zu Lewis, 2174 (Z. u. S.).
- Erman, Stephan der, 1666.
- Elsper, seine Hausfrau, 1666.
- Era, Weingarten an der, zu Klosterneuburg, 2157.
- Erasn, Lienhart von, 2086.
- Erdrud, Mutter des Convents St. Laurenz etc., s. Tächenstainerin, Herendraw die.
- Ernestin, die, bei der Donau, 2160.
- Ernfelserin, Elzbet die, Aebtissin zu St. Nicolas, 2167.
- Ergross Linhart, Stadtschreiber zu Wiener-Neustadt, 1861 (S.).
- Ernst, Herrvog von Oesterreich, 1735, 2122.
- Ernst, Administrator des Stiftes Passau, Pfalzgraf bei Rhein etc., 1397, 1398.
- Ernst Heinrich, Bürger zu Graz, 1945.
- Ernst, Niclas der, Bürger zu Wien, 1857 (S.), 1867, 1882.
- Ernst, Krämer, 2138 (Z.).
- Erolzheim, Wogoldeu der, 2078.
- Ertzpenperger Niclas 1930.
- Eschenauer, Hainreich der, Bergmeister des Stiftes St. Pölten zu Grinzing, 1799, 1800.
- Eslern, Chunrat von, Richter zu Wien, 1589 (S.).
- Eslern (Eslern), Hanns von, zu Wien (1467), 1886, 1930.
- Eslern, Hermann von, 1683 (S.).
- Eslern (Eslern), Niclas von, Amtmann in Oesterrich (1311—1327), 1588 (Z.), 2143 (Z. u. S.).
- Eslern, Niclas von (1369—1396), 1683, 1685 (S.), 1735.
- Katzei, seine Hausfrau, 1683.
- Hanns, sein Vetter (1396), 1735 (S.).
- Eslern, Otto von, 2143.
- Elzbeth, dessen Frau, 2143.
- Eslern, die von, 1936.
- Easwein Veit 2041.
- Esula (schädliche Arznei) 1504.
- Eszterhasin Josefs Christins, Dechantin des Klosters St. Josef in Eisenstadt, 2030.
- Etackkreuzer 1398.
- Etschvierer, tirolische (Münze) 1395, 1476.
- Ettinger, der, von Symoning (Simmering) 1930.
- Etzenfelder, Dietreich der, Bürger und des Raths der Stadt Wien, 1775 (S.), 2175.
- Margrete, dessen Ehegatin, 2175.
- Euforblum (schädliche Arznei) 1504.
- Eugen IV., Paps, 1801, 1807.
- Everding, Ulrichus de, 1718.
- Simon, sein Sohn, Notar, 1718.
- Ewerstorf s. Eberstorf.
- Ewig Geld 1618, 1666, 1759, 1860.
- Ewige Messe (Ewiges Amt) 1618, 1627, 1628, 1642, 1666, 1667, 1673, 1730, 1759, 1780, 1834, 1857, 1865, 1875, 1881, 1882, 1898, 1902, 1921, 1925, 1941—1943, 1946, 2042—2045, 2053.
- Eyper, Tuch von, 1570.
- Esleren, Niclas von, s. Eslern.

F. V.

- Fabrieus J. 2191 (A.), 2193 (A.).
- Falchenstein an dem Rosenperige 1599.
- Falderer Ulrich, Bürger zu Mödling, 1939 (S.).
- Faldrer (Faldler) Georg, Frater (Dominikaner), Prior, 1821, 1830.
- St. Valentiner Pfarre 1922, 1991, 1992, 2003, 2011.
- Valentinus titulo S. Sabinæ . . . presbyter cardinalis, etalmæcclesiæ Quinquecclesiensis gubernator, 1276 (Z.).
- Vallich, Niclas der, des Raths der Stadt Wien, 1747 (S.).
- Falkenberg Adam Anthoni Grundeman von, s. Grundeman.

- Falkenhayn, Ernst August Graf von, 2063.
- Falkenstein, Marin Margaretha Trautsonin, Gräfin zu, s. Trautsonin.
- Falspek (Falschpek) Lienhart, 1930.
- Paul, dessen Sohn, 1930.
- Vanghelen Peter Paul, n.-ö. Reg. Mittels-Secretär, 2103.
- Färberzunft zu Wien, s. d.
- Varchnauer Wolfgang de Novacivitate (Wiener-Neustadt), baccalarius, Salzburgensis diocesis, 1823 (Z.).
- Vaerlein, Heinrich mit dem, 2107.
- Vaschang, der, 1683, 1685.
- Vaslein Andre, Bürger zu Krems, 2206.
- Vasseg, Edmund Maria, comes ab Artz et, episcopus Tejenis, s. Artz.
- Vasziecher, der, Weingarten im Mitteral, 1759.
- Vatz, Paltram der, 1537 (Z.).
- Väwchter, Joans, Pfarrer zu Rainpach, 1605.
- Otto, sein Bruder, Bürger zu Freistadt, 1695.
- Vechtman Thomas 1930.
- Fechtschulen in Wien 1490.
- Fedelmayr Wolfgang, Bäcker in Wien, 1322.
- Veichter Sigmund, s. Fewchter.
- Felenberger F. 1960.
- Feyer Valentinus 1416 (A.).
- Feiertager, Ulrich der, Propst von St. Pölten, 1653, 1671.
- Feirtager, Raschpe der, 1621.
- Gertraud, seine Hausfrau (Tochter Pauls an dem Salzgrüen), 1621.
- Veit Georg, Richter zu Grinzing, 1957.
- Veit von Ebersdorf, s. d.
- Veit von Fürst, s. d.
- St. Veit 1419, 1528—1530.
- St. Veit, Michel Fleischker von, s. Fleischker.
- St. Veit in Kärnten 2091.
- St. Veit in Kärnten, Sigmund Maroltinger, Bürger zu, s. Maroltinger.
- St. Veit (S. Vitus) in der Salzburger Diocese, Stephanus, Pfarrer von, 1636 (Z.).
- St. Veit, Jacob von, 1747.
- Agnes, seine Hausfrau, 1747.
- St. Veit, Barbara vnn, 1930.
- Velich, s. Villach.

- Velsch, Jacob der, Bürger zu Wien, 1791.
- Felber, Thoman der, Bürger zu Wien, 1760.
- Veld, Weingarten in dem, zu Sievring, 1867.
- Feldgasse in Währing 1735.
- Veldner, Ulrich der, 1684, 1703.
- Feldsberg (Veltzperg), Jns von (Hanns der Veltzperger), des Raths der Stadt Wien, 1676, 1691, 1744.
- Velzgraben 2138.
- Velgrait (Belgrado), Chunrat der Trawtsan, Hauptmann zu, s. Trawtsan.
- Fellenwald's Erben 1957.
- Velmund Peter 1735.
- Fels, Cornelius Collona, Herr zu, s. Collona.
- Velsperch, Wolfhart von, Priester, 1618 (S.).
- Velwen, Ulicus de, 1506 (Z.).
- Velzarlus de Ponte (d. L. von Bruck a. L.) 1516 (Z.).
- Venedig 1295, 1504.
- Venné, Ulrich der, 1613 (S.).
- Verberstrasse (Färberstrasse) zu Wien, s. d.
- Verda Jo. Bapt., Freiherr von Verdberg, 2006, 2007.
- Verdenberg, J. B. Verda, Freiherr von, s. Verda.
- Ferdinand I., Kaiser (König), vorher Erzerzog von Oesterreich etc., 1282 (A.), 1331—1345, 1347—1358, 1360, 1361, 1363—1369, 1371—1381, 1383—1390, 1393—1401, 1403, 1404, 1406, 1408, 1410, 1411, 1413—1415, 1417, 1419—1434, 1433, 1434, 1436—1449, 1451, 1452, 1455—1459, 1461—1485, 1487—1490, 1496—1499, 1503, 1504, 1960, 1968, 1972, 2095, 2096, 2205.
- Ferdinand II., Kaiser, 1271 (A.), 1273 (A.), 1681 (A. U.) 2006, 2007, 2010, 2012, 2013, 2015, 2016, 2025, 2027, 2225.
- Ferdinand III., Kaiser, 2014—2016, 2021, 2026, 2033.
- Ferdinand, Erzerzog von Oesterreich, Prinz von Hispanien etc., später Kaiser Ferdinand I., s. d. Ferdenberger 1349.
- Vergerius Petrus Paulus, Justinopolitanus, J. U. Dr., apost. Protodnotar und Nundius 1967.
- Verirrte Flüsse 1427, 1463.
- Ferleis de Hoya, Jacobus de, 1522.
- Ferrara, Laurencius Bischof von, päpstlicher Referenzar und Datar, Legat für Deutschland und Ungarn, 1894.
- Vesendorf 1419.
- Veszprim, Demetrius, Bischof von, 1276 (Z.).
- Henricus, Bischof von, 1268 (Z.).
- Johannes, erwählter Bischof von, (1347) 1272 (Z.).
- Johannes, Bischof von, Administrator des Bisthums Wien (1497), 1941 (S.), 1943.
- Veuchter Erasmus 1893 (S.).
- Fewchter (Veichter) Sigmund 1889—1891, 1897.
- Feuerordnung 1392.
- Viconari bei Tibur 1781.
- Victoria, Subprior zu Göttweig, s. Jansky Victoria.
- Vydorffler, Jacob der, 2150.
- Viechdorf 2001.
- Viechhoven, Johann Chrysostomus Wening von Greisenfels auf, s. Wening.
- Viechparcz, Weingarten in der, zu Perchtoldsdorf 1759.
- Fiennr, Weingarten im, zu Perchtoldsdorf 1759.
- Vierdung, Michel der, Stadtrichter von Wien, 1676, 1691.
- Viereck, Hanns der, Bürger zu Wien, 1837 (S.), 1865, 1867.
- Agnes, seine Hausfrau, 1867.
- Vilhawer Thoman 1930.
- Villach (Velach) in Kärnten 1617, 1791, 2087.
- Minoritenkloster (St. Margaruthen) zu, 2090.
- Villach, Ulrich, Pfarrer von, 2075.
- Fillenhsch, Elisabeth Georing von, s. Georing.
- Villinger 1297.
- Villinger Jacob 1332, 1333.
- Vilshofen, Georg von, Wirth im Passauer Hof in Wien, 1748.
- Viltz, Weingarten zu Döbling (Toblich), 1605.
- Flitzerstrasse in Wien, s. d.
- Vimantzinne, Chunigunde die, Schwester bei St. Laurenz in Wien, 1647.
- Finckenstein (Vinckenstein) und Holnburg, Sigmund von Dietrichstein, Freiherr zu, 1332, 1333.
- Findler Hanns, Fischer, 1323.
- Findsquet Hanns, Registrator und Taxstor der österr. Hofkanzlei, 1268 (A.), 1272 (A.), 1276 (A.), 1278 (A.), 1279 (A.), 1283 (A.), 1287 (A.), 1288 (A.), 1290 (A.), 1295 (A.), 1296 (A.), 1300 (A.), 1325 (A.), 1330 (A.), 1335 (A.), 1337 (A.), 1367 (A.), 1381 (A.).
- Vink Sigmund 1930.
- Affra, seine Hausfrau, 1930.
- Vinkh. der, 1683.
- Vinkh Paul, Bürger zu Wien, 1931.
- Anna, seine Hausfrau (in erster Ehe verm. mit Niclas Trautfelder), 1931.
- Vinstlerwälder H. 1311.
- Vintzler Albero, frater ecclesie (Gotwicensis), 1509 (Z.).
- Virdungin, Margrethe die, Subpriorin des Klosters zur Himmelpforten, 1750.
- Firmian, Georg Herr zu, 1332, 1333.
- Virtualer Hanns 1930.
- Virtualer Wolfgang 1930.
- Fischs 1444.
- Vischa, Entzessdorf auf der, 1419.
- Vischamund, Mert der Weidungswer zu, s. Weidungswer.
- Fischholbe, Stephan der, 2107.
- Fischdienst 2120.
- Fischer Andre 1957.
- Fischer Melchior zu Gainsing 1992.
- Rosina, seine Hausfrau, 1992.
- Fischer Mukkel 1735.
- Fischer Seydel 1685.
- Fischerrecht in der Donau 2153.
- Fischerordnungen 1323, 1444.
- Fischerreche zu Wien, s. d.
- Vischhof, Margret im, 1683.
- Vischhof, Michel im, 1735.
- Vischkeuffl Hanns 1836.
- Vischlhaunerin Elisabeth, Conventschwester zu St. Clara, 1961, 1962.
- Fischmarkt, der gemauerte, in Wien, s. d.
- Vitéz Johann, Blachof von Wien, 2190—2193.
- Vittricensis episcopus Johannes 1828.
- Flach Jorg, gesessen zu Grinzing, 1927—1931, 1934, 1937.
- Flachenswer, Janns der, 1737.
- Elspet, seine Hausfrau, 1737.
- Jacob, sein Bruder, 1737.
- Elspet, dessen Hausfrau, 1737.
- Fischs Friedrich, von Köln, Bürger von Wien, 2132.
- Fladnitz, Seifried Breuner, Freiherr zu, etc., s. Breuner.

- Vlahovich Johannes, beneficiatus comitatus Saponiensis et parochus in Proderdorf ad Pulkam, 2023.
- Flamisch, Pilgrem der, 1611.
- Jana, sein Bruder, 1611.
- Flaender Pernhart, Apotheker, Bürger zu Wien, Kirchenmeister zu St. Stephan, 1936, 1942.
- Fleckal Heinrich 1804, 1805.
- Flädenitz 1555.
- Fleischbänke, verschiedene, zu Wien, s. d.
- Fleischhacker, Albrecht der, 1586.
- Fleischhacker, Gebhart der, gesessen auf dem Kahlenberg, 1719.
- Fleischhacker (Fleischhaker) Glig, zu Nusdorf, 1930.
- Fleischhacker (Fleischacker) Jörg 1859, 1891.
- Fleischhacker (Fleischaker) Michel, von St. Veit, 1930.
- Fleischhacker, Simon der, bei den Schotten, 1681.
- Elabet, dessen Hausfrau (in zweiter Ehe verm. mit Ulrich dem Stewtner), 1681.
- Elabet, deren Stieftochter, Conventschwester bei S. Clara, 1681.
- Fleischhacker Stephan 1774.
- Fleischacker, Weichart der, 2145, 2147.
- Fleischhacker (Fleischaker) Wernhart, von Melding, 1930.
- Fleischhackerzucht in Wien, s. d.
- Fleischhof, der alte (Haus in der Körntnerstrasse), in Wien, s. d.
- Fleischmarkt, der alte, zu Wien, s. d.
- Fleisch Nidas 1791 (S.).
- Fleisch Ulrich 1735.
- Flemming, die (d. i. die Färber von Wien), 1284.
- Fleitzer, Wüig der, 1678 (S.).
- Fleitzern, in den, bei Oberdöbling, 1957.
- Floerzer (Floerzer), Heinrich der, des Raths zu Klosterneuburg, 1719 (S.), 1713 (S.).
- Floerzer, Leopold der, Bürger und Rathsherr zu Klosterneuburg, 1892, 2182 (S.).
- Margreth, seine Tochter (verm. mit Hanns dem Vogl), 1892.
- Floyd Bernhard 1888 (S.).
- Floyd, Jörg der, 1676.
- Florenz 1801, 1805.
- Florian, Abt von St. Florian, s. d.
- St. Florian, Stift, 1674, 1675, 1692, 1694, 1906 (A.), 2121.
- Aebte (Pröpste):
Florian 1906 (A.).
Weygant 2121.
- Dechant:
Friedrich 2121.
- St. Florian, Albrecht von, Pfarrer in Gmunden, 2114.
- Fluschart, Dietrich der, Bürgermeister zu Wien, 1631 (S.), 2115 (S.).
- Vogel, Hanna der, Bürger zu Wien, 1892.
- Margreth, seine Hausfrau (Tochter des Leopold Floerzer), 1892.
- Vogler Fr. Antonius, Prior der Dominikaner zu Wien, 2004.
- Vogl W. 1307, 1317.
- Vogt 1799.
- Vogthofer (Abgabe) 2188, 2194.
- Vogtrecht 1586, 1624, 1629—1632, 1655, 1661, 1664, 1666, 1667, 1669, 1683—1685, 1695, 1696, 1701, 1703, 1704, 1712, 1717, 1719, 1722, 1724, 1725, 1735, 1742, 1744, 1748, 1764, 1768, 1780, 1786, 1790, 1799, 1809, 1818, 1820, 1841, 1849, 1859, 1862, 1865, 1867, 1892, 1930, 1936, 1954, 2131, 2148, 2150, 2155, 2175.
- Voltchmar von Gratz, s. d.
- Volkenstarrf, Sigmund von, 1896.
- Volkestorff, Heinrich von, 1621.
- Volkra, Erhart der, Pfleger zu Kölbm, 1802 (S.).
- Vollhofer Wolfgang 1897.
- Völlzian, s. Fulcran.
- Forchtmawer (Farchtmawer) Wolfgang 1930.
- Vorlauf, Chunst der, des innern Raths von Wien, Bürgermeister, 1743, 1746, 2122 (A.).
- Forll, Alexander Bischof von, päpstlicher Referendar etc., 1916, 1917.
- Vorsprechen, Marchart der, 1269, 1581 (Z.).
- Forster Thomas, Bürger von Wien, 1325.
- Vorstner, Jörg der, 1793.
- Forum lignorum, d. i. Wärmärkt, zu Wien, s. d.
- Forum pini, d. i. Kienmärkt, in Wien, s. d.
- Vöslau 1419.
- «Franciscus secundus dux Mediolani» (als Münzumschrift) 1379.
- Franciscus episcopus Scardomenais 1276 (Z.).
- Franciscus, Frater, Grossprior des Karthäuserordens, 1951.
- Franciscus, vicarius domini provincialis (des Dominikanerordens), Dr. theol., 1784, 1785.
- Franciscus, Propst des Klosters St. Dorothee, 1973.
- Franciscus Joseph a S. Maria, Carmeliterprior in Wien, a. S. Maria.
- Frankhenstein, Veste zu, 1595.
- Frank Wolfgang 1930.
- Frankch, Micht der, Caplan der Burgkapelle, 1750.
- Frankreich, Karl IX., König von, s. Karl.
- Elisabeth, seine Gemahlin, Königin von, s. Elisabeth.
- Franziskanerorden 1853.
- Franziskanerorden, Johann von Capistran, Generalvicar des, s. Capistran.
- Frawndarffer, Henlein der, Knecht, 2165 (Z. u. S.).
- Fraunschuechl, Hanns der, Caplan bei St. Jacob, 1865, 1867.
- Frey Georgius, notarius publicus Patav. dioc., 1792 (Z.).
- Frelachthal, Pfarre zu, 1827.
- Freydenreichin Elisabeth, verm. mit Wöllging Rephan, s. d.
- Freihäuser, verschiedene, in Wien, s. d.
- Freindorf 1419.
- Freinstainerin Margaretha, Conventschwester zu St. Clara, 1961, 1962.
- Freising 1680, 1851.
- Freising, Conrad, Bischof von, 1516 (Z.).
- Freising, Paul, Bischof von (früher Bischof von Gurk, s. d.), 1273 (Z.), 1652 (Z.), 2076.
- Freysinger Diöcese, Kloster Indersdorf in der, s. Indersdorf.
- Freisinger Diöcese, Gotfridus Schrebnitzer, armiger (Freising. dioc.), s. Schrebnitzer.
- Freysinger, Ernst der, 1793.
- Freyleben Barthime, Zeugmeister zu Innsbruck, 1303, 1304, 1319, 1320.
- Freyleben Hanns, zu Nusdorf, 1865.
- Freistadt in Oberösterreich 2122.
- Freistadt, Otto Vawcher, Bürger zu, s. Vawcher.
- Freywold Michael, Krämer, 1936.
- Barbara, seine Hausfrau, 1936.

- Frelthof, Paltram von dem, (P. ante cymeterium) 1551, 2138 (Z.).
Pilgrim von Pflgen, sein Sohn, s. Peugen.
- Freiung, ewige, rings um die Burg. 1561.
- Frenswer, Gottfried der, 1678.
- Freisinger Peter 1835.
- Freudfuas Paul 1930.
- Friaui 1658.
- Fridberger Mathes 1930.
- Fridel, Adams Sohn, 1735.
- Fridel, der Jude von Wien, 1752.
- Fridlo, judeus, 1509 (Z.).
- Frydow 1671.
- Friedland Caspar, Schneider, Bürger von Wien, 1923, 1924.
- Friedlich, Official des Bischofs von Passau, 1651, 1658.
- Friedrich (Friedrich, Fridericus).
— III., der Schöne, röm. König (Kaiser), Herzog von Oesterreich (F. I.), 1278, 1280—1282, 1287, 1289—1291, 1295, 1318, 1335, 1336, 1376, 1387, 1545, 1573, 1574, 1576, 1579, 1580, 2141.
— II. (IV.), röm. König und Kaiser, 1827, 1832, 1876, 1898, 1908, 1919, 1923, 1924, 2083—2085, 2187.
— (d.), Herzog von Oesterreich, s. Friedrich III. der Schöne.
— II. (der Streithare), Herzog von Oesterreich, 1258—1260, 1318.
— III., Herzog von Oesterreich, 1652.
— IV., Herzog von Oesterreich, 1762.
— V., Herzog von Oesterreich, 2182.
— Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Baiern, 1396.
— Burggraf von Nürnberg, 1518 (Z.).
— Erzbischof von Salzburg, s. d.
— Dechant zu St. Florian, s. d.
— Pfarrer von Weitzeinstorf, Caplan der Dreifaltigkeitskapelle in Wien, 1261.
— Klosterkellner von St. Clara, 1676.
— der smman (d. i. Amtmann der Schotten), 1536 (Z.), 1537 (Z.), 1540 (Z.), 1551.
— der Außensteiner, herzogl. österr. Hauptmann in Kärnten, s. Außensteiner.
— von Chreuspach, s. d.
— von Chritzenhof, s. d.
— Graf von Gilly, s. d.
— von Durenpach, s. d.
— Pfleger des Gütweigerhofes in Wien, s. Furth, Friedrich von.
— von Furth, s. d.
- Friedrich (Friedrich, Fridericus).
— von Hag, s. d.
— von Inzeinstorf, s. d.
— von Leiningen, s. d.
— von Lengnabach, der Kämmerer, s. Lengnabach.
— de St. Leonardo, s. St. Leonhard.
— Notar der Wiener Bürger, 2138 (Z.).
— Official, 1527 (Z.).
— Graf von Ortenburg, s. d.
— von Pettowe, s. Pettou.
— von Planchenstein, s. Plankenstein.
— (Fridel) von St. Pölten, s. d.
— Speculum 1265 (Z.).
— in dem Stadel, s. d.
— von Stubenberg, s. d.
— von Tyrnisch, s. Tirna.
— de Tulns, s. Tulln.
— von Walse, s. Wallasee.
- Friessach 2081.
- Friessach, Bernhard, Propst von (Friassensis prepositus Bernhardus), 1506 (Z.).
- Friessach, Gerolt von, Schreiber des Bischofs von Salzburg, 1535.
- Friessach, Hanns von, Bürger zu Wien, 1783 (S.).
- Friessing, Reindel von, 1735.
- Friessnkh, der, 1930.
- Friess Heinrich, Goldschmied, Bürger von Wien, 2098.
- Frigidian, Propst zu Herrogenburg, s. d.
- Fritzeinstorffer, Chunrat der, 1607 (A. 2).
Elapet, seine Hausfrau, 1607 (A. 2).
- Fritzeinstorfferinne, Margret die (Tochter Wilhelms in dem Sarohofe) 1607.
- Frolaich (Fröllich) Paul, zu Grinzing, 1816, 1837, 1849.
- Fröllich Andre 1930.
- Frolichin Barbara 1930.
- Fronhsmer Ludwig, Pfleger auf Hohenec, 1948 (S.).
- Fronhouer Mert, Zimmermann, 1935.
- Fröschel von Steyr 1685.
- Fröschl Sigmund, Chorberr zu St. Stephan, 1943 (S.).
- Frowm Christan 1768.
- Fruestuckerin, Kathrey die, 1778.
Deren Töchter:
Ann (verm. mit Chunrad dem Smyd) 1778.
N. (verm. mit Gmechlein zu Klosterneuburg) 1778.
- Fruewirt Hanns 1930.
- Fucher Stephan 1774.
- Fuchs Thomas, Ritter, Hauptmann zu Regensburg, 1334.
- Fuchsel Jorg 1735.
- Fuchspager, Hanns der, 1778.
- Fuchspager Wiltbold 1930.
- Fuchspager Wolfgang 1836.
- Fülczan, der (Völtzan), 2167, 2170.
- Fulder Georius, Prior in Tulln, 1823.
- Fult, Jobst von, Apotheker, 1945.
- Fünfkirchen (Fünfhyrichen), Leupold von, 2138 (Z.).
- Fünfkirchen, Wolfgang, Schreiber aus, 1371.
- Fur Caspar, Bürger zu Wien, 1877.
- Furer Niclas 1930.
- Förer, Philipp der, 1793.
- Fürst, Veit von, Doctor, Rath und Pfleger zu Eisenstadt, 1312.
- Fürstenzeile in Baiern, Kloster in, 1683, 1685, 1735.
- Vurt, Eberger von, 2137 (Z.).
- Fürt, der Richter von, 1685.
- Furth, Friedrich von, Hofmeister im Göteweigerhof, 1683, 1708 (nur Friedrich genannt), 2157, 2164.
Jörg der Stayndal, sein Bruder, 2157.
- Füssen 1297, 1298, 1318.
- Fust-Schöffersche Officin 1873 (A.).
- Fueirer, Wernbert der, 1687.
- Fuettrer, Trepplein der, 1641.

G.

- Gebassch, Hermann, Chorberr zu Passau, Pfarrer von, 1626, 1628.
- Gabriel, Propst von St. Pölten, s. d.
- Gabriel, Guardian der Franziskaner, 1973.
- Gaden (Flüsse) 1427, 1463.
- Gainfern 1419.
- Gaisning, Melchior Vischer zu, s. Vischer.
- Gall Christof 1497 (Z.).
- Gallander Andre, Bürger von Wien, 1879.
- Gallander Stephan, Bürger zu Wien, 1849.
- Gallée (d. i. Gallione) 1495.
- St. Gallen 1306—1398.
- St. Gallen, Heinrich von, 1638.
Dessen Brüder:
Abtl 1638.
Uli 1638.
- Gallua, Abbas Franciscus Antonius, auditor generalis et cancellarius, 2030.

- Gaming (Gemeich), Karthause (Maria Thron) zu, 1669, 1813, 1837, 1954, 1970, 2163.
- Prioren:
 Christof 1837.
 Gottfried 1669.
 Johann 1954.
 Lienhart 2163 (Z. u. S.).
- Gaming, Wolfgang Methauser, iudex in secularibus zu, s. Methauser.
- Gaming (Gemeich), Nicola Schön, von Sufriug, Bergmeister der Karthause zu, s. Schön.
- Gandulphi Arx, Albanensis diocesis, 2031.
- Ganser Johann, Hofmeister des Mauerbacher Hofes in Wien, 1805.
- Ganzrab, Heinric der, Bürger zu Wien, 2148.
 Margret, dessen Hausfrau, 2148.
- Gapleia Erhart 1930.
- Garber Gregor, J. U. Dr., 2201.
- Garn 1419.
- Gars Johann, secretarius Alberti V. ducis Austric etc., 1805.
- Gars, Albrecht Pfarrer von, 1687, 1689.
- Gars (Gors), Chunrat von, Bürger von Wien, 1659, 1677, 1683.
- Gartner, Chunrat der, Richter zu Wien (1327), 1269.
- Gartner Conrad, Stadtschreiber zu Klosterneuburg (1533), 2204 (Z. u. S.).
- Gartner Leopold, des innern Raths von Wien, 1988 (S.).
- Gassner (Registrator) 1502.
- Gassner Mert 1930.
- Gaudenzdorf 1547 (A. 1).
- Gaughofer Lienhart 1930.
- Gawnstorffer Thoman 1930.
- Geberstorffer (Gebelsdorffer) Wilhelm, sesshaft zu Wien, 2180, 2182.
- Gebhard Ulrich J. U. Dr., kais. Rath, 1495, 1913, 1956, 1965, 1966.
 Bonifaz, sein Sohn, 1953, 1965, 1966.
- Gebhart, Jacob der, 2180, 2182.
- Geblin, chramerin, 1735.
- Gedl, der jud, Scheffleins Sohn, 1768.
- Geyman (Geyman) Johann, Hochmeister des St. Georgsordens, 2090, 2092—2094, 2097.
- Geyr Hanns, Verwalter des Bischofs von Regensburg zu Pechlarn, 2195, 2200.
- Geyr Hieronymus, Landuntermarschall, 1472.
- Geyr, Paul der, des innern Raths der Stadt Wien, 1754, 1766.
- Gelbhaarn Gregor 1410 (A.).
- Gemeins Laden (Holz) 1427, 1463.
- Gemeich, s. Gaming.
- Gengklerin, die, Fleischbankinhaberin in Wien, 1904.
- Gensperger Lienhart, gezesen zu Symonig (Simmering), 1886.
- Georg (Jörg).
 — Markgraf von Brandenburg, 1396.
 — Landgraf von Leuchtenberg, 1396.
 — episcopus de S. Ireneo, 1268 (Z.).
 — Bischof von Passau, s. d.
 — L. Abt von Göttweig, s. d.
 — Abt von Melk, s. d.
 — Propst zu Klosterneuburg, 1954.
 — an dem Chienmarkt, s. d.
 — de Chithunde, dapiferorum (regis Hungariae) magister, 1276 (Z.).
 — der Dotz 1275.
 — Herr zu Firmian, 1332, 1333.
 — von Herenberg (Hernperg), Hansgraf in Oesterreich, s. Herenberg.
 — von Hindberg, s. d.
 — von Liechtenstein, s. d.
 — von Maltitz, s. d.
 — von Nikolsburg, s. d.
 — Kellermeister in Oesterreich, 1696 (S.).
 — von Puechaim, s. d.
 — von Ror, s. d.
 — bei dem Tor, Bürger zu Klosterneuburg, s. d.
 — Truchsess, 1658 (Z.).
 St. Georgsorden 2083.
- Johann Geymann, Hochmeister des, s. Geymann.
- Wolfgang Prantner, Grossmeister des, s. Prantner.
- Georing Elisabeth, von Füllenbach, 1955.
- Gepler Jacob 1281.
- Gera, Erasmus von, 1462 (Z.), 1482 (Z.).
- Gera, Hanns von, 1930.
- Gera w, Hanns von, Bürger zu Wien, 1889.
- Gerestenner (Geresteiner), Hanns der, Bürger zu Wien, 1795 (S.), 1800 (S.).
- Gerent (Grent), im, vor dem Stubenthor, 1625, 1735, 1736, 1879.
- Garhardus de Chremas 1521.
- Garhardus, magister, plebanus Wiennensis (Pfarrer zu Wien), päpstlicher Caplan, Domberr in Passau, s. d.
- Gerhart Stephan, der Siebenbürger, 1945.
- Gerhartstorf 1601.
- Gerichtsbrieue 1886, 1890, 1897, 1924, 1927, 1984.
- Geringer Bartholomäus 1978, 1980, 1982,—1984.
 Ulrich, sein Bruder, 1978, 1980, 1982—1984.
 Maria, dessen Witwe (in zweiter Ehe verm. mit Hanns Zeberer), 1978, 1980, 1982—1984.
- Gerlach, Abt von Lillienfeld, s. d.
- Gerler Christof 1399.
- Gern, Weingärten und Gründe in, zu Breutensee, 1768, 1788, 1930.
- Gern, der, Weingarten zu Chlaitzing, 1685.
- Gern, der, Weingärten zu (Maria-) Enzersdorf, 1930.
- Geroll von Frisach, des pischof schreiber von Salzburg, 1535.
- Gersten (Garsten), Wolfgang Abt zu, 1410 (Z.).
- Gersthof 1419.
- Gertinger (Geringer) Tobias 2007, 2010, 2012.
- Gertrud, Aebtuissin des St. Niclas-Klosters, 1546.
- Garung, Propst von St. Pölten, s. d.
- Getreidezehent 1769, 2177.
- Getzendorf, Leopold von, 1551 (S.).
- Gewchramer (Gewchramer), Perichold der, Kirchenmeister zu St. Stephan, 1618, 1625, 1628.
- Gewchramer, Michel der, Bürgermeister und Münzmeister zu Wien, 1731, 2165, 2167.
- Geusan, Weingarten in, vor dem Stubenthor, 1759.
- Gewolf Hanns 1281.
- Gewrin, Margrethe die, Meisterin des St. Jacobsklosters, 1703.
- Gewamid, Nicola der, Bürger zu Wien, 1849.
- Gibing Stephan, Bürger zu Wien, 1936.
- Gienger Georg, Doctor, Vicekanzler, 1408 (Z.), 1416 (A.).
- Giecahaus, königliches, in Wien, s. d.
- Gillg, Kellner (im Bürgerspital), 1432.
- Gilge, der Priester, 1582 (Z.).
- Gilg, Hauscombur des Deutschen Ordens in Wien, 1674, 1675, 1695, 1699.

- Gilg Hans 1734.
 Anna, seine Hausfrau, 1734.
 Michel von Albrech, deren Bruder, 1734.
- Gyrg Andre, Comthur des Deutschen Ordens in Wien, 1865.
- Giselbertus de Traicato (superiori), s. d.
- Giswein Peter, unter der Herrschaft Spilberg, 1991.
 Maria, seine Hausfrau, 1991.
- Glaser Hans, in der Landstrasse, 1877.
- Glaser, Stephan der, 1647.
- Gleysmullner Hans, Bürger zu St. Veit in Kärnten, 2087.
- Glinz Christian, von Siefers, 2174.
- Glückhaperger Franz 1410 (Z.).
- Glogkh Jorg, gewessen in der Hirspena, 1936.
 Margarethe, seine Hausfrau, 1936.
- Glutschanz, Hans der, 1777.
- Gmainer Peter 2028.
- Gmechlein, der, zu Klosterneuburg, 1778.
 N., seine Hausfrau (Tochter der Kauhry Fruestuckerin), 1778.
- Gmelich Haos 1936.
- Gmunden 1297, 1318, 1319, 1406, 1482.
- Gmunden, Albrecht von St. Florian, Pfarrer in, s. St. Florian.
- Gmunden, Wolfgang Oeder, Amtmann zu, s. Oeder.
- Gmundoer Hans 2206.
- Gnemhertel (Gnemhertlein), Friedrich der, Wiener Bürger, 1581 (Z.), 1592 (S.), 1600, 1935 (Gnemhertl).
- Gnämhertel, der, Weingarten zu Hochenwart, 1759.
- Gnewntingerin, Chumigund die, 1710, 1766.
- Gözlperg, Weingarten im, zu Währing, 1759.
- Goderl, Heinrich der, von Toblich, Bergmeister des Klosters St. Clara, 1684, 1763.
- Gold Kristian 1936.
- Goldack 1896.
- Goldegg, Otto von (1305), 1549 (S.).
- Goldেকে, Otto de (1234), 1506 (Z.).
- Goldnitz, Haloricus de, Canonicus von Passau, 1531 (Z.).
- Goldstein Jacob, von Grinzing, 1663, 1712.
 Agnes, seine erste Hausfrau, 1663.
- Prewahild, seine zweite Hausfrau, 1712.
 Conrad, sein Sohn, 1712.
 Jan von Pezleinsdorf, sein Bruder, 1663 (S.), 1712 (S.), 1724.
- Golln, Prokop Gervasius Graf von, Präses der Armenhauscommission, 2103.
- Gollsalzer, Friedrich der, Bürger zu Wien, 2128.
- Gollstain, Elblein der, 1571, 1572.
 Gertraut (Tochter des Dietrich Chlewer), seine Hausfrau, 1571, 1572.
- Göleindel, das, Weingarten in Währing, 1735.
- Gonowitz in Steiermark, Pfarre von, 1830, 1831.
 — Erhart Herrant, Pfarrer von, s. Herrant.
- Görlitz Hans 1735.
- Gors, s. Gors.
- Görz, Grafschaft, 1408, 1410, 1437, 1440, 1471, 1477.
- Görz.
 — Hans (d. i. Johann Heinrich), Graf zu, 1617.
 — Heinrich (V.), Graf zu, 1273 (Z.), 1617, 1652 (Z.), 1791, 1842.
 — Meinhard (VI.), Graf zu, 1273 (Z.), 1617, 1652 (Z.), 1668, 1711.
- Göschel, Paul der, in der Landstrasse vor dem Stubenthor, 1817.
 Anna, seine Hausfrau, 1817.
- Göschlein der Inprucker, s. d.
- Gösl Johann, Doctor, 1470 (Z.).
- Göss Johannes, Vicar des heil. Geistspitals, 1298.
- Gotschalcaus servicus plebani (s. Heinrich von Bruck) 1516 (Z.).
- Gotschalch von Neitperg, s. d.
- Gottesnaveid, Heinrich von, der Knecht, 2138 (Z.).
- Gottfried (Gotfridus).
 — Bischof zu Passau, s. d.
 — Abt von Göttweig, s. Bessel Gottfried.
 — Propst von Passau, s. d.
 — magister (sumplebanus Patavienis), Dompfarrer von Passau, s. d.
 — Dechant von St. Pölten, s. d.
 — Prior der Karthause Gaming, s. d.
 — Prior von Mauernbach, s. d.
 — de Herbiolf, frater, bei den Dominikanern (Prädicatoren) in Wien, 1526 (Z.).
 — procurator domus Vallis omotum Sanctorum (Allerheiligenhal, d. i. Mauernbach), 1805.
- Gottfried (Gotfridus).
 — sacerdos 1520 (Z.).
 — H. Albrechtus l. oberster Schreiber, 1533 (Z.).
 — Herr Reinhart's Sohn, 2107 (Z.).
 — von Sebekch, s. d.
- Götillasprunn (Göttesprunn, bei Bruck a. d. L.), Niclas der Rokinger von, s. Rokinger.
- Gottlob 2140 (Z.).
- Götweig (Chotwico), Benedictinerkloster, 2137, 2140, 2145—2147, 2151—2153, 2155, 2157, 2173, 2177—2179, 2183, 2184, 2186, 2191—2194, 2197—2200, 2204, 2207, 2208, 2222, 2230, 2231, 2239, 2241, 2242, 2244—2246, 2248, 2250, 2252, 2253, 2260—2262.
- Aebte:
 Bartholomäus 2204.
 David Gregor l. 2227, 2228, 2232.
 Georg l. 2222, 2225, 2265.
 Gottfried Bessel, s. d.
 Gregor II. 2232—2236.
 Heinrich (1256) 1261 (Z. u. S.).
 Heinrich (1298) 2139.
 Johann 2151.
 Mathias l. 2188, 2190—2194.
 Mathias (II.) 2200, 2202.
 Otto 2142, 2143.
 Peter 2173, 2177.
 Placidus 2207.
 Sebastian 2197, 2199.
 Thomas 2183.
 Ulrich 2152, 2155.
 Wolfgang seu Wulfing (1335—1343) 2145—2147.
 Wolfgang (1451) 2184.
- Prioren:
 Anselm Schöring, s. d.
 Gregor 2227.
 Hieronimus 1509 (Z.).
 Wolfgang 2207, 2208.
- Subprioren:
 Benedict 2227.
 Ernbert 2244.
 Victorin Jankshy, s. d.
- Brüder:
 Albero Vintzler 1509 (Z.).
 Otto de Werde 1509 (Z.).
 Wichardus 1509 (Z.).
 Otto de Zendorf 1509 (Z.).
- Göttweiger (Chötweiger) Hof in Wien, s. d.
- Graben zu Wien, s. d.
- Grabler Conrad 1930.

- Grahmair Valentin, am Graben in Valentinier Pfarre, 2003.
 Margarethe, seine Witwe, 2003.
 Grahner Christof, Hofmeister zu Arnstorf, 1940.
 Grahner (Gremer), Wolfgang der, 1836.
 Gradeis, Pilgrim vom, 2074.
 Graf, Chunrat der, gessen vor dem Kärntnerthor, 1726.
 Margarethe, seine Hausfrau, 1726.
 Graf, Otto der, 1566.
 Jacob von Wien, sein Sohn, 1566.
 Graflok Nicholas 1930.
 Gran, Johann, Erzbischof von, 1907—1910, 1912—1914.
 Gran, Bischof von, 1371.
 «Granulierern» von Münzen 1446.
 Gräl Wolfgang, Fischer, 1333.
 Grasser Benigna, 2200.
 Graz 1336, 1439, 1495 (A.), 1555, 1573, 1574, 1827, 1923, 2102.
 — Kloster U. L. F. Verkündigung zu, 2022.
 Graz, Heinrich Ernst, Bürger zu, s. Ernst.
 Graz, Volckmar von, 1555.
 Kungunde, seine Witwe, 1555.
 Volchel, deren Sohn, 1555.
 Graz (Gretz), Friderich von Waise von, s. Waise.
 Gräßl, Kristian der, 1835.
 Grefl, Hanns der, gessen zu Guntramsdorf (Gunderstorff), 1884.
 Christan, sein Bruder, 1884.
 Gregor (Gregorius).
 — XIII., Papst, 1979.
 — XV., Papst, 2008.
 — Erzbischof von Salzburg, s. d.
 — episcopus Chisnadiensis, 1272 (Z.).
 — episcopus Niriensis, 1276 (Z.).
 — B., Abt von Gönweig, s. d.
 — Propst zu St. Dorothea in Wien, 1926.
 — magister, 1520 (Z.).
 — von Vilshofen, s. d.
 Greif (Greyff), Janns der, Ritter, 1647, 1690, 2146.
 Greif, der Reiter (Ritter) zu Wien, 1533, 1536 (Z.), 1537 (Z.), 1541 (Z.), 1543 (Z.), 1544 (Z.), 1546 (Z.), 1551 (Z.), 1558 (Z.), 1500 (Z.), 1501 (Z.).
 Greifenstein (Grifensteine), Chunradus de, laicus, 1261 (Z.).
 Greifenstein, Katharina von, Hausfrau Rudolfs des Lazpergers, s. d.
 Greiff, der, Weingarten bei Grinzing, 1759.
 Greyffen, Höltzlein (Wäldchen) den, 1612.
 Greiffiane, Ofmey (Eufemia) die, bei U. F. auf der Stetten 2143.
 Greiner Glig 1930.
 Greisenfels, Johann Chrysostomus Wening von, etc., s. Wening.
 Greizenstein (Kreuzenstein) 1433.
 Greizenstein, Ulrich Tengler, Pflger auf, s. Tengler.
 Gramer, Wolfgang der, s. Grahner.
 Greatine Diemodia (Schwester Rudolfs von St. Pölten, vgl. d.) 1532 (A. 2).
 Greizer Hanns, Plintner, Bürger zu Wien, 1936.
 Dorothea, seine Hausfrau, 1936.
 Michael, deren Sohn, 1936.
 Grettlo Eberhard 1532 (A. 2).
 Greut, dna, Weingarten zu Perchtoldsdorf, 1759.
 Grienberg, Maria Magdalena Klueglin von, s. Klueglin.
 Grienfeldt, Anna Sophia Burgwäger von, s. Burgwäger.
 Grieningerin Cäcilia, Dechantin zu St. Josef in Eisenstadt, 2071.
 Gries, der Kiewbbof am Niedern, 1759.
 Gries, Weingarten in der Sez im, 1759.
 Griesss, auf dem, in Wien, s. d.
 Griessanpek (Griessinpek) Veyt, Stadtschreiber zu Wien, 1904 (S.), 1921 (S.).
 Griesser, Erhart der, Bürger zu Wien, 1841.
 Margret, seine Hausfrau, 1841.
 Griffio de Leub 1528 (Z.), 1529 (Z.), 1530 (Z.).
 Grill, Oswald der, von Grinzing. Amtmann von St. Clara, 1698, 1712, 1737.
 Kathrein, seine Hausfrau, 1712.
 Agoes, seine (zweite) Hausfrau, 1737.
 Seine Brüder:
 Paul 1737, 1750 (dessen Hausfrau Katrey 1750).
 Thomas 1737.
 Elobet, seine Schwester, 1737.
 Grill, Sighart der, von Grinzing, 1737.
 Barbara, seine Hausfrau, 1737.
 Grillenberg, Hoffmüller von Weytra, Pfarrer zu, s. Hoffmüller.
 Grinzing 1410, 1556—1558, 1663, 1730, 1742, 1744, 1750, 1759, 1771, 1777, 1778, 1794, 1799, 1800, 1816, 1820, 1837, 1849, 1874, 1880—1891, 1917—1931, 1934, 1937, 2037, 2038.
 Grinzing.
 — Jacob Aichperger, gessen zu, s. Aichperger.
 — Stephan der Chrepphl zu, s. Chrepphl.
 — Ott der Eysnein von, s. Eysnein.
 — Leopold Emerstorffer, gessen zu, s. Emerstorffer.
 — Enderlein von, 1757.
 Alhalt, seine Wirthin (in erster Ehe verm. mit Niklein Strassak), 1757.
 — Heinrich der Eschennawer, Bergmeister zu, s. Eschennawer.
 — Jorg Flach, gessen zu, s. Flach.
 — Jacob Goldstein von, s. Goldstein.
 — Oswald der Grill von, s. Grill.
 — Sighart der Grill von, s. Grill.
 — Miert Gundersdorffer, gessen zu, s. Gundersdorffer.
 — Jorg Hainburger, gessen zu, s. Hainburger.
 — Thomas Heinrich, gessen zu, s. Heinrich Thoman.
 — Ulrich der Heuff, gessen zu, s. Hauff.
 — Laurenz Hopher, Zechmeister der hell. Kreuzkirche zu, s. Hopher.
 — Andre Karnitzer, gessen zu, s. Karnitzer.
 — Andre Knabenhuber, gessen zu, s. Knabenhuber.
 — Hanns Kramer, gessen zu, s. Kramer.
 — Lienhart Lamscher, gessen zu, s. Lamscher.
 — Chunrat der List von, s. List.
 — Peter Mälra, gessen zu, s. Mälra.
 — Pangrett Maltr, gessen zu, s. Maltz.
 — Niclas der Marchegker zu, s. Marchegker.
 — Stephan Pantin de, s. Paotrin.
 — Andre der Pawr von, s. Pawr.
 — Seifrid der Pawr von, s. Pawr.
 — Niclas der Pehem zu, s. Pehem.
 — Sebastian Pichler zu, s. Pichler.
 — Laurenz, der Richter von, 1730.
 Elspet, seine Hausfrau, 1730.
 — Ulrich Rösch, gessen zu, s. Rösch.
 — Giron Schrekhsel, gessen zu, s. Schrekhsel.
 — Hanns Seiler, Amtmann des St. Clarenklosters zu, s. Seiler.
 — Wolfgang Seider zu, s. Seider.

- Grünzing.**
 — Georg Velt, Richter zu, s. Velt.
 — Philipp Walcher, Richter zu, s. Walcher.
 — Rueger der Walcher von, s. Walcher.
 — Weigmann von, 1616.
 Chunar, sein Sohn (verm. mit Jeukart), 1616.
 — Wolfgang Wyser, Richter etc. zu, s. Wyser.
 — Paul von Yaper zu, s. Yaper.
 — verschiedene Weingärten zu, 1590, 1594, 1609, 1616, 1619, 1620, 1624, 1631, 1632, 1655, 1669, 1712, 1722, 1724, 1725, 1737, 1764, 2037, 2038.
 Gritti Ludovico, türkischer Unterhändler, 1393.
 Grossa 1419.
 Grossen phingigelt, Weingarten im, bei Ottakring, 1846.
 Grotzke, Hainrich der, 1567.
 Grosswardain 1416.
 Grozzenhoecht, Ott der, 1269.
 Grub, die, Weingärten auf dem Wartberg bei Guntramsdorf, 1753.
 Grube, Ono von, 1536, 1537.
 Mechtild, seine Hausfrau, 1536, 1537.
 Gruebel Hans 1936.
 Grueber Anton, Expedito des Directorium in publicis et camerarialibus, 1294 (A.).
 Gruber, Engelhart der, 2165.
 Agnes, seine Frau (in erster Ehe verm. mit Heinrich von Durrepach), 2165.
 Gruber Hans 1735.
 Gruber Mert 1930.
 Grüber, pinter (Bänder) zu Wien, 1890.
 Gruebpaue Mathes 2005 (Z.).
 Grüffling 1759.
 Grün, Jacob der, der Maler, des Raths der Stadt Wien, 1747.
 Gruenanger Hans 1936.
 Barbara, seine Hausfrau, 1936.
 Grundeman, Adam Anthoni, von Falkenberg, 2032 (S.).
 Grundgerichtsbrief 1939.
 Grundner Ulz (Ulrich) 1970.
 Grundrecht (Grunddienst, Grundzins) 1270, 1376, 1385, 1593, 1610, 1614, 1623, 1625, 1628, 1647, 1677, 1690, 1733, 1759, 1760, 1771, 1775, 1778, 1786, 1788, 1793, 1795, 1803, 1810, 1811, 1816, 1824, 1829, 1836, 1837, 1847, 1848, 1856, 1857, 1867, 1877, 1886, 1887, 1889, 1890, 1892, 1897, 1905, 1906, 1930, 1934, 1936, 1937, 1939, 1954, 1957, 1995, 2019, 2110, 2113, 2128, 2143, 2146, 2152, 2195, 2200, 2217, 2232, 2264 — 2267.
 Grüne Anger, der, in Wien, s. d.
 Grunpeckh, Jorg der, des Raths der Stadt Wien, 1770.
 Gruntreich Hanna, Bürger zu Wien, 1846.
 Grünwalder Konrad 1841.
 — Agnes, die, 1841.
 Guffing, Dietrich der, 2115.
 Göggl, die, Weingarten bei Ottakring, 1809, 1862.
 Guglerin, die, 1930.
 Guckenhaupt, Conrad der, 1774.
 Elspet, seine Schwester, 1774.
 Leb, der Ainschüss, sein Bruder, 1774.
 Anna, dessen Tochter (verm. in erster Ehe mit Peter dem Otm, in zweiter Ehe mit Hans dem Schaffawoll), 1774.
 Guldein erdreicht, Weingarten im, zu Neudling, 1885.
 Guldem Mert, Lehrer der arznei, Spitalmeister des Bürgerspitals, 1874.
 Gumpendorf (Kumpendorf), 1266, 1547, 1636, 2214 — 2216, 2218.
 Gumpoldskirchen (Gumpelskirchen) 1419, 1524, 1759, 1943.
 Gumpoldskirchen, Niclas der Chlet von, s. Chlett.
 Gumpoldskirchen, der Honesortler, Weingarten zu, 1603.
 Guncapurger, Petreiu der, Jadenrichter zu Wien, 1726 (S.).
 Gunezapurger, Ulrich der, Bürger zu Wien, 2157 (Z. u. S.).
 Gündachner von Chirichpach, s. d.
 Gündagker Michel, des Raths der Stadt Wien, 1935.
 Gundersperg, Weingarten zu, der Peigelpochh, 1759.
 Gunderstorf, s. Guntramsdorf.
 Gunderstorffer Mert, gessen zu Grünzing, 1897, 1927 — 1931, 1934, 1937.
 Gundlasslul A. 1907 — 1910, 1912 — 1914.
 Gundloch Jorg, Bürger zu Wien, 1930.
 Gundsam Christof 1719.
 Gungendorf 1419.
 Güns, Friedrich Harber, Pfleger zu, 1312.
 Guntramsdorf (Gunderstorf) 1419, 1433, 1624, 1753, 1759, 1903.
 Guntramsdorf (Gunderstorff), Hanna Greß, gessen zu, s. Greß.
 Gurk 2073, 2079.
 — Bischöfe:
 Dietrich 1518 (Z.).
 Heinrich (1303) 1540 (Z.).
 Heinrich III. (1324) 1578.
 Johann Mayerhofer, s. d.
 Paul (mit seinen Brüdern Hans und Otto) 2075, 2076 (allein).
 Ulrich 2074.
 Urban 2099.
 — Wilhelm Wernher zum Wernhoff, Anwalt zu, s. Wernher.
 Görtler Niclas 1735.
 Görtler, Wilhelm der, 2161.
 Gutenbrunn, Johann Edler von Tepsen, Herr der Herrschaft, s. Tepsen.
 Gutenstein, Dorothe von, Aebtissin zu St. Clara, 1744, 1776 (S.), 1778 (S.).
 Guetgesell Simon, Möller, 1936.
 Kathrein, seine Hausfrau, 1936.
 Göttlich (Gutlich) Niclas 1930, 1936.
 Gutrat, Carola de, 1506 (Z.).
 Guettenhag, Georg Ruprecht Freiherr von Herberstein, Neuperg und, s. Herberstein.
 Adam Eusebius, Freiherr von etc., sein Vetter, s. Herberstein.
 Guttentag Caspar, Bürger zu Wiener-Neustadt, 1861.
 Elspeth, seine Hausfrau (Witwe des Hans Plass, s. d.), 1861.
 Gwalzhofers Sigmund, Münzmeister in Oesterreich, Bürger zu Wien, 1926, 1934.
 Gewährlich Wolfgang, Beisitzer des Hofgerichts zu Wiener-Neustadt, 1305, 1306.
 Gwer Niclas, Kürschner, 1941.
 Gwerlich Johannes, decret. Dr., officialis curie Pataviensis, 1792.
 Gwerlich Hieronymus, Beisitzer des Stadtgerichts, 1432.
 Gymnasiumstrasse in Währing 1735 (A. 1).
H.
 Haarmarkt zu Wien, s. d.
 Haarmarkt (Hormarcht), Conrad an (vom dem C. Harmarchter), 1528 (Z.), 1529 (Z.), 1530 (Z.), 1533 (Z.).

- Häberler Peter 1936.
 Ursula, seine Hausfrau, 1936.
- Hackanberch, Heinrich von (1314—1337) 1561 (B. u. S.), 1599.
 Katrey, seine Hausfrau, 1599.
 Leutold von, sein Bruder, 1561 (B. u. S.), 1599 (S.).
- Hackenberch, Heinrich von, Hofmeister Herzog Rudolfs IV. (1360—1367), 1273 (Z.), 1652 (Z.), 1668 (Beisitzer).
- Hacking (Hecking, Hägging) 1281, 1419.
- Hacking, Agnes von, 1528 (S.), 1529 (S.), 1530 (S.).
- Hacklberg, Carl Frei- und Patierherr zu, 2124.
- Hacklberg'sches Freibau in Wien, s. d.
- Häckenberg, Jo. Ernst von, 2046.
- Hadmar von Durenbach, s. d.
- Hadmar, Peter, von Nuasdorf, 1722 (S.), 1724 (S.), 1725 (S.).
- Hadmar Pluett et Ubervankb (Namen eines Weingartens in St. Veit) 1528.
- Hademarstorf, Dietmar von, 1538.
- Hafnerlein, das, Weingarten zu Wäbwing, 1735.
- Hafnarn, unter dem, zu Wien, s. d.
- Hafnarn, Zehant zu, bei St. Pölten, 1943.
- Hag, Friedrich von, Caplan des Gottscheinmalers zu Wien, 2163.
- Hag Georg, Greiser, 2017.
- Hag in Baiern 1311.
- Hagen von Splberch, s. d.
- Hagenauer, Otto der, Chorherr von St. Pölten, 1630.
- Hagenau, s. Sumerhagenaw.
- Hager Hans (1409) 2176.
- Hager Hanns (1474) 1902.
- Hager, Otto der, Bürger von Wien, 1537, 1540—1546, 1549.
 Mechthild, seine Hausfrau, 1537, 1540—1546, 1546, 1549.
 Conrad, deren Sohn, 1540.
- Hager Sigmund, Utermarschall in Oesterreich, 2195 (S.).
- Hager Veit, zu Alantsteig, 1399.
- Hagerin Margarethe, verm. mit Wolfgang von Neydeck, s. d.
- Hägging, s. Hacking.
- Haid Hanns 1936.
 Kunigunde, seine Hausfrau, 1936.
- Hayd (Haiden) Larentz, Bürgermeister von Wien, 1285, 1924.
- Haida, Jacob der, Ammann und Gutverweser des Klosters St. Peter in Wiener-Neustadt, 1659 (S.).
- Haiden Laurenz, Ritter, Bürgermeister zu Wien, s. Hayd.
- Haidenhaimer, Andre der, Schaffer des Klosters St. Clara, 1786 (S.), 1803.
- Haidenreich von Burgasall, s. d.
- Haidenreich von Neissau, s. d.
- Haidar Simon 1936.
- Haidlein Hanns 1930.
- Haymbot von Presburg, s. d.
- Haimo (Hayme), Bruder Ottos, 1537 (Z.), 2127 (Z.).
- Haymo, quondam Ludwicz (filius) de Prawnaw, clericus Pataviensis diocesis, Notar, 1686.
- Haimons Sohn Otto 2139.
- Haleburg 1307, 1378, 2141, 2185, 2186.
- Haleburger Jorg, gesessen zu Grinzing, 1929.
 Anna, seine Witwe, 1929.
- Halefeld 2177.
- Haleinrichin, Margret die, Oberin des St. Jakobsklosters, 2160.
- Haleinrich Thoman, gesessen zu Grinzing, 1931.
 Elabeth, dessen Witwa, 1931.
 Helene, deren Tochter (verm. mit Stephan Nöllner), 1931.
 Philipp, Thomans Vetter, 1931.
- Haitzer, Otto der, Fleischhacker, 2117.
- Haken (Hakken), Haleinreich der, Chorherr zu Passau, Pfarrer zu Stockerau, 1626, 1628, 1631.
- Häkchlein, Chunrat der, 1704.
- Hakhenperg, Weingarten im, bei Nieder-Sievering, 1954.
- Hakher Adam 1930.
- Halabrückerin (Holenpruckerin), Barbara die (Schwester des Satus de Bavaria), Ordensschwester zu St. Laurenz, 1872.
- Halbbau (Abgabe) 1410.
- Halbbäume (Flüsse) 1427, 1463.
- Halbhemmer, Ulrich der, 1639.
- Halberstadter Diocese, Gyselher Doberkaw, Cleriker der, s. Doberkaw.
- Halbhurn Conrad, Bürger zu Augsburg, 1304 (Z.).
- Halbi Ulreich, gesessen vor dem Widmerthor in der Oienlucken, 1936.
- Halcred, Conrad der, Bürger zu Wien, 2129.
 Gertrud, seine Hausfrau, 2129.
- Hall in Tirol, Bernhard Behaim, Münzmeister zu, 1348.
- Hallain, Saline, 1506, 1507.
- Hallia, Johann Tornatoris de, s. Tornatoris.
- Hallistadt, Saline und Salzfunde, 1596, 1863.
- Hallistadt, Conradus de, decret. Dr., 1792.
- Hamawach, Niclas der, 1779.
- Anna, seine Hausfrau, 1779.
- Haamburch, Dietrich von, 2140 (Z.).
- Hamerl Wolfgang, Sollicitator der n.-ö. Hauskammer, 1307.
- Handelsordnung 1376.
- Händl, Wolf Ferd., von und zu Ramingdorf, 2060 (S.).
- Handmaister Hanns 1954.
- Handwerker- und Gemeinordnung K. Ferdinands I. 1358.
- Hangenmantal Mathes, Bürger zu Wien, 1883 (S.).
- Hannlo von Tulna, s. Tulln.
- Hannus, genannt Steamstorffer, Wiener Fischbändler, 1276.
- Hanngraf, Jacob der, 1690 (S.).
- Hanngraf, Lucas der, Bürgermeister von Wien, 1663 (S.).
- Hapmanaperg in Valentiner Pfarre 2003.
- Harber Friedrich, Pfleger zu Göns, 1312.
- Hardacker, die (Gründe im Rainsperg), 1936.
- Hardack, Michael, Burgraf von Mühlburg, Graf von Landmarschall von Oesterreich, 1881, 1918.
- Hardt, Valtin Linnair zu, s. Linnair.
- Haringsaer, Hanns der, 1799, 1800.
- Harlanter, Niclas der, 1803.
- Harmarchter Chunradus, s. Harmmarkt, Conrad an dem.
- Harnsach, Friedrich der, 1684, 1703.
- Harnschpawr, Ulrich der, 1666.
 Margret, seine Hausfrau, 1666.
- Harnperg, Weingsrien an dem, zu Sievring, 1666.
- Harrach, Carl Graf von, 2060 (S.).
- Harrer Hanns, Dr. der heil. Schrift, Chorherr bei St. Stephan, 1944.
- Harten, auf den, bei Oberdöbling, 1957.
- Härtl Leonhard 3094.
- Hartman Josef, J. U. Dr., Bürgermeister von Wien, 2013.
- Hartmanns, Fischer, 1323.

- Hartmann, Schaffer von St. Clara, 1703 (S.).
 Hartnall von Paden, s. d.
 Haertaldus, Prior (zu Götweig), 1500 (Z.).
 Hartpeck Ulrich 1683.
 Hartrat von Nider Leitze, s. Niederleitz.
 Harttung von Cappell, s. d.
 Harttung von Kapell, s. d.
 Haselcke, Weingarten an dem, 1666, 1667.
 Haselouwe, Otto de, s. Haslau, Otto von.
 Hasenhaus, das, in Wien, s. d.
 Hasenwasser Hanna 1867.
 Haszl, Janns von, Bürger von Wien, 1647.
 Haslau, Otto von, 1265 (Z.), 1516 (S.).
 Haslau (Haslov), Schuzlaus de, Canonicus von Passau, 1531 (Z.).
 Haslinger Bertme, der jüngere, 2099.
 Hawar, Stephan der, 1817.
 Hawer Wolfgang von Klosterneuburg, wohnhaft in Heiligenstadt, 1957.
 Hauer- und Weingartenarbeiterordnung 1391.
 Hauff, Ulrich der, gesessen zu Grinzing, 1874.
 Hawg Haans, Bürger zu Nappersdorf, 2186.
 Hawg Haans, Bürger zu Wien, 1885 (S.), 1887 (S.), 1889 (S.), 1890 (S.), 1891 (S.), 1897 (S.), 1925 (S.).
 Haug, Lienhart der, Urtheilschreiber zu Wien, 1794 (S.).
 Hawg Lienhart, Diener der Barbara, Witwe des Hanns Marchart, 1891.
 Haug von Purkberg, s. d.
 Haug in der Scheffstrasse (Scharstrasse) in Wien, s. d.
 Haug von Webing, s. d.
 Hauginne, die, 1580, 1595, 1805 (A. 1, Hewlinne).
 Hawgn Erhard, von Berchtoldsdorf, 1882.
 Haugsdorf, Eberhard, Pfarrer zu 2151 (Z. u. S.).
 Havnolt von Wels, s. d.
 Haus, Josef Zoppl von, s. d.
 Hausarmenentspital zu Wien, s. d.
 Häusel am Raln 1683 (A. 2).
 Hauser Georg, verordneter Steuerhändler, des äusseren Raths der Stadt Wien, 1974.
 Register zur Geschichte der Stadt Wien. II.
- Hawaar Johann, Wiener Bürger, 2198.
 Häuserer Christof Andre 2234—2236.
 Hausarin Anna, Witwe, 2097.
 Hausgenosse, Ulrich der, von Wien, 1563.
 Bertha, geb. Jungreich, dessen Hausfrau, 1563.
 Hausgenossen zu Wien, s. d.
 Hauakammer, n.-ö., Wolfgang Hamerl, Solicitator der, 1307.
 Hawsaltler Lienhart 1735.
 Hausleitner, Mert der, das Raths der Stadt Wien, 1750 (S.), 1753.
 Katzei, seine Witwe, Schwester bei St. Clara, 1753.
 Häwaler, der, 1683.
 Hausperg, Weingärten an dem, zu Lutenberg, genant die Hochwart, 2079.
 Hautzenperger Hanna 1936.
 Agnes, seine Hausfrau, 1936.
 Stephan, deren Sohn, 1936.
 Hawzenperger Wolfgang, Lederer, Mitbürger zu Wien, 1936.
 Kathrein, seine Hausfrau, 1936.
 Heberler Friedrich, Bürger zu Linz, 1920 (S.).
 Heblen's Sohn Schyman (Symon), der Jude, 1705.
 Heblgrueber, Hanns der, 1847.
 Habastrell, der, Weingarten zu Grinzing, 1930.
 Hechtl (Hechtlein) Hanns, Chorherr und oberster Kellner in Klosterneuburg, 1856.
 Hecking, s. Hacking.
 Hederatorffer, Pangretz der, Hofmeister im Götweigerhof, 2173.
 Elpes, dessen Ehegatin, 2173.
 Hedweg Hanna, Hofmeister zu den Schotten, 2200 (Z. u. S.).
 Hedwig (Hedweich) die Huenpäninne, s. d.
 Hegrein Mert 1620.
 Hegrein Peter 1735.
 «Heidenhaus, der», Haus in Wien, s. d.
 Heidenreich, s. Haidenreich.
 Heyenberg, der Aeltere von, 2249.
 Heiligengeistspital (Hospital zum heil. Geist und vom heil. Antonius) in Wien (am Wienflusse), s. d.
 Heiligenkreuz, Stift in Niederösterreich, 1624, 1735, 1930, 1946.
 — Aebte:
 Berthold 1534 (A. 2).
 Chonrad 1633 (S.).
- Heiligenkreuz.
 — Aebte:
 Penzo 1524 (A.), 1534.
 Robert 2063.
 Sighard 1534 (A. 2).
 Heiligenkreuz (Minoriten-)Kloster zu Wien, s. d.
 Heiligenstadt (Sanctus locus) 1419, 1698, 1760, 1764, 1822, 1824, 1867, 1957.
 — Pfarrer zu:
 Hanns Elmer, s. d.
 Nicias der Schoder, s. d.
 — Albero von (a Sancto loco), 2138 (Z.).
 — Ortolf von, 1533 (Z.), 2127 (Z.).
 — Rudger von 2127 (Z.).
 — Seyfried der Schifer von, s. Schifer.
 — Weyreich zu der, 1764 (S.).
 — Wohnhaft in:
 Wolfgang Hawer's Kinder, s. Hawer.
 Wolfgang Mairhofer, s. d.
 Fritz Prall, s. d.
 Thomas Späbinger, s. d.
 Ruprecht Wittenperger, s. d.
 — Thoman Holzzer, Hofmeister des Klosters Engelszell zu, s. Holzzer.
 Heiligenstädter Hord, Weingarten in der, 1698.
 Heinrich (Hainrich, Heinrichus).
 — Herzog von Oesterreich, 1580.
 — Pälzgraf von Kärnten, Graf zu Görz und Tirol etc., 1842.
 — Graf zu Görz, s. d.
 — Bischof von Gurk, s. d.
 — Ill, Bischof von Gurk, s. d.
 — Seckowensis episcopus, 1500 (Z.).
 — Bischof von Trident, s. Trient.
 — episcopus Wesprimiensis, 1268 (Z.).
 — Abt von Götweig, s. d.
 — Propst von St. Pölten, s. d.
 — Prior von Kremsmünster, s. d.
 — da Goldnitz, Canonicus von Passau, s. Goldnitz.
 — von Wien, Chorherr (Guster, d. l. Küster) von St. Pölten, s. d.
 — subdecanus (zu Salzburg), 1506 (Z.).
 — Pfarrer zu St. Ayten, Amtmann zu Zaisensmar, 1656.
 — plebanus de Prukke (von Bruck), 1261 (Z.), 1516 (S.).
 — von Clingenberg, Magister, Pfarrer bei St. Stephan zu Wien, s. Clingenberg.
 — magister de Ainöd, 1520 (Z.).
 — der Apotheker, s. d.
 — magister de Äschpinnerdorf, s. d.
 — mariscalcus Austria, 1265 (Z.).

- Heinrich (Hainrich. Heinrichus).
 — serviens plebani (sc. Heinrich von Bruck), 1516 (Z.).
 — von Brunne, s. Brunn.
 — von Chronichberg, s. d.
 — von Dunoersdorf, s. d.
 — von Durrenspach, s. d.
 — von Eblingen, s. d.
 — der Fragner 1776.
 — von St. Gallen, s. d.
 — von Gotteinsfeld, s. d.
 — von Hackeoberch, s. d.
 — von Hückenberg, herzogl. österr. Hofmeister, s. Hückenberg.
 — der hantsgrave 1541.
 — Diemut, seine Hausfrau, 1541.
 — der Judenrichter zu Wien, 1535 (S.).
 — de Kiczpabel, s. Kitzbüchel.
 — de Merzwanch, s. d.
 — von Neizza, s. Neisse.
 — von Nesslingen, s. d.
 — von Nürberg, s. d.
 — von Ort, s. d.
 — malter, schreiber des herzogen von Oestrich, 1500 (Z.).
 — von Ow, s. d.
 — von Pechlarn, s. d.
 — von Pfannberg, s. d.
 — von Pottendorf, s. d.
 — von Rappach, s. d.
 — Raspo 1506 (Z.).
 — burcgravius de Salzeburg, 1506 (Z.).
 — vicidominus Salzeburgensis, 1506 (Z.).
 — Graf von Schawenberch, s. Schaumberg.
 — von Schwechent, s. Schwechat.
 — auf der Seul, s. Säul.
 — Thman, Sohn des, 1735.
 — de Fruchtleichingen, s. d.
 — von Volkestorf, s. d.
 — von Winterthur, s. d.
 — von Waisse, s. Wallsee.
 — von Zaching, s. d.
 Hekkinger Jörg 2176.
 Hellasperg, Elisabeth Frein von Concin, geb. von, s. Concin.
 Heimbetner Hanns 1993.
 Margarethe, seine Hausfrau, 1993.
 Heimföls (Heinföls, Hewnföls), Stammburg der Görzer Grafen, 1313, 1842.
 Heinföls, s. Heimföls.
 Heyensstatm, Carl Graf von, 2067.
 Heiter, der, Weingarao zu Sievring, 1759.
 Heytewr Hanns. Fischer, 1323.
 Heitzenberger Peter 1751 (A. 1).
 Elsbeth Ottenberger, seine Gattin, 1751 (A. 1).
 Helberlin, die, auf dem Hof, 1716.
 Helblingler Laurenz 1957.
 Held, Peter der, 1754.
 Helffessdorffer (Helffstorffer, Helffensstorffer) Wolfgang, Wiener Bürger, dann Bürgermeister, 1301, 1304.
 Hellmweig, Conrat der, 1859.
 Helm Johann Philipp, n.-ö. Registrant, 2124.
 Helm, Mert der, 1848.
 Dorothe, seine Witwe, 1848.
 Helphant Ulreich, von Nider Leitz, 1642.
 Chunigunt, seine Hausfrau, 1642.
 Helt, Chunrat der, 1623, 1628.
 Heml Hanns, des Raths, dann Bürgermeister der Stadt Wien, 1890, 1897, 1900 (S.), 1915 (S.), 2084 (S.), 2085 (S.).
 Hendlein, der Jude, von Wien 1684.
 Rechlein, seine Witwe, 1684.
 Hendlein (Hennlein) von Neunburg (Klosterneuburg) 1707, 1709.
 Davit der Stewza, der Jude zu Wien, sein Sohn, 1707, 1709.
 Herant Thoman 1930.
 Herbat Hanns 1936.
 Agnes, seine Hausfrau, 1936.
 Herbeckstrasse (in Währing) 1735 (pag. 156, A. 1).
 Herberstein, J. von, Freiherr, 1410 (Z.).
 Herberstein, Sigmund von, Freiherr von Dornberg, 1406 (Z.), 1421 (Z.), 1457 (Z.), 1458 (Z.), 1461 (Z.), 1463 (Z.), 1473 (Z.).
 Herberstein, Neuperg und Guettenhag, Georg Ruprecht Freiherr von, 2222, 2265.
 Adam Eusebius Freiherr von, sein Vetter, 2222.
 Herbiopoll (Würzburg), Gotfridus de, Frater bei den Dominikanern (Prädicatoren) in Wien, 1526 (Z.).
 Herbord auf dem Chinnarcho zu Wien 1261.
 Herbord auf der Säula, s. d.
 Herbord (Herwort) von Symoning, s. Simmering.
 Herbord von Winchel, s. d.
 Herdegen der Puchhart zu Wien 2151.
 Herenberg (Hernperg), Jörg von, Haasgraf in Oesterreich, 1307, 1308, 1311, 1329.
 Herer Friedrich, Doctor des canon. und röm. Rechts, 1370.
 Hering, Pfarrer von Sievring, 1708.
 Herlisperger, Dankhart der, zu Tannberg, 1809 (S.).
 Hermann (Hermannus).
 — Graf von Gylli (Cyll), s. d.
 — Chorherr zu Passau und Pfarrer zu Gabsach, 1626, 1628.
 — von Pruckk, s. Bruck.
 — von Chronichberg, s. d.
 — von Eszlau, s. d.
 — servus abbas (Henric) Gotwicensis, 1509 (Z.).
 — von Landenberg, herzogl. österr. Landmarschalk in Oesterreich, s. Landenberg.
 — von Ostrawicz, s. d.
 — der Rudolfinne emsel von St. Pölten, s. d.
 — von St. Pölten, s. d.
 — von Wien 2079.
 — de Wolfgerdorf, s. d.
 — der Zimmermann, 1770.
 Hermanstorff, Merchlus de, 2080.
 Ulricus, sein Sohn, 2080 (Z.).
 Hernalis (Herren-Als, Als, Alse) 1386, 1419, 1612, 1681, 1710, 1759, 1803, 1811, 1836, 1930.
 Hernalis, Simon Kiling, Schaffer des St. Claruklosters zu, s. Kiling.
 Hernalis, Hanns Nest, gessen zu, s. Nest.
 Hernalis (Herren Als), Albrecht der Prant Mair von der, Bergmeister, s. Prant Mair Albrecht der.
 Hernalis, Hanns der Rot, Pfarrer zu, s. Rot.
 Hernalis (Hernreals), Haona Swarcz, Bergmeister zu, s. Swarcz.
 Hernalis, Ludwig Salzburger, Bergmeister zu, s. Salzburger.
 Hernperger, Jörg von, s. Herenberg.
 Herold Theobald, Registrator, 1487.
 Herrant Erhart, Pfarrer von Gowitz in Steiermark, 1830.
 Herren-Als, s. Hernalis.
 Herrocher, Bernhard der, 2165 (Z.).
 — Petrin der (Z. u. S.).
 Herachefel, der, 1270.
 Hertl Stephan, Bürger zu Wien, 1904 (S.).
 Hertlein der vazzicher (Fasziher) 1582.
 Hertlein im Stainkeller 1281.
 Hertineid von Pettow, s. Pettau.
 Hertzstetter Jörg zu Elpethow 1790.
 Hertzog Seebold, Priester, 1902.

- Herwart, Ulrich der, Stadtschreiber zu Wien, 1734, 1742 (S.).
- Herzog Joachim, Spindelmeister im Bürgerspiele zu Wien, 1432.
- Herzogenburg, Frigidian, Propst von, 2067.
- Johann, Propst von, 1850.
- Philipp von Maugie, Propst von, s. Maugie.
- Herzogenburg, Andre der Matschawer von, s. Matschawer.
- Heschkel, der Jud von Rab. zu Wien 1731.
- Hessner Conrad 2130.
- Hessner, der, Weingarten zu Oberdöbling, 1957.
- Hessen-Darmstadt, Kloster Neuhäusen in, 1873.
- Hetzendorf 1419, 1812.
- Hetzmandorf 2186.
- Heunburg, Ulrich von, 1518 (Z.).
- Hewnfels, s. Helmöls.
- Hewesen, Wiese der, 1829.
- Heutl Urban, Bürger zu Krems, 1952.
- Margaretha, seine Tochter, 1952.
- St. Hieronymus, Kloster zu Wien, s. d.
- Hieras Peter 1930.
- Hietzing 1419, 1936.
- Hietzinger, Jacob der, 1704.
- Hildenheim, Stadt (deren Mönzen ausser Cours gesetzt) 1434.
- Hilling, die Brüder von, 1662.
- Hilprandus, episcopus Pisciensis ecclesie, 1613.
- Himberg 1433.
- Hymelawer, Chumart der, Bürger zu Wien, 1696 (S.).
- Hymelberg, Otto von, 1617 (S.).
- Hymelstieg, Weingarten (die Oed), gelegen unter der (zu Guntramsdorf), 1903.
- Hymlein (Hönlein) Michel 1865, 1867.
- Hymler Friedrich, Cleriker der Würzburger Diöcese, kais. Notar, 1950 (S.).
- Himmelpforte, Kloster zu Wien, s. d.
- Himperger, Ulrich der, 1568.
- Hinderleiten, Weingarten an der, s. Hinterleiten.
- Hinlauf Heinrich 1735.
- Hindberger Veit, Bürger zu Wien, 1882 (S.), 1884 (S.), 1885 (S.), 1889 (S.), 1890 (S.), 1891 (S.), 1897 (S.).
- Hinterleiten, Weingarten am Hungersberg an der, 1790.
- Hintperch, Chonradus de, scriba Stirie, 1265 (Z.).
- Hindsparg, Jorg von, Prior bei den Augustinern, 1881.
- Hintperch, Petrus von, 1707.
- Hippelstorffer Johannes, Decanus et plebanus super Wagram, 1727 (Z.).
- Hirrawar (Hyerssawer, Hirsawer, Hirschauer) Ulrich, Stadtschreiber zu Wien, 1799 (S.), 1800 (S.), 1808 (S.), 1817 (S.), 1822 (S.), 1824 (Z.), 1836 (S.), 1848 (S.), 1860 (S.), 1867 (S.), 2183 (Z. u. S.), 2186 (Z. u. S.).
- Hirach, Conrad der, von Brunn 1701, 1702.
- Hirach, der guldein, Haus in Wien, s. d.
- Hirschpeunt (Hirspewnt), Jorg Gluckh gessen in der, s. Gluckh.
- Hirapant (Hirschpeunt), Weingarten in der, 1759.
- Hiras Peter, der Wurzer, Mithbürger zu Wien, 1826.
- Anna, seine Hausfrau, 1826.
- Margrethe, Peters Schwester, 1826.
- Hyrtt (Hiert) Erhart, Bürger zu Wien, 1945 (S.), 1947 (S.).
- Hispanien, Prinz von, im Titel des Erzherzogs Ferdinand, s. d.
- Hittendorf, Andre von, Pfarrer zu Enzersdorf, 1935.
- Hittendorf, Willehirmig von, s. Hutendorf, Wilbirmig von.
- Hittodorffer Laurens, des Raths der Stadt Wien, 1935.
- Hoherckh, Melchior von, 1462 (Z.).
- Hoche Jos. Anton 2060 (S.).
- Höchenfeldt, Rudolf von, s. Höhenfeld.
- Hochenwarter Wolfgang, R. K. M. Rath und Verwalter des Kupferhandels in Neusohl, 1460.
- Hoher Johann Paul 2033.
- Hochfell J. v. 2035.
- Hochgeron, der, Weingarten zu Sievring, 1759.
- Hochreiter Leonhard von Nussdorf 1957.
- Hochstrasse zu Wien, s. d.
- Hochwart, Weingärten zu Lutenberg an dem Linsperg, genaot die, 2079.
- Hof, Chuncz (Conrad) von, 1817.
- Hof in Wien, s. d.
- Hof, Pfarrer zu, 1885.
- Hofer Andre 1927, 1928.
- Hofer Haans 1930.
- Margreth, seine Hausfrau, 1930.
- Hofer Ruprecht, Bürger von Salzburg, 1933 (Z.).
- Hofer Thoman 1930.
- Barbara, seine Hausfrau, 1930.
- Hofer, Ulrich der, 1836.
- Hofer Wolfgang, Flötzer, 1905, 1906, 1936.
- Barbara, seine Hausfrau, 1906.
- Hoffhauer Stephan 2024.
- Hoffmüller von Weytra, Pfarrer zu Grillenberg, 2197.
- Hofgasse, die, zu Ostakring, 1905.
- Hofgericht der n.-ö. Lande zu Wiener-Neustadt 1296, 1300, 1306, 2205.
- Beisitzer desselben:
Wolfgang Gwärich, 1305, 1306.
- Hofkammer, s. Kammer.
- Hofkanzlei, die böhmische 2054, 2057.
- Hofkanzlei, Wiener, 1471, 1487, 2126.
- Registratoren und Taxatoren:
Hanns Fintsguet, s. d.
C. Ungel von Theisenhaus, s. d.
- Hofkirchen, Valentin Wibmer, Mair zu, s. Wibmer.
- Hofkircher, Lienhart der, 1834.
- Höflein (Hofflein) 1410, 1419, 1479, 1742, 1759.
- Hofman Hans, Stadtschreiber von Wien, 1375.
- Hofman Thoman, von Weytra, Priester des Passauer Bisthums, 1824.
- Hofmayr 1338.
- Hofrath, n.-ö., 1345, 1347, 1349—1351, 1353, 1402.
- Hofspital (Spital zu der heil. Barmherzigkeit) in Wien, s. d.
- Hofstetten, Conrad, Pfarrer von, 2106.
- Hofstetten, sechs, vor dem Kärntnerthore zu Wien, s. d.
- Hohe Brücke zu Wien, s. d.
- Hohe Markt in Wien, s. d.
- Hohenberg, Albrecht Graf von, 1623.
- Hohenberger, Haas s. d.
- Hohenock, Ludwig Fronhamer, Pfleger auf, s. Fronhamer.
- Hohenfeld, Ott Ferdinand Graf und Herr von, 2046.
- Hohenfeld (Höchenfeldt), Rudolf von, Vicessenthaler, kön. Rath und Regent in Niederösterreich, 1360, 1367, 1381, 2202 (Z. u. S.).
- Hohenmaut, Jacob von der, 1735.
- Hohenprunner, Wolfgang der, 1877.

- Hohenrappersdorf, Thomas, Pfarrer von, 1622.
- Hohenwart (Hohenwart), Weingärten an der (obern und untern), 1630, 1683, 1685, 1735, 1747, 1759, 2019.
- Hoholdus, custos (zu Salzburg), 1506 (Z.).
- Hoekelberg, der von, 2249.
- Hokhe, Jos. Ant. Freih. von, 2103.
- Holabrunner (Holprunner) Jeronimos, der freien Künste und päpstl. Rechte Dr., Custos, Chorherr und Official zu St. Stephan, 1943 (S.), 1950.
- Holczbüffel, Paul der, Bürgermeister, Judenrichter von Wien, 1705, 1709 (S.).
- Holczler Thaman, Hofmeister des Klosters Engelzell zu Heiligenstadt, 1820 (S.), 1835 (S.).
- Holczlein, Chunrat der, Bürger zu Wien, 1764.
- Holczler, Chonrat der, Bürgermeister zu Wien (1430—1455), 1793, 1795, 1858 (S.).
- Holczler, die Gärten der (in der Landstrasse gelegen), 1887.
- Holczschuch Tyetmar, von Hobebern, 1643 (S.).
- Höldel Wernhart 1735.
- Holebern, Tyetmar der Holczschuch von, a. Holczschuch.
- Holenpruckerin Barbara, a. Hala-brückerin.
- Hollabrunn (Holebrunne) 1673.
- Höllitz Blay 1297.
- Holzburg (Hollenburg), Sigmund von Dietrichstein, Freiber zu Finckhensain und, 1332, 1335.
- Holnburger Wolfgang, Bürger zu Wien, 1867 (S.).
- Holtzl Lienhart 1930.
- Holtzler Conrad, Ritter, Hofmeister in Oesterreich (1473—1477), 1900, 1915.
- Holzansatzungen K. Ferdinanda I., nebst Preisurtheil für Hölzer 1426, 1427, 1463.
- Holzwaesser (pharm.) 1504.
- Honestorff, Pfarrer zu, 1930.
- Honestorffer, der, Weingarten zu Gumpoldskirchen, 1603.
- Honorius IV., Papst, 1523, 1525 (A. 1.).
- Honorius, Propst von Dürnstein, a. Tiernstein.
- Höpflinger Ulrich, armerg Patav. dioc., 1815 (Z.).
- Hopher Laurenz, Zechmeister der heil. Kreuzkirche zu Grinzing 1837.
- Hopher, Niclas der, 2159.
- Gertraud, seine Frau, 2159.
- Hopher Stephan 1883.
- Hord, Weingärten am, 2140.
- Hormarcht, Chunrat von dem, a. Haarmarkt.
- Hörnsperg, Weingarten an dem, zu Nieder-Sievering, der Weindl, 1780, 1954.
- Hörseching in Oberösterreich, Pfarre St. Jacob zu, 2012, 2027.
- Ostermann Laybacher, Pfarrer zu, a. Laybacher.
- Hoya, Jacobus de Farelis de, provisor officiorum Austriae, 1522.
- Hoyos, Catharina Francisca von, Aebissin des Königs Klosters, 2016, 2026, 2027.
- Hoyos, Maria Johanna Collona von Fels, geb. Frein von, a. Collona.
- Hueber Henns (oder Pickl) zu Engelberg, Rosensteinischer Unterthan in St. Valentin Pfarre, 2005, 2011.
- Maria, seine Hausfrau, 2011.
- Seine Schwestern:
Barbara, verm. mit Matheus Seggauer, a. d.
Rosina, verm. mit Matheus Niedermair, a. d.
Anna Nüglin, deren Mutter, a. Nüglin.
- Hubemeister, Conrad der, 1536 (Z.), 1537, 1540 (Z. u. S.), 1541 (Z.), 1542 (S.), 1543, 1544 (Z.), 1546 (Z.), 1550 (Z. u. S.), 1551 (Z.), 1558 (Z.), 1560 (Z.), 1561 (Z.), 1564 (Z.), 1565, 2127.
- Conrad, sein Sohn, 1560 (Z.), 1564 (Z.).
- Kathrein, seine Tochter, Schwester zu Tulln, 1565.
- Gesell, seine Hausfrau, 1565.
- Huebmer Henns 1957.
- Huebmer Wolfgang 1957.
- Hödl, der, Weingarten gelegen hinter Wogram, 1833.
- Hugo von Werenberg, a. d.
- Hulban, St. Jacob auf der, Nonnenkloster in Wien, a. d.
- Höllich Ludwig, Dr., 2046.
- Hulm (Hulben), St. Jacob auf der, zu Wien, a. d.
- Humel Mert 1683.
- Huml Paul 1930.
- Hummel Wolfgang in der Landstrasse 1877.
- Hümpel, Niclas der, 1803.
- Krislein, seine Hausfrau, 1803.
- Hunccemüll, Weingarten in der Scheibn bei der, 1759.
- Hündl Hanns (zu Döbling) 1874.
- Hundi Thoman 1930.
- Hunger, Erasmus der, Bürger zu St. Pölten, 1769 (S.).
- Hunger Stephan 1936.
- Hungerperg, Weingarten am, an der Himerleiten, zu Grinzing 1790, 1799, 1800, 1930.
- Hünlein Michel, a. Hymlein.
- Hunlein von Tulln, a. d.
- Huenpainonne, Hudweldbde, 1569.
- Hunstanackh, Weingärten und Gründe im, (zu Hernald) 1836, 1880, 1930.
- Hüppler Stephan 1325.
- Hüt, Weingarten am Reytgern in der, zu Erdberg 1817.
- Hutendorf (Hüttendorf), Wilbirg (Willebirg) dicta de, 1527, 1536.
- Hütisch Engelhart 1920.
- Margarethe, seine Hausfrau, 1920.
- Hütawein, die, (bei Ortukring) 1809.
- Hutatoch, Fridereich der, 1533 (Z.), 2138 (Z.).
- Hutastock, Erasmus der, 1275.
- Hütteleberg (Hütelpeil) 1645.
- Hüteldorf (Hütdorf). Huettdorf, Hüttendorf 1281, 1410, 2019.
- Hütendorffer Leopold, verordneter Steuhandler, des äusseren Raths der Stadt Wien, 1974.
- Hüttestockh, Bürger von Wien, 1350.

I. J. Y.

- Jadrensis archiepiscopus Petrus 1276 (Z.).
- Jadrensis archiepiscopus Nicolaus 1272 (Z.).
- Jägermeister Sigmund, zu Medling, 1867.
- S. Jago di Compostella in Spanien 1873 (A. 2).
- Jahrtag (Seelenmesse, Seelenamt, vgl. Ewige Messe) 1532, 1554, 1568, 1586, 1592, 1593, 1607, 1612, 1652, 1553, 1661, 1664, 1710, 1713, 1716, 1759, 1774, 1779, 1833, 1846, 1850, 1878, 1881, 1882, 1926, 1938, 1941, 1943, 1944, 1952, 2017, 2018, 2090, 2116, 2120, 2140.
- Jäcklein von Amsetten, a. d.
- Jacob (Jacobus).
- episcopus Zagrabienis 1272 (Z.).

- Jacob (Jacobus).
 — Diakon 1527 (Z.).
 — Gundrian des St. Clarks Klosters, 1886.
 — Pfarrer (bei St. Nicola) zu den Röhren, Bergmeister in den Weingärten am Hord, 2140.
 — de Aquila, s. d.
 — der chellermeister 1580.
 — der Hansgraf, s. d.
 — von der Hohenmaut, s. d.
 — de Perleis de Hoya, provisor officiorum Austric, s. Hoya.
 — iudeus 1526 (Z.), 1529 (Z.), 1530 (Z.).
 — von Neunburg, s. Klosterneuburg
 — de Crema, s. Krems.
 — von Mesritz, s. d.
 — von Sand Michels purch, s. St. Michelspurch.
 — Notar, 2138.
 — von Otzckerlingen, s. Ottakring.
 — von Pressburg, s. d.
 — de Respica, s. d.
 — von Sunnberg, s. d.
 — von Tyrna, s. d.
 — von St. Velt, s. d.
 — von Wien (Sohn Ottos des Grafen) 1566.
 — Meister, Zeugwart zu Wien, 1389.
 St. Jacob auf der Hulben, Nonnenkloster in Wien, s. d.
 Jan, Niclav der, Burger zu Wien, 1617.
 Janitorum (regis Hungarie) magister Leuchius de Ilva 1276 (Z.).
 Janskby Vicorin, Subprior von Göttweig, 2229, 2230.
 Jartaler Hanns 1930.
 Jaunthal, Schloss Stein im, s. Stein.
 Jauriensis episcopus Colomanus 1272 (Z.).
 Jauriensis episcopus Joannes 1276 (Z.).
 Jauriensis episcopus Nicolaus, 1268 (Z.).
 Ybis, s. Ibs.
 Ibs, Cisterciensennonnenkloster (= grabes ordena) zu (Heil. Geist), 1597, 1994, 1998, 2000, 2006, 2013, 2015, 2026, 2047, 2050, 2061, 2064.
 Ibs (Ybbs), Joans von, 1270, 1655, 1663 (S.).
 Elspet, seine Hausfrau (geb. Ur- betsch), 1655.
 Hermann von, sein Bruder, 1655.
 Ibs (Ybis) Mainhart, Sohn Mainharts von, 1560.
 Ibs, Nauth zu, 2123.
 — Nauthner zu, 1297, 1318.
 Ida (Eyna), Klosterfrau, vormals Gatin des Landschreibers Conrad von Tulln, 1522, 1524.
 Jedlesece 1479.
 Jeger Andre 1930.
 Yegl Churnradus 1530 (Z.).
 Jekel Phisser, Wiener Fischhändler, 1276.
 Jelle Bartlme, Zimmermann, 2017.
 Jenzo de Döbling, s. d.
 Jerg (Jörg) 1337—1339.
 Jesuiten in Wien, s. d.
 Jewching in der Wachau 1602.
 Jews, Weingarten auf der, vor dem Stubenthor, 1810, 1817.
 Iglshofer Franz, röm. köng. maj. Rath und Secretari, Stadtschreiber zu Wien, 1432 (A.).
 Ilvauch Leopold 2146.
 Katharina, dessen Frau, 2146.
 Ilva, Leuchius de, Janitorum (regis Hungarie) magister, 1276 (Z.).
 Imbach, die Nonnen von, 1967.
 Imdorff 1419.
 Imturn Simon, Chorherr und oberster Keller zu Klosterneuburg, 1809.
 Inderdorf (Udenstorf) in Baiern, Chorherrenstift zu, 1854.
 Propst: Johann 1854.
 Prior: Bernhard 1854.
 Infectionsordnung 1407, 1490, 1491.
 Ingalstadt 1397.
 Innawer, Churnrat der, Bürger zu Wien, 1754.
 Innocenz XI., Papat, 2036.
 Innocenz XII., Papat, 2040.
 Innsbruck 1307, 1321.
 Innsbruck, Benedict Catzenlober, Bürger zu, 1304.
 Innsbruck, Barthlme Freysleben, Zeugmeister zu, s. Freysleben.
 Inprugker Clement, der Steinmetz, 1935.
 Inprugkher Hanns, zu Newbawal, 2201.
 Inprukker, Gochlein der, 1683 (S.).
 Anna, dessen Hausfrau (Tochter Christofs von Wulkendorf) 1683, 1685.
 Wolfart, sein Bruder, herzogl. Anwalt im Rathe der Stadt Wien, 1685, 2177, (Z. u. S.).
 Chunigunde, dessen Hausfrau (Schwester der Anna), 1683, 1685.
 Institor (d. I. Krämer) Meserl, s. d.
 Instruction für die Stadtskisten am Stubenthor 1418.
 Intzespach (Fluss) 1433.
 Yntzinger-Kapelle bei der Himmelporte in Wien, s. d.
 Inzerdorf (Inzesdorf) 1419, 1867.
 Inzerdorf (Inzeinstorf), Friedrich von, herzogl. Kammerer, 1650 (S.).
 Jobst von Fult, s. d.
 Joching 1559.
 Jodok in Nauern 2193.
 Johann (Hanns, Janns, Johannes).
 — XXII., Papat, 1578.
 Cardinaldiakon Sancti Angeli 1843, 1844, 1864.
 — Erzbischof von Gratz, s. d.
 — archiepiscopus Strigoniensis, Kanzler K. Sigismunds von Ungarn, 1276.
 — episcopus Bsr[adicensis] 1276 (Z.).
 — episcopus Boznensis (Bosonensis) 1276 (Z.).
 — episcopus Canadensis 1276 (Z.).
 — Bischof von Chiemece, s. d.
 — Bischof von Conanz, s. d.
 — Bischof von Gurk, s. d.
 — episcopus Jauriensis 1276 (Z.).
 — episcopus Nitriensis 1268 (Z.).
 — episcopus Noriensis 1276 (Z.).
 — Bischof von Passau, s. d.
 — episcopus Senyensis 1276 (Z.).
 — episcopus Sirmiensis (Siermiensis) 1276 (Z.).
 — Bischof von Tusculum, päpstlicher Legat, 1525.
 — Bischof von Veszprim, s. d.
 — episcopus Vitriensis, Leonhardl episcopi Pataviensis cooperator, 1828.
 — electus confirmatus ecclesie Westprimiensis, 1272 (Z.).
 — Bischof von Wien, Conductor in der Neustadt und röm. kön. Hofrath, 1401, 1405, 1068, 1071, 2092.
 — episcopus Zagrabiensis 1276 (Z.).
 — Administrator zu Regensburg, Pfalzgraf bei Rhein, 1396—1398.
 — III., Abt zu den Schotten, 1570.
 — V., Abt zu den Schotten, 1805—1807, 1810, 1819, (1830), 1831.
 — VII., Abt zu den Schotten, 1936.
 — VIII., Abt zu den Schotten, 1297 (A.), 1298, 1301 (A.), 1304 (A.), 1310, 1318, 2105.
 — Abt von Göttweig, s. d.
 — Abt von Melk, s. d.
 — Propst von Herzogenburg, s. d.
 — Propst von Klosterneuburg, s. d.

- Johann (Hanns, Janns, Johann).
 — Propst des Chorherrenstiftes zu Inderdorf (Udenstorf) in Baiern, s. Inderdorf.
 — Propst von St. Pölten, s. d.
 — Propst zu St. Stephan, 1687 (S.), 1689 (S.), 1700.
 — Prior von Aggsbach, s. d.
 — Prior der Carmeliter, s. Mellenstadt, Johann von.
 — Prior der Karthause Gaming, s. d.
 — Prior von Mauerbach, s. d.
 — Prior von Mauerbach, s. Span Johann.
 — Dechant des Chorherrenstiftes St. Maria im Rohr (Regenburger Diöcese), s. d.
 — Decan zu St. Stephan, 2080.
 — Dechant des Gotteshauses U. L. F. zu Tirnstein, s. d.
 — magister, Canonicus ecclesie et officialis curie Pataviensis, s. Passau.
 — Pfarrer von Emmerdorf, s. d.
 — Pfarrer in Kohlenberg, 1741 (Z.).
 — von Bran, herzogl. österr. Kammermeister, 1273 (Z.).
 — von Capistran, s. d.
 — de Carnavia, s. d.
 — an dem Chienmarkt zu Wien, s. d.
 — von Eberdorf, s. d.
 — von Eybelswald, s. d.
 — de Eych, s. d.
 — von Veltzperg, s. Feldsberg.
 — von Friesach, s. d.
 — von Gera, s. d.
 — von Gerow, s. d.
 — von Hasli, s. d.
 — der Jacobin Sohn, 1683, 1685.
 — von Ybbs, s. Ibs.
 — der Kaufmann, des Raths der Stadt Wien, 1770.
 — von der Leyten, s. d.
 — am Lindoch, s. d.
 — von Mailand, s. d.
 — von Manswerde, s. d.
 — de Meyrs, s. d.
 — von Meissau, s. d.
 — von Melicstادت, s. d.
 — de Merwane, s. d.
 — bei den Minderbrüdern, s. d.
 — Gesell zu Medlich, s. Mödling.
 — von Nürnberg, s. d.
 — von Parz, s. d.
 — von Passau, s. d.
 — de Peren, pincernarum (regia Hungariae) magister, 1276 (Z.).
 — von Plankenstain, s. d.
 — von Rumpenheim, s. d.
 Johann (Hanns, Janns, Johann).
 — von Rustpach, s. d.
 — der Sattler, 1747.
 — der schenck 1557 (Z.).
 — von Segenberch (Segenwerg), s. Segenberch.
 — von Slandersberg, s. d.
 — von Sletten, Kammermeister K. Maximilians I., 1297.
 — vom Thaw, s. d.
 — von Tyrna (Tyrnsch), s. Tyrna.
 — der Tuchscherer, s. d.
 — de Weisa, s. Weis.
 — von der Neustadt, s. Wiener-Neustadt.
 — Sohn Ortolfs von Znaim, s. d.
 St. Johann in der Kärntnerstrasse in Wien, s. d.
 St. Johann der Siechen (an der Siechenals) in Wien, s. d.
 Johann Caspar, Bischof von Wien, 2217.
 Johann Jacob, Erzbischof von Salzburg, s. d.
 Johann Michael, Propst von St. Pölten, s. d.
 Johanna ducissa Austriae 1636.
 Johannesstrasse zu Wien, s. d.
 Johanniterorden in Mailberg (Meurperg), Graf Heinrich von Schaumburg, oberster Meister des, 1615.
 Jona, doctor, vicekanzler, 1414 (Z.), 1423 (Z.), 1425 (Z.), 1428 (Z.), 1430 (Z.), 1433 (Z.), 1435—1438 (Z.), 1440 (Z.), 1442 (Z.), 1443 (Z.), 1445 (Z.), 1452 (Z.), 1456 (Z.).
 Jordan Johann, Salzmann, 1486.
 Jordan, Johann Christof von, 2054.
 Jordan Jörg, Münzmeister, 1305, 1306.
 St. Jörgenthurm gegen [Herren-] Als 1386.
 Jörgerin, Maria Josefa Gräfin von Starbtenberg etc., geb., s. Starbtenberg.
 Josef I., Kaiser, 2047—2050.
 Josef, Jude, 1314.
 St. Josef, Carmeliterinnenkloster zu Wien, s. d.
 Josephin, Suesman der Jud zu Wien, Eldam der, 1776.
 Jost Mathes, Bürger zu Wien, 1750 (S.).
 S. Ypollitus, s. St. Pölten.
 S. Ireneo, Georgius episcopus de, 1268 (Z.).
 Irher, Conrat der, Bürger zu Wien, 1877.
 Irafridus, decanus de Chremis, canonici Pataviensis, 1261 (Z.).
 Irnstainer, Michel der, 1837.
 Isarflösse 1427.
 Isenaco, Churnrad de, s. Eisenach.
 Isenrich von Neuburg, s. d.
 Ismhusen Johann, Magister, 1785.
 Isny 1396—1398.
 Ispar Paul von, zu Grinzling, Ammann des Klosters St. Clara, 1772, 1777.
 Isaslein's Enkel Musch, der Jude von Mariburg, s. Musch.
 Itlasse, s. Jedlessee.
 Jude, der, Weingarten an dem Puchstall am Kohlenberge, 2127, 2131.
 Jude, der, Weingarten in dem Cheswazzersgraben zu Grinzling, 1594.
 Jude, der, Weingarten zu Wogram, 1833.
 Juden 1312, 1328, 1357, 1400, 1429, 1443, 1445, 1504, 2161, 2167, 2174.
 Judenburg 1517.
 Judensteuer 1574.
 Judenthor in Wien, s. d.
 Judenzeichen 1429.
 Juder Johannes, magister, 1821.
 Judgk Martin, Dechant zu St. Stephan, 1941 (hier nur Martin genannt), 1943.
 Julian, Sohn Ortolf des Stadtschreibers, 1571, 1572.
 Margret, seine Hausfrau, Tochter des Dietrich Chlowar, 1571, 1572.
 Julianus, S. R. E. S. Angeli diaconus cardinalis, in Germanie partibus ap. sed. leg. (S. Sabine presbyter cardinalis), 1797, 1813, 1815.
 Julier (verbotene Münzen) 1475.
 Julius II., Papat, 1949.
 Julius III., Papat, 1439.
 Jungreich Symon 1563.
 Stephan, sein Bruder, 1563.
 Bertha, dessen Schwester (Ulrich des hausgenossen von Wien Hausfrau), 1563.
 Kathry, Georgij Tochter, Simons Enkelin, 1563.
 Jus precarium s. Leibgeding.
 Justinopolitanus, Petrus Paulus Vergerius, s. d.
 Iwanha, episcopus Waradiensis, 1268 (Z.).
 Iwanka, magister dapiferorum (regis Hungariae), 1272 (Z.).

K. siehe C.

L.

- L., Dominikanerprior von Wien, 1511, 2073 (Z.).
- Laach, Ober- und Unter-, 1419.
- Labach, Bartlme Wiener, Domberr zu, 1410 (Z.).
- Laberfeld, das, zu Simmering (Symon) 1886.
- Lacbaendorf 2155.
— Philipp, Pfarrer zu, 1753.
- Lachsendorf, Perhta Edle von, 1265.
- Ladislau (Posthumus), König von Ungarn und Böhmen, Herzog von Oesterreich, 1379, 1283, 1287, 1363, 1385, 2185.
- Ladislau, archiepiscopus Colocensis, 1268 (Z.).
- Ladislau, episcopus Quinqueecclienensis, 1268 (Z.).
- Ladislau, praepositus ecclesiae Albensis, 1268.
- Ladislau, waywoda Transylvanensis et comes de Zonuk, 1276 (Z.).
- Laibach 1312.
- Laibach, Christof, Bischof von, Administrator des Stiftes Seckau etc., 2134.
- Laibach, Johann Cepakch von, s. Cepakch.
- Laybacher Ostermann, Pfarrer bei St. Jacob zu Hürsching in Oberösterreich, 2012.
- Laymgrueb, Weingarten in dem, bei Heiligenstadt, genannt der Paurl, 1822.
- Laimgrube in Wien, s. d.
- Laynbacher Niclas, Bürger und Richter der Universität zu Wien etc., 1856.
Barbara, seine Hausfrau, 1856.
- Lainitz 1419.
- Lambacher Lienhart, gesessen zu Grinzling, 1927—1931, 1934, 1937.
- Lamberg, Melchior von, Ritter, kais. Rath, 1365, 1387, 1963, 1964.
- Lamberger Mathes, Zinggiesser, 1930.
- Lamberinne, Haus der, in Wien 2152.
- Lambnitz, Johann von der, auf Meseritsch, Hauptmann in Mähren, 1312.
- Lambsa, der, Weingarten bei Grinzling, 1759.
- Lamp, Seyfried der, Bürger zu Klosterneuburg, 1778.
- Lampckch Hanna 1735.
- Lampertus, judex curiae (regis Hungariae), comes Chanadensis et Nitriensis, 1268 (Z.).
- Lampfleisch, der, Weingarten auf des Hewssen Wiese, 1829.
- Lancz, Jacob der, 1772.
- Landau, Maria Victoria Freilin von, Oberin des Klosters St. Jacob, 2065.
- Landeckerin Anna, Conventschwester zu St. Clara, 1961, 1962.
- Landenberg, Hermann von, Landmarschall in Oesterreich 1273 (Z.), 1652 (Z.).
- Landgerichtsordnung K. Maximilians I. 1404.
- Landessteuer, Entwurfeiner, 1357.
- Landbaus in Wien, s. d.
- Landhoffer, Peter der, Choher zu Klosterneuburg, 1719 (S.).
- Landpreis, Felician von Petschach zu, Rath K. Ferdinands I., 1389.
- Landrecht von Oesterreich 1560, 1629, 1773, 1835, 1866, 1930, 2148, 2176.
- Landsee 1378.
- Landshut (Landshuet), Hanna Pidermann von, s. Pidermann.
- Landspurgerin, Jacobina von Schönkirchen, geb. s. Schönkirchen.
- Landstrasse bei Wien, s. d.
- Lang Lucas 2088.
- Lang Mathias, Erzbischof von Salzburg, s. d.
- Lang Michel 1930.
- Lang, Niclas der, Zechmeister der Fleischhackerzuche in Wien, 2119.
- Lang Buechleuten, die, Wiesen zu Pötzlinsdorf, 2019.
- Lang Setz, die, Weingarten zu Mödling, 1710.
- Lange, Perchtold der, Bürgermeister von Wien, 1742.
- Lange Brücke zu Wien, s. d.
- Langen äckern, Weingarten in den, zu Enzersdorf, 1867.
- Langen egkern, Weingarten in den, bei Nussdorf, genannt das Puyrl, 1818.
- Langen Mas, Weingarten in der, vor dem Widmer Thur, 1759.
- Langen keller, der, (longum cellarium) in Wien, s. d.
- Langenlussen, Weingarten in den, s. Lussen.
- Landtsid 1462 (Z.).
- Lanny, le de, 1342.
- Lanzhuetlerin Gerdraut, Conventschwester zu St. Clara, 1961, 1962.
- Cristina, desgleichen, 1961, 1962.
- Larher Conrad, Guardian der Minoriten in Wien, 1955.
- Lärapecheramit (Wasserrecht) 1301, 1303, 1314, 1319, 1320.
- Lassberger, Ulrich der, 2110.
- Chungunt, seine Hausfrau, 2110.
- Lazarin (Lazarin) Basius, Bürger zu Wien, 2089, 2090.
- Laubenberren, die, zu Wien, s. d.
- Leuherecht, das, 1287, 1366, 1367, 2189.
- Läwblin Ott, civis Winnensis, 1556.
- Laublo 2138 (Z.).
- Lauenmündt, s. Lavamünd.
- Lawhler Erhard 1957.
- Läuntl Jeronimus 1791 (Z.).
- Laurenclius, Bischof von Ferrara, s. d.
- Laurentius, heil., 2020.
- Laurentius, episcopus Boznensis (Bosnensis), 1273 (Z.).
- Laurenzo, Caplan zu St. Michael, 1930.
- Laurenz, Caplan der Erasmuskapelle auf dem St. Stephansfreihofe, 1657.
- Laurenz, der Richter von Grinzling, s. d.
- Laurenz von Rusat, s. d.
- St. Laurenzkloster in Wien, s. d.
- Lautere, Cornelius de, Elemosynarius des Erzherzogs Maximilian, 2224.
- Lavamünd (Lauenmündt), Schloss, 2084, 2085.
- Lavanit (Lavent) Peter (Pater?), Bischof von, 1273 (Z.), 1652 (Z.).
- Lavant, Ulrich, Bischof, von 1506 (Z.).
- Lavendincensis episcopus etc., s. Lavant.
- Laxenburg 1416 (A.), 1903, 2052, 2059.
- Lazroth (d. i. St. Johann in der Siechenst.) zu Wien, s. d.
- Leb Lazarus (d. i. St. Mart. Kirche und Spital) zu Wien, s. d.
- Lazperger, Rudolf der, 1728, 1729.
Katharina von Grafenstein, seine Hausfrau, 1728, 1729.
- Leb, Falkner H. Albrechts IV., 1736.
- Leb Sigl 1930.
- Lebhaver Niclas, Bürger von Wien, 1881 (S.).
- Lechner Hanns 1936.

- Leezelter Hanns 1930.
Kunigunde, seine Hausfrau, 1930.
- Ledrer Glig, gessen in der Landstrasse vor dem Stubenthor, 1887.
Elzeth, seine Hausfrau (Schwester des Paul Synger, in zweiter Ehe verm. mit Sigmund Tebmer, dem Münzer), 1887.
Affra, deren Tochter, 1887.
- Ledrer, Hanns der, 1892.
- Ledrer Peter 1892.
- Ledrer, Stephan der, von Medling 1625.
- Ledrer, Ulrich der (1348), 1625.
- Ledrer, Ulrich der, Stadtrichter zu St. Pölten (1414), 1769 (S.).
- Lefflerus Fr. Joannes, Subprior der Dominikaner zu Wien, 2004.
- Legenwein, Seldlein der, 1760.
- Leibgedlog (*Jus precarium*) 1438, 1528—1530, 1685, 1710, 1719, 1732, 1780, 1826, 1845, 1857, 1866, 1884, 1885, 1920, 1933, 1953, 1965, 1966, 2037, 2133, 2157, 2165, 2172, 2177.
- Leidenhunger, Ulrich der, 1733, 1735.
- Leininger, Friedrich von, 1518 (Z.).
- Leinwandhaus, das, in Wien, s. d.
- Leinwaser (Leinweber-, Leinwarter) und Parchanderzunft zu Wien, s. d.
- Leyteo, Hanns von der, 1822.
- Leitgeb Hanns 2130.
- Leittha 1444, 1464, 1465, 1470.
- Leittha, Bruck an der, s. Bruck.
- Leitkauf 1570, 1856, 1987, 2024.
- Leytner, Stephan der, Bürger zu Wien, 1673 (S.), 1731 (S.).
- Leitten (Leyten), die, Weingarten in dem Chiechpach, zu Nussdorf, 1760, 1824, 1867 (nur «in der Leiten» genannt).
- Leitthawser Lienhart 1735.
- Leis von Luxenstein Antonius, Dombach zu Wien, 2028.
- Leizz, s. Nidern Leizz.
- Leizzo, Katrin die Merinne von, s. Merinne.
- Leimbater Thoman, der Fleischbaker, 1930.
- Leimberg, Cardinal von, 2247.
- Leimpach 2101.
- Lemppel Mart, gessen zu Nussdorf bei der Traism, 1833.
Anna, seine Hausfrau, 1833.
— Hanns 1833.
Margrete, dessen Hausfrau, 1833.
- Lempfruch, Johann Adolph voo, 2046.
- Lengenswer, Wolfgang der. Bürger zu Wien, 1808 (S.).
- Lengenbach, Friedrich von, der Kämmerer, 1533.
- Lenhofer, Petreln der, Chorherr (oberster Kellner) zu Klosterneuburg, 1707, 1710 (S.).
- Lenrad, s. Khsinnah Lenred, Halfrreich Freiherr zu.
- Len, Bischof von Regensburg, 1518 (Z.).
- Leo, Bischof von Wien, 1907, 1908, 1911, 1912.
- Leoben 1919.
- Leoberstorf 1419.
- Leonhard, Erzbischof von Salzburg, s. d.
- Leonhard, Bischoff von Passau, s. d.
- St. Leonhard, Friedrich von, aus Passau 1805.
- St. Leonhard sm Forst, Thomas Aogelpekch, Pfarrer von, s. Angelpekch.
- Leonora, röm. Kaiserin, s. Eleonora.
- Leopold (Ljupold, Leupold, Leupoldus).
- L. Kainiger, 1292 (A.), 1417 (A.), 2025—2027, 2033—2035, 2043, 2044, 2049.
- III., Herzog von Oesterreich, 1275, 1287, 1652, 1682, 1716, 1732, 2079.
- IV., Herzog von Oesterreich, 1277, 1728, 1732, 1761, 2122.
- VI., Herzog von Oesterreich, 1257, 1262, 1263, 1284, 1318.
- Erzherzog, Bischof von Passau und Strassburg, 1995.
- Abt von Göttweig, s. d.
- praepositus Arelacensis, canonicus Pataviensis, 1261 (Z.).
- Dechant zu Klosterneuburg, 1954.
- 1527 (Z.).
- von Eckhartsau (Egkharzsw), s. d.
- von Fünfchyrichen, s. Fünfkyrichen.
- Magister des heil. Geistspitals, 1266, 1267.
- von Getzendorf, s. d.
- auf der Hochstrasse (Herrengasse) in Wien 2138 (Z.), 2139.
- Siegfried, sein Sohn, 2139.
- von Maurperg, s. d.
- von St. Pölten, s. d.
- von Sachsengang (Lupoldus de Savengange), s. d.
- von Sachsengang, Pfarrer zu St. Stephan, s. Sachsengang.
- auf der Säln, s. d.
- Leopold (Ljupold, Leupold, Leupoldus).
- der Stuzler, s. d.
- magister montis de Sancto Vito, 1528 (Z.), 1529 (Z.), 1530 (Z.).
- Richter zu Wien, 2138.
- Iyeba, dessen Frau, 2138.
- von Wolzendorf, s. d.
- Leopoldstorf, Marx Begkb von, s. Peckh.
- Lerchenau, Philipp Jacob von Mannagetta und, s. Mannagetta.
- Lerchenfeld (Lerichveld) 1661, 1696.
- Lerchvelden, Weingarten in den zwain, zu St. Ulrich, 1759.
- Lerhuerber Hainreich 1735.
- Lerma, J. G. de, 2190 (A.), 2191 (A.), 2192 (A.), 2193 (A.).
- Leroch Erasm, Bürger zu Wien, 1841.
Kathrey, seine Hausfrau, 1841.
- Leschnprant Hanns 1930.
- Lesier, der jude, Judenmesser zu Wien, 1704.
- Lessdorf 1419.
- Lettenveld, Aecker im (auf der Landstrasse), 1930.
- Leub, Griffo de, 1528 (Z.), 1529 (Z.), 1530 (Z.).
- Lewbs, Andreas de, vom Franziskanerorden, Vicar io Oesterreich, 1895.
- Lewbs, Fernbart von der Erlöff, Richter zu, s. Erlöff.
- Hanns Lewtwein, Richter zu, s. Lewtwein.
- Leuchius de Ilva, Janitorum (regis Hungaric) magister, 1276 (Z.).
- Leuchtemberg, Landgraf Georg von, 1396.
- Leup von Leupenstein, Antonius, Domberr zu Wien, 2019.
- Leupenstein, Antonius Leup von, s. Leup.
- Lewtel (Leutlein), Niclas der, Bürger zu Wien, 1847 (S.), 1849.
- Leutold der Chunringer (von Kuenring), s. d.
- Leutold von Hackenberg, s. d.
- Leutold (Lutoldus) de Manawerde 1265 (Z.).
- Leutold (Lintoldus) de Schouberch, Canonicus von Passau, 1531 (Z.).
- Leutold (Seubolt) von Stadek, Hauptmann in Krain, s. Stadek.
- Leutold von Woydhooven, s. d.
- Lewtwein Hanns, Richter zu Lewts, 2174 (Z. u. S.).

- Leutwin, Salzburger Kammernotar, 1542.
- Leutenzaas 1524.
- Lewe der Rostauscher, s. d.
- Lewenegg, Johann-Ferdinand von, 2063.
- Libardus de Tegernwach 1506 (Z.).
- Liebenberg, Popo von, 1528 (S.), 1529 (S.), 1530 (S.).
- Liebenberg, Wilhelm der Schenck von, Schatzmeister (Speisemeister) Herzog Rudolfs IV., s. Schenk.
- Liebhart (Liephart) Valtein (Valentin), Münzmeister in Oesterreich, Bürger zu Wien, 1889, 1899 (S.).
- Liebhartsthal, das, bei Ottakring, 1936 (pag. 222, A. 1.).
- Liebhilt, weil., 1633.
- Liebkeoch Michel, Fischer, 323.
- Liechtenstainer, der, Weingarten zu Oberdöbling, 1957.
- Liechtensteg zu Wien, s. d.
- Liechtenstein, Hanns von, 2098.
- Liechtenstein, Jörg von, Propst zu St. Stephan, 1716, 2161.
- Liechtenstein, Rudolf Ott von, herzog. österr. Kämmerer in Steyer, 1273 (Z.), 1652 (Z.).
- Liechtenstein, Ulrich von, 1668 (Beizitzer).
- Liechtenstein, die Gründe am, vor dem Stubenthor zu Wien, s. d.
- Liechtenstein, Feste, in Oesterreich (bei Maria-Ernstsdorf), 1319, 1320, 1848, 1930.
- Liechtensteiner, Albrecht der, von St. Petronell, 1528 (S.), 1529 (S.), 1530 (S.).
- Liechtensteinisches Haus (Brauhaus) in Wien, s. d.
- Liechtenwynckler, Hanns der, 2159.
- Liechtmayr Christof, Bürger, des äussern Raths der Stadt Wien, 2017.
- Liechtweigart (Weingarten) 1524, 1531 (Lucida vines), 1533.
- Liegnitz'sche Silberstücke 1475.
- Lindlein Weypeckh 1281.
- Lienhart, Prior zu Gaming, s. d.
- Lienhart von Ernau, s. d.
- Lienhart, Moler, 1716.
- Lienhart vom Neunmarkh, s. Neunmark.
- Lienhart von Perching, s. d.
- Lyensfelder, Michel der, 1811.
- Liephart Wolfgang, Bürger zu Wien, 1930.
- Liephart Peter, Chorherr zu St. Stephan, 1857.
- Liephartin Ursula, Conventschwester zu St. Clara, 1961, 1962.
- Liesing 1419.
- Lilienfeld, Ort und Stift, 1520, 1578, 2116, 2157.
- Gerlach, Abt von, 2116.
- Limperg, Weingarten im, zu Perchtoldsdorf, 1759.
- Lindaprun 1419.
- Lindawer Thoman, Zechmeister der Messererzeche, 1925.
- Lindegg (Lindegk), Adam Herr zu, 1454 (Z.), 1460 (Z.), 1479 (Z.), 1494 (Z.).
- Lindegg, Johann Albrecht von, 2067.
- Lindemair Conrad, Bürger von Salzburg, 1933 (Z.).
- Lindenfels Conradus, de Sünshelm, Spirensis diocesis, 1823 (Z.).
- Lindner Sigl 1930.
- Lindoch, Hanns am, 1992.
- Linmair Valtin, zu Harach, in Valentinier Pfarre, 1992 (S.).
- Linmairgut in Valentinier Pfarre, Hanns Schabenfelder am, s. Schabenfelder.
- Linser, der, Weingarten zunächst dem Krannest, 1829.
- Linz 1287, 1331 (A.), 1335, 1487, 1960, 2123, 2125, 2126.
- Linz, Friedrich Heberler, Bürger zu, s. Heberler.
- Linz, Michael Pückhel, Rathshürger zu, s. Pückhel.
- Linz, Scifrid von, 1565.
- Linz, Eberhard von Walse von, s. Walsee.
- Lipflein der Schmied 1730.
- List Coloman 2206.
- List, Churnal der, vom Grinzing, 1632.
- Golde, seine Hausfrau, 1632.
- Litachau, Stephan, Pfarrer zu Salzburgischer Pfleger und Amtmann in Oesterreich, Hofmeister zu Arnstorf etc., 1745, 1747.
- Livi Franz 1638.
- Lobenstern, Witigo de, Canonicus von Passau, 1531 (Z.).
- Lobenstein, Hanns der Panhalm, Pfleger zu, s. Panhalm.
- Locher, Niels der, Official zu Wien, 1674.
- Lochlin, Albert von, 2137 (Z.).
- Lochmair Michael, Domherr und Official des Stiftes Passau etc., 1926.
- Lochman Christof 1460.
- Löffler, Hanns der, 1835.
- Löffler, Jacob der, 1666.
- Lienhart der, sein Bruder, 1666, 1667.
- Churnr der, Jacobs Sohn (1666), 1667.
- Löfflerin, die, 1683.
- Longum cellarium, s. Langenkeller.
- Lonsdorf, Otto von, Bischof von Passau, 1261.
- Lorenz, Abt von Admont, s. d.
- Lörl Ulrich, von den Predigern, 1735.
- Losensteinischer Unterthan, Hanns Haerber, s. d.
- Lossonth, Stephanus de, Mathoniensis banus, 1276 (Z.).
- Lubiache Pfenninge 1476.
- Lucas Hanns, sesshaft zu Stadlau, 2206.
- Lucas der Hansgraf, s. d.
- Luchs, Hanns der, Mitbürger zu Wien, 1799, 1800.
- Lucida vines, s. Liechtweigart.
- Lüdenzer Nidas, Chorherr und oberster Kellner zu Klosterneuburg, 1906.
- Ludwig (Ludweich, Lodowicus), — I., König von Ungarn, 1268 (A.), 1272, 1274, 1276.
- Patriarch von Aquileja, s. d.
- Archiepiscopus Colocensis, 1276 (Z.).
- Pfalzgraf bei Rhein und Herzog von Baiern (1277), 1518 (Z.).
- Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Ober- und Niederbaiern (1595), 1395—1398.
- von Tinn, s. d.
- von Tobelch, d. i. Döbling, s. d.
- Sohn Thoman 1704.
- Lugensis Petrus 2030.
- Lugens Antoninus, sein Sohn, Notar etc. in Wien, 2030.
- Lugasster Mathes, Bürger zu Wien, 1934 (S.).
- Lugeck zu Wien, s. d.
- Lukchner Andre, Prior bei den Predigern in Wien, 1749.
- Lukner Wolfgang 1930.
- Lüntz 1617.
- Lussen, in den hangenden, 1936.
- Lutenberg, Weingärten an dem Hausperg zu, genannt die Hochwart, 2079.
- Lüttich, Stadt (deren Thaler ausser Cours gesetzt), 1434.

- Luzzen (Lussen), in den, Weingärten zu Griesing, 1609, 1616, 1619, 1620, 1624, 1629, 1712, 1722, 1724 (langen L.), 1725 (Langenlussen), 1737, 1764, 2037, 2038.
- Luxenstein, Antonius Leiz von, s. Leiz.
- M.**
- Macellis, sub, d. l. Fleischmarkt zu Wien, s. d.
- Machtbühl, Aebtissin zu St. Clara, s. Nechtbühl.
- Madera Johann 2254.
- Madrid, J. de, 2191 (A.), 2192 (A.), 2193 (A.).
- Magdalena, Priorin des Nonnenklosters Himmelpforten, 1843, 1875.
- Magdeburger Diocese, Nicolaus Belger, Cleriker der, s. Belger.
- Mägerl Walther 1930.
- Kathrein, seine Hausfrau, 1930.
- Magiatri sanatis (Gesundheitsbehörde) zu Wien 1490.
- Magweil Niclas, Judenrichter zu Wien, 1705 (S.).
- Mähren 1323, 1444, 2154.
- Mähren, Markgraf von, im Titel Otokars II., 1260.
- Mähren, Johann von der Lambnitz auf Meseritsch, Hauptmann in, 1312.
- Maidburg, Michael Burggraf von, Graf zu Hardeck, s. d.
- Maidburg, Haus der Grafen von, 1650.
- Mayerberg, Philipp Oswald von, Gerichtswespe, 2246.
- Mayerberg, Maria Katharina von, Oberin von St. Jacob, 2054, 2055.
- Mayerhofer Johann, Bischof von Gurk (Johann III.), 2080, 2081.
- Mairhofer, Ulrich der (von Meierhofen), 1557 (Z.), 1564 (Z.).
- Mailand, Wappen des Herzogs von, 1379.
- Mailand, Hanns von, 1316.
- Mailberg (Neurperge), Heinrich Graf von Schaumberg, oberster Meister des Johanniterordens zu, etc., 1615.
- Mailberg (Mawrperg), Niclas von Wildungsmawr, Meister des Deutschen Ordens zu, s. Wildungsmawr.
- Mainz, Hermann Ellesawer, Cleriker von, s. Ellesawer.
- Mainzer Diocese, Hermann Burmeister, Cleriker der, s. Burmeister.
- Nicolaus de Yaenaco, Cleriker der, s. Eienach.
- Mayr, Jacob der, 1698.
- Mayr Samuel 1980.
- Mair Stephan 1877.
- Mayr Wolfgang, Bürger, des Raths zu Wien, 1347.
- Mairhofer Wolfgang, wohnhaft in Heiligenstadt, 1957.
- Malabierbaum (Malospirawan) 1759.
- Malchinger, Hanns der, Bürger zu Wien, 1866 (S.).
- Malczchasten, Thomas der, 2156.
- Maler Erhart 1936.
- Malgeld (Abgabe) 1930.
- Mallas Peter, gegessen zu Grinzling, 1931.
- Mallitz, Georg von, zu Tribes, 2201.
- Maltz Fritz 1930.
- Maltz Pangretz, gegessen zu Grinzling, 1934.
- Anna, seine Witwe, 1934.
- Mäminger Georg, Ritter, 1458 (Z.), 1463 (Z.), 1465 (Z.).
- Mang von Egg, Hofrath K. Ferdinands L. 1471, 1499.
- Mangold, Bischof von Passau, s. d.
- Mank, Pfarrer von, 1792.
- Mannagetta und Lerchenau, Philipp Jacob von, 2067.
- Mannersdorf 2009.
- Mannaer Thomas 1791 (Z.).
- Mannsriederin Maria Magdalena, 2070.
- Manafeld, Graf von, (dessen Thaler ausser Cours gesetzt) 1434.
- Manawerde, Hanns von, Kellermeister der Herzoge von Oesterreich, 1603.
- Manswerde, Lutoldus de, 1265 (Z.).
- Manawert 1759.
- Mantua, Prinzessin zu, im Titel der Kaiserin Eleonora, s. d.
- Mur de Nidern Leizz, Paulus dictus, 1627, 1642.
- Peters, seine Witwe, 1627, 1642.
- Marbach (Marbacher-reichladen) 1426, 1427, 1463.
- Marburg (Nurichpurg) 2079.
- Musch der Jude von, s. Musch.
- Deutscherrenkirche und Spital zu, 2223.
- Narch 1444.
- Marchart Hanns, Bürger zu Wien, 1801.
- Barbara, seine Hausfrau, 1891.
- Marchart, Sohn des Jan, 1572.
- Marchart der vorspreche, s. d.
- Marchdorffer Hanns, Prior bei den Carmelitern in Wien, s. Markchdnf.
- Marchegg 1339.
- Marchegg, Niclas Graf zu Salm, Schlosshauptmann zu, 1312.
- Marchegker, Niclas der, zu Grinzling, 1816.
- Elspet, seine Hausfrau, 1816.
- Marchfelder Michel 1930.
- Märchlein, der Jude von Zell, 1752.
- Margarethe, Aebtissin zu St. Jacob, 1686.
- Margarethe, Priorin des Klosters zur Himmelpforten, 1654.
- Margarethe, Jungfer, 1810.
- St. Margaretha (die spätere Vorstadt Margarethen), Chunradus de, 1528 (Z.), 1529 (Z.), 1530 (Z.).
- St. Margaretha in der Münzerstrasse zu Wien, s. d.
- Margarethen, Vorstadt von Wien, 1528 (A. 1), 1547 (A. 1).
- St. Margarethenhof zu Wien, s. d.
- Narbauer Thaman 1936.
- Märher (Merhar) Stephan, gegessen in der Landstrasse, 1936.
- Kathrein, seine Hausfrau, 1936.
- Thaman, deren Sohn, 1936.
- S. Maria, Fr. Eduardus a, Carmeliter in Wien, 2023.
- S. Maria, Franciscus Josef a, Carmeliterprior in Wien, 2023.
- Maria Anna, Prinzessin von Oesterreich, 2247.
- Maria Augustina, Oberin des Himmelpfortklosters, 2060.
- St. Maria Magdalena, Cistercienser-Nonnenkloster in Wien, s. d.
- S. Maria Nova, Petrus, Cardinal-Diakon von, 1838, 1839.
- St. Maria im Rohr, Chorherrenstift zu, (Regensburger Diocese), s. Rohr.
- Maria Stiegen in Wien, s. d.
- Maria Susanna, Aebtissin von St. Niclas, 2049, 2052.
- Maria Theresia, Kaiserin, 2061 — 2067, 2069, 2070.
- Maria Victoria, Aebtissin bei St. Niclas, 2062.
- Marichpurg, s. Marburg.
- Marienthospital in Zerwalde, Meister Wernhard, Verwalter des, 1265.
- Wilhelm, Verwalter des, 1265.
- Märin Agnes, gegessen zu Niederleis, 1902.

- Mazrinne von Leitze, Kätzin die, Meistrin des Klosters zur Himmelpforten, 1651.
- Marachdorf (Marchdorfer) Hanns, Prior bei den Carmelitern, 1866, 1884, 1885.
- Markgraf-Neusiedel 1678.
- Maern, Jerig der, von Nider Leitze 1642 (S.).
- Maroltinger Sigmund, Anwalt in Wien, 2086 (S.).
- Maroltinger Wilhelm, Doctor geistlicher Rechte und Dombherr zu Passau, 1915 (S.).
- Marquardus de Filichdorf 1265 (Z.).
- Marquard von Randeck, s. d.
- Marquardus de Sancto Ypolito, a. St. Pölten.
- Maraschalek, der, Weingarten auf dem Kahlenberg, 1759.
- Maraspach, die Brüder Caspar, Hanns und Stephan die Kraften zu, a. Kraft.
- Marstaller, Thomas der, 1661.
- Martin (Mert).
- V., Papst, 1781, 1804.
- heil. Bischof, 1420.
- Dechant zu St. Stephan, s. Jugkh Martin.
- Prior zu den Schotten, 1819.
- Hofmeister im Zedlitzhof zu Klosterneuburg, 1743.
- Graf zu Ottingen, 1397, 1398.
- Kämmerer Herzogs Albrecht II., 1641.
- Apotheker, 1930.
- der Mönser, s. d.
- St. Martinshospital (d. i. Bürgerspital) zu Wien, s. d.
- Martzellen•, doppelte (Münze), 1388, 1403.
- Marus, Jude von Wien, 1535.
- St. Marx, Spital zu Wien, s. d.
- Maserl, Jacob der, Wiener Bürger, 1581 (Z.).
- Maserl, Niclas der, Wiener Bürger, 1581 (Z.).
- Maserlein, Fertele der, 1581.
- Clara, seine Hausfrau, 1581.
- Maserlein (Meserlein), Ulrich der, 1593.
- Mathea, der reiche, 1710.
- Matthias, Kaiser, 1406 (A.), 1421 (A.), 1482 (A.), 1995, 2000.
- Matthias (Corvianus), König von Ungarn, 1286, 1988.
- Matthias L., Abt von Göttweig, s. d.
- Matthias II., Abt zu Göttweig, s. d.
- Matthias, Abt zu den Schotten, 1887.
- Matthias, der Apotheker, 1748.
- Mattho, Paulus Banus de, comes Sirmiensis, de Walko et de Wudrug, 1268 (Z.).
- Mattho, Dominicus de, 1272 (Z.).
- Matthoiciensis banus Stephanus de Lossonth 1276 (Z.).
- Matschacher Johannes in Karlsbach 2191.
- Matschawer, Andre der, von Herzogenburg, 1722.
- Matthäus, Erzbischof von Salzburg, s. d.
- Matthaeus, episcopus Sibirienais, 1276 (Z.).
- Mattsee, Christmus de, 2080.
- Laurencius, sein Sohn, Cleriker¹ der Salzburger Diöcese, 2080 (Z.).
- Matzleinsdorf (Mäzelstorf) 1759.
- Matzleinsdorf (Meczleinsdorf), Ulrich von, des Raths der Stadt Wien, Bürgermeister, Stüherr des Bürgerspitals, 1783, 1878 (Ulrich Metzleinsdorffer), 1879.
- Matzleinsdorf (Meczleinsdorf), Wernhart von, des Cifrs Edsm. Meister und Ammann der Siechen zu dem Chlappaum in Wien, 1625.
- Chungus, seine Hausfrau, 1625.
- Matzleinsdorf (Meczleinsdorf), Friedrich der Rauscher von, s. Rauscher.
- Matzleinsdorf, St. Margarethenkapelle zu, 1930.
- Mauchter Matthäus S. J. Fr., Can. Vicar, V. C. (d. i. Universitatis civium) notarius, 2028.
- Mauerbach, Karthause, 1573, 1578, 1580, 1595, 1622, 1636, 1646, 1651, 1717, 1718, 1723, 1727, 1801, 1804—1807, 1813, 1837, 1856, 1867, 1919, 2032.
- Prioren: Gottfried 1580 (A. 1), Heinrich 1717 (S.), 1718 (S.), Johann (1435), 1804, 1805, (1806), 1807 (J. Span), Johann (1663—1667), 2032, 2237, Petrus 1636, Theodorich 1561 (S.).
- Gotfridus, Procurator zu, 1805.
- Niclas der Chlett, Bergmeister der Karthause, s. Chlett.
- Johannes de Wels, Prädicator in, s. Wels.
- Mauerbacher Hof in Wien, s. d.
- Maugis, Philipp von, Propst von Herzogenburg, 1410 (Z.).
- Maur 1419.
- Maurer, Conrad der (1353), 1641.
- Mawrer, Chünzel (Chunrat) der (1396), 1735.
- Mawrer Hanns 1735.
- Maurer Johann Franz 2248.
- Mawrer Michel, gesessen zu Neundorf, 1903.
- Mawrer Pertel 1735.
- Maurer Peter, Bürger zu Wien, 1929.
- Kathrein, seine Witwe (in zweiter Ehe verm. mit Heinrich Schmiedinger), 1929.
- Maurerzunft zu Wien, s. d.
- Mawring, d. i. Meidling, s. d.
- Maurperg, Leopold von, Bürger zu Wien, 1666, 1667 (S.).
- Mawshaimer Chunrad 1735.
- Kathrei, seine Hausfrau, 1735.
- Mautero 1556, 2190, 2193.
- Mautern, Andre von, Bürger von Wien, 1656.
- Christine, seine Hausfrau, 1655.
- Georg Cham Khetner in, s. Khetner.
- Jodok in, s. Jodok.
- Erhart Kobolt in, s. Kobolt.
- Mauth, kalte, 1376, 1381, 1394.
- Mauthfreiheit (Mauthprivilegium) 1259, 1260, 1278, 1279, 1318, 1474, 1682, 2185, 2186.
- Mauthordnung 1294, 1376.
- Mautter Hanns 1930.
- Mauzzer, Hermanus dictus, 1529.
- Mechtildis, uxor, 1529.
- Mechtildis, filia fratris (Hermann), 1529.
- Maximilian I., röm. König (Kaiser), 1287 (A.), 1288—1292, 1295—1299, 1302, 1303, 1307, 1309—1322, 1326—1330, 1332, 1333, 1335—1337, 1350, 1354, 1364, 1367, 1399, 1404, 1444, 1503, 2086—2088, 2192, 2195.
- Maximilian, König von Böhmen, Erzhertzog zu Oesterreich (später Kaiser M. II.), 1336 (A.), 1435, 1437 (A.), 1452—1454, 1460, 1462, 1467, 1480 (A.), 1484, 1487, 1492—1495, 1501, 1502, 1979, 2000, 2006, 2016.
- Maximilian, Erzhertzog von Oesterreich, Hochmeister des Deutschenordens, 2224.
- Maximilian von Bergon, Herr zu Senenbergen, 1332.
- Mechtaristensiedelung 1754 (A. 1).

- Meckthild, Aebtissin zu St. Clara, 1586, 1619.
- Mecklenburg, Herzog von (dessen Thaler nasser Cours gesetzt), 1434.
- Medicensis, s. Melk.
- «Medritas» (Heilmittel) 1504.
- Meydel, Cristan, genant, Wiener Fischhändler, 1276.
- Meidling (vgl. Mewrling) 1419, 1707 (Mäwrling), 1759, 1856, 1885.
- Meidling, Wernhart Fleischaker von, s. Fleischhacker.
- Meidling, Heinrich Neumair, gesessen zu, s. Neumair.
- Meingotus de Waldek, Canonicus von Passau, 1531 (Z.).
- Meinhard, Markgraf von Brandenburg, Herzog in Oberbaiern, Graf zu Tirol, 1273 (Z.), 1652 (Z.).
- Meinhard, Graf zu Görz, s. d.
- Meinhard, Graf von Tirol, 1518 (Z.).
- Meinhard (Mainhart) von Ibs, s. d.
- Meinhard, Gntwweiger Hofmeister in Wien, 2147.
- Meyra, Johannes de, 1784, 1785.
- Meissau (Meisow), Haldenreich von, Schenk, 1652 (Z.), 1668 (Belditzer), 1692.
- Meissau (Meysau), Hanns von, oberster Schenk in Oesterreich, 2166.
- Meissau, Otto von, obrister Marschall und obrister Schenk in Oesterreich, 1760, 2176.
- Meissau (Meisow), Stephan von, Marschall (1360), 1652 (Z.).
- Meissauer (Meissower), Stephan der, oberster Marschall (1293), 1533 (Z.).
- Meichior von Lamberg, s. d.
- Melk (Medlic) 1671, 1786, 2190—2193.
- Aebte:
Berthold 2257.
Georg 2046.
Johann 1671.
Ornolf 1261 (Z.).
Thomas 2067.
- Melk, Paul von, Lehrer der heil. Schrift, Dechant und Chorberr zu St. Stephan, Pfarrer zu St. Hieronymus in Wien, 1878, 1882 (S.), 1900 (S.), 1915 (S.).
- Melkerhof in Wien, s. d.
- Mellenstat (Mellerstadt) Hanns, Carneleerprovincial für Oberdeutschland und Ungarn, Prior desselben Ordens in Wien, 1780, 1846, 1848 (hier nur Johann genant).
- Mensdorffer Michel, Bürger zu Wien, 1865, 1867, 1930.
- Menhartin Elspeth 1930.
- Menkchover (Menkehever) Ulrich 1816 (S.), 1829 (S.), 1837 (S.), 1841 (S.), 1847 (S.).
- Menschlein, Michel der, des Raths der Stadt Wien, 1735, 1737 (S.).
- Mentlerstrasse in Wien, s. d.
- Mentler, Fridrich der, 1705.
- Mer, Churst der, 1773.
- Jörg der, 1773.
- Merbartner Wolfgang 1930.
- Merchlinus de Hermanstorff, s. d.
- Merckenstain 1419.
- Mercurium sublimatum (schädliche Arznei) 1504.
- Merkay 1908.
- Merkhly Balhassar, Propst zu Waldkirchen, 1334.
- Merrn, Janns der, von Purstendorf, 1640 (S.).
- Merawanc, Johannes de, 1265 (Z.).
- Merawanch, Heinrich de, laicus, 1261 (Z.).
- Mert, s. Martin.
- Meseritach, Johann von der Lambnitz auf, Hauptmann in Mähren, 1312.
- Meseritz, Jacob von, 1720.
Peter, sein Sohn, Priester des Prager Sprengels, 1730.
- Meserl, Inaitor (d. k. Krämer), 1528 (Z.), 1529 (Z.), 1530 (Z.).
- Messer Mert 1679.
- Messererzeche zu Wien, s. d.
- Messingschaber Hanns, in der Kumpflucken 1936.
- Mexlhann, gesessen zu Iternals, 1886.
- Met Heinrich, alias Armbeinreich, Priester, 1805, 1815 (Z.).
- Methauser Wolfgang, iudex in secularibus zu Gaming, 1815 (Z.).
- Methschänker (Zunft) in Wien, s. d.
- Metsakch, Leopold der, Bürger und Rathsher zu Wien, 1710, 2164.
- Metzenpeche, Wernhart der, 1533 (Z.).
- Metzgerpatent K. Ferdinands I. 1464, 1470.
- Metzgerzunft zu Wien, s. d.
- Metzledorffer, Ulrich der, s. Matalensdorf, Ulrich von.
- Mewrl Nicias, Prior bei den Augustinern, 1881.
- Mewrling (Meidling) 1774, 1856.
- Neurperge, s. Mailberg.
- Newselstain, Casper de, decret. Dr., 1792.
- Michael (Michel, Michaelis),
— Burggraf von Maidburg, s. d.
— episcopus Wacensis, 1272 (Z.).
— Abt zu den Schotten, 1365.
— Deutschordenscomthur zu Wien, 1771.
— Caplan der von der Familie Es-larn gestifteten Messe, 1936.
— Caplan zu St. Stephan, 1684.
— magister savoricorum dominae reginae (Ungarisch), 1268 (Z.).
— Fischhändler von Wien, 1268.
— der Wundarzt, 1783.
St. Michaeliskirche in Wien, s. d.
Michelbeuren 1735 (A. I.).
St. Michelspurch, Jacob von, 1560 (Z.).
- Mietstat, Chunrat an der, 1685.
- Millstatt, Kloster, 2083, 2102.
- Mischkendorf, s. Mönchendorf.
- Miederbrüdero, Janns bei den, 2117 (S.).
- Minderbrüder, Ulrich bei den, 1536 (Z.), 1537, 1550 (Z. u. S.), 1551 (Z.), 1558 (Z.), 1560 (Z.), 1561 (Z.), 2112 (S.).
- Minderbrüder, Weichart bei den, 1568 (S.), 1606 (S.), 1621 (S.), 2112 (S.), 2115 (S.).
- Mingotus, tumprepositus (Dompropst) Patravienis, 1261 (Z.).
- Minner, Heinrich der, Richter zu Wolkestorff, 1737 (S.).
Barbara, seine Tochter (verm. mit Sighart den Grill von Grinzing), 1737.
- Minoritenkloster (Minderbrüder) in Wien, s. d.
- Missingdorff, Stephan von, 2195.
- Ursula, dessen Schwester, 2195.
- Mistgibach, Nicolaus, Pfarrer von, 1636.
- Mistelbach, Sighard, Pfarrer zu, 1936.
- Mitterall, Weingarten im, genant der Vassiecher, 1759.
- Mitterau, auf der, (in der Valentinor Pfarre) 1991, 1997.
- Mitterchircher, Thomaner, 1859.
Anna, seine Hausfrau, 1859.
Kathrey, seine Tochter (Witwe des Conrad Swanhauser), 1859.
- Mitternperg, Weingarten im, zu Währing 1759.
- Mitterpacher Hanns, Bürgermeister zu Wiener-Neustadt, 1861.
- Mödling (Medling, Medlik) 1410, 1419, 1710, 1759, 1848, 1938, 1943.

- Mödling (Medfing, Medlik).
 — Entzasse zu 2155.
 — Elisabeth, Frein zu 2162.
 — Hanns Taufkirchen, Rath und Bürger zu, s. Taufkirchen.
 — Michael Stettner, Marktrichter zu, s. Stettner.
 — Michel Burggraf, Bürger zu, s. Burggraf.
 — Ulrich Valderer, Bürger zu, s. Valderer.
 — Hanns, Gesell zu, 2162.
 — Sigmund, Jägermeister zu, s. Jägermeister.
 — Stephan der Ledrer zu, s. Ledrer.
 — Petrin der Raydlein zu, s. Raydlein.
- Möllirt, Barbara Rensta Gräfin von, Obriatin des Klosters St. Josef in Eisenstadt, 2039.
- Möllenburg, Wilhelm von Rogendorf, Freiherr zu, 1332, 1333.
 — Georg Freiherr zu Rogendorf und, 1365.
- Molter, Michel der, zu Breitensee, Bergmeister des St. Claraklosters, 1768.
- Montecucoli, Maria Amonia Fürstin, geh. Gräfin von Colloredo, 2044.
- Monterrat, Prinzessin zu, im Titel der Kaiserin Eleonora, s. d.
- Montfort und Ratzenfels (Rosenfels), Wolf (Wolfgang) Graf zu, 1397, 1398.
- Morich, auf der, zu Wien 1269.
- Moriz, Abt von den Schotten, 1588.
- Mörungen (d. L. Canäle) 1490, 1491.
- Moser, Jörg der, getessen zu Oberndorf, 1802.
- Möslcin, Weingarten in, bei Brunn 1730.
- Mospach (Mosbach) Conrad, Prior der Carmeliter, 1826, 1833, 1971.
- Mospach, alias in Weng, Stephanus de Majori Encastore etc. plebanus in, s. Entersdorf.
- Mosprunner, Hanns der, des Raths der Stadt Wien, 1766.
- Mosaburg in Kärnten 2086.
- Moskelyasser Ferdinand 2241.
- Mötnitz 2074.
- Motz Laurentz, Dr. der freien Wissenschaften und beider Rechte, Canonicus zu Wien und Passauer Official in Niederösterreich, 2203.
- Muchar, Albert von, 2130 (A.).
- Mugler Stephan 1930.
- Mühlbach, der Zehnthof zu, 2155.
- Mühle, obere und untere, am Wienfluss 1266.
- Möldorffer Andre 1735.
- Muldorffer Friedrich 1930.
- Mulhaymer Andreas, Cleriker der Salzburger Diöcese und Noiar, 2198.
- Mulhauser Hanna, Bürger zu Wien, 1925 (S.), 1934 (S.), 1937 (S.).
- Mülleittner Jörg (zu Döbling) 1874.
- Müller- und Bäckerordnung K. Ferdinands I. 1390.
- Müllerzunft zu Wien, s. d.
- Mulleuter Lienhart 1930.
- Möllner Georg, Landschreiber, 1331 (A.).
- Möllner Pangraz 1755.
- Möllner Stephan, getessen vor dem Schottenhof, 1931.
 Helene, seine Hausfrau (Tochter des Thoman Hainrich), 1931.
- Mutner Friedrich, getessen vor dem Widmerthor, 1936.
- Mulner Philipp 1735.
- Mulpekh Conrad 1930.
- Mulsteter Stephan 1934.
- Müvelde, Weingarten in, zu Meidling, 1759.
- München 1326, 1398.
- Mönchen (Munichen), Kristan von, Körschner, Bürgervon Wien, 1936.
- Mönchendorf (Ninckendorf) 1433.
- Mönich, Ruger der, Bürger zu Wien, 2161 (Z. u. S.), 2165.
- Mönsser, Mertt der, 1624.
 Diemut, seine Hausfrau, 1624.
 Seine Kinder:
 Simon 1624.
 Elspet 1624.
- Münze (Münzhaus, Münzhof) in Wien, s. d.
- Münzerstrasse in Wien, s. d.
- Münzstruction Ertherzog Ferdinands 1348.
- Münzregal 1446.
- Münzverordnungen Ferdinands I. 1353, 1396—1398, 1403, 1434, 1446—1448, 1475—1477, 1486, 1496.
 — der Halernerzoge 1395—1398.
- Münzzer Peter 1735.
- Muer, Albert von, 2137 (Z.).
 Conrad, dessen Bruder, 2137 (Z.).
- Muer Ludwig, Bäcker, Bürger von Wien, 1938.
- Muerhaimer Jörg 1930.
- Murr, Perchtold der, 2107.
 Janns, sein Sohn, 2107.
 Kungund, Janns Hausfrau, 2107.
- Murrinne, die, Besitzerin einer Badstube, 1635.
- Muerra, Weingarten in den, am Wiener Berg, 1759.
- Muerateter Hanns 1930.
- Musca (pharm.) 1504.
- Musch, der Jude, Isserlein's Enkel, von Mariburg, 2077.
- Muschel, der Jude, 1716.
- Muscher, der, 1930.
- Muescher Merl 1930.
- Musstrer, Hanns der, des Raths der Stadt Wien, 1786 (S.).
- Muestinger Wolfgang, Bergmeister des Stiftes Klosterneuburg, 1820.

N.

- „Nachschreiben“, die, 1358.
- Nachhäusel, das, in Wien, s. d.
- Nachtigall Niclas, Wiener Bürger, 1899.
- Nadpeckh Wolfgang 1930.
- Nadslaw Wentel von Zachornitz 1720.
- Nagl Lienhart 1930.
- Nagt Michel 1930.
- Naglain, Eberhart der, Kirchenmeister zu St. Michael, 1670 (S.).
- Nagler Hanns 1920.
- Namerin, die, Wiese zu Aichau, 1710.
- Napperdorff 2186.
- Hanns Haug, Richter zu, s. Haug.
- Nassaden, die (zu Raab und Komorn), 1494.
- Nechlein, Hanns der, 1743.
- Neidecker, Heinrich der, 2115.
- Neydeggsches Haus in der Seiler-gasse in Wien, s. d.
- Neidegkh, Wolfgang von, zu Wildgkbh, 2201, 2202.
- Margarethe, dessen Frau (geb. Hagerin), 2202.
- Neiza, Heinrich von, Wiener Bürger (1295), 1123 (A. 3.).
- Neissac (Neizza, Neizze), Heinrich von, Wiener Bürger (1303—1311), 1551 (Z.), 1558 (Z.).
- Neisse (Neizza), Heinrich von, Bürger von Wien (1355—1361), 1647 (S.), 2119.
- Neissac, Balthasar Scultetus, Canonicus zu, s. Scultetus.
- Neitperg, Gotschalch von, 1652 (Z.).
- Nernperger, Hanns der, Landcombur des Deutschen Ordens zu Wien, 1771.
- Neaselbekh Thoman, Stadtschreiber von Krems und Stein, 2206.

- Neesslingen, Heinrich von, Bürger zu Wien, 1883.
- Neuburg (Neunburch), s. Klosterneuburg.
- Neuburg, Isenrich von, 2127 (S.).
- Neudegg, Ehrenreich von, 2232.
- Neue Markt zu Wien, s. d.
- Neuenhaus, Niclas Chadolt, Bürger zu, s. Chadolt.
- Neugersdthof 1735 (pag. 156, A. 1); Neuhaus, Niclas von, zu Neukhoffl, 1461 (Z.), 1464 (Z.), 1465 (Z.), 1468 (Z.).
- Neunhausen, Kloster in Hessen-Darmstadt, 1873.
- Newhewal, Hanns Ynprugkher zu, s. Ynprugkher.
- Neukhoffl, Niclas von Neuhaus zu, s. Neuhaus, Niclas von.
- Newlichd Stephan 1930.
- Newmsir Heinrich, gesessen zu Meidling, 1885.
- Newmarkt (Newmarch), Lienhart von, Dr. der heil. Schrift, Chorherr bei St. Stephan, 1944.
- Newnberg, Gründe im, zu Penzing, 1936.
- Neunburch, ein Herren von, s. Klosterneuburg.
- Neunburch, Otto von, s. Schenk von Ried, Otto der.
- Newburger, der, 1936.
- Newburger, Andre der, 1835.
- Newburger, Lucas der, Götweiger Stiftshofmeister zu Stein, 2181. Kathry, seine Ehegattin (in zweiter Ehe verm. mit Christian dem Wisinger), 2181.
- Newburgern, Weingarten in den, 1884.
- Neundorf 1419, 1939.
- Neundorf, Michel Mawrer, gesessen zu, s. Mawrer.
- Newnhower Wenzel, Kellermeister in Oesterreich, 2178.
- Newnkircher Lienhart 1930.
- Newnperg, Dietrich der Zimmermann vom, 1705.
- Newnsteter, Ulrich der, 1681 (S.).
- Newspaur Thoman 1930.
- Newperg und Guettenhag, Georg Ruprecht Freiherr von Herberstein, s. Herberstein.
- Adam Earebius, Freiherr von, etc., sein Vater, s. Herberstein.
- Newpöckin Marie Ketherina, Oberin des Klosters St. Jacob, 2069.
- Neusidel, Gorig der Chürner, an dem, s. Chürner.
- Neusidler, Seidlein der, 1582.
- Neusidel s. d. Vischa, Jörg, im Winkhel zu, s. Winkel.
- Neusiedler See 1414.
- Neusohl, Wolfgang Hochenwarter, Verwalter des Kupferbandels in, s. Hochenwarter Wolfgang.
- Neustadt, s. Wiener-Neustadt.
- Neustadt, Alexander, Abt zu, 2046.
- Newetetter Hanns, königl. Kellermeister zu Wien, 2204 (Z. u. S.).
- Neustift 1419, 2019.
- Neuwald, Stephen von, 1562.
- Neuwaldegg, Frau Weberin zu, s. Weberin.
- Neuwaldeggerstrasse 1735 (pag. 156, A. 1).
- Nyder Johannes, baccalaureus in theol., ordinis predicatorum professus, 1785.
- Niederlas 1739.
- Nydern Loch, s. Niederlas.
- Niederlas (Niedern Loch), Haug von Wehng, Deutschordenscomthur zu Wien und, s. Wehng.
- Niederlegeprivilegium K. Maximilians I. (1321), 1399.
- Niederlande 1350.
- Niederleis (Nider Leitze) 1642.
- Niederleis (Nieder Leis), Ulrich Helphant von, s. Helphant.
- Niederleis, Jerg der Mern von, s. Mern.
- Niederleis (Nidern Leitz), Paulus dictus Mer de, s. Mer.
- Niederleis, Agnes Märin, gesessen zu, s. Märin.
- Niederleis (Nider Leytz), Niclas Tenner von, s. Tanner.
- Niederleis, Wilhelm von, 1642. Herrst. sein Sohn, 1642 (S.).
- Niedermais Matheus zu Engelberg 2005.
- Rosins, seine Hausfrau (Schwester des Hanns Hueber), 2005.
- Niedern Griess, am, an der Wien 1857.
- Niedern Gries, der Klewbfhof am, 1759.
- Niederösterreich (=unter der Enns, =niederösterreichischbel. ande) 1302, 1309, 1313, 1319, 1326, 1328, 1329, 1334, 1338, 1340, 1346, 1351, 1356, 1357, 1363, 1365, 1369, 1379, 1383, 1385, 1388, 1397, 1400, 1403, 1404, 1408, 1410, 1414, 1420, 1422—1424, 1426, 1431, 1434, 1436, 1439, 1442—1449, 1451, 1453, 1462, 1465, 1467—1469, 1471, 1475—1478, 1489, 1500—1502, 1972, 2046, 2067, 2199, 2202, 2207, 2208.
- Niederösterreich, Sigmund Snaitpek, Vizehum in, s. Snaitpek.
- Niederwelterstorf 1419.
- Nigrelli, Maria Innocentis von, Oberin des Himmelfortklosters, 2060, 2067.
- St. Niclas bei Passau 1556.
- St. Niclas-Bruderschaft zu Wien, s. d.
- Niclaus (Niclas, Nikel etc.)
- IV., Papst, 1525 (A. 1).
- Cardinalpriester zu St. Peter ad vincula, 1851.
- basilice Juedicim apostolorum presb. card. Panormitanus, 1825.
- archiepiscopus Jadrensis 1272 (Z.).
- episcopus Agriensis 1272 (Z.).
- episcopus Corbaniensis (Corbavienensis) 1276 (Z.).
- episcopus Jauriensis 1268 (Z.).
- episcopus Quinqueecclesiensis 1272 (Z.).
- Propst zu St. Dorothe in Wien, 1808, 1813, 1815.
- Propst zu Klosterneuburg, s. d.
- Suevus, Canoniker bei St. Stephan, 1686 (Z.).
- Caplan der deutschen Herren, 1735.
- Caplan des Dreikönigsaltars bei der Himmelforten, 1640, 1642.
- Caplan und Verweser des Andreasaltars zu St. Jacob in Wien, 1631, 1632.
- Pfarrer zu Dornbach und Verweser und Pfleger des Hofes zu Dornbach, 1606.
- plebanus in Mistelbach, bacalarus in iure canonico, protonotarius Johanne ducisse Austria, 1636.
- Pfarrer zu Asparn bei Stadlau und Caplan bei der Himmelforten, 1673.
- Pfarrer zu Stadlau, s. d.
- filius Jnannis de Canisa, tavernicrum (regis Hungariae) magister, 1276 (Z.).
- palatinus iudex Comarorum 1272 (Z.).
- magister pincernarum (regis Hungarice), 1272 (Z.).
- comes Posoniensis 1268 (Z.).
- banus totius Slavonie et Croacie, 1272 (Z.).
- totius Slavonie, comes Suproniensis et de Kamorom, 1268 (Z.).

Nicolaus (Niclas, Nikel) etc.
 — comes Simigiensis 1268 (Z.)
 — dicitur Treutal, comes Posnaniensis, 1272 (Z.)
 — der Charepekchen Eidam, zu Klosterneuburg, s. d.
 — von Chayswe, s. d.
 — von Erleren, s. Eslern.
 — Gerlach de Königsberg, s. d.
 — der Jan, s. d.
 — Herrn Jorigen Sohn, Bürger zu Waidhofen, 1647.
 — bei Judenthor 1735.
 — von Kreuzna, s. d.
 — von Neunburg, s. Klosterneuburg.
 — von Penning, s. d.
 — in dem Perkehof, s. Berghof.
 — von Reichleinsdorf, s. d.
 — de Rapcz, s. d.
 — Schneider des von Tyrna, 1685.
 — Herrn Weichards Eidam, 2107 (Z.)
 — von Weysprieck, s. d.
 — von Weissenburg, s. d.
 — Wiener Fischhändler, 1216.
 — von Wildungsmawr, s. d.
 — von Walkendorf, s. d.
 St. Nicolaus, Nonnenkloster in Wien, s. d.
 Nicolsuskapelle zu Wien, s. d.
 Nikolsburg, Jörg von, Bürger und des Raths der Stadt Wien, 1722, 1725, 1730(S.), 1739(S.), 1753(S.).
 Seine Söhne:
 Thoman 1725.
 Philipp 1725.
 Nitriense (?) sede vacante (sc. Colomanus Jauriensis episcopus testis) 1272 (Z.)
 Nitriensis, Gregorius episcopus, 1276 (Z.)
 Nitriensis, Joannes episcopus, 1268 (Z.)
 Nitriensis, Lampertus, iudex curiae (regis Hungariae), comes Chamandiensis et, 1268 (Z.)
 Nöglin Anne, verhehelichte Hueber, 2005.
 Deren Kinder:
 Hannes Hueber zu Engelberg, s. Hueber.
 Barbara, verm. mit Matheus Seggau, s. d.
 Rosina, verm. mit Matheus Niedermaid, s. d.
 Noycz Leonhard, Verwalter des Hauses des Peter Edlaspberger, 2198.
 Noyt Paul 1930.
 Nördlinger, Rudolf dicitur, 1521.

Noriensis episcopus Joannes 1276 (Z.)
 Notteiding 2149.
 Nöttinger, Niclas der, 1886.
 Nova Civitas, s. Wiener-Neustadt.
 Nürnberg 1325, 1343, 1348, 1349, 1396.
 Nürnberg, Friedrich Burggraf von, 1518 (Z.)
 Nürnberg, Heinrich von, Prior der Carmeliter in Wien, 1779.
 Nürnberg, Hanns von, Carmeliterprior zu Wien, 1860.
 Nürnberg (Nurenberch), Chunrat von, 1536 (Z.), 1537 (Z.)
 Nürnberg, Conrad Wagner (Curriex) aus, s. Wagner.
 Nürnberg, Münztage zu (1551), 1425.
 Nürnberger Gröschl 1388.
 Nürnberger Peter 1930.
 Nürnbergische Mark 1395, 1396.
 Nussberg (Nuszperg) 1533, 1841.
 Nussdorf 1419, 1479, 1779, 1790, 1818, 1824, 1833, 1930.
 — Zeche zu, 1957.
 — Andre der Bayr zu, s. Bayr.
 — Gilig Fleischhacker zu, s. Fleischhacker.
 — Hanns Freisleben zu, s. Freisleben.
 — Peter Hadmar von, s. Hadmar.
 — Leonhard Hochreiter von, s. Hochreiter.
 — Hanns Öder zu, s. Öder.
 — Erhart Ruellant zu, s. Ruellant.
 — Seifried der Schekke zu, s. Schekke.
 — Ulrich von, 1703.
 — Niclas der Weinpeckh von, s. Weinpeckh.
 — (Nuzdorf), Wernhart von, 1611.
 Janns, sein Sohn, 1611 (S.)
 — Peter Wolf zu, s. Wolf Peter.
 — Niclas der Würffel von, s. Würffel.
 Nusapach, Weingarten im, zu Grinzburg, 1930.
 Nussendorfer Ulrich 1936.
 Nustorffer Pangretz 1954.
 Nuttenperger, Perchtold der, 1616.
 Kathel, seine Witwe (Schwester Conrads des Chessler), 1616.

O.

Ob der Enns, s. Oberösterreich.
 Ober Absck, s. Absck.
 Ober-Wallero, Matheus Seckauer zu, s. Seckauer.
 Oberczersaw 1842.
 — Peter Sälger von, s. Sälger.
 Oberleis 1642.

Oberndorf, Jörg der Moser zu, s. Moser.
 Oberndorffer Oswald, Hubmeister in Oesterreich, 1804, 1810, 1823.
 Obernperg, Gundakerus Aspeck de, etc., s. Aspeck.
 Obernultz, Mathias Schweller de, s. Schweller.
 Obernultz (Obem Sulcz), Simon Schweller zu, s. Schweller.
 Obernold, Weingarten im, bei Als, 1811.
 Oberösterreich (=ob der Enns-) 1294, 1307, 1309, 1329, 1365, 1426, 1434, 1446, 1447, 1458, 1476, 1489, 2012, 2123, 2125, 2126.
 Obrecht Seidel von Purstendorf 1640.
 Margret, seine Hausfrau, 1640.
 Oebstlerzeche zu Wien, s. d.
 Ochsenburg 1714.
 Oed, die, Weingarten zu Gundersdorf (Gumtramsdorf), 1903.
 Oedenburg 1370, 1861, 2010.
 Oedengruab, Weingarten in der (zu Klosterneuburg), 1892.
 Oeder, Herr, 1351 (A.).
 Oeder Balthasar 1327.
 Oeder Georg, Doctor, 1464 (Z.), 1497 (Z.)
 Oeder Hanns, zu Nussdorf, 1833 (S.), 1930.
 Oeder, Marhartler, Stiftskämmerer von St. Pöthen, 1639.
 Oeder Michael 1936.
 Oeder Wolfgang, Amtmann zu Gmund, 1397, 1318.
 Oederin Anna 1853.
 Oederin Kathrein, Aebtissin zu St. Nicolaus, 2170.
 Odilo, Abt von Göttweig, s. d.
 Oedt, Sigmund von, Dr., Kanzler, 1982 (Z.)
 Ofen 1360, 1370, 1371.
 Ofen, Ulrich der Silberperg, Carmeliter zu, s. Silbersberger.
 Ofen, St. Paulsorden bei, 1376.
 Ofenlucke (Gasse) in Wien, s. d.
 Oeffler Ignaz, Dechant von St. Pöthen, 2037, 2038.
 Ofner, Hanns der, 1775.
 Ofner Cholman 1735.
 Ofner Michel, Pfarrer zu St. Ottenheim, 1930.
 Oldonyus E. 1868, 1870.
 Oeler, Heinrich der, des Raths der Stadt Wien, 1635, 1654 (S.)
 Clara, seine Tochter (verm. mit Lucas dem Poppinger), 1654.

- Oeler Jacob 1735.
 Olfhafn Leonherdus (Registrator) 1289.
 Olliverius magister tavernicorum (regis Hungariae) 1272 (Z.).
 Oeller, der, Weingarten bei Grinzing, 1759.
 Oeller, der, Waingarten zu Mödling hinter Enzelsdorf (Maria-Enzersdorf), 1759.
 Olm, Peter der, 1774.
 Anna, seine Hausfrau (Tochter Lebs des Ainschüss, in zweiter Ehe verm. mit Hanns dem Schaffwol), 1774.
 Olmütiz, Jacob von Budwitz, Cleriker von, s. Budwitz.
 — Sigmund von Budwitz, Cleriker von, s. Budwitz.
 Olmützer Diöcese, Johann, Sohn Oriolis von Znaim, Cleriker der, s. Znaim.
 Ordenswald Paul 2195, 2200.
 Ort, Hainrich von, Fleischbrenn-inhaber in Wien, 1904.
 Ortiga Jo. 2190 (A.), 2191 (A.), 2192 (A.), 2193 (A.).
 Ortenburg 1757.
 Ortenburg, Friedrich Graf von, 1757.
 Ortenburg, Otto Graf von, 1273 (Z.), 1652 (Z.).
 Ortenburg, Ulrich Graf von Gilli und, s. Gilli.
 Orter, Fridrich der, 1836.
 Orthaber Linnhart, Caplan bei St. Stephan, 1848.
 Ortlieb von Wittgedorf, s. d.
 Ortilinus, der Fleischhauer, 1521.
 Ortolf, Erzbischof zu Salzburg, legatus des stuels zu Rohm, s. Salzburg.
 Ortolf, abbas Medlicenais, 1261 (Z.).
 Ortolf, Bruder, Comthur des Deutschen Hauses in Wien, 1510, 1513.
 Ortolf, der Guster (d. i. Küster) zu St. Stefan, 1666.
 Ortolf, Kellermeister von St. Clara, 1704.
 Ortolf von Altmandorf, s. d.
 Ortolf voo Atzenbrugg, s. d.
 Ortolf von der Heiligen stst, s. Heiligenstst.
 Ortolf mit der Petziehen, s. d.
 Ortolf von Remmensteine, s. d.
 Ortolf (Ortlein) der amti 1657.
 Ortolf, der Stadtschreiber, 1571.
 Julian, sein Sohn, 1571, 1572.
 Margret, seine Hausfrau, Tochter des Dietrich Ghiewer, 1571, 1572.
 Ortolf (Ortlein) von Wiesendorff, s. d.
 Ortolff voo Znaim, s. d.
 Orttenssteiner (Ortensteiner), Albrecht der, Küchenmeister Herzogs Rudolf IV., 1273 (Z.), 1652 (Z.).
 Ortulanus (Gärtner), Albero, in dem Werd, civis Wiennensis, s. Albero.
 Ortus Scotorum, s. Schottengarten.
 Ortwinus ante Scotos 1265 (Z.).
 Oesterler Michel 1957.
 Oesterreich (Austria).
 — (Land und Erzbischof Habsburg) 1266, 1304, 1307, 1309, 1314, 1315, 1332, 1573, 2154.
 — Herzoge von:
 Albrecht I., s. d.
 Albrecht II., s. d.
 Albrecht III., s. d.
 Albrecht IV., s. d.
 Albrecht V., s. d.
 Albrecht VI., s. d.
 Ernst, s. d.
 Friedrich I., s. d.
 Friedrich II., der Streitbare, s. d.
 Friedrich III., s. d.
 Friedrich IV., s. d.
 Friedrich V., s. d.
 Heinrich, s. d.
 Ladislaus Posthumus, s. Ladislaus.
 Leopold III., s. d.
 Leopold IV., s. d.
 Leopold V., s. d.
 Otto, s. d.
 Ottokar II. (König von Böhmen), s. d.
 Rudolf III., s. d.
 Rudolf IV., s. d.
 — Herzoginnen von:
 Beatrix, s. d.
 Elisabeth, Gemahlin Herzogs Albrecht V., s. Elisabeth.
 Johann, s. d.
 — Erzbischofe:
 Karl von Innerösterreich, s. Karl.
 Ferdinand, s. d.
 Maximilian, s. d.
 — Kämmerer (Kammermeister, vgl. auch Chammer):
 Berthold 1261.
 Hanns von Bruo, s. d.
 Peter voo Ebersdorf, s. Ebersdorf.
 Hanns der Ebersdorffer, s. Ebersdorf.
 Veit von Erbarstarrf, s. Ebersdorf.
 Oesterreich (Austria).
 — Kämmerer (Kammermeister, vgl. auch Chammer):
 Friedrich voo lotzinsdorf, s. Intzersdorf.
 Friedrich von Lengenschach, s. d.
 Rudolf Ott von Lichtenstein, s. d.
 Mert 1641.
 — Marschälle:
 Friedrich von Pettove, s. d.
 Graf Ulrich von Phannberch, s. d.
 Hainricus 1265 (Z.).
 Hanns von Ebersdorf, s. Ebersdorf.
 Hyronimus Geyr, s. d.
 Sigmund Hager, s. d.
 Heinrich 1265 (Z.).
 Hermann von Landenberg, s. d.
 Michael Burggraf von Maidburg, Graf zu Haedeck, s. d.
 Hsienreich von Meissau, s. d.
 Otto von Meissau, s. d.
 Stephan der Meissauer, s. Meissau.
 Leutold von Staldeck, s. d.
 Pilgram der Strewen (Strowy), s. Strewen.
 Ambros Wisent, s. d.
 Leopold von Walczendorf, s. d.
 Heinrich von Zaching, s. d.
 — Schenken von (vgl. auch Schenk):
 Heinrich der Brun, s. d.
 Hanns von Meissau, s. d.
 Heinrich von Meissau, s. d.
 Otto von Meissau, s. d.
 Hermann von Ostrowitz, s. d.
 Friedrich von Walse von Grezz, s. Wallsee.
 — Truchsessen (vgl. auch Truchsess):
 Albrecht von Puchheim, s. d.
 Christof von Puchheim, s. d.
 Herteind der Chreiger, s. d.
 Georg 1658 (Z.).
 Friedrich von Seubenberg, s. d.
 — Kellermeister:
 Andre an St. Petrusfriedhof 1744, 1754.
 Jürg 1696 (S.).
 Hanns von Manswerde, s. d.
 Wenczlav Neunbover, s. d.
 Veit Regl, s. d.
 Albrecht der Schenk, s. Schenk.
 Starchan 1533.
 — Münzmeister:
 Hanns Angervelder, s. d.
 Rudolf der Angervelder, s. d.
 Thomas Behaim, s. d.
 Chuuo 2138 (Z.).
 Sigmund Tebner, s. d.
 Friedrich von Tirna, s. d.

Oesterreich (Austria).

- Münzmeister:
 Anna von Tirna, s. Tirna.
 Michel der Gewächserer, s. d.
 Sigmund Gwalzhofer, s. d.
 Jörg Jordan, s. d.
 Valtein Liephart, s. d.
 Virgil Schrutawer, s. d.
 Nicolaus Udermihmel, s. d.
- Hutmeister:
 Mert Burger, s. d.
 Chunrat 1536 (Z.), 1537 (Z.), 1540 (Z. u. S.), 1541 (Z.), 1542 (S.), 1543, 1544 (Z.), 1546 (Z.), 1550 (Z. u. S.), 1551 (Z.), 1558 (Z.), 1560 (Z.), 1561 (Z.), 1564 (Z.), 1565, 2127.
 Ulrich der Crinke, s. Zinke.
 Jana von Tyrna, s. Tirna.
 Conrad Holtzler, s. d.
 Oswald Oberndorffer, s. d.
 Reimboto 1522.
- Landrichter (Hofrichter):
 Weichart von Toppel, s. d.
- Landschreiber:
 Conrad von Tulln, s. d.
 Georg Müllner, s. d.
 Laurent Sturer, s. d.
- Forstmeister:
 Sigmund von Eyczing, s. d.
 Ludewich von Tobelich 1557, 1564 (Z.).
- Hofmeister:
 Heinrich von Hückenberg, s. d.
 Ulrich 1533.
- Jägermeister:
 Friedrich von Chreuspach, s. d.
 Sigmund Schebteckh, s. d.
- Küchenmeister, Speisemeister:
 Albrecht der Ortensteiner, s. d.
 Wilhelm der Schenk von **Liebenberg**, s. Schenk.
- Schatzmeister:
 Wilhelm der Schenk von Liebenberg, s. Schenk.
- Jörg von Herenberg, Hansgraf in, s. Herenberg.
- ObersterBlindthürhüter:
 Hans Albrecht von Schinkirchen, s. d.
- Provisor officium:
 Jacobus de Ferelis de Hoya, s. d.
- Hans Schadner, röm. kais. maj. Rath und Handgrat in, s. Schadner.
- Friedrich der Kraft, Amtmann in, 1734.
- Stephan, Pfarrer zu **Litschau**, salzburgischer Pfleger und Amtmann in, 1745.
- Regeln zur Geschichte der Stadt Wien, II.

- Oesterreich ob der Enns, Eberhart von Walse, herzogt. österr. Hauptmann in, 1273 (Z.).
- Oesterreicher Janns von den Chuten 2154.
 Katherine, dessen Ehegattin, 2154.
- Ostrawitz, Hermann von, Schenk in Kärnten, 1652 (Z.).
- Oswald von Weikersdorf, s. d.
- Ottakring (Ottacrin, Attekryn, Aderkhrin) 1419, 1759, 1809, 1846, 1862, 1905, **1909**, 1936 (pag. **222**, **2**, A. **11**), 1986, 1987.
- Ottakring (Otackeringen), Jacob von, **1336** (Z.), 1537 (Z.).
- Ottakring, Hanns Kchrymhueber zu, s. Kchrymhueber.
- Ottakring, Fridrich der Pot von, s. Pot.
- Ottakring, Jacob Reysner von, s. Reysner.
- Otten, Haus an dem Graben zu Wien, 1618.
- Ottenberger Elisabeth, Gattin des Peter Helzenberger, s. d.
- St. Ottenheim, Michel Ofner, Pfarrer zu, s. Ofner.
- Ottensteiner (Ortensteiner), Albrecht der, Küchenmeister **II** Rudolfs IV., 1273 (Z.), 1652 (Z.).
- Ottomaria, Hieronymus von, 1410 (Z.).
- Ottotheinrich, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Ober- und Niederbairern, 1395—1398.
- Quittingen** (Otingen), Karl Wolfgang, Graf zu, 1334, 1397, 1398.
 — Ludwig, der Aeltere (1535), 1397, 1398.
 — Ludwig (1342) 2113.
 — Martin 1397, 1398.
- Ottinger, Kunst der, des Raths der Stadt Wien, 1817 (S.).
- Otto.
 — Herzog von Oesterreich, 1270, 1318, 1380, 1583, 1585, 1595, 1596, 1601, 1602, 1682, 1804, 1863.
 — Bischof von Chieme, s. d.
 — von Lonsdorf, Bischof von Passau, s. Lonsdorf.
 — Abt von Göttweig, s. d.
 — Frater, superior der Dominikaner in Wien, 1526 (Z.).
 — Meister, Pfarrer von Ronsbach, s. d.
 — Caplan an U. F. Altar zu St. Jacob in Wien, 1656.
 — de Zensdorf, frater ecclesie (Gotwicensis), s. Zensdorf, Otto de.

- Otto.
 — von Cheyswe, s. d.
 — Ottonis (nisius) de Ering, s. d.
 — von Falarn, s. d.
 — von Gollegg, s. d.
 — de Goldleke, s. d.
 — von Grube, s. d.
 — Bruder Haimos, 1537 (Z.), 1551 (Z.), 2127 (Z.).
 — Haimos Sohn, 2130.
 — de Heselowe, s. Haelau.
 — von Heiligenstadt, s. d.
 — von Hymelberg, s. d.
 — von Meissau, s. d.
 — Meister, 1679.
 — von Neunburch, s. Schenk von Riedl, Otto dör.
 — von Pechlarn, s. d.
 — de Perchtoldsdorf, s. Perchtoldsdorf.
 — von Puchdorf, s. Puchchdorf.
 — von Schrettenperge, s. d.
 — von Stubenberg, s. d.
 — der Trohsatz von Posendorf, s. Truchsess.
 — von Weyer von Puchhartstorff, s. Weyer.
 — de Werde, frater ecclesie (Gotwicensis), s. Werde, Otto de.
 — von Zelging, s. d.
- Ottokar II., König von Böhmen, Herzog von Oesterreich etc., 1260, 1262—1264, 1318, 1508, 1517, 1526 (A. **21**).
- Ottzenstorffer Andre, Bürger zu Wien, 1766.
 Dorothe, seine Hustrau (Schwester des Nicolaus von Penning), 1769.
- Ow, Heinrich von, 2138 (Z.).
- Öxi Jacob, R. K. M. Rath und Zeugcommissarius bei der **Reichs** Regierung, 1927 (S.).

P. siehe B.

Q.

- Quandt Johann Christof 2243.
 Quinqueecclesiensis, Ladislau episcopus 1268 (Z.).
 Quinqueecclesiensis Nicolus episcopus, 1272 (Z.).
 Quinqueecclesiensis ecclesie gubernator etc., Valentinus, 1276 (Z.).
- Quotterer Peter 1861.

R.

- Raab 1494.
- Rab, Heschkel der Jud von, s. Heschkel.
- Rab Stephan 1930.
- Rabb Jorg, Fischer, 1323.
- Rabehaupt N[icolaus] von Suchoe, u. d. Kanzler, 1367, 1381, 1382, 1387, 1399.
- Rabennesi Johann 2198.
- Rabenstein, Seifried Breuner, Freiherr zu, etc., s. Brenner.
- Rabenstein, Weichart von, 2106.
- Rabts und Krumpach, Jorg von Puechaim, Freiherr zu, s. Puechaim.
- Rabtz, Christof von Puchaim zu, s. Puchaim.
- Rachleinsdorf, Niclas von, ein Priester, 1717.
- Racul Thomaz, Fleischhacker, 1735.
- Radawner Liebhart 1882.
- Anna, seine Hausfrau (in erster Ehe verm. mit Mathias dem Wirtler), 1882.
- Radersburg (Rukcherspurch) in Steiermark 1610.
- Rädler, Stephan der, des Raths zu Wien, 1664 (S.).
- Rädler, Thoman der, Bürger zu Wien, 2154.
- Radun, Sighard von, 2137 (Z.).
- «Rafen» (Holz für Schindeldächer) 1427, 1463.
- Ragusiensis archiepiscopus Andreas 1276 (Z.).
- Raiderprunner, Wulfing der, 2156 (Z. u. S.).
- Rald Wolf, Binder zu Erlskloster, 1997 (Z.).
- Raidlein, der, 1936.
- Raidlein, Petrin der, zu Medlich. 2162 (Z. u. S.).
- Raifstrasse in Wien, s. d.
- Rain in Steiermark, s. Reun.
- Rainpach, Janns Vächter, Pfarrer zu, s. Vächter.
- Ramingdorf, Wulf Ferd. Händl von und zu, s. Händl.
- Rammensteine, Orloff von, 2137.
- Conrad, sein Sohn, 2137.
- Ramperstorffer, Albrecht der, Bürger von Wien, 1647 (S.), 2150, 2175.
- Kathrey, dessen Ehegattin, 2150.
- Randeck, Marquard von, päpstl. Kammercollector der Salzburger Diöcese, 2082.
- Ränzenprukker, Chunrad der, Bürger zu Wien, 2154 (Z. u. S.).
- Rapcz, Nicotus de, plebanus in Penzing, Patav. dioc. presbiter, 1727 (Z.).
- Rapoto von Stain, s. d.
- Rappach, Heinrich von, Hofmeister der röm. Königin, 1584, 1658 (Z.).
- Rappach, Kunigunde von, Aebtissin zu St. Clara, 1684 (S.).
- Dorothea von, Aebtissin zu St. Clara, 1889, 1963.
- Rappach, Maria Margaretha Trautsonin etc., geb. Frein von Rappach, s. Trautsonin.
- Rappen Fier, einfache (Münze), 1476.
- Rappenpfennige 1476.
- Raschppe der Veitlager, s. d.
- Rasp, Weingarten im, zu Baumgarten, 1846.
- Raspo Heinrich 1506 (Z.).
- Rat Jost 1835.
- Rat Michel 1930.
- Rath Niclas, Anwalt des obersten Fischmeisters Hanns Wagner, 1323.
- Rathhaus zu Wien, s. d.
- Ratholdus, Canoniker bei St. Stephan, 1686 (Z.).
- Ratiaponensis, Ditricus dictus. 1521.
- Rattaler, Georg Edler, 2191.
- Rattenfels (Rosenfels), Wolf (Wolfgang) Graf zu Montfort und, 1397, 1398.
- Rawber Haidl 2176.
- Rauber Ulrich 1936.
- Rauch Hanns, der pinter, 1857.
- Rauchegger Philipp 1997.
- Rauchfangkhrerzunft zu Wien, s. d.
- Rauheneck (Rauchnechh), Hanns (Janna) der Turs von, s. Turs.
- Rauhenstein 1419.
- Reun, s. Reun.
- Rauscher, Friedrich der, von Matzeinsdorf, 1787.
- Rauscher Hanns 1930.
- Ravelapurch, Hermann der Saylor, Bürger zu, 1637.
- Ravenspurger, Hanns der, des Raths und Urtheilschreiber zu Wien, 1826 (S.), 1865 (S.), 1866 (S.), 1874 (S.), 1877 (S.), 1886 (S.), 2184 (Z. u. S.).
- Reate, B. de (Reatina), 1907, 1910, 1914.
- Rebeinh von Rebenberg, Johann Wilhelm, Landschaftspector, 2240.
- Rebenberg, Johann Wilhelm Rebeinh von, s. Rebeinh.
- Rechberg, Andreas von, 1591.
- Rechlein, die Jüdin. Witwe Henndlein's, des Juden von Wien, 1684.
- Rediacher Stephan 1735.
- Redler, der, 1735.
- Regelabrunn 1577, 2100, 2101, 2102 (A. 11.)
- Conrad der Cholswartz von, s. Cholswartz.
- Regensburg 1380, 1396—1397, 2195.
- Regensburg, Leo, Bischof von, 1518 (Z.).
- Regensburg, Johann, Administrator zu, Pfalzgraf bei Rhein, 1306—1398.
- Regensburg, Wilhelm von Aichberg etc., Erbmarschall des Stiftes, s. Aichberg.
- Regensburg, Leonhard Schawr, canonicus Ratisponensis ecclesie, 1727 (Z.).
- Regensburg, Chunrad von, 1659.
- Regensburg, Thomas Fuchs, Ritter, Hauptmann zu, 1334.
- Regensburg, Paul Kholl, Buchdrucker, Bürger zu, 1380.
- Regensburg, Ruger von, 1735.
- Regensburg, Wolfhart von, 1735.
- Regensburg, Reichstz zu (t. J. 1557.) 1476.
- Regensburger Diöcese, St. Maria im Rohr, Chorherrenstift in, s. St. Maria im Rohr.
- Regensburger Heilbänge 1396.
- Regensburgerische Reformation 1358.
- Regenspurger Fridreich 1930.
- Regiment (Stathalter, Regenten, Landregiment etc.) der österr. Lande 1299, 1305—1308, 1311, 1313, 1317, 1319, 1323, 1327, 1332—1334, 1356, 1359, 1362, 1365, 1373, 1376, 1377, 1382, 1388, 1390—1393, 1402, 1415, 1416, 1431, 1461, 1472 (A.), 1484—1486, 1488, 1492—1495, 1498—1500, 1504, 1960, 1961, 2103.
- Regl Veit, knis. Kellermeister in Oesterreich, 2198.
- Reich Andre (Reichander) 1788.
- Magdalena, seine Tochter, verm. mit Niclas Krabat, 1788.

- Reichart Georg, Lic. der Rechte, dann Dr. der freien Wissenschaften und beider Rechte, Wiener Canonicus und Passauer Official in Niederösterreich, Pfarrer zu Killy, 2207, 2208.
- Reiche, Menhart dar, 1667.
- Reichel David, bei St. Ulrich, Richter des Bürgerspitals, 2024.
- Reicher, Caplan zu St. Agnes bei der Himmelforten, 1618.
- Reichlin, Chlr die, Aebtliss zu St. Clara, 1699.
- «Reichluden» (Holzgattung) 1426, 1427, 1463.
- Reichner Paulus, clericus Salzburgeriensis diocesis, notarius, 1838.
- Reicholf, Oswald der, 1744.
- Reicholf, der Jüngere, Bürger zu Wien, 1799, 1800.
- Reychof, Chunrat der, 1730.
- Reichwein von Toebelich (Dobling) 1563.
- Reilly, dessen Hausfrau, 1563.
- Reyhel, Hanna der, 1747.
- Agnes, seine Hausfrau, 1747.
- Reimboto, der Richter zu Wien, 1521.
- Rein, s. Reun.
- Reins, Janns an dem, 1702.
- Reinbert von Wahee, s. d.
- Reindel von Frising, s. d.
- Rainhart, Bischof von Worms, s. d.
- Reinhof, der, zu Wien, s. d.
- Reinpertus de Ebersdorf 1265 (Z.).
- Reinprecht, Graf zu Törnstein und Herr von Eberstorff 1410 (Z.).
- Reinprecht Stephan 2133.
- Reinsperg, Weingarten und Gründe an dem, 1656, 1936.
- Reinwald Jörg 2096.
- Reisenperg oder Risenperg (Kobenz), Weingarten Rockenstil an dem, zu Grinzing, 1631, 1632.
- Reysner Jacob von Ottakring 1836.
- Reisinger Wolf 1991.
- Margarethe, seine Hausfrau, 1991.
- Reytergn, Weingarten am, in der Hüt zu Erdberg, 1817.
- Reitkammer (Raitkammer), niederösterreichische, 1350, 1351, 1377, 1115.
- «Remling» (Holzgattung) 1463.
- Rencia Jörg 1735.
- Reneya Peter, Bürger zu Wien, 1793 (S.).
- Renner Johann 1332, 1333.
- Renngreub, die, vor dem Stubenthor 1936.
- Rennweg zu Wien, s. d.
- Rephan Wolfgang, Bürger zu Wien, 1987.
- Elisabeth, geb. Freydenreichin, seine Hausfrau, 1987.
- Reach Thomas, Bacc. theol., Canonicus in Wien, 2198.
- Resch Veit, des äussern Raths und Grundbuchshändler der Stadt Wien, 1987 (S.).
- Reach, Wolfhart der, 1849.
- Respicz, Jacobus de, 1741.
- Nicolaus, sein Sohn, Notar, Cleriker der Passauer Diocese, 1741.
- Retenperger Wolfgang 2184.
- Rettenpeltz, der, Weingarten zu Mewrling (d. i. Meidling), 1774, 1885.
- Retz 1410.
- Retz, Stephan von, Caplan der St. Marinskappelle bei St. Stephan, 1673.
- Retzbach 1410.
- Reubarbarum (pharm.) 1504.
- Reun (Reun, Rein), Kloster, 1315, 1647, 1936.
- Reus Johann Stephan, J. U. Dr., Kammerprocurator der u. o. L. Lande, 1952 (S.).
- Reus Ulrich 1683, 1685.
- Rewacher Symon, Fischer, 1323.
- Reuschl in der Scheffstrasse 1874.
- Reutter Georg, Panachreiber K. Ferdinands L. 1356.
- Rhein, Pfalzgrafen bei, Herzoge in Ober- und Niederbaiern, s. Baiern.
- Richter Hanns, Bader zu Erlakloster, 1997.
- Barbara, seine Hausfrau, 1997.
- Riczman, der, Weingarten zu Mödling, 1710.
- Ried, Chunrat (Chunzel) von, 1707, 1735.
- Ried, Albrecht der Schenk von, s. Schenk.
- Ried, Otto der Schenk von, s. Schenk von Ried.
- Riedeg, Maria Josefa Gräfin von Starhemberg, Frau auf, etc., s. Starhemberg.
- Rieder Thaman 1936.
- Rieder Wolfgang, Stadtschreiber zu Wien, später Bürgermeister, 1285, 1295, 1931 (S.).
- Riedrer Erhart 1888 (S.).
- Riamer Paul 1930.
- Riennolt Michel, Bürger zu Klosterneuburg, Amtmann und Beschliesser des H. Albracht, 2180, 2182.
- Riennolt Michel, Bürger zu Wien, 1848 (S.).
- Rienperger Merin 1930.
- Riententaler, Jobst der, 1881, 1888, Magdalena, seine Hausfrau (in zweiter Ehe verm. mit Erreich dem Derren), 1881, 1888.
- Mert der, 1881.
- Sixt der, 1881.
- Hedwig, dessen Hausfrau, 1881.
- Rimboto, magister urborum (d. i. hubarum), Hubmeister, 1522.
- Rindsmaul, Maria Elzouora Gräfin, Aebtliss des Neustift-Clarissenklosters (Königsklöster), 2047, 2050.
- Rynner (Rinner) Hanns, Bürgermeister von Wien, 1322, 1325.
- Ris (Ritz), Andre der, Bürger zu Wien, 1748, 1764.
- Ris Berschloe 1638.
- Ris, Ulrich der, 1667.
- Ferst, seine Witwe (Schwester Jacob Walchun's), 1667.
- Risenperg, s. Reisenperg.
- Rissteiger Sigmund 1930.
- Dorothe, seine Hausfrau, 1930.
- Ritzendorf, Eysenreich von, 1611.
- Ofmei, seine Hausfrau, 1611.
- Clara, seine Schwester, Schaffnerin im Tullner Nonnenkloster, 1611 (A. 21).
- Ritzendorf, Ulrich von, 2127 (S.).
- Robert, Abt zu Heiligenkreuz, s. d.
- Robot 1879, 1920.
- Rocelle, Corolus Carafa, ex principibus, s. Carafa.
- Rockenstil/Rochenstil, Weingarten an dem Reisenperg (Kobenz) zu Grinzing, 1631, 1632.
- Rodann (Radunn) 1419.
- Rodler Thomas 1683.
- Rogendorf, Wilhelm vnn, Freiherr zu Mollenburg 1332, 1333.
- Georg Freiherr zu, und Mollenburg, 1365.
- Rogendorffer Christof 1415.
- Rogkner Vincenz, Secretär K. Maximilians L. 1303 (A.), 1319, 1320.
- Rohr, St. Maria im, Chorherrenstift (in der Regensburger Diocese), 1855.
- Propst:
- Peter 1855.
- Dechant:
- Johans 1855.
- Rokk Hanna 1735.
- Rokk, Hainreich der, 1685.

- Rokkinger, Niclas der, von Gonesprunn (d. i. Göttsbrunn bei Bruck s. d. L.), Chorherr zu St. Stephan, 1810.
- Rokner Hanna, cysner, Isyguater (d. i. Laienköster) zu St. Stephan, Bürger zu Wien, 1938, 1947 (S.), 2088 (S.).
- Rom 1523, 1721, 1723, 1738, 1740, 1804, 1838, 1901, 1907—1910, 1912—1914, 1979, 1985, 1989, 1994, 1999, 2002, 2008, 2020, 2036, 2040, 2068, 2190—2193, 2259.
- Römische Kaiser und Könige:
 Albrecht I, s. Albrecht I, Herzog von Oesterreich.
 Albrecht II, s. Albrecht V., Herzog von Oesterreich.
 Carl VI, s. d.
 Ferdinand I, s. d.
 Ferdinand II, s. d.
 Ferdinand III, s. d.
 Friedrich III, der Schöne, s. Friedrich III.
 Friedrich III, (IV.), s. d.
 Josef I, s. d.
 Leopold I, s. d.
 Marie Theresia, s. d.
 Mathias, s. d.
 Maximilian I, s. d.
 Maximilian II, s. d.
 Rudolf I, s. d.
 Rudolf II, s. d.
- Ror, Jorg vom, Fleischhacker und Mithürger zu Wien, 1904.
 Kathrey, seine Witwe, 1904.
- Ror, Dietmar vom, 1581.
- Rorcholb, Niclas der, Bürger zu Wien, 1711, 1735.
- Rörn, Haus zu den, mit der Niclas-kapelle in Wien, s. d.
- Rorr 1419.
- Rösch Andre (zu Grinzing) 1816, 1819, 1890.
- Rösch (Resch) Ulrich, gesessen zu Grinzing, Bürger zu Wien, 1889—1891, 1897, 1927, 1929, 1937.
- Rosenbach Conrad, theol. professor, visitator ordinis predicatorum per nationem Austriae, 1823 (Z.).
- Rosengasse in Wien, s. d.
- Rosenperige, Valchenstein an dem, 1599.
- Rosenpüchelam Kahlenberg, Weingarten an, genannt Tiberkch, 1719.
- Rosmüller Andreas aus Russbach, bacc. theol., 1932 (Z.).
- Rossatz, Gotthard Schober, Pfarrer zu St. Jacob in, s. Schober.
- Rossau in Wien, s. d.
- «Rösslers» (Münze) 1355, 1388.
- Rössler Hanna 1735.
- Rössmarkchtm, Margrethe die, 1846.
- Rossmarkt zu Wien, s. d.
- Rosteuscher, Lewe der, 1536 (Z.), 1537 (Z.).
 Selfrid, sein Sohn, 1536 (Z.), 1537 (Z.).
- Rot, Hanns der, Pfarrer zu Hernalis, 1803.
- Rot, Niclas der (1584), 2164.
 Alhai, seine Gattin, 2161.
- Rot Niclas, kuniglmöster (Kaminchenheger) und Vogelwart (1511), 1313.
- Rot Jost, Caplan bei St. Jacob, 1748.
- Roten Rose, Haus zu der, bei den Predigern in Wien, s. d.
- Rotenerd sumerleiten, Weingarten an der, 1841.
- Rotenfels, s. Rattenfels.
- Rothenthurm, der, zu Wien, s. d.
- Rotstock Henricus de Colonia, Dr. theol., 1783.
- Ruber Hanns, Ritter, R. K. M. Rath zu Wien, 1976.
- Ruckendorff, Jurg vom, 1780.
- Ruckendorffer Lambrecht, Geistlicher der Passauer Diocese, 1830, 1831.
- Ruckendorffer Melchior (Melchior) 1936.
- Rudegerus de Parcinam 1506 (Z.).
- Rudger von Heiligenstadt, s. d.
- Rüdiger von Storbemberg, s. d.
- Rüdelein Kristian, von Wolkenstorf, 1808.
- Ruedlo dictus Nördlinger 1521.
- Rudolf (Rudolfus).
 — I, König, 1339, 1518, 1519.
 — II, Kaiser, 1082, 2016.
 — III, Herzog von Oesterreich, 1267, 1318, 1545.
 — IV, Herzog von Oesterreich, 1271 (A.), 1273, 1649, 1652, 1653, 1659, 1664, 1662, 1665, 1670, 1677, 1690, 1699, 1716, 1821, 2076, 2077, 2120, 2152, 2155.
 — Graf von Sulz, s. d.
 — Dechant von Worms, s. d.
 — Pfarrer von Kapeln, 1511.
 — Pfarrer von Charlstetten, s. d.
 — serviens plebsni (sc. Heinrich von Bruck), 1516 (Z.).
 — von Chattenstein, s. d.
- Rudolf (Rudolfus).
 — Ort von Lichtenstein, herzogt. Bsterr. Kämmerer in Steyer, s. Lichtenstein.
 — von St. Pölten (de Sancto Ypolito), Bürger von Wien, s. St. Pölten.
 — von Studeck 1273 (Z.).
 — von Tirna, s. d.
- Rudolfinne von St. Pölten, Hermann, Enkel der, Wiener Bürger, s. St. Pölten.
- Ruger, Dechant von St. Pölten, 1630.
- Ruger von Regensburg, s. d.
- Ruger, der meir von St. Ulrich, unterster Bergmeister II. Rudolfs IV., 1661.
- Ruger (Roger) an dem Witmarkt 2105.
- Rückerschpurch, s. Radkersburg.
- Rukk Jo., magister (d. i. Albrechts IV.), 1732.
- Ruelant Erhart zu Nussdorf 1820.
- Ursula, seine Hausfrau, 1820.
- Ruelans, Wolfgang der, Bürger und des Raths zu Wien, Spitalmeister des Bürgerspitals, 1835, 1878, 1882.
- Rumpoldt Hanns, zum Khöbelgaut in Valensiner Pfarre, 1991, 1997.
- Ursula, seine Hausfrau, 1991, 1997.
- Ruppenheim Johann v., Deutschordens-Landcomthur, 1674, 1675.
- Ruepolden, der, Wiese (zu Pörlinsdorf) 2049.
- Ruppersdorf 1046.
- Ruprecht von Fürstendorf, s. d.
- St. Ruprechtskapelle in Wien, s. d.
- Ruesenstein, Leopold Freiherr von. **h. u. b.**, Regierungsrath, 2247, 2249—2251.
- Russbach (Ruspach), Meister Otto, Pfarrer von, 1540 (Z.), 1550.
- Russbach, Andreas Rosmüller aus, s. Rosmüller.
- Ruast, Laurent von, 1930.
- Rust 1864.
- Rust W. 1410 (Z.).
- Rustluta, heil. 2020.
- Rustpach, Hanns von, Chorherr zu St. Stephan, Caplan bei St. Jacob, 1717, 1718.

S.

- St. Sabins (in Rom) 1523.
 — Juliaus, Cardinalpriester von (1797), 1813, (1815).
 Sachs Hanns, Dechant zu St. Stephan, 1710 (S.).

- Sachseneckh, Joachim Enczmüller, von und zu Khürberg, auf, etc., s. Enczmüller.
- Sachsenengang, Leopold von (Lupoldus de Saxengange) (1277—1293), 1265 (Z.), 1533 (Z.).
- Sachsenengang, Leopold von, Pfarrer zu St. Stephan (1360—1362), 1652, 1656, 2076 (Z. u. S.).
- Sacz, Weingarten im, in der Pfalz, 1759.
- Sager, Ulrich Graf von Gilli, Ortenburg und, s. Gilli.
- «Saigern» von Münzen 1346.
- Sailer Hanns, Amtmann des St. Clarenklosters zu Grinzing, 1790, 1794.
- Aнна, seine Hausfrau, 1794.
- Sailer, Hermann der, Bürger zu Ravenspurch, 1637.
- Sailer Simeprecht (Zymprecht oder Gumprecht), Postmeister, 1340 (A.), 1341 (A.).
- Salamanca Gabriel 1331, 1335, 1338, 1339.
- Salchinger Michel 1812 (S.).
- Salczbrunn Hanns, von Wuldernstorf, 2186.
- Sälliger Peter, von Oberceraw, 1842.
- Sälkere, der, Weingarten zu Pfaffstetten, 1759.
- Sallnau, Wilhelm von Aichperg zu, etc., s. Aichperg.
- Salloter, Haus des, am Fleischmarkt, 2112.
- Salm, Nilsch Graf zu, Schlosshauptmann zu Marchegg, 1312.
- Saltman, judaeus. 1509 (Z.).
- Salmandsdorf (Salmonstarrf) 1419 1759.
- Salzamt, niederösterreichisches, 2044, 2045.
- Salzburg, Stadt und Erzstift, 1303, 1326, 1346, 1349, 1439, 1507, 1566, 1735, 1745, 1747, 1909, 1933, 1940, 1956, 1963, 1965, 1966, 1976, 2247.
- Erzbischöfe:
Conrad IV., 1540, 1542, 1545, 1546, 1349, 1551.
Eberhard II., 1506.
Eberhard IV., 1782, 1789.
Friedrich II., 1265, 1317, 1518 (Z.), 2073.
Friedrich III., 1566, 1570, (1574), 1576, 1583, 1588.
Friedrich IV., 1845.
Friedrich V., 1933.
- Salzburg.
— Erzbischöfe:
Gregor 1735.
Johann Jacob 1976.
Leonhard 1940, 1965.
Matthäus Lang, Cardinal der Kirche St. Angeli, 1332, 1333, 1396, 1398, 1959, 1963, 1965.
Ornolf, Legat des heil. Stuhles, 1273 (Z.).
Wladislaw 1514, (1515).
— Burggraf:
Heinrich 1506 (Z.).
— Kanzler:
Wolfgang Pachaimer, s. d.
— Vikarum:
Heinrich 1506 (Z.).
— Kammermeister:
Martein Schuller, s. d.
— Propst:
Albert 1506 (Z.), 1507.
— Dechant:
Cuno 1506 (Z.), 1507.
— Subdechant:
Heinrich 1506 (Z.).
— Custos:
Hobholdus 1506 (Z.).
— Cellarius:
Ulricus 1506 (Z.).
— Schreiber des Bischofs von:
Gerolt von Friesach, s. d.
— Bürger:
Ruprecht Hofer, s. d.
Coerad Lindemair, s. d.
Unterholzer, s. d.
— Cleriker und Laien der Diocese:
Caspas Brausenauer, s. d.
Laurencius de Mattsee, Cleriker, s. Mattsee.
Andreas Nulhaymer, Cleriker, s. Nulhaymer.
Miqueard von Randeck, päpstl. Kammercollector, s. Randeck.
Pantus Reichner, clericus, s. Reichner.
Wolfgangus Varchtnauer de nova civitate, s. Varchtnauer.
Stephanus, Pfarrer von St. Veit, 1636 (Z.).
- Salzburger Hainreich 1735.
- Salzburger Ludwig, Bergmeister des Klosters St. Clara zu Hernal, 1811.
- Salzburgerhof in Wien, s. d.
- Salzgries in Wien, s. d.
- Salzkammer 1323.
- Salzhurm zu Wien, s. d.
- Sambienais diocesis, Nicolaus Gerlaci de Königsberg, s. d.
- Samer Hanns 1930.
- Sancto loco, Albero von, s. Heiligenstadt.
- Sand, Weingarten im, zu Grinzing, 1759.
- Sander (Alexander), plebanus in Emmersdorf, s. d.
- Sandtlein, Weingarten zu Grinzing, s. Sentei.
- Santinger Simon, Amtmann und Bergmeister des St. Clarenklosters zu Breitensee, 1787, 1788.
- Santlein, s. Sentei.
- Santleitlen, Weingärten an der, 1664, 1683, 1684 (die Swupel), 1685, 1735, 1835, 1874.
— Churrat an der, 1683.
- Sarmgaststeiner (Sermgaststeiner) «reichladen» (Holzgattung) 1427, 1463.
- Sasser Golman 1886.
- Sattler Hanns 1322.
- Sattler Michel 1889—1891.
- Saul, Sohn Zeislein's (Jude), 1625.
- Säul (Seul), Heinrich auf der (Sohn Haymbots von Pressburg und der Margret, 1590, 1604.
Clara, seine Hausfrau, 1604.
- Säulin (Sewlin, Sewel etc.), Leopold auf der, 1541 (Z.), 1543 (Z.), 1544, 1551 (Z.).
Dessen Söhne:
Herwart 1543 (Z.), 1544, 1555, 1558 (Z.), 1570 (Z.), 1590 (S.), 1604 (S.), 1659, 2140 (Z.), 2152.
Janns 2152.
Kunigund, Herworts Hausfrau, 1659.
Hedwig, Herworts Tochter, 1659.
- Sawnesdorf 1742.
- Sawperg, im Obere und Niedere, bei Oberdöbling. 1957.
- Sawr (Saurer) Laurenz, Vikarum (1512—1518), 1317, 1327.
- Saurer Laurenz, Landschreiber (1561), 1486.
- Savoyen, Helmsier von, 1355.
- Savoyer (hausrende) 1408, 1437, 1449.
- Saxensis, Cardinal von, 2247.
- Scatelen (schädliche Arznei) 1504.
- Scamonea (schädliche Arznei) 1504.
- Scardonensis episcopus Franciscus 1276 (Z.).
- Scapsiensis et de Wywar, Philippus palatinus comes, 1268 (Z.).
- Schabencruel Michel 1350.

- Schachentilln (=Jöln, Holzgattung) 1427, 1463.
- Schachner Thaman, Bürger von Wien, 1925.
- Schadner Hanns, R. K. M. Rath und Hoofgraf in Oesterreich, 1727. Cecilia, seine Hausfrau, 1727.
- Schafbergalm (bei Währing) 1735 (pag. 135, A. 1).
- Schaffer, Chunrat der, 2140 (Z.).
- Schaffer, Hanns der, Marktrichter zu Perchtoldsdorf etc.), 1752.
- Schaffhausen 1396—1398.
- Schäffler Christian, J. U. Dr., u.-ö. Regimentarsh., 1995 (S.).
- Schaffswol, Hanns der, 1774.
Anna, seine Hausfrau (Tochter Lebs des Ainschüas, in erster Ehe verm. mit Peter dem Olm), 1274.
- Schahenfelder Hanns am Linnirgüt in Valentiner Pfarre, Spilbergischer Uoterthan, 1992.
Georg zu Schahenfeld, dessen Vetter, 1992, 2003.
Margarethe, Georgs Hausfrau, 1992, 2003.
- Schaller Martein, lic. der Rechte, Kammermeister zu Salzburg, 1936.
- Schalun, Wiener Jude, 1509.
- Scharffenberger, Ulrich der, 1713.
Anna, seine Witwe (in erster Ehe verm. mit Wilhelm dem Schenk von Liebenberg), 1713.
- Scharffenberger Hanns, des Raths der Stadt Wien, 1824 (Z.).
- Schattawerin, Elspeth die, Meisterin des Klosters St. Jacob, 1802, 1812.
- Schatzlaus de Haslov, Canonicus von Passau, 1331 (Z.).
- Schatzlatzauer (Wiener) 1351, 1376, 1832, 1857.
- Schawer, Otto der, 1676.
- Schauflergasse (Schaufflücke) in Wien, s. d.
- Schaumburg (Schawenberch), Hainreich Graf von, oberster Meister des Johanniterordens zu Meurperge (Mülberg) und Comthur des Johanniterordens zu Wien, 1615.
- Schaumburg (Schounbereh), Liutoldus de, Canonicus von Passau, 1531 (Z.).
- Schaumburg, Ulrich Graf von, 2118.
- Schaumburg, Dibal der Pawleiter, Schaffer zu, s. Pawleiter.
- Schaumburg, Maria Josefa Gräfin von Starhemberg, Frau auf, etc., s. Starhemberg.
- Schawinger, Fridreich der, 1859.
- Schawr Leonhard, Dr. decretalium, Canoniker von Regensburg, Passau und Brixen, 1727 (Z.), 1741.
- Schawr Lienhart, Pfarrer zu Albrechtsburg, Official zu Wien, 2166 (Z. u. S.).
- Schawr, Seifrid der, 1704.
- Sehebniez, Wollhart von den, Bürger von Wien, 1748 (S.).
- Schebteckh Sigmund, Jägermeister, Bürger zu Wien, 1875.
- Scheffatrasse in Wien, s. d.
- Schefflein, der jud., 1768.
Gedl, sein Sohn, 1768.
- Schefftenberg, Haens von, 1350.
- Scheibba 1813.
- Scheibm, Weingarten in der, bei der Hunczmüll, 1759.
- Scheychennaat, Fischer, 1323.
- Scheyhenphlueg Asem (Erasmus) 1936.
Elspeth, seine Hausfrau, 1936.
- Scheinstock, der, 1930.
- Schekh Jörg 1936.
- Schekke, Seifrid der, zu Nussdorf, 1764 (S.).
- Schelderl Peter 1936.
- Schell Joh. Bapst., Expeditur der Hofkanzlei, 1292 (A.).
- Schell Rudel 1685.
- Schellenberg, Ulrich von, Doctor, 1313.
- Schels Johann Stephan, Registrator und Taxator der Hofkammer, 1338 (A.).
- Schenchenperg, Weingarten zu Grinzing an dem, 1655.
- Schenk (Schenckh), Albrecht der, oberster Bergherr und Kellermeister II Rudolfs IV., 1273 (Z.), 1650 (Thürkammer II Albrechts II.), 1652 (Z.), 1661 (S.), 1670.
Urula, seine Hausfrau, 1650.
- Schenk (Schench), Chuno der, 1564.
Katrein, dessen Hausfrau, 1564.
- Schenk (Schenckh) von Liebenberg, Wilhelm der, Schatzmeister (Speisemeister) Herzog Rudolfs IV., 1273 (Z.), 1652 (Z.), 1713.
Anna, seine Hausfrau in zweiter Ehe verm. mit Ulrich dem Scharffenberger), 1713.
- Schenk von Ried, Albrecht der, 1658 (Z.), 1668 (Beisitzer: pincerne de Ried magister curie).
- Scheok (piocerna) von Ried, Otto (von Naunburg) der, 1524, 1533.
Alheld (Tochter des Conrad und der Ida von Tulln), seine Gattin, 1524, 1533.
- Schenkchin, Anna die, Aebtissin zu St. Clara, 1253.
- Schenkenstrasse in Wien, s. d.
- Schenkmasa (Abgabe) 1500.
- Scheenkl Wenzel 1930.
- Sebepech (Scheppach), Hainreich der, Bürger zu Wien, 1772 (S.).
- Scherand Bernhard, der Jüngere, 1521.
Margarethe, seine Gattin, 1521.
Dyemud, seine Schwester, 1521.
- Scherant Wilhelm 2138 (Z.).
- Scherding, Ulrich der Schuster von, s. Schuster.
- Scherfenberg, Wilhelm von, 1648 (S.).
- Scherffenberckh, Magdalene von, Aebtissin von St. Clara, 1771.
- Schermiczer Niclas, des Russereu Raths von Wien, 1742.
- Schernhaymer Alles, des Raths der Stadt Wien, 1783.
- Scherrer Hanns 1936.
- Schickh, J. F. von, 2103.
- Schiemer Hanns 1936.
Magdalene, seine Hausfrau, 1936.
- Seiernerin Ursula 1930.
- Schiernerin Dorothea, Aebtissin zu St. Clara, 1927—1929.
- Schiesser Wolfgang 1376.
- Schievar Wernhard 2127.
- Schifer Bathasar 1881, 2083 (S.).
- Schifer, Seyfrid der, von Heiligenstadt, 1703 (S.), 1712 (S.).
- Schildknecht Niclas 1735.
- Schillher Peter 1735.
- Schillperg, unter dem, 1769.
- Schyman (Symon), Hebleins Sohn, der Jude, 1705.
- Schirmerlhof, der, zu Ströbicz, 2003.
- Schyner Wernhard 2138 (Z.).
- Schyndada Haus, das von, in Wien, 1322.
- Schintha, Lucia von, Priorin des Klosters zur Himmelforten, 1927.
- Schyrl Erhard, Hotherr von St. Stephan, Pfarrer in Biecholdsdorf, 1741.
- Schirmerin Scolastia, Aebtissin zu St. Clara, 1930.
- Schlagbrücke in Wien, s. d.
- Schleinpach 1419.
- Schlesien 1323.

- Schlick, Leopold Graf, 2054.
Schüsslerin, die, s. Stuzler, Leopold der, etc.
Schmelze, Dr., 2248.
Schmid Christof, Bürger und des äusseren Raths der Stadt Wien, Hofiseller, 2053.
Maria Sibilla, seine erste Frau, 2053.
Maria Elisabeth (geb. Pochmanin), seine zweite Frau, 2053.
Dessen Kinder aus erster Ehe: Maria Clara, verheh. Zorerin, 2053.
Anna Margaretha de Alais 2053.
Dorothea Catharina Pillerin 2053.
Bernhards, Chorfrau bei der Himmelpforten, 2053.
Schmidt Paul 2047.
Anna, seine Hausfrau, 2017.
Schmiedinger (Smiedinger) Heinrich, Bürger zu Wien, 1929.
Katharina, seine Hausfrau (in erster Ehe verm. mit Peter Nawrer), 1929.
Schmitzbergerin Apollonia, Conventschwester zu St. Clara, 1961, 1962.
Schaltzer Leonhart, Bürger und «poßter saltzer» zu Wien, 1350.
Schneckenreyter (Schnegkhenreuter) Leo 2201, 2202.
Schneiderzunft in Wien, s. d.
Schnur Leopold, vorordneter Steuerhändler, des äusseren Raths der Stadt Wien, 1974.
Schober, der, 2144.
Schober, Chunrat der, 2107 (Z.).
Schober Gotthard, Pfarrer zu St. Jacob in Rossatz, 2203.
Schochil Ulrich der, 1875.
Agnes, seine Witwe, 1875.
Deren Kinder:
Wolfgang 1875.
Wernhardin 1875.
Ulrich 1875.
Magret 1875.
Elzbet 1875.
Schoeder, Niclas der, Bergmeister und Pfarrer zu Heiligenstadt, 1698.
Scholastica, Meistrin des Laurenzerklosters, 1895.
Schon, Hainreich die, 1735.
Schön Peter 1735.
Schöndl, Thoman der, 1722.
Schönkirchen (Schenkürchen), Hans Albrecht von, Obersterblendthürhüter in Oesterreich etc., 2229—2231.
Clara, dessen Frau, 2230.
Schonkirchen, Jahim Herr von, 1441 (Z.).
Schönkirchen, Jacobina von, geb. Landspergerin, 2019.
Schönleiten, Feste, 1796, 1798, 1802.
Schönleuthen, Grönde in der. (zu Pötzleinsdorf), 2019.
Schönn Niclas von Sufring, Bergmeister der Karthäuser zu Gemnich (d. i. Gmingl), 1655.
Schonnsiher, Chunrat der, Bürger zu Wien, 2150 (Z. u. S.).
Schönswar, Chunrat der, II. Albrecht III. Kammerschreiber, 1735.
Schonndl, Oswald der, 1771.
Schotner Chunradus 1528 (Z.), 1529 (Z.), 1530 (Z.).
Schotten (hausirrende) 1408, 1437, 1449.
Schottenau, die, 1793.
Schottengarten (ortus Scotorum, Schotten Baumgarten) 1545, 1549, 1554.
Schottenstift zu Wien, s. d.
Schottenthor in Wien, s. d.
Schottenviertel in Wien, s. d.
Schrapf Leopold, Rathsbürger zu Wien, 2081, 2085.
Schronkthüre, die, in Wien, s. d.
Schrsnne zu Wien, s. d.
Schrammschreiber, der alte, 1610.
Seine Söhne:
Chunrat, Pfarrer zu Radkersburg, 1610.
Friedrich 1610 (S.).
Schrätl 1306.
Schreibnitzer Gotfridus, armiger Frisingensis diocesis, 1815 (Z.).
Schreiber, Chunrat der, Kloster-schaffer zu Tuln, 1677 (S.).
Schreiber, Otto der, 1633.
Chumigund, seine Hausfrau, 1633.
Schreiber, Ulrich der, 1606.
Chlar, seine Hausfrau (Tochter Wittig des verbers und seiner Hausfrau Pericht), 1606.
Schreiber Wolfgang aus Fünfkirchen 1371.
Schreiber, der, Weingarten bei Wogram, 1833.
Schreibern, Weingarten in, bei Grinzang, 1759.
Schrekhsis Cirius (Griscus), gessen zu Grinzang, 1928.
Agnes, seine Hausfrau, 1928.
Schremel Jorg, Fischer, 1323.
Schretenperige, Otto von, 1564 (Z.).
Schrikcher, Michel der, 1698.
Schrikcherin, die, 1656.
Schrot Merg, Wechselbankbesitzer zu Wien, 1899.
Schrutawer Virgilius, kais. M. Proto-notarius und Anwalt der Münze in Oesterreich, 1922 (S.).
Schrutawer Hainrich, Bürger zu Wien, 1937 (S.).
Schuchhaus auf dem Hohenmarkt in Wien, s. d.
Schuchler (Schuhler), Haunolt der, Bürgermeister, Richter (Judenrichter) in Wien, 1615, 1625, 2076 (Z. u. S.), 2175.
Haunolt, sein Sohn, 2175.
Schuchler, Haunolt der, Haunolts Sohn (Hofmeister zu Dornbach (1404), 1748, 1755.
Schuchlerin, Ortolf (Sohn des Marchart Ansmätz), Eidom der, 1625.
Schulerstrasse in Wien, s. d.
Schupfen (Straßart) 1359.
Schüring Anselm, Prior zu Götweig, 2229, 2230.
Schüstel Niclas 1794.
Elspet, seine Hausfrau, 1794.
Schuester, Chunrat der, 1777.
Schuster, Dietrich der, 1716.
Schuster Haid (Heldenreich) 1933.
Schuster Hanns 1890, 1930, 1936.
Anna, seine Hausfrau, 1890.
Lienhart, deren Sohn, 1890.
Schuester (Schüstel), der (1396), 1733, 1735.
Anna, seine Hausfrau, 1733.
Schuster Peter (1488) 1930.
Schuster, Ulrich der, von Scherding 1716.
Schuster, Wernher der, 2113.
Schuster, der, Weingarten bei Meidling, 1759.
Schusterprivilegium K. Friedrich III. 1282.
Schusterzunft zu Wien, s. d.
Schütt (Donsulsd) 1464.
Schütz Michel 1891.
Barbara, seine Hausfrau (Tochter des Niclas Pröner), 1891.
Schützenmeister, Jorg der, 1604.
Gerdrut, seine Witwe, 1604.
Schützenmeister, Perichold der, in Wien, 1618, 2144.
Schutze, Chunrat der, von Prunne (Brunn) 1569.
Peters, seine Hausfrau, 1569.
Schwab, Heinrich der, in der Scheffstrasse 2155.
Elspet, seine Tochter, 2155.

- Schwab Wolfgang, Fischer, 1323.
Schwäbisch-Haller Pfennige 1476.
Schwaiger, der, 1993.
Schwaiger Josef Wilhelm, Gerichts-
weispote, 2252.
Schwarz Stephan, der Rechten
Doctor und R. K. M. Hofrath,
1405, 1461 (Z.), 1473 (Z.), 1474
(Z.), 1479 (Z.), 1483 (Z.).
Schwarzauw, Gothard Strein,
Herr zu, 1399.
Schwarzpaur Colmar, Bürger und
Siebmacher zu Wien, 1986.
Anna, seine Hausfrau, 1986.
Schwarz Peckh Hanns, Bürger-
meister der Städte Krems und
Stein, 1501.
Schwartz 1464, 1465, 1470.
Schwachat (Ort) 1307, 1419, 1490.
— (Fluss) 1390, 1433, 1444, 1710.
Schwachat (Schwacht), Heinrich
von, 1551 (S.).
Schweidnitz, Wenzel von, 1720.
Schweinhart (Schweinhalm) 1406,
1421.
Schweinmarkt in Wien, s. d.
Schweller Gregor, Bürger zu Kor-
neuburg, 1975, 1998.
Margarethe, seine Hausfrau, 1975.
Schweller Mathias de Obermoltz,
bacc. theol., prior collegii ducalis
Bieme, Lehrer der heil. Schrift,
Domherr zu St. Stephan, 1932,
1946.
— Simon, zu Obernuld, 1820.
Margaretha, des Mathias «amita
et consanguinea», Simons Haus-
frau, Bürgerfrau zu Korneuburg,
1820, 1932.
Schwertgroschen 1383.
Sclavonia, totius regni, bonus De-
tritus comes Bubek, 1276 (Z.).
Sclavonia, totius Nicolaus (et) comes
Soproniensis et de Kanorom,
1208 (Z.).
Sclavonia, totius et Crustike banus
Nicolaus, 1272 (Z.).
Scotos, Otrwinus ante, 1265 (Z.).
Sculterius Balifaszar, Dr. theol.,
protonotarius apostolicus, Canonicus
zu St. Stephan, zu Brestau und
zu Neisse etc., 1998.
Sebalth, Nykel, genannt, Wiener
Fischhändler, 1276.
Sebastian, Abt zu Göttweig, s. d.
Sebekk, Pernhart der, 1903 (S.).
Sebekk, Ritter Gottfried von, 2153.
Seburg, Veste bei Pörschach am
See, 2078.
Sechsling Chunrat 1735.
Sechstetter Urban, Prädikant im
Bürgerspitale, 1432.
Seckau, Bischof von, 1910.
— Heinrich, Bischof von, 1506 (Z.).
Seckau, Ulrich, Bischof von, 1273
(Z.), 1652 (Z.).
Seckau, Ulrich, Bischof von, 1555
(S.).
Seckau, Wernhard, Bischof von,
1318 (Z.).
Seckau, Christof, Bischof von Lai-
bach, Administrator des Süßen,
s. Laibach.
Seckauer (Seggauer) Matheus zu
Ober-Wallern, Kholnspöckhischer
Unterthan, 2005, 2011 (Z.).
Barbara, seine Hausfrau (Schwe-
ster des Hanns Hueber), 2005.
Secz, Weingarten in der, im Gries
1759.
Setzen, Weingarten in den, zu Meid-
ling, 1707.
Seelgerüh 1601, 1746, 1859, 1888.
Segenberch (Segenweg), Janns von,
Bürger zu Wien, 1666, 1667, 1669,
2149.
Adra, dessen Gattin, 2149.
Segenweg, Janns von, Bürger von
Wien, s. Segenberch.
Seibol von Potendorf, s. d.
Sejdel in des Hohenberger Haus in
der Hinderleiten 1685.
Seidel Obrecht von Purstendorf, s.
Obrecht.
Sejdennater, Christian der, 1731.
Margarethe, seine Hausfrau, 1731.
Sejdennater, Jörg der Ungar der,
zu Wien, 1731.
Kathrein, seine Hausfrau, 1731.
Seidennater, Stephan der, 1788.
Seidlein der Neudler, s. d.
Seidlpast (schädliche Arznei) 1504.
Seyfrid der amman, Bürger zu
Wien, 1679.
Agnis, seine Hausfrau, 1679.
Seifrid von Linz, s. d.
Seilergasse in Wien, s. d.
Seilern, Joh. Friedr. Frh. von, 2017
— 2054, 2064, 2062.
Seitenstetten 1417 (A.).
— Paul, Abt von, 2063.
Seitz, Chonrad, Prior zu «Weyser»
des Karthäuserordens, 2163.
Seitz, Meister, 1735.
Seitzerhof (Seitzer Haus) in Wien,
s. d.
Seld 1475 (Z.), 1476 (Z.), 1477 (Z.),
1478 (Z.), 1480 (Z.).
Selgret, der, Weingarten zu (Maria-)
Entersdorf, 1930.
Selhäuser, die drei, in Wien, 1882.
Semlerinn, die, 1735.
Semmelbäcker, Bäckerzunft, die,
von Wien, s. d.
Senenberger, Maximilian von Ber-
gon, Herr zu, 1332.
Seniel (Sundlein), Weingarten zu
Grünzing im, 1590, 1695, 1759.
Senyensis episcopus Joannes 1276
(Z.).
Sepi (d. l. Tsigi) 1521.
Sernatein, (Sernsteiner), Ciprian von,
1309, 1313, 1319, 1520, 1332, 1333.
Serrano D. Wigo (A.), 2191 (A.),
2192 (A.).
Serviten in der Rossau in Wien, s. d.
Setzen, Gründe auf den, bei St.
Lazarus, 1936.
Seuboli (Leutold) von Stacked,
herzog. Österr. Hauptmann in
Crain, s. Stacked.
Sevelder Jorg, Bürgermeister von
Wiener-Neustadt, 1861 (S.).
Sevischer Lientel 1735.
Sewr Philipp zu Bredensee 1788.
Siben Riden, in, zu Obernöbling,
1957.
Sybenbürger s. Siebenbürger.
Sibenhierten 1419.
Sibinensis episcopus Matheus
1276 (Z.).
Siboto, Wiener Bürger, 2137.
Siboto de Tamberch, Canonicus von
Passau, 1531 (Z.).
Siebenbürger, Stephan Gerhart
der, s. Gerhart.
Siebenbürger (Sybenbürger) Tho-
mas, röm. kais. maj. Rath, Bür-
germeister von Wien, 1501, 1974.
Siebenbürger (Sybenbürger) Mar-
tin, Dr., Bürger des Raths der Stadt
Wien, 1932 (S.).
Siechenala, Hanns Talheimer, ge-
sessen zu, s. Talheimer.
Siechenala, St. Johannspital in der,
s. Wien.
Sieding, Wolfgang Tar, Pfarrer zu,
s. Tar.
Siegel der Stadt Wien 1521, 1552,
1571, 1924, 1942, 1984.
— grosses, 1660, 1961, 1974, 2029,
2138, 2139.
— kleines, 1774, 1879.
— Secretsiegel, kleines, 1324.
— Grundsiegel 1657, 1679, 1705,
1731, 1712, 1878, 1945, 2017,
2053, 2165, 2167.

- Siegfried (Sivrid) 2138 (Z.).
 Sieghard, Abt von Heiligenkreuz, 1534 (A. 2).
 Sieghard, Pfarrer von Mistelbach, s. d.
 Sieghard, Pfarrer zu Wien und Domherr in Passau, s. d.
 Sieghart von Radun, s. d.
 Sievering (Siffring, Süfring), Ober- und Unter-, 1419, 1621, 1666, 1667, 1717, 1735 (auch pag. 156). A. 2, 1759, 1780, 1867, 1954, 1970.
 — Jacob Walchun von, s. Walchun.
 Sievering, Cadolus de, Caplan der Simon- und Judaskapelle bei St. Jacob, 1686.
 Sievering, Peter Pachelmer zu, s. Pachelmer.
 Sievering (Süfring), Niclas Schöbn von, s. Schöbn.
 Sievering (Ober-), Simon der Slacher zu, s. Slacher.
 Sievering, Niclas der Stoyczendorfer, Pfarrer zu, s. Stoyczendorfer.
 Sievering (Sueffring), Tyemu von, Bergmeister, 1575.
 Sigmund, König von Ungarn, 1276, 1786 (A. 1).
 Sigmund, Erzbischof von Wien, 2258.
 Sigmund von Wels, s. d.
 Sigla 1536 (Z.), 1537 (Z.), 1541, 1543, 1544, 1546.
 Sigmund, Herzog von Tirol, 1280.
 Sigmund, Sohn Jacobs von Budwitz, s. d.
 Sigmund von Eyzing, s. Eitzing.
 Sigmund von Vulkanstorf, s. d.
 Sikkh Friedrich 1936.
 Sikkh Michel, Caplan des St. Andreasklosters bei der Himmelporte, 1921.
 Agnes, seine Schwester (verm. mit Stephan Khueluesser, 1921).
 Silberberg, Hanns von, 1387, 1399.
 Silberkronen, wälsche (verboten), 1475.
 Silberperger (Silberperg), Ulrich der, Bürger zu Wien, 1661, 1696.
 Geisel, seine Hausfrau, 1661, 1696.
 Deren Söhne:
 Jacob 1661.
 Peter 1661.
 Ulrich, Carmeliter zu Ofen (Stiefsohn der Geisel), 1696.
 Silbrein Michel, der Finter, 1691.
 Symaningen, s. Simmering.
 Simigiensis comes Nicolaus 1268 (Z.).
 Simmering (Symaningen, Simoning etc.) 1419, 1654, 1886, 1971, 2063, 2109.
 — St. Laurenzpfarrkirche zu, 1886.
 Simmering (Symoning), Ertiger von, s. Einlager.
 Simmering (Symoning), Lienhart Gensperger, gesessen zu, s. Gensperger.
 Simmering (Symoning), Herwort von, 1593.
 Simmering (Symoming), Leopold Trawner, Amtmann des St. Clarsklosters zu, s. Trawner.
 Simon, Propst zu Klosterneuburg, s. d.
 Simon, Hofmeister im Baumgartenbergerhof in Wien, 2119.
 Simon, Caplan des St. Niclasaltars in der Michaelskirche, 1643.
 Simon von Teymdorf, s. d.
 Simon quondam Ursi (filii) de Everding, s. d.
 Simon, Jude, von Wien, 2106.
 Simonfeld (Simonveld) 1759.
 Symonfelder Hanns, Bürger zu Tulla, 1845 (S.).
 Symoning, s. Simmering.
 Sindrami Johannes, öffentlicher Notar, 1720 (Z.).
 Synger Paul, gesessen in der Landstrass vor dem Stubenthor, 1887.
 Elsbeth, seine Schwester (in erster Ehe verm. mit Gillig Ledrer, s. d., in zweiter Ehe mit Sigmund Tebmer, s. d.), 1887.
 Singerin Geneveve, Meisterin des Klosters St. Lorenz, 1958.
 Singtrüener (Syngriener) Hanna, Bürger und Buchdrucker zu Wien, 1390 (A.), 1391 (A.), 1392 (A.), 1404, 1408 (A.), 1434 (A.), 1437 (A.), 1451 (A.), 1457.
 Sinolfus 1907—1914.
 Sintzendorf, Graf von, 2025—2027.
 Sintzendorf, Ph. Ludwig Graf von, Hofkanzler, 2052, 2126.
 Sipontinus N. 1868—1871.
 Syrleynr, Christoffer der, 1655.
 Sirmiensiis (Sirmiensiis) episcopus Joannes 1276 (Z.).
 Sirmiensiis episcopus Petrus 1272 (Z.).
 Sirmiensiis Sirmiensiis episcopus Joannes 1276 (Z.).
 Sirmiensiis comes, de Walko et de Wudrug, Paulus Hanns de Matho, 1268 (Z.).
 Sittaw, Heinrich Cheil von der, s. Cheil.
 Sixtus IV., Papat, 1907—1910, 1912—1914.
 Sixtus V., Papat, 1985.
 Sixtus de Bavaria, s. Boiern.
 Slacher Georg, Oconarius bei St. Stephan, 1785 (Z.).
 Slacher, Symonder, zu Obersievering, Bergmeister Jorgs von Rukchendorf, 1780.
 Slachstube, die, in Wien, s. d.
 Sländersberg, Hanns von, 1729 (S.).
 Stat, Weingarten im (zu Klosterneuburg), 1892.
 Stet, Ofte von, 2116.
 Stephan, sein Sohn, 2116.
 Ofte, Stephans Sohn, 2116.
 Stewntzer, Ulrich der, 1681.
 Elsbeth, seine Hausfrau (in erster Ehe verm. mit Simon dem Felschhacker), 1681.
 Elsbeth, deren Stiefsochter, Conventschwester bei St. Clara, 1681.
 Stodmich, Petrein von, Amtmann in der Scheffstrasse etc., 2155 (Z. u. S.).
 Stozler, Ulrich der, 1580.
 Stussler, Sebatt der, 1827.
 Anna, seine Witwe, 1827.
 Ernst Prangker, deren Sohn, 1827.
 Stussler, der, Weingarten in dem Langen Lussen zu Grinzing, 1764.
 Stuzzeler Haus bei St. Jacob in Wien, s. d.
 Stuzzler, Leopold der, von Wien, 1570.
 Margarethe, seine Hausfrau, 1570.
 Christine die Stuzzerinne, seine Mutter, 1570, 1588 (=die Schlüsselrin).
 Smaerberinne, Frau Jeut (Judith) die, 2143.
 Smanzer Hanns, Bürger zu Wien, 1646.
 Smeritisches Haus auf dem Hohenmarkt in Wien, s. d.
 Smoyd, Chunrad der, in der Laimgrub, 1778.
 Anna, seine Hausfrau (Tochter der Kathrin Ernstuckerin), 1778.
 N., ihre Schwester, Hausfrau des Gemelchleins zu Klosterneuburg, 1778.

- Smyd, Peter der, Bürger zu Klosterneuburg, 1778.
- Smydscherin, Anna die, s. Suda cherin.
- Smidhemerl, der, Weingarten zu (Maria-)Enzersdorf, 1930.
- Smit Ortoló (Ortlin der) 1657.
- Smit, Otto der, 1647.
- Smuetz Stephan, zu Grinzing, 1837.
- Snabel Laurenz 1936.
- Snäczel, der, Weingarten zu Nussdorf, 1759.
- Snaitpekh Sigmund, Vitthum in Oesterreich u. d. E., 2194.
- Snäczel (Snactzein, Sneczlein, Sneczretz), Hermann der, Wiener Bürger, dann Bürgermeister zu Wien, 1572 (Z.), 1581 (Z.), 1594 (S.), 1609.
- Snäczel u. Hermann der, s. Snactzel.
- Snäczel, Hermann der, s. Snactzel.
- Sneider, Andre der, an dem Kohlmarkt, 1768, 1930.
- Sneider Jacob (1396) 1735.
- Sneider Jacob (1488—1491), 1930, 1936.
Dorothea, seine Hausfrau, 1930, 1936.
- Sneider Hulbig 1930.
- Sneider Wolfgang, zu Grinzing, Bergmeister des Klosters St. Clara, 1837, 1849, 1930, 1934.
- Sneider, s. auch Schneider.
- Sneczlinne (Sneczlinne), Agnes die, Meisterin des Klosters zur Himmelforten. 1618, 1623, 1626, 1628.
- Sollsnneider, Jacob der, 1768.
- Solansneider Gottfried 1521.
— Ruedln 1521.
- Sonnekh, Andre Freiherr von Ungnad zu, s. Ungnad.
- Soproniensis et de Kamron, Nicolaus totius Slavoniae, comes, 1268 (Z.).
- Soproniensis, Joannes Vlahovich, beneficiatus comitatus, s. Vlahovich.
- Soss 1419.
- Spacharkh Valt 1380.
- Spähinger Thoman, wohnhaft in Heiligenstadt, 1937.
- Spalatensis archiepiscopus Andrea 1276 (Z.).
- Spalatensis archiepiscopus Dominicus 1272 (Z.).
- Span Johann, Prior von Mauerbach, 1804, 1805 (nur Johann genannt), (1806), 1807.
- Spanberger, Philipp der, der Solansneider, 1677.
Kathrein, seine Hausfrau, 1677.
- Spangsteiner Catherine, Dechantin des Klosters St. Lorenz, 1938, 1968 (Z.).
- Spanien 2247.
— Königin von, 2247.
- Spann, Franz Anton von, 2060 (S.).
- Spannenberger Leonhard, Bürger zu Klosterneuburg, 2204.
- Spanring Hanns 1807.
- Spät Hanns 1930.
Magdalene, seine Hausfrau, 1930.
- Spät, Ulrich der, 1704.
- Speculum Fridericus 1265 (Z.).
- Speyer 1317.
- Speier, Reichstag zu (v. J. 1560), 1476.
- Speierer Diöcese, Conrad Lindenfels de Sönsheim der, s. Lindenfels.
- Speisemeister, Ruedwein der, 2113.
- Speisemeister (Spisemeister), Wernher der, 2138 (Z.).
- Sperckenbüchel, der, in Wien, s. d.
- Spilberch, Rieter Hagen von, Judenrichter in Wien, 1389.
- Margrete, seine Hausfrau, 1389.
- Spilberg, Peter Glaswein unter (d. i. Unterhan) der Herrschaft, s. Glaswein.
— Hanns Schahenfelder am Liomargot, Unterhan der Herrschaft, s. Schahenfelder.
- Spinosis, P. de, 1907—1910, 1912—1914.
- Spirito ascto, Fr. Stefanus s. Carmeliter in Wien, 2023.
- Spisimagistri filius Wernherus 1261 (Z.).
- Spitalsordnung K. Ferdinands L. 1402.
- Spitz, Paul von, Schaffer Ottos von Meissau, 2176.
- Spitz (Spitzer -reichladers) 1426, 1427, 1463.
- Sprengnoder Jorg 1930.
- Springkherner, grosse und kleine (Pharma) 1504.
- Stäckhing, L. v., 1367.
- Stadlas Fridel 1735.
- Stadeck Leutold (Seubolt) von, herzog. österr. Hauptmann in Krain, Landmarschall in Oesterreich, 1273 (Z.), 1652 (Z.), 1668 (Z.), 1668 (Beisitzer: marchacus provincialis de Stadeck), 2153.
Ulrich, dessen Bruder, 1273 (Z.).
- Stadel Peter, zu Breitensee, 1788.
- Stadel Simon 1794.
Dorothe, seine Hausfrau, 1794.
- Stadel, Haus bei dem Rothenthurm zu Wien, s. d.
— bei dem Stubenthor in Wien, s. d.
- Stadel, Friderich in dem Bürger zu Wien, 1594.
Dessen Söhne:
Friderich 1594.
Wolfhart 1594.
Dessen Töchter:
Katrein 1594.
Margret, verm. mit Heunolt von Weis, 1594.
- Stadl, Maria Columba von und zu, Aebissin des Neustift-Clarisordenes (Königsklosters) 2061, 2064.
- Stadlau 1444.
- Stadlau, Niclas, Pfarrer zu Asparn bei 1673.
- Stadlau, Nicolsus, Pfarrer zu, 2104.
- Stadlau, Hanns Lucas, senhaft zu, s. Lucas.
- Stadlau, Starchand von, 2127 (S.).
Ulrich, sein Sohn, 2127 (Z.).
- Stadlauer, die (Fischer), 1323.
- Stadler, der, 1930.
- Stadtbuch, Wiener, 1323, 1335, 1734, 1735, 1774, 1793, 1810, 1846, 1866, 1867, 1899.
- Stadgericht von Wien 1299, 1341, 1491.
- Stadtgraben von Wien, s. d.
- Stadguardia von Wien 1293.
- Stadthauptmannschaft, Wiener, 1487.
- Stadtmauer von Wien, s. d.
- Stadtordnung K. Ferdinands L. (für Wien) 1363, 1366, 1367.
- Stadtrecht, Wiener (Recht), 1527, 1570, 1605, 1626, 1629, 1673, 1705, 1857, 1947, 2143, 2147, 2167.
- Stadsteuer (Wiener) 1879.
- Stein, Chunrad der Durst von, 1543, 1560.
Chunrad, sein Sohn, 1560.
- Stein, Friderich von, Bürger zu Wien, 1631, 1632.
Kunigund, seine Hausfrau, 1631.
- Stein, Rapoto von, Schiffsmann, 2137 (Z.).
- Steinaeherin Barbara, Conventschwester zu St. Clara, 1961, 1962.
- Steinbrechin, die, Grund zu Pözlainsdorf), 2019.

- Staydal, Jörg der, 2157.
Friedrich von Furth, dessen Bruder, s. Furth.
- Staindlein (Staindel), Hanns der, 1732, 1754.
Michel, sein Bruder, von St. Ulrich bei Wien, 1754, 1783.
Kathrein, seine Hausfrau, 1754, 1783.
Deren Söhne:
Hanns 1783.
Symon 1783.
- Stainek, Weingarten am, das Chöphel, zu Perchtoldsdorf, 1710.
- Stainepöck, Janns der, 1623.
Elzbet, seine Hausfrau, 1623.
Wilhelm (Wihahm) bei dem Prunneo, deren Bruder, 1623.
- Stainer Hanns 1930.
- Stainer, Niclas der, Bürger zu Wien, 1701, 1702, 1764.
- Stainer, der, 1735.
- Stainfeld, Weingarten zu Prunn am, 1776.
- Stainhauf, Hainreich der, 1737.
Andre, sein Vetter, 1737.
- Stainhauser Thomas 1930.
- Stainhauser, der, 1835.
- Stainkeller, Hertlein im, 1281.
- Stainberg, Weingarten auf den, zu Grinzing, genannt der Achsen-
garn, 1820.
- Stainperger Wolfgang, Magister der freien Künste, Provisor des Stütes Bursa Rose bei den Predigern, 1950.
- Stainpuchel, der, Weingarten zu Nußdorf, 1759.
- Stammersdorf (Stambsdorf) 1419.
- Stammersdorf (Stemestorff), Mert Deymel, Pfarrer zu, s. Deymel.
- Stamstorffer, Hannus, genannt, Wiesner Fischbändler, 1276.
- Starchan der chellermeister 1533 (Z.).
- Starchand von Stollau, s. d.
- Starchenberg, Bertlmeo, Herr von, 1365.
- Stareiner, der, Weingarten im Perbestal bei Bruon, 1759.
- Starhenberg, Rüdiger von, 1881, 1918.
- Starhenberg (Starenberg), Marin Josefa Reichsgräfin von, Frau auf Wilberg, Riedegg, Schannberg und Efferding, geb. Jörgerin Reichsgräfin von und zu Tollen, 2042.
- Starichant Janns, zu Kahlenberg, Burgmeister, 1719.
- Staub Egidius, Einnehmer des Hensgrafenamtes in Ungarn, 1464.
- Stawner Johann 2193.
- Steger Christof, Bürger und des Raths der Stadt Wien, 1933, 1935, Scolastica, seine Hausfrau, 1933, Christof, deren Sohn, 1933.
- Steger Johann (1434) 1707.
Agnes, seine Gattin, 1797.
- Steger, Hanns der, Ritter (1452), 1856 (S.).
- Steger Hanns (1488) 1930.
Magdalena, seine Hausfrau, 1930.
- Steyer (Stadt) 1463.
- Steyer (Steyer) Andre, Fischer, 1323.
- Steyer Paul, Bürger von Wien, 1325.
- Steyer, Rudolf Ott von Liechtenstein, herzogl. österr. Kämmerer in, 1273 (Z.).
- Steyer, Peter der Ponhalm von, s. Ponhalm, Peter der.
- Steyr, Friedrich von Stubenberg, Truchsess in, s. Stubenberg.
- Steyr, Vröschel von, s. Vröschel.
- Steyer, Eberhart von Walse, herzogl. österr. Hauptmann in, 1273 (Z.).
- Steyer, Ulrich von Walse, Hauptmann von, s. Walsee, Ulrich von.
- Steyer, Wolfhart von, 1735.
- Steiermark (Steier) 1365 (AA), 1496 (A.), 2022.
- Steiermark (Steyer), Friedrich der Schöne, Herzog von, s. Friedrich.
- Steiermark, Erhart Herrant, Pfarrer von Gonowitz in, s. Herrant.
- Steiermark, Chunradus de Hintperch, Schreiber der Steiermark (scriba Stirie), s. Hintperch.
- Steiermark, Ulrichus de (Styria), 1531 (Z.).
- Steiermark, Schloss Altenburg in, s. Altenburg.
- Steiermark, Flecken Rain in, s. Reun.
- Stein 1426, 1813, 2181.
- Stein, Lucas der Newnburger, Götweißer Stifths Hofmeister zu, s. Newnburger.
- Stein, Mert Tumelstainer, Stadtschreiber zu, s. Tumelstainer.
- Stein, Werprecht, Bürger zu, s. Werprecht.
- Stein, Nauthner zu, 1297, 1318.
- Stein, Schloss, im Jaunthale, 2088.
- Stein und Krems, Leo Chamrer, Bürgermeister zu, s. Chamrer.
- Stein und Krems, Hanns Schwarz, Peckh, Bürgermeister der Städte, s. Schwarz Peckh Hanns.
- Stein und Krems, Thoman Nesselbekh, Stadtschreiber zu, s. Nesselbekh.
- Steyrer Hanns 1735.
- Steirer Ulreich 1930, 1936.
Anna, seine Hausfrau, 1936.
- Steirer Laden 1427.
- Steirer Poden (Holzgattung) 1427, 1463.
- Steyrerhot, Haus in Wico, s. d.
- Stelner Lienhart 1874.
- Stemestorff, s. Stammersdorf.
- Stenbaz Andreas, Rector der Dreifaltigkeitskapelle auf dem Kienmarkt in Wien, 1894.
- Stephan (Stephanus).
— archiepiscopus Colocensis, 1272 (Z.).
— Cyko, episcopus Agriensis, 1276 (Z.).
— Propst zu St. Dorothee, 1865.
— Propst von Klosterneuburg, s. d.
— Propst von St. Pölten, s. d.
— Caplan U. F. Kapelle zu Tyrnsstein, 1760.
— Pfarrer zu Litschau, s. d.
— plebanus ad S. Vitum, Salzburgensis diocesis, 1636 (Z.).
— a Spirito sancto, s. d.
— Alch, cancellarius (Ladistai Posthum), 1279.
— der Chergel, s. d.
— regni (Hungariae) palatinus et iudex Comanorum, magister Agazonum, 1276 (Z.).
— von Ebergozting, s. d.
— von Eggenburg, 3. d.
— de Majori Encanzdorf, s. Encanzdorf.
— de Lossonth, Mathoniensis banus, 1276 (Z.).
— magister, 1816.
— der Meissower, s. d.
— von Missingdorf, s. d.
— von Neuwald, s. d.
— von Retz, s. d.
— von Stett, s. d.
— Waywola Transsylvanus, comes de Zonak, 1272 (Z.).
- St. Stephan in Wien, s. d.
- Stephansturm in Wien, s. d.
- Stettner Michel, Markttrichter zu Mödling, 1939.
- Stetten, Hanns von, Kammermeister K. Maximilians I., 1297.
- Stetten, U. F. auf der, in Wien, s. d.
- Stetter, Wilhelm der, Bürger zu Pyschhofzelle, 1637.
- Stettner Hainreich 1930.

- Stettner Sebastian, vom äusseren Rathe der Stadt Wien, 2134.
- Steiz, Stephan von, 1735.
- Stewaz, David der, der Jude von Wien, Sohn Henndlein's von Klosterneuburg, 1707, 1709.
- Stiborius de Stiborthyth, comes Posoniensis, s. Siborius.
- Stiborthyth, Siborius de, comes Posoniensis, 1276 (Z.).
- Stichell, Hanns der, 1800.
- Stiefern, Christian Glünz von, s. Glünz.
- Peter Peltlein, Amtmann der Kartause Aggsbach zu, s. Peltlein.
- der Weydner, Weingarten in dem Tuorharsperg zu, 2174.
- der Dürrenpeckh, Weingarten zu, 2174.
- Stieg, Andre auf der, 1735.
- Stingelthimer Innocentius, theobacc., Generalvicar des Dominikanerordens in Deutschland, 1880.
- Stiuz Henricus, civis Wiennensis, 1528.
- Katherina, uxor, 1528.
- Dietmarus, filius, 1528.
- Stockerau, Heinrich der Haken, Pfarrer von 1626, 1628, 1631.
- Stoyczendorffer, Niclas der, Pfarrer zu Siewring, 1666.
- Stokhovan Margreth 1942.
- Margarethe, ihre Tochter (verm. mit Georg Prewer), 1941—1943.
- Storoschitz (Sternschitz) Paul 1936.
- Stoss 1326, 1327.
- Strabmer Maß 1930.
- Strachof, s. Strahof.
- Strreicher, Fridreich der, Goldschmied, 1629.
- Jacob, sein Sohn, 1629.
- Kathrein, seine Gattin (Tochter Rugger's des Walcher und der Geisel), 1629.
- Ottolf, Jacobs Vetter, Goldschmied, 1629 (S.).
- Strreicher Ottolf, Bürger zu Wien, 2129 (S.).
- Strreicher, Heinrich der, Judenrichter zu Wien, Hofmeister zu Dornbach, 1637 (S.), 2150.
- Strassk (Straschakch) Niklein 1757.
- Alhait, seine Hausfrau (in zweiter Ehe verm. mit Enderlein von Grinzling), 1757.
- Strasberger 1489 (Z.).
- Strassburg in Kärnten 1578, 2074.
- Strassburg, Erzherzog Leopold, Bischof von (Passau und), 1995.
- Strassburger Pfennige 1476.
- Strasser, Hanns der, des Raths der Stadt Wien (1402), 1745 (S.).
- Strasser Hanns, Rentmeister, Schaffer und Verweser des Klosters St. Clara (1445—1446), 1835, 1836, 1847.
- Strasser Hanns (1518) 1954.
- Strasserin Katharina, Obriste des Klosters St. Lorenz, 1988.
- Strasserin Elisabeth, Meisterin des Klosters St. Clara, 1961, 1962.
- Strein Gohard, Herr zu Schwartzau, 1309.
- Strein Margaretha, Priorin des Klosters zur Himmelporten, 1938, 1944, 1946—1948.
- Streitgern, Weingarten in dem, zu Siewring, 1666.
- Strewn (Strewy), Pilgrim der, Hofmarschall H. Albrechts IV., 1273 (Z.), 1652 (Z.).
- Strigoniensis archiepiscopus locique eiusdem comes perpetuus Chionadius 1272 (Z.).
- Strigoniensis archiepiscopus Johannes, Kanzler K. Sigimund von Ungarn, 1276.
- Strigoniensis, Woleslaus, archiepiscopus, 1268 (Z.).
- Strobel, Conrad der, Bürger von Wien, 1823, 2182.
- Strobel Niclas 1735.
- Strobelsdorf 1419.
- Strobel, Weingärten im zu Pötzleinsdorf 2019.
- Stroblitz 2003.
- Strobl, Ulrich der, Bürger zu Klosterneuburg, des H. Friedrich Beschlossers und Amtmann, 2180.
- Strodler, Hieras der, von Petronell, 2142.
- Strohne (Strachole), Wilhelm in dem, 1541 (Z.), 1543 (Z.), 1544 (Z.), 1593, 1594 (S.), 1603, 1607.
- Mergart, seine Witwe, 1593, 1607.
- Deron Kinder:
- Janns 1593 (S.), 1607.
- Haioreich der Lange 1607.
- Wilhelm 1593 (S.), 1603, 1607 (verm. mit Kathrein 1603).
- Mergart die Chulberinne 1607.
- Margret die Fritzesstofferinne 1607.
- Kathrey, verm. mit Geng an dem Kienmarkt, 1607.
- Strong, Peter der, Bürger von Wien, 1739.
- Clara, seine Hausfrau, 1739.
- Strowy (Strewn), Pilgrim der, Hofmarschall Herzogs Rudolf IV., 1273 (Z.), 1652 (Z.).
- Strozzar Jacob, Unterbergmeister des H. Rudolf IV., 2155.
- Strödlar, Jacob der, 1817.
- Margrethe, seine Hausfrau (in zweiter Ehe verm. mit Jacob dem Endl), 1817.
- Stuben 1940.
- Stubenberg, Friderich von, Truchsess in Steyr, 1273 (Z.), 1652 (Z.).
- Ott von, 1273 (Z.), 1652 (Z.).
- Ulrich von, 1273 (Z.), 1652 (Z.).
- Stubenthor in Wien, s. d.
- Stubenviertel in Wien, s. d.
- Stübing, Seifried Breuner Freiherr zu etc., s. Breuner.
- Stubrauch Halreick 1735.
- Stuchs Wolfgang 1957.
- Stuchs von Trautmannsdorf, Albrecht, 1551 (Z.).
- Stuchs von Trautmannsdorf, Hadmar, 1589 (S.).
- Stuchain von Trautmannsdorf, Johanna die, Aebtissin zu St. Clara, 1768 (S.).
- Stuanno, servius plebani (sc. Heinrich von Bruck), 1516 (Z.).
- Stütz Hanns 1927.
- Margreth, seine Witwe, 1927.
- Stupper Heinrich, Chnrrer von St. Stephan, 1804, 1805.
- Stürtzel, Coenradus de Buchen, doctor et sulicus cancellarius, 1289.
- Styria, Süria, s. Seiermark.
- Suchec, Nicolaus Rabenhaut von, s. Rabenhaut.
- Suchenwirt, Peter der, 1716.
- Süddner Thamen, Zechmeister der Messerzerche, 1925.
- Suevus Eberhardus, Canoniker bei St. Stephan, 1686 (Z.).
- Suevus Nicolaus, Canoniker bei St. Stephan, 1686 (Z.).
- Suevus (Suevus) Wernherus, servius plebani (sc. Heinrich von Bruck), 1516 (Z.).
- Sügel, das, Weingarten (so Währing) 1735.
- Sulzzerinne, Elzbet die, 1621.
- Sulzperger Wolfgang, kals. Kasten beim Rothenthurm, 2188.
- Sulz, Rudolf Graf von, 1762.
- Sumar Hanns, in der Landstrasse, 1936.
- Ursula, seine Hausfrau, 1936.

Sumerhaguaw, Weingarten in der, bei Perchtoldsdorf, 1701, 1702, 1735 (Hagensw.).

Sumerleiten, Weingärten an der, 1685, 1735, 1841.

Sumerrotenerd, Weingarten in der, zu Ottakring, 1986.

Sumerzell, die, zu Ottakring, 1905, 1906.

Sumppringer Johannes, mag. in artibus, bacc. in decretis, Rector der Pankrazkapelle in Wien, 2082.

Sundacherin Anna, Priorin zu St. Laurenz, 1758, 1767 (Smidscherin).

Sundersiechhäuser, die drei, in Wien, 1882.

Sunderspiess Leopold, Bürger und des äussern Raths zu Wien, 1986 (S.).

Sündische Schillinge 1476.

Sunnberg, Jacob von, 1687, 1735.

Sunnbergerin, Johanna dia, Aebtissin von St. Clara, 1737.

Sunnleutner Thoman 1930.

Sünasheim, Conradus Lindenfels de, a. Lindenfels.

Suesman, der Jud zu Wien, der Josephin Eldam, 1776.

Suess Hanns, Bürgermeister von Wien, 1324.

Suez Sebastian, des äussern Raths der Stadt Wien, 1974.

Suez, Andre der, Chunrats des Hofsteins Wechsler, 1764.

Svlt (Kanton Schwyz) 1420.

Swa, der, Weingarten in dem Chawazzergraben zu Grinzing, 1669.

Swab Hainreich, der Prunner, 1857.

Swabrey, seine Hausfrau, 1857.

Deren Söhne:
Cristan 1857.
Ersam 1857.
Jorg 1857.
Ulrich 1857.

Swager, Dietrich der, 2127.

Swannhäuser, Conrad der, 1859.

Kathrey, seine erste Hausfrau (Tochter Thammans des Mitterchircher), 1859.

Margarethe, seine zweite Hausfrau, 1859.

Swanns, Hanns Eglawer von, a. Eglawer.

Swarcz Hanns, Bergmeister des Klosters St. Clara zu Hernalz, 1836.

Swarcz, Stephan der, Bürger zu Wien, 1775.

Swarcz Thoman, Bürger zu Wien, 1878.
Barbara, seine Hausfrau, 1878.

Swarcz Caspar, der hauer, 1879.

Swarcz Wolfgang 1889—1891, 1897.

Swartzenthaler Cristophorus, consistorii Viennensis notarius juratus, 1973.

Swartznegker, Conrad der, 1896 (S.).

Sweigkhart Hanns, Zinngiesser, 1930.

Sweinbarter, Albrecht der, 2177.

Sweinbarterin, Susenne die, Aebtissin zu St. Clara. 1811 (S.), 1829, 1836, 1861.

Sweinbel (Sweinlein), Thoman der, a. Swembel.

Sweller Gregor, a. Schweller.

Sweller Simon, zu Obern Sulz, a. Schweller.

Swemlein (Swemlein, Sweinbel, Sweinleius), Thoman der, Bürgermeister von Wien, 1673, 1689 (S.), 1717 (S.), 1718 (S.).

Swemlin, Katrel die, 1625.

Swensigut, der, Weingarten auf dem Warberg bei Guntramsdorf, 1753.

Swernchof Hanns 1735.

Swüpel, die, Weingarten an der Sanktleiten, 1684, 1841.

T. siehe D.

U.

Ueberlandgut (Überlende) 1742, 1888.

Ueberzeugung 1889, 1934, 2017, 2180.

Ueberankb, Hadmar Phael et (Namen eines Weingartens in St. Veit), 1528.

Ubleisen Hanns 1957.

Uedunch, Hainrich der, 2119.

Uhl Wolfgang 2024.

Ulm 1395, 1396—1398.

Ulmer Leonardus, oppidanus Wienensis. 1805.

Ulrich.
— Binchof von Gurk, a. d.
— Lavendlinensis episcopus, 1506 (Z.).
— Bischof von Passau, a. d.
— Bischof von Seckau, a. d.
— Abt von Admont, a. d.
— Abt von Göttweig, a. d.
— Prior zu den Augustinern, 1634.
— Pfarrer von Villach, a. d.

Ulrich.
— Conventbruder der Weisenbrüder (Carmeliter) in Wien, 1661.
— bei den Minderbrüdern, a. d.
— officialis curie Pataviensis 1636 (Z.).
— Je Azenprukke, a. d.
— cellarius zu Salzburg 1506 (Z.).
— genannt Celler, Wiener Fischhändler, 1276.
— von Chritzensdorf, a. d.
— Graf von Cilli (Cyll), a. d.
— von Chruppach, a. d.
— der ammann von Toblich, a. Döbling.
— von Enns, a. d.
— der hausgenazze, von Wien, 1563.
Bertha, geb. Jungreich, dessen Hausfrau, 1563.
— von Heuburg, a. d.
— der Hofmeister 1533 (Z.).
— von Lichtenstein, a. d.
— von Meckleinsof, a. Matalensdorf.
— von Nussdorf, a. d.
— von Pergau, a. d.
— Graf von Phannberch, a. Pfannberg.
— de Pillichdorf, a. d.
— der Hofmarschall des Prusschins, 1533 (Z.).
— der püchsenmeister, 1881.
— von Purkchdorf, a. d.
— von Ritzendorf, a. d.
— von Stubenberg, a. d.
— de Styria, Canonicus von Passau, 1531 (Z.).
— in dem Turn, Bürger zu Klosterneuburg, a. Turn.
— von Turn, a. d.
— de Welven 1506 (Z.).
— von Wallsee, Hauptmann von Steyer, a. Walse, Ulrich von.
— de Wispach 1506 (Z.).
— von Wolgersdorf, a. d.
— von Zierberch, a. d.
St. Ulrich (in Zalemanssprunn) in Wien, a. d.
Ulrichakirchen 1419.
Unbescheiden, Hainreich der, 1779.
Margrete, seine Hausfrau, 1779.
Undensdorf, a. Indersdorf.
Underhymel Nicolaus, des Raths und Münzmeister der Stadt Wien, 1823 (Z.).
Ungarisch-Allenberg 1464.
— Egidius Staub, Einnehmer des Hamgrafenamtes zu, a. Staub Egidius.

- Ungarische Ducaten (oder Goldducen) 1425, 1428.
- Ungarisches Thor in Wien, s. d.
- Ungarn (Hungarn) 1274, 1278, 1286, 1294, 1302, 1307, 1323, 1371, 1383, 1413—1416, 1421, 1444, 1464, 1465, 1470, 1490, 2268.
- Ungarn, Andreas, König von, 1577.
- Ungarn, Karl I. (Robert), König von, s. Karl I.
- Ungarn, Ladislaus (Posthumus), König von, s. Ladislaus.
- Ungarn, Ludwig I., König von, s. Ludwig.
- Ungarn, Mathias (Corvinus), König von, s. Mathias.
- Ungarn, Sigismund, König von, s. Sigismund.
- Ungarn, Agnes, Königin von, 1577, 1601.
- Ungarn, Elisabeth, Königin von, s. Elisabeth.
- Ungarn und Böhmen, Anna, Königin von, Gemahlin K. Ferdinands I., s. Anna.
- Ungarn, Hanns Mellerstat, Carmeliterprovincial in, s. Mellerstat.
- Ungarn (Hungarn), Königin von, im Titel der Kaiserin Eleonora, s. d.
- Ungeld, Ungelter 1307, 1452, 1473, 1474, 1732, 1919.
- Ungelter C., von Theisenhaus, Registrator und Taxator der österr. Hofkanzlei, 1281 (A.)
- Ungelter, Friedrich der, 1732.
- Unger, Jörg der, der Seydenmaster zu Wien, s. Seydenmaster.
- Unger Michel, in der Landstrasse, 1877.
- Unger Ulrich 1930.
- Ungerdorf 1275.
- Ungerl Jacob 1735.
- Ungnad, Andre Freiherr von, zu Sonneck, k. k. Rath und Oberstallmeister, 1963, 1966.
- Ungnad David, Graf von Weissenwolf, 2021.
- Unicornu (Helmsittel) 1504.
- Universität von Wien, s. d.
- Unrat Hermann 1791 (Z.).
- Unrest, die, Weingarten zu Sievring, 1979.
- Unser Frauen auf der Setten in Wien, s. d.
- Unter der Euns, s. Niederösterreich.
- Unter Hohenwart, s. Hohenwart.
- Unterholzer, Bürger zu Salzburg, 1976.
- Unterkauf (Münzgesetzgebung) 1277.
- Unterkaufel 1307.
- Unterwalde (Canton) 1420.
- Uranic (Canton Uri) 1420.
- Urban VI., Papst, 1721, 1723.
- Urban VIII., Papst 1999 (A.), 2008, 2040.
- Urban, Bischof von Gark, s. d.
- Urban, Propst des Gotteshauses U. L. F. zu Tirnstein, s. d.
- Urbetsch Conrad (2276) 2138 (Z.).
- Urbetsch, Chunrat der, Richter zu Wien (1352—1364), 1639, 1655 (Z.), 1660.
- Janns, sein Bruder, 1655.
- Elisabeth, deren Schwester (verm. mit Janns von Ibs), 1655.
- Urbetsch, Dietrich der (1392) 1726.
- Hanns, sein Bruder, 1726.
- Urbetsch (Urwätsch), Dietrich der, Bürger zu Wien (1347), 1621 (S.).
- Urbetsch, des seligen, Kinder, 1753.
- Urainis, S. de, 1994.
- Ursperger Thomas, Bürger zu Wien, 2087 (S.).
- Ursula, Verwalterin des Klosters St. Maria Magdalens, 1968 (Z.).
- Ursperger, d. k. Hützelberg, s. d.
- Utendorfer, Michel der, 1672 (S.).
- Uttendorf, s. Hützelort.
- Uttendorfer Stephan 2195, 2200.

V. siehe F.

W.

- Wachau, die, 1426, 1591, 1662, 1674, 1694.
- Waciensis episcopus Michaelis 1272 (Z.).
- [Waciensis?] Balchiensis episcopus Petrus 1276 (Z.).
- Wagenheim, Maria Johanna von, 2244—2246, 2252.
- Wagensperr, Weingarten zu Grinzing an der, 1742.
- Waghau der Stadt Wien 1307, 2014, 2021.
- Wagner (Andreas) 1414 (Z.), 1423 (Z.), 1425 (Z.), 1428 (Z.), 1430 (Z.), 1433 (Z.), 1435—1438 (Z.), 1440—1443 (Z.).
- Wagner (Curtifex) Conrad aus Nürnberg, Priester der Bamberger Diöcese, bacc. theol., 1932 (Z.).
- Wagner Hanns, oberster Fischmeister der Fischerzuche, 1323.
- Wagram (Wogram) 1433, 1833.
- Wagram, Johannes Hippelstorffer, decanus et plebanus super, s. Hippelstorffer.
- Wagramber Hanns in Valentiner Pierre 1992 (Z.).
- Währing (Werikch, Wering) 1419, 1733, 1735, 1759, 1940, 1963, 1964, 2063.
- Währing, Kunimond, Pfarrer von, 1735.
- Währing (Werikch), Ulreich der Chössel von, s. Chössel.
- Währing (Wering), Dürre, 1735.
- Währinger Badsube 1735 (A. 1).
- Währinger Friedhof 1630 (A. 1).
- Waichhofer Hanns, Bürger zu Klosterneuburg, 2182 (Z. u. S.).
- Waydhoven, Leutold von, Bürger zu Wien, 1623, 1628.
- Margret, seine Hausfrau, 1628.
- Waldhofen, Nidas, Herr Jorigen Sohn, Bürger zu, 1647.
- Waidhofen, Heinrich der Tuchler, Bürger zu, s. Tuchler.
- Walitzer Jacob 1936.
- Walzinger Heinrich 1936.
- Kathrein, seine Hausfrau, 1936.
- Walchein, Chorberr zu Klosterneuburg, 1698.
- Walcher Philipp, Richter des Klosters St. Clara zu Grinzing, 1816.
- Walchun (Wolchun), Jacob der, von Ober-Sievring 1666, 1667.
- Margret, seine Hausfrau, 1667.
- Perht (Bertha), seine Schwester (verm. mit Ulrich dem Risen), 1667.
- Walchanschirchen 1550.
- Wald, Wulfing (Wirine) von, 1533 (Z.).
- Waldek, Meingotus de, Canonicus von Passau, 1531 (Z.).
- Waldenburger Georg, Vitzthum in Kärnten, 2088.
- Waldkirchen, Bathasar Merkhly, Propst zu, 1334.
- Waldner Conrad, Bürger von Klosterneuburg, 1930.
- Waldner Hanns 1930.
- Waldner Leopold 1970.
- Waldner Stephan vor dem Kärrnerthor 1726.
- Waldschragen (Hulzgattung) 1463.
- Walgris, Weingarten in der, 1586.
- Wallicher, Ruoger der, von Grinzing, 1629.
- Geisel, seine Hausfrau, 1629.
- Kathrein, deren Tochter (verm. mit Jacob, Sohn Friedrichs des Straicher), 1629.

- Wallichpeckh, Janos (der schwarze) der, 1676.
- Wallichpeckh, Stephan der, 1731.
- Walko et de Wudrug, Paulus Banus de Matho, comes Sirmiensis, de. 1268 (Z.).
- Wallern, s. Ober-Wallern.
- Wallnerstrasse (Walchstrasse) in Wien, s. d.
- Waloann Hanna 1410 (Z.).
- Wallner Gregor, Unterthan von Klosterneuburg, 2037.
- Sibilla, seine Hausfrau, 2037.
- Deren Söhne:
Jacob 2037.
Thomas 2037.
- Wallsee (Walse), Eberhart von, herzog. österr. Hauptmann ob der Enns (von Linz), 1273 (Z.), 1652 (Z.), 1668 (Beisitzer), 2105.
- Wallsee (Walse), Eberhart von, herzog. österr. Hauptmann in Steyer, 1273 (Z.), 1652 (Z.).
- Wallsee (Walse), Friedrich von, von Grez, Schenk, 1624, 1652 (Z.).
Reinprecht, sein Bruder, 1624, 1737.
- Wallsee (Walsen), Heinrich von, 1725.
- Wallsee, Reinbert von, 1830.
- Wallsee (Walse), Ulrich von, Hauptmann von Steyer (1306), 1355 (Z.).
- Wallsee (Walse), Ulrich von (1385), 1714.
- Wallsee (Walsen), die Herren von, 1710.
- Wallsee (Walse), Weingarten derer von, 1629.
- Waltheuser «reichladen» (Holzgattung) 1427, 1463.
- Walther Bernhard, doctor, cancler, 1457 (Z.), 1458 (Z.), 1461 (Z.), 1463 (Z.), 1464 (Z.), 1465 (Z.), 1468 (Z.), 1469 (Z.), 1470 (Z.), 1473 (Z.), 1474 (Z.), 1479 (Z.).
- Walther, Glaserer, 2138 (Z.).
- Walther, Hanna der, 1847.
Stephan, sein Bruder, 1847.
- Walther Philipp 1794.
- Walther von Cronburg, Deutschordensmeister, s. Cronburg.
- Walpurgarten, der, Wiese zu Pötzelsdorf, 2010.
- Waradicensis episcopus Demetrius 1272 (Z.).
- Waradicensis, Iwanha, episcopus, 1268 (Z.).
- Wardain, s. Grosswardain.
- Wärting, s. Währing.
- Warnhover, Ulrich der, der steinmetz, Bürger zu Wien, 1770, 1783, 1795.
- Wariberg, der, bei Guntramsdorf, 1624, 1753.
- Wartenfels, Junker von, 1584.
- Was Anthonius 1416 (A.).
- Waser Ahas 1881.
- Waser Otto, Knecht, Burggraf zu Wolfstain, 2166 (Z. u. S.).
- Wassermaut zu Wien 1637.
- Wasserrecht (vgl. Lärenpacheramt) 1301, 1303, 1304.
- Watenstein in der Kirchberger Pfarre 2144.
- Weber, Conrad der, 1527, 1536, Kuoigund, seine Hausfrau, 1527, 1536.
- Weber Johann Baptista 1480 (Z.), 1503 (Z.).
- Weberin, Frau, zu Neuwaldegg 2019.
- Wech Georg, Einnehmer, 1369.
- Wechlinger Erhart, der Bötzer, 1857.
- Wechsälern, unter den, (Wechsälbänke, Wechsälische) in Wien, s. d.
- Wegheppel, Stephan der, 1691.
- Wehing, Haug von, Deutschordenscomthur, 1739.
- Weichart bei den Minderbrüdern, s. d.
- Weichart von Rabenstein, s. d.
- Weichart von Topel, s. d.
- Weyda, Janusch Weyden (d. i. Zapolya), 1371, 1393.
- «Weyden», d. i. Wieden bei Wien, s. d.
- Weidling 1419.
- Weidlingsau, die Brüder von, 2112.
- Weidnar, der, Weingarten bei Grinzing, 1759.
- Weydner, der, Weingarten in dem Tuerhartspurg zu Siefiern, 2174.
- Weidungswauer, Mert der, zu Vichamund, 1817.
Anna, seine Hausfrau, 1817.
- Weyer, Ott von, von Puchartsdorf, 1657.
Chlar, seine Hausfrau, 1657.
- Weigand 2138 (Z.).
- Weygant, Propst zu St. Florian, s. d.
- Weigant, Schaffer des Bützgerspitals, 1582 (S.).
- Weigant der Eysenbustel, s. d.
- Weigant unter dem perig 2148 (Z. u. S.).
- Weigmann von Grinzing 1616, 1619.
Chunrat sein Sohn (verm. mit Jeukart) 1616.
- Weihburggasse (Weychenpurch etc.) in Wien, s. d.
- Weihsseltal 1381.
- Weikeradorf (Weickendorf) 1419, 1550, 2159.
- Weikersdorf (Weigkbersdorf), Oswald von, Dr., Provisor (Oberster) des Klosters zur Himmelpforten, Collegiat am fürstlichen Collegium (Universität) zu Wien, Licent. der heil. Schrift, Chorherr zu St. Stephan, 1935, 1938, 1944, 1946.
- Weinchoater, Gottfried der, 1690.
- Weinchoater Jandel 1685.
- Weindl, der, Weingarten an dem Hörsperg zu Nieder-Sievring, 1780.
- Weinl Ulrich 2140 (Z.).
- Weindlinger Gillg 1835.
- Weingartenarbeiter-(und Hauer-) Ordnung 1391.
- Weingartenhof, der, in der Erburger Pfarre, 2176.
- Weingartenordnung, Wiener, 1419, 1457, 1459.
- Weinbala Thoman, der Pinter, Bürger zu Wien, 1877.
- «Weinhändler» (term. techn. im Weinbau) 1419.
- Weinhaus 1419.
- Weinhaus, Dietrich von dem, 1630.
- Weinlein Ulrich 1570 (S.).
- Weinmerckh, Niclas der, von Nussdorf, 1722.
- Agnes, seine Hausfrau, Tochter Seifrieds des Pawr, 1722.
- «Weinrauten» (Mittel gegen die Pest) 1490.
- Weinreich, Roger der, 1703.
- Weinreich zu der Heiligenstadt, s. d.
- Weinzecht 1732.
- Weinzecht (decima vini) 1410, 1524, 1581.
- Weypeckh Ländlein 1281.
- Weyss Liebhart 1936.
Dorothea, seine Hausfrau, 1936.
- Weissat 1654.
- Weisguet Liebhart 1936.
- Weysperger Heinrich) 1401 (A.), 1408.
- Weiss, Hanns der, der Lehrer, 1747.
Anna, seine Hausfrau, 1747.
- Weiss Johann 1941.
Beigitta, seine Hausfrau, 1941.
- Weiss Leopold 1790.
Magarethe, seine Hausfrau, 1790.
- Weiss Oswald 1957.
- Weys Philipp, Bürger zu Klosterneuburg, 1892.
- Weissen Lewtm, Weingarten in der, bei Nussdorf, 1759.

- Weissenbrüder, d. i. Carmeliter in Wien, s. d.
- Weissenburg, Nicolaus von, 1685.
- Weissenwolf, David Ungnad Graf von, s. Ungnad.
- Weyssin Anna, Conventschwester zu St. Clara, 1961, 1962.
- Weissleiten, die, Weingarten am Nussberg, 1841.
- Weispacher, Nicolaus der, Amtmann des U. Albrecht, Verwalter der Güter des Hofes zu Dornbach, 1755, 2170 (Z. u. S.), 2175.
- Weysprach, Nicolaus von, 1791.
- Weitzgeinstorf, Friedrich, Pfarrer von, Caplan der Dreifaltigkeitskapelle in Wien, 1291.
- Weytra, Petrus de, Presbyter Patavienensis diocesis, 1636.
- Weytra, Hoffmüller von, Pfarrer zu Grillenberg, s. Hoffmüller.
- Weytra, Thoman Hofman von, s. Hofman.
- Weittenegg, Lienhart Puchler von, s. Puchler Lienhart von.
- Weizchoph, Peter der, Prior bei den Predigern in Wien, 1755.
- Weizze Peter 1685.
- Weizenberch, Dietrich der ältere von, 2144.
Dietrich, sein Sohn, 2144.
- Welbling 1940.
- Wellfinus, Fischhändler von Wien, 1268, 1272.
- Wellner, N. der, 1936.
- Wels 1463.
- Wels, Hertel der Chramer von, s. Chramer.
- Wels, Haunolt von, 1594.
Margret, Tochter Friedrichs in dem Stadel, seine Hausfrau, 1594.
- Wels (Wels): Johannes de, Prädicator in Mauerbach, 1807 (Z.).
- Wels, Sigismund von, Caplan des Wilhelm Türs, Propstes zu St. Stephan, 123 (Z.).
- Welsner Holz 1426, 1427.
- Welsner Ulrich, zu Niedere Tobling, Bergmeister des Klosters St. Clara, 1835.
- Weltzer Friedrich 1902 (S.).
- Weltzer Gebhard, Hofkriegsrathspräsident, 1495.
- Welterin Anna, Aebtinin zu St. Clara, 1961, 1962, 1969.
- Weng, Stephanus de Majori Enczesort etc., plebanus in Moispach alias in, s. Enzesdorf.
- Wenige, Lawpold der, Bürger von Wien, 1591.
- Weniger (Weinger?) Conrad 1930.
- Wening Johann Chryostomus, von Greisenfels auf Viechhoven, 2233.
- Wentzestorf, Piroff von, Schaffer zu St. Clara in Wien, 1634.
- Wenzel von Schweidnitz, s. d.
- Wenzel (Wenzlas), der zimmermann, 1783.
Werd, Albero ortulanus (Gärtner) in dem, s. Albero.
- Werd, in dem, s. Wien.
- Werde, Otto de, frater ecclesie (Gottwienais), 1509 (Z.).
- Werdertor in Wien, s. d.
- Werding 1410.
- Werenberg, Hugo von, 1518 (Z.).
- Werrickh, Wering, s. Wähning.
- Wernhart, s. Bernhard.
- Wernhartan, Weingarten in den, 1717.
- Wernher der Speitmeister 2138 (Z.).
- Wernher zum Wernhoff Wilhelm, Anwalt zu Gurk, 2099.
- Wernherus filius Spismagistri 1261 (Z.).
- Wernherus Swevus, servicus plebani (ae. Heinrich von Bruck), 1316 (Z.).
- Wernhoff, Wilhelm Wernher zum, s. Wernher.
- Werpecht, Bürger zu Stein, 2183.
- Wertwein Mathias, Dompropst zu Wien, 1975.
- Wesendorf, Dittmar von, 2137 (Z.).
- Wesprimiensis Henricus episcopus, s. Vesprim.
- Wesprimiensis ecclesia electus confirmatus Joannes, s. Vesprim.
- Wexilatorf 2137.
- Wibmer Gabriel, vom äusseren Rathe der Stadt Wien, 2234.
- Wibmer Valentin, Mair zu Hofkirchen, 2001.
Elisabeth, seine Frau, 2001.
- Wichardus, frater ecclesie Gottwienensis, 1509 (Z.).
- Wiczzo, Schwiegerohn des Mesel (Institor), 1528 (Z.), 1529 (Z.), 1530 (Z.).
- Widappentner Hanna, Vitzthumb, 1486.
- Widerwechsel 1656.
- Widmansstetter, Johann Albrecht, doctor, canzler, 1444 (Z.).
- Widmer Mert 1954.
- Widmer Ulrich 1836.
- Widmerviertel in Wien, s. d.
- Wien, s. am Schluss von W.
- Wiener Bartime, Domherr zu Laibsch, 1410 (Z.).
- Wiener, Churnert der, 2107 (Z.).
- Wiener Hanns 1930.
- Wiener, Reinhard der, 1672, 1680.
- Wiener Ulrich 1842.
- Wiener, Wezel der, 1693.
- Wienerberg 1432, 1759.
- Wienerbrücke, s. d.
- Wiener-Neustadt (Neustadt) 1337 — 1343, 1345, 1350, 1373, 1385, 1659, 1832, 1876, 1910.
- Wiener-Neustadt, Theodorich, Bischof von, 2202.
- Wiener-Neustadt, Hanna Mitterpacher, Bürgermeisterin, s. Mitterpacher.
- Wiener-Neustadt, Jorg Sevelder, Bürgermeister zu, s. Sevelder.
- Wiener-Neustadt, Lynhart Ern-gross, Stadtschreiber zu, s. Ern-gross.
- Wiener-Neustadt, Ulrich von Pergau, Hofmeister zu, s. Pergau.
- Wiener-Neustadt, Caspar Gutten-tag, Bürger zu, s. Gutten-tag.
- Wiener-Neustadt (Novocivitas), Wolfgangus Varchtaswer de, s. Vachtnawer.
- Wiener-Neustadt, Hanna (und seine Mutter Wamlein) von, 1715.
- Wiener-Neustadt, Dominikanerinnenkloster St. Peter in, 1659.
- Ann die Aicherpergerin, Priorin desselben, 1659.
- Jacob der Haide, Amtmann und Gutsweser desselben, 1659 (S.).
- Wiener-Neustadt, Hofgericht der u. Lande zu, 1296, 1300, 1306.
- Beisitzer desselben:
Wolfgang Gwärtlich 1305, 1306.
- Wiener Wald 1338, 1339, 1431, 1433, 1759, 2063.
- Wienerische Mark 1395, 1476.
- Wienfluss 1259, 1260, 1266, 1270, 1281, 1318, 1390, 1839, 1857.
- Wienna, Paulus de, decret. Dr., 1792.
- Wienwegl, Weingarten im, bei Brunn, 1759.
- Wiertzburgerin, die, Mühle vor dem Stubenthor, 1882.
- Wijbirg (Willebirg), dicta de Hutendorf (Hiltendorf), s. d.
- Wild, Heinrich der, 1685, 1735.
- Wildberg, Maria Josefa, Gräfin von Starbemberg, Frau auf, etc., s. Starbemberg.

- Wiljegker, der, Weingarten hinter dem Liechtenstein (bei Mödling), 1848.
- Wildegkh, Wolf von Neldegkh zu, s. Neldegkh.
- Wildeckar, Otto der, 1561. Alhelt, seine Hausfrau, 1561. Anna, deren Tochter, bei St. Clara in Wien, 1561.
- Wilderstorffer Hanns zu Wien 1922. Wolfgang, sein Bruder, 1922.
- Wildungamawr, Niclas von, Meister des Hauses zu Mawzberg (d. L. Mailberg) und Comthur des Deutschen Ordens zu Wien, 1695.
- Wildungsmauerer, Conrad der, 1796.
- Wildwerkerstrasse in Wien, s. d. Wildersdorf, Herr von, 1522 (B.).
- Wilhelm, Herzog von Oesterreich, 1728.
- Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Ober- und Niederbayern, 1395—1398.
- Wilhelm, Abt von Admont, s. d. Wilhelm, Abt zu den Schotten, 1524 (A.), 1527, 1534, 1536, 1537, 1540, 1551.
- Wilhelm von Aichperg, etc., s. Aichperg.
- Wilhelm von Ellerbach, s. d. Wilhelm von Nieder Leitzn, s. Niederleitzn.
- Wilhelm von Pavngarten, s. d. Wilhelm (Wihahm) bei dem Prunnen, s. d.
- Wilhelm der Schenckh von Liebenberg, herzogl. österr. Schatzmeister (Speisemeister), s. Schenk von Liebenberg.
- Wilhelm von Scherfenberg, s. d. Wilhelm in dem Strohofe, s. d. Wilhelm, Meister und Verwalter des Marienhospitals in Zerzwalde, 1265.
- Wipplingerstrasse (Wipplingerstrasse) in Wien, s. d.
- Wirhaber Caspar, Chormeister zu St. Stephan, 1784 (A.), 1785.
- Wirthauer, Heinrich der, 1652 (Z.).
- Wynden, Wolfgangus de, 1668 (Beisitzer).
- Windhag, Joachim Enczmüller von und zu Khörberg auf, etc., s. Enczmüller.
- Windisch Jörg, Bürger von Wien, 1923, 1924. Ursula, seine Hausfrau, 1923, 1924. Begotten zur Gedichte der Stadt Wien. II.
- Wymenstorff 1419.
- Winkel (Winchel), Herbot von, Deutschordenscomthur, 1591.
- Winkel (Winkhel), Jorg im, zu Neustadl a. d. Vischa, 1817. Kathrei, seine Hausfrau, 1817.
- Winkelhofer H[einrich], Doctor, 1342.
- Winkler (Winkler) Güig 1930.
- Winkler (Winkler) Ignaz, Priester und Beichtvater bei St. Stephan, 2053.
- Winkler (Winkler) Jorg 1936.
- Winklmair Hanns 1930.
- Winterleitn, Weingarten in der Walgrn an der, 1586, 1735.
- Winterthur, Heinrich von, Protositor II. Albrachts (II.), 2108.
- Wipplingerstrasse in Wien, s. d. Wirsing, der, 1809.
- Wirsing (Wirsing), Stephan der, Riner, des Raths der Stadt Wien, 1818, 1822, 1904. Barbara, seine Witwe, 1904.
- Wirtilin, Pergardis dicta, 1516. Deren Kinder: Ekard 1516. Sifrid 1516. Margarethe 1516. Ottilie 1516. Der Letzteren Grossmutter: Fabrisa 1516.
- Wirtlinger Leonhart, Melser, 1405.
- Wiszandt Hanns, Richter und Verweser der Gründe der Burg Perchtoldsdorf, 1875 (S.).
- Wisendorf im Weikersdorfer Gericht 2156, 2159.
- Wisendorf Franciscus 2014.
- Wisendorf, Oriolt (Orlein) von, 2156. Conrad, sein Sohn, 2156.
- Wisent Ambros, königl. Rath, Landesuntermarschall, Beisitzer des Landrechts zu Oesterreich, 1952 (S.), 2201 (S.), 2202 (Z. u. S.).
- Wisent, der Richter zu Prunna, 2150 (Z.).
- Wisent (Wisentner), der, 1683, 1715.
- Wisentes Haus (in der Wollzeil) 1550.
- Wiser (Wysner) Wolfgang, Richter und Amtmann, dann Bergmeister des St. Claraklosters, 1839—1891, 1897.
- Wisl, der, 1930.
- Wisler, Mathias der, 1882. Anna, seine Hausfrau (in zweiter Ehe verm. mit Lienhart Radawner), 1882.
- Wisnisch, Ulrichus de, 1506 (Z.).
- Wissinger, Krisan der, Bürger zu Wien, 1836 (S.), 2181, 2183. Kathrey, seine Ehegattin (in erster Ehe verm. mit Lucas dem Neuburger), 2181, 2183.
- Deren Kinder: Ludweig 2183. Hedweig 2183. Margreth 2183.
- Witel II. 1360.
- Wytig Nycklav von Wien 1617. Nichlav der Jen, Bürger zu Wien, sein Eßalm, 1617.
- Witig der verber 1568, 1606. Perich (Bertha), seine Hausfrau, 1568, 1606.
- Deren Töchter: Clara, verm. in erster Ehe mit Heinrich, in zweiter Ehe mit Ulrich dem Schreiber, 1568, 1606. Geisel, Nonne bei St. Clara in Wien, 1568. Gerung, Bruder der Bertha, 1568.
- Witig der Fletzer, s. d. Witigestorff, Ordliv von, 2137 (Z.).
- Witigo de Lobensteyn, Canonicus von Passau, 1531 (Z.).
- Wittenperger Ruprecht, wohnhaft in Heiligenstadt, 1957.
- Witz, Jans der, 1685.
- Witze, Chunst der, 1541 (Z.).
- Witziane, Christen die, Aeblissin zu St. Nicola, 1690, 1695.
- Wladislav, Erzbischof von Salzburg, 1514, (1515).
- Wograiner Wilham 1930.
- Wogram, s. Wagram.
- Woleslaus s. Boleslaus.
- Wolf Peter zu Nussdorf 1957.
- Wolf (Wolfgang) Graf zu Montfort und Rattenfels (Rottenfels) 1397, 1398.
- Wolffgcker Niclas 1930.
- Wolfenbüttel, Prinzessin von, 2247.
- Wolfffurter Kristof 1930.
- Wolfgang, Bischof von Passau, s. d. Wolfgang, Abt zu Gersten (Garsten), 1410 (Z.).
- Wolfgang (Wulding), Abt von Göttweig, s. d.
- Wolfgang, Prior von Göttweig, s. d. Wolfgang, Meister, königl. Procurator, 1405.
- Wolffersdorf, Hermannus de, 1265 (Z.).
- Wolffersdorf, Ulrich von, 1533 (Z.).

Wolfgraben, Weingarten im, 2148, 2149.

Wolfhardus, cappellanus Andree (officialis Pataviensis), 1622 (Z.).

Wolfhart von Regensburg, s. d.

Wolfhart von den Schebnitz, s. d.

Wolfhart von Steyr, s. d.

Wolfhart von Velsperch, s. d.

Wolfker, Dechant von Passau, s. d.

Wolfpauising 1419.

Wolfsberg in Kärnten 1693.

Wolfstain, Veste, 2166.

— Otto Waser, Burggraf zu, s. Waser.

Wolhart der ammann 1666.

Wolkestorff, Hinrich der Minner, Richter zu, s. Minner.

Wolkenstein, Michael Freiherr zu, 1332, 1333.

Wolkenstorff, Kristin Rüdlein von, s. Rüdlein.

Wolkeradorff (Wolckherasdorff) 1419, 1433.

Wolffzell zu Wien, s. d.

Worms, Reinhart Bischof von, 1873 (S.).

— Rudolf, Dechant von, 1873 (S.).

Wormser Reichstag (1521) 1349.

Wudrug, Paulus, Banus de Matho, comes Sirmiensis, de Walko et de, 1268 (Z.).

Wulderstorff, Hanns Salzbrunn von, s. Salzbrunn.

Wulfenstorff auf Perga, Johann von, 2201.

Wulfelstorff (Wulsteinstorff), Ott der, Bürgermeister von Wien, 1571, 1582 (Z.).

Wulfing (Wolfgang), Abt von Götting, s. d.

Wulfing, Dietrich der, 1684.

Wulfing Leonhard, Domherr zu St. Stephan, Official des Wiener Bisthums, 1942.

Wulfing (Wlwin) von Wald, s. d.

Wulfing's Haus an dem Kienmarkt 1533.

Wulkendorff, Christof von, 1683, 1685.

Urula, seine Hausfrau, 1685.

Dereu Töchter:
Anna (verm. mit Goschlein dem Inprucker) 1683, 1685.
Chunigunde (verm. mit Wolfhart dem Inprucker) 1683, 1685.

Wulkendorff, Niclas von, 1735.

Wultendorff, Leupolt von, Untermarschall in Oesterreich, 1881, 1896 (S.), 1903 (S.).

Wunderberg, Anderl von, 1735.

Wunderlich Hanns 1936.

Wunneberg Wenzel, Messrer, Bürger von Wien, 1925.
Barbara, seine Hausfrau, 1925.

Wür, Insel, im Wienfluss 1266.

Wurczler, Peter Hirs der, s. Hirs.

Würfel, Heinrich der, Amtmann des Stültes Klosterneuburg, Bürger zu Wien, 1618, 1664, 2146 (S.).

Würfel, Niclas der (der ältere), Bürger (Bürgermeister) von Wien, 1657 (S.), 1666 (S.), 1667 (S.), 1679, 1685, 1734, 1735.

— Niclas, der jüngere, zu Nusadorf, Amtmann von Klosterneuburg, 1722, 1724, 1725, 1742.

Würfel, Paul der, Bürger zu Wien, 1734, 1754, 1794 (S.).

Würfel, Ullmann der, 1753.

Würflln, die, 1281.

Würtemberg, Herzog von (dessen Thaler ausser Cours gesetzt), 1434.

Wurczperger Lienhart 1930.

Agnes, seine Hausfrau, 1930.

Würzburg, Johann Tornatoris de Hallis aus, s. Tornatoris.

Würzburger Diocese, Christof Pistatoris aus der, s. Pistatoris.

— Friedrich Hymler, Cleriker, s. Hymler.

Würzburger Schilling und Pfennige 1476.

Wyasegrad 1274.

Wywar, Philippus palatinus comes Scepsiensis et de, 1268 (Z.).

Wien.¹⁾

Bisthum.

Bisthum 1907—1910, 1941, 1943, 1982, 2099, 2117.

— Bischöfe:
Johann 1401, 1405, 1968, 1971, 2092.
Johann Caspar 2217.
Leo 1907, 1908, 1911, 1912.
Philipp Friedrich 2020, 2028.
Sigmund (Erzbischof) 2258.
Johann Vitez, s. d.

— Administratoren:
Johann, Erzbischof von Gran, 1907—1914.
Johann, Bischof von Veszprim, 1941 (S.), 1943.

¹⁾ Vgl. Bd. I, pag. 348, Anm.

Bisthum.

— Officielle:

Simoo Egkh, s. d.
Jeronimus Holzbrunner, s. d.
Niclas der Locher, s. d.
Petrein 2162 (Z. u. S.).
Lienhart Schawr, s. d.
Leonhard Wulfing, s. d.

Kirchen.

St. Annakapelle im Pilgrimhaus 1961, 1962, 1969.

Burgkapelle (Kapelle U. F. und St. Johann in der Herzogsburg, Burgparre) 1603, 1750, 2156, 2109, 2159, 2268.

— Altar:
St. Katharina 2109.

— Capläne:
Janas der Kirchenknoph, s. d.
Michel der Frankh, s. d.

St. Dorotheakapelle 1735.

Dreifaltigkeitskapelle auf dem Kienmarkt 1261, 1523—1525, 1531 (A. 2), 1533, 1897, 1894.

— Altar:
St. Jacob 1867.
Caplan desselben: Hanns Pachmölner, s. d.

— Caplan:
Friedrich, Pfarrer von Weißeinstorf, 1261.

St. Johanneskapelle im Weid 1940.

— Caplan:
Albrecht 1930.

Karlskirche 2125.

St. Margarethenkapelle in der Münzerstrasse 1647.

St. Maria am Gestade (U. F. auf der Setten, Maria Stüngen) 1564, 2114.

— Olmey die Greifinne bei, s. Greifinne.

St. Michaelsparrkirche 1351, 1361, 1392, 1401, 1581 (A. 2), 1593, 1610, 1643, 1747, 1783, 1930, 2214—2216, 2218, 2220, 2268.

— Altar:
St. Niclas 1610, 1643.
Caplan desselben: Simon 1643.

— Kirchenmeister:
Chunrad der Chamrer, s. d.
Chunrad der Eczkessorfer, s. Aetzkeinstorfer.
Eberhard der Nägeln, s. d.

— Caplan:
Laurenz 1930.
— Friedhof 1373.

- Nickelskapelle in der Singerstrasse (bei den Rören, »ad Cannas«, im Mauerbacher Hofe, vgl. Reg. 1804, später werden die Franziskaner hier untergebracht, vgl. Reg. 1972, vorübergehend auch das Kloster St. Maria Magdalena, vgl. Reg. 1968) 1265, 1595, 1636, 1651, 1727, 1801, 1804—1807, (1968, 1972, 2028).
- Rectoren:
 Petrus Deckinger, s. d.
 Heinricus de Kitzbüchel, s. d.
- Pfarrer:
 Jacob (bei den Rören-) 2140.
- St. Pankrazkapelle 1565, 2082.
- Rector:
 Johannes Sumppringer, s. d.
- St. Petruskapelle 1697, 2268.
- Rector:
 Petrus 1697.
- Friedhof, Andreas an dem, 1744, 1754.
- Rathauskapelle (»U. F. in der Bürger Rothhaus«, »St. Ottenheim«, sogenannt von den Söthern Otto und Haimo, vgl. Bd. I, pag. 350) 1930, 2115.
- Pfarrer:
 Michel Omer, s. d.
- St. Ruprechtskapelle 1972.
- St. Stephan (Allerheiligen-Domkirche, Omnium Sanctorum) 1266, 1318, 1351, 1392, 1401, 1471, 1490, 1492, 1504, 1652, 1656, 1662, 1673, 1687, 1721, 1750, 1744, 1781, 1787, 1805, 1806, 1816, 1882, 1930, 1941—1944, 1950, 1975, 1981, 1998, 1999, 2017, 2028, 2053, 2076, 2077, 2080, 2099, 2121, 2214—2216, 2218, 2219, 2223 (A. 1), 2268.
- Altäre:
 St. Barbara 1750.
 Gonslechnam 2163.
 11000 Jungfrauen 1816.
 Caplan desselben: Hanns der Tretwein, s. d.
 St. Kathrein 1673.
 Caplan desselben: Chunsat 1673.
 Heil. Kreuz 1792.
 Rector desselben: Johannes Eisner, s. d.
 Zwölfboten 1857.
 Caplan desselben: Peter Liephart, s. d.
- Kapelle:
 St. Martin 1673.
 Caplan desselben: Junns der Polle, s. d.
- St. Stephan.
 — Pröpste (Dompröpaste):
 Antonius 1727, 1728.
 Edmund Maria comes ab Artz et Vasseg, s. Artz.
 Jörg von Liechtenstein, s. d.
 Wilhelm Törs, s. d.
 Mathias Wertwein, s. d.
- Dechanten (Decane):
 Johann 2080.
 Martin Jugkh, s. d.
 Anonius Leix von Luxenstein, s. Leix.
 Paul von Melk, s. d.
 Hanns Sachs, s. d.
- Custos:
 Jeronimus Holabrunner, s. d.
- Canoniker (Domherren, Chorherren):
 Gregor Angret, s. d.
 Conrad 1708.
 Dietrich 1673.
 Niclas Englhart, s. d.
 Sigmund Frischl, s. d.
 Hanns Harrer, s. d.
 Jeronimus Holabrunner, s. d.
 Anton Leup von Leupenstein, s. Leup.
 Peter Liepharter, s. d.
 Laurenz Motz, s. d.
 Lienhart von Neumarkt, s. d.
 Johann Prudlmair, s. d.
 Ratholdus 1686 (Z.).
 Georg Reichart, s. d.
 Niclas der Rokkingler, s. d.
 Thomas Resch, s. d.
 Hanns von Rustpach, s. d.
 Erhart Schyrl, s. d.
 Mathes Schweller, s. d.
 Balthasar Scultetus, s. d.
 Heinrich Stopper, s. d.
 Eberhard Suevus 1686 (Z.).
 Nicolaus Suevus 1686 (Z.).
 Thomas 1687.
 Oswald von Weikersdorf, s. d.
 Leonhard Wulging, s. d.
- Kirchenmeister:
 Sigmund Amman, s. d.
 Bernhard Flander, s. d.
 Perchtold der Geuchramer, s. d.
- Chormeister:
 Caspar Wilthaber, s. d.
- Capläne:
 Michel 1684.
 Lienhart Orthaber, s. d.
- Octonarii (Achter):
 Jacob de Crema, s. Crema.
 Conrad Pkenvelder, s. d.
 Georg Slacher, s. d.
- St. Stephan.
 — Pfarrer:
 Bernhard (Bischof von Passau, vgl. Prambach, Wernhard von) 1538, 1539, 1554.
 Heinrich von Glingenberg, s. d.
 Gerhard, magister, 1261 (Z.), 1511, 1512, 1514, 1515.
 Albrecht Graf von Hohenberg, s. d.
 Wernhard von Prambach, s. d.
 Leopold von Sachseingang, s. d.
 Sieghard, Domherr in Passau, 1505.
- Küster:
 Orloff 1666.
- Laienküster:
 Hanns Rokner, s. d.
- Priester:
 Friedrich Achter, s. d.
 Arnold 2137 (Z.).
 Ignatius Winckler, s. Winkler.
 — Bürgerschule bei: 1981.
 — Friedhof bei: 1373, 1657, 1691, 1899, 2099.
 St. Erasmuskapelle daselbst 1657.
- St. Thomaskapelle in der Münzerstrasse 1712.
- St. Ulrichkirche vor dem Widmerthor, in Zaisamsbrunn, auch Ortsname) 1419, 1685, 1696, 1732, 1735, 1754, 1756, 1930, 1936, 2024, 2216, 2218, 2242.
- Michel der Staindel von, s. Staindel.
- Petrein der Tanner von, s. Tanner.
- Klöster, geistliche Orden.**
- Augustinerkloster (in der Stadt).
 — Convent und Kirche 1361, 1652, 1713, 1716, 1881, 1882, 1888, 1926, 1930, 2214—2216, 2218, 2220, 2222, 2242, 2268.
- Altäre:
 St. Kathrein 1881.
 St. Sebastian 1926.
- Prioren:
 Stephan von Eggenburg, s. d.
 Jörg von Hindberg, s. d.
 Niclas Mewrl, s. d.
 Ulrich 1634.
- Brüder:
 Erhart 1926.
 — Friedhof 2215.
- Augustinerkloster »vor der Stadt« 2242.
 Barmherzige Brüder, Orden der, 2242.

- St. Clara, Nonnenkloster (Maria de Angelis, U. L. F. zu allen Engeln, Clarissinen, später [vgl. Reg. 1970] kgl. Neuntiflkloster oder Königs-kloster).
- Convent und Kirche 1375, 1376, 1550, 1561, 1567—1569, 1577, 1579, 1582, 1590, 1601, 1602, 1605, 1606, 1609, 1612, 1616, 1619, 1629, 1633, 1634, 1641, 1643, 1640, 1678, 1681, 1684, 1698, 1699, 1703, 1704, 1710, 1737, 1744, 1753, 1768, 1770—1772, 1776—1778, 1786—1788, 1790, 1794, 1803, 1811, 1816, 1820, 1835, 1836, 1847, 1849, 1861, 1874, 1876, 1877, 1882, 1886, 1889—1892, 1897, 1903, 1918, 1920, 1927, 1928, 1930, 1931, 1934, 1937, 1960, 1968, 1979, 1985—1987, 1989, 1991—1995, 1998—2002, 2005—2007, 2011—2013, 2015, 2016, 2026—2028, 2036, 2061, 2064, 2068, 2224.
- Altar:
 LL Kreuz 2002.
- Aebtissinnen:
 Agnes 1991—1993, 1997, 2001, 2002, 2005, 2007, 2009, 2011, 2012.
 Barbara die Altenpergerin, s. d.
 Cecilia 1569, 1582.
 Clara 1599, 1605, 1608, 1609, 1612 (S.).
 Elisabeth von Ebersdorf, s. d.
 Anna von Eckhartsau, s. d.
 Dorothe von Gutenstein, s. d.
 Katharina Francisca von Hoyos, s. d.
 Ursula von Khuenpach, s. d.
 Mechthilde 1576, 1619.
 Walpurga Pällanderin, s. d.
 Dorothe von Rappach, s. d.
 Kunigunde von Rappach, s. d.
 Clara die Reichin, s. d.
 Maria Eleonora Rindsmaulin, s. d.
 Anna die Schenkthin, s. d.
 Magdalena von Scherffenberg, s. d.
 Dorothe Schiermerin, s. d.
 Scolastica Schiermerin, s. d.
 Maria Colombs von und zu Sedel, s. d.
 Susanna die Swinbarterin, s. d.
 Johanna die Stuchsin von Trautmannsdorf, s. Stuchsin.
 Johanna die Sunnbergerin, s. d.
- Priorin:
 Elisabeth Strasserin, s. d.
- St. Clara.
 — Schwestern:
 Anna Allerspeckin, s. d.
 Elena von Eybeswald, s. d.
 Elisabeth 1681.
 Margarethe Freinstainerin, s. d.
 Kathrei, Witwe des Mert Haus-leiter, s. d.
 Anna Krannbergerin, s. d.
 Anna Landeckerin, s. d.
 Christine Lantzhuetterin, s. d.
 Gertraut Lantzhuetterin, s. d.
 Ursula Lienhartin, s. d.
 Margarethe 1612.
 Catharina Perchtoldin, s. d.
 Elisabeth Perchtoldin, s. d.
 Barbara Pergerin, s. d.
 Apollonia Schmitzpergerin, s. d.
 Barbara Stainacherin, s. d.
 Elisabeth Vischlhauserin, s. d.
 Anna Weyssin, s. d.
 Wendla 1861.
- Richter:
 Philipp Walcher, s. d.
 — Richter und Amtmann:
 Andre Karnitzer, s. d.
- Ammänner:
 Ulreich Een, s. d.
 Oswald der „Grill“, s. d.
 Simon Kysling, s. d.
 Niclas Pehem zu Grinzing, s. Pehem.
 Jörg Pechk zu Prunn, s. Pechk.
 Friedrich der Pot zu Otskriug, s. Pot.
 Hans Sailer zu Grinzing, s. Sailer.
 Leopold Trawner, s. d.
 Paul von Ysper, s. d.
- Ammänner und Bergmeister:
 Jacob Prugker, s. d.
 Simon Santinger, s. d.
 Wolfgang Sneider, s. d.
 Ulreich Weiser, s. d.
- Bergmeister:
 Heinrich Goderl von Döbling, s. Goderl.
 Michel der Molter zu Breitensee, s. Molter.
 Ludwig Salzburger, s. d.
- Schaffer:
 Andre 1770.
 Ulreich der Chyener, s. d.
 Chunrad der Padner, s. d.
 Hanns Strasser, s. d.
 Pitroff von Wentzendorf, s. d.
- Kellermeister (Klosterkellner):
 Friedrich 1676.
 Orloff 1704.
- Deutscher Orden (vgl. Bd. I, pag. 352) 1396, 1510, 1513, 1524, 1605, 1674, 1675, 1699, 1694, 1695, 1735, 1771, 1882, 1930, 2110, 2165, 2234.
- Hochmeister:
 Maximilian, Erzhzog von Oesterreich, 2224.
- Meister:
 Wulther von Cronburg, s. d.
- Comthure:
 Glig 1674, 1675, 1695, 1699.
 Michel 1771.
 Hanns der Naernerperger, s. d.
 Orloff 1510, 1513.
 Johann von Rumpenheim, s. d.
 Heribert von Winkel, s. d.
 Ulrich von Zierberch, s. d.
- Caplan:
 Niclas 1735.
- Dominikanerkloster (Prediger).
 — Convent und Kirche 1339, 1392, 1519, 1703, 1735, 1747, 1749, 1755, 1763, 1767, 1781, 1784, 1785, 1810, 1840, 1868, 1882, 1930, 1936, 1950, 1967, 2004, 2073, 2214—2216, 2218, 2220, 2268.
- Prioren:
 Dietrich 1746.
 Iorjus Falder, s. d.
 L. 1511.
 Andre Lukchner, s. d.
 Hanns von Passul, s. d.
 Fridericus de Tutna, s. Tulln.
 Antonius Vogler, s. d.
- Subprior:
 Johannes Lefferus, s. d.
- Brüder:
 Magister Franciscus 1784, 1785.
 Gotfridus der Herbipol, s. d.
 Ulreich Lorl, s. d.
 Johannes Nyder, s. d.
 Henricus Roistock de Colonia, s. Roistock.
 Giselbertus de Traicato, s. d.
 Peter der Weizchopf, s. d.
- Bergmeister:
 Peter der Arbaustaler, s. d.
- Stiftung:
 Burs Rose 1950.
 St. Dorothea, Chorherrenstift.
 — Convent und Kirche 1685, (1735); 1808, 1815, 1865, 1897, 1926, 1930, 1934, 1949, 1973, 1990, 2019, 2214—2216, 2218, 2220, 2249, 2268.
- Pröpste:
 Christof 1990.
 Franciscus 1973.

- St. Dorothea (Präpate).
Michael Lochmair, a. d.
Niclas 1808, 1813, 1815.
Stephan 1865.
- Dechant:
Bartholomäus 1990.
- St. Hieronymus, Büsserinnen-
kloster in der Singerstrasse.
- Convent und Kirche 1351,
1882, 1900, 1915, 2014.
- Altar:
St. Sebastian 2044.
- Meisterin:
Kunigund Zaehleirin, a. d.
- Oberin:
Dorothea 1915.
- Pfarrer:
Paul von Melk, a. d.
- St. Agnes bei der Himmelpforten
(ad Celli portam), Frauenkloster
(Prämonstratenserinnen).
- Convent und Kirche 1351,
1600, 1626, 1627, 1654, 1661,
1669, 1673, 1730, 1735, 1738,
1759, 1773, 1843, 1868, 1875,
1870, 1882, 1893, 1898, 1900,
1902, 1904, 1921, 1926, 1935,
1938, 1944, 1946—1948, 1975,
1977, 2017—2019, 2035, 2046,
2053, 2060, 2063, 2067.
- Altäre:
St. Agnes 1679, 1875.
Caplan desselben: Conrad von
Pluemsmaw, a. d.
St. Andreas 1921.
- Bäckeraltar und dessen Caplan
Mert Deymel 1938.
- H. Dreitaligkeit, sel. Jungfrau,
alle Apostel 1932.
- St. Paul 1618, 1657, 1935.
Capläne desselben:
Andre von Hiltendorf, a. d.
Pilgreim 1657.
- U. F. Altar und Caplan desselben
Niclas 1673.
- Kapellen:
Drei Könige 1627, 1640, 1773,
1902.
Caplan derselben:
Niclas 1640.
- St. Johano und Katharina 1808,
U. F. Kapelle 1882.
Yntzinger-Kapelle 1975.
- Aebtissinnen (Obfräte, Meister-
innen):
Maria Antonia Gräfin Althann, a. d.
Anna Antonia Eusebia 2046.
Maria Magdalena Klueglin von
Grienbuch, s. Klueglin.
- St. Agnes (Aebtissinnen).
Maria Augustina 2060.
Katrein die Marianne von Leitze,
s. Marianne.
Maria Innocentia Nigrelli, a. d.
Elisabeth Agnes Preinerin, a. d.
Agnes die Snetzlinow, a. d.
- Priorinnen:
Pericht die Amaisserin, a. d.
Magdalena 1843, 1875.
Margaretha 1654.
Lucia von Schintha, a. d.
Margarethe Streynin, a. d.
Margarethe Zellerin, a. d.
- Subpriorin:
Magrethe die Virdungin, a. d.
- Schwester:
Bernhardina Schmid, a. d.
- Oberster (Provisor):
Oswald von Welkersdorf, a. d.
- Altarist:
Petrus 1622 (Z.).
- Caplan:
Reicher 1618.
- St. Jacob auf der Hülben, Frauen-
kloster (Augustinerorden).
- Convent und Kirche 1351,
1392, 1568, 1596, 1606, 1607,
1610, 1656, 1682, 1686, 1717,
1718, 1748, 1793, 1796, 1798,
1802, 1812, 1824, 1829, 1830,
1856, 1859, 1863, 1867, 1887,
1896, 1939, 1950, 1952, 1971,
2054, 2055, 2057—2059, 2065,
2066, 2160, 2174.
- Altäre:
St. Andreas 1626, 1628, 1631,
1632.
Capläne desselben:
Andre 1626, 1628.
Niclas 1631, 1632.
- St. Augustinus sammt dem Caplan
desselben Thomas 2174.
U. F. Altar 1656, 1748, 1865, 1867.
Capläne desselben:
Hans der Frauenschuechl, a. d.
Otto 1748.
Jost Rot, a. d.
- Kapelle:
St. Simon und St. Judas 1666,
1667, 1669, 1686, 1717, 1718.
Capläne desselben:
Chadold der Fysnein, a. d.
Hanns von Rustpach, a. d.
Cadoldus de Sierring, a. d.
- Aebtissinnen (Meisterinnen):
Katharina Antonia Binder, a. d.
Margreth die Gewrin, a. d.
Margreth die Hainreichin, a. d.
- St. Jacob (Aebtissinnen).
Margaretha 1686.
Maria Katharina von Nayerberg,
a. d.
Maria Katharina Neupöcklin, a. d.
Petronella die Poächlin, a. d.
Jacobina von Pollheimb, a. d.
Eloph die Schamawerin, a. d.
Lucia von Trasmansdorf, a. d.
Crescentia von Zelking, a. d.
- Friedhof 1867.
— Pretner'sche Stiftung bei,
1950.
- Jesuitenorden 2038, 2214, 2215,
2248, 2250, 2252.
- Johanniterorden, verbunden mit
der Kirche St. Johano in der
Kärntenstrasse, 1270, 1615, 1739,
1865, 1867, 1995.
- Gombture:
Andre Gyr, a. d.
Heinrich Graf von Schaumberg,
a. d.
Haug von Wehling, a. d.
Niclas von Wildungsmaw, a. d.
- St. Josef, Barfüßer-Carmeliterinnen-
kloster, 2022.
- Kapuzinerkloster in der Stadt
2242, 2268.
- Kapuzinerkloster bei St. Ulrich
2242.
- Karmeliterkloster (U. F. auf dem
Berge Carmelo, auf dem Hof,
Weissenbrüder).
- Convent und Kirche 1652,
1661, 1664, 1742, 1746, 1749,
1755, 1774, 1779, 1780, 1804,
1826, 1833, 1834, 1846, 1848,
1860, 1866, 1871, 1883—1885,
1925, 1971, 2023, 2070.
- Altäre:
St. Kathrein und St. Michael 1925.
U. F. Altar 1834.
- Prioren:
Franciscus a St. Maria 2023.
Wolfgang Krausger, a. d.
Hanns Markschdorf, a. d.
Hanns von Mellenstadt, a. d.
Conrad Moespach, a. d.
Hanns von Nürnberg, a. d.
Heinrich von Nürnberg, a. d.
Linhart Prewar, a. d.
- Brüder:
Eduardus a St. Maria 2023.
Bruno a St. Theresia 2023.
Ulrich 1661, 1696, 1716.
— Friedhof 1826, 1860, 1883.
Karmeliterkloster (auf der Laim-
grube) 2212.

Karmeliterkloster in der Leopoldstadt 2070 (A. [U.](#))

St. Lorenz, Frauenkloster (Laurenzinerinnen, Pflegerorden).

— Convent und Kirche 1392, 1587, 1613, 1644, 1649, 1665, 1683, 1684, 1690, 1735, 1740, [1741](#), [1756](#), 1758, 1791, 1763, 1765, 1767, 1781, 1784, 1785, 1797 (A. [U.](#)) 1814, 1825, 1838, 1839, 1844, 1850—1852, 1855, 1864, 1869, 1870, 1872, 1880, 1895, 1901, 1916, 1917, 1951, 1958, 1968, 1988, 1990, 2020, 2039, 2042, 2043, 2045., 2047, 2050, 2072 (A. [U.](#))

— Altar:

St. Lorenz (?) 2072 (s. A. [U.](#))

— Aebtissinnen (Meisterinnen), (Obiate):

Eva Augustina Gräfin von Abensperg, s. d.

Katharina 1990.

Scholastica 1895.

Genovefa Singerin, s. d.

Katharina Spangsteinerin (vorher Dechantin), s. d.

Katharina Strasserin, s. d.

Juliane Tumbriczarin, s. d.

— Dechantinnen (Priorinnen):

Barbara 1990.

Christein die Prunerin, s. d.

Monica Putzin, s. d.

Katharina Spangsteinerin (später Oberin), s. d.

Anna Sundaicherin, s. d.
Herentrout die Tächsteinerin, s. d.

— Subpriorin:

Kathrein von Tirna, s. d.

— Schwestern:

Barbara Halebruckerin, s. d.

Chunigunde die Vinstzinne, s. d.

— Procurator:

Erhard Schyrll, s. d.

— Caplan:

Conrad von Tegernsee, s. d.

St. Maria Magdalena vor dem Schottenthor, Nonnenkloster, Cistercienserinnen, 1506, 1507, 1882, 1956, 1968.

— Verwalterin:

Ursula 1968.

Minoritenkloster (Minderbrüder, [H.](#) Kreuzkloster) [1518](#), 1508, 1577, 1930, 1955, 2090, 2214—2216, 2218, 2220, 2242, 2268.

— Guardian:

Conrad [Lerher](#), s. d.

Minoritenkloster.

— Janns bei den, 2117 (S.).

— Ulrich bei den, 1536 (Z.), 1537, 1550 (Z. u. S.), 1551 (Z.), 1558 (Z.), 1560 (Z.), 1561 (Z.), 2112 (S.).

— Weichert bei den, 1568, 1606, 1621 (S.), 2112 (S.), 2115 (S.).

St. Nicola, Nonnenkloster vor dem Stubenthor.

— Convent und Kirche 1521, 1546, 1565, 1614, 1690, 1695, 1736, 1882, 1936, 2009, 2010, 2014, 2021, 2028, 2029, 2049, 2052, 2062, 2146, 2167, 2170.

— Aebtissinnen:

Elisbet die Erfalserin, s. d.

Gertrud 1546.

Katrey 1614.

Barbara Kircbichlerin, s. d.

Maria Susanna 2049.

Maria Victoria 2062.

Katharina Oederin, s. d.

Christein die Witzinne, s. d.

Paulinerorden 2242.

Philippo-Nerianerorden 2268.

Schotten, Benedictinerstift (vgl. Bd. [I](#),

pag. 353), 1392, 1520, 1527, 1536, 1540, 1542, 1546, 1551, 1570, 1576, 1578, 1588, 1606, 1609, 1616, 1712, 1720, 1801, 1810, 1819, 1830, 1868, 1887, 1888, 1894, 1930, 1936, 2091, 2108, 2128, 2130, 2132, 2133, 2136, 2195, 2200, 2214—2216, 2218, 2220, 2222, 2226, 2232, 2264—2268.

— Aebte:

Benedict 1330, 2200.

Carl 2264.

Clemens 1658, 2076 (Z. u. S.).

Donald 1720.

Johann III. 1570.

Johann V. 1805—1807, 1810, 1819, (1830), 1831.

Johann VII. 1936.

Johann VIII. 1297 (A.), 1298,

1301 (A.), 1304 (A.), 1310, 1318, 2195.

Mathias 1887.

Michel 1365.

Petrus 2232.

Philippus 1261 (Z. u. S.), 2128 (S.).

Wilhelm 1524 (A.), 1527, 1534,

1536, 1537, 1540, 1551.

— Prioren:

Benedict 1805.

Mert 1819.

— Senior:

Thomas 1720.

Schotten.

— Amtmänner (Pfleger):

Benedict 1616, 1619, 2129 (S.).
Friedrich [1536](#) (Z.), 1537 (Z.), 1540 (Z.), 1551.

— Hofmeister:

Hanns Hedweg, s. d.

— Symon, Fleischhucker bei den, 1681.

Servitenkloster in der Rossau 2242.

St. Theobald (d. i. Theobald) vor dem Widmerthore, Baarfäuserbrüder, Franziskaner (=St. Theobaldus et Bernardinus in suburbio Wienensis, «Bernardinerkloster», später nach St. Nicola in der Singerstrasse übertragen, vgl. Reg. 1972), 1338, 1726, 1872, 1882, 1895, 1972, 1989, 1999, 2013, 2070, 2214—2216, 2218, 2220, 2242, 2268.

— Guardian:

Gabriel 1973.

— Prior:

Fr. Johannes de Carnovia 1872.

— Brüder:

Situs de Bavaria 1872.

Andreas de Lewbs 1895.

St. Theobald (d. i. Theobald), Nonnenkloster, 1712.

Spitäler, Wohlthätigkeitsanstalten.

Armenhaus in der Abergasse 2103.
Bürgerspital (St. Martin, mit der gleichnamigen Kirche, vor dem Käronthor, später vor dem Burghor, Xenodochium civitatis, civile) 1375, 1376, 1402, 1406, 1426, 1432, 1490, 1582, 1618, 1713, 1775, 1779, 1874, 1878, 1882, 1936, 1970 (?), 2024, 2083, 2089, 2090, 2092—2094, 2214—2216, 2218, 2220.

— Oberster Schaffer und Pfleger:

Stephan der Chrigler, s. d.

— Schaffer:

Weigant 1582 (S.).

— Spitalmeister:

Mert Guldem, s. d.

Joachim Herzog, s. d.

Häimeran Kemnbster, s. d.

Wolfgang Ruelant, s. d.

— Stiftsherr:

Ulrich von Matzelsdorf, s. d.

— Richter:

David Reichel, s. d.

Bürgerspital.

- Prädicant:
 - Urban Schustetter, s. d.
- Inventar: 1432, 2094.
- Hausarmenleutespital 1960.
- Heiligengeistspital vor dem Kärntnerthor (Hospital zum heil. Geist und vom heil. Antonius, am Wienfluss) 1257—1260, 1262—1264, 1266, 1267, 1297, 1298, 1319, 1730, 1882.
- Spitalmeister:
 - Niclas der Creberer, s. d.
 - Leopold 1266, 1267.
 - Philipp Turrian, s. d.
- Vicar:
 - Johannes Gössl.
- Hofspital (Spital zu der heil. Barmherzigkeit, Xenodochium imperatoris) 1490, 1503, 2214—2216, 2218, 2220.
- St. Johann in der Siechenals, Spital, 1270, 1488 (nur «Lazareth» genannt), 1490.
- Klagbaum, Spital zu dem, 1625.
- Meister und Ammann:
 - Wernhart von Mstleinsdorf, s. d.
- St. Marx (St. Lazarus) Spital, 1406, 1421, 1482, 1936.
- Spitalmeister:
 - Maximilian Gastenboffer, s. d.
- Selzhäuser, die drei, 1882.
- Sundersiechhäuser, die drei, 1882.

Schulen.

- Universität (hohe Schule, Jesuiten-collegium, Collegium ducale, herzogl. Collegium) 1384, 1401, 1405, 1430, 1471, 1504 (medic. Facultät), 1687 (äl. und gefreite Schul-), 1810, 1856, 1868, 1926, 1932, 1938, 1981, 1995, 2090, 2123, 2197, 2268.
- Rector:
 - Johannes Zehender, s. d.
- Professor:
 - Philipp Pitzam, s. d.
- Richter:
 - Niclas Laynbacher, s. d.
- Collegiat: Oswald von Weikersdorf, s. d.
- Kirche an der, 2268.
- Bürgerschule bei St. Stephan, s. d.
- Fechtschulen 1490.

Zünfte, Zechen, Bruderschaften.

- Bäckerzunft 1359, 1390.
- Baderzunft 1336.

- Balbirerzunft 1336.
- Färberzunft («die Flemming») 1284.
- Fischerzeche (Fischhändler, Fischkäufel) 1273, 1276, 1278, 1279, 1283, 1288, 1323, 1330, 1337, 1381, 1451.
- Oberster Fischmeister:
 - Hanns Wagner, s. d.
- Fleischhackerzeche 1307, (1414, 1465), 2110.
- Zechmeister:
 - Niclas der Lange, s. d.
 - Heinrich der Uebanch, s. d.
- Hausgenossen-Corporation 1277, 1341, 1343.
- Krämerzeche (Kaufleute) 1274, 1286, 1291, 1295, 1296, 1300, 1307, (1321), 1323.
- Leubenharren 1287, 1289, 1290, 1367.
- Leinwänder- (Leinweber-, Leinwatter-) und Parchsänderzunft 1285, 1324, 1335, 1417.
- Maurerzunft 1315.
- Messererzeche 1310, 1925.
- Zechmeister:
 - Thaman Lindawer, s. d.
 - Andre Pöchsinger, s. d.
 - Thaman Südner, s. d.
 - Friedrich Totzner, s. d.
- Methschänkerzunft 1359.
- Metzgerzunft 1464, 1470.
- Müllerzunft 1390.
- St. Niclas-Bruderschaft 1829.
- Oebstlerzeche 1293.
- Rauchfangkehrerzunft 1316.
- Schneiderzunft 1274, 1273.
- Schusterzunft 1282, 1387.
- Zimmerleutezunft 1292, 1315.

Bürgermeister.

- Rudolf der Angervelder, s. d.
- Johann Pilshamer, s. d.
- Leopold Polez, s. d.
- Conrad der Palle (Pullo), s. Polle.
- Niclas der Polle, s. d.
- Bartme Brandtner, s. d.
- Paul Kbeckh, s. d.
- Hanns an dem Chienmarkt, s. d.
- Heinrich der Chrannessi, s. d.
- Johann von Thaw, s. d.
- Stephan Tenkh, s. d.
- Friedrich von Tirna, s. d.
- Janns von Tirna, s. d.
- Wolfgang Treu, s. d.
- Sebastian Eyseler, s. d.
- Dietrich der Fluschart, s. d.
- Conrad der Vorlauf, s. d.
- Michel der Geukramer, s. d.

- Laurenz Hayd (Haiden), s. d.
- Lucas Hansgrsf, s. d.
- Josef Hartman, s. d.
- Wolfgang Helffennstorffer, s. d.
- Hanns Hemi, s. d.
- Paul der Holzechoüffel, s. d.
- Conrad Holzler, s. d.
- Berhold der Lange, s. d.
- Ulrich Metzleinstorffer, s. Metzleinsdorf.
- Wolfgang Rieder, s. d.
- Hanns Rinner, s. d.
- Hanns der Schüchler, s. d.
- Thomas Siebenbürger, s. d.
- Hermann der Snaezeln, s. d.
- Hanns Suess, s. d.
- Thomas der Swemlein, s. d.
- Otto Wulfelstorffar, s. d.
- Niclas der Würffel, s. d.

Stadträthe.

- Sigmond Amman, s. d.
- Andre Pachman, s. d.
- Georg Paur, s. d.
- Simon Polle, s. d.
- Christof Pömflinger, s. d.
- Thomas Prattenweidacher, s. d.
- Claus Prewz, s. d.
- Hanns der Kaufmann, s. d.
- Jacob der Cbetner, s. d.
- Georg Kbirchshamer, s. d.
- Erneich Koppe, s. d.
- Laurenz Tschendorffer, s. d.
- Friedrich der Dietram, s. d.
- Wolfgang Tobler, s. d.
- Thomas Durchtrischer, s. d.
- Friedrich Ebmer, s. d.
- Ulrich der Ekkprecht, s. d.
- Niclas Ernst, s. d.
- Dietrich der Etzenfelder, s. d.
- Niclas der Valich, s. d.
- Hanns der Veltsberger, s. Feldsberg.
- Leopold der Gortner, s. d.
- Paul der Geyr, s. d.
- Jacob der Grün, s. d.
- Jorg der Grönpeckh, s. d.
- Michel Gundagker, s. d.
- Georg Hauser, s. d.
- Mert der Hausleiter, s. d.
- Laurenz Hittendorffer, s. d.
- Leopold Huttendorffer, s. d.
- Wolhart der Inprucker, s. d.
- Wolfgang Meyr, s. d.
- Michel der Menschein, s. d.
- Leopold der Metackch, s. d.
- Hanns Noospunner, s. d.
- Hanns der Nusstrer, s. d.
- Jorg von Niclaspurkch, s. d.

Heinrich der Oeler, s. d.
 Conrad der Ottinger, s. d.
 Stephan der Ruedler, s. d.
 Hanns der Ravenspurger, s. d.
 Veit Reach, s. d.
 Wolfgang Rueland, s. d.
 Hanns Schriffenberger, s. d.
 Niclas der Schermitzer, s. d.
 Alex Schernhaimer, s. d.
 Christof Schmid, s. d.
 Leopold Schnur, s. d.
 Leopold Schrampf, s. d.
 Martin Sybenburger, s. d.
 Christof Steger, s. d.
 Sebastian Stettner, s. d.
 Hanns der Strasser, s. d.
 Leopold Sunderspiess, s. d.
 Sebastian Suess, s. d.
 Nicolaus Undermhyemel, s. d.
 Gabriel Wibmer, s. d.
 Stephan Wirsing, s. d.

**Anwélite (des Landesfürsten)
 beim Stadtrethe.**

Hanns Aphaltner, s. d.
 Wulffhart Inprukker, s. d.
 Mathes Prew, s. d.

Stadtrichter, Richter.

Pilgrim 2139.
 Hermann von St. Pölten 1572 (Z.).
 Laurenz Taschendorffer, s. d.
 Thomas Tengkh, s. d.
 Conrad von Eslern, s. d.
 Michel der Vierdung, s. d.
 Conrad der Gartner, s. d.
 Hieronymus Gwerlich, s. d.
 Leopold 2138.
 Reimboto 1521.
 Hsanolt der Schuchler, s. d.

Judenrichter.

Durich der Piber, s. d.
 Petrein Gunczpurger, s. d.
 Heinrich 1535.
 Paul der Hinzhaueffel, s. d.
 Niclas Magseltl, s. d.
 Hansolt der Schuchler, s. d.
 Hagen von Spilberch, s. d.
 Heinrich der Sträher, s. d.
 Conrad der Urbetsch, s. d.

**Stadtschreiber, Urtheils-
 schreiber.**

Veit Griessinpekkh, s. d.
 Lienhart der Houg, s. d.
 Ulrich der Herwart, s. d.
 Ulrich Hiraswer, s. d.
 Hanns Hofman, s. d.

Ortolff 1571.
 Hanns der Ravenspurger, s. d.
 Wolfgang Rieder, s. d.

Bürger.

Jurg der Acher, s. d.
 Lienhart Aygnier, s. d.
 Albero (ortulanus in dem Werð)
 1530.
 Seyfrid der Amtmann, s. d.
 Peter Angervelder, s. d.
 Heinrich der Apothecker, s. d.
 Hanns Aschpekkh, s. d.
 Michel Aufauf, s. d.
 Jacob Paugker, s. d.
 Andre an St. Petersfreithof 1744,
 1754.
 Conrad der Pilgreim, s. d.
 Erhart Pirchensauer (Pirbinger), s. d.
 Wulffhart Pirkuar, s. d.
 Wolfgang Pittroff, s. d.
 Jenas der Polle, s. d.
 Peter von St. Pölten, s. d.
 Hermann der Rudoline Enkel von
 St. Pölten, s. d.
 Mert, Sohn Hermanns von St. Pölten,
 s. d.
 Rudolf von St. Pölten, s. d.
 Erasmus Ponhaimer, s. d.
 Hanns Ponbaimer, s. d.
 Lucas der Puppinger, s. d.
 Stephan der Puppinger, s. d.
 Erhart Paschendorffer (Paschen-
 dorfer), s. d.
 Wilhelm bei dem Prunner, s. d.
 Hanns der Prunner, s. d.
 Sieghart der Prunner, s. d.
 Jorg der Prunnaler, s. d.
 Hanns der Puchspaw, s. d.
 Mert Bürger, s. d.
 Niclas Kalber, s. d.
 Hanns Chansdorffer, s. d.
 Maximilian Gastenhoffer (Castl-
 bover), s. d.
 Pangratz KemSnater, s. d.
 Leopold Kienberger, s. d.
 Oswald Kienberger, s. d.
 Stephan Kyaling, s. d.
 Hieronymus Kisting, s. d.
 Heinrich Klein, s. d.
 Dietrich der Chlewer, s. d.
 Hanns der Klinger, s. d.
 Heinrich Chorner, s. d.
 Niclas Krsbat, s. d.
 Peter der Kramer, s. d.
 Stephan der Chrigler, s. d.
 Stephan Khuefussner, s. d.
 Hanns der Kunststokkh, s. d.
 Hanns Dachswer, s. d.

Stephan Daumb, s. d.
 Sigmund Teglich, s. d.
 Conrad Tenndler, s. d.
 Dietrich 1265.
 Niclas Trautfelder, s. d.
 Alberus Dremlin, s. d.
 Niclas Duffer, s. d.
 Niclas Türbenperger, s. d.
 Peter Edlaasberger, s. d.
 Ladislaus Edlaasberger, s. d.
 Hanns Een, s. d.
 Stephan Een, s. d.
 Hanns Ekcherl, s. d.
 Heinrich Entzaasvelder, s. d.
 Jacob der Velach, s. d.
 Thoman der Felber, s. d.
 Paul Vinkkh, s. d.
 Hanns der Vierggh, s. d.
 Friedrich Flachs, s. d.
 Bernhard Flaudner, s. d.
 Hanns der Vogl, s. d.
 Marchart der Vnrspreche, s. d.
 Thoms Forster, s. d.
 Casper Friedland, s. d.
 Hanns von Frlensch, s. d.
 Andre Galannder, s. d.
 Stephan Gallander, s. d.
 Heinrich der Ganzrb, s. d.
 Hanns von Geraw, s. d.
 Hanns der Gerastenner, s. d.
 Ulrich Geringer, s. d.
 Niclas der Gewsmid, s. d.
 Stephan Gibing, s. d.
 Friedrich Gasemhertel, s. d.
 Friedrich der Goldslaber, s. d.
 Chunsd von Gors, s. d.
 Hanns Gretzer, s. d.
 Erhart der Griesser, s. d.
 Hanns Gruntreich, s. d.
 Jorg Gundloch, s. d.
 Ulrich Guntzpurger, s. d.
 Otto der Hager, s. d.
 Conrad der Halcred, s. d.
 Mathes Hangenmagtel, s. d.
 Jans von Hasia, s. d.
 Hanns Hawg, s. d.
 Johann Hawser, s. d.
 Wolfgang Hawtzenberger, s. d.
 Stephan Hertl, s. d.
 Conrad der Hymelswer, s. d.
 Peter Hiras, s. d.
 Erhart Hyrtl, s. d.
 Veit Hindperger, s. d.
 Leopold in der Hochtrass 2138
 (Z.), 2139.
 Conrad der Heitzlein, s. d.
 Wolfgang Hintbrunner, s. d.
 Stephan Hüpfel, s. d.
 Huettstokkh, s. d.

Niclas (Nybclaw) der Jan 1617.
 Leopold Husunch, s. d.
 Chunrad der Innawer, s. d.
 Mathes Jost, s. d.
 Niclas Laynbacher, s. d.
 Blasi Lazzarin, s. d.
 Niclas Lebhöver, s. d.
 Stephan der Leytner, s. d.
 Erasm Leroch, s. d.
 Niclas der Lewtel, s. d.
 Wolfgang Liephart, s. d.
 Hanns der Luchs, s. d.
 Mathes Lugasser, s. d.
 Hanns der Malchinger, s. d.
 Hanns Marchart, s. d.
 Jacob der Maeserl, s. d.
 Niclas der Maeserl, s. d.
 Peter Mawrer, s. d.
 Leopold von Maurberg, s. d.
 Andre von Mautern, s. d.
 Hermann, genant Mauzzer, s. d.
 Michel Menesdorffer, s. d.
 Hanns Mühlwasser, s. d.
 Christan von Münichen, s. d.
 Ruger der Munich, s. d.
 Ludwig Muer, s. d.
 Niclas Nachtigall, s. d.
 Heinrich von Neizza, s. d.
 Heinrich von Neslingen, s. d.
 Andre Otzendorffer, s. d.
 Lienhart Radawer, s. d.
 Thoman der Rädler, s. d.
 Albrecht der Rämperstorffer, s. d.
 Conrad der Ranzenprukker, s. d.
 Hanns Ravenspurger, s. d.
 Oswald Reichoff der Jüngere, s. d.
 Peter Reney, s. d.
 Wolfgang Rephan, s. d.
 Michel Rienolt, s. d.
 Andre der Rise, s. d.
 Hanns Rokner, s. d.
 Jörg von Rot, s. d.
 Niclas der Rorcholby, s. d.
 Ulrich Rösch, s. d.
 Thoman Schachonner, s. d.
 Sigmund Schebteck, s. d.
 Wolfhart Schebnicz, s. d.
 Heinrich der Schepch, s. d.
 Leonhart Schnalzer, s. d.
 Conrad der Schonnalber, s. d.
 Colmar Schruttauwer, s. d.
 Colmar Schwartzpaur, s. d.
 Stephan der Schwarze, s. d.
 Hanns von Segenberch, s. d.
 Siboto 2137.
 Ulrich der Silberperger, s. d.
 Hanns Singruener, s. d.
 Hanns Smauzzer, s. d.
 Heinrich Smidinger, s. d.

Friedrich in dem Stadel 1594.
 Friedrich von Stain, s. d.
 Niclas der Stainer, s. d.
 Paul Steyer, s. d.
 Heinrich, Sohnder Frau Stiuz, 1527.
 Orloff Straicher, s. d.
 Conrad der Strobl, s. d.
 Wilhelm, Wilhelms Sohn in dem Strohhof, 1603.
 Petrein der Stronge, s. d.
 Thoman Swarz, s. d.
 Dietrich der Urbetsch, s. d.
 Leonhart Ulmer, s. d.
 Thomas Ursperger, s. d.
 Leopold von Waydhoven s. d.
 Ulrich Warnhöfer, s. d.
 Leopold der Wenige, s. d.
 Jörg Windisch, s. d.
 Christian Wisinger, s. d.
 Ruger an dem Witmarkt 2105.
 Wenzelab Wunneberg, s. d.
 Heinrich der Würfel, s. d.
 Paul Würffel, s. d.
 Lorenz Zellinger, s. d.
 Ulrich Zeiweter, s. d.
 Hanns der Ziernast, s. d.

Sonstige Personen aus oder in Wien.

Adreas Antoninus, Notar zu Wien, 2030.
 Ascher, der Jude zu Wien, 2078.
 Ulrich, genant Celler, Wiener Fischhändler, 1276.
 Eberhart, Apotheker, und seine Hausfrau Kathrein 1707.
 Wolfgang der Fedelmayer, Bicker zu Wien, s. Fedelmayer.
 Fridel, der Jude von Wien, 1752.
 Friedrich, Notar der Wiener Bürger, 2138 (Z.).
 Wilhelm Geberstorffer, sesshaft in Wien, s. Geberstorffer.
 Gedl, Scheffleins des Juden Sohn, zu Wien, 1768.
 Gengklerin, die, Fleischbankinhaberin in Wien, 1904.
 Ulrich der hausgenozze, von Wien, 1563.
 Bertha, geb. Jungreich, dessen Hausfrau, 1563.
 Schyman (d. L. Simon), Sohn Hebeleins, des Juden von Wien, 1705.
 Henndlein, der Jude zu Wien, 1684.
 Heinrich von Wien, Chorherr (und Küster) zu St. Pölten, 1559, 1562.
 Hermann von Wien 2079.
 Heachkel, der Jude von Rab, zu Wien, 1731.

Jacob von Wien, Sohn Ottos des Grafen, 1566.
 Kesstel, der, zu Wien 1930.
 Legler, der Jude, Judemessenner zu Wien, 1704.
 Cristan, genant Meydel, Wiener Fischhändler, s. Meydel.
 Michael, Fischhändler von Wien, 1268.
 Heinrich von Ort, Fleischbankinhaber in Wien, s. Ort.
 Schefflein, der Jude zu Wien, 1768.
 Mert Schront, Wechselbankbesitzer zu Wien, s. Schrot.
 Simon, Jude zu Wien, 2106.
 Hannus, genant Stamustorffer, Wiener Fischhändler, s. Stamustorffer.
 Davkl der Stewz, der Jude zu Wien, 1707, 1709.
 Suesman, der Jude zu Wien, 1776.
 Tenichlein's Wülb, Jüdin zu Wien, 1704.
 Jörg der Unger, der Seidennater zu Wien, 1731.
 Welfinus, Fischhändler von Wien, 1268, 1272.
 Paulus de Wienna 1792.
 Bartime Wiener, Domherr zu Labach, 1410 (Z.).
 Conrad der Wiener 2107 (Z.).
 Hanns Wiener 1930.
 Reinhard der Wiener 1680.
 Ulrich Wiener 1842.
 Wetzl der Wiener 2107.
 Nychlaw Wyrig von Wien 1617.

Strassen, Plätze, Häuser, Thore, Gründe etc. und nach solchen genannte Personen.

Admonter Hof beim Schottenkloster 2128, 2130, 2132, 2133, 2135, 2136.
 Alstergasse 2103.
 St. Annahof 1476 (A.), 1504 (A.), 1995, 1996.
 — Michael Zimmermann im, 1476 (A.), 1490 (A.), 1504 (A.).
 Arsenal, das neue, 1415, 1486, 1494, 1495.
 Badstuben, verschloene, 1635, 1735 (in Währing).
 Badstube unter den Häusern 2145.
 Badstube bei der Hohen Brücke 1541, 1543, 1544, 1546.
 Badstube auf der Morich 1269.
 Badstube bei dem rothen Thurm 1647.
 Badstube in der Walchstrasse 2107.

- Bambergerhof (Pabensberch), 1673.
 Baumgartenbergerhof 2119.
 Bugnerstrasse 1615.
 Brandstätte, die, 1490.
 Breitenstrasse (Preydenstrazze) 1643.
 Brücklein, das, bei den Fischern, 1386.
 Burg, die, 1351, 1361, 1377, 1380, 1492, 1504, 2099, 2268.
 Bürgerbrücke (über die Wien) 1266.
 Bürgerschranne (Schranne) 1269, 1390, 1444, 1615, 1639, 1676, 1731, 1860, 2143, 2145, 2147.
 — Schrammschreiber:
 Eberhard 2109 (S.).
 Friedrich 1610 (S.).
 Burggraben 1361.
 Burghof 1361, 1377, 1480, 1495, 2090, 2092—2094.
 Gillyerhof 1351, 2097.
 Dompfropsthoft.
 — Chunra in dem, 1603 (S.).
 — Pek im, 1936.
 Donaubrücke 1339.
 Dorotheergasse 2124.
 Drechslern, unter den, 1691.
 Färberstrasse (Verberstrazze) 1580, 1595.
 Feldgasse 1735.
 Filtzerstrasse 1568, 1606.
 Fischern, unter dem, 1386.
 Fischhof (Vlachhof), Michel im, 1735.
 Fischmarkt (der gemauerte) 1323, 1444.
 Fleischbank, Conrad des Teufel's, 1261.
 Fleischbank nächst dem ungarischen Thore 1261.
 Fleischbank in der Kärntnerstrasse 1270.
 Fleischbänke an den Liechtensteg 1679, 1759, 1904.
 Fleischhof, alter, 1322.
 Fleischmarkt (sub marcellis) 1521, 2112.
 — alter, 1322, 1690, 2119, 2129, 2145, 2147, 2165, 2167, 2168, 2170, 2172.
 Forum lignorum s. Wilmarcht.
 Freihaus.
 — des Himmelfortklosters, in der Dreißotenstrasse 1977.
 — Hackelbergisches, in der Dorotheergasse 2124.
 — Herbersteinisches, in der Seilerergasse 2222.
 Freuing, ewige, um die Burg 1361.
 Gewölbter Keller, Haus, 1270.
 Giesshaus, königliches, 2260.
 Gottesacker bei Wien 1373.
 Göttweigerhof (stiftliches Freihaus) 1571, 1572, 1575, 1683, 2152, 2164, 2173, 2184, 2226—2231, 2233—2235, 2238—2254, 2262, 2265, 2267.
 — Hofmeister (Pfleger, Provisoren):
 Ambrosius 2242.
 Perchtold und seine Hausfrau Alheid 2140.
 Friedrich 1683, 1708, 2151, (F. von Furth) 2164.
 Pungraz der Hadersdorfer, s. d. Meinhard 2147.
 Graben 1390, 1392, 1409, 1618, 2099.
 Graben nächst den Fischern 1386.
 Gress, der, (niedern Gries an der Wien) 1414, 1759, 1857.
 Grüne Änger, der, 2028.
 Hasarmarkt (Hornmarcht) 1647, 2112.
 — Conrad an dem, (Conrad Hornmarchter) 1528 (Z.), 1529 (Z.), 1530 (Z.), 1533 (Z.).
 Hasenhaus 2222.
 Hafnern, unter den, 2145.
 Heidenhaus 1441.
 Herrengasse, s. Hochstrasse.
 Herzogshof, s. Hof.
 Himmelfortengrund 1571, 1572.
 Himmelforten, s. Himmelfortenkloster (St. Agnes).
 Hirsch, der galden, Haus, 1322.
 Hochstrasse (Herrengasse) 1650, 2113, 2115, 2195, 2200.
 — Dietrich auf der, 2138 (Z.).
 — Leopold auf der, 2138 (Z.), 2139.
 Siegfried, Leopolds Sohn, 2139.
 Hof (Herzogshof) 1323, 1324, 1392, 1444, 1499, 1716, 1742, 1755, 1779, 1780, 1795, 1834, 1860.
 — Carmeliterkloster am, s. d.
 — Kirche auf dem, 2268.
 Hofstätten, sechs, (vor dem Kärntnerthor) 1656.
 Hohe Brücke (Hohe Prücken) 1541, 1543, 1544, 2033, 2266.
 Hohe Markt 1414, 1504, 1677, 1699, 1878, 1936, 2143, 2146.
 Hohe Warte (Hochenwärt) 1630, 1683, 1685.
 Hülben (Hulm), s. St. Jacob auf der Hülben.
 St. Johannastrasse 1623, 1626, 1628.
 Judenthor, Nicolas an dem, 1735.
 Kanzlei, die alte, Haus in der Krugerstrasse, 1881.
 Karner (chemer, Friedhof) beim rothen Thurm 1269.
 Kärntnerstrasse (Kernderstraz) 1270, 1322, 1582, 1615, 1687, 1981, 1995, 2117.
 Kärntnerthor 1279, 1298, 1486, 1490, 1726, 1730, 1775, 1779, 1936, 2032, 2112.
 — Bürgerspital vor dem, s. d.
 Kärntnerviertel 1392.
 Kastern, der, am Hof, 1834, 2188.
 — Kastner:
 Peter Prawn, s. d.
 Wolfgang Solzperger, s. d.
 Kienmarkt (Chienmarkt) 1133, 1762.
 — Andre auf dem, 1560, 1572.
 — Janns (Hanns) an dem, 1685, 1706, 1735.
 — Georg an dem, 1607.
 — Herbold auf dem, 1261.
 Kleubhof der Stadt Wien (am Niedern Gries an der Wien) 1857.
 Kohlmarkt (Cholmarcht) 1657, 2099.
 — Andre der Schoeider an dem, 1708.
 Krugerstrasse (Chrugstraz) 1710, 1881.
 Kumpfgässlein (Kumpflucken) 1921 (A. 11) 1936.
 Laimgrub, die, (vor dem Widmerthor) 1778.
 Landhaus 2242.
 Landtrasse 1386, 1486, 1759, 1817, 1829, 1877, 1886, 1887, 1930.
 — Hanns Summer in der, s. Summer.
 — Michel Unger in der, s. Unger.
 Lange Brücke 1391.
 Langenkeller (longum cellarium) 1524, 1595, 1821.
 Leinwandhaus 1323, 1324.
 Leopoldstadt, Carmeliter in der, 2070 (A. 11).
 Lerchenfeld (Lerchfeld) 1661, 1696, 1759.
 Liechtensteinsches Haus (Brauhaus) 2046.
 Liechtensteg 1679, 1759, 1936, 1945, 1965, 1966, 2112.
 Liechtenstein, die Gründe zu, vor dem Stubenthor, 1936.
 Lugeck 1362, 1392, 2099.
 St. Margarethen (die spätere Vorstadt: vgl. Reg. 1528, A. 11) Chunarubus von (de Sancta Margaretha), 1528 (Z.), 1529 (Z.), 1530 (Z.).
 St. Margarethenhof 1488.
 Mauerbacherhof 1651, 1721, 1727, 1802, 1805, 1856, 2032.

- Mausbacherhof.
 — Hofmeister:
 Johann Ganser, s. d.
 — Procurator:
 Gotfridus 1805.
 — Kapelle St. Niclas ad Cannas im, s. St. Niclaskapelle.
 Meikerhof 1671.
 Menillerstrasse 2195, 2200.
 Morlich, auf der, 1269.
 Mühle, obere und untere, an der Wien 1266.
 Münze, landesfürstliche, (Münzhof, Münzhof) 1308, 1374, 1716, 1856.
 Münzerstrasse (strata monetarium) 1639, 1617, 1742, 1823.
 — St. Thomaskapelle in der, s. d. Nachthausl (beim Fischmarkt) 1444.
 Neudegg'sches Haus in der Seiler-gasse 2222, 2232, (Haus des Ehrnreich von Neudegg) 2264.
 Neuburgerstrasse 2034.
 Neue Markt 1294, 1322, 1392, 1076, 2222, 2228, 2229, 2232, 2233, 2264.
 — Cholmano an dem, 1794, S. 3.
 Ofenluken, die, vor dem Wilm-erth 1936.
 Paradies, das, 1759, 1947.
 Passauerhof (des Bischofs von Passau Haus) 1748, 2104.
 St. Pauls, Garten zu, 1313.
 Pfaffenbau, das, 1804.
 Pibersturm (Iberstürn) 1857.
 Pilgrimhaus, Pilgrimhof (domus peregrinorum) in der Kärntnerstrasse 1406, 1782, 1789, 1961, 1995, 1996.
 — St. Annakapelle im, 1961, 1962, 1969.
 Pippingenstrasse 1634, 2117.
 — Altpauerhaus in der, 1920.
 St. Pöltner Hof 1828, 1941.
 — St. Hippolyt- und Magdalena-kapelle im, 1828.
 Prunnlucken, die, 1759.
 Raifstrasse 1676.
 Rathhaus 1280, 1308, 1441 (Rathstube), 1550.
 Reihof in der St. Johannsstrasse 1623, 1626, 1628.
 Renngrub, die, 1936.
 Rennweg 1604, 1867.
 Rören, zu den, Haus oberhalb des Langenkellers (vgl. St. Niclas zu den Rören etc. unter Kirchen), 1595.
 Rosengasse 2261, 2263.
 Rosau 2242, 2256.
 Roasmarkt 1540, 1549.
 Rothe Thurm- (urn-) Thor 1269, 1382, 1486, 1492, 1594, 1647, 1775, 1779, 2099, 2188.
 — Rothen Rose, Haus zu der, 1868.
 Salzburgerhof 1576, 1583, 1588, 1745, 1845, 1933, 1953, 2074.
 Salzgras (Salzgriezze) 1322, 1350, 1392, 2017.
 — Paul an dem, 1575, 1621.
 Christein, seine Hausfrau, 1575, 1621.
 Gerdrau, deren Tochter, verm. mit Raschpe dem Veitager, s. d.
 Salzhurm 1386, 1418, 1486.
 Schauflergasse (Schauflöken) 1614, 1648, 1783, 2110, 2201.
 Scheffstrasse 1303, 1304, 1320, 1874, 2153, 2155.
 — Heinrich Schwab in der, s. Schwab.
 Schenkenstrasse 2116.
 Schiessstatt der Büchschützen 2032, 2034.
 Schlagbrücke 1444, 1486, 1490, 2242.
 Schottergarten (Schottenbaumgarten, ortus Scororum) 1549, 1545, 1551.
 Schottenthor 1376, 1931, 1968, 2032, 2034.
 — Kloster Maria Magdalena vor dem, s. d.
 Schottenviertel 1302.
 — Schrankthüre, die, 1444.
 Schranne, die, s. Bürgerschranne.
 Schuchhaus am Hohenmarkt 1639, 1878.
 Schulerstrasse 1673, 1686.
 Schweinmarkt 1641.
 Seitzerhof 1804, 2032, 2237.
 Seiler-gasse 2222, 2228.
 Singerstrasse (Syoningerstrasse) 1900, 1915, 1968, 1972.
 — St. Jeronimus (Hyronimus) in der, s. St. Hyronimuskloster.
 — St. Niclaskloster und -kapelle in der, s. St. Niclaskapelle.
 — St. Jakobstube, die, 1699.
 Stuzzerl Haus bei St. Jacob auf der Hulben 1607.
 Smerisches Haus auf dem Hohenmarkt 2143, 2146.
 Sperkenbüchel-der, 2046.
 Stadtgraben 1375, 1858.
 Stadtmauer 1351, 1375, 1416, 1486.
 Stephansturm 1374, 1392, 1492, 2099, 2242.
 — Steyerhof-, Haus, 1322.
 Steiten, St. Thybolt auf der, 1726.
 Stieg, Andre auf der, 1735.
 Strohof, Wilhelm in dem, 1541 (Z.), 1543 (Z.), 1544 (Z.), 1593, 1594 (Z.), 1603, 1607.
 — Junns in dem, 1607.
 — Margart in dem, 1607.
 Stuhenthor 1322, 1351, 1386, 1415, 1418, 1486, 1490, 1625, 1633, 1736, 1748, 1759, 1810, 1817, 1877, 1879, 1882, 1886, 1887, 1930, 1936, 2167, 2170.
 — Brücke vor dem, 1754.
 — St. Niclas vor dem, s. St. Niclaskloster.
 Stubeviertel 1392.
 Tärberdonau, bei der, 1490.
 Taber, der, 1495.
 Teinatsstrasse (Tünulstrasse) 1705.
 Tiefer Graben 1392, 2119.
 Traibotenstrasse (Traibottenstrasse) 1935, 1977.
 Tuchlauben, unter den, 1367, 1444.
 Tungrube, die, (Tungruob) 1604, 1936.
 Türend, das, Haus am Hohenmarkt, 1878.
 Ungarisches Thor 1261.
 Waghau 1307, 2014, 2021.
 Wallnerstrasse (Wallchstrazze) 1731, 2098, 2107, 2118.
 Wechselern, unter den, (Wechselbänke, Wechselische) 1321, 1699, 1899.
 Weihburggasse (Weychenpurch) 1673, 2139, 2152, 2164.
 Werd (der untere) 1486, 1530, 1652, 1716, 1775, 1779.
 — Pfarrer aus dem, 1930.
 — St. Johannkapelle im, 1930.
 Werderthor 1671.
 Wilmmerthor 1732, 1759, 1778, 1882, 1936.
 Wilmerviertel 1392.
 Wiedeo (-Weyden-) 1386.
 Wienbrücke 1857.
 Wienerbrücke 1386.
 Wildwerkerstrasse 1941, 1943.
 Wipplingerstrasse 1444.
 Witmarsch (forum lignorum) 1265.
 — Ruger an dem, 2105.
 Wolzelle 1550.
 Zeughaus, fürstliches, im Gillyerhof 1351.
 — städtisches, 1492.
 Ziegelhaus (in der Traibottenstrasse) 1935.

X.

- Xenodochium civitatis, d. i. Bärgerhospital in Wien, s. d.
 Xenodochium imperatoris, d. i. Hofspital in Wien, s. d.

Y. siehe L.

Z.

- Zaching, Heinrich von, Marschall, 2137 (Z.).
 Zachledrin Kunigund, Meisterin des St. Hieronymusklosters zu Wien, 1900.
 Zachornitz, Wenzel Nadslaw von, s. Nadslaw.
 Zagrabienensis episcopus Jacobus 1272 (Z.).
 Zagrabienensis episcopus Joannes 1276 (Z.).
 Zainer (Zawner) Wolfgang 1930.
 Hanns, dessen Sohn, 1930.
 Zaismaosbrunn, St. Ulrich in, a. Wien.
 Zaiszenmayer, Heinrich, Pfarrer von St. Ayten und Amtmann zu, 1656.
 Zapfenmass (Abgabe) 1452, 1462, 1473, 1474, 1500, 2046.
 Zapolya (Jansuch Wejden) 1376, 1393.
 Zawner Martin 1930.
 Zeberer Hanns, R. K. M. Rändliener bei der *Udsk.* Kammerbuchhalterei, 1978, 1980, 1982—1984.
 Maria, seine Hausfrau (in erster Ehe verm. mit Ulrich Geringer), 1978, 1980, 1982—1984.
 Zech, Bartme der, Bürger zu Wien, 1834 (S.).
 Zechentner, Hanns der, 1770.
 Ulrich, sein Sohn, 1770.
 Zedlitzhof in Klosterneuburg 1743.
 Zehender Johannes. Rector der Wiener Universität, 1995, 1996.
 Zehenthof, der, zu Möhlbach, 2155.
 Zehentner, Andre der, 1754.
 Zehentner, Wernhart der, 1639.
 Zehnten 1410, 1555, 1624, 1646, 1672, 1674, 1759, 1764, 1768, 1787, 1819, 1943, 2142.
 Zeilacher Ludwig 1930.
 Zeilinger Lorenz, Bürger und «spottiert saltzer» zu Wien, 1322, 1350.
 Zeislein's Sohn Saul (Jude) 1625.
 Zeiselmaier 1419.
 Zeiweter (Zeiweter), Ulrich der, Bürger zu Wien, 2107 (Z.), 2142.
 Gertraud, dessen Hausfrau, 2142.
 Zelginge, Otto von, 1557 (Z.).
 Zelking, Crescencia von, Meisterin des Klosters St. Jacob, 1936, 1939.
 Zelkinger, Haus der, in Wien, 2128.
 Zell, Märclein, der Jude von, 1752.
 Zellerin (Zellerin) Margreth, Priorin des Klosters zu der Himmelpforten, 1879, 1893, 1894.
 Zellinger Lienhart 1889.
 «Zends» (Seidenwaare) 1449.
 Zennndorf, Otto de, frater ecclesie (Gotwicenals), 1509 (Z.).
 Zerausach, Ulrich der, 1567.
 «Zerwalde», Meister Wernhard, Verwalter des Marienhospitals in, 1265.
 «Zerwalde», Wilhelm, Meister und Verwalter des Marienhospitals in, 1265.
 Zeughaus, städtisches, zu Wien, 1492.
 Zeughaus, fürstliches, im Gillyerhofe zu Wien, 1351.
 Ziegelhaus, das, in der Traibottenstrasse zu Wien, s. d.
 Ziegler Niclas 1332, 1333.
 Zieglhwaer Sebastian 1890, 1897.
 Seine Kinder:
 Sebastian 1890, 1897.
 Eva 1890, 1897.
 Zierberg, Ulrich von, Deutschordenscomthur zu Wien, 1605, 2113.
 Ziernasi (Zyrnast), Hanns der, Bürger zu Wien, 1771, 1777 (S.), 1799, 1800.
 Zimentam (Alchamt) 1307, 1308.
 Zyrerman Lienhart 1930.
 Zimmerleute (Zunf) von Wien, s. d.
 Zimmermann Michael, im St. Annenhof, 1475 (A.), 1490 (A.), 1504 (A.).
 Zingieser Mathes 1930.
 Zloke (Crinke), Ulrich der, Hubmeister zu Oesterreich, 2167 (Z. u. S.), 2168.
 Hanns, sein Sohn, Prior von Aggbach, s. d.
 Zynckh, Hanns der, Kellermeister in Oesterreich, 2178.
 Zinzendorf, Marin Susanna Colorado, geb. a. Colorado.
 Zistel, Friedrich der, Beschliesser des Herzogs von Oesterreich, zu Klosterneuburg, 2160.
 Elspet, seine Frau, 2160.
 Zistersdorf, Hauptpfleger zu, 1312.
 Zisterstorffer (Caisterorffer), Hanns der, 1787.
 Sigmund, sein Sohn, 1787.
 Znaim, Ortol von, 1658.
 Johann, sein Sohn, Geistlicher der Olmützer Diöcese, Notar, 1658.
 Znaim (Zaym), Ulrich der Eytzinger, Hauptmann zu, s. Eytzinger.
 Zochman Stephan 1930.
 Zonuk, Thomas Waywoda Transylvanus, comes de, 1268 (Z.).
 Zonuk, Ladislaus Waywoda Transylvanus et comes de, 1276 (Z.).
 Zonuk, Stephanus Waywoda Transylvanus, comes de, 1272 (Z.).
 Zoppl Josef von Haus 1468 (Z.).
 Zörerin Maria Clara, geb. Schmid, 2053.
 Zuckhenmantel, Weingarten im, bei Brunn, 1759.
 Zukawert, Heinrich der, 1618.
 Zuspach 1759.
 Zwayphusi, Jacob der, 1679.
 Zweiter Ulrich 1930.
 Zwichleinsdorf bei Petronell 2142.
 Zwiespilt, Zwischpilde, 1615, 1639, 1676, 1684, 1691, 1698, 1816, 2145, 2147—2149.
 Zwißtöss (Flössa) 1427, 1463.



Wichita Library

3 2044 100 894 237

